Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 88. Freitag, den 1. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 5. November 1901, um 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 5. November 1901.

Mittwoch, den 6. November 1901.

Donnerstag, den 7. November 1901.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **17. October 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Fiedler, Gräf Ferdinand, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schuh, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely, Zatzka.

Experten: Magistrats-Secretär Dr. Max Weiß, Magistrats-Ober Commissär Dr. Wenzel Reuß und Ober-Ingenieur Gustav Bernhard Wärmer.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12044.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereines „Mariahilf" um Bewilligung zur Planauswechslung für die Erbauung eines Wohnhauses, VII., Westbahnstraße 40, und beantragt, die Zustimmung zur Errichtung der Balkone mit Rücksicht darauf, dass dieselben nicht zur Vergrößerung, sondern nur zur Ausschmückung der Wohnräume dienen, ohne Entschädigung zu ertheilen. (Angenommen.)

(12045.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Karoline Schalek um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 94 Zieglergasse im VII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 32·53 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 50 K per Quadratmeter, somit mit dem Gesammtbetrage von 1626 K 50 h gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestimmen. (Angenommen.)

(11853.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereines „Mariahilf" um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 40 Westbahnstraße im VII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 107·20 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 40 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(11863.) St.-R. Weitmann referiert über das Project für den Bau von Hauptunrathscanälen in der Wimberger- und Kandlgasse im VII. Bezirke und beantragt:

1. das vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 4133 K 20 h zu genehmigen, und

2. zur Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Erfordernisses einen Zuschusscredit per 4133 K 20 h zur Rubrik XXVII 1 b zu bewilligen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(11847.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Ludwig Essler um Bewilligung zur Planauswechslung für das Haus VII., Zitterhofgasse 8, Ecke der Spittelberg- und Faszieher-

gasse, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass vor Ausfertigung des Bauconsenses für die Vergrößerung der Erkeranlage ein Betrag von 300 K zu den eigenen Geldern der Gemeinde entrichtet wird. (Angenommen.)

(12262.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des L. Florianschütz um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 16 Blindengasse, VIII. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 61 K 88 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12085.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Schul-Ausschusses der Genossenschaft der Kleidermacher um Bewilligung zur Einleitung der Gasbeleuchtung in die ihm in der Mädchen-Bürgerschule VII., Zieglergasse 49, überlassenen Räumlichkeiten und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12193.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Heinrich Schuberth um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 22 Schubertgasse, IX. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 55 K 22 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12114.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Wilhelm Eichler um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 3 Garnisongasse, IX. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 35 K 71 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 21 K 7 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12128.) St.-R. Schuh referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Antrag des Gem.-Rathes Zifferer wegen Instandsetzung der Rossauerlände zwischen Augarten- und Brigittabrücke, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen, wonach die Ausgestaltung der Rossauerlände in dem bezeichneten Theile erst nach Vollendung der Stadtbahn und Consolidierung des Unterbaues erfolgen kann. (Angenommen.)

(12192.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Leopold Witting um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 12 Seegasse, IX. Bezirk, im IV. Quartal 1898 vorgeschriebenen Gebür per 20 fl. 51 kr. und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 25 K 64 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12144.) St.-R. Schuh referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Regulierung und Pflasterung der Lazarethgasse im IX. Bezirke, und beantragt die Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung. (Angenommen.)

(12124.) St.-R. Schuh referiert über die Grundeinlösungen in der Billrothstraße und Grinzinger Allee im XIX. Bezirke anlässlich der Erbauung der städtischen Straßenbahn und beantragt:

I. Unter der Bedingung, dass Dr. Harry Leopold Hirschl den im Plane I mit den Buchstaben a b c d e f a umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 428, Einl.-Z. 214 Ober-Döbling, per 332·84 m² an die Gemeinde abtritt, überlässt ihm letztere einen Theil der im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegenden Cat.-Parc. 987/2 Ober-Döbling, 445/1 und 433/1 Unter-Döbling, Figur g' h i k l l' m n' g', welche Grundfläche eine Länge von 40 m von der Baulinie der Silbergasse an besitzt, im Ausmaße von circa 200 m². Diese Transaction wird unter den im Magistrats-Berichte enthaltenen Bedingungen abgeschlossen.

II. Die Gemeinde Wien erwirbt von dem Rudolfinerverein die zur Erbauung und Unterhaltung eines Pavillon-Krankenhauses behufs Heranbildung von Pflegerinnen für Kranke und Verwundete in Wien die mit den Buchstaben o p g s t o (Plan I) umschriebene Grundfläche per circa 178·49 m², bestehend aus Theilen der Cat.-Parc. 90, 91/1, Einl.-Z. 250 Unter-Döbling, 652/1, Einl.-Z. 647 Ober-Döbling, ferner aus Theilen der Cat.-Parc. 987/2 Ober-Döbling und 445/1 Unter-Döbling, welche auf Grund des Tauschvertrages vom 28. Jänner, beziehungsweise 5. Juli 1901 zwar schon an den Verein abgetreten sind, deren grundbücherliche Zuschreibung zu dem Besitzstande des Vereines jedoch nicht erfolgt ist, um den Pauschalbetrag von 6000 K und unter den im Magistratsberichte festgesetzten Bedingungen.

III. Die vorliegenden Offerte des Dr. Adolf Bösch, Franz Gindra, Barbara Kratzer, Josefa Niel und Consorten, Wenzel Maly und Consorten werden abgelehnt.

IV. Dem Dr. Adolf Bösch ist mitzutheilen, dass die Gemeinde im Principe auf der Abtretung der ganzen mit den Buchstaben a b c d e f a (Plan II) umschriebenen Theilfläche der Cat.-Parc. 659/1, Einl.-Z. 236 Ober-Döbling, per circa 84·92 m² beharren müsse, jedoch nur einen Theil dieser Fläche factisch in Anspruch nehmen werde, dessen Nothwendigkeit nach durchgeführter Aussteckung der Trace der Straßenbahn in der Billrothstraße sich ergibt, ferner dass die Gemeinde bereit ist, einen Einlösungspreis von 20 K per Quadratmeter zu bezahlen und die Kosten der Wiederherstellung der Umfassungsmauer zu tragen, die Forderung des Ersatzes der zur Cassierung gelangenden Bäume und Gesträuche jedoch ablehnt.

V. Dem Franz Gindra ist bekanntzugeben, dass für die Einlösung des von der Cat.-Parc. 698/1, Einl.-Z. 212 Ober-Döbling, abzutretenden Grundes per 704·66 m² nur ein Preis von 36 K per Quadratmeter bezahlt werden könne und die Forderung der Übertragung der fraglichen Fläche ins Verzeichnis für das öffentliche Gut abgelehnt wird.

VI. Der Barbara Kratzer, Josefa Niel und Consorten und dem Wenzel Maly und Consorten ist mitzutheilen, dass die Gemeinde für die von ihren Grundstücken zur Abtretung gelangenden Flächen einen Preis von 8 K per Quadratmeter zu bezahlen bereit ist und die Forderung der Übertragung derselben in das Verzeichnis für das öffentliche Gut ablehnt.

Auch kann auf die Forderung des Wenzel Maly und Consorten bezüglich der Herstellung einer Einfriedung und des Trottoirs auf Kosten der Gemeinde nicht eingegangen werden. (Angenommen.)

(12207.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Franz Krischker um Freilassung bezüglich einer Theilfläche der Realität Einl.-Z. 1216 Ober-Döbling von den zu Gunsten der Gemeinde Wien einverleibten Reallasten und beantragt:

Die Gemeinde Wien ertheilt als Reallastberechtigte ihre Einwilligung, dass ohne ihr ferneres Einvernehmen, jedoch nicht auf ihre Kosten die Grundfläche u v w u vom Gutsbestande der Liegenschaft Einl.-Z. 1216 Ober-Döbling, XIX. Bezirk, lastenfrei abgetrennt werde. (Angenommen.)

(12115.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Eduard Kadisch um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 6 Lazarethgasse, IX. Bezirk, im IV. Quartale 1901 und im I. Quartale 1901 vorgeschriebenen Gebür per 23 K 84 h und 61 K 59 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den

Betrag von 14 K 90 h beziehungsweise 38 K 49 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12191.) St.-R. Schuh referiert über den Recurs des Johann Skoda gegen die Entscheidung des Bezirksamtes für den IX. Bezirk vom 8. Mai 1901, Z. 13891, mit welcher das Ansuchen des Genannten um Bewilligung zur Aufstellung eines Sodawasserwagens bei der ehemaligen Währingerlinie abgewiesen wurde, und beantragt die Abweisung des Recurses. (Angenommen.)

(12121.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Vereines zur Beschäftigung armer Mädchen, IX., Nussdorferstraße 72, um Überlassung von Coaks aus dem städtischen Gaswerke und beantragt, dem genannten Vereine 30 q Coaks unentgeltlich zu überlassen. (Angenommen.)

(12083.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Firma Ferdinand Dehm & F. Olbricht um Bewillung zur Parcellierung der Realitäten Einl.-Z. 252, 265 und 888 im XIX. Bezirke, und beantragt, die politische Bewilligung zur nachgesuchten Abtheilung der bezeichneten Realitäten auf 14 Baustellen und Baustellenfragmente unter den im Magistratsberichte enthaltenen Bedingungen zu ertheilen. (Angenommen.)

(12206.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ausgleichsanbot des Dr. Hugo Schiffler als Zwangsverwalter des Hauses XVIII., Währingerstraße 168, betreffs rückständiger Wassermehrverbrauchsgebüren per 1143 K 62 h und beantragt, den im Ausgleichswege angebotenen Betrag von 400 K abzuweisen, dagegen die Ermäßigung der rückständigen Wassermehrverbrauchsgebüren auf den Betrag von 714 K 76 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(12205.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Wilhelm Donninger um Nachsicht der Hundesteuer per 8 K für das Jahr 1900 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12139.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Theodor und Erhard Rieger um Nachsicht des Pfründenrückersatzes per 216 K nach ihrer verstorbenen Mutter Marie Rieger und beantragt die gnadenweise Erlassung des Rückersatzes. (Angenommen.)

(7667.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Widmung eines Ehrengrabes für den Dom-Kapellmeister Gottfried v. Preyer und beantragt die Widmung einer Grabstelle in der Musikergruppe am Wiener Central-Friedhofe unter den üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(12017.) **St.-R. Brauneiß** referiert über den Recurs des Franz Pröglhöf gegen die mit dem Erkenntnis des Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 28. April 1901, Z. 9043, wegen Benachtheiligung des Musikimpostgefälles über ihn verhängte Strafe und beantragt, die Strafgebür per 25 K 25 h auf die einfache Gebür von 5 K 25 h herabzusetzen. (Angenommen.)

(12267.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Therese Großenbrunner um Abschreibung der für den Wassermehrbrauch im Hause Or.-Nr. 5 Reichsapfelgasse, XIV. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 102 K 98 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12137.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des provisorischen Schuldieners Ferdinand Ecker um Bewilligung zur Entnahme des Brennmateriales aus dem städtischen Vorrathe zur Beheizung seiner Naturalwohnung im neuen Schulgebäude XIV., Goldschlagstraße 113, und beantragt die Gewährung dieses Ansuchens auf die Dauer der Heizperiode 1901/02, d. i. für die Zeit vom 15. October 1901 bis 15. April 1902 gegen jeweiligen Widerruf. (Angenommen.)

(12123.) **St.-R. Hraba** referiert über die Gewährung von Remunerationen an Beamte der Hauptcassa-Abtheilung für den XV. Bezirk und beantragt, dem Leiter dieser Hauptcassa-Abtheilung Karl Müller eine Remuneration von 100 K und dem Kanzleipraktikanten Johann Pointner eine solche von 50 K zu gewähren und zur Ausgabs-Rubrik III 14 c einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(12122.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen eines städtischen Mahnboten um Bewilligung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12140.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Hugo Pittmann, Hausknecht in der städtischen Versorgungsanstalt zu Liesing, um Fortbezug des Taglohnes während der Dauer der Waffenübung und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12142.) St.-R. Hraba referiert über die Anschaffung der Stadtpläne über die Feuerautomaten und Hydranten der Hochquellen- und Wienthalwasserleitung für die freiwilligen Feuerwehren der Bezirke X bis XIX und beantragt, die Anschaffung dieser Pläne um den Betrag von 400 K zu genehmigen und zur Rubrik XX 10 einen Zuschusscredit in der gleichen Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(12141.) St.-R. Hraba referiert über die Ausstellung der von der Berliner Feuerwehr-Ausstellung zurückgelangten Ausstellungsobjecte der Gemeinde Wien und beantragt, diese Gegenstände in der Volkshalle des Rathhauses in der Zeit vom 28. October bis 3. November 1901 gegen freies Entree zur allgemeinen Besichtigung auszustellen und hiefür den Betrag von 1000 K unter gleichzeitiger Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik XX 10 zu genehmigen.

Weiters wird genehmigt, dass die von der Berliner Ausstellung erübrigten Broschüren zum Preise von 1 K per Stück, und die Verzeichnisse und Bilder der Ausstellungsobjecte zum Preise von 20 h per Stück veräußert werden. Der Erlös hieraus wird dem Fonde zur Unterstützung der Wiener Feuerwehrmannschaft zugewendet, und ist dies in der Ausstellung auf einer Tafel ersichtlich zu machen. (Angenommen.)

(12340.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung für den Bau der Bürgerspitalfondshäuser Or.-Nr. 23 und 25 Mariahilferstraße.

Es wird beschlossen, die Arbeiten in folgender Weise zu vergeben:

1. die Erd- und Baumeisterarbeiten an die Baumeister-Firma W. Schimitzek & Anderle gegen eine Aufzahlung von 1·5 Percent auf die Kostenanschlagspreise;

2. die Lieferung der hydraulischen Bindemittel an Alois Sochor gegen einen Gesammtnachlass von 2980 K 25 h (2 K 65 h per 100 kg Romancement und 4 K 95 h per 100 kg Portlandcement in Fässern);

3. die Steinmetzarbeiten an den Steinmetzmeister Leopold Dach gegen den offerierten Nachlass von 12 Percent von den Kostenanschlagspreisen;

4. die Zimmermannsarbeiten an den Zimmermeister Emil Pollak gegen einen Nachlass von 18·2 Percent von den Kostenanschlagspreisen;

5. die Spenglerarbeiten an den Spenglermeister Karl Holtschek gegen einen Nachlass von 15 Percent von den Kostenanschlagspreisen;

6. und 7. die Bautischler- und Schlosserarbeiten an die Firma Brüder Schlimp gegen einen Nachlass von 12 Percent von den Kostenanschlagspreisen;

8. die Anstreicherarbeiten an den Anstreichermeister Karl Weidel gegen einen Nachlass von 35·5 Percent von den Kostenanschlagspreisen;

9. die Glaserarbeiten an den Glasermeister Bernhard Ellend mit einem Nachlasse von 5 Percent von den Kostenanschlagspreisen;

10. die Asphaltierarbeiten, Isolierplattenlieferung und Holzcementdach-Herstellung ungetheilt an den Asphaltunternehmer Karl Günther gegen die offerierten Nachlässe von 33·5 Percent für jede dieser drei Arbeiten respective Lieferungen von den Kostenanschlagspreisen und

11. die Lieferung der Steinzeugfabrikate an die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft gegen einen Nachlass von 34·5 Percent von den Kostenanschlagspreisen.

(12187.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereines „Innere Stadt" um Überlassung eines Locales an der Knaben-Volksschule I., Johannesgasse 4 a, oder an der Knaben-Bürgerschule I., Renngasse 20, an Sonntagen von 2 bis 6 Uhr nachmittags für Vereinszwecke und beantragt, das Bezirksamt für den I. Bezirk anzuweisen, im commissionellen Wege von einer der beiden Knabenschulen ein geeignetes Local zur Benützung für den gesuchstellenden Verein auszumitteln und die Bedingungen festzusetzen, unter denen die Benützung gestattet werden kann. (Angenommen.)

(12112.) St.-R. Fiedler referiert über die Beschwerde der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien gegen den Auftrag des Bezirksamtes für den I. Bezirk vom 4. Juni 1901, Z. 29529, zur Verdeckung des Schlitzcanales der Unterleitung in der Tegetthoffstraße im I. Bezirke, und beantragt die Abweisung der Beschwerde. (Angenommen.)

(12186.) St.-R. Fiedler referiert über den Recurs des Adolf Halla, Eigenthümer des Hauses I., Opernring 19, gegen die Entscheidung des Bezirksamtes für den I. Bezirk vom 9. Juli 1901, Z. 30659, mit welcher dem Automobilhändler Michael E. Wyner die Einlagerung von Benzin im bezeichneten Hause unter gewissen Vorsichten gestattet wurde, und beantragt die Abweisung des Recurses. (Angenommen.)

(12126.) St.-R. Fiedler referiert über die Vornahme von Adaptierungen in den Räumlichkeiten des Magistrats-Departements XIII im Neuen Rathhause und beantragt, die in der vorgelegten Skizze ersichtlichen und im bauamtlichen Kostenanschlage näher bezeichneten Herstellungen zu genehmigen und hiefür den Betrag von 1550 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(10911.) St.-R. Fiedler referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Stangelberger wegen Aufstellung von Hydranten in der Alserstraße behufs ausgiebigerer Bespritzung dieser Straße und beantragt, von der Aufstellung von Hydranten in der Alserstraße dermalen abzusehen. (Angenommen.)

(11833.) St.-R. Fiedler referiert über die anderweitige Vergebung der dem Georg Fischer übertragenen currenten Gasinstallationsarbeiten für den VI. Bezirk und beantragt:

1. Georg Fischer wird seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen bezüglich der Ausführung der ihm seinerzeit bis Ende December 1903 übertragenen städtischen currenten Gasinstallationsarbeiten für den VI. Bezirk enthoben.

2. Diese Arbeiten werden bis Ende 1903 dem Franz Pilat unter den gleichen Bedingungen, unter denen sie seinerzeit dem Georg Fischer übertragen waren (22 Percent Nachlass), übertragen.

(Angenommen.)

(11536.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Dr. Oskar Mann um Ausstellung einer Karte zum Befahren des Stadtparks mit einem Kinderwagen und beantragt die Abweisung des Ansuchens gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12327.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen des Mittelschulprofessors i. P. Johann Steyrer um Bewilligung des halben Quartiergeldes zu seiner staatlichen Pension und beantragt:

1. Es sei dem Ansuchen des Professors an der ehemals Communal- nunmehr k. k. Staats-Ober-Realschule im IV. Bezirke Johann Steyrer um Zuerkennung des halben Quartiergeldes anlässlich seiner mit dem Landesschulraths-Erlasse vom 24. April 1901, Z 3707/L.-S.-R., erfolgten Pensionierung im Sinne der Gemeinderaths-Beschlüsse vom 24. Jänner 1893, Z. 297, und vom 20. Jänner 1899, Z. 11977 ex 1898, Folge zu geben.

2. Diese Quartiergeldhälfte sei unter Zugrundelegung jenes communalen Quartiergeldes, auf welches der Genannte zur Zeit seines Übertrittes in den Staatsdienst, respective vor diesem Übertritte Anspruch hatte, sohin im Jahresbetrage von 660 K zu bemessen und vom 1. November 1901 angefangen unter den für communale Pensionisten vorgeschriebenen Vorsichten und Modalitäten aus den eigenen Geldern der Gemeinde flüssig zu machen. (Angenommen.)

(12328.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Direction der katholischen Volks- und Bürgerschule der Marienbrüder, XVIII., Scheidlstraße 2 bis 6, um unentgeltliche Überlassung von Schuldrucksorten und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12314.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Aushilfsdieners Franz Pschick um Altersnachsicht behufs Erlangung einer definitiven Amtsdienerstelle und beantragt die ausnahmsweise Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12330.) St.-R. Tomola referiert über die Kundmachung des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 4. October 1901, Z. 8709, betreffend die Concursausschreibung zur Besetzung erledigter Lehrstellen und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12136.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen eines Oberlehrers um Bewilligung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses im Betrage von 850 K gegen Rückzahlung in 20 gleichen ununterbrochenen Monatsraten und beantragt, dem Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage zuzustimmen. (Angenommen.)

(12084.) St.-R. Tomola referiert über die nach dem ehemaligen definitiven Unterlehrer August Reitterer für die Zeit vom 16. September bis 31. December 1896 aushaftenden Supplierungskosten per 233 K 32 h und beantragt die Abschreibung dieses Betrages aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(12221.) St.-R. Tomola referiert über den Bericht der Bezirksschulsection I, betreffend die Frequenz an den Volks- und Bürgerschulen im I. Inspectionsbezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12215.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die Leitung und den Lehrkörper des städtischen

Pädagogiums für das Schuljahr 1901/02 und beantragt die Bewilligung von Remunerationen im Gesammtbetrage von 16.980 K gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12089.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen der Internationalen Elektricitäts-Gesellschaft um Bewilligung zur Kabellegung in der Luisengasse im IV. Bezirke behufs Herstellung eines Anschlusses in das Administrationsgebäude der K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft am Wiedenergürtel und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen.)

(12222.) St.-R. Wessely referiert über den Ankauf von Pflastersteinen und beantragt:

1. das Anbot des Anton Potschacher auf Lieferung von 1000 Currentmeter geraden 12/9"igen Randsteinen aus Mauthausener Granit zu dem vom Stadtrathe mit Beschluss vom 26. März 1901, Z. 3529, bereits bewilligten Preise von 7 K 90 h per Currentmeter, ferner der nach der Höhe des Wasserstandes zulässigen Beiladung von 7/7"igen Würfeln und von 5/7/9"igen doppelt geritzten Steinen derselben Qualität zu den mit obigem Beschlusse gleichfalls genehmigten Preisen von 560 K beziehungsweise 615 K pro Mille im beiläufigen Werte von 7000 K loco städtischen Steinlagerplatz;

2. das Anbot des Leopold Heindl auf Lieferung von 1000 Currentmeter geraden 12/9"igen Randsteinen aus Mauthausener Granit zum Preise von 7 K 75 h per Currentmeter loco dessen Steinlagerplatz in der Treustraße — zu genehmigen.

Als Liefertermine hinsichtlich der beiden Lieferungen sind für die erste Hälfte der offerierten Steine der 31. October, für die zweite Hälfte der 15. November 1901, falls die Verständigung von der Annahme der Anbote bis 15. October 1901 erfolgt, zu fixieren. Auf dieselben haben die Bestimmungen für die Steinlieferungen für die Gemeinde Wien Anwendung zu finden. Von dem Erlage einer Caution wird abgesehen; die Haftung ist bei den von den beiden Offerenten anlässlich der zweiten Theillieferung pro 1901 deponierten Cautionen vorzumerken. (Angenommen.)

(12147.) St.-R. Wessely referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Lieferung der Beschläge für hölzerne Schneeschaufeln und Schneeschieber, und beantragt:

1. die Lieferung des Beschläges für 5000 hölzerne Schneeschaufeln und von 400 Stück Schneeschiebern wird je zur Hälfte den beiden Offerenten Franz Herold und Anton Heber zu folgenden Preisen übertragen, und zwar:

dem Franz Herold:

a) zum Preise von 60 h für einen Schaufelbeschlag und

b) zum Preise von 2 K für einen completen Schneeschieber;

dem Anton Heber:

a) zum Preise von 80 h für einen Schaufelbeschlag und

b) zum Preise von 2 K 80 h für einen completen Schneeschieber.

2. Zur Completierung der zur Schneesäuberung im Winter 1901/02 erforderlichen Werkzeuge wird die Anschaffung des Metallbeschläges für 5000 hölzerne Schneeschaufeln und von 400 Stück completen beschlagenen Schneeschiebern um das Gesammterfordernis von 4460 K genehmigt und die Lieferung zu gleichen Theilen um die Offertpreise und gegen Einhaltung der angeschlossenen Lieferungsbedingnisse übertragen. (Angenommen.)

(12092.) St.-R. Wessely referiert über die Sicherstellung der Lieferung von neuen und der Instandsetzung von abgenützten Piassavawalzenbürsten für die städtischen Straßenkehrmaschinen und beantragt, die offertmäßige Vergebung dieser Lieferung beziehungsweise Leistung für die Zeit vom 10. December 1901 bis 31. December 1902 auf Grund der vorgelegten Bedingnisse zu genehmigen. (Angenommen.)

(12146.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Regulierung der Magdalenenstraße von Or.-Nr. 4 bis zur Friedrichstraße, sowie über die Herstellung eines Asphalttrottoirs vor dem Gebäude der „Secession", und beantragt:

1. Die anlässlich der Regulierung der Magdalenenstraße von Or.-Nr. 4 bis zur Friedrichstraße erforderlichen Erd- und Pflasterungsarbeiten werden der Firma Anton Poschacher gegen eine Aufzahlung von 2·7 Percent zu den Kostenanschlagspreisen übertragen.

2. Das Project für die Herstellung eines Asphalttrottoirs vor dem Ausstellungsgebäude der Vereinigung bildender Künstler Österreichs längs der Front in der Friedrichstraße wird genehmigt und die erforderliche Asphaltierungsarbeit der Österreichischen Asphalt-Actiengesellschaft gegen einen Nachlass von 37·9 Percent von den Kostenanschlagspreisen übertragen.

Zu den sich hienach ergebenden Kosten der Trottoirherstellung per 3165 K 12 h hat die Vereinigung bildender Künstler einen Beitrag von 547 K zu leisten, während der Rest von 2618 K 12 h von der Gemeinde zu tragen ist.

3. Für die nicht bedeckten Mehrkosten der Regulierung der Magdalenenstraße von Or.-Nr. 4 bis zur Friedrichstraße per 2894 K, sowie für den von den Herstellungskosten des Asphalttrottoirs vor dem Ausstellungsgebäude der Vereinigung bildender Künstler Österreichs auf die Gemeinde entfallenden Beitrag per 2618 K 12 h wird ein Zuschusscredit von rund 5512 K zur Rubrik XX 1 c bewilligt.

(Angenommen; Punkt 3 an den Gemeinderath.)

(11994.) St.-R. Wessely referiert über die Sicherstellung des Straßenpflege-Fuhrwerkes für die Bezirke II, IV, V, VI, VIII, IX, XII und XX, sowie für die 2. Section des XIII. Bezirkes pro 1901 bis 1903 und beantragt, die offertmäßige Sicherstellung dieser Fuhrwerksleistungen für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 30. Juni 1903 auf Grund der vorgelegten Bedingnisse zu genehmigen. (Angenommen.)

(12145.) St.-R. Wessely referiert über die Sicherstellung der Hauslehrichteinsammlung für die Bezirke II, VIII und XX und beantragt, die offertmäßige Sicherstellung dieser Fuhrwerksleistungen für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 30. Juni 1903 auf Grund der vorgelegten Bedingnisse zu genehmigen. (Angenommen.)

(11979.) St.-R. Wessely referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Sicherstellung des Cabsfuhrwerkes zur Schneeabfuhr im I. Bezirke während der Winterperiode 1901/02 und beantragt die Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung für sämmtliche acht Sectionen des I. Bezirkes. (Angenommen.)

(12320.) St.-R. Wessely referiert über das Offert der Bayerischen Granit-Actiengesellschaft auf Lieferung von Granitwürfeln und beantragt, das Anbot der genannten Gesellschaft auf Lieferung von 20.000 Stück 7/7"igen Schremser Würfeln zum Preise von 600 K pro Mille, von 20.000 Stück 7/7"igen Schärdinger Würfeln zum Preise von 640 K pro Mille, von 15.000 Stück 7/7"igen Wilshofener Würfeln zum Preise von 640 K pro Mille, endlich von 15.000 Stück 5/7/7"igen Bilshofener Steinen zum Preise von 480 K pro Mille loco städtischen Steinlagerplatz nach den bereits vorliegenden Mustern und gegen Einhaltung der mit Stadtraths-Beschluss vom 20. Februar 1901, Z. 1690, genehmigten Bedingnisse für die Lieferung von Pflastersteinen für die Gemeinde Wien mit dem Liefer-

termin bis 31. December 1901 anzunehmen, und zwar rücksichtlich der Steine Vilshofener Provenienz, unter der Voraussetzung, dass bis dahin der Donaustrom und der Wiener Donaucanal schiffbar bleiben.

Von dem Erlage einer Caution wird Umgang genommen, und ist die Haftung bei der für eine frühere Lieferung deponierten Caution anzumerken. (Angenommen.)

(12325.) St.-R. Wessely referiert über die Erweiterung der Filiale des Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege im XI. Bezirke, Kopalgasse, und beantragt:

1. Der mit Stadtraths-Beschluss vom 25. Juni 1901 mit zwei Paar Pferden festgesetzte Pferdestand für das Regiefuhrwerk der Straßensäuberung im XI. Bezirke wird um ein Paar Pferde erhöht und demnach dem für die Erweiterung der Filiale des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege, XI., Kopalgasse, auszuarbeitenden Projecte ein Pferdestand von drei Paar Pferden zugrunde gelegt.

2. Bei Berathung des Budgets pro 1902 ist für die Kosten der genannten Depot-Erweiterung im Betrage von 6000 K durch Einstellung eines Betrages in dieser Höhe bei der Ausgabs-Rubrik XXII 5 k vorzusorgen.

3. Dem Herrn Vorsteher für den XI. Bezirk wird bedeutet, dass er das städtische Regiefuhrwerk der Straßensäuberung bloß für Zwecke der Reinigung, Pflege und Erhaltung der Straßen, nicht aber auch für andere Zwecke, wie zum Beispiel zur Bespritzung von Straßen, welche sich nicht unter den genehmigten Objecten befinden, zum Wegführen von Schlacke aus der Fabrik Chaudoir & Comp. und der Mauthner'schen Spiritusfabrik und zu Friedhofszwecken verwenden möge. (Angenommen.)

(12076.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft, betreffend die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Lastenstraßenlinie, und beantragt, in Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 16. d. M. unter Wahrung des Rechtsstandpunktes der Gemeinde und im Interesse der baldigen Eröffnung dieser Theilstrecke zu bewilligen, dass um die eisenbahnbehördliche Genehmigung des von der Gesellschaft vorgelegten Projectes für eine Umkehrweiche im Doppelgeleise der Straßenbahnlinie am Getreidemarkt und um die Bewilligung der Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Lastenstraßenlinie angesucht werde.

Das Zugeständnis der Bau- und Betriebs-Gesellschaft, nächst dem Secessionsgebäude einen Umsteigplatz für den Übergang von allen in der Nähe befindlichen Straßenbahnlinien auf die Lastenstraßenlinie, solange diese Linie noch nicht vollständig ausgebaut ist, zu errichten und das Umsteigen mit 20 h-Karten daselbst zu gestatten, wird angenommen. (Angenommen.)

(Bei der Berathung über diesen Gegenstand haben Magistrats-Ober-Commissär Dr. Reuß und Ober-Ingenieur Wärmer als Experten fungiert.)

(12109, 12110.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Nichteinhaltung der fahrplanmäßigen Fahrtleistungen seitens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für Straßenbahnen in Wien und beantragt, über die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien gemäß §§ 32 und 33 des Vertrages vom 28. October 1899 wegen der durch einen beeideten städtischen Beamten festgestellten Nichteinhaltung der fahrplanmäßigen Fahrtleistung Vertragsstrafen im Gesammtbetrage von 481.100 K zu verhängen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Bei der Berathung über diesen Gegenstand hat Magistrats-Secretär Dr. Max Weiß als Experte fungiert.)

(12111.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Vorbehalt des der Gemeinde Wien auf Grund des § 33, letzter Absatz des Bau- und Betriebsvertrages vom 28. October 1899 gewährleisteten Rechtes der eventuellen Vertragsauflösung und beantragt:

Es wird der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen Folgendes mitgetheilt:

„Im Hinblicke auf die seit 27. April 1901 in bedeutender Anzahl vorgekommenen Verletzungen des Vertrages vom 28. October 1899, welche von dem Gemeinderathe mit den Beschlüssen vom 4. September 1901, Z. 10182, 7. September 1901, Z. 10592, 17. September 1901, Z. 10644 ꝛc. nach dem 3. und 4. Absatze des § 33 des Vertrages bestraft wurden, behält sich die Gemeinde Wien vor, bei was immer für einer innerhalb des Zeitraumes von drei Jahren, d. i. bis 27. April 1904 etwa noch folgenden Vertragsverletzung, welche nach dem 3., 4., oder 5. Absatze des § 33 zu bestrafen ist, den Vertrag als aufgelöst zu erklären und den Betrieb der städtischen Straßenbahnen selbst zu übernehmen. Die Gemeinde behält sich jedoch auch vor, nach ihrem alleinigen Ermessen darüber zu entscheiden, ob und bei welcher Vertragsverletzung sie von diesem ihr nach § 33, letztes Alinea des Vertrages zustehenden Rechte Gebrauch machen wird. Selbstverständlich bleibt die Bestimmung des § 33, letzter Absatz, auch nach dem 27. April 1904 noch in Kraft.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12308.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 7. October 1901, Nr. 2789/11659, betreffend die Zugestehung der Instradierung der Züge auf der Linie „Margarethenplatz—Heugasse" bis zum Südbahnhof, und beantragt, diese Zuschrift mit dem Bemerken zur Kenntnis zu nehmen, dass die Gemeinde Wien keine Veranlassung findet, dermalen auf die Verwahrungen der Gesellschaft näher einzugehen. (Angenommen.)

(12196.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Vergebung der Eisgewinnung im Plattensteinbruchteich in Hadesdorf während des Winters 1901/02 und beantragt, die Eisgewinnung in dem bezeichneten Teiche während des Winters 1901/02 an Johann Scheuer um den Betrag von 50 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu vergeben. (Angenommen.)

(11904.) St.-R. Zatzka referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 21. September 1901, Z. 86512, betreffend die Ertheilung des Bauconsenses für die kleine k. und k. Cavallerie-Kaserne in Breitensee, XIII. Bezirk, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12032.) St.-R. Zatzka refriert über die Anzeige des Karl Mühldorfer, betreffend die alleinige Weiterführung der Bauunternehmung Schnatter & Mühldorfer, Contrahenten für die currenten Erd- und Baumeisterarbeiten im XIII. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12197.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Anton und der Marie Weber um Baubewilligung für ein Wohngebäude XIII., Sauraugasse, Einl.-Z. 440, und beantragt, die angesuchte Baueleichterung (bestehend in der Herstellung von Wohnräumen am Dachboden) zuzugestehen. (Angenommen.)

(12120.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Ilona Brunner durch Dr. Adolf Seidler um Freilassungserklärung bezüglich der auf den Realitäten Einl.-Z. 268, 269, 211 Grundbuch Unter-St. Veit haftenden Reallasten und beantragt, die Ausfertigung der vorgelegten Freilassungserklärung zum Zwecke der lastenfreien Abschreibung der in dem zufolge Stadtraths-Beschlusses vom

8. Mai 1901, Z. 4625, genehmigten Parcellierungsplane bezeichneten Theilflächen der Einl.-Z. 86, 268, 269, 270 und 211 Grundbuch Unter-St. Veit, XIII. Bezirk, auf Kosten der Partei zu genehmigen. (Angenommen.)

(11858.) St.-R. Zatzka referiert über den Preistarif der Imperial-Continental-Gas-Association für die Herstellung der Gaszuleitung vom Straßenrohre bis zum Gasmesser, sowie für die Aufstellung der Gasmesser und beantragt, den vorgelegten Preistarif für das Jahr 1902 zu genehmigen. (Angenommen.)

(11405.) St.-R. Zatzka referiert über die Klarstellung einiger Punkte der Gemeinderaths-Beschlüsse vom 11. October 1898, Z. 9001, beziehungsweise vom 13. December 1901, Z. 11463, hinsichtlich der Baulinien und der Verbauungsart der Vorgartenstraße und der anliegenden Gründe und beantragt:

I. Die Gemeinderaths-Beschlüsse vom 11. October beziehungsweise 13. December 1898 seien in folgender Weise abzuändern, so dass Punkt 5 zu lauten habe:

„5. Die Donauregulierungs-Commission wird ersucht, den Block C der Gruppe XXIV von dem derzeitigen Besitzer gegen andere Gründe in der Donaustadt einzutauschen und den genannten Block zur Vergrößerung des Santa Luciaplatzes zu verwenden."

Ferner ist im Punkte 7 statt „öffentliche Gärten dient" zu setzen: „Lagerhauszwecke dient und dienen wird".

II. Der Donauregulierungs-Commission wird mitgetheilt, dass die im Punkte 7 geänderte Verbauungsvorschrift sich bloß auf jenen Grund bezieht, welcher umschlossen ist von der Ausstellungsstraße, der Vorgartenstraße, der vom Amateurpavillon gegen die Engerthstraße auf die Mitte des Baublockes XXX gerichteten Straße und jener Straße, die nördlich des Trabrennplatzes zur Stadtseite der Rotunde führt.

Ferner wird der Donauregulierungs-Commission mitgetheilt, dass die weitere Bestimmung des Punktes 7: „Für jene Grundflächen, welche zwischen der sogenannten Krieau und der Vorgartenstraße gelegen sind, wird zu Gunsten der Gemeinde Wien das Bauverbot grundbücherlich vorgemerkt" sich thatsächlich auf das Gebiet bezieht, welches mit den Buchstaben U_2 U' U V V' V_2, sowie W_2 W' W X Y Z bezeichnet ist. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12269.) St.-R. Zatzka referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Erbauung eines Aufsichtsgebäudes für die Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau, und beantragt:

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung des Aufsichtsgebäudes für die Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau sind in folgender Weise zu vergeben:

1. die Erd- und Baumeisterarbeiten an den Stadtbaumeister Gabriel Kröpfl mit einer Aufzahlung von 6·5 Percent auf die Kostenanschlagspreise;

2. die Lieferung der hydraulischen Bindemittel der Firma Michael Egger in Kufstein, und zwar des Romancementes in Fässern zum Preise von 3 K per 100 kg und des Portlandcementes in Fässern zum Preise von 6 K per 100 kg;

3. die Zimmermannsarbeiten an den Zimmermeister Josef Kail in Purkersdorf mit einem Nachlasse von 10 Percent von den Kostenanschlagspreisen;

4. die Bautischlerarbeiten dem Josef Fiebinger mit einem Nachlasse von 6 Percent von den Kostenanschlagspreisen, unter der Bedingung, dass derselbe die vorgeschriebene Caution nachträglich erlegt. (Angenommen.)

(12116.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Karl Gagstätter um Baubewilligung und Bestimmung der Schadloshaltung anlässlich des Umbaues seines Hauses, XIII., Penzingerstraße 90, und beantragt:

1. die Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 232 m² mit 11 K per Quadratmeter zu bestimmen;

2. die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass der zur Herstellung der Risalite erforderliche, beziehungsweise der Ausladefläche der Erker entsprechende Grund per 7·99 m² im dreifachen Ausmaße von der schadlos zu haltenden Straßengrundfläche in Abzug gebracht werde. (Angenommen.)

(12302.) St.-R. Zatzka referiert über die Herstellungen an dem Eisteiche Nr. 9 in Ober-Sievering und beantragt, die im Magistratsberichte angeführten Herstellungen an dem bezeichneten Eisteiche mit dem Kostenbetrage von 1450 K zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik XII 10 einen Zuschusscredit in der gleichen Höhe zu bewilligen.

Die Räumung und Dichtung des Eisteiches im veranschlagten Betrage von 1300 K wird auf Grund des Offertes vom 9. October 1901 dem Karl Weinzinger übertragen; die Reparatur der Wehrschütze mit dem Kostenbetrage von 150 K ist durch die Ersteher der currenten Arbeiten durchzuführen. (Angenommen.)

(12082.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Karl Ceschka um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus auf der Realität Einl.-Z. 429 des VII. Bezirkes, Or.-Nr. 123 Kaiserstraße, und beantragt die Wahl eines stadträthlichen Comités behufs Unterhandlung mit dem Gesuchsteller. (Angenommen.)

Es werden in das Comité die St.-R. Zatzka, Fiedler und Ferdinand Gräf gewählt.

(12094.) St.-R. Zatzka referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Vergebung der Erdarbeiten für die Niveauherstellung in der Cumberlandstraße (zwischen Jenull- und verlängerten Fleischgasse) und der Diagonalstraße im XIII. Bezirke, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Angelo Lovato und Angelo Frigo mit der begehrten Aufzahlung von 12·5 Percent. (Angenommen.)

(11999.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Bestimmung des Platzes für das Materialdepot zu Straßensäuberungszwecken in Breitensee, XIII. Bezirk, und beantragt, in theilweiser Abänderung des Beschlusses vom 1. August 1901, Z. 8767, als Aufstellungsort für die Werkzeughüten in Breitensee den von der Bezirksvertretung in Vorschlag gebrachten Privatgrund der Gemeinde an der Ecke der Breitenseerstraße und Huttengasse Cat.-Parc. 63/7 und 64/2 zu genehmigen. (Angenommen.)

(11472.) St.-R. Zatzka referiert über den Stand der wasserrechtlichen Verhandlung bezüglich der Nesselbacheinwölbung, sowie über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Lieferung der zur Herstellung der Nesselbacheinwölbung (zweite Theilstrecke) erforderlichen Thonwaren, und beantragt:

1. Der von den Besitzern des Grinzinger Bades, Peter und Emma Leimer, anlässlich der wasserrechtlichen Verhandlung über das Project der Gemeinde Wien, betreffend die Einwölbung des Nesselbaches vom Badhause aufwärts, gestellte Vergleichs-Antrag, wonach dieselben geneigt sind, dem genannten Project zuzustimmen, wenn die Gemeinde sich verpflichtet, eine neue Wassergewinnungsanlage sammt der Zuleitung in den gegenwärtigen Dimensionen vom Walde bis zum Badhause herzustellen, und die vergrößerten Erhaltungskosten

der erweiterten Betriebsanlage zu tragen, wird abgelehnt und ist das wasserrechtliche Verfahren gegen dieselben fortzusetzen.

2. Die zur Bacheinwölbung erforderlichen Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel werden dem Stadtbaumeister Ed. Rzehaczek und die Thonwarenlieferung der Ersten Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft vormals C. Schlimp in Annahme der Offerte vom 12. Juli respective 9. September 1901 übertragen; jedoch ist mit dem Zuschlage der Arbeiten und Lieferungen bis zur Erlangung der rechtskräftigen wasserrechtlichen Bewilligung zur Bacheinwölbung zuzuwarten.

3. Alle übrigen Offerte werden abgelehnt. (Angenommen.)

(12329.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Herstellung eines Rohrcanales in der Koppstraße zwischen der Marolдingergasse und Montleartstraße im XVI. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project für die Herstellung dieses Rohrcanales mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenbetrage von 1158 K 45 h wird genehmigt.

2. Das Anerbieten der Eheleute Josef und Karoline Ehm auf eine Beitragsleistung von 500 K zu den Kosten des Canalbaues wird angenommen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **22. October 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende:	Braun,	Oppenberger,
	Brauneiß,	Rauer,
	Büsch,	Rissaweg,
	Dr. Deutschmann,	Schreiner,
	Fiedler,	Schuh,
	Gräf Ferdinand,	Tomola,
	Hipp,	Dr. Wähner,
	Hörmann,	Weitmann,
	Hraba,	Wessely,
	Dr. Krenn,	Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Sebastian Grünbeck.
Experte: Gem.-Rath Stangelberger.
Schriftführer: Magistrats-Secretär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12315.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Franz Schönwald um Ermäßigung des Mietzinses für die Wohnung Nr. 18 im Bürgerspitalsondshause I., Neuer Markt 3, sowie um Bewilligung zur provisorischen Benützung der Wohnung Nr. 16 für die Dauer der Reinigung und Instandhaltung der Wohnung Nr. 18 und beantragt:

1. Der Jahreszins für die Wohnung Nr. 18 im vierten Stock des Hauses I., Neuer Markt 3, wird vom November-Termin 1901 an auf 3000 K herabgesetzt.

2. Dem Gesuchsteller als Mieter der Wohnung Nr. 18 wird die provisorische Benützung der leer stehenden Wohnung Nr. 16 im dritten Stock vom 6. November 1901 auf die Dauer der Reinigung und Instandsetzung der Wohnung Nr. 18 und längstens bis Ende November 1901 unter der Bedingung bewilligt, dass die für die Benützung der leerstehenden Wohnung Nr. 16 entfallende Steuer dem Bürgerspitalsfonde ersetzt wird. (Angenommen.)

(12293.) St.-R. Fiedler referiert über die Mehrkosten für die Präliminararbeiten im Bürgerversorgungshause, IX., Währingerstraße 45, und beantragt, das Mehrerfordernis per 242 K 5 h zu genehmigen (bedeckt). (Angenommen.)

(12317.) St.-R. Fiedler referiert über die Änderung des Projectes für die Regulierung des Schwarzenbergplatzes und beantragt, in theilweiser Abänderung des mit dem Beschlusse vom 18. August 1901, Z. 9085, genehmigten Projectes für die Regulierung und Umpflasterung am Schwarzenbergplatze im I., III. und IV. Bezirke den Ersatz der ursprünglich projectierten kleinen Gartenanlagen in der Längsachse des Platzes durch Pflasterflächen (zum Theile Granitpflaster, zum Theile Asphalt coule) gemäß der vorgelegten Planskizze zu genehmigen. Die auf die Gemeinde fallenden Kosten per 2275 K 84 h sind bedeckt. (Angenommen.)

(12494.) **St.-R. Tomola** referiert über die Subventionierung des Stellfuhrinhabers Johann Wolf behufs Herstellung einer Stellwagenverbindung von Grinzing und Sievering nach Döbling, beziehungsweise zur Nussdorferlinie, und beantragt:

Dem Stellfuhrinhaber Johann Wolf wird ohne Präjudiz für andere Fälle, unter der Bedingung, dass er nach Maßgabe seiner Protokollar-Erklärung vom 15. October 1901 einen ununterbrochenen Wagenverkehr von Sievering und Grinzing zur Nussdorferlinie unterhält, eine Subvention im Höchstbetrage von 8000 K (5000 K für Sievering, 3000 K für Grinzing) in der Weise bewilligt, dass der Genannte:

a) sofort nach Ausfertigung des erforderlichen gewerbebehördlichen Concessions-Decretes den Betrag von 3000 K;

b) nach Ablauf eines halben Jahres, von diesem Zeitpunkte ab gerechnet, auf die Dauer eines weiteren halben Jahres — wenn aber der Verkehr auf einer der städtischen Straßenbahnlinien nach Sievering beziehungsweise Grinzing früher schon aufgenommen werden sollte, nur bis zu dem Zeitpunkte der bezüglichen Verkehrsaufnahme einen monatlichen Theilbetrag von 520 K 83 h für Sievering und von 312 K 50 h für Grinzing im nachhinein ausbezahlt erhält.

Der Betrag von 3000 K ist pro 1901 auf den Reservefond zu verweisen, der Betrag von 5000 K im Präliminare pro 1902 sicherzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12401.) **St.-R. Braun** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Stangelberger bezüglich der Verwendung von Kohlenschlacke zur Erhaltung von Gehwegen und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(12286.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Project für den Umbau des Canales in der Prinz Karlgasse zwischen der Reindorf- und Grüngasse im XIV. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project für den Umbau des obigen Canales mit den Kosten per 10.112 K 18 h sei zu genehmigen.

2. Zur Spülung des bei Nr. 20 Prinz Karlgasse herzustellenden Reservoirs wird die Entnahme von Wasser aus dem daselbst liegenden 3"-Hochquellenleitungsrohre genehmigt. (Angenommen.)

(12279.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Betti Kamenicky um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebüren XIV., Graumanngasse 18, und beantragt die Abschreibung der Gebür per 78 K 58 h aus Billigkeitsrücksichten.

(Angenommen.)

(12280.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Franz Baxa um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebüren XIV., Reichsapfelgasse 5, und beantragt die Abschreibung der Gebür von 108 K 3 h aus Billigkeitsrücksichten. (Angenommen.)

(10787.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen der Leopoldine Hofbauer um Bewilligung zur Parcellierung der Einl.-Z. 33 in Penzing und beantragt, den Act an den Magistrat mit dem Auftrage zurückzuleiten, die die Eröffnung der Teybergasse im XIII. Bezirke betreffenden Acten anzuschließen und sodann den Act zur weiteren Beschlussfassung dem Stadtrathe wieder vorzulegen.

(Angenommen.)

(12379.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Karl Brustmann um Bewilligung zur Erbauung eines ebenerdigen Hauses auf der städtischen Realität Einl.-Z. 4, Cat.-Parc. 217/3 Ober-Baumgarten (Linke Wienzeile), XIII. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung gemäß §§ 97 und 105 der Bauordnung für Wien gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(12380.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Baubewilligung Einl.-Z. 1546 in Penzing, XIII. Bezirk, verlängerte Diesterweggasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. Es wäre zu bedingen, dass für den der Ausladefläche des Erkers entsprechenden Grund von 2·175 m² ein Preis von 40 K per Quadratmeter, d. i. zusammen 87 K an die Gemeinde Wien vor Ausfertigung des Bauconsenses entrichtet werde.

(Angenommen.)

(12199.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Ludwig und der Emma Ruth um Reducierung der Canaleinmündungsgebür für das Haus XIII., Linzerstraße 426, und um Ratenbewilligung und beantragt, im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den XIII. Bezirk die Genehmigung zu ertheilen, dass die mit 507 K 70 h bemessene Canaleinmündungsgebür vorläufig mit 507 K 70 h, und zwar in mit November 1901 beginnenden monatlichen Raten per 50 K eingehoben werde.

(Angenommen.)

(12198.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Friedrich Zehetner um Ratenbewilligung zur Zahlung der Canaleinmündungsgebür XIII., Draxlergasse 9, und beantragt, im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den XIII. Bezirk zu bewilligen, dass die Canaleinmündungsgebür per 384 K in mit November-Termin 1901 beginnenden vierteljährigen Raten per 100 K eingehoben werde. (Angenommen.)

(12087.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Josef Ferdinand Kosarz in Purkersdorf um die Bewilligung zum Besuche der Mädchen-Bürgerschule XIII, Gurkgasse 32, für seine Enkelin Hermine Kosarz und beantragt, hiezu die Zustimmung zu ertheilen.

(Angenommen.)

(12319.) St.-R. Rauer referiert über die Herstellung von Grüften im Baumgartener Friedhofe und beantragt, die Errichtung von drei Mittelgrüften in obigem Friedhofe im Sinne des Magistrats-Antrages mit dem Kostenerfordernisse von 2000 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11751.) St.-R. Rauer referiert über den Recurs des Berthold Scholz wegen verweigerter Aufstellung einer Verkaufshütte bei der Nussallee in Breitensee und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(11843.) St.-R. Rauer referiert über die Ableitung der Tagwässer von dem Schönbrunner Vorplatze in den Überfallcanal des Schmelzer Reservoirs der Hochquellenleitung und beantragt, diese Ableitung unter den im Protokolle vom 24. September 1901 enthaltenen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(10675.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Amtsdienersgattin Josefine Göbharter um Übertragung der Reinigung und Heizung der neu zu eröffnenden zwei Lehrzimmer XIII., Hietzinger Hauptstraße 164, und beantragt, dem Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages Folge zu geben. Diese Übertragung hat vom 15. September 1901 an auf jeweiligen Widerruf zu erfolgen, und wäre die Entlohnung derselben mit monatlich 20 K für die Reinigung und während der Wintermonate — vom 15. October bis 15. April — außerdem mit monatlich 10 K für die Beheizung festzusetzen.

(Angenommen.)

(11862.) St.-R. Rauer referiert über die Bewilligung eines Kostgeldes für die mit der Überwachung der Canalbauten im XIII. und XVII. Bezirke betrauten Bauaufseher und beantragt, in analoger Anwendung der §§ 19 und 20 des Normales über die den städtischen Beamten und sonstigen Bediensteten zukommenden Augenscheinsgebüren, Entfernungsgebüren, Botenlöhne, Begleitungsgebüren, Kost- und Zehrgelder auch den städtischen Bauaufsehern, welche mit der permanenten Überwachung von Canalbauten betraut sind, ein Kostgeld von 2 K ägl ich auf die Dauer dieser Dienstleistung zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(12496.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung des Lattengitters, sowie die Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales für die Umgestaltung der Gartenanlage am Beethovenplatz, I. Bezirk, und beantragt:

Die Lieferungen für die Gartenanlage auf dem Beethovenplatz im I. Bezirke werden, wie folgt, vergeben:

1. Die Lieferung des Lattengitters zur Bildung der Pergola an die Firma Georg Hocks Witwe zum Preise von 43 K per Stück inclusive Anstrich, Ausführung in Eichenholz und Verbindung der Bestandtheile mit verzinktem Draht.

2. Die Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales an die Fuhrwerksbesitzerin Marie Schaumberger, X., Trostgasse 23, zu folgenden Einheitspreisen: Ackererde zum Preise von 1 K 68 h per Cubikmeter, Gartenerde zum Preise von 2 K 27 h per Cubikmeter, Verführung des Aushubmateriales zum Preise von 1 K 68 h per Cubikmeter. Sämmtliche Preise verstehen sich inclusive Zu- beziehungsweise Abfuhr in Truhenwägen zu 1·5 m³. (Angenommen.)

(12406.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Wiener Freiwilligen Rettungscorps um geschenkweise Überlassung eines Ambulanzwagens der Gemeinde und beantragt die Gesuchsgewährung.

St.-R. Weitmann beantragt die Ablehnung.

Referenten-Antrag abgelehnt.

(12386.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Verpachtung eines Theiles der Parc. 565/3 in Weinhaus, XVIII. Bezirk, und beantragt, einen Theil obiger Parcelle im Ausmaße von circa 100 m² an den Handelsgärtner Franz Prokop zur Aufstellung einer Hütte für den Verkauf von Blumen und Kränzen um den Jahrespachtschilling von 20 K im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk zu verpachten.

(Angenommen.)

(12385.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Recurs des Franz Chmelik wegen verweigerter Warenausstellung XVIII., Semperstraße 35, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben.

(Angenommen.)

(12383.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Recurs des Johann Unger wegen verweigeter Warenausstellung XVIII. Bezirk, Czermakgasse 10, und beantragt dem Recurse Folge zu geben.

(Angenommen.)

(12384.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Recurs des Franz Freudenberger gegen sanitätspolizeiliche Verfügungen, XVIII. Bezirk, Martinsstraße 77, und beantragt dem Recurse Folge zu geben. (Angenommen.)

(12363.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Aufbesserung der Löhne der Bediensteten in den städtischen Häusern mit Ausnahme des VIII. Waisenhauses und im Asyle für verlassene Kinder und beantragt:

Es seien vom 1. Jänner 1902 an die Löhne der Bediensteten im städischen Asyle, sowie in den städtischen Waisenhäusern, mit Ausnahme des VIII., in welchem Klosterfrauen den Dienst versehen, unter Voraussetzung der Genehmigung der Mehrauslagen von 4129 K im Voranschlage pro 1902 folgendermaßen festzusetzen:

a) für eine Aufseherin (anstatt 20 K) 24 K, nach zufriedenstellender fünfjähriger ununterbrochener Dienstzeit aber 30 K;
b) für einen Aufseher wie bisher 40 K, nach zufriedenstellender fünfjähriger ununterbrochener Dienstzeit aber 50 K:
c) für das Dienstmädchen im Asyle für verlassene Kinder (anstatt 18 K) 24 K;
d) für die Näherin (anstatt 24 K) 30 K;
e) für die Krankenwärterin im V. städtischen Waisenhause in Klosterneuburg (anstatt 20 K) 30 K;
f) für eine Köchin (anstatt 30 K) 40 K;
g) für ein Extramädchen (anstatt 16 K) 24 K;
h) für ein Küchenmädchen (anstatt 16 K) 20 K;
i) für einen Hausdiener (anstatt 30 K) 36 K;
j) für einen Heizer (anstatt 16 K) 24 K.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12354.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Siegmund Stern um Aufhebung des Bauverbotes Einl.-Z. 188/1 in Währing, verlängerte Plenergasse, XVIII. Bezirk, und beantragt, die Aufhebung des Bauverbotes und die Ausstellung der erforderlichen Freilassungserklärung auf Kosten des Gesuchstellers zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12264.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Josef Csutsmi um Baubewilligung für Parc. 354 in Kaiser-Ebersdorf 2 und beantragt die Bewilligung und Zugestehung der Bauerleichterung (Riegelwände, hölzerner Abort) unter Umgangnahme von der Intabulierung eines Demolierungsrevers es.

(Angenommen.)

(12389.) St.-R. Braun referiert über die Erneuerung des Mietvertrages bezüglich der Localitäten des k. k. Polizeibezirks-Commissariates XI., Krausegasse 14, und beantragt, den am 1. November erlöschenden Mietvertrag unter folgenden Bedingungen auf weitere fünf Jahre, das ist vom 1. November 1901 bis 31. October 1906, zu erneuern:

1. dass ein erhöhter Mietzins von 4668 K einschließlich aller Nebengebüren jährlich entrichtet werde;

2. dass dieser Mietzins nicht wie in bisheriger Weise mittels gestempelter Quittung, sondern im Wege des k. k. Postsparcassenamtes an die städtische Hauptcassa halbjährig ausgefolgt werde, widrigens ein um den Betrag der Quittungsstempel von 15 K erhöhter Mietzins von zusammen 4683 K jährlich gefordert wird;

3. die übrigen Bestimmungen des bisherigen Mietvertrages wären auch in den neuen wieder aufzunehmen. (Angenommen.)

(12081.) St.-R. Braun referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung von Violen und Pelargonien zur Gräberausschmückung am Central-Friedhof pro 1902 und beantragt, nachstehende Offerte zu genehmigen:

a) des Leopold Dirtl auf 15.000 Stück Violen zum Preise von 3 K 50 h per 100 Stück und auf 6000 Stück Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
b) des Rudolf Baumgartner auf 8000 Stück Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
c) des Jakob Lafer auf 4000 Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
d) des Johann Berger auf 23.000 Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
e) der Wilhelmine Neuschill auf 5000 Pelargonien zum Preise von 18 K per 100 Stück;
f) des Josef Hochleutner auf 15.000 Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
g) des Simon Ramharter auf 2000 Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
h) des Franz Baumgartner auf 10.000 Violen zum Preise von 4 K per 100 Stück und auf 10.000 Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
i) des Karl Klarnig auf 2000 Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
j) des Ferdinand Preis auf 3000 Pelargonien zum Preise von 20 K per 100 Stück;
k) das Offert des Jakob Lettner wird unter der Bedingung angenommen, dass derselbe den Preis auf 20 K per 100 Stück ermäßigt.

Das Offert des Karl Schöberl wird abgelehnt.

Die Verwaltung des Central-Friedhofes wird ermächtigt, den etwa unbedeckten Bedarf an Violen im Handeinkaufe zu besorgen.

St.-R. Schreiner beantragt, im Falle als Jakob Lettner zur Herabminderung des Preises auf 20 K nicht seine Zustimmung gibt, das offecierte Quantum auf die anderen Offerenten zu vertheilen.

Referenten-Antrag mit dem Zusatze des St.-R. Schreiner angenommen.

(12377.) St.-R. Braun referiert über die Verpachtung der Ackerparcellen 373 und 379, II. Hutweiden-Abtheilung in Kaiser-Ebersdorf, und beantragt die Verpachtung derselben an Johann Fürst unter den im Protokolle vom 12. October 1901 enthaltenen Bedingungen. (Angenommen.)

(12263.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der k. k. Staatseisenbahr-Gesellschaft um Nachsicht einer Wassermehrverbrauchsgebür XI, Grillgasse 48, und beantragt, die Gebür per 308 K 83 h wegen constatierten Rohrgebrechens abzuschreiben.

(Angenommen.)

(12200.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Firma Jg. Gridl um Verlängerung der Frist zur Vollendung des Gewächshauses im Central-Friedhofe und beantragt, die angesuchte Terminverlängerung bis 1. November 1901 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12266.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Anton Krottendorfer um Nachsicht von Wassermehrverbrauchs-

gebüren XI., Hauptstraße 60, und beantragt die Abschreibung der Gebür von 189 K 52 h wegen constatierten Rohrgebrechens.

(Angenommen.)

(12132.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Leopoldine Berger um Ermäßigung einer Gruft am Wiener Central-Friedhofe und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11848.) St.-R. Braun referiert über die Niveaubestimmung für die östlich und westlich längs der Schlachthausbahn genehmigten Straßen in Simmering und beantragt, die Ausgestaltung der Straßen, die östlich und westlich längs der Schlachthausbahn genehmigt sind, habe in der Weise zu erfolgen, dass eine Fläche von mindestens 13·30 m Breite den Verkehrszwecken gewidmet wird, während der Unterschied zwischen der neuen Straßenhöhe und der Höhenlage des Bahngrundes durch eine Böschung mit der Neigung 1 : 1¼, und wo die Breite des nach den genehmigten Baulinien für Straßenzwecke entfallenden Grundes nicht ausreicht, auch durch Stützmauern im Sinne der im bauämtlichen Plane 1837/X R ex 1900 eingezeichneten Profile b und c zu überwinden ist.

Die Ableitung der Tagwässer erfolgt durch einen kleinen Graben am Damm beziehungsweise Mauerfuß, die Abfriedung der Straße durch einen Schranken oder Planke am Beginn der Böschung in einem Abstande von 13·3 m von der Baulinie.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12265.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Therese Götz um Nachsicht einer Wassermehrverbrauchsgebür XI., Kobelgasse 3, und beantragt die Abschreibung der Gebür von 35 K 44 h wegen constatierten Rohrgebrechens. (Angenommen.)

(12129.) St.-R. Braun referiert über die Übertragung des Pachtverhältnisses der Abtheilung II per 1 Joch 310 □° des Bürgerspitalfondsgrundes an der Wildpretstraße im XI. Bezirke von Josef Strohmayer auf Franz Schwarz und beantragt, dem diesbezüglich gestellten Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages Folge zu geben. (Angenommen.)

(12214.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Josef Kastner um Überlassung der Gruft Gruppe 56 B, Reihe 1, Nr. 25, am Central-Friedhofe und beantragt:

Dem Josef Kastner, Architekt, wird das Benützungsrecht der einfachen fertigen Eckgruft Gruppe 56 B, Reihe 1, Nr. 25, um den Betrag von 2000 K, somit gegen eine Nachzahlung von 600 K zu der bereits am 28. September 1901 sub J. A. 20291 erlegten Grabstellgebür per 1400 K überlassen, wobei jedoch bedungen wird, dass diese Mehrgebür binnen vier Wochen nach Verständigung von dem Stadtraths-Beschlusse bezahlt werde, widrigens diese Zusage erlischt.

(Angenommen.)

(12362.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Leichenbestattungs-Unternehmung „Concordia" um Rückvergütung eines Theilbetrages für die geräumte Mittel-Arcadengruft Nr. 3 im Central-Friedhofe und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11571.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XI. Bezirkes um Aufstellung einer ganznächtigen Gasflamme bei dem Hause Nr. 302 in der Kaiser-Ebersdorferstraße und beantragt, diese halbnächtige Flamme in eine ganznächtige umzuwandeln. (Angenommen.)

(12040.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des L. C. Zamarski um Bewilligung zur gemeinsamen Verrechnung der Wassergebüren für die Realitäten V., Spengergasse 9 und Siebenbrunnengasse 37, und beantragt, die gemeinsame Abrechnung der angemeldeten Wasserquantitäten unter den vom Magistrate beantragten Modalitäten zu bewilligen; weiters werden die für das Haus V., Spengergasse 9, aufgelaufenen Wassermehrverbrauchsgebüren per 7801 K 28 h auf 4875 K 81 h und die für das Object V., Siebenbrunnengasse 37, aufgelaufenen Mehrgebüren per 304 K 72 h auf 190 K 44 h herabgesetzt. (Angenommen.)

(12195.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Gottlieb Taußig um Wasserabgabe XII., Schönbrunnerstraße 213/215, und beantragt, demselben den außerordentlichen Wasserbezug von täglich 30 hl zur Deckung des Trinkwasserbedarfes der Arbeiter gegen jederzeitigen (kündigungslosen) Widerruf vom heutigen Tage zu bewilligen. (Angenommen.)

(11828.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Hermann und der Sarah Silberstern um Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses Z. 12854 ex 1899, betreffend den Cautionserlag für die käuflich zu erwerbenden Grundtheile der Einl.-Z. 427, 535 und 1267 V. Bezirk, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(11941.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Mehrerfordernis bei dem Canalbau in der Katharinengasse im X. Bezirke und beantragt, das ausgewiesene Mehrerfordernis per 411 K 6 h nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(11426.) St.-R. Rissaweg referiert über das Project über die öffentliche Beleuchtung in der Feuchterslebengasse im X. Bezirke und beantragt die Errichtung von sechs neuen halbnächtigen und einer neuen ganznächtigen Flamme in den Punkten 1 bis 6 des vorgelegten Planes, sowie der Versetzung der Flammen Nr. 1258 und 1071.

(Angenommen.)

(11824.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des P. Albertus Hauser, Präsident des Kirchenbauvereines „Zu den heil. Aposteln" um Reducierung der Canaleinmündungsgebür X., Columbusgasse 120, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, zu genehmigen, dass die Canaleinmündungsgebür für den bestehenden Kloster- und Kapellenbau Zu den heil. Aposteln auf der Liegenschaft Grundb.-Einl.-Z. 632 Inzersdorf-Stadt im X. Bezirke, Or.-Nr. 120 Columbusgasse, statt mit 3425 K 40 h vorläufig nur mit 873 K 70 h eingehoben und weiters zugestanden werde, dass von dieser Gebür sofort nur der Betrag von 400 K erlegt, der Rest aber erst im Laufe des Jahres 1902 (mit 5 Percent Verzugszinsen) berichtigt werde. (Angenommen.)

(11434.) St.-R. Rissaweg referiert über die Verbesserung der Beleuchtung am Antonsplatze im X. Bezirke und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Beleuchtungsprojectes.

(Angenommen.)

(11423.) St.-R. Rissaweg referiert über das Project über die Beleuchtung der Katharinengasse und Umgebung im X. Bezirke und beantragt die Errichtung von fünf neuen halbnächtigen und fünf neuen ganznächtigen Flammen in den Punkten 1 bis 5 des vorgelegten Planes; die Kosten per 7910 K sind bedeckt. (Angenommen.)

(11371.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Karl und der Josefine Dworschak um Bestimmung der Schadloshaltung X., Jagdgasse, Einl.-Z. 796, und beantragt, die Schadloshaltung für den von der Liegenschaft Einl.-Z. 796 des X. Bezirkes, Or.-Nr. 10 Jagdgasse, Ecke der Götzgasse 7, an der Front der Jagdgasse zur Straßenverbreiterung entfallenden Grund per 40·86 m² mit 20 K per Quadratmeter, d. i. mit 817 K 10 h zu bestimmen.

(Angenommen.)

(12290.) St.-R. Rissaweg referiert über die Instandsetzung und Beschotterung einiger Straßentheile im X. Bezirke und beantragt,

den vorgelegten Kostenanschlag für die anlässlich des Schulbaues X., Laimäckergasse 17, nothwendige Straßenherstellung von Theilen der Laimäckergasse, Feuchterslebengasse und Schrankenberggasse mit dem Aufwande von 3600 K zu genehmigen und zur Rubrik XXII 1 d einen Zuschusscredit in dieser Höhe zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12086.) St.-R. Rissaweg referiert über das Mehrerfordernis bei den Ferialherstellungen im Schulhause X., Alxingergasse 82, und beantragt, das Mehrerfordernis per 62 K 10 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(12268.) St.-R. Rissaweg referiert über die Bewilligung eines Betrages zur Ausschmückung der Straßen anlässlich der Einweihung der St. Antonskirche im X. Bezirke und beantragt:

1. Aus Anlass der am 10. November 1901 stattfindenden feierlichen Einweihung der Kirche St. Anton von Padua werden dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter für den X. Bezirk zur Decorierung der Straßenzüge bei dem Antonsplatze 50 große und 10 kleine Flaggenmaste, 30 schwarz-gelbe und 30 roth-weiße Flaggen, 300 Wimpel und eine entsprechende Anzahl Wappen aus dem städtischen Vorrathe leihweise überlassen.

2. Für die Zu- und Abfuhr, Aufstellung und Entfernung dieser Decorationsobjecte, sowie für Aufstellung und Entfernung eines Triumphbogens in der Schröttergasse wird dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter für den X. Bezirk ein Betrag von 2000 K gegen nachträgliche Detailverrechnung bewilligt, welcher Betrag zur budgetmäßigen Deckung auf den Reservefond verwiesen wird.

3. Mit der Durchführung der Ausschmückung wird der Herr Bezirksvorsteher-Stellvertreter für den X. Bezirk und die Stadtbauamts-Abtheilung im X. Bezirke betraut. (Angenommen.)

(11958.) St.-R. Rissaweg referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der städtischen currenten Gasinstallationsarbeiten für den X. Bezirk, und beantragt:

Die bis zum 31. December 1903 im X. Bezirke nach § 24 des städtischen Preistarifes zur Ausführung gelangenden städtischen currenten Gasinstallationsarbeiten werden dem Josef Med, III., Ungargasse 23, gegen einen Nachlass von 20 Percent von den Einheitspreisen des städtischen Preistarifes übertragen. (Angenommen.)

(12133.) St.-R. Rissaweg referiert über die Herstellung eines Generalregulierungsplanes der Gemeinde Oberlaa und beantragt, behufs einer Übereinstimmung des Anschlusses an das Wiener Gemeindegebiet die vom Magistrate ausgearbeiteten Grundsätze zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Jedenfalls habe das Regulierungsbureau durch mündliche Besprechung dahinzuwirken, dass bereits bei der Projectsverfassung auf die möglichste Durchführung dieser Grundzüge Bedacht genommen werde, damit seinerzeit bei der Vorlage des Projectes an die k. k. Bezirkshauptmannschaft keine oder doch nur geringe Differenzen sich ergeben. (Angenommen.)

(11555.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der eigenen Verpflegsregie in dem städtischen Asyl- und Werkhause während des ersten Halbjahres 1901 und beantragt, den Bericht der Verwaltung des städtischen Asyl- und Werkhauses über die Ergebnisse der eigenen Verpflegsregie in der Anstalt während des ersten Halbjahres mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen.

Dem Verwalter des städtischen Asyl- und Werkhauses Rudolf Sugg wird für seine ersprießliche Thätigkeit anlässlich der Einführung der eigenen Regie in der Anstalt die volle Anerkennung ausgesprochen, weiters sei dem Magistrats-Secretär Dr. August Mayr für die Organisation der eigenen Regie die Anerkennung auszusprechen.

(Angenommen.)

(12011.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Juliana Deutschberger um Bewilligung zur Tischaufstellung X., Triesterstraße 19, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12010.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschutz" um Überlassung des Zimmers Nr. 40 im Gemeindehause des X. Bezirkes und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den X. Bezirk. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11462.) St.-R. Rissaweg referiert über die Reducierung des Mietzinses für die Wohnung Nr. 6 im Hause IV., Weyringergasse 3, und beantragt, den Jahresmietzins für diese Wohnung von 800 K auf 720 K herabzusetzen. (Angenommen.)

(11522, 12194, 11521.) St.-R. Rissaweg referiert über die Uneinbringlichkeit von Licenzgebüren nach Parteien aus dem X. Bezirke und beantragt die Abschreibung der Gebür per 136 K 71 h nach Anna Otzmann, per 201 K 81 h nach Georg Reiter und per 117 K 10 h nach Johanna Maurer.

(Angenommen.)

(12143.) St.-R. Wessely referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik 29 1 g anlässlich der Reparatur der bei der Veterinär-Abtheilung in der Großmarkthalle in Verwendung stehenden vier Dienstpelze und zweier neuer Pelze und beantragt, für diese Auslage einen Zuschusscredit zu obiger Rubrik per 256 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12399.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Hausbesitzervereines in Graz um Nachsicht einer Gebür von 20 K für die Ausfertigung eines Ausweises über die Lebensmittelpreise 2c. und beantragt, von der Einhebung dieses Betrages Umgang zu nehmen.

(Angenommen.)

(12365.) St.-R. Wessely referiert über die Uneinbringlichkeit eines Mietzinsrückstandes nach Betty Dobliner für die Wohnung Nr. 18 im seither demolierten Bürgerspitalfondshause VI, Mariahilferstraße 25, und beantragt die Abschreibung des Betrages von 125 K. (Angenommen.)

(12370.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Simon Penz um Reducierung der Wasserabgabe für industriellen Bedarf VI., Strohmayergasse 4, und beantragt die Nachsicht der vierteljährigen Kündigung. (Angenommen)

(12371, 12372, 12261.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Josefine Kotrbelez, des Karl Suchy und der Katharina Kaftan um Nachsicht der vierteljährigen Frist für den Wasserbezug in dem Hause VI., Stumpergasse 39, beziehungsweise VI., Gumpendorferstraße 34 und 33, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12097.) St.-R. Wessely referiert über die Relationen der während des III. Quartales 1901 vorgenommenen Revisionen der Canalräumung und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12313.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht über die Superrevisionen der Canalräumung pro III. Quartal 1901 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8888.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Elektricitäts-Gesellschaft um Bewilligung zur Kabellegung im I. Bezirke und beantragt die Abweisung des Ansuchens, weil für diese Kabel im Straßenkörper kein entsprechender Platz vorhanden ist. (Angenommen.)

(12414.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Elektricitäts-Gesellschaft um Bewilligung zu Kabellegungen nach dem 1. November 1901 und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11769.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Elektricitäts-Gesellschaft um Bewilligung zur Vornahme von Kabellegungen und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12415.) St.-R. Wessely referiert über die Zuschrift der k. k. Post- und Telegraphen-Direction um Bewilligung zur Fortsetzung der Kabellegungsarbeiten auch im November 1901 und Wiederaufnahme der Arbeiten am 15. Februar 1902 und beantragt, derselben ausnahmsweise die Bewilligung zu ertheilen, ihre Kabellegungsarbeiten auch im November 1901 fortsetzen zu lassen und am 15. Februar 1902 wieder aufzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, dass solche Arbeiten bloß an frostfreien Tagen ausgeführt werden. (Angenommen.)

(12497.) **St.-R. Nissaweg** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Baumeister- und Steinmetzarbeiten, sowie die Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales für die Gartenanlage am Antonsplatz, X. Bezirk, und beantragt:

Die Arbeiten und Lieferungen für die auf dem Antonsplatze im X. Bezirke herzustellenden Gartenanlagen werden wie folgt vergeben:

1. Die Baumeisterarbeiten an den Stadtbaumeister Wenzel König, IV., Hauptstraße 49, gegen eine Aufzahlung von 9·5 Percent zu den Einheitspreisen des Kostenanschlages.

2. Die Steinmetzarbeiten der Firma Eduard Hauser, IX., Spitalgasse 19, gegen einen Nachlass von 25 Percent von den im Kostenanschlage angeführten Einheitspreisen.

3. Die Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales der Fuhrwerksbesitzerin Marie Schaumberger, X., Trostgasse 23, zu folgenden Einheitspreisen:

a) die Ackererde zum Preise von 1 K 60 h. per Cubikmeter;
b) die Gartenerde zum Preise von 2 K per Cubikmeter und
c) die Abfuhr des Aushubmateriales zum Preise von 1 K 50 h per Cubikmeter.

Sämmtliche Preise verstehen sich inclusive Zu- beziehungsweise Abfuhr in Truhenwägen zu 1·5 m².

4. Gleichzeitig wird für das Einfriedungsgitter um den Pfarrhof vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Commission der Bauconsens ertheilt. (Angenommen.)

(10980.) **St.-R. Hipp** referiert über das Ansuchen des Franz Klaus um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 1575 XVI. Bezirk und beantragt, diese neue Unterabtheilung unter der Bedingung zu genehmigen, dass vorerst oder doch gleichzeitig die Durchführung der ad M.-Z. 58997 ex 1901 angesuchten Parcellierung stattfindet, hiebei die gestellten Bedingungen eingehalten werden, und dass die auf der Baustelle III nach dem ursprünglichen Parcelierungsplane einzuverleibenden Verpflichtungen auf jeder der durch die Unterabtheilungen entstehenden drei kleineren Baustellen sichergestellt werden. (Angenommen.)

(10307.) St.-R. Hipp referiert über das Project für den Canalbau in der Wurlitzergasse, XVI. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Project mit den Kosten per 5315 K 54 h zu genehmigen (bedeckt). (Angenommen.)

(10088.) St.-R. Hipp referiert über die Pauschalierung der Fuhrlöhne für den Krankentransport im XVI. Bezirke und beantragt, das Anbot des Florian Gossenreiter, Contrahenten für die Beistellung der Bespannung zur Besorgung der Krankentransporte im XVI. Bezirke auf Anforderung eines monatlichen Pauschales von 500 K für die ständige Beistellung von zwei Paar Pferden und im Erfordernisfalle eines dritten Pferdepaares an Stelle der bisher bedungenen Entlohnung der Einzelfuhre unter Vorbehalt einer beiden Theilen zustehenden einmonatlichen Kündigung anzunehmen. (Angenommen.)

(10338.) St.-R. Hipp referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung von gusseisernen Rohren und Maschinenbestandtheilen für die Wienthalwasserleitung und beantragt, die Lieferung von gusseisernen Rohren für die Wienthalwasserleitung (Kostenanschlag von 29.000 K) dem commerciellen Central-Bureau der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft und Consorten als einziger Offerentin zum Preise von 18 K 75 h für gerade A Rohre, 22 K 75 h für Façonrohre mit Flanschen alles per 100 kg, weiters die Lieferung der Maschinenbestandtheile (Kostenanschlag 1000 K) der Firma C. Teudloff & Th. Dittrich, Maschinenfabriks Actiengesellschaft, als Bestbieterin (Nachlass 33 Percent) zu übertragen. (Angenommen.)

(10613.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen der Österreichischen Mannesmann-Röhrenwerke um Bewilligung zur Verwendung des asphaltierten und juterten Mannesmann-Stahlmuffenrohre bei den Rohrlegungen der Hochquellenleitung, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(11552.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Bernhard Grünzweig um Bewilligung zur Grundab- und Zuschreibung Einl.-Z. 4356 und 4357 II. Bezirk, und beantragt, die politische Bewilligung zu dieser Abtheilung, welche als Unter-Abtheilung im Sinne des § 3 der Wiener Bauordnung zu betrachten ist, im Sinne des Magistrats Antrages zu ertheilen. (Angenommen.)

(11549.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Direction der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation in Wien um Ertheilung des Benützungsconsenses für den Zubau zur landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation II, Trunnerstraße 1, und beantragt die Kenntnisnahme im Sinne des § 106 der Bauordnung. (Angenommen.)

(9721.) St.-R. Oppenberger referiert über den Recurs der Marie Zydrow wegen verweigerter Aufstellung eines Verkaufstisches bei der Kronprinz Rudolfsbrücke und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11797.) St.-R. Oppenberger referiert über den Recurs des Adolf Lozansky wegen verweigerter Warenausräumung XX., Wallensteinstraße 9, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(10138.) St.-R. Oppenberger referiert über den Recurs des Josef Blau wegen verweigerter Tischaufstellung II., Rothensterngasse 17, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8277.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Milan Ristić um Bewilligung zur Aufstellung eines Sodawasserwagens bei der Brigittabrücke im XX. Bezirke, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11375.) St.-R. Oppenberger referiert über die Uneinbringlichkeit von Licenzgebüren per 113 K 40 h nach Franz Haduksen. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(10503.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Kaschl um Lösung des Mietverhältnisses bezüglich der in

seinem Hause XX., Rafaelgasse 18, untergebrachten Schule und beantragt:

1. Das Anbot des Franz Kaschl, die Gasanbohrung und Gasleitung bis zum Luster im Erdgeschoss, ferner die Gasluster und Gasarme auf den Stiegen und Gängen des obigen Hauses um den Betrag von 100 K, ferner die daselbst bestehende Wasserleitungsanlage um den Betrag von 200 K abzulösen, zu genehmigen.

2. Das Anbot des Franz Kaschl, die auf die Gemeinde entfallenden Readaptierungsarbeiten in diesem Hause um den Pauschalbetrag von 150 K selbst zu besorgen, anzunehmen; jedoch hat derselbe vorher einen schriftlichen Revers auszustellen, dass er auf jede weitere Adaptierung oder sonstige Leistung aus dem mit der Gemeinde Wien bestehenden Mietvertrage unwiderruflich verzichte.

3. Der sich sonach ergebende Ausgleichbetrag von 150 K ist von Franz Kaschl binnen acht Tagen nach erfolgter Intimation des Stadtraths-Beschlusses bei der städtischen Hauptcassa einzuzahlen.

4. Auf eine Räumung des bezeichneten Hauses vor dem 12. November 1901 ist dermalen nicht einzugehen. (Angenommen.)

(12093.) St.-R. Oppenberger referiert über das Project für die Umpflasterung der Oberen Augartenstraße vom Mathildenplatz bis zur Unteren Augartenstraße im II. Bezirke und beantragt:

Das vorliegende Project für die Umpflasterung des bezeichneten Straßentheiles mit dem Erfordernisse von 83.937 K 8 h, sowie dem Zehrungsbeitrage von täglich 3 K für den bauämtlichen Inspicienten sei zu genehmigen, das Bestbot des Johann Peters für die Erd- und Pflasterungsarbeiten (Aufzahlung 8 Percent, gleich einem Mehrerfordernisse von 785 K 15 h) anzunehmen und die übrigen Offerte abzulehnen.

Zur Bedeckung des Gesammtmehrerfordernisses von 4730 K wird zur Rubrik XXII 1 c ein Zuschusscredit in dieser Höhe bewilligt. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12131.) St.-R. Oppenberger referiert über die Aufstellung von Feuerhydranten im XX. Bezirke und beantragt, die Aufstellung von 17 Feuerhydranten im XX. Bezirke an den im vorgelegten Plane ersichtlichen Stellen, sowie die Durchführung der erforderlichen Rohrverbindungen und Schiebereinbauungen mit dem detailliert zu verrechnenden Kostenbetrage von 5600 K zu genehmigen (bedeckt).

Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen und die Arbeiten durch die Ersteher der currenten Arbeiten auszuführen. (Angenommen.)

(12135.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Ritter v. Neumann um Bewilligung zur Herstellung eines Einwurfschachtes II., Engerthstraße, Parcellen 2 und 4, und beantragt, die Zustimmung zur Herstellung eines Holzeinwurfschachtes vor dem Hause Einl.-Z. 2842 und 2843 II. Bezirk, in der Engerthstraße nach den angeschlossenen Plänen unter der Bedingung zu ertheilen, dass hiefür ein jährlicher Platzzins von 20 K vom Tage der Ertheilung des ersten Benützungsconsenses an die städtische Hauptcassa alljährlich im vorhinein entrichtet, der übliche Revers ausgestellt und grundbücherlich einverleibt werde. (Angenommen.)

(12113.) St.-R. Oppenberger referiert über den Recurs der Rosa Tintner wegen verweigerter Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren II., Tandelmarktgasse 9, und beantragt die Abweisung. Angenommen.)

(12188.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Dr. Adolf Ritter v. Liebenberg um Bewilligung zur Herstellung eines Portales und einer Sonnenschutzplache II., Taborstraße 33, und beantragt, demselben die Bewilligung zur Aufstellung eines Gewölbeportales bei obigem Hause (Vorsprung 0·35 m beziehungsweise von 0·40 m in der Ausdehnung der Risalite über die Baulinie) gegen Widerruf und gegen Entrichtung des jährlichen Platzzinses von 65 K 80 h zu ertheilen. (Angenommen.)

(12272.) St.-R. Oppenberger referiert über die Auflassung der Holzplätze an der Spittelauerlände von der Station „Brigittabrücke" und beantragt:

1. Die städtischen Holzlagerplätze an der Rossauerlände zwischen der Alserbachstraße und der Spittelauergasse seien aufzulassen und es seien die bestehenden Pachtverträge mit den vorgenannten Pächtern zum November-Termine 1901 halbjährig zu kündigen.

2. Diese Gründe seien der Parcellierung zu unterziehen, und sei das Stadtbauamt anzuweisen, das Parcellierungsproject ehestens vorzulegen. (Angenommen.)

(12271.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Reconstruction der Localbahn Wien—Guntramsdorf von der Kopfstation Matzleinsdorfer Viaduct bis zur Eichenstraße im XII. Bezirke und beantragt, dem Ansuchen der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen, betreffend die Stundung der bei der politischen Begehung vom 22. Februar 1900 übernommenen Verpflichtung zur Auspflasterung der Geleisezone des neu anzulegenden rechten Geleises und zur Einbeziehung derselben in die Fahrbahn der Marx-Meidlingerstraße im V. Bezirke im Sinne der Bestimmungen des Commissions-Protokolles vom 5. October 1901, Z. 77631/V, unter der Bedingung stattzugeben, dass das bestehende, gleichfalls zu reconstruierende linke Geleise zwischen km 0·0 und km 0·7 sammt der Ausweiche bei der Kopfstation Matzleinsdorfer Viaduct in seiner ganzen Ausdehnung sofort in die Straßenfahrbahn einbezogen, in der Theilstrecke von km 0·5 bis km 0·7 sofort vertragsmäßig ausgepflastert, mit Formsteinen an die übrige Straßenfahrbahn angeschlossen und ganz dem Straßenverkehre freigegeben wird und die übrigen hinsichtlich der Auspflasterung der Geleisezone und der Ausbesserung von Pflasterschäden in dem erwähnten Commissions-Protokolle enthaltenen Bestimmungen unverzüglich erfüllt werden. (Angenommen.)

(12274.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 12. Juli 1901, Z. 5894, hinsichtlich der elektrischen Bahn Wien—Pressburg und beantragt:

1. In theilweiser Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 12. Juli 1901, Z. 5594, betreffend die elektrische Bahn Wien—Pressburg, sei zu beschließen, dass die Gemeinde Wien die Concession für die Theilstrecke Hauptzollamtsbahnhof der Stadtbahn bis Station „Groß-Schwechat" der Staatseisenbahn-Gesellschaft erwirbt.

2. Es sei zur Kenntnis zu nehmen, dass der für die Strecke Central-Friedhof—Schwechat vereinbarte Fahrpreis von 20 h auch bis zur Station „Groß-Schwechat" der Staatseisenbahn-Gesellschaft gelten soll.

Im übrigen bleiben die Bestimmungen des erwähnten Gemeinderaths-Beschlusses aufrecht.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12391.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Magistratsbericht über die erfolgte Restaurierung des Grabdenkmales der Clarisse Freiin v. Pillersdorf am Hietzinger Friedhofe und beantragt, die erfolgte Restaurierung dieses Grabdenkmales und den Umstand, dass das Eisengitter daselbst entfernt und eine Gesträuchanlage zum Schutze des Denkmals errichtet wurde, und dass Constantin Freiherr v. Pillersdorf den versprochenen Kostenbetrag per 400 K erlegt hat, zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(12493.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Maßnahmen zur Fertigstellung der noch nicht vollendeten Straßenbahnlinie durch die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien, und beantragt, es seien sämmtliche im Bau begriffenen Straßenbahnlinien vom Stadtrathe unter Zuziehung des Magistrates commissionell zu besichtigen. Das Präsidium wird ersucht, diesen Localaugenschein in den nächsten Tagen zu veranlassen. (Angenommen.)

(12402.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Anbot des Karl Stephann auf die Baustelle I in der Rothenthurmstraße und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(12030.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert des Alois Schweinburg und Hermann Lederer auf die Baustelle III in der Rothenthurmstraße, I. Bezirk, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(12342.) St.-R. Hörmann referiert über das Kaufoffert des Alois Schweinburg und Hermann Lederer, betreffend die Baustellen I und II in der Rothenthurmstraße, und beantragt die Genehmigung des Verkaufes um den Betrag von 700 K per Quadratmeter und unentgeltliche Überlassung von Erkern und Balkonen im Sinne des Protokolles vom 22. October 1901. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11899.) St.-R. Hörmann referiert über das Kaufoffert des Josef Goldschmidt und Fritz Pringsheim, betreffend die Baustelle III in der Rothenthurmstraße, und beantragt die Genehmigung des Verkaufes um den Betrag von 900 K per Quadratmeter und unentgeltliche Überlassung von drei Erkern und Balkonen im Höchstausmaße von 9 m² im Sinne der Protokolle vom 3. und 22. October 1901. Wegen Herabsetzung der Minimalpreise für die Baustellen I und II auf 700 K per Quadratmeter und für die Baustelle III auf 900 K per Quadratmeter ist ein neuerlicher Landtags-Beschluss zu erwirken. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12456.) **St.-R. Rissawy** referiert über das Kaufoffert des Wenzel König und Ludwig Müller, betreffend einen Theil der Cat.-Parc. 1095/2, Einl.-Z 1045 IV. Bezirk, und beantragt, den Beitritt der Gabriele Müller und Melanie König in das Kaufgeschäft genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12547.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Regelung des Straßenbahn- und sonstigen Wagenverkehres zum Central Friedhofe während der Allerheiligenwoche und beantragt, es sei an die Bau- und Betriebsgesellschaft für städtische Straßenbahnen die Aufforderung zu richten, es durch außerordentliche Beschleunigung der nothwendigen Arbeiten zu ermöglichen, dass von möglichst vielen Radiallinien (zum Beispiel Josefstädterstraße, Lerchenfelderstraße, Mariahilferstraße) durchgehende elektrische Züge über die Ringstraße — Schwarzenbergplatz — Rennweg zum Central-Friedhofe wenigstens in der Allerseelenwoche verkehren. Ebenso ist das Eisenbahnministerium und die General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen im gleichen Sinne um außerordentliche Beschleunigung der behördlichen Erledigungen zu ersuchen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Gemeinderaths-Ausschuss
für die
Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom **21. October 1901** (nachmittags).

Vorsitzender: Obmann Gem.-Rath Josef Rauer.

Anwesende: Die Gem.-Räthe:

Bechmann,	Oppenberger,
Dechant,	Pilder,
Dürbeck,	Poyer,
Fickeys,	Rain,
Geyer,	Schneeweiß Martin,
Götz,	Swoboda,
Hallmann,	Wessely,
Hölzl,	Wimberger.
Nagler,	

Obmann-Stellvertreter Gem.-Rath Ferd. Gräf.

Entschuldigt: Gem.-Rath Breuer, Dany, Purscht, Sturm, Zoder.

Experte: Magistrats-Secretär Dr. Mayr.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Obmann Gem.-Rath Rauer eröffnet die Sitzung.

(844.) **G.-R. Wimberger** referiert über das Gesuch des Johann Dolezal, Händler mit Schuhmacherzugehörartikeln, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(11942.) G.-R. Wimberger referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Pakes, Drechslermeister;

Josef Pregartbauer, Kaufmann;

Anton Steinschneider, Milchmeier;

Karl Horak, Stadtträger. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(7379.) **G.-R. Pilder** referiert über das Gesuch des Wilhelm Wittek, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (X. Bezirk.) (Angenommen.)

(12003.) **G.-R. Nagler** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Martin Knabl, Kaffeesieder;

Karl Grießler, Privatbeamter;

Rudolf Wagner, Friseur;

Johannes Aigner, Gastwirt;

Josef Zügner, Spenglermeister,

Johannes Gramlich, Buchhalter. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(12432.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Georg Stiegler, Drechslermeister;

Franz Hittich, Schlossermeister;

Sebastian Huber, Milchmeier;
Josef Svoboda Hausbesitzer;
Josef Keller, Schuhmachermeister;
Johann Markwart, Futteralmachermeister;
Johann Spacek, Schneidermeister;
Stephan Hausner, Selchwaren-Verschleiß;
Johann Mallick, Fiaker- und Hauseigenthümer;
Alois Dick, Spenglermeister;
Julius Felkel, Rauchfangkehrermeister;
August Mauch, Einspänner-Eigenthämer;
Josef Krejči, Schuhmachermeister;
Vincenz Werner, Gemischtwaren-Verschleißer;
Johann Fenz, Schneidermeister. (V. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9943.) **G.-R. Fickeys** referiert über das Gesuch des Lorenz Hawlitschek, Hausbesitzer, Holz- und Kohlenhändler, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.) (Angenommen.)

(12185.) **G.-R. Poyer** referiert über das Gesuch des Franz Hackl, Gemischtwaren-Verschleißer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(11674.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Hermann Pöpperl, Gemischtwaren-Verschleißer;
Johann Prohaska, Lederausschneider;
Matthias Kovařik, Damenkleidermacher;
Josef Prack, Gemischtwaren-Verschleißer. (VIII. Bezirk.)
(Angenommen.)

(11672.) G.-R. Rain referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Duschet, Metallgießer;
Anton Wojacek, Zimmerputzer. (VIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(12007.) **G.-R. Hölzl** referiert über das Gesuch des Franz Matejka, Hufschmied, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIX. Bezirk.)
(Angenommen.)

(7824.) **G.-R. Oppenberger** referiert über das Gesuch des Johann Körber, Bäcker und Hausbesitzer, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (II. Bezirk.)
(Angenommen.)

(11639.) G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Anton Koppensteiner, Handlungsdiener;
Georg Pschiek, Küchengärtner. (XX. Bezirk.)
(Angenommen.)

(5563.) G.-R. Oppenberger referiert über das Gesuch des Johann Gruber, Schuhmachermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.)
(Angenommen.)

(9793.) G.-R. Oppenberger referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Georg Klepal, Schuhmachermeister;
Josef Fritscher, Schneidermeister. (II. Bezirk.) (Angenommen.)

(12184.) **G.-R. Ferdinand Gräf** (für G.-R. Wessely) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:
Johann Schmidt, Gemischtwarenhändler;
Rudolf Graf, Maurermeister;
Vincenz Öser, Clavierfabrikant;
Anton Müller, Galvaniseur;
Anton Kammermayer, Wagnermeister;
Josef Wenghart, Etuimacher;
Caspar Ondracek, Tischlermeister. (Angenommen.)

(11775.) **G.-R. Nagler** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:
Michael Mann, Hilfsarbeiter;
Franz Blumer, Rechtshörer. (Angenommen.)

(12433.) **G.-R. Dürbeck** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:
Peter Baltres, k. u. k. Rittmeister des Armeestandes;
Karl Eisler, Beamter;
Ernst Lachmann, Uhrmachermeister. (Angenommen.)

(12447.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:
Franz Rohrer, k. u. k. Feldwebel;
Adolfine Hinkelmann, Kleidernäherin;
Blanca Chauvet de Tangly, Verkäuferin;
Johann Baron, Maschinenmeister. (Angenommen.)

(12006.) **G.-R. Hölzl** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:
August Holesch, Architekt;
Rudolf Artho, Schankgehilfe;
Johann Szuchanek, Handlungsgehilfe. (XIX. Bezirk.)
(Angenommen.)

(11796.) G.-R. Hölzl referiert über das Ansuchen des Karl Adam, Huf- und Wagenschmied, um Ausdehnung der Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf seine Gattin Marie Adam und beantragt die Gesuchsgewährung.
(Angenommen.)

(12001.) **G.-R. Swoboda** referiert über das Gesuch des Georg Stolarz, Schlossergehilfe, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(9832.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Aufnahme in in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:
Martin Happel, Gastwirt;
Matthias Rauch, Cassier. (Angenommen.)

(12373.) **G.-R. Bechmann** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:
Margarete Beer, provisorische Unterlehrerin;
Franz Moser, Schuhmachergehilfe;
Gabriele v. Amann, Musiklehrerin. (Angenommen.)

(12427.) **G.-R. Nagler** referiert über das Gesuch der Marietta Deseyve, Bürgerschullehrerin in Krems a. d. Donau, um Auf-

nahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12190.) **G.-R. Dürbeck** referiert über das Ansuchen des Anton Zemsauer um Bewilligung zur Zahlung der Zuständigkeitstaxe per 400 K in monatlichen Raten von je 20 K und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12448.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Alexander Berger, Waisenhausaufseher;
Franz Andre, Schuhmachermeister;
Josef Urban, gewesener Schuhmachermeister;
Aloisia Reitschmied, Private;
Leopold Baumann, Gastwirt;
Clara Dobrowolny, Modistengeschäfts-Inhaberin;
Ottilie Dallorosa, Private;
Emil Trost, Thierarzt;
Franz Regner, Fragner. (Angenommen.)

(12431.) **G.-R. Hallmann** referiert über das Gesuch der Luise Schwabe, Lehrerin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.) (Angenommen.)

(12434.) **G.-R. Dechant** referiert über das Gesuch des Karl Gröger, Schriftleiter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(11823.) **G.-R. Hölzl** referiert über das Gesuch des Josef Macho, Schuhmachergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIX. Bezirk.) (Angenommen.)

(11822.) **G.-R. Ferdinand Gräf** (für G.-R. Dany) referiert über das Gesuch des Karl Lukes, Gürtlergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVI. Bezirk.) (Angenommen.)

(11943.) **G.-R. Dany** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Ignaz Neugeboren, Gürtlermeister;
Franz Fuger, Laubmachergehilfe;
Franz Lacl, Schlossergehilfe;
Josefa Schneider, Bedienerin;
Katharina Starzengruber Hausbesorgerin;
Josefa Besely, Bedienerin;
Lambert Frischauf, Perlmutterhändler. (Angenommen.)

(12005.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Anna Kolarik, Bedienerin;
Marie Kubinger, Taglöhnerin;
Helene Dubny, Milch-Verschleißerin;
Otto Wagner, Architekt;
Franz Sperat, Delicatessenhändler;
Anna Azinger, Einspänner-Eigenthümerin;
Karl Bartosch, Tischlermeister;
Anton Günter, Wäscher und Hausbesitzer;
Ludwig Babel, Goldarbeiter. (Angenommen.)

(12374.) G.-R. Götz referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Henriette Artacker, Näherin;
Francisca Donner, Hausbesorgerin;
Anna Hradezky, Hausbesorgerin. (Angenommen.)

(35000.) **Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 1. October 1901, Z. 83608, mit welchem dem Recurse der Johanna Wolf gegen den Beschluss des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes vom 26. Juni 1901, Z. 8138, betreffend die abweisliche Erledigung ihres Ansuchens um Verleihung des Heimatsrechtes in Wien im Hinblicke auf eine von der evangelischen Kirchengemeinde A. C. erhaltene vierteljährige Unterstützung von 10 K Folge gegeben wurde, und beantragt, die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei zur Kenntnis zu nehmen, und von der Ergreifung des Recurses gegen diese Entscheidung abzusehen. (Angenommen.)

(34456.) Obmann-Stellvertreter G.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 28. September 1901, Z. 85277, mit welchem dem Recurse des Franz Hera gegen den Beschluss des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes vom 23. Mai 1901, Z. 3647, betreffend die abweisliche Erledigung seines Ansuchens um Verleihung des Heimatsrechtes in Wien im Hinblicke auf von der Heimatsgemeinde gewährte Unterstützung Folge gegeben wurde, und beantragt, von der Ergreifung des Recurses gegen diese Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei Umgang zu nehmen.

(Angenommen.)

Weiters wurden 5981 Gesuche um Aufnahme, beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund des Gesetzes vom 5. December 1896, R.-G.-Bl. Nr. 222, der Erledigung zugeführt.

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Militär-Angelegenheiten.

(Stellungsflüchtlinge.)

Der Wiener Magistrat hat unterm 22. October 1901, M.-Z. 85622/XVI, nachstehende Aufforderung ergehen lassen:

Im Sinne des § 80:6 der Wehrvorschriten I. Theil werden die nachbenannten, nach Wien zuständigen Personen, welche im Jahre 1865 geboren sind, somit im Jahre 1901 das 36. Lebensjahr vollstrecken und ihrer Stellungspflicht bisher entweder gar nicht oder nur theilweise entsprochen haben, neuerlich aufgefordert, vor der Stellungs-Commission zu erscheinen und sich zu diesem Zwecke unverzüglich im Conscriptionsamte des Magistrates (Neues Rathhaus, Rathhausstraße 12, ebener Erde) einzufinden. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, dass nach § 80:2 der Wehrvorschriften I. Theil, jene Stellungsflüchtlinge, die bis zum Ende des Jahres, in dem sie das 36. Lebensjahr vollstrecken, vor der Stellungs-Commission nicht erschienen sind, gemäß der strengeren Strafbestimmungen mit Arrest von 15 Tagen bis 2 Monaten und an Geld von 100 bis zu 600 K zu bestrafen sind.

Abel Franz, Asmann Wenzel, Berger Karl, Biermann Josef, Bachtrog Franz, Binder Franz, Czermak Rudolf, Ebner August, Eichele Karl, Friedmann Albert, Fleßter Karl, Hartberger Ferdinand,

Häußler Rudolf, Habrich Heinrich, Härter Ignaz, Hofring Bernhard, Huber Josef, Haupt August, Käshofer Heinrich, Kaukay auch Kaukal Stephan, Klein Franz, Lami Joh. Karl, Löwl Alexander, Maiberger Rudolf, Mikes August, Moklička Wilhelm, Müller Paul, Nepp Martin, Neff Alois, Neubrand Anton, Pasch Raimund, Petschek Max, Podjus Eduard, Prisch Franz, Reiterer Theodor, Ritter Rudolf, Michalek Anton, Roder Karl, Roittner Alexander, Siebenhaar Josef, Slama Josef, Schienböck Michael, Schurian Anton, Schuster Johann, Stumpfe Siegmund, Tinsky Karl, Topf Karl, Wiede Adolf, Wolfarth Rd.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 28. bis 31. October 1901.

Für Neubauten:

V. Bezirk: Haus, Schönbrunnerstraße 66/68, von Ferd. Berchinek, Wienstraße 91, noe Herm. Gerhardus, Bauführer Al. Schuhmacher (7303).

VIII. Bezirk: Haus, Lerchenfelderstraße 148, von Ludwig Fiala, V., Wehrgasse 11, noe Marie, Leopold, Karl und Katharina Mayer und Consorten, Bauführer Krombholz & Schalberger (7326).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Veranda, Praterhütte 124, von dem Niederösterreichischen Winzerhaus, Bauführer W. Janisch (7318).

V. Bezirk: Hoftract, Schallergasse 2, von Karl Buberl, Bauführer J. Schneider (7295).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Fleischmarkt 18, von Dr. Adolf Slatin, Bauführer R. Jäger (7299).

„ „ Vorlaufstraße 3, von Herm. Pollaks Söhne, Bauführer D. Zifferer (7324).

II. Bezirk: Haidgasse 8, von Karl Juritsch, Bauführer H. Otte (7307).

„ „ Jägerstraße 35, von Karl Glaser, Bauführer J. Matschinger (7259).

„ „ Kaiser Josefstraße 13, von Friedrich Gaigg Ritter v. Berghaim, Bauführer Em. Kamenicky (7331).

III. Bezirk: Erdbergstraße 4, von Franz Klement, Maurermeister (7282).

V. Bezirk: Wolfganggasse 40, von Matth. Kreuzer, Maurermeister (7266).

„ „ Högelmüllergasse 5, von Dürkopp & Comp., Bauführer J. Schneider (7295).

VI. Bezirk: Stumpergasse 7, von Kupfer & Comp., Bauführer C. Frauenfeld (7292).

VIII. Bezirk: Bennogasse 21, von Brüder Zeininger (7293).

IX. Bezirk: Rossauerlände 29, von Johann Dörr (7262).

Für diverse (geringere) Bauten:

I. Bezirk: Wetterschutzdach, Stephansplatz 2, von Schostal & Härtlein (7321).

IX. Bezirk: Waschküche, Rossauerlände 7, von Fanni Schnorr v. Karlsfeld, Bauführer A. John (7286).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

VI. Bezirk: Weyringergasse 23, von Karl Rieß, Baumeister (7329).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

I. Bezirk: Rothenthurmstraße, Bauſt. II, von H. F. Lederer und A. Schweinburg, Baumeister (7272).

VIII. Bezirk: Blindengasse 29, von Dr. Ladislaus Bajda, ebenda (7315).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

II. Bezirk: Am Tabor (Gaswerk), von Ferdinand Ptaczek, Maurermeister (7333).

III. Bezirk: Erdbergerlände (Gaswerk), von Ferdinand Ptaczek, Maurermeister (7332).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 34500 ex 1901.

28. October 1901.

Lieferung von Acker- und Gartenerde und Verführung von Aushubmateriale für die Gartenanlage in der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke.

Schaumberger Marie — Ackererde 1 K 80 h.
Gartenerde 2 K 70 h.
Aushub 1 K 80 h.

Jungreithmeier Peter — Ackererde 2 K.
Gartenerde 3 K 20 h.
Aushub 1 K 60 h.

Schediwy Wilh. — Ackererde 2 K 30 h.
Gartenerde 2 K 60 h.
Aushub 1 K 75 h.

* * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 69470 ex 1901.

28. October 1901.

Lieferung von Ackererde und Abfuhr des Aushubmateriales für die in der Rasumoffskygasse, III. Bezirk, herzustellende Baumpflanzung.

Schaumburger Marie — Ackererde 1 K 80 h.
Aushub 1 K 80 h.

Jungreithmeier Peter — Ackererde 2 K.
Aushub 1 K 60 h.

Schediwy Wilh. — Ackererde 2 K 20 h.
Aushub 1 K 76 h.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 75482 ex 1901.

28. October 1901.

Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung und Umpflasterung der Lazarethgasse im IX. Bezirke von der Spital- bis Pelikangasse mit der Kostensumme von 9163 K 7 h und 600 K Pauschale.

Berger Eduard — Zu den Kostenanschlagspreisen.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 74078 ex 1901.

28. October 1901.

Beistellung des Cabsfuhrwerkes für die Schneeabfuhr in den 8 Sectionen des I. Bezirkes für die Winterperiode 1901/1902.

Panozzo Jakob — Section VII:
Für eine Robischfuhr:
Zu den Canalschächten 1 K 5 h.
Zum Abladeplatz 1 1 K 90 h.
Zum Abladeplatz 2 2 K 10 h.
Zum Abladeplatz 3 2 K 30 h.
Verführung zu den Zwischenplätzen:
Für einen ganzen Tag 11 K.
Für einen halben Tag 6 K.

Frigo Angelo — Section VI:
Für eine Robischfuhr:
Zu den Canalschächten 1 K
Zum Abladeplatz 1 1 K 90 h.
Zum Abladeplatz 2 2 K 10 h.
Zum Abladeplatz 3 2 K 45 h.
Verführung zu den Zwischenplätzen:
Für einen ganzen Tag 11 K.
Für einen halben Tag 5 K 75 h.

Lovato Angelo — Section I:
Für eine Robischfuhr:
Zu den Canalschächten 1 K.
Zum Abladeplatz 1 1 K 80 h.
Zum Abladeplatz 2 1 K 90 h.
Zum Abladeplatz 3 2 K 20 h.
Verführung zu den Zwischenplätzen:
Für einen ganzen Tag 11 K.
Für einen halben Tag 6 K.

Krasa Franz, Dračka Florian, Kremsner Gerhard, Schill Karl und Fiala Theodor — Section II:
Für eine Robischfuhr:
Zu den Canalschächten 96 h.
Zum Abladeplatz 1 1 K 52 h.
Zum Abladeplatz 2 1 K 52 h.
Zum Abladeplatz 3 1 K 52 h.
Verführung zu den Zwischenplätzen:
Für einen ganzen Tag 11 K.
Für einen halben Tag 6 K.

Section III:
Für eine Robischfuhr:
Zu den Canalschächten 88 h.
Zum Abladeplatz 1 1 K 56 h.
Zum Abladeplatz 2 1 K 56 h.
Zum Abladeplatz 3 1 K 56 h.
Verführung zu den Zwischenplätzen:
Für einen ganzen Tag 11 K.
Für einen halben Tag 6 K.

Sterchele Theresia, Bortot Mamante und Rigoni Anton — Section V:
Für eine Robischfuhr:
Zu den Canalschächten 1 K 10 h.
Zum Abladeplatz 1 2 K.
Zum Abladeplatz 2 2 K.
Zum Abladeplatz 3 2 K.
Verführung zu den Zwischenplätzen:
Für einen ganzen Tag 10 K 50 h.
Für einen halben Tag 5 K 25 h.

Polese Angelo, Ballestrin Giovanni und Spiller Paul — Section VII:
Für eine Robischfuhr:
Zu den Canalschächten 65 h.
Zum Abladeplatz 1 90 h.
Zum Abladeplatz 2 1 K 20 h.
Zum Abladeplatz 3 1 K 40 h.
Verführung zu den Zwischenplätzen:
Für einen ganzen Tag 10 K 50 h.
Für einen halben Tag 5 K.

* * *

Mag.-Dptm. XV, Z. 78833.

30. October 1901.

Schlosserarbeiten für die Herstellung neuer eiserner Fleischriemen in der I. und IV. Abtheilung des Schlachthauses St. Marx.

Zötsch Alois — Nachlass 22% von dem Kostenanschlagspreise per 8600 K.
Sasse Heinrich — Nachlass 49%.
Eichler Anton — Nachlass 15%.
Janisch Johann — Nachlass 23%.
Heinrich H. — 20 K 10 h per Meter, d. i. in Summe 8040 K.
Milde Albert & Comp. — 12 K 85 h per Meter; für Regiearbeit einem Monteur 12 K, einem Schlossergehilfen 8 K pro 10 Arbeitsstunden.
Meerkatz Johann — Nachlass 40%.
Siroky Matth. — Nachlass 28%.
Hutter & Schrantz — Nachlass 44%.
Groß' Josef Nachfolger — Nachlass 17%.
Scheibenreif Wilhelm — Nachlass 38%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung von Ackererde und Abfuhr des Aushubmateriales für die in der Rasumoffskygasse im III. Bezirke herzustellende Baumpflanzung.

Schaumberger Marie — Ackererde 1 K 80 h.
Aushub 1 K 80 h.

* * *

Neubau von Hauptünrathscanälen in der Falkestraße von der Dominicanerbastei bis zum Stubenring und in der unbenannten Gasse von der Wollzeile bis zur Falkestraße im I. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 8443 K 17 h.

Ast Ed. & Comp. — Aufzahlung 4·7% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Sächsisch-böhmischen Portlandcementfabrik Dresden mit dem specifischen Gewichte von 107 kg per Hektoliter.

* * *

Reconstruction der Söhle des Ottakringer Bachcanales in der Museumstraße zwischen der Lerchenfelder- und Babenbergerstraße im I. und VII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung des Portlandcementes im veranschlagten Kostenbetrage von 4223 K 89 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 15·5% gegen Verwendung von Portlandcement der Marke Szczakowa mit dem specifischen Gewichte von 118 kg per Hektoliter.

Lieferung der Klinkerziegel im veranschlagten Kostenbetrage von 4095 K.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft (vorm. C. Schlimp) — Zu den Kostenanschlagspreisen.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 23. October 1901.

(Fortsetzung.)

Burtzig Julie — Pfaidlergewerbe — VII., Siebensterngasse 17.
Chmelik Karl — Wäsche- und Feinputzerei — XIII., Altgasse 17.
Coufal Adalbert — Kleidermachergewerbe — XI., Sedlitzkygasse 15.
Dorna Angelo — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Schönbrunnerstraße 14.
Eberle Elisabeth — Kleinverschleiß mit Brennmaterialien — XIV., Holochergasse 31.
Fischer Barbara — Concession nach § 16, lit. f und g G.-O., sowie Verabreichung von Liqueuren aller Art — II., Ausstellungsstraße 23.
Fürtner Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Paulusgasse 6.
Galsterer Seraphine — Maschinstrickerei — IV., Schäffergasse 8.
Gasparik Anna — Marktvictualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
Gerstner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Kirchengasse 35.
Goldstein Regine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Disslergasse 10.
Gral Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Messenhausergasse 9.
Grafsl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Hauptstraße 124.
Haumer Florian — Gemüsegärtnerei — XI., Himmelreich.
Hausner Marie, geb. Schuch — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Wilhelminenstraße 52.
Hieß Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Lacknergasse 34.
Hofer Josef — Fleischselchergewerbe — XIV., Ullmannstraße 10.
Hofmann Johann — Gas- und Wasserinstallateur — X., Neilreichgasse 3/5.
Holländer Siegmund — Stadtträger — II., Asperngasse, links (Hotel Kronprinz).
Hübl Francisca — Damenkleidermachergewerbe — XI., Geiselbergstraße 50.
Hummel Georg — Wäsche-Erzeugung (Filiale) — V., Schönbrunnerstraße 50.
Huppert Leopold — Pachtbetrieb einer radicierten Brantweinschank — II., Augartenstraße 10.
Jäger (Jegr) Katharina — Wäscheputzerei — X., Herndlgasse 6.
Jaulus Samuel — Sodawasser-Erzeugung — II., Novaragasse 17.
John Albine — Victualien-Verschleiß — II., Rueppgasse 18.
Jurković Johann — Kastanienbrater — II., Obere Donaustraße 13, Ecke der Scholzgasse.
Kaufmann Walpurga — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — III., Apostelgasse 17.
Klingraber Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — II., Glockengasse 29.
Kohn Augustine — Handel mit Fluss- und Seefischen — I., Zedlitzgasse (Detailmarkthalle).
Kohn Siegmund — Handelsagent — I., Schottenring 14.
Kowak Johann — Verschleiß von Canditen, Luxusbäckerei und Zuckerwaren — X., Quellengasse 49.
Liebisch Josef — Tischlergewerbe — XVI., Hasnerstraße 32.
Lipovsky Josef — Stadtlohnkutschergewerbe — XVII., Römergasse 75.
Munk Eugenie — Malerin — I., Salzgries 15.
Olesker Gisela — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Lindengasse 21.
Ottitzky Leopold — Erzeugung von Gipsdielen — X., Vordere Südbahnstraße 17 a.
Palkovicz Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Himbergerstraße 72.
Petzel Aloisia — Privatschule für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — VII., Burggasse 20.
Pfarrhofer Karl — Wirtsgewerbe — IV., Alleegasse 63.
Piffl Marie — Victualien-Verschleiß — III., Steingasse 11.
Platek Johann — Betrieb einer Musikkapelle — XVI., Brunnengasse 78.
Plička Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Lacknergasse 37.
Pollermann Josef — Fabrication von Rahmen und Leisten — VII., Hermanngasse 33.
Pribyl Josef — Zeitungs-Verschleiß — III., Perron der Stadtbahn „Stadtpark".
Prokesch Johann — Fleisch-Commissionshandel — III., Großmarkthalle.
Reitzi Marie — Handel mit altem Eisen und unedlen Metallabfällen — X., Bürgerplatz 4.
Rogosch Josef — Verschleiß von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — III., Khunngasse 24.
Sauberberg Hersch — Pachtbetrieb der der Rosalia Klein zustehenden Concession ddto. 27. December 1900, Z. 100084, Ass.-Z. 207921, bis 1. August 1902 — II., Tandelmarktgasse 14.
Schächter Aaron — Frachtentransport mit Kleinfuhr-Licenz Nr. 1859 — II., Rothensterngasse 14.

Schallgruber Andreas — Verschleiß von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — III., Erdbergstraße 118.

Schnabl Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Lorbeergasse 24.

Schneider Magdalena — Gastwirtin — III., Reisnerstraße 37.

Schwed Simon — Herrenkleidermachergewerbe — III., Fasangasse 1.

Schweiger Anton — Fleischhauergewerbe (Filiale) — III., Großmarkthalle.

Schweizer Leopold — Handel mit Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluss des Ausschankes — I., Morzinplatz (Hotel Metropole).

Selmeczi Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — VII., Neubaugasse 30.

Siegelmayer Adelheid — Fortbetrieb der Fiaker-Licenz Nr. 803 — X., Quellengasse 89.

Silberstein Julius Jonas — Handel mit Werk- und Bauholz — II., Untere Donaustraße 27.

Struska Marie — Fiaker-Licenz Nr. 247 — IV., Wiedener Hauptstraße 32 bis 36.

Switil Franz — Tischlergewerbe — XIV., Meiselstraße 6.

Teich Christine — Naturblumen-Verschleiß — VII., Burggasse 99.

Thoma Barbara — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XIII., Jheringgasse 22.

Thuss Richard — Akademischer Bildhauer — V., Castelligasse 26.

Tropper Auguste — Pfaidlergewerbe — XVII., Lacknergasse 24.

Uttner Karl — Pferdefleisch-Verschleiß — XVI., Grundsteingasse 13.

Weixelbraun Johann — Tapezierergewerbe — II, Pazmanitengasse 28.

Werner Johann — Fleischhauergewerbe (Filiale) — VII., Markthalle.

Wettengel Leopold — Stadtträger — IV., Wiedener Hauptstraße, bei der „Kugel"; Wohnort: IV., Margarethenstraße 17.

Wohlgemuth Georg Johann, Freiherr v. — Maschinstrickerei — III., Rennweg 5.

Wolf Franz — Rauchfangkehrergewerbe — II., Rothensterngasse 25.

Zuschrott Josef sen. — Pachtbetrieb eines verkäuflichen Schankgewerbes — X., Himbergerstraße 2.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 24. October 1901.

Adel Betti — Fleisch-Verschleiß — X., Eugenplatz 3.

Adler Moriz — Handelsagentur — IX., Müllnergasse 3.

Altmann Anton — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern ꝛc. — IX., Universitätsstraße 12.

Augenfeld Isidor — Herausgabe des „General-Anzeiger für die gesammte Landwirtschaft" — IX., Türkenstraße 4.

Bittner geb. Marsch Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Blindengasse 27.

Brezovits Justine — Handel mit gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — X., Quellengasse 48.

Dassler Josefa — Handel mit Brennholz, Kohlen ꝛc. — X., Buchengasse 67.

Dassler Julius — Verschleiß von Würsten, Brot, Gebäck im Umherziehen ꝛc. — X., Leebgasse 51.

Decsi Heinrich — Versicherungs-Agentur — IX., Lazarethgasse 24.

Dick geb. Hermann Philomena — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Montleartstraße 4.

Eisenmann Leopold — Versicherungsagent — IX., Alserbachstraße 19.

Ellinger Rudolf — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse (Markt).

Felzmann Franz — Glaser — III., Reisnerstraße 3.

Fuß Marie — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern ꝛc. — IX., Nussdorferstraße 52.

Gatner Leopold — Holzagentur — IX., Glasergasse 16.

Gebert Wenzel — Verschleiß von Schuhmacherzugehör — XVI., Lindauergasse 34.

Gießwagner Barbara — Verschleiß von Victualien, Blumen und Zuckerbäckerwaren — IX., Am Vorplatze des k. k. Franz Josef-Bahnhofes, und zwar an der Ecke beim Hofwartesalon.

Gießwein Matthias — Concession nach § 16 der Gewerbeordnung, lit. b, c, g, exclusive Billardspieles auf die Dauer des Besitzes der Praterhütte 20 — II., K. k. Prater, Große Zufahrtsstraße 20.

Grohmann Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Rauscherstraße 12.

Grötzer Richard — Schlossergewerbe — IX., Berggasse 39.

Haas Johann — Schuhmachergewerbe — IX., Rögergasse 13.

Hanke Marie — Damenkleidermachergewerbe — IX., Alserstraße 10.

Hanus Karoline — Marktvictualienhandel — XVI., Yppenplatz.

Hederer Johann — Stadtlohnfuhrwerk — III., Wällischgasse 51.

Herbeck Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Liechtensteinstraße 107.

Hermann Anna — Zeitungs-Verschleiß — III., Erdbergstraße 83.

Hochleitner Friedrich — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Wiener Bezirksbote" — III., Erdbergstraße 3.

Holoubeck Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Karmarschgasse 41.

Horvath Anna — Naturblumen-Verschleiß im Umherziehen — X., Steudelgasse 5.

Izak Marie — Schuhwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 48.

Janke Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Florianigasse 2.

Juretič Marie — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbratergewerbe — IX., Ecke der Alserbachstraße und Rossauerlände auf der Seite der ungeraden Nummern, in der Nähe des Gascandelabers 794.

Kainz Christine — Wäscheputzerei — V., Kompertgasse 12.

Kirmair Albert — Marktvictualienhandel — II., Im Werd (Markt).

Klein Zerline — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Alserstraße 48.

König Karl — Herstellung von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektricität (derzeit im Nichtbetriebe) — VIII., Lerchenfelderstraße 44.

Kozalki Johanna — Verschleiß von Würsten und Brot im Umherziehen — X., Senefeldergasse 57/59.

Kozik Stanislaus — Pachtbetrieb des Hallentrödlergewerbes — IX., Trödlerhalle, Zelle 45.

Kunnewälder Julius — Bilderagent — IX., Liechtensteinstraße 47.

Lambert Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Boerhavegasse 35.

Lippnik Anton — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen (Marke Nr. 4286) im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — Wohnort: IX., Ackergasse 8.

List Sebastian — Feilbieten von Sand und Wascheln im Umherziehen — X., Trostgasse 119.

Löwy Josef — Provisions-Agentie — IX., Währingerstraße 61.

Masal Robert — Tischler — XIV., Geibelgasse 17.

Möhwald Josef — Gastwirt — V., Wildenmanngasse 2.

Musialek Stanislaus — Pachtbetrieb einer radicierten Schankgerechtigkeit — IX., Nussdorferstraße 30.

Neusser Gregorius — Gebäck-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien.

Örtel Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Strozzigasse 31.

Paumkirchner Katharina — Semmelbrösel-Erzeugung — XX., Heinzelmanngasse 5.

Pölzlbauer Josef — Friseur und Raseur — II., Blumauergasse 10.

Prybila Karl — Dampfkraftvermietung — XIV., Huglgasse 9/11.

Prinz Karoline — Maschinstrickerei — X., Waldgasse 11.

Protsch Marie — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluss jedes Ausschankes — XX., Klosterneuburgerstraße 108.

Raab Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 59.

Rambous Josef — Kleidermachergewerbe — XIII., Kremsergasse 5.

Rehberger Simon — Holzweberei — IX., Liechtensteinstraße 43.

Reimann Ignaz — Commissionshandel mit technischen Bedarfsartikeln — IX., Peregringasse 4.

Ryšanek Julius — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.

Salzmann Schloma (recte Schächter) — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — X., Gudrunstraße 180.

Scheininger Leon — Provisions-Agentie — IX., Glasergasse 5.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
Sitzung des Gemeinderathes 2057

Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2057
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 17. October 1901 2057
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 22. October 1901 2064

Gemeinderaths-Ausschuss:
Bericht über die Sitzung des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 21. October 1901 2071

Allgemeine Nachrichten:
Militär-Angelegenheiten:
Stellungsflüchtlinge 2073

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 28. bis 31. October 1901 . . 2074

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2074
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2075

Eintragungen in das Gewerbe-Register 2075

Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
4. Nov. 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath **Hulka**, IV. Stiege, Mezzanin)	85704	Bau der Volksschule für Mädchen im XII. Bezirke, Ruckergasse 44.	Zimmermannsarbeiten	11.175 K 10 h
				Terrazopflasterung	900 K
					3—3
11. Nov. 12 Uhr	detto	77022	—	Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und anderen ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane für den XI. Bezirk für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.	—
					1—3
14. Nov. 12 Uhr	detto	72582	—	Vergebung der im XVI. Wiener Gemeindebezirke bis 31. December 1903 auf Grund des städtischen Preistarifes Nr. 24 zur Ausführung gelangenden currenten städt. Gasinstallationsarbeiten.	—
					2—3
6. Nov. 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm V (IV. Stiege, Mezzanin)	116420 ex 1900	VI., Morizgasse 1.	Demolierung.	—
					2—3
9. Nov. 10 Uhr	detto	77024	—	Lieferung des für den städtischen Bedarf in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 erforderlichen Schreib-, Druck-, Pack- und Fließpapieres.	Behelfe können in der städtischen Hauptcassa eingesehen werden.
					3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
12. Nov. 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath **Dr. Jaitner**, III. Stiege, Hochpart.)	49919	Central-Friedhof.	Veräußerung von 285 alten Grabdenkmälern.	Das Verzeichnis der Grabdenkmäler und die Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Central-Friedhofes eingesehen und die Bedingnisse bei der Cassa des Central-Friedhofes gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 3—3
19. Nov. 10 Uhr	detto	1557	—	Lieferung von Leichenwägen für die Gemeinde Wien, und zwar für die Jahre 1902, 1903 und 1904.	Die allgemeinen und speciellen Bedingnisse sind beim städtischen Feuerwehr-Commando einzusehen und werden dort über Wunsch abgegeben. 2—3
2. Nov. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath **Vilimek**) VI. Stiege, Mezzanin)	69603	—	Vergebung der Schlosserarbeiten für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege, sowie der Reparatursarbeiten an den städtischen Schneepflügen für die Bezirke I bis XX.	— 2—2
2. Nov. 10 Uhr	detto	47080	—	Beistellung der Bespannung für die städtischen Schneepflüge im I. Bezirke während der Winterperioden 1901/02 und 1902/03.	— 1—1
11. Nov. 10 Uhr	detto	77962	—	Currente Pflasterungsarbeiten im XVI. Wiener Gemeindebezirke für den Rest der laufenden Vertragsperiode (das ist bis 1903).	— 1—3
4. Nov. 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. **Dr. Nüchtern**, V. Stiege, Mezzanin)	78828	Umbau des Hauptunrathscanales in der Prinz Karlgasse zwischen der Reindorf- und Grimmgasse im XIV. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	7258 K 52 h 2—2
5. Nov. 10 Uhr	detto	81120	Neubau eines Hauptunrathscanales in der Wimberger- und Kandlgasse im VII. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	2827 K 30 h 2—2
6. Nov. 10 Uhr	detto	68708	Umbau des Hauptunrathscanales in der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke in der Strecke von der Ottakringerstraße bis zur Arnethgasse.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	3350 K 74 h 2—3

M.-Z. 84051.
XVII.

Kundmachung.

(Licitation.)

Am 18., 19. und 20. November 1901, allenfalls auch an den folgenden Werktagen werden Pretiosen, Chinasilberwaren, Taschen-, Stand- und Pendeluhren, Geschäftseinrichtungen, Möbel, Spiegel, feuerfeste Cassen, Ölgemälde, Farbendruckbilder, Strickmaschinen, Werkzeuge, Lampen, Küchengeräthschaften, Kleider, Kleiderstoffe, Teppiche, Pfaidlerwaren, Leinenwaren, Damenjacken, Handschuhe, Kunstblumen, Galanterie- und Papierwaren, Operngläser, Reißzeuge, Schildkrotwaren, Automaten, Musik-Spielwerke, Claviere, Leder, Wägen u. s. w. im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an den genannten Tagen im Rathhause, I., Felderstraße, VI. Hof, Parterre, einfinden.

Die Auction findet von $^1/_2$9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 22. October 1901. 3—3

Ad M.-Z. 87698 ex 1901.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei vom 24. October 1901, Z. 98266, findet über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft, betreffend die Verlängerung ihrer Ottakringer Strecke bis zum Ottakringer Friedhofe die politische Begehung am **Samstag den 9. November 1901** unter der Leitung des Herrn Bezirks-Commissärs Dr. Ludwig v. Schneller statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um $9^1/_2$ **Uhr vormittags** beim Schottenhofe d. i. bei der Einmündung der Sandleitengasse in die Ottakringerstraße im XVI. Bezirke.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 28. October 1901 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Neues Rathhaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz.
am 26. October 1901. 1—1

M.-Z. 83936 ex 1901.
VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener gemeinsamer Gräber aus den Jahren 1887 und 1888 im Döblinger Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1902 ab gelangen die in den Jahren 1887 und 1888 belegten gemeinsamen Gräber zur Wiederbelegung.

Exhumierungen aus diesen Gräbern sind bis 31. Jänner 1902 zulässig und sind die diesbezüglichen Gesuche **bis zum 1. Jänner 1902** beim Magistrate einzubringen.

Die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen ausgefolgt, welche ihre Eigenthumsrechte urkundlich nachweisen.

Über die bis zum 31. Jänner 1903 nicht reclamierten Grabdenkmale wird auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
im October 1901. 2—3

M.-Z. 72910.
X.

Kundmachung.

(Drei Gustav Figdor'sche Stipendien.)

Im Studienjahre 1901/1902 gelangen drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 987 K zur Verleihung.

Laut Stiftbriefes wurden diese Stipendien gegründet für durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragende arme Studierende, so zwar, dass alljährlich ein Stipendium für Mediciner, eines für Juristen und eines für Hörer der Naturwissenschaften an der philosophischen Facultät dergestalt zur Vergebung gelangt, dass alljährlich ein Studierender der israelitischen, einer der protestantischen oder evangelischen und einer der katholischen Confession mit einem solchen Stipendium betheilt wird.

Diese Stipendien werden je auf die Dauer eines Studienjahres verliehen, nach dessen Ablaufe sie den bisherigen Percipienten über neuerliches Einschreiten eventuell abermals verliehen werden können.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis **längstens 15. November 1901** bei dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben den Tauf- oder Geburtsschein, den Impfschein, ferner die Ausweise über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der betreffenden Facultät, über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung beizulegen.

Auf nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 1. October 1901.

**

Z. 7?518.

Kundmachung.

(Franz Xaver Muthsam'sche Stipendium-Stiftung für arme Schüler an einer Mittelschule.)

Aus dem Franz Xaver Muthsam'schen Stiftungsfonde gelangt vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 angefangen ein Stipendium im Betrage von 540 K für einen Schüler an einer Mittelschule (Gymnasium oder Realschule) zur Verleihung.

Der Bezug des Stipendiums dauert für die Zeit des öffentlichen Studiums an einer Mittelschule in Wien oder anderswo insolange, als sich der Stipendist jährlich zweimal mit einem Zeugnisse seines sehr guten Fortganges und seiner guten Aufführung ausweist.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre gehörig belegten, insbesondere mit den Zeugnissen über die mit gutem Erfolge absolvierte Volks- oder Bürgerschule, eventuell den letzten zwei Semestral-Studien-Zeugnissen belegten Gesuche bis spätestens **am 10. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen und müssen die Competenten im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Weinhaus geboren oder wohnhaft sein und ein tadelloses sittliches Betragen ausweisen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im October 1901.

Z. 2198 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Katharina und Lazar Goldstein'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina und Lazar Goldstein'schen Stiftung gelangt ein Betrag von 1230 K an drei hilfsbedürftige Witwen christlicher Confession zu gleichen Theilen zur Vertheilung.

Auf diese Stiftung haben dürftige, im Polizeibezirke Wien wohnhafte Witwen aus dem Civilstande von nachgewiesener tadelloser moralischer Haltung, deren Ehemänner in der Zeit vom 15. October 1900 bis 14. October 1901 ohne Hinterlassung eines Vermögens gestorben sind und namentlich dem Rabbinats- und Lehrerstande angehört haben, Anspruch.

Bei gleicher Dürftigkeit haben jene Bewerberinnen den Vorzug, welche die größere Anzahl Kinder besitzen.

Die Vertheilung erfolgt durch den Herrn Bürgermeister von Wien.

Bewerberinnen haben ihren Gesuchen den Todtenschein des Gatten, den Taufschein, den Trauungsschein, die Taufzettel der Kinder, ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien bestätigtes Sittenzeugnis, den abhandlungsbehördlichen Bescheid, dass die Verlassenschaft ihres verstorbenen Gatten armutshalber abgethan wurde, und ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Zur Einbringung der in der vorstehend bezeichneten Weise belegten, im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichenden Gesuche wird hiemit der **14. November 1901** als Einreichungstermin bestimmt.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. October 1901. 2–3

Z. 4476 ex 1901.

XIII.

Kundmachung.

(Antonia Wahlberg'sche Weihnachtsstiftung.)

Von dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, dass zu Weihnachten 1901 die Jahresinteressen der Antonia Wahlberg'schen Weihnachtsstiftung im Betrage von 68 K 80 h an einen armen verwaisten Knaben ohne Unterschied der Religion, welcher sich jedoch durch Fleiß und Strebsamkeit hervorthut, zur Verleihung gelangen.

Die Entscheidung über die Betheilung steht dem Magistrate zu.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihr Gesuch mit dem Tauf-(Geburts-)Scheine des Kindes, für welches um die Stiftung eingeschritten wird, mit dem Todtenscheine seines Vaters, eventuell den Todtenscheinen beider Eltern, dem letzten Schulausweise des Kindes, mit dem Heimatscheine und mit einem legal ausgefertigten Armutszeugnisse für das Kind, eventuell der noch lebenden Mutter zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 20. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 12. October 1901.

Z. 4214 ex 1901.

XIII

Kundmachung.

(Katharina Resch'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina Resch'schen Stiftung des Jahres 1902 kommt im Jahre 1902 der Betrag von 192 K an zwei schuldlos verarmte Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 96 K, und zwar am 10. Februar 1902 und am 10. August 1902 in Theilbeträgen von je 48 K zur Vertheilung.

Die Verleihung der Stiftungsbeträge steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerber um dieselben haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Bürgerrechtsausweis und ein legales Armutszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis **20. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 27. September 1901.

M.-Z. 73519.
X.

Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlicher 200 K erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, im ehemaligen Gemeindegebiete von Wien (I. bis X. Bezirk) geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen wollen und an der k. k. Staatslehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I. Bezirk, Hegelgasse 14 in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Die Bewerberinnen um dieses Stipendium haben ihre Gesuche **bis längstens 30. November 1901** beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in Wien (I. bis X. Bezirk), ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt, I., Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 1. October 1901.

M.-Z. 3878 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Johanna Polák-Parreyß'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1902 gelangen aus den Jahreseinnahmen des Stiftungshauses der Johanna Polák-Parreyß'schen Stiftung für Wiener Gewerbetreibende mehrere Stipendien zu je 200 beziehungsweise 400 K zur Verleihung.

Anspruch auf die Stipendien à 200 K haben in Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Confession und Nationalität, welche früher in Wien ein Kleingewerbe selbständig betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben.

Anspruch auf die Stipendien à 400 K haben in Wien wohnhafte und unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Confession und Nationalität, welche zur Zeit der Bewerbung ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien kommt jenen anspruchsberechtigten Personen zu, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Bewerber um obige Stipendien haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtsschein, den Trauungsschein, den Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Gewerbeschein, den Erwerbsteuerschein oder den Rathschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, den Heimatschein, ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 20. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 11. October 1901.

M.-Z. 4235 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1902 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 800 K an zwei arme erwerbsunfähige Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 400 K zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Taufbeziehungsweise Geburtsscheine, dem Trauungsscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und den Tauf- beziehungsweise Geburtsscheinen ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis **25. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 5. October 1901.

Z. 4593.
XIII.

Kundmachung.

(August Zang'sche Stiftung.)

Am 4. März 1902 gelangen aus den Interessen der August Zang'schen Stiftung für nothleidende Kleingewerbetreibende Wiens 4300 K zur Vertheilung.

Auf den Genuss dieser Stiftung haben jene Kleingewerbetreibenden Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind, ohne Rücksicht auf ihre Confession oder Heimatsberechtigung, doch müssen dieselben in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtsschein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf- respective Geburtsscheine ihrer Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 18. October 1901. 2—3

Z. 4557 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Pauline Wissmann'sche Stiftung.)

Am 26. Jänner 1902 gelangen die Interessen der Pauline Wissmann'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 1836 K an sechs arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind, zur Vertheilung.

Die Wahl der zu betheilenden Personen steht stiftbriefmäßig dem Magistrate zu.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen vor allem ein das Bürgerrecht des verstorbenen Gatten nachweisendes Document, sodann aber auch ihren Tauf- und Trauschein, den Todtenschein ihres Gatten und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. October 1901. 2—3

M.-Z. 4211.
XIII.

Kundmachung.

(Adolf Ignaz Mautner Ritter v. Markhof'sche Stiftung.)

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, dass am 6. Februar 1902 die fälligen Interessen der Adolf Ignaz Mautner Richard v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marcelline Mautner v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen im Betrage von 5040 K für jede Stiftung nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Vertheilung gelangen werden.

Laut der betreffenden Stiftbriefe sind zur Bewerbung um diese Stiftung solche arme Waisenknaben, beziehungsweise arme Waisenmädchen berufen, welche in Wien heimatsberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Das normalmäßige Alter ist für Knaben zwischen 12 bis 16 Jahren, für Mädchen zwischen 10 bis 14 Jahren stiftungsgemäß festgesetzt.

Im Sinne des Stiftbriefes sind die vorhandenen Stiftungsinteressen zu gleichen Theilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftsbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungsweise Waisenmädchen zu verleihen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisenmädchen der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der evangelischen Religion A. C. oder H. C. und zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisenmädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftbriefe für die Verlosung festgesetzten Weise. Weiters gelangen noch die durch Todesfall freigewordenen Stiftungs-Interessen per je 620 K sammt den Fructificaten an zwei Mädchen israelitischer Religion durch das Los zur Verleihung.

Der zugefallene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fructificiert und nach Maßgabe der diesbezüglichen Bestimmungen der Stiftbriefe zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verehelichung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Verleihung eines solchen Stiftbetrages an die in ihrer Obsorge stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine, Impfungszeugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pfleglinge, sowie dem Todtenscheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutszeugnisse zu belegen und bis **längstens 15. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingereichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate
Wien, am 27. September 1901.

St.-Z. 88721 ex 1901.

Kundmachung.

(Patrioten-Stiftung.)

Aus der niederösterreichischen Patrioten-Stiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind drei Stiftungsplätze jährlicher 200 K zu vergeben.

Zur Betheilung mit dieser Stiftung sind berufen:

a) k. und k. österreichische Realinvaliden vom Feldwebel und Wachtmeister und den damit äquiparierenden Chargen abwärts, welche in den Feldzügen des Jahres 1859 invalid geworden und in Niederösterreich heimatsberechtigt sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob dieselben in einem Freiwilligen-Bataillon oder beim regulären Militär gedient haben;

b) dürftige Waisen solcher nach Niederösterreich zuständiger Soldaten oder Freiwilligen, welche im Jahre 1859 vor dem Feinde geblieben sind.

Falls keine stiftbriefmäßig geeigneten Bewerber der vorgenannten Kategorien einschreiten würden, kann der Stiftungsgenuss auch an solche Invaliden verliehen werden, welche in einem Feldzuge nach dem Jahre 1859 entweder in die zu jener Zeit mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers errichteten Freiwilligen-Corps oder in die k. und k. Armee als Freiwillige eingetreten sind, endlich auch andere österreichische Militär-Realinvaliden, sofern dieselben nach Niederösterreich zuständig sind, bezüglich welcher der Umstand, dass ein solcher Invalide im Jahre 1859 dem streitbaren Stande angehörte, besonders berücksichtigungswürdig macht.

Gesuche um diese Stiftplätze sind mit amtlichen Nachweisen über das Vorhandensein der vorerwähnten Erfordernisse zu belegen und wird ausdrücklich bemerkt, dass die mit derartigen Nachweisen nicht versehenen Eingaben keine Berücksichtigung finden können.

Die Gesuche, denen überdies ein die Zuständigkeit nach Niederösterreich nachweisender Heimatschein und ein Zeugnis des Gemeindevorstehers der Aufenthaltsgemeinde, dass der Bewerber kein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 400 K bezieht, anzuschließen sind, sind **bis 15. November 1901** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien zu überreichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei,
Wien, am 1. October 1901. 2—3

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt Hinterlassenschaften, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie **Gegenstände jeder Art** zur **Versteigerung.**

Nähere Auskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

Original

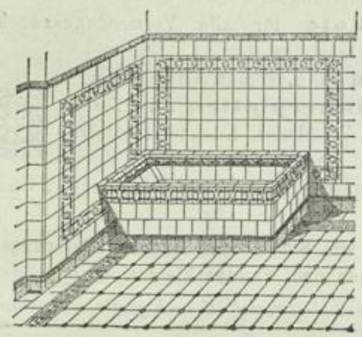
Mettlacher Wandfliesen

und Mosaikplatten

Unvergleichlich in Qualität, Ausführung und Farben.

Specialität:

Wandverkleidungen für Bäder, Küchen, Aborte, Verkaufslocale etc., Bassins und Majolika-Kacheln für Innendecorationen aller Art.



Transportable Fliesen-Badewanne.

Villeroy & Boch

Wien, IX., Porzellangasse 45.

Telephon 5185.

Vadien

* * Baucautionen

Lieferungscautionen * *

bestellt zu coulanten Bedingungen

Allgemeine Cautionsbank-Actiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstrasse Nr. 5.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8.** Telephon 9265.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft

(vormals C. Schlimp). Centralbureau: WIEN, I., Seilergasse 14.

Klinkerpflaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.

Feinklinker u. Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibule, Gänge, Küchen, Säle, Kirchen etc.

Glasierte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxusstallungen etc.

Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminaufsätze, Gefäße aus Steinzeug.

Feuerfeste Chamotteziegel, Rauch- und Heizrohre bester Qualität.

Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß.

Ausführung von Steinzeug-Canalisierungen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Asphalt-Isolierplatten, Asphalt-Dachpappen,

complete Dachpappen- und Holzcement-Eindeckungen,

Asphaltierungen jeder Art

POSNANSKY & STRELITZ

Centrale: Wien, I., Maximilianstrasse 11.

Fabriken: Wien-Jedlesee, Witkowitz i. M., Budapest-Erzsébetfalva.

Kraftnahrung

TROPON

appetitanregend und ausserordentlich nahrhaft.

Als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescente.

Klinisch erprobt und wissenschaftlich begutachtet.

Überall erhältlich

wo nicht, theilt die gefertigte Firma die nächste Verkaufsstelle mit.

Kochbuch „Moderne Kraftküche" gratis und franco.

Österr.-ung. Tropon- und Nährmehl-Werke

Dr. Röder & Co.

Centralbureau: **Wien, VIII./1, Kochgasse 3.**

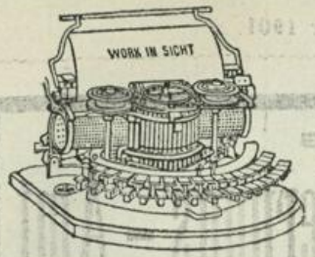
Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.



Die vollkommenste Schreibmaschine ist die **„Hammond“.** Ihre Vorzüge:

Auswechselbarkeit der Schrift! — Unveränderte Zeilengeradheit! — Sichtbarkeit und Schönheit der Schrift! — Einfache Construction! — Grösste Dauerhaftigkeit! sind seit vielen Jahren allgemein anerkannt.

Die neue **„Hammond-Maschine“** eignet sich ausgezeichnet für Vervielfältigungen mit dem Cyklostyle und für Durchschlagscopien mit Kohlenpapier.

Alleinverkauf für Österreich-Ungarn: **FERDINAND SCHREY,** Wien, I., Kärntnerstrasse 26.

Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN,

I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. **Patente biegungsfeste Massiv-Construction System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**

Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc., Brücken und Durchlässe.

Luster- und Kunstbronzen-Fabrik

Zeisser, Habiger & Comp.

Wien, VII., Neustiftgasse 72.

Telephon 4135.

Fabrication von Bronze-Luxus-Möbel.

K. k. priv. Erste Floridsdorfer Thonwaren-Fabrik

Lederer & Nessényi Actien-Gesellschaft

Wien, I., Operngasse Nr. 14.

Glasierte Steinzeugröhren für Wasser-, Abort-, Canal- und Dunstleitungen.

Chamottefabrikate für alle Verwendungszwecke, Specialität: Kalkofensteine.

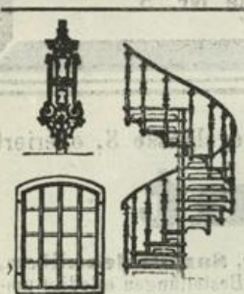
Remisenröhren für Locomotiv-Heizhäuser.

Mosaik- und **Klinkerplatten** zur Pflasterung von Gängen, Vestibules, Küchen, Trottoirs, Höfen, Stallungen etc.

Fliesen, glatt und dessiniert, für Wandverkleidungen, Badewannen etc.

Complete Ausführung von Städte- und Hauscanalisierungen, Pflasterungen und Wandverkleidungen.

Preis-Courante und Dessinblätter auf Wunsch gratis und franco.

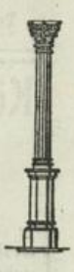


Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Breitfeld, Daněk & Co.

früher

Fürst Salm'sche Blanskoer Eisenniederlage

Wien, III./$_2$, Marxergasse 28



liefert **Geländerstäbe** und **Säulen, Candelaber, Bogenlampenständer, Tragsäulen,** Wendeltreppen, Brunnengegenstände, Wasserleitungs-, Abfall- und Abortrohre, Einsteigschachte, **Canalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel,** Regulierfüll-, Centralheiz-, gewöhnliche Kohlen-, Holz- und Dauerbrandöfen, Kunst- und Figurenguss, complete Veranden, Kioske und Stalleinrichtungen, Commerzguss etc. etc.

Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen.

Daselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik

Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen.

Wellenblech und **Trägerwellblech**

zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Ferner liefere noch zu billigsten Fabrikspreisen:

Blei in Blöcken.
Blei in △ Stangen.
Bleiröhren.
Bleiröhren, innen geschwefelt oder verzinnt.
Bleiröhren mit Zinneinlage.
Bleibleche bis 3 m Breite, beliebige Länge.
Bleifolien.
Blei-Apparate jeder Art.
Eisenbleche, schwarz und verzinkt.
Eisendraht, verzinkt.
Metallkapseln (Zinnkapseln), weiss und gefärbt.
Rohr- und **Rinnenhaken,** verzinkt.
Weissbleche.
Zink in Platten.
Zinkbleche, raffinirt.
Zinn in Blöcken, Stangen und Rollen.
Zinnfolien (Staniol).
Zinnbleche.
Zinnröhren.

1781 Geschäfts Gründung 1781.

Kais. u. Königl. Hof- Steinmetzmeister

Eduard Hauser

IX. Spitalgasse 19

DIE SCHÖNSTEN

CRAB-MONUMENTE

von Fl. 15 aufwärts.

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Über 200.000 m² im Gebrauch.

Xylolith-Flötz-Fussböden

Über 200.000 m² im Gebrauch.

(siehe Wiener Rathhauskeller)

vom Erfinder und Patent-Inhaber A. Zbořil.

Fugenfrei,

äusserst widerstandsfähig, fusswarm, feuersicher, schalldämpfend.

Zbořil, Miksch & Co.

Wien, IV., Frankenberggasse 13,

Ecke der Wiedener Hauptstraße.

Für Kirchen, Spitäler, Schulen, Bäder und Curanstalten, öffentliche Locale, Ämter, Restaurants, Verkaufsläden, Fabriken, besonders Spinnereien, Webereien, Druckereien, Brauereien etc.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 89. Dienstag, den 5. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **30. October 1901** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räthe: Prof. Sturm, Dr. Mayreder, Rissaweg, Eltbogen, Hallmann, Bärtl, Zifferer, Moessen und Oberzeller.

2. Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät haben über das Gesuch vom 9. August 1901 als Gewinstgegenstand für die im Jahre 1902 zum Besten der Armen Wiens abzuhaltende Effecten-Lotterie ein silbernes Tafelservice, bestehend aus: 12 Eislöffeln, 12 Gabeln, 12 Messern, 12 Dessertgabeln, 12 Dessertmessern, 12 Kaffeelöffeln, 1 Suppenschöpfer, 2 Ragoutlöffeln, 2 Fleischgabeln, 1 Saucelöffel, 1 Oberslöffel, 6 Salzfässern, 6 Salzlöffeln, 2 Zahnstocherbehältern, 1 Paar Salatbestecken, 1 Paar Eisbestecken, 1 Butter- und 1 Käsemesser, zusammen 99 Stück in einem Lederladenkasten, huldvollst zu spenden geruht.

Die General-Direction der Allerhöchsten Fonde beehrt sich, diese Allerhöchste Spende mit dem Ersuchen zu übersenden, deren Empfang gefälligst bestätigen zu wollen."

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen den Dank für diese kaiserliche Spende aus. (Die Versammlung erhebt sich.)

3. Ich habe weiters folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Wir ergebenst Gefertigten erlauben uns hiemit zur Linderung der außerordentlichen Nothlage der arbeitenden Bevölkerung Wiens in der Beilage den Betrag von 3000 K, sage dreitausend Kronen, mit der Bitte zu übersenden, denselben geneigtest an wahrhaft Bedürftige der arbeitenden Bevölkerung Wiens, ohne Unterschied der Confession, zur Vertheilung bringen lassen zu wollen, und zeichnen wir, hochgeehrter Herr Bürgermeister, mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Georg Heinrich Mautner Ritter v. Markhof.
Charlotte Mautner v. Markhof."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus. (Beifall.)

4. Kaiserlicher Rath Franz Weidinger, Vorsteher des VII. Gemeindebezirkes, hat mir ein an ihn von einem Ungenanntseinwollenden gerichtetes Schreiben übergeben, welches lautet (liest):

„Hiemit beehre ich mich, 1 Stück Schuldverschreibung der Donauregulierungs-Commission vom Jahre 1899 und 2 Stück Pfandbriefe der Niederösterreichischen Landes-Hypothekenanstalt und 2000 K, d. i. zusammen 6000 K Nominale zu widmen. Dieses Capital soll als Stiftung gelten und zur dauernden Erinnerung an meine unvergessliche, gute und edle Mutter den Namen „Theresien-Weihnachtsstiftung" erhalten. Die jährlichen Interessen per 240 K wollen jeden 24. December zur Unterstützung hilfsbedürftiger Bewohner des VII. Bezirkes (Neubau) verwendet werden. Am Vormittag obigen Tages sollen an Würdige je 10 K in Barem, eventuell je nach Vorrath und Bedürftigkeit auch 20 bis 30 K, nach vorher erfolgter öffentlicher Kundmachung und Prüfung der mündlichen oder schriftlichen Ansuchen, vom Herrn Bezirksvorsteher ausbezahlt werden.

Den Vorrang unter den obgenannten Bewohnern des Bezirkes Neubau haben in erster Linie Staatsangehörige deutscher

Nationalität, in zweiter Linie alle ohne Unterschied, welche Kinder zu erhalten haben oder dem Arbeiterstande angehören.

Indem ich mich bereit erkläre, die Spesen für das Inslebentreten obiger Stiftung auf mich zu nehmen, stelle ich unter einem die höfliche Bitte, dass mein Name nicht veröffentlicht und mir eine amtliche Copie des Stiftbriefes gütigst übermittelt werde."

Auch hiefür spricht die Versammlung ihren Dank aus. (Beifall.)

5. Herr Gem.-Rath Schöpfleuthner hat einen ihm zugekommenen Betrag von 20 K als Restitution an die geschädigte Commune Wien übermittelt.

6. Von Seite Seiner Eminenz Fürsterzbischof Cardinal Dr. Anton Gruscha erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Hochwohlgeborener Herr Bürgermeister!

Ich beehre mich, den löblichen Gemeinderath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu der Sonntag den 10. November 1901 um 10 Uhr vormittags in Allerhöchster Gegenwart Seiner k. und k. Apostolischen Majestät stattfindenden Feier der ersten heil. Messe in der neu consecrierten Pfarrkirche „Zum heil. Antonius von Padua" im X. Wiener Gemeindebezirke Favoriten einzuladen.

Zugleich ersuche ich, Euer Hochwohlgeboren wollen die Güte haben, die anruhenden Einladungskarten jenen Mitgliedern des löblichen Gemeinderathes, welche an dieser Festfeier theilzunehmen in der Lage sind, zumitteln zu lassen.

Schloss Kranichberg, am 19. October 1901.

Ant. Jos. Cardinal Gruscha,
Fürsterzbischof."

Die Karten liegen in der Präsidialkanzlei auf, und würde ich diejenigen Herren, welche an der Feier theilnehmen wollen, bitten, sich bei Herrn Magistratsrath Appel zu melden. Ich halte es für zweckmäßig, wenn sehr viele von Ihnen, meine Herren, bei dieser Feier zugegen sein möchten. Mit diesem Briefe sind — wie mir mitgetheilt worden ist — nur 26 Karten geschickt worden. Es rechnet offenbar Seine Eminenz nicht auf eine starke Betheiligung. Ich aber wünsche eine starke Betheiligung, und wäre es mir sehr angenehm, wenn viel mehr als 26 Mitglieder des Gemeinderathes bei dieser Feier erscheinen möchten. (Beifall.)

7. Der Bürstenabzug des Communal-Kalenders pro 1902 liegt bei dem Präsenzbuche zur Einsicht und allfälligen Richtigstellung für die Gemeinderäthe auf.

Ich ersuche nunmehr um Verlesung der eingelangten Interpellationen und Anträge.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

8. Anfrage des Gem.-Rathes Arban:

Vor mehr als Jahresfrist hat der Wiener Gemeinderath beschlossen, an die hohe Regierung heranzutreten, mit dem Ersuchen, der Gemeinde Wien als Compensation für die ihr mit dem Inslebentreten des neuen Heimatsgesetzes ab 1. Jänner 1901 voraussichtlich neu erwachsenden großen Kosten der Armenversorgung die gesammte Verzehrungssteuer von den in das Gemeindegebiet zugeführten steuerpflichtigen Consumartikeln zu überlassen.

Die Wirkung des neuen Gesetzes auf die Finanzen der Gemeinde wird sich schon in kürzester Zeit fühlbar machen, von irgendwelchem Ergebnisse des angedeuteten Gemeinderaths-Beschlusses ist aber bisher noch nichts bekannt.

Der Gefertigte erlaubt sich daher folgende Anfrage an den sehr geehrten Herrn Bürgermeister zu richten:

1. Wurden in Consequenz des damaligen Gemeinderaths-Beschlusses auf die Überlassung der gesammten Verzehrungssteuer an die Gemeinde Wien abzielende Unterhandlungen mit der hohen Regierung eingeleitet?

2. Wenn ja, zu welchem Resultate haben dieselben bisher geführt?

Bürgermeister: Ich erlaube mir, Ihnen Folgendes mitzutheilen. In Befolgung der Gemeinderaths-Beschlüsse wurden die Petitionen an den Ministerpräsidenten, sowie, wenn ich nicht irre, auch an die beiden Häuser des Reichsrathes überreicht. Überdies wurde diese Angelegenheit am III. österreichischen Städtetag eingehenden Berathungen unterzogen, und es wurden diese Berathungen auch zur Kenntnis der Ministerien gebracht. Weitere Unterhandlungen haben nicht stattgefunden. Das ist ja auch ganz erklärlich. Es hat bis jetzt eine wirkliche finanzielle Thätigkeit im Abgeordnetenhause nicht stattgefunden. (So ist es!) Das dürfen Sie nicht übersehen. Die Frage kann nur im Gesetzgebungswege gelöst werden, und die Minister haben jetzt so viel zu thun, um nur die erste Lesung des Budgets zur Berathung zu bringen, dass Sie sich denken können, dass ich ihnen jetzt mit derlei Dingen nicht kommen darf. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Sache wird jeder Vertreter der Stadt Wien es für seine Pflicht erachten, bei der Berathung des Budgets pro 1901 und 1902 — hoffentlich findet sie auch wirklich statt — den Standpunkt der Gemeinde in dieser Angelegenheit klarzulegen und auf diese Weise die nöthige Pression auf die Ministerien auszuüben. Meine sehr geehrten Herren! Ich möchte Sie aber bitten, machen Sie keine Schulden darauf (Heiterkeit), denn es wird wohl noch eine kleine Weile dauern, bis wir in den Besitz auch nur eines Bruchtheiles der Verzehrungssteuer kommen werden.

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

9. Interpellation des Gem.-Rathes Pilder:

In der Gemeinderaths-Sitzung vom 26. Februar 1901 habe ich einen Antrag auf theilweise Einlösung des Hauses X, Buchengasse 67, zur Regulierung dieser Gasse eingebracht, und am 21. Mai 1901 einen Abänderungs-Antrag auf Ankauf der ganzen höchst sanitätswidrigen Realität gemacht, damit dem sehnlichsten Wunsche der Bewohner dieser Gasse, sowie auch dem Ansehen des Bezirkes entsprechend durch Umbau obgenannter Realität die Verlegung der Feuerwehr dahin und somit auch die Installierung der Steueradministration in die gegenwärtig von der Feuerwehr benützten Ubicationen erfolgen könne.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die ergebene Frage zu richten,

ob in dieser Angelegenheit bereits Schritte eingeleitet wurden?

Bürgermeister: Momentan ist mir über die derzeitige Situation und den derzeitigen Stand dieser Angelegenheit nichts bekannt. Die Interpellation ist mir eben sehr spät zugekommen. Ich kann aber nur das eine sagen: Diese Realität ist der sogenannte Rothe Hof. Ich werde den Auftrag geben, dass der Magistrat bezüglich der sanitären Zustände strengstens seines Amtes walte. Das werde ich beauftragen; aber ich werde mich nicht dazu drängen lassen — ich erkläre dies ganz offen — dass ich eventuell diese Realität zu einem ganz unerhörten Preise einlöse. (Beifall.) Dazu werde ich mich nicht drängen lassen. Ich würde auch sehr bitten, mit solchen Interpellationen etwas vorsichtig zu sein. Je mehr in solchen Dingen interpelliert wird, desto weniger bekommt man eine solche Realität. (Sehr richtig!) Der betreffende Eigenthümer — er heißt, wenn ich nicht irre, W. Ph. Hauck — wird durch solche Interpellationen immer halsstarriger. Viel besser wird es sein, wie gesagt, wenn von Seite des Magistrates den sanitären Übelständen etwas an den Leib gerückt wird. Das wird vielleicht eine kleine Hilfe bereiten können. Dann bitte ich aber, meine Herren, nicht immer davon zu sprechen, dass die Steuer-Administration

wieder gleich wohin kommen solle. Es ist ja gar nicht meine Sache, für das Unterkommen der Steuer-Administration zu sorgen. Im Gegentheil, wenn die Steuer-Administrationen gar kein Unterkommen finden werden, ist es für die Steuerträger gar kein Unglück. (Lebhafte Heiterkeit.)

Ich habe so viel für die Gemeinde zu sorgen und so viele Gemeindeschmerzen, dass ich mich um die Schmerzen der Steuer-Administrationen absolut nicht kümmere. Ich erkläre das ganz offen.

Also, meine Herren, nur immer das Mögliche verlangen und dann mit jener Klugheit vorgehen, die unbedingt geboten ist, wenn man es mit etwas hartnäckigen Personen zu thun hat. (Lebhafter Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

10. Antrag des **Gem.-Rathes Pilder:**

In Anbetracht, dass der X. Bezirk einerseits von dem angrenzenden III., IV. und V. Bezirk durch den vom Südbahnhof bis nach Meidling gehenden Eisenbahndamm, abgesehen von den kaum nennenswerten Durchlässen der Himberger-, Laxenburger- und Triesterstraße, ganz isoliert ist, andererseits mit der Stadtbahn gar keine Verbindung hat, somit in geschäftlicher Hinsicht sehr benachtheiligt und auf sich selbst angewiesen ist, stellen die Gefertigten an den Herrn Bürgermeister die Bitte:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, da gegenwärtig die Kasernenfrage sozusagen das Tagesgespräch bildet, dahin zu wirken, dass auch der X. Bezirk mit einer Kaserne bedacht werde? Der Antrag ist umsomehr hervorzuheben, da das k. k. Ärar am Laaerberg einen großen Grundcomplex besitzt, die Lage eine außerordentlich gesunde ist und durch den bestehenden Wasserthurm auch die Bedenken eines guten Trinkwassers entfallen, dem X. Bezirke aber, sowie der Gemeinde Ober-Laa, große Vortheile entstehen würden.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

11. Antrag des **Gem.-Rathes Oppenberger** und Genossen:

Es ist allbekannt, dass der Praterstern einer jener Punkte Wiens ist, auf dem der Verkehr überaus groß, ja vielleicht der größte ist.

Eine Unzahl von Wägen der verschiedensten Sorte besetzen dort dichtgedrängt die Straßen; es sind das Kohlenwägen von den Nordbahnmagazinen, die Wägen der Landleute, welche ihre Ware nach Wien bringen, die Wägen der Stadtaner Eiswerke, die Verkehrsmittel, wie Stellwägen, Pferdebahn und elektrische Bahn, welche auch in wenig belebten Straßen gefährlich ist, und endlich die große Anzahl von Luxusfuhrwerk.

Wenn man bedenkt, dass der Verkehr innerhalb von 18 Jahren von circa 9000 auf 15.000 pro Tag gestiegen ist; fragt man sich da nicht unwillkürlich. Wo bleibt da ein Raum für Fußgänger, die Straße zu übersetzen, wenn sich beinahe die Wägen um den Platz streiten?

Es ist daher eine dringende Nothwendigkeit, den Praterstern zu entlasten, was am besten so zu bewerkstelligen wäre, dass man das schwere Fuhrwerk gar nicht auf den Praterstern hinauskommen lässt, sondern gleich beim Bahnviaduct und längs desselben eine Straße anlegt, ausschließlich für das schwere Fuhrwerk, so dass dasselbe nach rechts gleich durch die Nordbahnstraße in die Kleine Stadtgutgasse, nach links in die Franzensbrückenstraße gelangt.

Der Verkehr würde dadurch decentralisiert und vertheilt, so dass für die Fußgänger auch mehr Platz geschaffen würde.

Es stellt daher der Gefertigte den Antrag:

Längs des Bahnviaductes auf der gegen den Praterstern gelegenen Seite sei eine Straße anzulegen, wodurch das schwere Fuhrwerk vom Viaduct aus sofort nach rechts durch die Nordbahnstraße in die Kleine Stadtgutgasse und nach links in die Franzensbrückenstraße gelangt.

Bürgermeister: Bezüglich dieses Antrages bemerke ich, dass derselbe jetzt gar nicht ausführbar ist, weil ein kleiner Theil des Praterstern, und zwar gerade der gegen die letztgenannte Straße gelegene Theil noch nicht im Eigenthum der Gemeinde Wien sich befindet. Ich werde dort nichts einlösen, das erkläre ich ganz offen; die Wägen sollen fahren wie bisher, aber unter gar keiner Bedingung gebe ich nach den Opfern, welche die Gemeinde bereits gebracht hat, noch Geld aus.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

12. Antrag des **Gem.-Rathes Oppenberger:**

Auf der Transversallinie Vorgartenstraße—Nordwestbahn—Franz Josefbahn—Gudrunstraße nimmt der Verkehr in außerordentlichem Maße zu, und zwar besonders früh, mittags und abends. Ein Hauptgrund dürfte darin liegen, dass die Wägen zu diesen Tageszeiten in zu großen Zwischenräumen verkehren und dieselben auch noch öfters keinen Anhängewagen haben, wodurch bedingt wird, dass das fahrende Publicum sehr lange warten muss, obwohl es ein gutes Recht auf rasche Weiterbeförderung hat.

Es sei daher die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen aufzufordern, auf der Transversallinie Vorgartenstraße—Nordwestbahn—Franz Josefbahn—Gudrunstraße früh, mittags und besonders abends Motorwägen mit Anhängewägen verkehren zu lassen.

Bürgermeister: An den Stadtrath. Aber nur insofern der Vertrag es zulässt. Ich bin froh, wenn ich das bekomme, wozu die Bau- und Betriebs-Gesellschaft nach dem Vertrage verpflichtet ist. Das ist das erste, was ich haben will.

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

Antrag des **Gem.-Rathes Wolny** . . .

Bürgermeister: Dieser Antrag ist nicht genügend unterfertigt, er trägt nur fünf Unterschriften sammt jener des Herrn Antragstellers; es müssen aber außer der Unterschrift des Antragstellers fünf Unterschriften vorliegen. (Zu Gem.-Rath Wolny gewendet:) Es ist übrigens sehr gut, dass der Antrag nicht verlesen wird; ich werde mir erlauben, mit Ihnen über denselben zu sprechen.

Jetzt gelangt ein Antrag des Herrn Gem.-Rathes Zifferer zur Verlesung. Derselbe hat schriftlich mir gegenüber den Wunsch ausgesprochen, der Antrag solle vollinhaltlich verlesen werden. Nun kommt dieser Antrag ohnedies in das stenographische Protokoll, ich glaube, dass es daher nicht nothwendig ist, ihn vollinhaltlich zu verlesen. (Zustimmung.)

Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):

13. Antrag des **Gem.-Rathes Zifferer** und Genossen:

Es ist eine vielseitig anerkannte und doch in nicht allzu weiten Kreisen bekannte Thatsache, dass gewerbliche Lehrlinge durch den Umstand, dass sie ohne genügende physische Eignung, gewisse Handwerke zu erlernen, sich in diesen Lehren den Keim zu tödlichen Krankheiten, vorzeitigem Siechthum holen und dadurch bald der Erwerbslosigkeit anheim-, der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen.

Nur allzu häufig kann man die Wahrnehmung machen, dass Knaben, die zu mancherlei Gewerben auch körperliche Veranlagung besäßen, nicht bei diesen, sondern bei Gewerben aufgedungen werden, für deren Berufskrankheiten sie besonders disponiert erscheinen.

Es besteht leider keine gesetzliche Bestimmung, welche die Aufdingung gewerblicher Lehrlinge an vorhergängige ärztliche Untersuchung auf ihre diesbezügliche Eignung binden würde.

Vermag auch eine communale Verwaltung im eigenen Wirkungskreise kaum Geeignetes zur Abhilfe zu verfügen, so muss sie doch alles vermeiden, was diesem Mangel Vorschub zu leisten vermöchte.

Da nun im städtischen Arbeitsvermittlungsamte auch die Vermittlung von Lehrorten an stellensuchende Lehrlinge — welche erst ein Handwerk erlernen wollen — erfolgt, so erlaube ich mir den Antrag zu stellen:

Der Gemeinderath wolle beschließen, das städtische Arbeitsvermittlungsamt sei zu beauftragen, stellensuchende Lehrlinge erst nach vorheriger Untersuchung durch städtische Ärzte auf ihre Eignung zu bestimmten Gewerben und nur nach Maßgabe dieser Untersuchung in geeigneten Gewerben respective Lehrorten unterzubringen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrath.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Ich bitte Herrn Gem.-Rath Zatzka zum Referate.

14. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zur Zahl 12127, Beilage Nr. 291. Es handelt sich um die Ertheilung der Genehmigung zur Abänderung der Brückenconstruction bei der Unter-

fahrung des Gerichtsweges im XII. Bezirke durch die Localbahn Wien—Guntramsdorf. Es hat sich bei der Construction dieser eisernen Brücke die Nothwendigkeit der Abänderung ergeben, und bitte ich, die Genehmigung für diese Abänderung ertheilen zu wollen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche daher diejenigen Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Gemeinderath wolle in Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. November 1899, Z. 10925, der von der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen vorgenommenen Constructionsänderung bei den Querverbindungen zwischen dem ersten und zweiten Hauptträger der im Zuge des Gerichtsweges im XII. Bezirke erbauten Straßenbrücke unter der Bedingung die Zustimmung ertheilen, dass die genannte Gesellschaft der Gemeinde gegenüber durch Ausstellung einer rechtsverbindlichen Erklärung die Verpflichtung übernimmt, die ihr auf Grund der politischen Begehung vom 1. Juli 1899 hinsichtlich der Brückenconstruction obliegenden Verbindlichkeiten bei eintretender Nothwendigkeit sofort unweigerlich zu erfüllen.

15. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zur Zahl 11405, Beilage Nr. 260. Die Donauregulierungs-Commission hat sich mittels einer Zuschrift an die Gemeinde gewendet, es möge die Gemeinde eine Klarstellung der Gemeinderaths-Beschlüsse vom 11. October 1898 und vom 13. December 1900 hinsichtlich der Baulinie und der Verbauungsarbeiten der Vorgartenstraße und der anliegenden Gründe vornehmen.

Diese Beschlüsse wurden von Seite des Regulierungsbureaus des Bauamtes und des Magistrates eingehend geprüft, und es wurden die vorliegenden Anträge Ihnen in der Weise zusammengestellt, dass eine Übersicht sehr leicht möglich ist.

Die Änderungen sind nicht wesentlicher Natur, und ich glaube es mir ersparen zu dürfen, dass ich die ganzen drei Seiten zur Verlesung bringe.

Ich bitte daher, die Anträge, wie sie vorliegen, genehmigen zu wollen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind angenommen.

Beschluss: I. Der Gemeinderaths-Beschluss vom 11. October beziehungsweise 13. December 1898 wird dahin abgeändert, dass er lautet:

„1. Die Baulinien für die Vorgartenstraße von der Gruppe XXV bis zur Gruppe XXXIII werden bei einer Breite von 19 m nach den Linien A B — C D — E F — G H — I K — L M — N O einerseits und P Q R S T — U V — W X Y Z andererseits bestimmt. Donauseitig sind in der ganzen Ausdehnung 7·58 m tiefe Vorgärten hinter der Baulinie anzulegen. Von der Gruppe XXX an sind auch auf der gegenüberliegenden Seite mindestens 10 m tiefe Vorgärten herzustellen.

2. Für die Gruppen XXVI und XXVII an der Schleppbahn werden folgende Baulinien bestimmt:

a) für den Handelsquai die Linien U_1' U_1 — V_1 W_1;

b) für die Wehlistraße bei 18·96 m Breite die Linien Y_1 Z_1 Z_1' — D_2 E_2 und A_2' A_2 B_2 — F_2 G_2;

c) für die Engerthstraße bei 28·45 m Breite die Linien I_2 K_2 K_2' — L_2' L_2 M_2 und O_2 P_2 P_2' — Q_2' Q_2 R_2;

d) für die Straßen links der Bahn die Linien U_1 Z_1' — E_2 K_2' — P_2 B und V_2 A_2' — F_2 L_2' — Q_2' C_1;

e) für die Straßen zwischen der Gruppe XXVII und XXVIII bei einer Breite von 19 m die Linien W_1 B_2 — G_2 M_2 — R_2 D und X_1 C_2 — H_2 N_2 — S_2 E.

3. Von der Vorgartenstraße abzweigend gegen den Amateur-Pavillon und längs der „Krieau" bis zur Besitzgrenze des Donauregulierungsfondes werden zwei Querstraßen mit 30 m beziehungsweise 12 m Breite und mindestens 10 m tiefen Vorgärten nach den Linien T T' T_2 — U U' U_2 beziehungsweise V V' V_2 und W W' W_2 genehmigt.

4. An Stelle der von der Donauregulierungs-Commission in Aussicht genommenen Plätze, und zwar Gruppe XXVIII C, Gruppe XXXI C ist ein größerer Platz in der Gruppe XXX zwischen der Engerth- und Vorgartenstraße anzulegen, und wird auch das ganze Gebiet längs der Lagerhausbahn zwischen den Diagonalstraßen, soweit es nicht für Bahnzwecke in Anspruch genommen wird, für diese Zwecke in Aussicht genommen.

5. Die Donauregulierungs-Commission wird ersucht, den Block C der Gruppe XXIV von dem derzeitigen Besitzer gegen andere Gründe in der Donaustadt einzutauschen und den genannten Block zur Vergrößerung des Santa Lucia-Platzes zu verwenden.

6. Die künftigen Straßenhöhen werden nach den im Originalplane blau eingeschriebenen Coten festgesetzt.

7. Die Verbauung des Gebietes stadtseitig der Vorgartenstraße hat, soweit dieses Gebiet nicht für Lagerhauszwecke dient und dienen wird, auf Grund des § 82 der Bauordnung mit einzeln stehenden Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre nur noch zwei Stockwerke enthalten dürfen. Für jene Grundflächen, welche zwischen der sogenannten „Krieau" und der Vorgartenstraße gelegen sind (im Originalplane blau schraffiert), wird zu Gunsten der Gemeinde Wien das Bauverbot grundbücherlich vorgemerkt. Die im Plane vorgesehene Beschränkung der Verbauung nach § 82 der Bauordnung wird, soweit sie das Gebiet der sogenannten „Krieau" betrifft, fallen gelassen, da die Gemeinde der Anschauung ist, dass ein k. und k. Hofärar an eine Verbauung dieses Gebietes überhaupt nicht denkt.

8. Hinsichtlich der Grundtransaction für die Lagerhausbahn werden die Propositionen der Donauregulierungs-Commission angenommen.

Mit Berücksichtigung der neuen Baulinie der Vorgartenstraße werden daher die im Originalplane gelb geränderten Grundtheile längs der Bahngeleise in das privatrechtliche Eigenthum der Gemeinde Wien zu übergeben sein.

9. Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, von den in ihr Eigenthum übergehenden Grundflächen längs des Lagerhauses einen Streifen von 10 m Breite der Commission für Verkehrsanlagen in Wien zur Anlage der Stadtbahnstrecke „Donaustadtlinie" unter den gleichen Bedingungen zu überlassen, wie solche bei der Überlassung dieser Flächen von der Donauregulierungs-Commission der Gemeinde Wien zugestanden wurden, wenn der Gemeinde die im Originalplane gelb schraffierte Fläche D in der Gruppe XXX unentgeltlich als Ersatz hiefür übergeben werde, wobei die Gemeinde sich einverstanden erklärt, die Stadtbahn auch über diesen Grund unter denselben Bedingungen, wie längs des Lagerhauses führen zu lassen. Gleichzeitig wird der Wunsch ausgesprochen, dass die allfällige Anlage der Stadtbahn längs des Lagerhauses als Viaductbahn erfolgt und die Viaductöffnungen der Gemeinde unentgeltlich zur Benützung überlassen werden.

Um bei Verfassung des General-Regulierungsplanes die Absichten eines hohen k und k. Obersthofmeisteramtes und einer k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde jederzeit vollkommen berücksichtigen zu können, wird an dieselben die ergebene Bitte gestellt, das ganze Areale bekanntgeben zu wollen, welches von der Verbauung ausgeschlossen und für immer als sogenannter Prater erhalten bleiben soll. Gleichzeitig wird mitgetheilt, dass die Einwendungen von höchstdort ddto. 11. October 1897, Z. 2157/I, vollkommen berücksichtigt werden.

II. Der Donauregulierungs-Commission wird mitgetheilt, dass die im Punkt 7 geänderte Verbauungsvorschrift sich bloß auf jenen Grund bezieht, welcher umschlossen ist von der Ausstellungsstraße, der Vorgartenstraße, der vom Amateurpavillon gegen die Engerthstraße auf die Mitte des Baublockes XXX gerichteten Straße und jener Straße, die nördlich des Trabrennplatzes zur Stadtseite der Rotunde führt.

Ferner wird der Donauregulierungs-Commission mitgetheilt, dass die weitere Bestimmung des Punktes 7: „Für jene Grundflächen, welche zwischen der sogenannten Krieau und der Vorgartenstraße gelegen sind, wird zu Gunsten der Gemeinde Wien das Bauverbot grundbücherlich vorgemerkt", sich thatsächlich auf das Gebiet bezieht, welches mit den Baulinien U_2 U' U V V' V_2, sowie W_2 W' W X Y Z bezeichnet ist.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Krenn zum Referate.

16. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn: Ich habe die Ehre, zur Zahl 12363 zu referieren. Es handelt sich um die Aufbesserung der Lohnbezüge der Bediensteten in den städtischen Waisenhäusern und im städtischen Asyl für verlassene Kinder, mit Ausnahme des VIII. Waisenhauses, wo bekanntlich Nonnen als Pflegerinnen thätig sind. Die Löhne sind, ich möchte sagen, seit Decennien die gleichen, und es ist nur gerechtfertigt, dass endlich den Leuten Löhne gegeben werden, die eigentlich der Commune würdig sind. Es macht dies im ganzen einen Mehraufwand von 4128 K pro Jahr aus. Die angesetzten Ziffern verstehen sich natürlich pro Monat. Ich beantrage also, die Löhne gemäß dem in Ihren Händen befindlichen Antrage festzusetzen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Vom 1. Jänner 1902 an werden die Löhne der Bediensteten im städtischen Asyle für verlassene Kinder, sowie in den städtischen Waisenhäusern, mit Ausnahme des VIII., in welchem Klosterfrauen den Dienst versehen, unter Voraussetzung der Genehmigung der Mehrauslagen von 4128 K im Voranschlage pro 1902 folgendermaßen festgesetzt:

a) für eine Aufseherin (anstatt 20 K) 24 K, nach zufriedenstellender ununterbrochener Dienstzeit aber 30 K;
b) für einen Aufseher wie bisher 40 K, nach zufriedenstellender fünfjähriger ununterbrochener Dienstzeit aber 50 K;
c) für das Dienstmädchen im Asyl für verlassene Kinder (anstatt 18 K) 24 K;
d) für die Näherin (anstatt 24 K) 30 K;
e) für die Krankenwärterin im V. städtischen Waisenhause in Klosterneuburg (anstatt 20 K) 30 K;
f) für eine Köchin (anstatt 30 K) 40 K;
g) für ein Extramädchen (anstatt 16 K) 24 K;
h) für ein Küchenmädchen (anstatt 16 K) 20 K;
i) für einen Hausdiener (anstatt 30 K) 36 K;
k) für einen Heizer (anstatt 16 K) 24 K.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Oppenberger zum Referate.

17. Referent Gem.-Rath Oppenberger: Ich habe die Ehre, zur Zahl 12093 zu referieren. Bewilligung eines Zuschusscredites von 4730 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c pro 1901 anlässlich der Umpflasterung der Oberen Augartenstraße vom Mathildenplatz bis zur Unteren Augartenstraße im II. Bezirke

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 4730 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c pro 1901 anlässlich der Umpflasterung der Oberen Augartenstraße vom Mathildenplatz bis zur Unteren Augartenstraße im II. Bezirke.

Bürgermeister: Die Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Wir schreiten zur Erledigung der sogenannten Hunderterstücke.

Ich ersuche zum Referate Herrn Gem.-Rath Hörmann.

18. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 12343, Beilage Nr. 294, betrifft das neuerliche Offert der Jeanette Anderl auf einen Theil der städtischen Cat.-Parc. 2188/7 und 2189/1, Einl.-Z. 290 III. Bezirk (Dietrichgasse), im Tauschwege gegen einen Theil der Cat.-Parc. 2188/2, Einl.-Z. 398 III. Bezirk.

Wie die Herren aus der Beilage ersehen, muss der eine Theil mit 59·77 m² und der zweite mit 237·20 m² von der Frau Anderl eingelöst werden. Sie wollte zuerst, dass wir im Tauschwege ihr diesen Grund mit 180 m² übergeben, wogegen sie uns den Straßengrund abtritt.

Dieses Angebot ist abgelehnt worden. Es werden neuerliche Verhandlungen mit ihr gepflogen. Zuerst wollte sie uns 5000 K geben, und jetzt bietet sie 6400 K, so dass auf den Quadratmeter 40 K kommen, welcher Preis den dortigen Verhältnissen entspricht. Der Grund befindet sich in der Nähe der Remisen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche für die Anträge stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Die Gemeinde Wien überlässt der Jeanette Anderl einen Theil der Cat.-Parc. 2188/7 und einen Theil der Cat.-Parc. 2189/1, Einl.-Z. 290 III. Bezirk, Figur b' s' t b', per circa 180 m², wogegen die Genannte an die Gemeinde die mit den Buchstaben A t v A umschriebene Theilfläche der Cat.-Parc. 2188/2, Einl.-Z. 398 III. Bezirk, per 297·20 m², abtritt.

Diese Transaction wird unter folgenden Bedingungen abgeschlossen:

1. Jeanette Anderl bezahlt an die Gemeinde binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction einen Pauschalbetrag von 6400 K.

2. Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben d' s' t w d' umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 2188/7, 2189/1 und 2190/1, per circa 302·95 m², ohne weitere Entschädigung ins Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen und auch die Anschüttung dieses Grundes bewerkstelligen.

3. Die infolge der Anschüttung erforderlich werdende Böschung ist auf dem Straßengrunde herzustellen.

4. Die Räumung der mit den Buchstaben A a' w A umschriebenen Fläche und die Rücksetzung der Planke in die Linie a' w hat binnen drei Tagen nach Aufforderung der Gemeinde ohne Anspruch auf Entschädigung zu erfolgen.

5. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne, sowie der grundbücherlichen Durchführung tragen beide Contrahenten zu gleichen Theilen, die Übertragungsgebüren bezüglich der Figur b' s' t b' trägt Jeanette Anderl.

6. Für die Räumung des an die Gemeinde übergehenden Grundes wird dem Pächter eine Entschädigung nicht geleistet.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Dr. Deutschmann, sein Referat zu erstatten.

19. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 11680, Beilage 293. Es handelt sich hier um die Feststellung eines Minimalpreises für jene Baulichkeiten und Realitäten, welche sich im Besitze der Commune befinden und durch die 18jährige Steuerfreiheit begünstigt sind. Nachdem diese Steuerfreiheit im Jahre 1903 am 4. April zu Ende geht, muss Vorsorge getroffen werden, diese Realitäten zu verkaufen. Es wird daher eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung beantragt, und ich bitte, auch die in der Beilage ersichtlichen Minimalpreise zu genehmigen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Wurm contra!

Gem.-Rath Wurm: Es wäre mir ja gewiss sehr angenehm, wenn die Gemeinde in der Lage wäre, diese Baustellen zu verkaufen. Aber wir haben hier eine ganze Reihe von Plätzen, bezüglich deren ich, so sehr ich sonst in Wien orientiert bin, momentan ein Urtheil nicht abgeben kann, wenn ich nicht einen Plan in Händen habe. Es können zwei Gründe unmittelbar nebeneinander liegen und der Wert derselben kann um das Zwei- und Dreifache differieren.

Ich erinnere nur an den Preis des Platzes des sogenannten Palais Bittmann und des daneben befindlichen Hotel Kranz. Bei diesen Plätzen war die Preisdifferenz eine ganz kolossale. So ist es auch bei dem Platze in der Schönlaterngasse und Postgasse; dort kenne ich allerdings die Configuration.

Diese Realität hat die Gemeinde ursprünglich angekauft, um dort eine Straße durchzuführen, die Straße wurde aber dann aufgegeben.

Ich möchte also bitten, dass über diese Gründe Pläne angefertigt und in diese Pläne, zur leichteren Orientierung, auch die Preise eingezeichnet werden. Diese Pläne könnten auch dazu verwendet werden, um in weiteren Kreisen die Absicht der Gemeinde zu verbreiten, dass diese Gründe zu diesem Preise zu verkaufen sind. Ich möchte daher bitten, diese Pläne so rasch als möglich anfertigen zu lassen, und das Referat bis zur nächsten Sitzung zu vertagen.

Bürgermeister: Es ist ein Vertagungs-Antrag gestellt worden. Ich bitte den Herrn Referenten, sich darüber zu äußern.

Referent: Ich möchte die Herren auf Folgendes aufmerksam machen. Der Plan, welchen Herr Gem.-Rath Wurm einsehen wollte, liegt hier auf. Ich glaube aber, nachdem es sich hier um Minimalpreise handelt, dass wir den diesbezüglichen Beschluss heute schon fassen können. Ich bin überzeugt, dass die Vervielfältigung der Pläne auch kein anderes Resultat haben wird.

Ich bitte daher, die Vertagung abzulehnen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche die Herren, welche mit dem Vertagungs-Antrag einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität, derselbe ist abgelehnt.

Das Wort hat Herr Gem.-Rath Schlechter contra.

Gem.-Rath Schlechter: Nachdem der Vertagungs-Antrag soeben abgelehnt wurde, glaube ich, ist es um so nöthiger, dass

man über die Tragweite des jetzt zu fassenden Gemeinderaths-Beschlusses sich ein Bild macht.

Mir ist aus dem Antrage nicht klar, ob in dem Falle, als das Ergebnis der Offertverhandlung ein derartiges ist, dass diese Preise erreicht werden oder noch günstigere, die Wirkung des heutigen Beschlusses die ist, dass der Verkauf dann im Wirkungskreise des Stadtrathes stattfindet oder ob noch einmal an den Gemeinderath gegangen werden muss. Für den Fall, als die Sache dann nochmals an den Gemeinderath gelangt, ist dann Gelegenheit geboten, jeden einzelnen Fall beurtheilen zu können, und es muss dann besonders auch Vorsorge getroffen werden, dass für jeden einzelnen Fall eine Planskizze beigebracht wird. Wenn die Tendenz des Antrages also dahin geht, dass uns noch die Beschlussfassung über jeden einzelnen Fall vorbehalten wird, so können wir heute dem Antrage zustimmen, unter der Voraussetzung, dass in jedem einzelnen Falle ein diesbezüglicher Plan vorgelegt werde.

Bürgermeister: Ich gebe die präcise Erklärung ab, dass die heutige Angelegenheit nur deshalb ein sogenanntes Hunderterstück ist, weil ein Landesgesetz erwirkt werden muss. Es wird aber jeder einzelne Verkauf neuerlich vor das Plenum des Gemeinderathes gebracht und so behandelt werden, als ob ein Landesgesetz nicht vorhanden wäre. Es müssen bei jedem Kauf-Antrag, der kommen wird, über 100 Gemeinderäthe anwesend sein und der Beschluss mit einer Majorität von 80 Stimmen oder mehr gefasst werden. (Ruf: Jetzt ist es zu billig!) Zu billig?

Meine Herren! Ich wäre gerne für die Vertagung, aber Sie wissen gar nicht, die Plätze werden von Tag zu Tag schlechter. (Zwischenruf). Theurer werden sie nicht, billiger. Wenn Sie theurer würden, wäre es mir angenehmer, aber sie werden billiger.

Ich bemerke auch, ich werde jedem Mitgliede des Gemeinderathes einen Plan zuschicken, wie es Herr Gem.-Rath Wurm wünscht, so dass, wenn die späteren Referate kommen, sich die Herren über die Situation zu Hause vollständig orientieren können.

Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: I. Wegen Veräußerung der Baustellen I und II in der Schönlaterngasse und Postgasse im I. Bezirke, der Baustellen 3 und 6 in der verlängerten Theobaldgasse, der Baustelle an der Ecke der Mittelgasse und des Mariahilfergürtels im VI. Bezirke, der Baustelle an der Ecke der Zollergasse und Dreilaufergasse im VII. Bezirke, der Baustelle an der Ecke der Blindengasse an der ehemaligen Lerchenfelderlinie im VIII. Bezirke, der Baustellen auf der Area der parcellierten Realität Or.-Nr. 26 Meidlinger Hauptstraße im XII. Bezirke, der Baustellen Or.-Nr. 55 und 57 Sechshauserstraße, der Baustelle VII in der Heinickegasse im XIV. Bezirke, der Baustellen I bis III an der Ecke der Ottakringerstraße und Odoakergasse im XVI. Bezirke, der Baustelle auf der Area der Realitäten Or.-Nr. 116 bis 122 Dornbacherstraße im XVII. Bezirke ist eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben.

II. Als Minimalpreise per Quadratmeter werden bestimmt:

a) für die Baustelle I in der Schönlaterngasse 300 K, für die Baustelle II in der Postgasse 430 K;
b) für die Baustelle 3 in der verlängerten Theobaldgasse 170 K, für die Baustelle 6 in der verlängerten Theobaldgasse 180 K;
c) für die Baustelle an der Ecke der Mittelgasse und des Mariahilfergürtels 130 K;
d) für die Baustelle an der Ecke der Zollergasse und Lindengasse 57.000 K (Pauschale);
e) für die Baustelle an der Ecke der Blindengasse und der alten Lerchenfelderlinie 200 K;
f) für die Baustellen der Realität Or.-Nr. 26 Meidlinger Hauptstraße, und zwar:
   α) für die Baustelle I (Baugrund) 55 K;
   β) für die Baustelle I (Vorgartengrund) 22 K;
   γ) für die Baustelle II 50 K;
   δ) für die Baustelle III 65 K;
   ε) für die Baustelle IV 55 K;
   ζ) für die Baustelle V 55 K;
   η) für die Baustelle VI (Baugrund) 60 K;
   ϑ) für die Baustelle VI (Vorgartengrund) 20 K;
g) für die Baustelle Or.-Nr. 55 und 57 Sechshauserstraße 50 K;
h) für die Baustelle VIII in der Heinickegasse 36 K;
i) für die Baustellen in der Odoakergasse: Baustelle I 30 K, Baustellen II und III je 25 K;
k) für den Baugrund Or.-Nr. 116 bis 122 Dornbacherstraße per 1337·14 m² 30 K.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zatzka zum Referate.

20. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 12213, Beilage 286. Es handelt sich hier um eine kleine Grundtransaction zwischen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft und der Gemeinde Wien. Der Gemeinderath hat seinerzeit die Verlängerung der Iheringgasse rechtwinkelig zur Wienzeile beschlossen. Früher bildete sie einen schiefen Winkel, während sie jetzt rechtwinkelig führt. Dadurch bekommt die Bau- und Betriebs-Gesellschaft zur Einlage-Zahl 729 ein dreieckiges Stück, welches verbaubar ist, was früher nicht der Fall war. Außerdem hat sie ein kleines Stück der Einlage 728 dazu erworben, und zwar von Privaten, zu dessen Arrondierung wir nun ein kleines Dreieck dazugeben, für welches wir per Quadratmeter 50 K begehren.

Ich bitte um Ihre Zustimmung. Die Sache ist ganz harmlos, es ist eine bloße Verbesserung der Sachlage.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Die Gemeinde Wien übergibt die im Originalplane roth lasierte, mit den Buchstaben a h z b c x g l k a umschriebene Grundfläche, und zwar die mit den Buchstaben a h k a umschriebene Fläche der öffentlichen Gutsparcelle 704/6 und 797/8 Penzing im Ausmaße von 72·46 m² zur Arrondierung der Realität Grundb.-Einl.-Z. 728 Penzing, die mit den Buchstaben k h z g l k umschriebene Fläche der öffentlichen Gutsparcellen 797/8 und 719/2 Penzing im

Ausmaße von 339·29 m² und die mit den Buchstaben x c b z g x umschriebene Fläche der öffentlichen Gutsparcelle 718/2 Penzing im Ausmaße von 9·81 m² zur Arrondierung der Realität Grundb.-Einl.-Z. 729 Penzing in das Eigenthum der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien unter der Bedingung, dass diese Gesellschaft:

1. die im Originalplane gelb lasierte, mit den Buchstaben e f l x d e umschriebene Fläche der Cat.-Parc. 704/2, 797/7 und 719/1 vom Gutsbestande der Realität Grundb.-Einl.-Z. 723 Penzing unentgeltlich und lastenfrei zum öffentlichen Gute abschreiben lässt und in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übergibt;

2. für jedes Quadratmeter der oben genannten, im vorgelegten Originalplane roth lasierten, mit den Buchstaben a h k a umschriebenen Grundfläche den Preis von 50 K an die Gemeinde Wien bezahlt;

3. sich verpflichtet, den sonach im Gutsbestande der Realität Grundb.-Einl.-Z. 723 Penzing verbleibenden Grundtheil gegen die Sechshauserstraße, die Jheringgasse und die Linke Wienzeile mit einer niedrigen, zierlichen Einfriedung zu versehen, und entlang den Straßenfluchten mit Bäumen zu bepflanzen und diese Pflanzungen, sowie die Einfriedung in gutem Zustande zu erhalten, und

4. die Kosten und Gebüren der Ausfertigung und grundbücherlichen Durchführung dieser Grundtransaction einschließlich der Vermögensübertragungsgebüren allein bestreitet.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Weitmann zum Referate.

21. Referent Gem.-Rath Weitmann: Zahl 12460. Ansuchen des Ernst Rust um Verlängerung der mit Gemeinderaths-Beschluss vom 17. September 1901, Z. 10369, anlässlich der käuflichen Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431 VII. Bezirk (Peyerlgasse), bestimmten Frist zur Erbringung des Nachweises über die Erwerbung eines Theiles der Realität Or.-Nr. 81 Kaiserstraße.

Der Betreffende ist nämlich um Fristverlängerung eingekommen, weil es ihm nicht möglich ist, diesen Nachweis bis jetzt zu erbringen. Es sind mehrere Erben da, und es war ihm deshalb die Frist zu kurz. Er ersucht demnach um Fristverlängerung bis 1. December dieses Jahres.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Über Ansuchen des Ernst Rust um Verlängerung der mit Gemeinderaths-Beschluss vom 17. September 1901, Z. 10369, anlässlich der käuflichen Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431 VII. Bezirk (Peyerlgasse), bestimmten Frist zur Erbringung des Nachweises über die Erwerbung eines Theiles der Realität Or.-Nr. 81 Kaiserstraße wird dieselbe bis 1. December 1901 verlängert.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Dr. Deutschmann zum Referate.

22. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 12397. Der Gemeinderath hat bereits mit Beschluss vom 25. Juli 1901 genehmigt, dass gegen eine Entscheidung des Ministeriums des Innern, wodurch ein Beschluss des Heimats- und Bürgerrechts-Ausschusses aufgehoben beziehungsweise sistiert wurde, die Beschwerde zu ergreifen sei. Es handelt sich um die Rechtsfrage, ob Ausländer, welche um die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband ansuchen, eine Gebür zu bezahlen haben oder nicht. Seither sind wieder zwei solche Fälle vorgekommen und es wird Ihnen dafür heute der Antrag unterbreitet, es möge auch in diesen beiden, sowie in allen künftigen analogen Fällen die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen werden.

Ich bitte, diesen Antrag zu genehmigen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Neumann contra!

Gem.-Rath Neumann: Meine Herren! Wir sind nicht dafür, dass an den Verwaltungsgerichtshof herangetreten werde. Der Wortlaut des neuen Heimatsgesetzes lässt nicht erwarten, dass die Gemeinde Wien irgend welchen Erfolg haben wird, wenn sie an den Verwaltungsgerichtshof herantritt. Es ist nach dem neuen Heimatsgesetz ganz zweifellos, dass die Ausländer, welche den Nachweis der zehnjährigen Ersitzungsfrist erbracht haben, Anspruch auf Aufnahme in den Heimatsverband haben. Diese Zusicherung kann von dem Erlage einer Taxe nicht abhängig gemacht werden. Das Ministerium des Innern hat sich in Bezug auf die Taxfrage gar nicht geäußert, sondern die ganze Angelegenheit einfach aus dem Grunde zurückgewiesen, weil das betreffende Landesgesetz noch nicht sanctioniert ist. Würde das Ministerium über die Taxfrage entschieden haben, so würde es sich auch der Ansicht der Statthalterei angeschlossen haben, die dahin geht, dass die Zusicherung um Aufnahme in den Heimatsverband von der Taxe nicht abhängig gemacht werden kann.

Nachdem ich aber jetzt beim Worte bin, möchte ich an den Herrn Bürgermeister als Chef des Magistrates ein Ersuchen richten. Dieses Ersuchen geht dahin, dass die Erledigung der Eingaben der Ausländer eine andere werde, als sie bisher üblich gewesen ist. Ich möchte wünschen, dass die Beamten des Magistrates darüber instruiert werden, dass jede Eingabe in Bezug auf das Heimatsrecht eine Erledigung finden muss. Eingaben von Ausländern, welche vor sechs, sieben Monaten eingebracht worden sind, werden nicht erledigt. Es wird den Betreffenden einfach gesagt, die Erledigung wird erfolgen, wenn sie die Taxe bezahlen. Auf diese Weise eine Taxe gleichsam herauszupressen, halte ich der Stadt Wien für unwürdig. Ich wünsche, dass wirklich eine Erledigung erfolgt. Die Ausländer erhalten nur dann eine Erledigung, wenn sie wiederholt darauf bestehen, dass ihnen eine schriftliche Erledigung ausgefolgt werde.

Es ist vorgekommen, dass Ausländer, nachdem ihr Gesuch nicht erledigt worden ist, nachdem man ihnen einfach einen Zahlungsauftrag statt der Erledigung ihres Gesuches in die Hand gegeben hat, beim Magistrat eine Eingabe an die Statthalterei eingereicht haben, worin sie verlangen, dass die Statthalterei im Sinne des § 6 der Heimatrechtsnovelle entscheide, nachdem der Heimatrechts-Ausschuss eine Entscheidung nicht getroffen habe. Die Beamten haben solche Eingaben einfach zurückgewiesen und neuerlich erklärt: Die Entscheidung ist bereits erfolgt, aber die Verständigung wird von dem Erlage einer Taxe abhängig gemacht. Das ist ein

vollkommen unrichtiger und ganz verwerflicher Vorgang. Infolgedessen bitte ich, dass der Herr Bürgermeister auch die Beamten des Magistrates dementsprechend instruiere.

Bürgermeister: Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung Herr Gem.-Rath Dany.

Gem.-Rath Dany: Ich beantrage den Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Es wird Schluss der Debatte beantragt. Ich ersuche jene Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Schluss der Debatte ist angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet die Herren Gem.-Räthe Poyer pro, Dr. Nechansky contra, Bielohlawek pro.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Poyer, das Wort zu ergreifen, nachdem jetzt ein Contraredner gesprochen hat.

Gem.-Rath Poyer: Sehr geehrte Herren! Es ist mir wirklich nicht recht erklärlich, dass sich aus der Mitte des Gemeinderathes immer wieder Stimmen erheben, welche sich gegen das Bestreben der Gemeindeverwaltung aussprechen, die ihr durch das neue Heimatsgesetz übertragene große Last an der Hand der gesetzlichen Bestimmungen wenigstens einigermaßen zu mildern.

Ich selbst bin kein Jurist, aber ich muss Ihnen offen erklären, dass ich bei genauer Durchsicht des Heimatsgesetzes zur Einsicht gekommen bin, dass der Gesetzgeber bezüglich der Einhebung von Gebüren zwischen den österreichischen Staatsbürgern und Ausländern einen Unterschied machen wollte. (So ist es!)

Wenn Sie das neue Heimatsgesetz zur Hand nehmen, so werden Sie finden, dass in den §§ 2 bis 4 von den Bedingungen die Rede ist, unter welchen österreichische Staatsbürger das Heimatsrecht in Wien ersitzen können. Der § 5 spricht von den Ausländern, welche unter den gleichen Bedingungen, wie sie § 2 erwähnt, auch das Heimatsrecht ersitzen können. Nun, ich bemerke gleich, dass in den §§ 2 bis 4 von einer Gebür mit keinem Worte die Rede ist. Von den Gebüren spricht erst später der § 9. Und in diesem Paragraphen heißt es (liest):

„Für die Aufnahme in den Heimatsverband, welche auf Grund der Bestimmungen der §§ 2 bis 4 dieses Gesetzes erfolgt, darf eine Gebür nicht eingehoben werden."

Bürgermeister: So ist es!

Gem.-Rath Poyer: Ich möchte nur darauf verweisen, dass der damalige Gesetzgeber, wenn er gewollt hätte, dass von allen, welche auf Grund dieses Heimatsgesetzes das Heimatsrecht erwerben, eine Gebür eingehoben werde, einfach die Stilisierung des Paragraphen so gemacht hätte, dass er gesagt hätte: Für diejenigen, welche auf Grund der §§ 2 bis 5 . . .

Bürgermeister: So ist es!

Gem.-Rath Poyer: . . . das Heimatsrecht erwerben, darf eine Gebür nicht eingehoben werden; oder noch einfacher: für diejenigen, welche auf Grund des neuen Heimatsgesetzes das Heimatsrecht ersessen haben, darf eine Gebür nicht eingehoben werden. Nachdem dies aber nicht erfolgt ist, muss ich mit Fug und Recht annehmen, dass der Gesetzgeber einen Unterschied zwischen österreichischen Staatsbürgern und Ausländern, hinsichtlich der Gebür machen wollte. (Bravo!)

Ich genieße die Ehre, von Ihnen, meine sehr geehrten Herren, in den Ausschuss für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes entsendet worden zu sein, ich möchte Ihnen die Mittheilung machen, dass mit der letzten, in diesem Monate abgehaltenen Sitzung, die Zahl der Parteien, welchen das Heimatsrecht nach Wien auf Grund des neuen Gesetzes ertheilt wurde, 25.000 erreichte (Bravo!); ich bemerke aber gleichzeitig, dass in der Zahl von 25.000 mindestens vielleicht 75- bis 80.000 Personen enthalten sind; das ist gewiss eine Zahl, welche mit Rücksicht auf die erst vor zehn Monaten erfolgte Inrechtskrafttretung des Gesetzes nahezu beängstigend ist. Ich hätte gedacht, dass angesichts solcher Thatsachen die Gemeinderäthe hinsichtlich der Bestrebungen der Gemeinde, diese schweren Lasten zu mildern, eines Sinnes sind. (Rufe: Sehr richtig!) Ich möchte daher bitten, meine Herren, auf Grund dieser Ausführungen dem Stadtraths-Antrage zuzustimmen. (Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Dr. Nechansky contra!

Gem.-Rath Dr. Nechansky: In solchen Angelegenheiten ist es immer sehr schwer, hier im Gemeinderathe zu sprechen, weil für die Behandlung solcher Fragen eine objective Stimmung des Gemeinderathes fehlt. (Lebhafter Widerspruch und anhaltende Unruhe. — Rufe: Er soll nicht provocieren!) Wenn man nämlich in gewissen Fragen . . . (Neuerliche Zwischenrufe.) Das ist doch eine ganz unschuldige Meinung. Die Herren wollen halt immer, dass sie wie Heilige angebetet werden. Wie man Ihnen ein bisschen die Wahrheit ins Gesicht sagen will, kommen Sie mit dem Provocieren. (Widerspruch.)

Das ist ja gar keine Provocation. Das ist die Äußerung meiner Meinung. Ich möchte wissen, wieso ich provociert habe.

Bürgermeister: Ich unterstütze Sie ja, Herr Dr. Nechansky.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ich danke Ihnen!

Bürgermeister: Aber dies ist auch wieder subjectiv, ob Sie gerade die Wahrheit sagen, oder die anderen.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ich bitte, Herr Bürgermeister! Das will ich ja gar nicht von der Majorität, dass sie sage, der erste Redner habe recht. Ich verlange aber auch, dass man hier nicht überflüssig empfindlich sei. Ich habe gesagt, es fehlt die objective Stimmung deswegen, weil man das nicht als Sache betrachtet, sondern wieder als Partei-Angelegenheit (Widerspruch), das heißt, wenn einer dagegen auftritt, was der Stadtrath in diesem Fall beschlossen hat oder was die Meinung des Herrn X oder des Herrn Y ist, so wird er dahingestellt als ein Feind der Gemeinde. Dagegen will ich mich aber von vornherein wehren. Deswegen sage ich, ist es schwer, in solchen Fragen zu sprechen, und man muss mit sich selbst immer sehr zurathe gehen, ob man es thun soll, weil man immer gleich hingestellt wird als einer, der eigentlich als Mitglied der Gemeindevertretung gegen die Interessen der Gemeinde spricht. Ich habe mir daher diese Frage vorgelegt und bin genau darüber mit mir zurathe gegangen, bevor ich beschlossen habe, darüber zu sprechen. Aber es gibt auch noch einen anderen Grundsatz, und der Grundsatz ist für mich: Recht muss Recht bleiben.

Ich habe gerade in letzter Zeit wiederholt die Beobachtung gemacht, dass die Gemeindeverwaltung viel zu sehr nach ihrem Vortheile, so was man bezüglich des Staates fiscalistisch nennt, vorgeht, und nicht nach dem Rechte. Ich habe in manchen Fällen geschwiegen. (Zwischenruf: Das war gescheit!) Für Sie natürlich wäre es am allergescheitesten, immer hier zu sitzen und Ja zu sagen. Wenn einer etwas redet, ist es Ihnen unangenehm. (Heiterkeit und Zwischenrufe.)

Ich bitte, es hat ein Herr gesagt, das sei gescheit, wenn ich nicht rede. Das sind doch lauter kindische Bemerkungen.

Bürgermeister: Aber Herr Dr. Nechansky, Sie dürfen auch nicht empfindlich sein!

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Wenn einer sagt, ich habe nichts geredet, und der andere sagt, das sei gescheit, so ist das doch kein Compliment. (Heiterkeit.) Solche Sachen verbiete ich mir. (Gelächter und Widerspruch.)

Ein Beweis dafür, dass die Gemeinde in vielen Fragen nicht im Rechte war, sind die Entscheidungen, die gegen die Gemeinde erflossen sind. (Widerspruch.) Ich bin der Anschauung, dass eine Gemeinde auch die Verpflichtung hat, gewisse ideale Grundsätze festzuhalten, und unter diese idealen Grundsätze gehört auch, recht zu thun, das Recht zu wahren, das Recht nicht zu verletzen. Das verlange ich von dem Einzelnen, und wenn ich es von dem Einzelnen verlange, so muss ich es auch von der Gesammtheit und der Vertretung der Gesammtheit thun.

Ich gestehe zu, dass die neue Heimatsgesetzgebung der Gemeinde Wien wie jeder großen Gemeinde große Lasten auferlegt, aber dagegen darf man nicht durch Beugung des Rechtes auftreten, dagegen muss man andere Mittel der Abhilfe suchen; man darf nicht deswegen diejenigen zu verkürzen trachten, welche das Recht haben, die Heimatszuständigkeit nach Wien zu erwerben. Man darf deswegen nicht zu dem schlechtesten Mittel greifen, das auf diesem Wege liegt, nämlich zu dem Mittel der rabulistischen Auslegung. Und in der Anwendung der Heimatsrechtsnovelle ist eine ganze Reihe von solchen rabulistischen Auslegungen gesetzt worden. Eine davon ist diejenige, dass man die Unterscheidung macht zwischen der Aufnahme und zwischen der Zusicherung.

Ich weiß nicht, ist es die Erfindung des Dr. Mayr, dessen Büchlein ja sehr hübsch und populär geschrieben ist, das aber eine ganze Reihe von solchen spitzfindigen und rabulistischen Unterscheidungen enthält. (Heiterkeit.)

Ja, meine Herren, in anderen Fällen würden Sie das talmudisch nennen und würden dagegen auftreten. (Heiterkeit.)

Ich trete eben auf aus allgemeinen Gesichtspunkten, ganz abgesehen davon, wer es macht; ich trete auf im Namen des Rechtsgefühles und des Rechtes.

Der Herr Vorredner hat sich auf die Heimatsrechtsnovelle berufen und gesagt: „Das ist da drinnen so klar, ich bin kein Jurist, aber man kann einer anderen Meinung gar nicht sein über das, was der Gesetzgeber gewollt hat." Und doch, meine Herren, bin ich wieder der Anschauung, dass die Heimatsrechtsnovelle so deutlich zum Ausdrucke bringt, dass derjenige, der mindestens zehn Jahre seinen ununterbrochenen Aufenthalt in Wien gehabt hat, das Heimatsrecht unentgeltlich ersessen hat, dass ich mich gewundert habe, wie man zu einer anderen Auslegung kommen konnte, und vor dem Porzia-Verstande desjenigen, der diese Auslegung gemacht hat, meinen Hut gezogen habe; aber nur vor dem Porzia-Verstande, der sehr pikant ist in einer Shakespeare'schen Komödie, aber in der Rechtspflege nicht vorkommen soll. Denn der Jurist wird auch der Porzia gegenüber sagen müssen: Du hast Unrecht gehabt, wenn auch der Shylock Unrecht gehabt hat. (Gem.-Rath Bielohlawek: Wenn zwei Juristen beisammen sind, haben sie drei Meinungen!) Und wenn zehn Antisemiten beisammen sind, haben sie gar keine Meinung. (Heiterkeit.)

Nun, meine Herren, haben Sie nicht bemerkt, dass der § 5 die Citation des § 2 enthält, die Hinweisung darauf, dass die Erwerbung des Heimatsrechtes nach § 5 eine ebensolche ist wie jene nach §§ 2 bis 4, wie diejenige von Inländern? Nur kann der Ausländer nicht gleich um die Verleihung des Heimatsrechtes einkommen, sondern er muss zuerst seine bisherige Staatsbürgerschaft ablegen. Deshalb hat hier das Gesetz sagen müssen: Bezüglich des Ausländers ist zuerst die Zusicherung zu geben. Diese Zusicherung ist ihm unter denselben Bedingungen (Ruf: Unbedingt!), das heißt ebenso unbedingt zu geben wie nach § 2.

Ich habe mich für verpflichtet erachtet, diese meine Anschauung vorzubringen. Dass sie eine solche ist, die auch bisher die Billigung der Behörden gefunden hat, zeigen Ihnen die bisherigen Entscheidungen. Es ist das aber nicht die einzige, ich möchte sagen, krasse und rabulistische Auslegung, die beliebt worden ist. Es ist, soviel ich gelesen habe, die Gemeinde auch in einem anderen Falle mit einer solchen Auslegung von den Behörden abgewiesen worden, die beinahe noch krasser war, wo man sich wirklich an den Kopf greifen muss, ob man nun Jurist ist oder nicht, wie einem doch nur einfallen kann, zu sagen: Der Aufenthalt der Frau ist deshalb kein freiwilliger, weil sie nach dem Gesetze dem Manne in seinen Wohnsitz folgen muss. Wenn man zu einer solchen Auslegung kommt, dann fehlt einem wirklich das natürliche Rechtsgefühl; das muss ich offen sagen. Man sucht hier in einer ganz künstlichen Weise einen Ausweg aus einer Bedrängnis, die ich nicht leugnen will, aber um einen Ausweg zu finden, hätte man, wie gesagt, etwas anderes machen müssen, als das Recht zu leugnen und zu brechen. (Widerspruch.)

Also, meine Herren, warum wehren Sie sich denn immer gerade gar so gegen sie, die Volkspartei gegen die Wirkungen des Heimatsgesetzes? Für wen ist denn das Heimatsgesetz gemacht worden? Für die reichen Leute nicht; den reichen Leuten ist es ja gewöhnlich gleichgiltig, ob sie nach Wien zuständig sind oder wo andershin. Aber den armen Leuten ist es nicht gleichgiltig. Und man kann dagegen sagen, was man will, es ist ein natürlicher Gedanke, dass man dorthin zuständig ist, dass man dort für den Rest seiner Tage — ich möchte sagen — einen Schutz findet, wo man den größten Theil seines Lebens, oder mindestens zehn Jahre seines Lebens ununterbrochen verbracht hat. Ich weiß ja und kenne Ihre Abneigung gegen gewisse Ausländer. (Heiterkeit. — Rufe: Juden!)

Ich weiß ja, was mir der Herr Bielohlawek antworten wird. Aber, meine Herren, alle Ausländer sind doch nicht Juden. Ich vertrete eben den Standpunkt der Allgemeinheit; es ist mir ganz gleichgiltig, um wen es sich da handelt. Für mich handelt es sich um den Grundsatz, und der Grundsatz, den ich vertheidige, ist in der Idee dieser Novelle gelegen. Und diesem Grundsatze dürfen wir uns nicht entziehen durch Winkelzüge, durch — wie ich sagte — rabulistische Auslegung des Gesetzes. Ich möchte daher nicht wünschen, dass die Herren den Kampf gegen die Bestimmungen des Heimatsgesetzes in einer so kleinlichen und das Recht verletzenden Weise fortsetzen, sondern dass sie in sich gehen und Mittel und Wege suchen, um die Lasten, die durch die neue Gesetzesnovelle auferlegt werden, in gebürender Weise tragen zu können. (Zwischenruf: Confiscation der Judengüter!) Die Welt hat schon sehr viel Neues geschaffen, von dem man geglaubt hat, es sei unmöglich. Was für Lasten hat die Gemeinde im Laufe der Zeit übernommen, was für Lasten hat sie befriedigt? Sie wird auch diese Lasten befriedigen können, wenn ihr die nöthigen Mittel dazu beschaffen werden. (Rufe: Na also!) Dahin muss das Bestreben gehen, aber nicht dahin, dass man diejenigen um ihr Recht

bringt, die es dringend bedürfen. Daher bin ich für die Ablehnung des Stadtraths-Antrages. (Beifall.)

Bürgermeister: Der Herr Redner möge mir verzeihen, wenn ich nur eines richtigstelle, was er vorgebracht hat. Er hat gemeint, dass in der allerletzten Zeit viele Urtheile gegen die Gemeinde Wien erflossen sind. (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Viele!) Gewiss macht das Urtheil das Recht in der einzelnen Sache; das ist zweifellos. Aber nichtsdestoweniger werde ich in manchem Urtheile eine schwere Verletzung des Gesetzes zu erblicken berechtigt sein. (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ihres Vortheiles, aber nicht des Gesetzes!) Des Gesetzes! Herr Dr. Nechansky, es sind schon viele Urtheile erflossen, die das Gesetz verletzt haben. Ich habe den Muth, es zu sagen, dass dadurch das Gesetz verletzt worden ist. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Herr Gem.-Rath Bielohlawek pro!

Gem.-Rath Bielohlawek: Meine Herren! Als ich heute in den Gemeinderath gegangen bin, hat mich ein Bekannter gefragt, ob es heute was Interessantes geben werde. Ich sagte: „Nein, ich finde auf der Tagesordnung gar nichts." Er meinte darauf den Recurs wegen des Heimatsgesetzes. Ich sagte: „O nein, ein Gemeinderath der Stadt Wien wird doch nicht dagegen sprechen! Ich glaube, ein Gemeinderath der Stadt Wien ist verpflichtet, die Interessen der Stadt Wien zu vertreten (Beifall), aber nicht diejenigen der ungarischen Juden." Aber ich habe mich doch getäuscht. (Sehr gut!) Die Herren sind wieder zu ihrer alten Liebe zurückgekehrt. Ich finde es begreiflich, dass zum Beispiel Gem.-Rath Neumann als socialdemokratischer Agitator diesen Standpunkt vertritt, weil die ungarischen Juden socialdemokratisch wählen. (Beifall. — Widerspruch.)

Ich sage nur, dass ich es begreiflich finde, dass Sie als Agitator sprechen. (Zwischenruf: Ich glaubte, dass Sie als Stadtrath gescheiter sein werden!)

Bürgermeister: Es ist ja keine Beleidigung, dass man jemand einen Agitator nennt. Jetzt fühlen Sie sich schon dadurch beleidigt! Wie oft haben Sie mich einen Agitator genannt; nur nicht so empfindlich sein!

Gem.-Rath Bielohlawek: Dasselbe Motiv leitet auch Herrn Gem.-Rath Dr. Nechansky; auch er erwartet den Zuzug der Ausländer. Er sagt nicht, welcher Ausländer. Man könnte meinen, dass Engländer und Amerikaner kommen. Es kommen aber nur ungarische Juden (Sehr gut und Heiterkeit), und die liegen Ihnen am Herzen, dafür treten Sie so stark ein! (Beifall.) Weil Sie aber schon von Ausländern sprechen, erinnere ich Sie an etwas anderes. Jetzt geht es in der Welt herum, und Ihre Partei bringt im Reichsrathe bereits Dringlichkeits-Anträge ein gegen die Einwanderung der ausländischen katholischen Congregationen. (Beifall.) Sind das keine Ausländer? Wo ist denn Ihr humanitärer Standpunkt? Der fängt erst bei den Binkeljuden an (Lebhafter Beifall), beim Katholicismus hört er auf. (Lebhafter Beifall.) Das sieht man bei jeder Gelegenheit: wenn man kratzt, so kommt der Jude zum Vorschein; so ist es auch wieder hier. (Beifall. — Widerspruch.) Das geht Sie nichts an, wer dabei ist, das sind Menschen zumindest solche wie die Juden. (Beifall und Unruhe. — Bürgermeister gibt das Glockenzeichen.)

Herr Dr. Nechansky hat in schlauer Einleitung, weil er sich schon dessen bewusst ist, was er damit sagt, gemeint, es sei da nicht die nöthige objective Stimmung vorhanden, er hat von Rabulistik und so weiter gesprochen und meinte, wir, die Antisemiten würden da „talmudistisch" auslegen, das heißt, er gibt zu, dass der Begriff „talmudistisch" der Inbegriff alles Schlechten und Erbärmlichen ist. (Heiterkeit und Beifall.) Das sieht Dr. Nechansky selbst in diesem Worte.

Dann weist er auf die Entscheidungen hin. Meine Herren! Erinnern Sie sich der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, die wir hier nicht kritisieren können, die aber hier zu wiederholtenmalen erörtert wurde.

Zwei hervorragende Juristen erklärten, die Commune Wien sei im Rechte bezüglich der Gasangelegenheiten. Es kommt nun vor den Verwaltungsgerichtshof . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Nein, nein, vor das Oberlandesgericht.

Gem.-Rath Bielohlawek (fortfahrend): Ich habe es nur verwechselt. Also die Richter entscheiden trotzdem gegen die Gemeinde Wien. Man musste sich vor dem Urtheile beugen. Aber deswegen werden wir uns doch von solchen Entscheidungen nicht imponieren lassen. Der Gemeinderath der Stadt Wien wird trotz dieses Urtheiles immer wieder den Standpunkt der Gerechtigkeit einnehmen, und für uns ist der Standpunkt jetzt der, dass das Interesse der Stadt Wien (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Der Standpunkt des kleinen Mannes!) und der Einheimischen und der Arbeiter — das mögen die Herren Socialdemokraten zur Kenntnis nehmen — gewahrt werden muss, und dass die ungarischen Juden hier nicht gefüttert werden sollen. (Beifall — Ruf: Hausierer!)

Meine Herren! Ich glaube nichts mehr hinzufügen zu sollen. Die Herren haben sich nur wiederum einmal demaskiert. Es ist uns wieder Gelegenheit gegeben worden, darauf hinzuweisen, was die Herren Socialdemokraten und Liberalen eigentlich wollen. Ihnen sind die Interessen der Stadt Wien schnuppe (Gelächter und Widerspruch), es ist ihnen das ganze Wohlbefinden der Bevölkerung schnuppe. (Erneuerter Widerspruch und Beifall.) Ja, ja, da genieren wir uns nicht! Sie wollen nur das Interesse der ungarischen Juden wahren. Wenn der Herr Dr. Nechansky nachgerade so gethan hat, als ob er dagegen protestiere . . . (Unruhe.)

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, Folgendes zur Kenntnis zu nehmen. Wenn von der einen Seite unserer Parteirichtung und dem Herrn Secretär des Magistrates das natürliche Rechtsgefühl abgesprochen wird, so kann wohl auch dem Prorednerr eine etwas schärfere Waffe gestattet sein. Gleiches Recht für alle! Können Sie uns so degradieren, so kann wohl auch Herr Gem.-Rath Bielohlawek etwas schärfer sein. Herr Dr. Nechansky weiß sehr genau die Tragweite seiner Worte, während Herr Gem.-Rath Bielohlawek ein gemüthlicher Wiener ist, der es nicht so arg meint. (Heiterkeit und Zwischenrufe.)

Gem.-Rath Bielohlawek: Jetzt hat er wieder eine Freude, der Herr Dr. Nechansky! (Gem.-Rath Orel macht einen Zwischenruf.)

Herr Gem.-Rath Orel möge protestieren, meine Anschauung wird er mir nicht nehmen. Mir ist das unzweifelhaft zutage getreten; da werden Sie niemanden irreführen. Sie können das Humanitätsgewinsel in Ihren Blättern, in Ihrer Presse und in Ihren Versammlungen den Leuten vormachen, es kommt darauf an, wer es Ihnen glaubt. Die ganze Welt weiß, dass Sie nur die Wiedererlangung der Macht in der Politik und in der Verwaltung der Stadt Wien anstreben, und dazu dienen Ihnen die Juden. Denn es gibt weder eine Socialdemokratie, noch einen Liberalismus, wenn nicht die Juden für Sie stimmen. (Lebhafter

Beifall. — Gelächter.) Herr Gem.-Rath Schuhmeier lacht jetzt. Ich frage ihn, wie viel Stimmen sein Genosse Neumann in der Leopoldstadt bekommen hätte, wenn Sie die 13.000 Judenstimmen subtrahieren. Nehmen Sie diese weg, dann werden Sie sehen, wie Sie aussehen mit Ihrer Volkspartei, die nichts anderes ist als eine polnische Judenpartei. (Heiterkeit und Beifall.)

Ich schließe, meine Herren, indem ich Sie bitte: Lassen Sie sich durch die rabulistischen Ideen dieser Herren nicht irre machen, sondern stimmen Sie für den Referenten-Antrag. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Es handelt sich um eine Rechtsfrage, welche der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes unterbreitet werden wird, beziehungsweise unterbreitet ist. Ich glaube, dass die Anwürfe, welche der Majorität in dieser Sache gemacht wurden, ganz unbegründet sind, und dass der Vorgang, welcher heute den Gegenstand der Berathung bildet, ganz logisch und consequent ist.

Wenn der Gemeinderath bereits am 27. Juli eine solche Beschwerde beschlossen hat, so kann er sich heute selbstverständlich von einem anderen Standpunkte nicht mehr leiten lassen. Ich bitte um die Annahme des Stadtraths-Antrages. (Beifall.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich kann natürlich nur den Stadtraths-Antrag zur Abstimmung bringen, weil er der einzig positive Antrag ist.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit überwiegender Majorität zum Beschlusse erhoben ist. (Beifall. — Gem.-Rath Bielohlawek: Das ist die Stimme des Volkes! — Gem.-Rath Schuhmeier: Hundertsiebenundzwanzig!)

Ich weiß nicht, wie stark die Opposition ist, aber nachdem jede Stimme der Majorität ebensoviel wiegt wie jede Stimme der Minorität, so sind wir eben stärker als die Minorität. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Beschluss: Gegen die mit den Entscheidungen des k. k. Ministeriums des Innern vom 25. September 1901, Z. 34285, und vom 2. October 1901, Z. 37549, erfolgte Abweisung der Recurse der Gemeinde Wien wider die mit den Statthalterei-Entscheidungen vom 1. August 1901, Z. 62170, beziehungsweise vom 26. Juli 1901, Z. 46337, verfügte Sistierung der Beschlüsse des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes vom 18. April 1901, Z. 127, beziehungsweise Z. 994, betreffend die Vorschreibung einer Taxe für die Zusicherung der Aufnahme des Josef Siegmund Wechsler und des Josef Hausinger in den Wiener Gemeindeverband, sowie gegen alle gleichartigen Ministerial-Entscheidungen, welche vor Austragung der bereits anhängigen Verwaltungsgerichtshof-Beschwerden etwa noch gefällt werden, ist die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Dr. Wähner zum Referate.

23. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 12274. Hier handelt es sich wieder einmal um die von dem Herrn Ingenieur Tauber projectierte elektrische Bahn nach Pressburg. Das Eisenbahnministerium hat den Wunsch ausgesprochen, dass die Grenze zwischen jener Strecke, für welche die Stadt Wien, und jener, für welche Ingenieur Tauber die Concession erwirkt, sich nicht dort befinden soll, wo sie bisher projectiert war, sondern bei der Station Groß-Schwechat.

Es muss also die Gemeinde Wien selbstverständlich die Concession bis dahin erwerben. Aus diesem Anlasse ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht diejenigen Begünstigungen, welche die Gemeinde Wien sich vorbehalten hat, auch für diese längere Strecke Geltung haben sollen. Das betrifft die Abgabe, den Fahrpreis und den Strombezug. Herr Ingenieur Tauber hat aber trotz aller Verhandlungen mit dem Magistrat nur zugestanden, dass der Fahrpreis bis zu dem jetzt bestimmten Ende der der Stadt Wien concessionierten Bahn mit 10 h festgesetzt werden soll. Bezüglich des Strombezuges und der Abgabe hat er nicht zugestimmt. Der Magistrat glaubt aber, auch in dieser Form die Sache empfehlen zu müssen. Ich bitte Sie namens des Stadtrathes, diesem Antrage ebenfalls zuzustimmen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. In theilweiser Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 12. Juli 1901, Z. 5594, betreffend die elektrische Bahn Wien—Pressburg, wird beschlossen, dass die Gemeinde Wien die Concession für die Theilstrecke Hauptzollamts-Bahnhof der Stadtbahn bis zur Station „Groß-Schwechat" der Staatseisenbahn-Gesellschaft erwirkt.

2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass der für die Strecke Central-Friedhof—Schwechat vereinbarte Fahrpreis von 10 h auch bis zur Station „Groß-Schwechat" der Staatseisenbahn-Gesellschaft gelten soll.

3. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des erwähnten Gemeinderaths-Beschlusses aufrecht.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Hörmann zum Referate.

24. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 12287. Mehrkosten für den Canalumbau in der Schönburgstraße im IV. Bezirke. Nachdem bei diesem Canalbau mehrere Arbeiten gemacht werden müssen, welche nicht im Kostenüberschlage enthalten sind, wird der Antrag auf Bewilligung eines Zuschusscredites von 5000 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 c gestellt.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 5000 K zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 c pro 1901 für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Schönburgstraße, IV. Bezirk.

25. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 12220. Anlässlich der Zuweisung von 400 m³ Gebirgsschlägelschotter und von 200 m³ Gebirgsrieselschotter für die Herstellung von Straßen im III. Bezirke ist ein Zuschusscredit von 5220 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a pro 1901 nothwendig.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 5220 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 2a pro 1901 anlässlich der Beistellung von 400 m³ Gebirgsschlägelschotter und von 200 m³ Gebirgsrieselschotter für den III. Bezirk.

26. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 12289 betrifft die Umpflasterung der Landstraße Hauptstraße im III. Bezirke, zwischen Apostel- und Schlachthausgasse. Es ist dort der Canal gebaut worden und ist daher die Umpflasterung sehr dringend nothwendig. Hiefür ist ein Zuschusscredit von 9980 K erforderlich.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 9980 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1c pro 1901 für die Umpflasterung der Landstraße Hauptstraße im III. Bezirke zwischen Apostel- und Schlachthausgasse.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Tomola, die Referate des Herrn St.-Rathes Risiaweg zu erstatten.

27. Referent Gem.-Rath Tomola: Bei Zahl 12290 handelt es sich darum, im X. Bezirke einige Straßen in der Umgebung der neu errichteten Schule in der Laimäckergasse fertigzustellen. Zu diesem Zwecke ist ein Zuschusscredit von 3600 K erforderlich.

Ich bitte um die Bewilligung desselben.

Bürgermeister: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 3600 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1d pro 1901 anlässlich der Instandsetzung und Beschotterung einiger Straßentheile im X. Bezirke.

28. Referent Gem.-Rath Tomola: Bei Zahl 12010 handelt es sich darum, dem Vereine „Kinderschutz", welchem von Seite des Stadtrathes ein Local im Bezirksamtsgebäude im X. Bezirke überlassen wurde, die Kosten der Beleuchtung und Beheizung, die das Stadtbauamt mit jährlich 24 K veranschlagt, als Subvention zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Dem Ansuchen des Vereines „Kinderschutz" um Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten von jährlich 24 K für das von diesem Vereine benützte Zimmer im Gemeindehause des X. Bezirkes wird Folge gegeben.

Bürgermeister: Herr Gem. Rath Hraba!

29. Referent Gem.-Rath Hraba: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 12543. Es handelt sich um die Neuauftheilung der Stellen im Steueramte. Der Gemeinderath hat im Jahre 1898 beschlossen, zur Bewältigung der Arbeiten, welche durch die neue Steuerreform hervorgerufen wurden, 52 Praktikantenstellen zu creieren und diese Stellen nach drei Jahren entsprechend aufzutheilen. Bei der großen Gehaltsregulierung im Jahre 1897 ist ein diesbezüglicher Auftheilungsschlüssel ausgearbeitet und den Herren auch vorgelegt worden; nach diesem Schlüssel soll die Auftheilung so vorgenommen werden, dass 2 Ober-Controlor-, 6 Controlor-, 9 Adjuncten-, 14 Official- und 14 Accessistenstellen neu systemisiert werden.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesem Antrage.

Bürgermeister: Dagegen soll gleichzeitig die Anzahl der Praktikanten von 86 auf 41 herabgesetzt werden.

Herr Dr. Rechansky contra!

Gem.-Rath Dr. Rechansky: Nicht contra! Ich wollte nur einen Zusatz-Antrag stellen. Ich halte es für billig, dass von dieser Neuauftheilung der Stellen diejenigen Personen zunächst Nutzen haben, welche im Steueramte selbst sind, und das gilt vor allem von den Praktikanten. Ich weiß von meiner früheren Thätigkeit in der Gemeinde, dass es vorkommt, dass Praktikanten von einem Status in den anderen versetzt werden, und dass diese oft Leuten vorgesetzt werden, welche schon längere Zeit im Status gedient haben. Ich glaube, dass es der Billigkeit entspricht, wenn es auch vielleicht intendiert sein dürfte, dass man bei den Accessisten jene Praktikanten berücksichtigt, welche bereits im Steueramte sind, und ich glaube, dass es gut wäre, wenn der Gemeinderath diesbezüglich seine Meinung zum Ausdrucke bringt und einen Beschluss fasst.

Ich stelle daher als Punkt 3 den Zusatz-Antrag, dass bei Besetzung der Accessistenstellen zunächst die Praktikanten des Steueramtes zu berücksichtigen sind.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Nicht contra! Pro! Aber mit einigen Bemerkungen. (Heiterkeit.) Es handelt sich für mich darum, dass vor allem der 2. Punkt der Vorlage vollständig klargestellt werde. Wenn man nämlich diesen 2. Punkt liest, wo es heißt: „Diese Neuauftheilung hat mit 1. November 1901 in Kraft zu treten", so ist derselbe wirklich nicht recht zu verstehen, und ich bitte daher, vielleicht mir darüber eine Aufklärung zu geben. Meiner Meinung nach kann die Sache nur so durchgeführt werden, dass jetzt die Ausschreibung der neu systemisierten Stellen erfolgt. (Rufe: Es findet ja eine Ausschreibung statt!) Jedenfalls wird das sein, aber dann muss sich jemand darum bewerben können. Ich glaube, die Stellen dürfen nicht besetzt werden ohne Bewerbung. Es muss also eine Art Concursausschreibung erfolgen. Nun ist die Besetzung der Stellen lediglich Sache des Stadtrathes, da hat eigentlich niemand dreinzusprechen. Auch wir können vielleicht nur einen Wunsch aussprechen, aber keinen bestimmten Antrag stellen. Wenn nun die Gesuche vorliegen, wird selbstverständlich einige Zeit vergehen müssen, bis die Entscheidung über die Besetzung der Stellen erfolgt. Wenn nun der Stadtrath meint, dass dann die Bezüge vom 1. November 1901 anzuweisen sind, und dass dieser Punkt des Antrages in dieser Weise aufzufassen sei, so hätte ich nichts dagegen, nachdem die Sache schon längere Zeit im Zuge ist und das unter einem beschlossen werden kann. Aber es ist mir, wie gesagt, nicht klar, was dieser letzte Absatz zu bedeuten hat.

Es heißt darin nur, dass die Neuauftheilung mit 1. November 1901 in Kraft zu treten hat. Heute haben wir nun den 30. October, übermorgen ist der 1. November. Bis übermorgen kann doch weder eine Concursausschreibung noch eine Ernennung von Seite des Stadtrathes erfolgt sein. Ich glaube daher, es wäre sehr gut, wenn in dieser Beziehung dem Gemeinderathe doch einige Mittheilungen gemacht würden. Meiner Meinung nach ist dieser Zusatz vollständig überflüssig, und zwar darum, weil ich glaube, dass sich der Stadtrath gewiss ohnehin beeilen wird, die Sache zur Durchführung zu bringen und die Anweisung der neuen Bezüge für die Betreffenden doch immerhin im Sinne der betreffenden Gemeinderaths-Beschlüsse erfolgen wird.

Ich habe also den zweiten Absatz nicht begriffen und glaube auch, dass derselbe vollständig überflüssig ist. Nun möchte ich nach einer anderen Richtung noch eine Aufklärung erbitten. Es heißt, dass die derzeitige Anzahl der Praktikanten von 86 auf 41 herabgesetzt wird.

Wenn man die Vermehrung der höheren Stellen zusammenrechnet, so sind das 45; wenn man 41 dazu addiert, so hat man allerdings wieder 86.

Daraus geht hervor, dass eigentlich eine Vermehrung der Arbeitskräfte im Steueramte nicht eintritt . . .

Bürgermeister: Das ist auch nicht nothwendig, das ist schon geschehen!

Gem.-Rath Schlechter: . . . sondern nur eine Verbesserung des Avancements.

Nun muss ich auf eines aufmerksam machen. Die Praktikanten können von den höheren Stellen nichts profitieren, sondern nur von den 14 Accessistenstellen, denn von den Official- und Adjunctenstellen würden sie höchstens dann profitieren können, wenn man bei ihnen jenes System anwenden würde, welches man bei einer hervorragenden Stelle im Magistrate durchgeführt hat. Wahrscheinlich wird man es hier aber nicht thun. Daher können im besten Falle 14 Praktikanten unterkommen. (Widerspruch.)

Ich glaube, dass es wohl angezeigt wäre, wenn der Wunsch des Herrn Dr. Nechansky berücksichtigt würde. Wir können selbstverständlich keine Beschlüsse fassen, weil das Sache des Stadtrathes ist. Aber der Stadtrath wird ja hoffentlich berechtigten Wünschen ohnehin entgegenkommen und auf die berechtigten Wünsche der Praktikanten eingehen.

Wenn der Herr Referent schon auf meine Anfragen antwortet, so möchte ich noch um die Beantwortung einer weiteren Anfrage bitten. Wo kommt denn die Differenz von 45 Praktikanten hin? Das ist auch eine Frage, die nicht uninteressant ist; denn wenn gegenwärtig 86 Praktikanten existieren, die Zahl derselben auf 41 heruntergesetzt wird und im besten Falle nur 14 von ihnen Accessisten werden, so bleibt noch immer eine Differenz. (Widerspruch.)

Ich habe bereits ausgeführt, dass von den Praktikanten niemand etwas anderes werden kann als Accessist. Nehmen wir an, es rücken alle vor, so können nur 31 Accessistenstellen frei werden. (Widerspruch.)

Übrigens ist der andere Punkt viel wichtiger; es sollte dem Gemeinderathe doch mitgetheilt werden, was es mit dem 1. November für ein Bewandtnis hat. Ich möchte also bitten, dass dies vor der Abstimmung unter allen Umständen sichergestellt wird.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Müller pro!

Gem.-Rath Müller: Meine Herren! Alles, was gesprochen wurde, ist eigentlich nichts als ein Streit um des Kaisers Bart und zeigt von Mangel an Verständnis der ganzen Sache. Dieselbe ist ungeheuer einfach. Es werden 45 Beamtenstellen creiert. Zunächst werden 14 Accessistenstellen besetzt; diese bekommen 14 Praktikanten; weiters werden 14 Officialstellen creiert, es werden also 14 Accessisten Officiale; dadurch werden wieder 14 Accessistenstellen frei, die wieder 14 Praktikanten bekommen u. s. w. (So ist es!), so dass schließlich 56 Praktikanten Accessisten werden. Diese ganzen Reden waren eigentlich nichts anderes als eine Reihe von Missverständnissen. Es werden 56 Accessisten ernannt werden. (Beifall.)

Bürgermeister: Meine Herren! Die Sache ist ja ganz einfach. Die Concordatsschule muss doch im Rechnen schlecht gewesen sein, wenigstens die, in die College Schlechter gegangen ist. (Heiterkeit.)

Also Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Bezüglich des Wunsches, den Herr Dr. Nechansky ausgesprochen hat, bemerke ich, dass im Steueramt nur derjenige zum Accessisten ernannt werden kann, der als Praktikant die Prüfung in der Staatsverrechnungswissenschaft abgelegt hat. Es kann also zum Beispiel ein Kanzlei-Praktikant oder ein Praktikant des Conscriptionsamtes nicht zum Accessisten im Steueramt ernannt werden, und es besteht auch im Stadtrathe die Usance, dass man nur jene Praktikanten zu Accessisten im Steueramt ernennt, welche bereits als Praktikanten im Steueramt gedient haben. Das liegt doch in der Natur der Sache. Ich glaube also, es war gar nicht nothwendig, dass dieser Wunsch hier geäußert wurde.

Was die Bemerkungen des Herrn Collegen Schlechter anbelangt, so glaube ich, dass er bereits durch Herrn Müller genügend wegen der 45 Praktikanten aufgeklärt ist. Oder sind Sie noch nicht aufgeklärt?

Gem.-Rath Schlechter: Aber was ist es mit dem 1. November?

Referent: Nachdem Herr College Schlechter über die arithmetische Angelegenheit genügende Aufklärung erhalten hat . . . (Zwischenruf des Gem.-Rathes Schlechter.) Also begreifen Sie es jetzt schon?

Gem.-Rath Schlechter: Sie können wen anderen foppen! (Heiterkeit.)

Referent: Oder nicht? Ich nehme an, dass Herr College Schlechter schon begriffen hat, und brauche nicht weiter darauf zu reagieren. (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Aber, Schlechter, wer wird sich denn ärgern! Du hast dich halt einmal blamiert, da liegt ja nichts daran. (Heiterkeit.)

Referent: Über die arithmetische Angelegenheit brauche ich also nicht mehr zu sprechen. Was nun die Bemerkung bezüglich der Bestimmung betrifft, dass die neue Auftheilung mit 1. November in Kraft zu treten hat, so ist das so zu verstehen, dass die Gehaltserhöhung vom 1. November an giltig ist, und dass da die Beamten selbstverständlich erst ernannt werden, bis die Ausschreibung erfolgt ist, die bis dorthin aufgelaufenen erhöhten Beträge nachgezahlt werden, und zwar soll es in derselben Weise gemacht werden, wie es bei der großen Gehaltsregulierung im Jahre 1897 gemacht worden ist. Damals hat es auch geheißen: „Das Avancement hat vom 1. Jänner 1898 zu gelten". Die Ernennungen sind de facto erst im November 1898 erfolgt und alle Beamten haben Nachzahlungen im Betrage von zusammen 150.000 fl. bekommen. So ist auch dieser Antrag gedacht. Der Antrag wurde deshalb aufgenommen, weil der Gemeinderath im Juli 1898 beschlossen hat, dass nach drei Jahren die Auftheilung vorzunehmen ist, und weil durch unser Verschulden im Stadtrath die Angelegenheit statt im Juli, erst jetzt im November zur Erledigung kommt. Es ist gewiss recht und billig, das Avancement vom 1. November gelten zu lassen.

Ich glaube, dass alles aufgeklärt ist, und bitte Sie um Annahme der Stadtraths-Anträge.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen den Antrag ist eine Einwendung nicht erhoben worden. Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bezüglich des Antrages 2 ist nur der Wunsch ausgesprochen worden, dass das abgelehnt werden soll. Ich bringe also den Antrag zur Anstimmung.

Die Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist wirklich abgelehnt.

Nun kommt der Antrag, den der geehrte Herr Dr. Nechansky gestellt hat. Er lautet (liest):

„Bei Besetzung der Accessistenstellen sind zunächst jene Praktikanten zu berücksichtigen, welche derzeit dem Steueramte zugetheilt sind."

Ich bedauere sehr, diesen Antrag nicht zur Abstimmung bringen zu können, weil dadurch in die Rechte des Stadtrathes eingegriffen wird. Nach dem Gemeindestatute hat der Stadtrath das ausschließliche Recht, die Besetzung der Stellen vorzunehmen. (Widerspruch.) Übrigens erkläre ich Ihnen Folgendes. Bisher haben nur die Praktikanten, die dem Steueramte zugetheilt gewesen sind, es schlauerweise benützt, sich zu Accessisten anderer Hilfsämter zu machen. Nie ist es aber noch geschehen, dass ein Praktikant, der einem anderen Hilfsamte als dem Steueramte zugetheilt gewesen ist, zum Steueramts-Accessisten ernannt wurde.

Es ist also gar keine Gefahr vorhanden; im Gegentheil. Gerade weil in der letzten Zeit von Praktikanten, welche dem Steueramte zugetheilt worden sind, hie und da etwas zu sehr auf Kosten der übrigen Praktikanten die Beförderung angestrebt wurde, hat sich der Stadtrath dahin geeinigt, dass strenge nach dem Grundsatze vorgegangen werde, dass nur solche Praktikanten Accessisten in einem gewissen Status werden, welche dem betreffenden Amte zugetheilt sind.

Ich glaube, dass diese Aufklärung genügend ist.

Herr Gem.-Rath Schlechter hat keinen Antrag gestellt? (Rufe: Nein!) Die Sache ist erledigt.

Beschluss: Die Zahl der Beamtenstellen des städtischen Steueramtes wird in folgender Weise vermehrt, und zwar:

In der IV. Rangclasse (Ober-Controlore) um 2 Stellen.

In der V. Rangclasse (Controlore) um 6 Stellen.

In der VI. Rangclasse (Adjuncten) um 9 Stellen.

In der VII. Rangclasse (Officiale) um 14 Stellen.

In der VIII. Rangclasse (Accessisten) um 14 Stellen.

Dagegen wird die derzeitige Anzahl der Praktikanten von 86 auf 41 herabgesetzt.

Bürgermeister: Ich bitte fortzufahren.

30. Referent Gem.-Rath Hraba: Ich komme zur Zahl 11599. Hier wird beantragt, den Stand der Executionsamts-Accessisten um weitere acht Stellen zu vermehren. Begründet wird dieser Antrag damit, dass infolge der neuen Steuerreform so viele Arbeiten aufgelaufen sind, dass mit dem gegenwärtigen Stande absolut das Auslangen nicht gefunden werden kann, und es wird sonach die Vermehrung dieser Stellen um acht beantragt.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Im Status des Executionsamtes werden weitere 8 Accessistenstellen mit den Bezügen der VIII. Rangclasse (1600 K Gehalt, 600 K Quartiergeld und 1 Triennium per 200 K) systemisiert.

31. Referent Gem.-Rath Hraba: Zur Zahl 12316 handelt es sich um Bewilligung eines Zuschusscredites von rund 5270 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c pro 1901 für die Umpflasterung der Taubstummengasse vor den Häusern Or.-Nr. 2 bis 8 im IV. Bezirke. Der Zuschusscredit ist deshalb nothwendig, weil die Umpflasterung der Taubstummengasse auf der Wieden wegen sehr starken Schwerfuhrwerksverkehres platzgreifen muss.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von rund 5270 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c pro 1901 für die Umpflasterung der Taubstummengasse vor den Häusern Or.-Nr. 2 bis 8 im IV. Bezirke.

32. Referent Gem.-Rath Hraba: Zahl 12526. Bewilligung eines Zuschusscredites von 270.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 a „Currente Erhaltung des Pflasters" pro 1901. Dieser Zuschusscredit ist nothwendig, und wurde hauptsächlich hervorgerufen durch die beträchtliche Erhöhung des Preises der Pflasterungsarbeiten. Dieselben sind heuer um 20 Percent gegen das Vorjahr gestiegen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 270.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 a „Currente Erhaltung des Pflasters" pro 1901.

Bürgermeister: Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft, dieselbe daher geschlossen. Es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr 45 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **30. October 1901.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (12451.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt für Marie Fohleutner, Officialswaise, den Fortbezug der Gnadengabe vom 24. Juli 1901 bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung, sowie Erhöhung der Gnadengabe von jährlich 192 K auf jährlich 240 K. (Angenommen.)

2. (12450.) **Derselbe** beantragt für Mathilde Klopsch, Wasserleitungs-Aufseherswitwe, die Gewährung einer Gnadengabe von jährlich 240 K für sich bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung und für deren vier unmündige Kinder Leopoldine, Anna, Marie und Albert eine jährliche Gnadengabe von je 72 K bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden Versorgung. (Angenommen.)

3. (12510.) **Derselbe** beantragt: Es wird der Anna Friedrich die ihrem verstorbenen Gatten Raimund Friedrich

für die von demselben begründete Erste Bienenzuchtanstalt bewilligte, im Budget pro 1901 bedeckte Subvention von 100 K im Gnadenwege überlassen. (Angenommen.)

4. (12612.) **Derselbe** beantragt: Es wird der Emerentia Strohmayer, Volksschullehrerswitwe, für ihre am 17. December 1896 geborene Tochter Friederike Emma Strohmayer bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres, beziehungsweise bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden Versorgung vom 1. August 1901 angefangen ein Erziehungsbeitrag von jährlich 240 K unter gleichzeitiger Einstellung des bisherigen Erziehungsbeitrages von jährlich 160 K aus der Wiener Lehrerpensionscassa zuerkannt. (Angenommen.)

5. (12670.) **Derselbe** beantragt für Ludovica Zagicek, städtische Steueramts-Officialswitwe, die Bewilligung einer Gnadengabe im erhöhten Betrage von 360 K und Fortbezug der Gnadengaben von jährlich 144 K für deren Tochter Margarete und von jährlich 72 K für deren Sohn Heinrich vom 1. August 1901 an, und zwar bezüglich der Gesuchstellerin und deren Tochter auf die Dauer von drei Jahren, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung und bezüglich des Sohnes Heinrich bis zur Erreichung des Normalalters, d. i. bis 30. Juni 1902, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen)

6. (11881.) **Gem.-Rath Hraba** beantragt: Im Sinne des § 59, lit. d des Gemeindestatutes wird dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter Alois Stanka für die mit seiner Stellung verbundenen Auslagen eine Pauschalvergütung von monatlich 250 K zuerkannt. (Angenommen.)

7. (12292.) **Derselbe** beantragt: In Würdigung der 30jährigen Dienstzeit der der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim als Telegraphisten zugetheilten städtischen Feuerwehrmänner Arnold Prätorius und Josef Pazant wird denselben eine Ehrengabe von je 5 Ducaten zuerkannt. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **23. October 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Hipp, Hörmann, Hraba, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schuh, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely.

Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vice-Bürgermeister Josef Strobach

Entschuldigt: St.-R. Sebastian Grünbeck, Dr. Krenn, Schreiner, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12345.) **St.-R. Büsch** referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. August 1901, Z. 47376, mit welchem dem Nikolaus Aunau die Genehmigung zur Anlage einer Äscherei beziehungsweise Chromgerberei im Hause Or.-Nr. 62 Arndtstraße im XII. Bezirke ertheilt wurde, und beantragt, zu beschließen, dass von Seite der Gemeinde Wien als Eigenthümerin der Doppel-Schulgebäude XII., Migazziplatz 8/9, und XII., Schönbrunnerstraße 189, Kobingergasse 5/7, gegen diesen Erlass der Recurs an das k. k. Ministerium des Innern ergriffen werde. (Angenommen.)

(12501.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen des Aushilfstechnikers Andreas Grojer um Fortbezug des Taggeldes während der Dauer seiner Einberufung zur militärischen Dienstleistung und beantragt, den Genannten während der Zeit vom 10. November bis inclusive 7. December 1901 im Bezuge des Taggeldes zu belassen. (Angenommen.)

(12500.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Kanzlei-Aspiranten Alfred Schicker um Bewilligung einer monatlichen Zulage während seiner dreijährigen Militärdienstzeit und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

Über Anregung seitens des **Bürgermeisters** wird das in Angelegenheit der Schadloshaltung für die Grundabtretung beim Hause I., Singerstraße 25, Riemergasse 16, eventuell Einlösung dieses Hauses seinerzeit gewählte Comité beauftragt, neuerlich Unterhandlungen mit den Hauseigenthümern (Alois Wurm und Consorten) zu pflegen und über das Ergebnis zu berichten.

(12368.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Josef Sucharipa um Wiedereröffnung des Wasserzuflusses für das Haus und Bad IX., Borschkegasse 4, und beantragt:

Es seien an Josef Sucharipa für Haus und Bad IX., Borschkegasse 4, zum außergewöhnlichen Bezuge 200 hl, und zum industriellen Bedarfe 200 hl Wasser täglich gegen vorherigen Erlag der Gebüren von 14 zu 14 Tagen und außerdem gegen Erlag einer Caution von 600 K (je 300 K) unter der Bedingung abzugeben, dass:

1. der von der Gemeinde Wien entnommene Industriewassermesser auf Kosten Sucharipas wieder eingeschaltet,

2. der gegenwärtig in Verwendung stehende Wassermesser nach dem System Leopolder gegen einen auf Kosten Sucharipas einzubauenden Volumenwassermesser ausgewechselt werde;

3. die neu aufgelaufenen Mehrverbrauchsgebüren per 3901 K 64 h gleichzeitig mit dem durch Stadtraths-Beschluss vom 2. October 1901, Z. 11626, genehmigten Abfindungsbetrage von 4000 K bis zu dem daselbst festgesetzten äußersten Zahlungstermin, d. i. bis 30. November 1901 beglichen werden;

4. allfällige Mehrverbräuche sofort mit dem vollen, von der städtischen Buchhaltung ausgewiesenen Betrag bezahlt werden;

5. die Gemeinde Wien bei Nichtzuhalten einer dieser Bedingungen jederzeit ohne Kündigung die Wasserabgabe widerrufen und bis auf einen Parterreauslauf drosseln kann. (Angenommen.)

*

In Ausführung des Stadtraths-Beschlusses vom 22. October 1901, Z. 12493, fand eine Begehung sämmtlicher im Bau begriffenen Linien der städtischen Straßenbahnen statt, an welcher die oben als anwesend verzeichneten Mitglieder des Stadtrathes, ferner

Baudirector Berger, Magistratsräthe Linsbauer und Appel, Bauräthe Wilhelm und Lehnerl, Magistrats-Commissär Dr. Reuß, Oberingenieur Wärmer, sowie der Schriftführer theilnehmen.

Das Ergebnis dieser Begehung, mit welcher um 11 Uhr begonnen wurde, ist folgendes:

1. Bellariastraße. Diese Linie erscheint bis auf einige im Zuge befindliche Zupflasterungen fertiggestellt.

2. Eschenbachgasse. Die Verzögerung der Schienenlegungs- und Pflasterungsarbeiten in der Strecke vom Ring bis Getreidemarkt hat nach Angabe des Baurathes Lehnerl ihren Grund in einer eingetretenen Terrainsenkung und dadurch bedingten Niveauregulierung.

Baurath Lehnerl erklärt, dass die völlige Fertigstellung dieser Strecke bei günstiger Witterung in zwei bis drei Tagen erfolgen wird.

Vom Getreidemarkt aufwärts finden nur laufende Ausbesserungen in geringfügigerem Maße statt, durch welche der Betrieb nicht gestört erscheint.

3. Friedrichstraße—Wienstraße. Auf dieser Strecke wird eine unmotivierte Unterbrechung des Baues constatiert.

Oberingenieur Wärmer gibt bekannt, dass diese Unterbrechung bereits vorige Woche constatiert wurde, und dass hier auch nicht in der Nacht gearbeitet wird.

4. Operngasse—Neuer Markt. In der asphaltierten Operngasse und Tegetthoffstraße werden dermalen die Isolierkästen mit Steinfüllungen durch solche mit Deckeln aus geripptem Gusseisen, deren Oberfläche gleich mit jener des Pflasters ist, ersetzt, nachdem die Unverwendbarkeit der Kästen mit Steinfüllung im Asphaltpflaster commissionell constatiert wurde.

Ferner wird in den erwähnten Straßen längs der Schienen des Asphaltpflasters durch drei Reihen Holzstöckelpflaster ersetzt, da solches Pflaster widerstandsfähiger als Asphaltpflaster und leichter auszubessern ist.

Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft hat sich laut Angabe der Ämter verpflichtet, mit diesen Herstellungen bis Ende October fertig zu sein.

Es wird jedoch festgestellt, dass sowohl in den eben erwähnten Strecken wie am Neuen Markt mit unzulänglichen Arbeitskräften gearbeitet wird. Oberingenieur Wärmer theilt bei dieser Gelegenheit mit, dass er bei einer in der Nacht vom 16. auf den 17. vorgenommenen Revision feststellte, dass bei den genannten, sowie bei allen und übrigen in Ausführung begriffenen Unterleitungsarbeiten in der Inneren Stadt überhaupt nur 70 Personen beschäftigt waren.

Baurath Lehnerl erklärt, dass die Strecke von der Gluckgasse bis zum Eingange in die Kapuzinergruft in zwei Tagen vollendet sein wird.

Bezüglich der Herstellungen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft am Neuen Markt wird verlangt, dass dieselben behufs möglichster Beschleunigung mit vermehrten Arbeitskräften und mit Nachtarbeit fortzusetzen seien.

5. Schwarzenbergplatz—Technikerstraße. Nächst dem Denkmal wird an einer Entwässerung für die Straßen gearbeitet.

Auch am Schwarzenbergplatz zeigen die Isolierkästen Steineinsätze, die jedoch bleiben können, da hier mit Granit gepflastert ist.

Nach Angabe der Vertreter der Ämter wird der Schwarzenbergplatz bis 26. d. M. theilweise derartig zugepflastert werden, dass ein ungehinderter Wagen- und Personenverkehr zu Allerheiligen möglich sein wird.

6. Lothringerstraße. Die Bahn in dieser Straße ist von der Johannesgasse bis zum Schwarzenbergplatz und von hier bis zur ehemaligen Elisabethbrücke fertiggestellt.

Nächst der „Station" Stadtpark dagegen wird eine unmotivierte Unterbrechung des Straßenbahnbaues constatiert, indem die Zupflasterung eines großen Theiles dieser Strecke unfertig blieb.

7. Franzensbrücke. Die Schienenlegung daselbst wurde seit zwei Tagen, und zwar auf einer Seite in Angriff genommen.

Auf die Frage, warum die Brücke abgesperrt wurde, wird erklärt, dass dies deswegen geschehen sei, weil sonst die Haftung für die Pflasterung seitens des betreffenden Unternehmers (John Blythe) abgelehnt worden wäre.

Es wird verlangt, dass an dem Bahnbau über die Brücke behufs schleunigster Fertigstellung ununterbrochen gearbeitet werde.

8. Franz Josefsquai. Auf dieser Strecke, sowie am Schottenring werden vielfach besonders schadhafte Stellen des Pflasters längs den Schienen constatiert.

9. Schottenring—Wipplingerstraße—Schottenthor. Am Schottenring nächst dem Quai erscheint der Bau der Straßenbahn unterbrochen.

Der Neubau der Strecke in der verlängerten Wipplingerstraße befindet sich in Arbeit und werden an dieser Stelle zur Zeit 41 Arbeiter angetroffen.

Auf der ganzen Strecke (9) wird festgestellt, dass mit ungenügenden Arbeitskräften gearbeitet wird.

(Die Begehung wird um 1 Uhr 30 Minuten unterbrochen und um 3 Uhr nachmittags fortgesetzt.)

10. Pötzleinsdorf. Die Geleiselegung ist bis ungefähr 200 bis 300 m vor der Endstation fertiggestellt. Da der Canalbau in der Pötzleinsdorferstraße bis auf die Hauseinmündungen nunmehr vollendet ist, erscheint auch der Straßenbahnbau in dieser restlichen Strecke nicht weiter aufgehalten.

11. Dornbach-Kopfstation. Die betreffenden Arbeiten sind im normalen Fortgange und dürften nach Angabe des anwesenden Bauführers binnen acht Tagen vollendet sein.

12. Wienquai—Hadikgasse. Der Anschluss der Bahn in der Hadikgasse an die bestehende Linie am Wienquai vor der Brücke ist vollendet. Dagegen sind die neuen Linien durch die vierfache Hofallee, Linzerstraße, dann die Fortsetzung der ersteren Linie von der Brücke durch die Sechshauserstraße noch unvollendet. Vom Magistrate wurde der Auftrag wegen Inangriffnahme dieser Linie bereits ertheilt.

13. Westbahnstraße. Die Geleiselegung in der Siebensterngasse und Westbahnstraße bis zur Schottenfelder Kirche ist seit zwei Wochen beendigt. Die Strecke von der Schottenfeldgasse bis Kaiserstraße dagegen ist noch unvollendet, weil anlässlich der politischen Begehung seitens der Leitung der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt gegen die Herstellung dieser Linie Einspruch erhoben und der Bauconsens nicht ertheilt wurde. Wie jedoch im kurzen Wege mitgetheilt wurde, wird der Bauconsens nunmehr mit gewissen Bedingungen ertheilt werden, und ist daher gestern schon mit dem Bau der Linie in der Westbahnstraße auf 200 m aufwärts von der Schottenfeldgasse begonnen worden.

Schluss der Begehung um 6 Uhr abends.

Allgemeine Nachrichten.

Feierliche Überreichung des Ehrenbürger-Diploms an den Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Am 4. November 1901, vormittags 10 Uhr, fand im festlich decorierten Gemeinderaths-Sitzungssaale die feierliche Überreichung des Ehrenbürger-Diploms an den Bürgermeister Dr. Karl Lueger statt. Der Feier wohnten die Mehrheit der Gemeinderäthe, die Bezirksvorsteher, die Spitzen der städtischen Ämter und zahlreiches geladenes Publicum bei.

Nachdem Bürgermeister Dr. Lueger, geführt vom Präsidium des Gemeinderathes und des Bürgerclub im Saale erschienen war, hielt Vice-Bürgermeister Strobach folgende Ansprache:

„Sehr geehrter lieber Freund!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

In der Plenar-Versammlung des Wiener Gemeinderathes vom 3. Juli 1900 wurde Dir, hochgeehrter Freund, mit überwältigender Mehrheit das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Anläßlich der feierlichen Eidesablegung, welche im großen Festsaale des Rathhauses am 5. Juli desselben Jahres vorgenommen wurde, waren die Vertreter aller Gemeindefunctionäre, zahlreiche Gewerbegenossenschaften, sowie die Delegierten der meisten christlichen Vereine anwesend, so dass ruhig gesagt werden kann, die imposante und würdige Feier vollzog sich im Beisein der berufenen Vertreter des gesammten christlichen Volkes von Wien. Galt es ja doch den Mann zu ehren, welcher von Anbeginn seiner politischen Thätigkeit sein gründliches Wissen und Können, sein ganzes Fühlen und Denken, ja sein ganzes Sein und Wirken uneigennützig und selbstlos in den Dienst seiner Vaterstadt gestellt, immer von dem glühenden Gedanken beseelt, dass diese wachsen, blühen und gedeihen möge. Was Du von dem Momente an geleistet, als es Dir gegönnt war, auf die Verwaltung der Stadt einen entscheidenden Einfluss auszuüben, brauche ich hier nicht aufzuzählen, ist es ja doch in unser aller Erinnerung. Die hervorragendsten Werksteine Deiner organisatorischen Thätigkeit auf wirtschaftlichem und culturellem Gebiete sind in dem Ehren-Diplome, welches ich Dir zu überreichen heute die Ehre habe, im Wort und Bild festgehalten und vereinigt.

Ich bitte den Herrn Schriftführer, den Text der Urkunde zur Verlesung zu bringen."

Hierauf verliest Gem.-Rath Wieninger nachstehenden Text des Ehrenbürger-Diploms:

„Der Gemeinderath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat sich verpflichtet gefühlt, dem Herrn Dr. Karl Lueger, Comthur des Franz Josef-Ordens mit dem Sterne, Großkreuz des päpstlichen Gregor-Ordens, Großcordon des kaiserlich ottomanischen Medschidje-Ordens, Besitzer des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens II. Classe mit dem Sterne, Besitzer des päpstlichen Ehrenkreuzes pro ecclesia et pontifice, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter, Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ꝛc. ꝛc., ein Zeichen seiner besonderen Wertschätzung und innigsten Dankbarkeit zu geben.

Österreichischem Bauernstande entsprossen, ist Dr. Karl Lueger der einfachen Art und Lebensführung seiner Vorfahren treu geblieben. Von glühender Liebe für sein Volk, dessen Gesittung und angestammte Religion, für seine Vaterstadt Wien, sein Heimatsland Österreich und das seit Jahrhunderten über dasselbe herrschende Geschlecht beseelt, dabei von umfassenden Kenntnissen, durchdringendem Verstande, einer hinreißenden Beredsamkeit für das, was er als Recht erkannt hat, und einer seltenen Uneigennützigkeit, ist er ein Musterbild bürgerlicher Tugenden geworden. Seit mehr als 25 Jahren bestrebt, in allen öffentlichen Stellungen, zu welchen ihn das Vertrauen seiner Mitbürger berief, seine glänzenden Fähigkeiten dem Wohle Wiens zu widmen, ist er der Stadt der eifrigste Förderer ihrer geistigen und wirtschaftlichen Interessen und der treueste Vorkämpfer für die Wahrung ihres deutschen Charakters und ihre Stellung im Reiche.

Wiederholt vom Gemeinderathe zum Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gewählt, erlangte Dr. Karl Lueger am 16. April 1897 die Bestätigung Seiner Majestät Kaiser Franz Josef I. Seine erste große wirtschaftliche That war die Erbauung der städtischen Gaswerke. Der Grundgedanke, welcher ihn dabei leitete und welcher für die Entschließung der übergroßen Mehrheit des Gemeinderathes bestimmend wirkte, war der, dass es besser sein müsste, ein ganz neues, allen modernen Anforderungen entsprechendes Gaswerk derart zu bauen, dass die hiebei aufgewendeten Geldmittel zum weitaus überwiegenden Theile im Lande bleiben und auf die heimische Industrie und das heimische Gewerbe befruchtend wirken, als das bestehende veraltete, finanziell längst amortisierte Gaswerk der Imperial-Continental-Gas-Association zu kaufen und so mit dem hiefür zu zahlenden Betrage das Ausland zu bereichern. Die städtischen Gaswerke wurden rechtzeitig vollendet, die Überleitung des Betriebes von den alten Werken auf das neue erfolgte klaglos und seitdem durchflutet die Stadt helles, wahrhaft großstädtisches Licht, dem Stadtsäckel aber fließt ein nach Millionen zu berechnender Gewinn alljährlich zu.

Seinem werkthätigen Einflusse ist auch die für die Stadt günstige Umwandlung der Pferdebahnen in elektrische Bahnen zuzuschreiben. Die Stadt erwarb die Concession nicht nur für die bestehenden Linien der Wiener Tramway-Gesellschaft, welche liquidierte, sondern auch für ein ausgedehntes Netz neuer Linien, und die neu gebildete Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen übernahm die Umwandlung des alten Netzes auf elektrischen Betrieb und die Erbauung der neuen elektrischen Bahnen ohne Verlängerung der Vertragsdauer der alten Gesellschaft und ohne Capitalsaufwand seitens der Stadt, wohl aber unter Vervielfachung der an die Stadt zu entrichtenden Abgaben, welche sich in Hinkunft ebenfalls nach Millionen belaufen, und unter bedeutender Verbilligung der von der Bevölkerung zu entrichtenden Fahrpreise.

Gleichzeitig wurde die Errichtung großartiger städtischer Elektricitätswerke in Angriff genommen, welche nicht nur sämmtliche Straßenbahnen mit bewegender Kraft versorgen und dadurch der Stadt neue, sehr bedeutende Einkünfte bringen werden, sondern auch dazu bestimmt sind, die Beleuchtung hervorragender Straßen und Plätze zu liefern, und an die Bevölkerung Strom für Zwecke der Beleuchtung und Kraftübertragung abzugeben, und dadurch ein wichtiger Factor zur Förderung des Gewerbes zu werden.

Von den übrigen unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger zur Verschönerung der Stadt getroffenen Maßregeln, zu denen auch zahlreiche glückliche Umbauten einzelner Stadttheile gehören, ist mit an erster Stelle die Errichtung des Rathhauskellers zu nennen, welcher ein Glanzpunkt Wiens, eine Sehenswürdigkeit für

Wiens Besucher und eine Stätte der Erholung für die Wiener, kurz ein Wahrzeichen der Stadt wurde, gleichzeitig aber zur Verbreitung des guten Rufes der Weine der österreichischen Kronländer und damit zur Förderung des Wohlstandes der weinbautreibenden Bevölkerung Wesentliches beiträgt und immer mehr beitragen wird.

Bedeutendes wurde auch in der öffentlichen Gesundheitspflege geleistet. Die wiederum der Anregung des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger zuzuschreibende Errichtung der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung wurde in glücklicher Weise durch die Erwerbung des Quellengebietes der steirischen Salza und durch die thatkräftige Inangriffnahme der technischen Vorarbeiten eingeleitet.

In der Stadt selbst wurden zahlreiche Plätze für die Errichtung öffentlicher Gartenanlagen bestimmt, zahlreiche Gartenanlagen, so namentlich längs der Stadtbahn bereits geschaffen, und der große, alte Arenbergpark von der Gemeinde käuflich erworben und durch seine Widmung als öffentlicher Garten für alle Zukunft vor der Verbauung geschützt.

Die materiellen und geistigen Interessen der Wiener Bevölkerung fanden die eifrigste Fürsorge des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Ein neues, den Bedürfnissen der Großstadt entsprechendes Gemeindestatut und eine neue Wahlordnung, in welcher seine hochherzige Idee des allgemeinen, gleichen und directen, nur durch Sesshaftigkeit beschränkten Wahlrechtes Berücksichtigung fand, wurde geschaffen. — Das heimische Gewerbe wurde in erhöhtem Maße zu den städtischen Lieferungen herangezogen, die Kunst fand werkthätige Förderung, unter anderem durch die Widmung je eines Baugrundes für einen Kunstpavillon und für eine deutsche Schaubühne, sowie durch den Beschluss der Erbauung eines städtischen Museums.

Die Beamten und Bediensteten der Stadt, der städtischen und der von der Stadt abhängigen Anstalten verehren in Bürgermeister Dr. Karl Lueger nicht nur den milden und wohlwollenden Chef der großen und umfangreichen Verwaltung der Reichshaupt- und Residenzstadt, sondern auch den eifrigen Förderer ihrer Standesinteressen, ihrer materiellen Wohlfahrt und des Schutzes ihres Alters.

Von wärmster Menschenliebe erfüllt, widmete Bürgermeister Dr. Karl Lueger sein besonderes Augenmerk der zweckmäßigen Umgestaltung der Armenpflege und namentlich der wohlwollenden Durchführung der Altersversorgung der Armen. Allgemeinen wirtschaftlichen Zwecken dient die unter seiner Bürgermeisterschaft vollzogene Schaffung der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt und des Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfondes im Betrage von 1 Million Kronen, aus dessen Zinsen alljährlich armen, fleißigen, in Wien heimatsberechtigten Schulkindern Altersrenten oder Aussteuer-Polizzen vom Gemeinderathe verliehen werden, ferner die Schaffung der Curie Wien der Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt, sowie der Beschluss der Errichtung einer städtischen Sparcassa mit Filialen in allen Bezirken Wiens.

Obwohl die Errichtung von Spitälern nicht in den Wirkungskreis der Gemeinde Wien fällt, glaubte Bürgermeister Dr. Karl Lueger doch angesichts der namentlich in Bezug auf erkrankte Kinder gegenwärtig unzureichenden Fürsorge dem freiwilligen Eingreifen der Gemeinde Wien in dieser Hinsicht das Wort reden zu sollen. Dieser menschenfreundliche Gedanke fand in der Widmung des Betrages von 2 Millonen Kronen zum Zwecke der Errichtung des Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Kinderspitales seinen Ausdruck, welches, nunmehr in Erbauung begriffen, in Bälde der Pflege der erkrankten Kleinen wird dienen können.

Mehrere dieser gemeinnützigen Stiftungen und Widmungen der Gemeinde erfolgten anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums oder anlässlich des 70. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. Die Gemeinde Wien feierte diese beiden patriotischen Feste in würdiger Form, und namentlich zwei Anregungen des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger, welche hiebei zur Durchführung gelangten, fanden allgemeinen Beifall und haben sich dem Gedächtnisse aller Theilnehmer unauslöschlich eingeprägt. Am 24. Juni 1898 fand der Huldigungsfestzug der Wiener Schuljugend statt. In militärischer Gliederung zogen die vielen Tausende der Wiener Knaben und Mädchen auf der Ringstraße an ihrem Kaiser vorüber und begrüßten jubelnd den greisen Monarchen, ein erhebender und zugleich unendlich rührender Anblick. Am 17., 18. und 19. August 1900 aber erstrahlte nach Sonnenuntergang das gothische Rathhaus in unzähligen elektrischen Glühlampen, welche jeden kleinsten Theil des steinernen Maßwerkes beleuchteten und dem Prunkpalaste der Stadt einen schier überirdischen Anblick verlieh.

Der Gemeinderath hat in Würdigung der hohen Verdienste des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger um die Ehre und das Ansehen der Stadt und um das Wohl ihrer Bevölkerung demselben in seiner Vollversammlung vom 3. Juli 1900 das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen."

Vice-Bürgermeister Strobach setzte dann fort:

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Möge Dir dieses Ehrenbürger-Diplom nicht allein für die Gegenwart, sondern auch für alle Zukunft den Beweis der Treue, Liebe und Dankbarkeit Deiner Vaterstadt, für welche Du so segensreich gewirkt hast, liefern; mögest Du aus diesem sichtbaren Zeichen der Anerkennung Deiner Verdienste stets nur Muth und neue Kraft schöpfen, auszuharren gegen Deine Feinde, welche auch unsere Feinde und die Feinde der Stadt Wien (Rufe: Sehr richtig!), ja zumeist auch die Feinde unseres heiß geliebten Vaterlandes Österreich sind! (Rufe: So ist's! Bravo!) Und so übergebe ich Dir, hochverehrter Freund, das Ehrenbürger-Diplom, mit dem Herzenswunsche, welchem sich gewiss nicht nur alle hochverehrten Anwesenden, sondern auch die ganze christliche Bevölkerung Wiens anschließen dürfte (Stürmischer Beifall), dass Du Dich dieser Auszeichnung — der höchsten, welche die gewählten Vertreter der Stadt zuzuerkennen berechtigt sind — noch viele, viele Jahre in der gleichen Eigenschaft als Bürgermeister erfreuen mögest (Stürmischer Beifall), zur Freude Deiner Mitkämpfer und Verehrer, zum Wohle und zum Nutzen der Bevölkerung, zur Ehre und zum Heile der Stadt Wien." (Stürmischer Beifall.)

Bürgermeister Dr. Lueger erwiderte:

„Hochgeehrte Versammlung!

Meine sehr geehrten Herren Collegen!

Vor allem erlauben Sie mir, dass ich meinen wärmsten Dank zum Ausdrucke bringe für die Feier, welche heute veranstaltet worden ist; eine Feier, in welcher ich eine Kundgebung der Freundschaft erblicke, welche mich mit allen hier Anwesenden verbindet. Denn es ist gewiss nicht unabsichtlich geschehen, dass der heutige Tag zur Übergabe des Diploms gewählt wurde. Wir feiern heute nämlich

Karl Borromäus, und das ist mein Namenspatron. Und so gestatten Sie, daſs ich in etwas gemüthlicher Weise die Übergabe dieses Diploms auch so auffasse, als ob mir dasselbe als Namenstagsgeschenk überreicht würde. Bei uns ist ja der schöne Brauch, daſs wir den Namenstag ehren, brauchen wir doch an diesem Tage nicht daran zu denken, daſs man immer älter wird. Das ist ein Tag, der gleichsam außerhalb des Kalenders steht, den wir mit Freude und ungetrübter Heiterkeit zu begehen wünschen.

Ich weiß nicht, ob ich all das Lob verdiene, welches heute zum Ausdruck gebracht worden ist, aber das eine weiß ich mit voller Bestimmtheit, wenn in den Jahren meiner Bürgermeisterschaft vieles geleistet worden ist, so ist das nicht mir bloß zu verdanken, sondern ist nur möglich geworden durch das Zusammenwirken aller derjenigen, welche hier versammelt sind: des Magistrates, des Stadtbauamtes und des Gemeinderathes, des Stadtrathes, der Bezirksvorsteher, welche alle von dem einem Gedanken durchdrungen sind, ihre Kräfte einzusetzen für die Ehre der Stadt und die Fortbildung städtischer Anstalten.

Wir haben die Stadt nicht in einer Weise übernommen, daſs wir uns hätten etwas Ruhe gönnen können. Von den ersten Tagen unserer Thätigkeit hier in der Gemeindeverwaltung bis zum heutigen Tage wurde ununterbrochen und rastlos gearbeitet. Auch jetzt noch befindet sich unsere liebe Vaterstadt in Umgestaltung. Es werden noch ein, zwei Jahre vergehen. Wenn aber diese Arbeiten einmal fertig sein werden, dann wird auch unsere Vaterstadt dastehen als ein Juwel, bewundert von der ganzen Welt.

Meine sehr geehrten Herren Collegen! Es ist ein oft dornenvolles Amt, welches nicht bloß ich, welches Sie alle zu bekleiden haben. Wir alle müssen Anfechtungen erfahren; wenn irgend etwas in dem entlegendsten Winkel geschieht, so werden wir dafür verantwortlich gemacht, wenn irgend jemand eine kleine Misshelligkeit erfährt, so sind wir verantwortlich; aber das alles wollen wir geduldig ertragen, in dem Bewusstsein, Großes geleistet zu haben für unsere schöne Vaterstadt Wien. Wir wollen nicht rechten und hadern, sondern vorwärts gehen auf der Bahn, die wir beschritten haben, zum Heile unserer Vaterstadt Wien, vorwärts gehen aber auch zum Heile unseres Vaterlandes Österreich. Gar manchmal wird uns der Vorwurf gemacht, als ob wir hie und da nicht unserer Nationalität gedenken würden. Der Gemeinderath der Stadt Wien kann es sich zur Ehre anrechnen, daſs er immer des deutschen Charakters der Stadt gedacht hat, und wenn irgend ein Denkmal in der Beziehung geschaffen wurde, so ist es in dem neuen Statute geschehen, in dem Eide, den jeder Bürger zu leisten hat, der dahin lautet, er müsse wahren den deutschen Charakter der Stadt Wien, aber auch als Reichshaupt- und Residenzstadt Österreichs. (Beifall.)

In diesem — ich möchte sagen — Monumente erblicken Sie alle eine Bekundung unserer deutschen Gesinnung, wie sie schöner und edler nicht gedacht werden kann. Sie erlauben mir, nachdem ich nochmals allen meinen Dank sage, Sie einzuladen, zu gedenken der deutschen Stadt Wien, aber auch der Reichshaupt- und Residenzstadt Österreichs, indem wir in den Ruf einstimmen: Unsere liebe Vaterstadt Wien, sie lebe hoch, hoch, hoch!“ (Die Anwesenden stimmten begeistert in den Ruf ein.)

Mit der Entgegennahme der Glückwünsche fand die Feier ihren Abschluſs.

---

103. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874.

Verzeichnis der am 2. November 1901 gezogenen Serien und Gewinst-Nummern des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 per 30 Millionen Gulden und der auf dieselben gefallenen Treffer.

Gezogene Serien: **2, 166, 169, 255, 308, 312, 641, 888, 1268, 1271, 1342, 1734, 1777, 2098, 2168, 2193, 2521, 2836, 2848, 2877, 2917.**

Serie 2, Nr. 20, Gewinn 250 fl.; Serie 169, Nr. 32, Gewinn 250 fl.; Serie 169, Nr. 99, Gewinn 5000 fl.; Serie 255, Nr. 14, Gewinn 250 fl.; Serie 308, Nr. 74, Gewinn 250 fl.; Serie 312, Nr. 41, Gewinn 1000 fl.; Serie 312, Nr. 60, Gewinn 250 fl.; Serie 641, Nr. 73, Gewinn 250 fl.; Serie 888, Nr. 22, Gewinn 1000 fl.; Serie 888, Nr. 79, Gewinn 250 fl.; Serie 1268, Nr. 86, Gewinn 250 fl.; Serie 1271, Nr. 48, Gewinn 20.000 fl.; Serie 1271, Nr. 74, Gewinn 250 fl.; Serie 1342, Nr. 30, Gewinn 200.000 fl.; Serie 1734, Nr. 68, Gewinn 250 fl.; Serie 1777, Nr. 71, Gewinn 1000 fl.; Serie 2098, Nr. 11, Gewinn 250 fl.; Serie 2098, Nr. 65, Gewinn 1000 fl. Serie 2168, Nr. 79, Gewinn 250 fl.; Serie 2917, Nr. 60, Gewinn 1000 fl.

Die übrigen 2080 Antheilscheine, welche in den gezogenen Serien enthalten sind, gewinnen à 150 fl.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom 1. Februar 1902 ab durch die Cassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Die nächste Ziehung findet am 1. März 1902 statt.

Verzeichnis jener gezogenen Serien des Communal-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874, von welchen bisher noch nicht sämmtliche Lose zur Einlösung beigebracht worden sind:

7 9 10 14 15 21 28 30 32 34 36 38 41 44 47 50 56 62 68 70 75 83 88 94 95 100 103 106 110 112 113 118 140 142 145 151 164 168 173 176 188 190 192 199 203 204 207 208 209 219 223 230 235 244 250 251 254 265 271 276 297 300 302 305 315 317 318 324 327 335 338 341 346 353 355 361 362 363 364 365 367 373 380 395 397 398 399 401 403 406 407 419 421 425 432 436 437 448 453 454 462 465 476 484 492 496 497 501 505 515 516 519 520 529 533 543 561 564 566 568 572 574 577 579 580 581 588 592 594 602 604 610 615 622 627 636 643 647 653 656 661 663 672 684 690 691 693 694 700 701 702 703 705 706 710 738 739 747 752 753 756 757 760 771 777 782 784 793 795 810 811 819 823 826 827 837 838 840 841 844 845 846 849 857 863 871 875 883 889 897 900 902 911 912 928 933 935 942 948 952 954 959 964 966 968 974 975 984 987 988 998 999 1001 1025 1026 1027 1028 1030 1041 1051 1052 1063 1064 1067 1069 1070 1074 1083 1084 1089 1095 1102 1110 1111 1112 1121 1124 1125 1133 1136 1137 1138 1148 1149 1163 1168 1169 1171 1173 1176 1178 1183 1189 1194 1207 1214 1220 1222 1229 1230 1237 1239 1269 1272 1276 1281 1284 1288 1293 1314 1316 1319 1322 1325 1329 1339 1341 1350 1356 1363 1377 1381 1383 1384 1390 1406 1418 1438 1448 1450 1453 1462 1473 1478 1479 1481 1491 1493 1498 1500 1503 1505 1506 1521 1523 1524 1526 1527 1540 1542 1561 1565 1566 1568 1572 1577 1580 1592 1597 1607 1609 1612 1622 1624 1627 1632 1640 1642 1646 1659 1672 1673 1677 1702 1709 1714 1730 1735 1740 1742 1745 1747 1751 1754 1757 1762 1766 1774 1779 1780 1788 1789 1790 1795 1796 1798 1812 1821 1827 1834 1847 1848 1855 1857 1863 1867 1869 1870 1872 1878 1885 1890 1893 1894 1900 1904 1909 1912 1917 1919 1924 1940 1945 1950 1951 1954 1965 1969 1971 1972 1973 1977 1978 1979 1984 1987 1992 1993 2001 2004 2006 2023 2029 2030 2031 2039 2048 2056 2057 2058 2059 2067 2076 2082 2090 2095 2103 2107 2109 2117 2128 2130 2134 2147 2148 2154 2156 2164 2170 2180 2181 2184 2188 2205 2210 2215 2222 2224 2229 2230 2233 2239 2243 2245 2256 2266 2288 2291 2304 2308 2310 2316 2320 2326 2335 2376 2377 2388 2392 2400 2401 2405 2414 2421 2427 2436 2438 2448 2449 2452 2460 2461 2462 2463 2468 2480 2483 2489 2500 2502 2505 2507 2508 2511 2515 2518 2535 2550 2557 2565 2577 2600 2602 2607 2609 2611 2612 2614 2620 2623 2628 2635 2638 2645 2664 2667 2669 2671 2681 2713 2715 2719 2720 2721 2727 2732 2734 2735 2737 2751 2755 2765 2768 2779 2786 2788 2797 2799 2803 2809 2815 2818 2823 2827 2835 2838 2839 2840 2844 2849 2857 2858 2867 2878 2880 2890 2900 2910 2912 2913 2916 2918 2919 2920 2922 2923 2931 2936 2937 2941 2944 2949 2965 2970 2971 2974 2977 2980 2981 2985 2987.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 27. October bis 2. November 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . 246.900 kg Davon aus:

Wien	162.545 kg
dem sonst. Niederösterreich	26.649 „
Oberösterreich	764 „

	Steiermark	620	kg
	Mähren	9.475	„
	Galizien	36 914	„
	Bukowina	55	„
	Ungarn	4.410	„
	Serbien	5.458	„
Kalbfleisch . .	9.380 kg Davon aus:		
	Wien	1.701	kg
	dem sonst. Niederösterreich	63	„
	Mähren	228	„
	Galizien	7.186	„
	Ungarn	202	„
Schaffleisch . .	27.435 „ Davon aus:		
	Wien	259	kg
	Mähren	6	„
	Galizien	19.050	„
	Bukowina	6.880	„
	Ungarn	1240	„
Schweinfleisch .	133.914 „ Davon aus:		
	Wien	70.818	kg
	dem sonst. Niederösterreich	3.300	„
	Böhmen	183	„
	Mähren	2.835	„
	Galizien	34.170	„
	Ungarn	20.788	„
	Croatien	1.820	„
Kälber . . .	1.324 Stück Davon aus:		
	Wien	142	St.
	dem sonst. Niederösterreich	22	„
	Oberösterreich	10	„
	Mähren	99	„
	Galizien	1012	„
	Ungarn	39	„
Schafe	456 „ Davon aus:		
	Wien	358	St.
	dem sonst. Niederösterreich	57	„
	Oberösterreich	4	„
	Galizien	25	„
	Ungarn	12	„
Schweine . .	470 „ Davon aus:		
	Wien	154	St.
	dem sonst. Niederösterreich	34	„
	Mähren	5	„
	Galizien	265	„
	Ungarn	12	„

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·48	bis	1·46	per	Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·12	„	1 90	„	„
Kalbfleisch		„ „	—·76	„	1·50	„	„
Schaffleisch		„ „	—·48	„	1·08	„	„
Schweinfleisch		„ „	— 88	„	1·40	„	„
Kälber		„ „	—·84	„	1·24	„	„
Schafe		„ „	—·50	„	—·88	„	„
Schweine		„ „	—·88	„	1·28	„	„

Die Zufuhr an Fleischwaren war schwächer als in der Vorwoche, die Tendenz gegen Wochenschluss lebhaft; es wurden Schafe um 2 h, Schaffleisch, Schweinfleisch und Schweine um 8, Kälber um 12 und Kalbfleisch um 20 h per Kilogramm theuerer verkauft.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 27. October bis 2. November 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . .	3.778 kg	Davon aus: Wien	3.778 kg
Kalbfleisch . .	99 „	Davon aus: Wien	99 „
Schaffleisch . .	292 „	Davon aus: Wien	292 „
Schweinfleisch .	2.931 „	Davon aus: Wien	2.931 „
Kälber . . .	30 Stück	Davon aus: Wien	30 St.
Schafe . . .	1 „	Davon aus: Wien	1 „
Schweine . .	6 „	Davon aus: Wien	6 „
Lämmer . . .	1 „	Davon aus: Wien	1 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·88	bis	1·28	per	Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·24	„	1·36	„	„
Kalbfleisch		„ „	1·—	„	1·36	„	„
Schaffleisch		„ „	—·76	„	1·08	„	„
Schweinfleisch		„ „	1·—	„	1·70	„	„

Die Zufuhr an Fleischwaren war in Rindfleisch um 846 kg stärker, in Kalbfleisch um 11, in Schaffleisch um 136, in Schweinfleisch um 452 kg, in Kälber um 3, in Schafe um 2, und in Schweine um 10 Stück geringer als in der Vorwoche. Rindfleisch Vorderes wurde um 8 h, Schaffleisch um 4 bis 8 h und Schweinfleisch um 10 h theuerer gehandelt, dagegen war Rindfleisch Hinteres um 2 bis 8 h billiger. Die übrigen Fleischwaren behaupteten vorwöchentliche Preise.

* * *

Borstenviehmärkte vom 29. und 31. October 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine)	5880 Stück
Fettschweine	8253 „
Summe .	14133 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 2050 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	12416 Stück
für das Land	176 „
unverkauft blieben . . .	1541 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von	82	bis	88 h (extrem bis 92 h)
II.	„	„	74	„	80 „
III.	„	„	66	„	72 „

Fettschweine:

I. Qualität	. . . . .	von 80	bis 83 h	(extrem bis 86 h)
II.	„	„ 75	„ 79 „	
III.	„	„ 70	„ 74 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 854 Stück weniger zugeführt. Bei schleppendem Geschäftsverkehre konnten Hochprima-Fettschweine noch die vorwöchentlichen Preise behaupten. Die übrigen Sorten tendierten jedoch matter und waren eher um ein geringes billiger. Jungschweine hatten etwas lebhafteres Geschäft und waren durchschnittlich um 2 h per Kilogramm theuerer.

* * *

Pferdemarkt vom 29. October 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 450 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . 160—760 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 40—100 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Pferdemarkt vom 31. October 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 262 Pferde.

(Von Gebrauchspferden wurde nichts verkauft.)

Preis für Schlachtpferde von 40 bis 100 K per Stück.

Der Markt war sehr flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 31. October 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	86	Schafe lebend	2297
Kälber ausgeweidet . .	3772	Schafe ausgeweidet . .	829
Lämmer lebend	135	Schweine ausgeweidet .	1470
Lämmer ausgeweidet . .	54		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	. . . . .	von 94	bis 104 h	(extrem bis 108 h)
II.	„	„ 80	„ 92 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	. . . . .	von 102	bis 124 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„ 90	„ 100 „	
III.	„	„ 68	„ 88 „	

Lämmer lebend (per Paar):

I. Qualität	. . . . .	von 20	bis 26 K	(extrem bis 28 K)
II.	„	„ —	„ 18 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I. Qualität	. . . . .	von 22	bis 24 K	(extrem bis — K)

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	. . . . .	von 62	bis 80 h	(extrem bis 96 h)
II.	„	„ 52	„ 60 „	
III.	„	„ 30	„ 50 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	. . . . .	von 100	bis 116 h	(extrem bis 120 h)
II.	„	„ 90	„ 98 „	
III.	„	„ 72	„ 88 „	

Schafe lebend (per Paar):

I. Qualität	. . . . .	von 28	bis 30 K	(extrem bis — K)
II.	„	„ 20	„ 27 „	
III.	„	„ 12	„ 18 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	. . . . .	von 44	bis 46 h	(extrem bis 64 h)
II.	„	„ —	„ 42 „	
III.	„	„ —	„ 36 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 477 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei ziemlich lebhaftem Geschäftsverkehre gewannen Kälber, namentlich mittlere und mindere Sorten 4 bis 8 h per Kilogramm. Weidnerschafe waren flau, Jungschweine waren um 4 bis 6 h per Kilogramm theuerer, Weidner-Fettschweine jedoch um 4 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schafmarkte wurden um 2590 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Gute Qualitäten erzielten um 2 bis 3 h per Kilogramm höhere Preise, während untergeordnete Sorten nur schwer zu vorwöchentlichen Preisen Abnehmer fanden.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 31. October 1901 180 Stück Mast-, 85 Stück Weide- und 443 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 4. November 1901

(einschließlich des Contumazmarktes vom 2. November 1901).

1. Gesammtauftrieb: 5382 Stück, und zwar:

Mastvieh	3331 Stück
Weidevieh	553 „
Beinlvieh	1498 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	384 „

Dieser Gesammtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3790 Stück	Kühe	819 Stück
Stiere	650 „	Büffel	123 „

Provenienz des Gesammtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3725 Stück
„ Galizien und der Bukowina	534 „
„ dem sonstigen Österreich	865 „
„ dem Auslande	258 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität . . .	von 76	bis 86 K	(extrem bis 88 K)
„	II. „ . . .	„ 67	„ 75 „	
„	III. „ . . .	„ 56	„ 66 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität . . .	von 70	bis 74 K	(extrem bis 77 K)
„	II. „ . . .	„ 64	„ 69 „	
„	III. „ . . .	„ 58	„ 63 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität . . .	von 78	bis 86 K	(extrem bis 87 K)
„	II. „ . . .	„ 70	„ 77 „	
„	III. „ . . .	„ 52	„ 66 „	

Stiere	von 52	bis 66 K	(extrem bis 77 K)
Kühe	„ 52	„ 66 „	(„ „ 76 „)
Weidevieh aus und über Ungarn	„ 50	„ 56 „	
Büffel	„ 30	„ 44 „	(extrem bis — K)
Beinlvieh	„ 32	„ 52 „	(„ „ — „)

b. Preis per Stück:

Beinlvieh von 51 bis 220 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4262 Stück
„ „ „ auswärts	976 „
Unverkauft blieben	144 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 27. October bis 2. November 1901 für Wien angekauft . . . . . 449 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 354 Stück weniger aufgetrieben. Bei lebhaftem Verkehre wurden Primasorten zu fest behaupteten vorwöchentlichen Preisen, vereinzelt auch um 1 K per Metercentner theuerer verkauft. Gute Mittelqualitäten konnten um 1 bis 2 K höhere Preise erzielen, niedere Ware konnte keine Preisaufbesserung erreichen. Prima-Stiere wurden zu vorwöchentlichen Preisen abverkauft.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 2. November 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von 8 K 35 h	bis 9 K 25 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„ 7 „ 35 „	„ 7 „ 75 „
Gerste (Brenner- und Futtergerste)	„ 6 „ — „	„ 9 „ 50 „
Mais	„ 5 „ 70 „	„ 7 „ 25 „
Hafer	„ 7 „ 25 „	„ 8 „ 20 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieß	von 13 K 60 h	bis 14 K 90 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 9 „ 30 „	„ 14 „ 40 „
Futtermehl	„ 5 „ 80 „	„ 6 „ 10 „
Roggenmehl	„ 9 „ — „	„ 13 „ 10 „
Weizenkleie	„ 4 „ 70 „	„ 4 „ 90 „
Roggenkleie	„ 5 „ — „	„ 5 „ 10 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 17. October 1901, Z. 97220, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Z. 85761/XV.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 18. October 1901, Nr. 241.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 22. October 1901, Z. 98961, betreffend veterinärpolizeiliche Verfügungen gegen die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 87086/XV.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 23. October 1901, Nr. 245.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 29. October 1901, Z. 101364, betreffend veterinärpolizeiliche Verfügungen gegen die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 89564/XV.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 30. October 1901, Nr. 251.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 24. bis 30. October 1901.

Waren eingelagert	39.708 Meter-Centner
„ ausgelagert	33.906 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 14.723 Meter-Centner.

Lagerstand vom 30. October 1901: 378.850 Meter-Centner, und zwar:

54.361	Meter-Centner	Weizen,	
34.032	„	Gerste,	
137.897	„	Mais,	
6 902	„	Mehl u. Kleie,	
239	„	Zucker,	
43.471	Meter-Centner	Roggen,	
66.398	„	Hafer,	
5.614	„	Ölsaaten,	
1.066	„	Wein,	
1.505	Hektoliter à 100%	Spiritus.	

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,927.590 K.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate October 1901.

Volksbäder:

			männliche Personen	weibliche Personen
III. Bez., Apostelgasse 18 (Eröffnet August 1891.)	8501,	davon	7410	1091
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 (Eröffnet Juni 1893.)	6594,	„	5089	1505
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 (Eröffnet August 1890.)	10381,	„	8424	1957
VI. Bez., Eßterházygasse 2 (Eröffnet August 1892.)	8772,	„	6851	1921
VII. Bez., Mondscheingasse 9 (Eröffnet December 1887.)	5683,	„	4653	1030
VIII. Bez., Florianigasse 30 (Eröffnet August 1892.)	8538,	„	6966	1572
IX. Bez., Wiesengasse 17 (Eröffnet August 1892.)	5502,	„	4280	1222
X. Bez., Gudrunstraße 163 a (Eröffnet August 1890.)	10148,	„	8451	1697
XI. Bez., Geiselbergstraße (Eröffnet August 1900.)	2399,	„	2035	364
XIV. Bez., Heinickegasse 3 (Eröffnet December 1894.)	5597,	„	4497	1100
XV. Bez., Reithofferplatz 4 (Eröffnet Juli 1900.)	6405,	„	5107	1298
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 (Eröffnet März 1897.)	7919,	„	6291	1628
XVII. Bez., Schwandnergasse 62 (Eröffnet Juli 1901.)	3553,	„	2672	881
XVIII. Bez., Klostergasse 27 (Eröffnet Mai 1899.)	4920,	„	3712	1208
XX. Bez., Treustraße 60 (Eröffnet August 1892.)	6549,	„	5335	1214
Zusammen	101461,	davon	81773	19688

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 31. October bis 4. November 1901

Für Neubauten:

XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Breitensee, Einl.-Z. 33, von Elise Hofbauer und Consorten, Bauführer Franz Breitenecker (35783).

XIV. Bezirk: Dreistöckiger Neubau, Rudolfsheim, Ortnergasse, Einl.-Z. 248, Cat.-Parc. 110/7, von Karl Haas, III., Grasbergergasse, Bauführer derselbe (40523).

Für Zubauten:

X. Bezirk: Hintere Südbahnstraße 7, von der Maschinenfabrik der Staatseisenbahn-Gesellschaft (65086).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 500, von A. Vogelsinger & Comp., Bauführer Josef Walek (35877).

XVII. Bezirk: Einstöckiger Zubau, Dornbach, Dornbacherstraße 187, von Johann Bezfalda, XVII., Calvarienberggasse 2, Bauführer Max Haupt, XVIII., Schopenhauerstraße 40 (45149).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Singerstraße 13, von Friedrich Dirnberger, I., Wildpretmarkt 8 (7377).

" " Marc Aurelstraße 10/12, von Adolf Halla, Bauführer Franz Sokol (7409).

II. Bezirk: Lilienbrunngasse 1, von Matth. Jostal, Maurermeister (7409).

III. Bezirk: Wällischgasse 17, von Friedrich Gutmann, Baumeister (7382).

IV. Bezirk: Heugasse 10, von Donat Zifferer, Baumeister (7388).

V. Bezirk: Zentagasse 29, von Brüder Schneider, Bauführer H. Schätz (7397).

VI. Bezirk: Mollardgasse 41, von Friedrich Hamburger, Bauführer C. Stöger (7370).

VII. Bezirk: Breitegasse 16, von Richard Freiherr v. Drasche, Bauführer C. Michna (73380).

VIII. Bezirk: Bennogasse 15, von Nikolaus Rieß (7411).

IX. Bezirk: Simondenkgasse 10, von Ludwig Schoderböck, Baumeister (7366).

" " Kolingasse 13, von Dr. Adolf Helder, Bauführer C. Miserowski (7385).

" " Lustkandlgasse 6, von Dr. Gustav Spieler, Bauführer Ferd. Ptaszek (7386).

" " Marktgasse 16, von Eva Maria Fellinger, Bauführer L. Scherer (7389).

" " Mariannengasse 19, von der Wiener Molkerei, Bauführer C. Michna (7404).

X. Bezirk: Quellengasse 99, von Julius Putz, Bauführer W. Stadler (65666).

" " Laxenburgerstraße 74, von Ludwig Feitsch, Bauführer Andreas Donner (65669).

" " Leebgasse 59, von Ignaz Hübner, Bauführer Johann Schweitzer (65668).

" " Bürgerplatz 11, von Mraz & Dwořak, Bauführer J. Appermann (65347).

XI. Bezirk: Simmering, Hauptstraße 14, von Karoline Rinnböck, Bauführer Anton Kurz (22134).

XIII. Bezirk: Baumgarten, Linzerstraße 243, von Elise Niedermayer, (35519).

" " Baumgarten, Friedhofstraße 35, von Josef Leeb (36224)

" " Hietzing, Einl.-Z. 97, Wattmanngasse 9, von Theodor Schreeb (36225).

XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Dreihausgasse 5, von August Hagemeister, ebenda, Bauführer Leop. Ettmayr (40515).

" " Rudolfsheim, Dreihausgasse 7, von Josef Reisinger, VI., Windmühlgasse 9, Bauführer Josef Helmreich (40792).

XVI. Bezirk: Ottakring, Speckbachergasse 17, von Matthias Blahatek, Bauführer A. Zagorsky (66882).

" " Ottakring, Seitenberggasse 29, Ecke der Wilhelminenstraße 64, von Georg Bachheimer, Bauführer Franz Ferenda (66881).

" " Neulerchenfeld, Liebhartgasse 58, von Karl Seidlhuber, Bauführer Johann Gasteiger (66921).

" " Ottakring, Römergasse 20, von Marie Kramer, Bauführer Franz Ferenda (67962).

XVII. Bezirk: Hernals, Steinergasse 9, von Anton Laznicka, Bauführer Anton Wimmer (44999).

XVIII. Bezirk: Gersthoferstraße, Herbeckstraße 63, von Leop. Schwarz, Bauführer Paul Oberst (41208).

XX. Bezirk: Klosterneuburgerstraße 106, von David Fried (8400).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Veranda, Praterhütte 166, von Wenzel und Rosalia Klimesch, Bauführer O. Pönisch (7394).

XIII. Bezirk: Hauscanal, Penzing, Ameisgasse 50, von Camilla Feigl, Bauführer Ferd. Steiner (35725).

" " Hauscanal, Baumgarten, Hochsatzengasse 19, von Josef Kirnbauer, Bauführer Robert Gans (35760).

" " Hauscanal, Baumgarten, Hochsatzengasse, von F. Hlawka, Bauführer Nella N. & Neffe (35878).

XVI. Bezirk: Schupfe, Ottakring, Effingergasse 26/28, von Leopold Glaser, Bauführer Karl Reinhart (67961).

XVII. Bezirk: Wohnhaus, Dornbach, Dornbacherstraße 74, von H. und F. Glaser (4500).

XVIII. Bezirk: Rohrleitung, Währing, Währingergürtel 107, von Heinrich Reiner, Bauführer Josef Schober (41215).

" " Wohnhaus, Hernals, Elterleinplatz 6, von Franz und Therese Schreiner, Bauführer Karl Haas (45606).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

I. Bezirk: Ebendorferstraße 4, von Michael Göd, Maurermeister (7362).

III. Bezirk: Kleistgasse 25, von Franz Klement, Maurermeister (7346).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

III. Bezirk: Erdbergstraße 22, von Ed. Prandl, Lerchengasse 10, noe. Felix Neumann (7351).

VIII. Bezirk: Kochgasse 21, von Ernst Herusch (7347).

XIII. Bezirk: Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 84, von Julius Holzel (35687).

" " Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 86, von Wenzel Werner (35688).

" " Hütteldorf, Einl.-Z. 483, von Josef und Anastasia Podlogar (36004).

XVI. Bezirk: Ottakring, Huttengasse 47, von W. Schulz (67301).

XVII. Bezirk: Dornbach, Ried Mitterberg, Einl.-Z. 108/D, Parc. 647/2, 648/2, von Heinrich Glaser, Dornbacherstraße 72 (45150).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

XIII. Bezirk: Lainz, Einl.-Z. 42, von Pauline Karth, Bauführer Franz Abel (35759).

XVI. Bezirk: Ottakring, Huttengasse 47, von Wenzel Schulz, Bauführer derselbe (66922).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 77022.

29. October 1901.

Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und anderen ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane, ferner der Dienstequipage für die Stadtbauamts-Direction für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.

XII. Bezirk.

Sager W. & R. — Für einen zweispännigen Wagen:
Bis zu zwei Stunden 4 K 50 h.
Bis zu fünf Stunden für jede Überstunde 1 K 80 h.
Für jede Überstunde über fünf Stunden 1 K 20 h.

XIII. Bezirk.

Sager W. & R. — Für einen zweispännigen Wagen:
Bis zu zwei Stunden 4 K 50 h.
Bis zu fünf Stunden für jede Überstunde 1 K 80 h.
Für jede Überstunde über fünf Stunden 1 K 50 h.

XVIII. und XIX. Bezirk.

Neudorfer Josef — Für einen zweispännigen Wagen:
Bis zu zwei Stunden 5 K.
Bis zu fünf Stunden für jede Überstunde 2 K.
Für jede Überstunde über fünf Stunden 2 K.
Fahrten auf den Kahlenberg oder Cobenzl bis fünf Stunden 12 K.

I. bis IX., X., XVI. und XX. Bezirk.

Reuter Eduard — Für einen zweispännigen Wagen:
Bis zu zwei Stunden 3 K 50 h.
Bis zu fünf Stunden für jede Überstunde 1 K 80 h.
Für jede Überstunde über fünf Stunden 1 K 20 h.
Dienstequipage für den Stadtbau-Director pro Monat 450 K.

XII. Bezirk.

Isuenghi Karl — Für einen zweispännigen Wagen:
Bis zu zwei Stunden 4 K 50 h.
Bis zu fünf Stunden für jede Überstunde 1 K 80 h.
Für jede Überstunde über fünf Stunden 1 K.

XVII. Bezirk.

Seidl Franz — Für einen zweispännigen Wagen:
Bis zu zwei Stunden 6 K.
Bis zu fünf Stunden für jede Überstunde 2 K.
Für jede Überstunde über fünf Stunden 2 K.

Kuplinger Karl — Dienstequipage für den Stadtbau-Director pro Monat 450 K.

XIV. und XV. Bezirk.

Zehetgruber Leop. Söhne — Für einen zweispännigen Wagen:
Bis zu zwei Stunden 4 K 80 h.
Bis zu fünf Stunden für jede Überstunde 1 K 80 h.
Für jede Überstunde über fünf Stunden 1 K 40 h

XVIII. Bezirk.

Böck Josef — Für einen zweispännigen Wagen:
Bis zu zwei Stunden 4 K.
Bis zu fünf Stunden für jede Überstunde 1 K 80 h.
Für jede Überstunde über fünf Stunden 1 K 40 h.

* * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 63732.
30. October 1901.

Zimmerputzarbeiten in den städtischen Amtslocalitäten des XVI. Bezirkes bis 31. December 1903.

Weißmann Karl — 90 h per 100 m².
Lang Franz — 1 K per 100 m².
Wawruschek Johann — 80 h per 100 m².
Weilguny Jakob — 86 h per 100 m².
Scholz Ludwig — 80 h per 100 m².
Sember Josef — 80 h per 100 m².
Volt Johann — 80 h per 100 m².
Urbanek Johann — 80 h per 100 m².
Franke Franz — 90 h per 100 m².
Neudecker Franz — 80 h per 100 m².
Bauer Otto — 80 h per 100 m².
Ronge August — 1 K per 100 m².

* * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 43019.
30. October 1901.

Lieferung eines Gitters für den Weghuberpark.

Zimmermann Karl — Einfache Säulen 5 K 64 h per Stück.
Hauptsäulen 12 K 25 h per Stück.
Gitter 3 K 38 h per Currentmeter.

Kozor Franz — Einfache Säulen 6 K per Stück.
Hauptsäulen 13 K per Stück.
Gitter 3 K 60 h per Stück.

Meerkatz Johann — Einfache Säulen 5 K 25 h per Stück.
Hauptsäulen 11 K per Stück.
Gitter 3 K 54 h per Currentmeter.

Hutter & Schrantz — Einfache Säulen 5 K 60 h per Stück.
Hauptsäulen 10 K per Stück.
Gitter 3 K 25 h per Currentmeter

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 47080 ex 1901.
2. November 1901.

Beistellung der Bespannung der städtischen Schneepflüge des I. Bezirkes während der Winterperioden 1901/02 und 1902/03.

Kadisch Eduard — Bespannung für 6 Schneepflüge.
Für ein Pferdepaar sammt Kutscher:
16 K pro ganzen Tag.
10 K pro halben Tag.
20 K pro ganze Nacht.
15 K pro halbe Nacht.
Für ein zweites Pferdepaar sammt Kutscher:
14 K pro ganzen Tag.
8 K pro halben Tag.
19 K pro ganze Nacht.
13 K pro halbe Nacht.

Finko Caspar — Bespannung sämmtlicher Schneepflüge des I. Bezirkes.
Für ein Pferdepaar sammt Kutscher:
15 K 90 h pro ganzen Tag.
10 K pro halben Tag.
20 K pro ganze Nacht.
12 K pro halbe Nacht.
Für ein zweites Pferdepaar sammt Kutscher:
14 K pro ganzen Tag.
8 K pro halben Tag.
18 K pro ganze Nacht.
10 K pro halbe Nacht.

Reuther Hermann — Bespannung für 10 Schneepflüge im Depot II., Obere Augartenstraße.
Für ein Pferdepaar sammt Kutscher:
16 K pro ganzen Tag.
10 K pro halben Tag.
20 K pro ganze Nacht.
15 K pro halbe Nacht.
Für ein zweites Pferdepaar sammt Kutscher:
14 K pro ganzen Tag.
8 K pro halben Tag.
19 K pro ganze Nacht.
13 K pro halbe Nacht.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 69603 ex 1901.
2. November 1901.

Vergebung der currenten Schlosserarbeiten für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege, sowie der Reparatursarbeiten der städtischen Schneepflüge in den Bezirken I bis XX.

Waldmüller Franz — Nachlass 5%. Depot V., Siebenbrunnenfeld und Schneepflugs-Reparaturen I., IV. bis VI. und XII. bis XV. Bezirk.

Heber Anton — Nachlass 5%. Depot XVII., Kainzgasse und Schneepflugs-Reparaturen VII. bis IX. und XVI. bis XX. Bezirk.

* * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 85704.
4. November 1901.

Zimmermannsarbeiten und Herstellung des Terrazzopflasters für den Schulbau XII., Ruckergasse 44.

Terrazzoarbeiten.

Rella H. & Comp. — Aufzahlung 5%.
Hammer Albert — Aufzahlung 2%.

Zimmermannsarbeiten.

Bezchleba Franz jun. — Nachlass 12%.
Tröster Simon — Nachlass 6%.
Aufzahlung 8·5% für Unvorhergesehenes nach Post 35.

Grimm Rudolf — Nachlass 10%.
Aufzahlung 10% für Arbeiten außer Kostenanschlag.

Pollak Emil — Nachlass 10·6%.
Für den Holzcementdachstuhl 5 K per Quadratmeter.

Biber Ludw. — Nachlass 20·1%
Stangl Stephan — Nachlass 24·6%

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung der Acker- und Gartenerde und Verführung des Aushubes für die in der Magdalenenstraße im VI. Bezirke längs der Wienflussmauer im VI. Bezirke herzustellende Gartenanlage.

Schediwy Wilhelm — Ackererde 2 K 30 h per Cubikmeter.
Gartenerde 2 K 60 h per Cubikmeter.
Aushub 1 K 80 h per Cubikmeter.

* * *

Lieferung eines Gitters für den Weghuberpark.

Hutter & Schrantz — Einfache Säulen 5 K 60 h per Stück.
Hauptsäulen 10 K per Stück.
Gitter 3 K 25 h per Currentmeter.

* * *

Lieferung des Aufstreusandes zur Erhaltung der Gehwege in den städtischen Gartenanlagen.

Jungreithmeier Peter — 100 m³ gereuterter Felixdorfer Sand für die Anlage vor und hinter dem Rathhause 11 K 40 h per Cubikmeter.

Böck Johann, Petrifeld — 162 m³ Steinfelder Sand für den Stadtpark und den Beethovenpark 11 K 60 h per Cubikmeter.

Wanko Alois — 231 m³ Maschinenquarzsand für den Reservegarten, Technikerpark, Schillerplatz, Justizpark, Votivkirchenpark, Draschepark, Arenbergpark 6 K per Cubikmeter.

Meisgeyer A. & Comp. — 82 m³ Kaltenleutgebener Gebirgssand zu 9 K 56 h per Cubikmeter.

Fellner Leopold & Sohn, Kalksburg — 135 m³ Kaltenleutgebener Gebirgssand zu 8 K 40 h per Cubikmeter.

Meisgeyer & Comp.:
Türkenschanzpark, Anlage Schopenhauerstraße.
Leopold Fellner & Sohn:
Park bei der Augartenbrücke, Park am Börsenplatz, Park am Franz Josefskquai, Park in der Steinhauergasse, Kinderspielplätze am Neubaugürtel, Anlage in der Matzleinsdorferstraße, Anlage am Neubaugürtel (Felber- und Goldschlagstraße), Anlage am Urban Loritzplatz, Anlage auf dem Währingergürtel (Canon- und Schulgasse), Anlage auf dem Gürtel zwischen Jörgerstraße und Czermakgasse, Anlage bei der Pilgrambrücke.

* * *

Umbau des Hauptunrathscanales in der Naglergasse von Or.-Nr. 12 bis zum Graben im I. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 3934 K 44 h.

Nzehaczek E. — Aufzahlung 36% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Witkowitz mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Umbau des Hauptunrathscanales in der Spittelauergasse und unter dem Kaiser Franz Josefsbahnhofe im IX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 15.820 K 49 h.

Marinelli Ph. & Faccanoni L. — Nachlass 2% unter der Bedingung, dass als Bindemittel je zur Hälfte des ausgeschriebenen Quantums Portlandcement der Marke Kurowitz mit dem specifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Witkowitz mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter verwendet werde.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 24. October 1901.

(Fortsetzung.)

Schlebinger Josef — Kleinhändler mit Brennmaterialien — IX., Bleichergasse 11.

Schmid Stephan — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.

Schönecker Eduard — Schuhwichse-Erzeugung — X., Herzgasse 74.

Schultes Melanie — Privatgesangsschule — IX., Pichlergasse 5.

Schwarzbart Gottfried — Handels-Agentur — IX., Porzellangasse 49 a.

Simon Josef — Stadtträger — I., Operuring bei der Albrechtsgasse.

Skaredik Franz — Tischler — XIII., Nisselgasse 9.

Slezak Franz — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — IX., Bindergasse 4.

Solé Arnold — Gold- und Silberarbeiter — II., Förstergasse 3.

Steinwender Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Göschlgasse 5.

Travnik Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Karmarschgasse 30.

Vogl Ferdinand — Gold- und Silberarbeiter — V., Einsiedlerg. 44.

Walla Wenzel — Herrenkleidermachergewerbe — IX., Marktgasse 1.

Wawra Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 82.

Weinstein Moriz recte Moses — Kleidermachergewerbe — IX., Spitalgasse 13.

Weinwurm Max — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 87.

Weißmann Cili — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Rauscherstraße 10.

Wieser Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Gellertgasse 23.

Winkler Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 28.

Zametter Heinrich — Schuhmachergewerbe — X., Gudrunstraße 169.

Zelezny Josef — Canditen-Verschleiß — X., Senefeldergasse 66.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 25. October 1901.

Babsky Johann — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.

Brauneg August — Schlosser — XVI., Gablenzgasse 20.

Breuer Emilie — Damenkleidermacherin — I., Jasomirgottstraße 2.

Červenka Wenzel — Kleidermacher — V., Kohlgasse 42.

Chrpa Josefine — Marktvictualienhandel — X., Eugenplatz.

Denes Anna — Obstandel — IV., Kärnthnerthormarkt.

Duchoslav Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Grohgasse 2.

Entenfellner Josef — Metallspielwaren-Erzeugung — XVI., Abeleg. 25.

Epstein Alois — Bauunternehmung — II., Rembrandtstraße 35.

Fleger Anton — Leinwand- und Baumwollwaren-Verschleiß — V., Gießaufgasse 5.

Fried S. (Firma-Inhaber Samuel Fried) — Gemischtwarenhandel — IV., Margarethenstraße 32.

Geiger Aloisia — Marktfierantin — II., Czerningasse 7.

Gottlieb Friederike — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Jahngasse 40.

Gugitscher Leopoldine — Wildpret- und Geflügelhandel — V., Schönbrunnerstraße (bei der ehemaligen Linie, links von der Geschirrhandlung Dettelbach).

Guschelbauer Josef — Kleinverschleiß von Brennmaterialien — XIX., Hardtgasse 3.

Horak Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterstraße 119.

Hussian Karoline — Victualien-Verschleiß — IV., Alleegasse 5.

Jellinek Rosalia — Pfaidlerei — IV., Alleegasse 48.

Ingrisch Matthias — Pachtbetrieb der der Theresia Gellert gehörigen Kaffeesiederconcession — IV., Schönburgstraße 28.

Kellner Johann — Marktvictualienhandel — II., Im Werd (Markt).

Kleindienst Marie, geb. Schuster — Victualien-Verschleiß — XVI., Hippgasse 41.

Köhrer Georg — Schuhmachergewerbe — V., Embelgasse 45.

Krickl Theresia — Papier-, Schreib- und Zeichenwarenhandel (Filiale) — IV., Favoritenstraße 14.

Kunesch Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Kliebergasse 7.

Lamprecht Rudolf — Buchbinder — I., Augustinerstraße 12.

Lukacs Siegmund — Verschleiß von Teppichen und Leinenwaren — IV., Favoritenstraße 33.

Markstein Rosa — Pfaidlerei — II., Novaragasse 19.

Mitsch Marie — Marktvictualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.

Müller Hortense — Pfaidlergewerbe — XV., Robert Hamerlingg. 28.

Neißer Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — XII., Rosenhügelstraße 1.

Neustadt Sandor — Sonn- und Regenschirmmacher — I., Rothenthurmstraße 39.

Österreicher Leopoldine, geb. Killitschko — Pferdefleisch- und Pferdeselchwaren-Verschleiß — XII., Kriechbaumgasse 17.

Ozanic Jakob — Braten von Äpfeln, Erdäpfeln und Kastanien — XIV., Richard Wagnerplatz, Ecke der Hasnerstraße 10.

Pelikan Johann — Tischler — XV., Turnergasse 3.

Perlička Anastasia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Klagbaumgasse 3.

Pisko Katharina — Marktfahrergewerbe — XV., Mariahilferstraße 140.

Polanka Theresia — Naturblumen- und Christbaumhandel — X., Puchsbaumgasse 62, II./4.

Pospišil Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Davidgasse 22.

Powischer Wilhelmine — Damenkleidermachergewerbe — XVI., Gaussterergasse 1.

Rauscher Georg — Pfaidlergewerbe — XII., Breitenfurterstraße 179.

Richter Silvester — Handel mit alten Flaschen — XVII., Bergsteiggasse 4.

Riedl Clara — Verschleiß von Papier, Zeichen- und Schreibwaren, Kurz- und Galanteriewaren, von Ansichts- und Beglückwünschungskarten, sofern diese nicht als artistische Erzeugnisse angesehen werden müssen — IV., Wienzeile (gegenüber dem Secessionsgebäude).

Romanovsky Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVII., Bergsteiggasse 50.

Rößler Rudolf — Pflasterergewerbe — IV., Johann Straußgasse 31.

Scheiber Robert — Tischler — V., Griesgasse 30.

Schinko Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — Fleischmanngasse 6.

Schuster Leopold — Schuhmacher (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 143.

Schweiger Josef — Sauerkräutlerei (Filiale) XII., — Meidlinger Markt.

Seidl Josef — Industrieweber — VI., Eisvogelgasse 1.

Steer Josef — Schuhmacher — VIII., Langegasse 50.

Stepkal Johann — Victualien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 32.

Striberny Ida, geb. Bayer — Übernahmsstelle für Feinputzerei und chemische Putzerei — XII., Schönbrunnerstraße 268.

Tomsche Marie — Trödlerei — XV., Mariahilferstraße 143.

Tuma Rudolf — Schuhmacher — XVII., Leopold Ernstgasse 30.

Wellmann Anna — Galvaniseurgewerbe — VII., Andreasgasse 7.

Wielander Peter — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß, Verschleiß von Ansichts- und Beglückwünschungskarten, sofern sie nicht als artistische Erzeugnisse angesehen werden können — IV., Favoritenstraße 38.

Wiener Molkerei, reg. G. m. b. H. — Verkauf von Milch und Molkereiproducten — IV., Weyringergasse 7 a.

Zgone Marie — Kastanienbraterin — XX., Othmargasse 14.

Znidl Anna — Taschnergewerbe — XV., Löhrgasse 14.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 26. October 1901.

Adamek Julie — Hausierhandel mit Würsten und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.

Berger Eduard — Wiederbetrieb des Pflasterergewerbes — XVII., Geblergasse 26.

Dienst Josef — Wildbret- und Geflügelhandel — XIII., Sampogasse 4.

Donath Julie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Novaragasse 42.

Dubsky Josefine — Wäschewaren-Erzeugung — VI., Gumpendorferstraße 145.

Duda Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Wolfgang Schmälzelgasse 7.

Felbermeier Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Kölbelgasse 30.

Fenner Jeannette — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Siebensterng. 9.

Fischer David — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Haidgasse 9.

Freytag & Berndt, Firma-Inhaber der Concession: Gustav Freytag — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Gaudeamus", Blätter und Bilder für die Jugend — VII., Schottenfeldgasse 64.

Fröhler Philomena — Victualien Verschleiß — XVI., Speckbacherg. 34.

Graf Antonia — Privat-Lehranstalt für Maschinschreiben — II., Untere Donaustraße 27.

Greil Francisca, geb. Englmann — Handel mit Blumen, Kränzen und Christbäumen — XII., Meidlinger Markt.

Grumauer Cäcilie — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive Billardspiel — VII., Stiftgasse 9.

Haag Johann — Gastwirt — III., Kleingasse 18.

Hackenberg Constantin — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Degengasse 54.

Hackl Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergstraße 47.

Haider Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Handelskai 92.

Hardtmuth Ernestine, v. — Massage unter Ausschluss der selbständigen Anwendung zu Heilzwecken — VI., Mariahilferstraße 19/21.

Haschberger Wilhelmine — Federnschmückerin — III., Hauptstraße 68.

Heinz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Obere Amtshausgasse 14.

Herold Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Gumpendorferstraße.

Hertl Antonia — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten, Kalendern und Heiligenbildern — XVI., Neustiftgasse 145.

Hesch Vincenz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Krollgasse 30.

Hochwald Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Othmargasse 14.

Horn Cäcilie — Rasenr- und Frisenrgewerbe — VI., Hofmühlgasse 6.

Hühn Gustav (Firma-Inhaber: Gustav Hühn) — Handel mit Maschinentheilen — III., Reisnerstraße 5.

Janowics Michael — Marktvictualien- und Christbaumhandel — XI., Enkplatz (Markt).

Jirka Katharina — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — XI., Hauptstraße 185.

Kabath Alexander — Land- und Stadt-Lohnfuhrwerk — XX., Dresdnerstraße 113.

Kellner Alois — Filzschuh- und Pantoffel-Fabrication — XX., Karajangasse 17.

Klun Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Ullmannstraße 53.

Koppányi Johann — Zimmer- und Fensterputzer — XVII., Geblergasse 20.

Kratochwill Josefine — Canditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 6.

Lampl Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 18.

Lorber Anton — Victualien-Verschleiß — XIX., Lissbauergasse 7.

Löwenthal Israel — Friseur — XVI., Burggasse 128.

Löwy Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Othmargasse 16.

Lunardi Jakob — Cabsfuhrwerk — XI., Krausegasse 15.

Mader Hermine — Papier-, Schreib- und Zeichen- und Schulrequisiten, Kurzwaren- und Zeitungs-Verschleiß, sowie von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVI., Thaliastraße 36.

Marsalek Anton — Kleidermachergewerbe — XX., Wallensteinstr. 47.

Materna Moriz — Kaffeesieder — VI., Stumpergasse 19/21.

Melzer Aloisia — Marktvictualien-Verschleiß — Groß-Markthalle.

Müllner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Haidequerstraße 617.

Neubauer Franz — Anstreicher — VII., Neustiftgasse 53.

Nimeth Anna, geb. Masek — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hillerstr. 7.

Otte Jakob — Pfaidlerei — XX., Wallensteinstraße 20.

Petrasch Johann — Victualien-Verschleiß — V., Grohgasse 8.

Plitzner Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Fugbachgasse 11.

Probst Johann — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Große Pfarrgasse 14.

Rabinowicz Isaak Hersch (Firma: J. H. Rabinowicz — Gemischtwarenhandel — VII., Lindengasse 2.

Rabl Franz — Gastwirt — III., Wällischgasse 15.

Rerucha Josef — Fragnerei — XX., Brigittenauerlände 18.

Rosensteiner Johann — Ziergärtner — XIII., Berghaidengasse 203.

Rudaoszky Paul — Marktvictualien-Verschleiß — III., Markthalle, Radetzkyplatz.

Rupprecht Josef — Verschleiß von Schulbüchern und Kalendern — XIX., Kahlenbergerstraße 11.

Schapira Bernhard (Alleininhaber Bernhard Schapira) — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Marxergasse 4.

Schefczik Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Baumgasse 20.

Schitz Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Breitenseerstraße 41.

Schlochauer Rafael — Vergrößerung von Photographien — VII., Myrthengasse 4.

Schmid Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Hasnerstraße 74.

Schneider Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 4.

Schneider Henzie — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Bäuerlegasse 19.

Schnopfhage Antonie — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XV., Turnergasse 19.

Schönherz Theodor — Friseur- und Rasenrgewerbe — II., Vereinsgasse 9.

Schreiber Karl — Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein, Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken, Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate und anderen warmen Getränken und Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIX., Obkirchergasse 22.

Sobotka Marie — Kleinhandel mit Brennmaterial — XX., Wolframgasse 4.

Spiletić Jakob — Ausbraten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVII., Ottakringerstraße, Ecke der verlängerten Bennogasse.

Stetka Therese — Victualien-Verschleiß — II., Leopoldsgasse 15 a.

Stumpf Kilian — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 35.

Svoboda Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Schumanngasse 86.

Toch Rosalia — Trödlergewerbe — XIX., Wallensteinstraße 3.

Trnka Rosalia — Kunstblumen-Erzeugung — XVII., Taubergasse 18.

Turteltaub Mali — Gemischwaren-Verschleiß (Filiale) — XX., Othmargasse 13.

Walzer — Marktfierantie — XX., Othmargasse 34.

Wanek Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Jadengasse 12.

Wawruschek Johann — Zimmerputzergewerbe — VII., Andreasgasse 3.

Wieser Leopold — Pachtweiser Betrieb des Gast- und Schankgewerbes — XIX., Holzgasse 2.

Winter Johanna — Grundpachtung — XI., Schnfslinie 334.

Wottawa Franz — Gemischwarenhandlung — XIV., Kürnbergergasse 1.

Wurzler Emerich — Küchengärtnerei — XI., Heidequerstraße 196.

Zaitschek Adolf — Verschleiß von Kaffee und Feigenkaffee — II., Obere Augartenstraße 56.

Zaitschek Adolf — Kaffeebrennerei — II., Obere Augartenstraße 56.

Zoch Marianne — Schweinfleischselchwaren-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 29.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 28. October 1901.

Amon Helene — Fragnergewerbe — XVII., Schumanngasse 79.
Bernardiner Ignaz — Provisionsagentie — IX., Servitengasse 15.
Birke Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Neulerchenfelderstraße 83.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 30. October 1901.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Sturm, Dr. Mayreder, Rissaweg, Eltbogen, Hallmann, Bärtl, Zifferer, Moessen und Oberzeller wegen Fernbleibens 2077
2. Spende Seiner Majestät des Kaisers für die Armen-Lotterie 1902 2077
3. Spende des Herrn Georg Heinrich und der Frau Charlotte Mautner Ritter v. Markhof 2077
4. Spende eines Ungenanntseinwollenden für eine „Theresien-Weihnachtsstiftung“ 2077
5. Erlag eines Restitutionsbetrages durch Gem.-Rath Schöpfleuthner 2078
6. Einladung seitens des Fürsterzbischofs Cardinal Dr. Gruscha zur Feier der ersten heiligen Messe in der neu consecrierten Pfarrkirche zu St. Anton im X. Bezirke 2078
7. Aufliegen des Bürstenabzuges des Communal-Kalenders pro 1902 2078

Interpellationen:

8. Gem.-Rath Urban, betreffend den Stand der Unterhandlungen rücksichtlich Überlassung der Verzehrungssteuer an die Gemeinde Wien 2078
9. Gem.-Rath Pilder, betreffend die Einlösung der Realität X., Buchengasse 67 (sogenannter „Rother Hof“) 2078

Anträge:

10. Gem.-Rath Pilder, betreffend die Erbauung einer Kaserne im X. Bezirke 2079
11. Gem.-Rath Oppenberger, betreffend die Herstellung einer Straße für das Schwerfuhrwerk am Praterstern 2079
12. Derselbe, betreffend die Erwirkung der Inbetriebsetzung von Motorwägen mit Anhängewägen auf der Straßenbahnlinie Vorgartenstraße—Gudrunstraße 2079
13. Gem.-Rath Zifferer, betreffend die Unterbringung stellensuchender Lehrlinge durch das städtische Arbeitsvermittlungsamt in geeignete Gewerbe auf Grund ärztlicher Untersuchung des Petenten 2079

Referate:

14. Gem.-Rath Zatzka, betreffend die Abänderung der Brückenconstruction bei der Unterfahrung des Gerichtsweges im XII. Bezirke durch die Localbahn Wien—Guntramsdorf . . . 2079
15. Derselbe, betreffend Klarstellung einiger Punkte der Gemeinderaths-Beschlüsse vom 11. October 1898, Z. 9001, und 13. December 1898, Z. 11463, hinsichtlich der Baulinien und der Verbauungsart der Vorgartenstraße und der anliegenden Gründe im II. Bezirke 2080
16. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend Aufbesserung der Lohnbezüge der Bediensteten in den städtischen Waisenhäusern und im städtischen Asyl für verlassene Kinder 2081
17. Gem.-Rath Oppenberger, betreffend die Umpflasterung der Oberen Augartenstraße vom Mathildenplatz bis zur Unteren Augartenstraße im II. Bezirke (Zuschusscredit) 2081
18. Gem.-Rath Hörmann, betreffend einen Grundtausch mit Jeannette Andeil rücksichtlich eines Theiles der städtischen Cat.-Parc. 2188/7 und 2189/1, Einl.-Z. 290 III. Bezirk (Dietrichgasse), gegen einen Theil der Cat.-Parc. 2188/2, Einl.-Z. 398 III. Bezirk 2082
19. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Verwertung der die Begünstigung der 15jährigen Steuerfreiheit genießenden städtischen Baustellen 2082
20. Gem.-Rath Zatzka, betreffend eine Grundtransaction mit der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien anläßlich der Baulinienänderung der Iheringgasse zwischen Sechshauserstraße und der Linken Wienzeile im XIII. Bezirke . 2083
21. Gem.-Rath Weitmann, betreffend Verlängerung der mit Gemeinderaths-Beschluss vom 17. September 1901, Z. 10369, dem Ernst Rust anläßlich der käuflichen Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431 VII., Peyerlgasse bestimmten Frist zur Einbringung des Nachweises über die Erwerbung eines Theiles der Realität Or.-Nr. 81 Kaiserstraße 2084
22. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen alle Ministerial-Entscheidungen über die Vorschreibung von Taxen für die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband . . 2084
23. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend die Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 12. Juli 1900, Z. 5594, in Angelegenheit des Tauber'schen Projectes einer elektrischen Bahn Wien—Pressburg 2088
24. Gem.-Rath Hörmann, betreffend den Umbau des Hauptunrathscanales in der Schönburgstraße im IV. Bezirke (Zuschusscredit) 2088
25. Derselbe, betreffend die Beistellung eines Mehrquantums von Schotter für den III. Bezirk (Zuschusscredit) 2088
26. Derselbe, betreffend die Umpflasterung der Landstraße Hauptstraße zwischen Apostel- und Schlachthausgasse im III. Bezirke 2089
27. Gem.-Rath Tomola, betreffend Instandsetzung und Beschotterung von Straßentheilen im X. Bezirke (Zuschusscredit) . 2089
28. Derselbe, betreffend die Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für das vom Vereine „Kinderschutz“ benützte Local im Gemeindehause des X. Bezirkes 2089
29. Gem.-Rath Hraba, betreffend die Regulierung des Status der städtischen Steueramtsbeamten; Auftheilung der neuen Stellen 2089
30. Derselbe, betreffend die Vermehrung der städtischen Executionsamts-Accessistenstellen um acht Stellen 2091
31. Derselbe, betreffend Umpflasterung der Taubstummengasse vor den Häusern 2 bis 8 im IV. Bezirke (Zuschusscredit) . . 2091
32. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredites zur „currenten Erhaltung des Pflasters“ 2091

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 30. October 1901.

Inhalt:

1., 2. Gem.-Rath Tomola, betreffend Gnadengaben an: Marie Fohleutner, Officialswaise, Mathilde Klopsch, Aufseherswitwe, und deren vier Kinder 2091
3. Derselbe, betreffend Subvention an die Witwe Anna Friedrich (für Bienenzucht) 2091
4., 5. Derselbe, betreffend Erziehungsbeitrag und Gnadengabe an: Friederike Emma Strohmayer, Lehrerswaise, Ludovica Zagicek, Officialswitwe, und deren zwei Kinder 2092
6. Gem.-Rath Hraba, betreffend Auslagenvergütung an den Bezirksvorsteher-Stellvertreter Alois Stanka 2092
7. Derselbe, betreffend Ehrengabe von je 5 Ducaten an die Telegraphisten der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim Arnold Prätorius und Josef Pazant 2092

Stadtrath:

Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 23. October 1901 . . . 2092

Allgemeine Nachrichten:

Feierliche Überreichung des Ehrenbürger-Diploms an den Bürgermeister Dr. Karl Lueger 2094
103. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 2096

Approvisionierungs-Angelegenheiten:

Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 27. October bis 2. November 1901 2096
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 27. October bis 2. November 1901 2097
Borstenviehmärkte vom 29. und 31. October 1901 2097
Pferdemarkt vom 29. October 1901 2098
Pferdemarkt vom 31. October 1901 2098
Jung- und Stechviehmarkt vom 31. October 1901 2098
Schlachtviehmarkt vom 4. November 1901 2098
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 2. November 1901 2099
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 2099
Städtisches Lagerhaus 2099

Sanitäts-Angelegenheiten:

Besuch der städtischen Bäder im October 1901 2099

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 31. October bis 4. November 1901 2100

Städtische Arbeiten und Lieferungen:

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2100
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2101

Eintragungen in das Gewerbe-Register 2102
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
11. Nov. 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	77022	—	Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und anderen ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane für den XI. Bezirk für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.	— 2—3
14. Nov. 12 Uhr	detto	72582	—	Vergebung der im XVI. Wiener Gemeindebezirke bis 31. December 1903 auf Grund des städtischen Preistarifes Nr. 24 zur Ausführung gelangenden currenten städt. Gasinstallationsarbeiten.	— 3—3
6. Nov. 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	116420 ex 1900	VI., Moriggasse 1.	Demolierung.	— 3—3
16. Nov. 12 Uhr	detto	58653 IV	XIX., Nesselbachgasse 2.	Demolierung.	— 1—3
19. Nov. 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	1557	—	Lieferung von Leichenwägen für die Gemeinde Wien, und zwar für die Jahre 1902, 1903 und 1904.	Die allgemeinen und speciellen Bedingnisse sind beim städtischen Feuerwehr-Commando einzusehen und werden dort über Wunsch abgegeben. 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
11. Nov. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	77962	—	Currente Pflasterungsarbeiten im XVI. Wiener Gemeindebezirke für den Rest der laufenden Vertragsperiode (das ist bis 1903).	— 2—3
6. Nov. 10 Uhr	Departement XIX b Mg.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	68708	Umbau des Hauptunrathscanales in der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke in der Strecke von der Ottakringerstraße bis zur Arnethgasse.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	3350 K 74 h 3—3

Z. 3384 ex 1901.
D.-R.-C.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Die Donauregulierungs-Commission nimmt Offerte für die Pachtung der Eisgewinnung auf mehreren Wasserflächen im Inundationsgebiete am linken Ufer der Donau von der Stadlauer Eisenbahnbrücke abwärts bis zum sogenannten Lobaugrunde für die Zeit vom 1. November 1901 bis 31. October 1906 entgegen und werden Pachtlustige eingeladen, ihre Offerte bis **längstens Samstag den 16. November 1901, 12 Uhr mittags,** im Einreichungs-Protokolle der Donauregulierungs-Commission in Wien, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 3. Stock, einzubringen.

Daselbst können die Pachtbedingnisse und der Plan, auf welchem die betreffenden Wasserflächen genau ersichtlich gemacht sind, eingesehen werden.

Das **Vadium** beträgt 30 K.

Die Donauregulierungs-Commission.
Wien, im October 1901. 1—1

M.-Z. 63206.
XVII.

Kundmachung.

(Steuernachlässe.)

Es wird hiemit bekanntgegeben, dass die individuelle Berechnung der für das Jahr 1901 an der staatlichen Grundsteuer mit 15 Percent und an der staatlichen Hauszinssteuer mit 12½ Percent entfallenden Steuernachlässe für das ganze Gemeindegebiet nunmehr durchgeführt wurde und dass sohin die Eintragung der Nachlassbeträge in die Zahlungsaufträge stattfinden kann.

Behufs Eintragung des Nachlasses können die Zahlungsaufträge bei der zuständigen städtischen Steueramts-Abtheilung überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 1. November 1901. 1—1

M.-Z. 83936 ex 1901.
VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener gemeinsamer Gräber aus den Jahren 1887 und 1888 im Döblinger Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1902 ab gelangen die in den Jahren 1887 und 1888 belegten gemeinsamen Gräber zur Wiederbelegung.

Exhumierungen aus diesen Gräbern sind bis 31. Jänner 1902 zulässig und sind die diesbezüglichen Gesuche **bis zum 1. Jänner 1902** beim Magistrate einzubringen.

Die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen ausgefolgt, welche ihre Eigenthumsrechte urkundlich nachweisen.

Über die bis zum 31. Jänner 1903 nicht reclamierten Grabdenkmale wird auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
im October 1901. 3—3

Z. 4557 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Pauline Wissmann'sche Stiftung.)

Am 26. Jänner 1902 gelangen die Interessen der Pauline Wissmann'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 1836 K an sechs arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind, zur Vertheilung.

Die Wahl der zu betheilenden Personen steht stiftbriefmäßig dem Magistrate zu.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen vor allem ein das Bürgerrecht des verstorbenen Gatten nachweisendes Document, sodann aber auch ihren Tauf- und Trauschein, den Todtenschein ihres Gatten und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. October 1901. 3—3

Z. 4576 ex 1901.
XIII

Kundmachung.

(Stiftung für Waisen subalterner Beamten und Diener des Wiener Magistrates.)

Aus der Katharina Widhalm'schen Stiftung kommen am 9. Jänner 1902 die Jahresinteressen im Betrage von 208 K an vier Waisen von subalternen Beamten und Dienern des Wiener Magistrates, welche der Unterstützung bedürftig sind, und zwar an zwei Knaben und zwei Mädchen zur Vertheilung.

Diejenigen, welche auf den Genuss dieser Stiftung Anspruch machen wollen, haben ihre mit dem Taufscheine des Kindes, dem Heimatscheine, dem letzten Schulausweise, dem Todtenscheine des Elterntheiles und einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche **längstens bis 20. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armen-Stiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise
am 16. October 1901. 1—3

Z. 4593.
XIII.

Kundmachung.

(August Zang'sche Stiftung.)

Am 4. März 1902 gelangen aus den Interessen der August Zang'schen Stiftung für nothleidende Kleingewerbetreibende Wiens 4300 K zur Vertheilung.

Auf den Genuss dieser Stiftung haben jene Kleingewerbetreibenden Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind, ohne Rücksicht auf ihre Confession oder Heimatsberechtigung, doch müssen dieselben in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtsschein, eventuell den Trauungsschein, die Tauf- respective Geburtsscheine ihrer Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 18. October 1901. 3—3

Z. 4214 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Katharina Resch'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina Resch'schen Stiftung des Jahres 1902 kommt im Jahre 1902 der Betrag von 192 K an zwei schuldlos verarmte Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 96 K, und zwar am 10. Februar 1902 und am 10. August 1902 in Theilbeträgen von je 48 K zur Vertheilung.

Die Verleihung der Stiftungsbeträge steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerber um dieselben haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Bürgerrechtsausweis und ein legales Armutszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis **20. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 27. September 1901.

St.-Z. 88721 ex 1901.

Kundmachung.

(Patrioten-Stiftung.)

Aus der niederösterreichischen Patrioten-Stiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind drei Stiftungsplätze jährlicher 200 K zu vergeben.

Zur Betheilung mit dieser Stiftung sind berufen:

a) k. und k. österreichische Realinvaliden vom Feldwebel und Wachtmeister und den damit äquiparierenden Chargen abwärts, welche in den Feldzügen des Jahres 1859 invalid geworden und in Niederösterreich heimatsberechtigt sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob dieselben in einem Freiwilligen-Bataillon oder beim regulären Militär gedient haben;

b) dürftige Waisen solcher nach Niederösterreich zuständiger Soldaten oder Freiwilligen, welche im Jahre 1859 vor dem Feinde geblieben sind.

Falls keine stiftbriefmäßig geeigneten Bewerber der vorgenannten Kategorien einschreiten würden, kann der Stiftungs-

**

genuss auch an solche Invaliden verliehen werden, welche in einem Feldzuge nach dem Jahre 1859 entweder in die zu jener Zeit mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers errichteten Freiwilligen-Corps oder in die k. und k. Armee als Freiwillige eingetreten sind, endlich auch andere österreichische Militär-Realinvaliden, sofern dieselben nach Niederösterreich zuständig sind, bezüglich welcher der Umstand, dass ein solcher Invalide im Jahre 1859 dem streitbaren Stande angehörte, besonders berücksichtigungswürdig macht.

Gesuche um diese Stiftplätze sind mit amtlichen Nachweisen über das Vorhandensein der vorerwähnten Erfordernisse zu belegen und wird ausdrücklich bemerkt, dass die mit derartigen Nachweisen nicht versehenen Eingaben keine Berücksichtigung finden können.

Die Gesuche, denen überdies ein die Zuständigkeit nach Niederösterreich nachweisender Heimatschein und ein Zeugnis des Gemeindevorstehers der Aufenthaltsgemeinde, dass der Bewerber kein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 400 K bezieht, anzuschließen sind, sind **bis 15. November 1901** bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien zu überreichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei,
Wien, am 1. October 1901. 3—3

Z. 2198 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Katharina und Lazar Goldstein'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina und Lazar Goldstein'schen Stiftung gelangt ein Betrag von 1230 K an drei hilfsbedürftige Witwen christlicher Confession zu gleichen Theilen zur Vertheilung.

Auf diese Stiftung haben dürftige, im Polizeibezirke Wien wohnhafte Witwen aus dem Civilstande von nachgewiesener tadelloser moralischer Haltung, deren Ehemänner in der Zeit vom 15. October 1900 bis 14. October 1901 ohne Hinterlassung eines Vermögens gestorben sind und namentlich dem Rabbinats- und Lehrerstande angehört haben, Anspruch.

Bei gleicher Dürftigkeit haben jene Bewerberinnen den Vorzug, welche die größere Anzahl Kinder besitzen.

Die Vertheilung erfolgt durch den Herrn Bürgermeister von Wien.

Bewerberinnen haben ihren Gesuchen den Todtenschein des Gatten, den Taufschein, den Trauungsschein, die Taufzettel der Kinder, ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien bestätigtes Sittenzeugnis, den abhandlungsbehördlichen Bescheid, dass die Verlassenschaft ihres verstorbenen Gatten armutshalber abgethan wurde, und ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Zur Einbringung der in der vorstehend bezeichneten Weise belegten, im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichenden Gesuche wird hiemit der **14. November** 1901 als Einreichungstermin bestimmt.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. October 1901. 3—3

Vadien

* * Baucautionen
Lieferungscautionen * *
bestellt zu coulanten Bedingungen
Allgemeine Cautionsbank-Actiengesellschaft
Wien, IV., Technikerstrasse Nr. 5.

Bauen Sie ?
Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco
Gesellschaft für Betonbau
Diss & Co., Wien,
IX./1, Berggasse 4.
Vertreter überall gesucht.

Robert Kern,
Wien,
I., Walfischgasse 12,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke. Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc., **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren etc.
Alle Installationsartikel für Wasser-, Gas- und Dampfleitungen.
Preis-Courante gratis und franco.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt Hinterlassenschaften, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie **Gegenstände jeder Art** zur **Versteigerung.**
Nähere Auskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 90. Freitag, den 8. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 12. November 1901, um 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **5. November 1901** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räthe Bock und Bärtl.

2. Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, in Erwiderung der hochgeschätzten Zuschrift ad Pr.-Z. 12754 vom 31. October 1901 ergebenst mitzutheilen, dass Seine Majestät der Kaiser und König die von der Stadt Wien auf der internationalen Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen in Berlin ausgestellt gewesenen Objecte am Samstag den 9. d. M. um 1 Uhr nachmittags allergnädigst zu besichtigen geruhen werden.

Genehmigen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Gödöllö, am 2. November 1901.

Paar."

(Beifall.)

3. Ich habe weiters folgende Zuschrift erhalten (liest):

Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Frau Amalia Kirschneck in Vöslau beehrt sich hiedurch Euer Hochwohlgeboren eine aus der Kaiserlichen Staatsdruckerei im Jahre 1844 hervorgegangene Skizze zu einem artesischen Brunnen am Getreidemarkt in Wien mit der Bitte zu überreichen, dieselbe gütigst anzunehmen und den städtischen Sammlungen anreihen zu lassen.

Wenn ich gut unterrichtet bin, ist das städtische Museum noch nicht im Besitze einer solchen auf die Wasserversorgung im vorigen Jahrhundert bezughabenden Skizze, weshalb die hier mitfolgende vielleicht Beachtung verdient.

Mit dem Ausdrucke wahrer Verehrung zeichnet

Euer Hochwohlgeboren ergebene

Amalia Kirschneck,

Ärztenswitwe.

In Vertretung

Johann Schweigl."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

4. Das k. k. Statthalterei-Präsidium richtet an mich eine Zuschrift folgenden Inhaltes (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Anlässlich der Feier des 400jährigen Bestandes der n.-ö. Landesstelle hat der Beamtenkörper der l. f. politischen und Polizeibeamten Niederösterreichs eines Orientierungsplaquette anfertigen lassen.

Wir beehren uns hiemit ein Exemplar dieser Plaquette anbei Euer Hochwohlgeboren mit dem Ersuchen zu überreichen, dasselbe dem Museum der Stadt Wien als ein Geschenk des bezeichneten Beamtenkörpers überweisen zu wollen.

Empfangen Euer Hochwohlgeboren u. s. w."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

5. Das Curatorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens richtet an mich eine Zuschrift folgenden Inhaltes (liest):

„Das unterzeichnete Curatorium richtet an das löbliche Präsidium die ergebenste Bitte, im Sinne der §§ 6 des Stiftbriefes und 8 (Geschäftsordnung) die vorgeschriebenen Neuwahlen von sechs Delegierten pro 1902 in das Curatorium, wenn thunlich noch im Laufe dieses Monats veranlassen und das Wahlergebnis gefällig anher mittheilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Das Curatorium

der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens.

Der Obmann des leitenden Ausschusses:

Josef Leitner."

Ich bemerke, dass die Wahl auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden wird.

6. Das Armeninstitut des XIV. Wiener Gemeindebezirkes Rudolfsheim verständigt mich, dass ein Wohlthäter, der nicht genannt sein will, anlässlich der Ausschmückung des Grabes seines Vaters mit einem Kranze des Armeninstitutes den Betrag von 1000 K gewidmet und ersucht hat, dass dieser Betrag für Arme des Bezirkes verwendet werde.

Die Versammlung spricht dem ungenannt sein wollenden Spender den Dank aus.

7. Ich beabsichtige, im Fasching des Jahres 1902 wieder einen Ball der Stadt Wien abzuhalten, dessen Reinerträgnis den Armen der Stadt Wien zugute kommen soll.

Ich ersuche die Herren um ihre geneigte Zustimmung. (Zustimmung.)

8. Der im VII. Bezirke, Kaiserstraße 57 wohnhaft gewesene, am 14. October 1901 verstorbene Bürger und Hausbesitzer Johann Kasimir Künzel hat den Armen des VII. Bezirkes (Neubau) einen Betrag von 300 fl. vermacht.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

Ich bitte um die Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

9. Anfrage des **Gem.-Rathes Dobesch:**

Im „Wiener Communal-Blatt" vom 20. October 1901 ist auf Seite 342 die Herstellung von Grüften auf allen städtischen Friedhöfen mit Ausschluss des Central-Friedhofes ausgeschrieben. Aus dieser Offertausschreibung ist nicht ersichtlich, ob die Arbeiten nur im ganzen oder ob man auch auf einzelne oder einige Friedhöfe offerieren kann. Im ersteren Falle gewinnt es den Anschein, dass die Herstellung der Grüfte auf sämmtlichen Friedhöfen nur einer Firma zugedacht werden soll, was geradezu einer Monopolisierung gleichkommt.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich daher nachstehende Anfrage an den Herrn Bürgermeister:

1. Werden durch diesen allerdings leichteren Modus: einfach alle Arbeiten an einen einzigen, jedenfalls großen Steinmetzmeister zu übergeben, nicht viele kleinere Wiener Steinmetze geschädigt?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, zu veranlassen, dass die Lieferung in mehrere Lose getheilt werde?

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet mir hierüber folgenden Bericht (liest):

„Die Sicherstellung der Lieferungen der Gruftdeckel und Gruftgeländer erfolgt in zwei abgesonderten Partien, einerseits für den Central-Friedhof, andererseits für sämmtliche übrigen städtischen Friedhöfe. Mit der bezogenen Kundmachung wurde diese Lieferung für sämmtliche städtischen Friedhöfe mit Ausnahme des Central-Friedhofes für die Jahre 1902, 1903 und 1904 ausgeschrieben und fand die diesbezügliche Offertverhandlung heute vormittags statt, an welcher sich laut des anliegenden Protokolles fünf Offerenten betheiligt haben. Die Ausschreibung dieser Lieferung für einzelne Friedhöfe ist bisher nicht erfolgt, weil es im finanziellen Interesse der Gemeinde gelegen ist, größere Lieferungen auszuschreiben."

Es wird übrigens Sache des Stadtrathes sein, zu beurtheilen, ob nicht eventuell den Wünschen des Herrn Gem.-Rathes Dobesch entsprochen werden kann.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

10. Anfrage des **Gem.-Rathes Gsottbauer:**

Seit einiger Zeit nimmt der Unfug überhand, dass auf städtischen Grundstücken Bauschutt und verschiedener Unrath abgeladen wird. Hügel an Hügel reiht sich, und es bleibt nichts anderes übrig, als dass die Commune oft mit bedeutendem Kostenaufwande die Plätze reinigen, respective planieren lässt; diese Arbeiten hatten bisher nur den Erfolg, dem wiederholten Abladen von Unrath neuen Raum zu schaffen.

Schon aus sanitären Rücksichten soll gegen den Übelstand eingeschritten werden. Die Stadt Wien leistet einen so namhaften Beitrag für die Sicherheits-Polizei, dass es als ein berechtigtes Verlangen erscheint, es möge das Eigenthum der Stadt Wien, besonders im Hinblick auf eine mögliche Schädigung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung, seitens der berufenen Organe geschützt werden.

Der Gefertigte erlaubt sich an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Ist derselbe geneigt, an das hohe k. k. Polizei-Präsidium das dringende Ersuchen zu stellen, dass die Rayonsposten mit aller Strenge gegen den vorerwähnten groben Unfug einzuschreiten angewiesen werden und das Abladen von Bauschutt und Unrath nur an den hiezu bestimmten Ablagerungsplätzen gestatten?

Bürgermeister: Meine Herren! Ich selbst habe schon bemerkt, dass städtische Gründe dazu benützt werden, um daselbst Schutt abzuladen. Es geschieht das offenbar in der Nacht aus Bequemlichkeitsrücksichten, oder auch, um Ersparnisse zu erzielen. Ich werde mir erlauben, die näheren Erhebungen pflegen zu lassen, und werde mich auch an das Polizei-Präsidium wenden, damit in entsprechender Weise die Sicherheitswachorgane dahin informiert werden, einem solchen Unfuge zu steuern.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

11. Interpellation des **Gem.-Rathes Kuhn:**

Auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 8. October 1901 wurde ein Gutachten bezüglich der Genehmigung des Winter-Fahrplanes der Neuen Wiener Tramway dahin abgegeben, dass die Gemeinde Wien erklärt, mit dem vorgelegten Entwurfe für die Dampftramwaystrecke „Sternwartestraße—Nussdorf" nicht einverstanden zu sein, hingegen die Beibehaltung des im vorjährigen Winter-Fahrplane angenommenen 15 Minutenverkehrs aufrecht erhalten bleiben soll.

Leider wurde dieses Gutachten von Seite des hohen Eisenbahnministeriums keiner Beachtung gewürdigt.

Wie gerechtfertigt jedoch das Verlangen der Gemeinde Wien zur Aufrechterhaltung des auch im Vorjahre geübten 15 Minutenverkehres war, will ich in Folgendem erweisen:

Nach dem Winter-Fahrplan der Wiener Stadtbahn halten, respective gehen ab in der Station „Nussdorf" von früh 6 Uhr 1 Minute bis 11 Uhr 25 Minuten nachts, d. i. in 17 Stunden, 22 Züge, sohin in Intervallen von circa 47 Minuten durchschnittlich.

Nun will die Neue Wiener Tramway nach ihrem Winter-Fahrplane pro 1901/1902 auf der Strecke Schottenring, respective Sternwartestraße—Nussdorf den 22½ Minutenverkehr ab 14. d. M. einführen, statt wie im Vorjahre den 15 Minutenverkehr.

Ich erlaube mir nun an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Ob ihm dieser Zugsverkehr bekannt sei?

2. Zu welchem Zwecke hat das hohe Eisenbahnministerium das Gutachten der Gemeinde über den Winter-Fahrplan der Neuen Wiener Tramway eingeholt, wenn es trotzdem den 22½ Minutenverkehr zugibt; wenn das hohe Ministerium den Einwendungen der Tramway-Gesellschaft Folge geben wollte, so wäre von demselben zu untersuchen gewesen, warum die Frequenz trotz des hohen Tarifes der Stadtbahn (Nussdorf—Brigittabrücke

32 h) bei der Tramway abgenommen hat und wäre zu dem einfachen Resultat gekommen, dass die Strecke Schottenring—Nussdorf im Verhältnis zu allen übrigen Wiener Tramwaystrecken einen im Verhältnis zur Länge der Strecke außerordentlich hohen und nicht gerechtfertigten Tarif hat.

3. Wenn ferner berücksichtigt wird, dass auf den Linien der Bau- und Betriebs-Gesellschaft eine Fahrt von Döbling bis Simmering (also für mindestens eine doppelt so lange Strecke wie Nussdorf—Schottenring) 20 h kostet, so erlaube ich mir eine weitere Anfrage an den Herrn Bürgermeister, ob er durch seinen Einfluss nicht dahin wirken kann, dass die Neue Wiener Tramway ihre Fahrpreise auf der Strecke Schottenring—Nussdorf überhaupt einer eingehenden Reduction unterzieht; sie würde hiedurch gewiss gegenüber den bedeutend erhöhten Stadtbahnpreisen für die Station Nussdorf nur eine regere Zunahme der Frequenz und dadurch eine vermehrte Einnahme erzielen können, umsomehr wenn sie auch ihren Verkehr den Bedürfnissen der Bewohner des XIX. Bezirkes, speciell der von Nussdorf und Heiligenstadt, bei reducierten Fahrpreisen auch entsprechend dichter einrichten würde.

4. Weiters erlaube ich mir auch, den Herrn Bürgermeister zu bitten, schon jetzt das hohe Eisenbahnministerium auf die Unzulänglichkeit des Verkehres und die hohen Tarife (der Stadtbahn 26 h, Neue Wiener Tramway 24 h), welche für den XIX. Bezirk heute gelten, aufmerksam zu machen und dahin zu wirken, dass dieselben schon im nächsten Frühjahre entsprechend abgeändert respective reduciert werden, und dieser Bezirk nicht als Stiefkind von Wien behandelt wird, derselbe mit seinen außerordentlichen Naturschönheiten auch den Minderbemittelten zur Erholung und Erfrischung in seinen freien Stunden zugänglich gemacht werde, was heute bei den hohen Tarifen der Verkehrsmittel fast ausgeschlossen ist."

Bürgermeister: Der Magistrat berichtet mir hierüber Folgendes (liest):

„Eine Entscheidung des Eisenbahnministeriums über den Winter-Fahrplan der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft ist der Gemeinde Wien bisher noch nicht zugekommen, so dass hieramts nichts bekannt ist, ob das Ministerium jenen Wünschen Rechnung getragen hat, welche der Gemeinderath in seinem über den Winter-Fahrplan erstatteten Gutachten bezüglich der Verkehrsdichte und des Betriebsschlusses auf der nach Nussdorf führenden Linie der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft ausgesprochen hat.

Bezüglich der Abänderung des Fahrpreistarifes der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft liegt dem Stadtrathe ein Magistratsbericht zur Beschlussfassung vor. (Bericht vom 11. Juni 1901, Z. 42108/V.)

Wegen Herabsetzung des Fahrpreises der Wiener Stadtbahn zur Staatsbahnstation Nussdorf wird an das Eisenbahnministerium herangetreten werden."

Ich persönlich füge bei, dass die traurigen Ergebnisse beim Stadtbahnbetriebe es wohl unwahrscheinlich machen, dass mit der Herabsetzung vorgegangen werden wird. Ich kann nur sagen, ich bin der Meinung, dass, wenn es so fortgeht, der Betrieb der Stadtbahn beinahe gar nicht aufrecht erhalten werden kann.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

12. Interpellation des Gem.-Rathes Mender:

Die der Interpellation beiliegende Nr. 44 der „Christlichsocialen Arbeiter-Zeitung" vom 2. November 1901 bringt unter der Aufschrift „Nochmals Herr Wimberger" einen Artikel über den Zustand der zum Zwecke der Erweiterung des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes neuzemieteten Localitäten.

Die in diesem Artikel angeführten Thatsachen wurden von mir gelegentlich eines Besuches im Amte als leider der Wahrheit entsprechend befunden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass dadurch das Ansehen der Gemeinde Wien sowohl, als das des Amtes selbst schwer geschädigt wird.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Sind dem Herrn Bürgermeister die angeführten Übelstände bekannt, und wenn ja, was gedenkt der Herr Bürgermeister zu veranlassen, um hier Abhilfe zu schaffen?

Bürgermeister: Ich habe diese Interpellation dem Herrn Magistrats-Vice-Director Dr. Weiskirchner mitgetheilt, damit er mir dasjenige zur Kenntnis bringe, was sich auf den Inhalt dieser Interpellation bezieht. Magistrats-Vice-Director Dr. Weiskirchner berichtet mir nun Folgendes (liest):

„Thatsache ist, dass sich die Räume des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes bereits als zu klein erweisen, und dass die Erbauung eines eigenen Hauses für die Zwecke der städtischen Arbeitsvermittlung in Aussicht genommen ist; das diesbezügliche Project ist vom Bauamte fertiggestellt und steht in Verhandlung. Bis zur Vollendung dieses Hauses mussten provisorische Verfügungen getroffen und insbesondere durch Zumietung weiterer Localitäten dem dringendsten Bedürfnisse begegnet werden.

Diese Localitäten wurden commissionell besichtigt und geeignet befunden, der geforderte Zins von den städtischen Organen entsprechend bezeichnet.

Der Artikel in der „Christlichsocialen Arbeiter-Zeitung" ist arg übertrieben, was schon daraus hervorgeht, dass die Besucher des Amtes bisher weder mündlich noch schriftlich in dieser Hinsicht Beschwerde geführt haben.

Ich werde übrigens den Magistrat zur eingehenden Berichterstattung anweisen."

Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung. Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Braun zum Referate.

13. Referent Gem.-Rath Braun: Zahl 12902. Bewilligung eines Zuschusscredites von rund 2750 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b pro 1901 anlässlich der Neupflasterung einer Zufahrtsstraße vom Durchlasse der Staatseisenbahn im Zuge der Simmeringerlände bis zum Einfahrtshore des städtischen Elektricitätswerkes im XI. Bezirke.

Da die Arbeit dringend und nothwendig ist, wird um die Bewilligung des Zuschusscredites gebeten.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag des Stadtrathes ist angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von rund 2750 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b pro 1901 anlässlich der Neupflasterung einer Zufahrtsstraße vom Durchlasse der Staatseisenbahn im Zuge der Simmeringerlände bis zum Einfahrtsthore des städtischen Elektricitätswerkes im XI. Bezirke.

Bürgermeister: Die Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes. Wir schreiten daher zur Berathung jener Gegenstände, welche nur in einer Sitzung berathen werden können, in welcher 100 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Ferdinand Gräf zum Referate.

14. Referent Gem.-Rath Ferdinand Gräf: Zur Zahl 12696, Beilage 297. Ansuchen des niederösterreichischen Landes-Ausschusses, betreffend die käufliche Überlassung von städtischen Gründen in den Catastralgemeinden Ottakring und Hütteldorf zur Arrondierung des für den Bau der neuen Irrenanstalt bestimmten Territoriums.

Die geehrten Herren, welche sich für die Situation und Configuration interessieren, finden hier einen Plan. Wie den geehrten Herren bekannt ist, ist geplant, zwischen dem XIII. und XVI. Bezirke die Irrenanstalt zu erbauen. Zu diesem Behufe hat der niederösterreichische Landes-Ausschuss, beziehungsweise der Irrenfond einen großen Grundcomplex angekauft. Da die Gemeinde Wien Besitzerin von zwischenliegenden Gründen in bedeutendem Ausmaße ist, so ist man an sie herangetreten, diese zu überlassen. Das Gesammtausmaß derselben beträgt 268.409 m², und es soll dafür eine Pauschalsumme von 500.000 K bezahlt werden. Ich erlaube mir mitzutheilen, dass dieses Anbot die bauämtliche Schätzung um 10 Percent übersteigt, und daher keine Gefahr ist, dass die Gründe unter dem wirklichen Werte hintangegeben werden könnten.

Die bezüglichen Anträge lauten folgendermaßen (liest):

„I. Die Gemeinde Wien überlässt dem niederösterreichischen Irrenfonde behufs Arrondierung des zwischen der Steinhofstraße und Hütteldorferstraße gelegenen, für die Erbauung der neuen Irrenanstalt bestimmten Territoriums im XIII. und XVI. Bezirke folgende Grundflächen: Cat.-Parc. 93 per 17.257 m², Cat.-Parc. 180/1 per 89.096 m², Cat.-Parc. 181/1 per 118.701 m², inneliegend im Grundbuche Ottakring sub Einl.-Z. 337, Cat.-Parc. 96, Einl.-Z. 237 Ottakring per 12.128 m², Cat.-Parc. 92, Einl.-Z. 97 Ottakring per 6157 m², Cat.-Parc. 83 per 957 m², Cat.-Parc. 94 per 2309 m², beide sub Einl.-Z. 1995 Ottakring inneliegend; die nicht im Grundbuche inneliegende Cat.-Parc. 180/3 per 338 m², die Wegparcelle 1758 Ottakring per 539 m² und einen Theil der Wegparcelle 1757 Ottakring in der Strecke H K des Planes I per 2519 m²; ferner Cat.-Parc. 636/1 per 2730 m², Cat.-Parc. 636/2 per 2730 m², Cat.-Parc. 636/3 per 108 m², Cat.-Parc. 636/4 per 327 m² sub Einl.-Z. 317 Grundbuch Hütteldorf inneliegend, Cat.-Parc. 655, Einl.-Z. 404 Hütteldorf per 6222 m², die Wegparcellen 868 und 869 Hütteldorf per 3075 m² und 1982 m², sowie einen Theil der Wegparcelle 867 Hütteldorf in der Strecke A B des Planes per 1234 m²; somit Grundflächen im Gesammtausmaße von circa 268.409 m² um den Pauschalbetrag von 500.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Diese Transaction bedarf der Bewilligung des niederösterreichischen Landtages.

2. Der Kaufschilling ist bei Übergabe der Gründe an den Irrenfond fällig.

3. Letzterer übernimmt die auf der Cat.-Parc. 96, Einl.-Z. 237 Ottakring zu Gunsten des Hauses Conscr.-Nr. 2 Breitensee intabulierte Wasserleitungsservitut.

4. Die Gemeinde ertheilt mit Rücksicht auf die auf der Einlage 337 Ottakring intabulierte Servitut zu Gunsten der Albertinischen Wasserleitung ihre Einwilligung zur lastenfreien Übertragung der Cat.-Parc. 93, 180/1 und 181/1 Ottakring.

5. Der niederösterreichische Irrenfond übernimmt die Verpflichtung, jene Theile der in sein Eigenthum übergehenden Wegflächen, welche die Zufahrt zu den innerhalb des Territoriums der Anstalt gelegenen, vom Fonde jedoch nicht erworbenen Grundstücken vermitteln, insolange die Erwerbung der letzteren seitens des Fondes nicht erfolgt, dem öffentlichen Verkehre offen zu halten, beziehungsweise, falls diese Wegstrecken mit Rücksicht auf die Anlage der Anstalt aufgelassen werden müssen, für einen entsprechenden Ersatz dieser Communicationen im Einvernehmen mit der Gemeinde auf seine Kosten Vorsorge zu treffen.

Auch verpflichtet sich der Fond, die Gemeinde für alle Ansprüche, welche etwa seitens der Anrainer anlässlich der Auflassung einzelner Wegstrecken erhoben werden, vollkommen klag- und schadlos zu halten.

6. Der niederösterreichische Irrenfond tritt in die bezüglich der Cat.-Parc. 92 und 96 Ottakring, Cat.-Parc. 636/1, 636/2, 636/3, 636/4 und 655 Hütteldorf bestehenden Pachtverhältnisse ein.

7. Sämmtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung dieser Transaction verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren trägt der niederösterreichische Irrenfond.

II. Der Magistrat wird ermächtigt, wegen Erwirkung der Genehmigung obiger Transaction durch den niederösterreichischen Landtag in der nächsten Session das Geeignete zu veranlassen."

Ich bitte um die Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rath Karl Moriz Mayer.

Gem.-Rath Mayer: Ich halte mir vor Augen, dass es sich hier bei dem vorliegenden Geschäfte um eine Humanitätsanstalt handelt. Nun habe ich aber vom Referententische gehört, dass der bauämtliche Schätzungswert dieser von der Gemeinde Wien an den Irrenhausfond zu überlassenden Gründe niedriger ist, so muss ich denn doch fragen, wieso denn das Stadtbauamt zu dieser Schätzung kommt. Es werden hier 268.409 m² um den Pauschalbetrag von 500.000 K verkauft. Die Gemeinde erhält also per Quadratmeter 1 K 67 h. (Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Mehr!) Ich bitte, sich das nur mit dem Bleistift auszurechnen. Der Zwischenruf ist also ganz ungerechtfertigt. Wenn Sie diese 10 Percent, um welche nach Ansicht des Stadtbauamtes der Grund eigentlich weniger wert ist, abziehen, so kommen Sie auf einen Schätzungswert von 1 K 68¼ h oder 84⅙ kr. per Quadratmeter.

Da möchte ich mir denn doch die Anfrage zu stellen erlauben, nachdem uns leider ein Situationsplan nicht vorliegt, und wir uns doch nicht alle Hundertachtunddreißig dorthin stellen können, wäre es wissens- und wünschenswert, dass uns ein gewisser Behelf an die Hand gegeben werde. Alle anderen Bedingungen, die in diesem Vertrage enthalten sind, sind eigentlich selbstverständlich. Es sind Bedingungen, welche jeder Käufer welchem Verkäufer immer gegenüber einhalten und übernehmen muss. Wenn mir die nöthigen Aufklärungen gegeben werden, stimme ich selbstverständlich für dieses Geschäft. Der Betrag ist aber denn doch ein so niederer, dass ich um diese Aufklärung im allgemeinen Interesse und namentlich im Interesse der Gemeinde Wien ersuchen muss.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat das Wort.

Referent: Ich kann Herrn Collegen Mayer sofort die Aufklärung geben. Die Grundstücke, welche hier in Frage kommen, sind bezüglich der Situierung sehr verschieden. Ein Theil der Grundstücke liegt an der Steinhofstraße, ein ganz geringer Theil am sogenannten Flötzersteig. Vielleicht erinnern sich die Herren daran, dass ich im vergangenen Jahre und im Jahre 1898 über

Grundankäufe referiert habe, welche in dieser Gegend stattgefunden haben. Es wurden von den Mandl'schen Erben und einem gewissen Fuchs Grundstücke angekauft. Der eine günstiger situierte Wiesengrund ist von uns angekauft worden zum Preise von 1 K 68 h per Quadratmeter und einen an der Straße gelegenen Grund haben wir zum Preise von 2 K 20 h per Quadratmeter angekauft.

Im Jahre 1899 haben wir einen Grund an der Steinhofstraße im Ausmaße von 12.128 m² von Franz Mandl um den Preis von 1 K 66 h per Quadratmeter gekauft. Nun haben wir beim ganzen Grundcomplexe eine Menge Grundstücke, insbesondere oben am Waldesrande, die sumpfig sind und die als Ökonomiegründe um nicht mehr als 10 bis 15 fl. per Joch zu verpachten sind. Ich kann Sie versichern, meine Herren, dass die Gemeinde ganz gewiss jenen Betrag für die Grundstücke bekommt, welchen sie wert sind. Wir als Gemeinde können uns bei dem Geschäfte nicht auf den Standpunkt stellen, ein gutes Geschäft machen zu wollen, sondern wir bekommen für dasjenige, was wir gekauft haben und nun weiter verkaufen, das, was wir dafür ausgegeben haben. Die anderen Grundstücke sind entsprechend bezahlt, denn wir dürfen nicht vergessen, dass wir ein eminentes Interesse daran haben, dass die Anstalt innerhalb der Grenzen der Stadt Wien erbaut werde.

Wenn ein Speculant die Gründe in der Hand hätte, müsste der Irrenhausfond das Doppelte bezahlen. Wir können uns aber nicht auf den Standpunkt eines Schacherers stellen.

Ich bitte im Interesse der Gemeinde Wien dem Stadtraths-Antrage zuzustimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck pro!

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Ich war Mitglied des Comités, welches die Verhandlungen geführt hat. Wir waren bemüht, für die Gemeinde nur das zu verlangen, was uns die Gründe ungefähr selbst kosten. Wir sind auf den billigen Preis nur deswegen eingegangen, weil hier eine große Anstalt nach dem neuesten Style und mit den modernsten Einrichtungen (Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Eine Musteranstalt!), kurz ein bedeutendes Wohlthätigkeitsinstitut gebaut werden soll. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, einen so billigen Preis anzunehmen.

Ich hoffe nur, dass ebenso wie wir coulant waren, künftig auch das Land uns in gleicher Weise entgegenkommen wird.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Orel!

Gem.-Rath Orel: Ich habe mich zum Worte gemeldet, um an der Form des Referates Kritik zu üben. Es wird von allen Seiten zugegeben, dass der Preis sehr billig ist. Die einzige Motivierung, die der Herr Vorredner gegeben hat, reicht aber doch nicht aus, sondern es hätte eine Motivierung seitens des Stadtrathes erfolgen sollen. Es sind über 200.000 m² Grund, und es wird uns gar nicht gesagt, zu welchem Zwecke diese Grundstücke bisher gedient haben. (Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Als Wiesen!) Ich bitte, davon steht absolut nichts hier. Man sagt uns um 5 Uhr nachmittags: Gemeinderath, wir schlagen dir vor, beschließe, 268.000 m² Grund um 500.000 K zur Errichtung einer Irrenanstalt zu verkaufen. Ich habe schon wiederholt gebeten, dass solche Anträge eingehend motiviert werden oder dass mindestens mit ein paar Worten gesagt wird, wie die finanzielle Seite der Angelegenheit steht. Im Referate steht gar nichts darüber. Ich weiß nicht, was auf den Grundstücken dermalen sich befindet, und kann es auch nicht controlieren. Wir sind nicht so informiert wie der Stadtrath durch den Bericht des Bauamtes und der übrigen Organe. Es wäre also nothwendig, auch im Gemeinderathe die Motive mitzutheilen, welche den Stadtrath zu einer solchen Transaction bewegen.

Bürgermeister: Ich bitte um Entschuldigung, dass das Referat auf die heutige Tagesordnung gesetzt wurde. Es ist nur deshalb geschehen, weil für den Landes-Ausschuss die Erledigung dringlich ist, und weil auch ich glaube, dass die Finalisierung der Frage, wohin eigentlich das Irrenhaus kommen soll, gewiss wünschenswert ist. Ich bitte also um Entschuldigung. Wenn die Herren die Vertagung wünschen, so habe ich nichts dagegen. Ich glaube aber, sie ist nicht nothwendig.

Das Wort hat noch Herr Gem.-Rath Steiner!

Gem.-Rath Steiner: Meine sehr geehrten Herren! Diese großen Fragen, die Kasernenfrage, die Frage der Kliniken, der Irren-, Gebär- und Findelanstalt sind so uralt, dass ihre Erledigung gewiss nicht rasch genug herbeigeführt werden kann, um ganz unhaltbare Zustände zu beseitigen. Was die Ansicht des Herrn Gem.-Rathes Orel bezüglich der nicht genügenden Information betrifft, so bin ich wohl der Anschauung, dass, wenn der Verkauf an einen Privaten erfolgen würde, diese Ansicht vielleicht gerechtfertigt wäre. Aber der Verkauf dieser Realität findet an den Irrenfond statt, daher ebenfalls an einen öffentlichen Fond. Herr Gem.-Rath Orel fragt, welche Verwendung diese Gründe bisher gehabt haben. Ich kann ihm mittheilen, dass sie Wiesengründe sind, für die die Gemeinde bis jetzt 12 fl. per Joch jährlichen Pacht erhalten hat. (So ist es!)

Was die Erwerbung der Gründe durch den Landes-Ausschuss anbelangt, so ließ sich der Landes-Ausschuss von folgenden Motiven leiten. Die Verlegung der Irrenanstalt hat dem Landes-Ausschuss Schwierigkeiten bereitet, um eine allen Anforderungen entsprechende Realität zu gewinnen. Es soll ein Complex von circa 200 Joch erworben werden, um einerseits die Anrainer zu schützen, dass sie mit ihren Realitäten nicht zu sehr in die Nähe der Anstalt kommen, andererseits so viele Parkanlagen zu schaffen, dass die im Pavillon-Systeme zu erbauende Anstalt auch mit entsprechenden Gärten versehen werden kann.

Bei Feststellung des Programmes für die Erbauung der Irrenanstalt musste mit allen Fortschritten der Wissenschaft, der Technik und den Anforderungen der Humanität gerechnet werden. Die Herren können versichert sein, dass die Wahl dieses Platzes ausschließlich im Interesse der Bevölkerung Wiens gelegen ist, wegen der großen Anzahl der Verkehrsmittel.

Es soll ja die elektrische Bahn weiter ausgebaut werden; es geht die Stadtbahn nach Hütteldorf, so dass es gerade der unbemittelten Bevölkerung, welche Angehörige in der Irrenanstalt hat, möglich gemacht wird, um den billigsten Preis ihre Angehörigen besuchen zu können. Weiters wurde die Wahl des Baues innerhalb der Gemeindegrenzen getroffen, damit die Anstalt auch mit Hochquellenwasser versorgt werden kann, eine Forderung, welche gewiss mit Recht von ärztlicher Seite gestellt wird.

Dann musste das Territorium so groß gewählt werden, weil die Frage der Tuberculosen, der Alkoholiker und der criminellen Verbrecher berücksichtigt werden musste. Es sollen auch auf diesem Territorium zwei Classen-Pavillons errichtet werden, welche für den Mittelstand berechnet sind, so dass um den billigen Betrag von 2 fl. für die II. Classe und vielleicht von 4 fl. für die I. Classe die Kranken untergebracht werden können, damit der Ring der

Privatanstalten gebrochen wird, welcher gegenwärtig unerträglich ist, weil in den Anstalten und Sanatorien die Anforderungen solche sind, dass man den oberen Zehntausend angehören muss, um einen Angehörigen dort unterbringen zu können. (Zustimmung.)

Meine Herren! Ich gebe zu, dass die Gemeinde Wien dem Lande entgegenkommt. Es wird auch eine Anstalt errichtet mit einem Fassungsraume für 2000 Pfleglinge; die gegenwärtige Irrenanstalt, welche einen Normalbelag für 720 Personen hat, ist bereits mit 1000 überfüllt. Es ist unhaltbar, diesen Zustand länger zu dulden, und es hat der Herr Bürgermeister mit Recht darauf hingewiesen, dass die Angelegenheit drängt. Es hat der Irrenfond bereits drei Millionen in den Grundwert investiert. Je länger Sie die Angelegenheit hinausschieben, desto länger liegt das Capital unverzinst, und Sie werden doch nicht wollen, dass eine Schädigung des Irrenfondes eintritt.

Die Commission, welche aus allen drei Curien zusammengesetzt ist, Staat, Land und Gemeinde, hat sich beeilt, die ganze große Frage zu erledigen.

Ich bitte Sie, dem Antrage auch zuzustimmen, und sollte ich die Ehre haben, bis zur Fertigstellung an der Arbeit betheiligt zu sein, so kann ich Sie versichern, dass jeder Einzelne, der heute dem Antrage zustimmt, an dem großen Werke, wenn es gelingen wird, seine Freude haben wird, an dem großen Werke, welches errichtet wird zur Ehre der Stadt und des Landes und zum Wohle der armen Bevölkerung Wiens und der Geisteskranken, welche in diese Anstalt aufgenommen werden sollen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Wir können zur Abstimmung schreiten. Ich ersuche jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind mit mehr als 80 Stimmen, und zwar einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: I. Die Gemeinde Wien überlässt dem niederösterreichischen Irrenfonde behufs Arrondierung des zwischen der Steinhof- und Hütteldorferstraße gelegenen, für die Erbauung der neuen Irrenanstalt bestimmten Territoriums im XIII. und XVI. Bezirke folgende Grundflächen: Cat.-Parc. 93 per 17.257 m², Cat.-Parc. 180/1 per 89.096 m², Cat.-Parc. 181/1 per 118.701 m², inneliegend im Grundbuche Ottakring sub Einl.-Z. 337, Cat.-Parc. 96, Einl.-Z. 237 Ottakring per 12.128 m², Cat.-Parc. 92, Einl.-Z. 97 Ottakring per 6157 m², Cat.-Parc. 83 per 957 m², Cat.-Parc. 94 per 2309 m², beide sub Einl.-Z. 1995 Ottakring inneliegend, die nicht im Grundbuche inneliegende Cat.-Parc. 180/3 per 338 m², die Wegparcelle 1758 Ottakring per 539 m² und einen Theil der Wegparcelle 1757 Ottakring in der Strecke H K des Planes I per 2519 m²; ferner die Cat.-Parc. 636/1 per 2730 m², Cat.-Parc. 636/2 per 2730 m², Cat.-Parc. 636/3 per 108 m², Cat.-Parc. 636/4 per 327 m², sub Einl.-Z. 317 Grundbuch Hütteldorf inneliegend, Cat.-Parc. 655, Einl.-Z. 404 Hütteldorf, per 6222 m², die Wegparcellen 868 und 869 Hütteldorf per 3075 m² und 1982 m², sowie einen Theil der Wegparcelle 867 Hütteldorf in der Strecke A B des Planes per 1234 m²; somit Grundflächen im Gesammtausmaße von circa 268.409 m² um den Pauschalbetrag von 500.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Diese Transaction bedarf der Bewilligung des niederösterreichischen Landtages.

2. Der Kaufschilling ist bei Übergabe der Gründe an den Irrenfond fällig.

3. Letzterer übernimmt die auf der Cat.-Parc. 96, Einl.-Z. 237 Ottakring, zu Gunsten des Hauses Conscr.-Nr. 2 Breitensee intabulierte Wasserleitungsservitut.

4. Die Gemeinde ertheilt mit Rücksicht auf die auf der Einlage 337 Ottakring intabulierte Servitut zu Gunsten der Albertinischen Wasserleitung ihre Einwilligung zur lastenfreien Übertragung der Cat.-Parc. 93, 180/1 und 181/1 Ottakring.

5. Der niederösterreichische Irrenfond übernimmt die Verpflichtung, jene Theile der in sein Eigenthum übergehenden Wegflächen, welche die Zufahrt zu den innerhalb des Territoriums der Anstalt gelegenen, vom Fonde jedoch nicht erworbenen Grundstücken vermitteln, insolange die Erwerbung der letzteren seitens des Fondes nicht erfolgt, dem öffentlichen Verkehre offen zu halten, beziehungsweise, falls diese Wegstrecken mit Rücksicht auf die Anlage der Anstalt aufgelassen werden müssen, für einen entsprechenden Ersatz dieser Communicationen im Einvernehmen mit der Gemeinde auf seine Kosten Vorsorge zu treffen.

Auch verpflichtet sich der Fond, die Gemeinde für alle Ansprüche, welche etwa seitens der Anrainer anlässlich der Auflassung einzelner Wegstrecken erhoben werden, vollkommen klag- und schadlos zu halten.

6. Der niederösterreichische Irrenfond tritt in die bezüglich der Cat.-Parc. 92, 96 Ottakring, Cat.-Parc. 636/1, 636/2, 636/3, 636/4 und 655 Hütteldorf bestehenden Pachtverhältnisse ein.

7. Sämmtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung dieser Transaction verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren trägt der niederösterreichische Irrenfond.

II. Der Magistrat wird ermächtigt, wegen Erwirkung der Genehmigung obiger Transaction durch den niederösterreichischen Landtag in der nächsten Session das Geeignete zu veranlassen.

Bürgermeister: Ich ersuche den Herrn Gem.-Rath Weitmann zum Referate.

15. Referent Gem.-Rath Weitmann: Zahl 13097. Offert der Hermine Rosenfeld und Consorten auf Ankauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1746/1 und 2, Einl.-Z. 536, und der Cat.-Parc. 1796, VII. Bezirk, Lerchenfelderstraße. Beilage Nr. 298.

Die Herren haben die Beilage in den Händen. Es handelt sich um den Ankauf eines Grundstreifens zur Arrondierung des Hauses Nr. 55.

Es sind verschiedene Unterhandlungen gepflogen worden. Zuerst wurde ein Anbot von 10.000 K gemacht, dann ein solches von 15.000 K. Endlich haben wir das Anbot auf 18.000 K

gebracht. Das Quadratmeter kommt damit auf 608 K. Es ist das ein Preis, der gewiss annehmbar ist.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Zwischenrufe.) Ja, es thut mir selbst leid, aber morgen ist bereits der Termin.

Da niemand das Wort wünscht, ersuche ich jene Herren, die mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Die Gemeinde Wien überlässt der Hermine Rosenfeld und Consorten behufs Arrondierung der Realität Or.-Nr. 75 Lerchenfelderstraße, VII. Bezirk, einen Theil der Cat.-Parc. 1746/1 und 2, Einl.-Z. 536, und der Straßen-Parcelle 1796 im VII. Bezirke, im Plane 1 roth lasiert, per zusammen 33·07 m², um den Kaufschilling von 18.000 K vorbehaltlich der verlassenschaftsbehördlichen Genehmigung und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Kaufobjectes in den physischen Besitz der Käufer, welche Ende März 1902 erfolgen wird, fällig.

2. Die Käufer verpflichten sich, die von der Realität Einl.-Z. 535 VII. Bezirk, zur Lerchenfelderstraße und Zieglergasse entfallenden Grundtheile per 54·42 m² und 3·39 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und nach Vollendung des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 75 Lerchenfelderstraße im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben.

Diese Verpflichtung ist auf der genannten Realität als Reallast zu Gunsten der Gemeinde grundbücherlich sicherzustellen.

3. Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben a b c d e f a umschriebenen Theil der Realität Einl.-Z. 536 VII. Bezirk, per 219·11 m², bezüglich welcher Grundfläche die Entschädigung in dem oberwähnten Pauschalbetrage inbegriffen ist, in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

4. Die Käufer sind verpflichtet, die sub 3 angeführte Grundfläche auf ihre Kosten ins richtige Niveau zu bringen; zur Sicherstellung dieser Verpflichtung hat das erlegte Vadium per 1500 K als Caution zu haften.

5. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und der grundbücherlichen Durchführung dieses Kaufgeschäftes, sowie die Übertragungsgebüren tragen die Käufer.

6. Die Gemeinde wird den Parteien des städtischen Hauses Or.-Nr. 77 im November-Termin 1901 kündigen und dasselbe sofort nach dem Februar-Ausziehtermin 1902 demolieren.

Bürgermeister: Ich ersuche den Herrn Gem.-Rath Schuh, das Referat des Herrn Gem.-Rathes Büsch zu erstatten.

16. Referent Gem.-Rath Schuh: Zahl 12854. Offert der Eheleute Josef und Amalia Gerger auf Ankauf eines Theiles der städtischen Cat.-Parc. 546 und 547 und der Straßenparcelle 1657 im V. Bezirke, Johannagasse.

Der Stadtrath erlaubt sich auf Grund dieses Offertes anzuempfehlen (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt den Eheleuten Josef und Amalia Gerger behufs Arrondierung der Realität Or.-Nr. 38 Johannagasse, Einl.-Z. 584, V. Bezirk:

a) einen Theil der Cat.-Parc. 546 und 547, Einl.-Z. 75 V. Bezirk, Figur a b c d e a, per circa 270 m²;

b) einen Theil der Straßenparcelle 1657, V. Bezirk, Figur i k l i, per 34·74 m²

inclusive der auf der Realität Einl.-Z. 75 radicierten Wein- und Bierschankgerechtigkeit um den Pauschalbetrag von 44.850 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe der Gründe in den physischen Besitz der Käufer, welche längstens im Februar-Termine 1902 zu erfolgen hat, fällig.

2. Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren tragen die Käufer.

3. Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben a b h g f f' m n o e a umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 546 und 547, Einl.-Z. 75 V. Bezirk, per circa 484·50 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

4. Für den Fall der Genehmigung eines Erkers an dem auf der arrondierten Realität Or.-Nr. 38 Johannagasse projectierten Neubaue in einer Länge von 6 m und mit einem Vorsprunge von 1·25 m seitens der Baubehörde wird die Gemeinde eine Entschädigung nicht beanspruchen.

5. Die Niveauherstellung auf der von der Realität Einl.-Z. 75 V. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Area besorgt die Gemeinde."

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Nicht contra! Ich muss sagen, man kann erfreut sein, dass diese Action zustande kommt, und zwar darum, weil die Johannagasse geradlinig eröffnet werden kann, was für den Verkehr von großer Bedeutung ist, der allerdings jetzt eigentlich noch nicht vorhanden ist; aber für die Zukunft wird das empfehlenswert sein.

Warum ich mir aber das Wort erbeten habe, ist Folgendes. Es ist nämlich ganz merkwürdig, dass die Gemeinde auch ein Geschäft macht, nämlich mit dem radicierten Gewerbe der Wein- und Bierschankgerechtigkeiten. Soviel ich weiß, ist das seit Jahren aufgehoben und wird ein radiciertes Gewerbe nicht mehr bewilligt. Nun machen wir, weil wir zufällig im Besitz einer solchen Gerechtigkeit sind, noch ein Geschäft daraus. Ist aus dem Referate ersichtlich, wie hoch das Gewerbe angeschlagen wurde? Das möchte ich doch wissen.

Referent: Der Betrag für den Grundwert macht in der Gesammtsumme circa 36.300 K aus, während hier ersichtlich ist, dass der Betrag von 44.850 K bezahlt wird. Die Leute sind mit diesen Bedingungen vollständig einverstanden. Ich sehe nicht ein, warum die Gemeinde Wien diesen Betrag nicht nehmen sollte. Das Gewerbe liegt ja auf dem Grund darauf. Warum sollen wir es herschenken? Das ist doch nicht nothwendig.

Bürgermeister: Es ist doch ein radiciertes Gewerbe!

Gem.-Rath Schlechter: Ich will noch kurz erklären, ich habe mich nicht dagegen ausgesprochen, dass diese Transaction zustande kommen soll. Ich habe nur gesagt, es ist beinahe eine Art Anachronismus, dass man heutzutage noch ein radiciertes Gewerbe aus den Händen der Gemeinde in Privathände gibt, welches dann natürlich auf ewige Zeiten festgenagelt ist.

Wenn die Differenz nicht sehr groß gewesen wäre, hätte ich geglaubt, dass die Gemeinde lieber auf den kleinen Betrag Verzicht leiste; es wäre dann wieder ein radiciertes Gewerbe weggekommen.

Aber es ist hier sehr schwer, gegen solche Sachen zu reden; denn wo die Gemeinde etwas einnehmen kann und man spricht beispielsweise dagegen, heißt es immer gleich, man verrathe die Interessen der Gemeinde. Mir ist aber gar nicht im geringsten eingefallen, vielleicht die Interessen der Gemeinde schädigen zu wollen. Ich erkläre also mit Vergnügen, für den Antrag des Stadtrathes mitsammt dem radicierten Gewerbe zu stimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Ich spreche nicht dagegen. Es ist diesem Referate zwar ein Plan beigegeben. Aber, meine Herren, es ist die reinste Ironie, wenn man da oben liest: „Figur a, b, c, d" und man sucht dann diese Figura. Wenn man alles zeichnet, kann man diese paar Buchstaben auch noch hinein thun. Ich möchte bitten, dass dies in Zukunft geschieht.

Referent: Hier ist es ja!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Hier ist es aber nicht; wir sind ja auch wer!

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Die Gemeinde Wien überlässt den Eheleuten Josef und Amalia Gerger behufs Arrondierung der Realität Or.-Nr. 38 Johannagasse Einl.-Z. 584 V. Bezirk:

a) einen Theil der Cat.-Parc. 546 und 547, Einl.-Z. 75 V. Bezirk, Figur a b c d e a, per circa 270 m²;

b) einen Theil der Straßenparcelle 1657, V. Bezirk, Figur i k l i, per 34·74 m² inclusive der auf der Realität Einl.-Z. 75 radicierten Wein- und Bierschankgerechtigkeit um den Pauschalbetrag von 44.850 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe der Gründe in den physischen Besitz der Käufer, welche längstens im Februar-Termin 1902 zu erfolgen hat, fällig.

2. Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren tragen die Käufer.

3. Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben a b h g f f' m n o e a umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 546 und 547, Einl.-Z. 75 V. Bezirk, per circa 484·50 m² in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

4. Für den Fall der Genehmigung eines Erkers an dem auf der arrondierten Realität Or.-Nr. 38 Johannagasse projectierten Neubaue in einer Länge von 6 m und mit einem Vorsprunge von 1·25 m seitens der Baubehörde wird die Gemeinde eine Entschädigung nicht beanspruchen.

5. Die Niveauherstellung auf der von der Realität Einl.-Z. 75 V. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Area besorgt die Gemeinde.

17. Referent Gem.-Rath Schuh: Zahl 12814 betrifft das Ansuchen der Kleinkinderbewahranstalt in Döbling um Bewilligung der Holzreluition pro 1901. Es wird seitens des Stadtrathes der Antrag gestellt: Es wird der Kleinkinderbewahranstalt in Döbling, XIX., Osterleitengasse 14, wie seit Jahren, pro 1901 eine Holzreluition von 120 K bewilligt.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird der Kleinkinderbewahranstalt in Döbling XIX., Osterleitengasse 14, wie seit Jahren, pro 1901 eine Holzreluition von 120 K bewilligt.

18. Referent Gem.-Rath Schuh: Zur Zahl 12892 wird hier zur Regulierung der Lazarethgasse im IX. Bezirke ein Zuschusscredit von 2900 K beantragt.

Ich bitte, diesen Antrag zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von rund 2900 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b pro 1901 anlässlich der Regulierung und Pflasterung der Lazarethgasse im IX. Bezirke.

Bürgermeister: Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rath Dr. Wähner.

19. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Ich habe die Ehre, zur Zahl 13124 nochmals über das Übereinkommen bezüglich des Versatzamtes zu berichten. Es ist den Herren bekannt, dass wir das letztemal beschlossen haben, auf keine weiteren Änderungen mehr einzugehen. Seine Excellenz der Herr Statthalter hat dieses Übereinkommen dem Ministerium des Innern vorgelegt und dasselbe hat es im großen ganzen genehmigt. Es hat nur einige kleine Änderungen gewünscht. So wurde zu Punkt 1, der den Herren kaum mehr von damals noch in Erinnerung sein dürfte, in dem es hieß, dass die Gemeinde diese Antheile, die dem Versorgungsfonde zufließen sollen, bis zur Höhe von 400.000 K zum Zwecke des Umbaues des Versatzamtes widmet, und begehrt, dass jetzt, nachdem die Bauperiode nahezu vorüber ist, diese Summen in ihrer thatsächlichen Höhe festgestellt werden mögen. Es wurde eine Nachweisung vorgelegt, wonach die Summen, welche von der Gemeinde gewidmet wurden, folgende sind:

Antheile des Versorgungsfondes im Jahre 1896 56.670 K 22½ h, im Jahre 1897 65.996 K 9 h, im Jahre 1898 55.887 K 80 h, im Jahre 1899 27.309 K 14½ h.

Im Jahre 1900 floss kein Erträgnis zu, sondern es war ein Deficit in der Gebarung des Versatzamtes vorhanden. Die Summen, welche also die Gemeinde zum Bau beigesteuert hat, haben also die Höhe von 205.863 K 26 h erreicht, und das Ministerium des Innern hat gewünscht, dass diese Ziffer im Punkt 1 thatsächlich festgesetzt werde.

Abgesehen von einigen unwesentlichen Änderungen formaler Natur, hat das Ministerium weiters gewünscht, dass es im Punkte 8 heißen soll, dass das Übereinkommen bezüglich der Punkte 2 bis 7 auf die Dauer von 6 Jahren geschlossen werden soll. Punkt 1 wäre also nicht auf die Dauer von 6 Jahren geschlossen gewesen.

Nun haben wir im Stadtrathe uns zur Erwägung veranlasst gesehen, dass dadurch eine ungünstige Situation für die Gemeinde nach Ablauf der sechsjährigen Periode möglicherweise eintreten könnte, und wir haben daher Seiner Excellenz mitgetheilt, dass wir auf diese neuerliche Änderung nur unter der Bedingung eingehen könnten, dass das Gesammtübereinkommen einschließlich des Punktes 1 auf die Dauer von 6 Jahren geschlossen werden würde, derart, dass, wenn bei Ablauf dieser Periode nicht bereits ein neues Übereinkommen zustande gekommen sei, der Antheil, welchen die Gemeinde beigetragen hat, der also mit einem Betrage von 205.863 K 26 h festgesetzt ist, ganz, beziehungsweise zu jenem Theile, zu welchem er noch nicht zurückerstattet ist, bei Ablauf dieser Periode der Gemeinde zurückzuerstatten wäre. Der Statthalter hat seine Zustimmung hiezu ertheilt, und ich glaube, dass damit eine wesentliche Verbesserung des Übereinkommens zu Gunsten der Gemeinde erzielt wurde. Ich bitte daher um Genehmigung der Anträge des Stadtrathes.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. In Ergänzung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. Jänner 1899, Z. 9575, wird von Seite der Gemeinde Wien anerkannt, dass das aus fällig gewesenen, jedoch zum Neubau der Anstalt verwendeten Gebarungsüberschusshälften entstandene unverzinsliche Darlehen des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes an den Versatzamtsfond 205.863 K 26 h beträgt.

2. Das Übereinkommen, betreffend die Mitwirkung der Gemeinde Wien an der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien, welches im Sinne der Gemeinderaths-Beschlüsse vom 17. Jänner 1899, Z. 9575 ex 1898, vom 17. September 1901, Z. 10855, und vom 15. October 1901, Z. 12155, hinsichtlich der Einsetzung eines Beirathes, hinsichtlich der rechtzeitigen Mittheilung der Voranschläge und Rechnungsabschlüsse, sowie hinsichtlich der freiwilligen Feilbietungen mit der k. k. n.-ö. Statthalterei zu treffen ist, wird auf die Dauer von 6 Jahren vom Tage der Constituierung des Beirathes unter der Bedingung abgeschlossen, dass der im Antrage 1 erwähnte Betrag, beziehungsweise der dann noch ausstehende Rest bei Ablauf dieser Zeitperiode an den Wiener allgemeinen Versorgungsfond zurückzuzahlen ist, wenn nicht vorher ein neues Übereinkommen rechtsgiltig zustande gekommen ist.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rath Fiedler.

Ich constatiere, dass Herr Gem.-Rath Wurm den Sitzungssaal verlässt, weil er bei dieser Angelegenheit persönlich betheiligt ist.

20. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zu den Zahlen 7940 und 9246, Beilage Nr. 296, handelt es sich um den Ankauf der Realität I., Riemergasse 16 und Singerstraße 25.

Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, sich zu einigen, und zwar auf den Preis von 240.000 K. Ich muss vorausschicken, dass in erster Linie das Ansuchen vorgelegen ist um Bestimmung der Schadloshaltung bei einem eventuellen Umbaue des Hauses. Nachdem aber dieses Haus derart zugeschnitten wird, dass sonderbarerweise aus einer Eckrealität eine Mittelbaustelle entsteht, waren wir gezwungen, den Umstand ins Auge zu fassen, ob es nicht günstiger wäre, das Haus anzukaufen. Die Eigenthümer haben für den abzutretenden Grund eine Entschädigung von 200.000 K beansprucht. Nachdem dieser Betrag zu hoch schien, haben wir die Unterhandlungen fortgesetzt und haben uns auf 240.000 K für die ganze Realität geeinigt. Es sind in den Anträgen einige Bestimmungen nicht enthalten; ich werde dieselben aus dem Protokolle ergänzen. (Liest:)

„Das Haus wird entweder lastenfrei übergeben oder, falls die Gemeinde es wünschen sollte, würden die auf der Realität haftenden Lasten vom Kaufschilling abgerechnet werden.

Die Übergabe hätte am 1. Mai 1902 stattzufinden und die Verrechnung ebenfalls unter Zugrundelegung dieses Tages zu erfolgen.

Die Eigenthümer sind bereit, falls die Gemeinde dies verlangen sollte, sämmtliche Parteien im November-Termine 1901 pro Mai 1902 zu kündigen und das Haus zu diesem Termine geräumt zu übergeben.

Die Zahlung des Kaufschillings hat ebensfalls am 1. Mai 1902 zu erfolgen."

Die übrigen Bestimmungen sind in der Vorlage enthalten. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Das Wort hat Herr Gem.-Rath Schlechter.

Gem.-Rath Schlechter: Ich habe nur eine formale Bitte zu stellen. Nachdem der Herr Referent den Antrag gewissermaßen ergänzt hat und das, was er jetzt gesagt hat, eigentlich die Grundlage der ganzen Transaction bildet, möchte ich den Herrn Bürgermeister bitten, den Antrag bei der Abstimmung so zu formulieren, dass es heißt: „Die Gemeinde erwirbt das Haus unter den im Protokolle angegebenen Bedingungen." Denn damit, dass es heißt: „die Gemeinde erwirbt das Haus", damit ist nichts gesagt, damit weiß man noch gar nichts. Ich glaube daher, dieses Ersuchen stellen zu dürfen.

Bürgermeister: Also Herr Gem.-Rath Schlechter stellt den Antrag, dass es heißen soll: „unter den im Protokolle vom 5. September 1901 festgestellten Bedingungen". Das ist ja ganz correct.

Herr Gem.-Rath Orel!

Gem.-Rath Orel: Ich möchte nur wieder eine Bemerkung machen, die zwar schon monoton ist, aber doch wieder gemacht werden muss. Es sind nämlich wieder die grundlegenden Bestimmungen im Referate nicht enthalten. Ich stelle daher nochmals die Bitte, der Herr Bürgermeister möge veranlassen, dass Referate von solcher Wichtigkeit nicht nur rechtzeitig ins Plenum gelangen, sondern dass auch die Bedingungen, unter welchen etwas gefordert wird, ins Referat hineingenommen werden. Es sollte also nicht nothwendig sein, dass erst ein Antrag gestellt werden muss, dass das Referat mit den Erklärungen des Referenten zur Abstimmung gebracht werde.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlusswort!

Referent: Sehr geehrte Herren! Ich habe mich ja veranlasst gefühlt, die näheren Bedingungen bekanntzugeben, weil das Bureau sie ausgelassen hat. Als ich heute das Referat in die Hand bekam, bin ich förmlich erschrocken, weil in demselben alle Bedingungen gefehlt haben. Ich habe sie jetzt den Herren

bekanntgegeben und beantrage, dass die vorliegenden Bedingungen zum Beschlusse erhoben werden.

Gem.-Rath Orel: Ich danke!

Bürgermeister: Meine Herren! Es ist ja alles in Ordnung. Ich habe auch schon den Auftrag gegeben, dass in Zukunft solche Anträge mit voller Genauigkeit vorgelegt werden. Es ist ein Recht des Gemeinderathes, in solchen Dingen vollständig informiert zu sein. Der Antrag lautet: „Unter den in den Protokollen vom 5. September und vom 31. October 1901 festgesetzten Bedingungen."

Diejenigen Herren, welche mit dem so modificierten Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht). Angenommen.

Beschluss: Die Gemeinde Wien erwirbt das Haus Einl.Z. 960, I. Bezirk, Or.-Nr. 16 Riemergasse, Or.-Nr. 25 Singerstraße, unter den in den Protokollen vom 5. September und vom 31. October 1901 festgesetzten Bedingungen um den Betrag von 240.000 K.

Die Übertragungsgebüren, sowie die Kosten des Vertrages und seiner Durchführung trägt die Gemeinde Wien.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Dr. Deutschmann.

21. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre, zur Zahl 12607 zu referieren. Der Gemeinderath hat im März 1901 beschlossen, beim Verwaltungsgerichtshofe eine Beschwerde einzubringen wegen verweigerter Zugestehung der permanenten Steuerfreiheit für gewisse Bogenöffnungen der Gürtellinie der Stadtbahn, welche zu Depotzwecken der städtischen Gaswerke verwendet werden. Inzwischen hat der Verwaltungsgerichtshof über die Zugestehung der permanenten Steuerfreiheit bezüglich der städtischen Gaswerke eine principielle Entscheidung getroffen, dahingehend, dass solche für öffentliche Zwecke gewidmete Wohnungen nur dann einen Anspruch auf permanente Steuerfreiheit haben, wenn sie entweder Ubicationen sind, welche von Beamten aus Amtszwecken bewohnt werden, oder wenn sie sozusagen Naturalquartiere sind. Diese Voraussetzungen treffen bei den Bogenöffnungen der Gürtellinie nicht zu, und aus diesen Gründen wird vom Magistrate beantragt, man möge diese Beschwerde zurückziehen. Der Stadtrath hat sich diesem Antrage angeschlossen, und ich empfehle Ihnen denselben zur Annahme.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Die gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 5. December 1900, Z. 72870, betreffend die Verweigerung der permanenten Steuerfreiheit für die Bogenöffnungen Nr. 185 bis 199 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn, mit Gemeinderaths-Beschluss vom 28. März 1901, Z. 3217, ergriffene Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof wird zurückgezogen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Dr. Krenn.

22. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn: Ich habe die Ehre, zur Zahl 12609 zu referieren. Es handelt sich um die Herstellung eines hölzernen Magazins im Pottschacher Schöpfwerke. Der alte Schupfen, der im Jahre 1880 gebaut wurde, ist baufällig. Es ist eigentlich eine Werkzeug- und Materialkammer Es ist die Neuherstellung unbedingt nothwendig, und ich ersuche um Bewilligung eines Zuschusscredites von 1600 K zur Ausgabs-Rubrik XXVI d α pro 1901.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 1600 K zur Ausgabs-Rubrik XXVI d α pro 1901 anlässlich der Herstellung eines hölzernen Magazins im Pottschacher Schöpfwerke.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Wessely.

23. Referent Gem.-Rath Wessely: Zur Zahl 12779 handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschusscredites von 4075 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a pro 1901 anlässlich der Beistellung eines Quantums von 400 m³ Schlägel- und von 100 m³ Wienflussschotter für den VI. Bezirk.

Ich ersuche um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 4075 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a pro 1901 anlässlich der Beistellung eines Quantums von 400 m³ Schlägel- und von 100 m³ Wienschotter für den VI. Bezirk.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Rissaweg.

24. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 12623. Auch hier handelt es sich um einen Zuschusscredit in der Höhe von 5809 K 8 h zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b pro 1901 anlässlich des Neubaues eines Hauptunrathscanales in der Quellengasse zwischen der Knöllgasse und der ersten Radialstraße im X. Bezirke.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Mayer!

Gem.-Rath Mayer: Handelt es sich hier nicht um einen kleinen Schreibfehler? Es wird ein Zuschusscredit von 5809 K 8 h verlangt. Zuschusscredite werden in der Regel in runder Summe verlangt, und nur Ergänzungscredite, wo man die Gesammtsumme der aufgelaufenen Post kennt, werden in einer so genauen Weise beansprucht. Ich vermuthe da einen kleinen Druckfehler.

Bürgermeister: Der Herr Referent hat das Wort.

Ich bitte um Ruhe; ich bin selbst neugierig. (Heiterkeit.)

Referent: Die Sache ist einfach so: Die Rubrik ist bereits erschöpft. und es ist daher nothwendig, einen Zuschusscredit zu erwirken. Es ist bereits ein drei Stock hohes Haus in dieser Gegend gebaut worden, und aus diesem Anlasse muss der Canal hergestellt werden. Der Betrag, welcher hier bewilligt werden soll, ist eben jener Betrag, welcher der genau berechneten Kostensumme entspricht.

Gem.-Rath Mayer: Wenn man die 8 h nicht bewilligt, was ist es dann? Dann können Sie den Canal nicht bauen! (Zwischenruf.)

Bürgermeister: Ich erkläre, wenn der Canal um 8 h mehr kostet, zahle ich sie aus meinem Sacke. (Heiterkeit.) Es ist wirklich komisch, ich sage es aufrichtig.

Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 5809 K 8 h zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b pro 1901 anlässlich des Neubaues eines Hauptunrathscanales in der Quellengasse zwischen der Knöllgasse und der projectierten Radialstraße im X. Bezirke.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem. Rath Hörmann.

25. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 12360, Beilage Nr. 294, betrifft die Revision und Neuauflage des städtischen Preistarifes. Es ist ein sehnlicher Wunsch der Gewerbetreibenden, dass endlich der städtische Preistarif, welcher seit 1895 besteht, revidiert und neu aufgelegt werde. Es sollen die Genossenschaften aufgefordert werden, bis 1. Februar 1902 ihre Preistarife der Gemeinde einzusenden. Es wird ein Ausschuss gebildet werden: aus drei Mitgliedern des Gemeinderathes, zwei Mitgliedern des Stadtrathes, Vertretern des Stadtbauamtes, Magistrates und der Buchhaltung. Die Genossenschaften werden eingeladen, Experten mit berathender Stimme in den Ausschuss zu entsenden. Die eingesendeten Tarife werden vom Ausschusse geprüft werden, und wenn eine Abänderung stattfinden soll, wird von Seite der Ämter und des Ausschusses eine Begründung beigegeben werden.

Der Tarif soll in zwei Auflagen verfasst werden, und zwar eine Auflage für die Baugewerbetreibenden in größerem Umfange weil sie mehr gebraucht und gesucht wird, und ein zweiter Theil in geringerer Auflage, weil auch der Verbrauch nicht zu groß ist.

Meine Herren! Diese Revision ist sehr dringend. Alljährlich sind von verschiedenen Herren diesbezügliche Anträge gestellt worden. Der Tarif wurde schon im Jahre 1898 theilweise revidiert und ergänzt; auch im Jahre 1899 wurden neue Tarife zugefügt, und es ist daher dringend nothwendig, den Tarif neu aufzulegen.

Der Stadtrath stellt folgende Anträge . . .

Bürgermeister: Die Herren sind ja im Besitze der Anträge seit längerer Zeit. Das Wort pro haben die Herren Gem.-Räthe Rykl, Breuer und Schlechter.

Herr Gem.-Rath Rykl pro!

Gem.-Rath Rykl: Meine Herren! Wenn Sie einmal bei einer Offertverhandlung im Magistrate Augen- und Ohrenzeuge gewesen sind und gesehen haben, wie da concurriert wird, werden Sie es mit Freuden begrüßen, dass der Stadtrath diesen Antrag stellt. Es kommt vor, dass die Geschäftsleute sich gar nicht um die Preise kümmern, sie schauen nur in der letzten Nummer des Amtsblattes nach, finden zum Beispiel, dass Concurrent A 16 Percent Nachlass geboten hat, und bei der nächsten Concurrenz bieten sie statt 16 eben 18 Percent Nachlass, ohne irgend eine Berechnung anzustellen, weil sie über die Überschläge nicht genau genug informiert sind.

Es ist also nothwendig, dass die Tarife genau durchgearbeitet werden. Ich bitte aber, auch Folgendes in Zukunft bei der Revision des Preistarifes in Betracht zu ziehen. Die Gewerbetreibenden haben beinahe gar keinen Preistarif, so das Gewerbe, dem ich angehöre, die Bildhauer, weil es nicht möglich ist, einen Tarif anzusetzen. Ich möchte bitten, dass, wenn solche Arbeiten ausgeschrieben werden, die Genossenschaft oder der Vertreter derselben verständigt werde, um diesen Preis anzusetzen. Gerade bei unserem Gewerbe kommen Nachlässe von 50 Percent vor; so wurden bei der Kaserne in Breitensee die Arbeiten mit einem Preisnachlass von 58 Percent vergeben. Man weiß nicht, kann das Stadtbauamt oder die Unternehmer nicht rechnen. Das könnte in Zukunft vermieden werden, wenn die Preise so gesetzt werden, dass es dem Gewerbetreibenden nicht möglich ist, so weit herunterzugehen. Jedenfalls ist es seinem Ansehen nicht förderlich, wenn er einen solch niedrigen Preis macht. Man übernimmt Arbeiten un weiß, es ist nicht genau ausgeschrieben; man kommt dann mit Nachtragsforderungen, und so halten sich diese Schädlinge schadlos und erzielen einen wenn auch nicht großen Verdienst. Ich bitte, die Anträge anzunehmen.

Bürgermeister: Ich bitte, bei der Sache zu bleiben. Ich weiß es ja, dass das ganze Submissionswesen viele Schwächen hat, aber die Übelstände liegen nicht im Preistarife, sondern in dem Unterbieten der einzelnen Geschäftsleute. (Zustimmung.)

Zum Worte haben sich noch gemeldet die Gem.-Räthe Dürbeck, Eigner und Hawranek.

Das Wort hat Herr Gem.-Rath Breuer pro!

Gem.-Rath Breuer: Ich habe mich zum Worte gemeldet, um gleich meinem verehrten Herrn Sitznachbarn Rykl meiner Befriedigung und meiner Freude darüber Ausdruck zu geben, dass endlich der städtische Preistarif einer Reorganisation und hoffentlich gleichzeitig damit auch einer Besserung unterzogen wird. Es kann ruhig behauptet werden, dass das Bestreben der Wiener Gewerbetreibenden nach einer Verbesserung des städtischen Preistarifes so lange her datiert, als der städtische Preistarif selbst existiert.

Meine sehr verehrten Herren! Es ist das auch gar nicht wunderzunehmen. Ich trete persönlich niemandem nahe, aber wenn man die Verhältnisse und die Umstände kennt, wenn man weiß, wie seinerzeit in den Achtzigerjahren und vorher, zu jener Zeit, welche der Herr Referent nicht in den Calcul gezogen hat, die damals herrschende Gemeinderaths-Majorität sich um die Interessen des Gewerbestandes angenommen hat, wenn man weiß, dass der damalige Referent — wenn ich nicht irrig berichtet bin — der jetzige Abgeordnete Roske gewesen ist, und man kann der beste Freund oder der heftigste Gegner des Abgeordneten Roske sein, in dem einen Punkte werden alle übereinstimmen, dass er vom Gewerbe absolut nicht allzuviel verstehen dürfte (Beifall), dann ist es begreiflich, wie dasjenige herausgekommen ist, was heute im städtischen Preistarif niedergelegt erscheint. (Sehr richtig!) — Zwischenruf des Gem.-Rathes Orel.) Wenn er auch im Jahre 1895 revidiert wurde, wie Herr Gem.-Rath Orel einwirft, so beweist dies nur, dass diese Revision nichts genützt hat, denn sonst wäre das Bestreben der Geschäftsleute, ihn abzuändern, nicht ein so lebhaftes geworden. (Sehr richtig!)

Man hat aber auch gegenüber den Wünschen der Gewerbetreibenden, bevor diese viel geschmähte christlichsociale Majorität hier die Herrschaft ergriffen hat, zu dem höhnenden Spott noch den beißenden Hohn gesellt und gesagt: „Ja, meine Herren, was wollen Sie denn eigentlich? Wenn es Geschäftsleute gibt, die 20, 25 und 30 Percent nachlassen, so ist es ja ganz klar, dass die in dem städtischen Preistarife enthaltenen Ansätze um den entsprechenden Betrag zu hoch sein müssen."

Nun, meine verehrten Herren, das ist meiner Auffassung nach ein vollkommener Trugschluss. Denn es wäre sehr interessant zu untersuchen, auf welche Weise derartige Offerteinreichungen zustande kommen. Ein Moment, das nicht außer Betracht gelassen werden kann, ist meiner Meinung nach ein gewisser Concurrenzneid, dieses Herabdrücken, das Sichvordrängenwollen oder auch das Product jener Eigenschaft, die man höflicher Weise mit geistiger Unausgegohrenheit bezeichnen könnte, bei Leuten, die einfach nicht zu rechnen verstanden haben, und die hinterdrein, um gut

wienerisch zu reden, die „schwarzen Peter" geblieben sind. Das allein könnte vielleicht nicht ausschlaggebend erscheinen. Man könnte sagen: Es kann jeder mit seinem Vermögen machen, was er will, und jeder zu einem Preis arbeiten, wie es ihm beliebt. Überdies gibt es eine Bestimmung im Gesetz, wonach Verschwender, welche mit ihrem Gelde nicht hauszuhalten verstehen, entmündigt werden.

Und meine Herren, wenn jemand der Gemeinde Wien durch eine Arbeitsleistung ein Geschenk machen will, so bin ich der Meinung, da soll er es auf einem anderen Wege machen und soll seinem Mitcollegen, dem Geschäftsmanne, nicht die Concurrenzfähigkeit entziehen, dadurch, dass er etwas draufzahlt, nur zu dem Zwecke, um für die Gemeinde zu arbeiten. Er schädigt hiedurch sich und die anderen zugleich.

Insbesondere ist aber ein Umstand maßgebend. Der städtische Preistarif von Wien wird leider nicht bloß in Wien gehandhabt. Er wird auch in die Provinz versendet und dort von den Kunden bezogen. Da ergibt sich das erbauliche Schauspiel — ich könnte da aus der Branche, der anzugehören ich die Ehre habe, Beispiele anführen — dass der städtische Preistarif von Wien für die Berechnungen der Provinz aufgestellt werde, wobei sich nur eine Differenz mit Rücksicht auf die größere Entfernung ergibt. Ich möchte daher, meine Herren, gebeten haben, dass diesbezüglich mit dem Verkaufe der städtischen Preistarife — ich glaube, 40 h kostet das Stück — ein anderer Modus getroffen wird.

Meine Herren! Jeder Private, der zu einem Geschäftsmann kommt, sagt: Was fällt Ihnen ein? Da schauen Sie: Im städtischen Preistarif steht der Preis darin. Wenn Sie das für die Gemeinde machen können, so können Sie das auch für mich machen. Dann kommt das Schleudersystem, dieses Herabdrücken und Sichniederconcurrieren. Ich glaube, am allerzweckmäßigsten wäre es, wenn dieses Beziehen von städtischen Preistarifen den Genossenschaften überlassen wäre. Dort können sich die Genossenschafts-Mitglieder eventuell informieren. Aber wie Private dazu kommen, derartige Tarifsätze für sich auszunützen, weiß ich nicht; das geht doch etwas zu weit. (Widerspruch.) In den Genossenschaften bekommt sie nicht jeder, sondern bloß die Genossenschafts-Mitglieder, und die werden sie gewiss nicht unterbieten. (Zwischenrufe.) Das ist nur eine Anregung, die ich hiemit gegeben habe; ob sie befolgt werden wird, weiß ich nicht.

Aber noch ein anderer Umstand ist es, der hervorgehoben werden muss, und das wäre folgender. Es hat soeben der verehrte Herr Bürgermeister gesagt, die Schäden lägen nicht so sehr im städtischen Preistarife, nicht in den Preisansätzen, die darin enthalten sind, sondern sie lägen mehr oder weniger in der nicht ganz exact functionierenden Controle. Der verehrte Herr Bürgermeister wird sich an die imposante Versammlung erinnern, welche hier in diesem Saale stattgehabt hat und in welcher ihm ein umfangreiches Referat und Memorandum seitens des Zweiten Genossenschaftsverbandes überreicht wurde. In diesem Memorandum sind auch die diesbezüglichen Wünsche niedergelegt. Man gibt sich in Gewerbekreisen der Meinung hin — und ich glaube, sie ist vielleicht nicht ganz unberechtigt — dass es möglich sei, bei der Übernahme derartiger Arbeiten sich nicht bloß auf das Votum und die Anschauungen der Organe des Bauamtes und der sonstigen Organe zu verlassen, sondern dass man auch Vertrauensmänner der Genossenschaften heranzieht.

Ich habe vor dem Stande der Architekten und Techniker die allergrößte Hochachtung. Es soll zwar schon irgendwo vorgekommen sein, dass man eine Kaserne gebaut hat, wobei man darauf vergessen hat, Anstandsorte anzubringen. Der Betreffende ist jedenfalls . . . (Zwischenrufe und Unruhe.) Es sollten die 19 Herren nicht reden, jetzt habe ich das Wort. Das ist zwar ein Gegenstand, mit dem sich gewöhnlich der Herr College Eigner befasst und den es daher berechtigterweise angeht. (Heiterkeit und Unruhe.) Ich gehöre gewiss nicht zu den Vielrednern; wenn ich aber einmal in einer gewerblichen Angelegenheit das Wort ergreife, bitte ich, mir Spielraum zu lassen. (Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte, Sie können ungestört reden. Sie waren in Ihren Ausführungen bei der Kaserne, bei der an die Aborte vergessen worden ist. (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Breuer: Ich wollte nur sagen: Das ist ein Fall, der sich vielleicht zufällig ereignet hat; aber wenn man einen Architekten zur Beurtheilung gewerblicher Arbeiten heranzieht, so ist das nicht immer der richtige Weg. Ich verweise diesbezüglich auf einen ganz classischen Zeugen, auf unseren verehrten Herrn St.-Rath Schuh, der seinerzeit das Vergnügen gehabt hat, derselben Branche anzugehören, der ich noch angehöre — allerdings hat er es jetzt Gott sei Dank nicht mehr nothwendig — aber er wird mir beistimmen, wenn ich sage: seinerzeit war speciell der Tapezierer derjenige, welcher eine Wohnung von A bis Z eingerichtet hat. (Gem.-Rath Hawranek: Der die Professionisten gedrückt hat! — Heiterkeit.) Vielleicht hat Herr Gem.-Rath Hawranek eine traurige Erfahrung gemacht, aber von einem einzelnen Falle kann man nicht auf die Gesammtheit schließen. Heute aber ist es umgekehrt; thatsächlich ist jeder Geschäftsmann dem Architekten untergeordnet. Dieser schafft alles an, und doch bin ich überzeugt, dass, wenn man einem Architekten — bei aller Hochachtung vor seinen sonstigen Kenntnissen und seinem Bildungsgrade — irgendein Möbelstück zur Begutachtung in die Hand geben würde, man traurige Erfahrungen machen würde, zum Beispiel rücksichtlich der Frage, ob dieses oder jenes Materiale verarbeitet ist. Auch in dieser Beziehung können wir ruhig dem Wunsche der Genossenschaften entsprechend, wenn möglich — ich bin kein Heißsporn und auch kein Mauerbrecher, ich gebe nur einem Wunsche der Gewerbetreibenden Ausdruck — derartige Vertrauensmänner der Genossenschaften bei Übergabe der Arbeiten, beziehungsweise bei Übernahme derselben durch die Commune heranziehen. (Rufe: Das hat mit dem Preistarife nichts zu thun!) Gewiss hat es damit zu thun, weil es dessen Durchführung betrifft.

Es ist noch eine Reihe von Rednern vorgemerkt. Ich werde daher Ihre Geduld nicht länger auf die Probe stellen, ich bin zu Ende. Nehmen Sie das, was ich gesagt habe, als Ausdruck einer Empfindung, welche mir als Gewerbetreibenden die Verpflichtung auferlegt hat, hier das Wort zu ergreifen. Stimmen Sie den Anträgen des Stadtrathes zu und Sie werden sich nicht nur den Dank der Gewerbetreibenden, sondern auch die Achtung und Anerkennung aller jener erwerben, welche es mit dem Gewerbestande aufrichtig meinen. Ich bitte um die Annahme der Anträge. (Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Rogan zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Rogan: Ich beantrage Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluss der Debatte beantragt worden. Die Herren, welche diesen Antrag annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet die Herrn Collegen: Schlechter, Dürbeck, Eigner, Hawranek, Wieninger, Poyer, Sturm, Leitner, Fiedler, Dany, Dr. Haas, Sebastian Grünbeck, Schreiner, Nagler, Schuh, Müller, Axmann, Dr. Krenn, Hütter, Wessely, Rauer, Gräf Ferdinand, Orel, alle pro.

Contra Herr Gem.-Rath Neumann.

Nachdem jetzt ein Redner pro gesprochen hat, ertheile ich dem Contraredner das Wort.

Gem.-Rath Neumann: Ich möchte nur die Gelegenheit benützen, um die Herren an etwas zu erinnern. Es ist, ich glaube im Jahre 1896 oder 1898 von Herrn Dr. Gessmann ein Antrag im Parlamente gestellt worden, welcher auf den Schutz der Bauarbeiter abgezielt und verlangt hat, dass bei Vergebung von Arbeiten des Staates und Landes der Arbeiterschutz aufgenommen wird. Nachdem Sie nun heute daran sind, den städtischen Preistarif auszuarbeiten und nachdem auch die Genossenschaften einvernommen werden, möchte ich die Anregung geben, dass gleichzeitig auch die Stadt Wien sich anlässlich dieser Preisbestimmung endlich mit dieser Frage denn doch beschäftigt und in die Bedingnishefte Bestimmungen aufnimmt, die sich auf den Schutz der Arbeiter, insbesondere der Bauarbeiter beziehen.

In Bezug auf die sonstigen Lieferungen wünsche ich, dass Bestimmungen aufgenommen werden, dass die Arbeiten, welche für die Stadt Wien geliefert werden, nicht durch Heimarbeiter hergestellt werden dürfen. Ich glaube, dass diese Anregung sehr wichtig ist und sie wird auch von den Genossenschaften und Genossenschaftsvorstehern unterstützt werden, denn es wird dadurch verhindert, dass sich Unternehmer betheiligen, welche etwa Schmutzconcurrenz betreiben. Das Wort Schmutzconcurrenz ist unter den Genossenschaften sehr stark verbreitet, und ich glaube, dass Sie dieser Anregung umso freudiger Ihre Zustimmung geben können, als dadurch Unternehmer ausgeschlossen sind, welche Arbeiten durch Heimarbeiter herstellen lassen. Ich bitte deshalb, dass ein Zusatz im Punkt 2 gemacht werde, welcher dahin geht, dass die in Frage kommenden Genossenschaften und die Gehilfenausschüsse einzuladen sind, ihr Gutachten abzugeben.

Bürgermeister: Herr College Schlechter pro!

Gem.-Rath Schlechter: Ich habe geglaubt, dass die vorliegenden Beschlüsse einstimmig gefasst werden würden und ich bin geradezu erstaunt, eine so lange Reihe von Rednern vorgemerkt zu hören; ich habe aber diese noch durch meine Person vermehrt und darf daher keinen Vorwurf machen; warum ich aber das Wort dennoch ergreife, ist — obwohl ich glaube, dass das später berührt werden wird — Folgendes: Ich glaube, man soll sich bei solchen Angelegenheiten nicht einer falschen Illusion hingeben. Der Wille des Gemeinderathes, den Preistarif den Verhältnissen anzupassen, ist ein ganz guter und wird dankbaren Boden finden; aber wenn Sie den Tarif festgesetzt haben, wird er bald wieder illusorisch werden, denn es ist in Wien eine notorische Schmutzconcurrenz vorhanden, und wenn Sie den Preistarif noch so sehr den Verhältnissen anpassen und auf den Rath der Genossenschaften eingehen, die Ihnen gewiss keine Schleuderpreise vorschlagen werden, so würden Sie auch bei dem neuen Preistarife erleben, dass 30, 40, selbst 50 Percent Nachlass geboten werden. Solange wir diese Schmutzconcurrenz in Wien haben, sind alle unsere Bestrebungen nutzlos, und wäre es am besten, wenn die betreffenden Fachkreise dieser Schmutzconcurrenz schonungslos entgegentreten, das ist eigentlich die Hauptsache. Es wird Folgendes eintreten: nach dem Antrage des Stadtrathes werden die einzelnen Genossenschaften um ihr Gutachten befragt werden. Jede Genossenschaft wird ihr Gutachten selbstverständlich abgeben. Die Genossenschaften müssen doch auf möglichst gute Preise halten und diese kommen dann in den Preistarif hinein; so werden dadurch der von mir wiederholten Schmutzconcurrenz geradezu die Thore geöffnet und wir werden in drei Jahren wieder den Preistarif ändern müssen.

Die Hauptsache, welche damit in Verbindung gebracht werden soll, ist, wie ich glaube, folgende: Es kommen nicht allein die Ansätze des Preistarifes, sondern auch die Art und Weise der Manipulation bei der ganzen Verrechnung, Bestellung, Auszahlung u. s. w. hauptsächlich in Betracht. Ich bin daher der Meinung, dass sich die Vorschläge nicht bloß auf die Ziffern des Preistarifes beschränken sollen, sondern dass auch zweckmäßige Vorschläge in Bezug auf die Controle und Durchführung der ganzen Arbeiten gemacht werden.

Wenn ich aber eine kleine Abänderung beantragen darf, so ist sie folgende. Der Termin, welchen man den Genossenschaften zur Erstattung ihrer Gutachten stellt, nämlich bis zum 1. Februar 1902, ist nach meiner Meinung entschieden zu kurz. Ich bitte, doch zu bedenken, dass wir jetzt kurz vor Weihnachten stehen, und bald rückt das Neujahr heran. Im Monat Jänner gibt es dann eine Menge von Arbeiten, die man das ganze Jahr nicht macht, und am 1. Februar sollen bereits alle Gutachten abgeliefert werden.

Daher möchte ich den Antrag stellen, dass statt des 1. Februar der 1. April hiefür festgesetzt werde. Dieser Termin ist gewiss nicht zu spät, weil ja der Tarif erst im Jahre 1904 in Kraft treten soll. Warum sollen gerade die Genossenschaften binnen zwei Monaten fertig werden, wo doch die Ämter zwei Jahre damit zu thun haben werden?

Ich bitte Sie, nehmen Sie die Anträge, wie sie sind, mit der Abänderung an, dass den Genossenschaften nicht bis 1. Februar, sondern bis 1. April nächsten Jahres Zeit zur Erstattung ihrer Gutachten gelassen werde.

Bürgermeister: Zur Geschäftsordnung Herr Gem.-Rath Schleidt.

Gem.-Rath Schleidt: Ich beantrage die Wahl von Generalrednern. (Beifall.)

Bürgermeister: Es ist die Wahl von Generalrednern beantragt.

Jene Herren, welche hiemit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Es sind noch zum Worte gemeldet die Herren Gem.-Räthe: Dürbeck, Eigner, Wieninger, Poyer, Sturm, Leitner, Fiedler, Dany, Dr. Haas, Sebastian Grünbeck, Schreiner, Nagler, Schuh, Müller, Axmann, Dr. Krenn, Wessely, Hütter, Rauer, Ferdinand Gräf und Orel.

Ich bitte die Herren, sich auf einen Generalredner zu einigen. (Nach einer Pause:) Zum Generalredner wurde Herr Gem.-Rath Eigner gewählt. (Rufe: Einstimmig!)

Ich ertheile ihm das Wort.

Gem.-Rath Eigner: Sehr geehrte Herren! Sie übertragen mir heute ein Amt. Sie sind der Meinung, dass ich vielleicht derjenige sein werde, der diesen städtischen Preistarif so vollständig in Ordnung bringen wird, wie er sein sollte. Nun, es

ist ja richtig, dass dieser Preistarif veraltet ist. Er ist schon seit Urzeiten her (Lebhafte Heiterkeit und Rufe: Aus dem Jahre 1895! — Erneuerte lebhafte Heiterkeit) und entspricht den heutigen Anforderungen und den heutigen Preisen nicht mehr. Nun, das wird aber auch dem neuen Preistarife ebenfalls so gehen. Ich glaube, diese Preistarife sollten nicht so lange immer fortgeführt werden. Sie sollten alle fünf Jahre einer Correctur und Erneuerung unterzogen werden. Der Inhalt wird sich ja nicht ändern: Fenster, Thüren, Glas, Spenglerarbeiten ꝛc., das wird alles wieder vorkommen, aber die Preise werden andere sein, weil ja die Löhne, die Arbeitszeit u. dergl. anders sein werden.

Herr College Rykl meinte, dass diese Schund- oder Schmutzconcurrenz — oder wie er das immerhin heißen will — abgeschafft werden soll; ich stimme dem zu, die Sache geht heute sehr weit. Der Eine bietet 16 Percent, der Andere 20, der Dritte 25, 30, 45, 50, 60 Percent. (Lebhafte Heiterkeit.) Ja, aber dagegen wird Sie dieser Preistarif nie schützen, Sie mögen ihn feststellen, wie Sie wollen. Der Fehler liegt wo anders. Ich würde diese Schmutzconcurrenz schon abstellen. (Beifall.) Wenn ich derjenige wäre, der das zu controlieren hätte, der die Ware und die Arbeiten zu übernehmen und zu überprüfen hätte, so würde derjenige, der liefert und schlecht liefert, das zweitemal keine solchen Nachlässe machen. (Beifall.) Der würde nicht einmal die Arbeit fertigmachen, er würde auch die Arbeit nicht liefern, weil er es nicht imstande wäre. Und wenn Sie nicht mit solchen Maßregeln vorgehen, so wird die Sache immer schlechter werden. Schauen Sie alle Arbeiten, die für die Commune gemacht werden, an, es ist eine Schande, eine wirkliche Schande!

Was sagen die Geschäftsleute? Es wird gezahlt, aber es ist niemand da, der controliert und die Sache versteht. Es sind keine Leute da, die sagen können: So muss es gemacht werden. (Rufe: Das Pflaster!)

Das Pflaster in Wien! — Höher geht es nicht mehr! — (Heiterkeit.) Schlechter kann nicht mehr gepflastert werden. Der Herr Bürgermeister soll nach Hernals fahren und das Pflaster in der Calvarienberggasse von der Hernalser Hauptstraße bis zur Böheimgasse anschauen, wo der Canal gebaut wurde, ob das ein Pflasterer gemacht hat oder ein paar Krawaten. (Heiterkeit.) Dann auch die zwei Übergänge Ecke der Pezzl- und Hormayrgasse. (Sehr richtig!)

Die Anstreicher, die Glaser, Spengler, Schlosser, Tischler, Tapezierer, Baumeister, Deichgräber, Rauchfangkehrer ꝛc. lassen alle Percente nach, um nur Arbeiten zu bekommen. Aber sie sagen es öffentlich ... (Gem.-Rath Rykl: Das ist nicht wahr!) Wenn Herr College Rykl wissen will, wer das gesagt hat, will ich es ihm sagen. Sie sagen öffentlich: „Ich nehme diese Arbeit weg, trage sie wieder an Ort und Stelle, und es ist nichts gemacht worden.“ Dann wird wieder angeschafft. Es ist wieder so. Zum drittenmale werden die Sachen erst gemacht und dreimal verrechnet. (Unruhe und Rufe: Wo sind da die Beamten?)

Bürgermeister: Ich bitte, Herr College Eigner, Sie werden die Güte haben, mir den Fall bekanntzugeben. Was jetzt angeführt wird, ist wohl ernst zu nehmen. Ich bin gerne geneigt, manches Übertriebene ruhig anzuhören, aber wenn das wahr ist, dass eine Ware dreimal geliefert wird, zweimal wieder zurückgezogen, also nur einmal wirklich geliefert, aber dreimal gezahlt wird, so muss ich einschreiten. Der Herr College Eigner wird daher die Güte haben, mir den betreffenden Fall bekanntzugeben. (Rufe: Öffentlich!) Nicht öffentlich, ich bitte, ihn mir im Vertrauen zu sagen.

Gem.-Rath Eigner: Ja, Herr Bürgermeister. Das ist nicht jetzt, sondern zu einer Zeit geschehen, dass man heute nichts mehr machen kann. Das ist nicht Gegenwart, sondern Vergangenheit.

Bürgermeister: Das ist aber eine ernste Sache. Ich bitte, Herr College Eigner, Sie müssen die Güte haben, mir den Fall bekanntzugeben. In öffentlicher Sitzung brauchen Sie es nicht zu thun. Ich bitte, ihn mir persönlich bekanntzugeben oder aber diese Äußerung zurückzuziehen. (So ist es!) Einen dritten Weg kenne ich nicht in dieser Sache. Ich bedaure sehr.

Gem.-Rath Eigner: Ich werde den Fall dem Herrn Bürgermeister im Vertrauen bekanntgeben. (Beifall.) Gehen wir jetzt auf unsere Anstalten über, die die Gemeinde hat: Amtshäuser, Zinshäuser, Versorgungshäuser, Schlachthäuser, Schulen ꝛc. (Ruf: Badeanstalten!) Auch Badeanstalten. Die Aufseher, die in diesen Anstalten fungieren, sollen die Bauhandwerker controlieren, sie sollen dem Schlosser, Maurer, Tischler, Anstreicher, Glaser ꝛc. nachgehen. (Rufe: Die sind ja noch nicht dort, wenn gebaut wird!) Ich spreche da nicht von Neubauten, sondern von Adaptierungen und Reparaturen. Es ist selbstverständlich, dass einer nicht Glaser und zugleich Maurer, Zimmermann oder Spengler sein kann. Das ist richtig. Aber man setzt voraus, dass solche Leute in den städtischen Bädern und allen anderen Anstalten angestellt werden, die mindestens von einem, zwei bis drei Gegenständen etwas verstehen, er muss zumindest ein Maurer, Tischler, Zimmermann oder Schlosser sein. Diese Leute haben immerhin von der einen oder anderen Arbeit etwas aufgenommen, weil sie auf den Bauten gearbeitet haben, und da sieht der Maurer, Tischler, Zimmermann oder Schlosser, was die anderen Professionisten machen. Man muss ja nicht immer systematisch gelernt haben, man kann auch vom Sehen und Hören lernen. Statt dieser Leute stellt man aber einen Gärtner, Bandmacher, Schuster oder Schneider hin, das ist nicht in der Ordnung, dorthin gehören Leute, die etwas von der Sache verstehen. Wenn ein solcher etwas ausmessen soll und man fragt ihn, wie viele Meter das sind, so kennt er nicht einmal einen Meter, nicht einmal eine Messlatte. Das sind Sachen, die in solchen Anstalten eine Krankheit sind. Und dann wünschen Sie, dass der Geschäftsmann nicht Percente nachlässt, wenn er weiß, hinter ihm steht ein Mensch, der nichts weiß und absolut keine einschlägigen Fachkenntnisse besitzt. (Widerspruch.) Die Herren sagen: Es kommt die Commission! Das ist richtig. Die Commission kommt, wenn alles fertig ist; aber wenn die Arbeiten gemacht werden, ist niemand da. (Erneuerter Widerspruch.) Wenn man die Wahrheit sagt, ist es Ihnen nicht recht, sagt man sie nicht, ist es Ihnen auch nicht recht, viel klüger ist es, wenn man nichts sagt. (Rufe: Keine Verdächtigung!) Ich verdächtige gar niemanden, ich habe kein Organ und keinen Geschäftsmann genannt oder angegriffen, ich habe gesagt, dass die Verhältnisse so sind, und diese Verhältnisse sind traurig.

Bürgermeister: Heute ist es besser, wenn Du bald aufhörst! (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Eigner: Der Herr Bürgermeister wünscht ...

Bürgermeister: Ich wünsche gar nichts, außer das eine, dass, wenn man etwas sagt, es mit der Wirklichkeit halbwegs übereinstimmen soll. Es ist ja möglich, dass Personen, welche bei der Übernahme fungieren, von der Ware nichts verstehen. Darüber will

ich ja nicht streiten; aber dass ein einzelner Beamter übernimmt, das kommt nicht vor, sondern es ist ja immer eine Commission da, welche mit ihm geht. (Zustimmung.)

Gem.-Rath Eigner: Herr Bürgermeister! Die Commissionen sind nur dort bei der Übernahme, wo Neubauten ausgeführt werden, aber wo Adaptierungen oder Renovierungen stattfinden, sind sie nicht dort. Die Arbeiten sollen vom betreffenden Aufseher überwacht und controliert und die Lieferungen übernommen werden. Der angestellte Aufseher ist derjenige, der in der Anstalt vorhanden ist, sonst sieht die Arbeit niemand. Es können ja hie und da kleine Controlierungen vorgenommen werden, die aber der Commune Zeit und viel Geld kosten. Ich ersuche, dass in Zukunft, wenn Leute in einer solchen Anstalt angestellt werden, man darauf Rücksicht nimmt, dass die richtigen Leute hinkommen. In das Rechtsbureau kann ich nicht jemanden hingeben, der etwa die Baugewerbeschule absolviert hat, dort muss man Juristen hingeben. Ins Bauamt muss man einen Techniker hingeben und nicht einen Juristen. So müssen auch hier die Zustände geregelt werden. Dann werden Sie sehen, dass es mit dem Preistarif, mit den Bedingnissen und Verträgen, mit den Arbeiten und den Geschäftsleuten in Ordnung sein wird. Heute ist das nicht der Fall, weil keine sachkundige Beaufsichtigung stattfindet, oder wenn eine stattfindet, sie nicht so ist, wie sie sein soll. Der Herr Bürgermeister kann sich bei den öffentlichen Arbeiten davon überzeugen. Er sieht, wie das Straßenpflaster gemacht wird; und ebenso wie das nicht ordentlich gemacht wird, werden andere Arbeiten auch nicht ordentlich gemacht. Ich würde den Herrn Bürgermeister bitten, bei diesen Anstellungen so vorzugehen wie bei den Beamten, dass man einen nur dort aufnimmt, wo er seine Stelle voll und ganz ausfüllen kann. Damit schließe ich. (Beifall.)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlusworte.

Referent: Meine Herren! Es ist gegen die Anträge des Stadtrathes kein Gegen-Antrag gestellt worden. Es sind nur kleine Abänderungen beantragt, und zwar hat im Punkt 2 Herr College Schlechter den Antrag gestellt, es möge die Frist verschoben werden vom 1. Februar bis 1. April. Es hat hier schon im Stadtrath eine Verschiebung stattgefunden; es war nämlich December beantragt, und wir haben es auf 1. Februar erstreckt. Wir wollen aber dem Herrn Collegen Schlechter entgegenkommen, weil ich weiß, dass die Genossenschaften mehr Zeit brauchen, um ihre Anträge dem Magistrate vorzulegen.

Im Punkt 3 soll auch eine Änderung dahin eintreten, dass sieben Mitglieder, und im Punkt 4, dass in diesen Ausschuss fünf Mitglieder vom Gemeinderathe und zwei vom Stadtrathe gewählt werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Hawranek zur thatsächlichen Berichtigung und persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Hawranek: Ich muss gegen Collegen Breuer Folgendes bemerken: Es ist richtig, dass, wie er gesagt hat, früher die Tapezierer die Professionistenarbeiten alle zusammengenommen haben. Das ist wohl wahr. Aber es ist auch Folgendes geschehen. Der Tapezierer hat sich bei der Kundschaft „patzig" gemacht und hat gesagt, dass er alles übernimmt, und ohne dass er die anderen Gewerbeconcessionen gehabt hat, hat er alles übernommen.

Dann hat er die Anstreicher-, Glaser-, Schlosser- und Tischlerarbeiten u. s. w. von den Betreffenden besorgen lassen und hat diese miserabel gezahlt; bei der Kundschaft hat er aber das Geld bekommen. Das weiß ich aus Erfahrung. Dann muss ich aber noch etwas berichtigen. College Breuer hat nämlich gesagt, man soll das den Genossenschaften überlassen. Es wäre traurig um die Gemeinde Wien bestellt, wenn sie sich auf die Genossenschaften verließe, wie schon College Schlechter bemerkt hat. Dann würden die Genossenschaften mit den Preisen hinaufgehen müssen, und es wird dann, wenn sie die Gewerbetreibenden herabdrücken, wieder Nachlässe geben. Die Preise müssen so zusammengestellt werden, dass nicht ein Preis im Verhältnis zum anderen zu groß und zu klein ist, wie beim Taglohn. Das muss reguliert werden.

Bürgermeister: Herr College Dany zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Dany: Ich berichtige thatsächlich, dass Herr College Eigner alle Geschäftsleute in einen Korb geworfen hat. Es gibt Geschäftsleute, die aus Ehrgeiz, wenn sie auch Nachlässe machen, alles in Ordnung liefern, und man kann sich auf sie verlassen. Das will ich richtigstellen.

Wenn ich auch den Herrn Collegen als Generalredner gewählt habe, so bin ich mit dieser seiner Ausführung doch nicht ganz einverstanden. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlögl zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Schlögl: Ich berichtige thatsächlich, dass die meisten unserer Collegen mit den Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Eigner nicht einverstanden sind. (So ist es!)

Bürgermeister: Das ist keine thatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rath Schlögl (fortfahrend): Nicht nur, dass er alle Geschäftsleute angegriffen hat, sondern er hat auch alle städtischen Organe angegriffen. Das ist nicht gerechtfertigt, das weisen wir zurück.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Eigner zu einer thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Eigner: Ich berichtige den Herrn Collegen Dany, sowie den Herrn Collegen Schlögl, dass ich auch mit ihren Anschauungen nicht einverstanden bin. (Lebhafte Heiterkeit.)

Bürgermeister: Herr Referent zur thatsächlichen Berichtigung.

Referent: Ich kann mich mit den Ausführungen des Herrn Collegen Eigner nicht einverstanden erklären. Er hat die Gewerbetreibenden, sowie auch die Ämter in einer Weise hingestellt, als wenn alle, welche für die Commune arbeiten, schlechte Leute wären. (Zustimmung.)

Es sind unter den Gewerbetreibenden gewiss sehr ehrenhafte Charaktere (Zustimmung), welche es sich zur Ehre anrechnen, für die Gemeinde Wien zu arbeiten. Es ist nicht immer gleich.

Der Herr College wirft immer alles in einen Topf, er glaubt, alles ist so wie bei der Pflasterung, weil er immer nur herumgeht und sich das Pflaster anschaut. Es sind ja schon Bauarbeiten ausgeführt worden, welche man als Musterbauten bezeichnen kann und für welche sogar die Gewerbetreibenden von Seite der Gemeinde Wien Belobungen erhalten haben. (Zustimmung). Ich möchte also bitten, dass die Dinge nicht so beurtheilt werden, wie sie Herr College Eigner geschildert hat. Es ist nicht so. Unsere Ämter achten immer darauf, dass die Gewerbetreibenden ihren Verpflichtungen nachkommen.

Es sind eigene Commissionen eingesetzt, und Herr College Eigner gehört einer derselben, nämlich der Commission zur Controle des unbeweglichen Vermögens, als Mitglied an. Die Herren werden überall hin delegiert und sehen, was gemacht wird,

machen ihre Einwendungen und die Ämter kommen gewiss immer entgegen. Die Anwürfe, welche Herr College Eigner gemacht hat, sind daher gewiss nicht gerechtfertigt. (Beifall.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen den Punkt 1 ist eine Einwendung nicht erhoben worden. Die Herren, welche mit demselben einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bei Punkt 2 hat Herr Gem.-Rath Schlechter eine Abänderung dahin beantragt, dass die Frist, welche von Seite des Stadtrathes bis 1. Februar angegeben wird, bis 1. April verlängert wird.

Ich bringe nun den Antrag sub 2 vorläufig vorbehaltlich der Frist zur Abstimmung und ersuche die Herren, welche diesen Punkt annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun bringe ich den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Schlechter zuerst zur Abstimmung, dass den Genossenschaften eine Frist bis zum 1. April gegeben werde.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist ebenfalls angenommen.

Herr Gem.-Rath Neumann hat einen Zusatz-Antrag folgenden Inhaltes gestellt (liest):

„Die Gehilfen-Ausschüsse der in Frage kommenden Genossenschaften werden aufgefordert, sich zu äußern über die an die Vergebung städtischer Arbeiten zu knüpfenden Bedingungen, welche den Arbeiterschutz betreffen."

Ich ersuche die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität.

Bei Punkt 3 ist nur eine Änderung in dem Sinne vorgenommen, dass der Ausschuss aus sieben Mitgliedern zu bestehen hat.

Ich bitte jene Herren, welche mit dem Punkte 3 und dieser Abänderung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bei Punkt 4 wird beantragt (liest):

„In diesen Ausschuss werden vom Gemeinderathe fünf und vom Stadtrathe zwei Mitglieder entsendet."

Ich bitte jene Herren, welche mit diesem Punkte in dieser Fassung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Der städtische Preistarif ist einer Revision zu unterziehen und mit 1. Jänner 1904 unter möglichster Berücksichtigung der auf die Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen bezughabenden Beschlüsse des III. österreichischen Städtetages eine Neuauflage des städtischen Preistarifes in zwei Abtheilungen herauszugeben. Die erste Abtheilung hat die baugewerblichen städtischen currenten Arbeiten und currenten Lieferungen, die zweite Abtheilung alle anderen städtischen currenten Arbeiten und currenten Lieferungen zu umfassen.

2. Die in Frage kommenden Genossenschaften sind einzuladen, bis längstens 1. April 1902, welcher Termin nicht erstreckbar ist, Entwürfe der auf dieselben bezughabenden Einzel-Preistarife zu verfassen und dieselben mit den allfälligen, die Neuauflage des städtischen Preistarifes betreffenden Wünschen dem Magistrate zu übermitteln.

3. Zur Vornahme der Herausgabe des neuen städtischen Preistarifes und Redigierung desselben wird im Sinne des § 34 des Gemeindestatutes ein aus sieben Mitgliedern bestehender Gemeinderaths-Ausschuss eingesetzt, welcher ermächtigt wird, zu den Verhandlungen wegen Herausgabe des neuen städtischen Preistarifes Mitglieder der hiebei in Betracht kommenden Genossenschaften oder sonstige Sachverständige mit berathender Stimme beizuziehen.

4. In diesen Ausschuss werden vom Gemeinderathe fünf und vom Stadtrathe zwei Mitglieder entsendet.

Bürgermeister: Der Gegenstand ist erledigt, die Tagesordnung ist erschöpft. Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **5. November 1901.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (12679.) **Gem.-Rath Braun** beantragt: Der Betrieb der städtischen Wasenmeisterei wird dem Johann Logar unter Annahme seines Anbotes vom 30. September 1901 neuerlich auf vier Jahre um den jährlichen Bestandzins von 13.600 K und zwar vom 1. Jänner 1902 an übertragen und der vorgelegte Vertragsentwurf einschließlich der Wasenmeister-Instruction und des Gebürentarifes genehmigt. (Angenommen.)

2. (12795) **Gem.-Rath Wessely** beantragt, anlässlich des 25jährigen Bestandes des städtischen Lagerhauses wird den seit dem Jahre 1876 im Dienste des städtischen Lagerhauses stehenden Beamten, Unterbeamten und Dienern eine Remuneration von 10 Percent des Grundgehaltes gewährt. Der Gesammtbetrag ist aus der Lagerhauscassa auszubezahlen und auf dem Gehaltsconto zu verrechnen. Außerdem wird den beiden seit 1876 im städtischen Lagerhause beschäftigten Arbeitern Ferdinand Wolfarth und Karl Schimedl eine Remuneration von je 100 K bewilligt, und endlich wird dem Lagerhaus-Director Eduard Straßer die volle Anerkennung ausgesprochen. (Angenommen)

3. (8868.) **Gem.-Rath Dr. Wähner** beantragt: Es wird dem Hofballmusik-Director Eduard Strauß in Würdigung seiner großen Verdienste auf dem Gebiete der Musik die große goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

4. (12518.) **Gem.-Rath Fiedler** beantragt, dem Ansuchen des Arztes im Bürgerversorgungshause Dr. Ernst Kubasta um gnadenweise Anrechnung des erst am 1. Jänner 1902 fällig werdenden ersten Quadrienniums anlässlich seiner Pensionierung Folge zu geben. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 12. November 1901.
Mittwoch, den 13. November 1901.
Donnerstag, den 14. November 1901.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **24. October 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Weisely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Schuh.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Karl Künzl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mittheilungen:

1. St.-R. Schuh entschuldigt sein Ausbleiben von der Sitzung. (Zur Kenntnis.)

2. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften ladet zur Theilnahme an der am 26. d. M. zur Feier des 50jährigen Bestandes der k. k. meteorologischen Central-Anstalt stattfindenden feierlichen Sitzung ein. (Zur Kenntnis.)

(12201.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen des Rudolf Brandl, Johann Nirschl, Josef Reichl und Karl Steykoza um nachträgliche Genehmigung der vor ihren Geschäftslocalen im Hause Or.-Nr. 2 Sechshauserstraße, XV. Bezirk, angebrachten Gaslaternen (Vorsprung 0·90 m) und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12381.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Emil Killer um Sistierung des Vollzuges des Bezirksamts-Auftrages vom 4. Juli 1901, Z. 13816, betreffend die Demolierung des ebenerdigen Objectes Consc.-Nr. 243 vor der ehemaligen Mariahilferlinie, XV. Bezirk, und beantragt die Zustimmung zur Fristerstreckung bis zur endgiltigen Entscheidung durch den k. k. Verwaltungsgerichtshof. (Angenommen.)

(12441.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Julius Endlicher um Genehmigung der an den Häusern Or.-Nr. 8 Grenzgasse, Or.-Nr. 31 Herklotzgasse und Or.-Nr. 22 Sechshauserstraße, XV. Bezirk, angebrachten Annoncentafeln und beantragt die Gesuchsgewährung unter den commissionell festgesetzten Bedingungen. (Angenommen.)

(12278.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Johanna Wunderer um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 145 Mariahilferstraße, XV. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 78 K 72 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 49 K 20 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12310.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung des Holztransportes der im Fällungsjahre 1901/1902 in der Poigenau (Forstbezirk Mannswörth) zur Schlägerung gelangenden Derb- und Bürtelhölzer, und beantragt, die Ausfuhr der Hölzer auf den Lagerplatz des Fondsgutes Ebersdorf an der Donau im Forstbezirke Mannswörth dem Bestbieter Johann Hofang gegen eine Entlohnung von 88 h per Raummeter Holz oder 10 Stück Bürtel gemäß dem Magistrats-Antrage zu übertragen. (Angenommen.)

(12405.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von 710 m³ Aufstreusand zur Erhaltung der Gehwege in den städtischen Gartenanlagen, und beantragt:

Die Lieferung des für die Erhaltung der Gehwege in den städtischen Gartenanlagen im Jahre 1901 nöthigen Sandes wird den nachbenannten Unternehmern, wie folgt, übertragen:

A. Gereuterter Felixdorfer Sand an den Großfuhrwerksbesitzer Peter Jungreithmeier, VI., Magdalenenstraße 16, und zwar die Lieferung von 100 m³ zum Preise von 11 K 40 h per Cubikmeter für die Gartenanlagen vor und hinter dem Rathhause; an den Sandlieferanten Johann Böck aus Petrifeld bei Solenau 162 m³ Steinfelder Sand zum Preise von 11 K 60 h per Cubikmeter für den Stadtpark und Beethovenpark.

B. Maschinenquarzsand zum Preise von 6 K per Cubikmeter und Übernahme in Truhenwägen zu 1·5 m³ mit Liefer- und Gegenschein an den Großfuhrwerksbesitzer Alois Wanko, XI., Hauptstraße 12, und zwar:

20 m³	für den	Reservegarten,
35 m³	„	„ Technikerpark,
12 m³	„	„ Schillerplatz,
24 m³	„	„ Justizpark,
50 m³	„	„ Votivkirchenpark,
30 m³	„	„ Draschepark,
60 m³	„	„ Arenbergpark.
Summe 231 m³.		

C. Kaltenleutgebener Gebirgssand:

1. 70 m³	für den	Türkenschanzpark,
12 m³	„	„ Park Schopenhauerstraße,

zusammen 82 m³ zum Preise von 9 K 56 h per Cubikmeter an die Firma A. Meisgeyer & Comp. in Atzgersdorf, Wassergasse 18.

2. 20 m³	für den	Park der Augartenbrücke,
20 m³	„	„ „ am Börseplatz,
20 m³	„	„ „ „ Franz Josefskai,
12 m³	„	„ „ in der Steinbauergasse,
12 m³	„	die Kinderspielplätze am Neubaugürtel,
6 m³	„	„ Gartenanlage in der Matzleinsdorferstraße,
6 m³	„	„ Anlage am Neubaugürtel zwischen Felber- und Goldschlagstraße,
12 m³	„	„ Gartenanlage auf dem Urban-Loritzplatze,
9 m³	„	„ „ „ „ Währingergürtel zwischen Canon- und Schulgasse,
9 m³	„	„ Gartenanlage auf dem Gürtel zwischen Jörgerstraße und Czermakgasse,
9 m³	„	„ Gartenanlage bei der Pilgrambrücke,

zusammen 135 m³ an die Firma Leopold Fellner & Sohn in Kalksburg zum Preise von 8 K 10 h per Cubikmeter.

(Angenommen.)

(12359.) St.-R. **Tomola** referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 11. October 1901, Z. 8088, betreffend die Zustimmung zur provisorischen Errichtung von Parallelclassen an der Allgemeinen Knaben- und Mädchen-Volksschule II., Vorgartenstraße 191, sowie zur Verwendung je einer provisorischen Lehrkraft, und beantragt die Zustimmung. (Angenommen.)

(12358.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission um Überlassung eines zweiten Lehrzimmers der Volksschule für Knaben IX., Alserbachstraße 23, für den Vorbereitungscurs der Lehrlinge des Gastgewerbes und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(12388.) St.-R. Tomola referiert über die endgiltige Regelung der Beitragsleistungen des k. k. Ärars und der Commune Wien zu den Kosten der Erhaltung der in die Staatsverwaltung übernommenen, ehemals communalen Mittelschulen in Wien, sowie des k. k Staatsgymnasiums im XVII. Bezirke und beantragt:

1. Es sei dem k. k. n.-ö. Landesschulrathe unter Bezugnahme auf seinen Erlass vom 29. März 1901, Z. 15616/L.-S.-R., zu berichten, dass die Gemeinde Wien den mit diesem Erlasse anher übermittelten allgemeinen Bestimmungen für die Interpretation der Art. III und IV des Vertrages vom 10. Juli 1893, beziehungsweise der Art. IV und V des Vertrages vom 16. Februar 1900, abgeschlossen zwischen der Staatsverwaltung und der Stadtgemeinde Wien wegen Übernahme der Communal-Mittelschulen in Wien in die Verwaltung des Staates, respective wegen Erhaltung des Staatsgymnasiums im XVII. Wiener Gemeindebezirke, sowie den auf Grund dieser Bestimmungen entworfenen Verzeichnissen I, II und III, betreffend die von der Gemeinde Wien allein, vom k. k. Ärar allein und von beiden gemeinsam zu tragenden Kosten für die Gebäude-Erhaltungs- und Regiearbeiten in den genannten Mittelschulen; den letztgenannten Verzeichnissen jedoch mit folgenden Modificationen zustimmt:

a) im Verzeichnisse I, Punkt 4, sind nach den Worten „benützten Räumen" die Worte: „unter Anwendung der diesfalls vom Staate in staatlichen Lehranstalten beobachteten Grundsätze" einzufügen;

b) der gleiche Zusatz ist nach den gleichen Worten im Verzeichnisse I, Punkt 13, einzufügen;

c) im Verzeichnisse II, Punkt 4, sind nach den Worten „Klinken und Riegel" die Worte „sowie die etwa vorhandenen Thür-Selbstschließer" einzufügen;

d) der Nachsatz zu Punkt 6 des Verzeichnisses I „sofern ... bestanden", sowie der Punkt 5 des Verzeichnisses II haben zu entfallen.

2. Es sei weiters zu berichten, dass die Gemeinde Wien keine Einwendung dagegen erhebe, dass bei den hier in Rede stehenden Vereinbarungen die unveränderte Aufrechthaltung der der Gemeinde Wien durch Art. VI des Vertrages vom 16. Februar 1900 hinsichtlich der im städtischen Gebäude XVII., Calvarienberggasse 33, befindlichen Turnhalle auferlegten Verpflichtungen speciell zum Ausdrucke gebracht werde.

3. Der k. k. n.-ö. Landesschulrath sei zu ersuchen, sofort nach Genehmigung der Vereinbarungen den Magistrat hievon unter Anschluss eines oder mehrerer zum Amtsgebrauche bestimmter Exemplare der endgiltig redigierten „Allgemeinen Bestimmungen" und „Verzeichnisse" in Kenntnis zu setzen. (Angenommen.)

(12516.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef Hlafka um Altersnachsicht behufs eventueller Erlangung einer provisorischen Schuldienerstelle und beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

(Angenommen.)

(12505.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Kanzlei-Diurnisten Karl Klein um einen achtwöchentlichen Urlaub gegen Carenz der Bezüge und beantragt, dem Gesuchsteller anlässlich seiner Einberufung zur activen Militärdienstleistung einen Urlaub für die Zeit vom 7. October bis 1. November 1901 gegen Carenz der Bezüge gemäß dem Antrage der Magistrats-Direction zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12478.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des L. Jung, Vorstandes des Münchener Knabenhortes, um Anschaffung des Büchleins „Aus der Schule ins Leben" zur Vertheilung an die die Werktagschule verlassenden Kinder und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(12510.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Anna Friedrich, Witwe des Raimund Friedrich, Inhabers der Ersten Wiener Bienenzuchtanstalt, um gnadenweise Zuwendung der der Anstalt ihres Gatten pro 1900 bewilligten Subvention per 100 K für die von ihr übernommene, im kleineren Umfange fortgeführte Anstalt und beantragt, der Gesuchstellerin die ihrem verstorbenen Gatten bewilligte Subvention im Gnadenwege zu überlassen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

Der Vorsitzende constatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen.

(12071.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Johann Haarbauer, städtischen Executionsamts-Officials, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand, sowie um Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt, den Gesuchsteller in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und demselben unter Zugrundelegung der anrechenbaren Dienstzeit von 30 Jahren, 3 Monaten, 20 Tagen, einen Ruhegehalt im Betrage von 80 Percent des letzten Activitätsgehaltes, d. i. 2080 K, sowie des Mietzinsbeitrages, d. i. 640 K, gemäß dem Magistrats-Antrage zuzuerkennen.

Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen angenommen.

(12477.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vorstandes der Abtheilung für Thier- und Pflanzenschutz der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaft in Gera (Reuß) um Erwerbung von Exemplaren der Broschüre „Deutsche Jugend, über Pflanzenschutz" für die städtischen Schulen und beantragt, den Ankauf je eines Exemplares (Ausgabe B) für jede der 377 Locallehrerbibliotheken der Wiener Volks- und Bürgerschulen um den Gesammtkostenbetrag von 37 Mark 70 Pfennig zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12476.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission um Zustimmung zur Unterbringung der Central-Lehrlingsbibliothek für die Schüler der gewerblichen Schulen im XII., XIII. und XIV. Bezirke im Kanzleizimmer des städtischen Schulhauses XIII., Siebeneichengasse 17, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12451.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Officialswaise Marie Fohleutner um Bewilligung zum Fortbezug ihrer Gnadengabe und beantragt, der Gesuchstellerin den Fortbezug der Gnadengabe vom 24. Juli 1901 bis Ende 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden Versorgung zu bewilligen.

Weiters wird die Gnadengabe von 192 K auf 264 K erhöht.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12450.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Mathilde Klopsch, Wasserleitungs-Aufseherswitwe, um Verleihung einer Gnadengabe für sich und ihre unmündigen Kinder und beantragt, der Gesuchstellerin eine jährliche Gnadengabe von 240 K für sich bis Ende des Jahres 1903, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden Versorgung und für deren vier unmündige Kinder (Leopoldine, Anna, Marie und Albert) eine jährliche Gnadengabe von je 72 K bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden Versorgung zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

Der Vorsitzende constatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen.

(11780.) St.-R. Tomola referiert über die Besetzung der Stelle eines katholischen Religionslehrers (mit jährlichen Gehaltsbezügen) an der Bürgerschule für Knaben X., Eugengasse 30/32.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen beschlossen, Franz Honzik zu ernennen (zu präsentieren).

(12473.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Stephan Rudolf um Baubewilligung zur Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität Or.-Nr. 3 Schottenfeldgasse, VII. Bezirk, und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 12·37 m² wird mit 60 K per Quadratmeter, zusammen mit 742 K, bestimmt.

2. Für die Zustimmung der Gemeinde zur Risalit- und Erkeranlage hat der Bauwerber 300 K per Quadratmeter für 9·54 m², zusammen 2862 K, abzüglich der sub 1 bestimmten Schadloshaltung einen Pauschalbetrag von 2100 K zu entrichten und die Kosten des Rechtsgeschäftes zu tragen.

3. Die Zustimmung zur Anbringung der Balkone wird ohne Entschädigung ertheilt.

4. Die Baubewilligung wird sohin im Sinne der §§ 97 und 105 der Bauordnung bestätigt. (Angenommen.)

(12468.) St.-R. Weitmann referiert über die unentgeltliche Überlassung von Heizmaterial an die Bademeister der städtischen Volksbäder und beantragt:

1. Den Bademeistern in den städtischen Volksbädern, welche in den Anstaltsgebäuden eine Naturalwohnung besitzen, also mit Ausnahme der Bademeister der Volksbäder im VII. und IX. Bezirke, wird die Entnahme des Heizbedarfes für die Naturalwohnungen aus dem für Anstaltszwecke vorhandenen Vorrathe auf Widerruf gestattet, denselben jedoch unter Hinweisung auf Punkt VIII des Organisationsstatutes für die städtischen Volksbäder, nach welchem die Höhe der Sparprämie auch von dem Verbrauche von Heizmateriale abhängig ist, aufgetragen, sich hiebei der größten Sparsamkeit zu befleißen. Den Bademeistern in den Volksbädern im VII. und IX. Bezirke wird ein Pauschale für Brennmateriale vom 1. November 1901 an von 6 K auf Widerruf bewilligt.

2. Von den Bademeistern, bezüglich deren Hausgenossen, darf fremde Wäsche zum Reinigen im Anstaltsgebäude nicht übernommen werden.

3. Das Bauamt hat durch die Betriebsleiter die Entnahme von Brennmateriale seitens der Bademeister für ihren Hausbedarf zu überwachen und über seine Wahrnehmungen mit Ende jeder Heizperiode alljährlich zu berichten. (Angenommen.)

(12460.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Ernst Rust um Verlängerung der mit Gemeinderaths-Beschluss vom 17. September 1901, Z. 10369, anlässlich der käuflichen Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1696/4, Einl.-Z. 431 VI. Bezirk (Peyerlgasse), bestimmten Frist zur Erbringung des Nachweises über die Erwerbung eines Theiles der Realität Or.-Nr. 81 Kaiserstraße, und beantragt die Verlängerung der Frist bis 1. December 1901.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12443.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Karl Haller, Bäckermeisters, um Berichtigung der Gebür per 36 K für die Pflege seines Dienstboten Anna Franzek im K. k. allgemeinen Krankenhause aus der Dienstboten-Krankencassa und beantragt, dem Gesuchsteller die verspätete Anmeldung der Dienstmagd bei der Dienstboten-Krankencassa nachzusehen und die Verpflegskosten aus Billigkeitsrücksichten aus der Dienstboten-Krankencassa zu berichtigen. (Angenommen.)

(12442.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Recurs des Wilhelm Lachnit, Gemischtwaren-Verschleißers, wider die mit Bezirksamts-Decret vom 31. August 1901, Z. 26865, erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zum Ausstellen von Waren vor dem Geschäftslocale XVIII., Schopenhauerstraße 9, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben. (Angenommen.)

(12509.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Matthias Josef Welzer'sche Heiratsausstattungsstiftung, und beantragt, von der Umwandlung der gegenwärtigen Capitalsanlage der Stiftung durch Ankauf von Obligationen der Stadt Wien derzeit Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

Der Vorsitzende constatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen.

(12453.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des städtischen Thierarztes Karl Schmucker, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand, sowie um Anweisung der Pensionsbezüge und beantragt, den Gesuchsteller in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und demselben einen Ruhegehalt im Betrage von 2520 K und 720 K Mietzinsbeitrag gemäß dem Magistrats-Antrage zuzuerkennen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen angenommen.)

(12464.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Fällungs-Antrag des k. k. Forstmeisters Söllner bezüglich des dem Bürgerspitalfonde gehörigen Wurzbach- und Rothwasserwaldes für das Jahr 1902 und beantragt:

1. Es sei nur die Fällung des Waldbestandes in der Abtheilung 9, Unterabtheilung d im Rothwasserwalde pro 1902 zu genehmigen, die Fällung der Abtheilung 7, Unterabtheilung c im Wurzbachwalde dagegen abzulehnen.

2. Als Fällungslöhne seien die für die angrenzenden Staatsforste geltenden Maximal-Lohnsätze, wie sie am Schlusse der Buchhaltungsäußerung sub A bis E angeführt sind, zu genehmigen.

3. Mit dem aufbereiteten Holze sei vor allem — wie es bisher vorgeschrieben ist — der Holzbedarf der städtischen Versorgungsanstalt in Mauerbach zu decken und ein etwa übrigbleibender Rest durch Freihandkauf zu verwerten.

4. Der Stadtraths-Beschluss vom 28. December 1894, Z. 10061 (Beschränkung der Holzfällung auf die nothwendigen Durchforstungsarbeiten), wird aufgehoben, und ist in Hinkunft bei Fällungen planmäßig unter Berücksichtigung des Wirtschaftsoperates des k. k. Forst- und Domänenverwalters Richard Jarmulski vorzugehen.

(Angenommen.)

(12639.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Künstlerbundes „Hagen" um nachträgliche Bewilligung zur Herstellung von Risaliten am Hause I., Zedlitzgasse 6, und beantragt, die Risalitherstellung nach der im vorliegenden Plane dargestellten

Art (welche Risalite 14·22 m² ausmachen und in den genehmigten Plänen nicht enthalten waren) zu genehmigen. (Angenommen.)

(12435.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Anton Findenigg um Überlassung des Turnsaales einer städtischen Schule im I. Bezirke für die Herren-Riege „Lia" an zwei Abenden in der Woche und beantragt die Gesuchsgewährung unter Zuweisung der Knaben-Bürgerschule I., Renngasse 20.

(Angenommen.)

12410.) St.-R. Fiedler referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Behandlung der Gesuche um Bewilligung zur Aufstellung von Automaten auf Straßengrund und beantragt, die vom Magistrate beantragte Aufhebung des Stadtraths-Beschlusses vom 31. Jänner 1900, Z. 982, abzulehnen. (Angenommen.)

(11599.) **St.-R. Hraba** referiert über die Vermehrung der städtischen Executionsamts-Accessistenstellen und beantragt:

1. Im Status des Executionsamtes werden weitere 8 Accessistenstellen mit den Bezügen der VIII. Rangclasse (1600 K Gehalt, 600 K Quartiergeld und 1 Triennium per 200 K) systemisiert.

2. Der Magistrat wird beauftragt, über die Schaffung von Revisions- und Controlorganen, im Sinne der Anregung des Magistrats-Vice-Directors zu berichten.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(Der Vorsitzende constatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen.)

(11465.) St.-R. Hraba referiert über die Besetzung von Stellen im Hilfsstatus des Stadtbauamtes für den Wasserleitungsdienst und beantragt:

1. Der Assistent des Hilfsstatus des Bauamtes für den Wasserleitungsdienst Raimund Pell sei zum Revisor in diesem Status mit den Bezügen der VII. Rangclasse (2000 K Gehalt, zwei Triennien, à 200 K und 800 K Quartiergeld) zu ernennen.

2. Von einer neuerlichen Competenzausschreibung für die Assistentenstelle sei Umgang zu nehmen und sei der Bewerber Rudolf Thetter provisorisch auf ein Jahr zum Assistenten im Hilfsstatus des Bauamtes für den Wasserleitungsdienst in der VIII. Rangclasse (1600 K Gehalt, 600 K Quartiergeld, eventuell ein Triennium à 200 K) zu ernennen und im Falle definitiver Anstellung nach zufriedenstellender Probepraxis dieses Dienstjahr einzurechnen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen angenommen.)

(9897.) St.-R. Hraba referiert über die Besetzung einer Marktamts-Accessistenstelle und beantragt, zum Marktamts-Accessisten Robert Böfsner zu ernennen.

(Bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen angenommen.)

(12543.) St.-R. Hraba referiert über die Auftheilung der neuen Stellen im Steueramte und beantragt:

1. Die Zahl der Beamtenstellen des städtischen Steueramtes wird in folgender Weise vermehrt, und zwar:

in der IV. Rangclasse (Ober-Controlore) um 2 Stellen;
in der V. Rangclasse (Controlore) um 6 Stellen;
in der VI. Rangclasse (Adjuncten) um 9 Stellen;
in der VII. Rangclasse (Officiale) um 14 Stellen;
in der VIII. Rangclasse (Accessisten) um 14 Stellen.

Dagegen wird die derzeitige Anzahl der Praktikanten von 86 auf 41 herabgesetzt.

2. Diese Neuauftheilung hat mit 1. November 1901 in Kraft zu treten.

3. Der Magistrats-Antrag, bis auf weiteres dem Steueramte provisorisch 40 neue Kanzlei-Praktikanten zuzuweisen, welche aus den vorhandenen Praktikanten der Kanzlei und den Diurnisten zu entnehmen wären und zu diesem Behufe 40 neue Diurnisten mit der ausdrücklichen Bestimmung aufzunehmen, dass dieselben nur auf die Dauer eines Jahres in Verwendung kommen, wird abgelehnt.

4. Zur Bewältigung der außerordentlichen Dienstleistungen (Bilanz) wird die Einführung der Nachmittagsfrequenz vom 15. October 1901 auf die Dauer von circa 3 Monaten mit einem Höchsterfordernisse von 10.000 K bewilligt und den Beamten ohne Unterschied des Ranges hiefür das normale Kostgeld von 2 K täglich gewährt.

5. Der Magistrat wird beauftragt, im Sinne des Stadtraths-Beschlusses vom 10. Februar 1901 über die Frage der Vereinigung der Hauptcassa und des Steueramtes ehestens zu berichten.

(Angenommen; Punkte 1 und 2 an den Gemeinderath.)

Der Vorsitzende constatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen.

(11487.) St.-R. Hraba referiert über die Besetzung von Stellen im Status des Stadtbauamtes.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen beschlossen, zu ernennen:

zum Baurathe (III. Rangclasse): Ignaz Schneider;

zu Bau-Inspectoren (IV. Rangclasse): Friedrich Wintersberger, Martin Paul;

zu Ober-Ingenieuren (V. Rangclasse): Richard Langer, Emanuel Melchar, Johann Schneider;

zu Ingenieuren (VI. Rangclasse): Josef Schacher, Franz Fellner, Richard Brabée;

zu Bauadjuncten (VII. Rangclasse): Ernst Bollinger, Friedrich Jäckel, Josef Schimscha.

(12470.) St.-R. Hraba referiert über das Project des Eduard Hauser für die Aufstellung eines (circa 8 m hohen) Denkmales auf der Gruft des Raimund v. Götz am Baumgartener Friedhofe und beantragt, dem vorliegenden Projecte zuzustimmen. (Angenommen.)

(12309.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen eines städtischen Amtsdieners um Bewilligung eines Gehaltsvorschusses per 200 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12357.) St.-R. Hraba referiert über die Fortsetzung der Trinkwasserzufuhr in die Bezirkstheile Neustift und Salmannsdorf, XVIII. Bezirk, und beantragt, die Fortsetzung der Zufuhr von Trinkwasser in die Bezirkstheile Neustift und Salmannsdorf ausnahmsweise gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen.

Hiefür wird ein detailliert zu verrechnender Betrag von 2000 K, beziehungsweise ein Zuschusscredit in gleicher Höhe zur Rubrik XXXII 9 bewilligt. (Angenommen.)

(12316.) St.-R. Hraba referiert über die Umpflasterung der Taubstummengasse vor den Häusern Or.-Nr. 2 bis 8, IV. Bezirk, und beantragt:

1. Der vom Magistrate vorgelegte Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 5268 K 6 h wird genehmigt.

2. Zur Bedeckung dieses im Präliminare nicht vorgesehenen Betrages wird ein Zuschusscredit in gleicher Höhe zur Rubrik XXII 1 c bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(12361.) St.-R. Hraba referiert über die Errichtung eines Steigerhauses für die Freiwillige Feuerwehr Baumgarten und beantragt, die Errichtung eines Steigerhauses für die Freiwillige Feuer-

wehr Baumgarten im Kostenbetrage von 500 K auf der der Gemeinde Wien gehörigen Cat.-Parc. 51/3, Einl.-Z. 397, an der Ecke der Baumgartnerstraße und Zehetnergasse, XIII. Bezirk, sowie die Herstellung einer Zufahrt im Kostenbetrage von 100 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(12292.) St.-R. Hraba referiert über die Würdigung der 30jährigen Wirksamkeit der der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim zugetheilten städtischen Feuerwehrmänner Arnold Prätorius und Josef Pazaut und beantragt:

Den städtischen Feuerwehrmännern Arnold Prätorius und Josef Pazaut wird in Würdigung ihrer 30jährigen Thätigkeit eine Ehrengabe von je 5 Ducaten bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12517,) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Alois Kratochwill um Altersnachsicht behufs eventueller Erlangung einer provisorischen Schuldienerstelle und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(12521.) St.-R. Hraba referiert über ein Ansuchen um Bewilligung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses per 325 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(11881.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Alois Stanka, Bezirksvorsteher-Stellvertreters des X. Bezirkes, um Bewilligung einer Remuneration für die Führung der Geschäfte eines Bezirksvorstehers und beantragt: Im Sinne des § 59, lit d des Gemeindestatuts wird dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter des X. Bezirkes Alois Stanka für die mit seiner Stellung verbundenen Auslagen eine Pauschalvergütung von monatlich 250 K zuerkannt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12526.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 a „Currente Erhaltung des Pflasters" pro 1901 und beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredites von 270.000 K.

(Angenommen; an den Gemeinderath)

(12481.) **St.-R. Hipp** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Wagner-, Schmied- und Schlosserarbeiten für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege, sowie der Reparatursarbeiten für die städtischen Schneepflüge, und beantragt:

I. Es seien die bezeichneten Wagner- und Schmiedarbeiten für die Zeit vom Tage der Beschlussfassung bis 30. Juni 1903 nachstehenden Offerenten zu den beigesetzten Offertpreisen zu übertragen, und zwar:

Wagnerarbeiten.

1. Für das Depot I (Hauptdepot, V., Siebenbrunnenfeld 3 nebst Filiale XII., Arndtstraße 36) dem Franz Ruthner gegen 13 Percent Nachlass.

2. Für das Depot II (Filiale XI., Kopalgasse) dem Franz Fröhlich gegen 10 Percent Nachlass.

3. Für das Depot III (Filiale XVI., Arnethgasse 28, und XVII., Kainzgasse 3) dem Josef Cerny gegen 11 Percent Nachlass.

Schmiedarbeiten.

1. Für das Depot I (Hauptdepot, V., Siebenbrunnenfeld 3, nebst Filiale XII., Arndtstraße 36 dem Ferdinand Zettel gegen 23 Percent Nachlass.

2. Für das Depot II (Filiale XI., Kopalgasse) dem Franz Kopelent gegen 5 Percent Nachlass.

3. Für das Depot III (Filiale XVI., Arnethgasse 28, und XVII., Kainzgasse 3) dem Karl Sachers gegen 22 Percent Nachlass von den Preisen des städtischen Preistarifes.

II. Alle übrigen Offerte seien abzulehnen und sei wegen Sicherstellung der Schlosserarbeiten und der Reparatur der Schneepflüge eine neuerliche Offertverhandlung anzuordnen. (Angenommen.)

(12637.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen der Marie Fröhlich durch Dr. Siegmund Fröhlich um Entschädigung für die Räumung ihrer Wohnung im städtischen Hause XII., Schönbrunnerstraße 187, und beantragt:

1. Es sei der Marie Fröhlich zu eröffnen, dass die Arbeiten im Hause Nr. 187 Schönbrunnerstraße, XII. Bezirk, beendet sind, wobei an dem Zustande ihrer Wohnung nicht das Geringste geändert wurde, und dass sie diese Wohnung sofort wieder beziehen könne.

2. Derselben seien ohne Anerkennung irgendeiner rechtlichen Verpflichtung die Kosten des Ausziehens und des Wiederbeziehens der Wohnung, welche auszuweisen sind, zu vergüten.

3. Die früheren Bestandbedingungen für die Wohnung im Hause XII., Schönbrunnerstraße 187, seien aufrecht zu erhalten.

Die Zusicherung einer mindestens zweijährigen Bestandzeit sei wegen allfälligen Verkaufes des in Rede stehenden Hauses abzulehnen.

4. Marie Fröhlich sei aufzufordern, die Localitäten im Theresienbade binnen 14 Tagen, vom Tage der Zustellung dieses Beschlusses an gerechnet, zu räumen. (Angenommen.)

(12446.) **St.-R. Wessely** referiert über die Erneuerung des für Rechnung des n.-ö. Landesausschusses zwischen der Gemeinde Wien und der Vienna General Omnibus Company abgeschlossenen Vertrages, betreffend die Beistellung des Fuhrwerkes für die Hauptschübe vom städtischen Polizeigefangenhause zu den Bahnhöfen, sowie für die Partikularschübe von Wien nach 41 Ortschaften der Umgebung von Wien, und beantragt:

1. Es sei das vorliegende Offert der Vienna General Omnibus Company anzunehmen und seien der Gesellschaft die vorbezeichneten Leistungen zu den offerierten Preisen unter den Bedingungen des mit 31. December 1901 ablaufenden Vertrages vom 30. December 1898, Z. 548 ex 1899, auf zwei Jahre, d. i. für die Zeit vom 1. Jänner 1902, bis 31. December 1903 zu übertragen.

2. Es sei der n.-ö. Landesausschuss einzuladen, den Magistrat zum Abschlusse des diesfälligen Vertrages zu ermächtigen.

(Angenommen.)

(12458.) St.-R. Wessely referiert über die Protokollar-Erklärung des Emanuel Trojan, betreffend die Demolierung der ihm als Pächter gehörigen Baulichkeiten auf der städtischen Realität VI., Morizgasse 1, und beantragt, dem Emanuel Trojan einen 25percentigen Antheil an dem Erlöse der Demolierung der auf der städtischen Realität VI., Morizgasse 1, befindlichen Baulichkeiten zuzusichern, wobei der Gemeinde die Beurtheilung der Anbote und die Entscheidung allein zusteht. (Angenommen.)

(12524.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Beistellung der Bespannung der Schneepflüge im I. Bezirke für die Winterperiode 1901/02 und 1902/03, und beantragt, sämmtliche Offerte abzulehnen und die Ausschreibung einer zweiten Offertverhandlung anzuordnen. (Angenommen.)

(12585.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Rudolf Dworazek namens mehrerer Beamten der Österreichisch-ungarischen Bank um Überlassung des Turnsaales der städtischen Bürgerschule für Mädchen VI., Gumpendorferstraße 4, für vier Abende

in der Woche zu Turn- und Fechtübungen und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(12602.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen der Blumenhändlerinnen Am Hof um Verlängerung der Marktdauer in der Zeit vom 27. October bis 3. November 1901 und beantragt, den Gärtnern und Blumenhändlern den Verkauf von Blumen, Pflanzen und Kränzen auf den Marktplätzen, in den Markthallen, in Verkaufsständen, auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Gassen, sowie vor den Friedhöfen in der Zeit vom 27. October bis einschließlich 2. November 1901 von 7 Uhr früh bis 5 Uhr abends zu gestatten.

(Angenommen.)

(12397.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Entscheidungen des k. k. Ministeriums des Innern vom 25. September 1901, Z. 34285, und vom 2. October 1901, Z. 37549, betreffend die Aufnahme des Josef Siegmund Wechsler und des Josef Hausinger in den Wiener Gemeindeverband und beantragt:

Gegen die mit den vorbezeichneten Ministerial-Entscheidungen erfolgte Abweisung der Recurse der Gemeinde Wien wider die mit den Statthalterei-Entscheidungen vom 1. August 1901, Z. 62170, beziehungsweise vom 26. Juli 1901, Z. 46337, verfügte Sistierung der Beschlüsse des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes vom 18. April 1901, Z. 127, beziehungsweise Z. 994, betreffend die Vorschreibung einer Taxe für die Zusicherung der Aufnahme des Josef Siegmund Wechsler und des Josef Hausinger in den Wiener Gemeindeverband, sowie gegen alle gleichartigen Ministerial-Entscheidungen, welche vor Austragung der bereits anhängigen Verwaltungsgerichtshof-Beschwerden etwa noch gefällt werden, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12223.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Bemessung der von den Unternehmern für Canalbauten zu erlegenden Caution, und beantragt:

Das in den Kostenanschlägen für die Ausführung von Canalbauten etwa vorgesehene Pauschale für unvorhergesehene Arbeiten oder Lieferungen ist bei der Bemessung der Cautionen für die einzelnen, im Offertverhandlungswege vergebenen Arbeiten und Lieferungen keiner Kategorie von Arbeiten oder Lieferungen in Anrechnung zu bringen.

(Angenommen.)

(11680.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verwertung der die Begünstigung der 18jährigen Steuerfreiheit genießenden städtischen Baustellen und beantragt:

I. Wegen Veräußerung der Baustellen I und II in der Schönlaterngasse und Postgasse im I. Bezirke, der Baustellen 3 und 6 in der verlängerten Theobaldgasse, der Baustelle an der Ecke der Mittelgasse und des Mariahilfergürtels im VI. Bezirke, der Baustelle an der Ecke der Zoller- und Lindengasse im VII. Bezirke, der Baustelle an der Ecke der Blindengasse an der ehemaligen Lerchenfelderlinie im VIII. Bezirke, der Baustellen auf der Area der parcellierten Realität Or.-Nr. 26 Meidlinger Hauptstraße im XII. Bezirke, der Baustellen Or.-Nr. 55 und 57 Sechshauserstraße, der Baustelle VIII in der Heinickegasse, XIV. Bezirk, der Baustellen I bis III an der Ecke der Ottakringerstraße und Odoakergasse im XVI. Bezirke, der Baustelle auf der Area der Realitäten Or.-Nr. 116 und 122 Dornbacherstraße im XVII. Bezirke ist eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben.

II. Als Minimalpreise per Quadratmeter werden bestimmt:

a) für die Baustelle I in der Schönlaterngasse 300 K, für die Baustelle II in der Postgasse 430 K;
b) für die Baustelle 3 in der verlängerten Theobaldgasse 170 K; für die Baustelle 6 in der verlängerten Theobaldgasse 180 K;
c) für die Baustelle an der Ecke der Mittelgasse und des Mariahilfergürtels 130 K;
d) für die Baustelle an der Ecke der Zollergasse und Lindengasse 57.000 K (Pauschale);
e) für die Baustelle an der Ecke der Blindengasse und der alten Lerchenfelderlinie 200 K;
f) für die Baustellen der Realität Or.-Nr. 26 Meidlinger Hauptstraße, und zwar:
   α) für die Baustelle I (Baugrund) 55 K,
   β) für die Baustelle I (Vorgartengrund) 22 K,
   γ) für die Baustelle II 50 K,
   δ) für die Baustelle III 65 K,
   ε) für die Baustelle IV 55 K,
   ζ) für die Baustelle V 55 K,
   η) für die Baustelle VI (Baugrund) 60 K,
   ϑ) für die Baustelle VI (Vorgartengrund) 20 K;
g) für die Baustelle Or.-Nr. 55 und 57 Sechshauserstraße 50 K;
h) für die Baustelle VIII in der Heinickegasse 36 K;
i) für die Baustellen in der Odoakergasse: Baustelle I 30 K, Baustellen II und III je 25 K.
k) für den Baugrund Or.-Nr. 116 bis 122 Dornbacherstraße per 1337·14 m² 30 K.

III. Die Offertausschreibung ist in den gelesseneren Wiener Tagesblättern, sowie in der „Bautechniker-Zeitung" und in der „Zeitschrift des Ingenieur- und Architektenvereines" je dreimal zu inserieren.

IV. Die Verkaufsbedingnisse werden genehmigt.

V. Die Abtheilung der Realität Or.-Nr. 1 Morizgasse, Einl.-Z. 844 VI. Bezirk, unter Einbeziehung von Theilen der Cat.-Parc. 1028, 1030, 1587 und 1597/2, VI. Bezirk, nach dem Plane V auf die Baustellen I per 459·75 m², II per 563·43 m², III per 745·68 m², IV per 457·07 m², V per 399·80 m² wird genehmigt.

Diese Baustellen sind im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zur Veräußerung zu bringen.

VI. Das Anerbieten der Adolfine Benini zur käuflichen Erwerbung eines Theiles des Grundes Einl.-Z. 568 und 849 Dornbach per 371·78 m² um den Preis von 1000 K, sowie der Eheleute Moriz und Charlotte Stern zur käuflichen Erwerbung eines Theiles der Gründe Einl.-Z. 568, 293 und 329 Dornbach per circa 277 m² um den Preis von 2000 K werden abgelehnt.

(Angenommen; Punkte 1 und 2 an den Gemeinderath.)

(12291.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über Mehrarbeiten für die Umlegung der Lastenstraße, IV. Bezirk, und beantragt, die Erweiterung des genehmigten und bereits ausgeführten Projectes dahin, dass mit den noch verwendbaren Steinen der alten Straße noch ein weiteres Stück der neuen Straße (über die Dumbagasse hinaus) hergestellt wird, nach dem vorliegenden Kostenanschlage mit dem bedeckten Nachtragserfordernisse von 5130 K 60 h zu genehmigen.

Die Ausführung hat nach den geltenden Bedingnissen die Firma Kaufmann & Sohn als „Mehrarbeiten" zu übernehmen.

(Angenommen.)

(12307.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Noten der k. k. Steuer-Administration Wien I, betreffend die Auftheilung der der Actiengesellschaft der k. k. priv. hydraulischen Kalk- und Portlandcementfabrik zu Perlmoos vormals Angelo Saullich in Wien, I., Schellinggasse 14, pro 1898 und 1899 bemessenen Erwerbsteuer, und beantragt, die Zuschriften zur Kenntnis zu nehmen und von der Ergreifung eines Recurses abzusehen. (Angenommen.)

(12409.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn vom 30. April 1901, Z. 793, um Ausstellung einer Servitutsbestellungsurkunde, betreffend die Benützung der Cat.-Parc. 1103 (Heiligenstädterstraße) Verzeichnis über öffentliches Gut der Catastralgemeinde Ober-Döbling durch die Vorortelinie der Wiener Stadtbahn und beantragt, der Ausfertigung der von der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn übermittelten Servitutsbestellungsurkunde zuzustimmen. (Angenommen.)

(12364.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Josef Kreibich, Glas- und Edelsteingraveurs, um Entschädigung für die Adaptierung der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 16. August 1900, Z. 9340, gemieteten Wohn- und Geschäftslocalitäten im ehemals städtischen Hause I., Tuchlauben 12, und beantragt, dem Gesuchsteller aus Billigkeitsrücksichten eine Entschädigung im Betrage von 1000 K zu gewähren, beziehungsweise zur Ausgabs-Rubrik XII 10 einen Zuschusscredit in gleicher Höhe zu bewilligen.

St.-R. Bielohlawek beantragt, eine Entschädigung im Betrage von 1500 K zuzuerkennen, beziehungsweise einen Zuschusscredit in derselben Höhe zu bewilligen.

Es wird der Antrag des St.-R. Bielohlawek angenommen.

(12466.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Compagnie des Eaux de Vienne um Abstandnahme von der Einverleibung des Simultanpfandrechtes für den Cautionsbetrag von 500.000 fl. auf den Realitäten Einl.-Z. 611, 612 und 368 Grundbuch Breitensee und beantragt: Die Compagnie des Eaux de Vienne ist über ihr Ansuchen de praes. 16. October 1901 zu verständigen, dass die Einverleibung des nach Artikel XIX des Wasserlieferungsvertrages vom Jahre 1898 der Gemeinde Wien zustehenden Einlösungs- und Heimfallsrechtes auf den Realitäten Einl.-Z. 611 und 612, sowie 368 Grundbuch Breitensee in erster Rangordnung sogleich zu veranlassen ist.

Hinsichtlich der Cautionsbestellung wird die Schlussfassung für den Zeitpunkt vorbehalten, in dem die Frage der Gebürenpflicht ausgetragen sein wird. (Angenommen.)

(12408.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn um Ausfertigung einer Auffandungserklärung, betreffend die für Zwecke des Heiligenstädter Bahnhofes in Anspruch genommenen öffentlichen Grundstücke, und beantragt, der Ausfertigung der von der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn übermittelten Auffandungserklärung zuzustimmen. (Angenommen.)

(12416.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn um Unterfertigung von Auffandungs- und Servitutsbestellungs-Urkunden bezüglich der für die Gürtellinie der Wiener Stadtbahn beanspruchten Grundflächen und beantragt, der Ausfertigung der von der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn übermittelten Auffandungs- und Servitutsbestellungs-Urkunden zuzustimmen. (Angenommen.)

(12462.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Sicherstellung des rechtlichen Bestandes des Sammelcanales am rechten Wienflussufer unter den Brücken der Verbindungsbahnen Penzing—St. Veit und Baumgarten—St. Veit und beantragt, den Vorschlag der k. k. Staatsbahn-Direction, betreffend die Zuschreibung des Grundes unter der Wienflussbrücke der Verbindungsbahnlinie Penzing—St. Veit zu einer der angrenzenden Wienfluss-Parcellen (Nr. 332/1 und 333 Unter-Baumgarten), sowie die Sicherstellung des rechtlichen Bestandes beider Wienflussbrücken der Linien Penzing—St. Veit und Baumgarten—St. Veit durch eine entsprechende zu Gunsten des Bahnunternehmens auf den betreffenden communalen Grundflächen zu bestellende Servitut anzunehmen. (Angenommen.)

(12343.) St.-R. Hörmann referiert über das Anerbieten der Jeannette Anderl zur käuflichen Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 2188/2, Einl.-Z. 398 (Dietrichgasse) III. Bezirk, gegen einen Theil der städtischen Cat.-Parc. 2188/7 und 2189/1, Einl.-Z. 290 III. Bezirk, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überlässt der Jeannette Anderl einen Theil der Cat.-Parc. 2188/7 und der Cat.-Parc. 2189/1, Einl.-Z. 290 III. Bezirk, Figur b' s' t b', per circa 180 m², wogegen die Genannte an die Gemeinde die mit den Buchstaben A t v A umschriebene Theilfläche der Cat.-Parc. 2188/2, Einl.-Z. 398 III. Bezirk, per 297·20 m² abtritt.

Diese Transaction wird unter folgenden Bedingungen abgeschlossen:

1. Jeannette Anderl bezahlt an die Gemeinde binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction einen Pauschalbetrag von 6400 K.

2. Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben d' s' t w d' umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 2188/7, 2189/1 und 2190/1, per circa 302·95 m², ohne weitere Entschädigung ins Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen und auch die Anschüttung dieses Grundes bewerkstelligen.

3. Die infolge der Anschüttung erforderlich werdende Böschung ist auf dem Straßengrunde herzustellen.

4. Die Räumung der mit den Buchstaben A a' w A umschriebenen Fläche und die Rücksetzung der Planke in die Linie a' w hat binnen drei Tagen nach Aufforderung der Gemeinde ohne Anspruch auf Entschädigung zu erfolgen.

5. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne, sowie der grundbücherlichen Durchführung tragen beide Contrahenten zu gleichen Theilen; die Übertragungsgebüren bezüglich der Figur b' s' t b' trägt Jeannette Anderl.

6. Für die Räumung des an die Gemeinde übergehenden Grundes wird dem Pächter eine Entschädigung nicht geleistet.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12289.) St.-R. Hörmann referiert über die Umpflasterung der Landstraße Hauptstraße, III. Bezirk (zwischen Apostel- und Schlachthausgasse), und beantragt:

1. Die Umpflasterung der Landstraße Hauptstraße, III. Bezirk, zwischen Apostel- und Schlachthausgasse, mit dem Kostenerfordernisse von 12.566 K 98 h wird genehmigt.

2. Zur Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Theilerfordernisses von 9978 K 98 h wird ein Zuschusscredit in gleicher Höhe zur Rubrik XXII 1 c bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(12260.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des III. Bezirkes um Pflasterung der Landstraße

Hauptstraße zwischen Apostel- und Schlachthausgasse und beantragt die Kenntnisnahme mit Rücksicht auf den Beschluss Zahl 12289

(Zur Kenntnis.)

(12005.) St.-R. Hörmann referiert über den Recurs der Sophienbad-Actiengesellschaft wider den mit Bezirksamts-Decret vom 31. October 1900, Z. 52636, erhaltenen Auftrag zur Herstellung einer aus dem sogenannten kleinen Sophiensaale, III., Marxergasse 13, ins Freie führenden feuersicheren Stiege, sowie wider das Verbot der Benützung beider Säle vor Ausführung der geforderten Herstellungen, beziehungsweise vor Erwirkung des vorgeschriebenen Benützungsconsenses und beantragt, dem Recurse keine Folge zu geben.

(Angenommen.)

(12220.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des III. Bezirkes um Zuweisung von 400 m³ Schlägel- und 200 m³ Rieselschotter und beantragt:

1. Die Beistellung von 400 m³ Gebirgsschlägelschotter und von 200 m³ Gebirgsrieselschotter für den III. Bezirk mit dem Kostenbetrage von 5220 K wird genehmigt.

2. Zur Bedeckung dieses im Präliminare nicht vorgesehenen Betrages wird ein Zuschusscredit in gleicher Höhe zur Rubrik XXII 2 a bewilligt.

3. Nachdem das für den III. Gemeindebezirk präliminierte Quantum von ordinärem Donauschotter bisher nur zu einem sehr geringen Theile in Verwendung genommen worden ist, so wird an den Herrn Bezirksvorsteher das Ersuchen gestellt, zur Erhaltung von minder wichtigen Straßen von der erwähnten Schottergattung einen ausgiebigeren Gebrauch zu machen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(12394.) St.-R. Hörmann referiert über die Eingabe der Direction der Allgemeinen Bürgerschule für Knaben und Mädchen III., Hainburgerstraße 40, betreffend den Dank derselben für Herstellungen (Einführung des Auer- und diffusen Lichtes ꝛc.) im Schulgebäude, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12287.) St.-R. Hörmann referiert über Mehrkosten für den Canalumbau in der Schönburgstraße, IV. Bezirk, und beantragt:

1. Die bei dem Baue des Hauptunrathscanales in der Schönburgstraße im IV. Bezirke eingetretene Kostenüberschreitung im Betrage von 5000 K wird genehmigt.

2. Zur Bedeckung dieser Mehrkosten wird ein Zuschusscredit in der Erfordernishöhe (von 5000 K) zur Position der Rubrik XXVII 1 c bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(12413.) St.-R. Hörmann referiert über das Anerbieten des Christian Radislovich zur käuflichen Überlassung seiner Realität Or.-Nr. 128 Landstraße Hauptstraße, III. Bezirk, und beantragt, dem Offerenten bekanntzugeben, dass die Gemeinde die Erwerbung der fraglichen Realität nicht beabsichtigt.

(Angenommen.)

(12499.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Neubau von Hauptunrathscanälen in der Falkestraße (von der Dominicanerbastei bis zum Stubenring), sowie in der unbenannten Gasse von der Wollzeile bis zur Falkestraße, I. Bezirk, im veranschlagten Kostenbetrage von 8443 K 17 h, und beantragt, das Bestbot der Firma Ed. Ast & Comp. mit der begehrten Aufzahlung von 4·7 Percent zu genehmigen. (Angenommen.)

(12285.) St.-R. Hörmann referiert über die Ertheilung der Baubewilligung für den von der Gemeinde zu errichtenden Verkaufspavillon auf der Wienzeile nächst dem Gebäude der Secession, IV. Bezirk, und beantragt die Ertheilung der Baubewilligung.

(Angenommen.)

(12582.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Naglergasse von Or.-Nr. 12 bis zum Graben, I. Bezirk, im veranschlagten Kostenbetrage von 3934 K 41 h und beantragt, das Bestbot des E. Rzehaczek mit der begehrten Aufzahlung von 36 Percent gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein und von Witkowitzer Schlackencement zu genehmigen. (Angenommen.)

(12646.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Spenglerarbeiten zur Neueindeckung eines Theiles des Daches der Rinderhalle am Central-Viehmarkte, und beantragt die Übertragung der Arbeiten an den Spenglermeister Karl Schuhmann um den angebotenen Nachlass von 22·1 Percent von dem Kostenanschlagspreise per 30.500 K.

(Angenommen.)

(12439.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Union-Baugesellschaft um Verpachtung eines Theiles der städtischen Cat.-Parc. 1487/1 Simmering (nächst der Simmeringer Lände) im Ausmaße von 7340 m² zu Depotzwecken und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12130.) St.-R. Braun referiert über die Wiederverpachtung der Fischereirechte des Fondsgutes Ebersdorf an der Donau in den Nebenbächen am rechten Ufer des Donaustromes und beantragt:

1. Wegen Wiederverpachtung des dem Fondsgute Ebersdorf an der Donau gehörigen Fischereirechtes in den ein Eigenrevier bildenden Nebenbächen am rechten Ufer der Donau, sowie des Fischereirechtes in den dem Fondsgute Ebersdorf an der Donau zur Bewirtschaftung zugewiesenen Theilstrecken des Kalten Gangbaches und des Schwechat-, Wild- und Mühlbaches bei Zwölfaxing ist auf einen kurzen Termin eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben.

2. Das dem Fondsgute Ebersdorf an der Donau gehörige Fischereirecht im Gelsengraben (auch Gelsenhagel) und am Schneidergrund wird für die Zeit vom 1. November 1901 bis 31. October 1911 um den Jahrespachtzins von 20 K und jenes in der Hauptmannslacke in der Poigenau für die Zeit vom 1. November 1901 bis 30. April 1903 um den Jahrespachtzins von 80 K an das k. und k. Oberstjägermeisteramt gemäß dem Magistrats-Antrage verpachtet.

(Angenommen.)

(12581.) St.-R. Braun referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Beistellung des zur Schneeabfuhr im XI. Bezirke während der Winterperiode 1901/02 und 1902/03 erforderlichen Fuhrwerkes und beantragt, die Beistellung des zur Schneeabfuhr im XI. Bezirke während der Winterperiode 1901/02 und 1902/03 erforderlichen Fuhrwerkes, soweit nicht die eigene Regie reicht, dem Bestbieter Georg Neumayer zu den Offertpreisen zu übertragen.

(Angenommen.)

(12506.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Vincenz Schweighofer um nachträgliche Ertheilung des Bauconsenses für Objecte auf der dem Stiftungsfondsgute Ebersdorf gehörigen Realität Or.-Nr. 16 Pfaffenaugasse, XI. Bezirk, Einl.-Z. 392 und 394, Conscr.-Nr. 296, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung, sowie die Zugestehung der Bauerleichterung (Riegel-

wände und hölzerner Abort) unter gleichzeitiger Umgangnahme von der Intabulierung eines Demolierungsreverses. (Angenommen)

(12507.) St.-R. Braun referiert über den Recurs des Josef sowie der Thekla Foit wider die Vorschreibung einer Canaleinmündungsgebür für die Realität Or.-Nr. 3 Geystraße, XI. Bezirk, und beantragt, dem Recurse aus den vom Bezirksamte angeführten Gründen Folge zu geben. (Angenommen.)

(12600.) **St.-R. Fiedler** referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 5. October 1901, Z. 87119, betreffend die Beitragsleistung der Pfarrgemeinde „Zur heil. Barbara" im I. Bezirke an Hand- und Zugkosten im Betrage von 286 K für Restaurierungsarbeiten im Inneren der griechisch-katholischen Pfarrkirche „Zur heil. Barbara", und beantragt, den Recurs an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu ergreifen. (Angenommen.)

(12519.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Firma Johann Garber & Sohn um Übernahme eines von früheren Lieferungen für die städtischen Versorgungshäuser übrig gebliebenen Restes von 50 Dutzend Männer-Halstüchern und beantragt die Übernahme der Tücher um den Preis von 11 K per Dutzend ab 5 Percent Sconto gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12587.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Franz Zeller um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 4/6 Tigergasse, VIII. Bezirk, in der Zeit vom IV. Quartal 1899 bis zum IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 727 K 8 h und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(12588.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Dr. Johann v. Komorzynski um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 3 Lammgasse, VIII. Bezirk, im II. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 43 K 53 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12454.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Magistrats-Antrag auf Umgangnahme von der Betheiligung an der executiven Feilbietung der Realitäten Einl.-Z. 4949 und 4950 Grundbuch Leopoldstadt (an der Schönngasse), II. Bezirk, und beantragt, von der Betheiligung an der executiven Feilbietung abzusehen. (Angenommen.)

(12445.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Marie Fuchs-Derbeck um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 20 Rafaelgasse, XX. Bezirk, im IV. Quartal 1899 vorgeschriebenen Gebür per 19 K 62 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 12 K 26 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12523.) St.-R. Oppenberger referiert über die Verpachtung der Restauration im städtischen Lagerhause und beantragt, von der Bestellung eines Pächters im Offertwege abzusehen und die Restauration dem Gastwirte Johann Schmidt auf weitere drei Jahre, d. i. bis 31. Jänner 1905 (gegen einen jährlichen Zins von 3000 K) gemäß dem Magistrats-Antrage pachtweise zu überlassen. (Angenommen.)

(12475.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Josef Schmalzhofer, Bauführers der Kaiserjubiläumskirche am Erzherzog Karlplatz, II. Bezirk, um Bewilligung zur Errichtung einer Bauhütte und beantragt, die Baubewilligung zu bestätigen und statt der Canaleinmündungsgebür die Entrichtung eines jährlichen Anerkennungszinses von 2 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(12465.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Lorenz Hlawatsch um Bewilligung zur Aufstellung einer Victualien-Verschleißhütte auf dem Bürgerspitalfondsgrunde Cat.-Parc. 90, X. Bezirk, nächst dem Staatsbahnhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12643.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Therese Steindl, Cementwaren-Erzeugerin, um Auflösung des Bestandverhältnisses bezüglich des zur Lagerung von Cementwaren gemieteten städtischen Grundes Cat.-Parc. 1366/1, X. Bezirk, an der Gudrunstraße, und beantragt die Zustimmung zur sofortigen Auflösung des Bestandverhältnisses gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12213.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Grundtransaction mit der Bau- und Betriebs-Gesellschaft auläßlich der Baulinienänderung der Iheringgasse zwischen der Sechshauserstraße und der linken Wienzeile und beantragt:

Die Gemeinde Wien übergibt die im vorgelegten Originalplane roth lasierte, mit den Buchstaben a h z b c x g l k a umschriebene Grundfläche, und zwar die mit den Buchstaben a h k umschriebene Fläche der öffentlichen Gutsparcelle 704/6 und 797/8 Penzing im Ausmaße von 72·46 m² zur Arrondierung der Realität Grundb.-Einl.-Z. 728 Penzing, die mit den Buchstaben a k h z g l k umschriebene Fläche der öffentlichen Gutsparcellen 797/8 und 719/2 Penzing im Ausmaße von 339·29 m² und die mit den Buchstaben x c b z g x umschriebene Fläche der öffentlichen Gutsparcelle 718/2 Penzing im Ausmaße von 9·81 m² zur Arrondierung der Realität Grundb.-Einl.-Z. 729 Penzing in das Eigenthum der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Staßenbahnen in Wien unter der Bedingung, dass diese Gesellschaft:

1. die im Originalplane gelb lasierte, mit den Buchstaben e f l x d e umschriebene Fläche der Cat.-Parc. 704/2, 797/7 und 719/1 vom Gutsbestande der Realität Grundb.-Einl.-Z. 723 Penzing unentgeltlich und lastenfrei zum öffentlichen Gute abschreiben läßt und in den physischen Besitz der Gemeinde Wien übergibt;

2. für jedes Quadratmeter der obengenannten, im vorgelegten Originalplane roth lasierten, mit den Buchstaben a h k a umschriebenen Grundfläche den Preis von 50 K an die Gemeinde Wien bezahlt;

3. sich verpflichtet, den sonach im Gutsbestande der Realität Grundb.-Einl.-Z. 723 Penzing verbleibenden Grundtheil gegen die Sechshauserstraße, die Iheringgasse und die Linke Wienzeile mit einer niedrigen, zierlichen Einfriedung zu versehen und entlang den Straßenfluchten mit Bäumen zu bepflanzen und diese Pflanzungen, sowie die Einfriedung in gutem Zustande zu erhalten, und

4. die Kosten und Gebüren der Ausfertigung und grundbücherlichen Durchführung dieser Grundtransaction einschließlich der Vermögensübertragungsgebüren allein bestreitet.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(71.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um politische Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 518 Grundbuch Breitensee, Cat.-Parc. 466/3 und 232 im Ausmaße von 30.837·67 m² auf 43 Baustellen und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12449.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Wenzel Werner, sowie des Julius Hölzel um Ausfertigung der

Löschungserklärung über die auf der Einl.-Z. 300 Grundbuch Hütteldorf zufolge des Reverses vom 21. November 1897 haftenden Reallasten und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12284.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Imperial-Continental-Gas-Association um Baubewilligung zur Herstellung eines neuen Reiniger- und Gasmesserhauses im Gaswerke XIII., Deutschordenstraße 12, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12127.) St.-R. Zatzka referiert über die Zuschrift der Actien-Gesellschaft der Wiener Localbahnen vom 31. August 1901, Z. 7637, betreffend die Abänderung der Construction der Überbrückung der Theilstrecke Wien—Guntramsdorf im Zuge der Wienerbergstraße (Gerichtsweg), XII. Bezirk, und beantragt:

Der Stadtrath wolle in Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. November 1899, Z. 10925, der von der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen vorgenommenen Constructionsänderung bei den Querverbindungen zwischen dem ersten und zweiten Hauptträger der im Zuge des Gerichtsweges im XII. Bezirke erbauten Straßenbrücke unter der Bedingung die Zustimmung ertheilen, dass die genannte Gesellschaft der Gemeinde gegenüber durch Ausstellung einer rechtsverbindlichen Erklärung die Verpflichtung übernimmt, die ihr auf Grund der politischen Begehung vom 1. Juli 1899 hinsichtlich der Brückenconstruction obliegenden Verbindlichkeiten bei eintretender Nothwendigkeit sofort unweigerlich zu erfüllen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11898.) St.-R. Zatzka referiert über das Project für die Herstellung eines Vorgartens vor der neuen Landwehrkaserne in der Hütteldorferstraße, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. Das Project für die Herstellung einer Vorgartenanlage vor der Hauptfront der neuen Landwehrkaserne in der Hütteldorferstraße im XIII. Bezirke mit einem Gesammtkostenbetrage von 8724 14 h, wovon 6535 K 14 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 189 K auf den Gehölzwert, 1500 K auf die Aufstellung von drei Spritzhydranten und 500 K auf die Anschaffung eines Schlauchtrommelwagens sammt Schlauch entfallen, wird gemäß den Anträgen der Localaugenscheins-Commission vom 30. September 1901 genehmigt.

2. Sämmtliche gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie, beziehungsweise im Handeinkaufe zu besorgen, die technischen Arbeiten sind im currenten Wege vorzunehmen.

3. Es wird zustimmend zur Kenntnis genommen, dass die laufende Instandhaltung der fertiggestellten Gartenanlage von der in der Kaserne bequartierten Truppe erfolgen wird, während die Erneuerung und Auswechslung der Pflanzen- und Baumbestände, sowie das Besämen der Rasenflächen vom Stadtgarten-Inspectorate auf Rechnung der Gemeinde besorgt werden wird.

4. Mit den Arbeiten ist sofort zu beginnen und sind die sich ergebenden Auslagen auf dem Baufond der Kaserne zu verrechnen. (Angenommen.)

(12395.) St.-R. Zatzka referiert über das Offert der Firma John Fowler & Comp. auf Lieferung eines Straßenaufbrechers mit dem Kostenbetrage von 4300 K und beantragt die Genehmigung des Offertes. (Angenommen.)

(12312.) St.-R. Zatzka referiert über die Richtigstellung beziehungsweise Ergänzung des Statutes, beziehungsweise der Instruction für die Bauaufsichtsräthe und beantragt, die Richtigstellung beziehungsweise Ergänzung des Statutes, beziehungsweise der Instruction für die Bauaufsichtsräthe, sowie die Eintheilung der 20 Gemeindebezirke in 10 Aufsichtsgebiete gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(12593.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Nikolaus Peschkowitz um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 62 Wurlitzergasse, XVI. Bezirk, in der Zeit vom III. Quartal 1899 bis zum III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 213 K 37 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 133 K 36 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12594.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Franz Ehrlich um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 139 Hasnerstraße, XVI. Bezirk, im II. und III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 86 K 70 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 54 K 19 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12019.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Johann Putschögl um Abgabe von täglich 3 hl Hochquellenwasser für die Cartonagewaren-Erzeugung im Hause Or.-Nr. 6 Reinhartsgasse, XVI. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11844.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistratsbericht, betreffend das erfolgte Ableben des ersten Bademeisters im städtischen Volksbade im XVI. Bezirke, und beantragt, die für den Fortbetrieb des Bades vom Magistrate in Vorschlag gebrachten Verfügungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(11965.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Magistratsbericht, betreffend die erfolgte Einplankung des in den Ottakringer Friedhof neu einbezogenen Theiles gegen den Grundcomplex des Stiftes Schotten, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12457.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Stiftskanzlei Klosterneuburg um Bewilligung zur Vornahme von Adaptierungen im Hause Or.-Nr. 4 Pfarrplatz, XIX. Bezirk, sowie um Verschiebung der Demolierung des Hauses Or.-Nr. 2 Nesselbachgasse bis 1. December 1901 und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12648.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Vergebung der currenten Pflasterungsarbeiten für den XVI. Bezirk und beantragt, anlässlich des Ablebens des bisherigen Contrahenten Johann Melzer behufs Vergebung der currenten Pflasterungsarbeiten für den XVI. Bezirk auf die restliche Vertragsdauer, d. i. bis 31. December 1903 eine neue Offertverhandlung anzuberaumen. (Angenommen.)

(12592.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Recurs der Erben nach Marie Kratzer wider den sanitätspolizeilichen Auftrag vom 25. Juni 1900, Z. 41420, bezüglich des Hauses XVI., Brunnengasse 43, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12393.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Anerbieten der Karoline Schuller zur käuflichen Überlassung ihres Hauses Or.-Nr. 26 Arnethgasse, XVI. Bezirk, und beantragt, mit der Offerentin durch ein stadträthliches Comité zu verhandeln. (Angenommen.)

(12411.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Anerbieten der Josefine Fürgantner zur käuflichen Überlassung ihrer Realität Or.-Nr. 231 Ottakringerstraße, XVI. Bezirk, und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen der weitaus zu hohen Forderung. (Angenommen.)

(12400.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Project für die Reconstruction der Sohle des Ottakringer Bachcanales in der Museumstraße zwischen der Babenberger- und Lerchenfelderstraße und beantragt:

1. Die Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung des Portlandcementes für die Reconstruction der Sohle des Ottakringer Bachcanales in der Museumstraße zwischen der Lerchenfelder- und Babenbergerstraße im I. und VIII. Bezirke werden dem E. Rzehaczek gegen die verlangte Auszahlung von 15·5 Percent zu den Preisen des Kostenanschlages und gegen Verwendung von Portlandcement der Marke Szczakowa mit dem specifischen Gewichte von 118 kg per Hektoliter übertragen.

2. Die Lieferung der Klinkerziegel wird der Ersten Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft vormals C. Schlimp zu den Preisen des Kostenanschlages und gegen prompte Lieferung der Ware übertragen. (Angenommen.)

(12208.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Dr. Theodor Bunzl um Grenzberichtigung bezüglich der Cat.-Parc. 1535, Einl.-Z. 889, und Cat.-Parc. 1513, Einl.-Z. 1995 Grundbuch Ottakring (Flötzersteig), und beantragt, zu genehmigen, dass die Grenze zwischen der Cat.-Parc. 1535, Einl.-Z. 889 Grundbuch Ottakring, und Cat.-Parc. 1513, Einl.-Z. 1995 desselben Grundbuches durch Vorrückung der bestehenden Planke um 2·406 m, beziehungsweise 3·033 m nach Maßgabe des Parcellierungsplanes vom 26. November 1864, Z. 1707/864, richtiggestellt und der sich hiedurch ergebende Grundtheil per 51 m² dem Eigenthümer der erstbezeichneten Realität Einl.-Z. 889 Ottakring zurückgestellt werde, welcher jedoch auf alle weiteren Ansprüche rücksichtlich eines Mehrausmaßes der Cat.-Parc. 1535 zu verzichten hat. (Angenommen.)

(12544.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Firma Wlassack & Hadwiger um Zustimmung zur Verwendung von Bleirohren zur Installation der Wienthalwasserleitung, sowie zum Anschlusse der Nutzwasserleitung an den Warmwasserkessel für die Badeanlage im Kuffner'schen Arbeiterwohnhaus im XVI. Bezirke und beantragt, die Verwendung von $^5/_4$" Bleirohren gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen, dagegen die Zustimmung zur unmittelbaren Speisung des Warmwasserkessels aus der Leitung abzulehnen. (Angenommen.)

(12407.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Project für die Herstellung eines eisernen Gehsteges über die Vorortelinie der Stadtbahn im Zuge der Degengasse, XVI. Bezirk, und beantragt:

1. Es wird das vom Stadtbauamte vorgelegte Detailproject für die Herstellung eines eisernen Gehsteges im Zuge der Degengasse im XVI. Bezirke über die Vorortelinie der Stadtbahn genehmigt.

2. Die Bauausführung ist im Wege einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung auf Grund der vom Stadtbauamte auszuarbeitenden Behelfe zu vergeben.

3. Die k. k. Staatsbahn-Direction Wien ist zu ersuchen, mit Rücksicht auf den öffentlichen Charakter der Anlage auf die Forderung einer eventuellen Auflassung der Anlage zu verzichten. (Angenommen.)

(12461.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Rosalia Reitter um Bewilligung zur Aufstellung einer Verkaufshütte nächst der Station „Hernals" der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn und beantragt, gegen das vorliegende Project vom Standpunkte der Localinteressen keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(12283.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ergebnis der Wahl von Functionären des Armeninstitutes im XVII. Bezirke.

Es wurden mit der Functionsdauer bis 31. December 1901 gewählt:

zum Obmann Josef Hauke;

zum Obmann-Stellvertreter Alexander Soukal;

zum Rechnungsführer Wenzel Stuna;

zum Rechnungsführer-Stellvertreter Ferdinand Gastmüller.

Referent beantragt, die vorgenommenen Wahlen zu bestätigen. (Angenommen.)

(12281.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Ablauf des Bestandvertrages mit dem Pächter der Gasthauslocalitäten im Schlachthause an der Als, und beantragt:

1. Das Ansuchen des bisherigen Pächters Josef Baumgarten um Verpachtung des der Gemeinde Wien gehörigen Gast- und Schankgewerbes sammt den hiefür bestimmten Localitäten im Schlachthause an der Als auf weitere drei Jahre wird abgewiesen.

2. Die Weiterverpachtung dieser Restauration hat im Wege einer öffentlichen, schriftlichen Offertverhandlung auf die Dauer von drei Jahren und nach Maßgabe der bestehenden diesbezüglichen Pachtvorschrift zu erfolgen.

3. Hiebei hat es von den Bestimmungen des Stadtraths-Beschlusses vom 6. März 1901, Z. 2225, bezüglich der Offertstellung und Vertragsschließung das Abkommen zu finden, und bleiben die darauf Bezug habenden Bestimmungen der Pachtvorschrift aufrecht. (Angenommen.)

(12392.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Bezirksvertretung des XVII. Bezirkes um Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters vor den Schulgebäuden in der Jörgerstraße und Geblergasse und beantragt, die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters mit dem Kostenbetrage von 10.000 K vor dem Schulgebäude XVII., Jörgerstraße 42, zu genehmigen. Die Herstellung hat im Jahre 1902 zu erfolgen. (Angenommen.)

(St.-R. Biehlohlawek verlässt für die Dauer der Berathung und Beschlussfassung über den nachfolgenden Gegenstand gemäß § 83 des Gemeindestatutes den Sitzungssaal.)

(12118.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Hermann Bielohlawek um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebür für das Einzelgrab seiner Eltern am Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12404.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Einlösung eines Theiles der Realität Or.-Nr. 98 Dornbacherstraße, XVII. Bezirk, für die Herstellung der städtischen Straßenbahn, und beantragt, die von den Eigenthümern gestellte Forderung einer Entschädigung von 12.400 K abzulehnen und denselben bekanntzugeben dass die Gemeinde als Entschädigung einen Höchstbetrag von 8000 K bewilligen würde, wobei die Adaptierungskosten von den Hauseigenthümerinnen zu tragen sind. (Angenommen.)

(12277.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Julius Seichter um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 43 Bergsteiggasse, XVII. Bezirk, im IV. Quartal 1900 und II. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebüren per 13 K 31 h und 6 K 25 h und beantragt die Ermäßigung der Gebüren auf den Betrag von zusammen 12 K 23 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12276.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Thekla Ledinger um Abgabe von täglich 5 hl Hochquellenwasser für den Betrieb der Wäscheputzerei im Hause Or.-Nr. 139 Hernalser Hauptstraße, XVII. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12382.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Elise Prümer um Abgabe von täglich 5 hl Hochquellenwasser für die Badeanstalt im XVII. Bezirke, Alszeile, in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September jedes Jahres und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12117.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Josef Nowy um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 79 Hernalser Hauptstraße, XVII. Bezirk, im IV. Quartal 1900 und II. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebüren per 20 K 27 h beziehungsweise 65 K 60 h und beantragt die Ermäßigung der Gebüren auf den Betrag von 12 K 67 h beziehungsweise 41 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12202.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Karl Reichert um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 6 Urbangasse, XVII. Bezirk, im II. und IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per zusammen 56 K 4 h, sowie um Abschreibung der Wassermehrverbrauchsgebür für das I. Quartal 1901 und beantragt die Ermäßigung der Gebüren auf den Betrag von 35 K 3 h, sowie die Abschreibung der restlichen Wassermehrverbrauchsgebür für das I. Quartal 1901 per 2 K 30 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12204.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Anton Kozelsky um Bewilligung zur Herstellung eines Canalputzschachtes im Trottoir des Hauses XVII., Blumengasse 7, und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 2 K 88 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12693.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen des Karl Russleitner, Inhabers der Firma M. Sinslers Placat-Ankündigungsinstitut, um Verlängerung des Bestandvertrages für Kioske auf der Ringstraße und beantragt:

Der mit Karl Russleitner hinsichtlich der Aufstellung seiner drei Kioske auf der Ringstraße abgeschlossene Bestandvertrag vom 28. October 1896, Z. 84151, wird unter denselben Bedingungen, jedoch mit der Änderung erneuert, dass im § 3 anstatt einer fünfjährigen Vertragsdauer eine halbjährige Kündigungsfrist jederzeit, auch außerhalb der gerichtlichen Kündigungsfristen, normiert und an Stelle der „Wiener Tramway-Gesellschaft" im Punkt 1 und 4 „Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen" zu setzen ist.

(Angenommen.)

(Ad 12493.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ergebnis der am 23. October auf Grund des Stadtraths-Beschlusses vom 22. d. M., Z. 12493, seitens des Stadtrathes unternommenen Begehung der im Bau befindlichen Straßenbahnlinien und beantragt, auf Grund der Feststellungen, welche gelegentlich dieser Begehung erfolgten, seien außer den vom Magistrate bereits an die Bau- und Betriebs-Gesellschaft hinausgegebenen Ermahnungen noch folgende zu erlassen:

a) bezüglich der ohne triftigen Grund erfolgten Unterbrechung im Bau der Strecke Friedrichstraße;

b) bezüglich des langsamen Fortschreitens der Arbeiten am Neuen Markte;

c) bezüglich der ohne triftigen Grund erfolgten Bauunterbrechung im unteren Theile der Lothringerstraße;

d) bezüglich der schleunigsten Durchführung des Bahnbaues auf der Franzensbrücke;

e) bezüglich der ohne triftigen Grund erfolgten Bauunterbrechung am Schottenring nächst dem Quai.

Die Gesellschaft ist aufzufordern, im allgemeinen eine größere Zahl von Arbeitskräften zu verwenden, als es gegenwärtig der Fall ist, und insbesondere am Neuen Markt mit bedeutend mehr Arbeitskräften und unter Zuhilfenahme von Nachtarbeit zu bauen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung)

Bezirksvertretungen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **21. October 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **F. J. Schadek.**

Der **Vorsitzende** erklärt die Sitzung nach Constatierung der Beschlussfähigkeit für eröffnet.

Das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung vom 23. September 1901 wird vorgelesen und verificiert.

Hierauf wird an die Verlesung des Einlaufes geschritten.

Die unter den Zahlen 2897 und 2923 eingelaufenen Magistrats-Decrete werden zur Kenntnis genommen; desgleichen die Verständigung des Magistrates (Z. 2942), dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen die Einleitung directer Motorzüge auf der Linie „Alserstraße—Margarethenplatz—Heugasse—Südbahnhof" für den 18. October 1901 für den Fall der Ertheilung des Betriebs-Consenses in Aussicht genommen hat.

Mittheilungen.

(2925.) Der Magistrat theilt mit, dass bei Ansuchen um Bewilligung von Trottoir-Lichteinfallsöffnungen es dem jeweiligen Vertreter des Bezirkes überlassen bleiben muss, eventuelle Bedenken dagegen bei der bezüglichen Commission zu äußern.

Zur Kenntnis.

(2637.) Beschluss der Bezirksvertretung des XVIII. Gemeindebezirkes, betreffend die Nothwendigkeit einer Instruction für die Bewilligung der Aufstellung von Portalen, Gasttischen, Schaukästen u. dgl., sowie für die Aufstellung von Waren.

Zur Kenntnis.

(2638.) Beschluss der Bezirksvertretung des XVIII. Gemeindebezirkes, betreffend die Einführung von für die Parteien kostenlosen Localaugenscheinen bei Constatierung beziehungsweise Vermessung von Auslagekästen.

Wird beigestimmt.

(2862.) Beschluss der Bezirksvertretung des XIII. Gemeindebezirkes, betreffend die Gründung einer Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Pensionscassa für Arbeiter und Gewerbetreibende, sowie deren Witwen und Waisen.

Angenommen.

Anträge.

B.-R. Reimer beantragt, dem magistratischen Bezirksamte für den VI. Gemeindebezirk, beziehungsweise der Marktamts-Abtheilung desselben behufs genauer Überwachung zur Kenntnis zu bringen, dass bei einzelnen Geschäftsaufschriftstafeln der Name des Geschäftsinhabers fehle.

Angenommen.

Derselbe beantragt weiters, aus Sicherheitsrücksichten dem Magistrate die Umpflasterung der Magdalenenstraße in der Ausdehnung von Nr. 43 bis 88, und zwar in der günstigen Jahreszeit zu empfehlen.

Angenommen.

Derselbe bespricht die Behinderung der Passanten durch eine vorschriftswidrige Gasttischaufstellung in der Corneliusgasse und beantragt die Veranlassung zur Abstellung dieses Übelstandes.

Angenommen.

B.-R. Urban bespricht die große, unnothwendige Wasserverschwendung durch die öffentlichen Auslaufbrunnen und beantragt, dem Magistrate die Anbringung von Selbstschlusshähnen zu empfehlen.

Angenommen.

B.-R. Glössl beantragt, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen im Wege des Magistrates aufzufordern, solange auf der Linie „Gumpendorferstraße—Ringstraße" keine directen Wägen verkehren, bei der Kopfstation „Eschenbachgasse" einen Wagen-Expeditor aufzustellen, damit unter dessen Aufsicht und Mitwirkung von nun an eine geregelte Beförderung des Publicums stattfinde, ohne Hasten und Drängen, was gegenwärtig beim Eintreffen eines Waggons an dieser so stark frequentierten Station durch das gebräuchliche Abschließen der Thüren, sowie Umstecken der Abschlussgitter nur noch erhöht wird.

Angenommen.

Ein weiterer Antrag **desselben** auf Veranlassung zur Einführung von Marken behufs Erzielung einer geregelten, ungestörten Personenbeförderung auf der obbezeichneten Strecke wird abgelehnt.

B.-R. Urban beantragt, bei der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen anzufragen bezüglich der Inbetriebsetzung der Linie über den Getreidemarkt, und gleichzeitig dieselbe zu urgieren.

Angenommen; an den Magistrat.

Nach Beantwortung einiger an den Bezirksvorsteher gerichteten Anfragen durch denselben wird die öffentliche Sitzung um ½7 Uhr abends für geschlossen erklärt.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **24. October 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

1. Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung und wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und ohne Änderung angenommen.

2. Sodann werden die Einläufe verlesen.

3. Der Antrag der Bezirksvorstehung Meidling, betreffend Umänderung der Gesetze in der Richtung, dass erstens Trunkenheit als keine Strafmilderung zu betrachten sei, und zweitens derjenige, welcher das Messer als Waffe gebraucht, wegen versuchten Mordes angeklagt respective bestraft werden soll, wird zur Kenntnis genommen.

4. Dem Antrage der Bezirksvorstehung Mariahilf auf Schaffung einer zweiten Handelsakademie in Wien wird zugestimmt.

5. Dem Antrage der Bezirksvertretung Meidling, betreffend die Gründung einer Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Pensionscassa für Arbeiter und Gewerbetreibende, sowie deren Witwen und Waisen, wird zugestimmt.

6. Über den Antrag der Bezirksvertretung Währing auf Herausgabe einer Instruction für die Behandlung der Gesuche um die Bewilligung zur Aufstellung von Portalen, Schaukästen 2c. an die magistratischen Bezirksämter, Bauamtsabtheilungen und Bezirksvertretungen wird beschlossen, zur Tagesordnung überzugehen.

7. Sodann wird ein Antrag der Bezirksvorstehung Währing verlesen, welcher die Vornahme eines kostenlosen Localaugenscheines bei Constatierung respective Vermessung der Auslagekästen, für deren Anbringung ein Anerkennungszins zu entrichten ist, zum Gegenstande hat.

Nach längerer Debatte wird über Antrag des **B.-V.-St. Schneeweiß** beschlossen, sich dem Antrage anzuschließen, jedoch mit dem Zusatze, dass einem solchen Localaugenscheine ein Mitglied der Bezirksvertretung beizuziehen sei und dass auch die Steckschilder in gleicher Weise zu commissionieren seien.

8. **B.-R. Fuchsik** bespricht die Regelung des Schwerfuhrwerksverkehres anlässlich der Errichtung, respective Ausgestaltung des elektrischen Tramwaynetzes und beantragt, dass in jedem Bezirke für sich Besprechungen stattzufinden hätten, wie diesem Übelstande abgeholfen werden könnte.

Die Bezirksvertretungen Wiens mögen sich sodann einigen und jene Straßen bestimmen, durch welche der Schwerfuhrwerksverkehr gelenkt werden soll.

Dieser Antrag wird angenommen.

9. Es kommen verschiedene Übelstände bei der elektrischen Tramway zur Besprechung.

B.-R. Fuchsik beantragt die Errichtung einer Haltestelle direct beim Eingange in die Station „Josefstädterstraße" der Stadtbahn.

B.-R. Falkenstein ist für die Aufstellung eines Aufsichtsorganes an der Ecke Kochgasse—Alserstraße, damit eine Überfüllung der Wägen der elektrischen Rundlinie hintangehalten werde.

B.-R. Ballacs stellt den Antrag, dass die Wägen der elektrischen Tramway genau bei den Haltestellen stehen bleiben sollen.

Sämmtliche drei Anträge werden angenommen.

10. **B.-R. Fuchsik** weist auf den sanitätswidrigen Zustand der Todtenkammern in der Schlösselgasse und Lederergasse hin und beantragt deren Verlegung nach den Gründen des ehemaligen Heumagazins.

Nach längerer Debatte wird über Antrag des **B.-R. Zell** beschlossen, die Todtenkammern am alten Platze zu belassen, sie entsprechend zu renovieren und nur eine Kammer für den Leichenwächter zu adaptieren.

11. Über Antrag des **B.-R. Weiß** wird beschlossen, nochmals an die Stadtbahn-Direction heranzutreten, damit dieselbe den Fahrgästen das Verbot, auf der Plattform zu verweilen, neuerlich einschärfe.

12. **B.-V.-St. Schneeweiß** stellt den Antrag, sich an die Polizeibehörde zu wenden, damit dieselbe die jetzt bestehende Verordnung, dass eine Stunde vor Beginn der Theaterzeit keinerlei Abladen von Waren stattfinden dürfe, dahin abändere, dass das Abladen

von Waren mit Ausnahme von Holz und Kohlen bis zu 20 Minuten vor Beginn der Vorstellung gestattet werde.

Angenommen.

13. **Derselbe** beantragt ferner, auch heuer, wie in den Vorjahren, einen Bürgerball zu veranstalten.

Dieser Antrag wird zum Beschlusse erhoben, und constituiert sich zugleich die Bezirksvertretung als Ball-Comité.

(XVII. Gemeindebezirk, Hernals.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom **24. October 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Helbling.**

Der **Vorsitzende** spricht dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger zu seinem heutigen Geburtstage im Namen der Bezirksvertretung die herzlichste Gratulation aus und fordert die Versammlung zum Erheben von den Sitzen auf, was geschieht; ferner begrüßt er die B.-R. Karl Kretschek und Josef Hauke als neugewählte Obmänner des Ortsschulrathes und Armenrathes des XVII. Bezirkes.

Über Antrag des **B.-R. Kretschek** wird die Verfassung einer Denkschrift, betreffend die endliche Regulierung der Prinz Karlstraße, und Überreichung der Denkschrift an den neuen Abt Rost des Stiftes Schotten behufs Erwirkung der zur Regulierung nöthigen Zustimmung hinsichtlich des dem Stifte gehörigen Straßentheiles beschlossen.

Über die Zuschrift des Magistrates vom 11. September 1901, Z. 5432, erfolgt sodann die Wahl eines zweiten Ersatzmannes für den Ortsschulrath des XVII. Bezirkes, und wird B.-R. Josef Militky, Spenglermeister und Hausbesitzer ꝛc., Klopstockgasse 49 wohnhaft, mit 14 giltigen Stimmen gewählt.

Weiters erfolgt über Zuschrift des Magistrates vom 2. October 1901, Z. 36280, die Wahl von neun Armenräthen zur Ergänzung des Standes von 91 auf 100 für den XVII. Bezirk.

Gewählt wurden:

1. Franz Bauer, Gastwirt und Hausbesitzer, Hernalser Hauptstraße 85;

2. Franz Kaba, Tischlermeister und Hausbesitzer, Rokitanskygasse 3;

3. Karl Hofbauer, Gastwirt und Hausbesitzer, Calvarienberggasse 45;

4. Johann Maier, Gastwirt, Jörgerstraße 62;

5. Karl Samhober, Kanzlei-Accessist des Wiener Magistrates, Calvarienberggasse 13;

6. Felix Wilfinger, bürgerl. Stadt-Stuccaturermeister, Blumengasse 51;

7. Lorenz Schnabl, bürgerl. Bäckermeister, Leopold Ernstgasse 20;

8. Johann Pamperl, Gastwirt, Rosensteingasse 40.

9. Johann Krejcha, Schlossermeister und Hausbesitzer, Güpferlingstraße 2.

Über Antrag des **B.-R. Nahler** wird behufs besserer Überwachung der Marktstände am Dornerplatze die Umwandlung der halbnächtigen Gasflammen Nr. 556, 289, 246, 288, 566, 245 und 301 während der Winterszeit, das ist vom 1. November 1901 bis 1. März 1902 in ganznächtige im Wege einer Eingabe an den Magistrat beschlossen.

Die Sitzung wird sodann geschlossen.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes, Währing, vom **25. October 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

Mittheilungen des Vorsitzenden.

Der **Vorsitzende** widmet dem Andenken des verstorbenen k. k. Realschul-Professors Karl Schüller einen tief empfundenen Nachruf.

Die Versammelten erheben sich von den Sitzen.

Kaiserl. Rath Heinrich Irmler hat aus Anlass der Vermählung seiner Tochter für die Armen Währings 50 K gespendet, welche durch das Armeninstitut vertheilt wurden.

Zur Kenntnis.

Interpellations-Beantwortungen.

Der **Vorsitzende** beantwortet die in der letzten Sitzung gestellten Anfragen des B.-R. Scheidl wegen Gewerbeberechtigung des Inhabers der „Apollo-Säle", des B.-R. Brenta wegen feuergefährlicher Aufstapelungen von Gegenständen auf dem Materialplatze des Tröddlers Schallinger, und die Anfrage des B.-R. Brenta wegen Unterlassung der Anmeldung von Canalräumungen.

Anträge.

B.-R. Lohr beantragt die Herstellung eines gepflasterten Überganges bei Nr. 29/31 Semperstraße.

Angenommen.

B.-R. Schießer beantragt die Neuanlage der Straße Pötzleinsdorf—Neuwaldegg.

Angenommen

B.-R. Trumler beantragt die Vermehrung der auf der Strecke „Währing — Quai" und retour direct fahrenden Tramwaywägen, eventuell Einführung von Anschlusskarten à 10 h für diese Strecke.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Bepflanzung eines unter dem Stadtbahnviaducte Währingerstraße befindlichen Grundstreifens.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Herstellung von Verschlüssen bei den Stadtbahnviaductbögen Nr. 101, 102 und 103.

Angenommen.

B.-R. Dr. Hofer beantragt die raschere Erledigung der Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie seitens der Behörde.

Angenommen.

B.-R. Schikola beantragt die Entfernung der elektrischen Leitungsdrahtsäule bei Nr. 56 Kreuzgasse.

Angenommen.

B.-R. Nowak beantragt die Abstellung des Viehtriebes durch die Straßen.

Angenommen in folgender Fassung: „Verbot des Triebes von Schlachtvieh vom Viehmarkte St. Marx nach den Schlachthäusern oder durch Wien nach auswärts" mit dem Zusatz-Antrage des B.-R. Schiner, von diesem Antrage die betheiligten Bezirksvertretungen zu verständigen.

B.-R. Brenta beantragt die Herstellung eines gepflasterten Überganges am oberen Ende der Herbeckstraße.

Angenommen.

B.-R. Schiner beantragt die Anbringung von Trinkbechern bei den öffentlichen Auslaufbrunnen.

Mit 13 Stimmen angenommen.

B.-R. Czarda beantragt die Entfernung des täglich vor dem Hause Nr. 18 Martinsstraße stehenden Schubwagens.

Angenommen.

Derselbe beantragt die Aufstellung von Bänken mit Eisenconstruction in der Gartenanlage bei Nr. 19/21 Martinsstraße an Stelle der hölzernen.

Angenommen.

B.-R. Kulhanek beantragt die Erbauung eines neuen Administrationsgebäudes am Gersthofer Friedhofe.

Angenommen mit dem Zusatz-Antrage des B.-R. Schiner: Erweiterung der unterhalb des Friedhofes befindlichen, zu engen Stiege.

Interpellation.

B.-R. Kulhanek interpelliert den Vorsitzenden über den Stand der Währinger Pfarrkirchenbau-Angelegenheit.

Der **Vorsitzende** dankt in seiner Erwiderung dem Interpellanten für die gegebene Anregung und hofft, dass unter Mitwirkung der sämmtlichen Bezirksräthe diese Angelegenheit bald zu einem gedeihlichen Resultate führe.

Zur Kenntnis.

Referate.

B.-R. Schiner referiert wegen Errichtung eines Kinderspitales in den Häusern Nr. 37 und 39 Theresiengasse, welche von dem verstorbenen Hausbesitzer Wenzel Arco zu diesem Zwecke testamentarisch gewidmet wurden, und beantragt:

Die Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes spricht sich entschieden gegen die Errichtung eines Spitales im Innern des Bezirkes aus und ersucht den Herrn Bezirksvorsteher, seinen Einfluss dahin geltend zu machen, dass das Legat zur Errichtung eines Spitales an der äußersten Grenze des Bezirkes verwendet werde.

Angenommen.

B.-R. Trumler referiert über den Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend die Nothwendigkeit einer zweiten Handelsakademie in Wien.

Angenommen.

B.-R. Dr. Hofer referiert über folgenden Antrag der Bezirksvertretung Meidling: „Umänderung der Gesetze dahin, dass Trunkenheit nicht als Strafmilderungsgrund anzunehmen sei; ferner dass derjenige, welcher das Messer als Waffe gebraucht, wegen versuchten Mordes angeklagt respective bestraft werde."

Referent beantragt, diesem Beschlusse nicht beizutreten und denselben einfach zur Kenntnis zu nehmen.

Angenommen.

Derselbe referiert über das Ansuchen der Congregation der „Marienbrüder" um Gewährung einer Subvention.

Beschluss: Es wird die Abweisung beantragt.

B.-R. Wildfeuer beantragt die Gewährung einer Subvention von 100 K für den Verein „Schuljugendfreunde".

Angenommen.

B.-V.-St. Arganer referiert über den Antrag der Bezirksvertretung Meidling wegen Altersversorgung der Arbeiter und Gewerbetreibenden und beantragt die Zustimmung.

Angenommen.

Wahlen.

Als Ersatzmann des Ortsschulrathes Währing wird Anton Köppel, k. k. Controlor der Universitäts-Quästur, Schopenhauerstraße 14, gewählt.

Als Mitglieder des Ausschusses der Communal-Sparcassa Währing wird Johann Krall, Buchhalter, Gersthoferstraße 82, wiedergewählt.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals.

October 1901.

Stand der Einlagen am 30. September 1901	24,626.624 K	— h
Eingelegt von 3737 Parteien	1,416.134 K	— h
Rückgezahlt an 3179 Parteien	1,275.661 „	— „

Stand am 31. October 1901:

Gesammt-Einlagen auf 26.500 Conti . .	24,767.097 K	— h
Stand der Hypothekar-Darlehen	16,819.485 „	— „

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing.

October 1901.

Eingelegt von 2113 Parteien	609.149 K	69 h
Rückgezahlt an 1908 Parteien	678.528 „	65 „

Mit 31. October 1901 betrug der Stand:

Gesammt-Einlagen auf 17.467 Conti . .	16,140.722 K	33 h
Hypothekar-Darlehen	10,695.002 „	37 „

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling.

October 1901.

Eingelegt von 748 Parteien	217.399 K	20 h
Behoben von 528 Parteien	456.184 „	54 „
Es ergibt sich daher ein Minus von . . .	238.785 K	34 h
Dieses abgerechnet vom Stande mit Ende September 1901 per	4,965.398 K	72 h
gibt mit Ende October 1901 bei 6114 offenen Conti einen Einlagenstand von	4,726.613 K	38 h
Der Stand der Hypothekar-Darlehen beträgt mit Ende October 1901	2,939.640 K	02 h

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmärkte vom 5. und 7. November 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine) . . .	5705 Stück
Fettschweine	7142 „
Summe .	12847 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1541 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	12251 Stück
für das Land	116 „
unverkauft blieben . . .	480 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von	84	bis 90 h	(extrem bis 94 h)
II.	„	„	76	„ 82 „	
III.	„	„	68	„ 74 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von	83	bis 86 h	(extrem bis 88 h)
II.	„	„	78	„ 82 „	
III.	„	„	72	„ 77 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 1286 Stück weniger aufgetrieben. Bei ziemlich lebhaftem Geschäftsverkehre waren Fettschweine um 3 h, Jungschweine um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 7. November 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	19	Schafe lebend	3686
Kälber ausgeweidet . .	3506	Schafe ausgeweidet . .	802
Lämmer lebend	60	Schweine ausgeweidet .	1848
Lämmer ausgeweidet . .	60		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	94	bis 100 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	86	„ 92 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	106	bis 126 h	(extrem bis 130 h)
II.	„	„	96	„ 104 „	
III.	„	„	80	„ 94 „	

Lämmer lebend (per Paar):

I.	Qualität	von	20	bis 24 K	(extrem bis 28 K)
II.	„	„	16	„ 18 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von	20	bis 22 K	(extrem bis — K)
II.	„	„	14	„ 18 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	62	bis 80 h	(extrem bis 96 h)
II.	„	„	52	„ 60 „	
III.	„	„	34	„ 50 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	102	bis 116 h	(extrem bis 120 h)
II.	„	„	90	„ 100 „	
III.	„	„	72	„ 88 „	

Schafe lebend (per Paar):

II.	Qualität	von	24	bis 26 K	(extrem bis — K)
III.	„	„	12	„ 20 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	45	bis 48 h	(extrem bis 64 h)
II.	„	„	40	„ 44 „	
III.	„	„	35	„ 38 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 333 Stück Kälber weniger zugeführt. Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre giengen die Preise für mindere und mittlere Sorten an Kälbern um 8 bis 12 h per Kilogramm höher, beste Qualitäten gewannen 2 bis 4 h per Kilogramm. Schafe und Schweine hatten ebenfalls feste Tendenz und blieben die Preise behauptet.

Auf dem Schafmarkte wurden um 1389 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Bei lebhafter Kauflust notierten alle Qualitäten zumeist 1 bis 2 h per Kilogramm höher.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 7. November 1901 91 Stück Mast-, 50 Stück Weide- und 259 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Pferdemarkt vom 5. November 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 448 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . 160–760 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . 24–110 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Bericht des Marktamtes

über die im Monate September 1901 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebensmittel durchgeführten Confiscationen nachstehender Artikel.

Confisciert wurden:

Nach Stücken: 9 Lungen, 11 Würste, 171 Hausgeflügel, 49 Federwild, 2402 Krebse, 2282 Eier, 40 Käse, 25 Brot und Gebäck, 4110 Südfrüchte, 1160 Grünwaren, 23 Wagen, Maße und Gewichte, 8 diverse Geschäftsutensilien, 45 Gläser und Flaschen, 70 dünnwandige Liqueurfläschchen, 3 Milchsprudler und 313 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogramm: 43 Rindfleisch, 318 Kalbfleisch, 12 Schaffleisch, 52 rohes und 53 geräuchertes Schweinfleisch, 0·75 Pferdefleisch, 17 Lungen, 62 Zuwagstheile, 71 Würste und Wurstwaren, 40 Fettwaren, 64 Geflügel, 88 Wildbret, 252 Fische, 13 Topfen, 8 Käse, 116 Preßhefe, 188 Mehl, 10 Brot und Gebäck, 11 Zucker- und 12 Zuckerbäckerwaren, 0·5 Suppenmehlspeise, 16 Hülsenfrüchte, 1 Mohn, 17 Gewürze, 196 Rosinen, 56.170 Obst, 1 Obstconserven, 845 Grünwaren, 135 Zwiebel und Knoblauch, 721 Paradiesäpfel, 2770 Pilze, 104 Kartoffel, 9 Medicinalkräuter, 17 Emballagepapier und 17 Weinlaub.

Nach Litern: 30 Milch und Rahm, 67 Bier, 367 Obstwein, 8 Essig und 7 Spirituosen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht vom 4. bis 7. November 1901.

Für Neubauten:

I. Bezirk: Haus, Bognergasse 13, Naglergasse 14, von Eleonore und Hermine Siebenrock v. Wallheim durch Dr. Alfred S. Siebenrock v. Wallheim, Bauführer Laske & Fiala (7422).

III. Bezirk: Haus, Erdbergstraße 137, von Therese Donner, Schlachthausgasse 35, Bauführer C. Reichstätter (7447).

VIII. Bezirk: Haus, Blindengasse 29, von Dr. Ladislaus Vajda, Bauführer J. Marek (7428).

XII. Bezirk: Feuerwehr-Depot, Hetzendorf, Hetzendorferstraße. Bauführer Martin Neubauer (35734).

Für Zubauten:

XVII. Bezirk: Kühlraumanbau, Hernals, Ortliebgasse 17, von Kuffner & Redlich, Bauführer Josef Grünbeck (46077).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Sterngasse 2/4, von Jakob Schreiber, Bauführer R. Frick (7427).
" " Bauernmarkt 9, Wildpretmarkt 6, von Max Schweinburg, Dr. Arnold Knödl und Victor Schwadron, Bauführer B. Schwadron (7444).
" " Weihburggasse 26, von Josef Toifl (7474).
" " Hoher Markt 11, von Ed. Dücker, Baumeister (7493).
" " Rathhausstraße 13, von J. Gartner, Bauführer E. Melcher (7528).
II. Bezirk: Stuwergasse 14, von Josef Krottenthaller, Maurermeister (7480).
" " Leopoldsgasse 39, von Alois F. Simona, Baumeister (7491).
" " Taborstraße 58, von Thomas Loskot, Maurermeister (7520).
" " Obere Augartenstraße 52, von Franz Klement, Maurermeister (7531).
III. Bezirk: Ungargasse 12 a, vom Lebensversicherungsverein der Eisenbahn-Bediensteten, Bauführer E. Kamenicky (7503).
IV. Bezirk: Belvederegasse 10, von A. Langer, Bauführer C. Rieß (7465).
V. Bezirk: Wienstraße 93, von Arnold Frieß, Maurermeister (7530).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 63 b, von Ludwig Kerbler, Bauführer Franz Neumann (7511).
VII. Bezirk: Mariahilferstraße 94, von H. Schefbeck, Bauführer Franz Quidenus (7473).
" " Zollergasse 14, von Moriz Weidler, Bauführer R. Schäffer (7487).
VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 89, von Arnold Frieß, Maurermeister (7438).
IX. Bezirk: Schubertgasse 13, von F. Huber, Bauführer F. Freitag (7532).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Schönbrunnerstraße 235, von Johann Weigl, ebenda, Bauführer Johann Giller (35540).
" " Unter-Meidling, Hauptstraße 62, Grundb.-Einl.-Z. 320, von Ludwig Foltin, ebenda, Bauführer Rudolf Steffel (35911).
XIII. Bezirk: Penzing, Linzerstraße 42, von Franz Baudis, Bauführer Karl Freytag (36328).
XVII. Bezirk: Hernals, Helblinggasse 12, von Marie Seitz, Bauführer Johann Meidl (46004).
" " Hernals, Hauptstraße 4, von Berthold Kramer, Bauführer Karl Mayer (46210).
XX. Bezirk: Rafaelgasse 18, von Franz Kaschl, Bauführer A. Klement (7435).
" " Streffleurgasse 13, von Josef Kutnik, Bauführer J. Wögler (7436).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Schupfe, Grediergasse 15, von C. und A. Winheim, Bauführer W. Trester (7448).
III. Bezirk: Canalreconstruction, Hießgasse 7, von Brüder Schwadron noe. K. Rosenfeld (7423).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrcanal, Ober-St. Veit, Amalienstraße 12, von Anton und Rosalia Hartweger, Bauführer Franz Bürger (36331).
" " Steinzeugrohrleitung, Penzing, Missindorfstraße, von Josef Settmacher, Bauführer Karl Ziegelwanger (36333).
XVIII. Bezirk: Hauscanal, Gersthof, Bastiengasse 37, von Georgine Stirling, Bauführer Josef Daniel (42438).
" " Gartenmauer und Rohrcanal, Gersthof, Bastiengasse 28, von Albert Dietl, Bauführer Leopold Mayer (42439).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

I. Bezirk: Krugerstraße 6, von Josef Schmatera, Maurermeister (7424).
V. Bezirk: Wienstraße 87, von Anton Niederdorfer, Maurermeister (7456).
IX. Bezirk: Wiesengasse 30, von Josef Falter, Baumeister (7478).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

VI. Bezirk: Magdalenenstraße 72, von Matthäus Schreyer durch Hermann Stierlin, Magdalenenstraße 34 (7462).
VII. Bezirk: Kaiserstraße 109, von Franz Buschmann (7499).
XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 1, von der Stadt Wien (7516).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

I. Bezirk: Himmelpfortgasse 16, Seilerstätte 18, von Heinz Gerl, k. k. Baurath, noe. Franz Richter (7470).
III. Bezirk: Erdbergstraße 137, von Therese Donner, Schlachthausgasse 35 (7484).
IV. Bezirk: Wienstraße 16, von Franz Denwanger (7425).
V. Bezirk: Matzleinsdorferstraße 53, von Christian Hofer (7424).
VI. Bezirk: Magdalenenstraße 74, von Johann Klöpfer, Wienstraße 37 (7486).
VII. Bezirk: Neubaugasse 53, von Karl Stigler, k. k. Baurath, noe. Leopoldine, Josef und Walther Kiesl (7533).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Spittelbreitengasse 17, von Josef Biskup (35144).
" " Ober-Meidling, Schönbrunnerstraße 260, Einl.-Z. 5, von Amalia Woldan, ebenda (35425).
XIII. Bezirk: Lainz, Einl.-Z. 243, von Johann und Marie Glasauer (36325).
XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Sechshauserstraße 49, von Bernhard Böhm (41242).
XVIII. Bezirk: Währing, Plenergasse 9, von Siegmund J. Stern (42385).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

I. Bezirk: Bognergasse 11, von H. und F. Lederer & Al. Schweinburg, Baumeister (7527).
VII. Bezirk: Schottenfeldgasse 3, von M. und J. Sturany, Baumeister (7431).
XIII. Bezirk: Penzing, Hadikgasse 12, Einl.-Z. 12, von Luis und Leopoldine Lehmann, Bauführer Ludwig Müller (36327).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Optm. XIX b, Z. 78828 ex 1901.

4. November 1901.

Umbau des Hauptunrathscanales in der Prinz Karlgasse zwischen der Reindorf- und Grimmgasse im XIV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung des Portlandcementes im veranschlagten Kostenbetrage von 7258 K 52 h.

Sikora Heinrich — Aufzahlung 24% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter oder von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 22·3% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Portlandcement derselben Marke mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter oder von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Optm. VIII, Z. 41931.

5. November 1901.

Lieferung und Versetzung von Gruftgewänden und Gruftdeckeln aus Granit zur Herstellung von einfachen, respective Mittel- und Doppelgrüften in den städtischen Friedhöfen mit Ausschluss des Central-Friedhofes, und zwar für die Jahre 1902, 1903 und 1904.

Hauser Eduard — 304 K für eine einfache oder Mittelgruft.
480 K für eine Doppelgruft.

Aufhauser Franz sen. — Muster Nr. 1: 270 K für eine einfache oder Mittelgruft.
415 K für eine Doppelgruft.
Muster Nr. 2: 296 K für eine einfache oder Mittelgruft.
470 K für eine Doppelgruft.
Außerdem für beide Muster: Für den XII. Bezirk Nachlass 4%, für den XIII. und XIV. Bezirk Nachlass 2%.

Sommer & Weniger — 330 K für eine einfache oder Mittelgruft.
490 K für eine Doppelgruft.

Potz Wendelin — 310 K für eine einfache oder Mittelgruft.
470 K für eine Doppelgruft.

Lichtenecker Johann — 310 K für eine einfache oder Mittelgruft.
470 K für eine Doppelgruft.
306 K für eine einfache oder Mittelgruft im XVI., XVII. und XVIII. Bezirke.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 81120 ex 1901.

5. November 1901.

Neubau eines Hauptunrathscanales in der Wimberger- und Kandlgasse im VII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2827 K 30 h.

Nella H. & Comp. — Aufzahlung 25% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Nzehaczek E. — Aufzahlung 17·2% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Portlandcement derselben Marke mit dem specifischen Gewichte von 110 kg oder Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 68708 ex 1901.

6. November 1901.

Umbau des Hauptunrathscanales in der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke in der Strecke von der Ottakringerstraße bis zur Arnethgasse.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 3350 K 74 h.

Nella H. & Comp. — Aufzahlung 21·7% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 20% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Achau mit dem specifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 116420 ex 1900.

6. November 1901.

Demolierung des städtischen Hauses VI., Morizgasse 1.

Zelniczek Ed. — 600 K Aufzahlung an die Gemeinde.
Ptaszek Ferd. — 751 K Aufzahlung an die Gemeinde.
Oberst Karl — 620 K Aufzahlung an die Gemeinde.
Dangl Franz & Träger Martin — 400 K Aufzahlung an die Gemeinde.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Herstellung eiserner Fleischriemen für die I. und IV. Abtheilung des Schlachthauses in St. Marx.

Schlosserarbeiten.

Sasse Heinrich — Nachlass 49% von dem Kostenanschlagspreisen per 8600 K.

* * *

Demolierung des städtischen Hauses I., Tuchlauben 12.

Dangl Franz & Träger Martin — Aufzahlung 500 K an die Gemeinde.

* * *

Sicherstellung des Verkaufes des städtischen Scart- und Korbpapieres pro 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.

Moser Anton & Sohn — 4 K 50 h per 100 kg für Korbpapier.
6 K 50 h per 100 kg für Scartpapier.

* * *

Bautischlerarbeiten für den Hausbau II., Kleine Sperlgasse.

Stepanek Karl — Nachlass 14%.

* * *

Kerzen- und Seifenlieferung für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1902.

Trambauer Th. — Kernseife, hochprima, 48 K für die Wiener Anstalten inclusive Liesing per 100 kg. exclusive Kiste, franco Haus; für auswärts 49 K franco Bahnfracht und franco Kiste.

Wiener Fleischhauer-Compagnie — Kernseife für Wiener Anstalten: Prima 48 K. Für auswärts: Prima 49 K. Franco Haus Wien oder franco Bahnstation dort. Stearinkerzen für Wien Marke „Bindobona" 118 K; für auswärts 119 K per 100 kg, netto Cassa ohne Sconto.

Uiblein J & Sohn — Talgkerzen 98 K per 100 kg, netto Cassa, frachtfrei sämmtliche Bahnstationen oder franco die bezüglichen Wiener Magazine.

Doblinger A. — Wachskerzen 3 K per Kilogramm. Wachskränze 2 K 50 h per Kilogramm.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 28. October 1901.

(Fortsetzung.)

Blahak Franz — Fleischhauergewerbe (Filiale) — XVI., Wattgasse 49.

Burghardt Johann Georg — Drechslergewerbe — XV., Clementinengasse 15.

Czekaj Julie — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIV., Märzstraße 99.

Czerny Franz — Tischlergewerbe — XVII., Pezzlgasse 4.

Dohan Ignaz — Fleisch-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 14.

Ehrenstein Hugo — Commissionsweiser Verkauf von technischen Bedarfsartikeln — IX., Rossauerlände 35a.

Friedmann Hugo — Agentie — IX., Nussdorferstraße 4.

Frieser Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Frankgasse 10.

Fitzka Agnes — Schuhmachergewerbe — IX., Thurngasse 10.

Frosch Karl — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Liqueuren aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — IX., Grünethorgasse 19b.

Fürst Michael — Herausgabe der „Wiener Postvereins-Zeitung" — IX., Müllnergasse 6.

Gebhart Anton — Herrenkleidermacher — XIV., Meiselstraße 6.

Georgiadi Georg — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Nachrichten aus dem Orient" — IX., Nussdorferstraße 4.

Glaser Arthur — Provisionsagentie — IX., Porzellangasse 13.

Haasmann Karl — Fleischselcher — XVI., Herbststraße 11.

Hačer Augustin — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Coaks — XV., Turnergasse 2a.

Hartl Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XIV., Märzstr. 108.

Hemer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Matzleinsdorferstraße 53.

Hozlik Ottilie — Vogelhandel — XVII., Dornerplatz 13.

Leibil Juda Osias — Fabriksmäßige Erzeugung von Schuhwaren — XVI., Gürtel 33.

Libensky Anastasia — Wohnungs-Vermietung und Kostgebung — IX., Brünnlbadgasse 7.

Lorber & Traitler (Julius Lorber, Josef Traitler) — Handel mit Materialwaren, Droguen und Spezereiwaren — IX., Währingerstraße 68.

Lorber & Traitler (Julius Lorber, Josef Traitler) — Verschleiß von Giften und zu arzneilicher Verwendung bestimmten Ressort-Präparaten — IX., Währingerstraße 68.

Meidl Josefa — Marktvictualienhandel — IX., Markthalle, Zellen Nr. 45 und 46.

Nasler Karl — Milch-Verschleiß — XV., Dingelstedtgasse 5.

Rosenberg Wilhelm — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. f, e (beschränkt), d (beschränkt), g G.-O. — XV., Sechshauserstraße 4.

Schikl Josef — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungseinrichtungen und Wassereinleitungen — XV., Märzstraße 21.

Scholz Adolf — Zeitungs-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 3.

Scholz Josef — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — IX., Lazarethgasse 12.

Sedlaczek Rosa — Naturblumenhandel — IX., Währingerstraße 26.

Skilich Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — V., Matzleinsdorferstr. 53.

Stock Emma (Amalia Gertrud Margarete) — Buchhandel — V., Wildenmanngasse.

Traunfellner Wilhelm — Zuckerbäckergewerbe — XV., Mariahilferstraße 181.

Wiener Molkerei, r. G. m. b. H. — Verkauf von Milch und Molkereiproducten (Filiale) — XV., Sechshauserstraße 4.

Worell Josef — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Yppenplatz.

Wurdak Marie — Victualien-Verschleiß — IX., Bindergasse 4.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 29. October 1901.

Balk Stanislaus — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — IV., Rubensgasse 9.

Barnert Ferdinand — Damenkleidermacher — XVI., Ottakringerstraße 33.

Bergmann Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rueppgasse 26.

Biedermann Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Albertgasse 9.

Blaschke Augustin — Kleidermacher — I., Tuchlauben 25.

Blatt Chaume — Modistengewerbe — XX., Rauscherstraße 6.

Brunner Anton — Verschleiß von Schweinfleisch und Selchwaren — VIII., Florianigasse 20.

Bürstein Josef — Börsebesucher — I., Börse.

Chiappini Barbara, geb. Beer — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 159.

Doneus Johann — Musikergewerbe (auf Bestellung) — XX., Dresdnerstraße 64.

Dötzl Johann — Vertilgung von Ratten, Mäusen und Insecten — V., Zentagasse 3.

Dunowsky Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Herminengasse 18.

Exelwirth Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß (mit Flaschenbier und Petroleum) — XX., Denisgasse 9.

Ficker Theresia — Verkauf von Naturblumen und Kränzen — IV., Kärnthnerthormarkt.

Franz Ludwig — Metalldrucker — VI., Magdalenenstraße 24.

Friedl Josef — Gast- und Schankgewerbe, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — VIII., Alserstraße 7.

Frieß Franz — Gast- und Schankgewerbe, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — VIII., Bennogasse 33.

Fritsche Margarete — Marktvictualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.

Gabler Adolf — Zuckerbäckergewerbe (Filiale) — II., Große Sperlgasse 22.

Gring Leopold — Einspänner-Licenz Nr. 797 — II., Taborstraße 42.

Hebda Apollonia — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — XX., Staudingergasse 14.

Holub Bertha — Zuckerwaren- und Canditen-Verschleiß — VI., Eßterhazygasse 37.

Kaden Alois — Eier- und Naturbutterhandel — VI., Mollardgasse 84.

Kaiser Anna — Damenkleidermacherin — XX., Jägerstraße 12.

Klobouček Josef — Friseurgewerbe — XVI., Hasnerstraße 52.

Kohn Bertha — Verabreichung von koscher zubereiteten Speisen — II., Ausstellungsstraße 11.

Kohn S. & Bruder — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Yppenplatz 5.

Krautstengel Josef Franz — Fleischselcher — XII., Albrechtsbergergasse 3.

Kupp Josefine — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — IV., Belvederegasse 39.

Lang Marie — Fortbetrieb des Zuckerbäckergewerbes nach dem am 26. Februar 1901 verstorbenen Gatten Franz Lang — VIII., Kochgasse 13.

Löw Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Bennogasse 29.

Löw Georg — Bäcker — VIII., Bennogasse 29.

Marschner Pauline — Gast- und Schankgewerbe — I., Krugerstraße 4.

Matejka Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Romangasse 23.

Meller Adolf — Börsebesucher — I., Börse.

Nemec Anton — Naturblumenhandlung — VI., Gumpendorferstraße 14.

Neuber Franz — Fiaker-Licenz Nr. 215 — I., Rothenthurmstraße 19; Wohnort: VI., Millergasse 38.

Orienter Antonia — Modistin — I., Bauernmarkt 14.

Otradowetz Karl — Zuckerbäcker (Filiale) — XVI., Neulerchenfelderstraße 27.

Pecha Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Adalbert Stiftergasse 22.

Pirko Leopoldine — Fleisch-Verschleiß — XX., Jägerstraße 14.

Plaschka Josef Jakob — Verlags-, Buch- und Kunsthandel und Antiquariat — I., Wollzeile 34.

Platschek Maximilian — Großhandel mit Droguen und Materialwaren — VIII., Lerchenfelderstraße 30.

Raidl Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 97.

Reichenberger Karoline, geb. Pařizek — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Arltgasse 46.

Reim Michael — Concession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive des Billardspieles — II., Praterstraße 63.

Rohrer Franz — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Burghardtgasse 14.

Rybníček Franz — Kleidermacher — XX., Rauscherstraße 9.

Schleischitz Marie — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt.

Schnirer Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Hormayrgasse 53.

Schober Franz — Gast- und Schankgewerbe, Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, warmen Getränken und Erfrischungen, sowie von Rum als Beigabe zu Kaffee und Thee — VIII., Langegasse 2.

Schön Ludwig — Handel mit Benzin — XVIII., Schumanngasse 67.

Schönbach Anna Marie — Modistin — I., Seilergasse 2.

Schönlein August — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Seitenberggasse 29.

Schrepfer Francisca — Verschleiß von Hadern, Knochen, Glasscheiben und unedlen Metallabfällen — XX., Klosterneuburgerstraße 37.

Steiner Anna — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VI. Ägidigasse 20.

Szeneczey Janos — Fleischhauergewerbe — VI., Garbergasse 8.

Vanič Simon — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — V., Ziegelofengasse 30.

Vugič Stephan — Friseur (Filiale) — II., Große Sperlgasse 37.

Waldhäusl Robert — Clavier-Verschleiß (Filiale) — I., Schottenring 2.

Weiß Julie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Dresdenerstraße 64

Wiener Molkerei, r. G. m. b. H. — Verkauf von Milch- und Molkereiproducten (Filiale) — VI., Magdalenenstraße 38; II., Harkortstraße 1.

Wiener Molkerei, r. G. m. b. H. — Verkauf von Milch und Molkereiproducten (Filiale) — II., Kronprinz Rudolfstraße 52; II., Harkortstraße 1.

Wieser Marie — Spenglergewerbe — I., Currentgasse 1.

Zach Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Waldmüllergasse 30.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 30. October 1901.

Balka Barbara — Tabak-Trafik, Zeitungs- und Postwertzeichen-Verschleiß — V., Untere Bräuhausgasse 51.

Edthofer Josef — Fleischhauergewerbe — V., Matzleinsdorferstraße 5.

Exler Cäcilie — Concession zum Betrieb der Abfüllung von Bier in Flaschen zum Zwecke des Betriebes von Flaschenbier — XIX., Leidesdorfgasse 19.

Gerber Isidor — Goldarbeiter — II., Taborstraße 52 b.

Gruber Katharina, geb. Voluch — Wäscheputzergewerbe — II., Stuwergasse 4.

Hausenberger Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Kölblgasse 19.

Hersch David — Agent — II., Czerninplatz 5.

Hülfreich Isidor — Commissionswaren-Verschleiß — I., Parkring 18.

Kainz Josef — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Ottakringerstraße 188.

Krenn Marie, geb. Walenta — Damenkleidermacherin — III., Beatrixgasse 24.

Krieger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — I., Köllnerhofgasse 4.

Kruder Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. a, b, c, f und g G.-O.) — XII., Hetzendorferstraße 139.

Lugner Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Apollogasse 1.

Merling Samuel Nathan — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 26.

Milek Franz sen., Milek Franz jun., Firma: Franciscus Milek — Kleidermacher — VII., Mariahilferstraße 52.

Molnar Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergstraße 79.

Öhring Wilhelm — Handschuhmacher (Filiale) — VII., Kirchengasse 7.

Preschern Sylvester — Gebäck-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — III., Dietrichgasse 26.

Pretsch Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Göllnergasse 19.

Reichelt Heinrich Thaddäus, v. — Gold- und Silberarbeiter (Filiale) — VII., Halbgasse 26.

Rumpel, Flegel & Comp., Vertretern durch Julius Flegel — Fabriksmäßiger Betrieb der Metallgießerei — XIX., Billrothstraße 9.

Rutar Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 104.

Firma: Salzer Bernhard, öffentliche Gesellschafter: Bernhard Salzer, Oskar Salzer, Richard Salzer — Handel mit Wein und gebrannten geistigen Getränken in verschlossenen Gefäßen — XIX., Hofzeile 29.

Schäfer Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Tuchlauben 7.

Schirmböck Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Mohsgasse 11.

Schneider Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Michaelerplatz 6.

Scholl Josef — Pfaidler (Filiale) — VII., Neubaugasse 15.

Stefanovic Mathilde — Zeitungs-Verschleiß — VII., Burggasse 81.

Steininger Marie — Privatlehranstalt für Maßnahmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — IX., Brünnlgasse 1.

Täubler Alexander — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Radicale" — VII., Burggasse 117.

Tepech Anton — Zeitungs-Verschleiß — V., Spengergasse 22.

Vasen Benno — Musterzeichner — VII., Westbahnstraße 58.
Weiner Clara — Fischhandel — XIV., Schwendermarkt 214.
Wittek Anna, geb. Parkus — Marktvictualienhandel — II., Im Werd (Markt).
Wittmann Johann — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — III., Gestettengasse 1 a.
Zartl Leopold — Concession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive des Billardspieles — VII., Burggasse 112.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 31. October 1901.

Amon Josefa — Pferdefleisch- und Pferdefelchwaren-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 67.
Bauer Rosa — Betrieb einer radicierten Schankgerechtigkeit — XVI., Grundsteingasse 27.
Böheim Leopold — Fleischhauer — III., Kölblgasse 26.
Dusal Jan — Wäscheputzerei — XVII., Veronikagasse 4.
Fluss Siegmund — Chem. Putzerei und Kleiderfärberei — II., Kleine Sperlgasse 8.
Girzik Paula, geb. Löbl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Effingergasse 11.
Golleck Ludwig (Verlassenschaft nach Johann Bernhard) — Gast- und Schankgewerbe — XVI., Wilhelminenstraße 50.
Günsberger Heinrich — Mieder-Erzeugung — III., Landstraße Hauptstraße 7.
Heiligtag Johann — Gebäck-Verschleiß im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — III., Leonhardgasse 22.
Hermann Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Herthergasse 18.
Hochgesand Augustin — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 9.
Holik Wilhelmine — Kunstblumen-Erzeugung — XVII., Weißgasse 33.
Horak Karl — Bäckergewerbe — XIX., Heiligenstädterstraße 119.
Huber Karl — Bürstenbindergewerbe — II., K. k. Prater, Blindeninstitut.
Hübscher Anton — Marktvictualienhandel — XIV., Rudolfsheimer Markt 181.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
Sitzung des Gemeinderathes 2105

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 5. November 1901.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Bock und Bärtl wegen Fernbleibens 2105
2. Ankündigung der Besichtigung der bei der Feuerwehr-Ausstellung in Berlin ausgestellt gewesenen Objecte durch Seine Majestät den Kaiser 2105
3. Spende der Frau Amalia Kirschner für die städtischen Sammlungen 2105
4. Spende der Beamtenkörper der landesfürstlich politischen und Polizeibeamten Niederösterreichs für die städtischen Sammlungen 2105
5. Anberaumung der Wahl von Mitgliedern des Curatoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung 2106
6. Spende eines ungenannt sein wollenden Wohlthäters 2106
7. Inaussichtnahme der Abhaltung eines Balles der Stadt Wien im Fasching 1902 2106
8. Legat nach Kasimir Künzel 2106

Interpellationen:
9. Gem.-Rath Dobesch, betreffend die Ausschreibung der Lieferung von Gruftdeckeln und Gruftgeländern 2106
10. Gem.-Rath Gsottbauer, betreffend die Hintanhaltung des unbefugten Abladens von Schutt ꝛc. auf städtischen Gründen . 2106
11. Gem.-Rath Kuhn, betreffend den Stadtbahn- und Dampftramwayverkehr nach dem XIX. Bezirke 2106
12. Gem.-Rath Mender, betreffend den Raummangel im Locale des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes 2107

Referate:
13. Gem.-Rath Braun, betreffend die Neupflasterung einer Zufahrtsstraße vom Durchlasse der Staatseisenbahn im Zuge der Simmeringerlände bis zum städtischen Elektricitätswerke im XI. Bezirke (Zuschusscredit) 2107
14. Gem.-Rath Ferdinand Gräf, betreffend den Verkauf von städtischen Gründen in den Catastralgemeinden Ottakring und Hütteldorf an den Niederösterreichischen Landes-Ausschuss zur Arrondierung des für den Bau der neuen Irrenanstalt bestimmten Territoriums 2108
15. Gem.-Rath Weitmann betreffend den Verkauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1746/1 und 1746/2, Einl.-Z. 536 und 1796, VII. Bezirk, Lerchenfelderstraße, an Hermine Rosenfeld und Consorten 2110
16. Gem.-Rath Schuh, betreffend den Verkauf eines Theiles der Cat.-Parc. 546 und 547 und der Straßen-Parcelle 1657 im V. Bezirke, Johannagasse, an die Eheleute Josef und Amalia Gerger 2111
17. Derselbe, betreffend die Bewilligung einer Holzrekuition an die Kleinkinderbewahranstalt Döbling, Osterleitengasse 14 . . . 2112
18. Derselbe, betreffend die Regulierung und Pflasterung der Lazarethgasse im IX. Bezirke (Zuschusscredit) 2112
19. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend das Übereinkommen mit der Statthalterei hinsichtlich der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versatzamtes 2112
20. Gem.-Rath Fiedler, betreffend die Einlösung des Hauses I., Riemergasse 16, Singerstraße 25 2113
21. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Zurückziehung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Finanzministerial-Entscheidung in Angelegenheit der Verweigerung der permanenten Steuerfreiheit für die für öffentliche Beleuchtungszwecke benützten Bogenöffnungen Nr. 185 bis 199 der Stadtbahn 2114
22. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend die Herstellung eines hölzernen Magazins am Pottschacher Schöpfwerke (Zuschusscredit) . . . 2114
23. Gem.-Rath Wessely, betreffend die Beistellung eines Mehrquantums von Schotter für den VI. Bezirk (Zuschusscredit) . . 2114
24. Gem.-Rath Rissaweg, betreffend den Neubau eines Canales in der Quellengasse zwischen der Knöllgasse und der projectierten Radialstraße im X. Bezirke 2114
25. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Revision und Neuauflage des städtischen Preistarifes 2115

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 5. November 1901.

Inhalt:
1. Gem.-Rath Braun, betreffend Übertragung der städtischen Wasenmeisterei an Johann Logar 2120
2. Gem.-Rath Wessely, betreffend die Remunerierung der Beamten und Bediensteten des städtischen Lagerhauses. Volle Anerkennung an den Director E. Straßer 2120
3. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an den Hofballmusik-Director Eduard Strauß 2120
4. Gem.-Rath Fiedler, betreffend Quadriennium-Anrechnung für Dr. Ernst Kubasta, Arzt des Bürgerversorgungshauses . . . 2120

Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2121
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 24. October 1901 . . . 2121

Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung für den VI. Wiener Gemeindebezirk Mariahilf vom 21. October 1901 . . 2132
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 24. October 1901 2133
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hernals vom 24. October 1901 2134
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk Währing vom 25. October 1901 2134

Allgemeine Nachrichten:
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals 2135
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing 2135
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling 2135
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Borstenviehmärkte vom 5. und 7. November 1901 2135
Jung- und Stechviehmarkt vom 7. November 1901 2136
Pferdemarkt vom 5. November 1901 2136
Bericht des Marktamtes über die im Monate September 1901 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebens- und Genussmittel durchgeführten Confiscationen 2136
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 4. bis 7. November 1901 . . 2136
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2137
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2138
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2138
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maak), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
11. Nov. 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	77022	—	Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und anderen ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane für den XI. Bezirk für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.	— 3—3
16. Nov. 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	58653 / IV	XIX., Nesselbachgasse 2.	Demolierung.	— 2—3
14. Nov. 10 Uhr	detto	74766	—	Vergebung der Lieferung von neuen und der Instandsetzung von abgenützten Piassava-Walzenbürsten für die städtischen Straßenkehrmaschinen für die Zeit vom 10. December 1901 bis 31. December 1902.	— 1—2
14. Nov. 11 Uhr	detto	47072	—	Vergebung der Einsammlung und Abfuhr des Hauskehrichtes in den Bezirken II, VIII und XX für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 30. Juni 1903.	— 1—2
11. Nov. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Vilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	77962	—	Currente Pflasterungsarbeiten im XVI. Wiener Gemeindebezirke für den Rest der laufenden Vertragsperiode (das ist bis 1903).	— 3—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
13. Nov. 11 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Vilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	75963	—	**Vergebung des sog. Straßenpflegefuhrwerkes für die Bezirke II, IV, V, VI, VIII, IX, XII und XX, sowie für die 2. Section des XIII. Bezirkes für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 30. Juni 1903.**	— 1—2

Ad M.-Z. 52504 ex 1901.

XV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung, betreffend die Verpachtung des Gast- und Schankgewerbes im Schlachthause in Hernals.)

Wegen Weiterverpachtung des Gast- und Schankgewerbes und der zur Ausübung desselben bestimmten Localitäten sammt den dazu gehörigen Wohnräumen im rechtsseitigen Administrationsgebäude des Schlachthauses an der Als im XVII. Bezirke vom 1. Februar 1902 auf die Dauer von drei Jahren, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **25. November 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Komers** im Neuen Rathhause (6. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingnisse bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Offerenten haben die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 400 K anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Dem Stadtrathe bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 2. November 1901. 1—3

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 5. November 1901, Z. 41336, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Februar 1901** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 5571 bis Pfand Nr. 10905 inclusive und **Effecten** von Pfand Nr. 10076 bis Pfand Nr. 18845 inclusive am **22. und 23. November 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags** angefangen, im **Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,

am 7. November 1901. 1—3

Ad M.-Z. 84402.

XVII.

Currende

(für die Herren Beamten des städtischen Steueramtes und für sämmtliche Kanzlei-Praktikanten).

Infolge Neusystemisierung von Beamtenstellen (Gemeinderaths-Beschluss vom 30. October 1901, Z. 12543) gelangen im Stande des städtischen Steueramtes:

2 Ober-Controlorstellen der IV. Rangclasse,
8 Controlorstellen der V. Rangclasse,
17 Adjunctenstellen der VI. Rangclasse,
31 Officialstellen der VII. Rangclasse und
45 Accessistenstellen der VIII. Rangclasse

zur Besetzung.

Die Bewerbungsgesuche sind **längstens bis einschließlich Mittwoch den 13. November 1901** im Dienstwege, das ist durch den unmittelbaren Amtsvorsteher im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Von der neuerlichen Bewerbung sind nur jene Bewerber um eine Adjuncten-, Official- oder Accessistenstelle enthoben, welche anlässlich der letzten Currende (vom 10. October 1901, M.-Z. 81686) bereits um eine gleiche Stelle angesucht haben.

Den Gesuchen um Verleihung einer Accessistenstelle ist nebst den Geburts- und Heimatsausweisen der Bewerber, auch der Nachweis über die mit gutem Erfolge bestandene Prüfung aus der Staatsverrechnungs-Wissenschaft anzuschließen, sofern diese Ausweise nicht ohnehin anlässlich eines früheren gleichartigen Ansuchens noch beim Magistrate erliegen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. November 1901. 1–1

M.-D.-Z. 3017 ex 1901.

Currende

(für die Herren Ober-Ingenieure, Ingenieure, Bauadjuncten und Praktikanten des Wiener Stadtbauamtes).

Infolge des Ablebens des Bauinspectors Rudolf Mayer gelangen im Status des Stadtbauamtes:

1 Bauinspectorstelle in der IV. Rangclasse;
1 Ober-Ingenieurstelle in der V. Rangclasse;
1 Ingenieurstelle in der VI. Rangclasse;
1 Bauadjunctenstelle in der VII. Rangclasse,

und zwar sämmtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Bauamtsbeamten und Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Competenzgesuche **längstens bis einschließlich Samstag den 16. November 1901, mittags 12 Uhr,** im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Direction zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Für diejenigen Herren Bauamtsbeamten und Praktikanten, welche sich bereits anlässlich der Currenden vom 30. Mai 1901, M.-D.-Z. 1396, und 9. August 1901, M.-D.-Z. 2153, und vom 25. August 1901, M.-D.-Z. 2212, in Competenz gesetzt haben, entfällt die Einbringung eines neuen Competenzgesuches.

Wien, am 1. November 1901.

Der Magistrats-Vice-Director:
Dr. Weiskirchner. 1–1

Ad St.-Z. 99969.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Velm im politischen Bezirke Mödling wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix constatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 29. October 1901. 1–1

Z. 4576 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Stiftung für Waisen subalterner Beamten und Diener des Wiener Magistrates.)

Aus der Katharina Widhalm'schen Stiftung kommen am 9. Jänner 1902 die Jahresinteressen im Betrage von 208 K an vier Waisen von subalternen Beamten und Dienern des Wiener Magistrates, welche der Unterstützung bedürftig sind, und zwar an zwei Knaben und zwei Mädchen zur Vertheilung.

Diejenigen, welche auf den Genuss dieser Stiftung Anspruch machen wollen, haben ihre mit dem Taufscheine des Kindes, dem Heimatscheine, dem letzten Schulausweise, dem Todtenscheine des Elterntheiles und einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche **längstens bis 20. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armen-Stiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 16. October 1901 2–3

M.-Z. 4715 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Georg Rittmann'sche Stiftung.)

Am 1. Februar 1902 gelangen die Interessen der Georg Rittmann'schen Stiftung im Betrage von 2650 K zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben alle nach Wien zuständigen, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhaften, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen, selbständigen oder selbständig gewesenen Gewerbsleute (Meister) und deren Witwen, ohne Unterschied der Religion, welche mit keinem oder nur mit einem Institutsgelde in dessen mindestem Betrage von 6 K pro Monat betheilt sind.

Bewerber können sich in der Zeit vom **2. bis inclusive 20. Jänner 1902** (ausschließlich der Sonntage) in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags, ohne Mitbringung eines Gesuches, unter Vorlage eines legalen Armutszeugnisses, in welchem der Umstand, dass sie durch Unglücksfälle verarmt sind, bestätigt wird, eines armenärztlichen Zeugnisses, ferner des Zuständigkeitsausweises, des Tauf-(Geburts-)scheines, des Steuerscheines, des polizeilichen Meldungszettels, eventuell des Todtenzettels des Gatten, des Gewerbezurücklegungs-Rathschlages, endlich des etwaigen Pfründenbüchels im Stiftungs-Departement des Magistrates einfinden und ihre Bitte daselbst mündlich anzubringen.

Auf verspätet eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate
am 25. October 1901. 1–3

M.-Z. 4726.
XIII.

Kundmachung.

(Ignaz Baum'sche Stiftung.)

Am 20. Februar 1902 gelangen die verfügbaren Jahres interessen der Ignaz Baum'schen Armenstiftung im Betrage von 400 K zur Vertheilung.

Nach den stiftbrieflichen Bestimmungen sind mit diesen Interessen zehn in Wien wohnhafte Arme christlicher Religion zu betheilen, welche ihre Mittellosigkeit und Unbescholtenheit ausweisen, und es soll bei der Vertheilung vor allem auf Verwandte des Stifters von väterlicher oder müterlicher Seite, sodann auf diejenigen, welche zwar in Wien wohnen, jedoch aus der Vaterschaft des Stifters Bielitz gebürtig sind, endlich auf Verheiratete, mit zahlreichen Kindern Gesegnete Rücksicht genommen werden.

Die Dauer des Stiftungsgenusses ist auf ein Jahr beschränkt, jedoch steht den bereits einmal Betheilten das Recht zu, sich auch neuerlich zur Betheilung anzumelden.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis **längstens 15. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf spätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,
am 26. October 1901. 1—3

Z. 4214 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Katharina Resch'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina Resch'schen Stiftung des Jahres 1902 kommt im Jahre 1902 der Betrag von 192 K an zwei schuldlos verarmte Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 96 K, und zwar am 10. Februar 1902 und am 10. August 1902 in Theilbeträgen von je 48 K zur Vertheilung.

Die Verleihung der Stiftungsbeträge steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerber um dieselben haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Bürgerrechtsausweis und ein legales Armutszeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis **20. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 27. September 1901.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt Hinterlassenschaften, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie **Gegenstände jeder Art** zur **Versteigerung.**
Nähere Auskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

Betonbau-Geschäft **techn. Bureau**
Camillo Discher, Wien
IX., Porzellangasse 56. * Telephon 13085
empfiehlt sich für Betonbauten, Arbeiten aller Art.
Gold. Med. 1898. Prima Referenzen, Atteste, Diplome etc.
Skizzen, Kostenanschläge gratis.

Heim's
MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder
PROF. DR MEIDINGER
AUSSCHL. AUTOR. FABRIK.
K.u.K. HOF-LIEFERANT,
H. HEIM
„Hestia"-Öfen.
HEIM's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
ÜBER 60,000 IN VERWENDUNG.
Dauerbrand-Kamine und
CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG,
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
Ventilations-Anlagen;
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Beste Referenzen. Prospecte u. Kostenanschläge gratis u. franco.
WIEN-DOBLING
ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN:
WIEN, I. KOHLMARKT 7.
BUDAPEST, THONETHOF
PRAG, HYBERNERG. 7.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 91. Dienstag, den 12. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **30. October 1901.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Schreiner, Schuh, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely.

Entschuldigt: St.-R. Fiedler, Rissaweg, Zatzka.
Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung.

(12471.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Johann Wild um Bestimmung der Schadloshaltung, beziehungsweise des Übernahmspreises für den anlässlich des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 127 Liechtensteinstraße im IX. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden beziehungsweise einzubeziehenden Grund in der Nussgasse und beantragt, die Schadloshaltung mit 50 K per Quadratmeter und den Übernahmspreis für die Grundeinbeziehung in der Nussgasse mit 100 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(12324.) St.-R. Schuh referiert über das Project, betreffend die Einführung der öffentlichen Beleuchtung in der Cottagegasse im XIX. Bezirke in dem Theile zwischen der Chimanistraße und Lannerstraße und beantragt, das vorgelegte Project mit dem jährlichen Kostenerfordernisse von 516 K für Gasverbrauch mit dem Beisatze zu genehmigen, dass die einzelnen Flammen nur nach Bedarf und der fortschreitenden Verbauung entsprechend in Betrieb zu setzen sind. (Angenommen.)

(12437.) St.-R. Schuh referiert über die Hereinbringung eines Platzzinsrückstandes nach Johann Andel im Betrage von 120 K und beantragt die Abschreibung dieses Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(12467.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Anton Hauser um Erhöhung des demselben für sein Haus XIX., Krotenbachstraße 64, in der Zeit vom 16. Mai bis 15. September jedes Jahres für den außergewöhnlichen Bedarf zustehenden Bezuges von täglich 25 hl Hochquellenwasser und beantragt, dem Gesuchsteller die Erhöhung des Wasserbezugsquantums von täglich 25 hl auf täglich 40 hl, jedoch ohne Kündigungsfrist und gegen jederzeitigen Widerruf zu bewilligen. (Angenommen.)

(12436.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Josef Dobner, Caseiier, um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 67 Währingerstraße, IX. Bezirk, für das I. Quartal 1900 bis einschließlich I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 192 K 19 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 120 K 11 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12353.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Josef Stiasny um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 6 Ferstelgasse, IX. Bezirk, im III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 305 K 25 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 190 K 75 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12376.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Jakob Schwarz um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 88 Währingerstraße, IX. Bezirk, im III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 45 K 69 h und beantragt die

Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 28 K 56 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12375.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Anna Knill um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 5/7 Rothenlöwengasse, IX. Bezirk, im IV. Quartal 1900 und im I. und II. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 18 K 56 h, respective 149 K 85 h, respective 248 K 75 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12438.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Emilie Uth um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 15 Thurygasse, IX. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 63 K 98 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12589.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des David M. Halfon um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 28 Grünethorgasse, IX. Bezirk, im III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 248 K 79 h, und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 155 K 49 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12598.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Adele Faber um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIX., Krapfenwaldgasse 2, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 687 K 60 h vorläufig mit 515 K 70 h zu bemessen. (Angenommen.)

(12610.) St.-R. Schuh referiert über die Instandhaltung der städtischen Leichenkammer im pfarrlichen Friedhofe in Nußdorf, XIX. Bezirk, und beantragt, dem Friedhofaufseher des pfarrlichen Nußdorfer Friedhofes, Karl Selinger, die Instandhaltung und Reinigung der städtischen Leichenkammer auf diesem Friedhofe gegen ein vierteljähriges, im nachhinein fälliges Pauschale von 10 K und gegen Beistellung communaler Desinfectionsmittel, und zwar vom 20. September 1900 ab zu übertragen. (Angenommen.)

(12770.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Julius Schneider um Bewilligung zur Planauswechslung bezüglich des Hauses Ecke der Meynert- und Czermakgasse im IX. Bezirke und beantragt, die Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, dass für die Ausladefläche der projectierten Erkeranlage per 6 m² eine Entschädigung von 100 K per Quadratmeter, somit ein Gesammtbetrag von 600 K an die Gemeinde Wien entrichtet werde. (Angenommen.)

(12649.) St.-R. Schuh referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Canalbau in der Spittelauergasse und unter dem Kaiser Franz Josef-Bahnhofe im IX. Bezirke, und beantragt:

Die Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für den Umbau des bezeichneten Hauptunrathscanales werden der Bauunternehmung F. Marinelli & L. Faccanoni gegen den angebotenen Nachlass von 20 Percent von den Preisen des Kostenanschlages und unter der Bedingung übertragen, dass als Bindemittel je zur Hälfte des ausgeschriebenen Quantums Portlandcement der Marke Kurowitz mit dem specifischen Gewichte von 120 kg und Schlackencement der Marke Witkowitz mit dem specifischen Gewichte von 90 kg verwendet werden.

In Hinkunft haben alle derartigen Arbeiten nach der Genehmigung des Hauptvoranschlages schon im Monate Jänner zur Ausschreibung zu gelangen, da nur auf diese Weise bessere und billigere Preise für die Gemeinde Wien zu erzielen sein werden. (Angenommen.)

(12387.) St.-R. Büsch referiert über das Project, betreffend die Einleitung des Hochquellenwassers in den Meidlinger Friedhof, und beantragt:

1. Das vorgelegte Project wird mit dem Kostenerfordernisse von 6200 K mit der Abänderung genehmigt, dass cassierte Brunnen zur Verwendung zu gelangen haben.

Die Ausführung des Projectes hat jedoch erst im nächsten Frühjahre zu erfolgen und sind daher die erforderlichen Kosten im Budget pro 1902 sicherzustellen.

2. Die Erklärung der Todtengräberin Anna Lang, dass sie bereit ist, für den Bezug des Hochquellenwassers zum Zwecke der von ihr besorgten Gräberausschmückung alljährlich, und zwar vom 1. Jänner 1902 ab einen Betrag von 200 K an die Gemeinde zu bezahlen, wird zur Kenntnis genommen.

3. Die beiden Auslaufbrunnen werden mit je 115 hl, d. i. zusammen mit 230 hl dotiert. (Angenommen.)

(12664.) St.-R. Büsch referiert über die Neuverpachtung der städtischen Gründe im ehemaligen Gemeindegebiete Hetzendorf und beantragt, die im vorgelegten Versteigerungsprotokolle des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk vom 19. October 1901, Z. 1058, enthaltenen Offerte wegen Pachtung der im ehemaligen Gemeindegebiete Hetzendorf gelegenen städtischen Grundstücke, und zwar hinsichtlich der Wasserleitungsgründe für die Zeit vom 1. October 1901 bis 31. October 1907, und hinsichtlich der übrigen Grundstücke auf die Dauer von sechs Jahren, d. i. vom 1. November 1901 bis 31. October 1907 um den Gesammtjahrespachtschilling von 1371 K 42 h unter den in dem obbezeichneten Protokolle enthaltenen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(12412.) St.-R. Büsch referiert über das Offert der Karoline Müller auf Verkauf eines Theiles der Realität Or.-Nr. 85 Hetzendorferstraße, XII. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Offertes. (Angenommen.)

(12440.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz Aufhauser um Abschreibung der Senkgrubenräumungsgebüren für sein Haus Conscr.-Nr. 827 Unter-Meidling, XII. Bezirk, für die Zeit vom 1. Jänner 1892 bis 31. August 1893 und beantragt, in Berücksichtigung des Umstandes, dass laut der gepflogenen Erhebungen das Haus Conscr.-Nr. 827 in Unter-Meidling im Jahre 1891 erbaut wurde, sowie mit Rücksicht darauf, dass der Gesuchsteller die vom 1. September 1893 ab aufgelaufenen Senkgrubenräumungskosten für sein vorbezeichnetes Haus laut der steueramtlichen Bestätigung in dem angeforderten Betrage von 653 K 50 h bereits bezahlt hat, die Löschung der beim erwähnten Hause bestehenden Vorschreibung an Senkgrubenräumungskosten für die Zeit vom 1. Jänner 1892 bis 31. August 1893, und zwar:

1. Senkgrubenräumungskosten pro 1892: 273 K 78 h;

2. Senkgrubenräumungskosten vom 1. Jänner 1893 bis 31. August 1893: 204 K — zusammen 477 K 78 h aus den angeführten Gründen, sowie aus Billigkeitsrücksichten zu genehmigen. (Angenommen.)

(12745.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Zuschrift des Comités zur Errichtung eines Denkmales für weiland Erzherzog Karl Ludwig, mit welcher für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Aufstellung des Denkmales an der Kreuzung der Hasenauer- und Karl Ludwigstraße im XIX. Bezirke der Dank ausgesprochen wird, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12609.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Herstellung eines hölzernen Magazins im Pottschacher Schöpfwerk und beantragt,

die Herstellung einer hölzernen Hütte im Pottschacher Schöpfwerke durch die Bauunternehmung Franz X. Koritnig in Ternitz zum Kostenpreise von 1401 K 36 h und die Herstellung von Nebenarbeiten im Gesammtbetrage von 198 K 60 h, letztere in eigener Regie der Gemeinde gegen seinerzeitige Detailverrechnung, zu genehmigen und hiezu einen Zuschusscredit in der Höhe von 1600 K zur Rubrik XXVI 1 dα zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(12677.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anschaffung von Drahtnetzbetten und Betteinsätzen für die städtischen Versorgungsanstalten zu Ybbs und Liesing und beantragt:

1. Die Lieferung von 30 Stück Drahtnetzbetten für die städtische Versorgungsanstalt zu Ybbs, sowie die Lieferung von 50 Stück Drahtnetzeinsätzen für die Anstalt zu Liesing wird unter Umgangnahme von einer Offertverhandlung und unter Zugrundelegung der bisherigen Bedingungen der Firma Franz Kolbaba & Sohn übertragen.

2. Für ein Bett wird loco Ybbs ein Preis von 29 K und für einen Einsatz ein solcher von 15 K loco Liesing bezahlt.

(Angenommen.)

(12758.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Verpachtung des zum Fondsgute Kaiser-Ebersdorf gehörigen Ackers Cat.-Parc. 420 in Mühlleiten, Ried Edelspitz, an den städtischen Forstwart Karl Wurz und beantragt, die bezeichnete Ackerparcelle im Ausmaße von 1 Joch 380 □° an den Genannten um den jährlichen Pachtzins von 40 K vom 1. November 1901 an auf unbestimmte Zeit gegen jederzeitige Kündigung und unter den sonst üblichen Pachtbedingnissen zu verpachten. (Angenommen.)

(12772.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen eines Stipendisten um Belassung des Universitäts-Jubelfeier-Stipendiums auf ein weiteres Jahr und beantragt:

Es sei dem Gesuchsteller im Hinblicke auf seine guten Studienerfolge das ihm zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 22. März 1900, Z. 1808, auf die gesetzliche Studiendauer verliehene, zum Andenken an die Jubelfeier des 500jährigen Bestandes der Wiener Universität gestiftete Stipendium jährlicher 600 K auf Grund des Punktes 5 des Stiftbriefes zur Erlangung der Doctorswürde noch ein weiteres Jahr zu belassen. (Angenommen.)

(12850.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Neuanlage der im Armen-Departement der Stadt-Buchhaltung geführten Pfründenbetheilungsbücher pro 1902 und 1903 und beantragt, die dringende Neuanlage dieser Pfründenbetheilungsbücher in den dienstfreien Nachmittagsstunden gegen ein Kostgeld von 2 K 40 h bei dreistündiger Arbeitsleistung mit dem Gesammtkostenbetrage von 1272 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12518.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Dr. Ernst Kubasta, Anstaltsarzt I. Classe im Bürgerversorgungshause, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt:

1. Dem Ansuchen des Anstaltsarztes I. Classe im Bürgerversorgungshause Dr. Ernst Kubasta um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und um gnadenweise Anrechnung des am 1. Jänner 1902 erst fällig werdenden ersten Quadrienniums wird Folge gegeben.

2. Demselben werden daher folgende Ruhegenüsse angewiesen: Ein Ruhegehalt von 4400 K in monatlich im voraus fälligen Raten vom ersten Tage des der Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an und ein Mietzinsbeitrag von 1200 K in vierteljährigen, im voraus fälligen Raten vom Tage der thatsächlichen Räumung der zugewiesenen Naturalwohnung an.

(Angenommen; mehr als 16 Anwesende; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(12679.) **St.-R. Braun** referiert über die Erneuerung des Vertrages wegen Vergebung der städtischen Wasenmeisterei und thermochemischen Anstalt vom 1. Jänner 1902 an und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Vertrags-Entwurf einschließlich der Wasenmeister-Instruction und des Gebüren-Tarifes zu genehmigen und auf Grund desselben den Betrieb der städtischen Wasenmeisterei neuerlich dem Johann Logar unter Annahme seines Anbotes vom 30. September 1901 auf 4 Jahre um den jährlichen Bestandzins von 13.600 K zu übertragen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12711.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Friedrich Gelb um pachtweise Überlassung der städtischen Wiesen-Parcelle 890 in Schwechat und beantragt, die bezeichnete Wiesen-Parcelle an den Genannten auf die Dauer von 6 Jahren, und zwar vom 1. November 1901 bis 31. October 1907 gegen einen jährlichen Pachtzins von 30 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu verpachten. (Angenommen.)

(12709.) St.-R. Braun referiert über die Verpachtung von städtischen Grundstücken in Kaiser-Ebersdorf und beantragt, die 13. Hutweiden-Abtheilung (gehörig zu den Parcellen 372, 373 und 379) im Ausmaße von 2 Joch 50 □°, sowie die 14. Hutweiden-Abtheilung im gleichen Ausmaße, beide in Kaiser-Ebersdorf, für die Zeit vom 1. November 1901 bis 31. October 1901 gegen einen jährlichen Pachtzins von 104 K beziehungsweise 80 K und unter den sonst üblichen Bedingungen an Karl Erthal zu verpachten.

(Angenommen.)

(12710.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Anton Krenn um Baubewilligung für die Herstellung von Wirtschaftsgebäuden auf der Cat.-Parc. 1709, Einl.-Z. 1086, XI. Bezirk, Simmering, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12469.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Johann Weber um Erneuerung des Benützungsrechtes für das eigene Grab: Gruppe 16 F, Reihe 11, Nr. 2, im Wiener Central-Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12665.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über die Hereinbringung der nach Karl Anton Rudel in Bodenbach a. d. Elbe für das Haus XVI., Abelegasse 22, rückständigen Wassermehrverbrauchsgebüren für die Zeit vom 12. Jänner 1898 bis 30. Juni 1901 im Betrage von 93 K 66 h und beantragt, diese Post nicht abzuschreiben, sondern das Bezirksamt anzuweisen, den Restanten in Bodenbach a. d. Elbe exmieren zu lassen und die Einbringlichmachung des Rückstandes zu versuchen. (Angenommen.)

(12616.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ergebnis der Ergänzungswahlen in den Armenrath des XVI. Bezirkes und beantragt, die Wahl der nachbezeichneten Armenräthe mit der Functionsdauer bis zum Ende des Jahres 1901 zu bestätigen:

Konrad Schwab, Gemischtwarenhändler;
Johann Winkler, Hausbesitzer;
Karl Millauer, Bäckermeister;
Karl Herzog, Hausbesitzer;
Ferdinand Bärner, Drechslermeister
Franz Konopatsch, Hausbesitzer;
Franz Hruby, Schneidermeister

Johann Hanusek, Bürger und Hausbesitzer;
Valentin Beuren, Fruchthändler;
Leopold Berger, Hausbesitzer;
Josef Gruber, Oberlehrer;
Simon Polz, prov. Schulleiter;
Eduard Paricek, Pferdefleischhauer. (Angenommen.)

(11952.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Recurs der Agnes Fuchs gegen den Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den XVI. Bezirk zur Canalisierung ihrer Realität XVI, Montleartstraße 4, und beantragt, im Hinblicke darauf, dass sich im Hause der Recurrentin bisher sanitäre Übelstände nicht ergeben haben, dem Recurse Folge zu geben. (Angenommen.)

(12625.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Canalbau in der Friedmanngasse (in der Strecke zwischen der Reinhart- und Hubergasse) im XVI. Bezirke, und beantragt, das Anbot der Firma N. Nella & Neffe mit der begehrten Aufzahlung von 20·2 Percent zu genehmigen. (Angenommen.)

(12768.) **St.-R. Rauer** referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 16. October 1901, Z. 88495, betreffend die Ertheilung der Baubewilligung für die Erbauung einer Schutzhütte oberhalb des Wassermesserschachtes I der neu hergestellten Wienthalwasserleitung im Artillerie-Arsenale in Wien, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12591.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der k. k Bahnerhaltungs-Section I „Wien" um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 6 Deutschordensstraße, XIII. Bezirk, im I. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 406 K 30 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12590.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Franz Kurka um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIII., Linzerstraße 393, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 1163 K 52 h vorläufig mit 814 K 46 h zu bemessen. (Angenommen.)

(12714.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Hermann Pollitzer um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XIII., Linzerstraße 408, und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen)

(12777.) St.-R. Rauer referiert über die Benennung der Verlängerung der Diesterweggasse im XIII. Bezirke und beantragt, den zwischen der Penzingerstraße und Hadikgasse neu eröffneten Straßenzug „Diesterweggasse" zu benennen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(12515.) **St.-R. Tomola** referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 3. October 1901, Z. 383, betreffend die Zuerkennung der zweiten Dienstalterszulage jährlicher 200 K vom 1. April 1901 für den definitiven Bürgerschullehrer Karl Mück, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12645.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Josefine Hajek, Witwe des Bürgerschullehrers Emerich Hajek, um Anweisung der Quartiergeldtangente für die Zeit vom 1. November 1901 bis 31. Jänner 1902 und beantragt, der Gesuchstellerin anlässlich des am 5. September 1901 erfolgten Ablebens ihres Gatten Emerich Hajek das Quartiergeld für das Quartal vom 1. November 1901 bis Ende Jänner 1902 im Betrage von 150 K aus den eigenen Geldern zuzuerkennen. (Angenommen.)

(12595.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef Rossi um Ausfolgung der anlässlich des Hausbaues XVIII., Karl Ludwigstraße 3, erlegten Bauwasser-Caution ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung unter den üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(12614.) St.-R. Tomola referiert über das Offert der Actiengesellschaft „Etablissement für Mietwäsche, vormals W. Langer", sowie über das Offert der Amtsdienersgattin Katharina Popelka auf Lieferung der sämmtlichen Requisiten (Wäsche sammt Reinigung und Instandhaltung derselben, Kreide, Tinte und Schwämme) für die gesammten Volks- und Bürgerschulen in Wien und beantragt die Ablehnung der beiden Offerte. (Angenommen.)

(12612.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Emerentia Strohmayer, Volksschullehrerswitwe, um Erhöhung des Erziehungsbeitrages für ihre Tochter Friederike und beantragt, der Genannten für ihre am 17. December 1896 geborene Tochter Friederike Emma Strohmayer bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres, beziehungsweise bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden Versorgung vom 1. August 1901 angefangen einen Erziehungsbeitrag von jährlich 240 K unter gleichzeitiger Einstellung des bisherigen Erziehungsbeitrages von jährlich 160 K aus der Wiener Lehrerpensionscassa zuzuerkennen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12731.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 22. October 1901, Z. 7011, betreffend die beabsichtigte definitive Versetzung des Bürgerschullehrers an der Bürgerschule für Knaben XX., Staudingergasse 6 Ignaz Holzer, an die Bürgerschule für Knaben XVII., Geblergasse 31, und beantragt, zu dieser Versetzung die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(12604.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vereines der Jugendfreunde um Reassumierung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 8. October 1901, Z. 10861, betreffend die Bewilligung einer Subvention per 50 K an den Verein der Wiener Jugendfreunde, und beantragt die Ablehnung dieses Ansuchens. (Angenommen)

(12769.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Karl Ruhrhofer um Bewilligung zur Parcellierung der Realitäten Einl.-Z. 346, 1226, 1712, 1713 und 1928 im XVIII. Bezirke und beantragt, die politische Bewilligung zur Parcellierung der bezeichneten Realität auf sechs Baustellen unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu ertheilen. (Angenommen.)

(12774.) St.-R. Tomola referiert über den Ankauf der Jugendschrift „Schützet die Thiere!" von Marie Braunstein für die Schülerbibliotheken der Wiener Volks- und Bürgerschulen und beantragt, den Ankauf von 382 Exemplaren dieser Jugendschrift zum Preise von 30 h per Stück für den besagten Zweck zu genehmigen. (Angenommen.)

(12670.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Ludovica Zagicek, städtische Steueramts-Officialswitwe, um Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengaben für sich und ihre Kinder Heinrich und Margarete, sowie um Erhöhung ihrer eigenen Gnadengabe und beantragt die Bewilligung einer Gnadengabe im erhöhten Betrage von 360 K für die Steueramts-Officialswitwe Ludovica Zagicek und den Fortbezug der Gnadengaben von jährlich 144 K für deren Tochter Margarete und von jährlich 72 K für deren Sohn Heinrich vom 1. August 1901 an, und zwar bezüglich der Gesuchstellerin und deren Tochter auf die Dauer von drei Jahren, eventuell bis

zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung und bezüglich des Sohnes Heinrich bis zur Erreichung des Normalalters, d. i. bis 30. Juni 1902, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12675.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung einer Abfertigung für den provisorischen Schuldiener Karl Seegner und beantragt, dem Genannten anlässlich der von ihm erfolgten vierzehntägigen Dienstesk ündigung mit Rücksicht auf seine mehr als zehnjährige Dienstzeit gnadenweise, sohin ohne Anerkennung irgend einer Verpflichtung der Gemeinde eine einmalige Abfertigung im Betrage von 960 K zu bewilligen und aus den eigenen Geldern der Gemeinde flüssig zu machen. Gleichzeitig wird zur Ausgabs-Rubrik XLIII 13 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen.)

(12596.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef Rossi um Ausfolgung der anlässlich des Hausbaues XVIII., Cottagegasse 8, erlegten Bauwasser-Caution per 135 K ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(12856.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 9. October 1901, Z. 376, betreffend die Zuerkennung der vierten Dienstalterszulage an den Bürgerschullehrer Ludwig Arnhart, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(12857.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des provisorischen Schuldieners um Bewilligung zur Einleitung der Gasbeleuchtung in seine Naturalwohnung, XIV., Goldschlagstraße 113, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(12597.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Josef Rossi um Ausfolgung der anlässlich des Hausbaues XVIII, Hofstattgasse 8, erlegten Bauwasser-Caution per 284 K ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12811.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Ludwig Zlobitzky um Erneuerung des Benützungsrechtes für das eigene Grab seiner verstorbenen Gattin Leopoldine Zlobitzky im Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen)

(12038.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Bestellung des Badedieners Karl Eder als Aufseher für das Hernalser Voll- und Schwimmbad und beantragt, den bisherigen Badediener Karl Eder zur Beaufsichtigung des Hernalser Voll- und Schwimmbades während des Nichtbetriebes, sowie zur Überwachung des Parkes auf Widerruf provisorisch zu bestellen und demselben für die Dauer seiner Verwendung einen in verfallenen Raten zahlbaren Monatslohn von 80 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(9687.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Eigner, betreffend die Errichtung einer Nebenstation des Telephons des magistratischen Bezirksamtes für den XVII. Bezirk für das Armen-Institut des XVII. Bezirkes und beantragt, von der Errichtung einer Telephon-Nebenstation für das Armen-Institut des XVII. Bezirkes abzusehen, dagegen die Errichtung einer Nebenstation des Telephons des magistratischen Bezirksamtes für den XVII. Bezirk für die Bezirksvertretung dieses Bezirkes, falls dieselbe darauf reflectiert, zu genehmigen. (Angenommen.)

(12717.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Emilie Jović um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 55 Geblergasse im XVII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 42·4 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 24 K per Quadratmeter, d. i. mit dem Gesammtbetrage von 1017 K 60 h zu bestimmen.

(Angenommen.)

(12716.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Anton Wagner um Nachsicht der vierteljährigen Kündigung des Wasserbezuges für den industriellen Bedarf im Hause XVII., Horneckgasse 12, und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(12667.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Cäcilie Ottawa um Nachsicht der vierteljährigen Kündigung des Wasserbezuges für den industriellen Bedarf im Hause XVII., Schumanngasse 77 und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(12715.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Josef Holub um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 47, Blumengasse, XVII. Bezirk, im IV. Quartal 1899, I., II., III. und IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 3 K 74 h respective 25 K 71 h, 51 K 85 h, 69 K 83 h und 204 K 4 h und beantragt, die Ermäßigung der Gebür unter Zugrundelegung des Preises von 9 K per Hektoliter und Jahr gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12642.) **St.-R. Wessely** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Lieferung der Acker- und Gartenerde sowie der Verführung des Aushubmateriales für die in der Magdalenenstraße VI. Bezirk, längs der Wienflussmauer herzustellenden Gartenanlagen und beantragt die Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales für die in der Magdalenenstraße, VI. Bezirk, herzustellenden Gartenanlagen wird dem Wilhelm Schediwy, XII., Ehrenfelsgasse 22, zu folgenden Preisen übertragen:

Die Lieferung der Ackererde zum Preise von 2 K 30 h per Cubikmeter, der Gartenerde zum Preise von 2 K 60 h per Cubikmeter und die Abfuhr des Aushubmateriales zum Preise von 1 K 80 h per Cubikmeter.

Sämmtliche Preise verstehen sich inclusive Zu- beziehungsweise Abfuhr in Truhenwägen zu $^1/_2$ m³. (Angenommen.)

(12647.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Valentin Jedek um mietweise Überlassung der Kühlzelle Nr. 163 oder 164 in der Kühlanlage der Großmarkthalle und beantragt, dem Gesuchsteller die Benützung der Kühlzelle Nr. 164 unter den üblichen Bedingungen, jedoch ohne Zeitbeschränkung zu gestatten.

(Angenommen.)

(12742.) St.-R. Wessely referiert über das Offert des Emil Storch und des Karl und Ludwig Bauer auf Kauf der Cat.-Parc. 194/17, VI. Bezirk, und beantragt:

1. Die Ablehnung des Offertes des Karl und Ludwig Bauer.

2. Dem Emil Storch ist bekanntzugeben, dass der Verkauf befürwortet würde, wenn das Anbot auf den Pauschalbetrag von 13.000 K erhöht wird. (Angenommen.)

(12622.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Lieferung von Handkarren zur Schneeabfuhr, und beantragt, die Lieferung von 22 Stück Handkarren Type I und von 70 Stück Handkarren Type II nachstehenden Offerenten zu übertragen:

1. Dem Wilhelm Gönthner 10 Stück Type I zum Preise von 78 K per Stück.

2. Dem Josef Cerny 12 Stück Type I zum Preise von 82 K per Stück.

3. Dem Franz Seyk 10 Stück Type II zum Preise von 86 K per Stück.

4. Dem Karl Sachers 20 Stück Type II zum Preise von 87 K per Stück.

5. Dem August Schießel 20 Stück Type II zum Preise von 90 K per Stück.

6. Dem Johann Metzker 10 Stück Type II zum Preise von 94 K per Stück.

7. Dem Ferdinand Zettel 10 Stück Type II zum Preise von 95 K per Stück. (Angenommen.)

(12828.) St.-R. Wessely referiert über die Neubestimmung der Straßensäuberungsgrenzen zwischen den einzelnen Bezirken und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, bis zu dem Zeitpunkte, wo die Regelung der Bezirksgrenzen für das ganze Gemeindegebiet durch ein einheitliches Gesetz erfolgt, zwischen jenen Bezirken, bei welchen infolge der Erbauung der Gürtellinie der Stadtbahn oder der Wienflussregulierung die festgesetzten Grenzen der Straßenpflege verschoben oder die als Grenzpunkte dienenden Objecte beseitigt sind, im Einvernehmen mit den betreffenden Bezirksvorstehern provisorisch eine Neubestimmung der letztgenannten Grenzen vorzunehmen. Hiebei sind die bisherigen Vorschläge bezüglich der Abänderung der Bezirksgrenzen nach Thunlichkeit zu berücksichtigen. (Angenommen.)

(12779.) St.-R. Wessely referiert über den Mehrbedarf an Schotter für den VI. Bezirk und beantragt für die noch vor Einbruch des Winters durchzuführende Instandsetzung der Schotterstraßen im VI. Bezirke den erforderlichen Mehrbedarf an Schotter, und zwar 400 m³ Schlägel- und 100 m³ Wienschotter zu genehmigen.

Der Schlägelschotter ist aus dem städtischen Steinbruche am Exelberg zu entnehmen und die Zufuhr in den Bezirk dem städtischen Contrahenten Matthias Baxa zu dem Preise von 3 K 96 h per Cubikmeter zu übertragen.

Behufs Bedeckung dieser Auslage (einschließlich der bereits erfolgten Überschreitung per 425 K) im Gesammtbetrage von 4075 K wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 2a ein Zuschusscredit in der gleichen Höhe bewilligt.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(12860.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Hermine Grünning um Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 88 Mollardgasse, VI. Bezirk, abzutretenden Straßengrund und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, eine Äußerung des Bauamtes darüber einzuholen, um welchen Betrag der Wert des verbleibenden Baugrundes geringer ist, als der Wert der ganzen Realität in ihrem heutigen Bestande, und auf Grund dieser Äußerung Verhandlungen mit der Gesuchstellerin inzuleiten. (Angenommen.)

(12690.) St.-R. Wessely referiert über die Einführung der Schneeabfuhr mittels Handkarren gegen Accordlohn und beantragt:

1. Es wird im kommenden Winter 1901/02 mit dem vom Herrn Bezirksvorsteher für den V. Bezirk in Antrag gebrachten Accordsystem bezüglich der Schneeabfuhr mittels Handkarren, welches System darin besteht, dass die Vergütung nicht im Taglohne, sondern per Fuhre erfolgt, im V. Bezirke ein Versuch im kleinen Maßstabe, etwa mit 10 Handkarren, vorgenommen. Hiebei sind genaue Beobachtungen über die Zahl der täglichen Fuhren, über den Zustand des abzuführenden Schnees, über die herrschenden Temperaturen und über die Verlässlichkeit der Controle anzustellen.

2. Während derselben Zeit wird bei gleichen Verhältnissen und mit derselben Anzahl von Vehikeln auch ein Versuch zur Abfuhr des Schnees mittels Handkarren im Taglohne vorgenommen, um beide Abfuhrarten in Vergleich ziehen zu können.

3. Nach Ablauf der Winterperiode hat der Herr Bezirksvorsteher über das Resultat dieser Versuche eingehend zu berichten, auf Grund welcher dann weitere Anträge bezüglich des in Rede stehenden Systems zu stellen sein werden. (Angenommen.)

(12776.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Josef Bilimek und Eduard Wagner, Heizer der Kühlanlage in der Großmarkthalle, um Gewährung einer Naturalwohnung beziehungsweise eines Quartiergeldes und beantragt die Gesuchsabweisung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12780.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Karl Heller um Gewährung einer Subvention von 2000 K behufs Erprobung seines patentierten Hauskehrichtsammelwagens, sowie über das Offert desselben auf Verkauf dieses Wagens an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung des Ansuchens, sowie des Offertes. (Angenommen.)

(12671.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Beistellung des Fuhrwerkes für den Wiener Central-Friedhof, und beantragt, die Beistellung des für den Wiener Central-Friedhof in den Jahren 1902, 1903 und 1904 erforderlichen Fuhrwerkes dem Georg Neumayer auf Grund seines Offertes vom 22. October 1901 und unter genauer Einhaltung der Vorschrift zu übertragen. (Angenommen.)

(12795.) St.-R. Wessely referiert über den Antrag der Gem.-Räthe Oppenberger und Mayer wegen Zurechnung von von 5 Dienstjahren zur Dienstzeit jener Angestellten des städtischen Lagerhauses, welche daselbst seit 1876 in Verwendung stehen, und beantragt:

1. Es sei den seit 1876 im städtischen Lagerhause angestellten Beamten, Unterbeamten und Dienern anlässlich des 25jährigen Bestandes des städtischen Lagerhauses eine Remuneration von 10 Percent des Grundgehaltes zu gewähren, so dass der Magazinsvorstand Ferdinand Killmann und Cassier Emil Rabl je 480 K, die Officiale Gustav Hanslik, Leopold Entenfehlner und Franz Fischer je 300 K; die Magazinsaufseher Rudolf Offana, Julius Bruckmüller und Friedrich Hofstätter je 160 K, der Magazinsaufseher Karl Kremliczka 140 K, der Diener Ludwig Voglsang 146 K und der Hausmeister Matth. Rehberger 130 K erhalten.

2. Den Arbeitern Ferdinand Wolfarth und Karl Schmiedl wird eine Gratification von je 50 K bewilligt.

3. Der Gesammtbetrag von 2856 K ist aus der Lagerhauscassa auszubezahlen und auf dem Gehaltsconto zu verrechnen.

4. Dem Lagerhaus-Director wird für seine ersprießliche Thätigkeit die volle Anerkennung ausgesprochen.

(Angenommen; Punkte 1 bis 3 an den Gemeinderath.)

(12452.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Eduard Gerocha, städtischer thierärztlicher Assistent, um Flüssigmachung des Quartiergeldes für die Zeit nach dem am 10. Mai 1901 erfolgten Wiederantritt seines Dienstes bis 31. Juli 1901 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12816.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Hugo Schmid, Traceur beim Bau der zweiten Hochquellenleitung, um Ertheilung eines vierwöchentlichen Urlaubes vom 1. November 1901 an behufs Ablegung der zweiten Staatsprüfung und beantragt die Urlaubsbewilligung unter Einstellung der Bezüge.

(Angenommen.)

(12817.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Dr. Siegmund Schwarz, städtischer Arzt im XIX. Bezirke, um Bewilligung von Wagengebüren anläßlich der in Sievering vorzunehmenden Todtbeschauen und beantragt, das Ansuchen aus principiellen Gründen abzulehnen. (Angenommen.)

(12890.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 21. October 1901, Z. 88204, betreffend die commissionelle Verhandlung über das Project der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn bezüglich Erweiterung verschiedener Kanzlei- und Magazinsgebäude und Errichtung einer Acetylengasanstalt am Nordbahnhof in Wien und beantragt, die Vertreter der Gemeinde Wien zu ermächtigen, bei der am 5. November 1901 stattfindenden commissionellen Verhandlung die Erklärung abzugeben, dass gegen die Vergrößerung und Umgestaltung des Kanzleigebäudes im V. Kohlenhofe und gegen die Vergrößerung des Transito-Magazins-Kanzleigebäudes keine Einwendung erhoben wird; dagegen werden die Vertreter der Gemeinde Wien angewiesen, sich gegen die Errichtung einer Acetylengasanstalt auszusprechen. (Angenommen.)

(12748.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Tischlerarbeiten für das städtische Haus II., Kleine Sperlgasse, und beantragt, die Tischlerarbeiten dem Karl Stepanek gegen 14 Percent Nachlass zu übertragen. (Angenommen.)

(9795.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Johann Wortner um Ermäßigung des für die Tischaufstellung vor seinem Geschäftslocale, Ecke der Praterstraße und Unteren Donaustraße im II. Bezirke vorgeschriebenen Platzzinses von 800 K auf 400 K für das Jahr 1900 und beantragt, dem Gesuchsteller mit Rücksicht auf die nächst dem Platze der Tischaufstellung erfolgten Canalbauten einen Nachlass von 200 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(10453.) St.-R. Oppenberger referiert über den Jahresbericht der Donauregulierungs-Commission pro 1900, betreffend den Fortgang der Donauregulierungsarbeiten, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12617.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ergebnis der Ergänzungswahl in den Armenrath des XX. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Johann Jelinek, Schuhmachermeister, zum Armenrath mit der Functionsdauer bis Ende 1901 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(12719.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offert des Thomas Stöhr auf Verkauf des Hauses Or.-Nr. 11 Schiffamtsgasse, II. Bezirk, an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Offertes.

Dem Offerenten ist bekanntzugeben, dass die Gemeinde Wien die fragliche Realität nicht zu erwerben gedenkt. (Angenommen.)

(12802.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen der Johanna Herzog um Bewilligung zur Aufstellung einer Tabak-Verschleißhütte auf der Ringstraße, Ecke der Kärnthnerstraße und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(12800.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Recurs der Buchhandlungsfirma Bermann & Altmann gegen den Bescheid des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk vom 18. Juli 1901, Z. 27467, mit welchem das Ansuchen dieser Firma um Bewilligung zur Anbringung von zwei Schaukästen vor dem Geschäftslocale I., Johannesgasse 3, abgewiesen wurde und beantragt die Abweisung des Recurses. (Angenommen.)

(12743.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Demolierung des städtischen Hauses Or.-Nr. 12 Tuchlauben, I. Bezirk, und beantragt, die Demolierung dieses Hauses dem Franz Dangl und Martin Träger unter der Bedingung zu übertragen, dass dieselben für das alte Materiale einen Betrag von 500 K bezahlen. (Angenommen.)

(12765.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Ludwig A. Fuchsik um Bewilligung zur Planauswechslung bezüglich des Hauses I., Stubenviertel, Einl.-Z. 1646, und beantragt, die Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, dass für die Ausladefläche der projectierten Erkeranlage per 9 m² eine dem Ankaufspreise der Baustelle von 520 K per Quadratmeter entsprechende Entschädigung per 4680 K an die Gemeinde entrichtet werde.

(Angenommen.)

(12741.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Verkauf des städtischen Scart- und Korbpapieres, und beantragt, das städtische Scart- und Korbpapier für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 der Firma Anton Moser & Sohn zum Preise von 4 K 50 h für Korb- und von 6 K 50 h für Scartpapier per 100 kg zu verkaufen. Das bezogene Papiermateriale ist zu verstampfen.

(Angenommen.)

(12744.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offert des Johann Kramer auf Verkauf des Hauses Or.-Nr. 13 Burggasse, VII. Bezirk, an die Gemeinde, sowie über das Ansuchen der Eheleute Knapp auf käufliche Überlassung des zur Arrondierung der Realität Or.-Nr. 15 Burggasse erforderlichen Grundes und beantragt, den Magistrat zu ermächtigen, mit den Offerenten wegen Ermäßigung respective Erhöhung ihres Anbotes zu unterhandeln.

(Angenommen.)

(12778.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Guido Rütgers um Bewilligung zur Verwendung von Cementmörtel beim Fugenverguss der Holzstöckelpflasterung in der Westbahnstraße von Or.-Nr. 17 bis 27 und beantragt, dem Vorschlage des Gesuchstellers unter der Bedingung zuzustimmen, dass der Gemeinde hieraus keinerlei Mehrkosten gegenüber dem genehmigten Offertpreise erwachsen. (Angenommen.)

(12662.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des J. Kalmar um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 15 Albertgasse, VIII. Bezirk, im IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 90 K 10 h und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen.)

(12845.) St.-R. Weitmann referiert über die Zuschrift des St. Marien-Knabenasyles, womit für die Spende von 50 Centner Coaks der Dank ausgesprochen wird, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(12720.) St.-R. Weitmann referiert über das Offert der Hermine Rosenfeld und Consorten auf Ankauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1746/1, 2, Einl.-Z. 536, und der Cat.-Parc. 1796, VII. Bezirk, und beantragt, das Offert wegen des zu geringen Anbotes abzulehnen und den Offerenten bekanntzugeben, dass der Verkauf befürwortet würde, wenn eine Aufzahlung von 18.000 K angeboten würde. (Angenommen.)

(12798.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der Jakobine Goebel um Bewilligung zur Parcellierung eines Theiles der Realität Einl.-Z. 89 des Grundbuches Sechshaus im XIV. Bezirke und beantragt:

1. Der Gesuchstellerin sei ausnahmsweise die politische Bewilligung zur Parcellierung der Cat.-Parc. 125 auf fünf Baustellen unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu ertheilen.

2. Dagegen überlässt die Gemeinde Wien den Doppelgruftplatz XVIII, Nr. 20 auf dem Hietzinger Friedhofe unentgeltlich der Gesuchstellerin, erstattet den für die Doppelgruft XIX, Nr. 8 am selben Friedhofe bezahlten Kaufpreis (abzüglich der Abnützungsgebür) im restlichen Betrage von ungefähr 6900 K zurück, und wird einer weiteren Abtheilung der Parcelle (125/1) kein grundsätzliches Hindernis entgegenstellen.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt die Ablehnung des Punktes 2 des Referenten-Antrages.

Punkt 1 des Referenten-Antrages angenommen; Punkt 2 abgelehnt.

(12909.) St.-R. Brauneiß referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Eröffnung der Überbrückung des Westbahnhofes im Zuge der Holochergasse und Rustengasse im XIV. Bezirke, und beantragt:

1. Die neue Überbrückung des Westbahnhofes im Zuge der Holocher- und Rustengasse im XIV. Bezirke wird „Rustensteg" benannt.

2. Die Eröffnung des Steges für den allgemeinen Verkehr hat in feierlicher Weise anfangs December 1901 stattzufinden.

3. Die Anbringung einer decorativ reich ausgestatteten Widmungstafel aus Zinkguss mit dem vom Magistrate vorgeschlagenen Texte auf dem Widerlager in der Avedikstraße wird genehmigt.

4. Für die Ausschmückung des Festplatzes nach dem Vorschlage des Stadtbauamtes, sowie für die Herstellung der Widmungstafel wird ein Credit von 1000 K bewilligt. (Angenommen.)

(12634.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Einlösung des Hauses Or.-Nr. 26 Tuchlauben, I. Bezirk, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen und das Offert der Fanni Sääf v. Norden und Consorten auf Verkauf des Hauses Or.-Nr. 26 Tuchlauben, I. Bezirk, an die Gemeinde Wien abzulehnen. (Angenommen.)

(12606.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Unterbringung der von der Firma Gerlach & Schenk angekauften Sammlung von Gemälden und Handzeichnungen und beantragt:

1. Zum Zwecke der Unterbringung der angekauften Sammlung von Gerlach & Schenk, und zwar der Handzeichnungen sind im sogenannten Großen Makart-Zimmer des städtischen Museums in den beiden Fensternischen zwei Kästen in Fensterbretthöhe und in einer Tiefe von 70 cm aus weichem Holze herzustellen. Dieselben sind mit Fächern zu versehen, die Ausstattung des ganzen Raumes entsprechend zu adjustieren und mittels Dose'scher Schlösser zu versperren.

2. Die angekauften Gemälde sind in dem sogenannten Kleinen Makart-Zimmer unterzubringen. Die in demselben jetzt enthaltenen Gemälde sind in den übrigen Musealräumen zu vertheilen, und ist das Zimmer durch Wiedereinhängen der jetzt im Museumsdepot befindlichen Zimmerthüre abzuschließen. Längs der Wände dieses Zimmers sind behufs Unterbringung der angekauften Gemälde einfache, gepolsterte Stellagen aufzustellen.

3. Für diese Herstellungen, welche durch das Stadtbauamt im currenten Wege herzustellen sind, wird ein Maximalkostenbetrag von 400 K genehmigt. (Angenommen.)

(12721.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Einlösung eines Theiles der Cat.-Parc. 181, 182 und 545 Pötzleinsdorf, Landtafel-Einlage 154, anlässlich der Erbauung der städtischen Straßenbahnlinie „Gersthoferstraße—Pötzleinsdorferstraße" und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt von Rudolf Elissen den im vorliegenden Plane mit den Buchstaben α β γ ε δ k l h a c α umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 181, 182 und 545 Pötzleinsdorf, Landtafel-Einlage 154, per circa 572 m² um den Einheitspreis von 24 K per Quadratmeter unter folgenden Bedingungen:

1. Rudolf Elissen verpflichtet sich, unpräjudicierlich für künftige Fälle gegen die seitens der Gemeinde zu erwirkende Enteignung der oberwähnten Grundfläche keine Einwendung zu erheben.

2. Die Gemeinde wird für diese Grundfläche die Eröffnung einer eigenen Grundbuchseinlage unter Auszeichnung des Eigenthumsrechtes der Gemeinde erwirken.

3. Der Verkäufer gestattet die Aufstellung einer Wartehalle hinter der geradlinigen Einlösungsgrenze an der Pötzleinsdorferstraße in der Weise, dass für die Benützung des hiedurch in Anspruch genommenen, im Besitze desselben verbleibenden Theiles der Cat.-Parc. 182 Pötzleinsdorf ein jährlicher Recognitionszins von 2 K bezahlt wird und der Verkäufer sich das Recht einer einjährigen Kündigung vorbehält.

4. Rudolf Elissen bleibt das Recht gewahrt, den in seinem Besitze verbleibenden Theil der Cat.-Parc. 181 Pötzleinsdorf, an der Pötzleinsdorferstraße, mit einem Drahtgitter ohne gemauerten Sockel, mit eisernen, eingegrabenen Stützen abzufrieden und in dieser Einfriedung zwei Eingangsthüren herzustellen. Für die Gestattung der Herstellung und des Bestandes dieser Thüren wird ein Anerkennungszins von jährlich 2 K an die Gemeinde entrichtet.

5. Sämmtliche durch diese Grundabtretungen erforderlich werdenden Niveauänderungen, insbesondere auch die eventuell nothwendige Regulierung der über die Cat.-Parc. 181 Pötzleinsdorf führenden Zufahrtsstraße wird die Gemeinde auf ihre Kosten ausführen, ferner auch für die Errichtung einer Planke in der Linie β γ während des Baues der Kopfstation der elektrischen Straßenbahn Sorge tragen.

6. Dem Käufer bleibt das Recht der freien Ausfahrt von der Cat.-Parc. 181 Pötzleinsdorf in gerader Richtung, beziehungsweise in Fortsetzung der bestehenden Zufahrtsstraße zur Pötzleinsdorferstraße über den abzutretenden Grund für alle Zeiten gewahrt.

Dies ist durch eine entsprechende grundbücherliche Einverleibung auf dem letzterwähnten Grunde zu Gunsten des Verkäufers sicherzustellen.

7. Letzterer wird die Cat.-Parc. 181 Pötzleinsdorf bis zu einer Änderung in seinen Besitzverhältnissen in der bisherigen Weise der Benützung des Publicums überlassen, wobei der Zugang, falls eine Einfriedung im Sinne des Punktes 4 stattfindet, über die zum Schlosse führende Zufahrtsstraße erfolgen wird.

8. Die Einlösungsgrenzen verstehen sich in der Weise, dass das Eigenthum des Rudolf Elissen bis an den Fuß der herzustellenden Böschungen reicht.

9. Der Genannte wird die erforderliche Veränderung respective Ergänzung der Mauer und der Planke auf der Cat.-Parc. 182 Pötzleinsdorf auf eigene Kosten durchführen.

10. Der zur Abtretung gelangende Grund wird der Gemeinde binnen drei Wochen nach Intimation der Genehmigung dieser Transaction geräumt übergeben werden; nur die Bäume bleiben stehen.

11. Der Kaufschilling ist bis Ende des Jahres 1901 auszubezahlen, wobei die Feststellung des definitiven Ausmaßes einer gemeinschaftlichen Vermessung in natura vorbehalten bleibt.

12. Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten trägt die Gemeinde.

(Angenommen.)

(12855.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Regelung des Straßenbahn- und sonstigen Wagenverkehres zum Central-Friedhofe während der Allerheiligenwoche und beantragt, die Magistratsberichte vom 22. October 1901, Z. 85429, und vom 26. October 1901, Z. 87708, mit dem Ausdrucke des Bedauerns darüber, dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien auch in diesem Jahre noch keinen den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechenden Straßenbahnverkehr zum Central-Friedhofe in der Allerheiligenwoche herzustellen in der Lage ist, zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **31. October 1901.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Schuh, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely, Zatzka.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Krenn.
Schriftführer: Magistrats-Secretär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(12805.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Verwalters des Altersversorgungshauses der israelitischen Cultusgemeinde um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren IX., Seegasse 9, und beantragt die Herabsetzung der Gebür von 35 K 30 h auf 22 K 6 h aus Billigkeitsrücksichten. (Angenommen.)

(12814.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Kleinkinderbewahranstalt in Döbling um eine Holzreluition und beantragt, derselben wie seit Jahren pro 1901 eine Holzreluition von 120 K zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12806.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Franz Kurz um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebüren IX., Liechtensteinstraße 53, und beantragt die Abschreibung des Betrages von 269 K 52 h aus Billigkeitsrücksichten. (Angenommen.)

(12892.) St.-R. Schuh referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Regulierung und Pflasterung der Lazarethgasse im IX. Bezirke und beantragt, die Erd- und Pflasterungsarbeiten dem Eduard Berger zu den Kostenanschlagspreisen zu übertragen und zur Rubrik XXII 1 b einen Zuschusscredit per 2900 K zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12360.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Revision und Neuauflage des städtischen Preistarifes und beantragt:

1. Der städtische Preistarif ist einer Revision zu unterziehen und mit 1. Jänner 1904 unter möglichster Berücksichtigung der auf die Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen bezughabenden Beschlüsse des III. österreichischen Städtetages eine Neuauflage des städtischen Preistarifes in zwei Abtheilungen herauszugeben. Die erste Abtheilung hat die baugewerblichen städtischen currenten Arbeiten und currenten Lieferungen, die zweite Abtheilung alle anderen städtischen currenten Arbeiten und currenten Lieferungen zu umfassen.

2. Die in Frage kommenden Genossenschaften sind einzuladen, bis längstens 1. Februar 1902, welcher Termin nicht erstreckbar ist, Entwürfe der auf dieselben bezughabenden Einzelpreistarife zu verfassen und dieselben mit den allfälligen, die Neuauflage des städtischen Preistarifes betreffenden Wünschen dem Magistrate zu übermitteln.

3. Zur Vornahme der Herausgabe des neuen städtischen Preistarifes und Redigierung desselben wird im Sinne des § 34 des Gemeindestatutes ein aus fünf Mitgliedern bestehender Gemeinderaths-Ausschuss eingesetzt, welcher ermächtigt wird, zu den Verhandlungen wegen Herausgabe des neuen städtischen Preistarifes Mitglieder der hiebei in Betracht kommenden Genossenschaften oder sonstige Sachverständige mit berathender Stimme beizuziehen. In diesen Ausschuss werden vom Gemeinderathe drei und vom Stadtrathe zwei Mitglieder entsendet. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12613.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Franz Josef Kruml um Überlassung des Zeichensaales der Mädchen-Bürgerschule III., Rochusgasse 16, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(12822.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Friedrich Gutmann um Bewilligung zur Planauswechslung III., Erdbergstraße 69, und beantragt, die Planauswechslungs-Bewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass der zur Risalitanlage erforderliche Grund 0·96 m² um einen Einheitspreis von 195 K per Quadratmeter und 187 K (rund) erworben werde, und den gedachten Grund um diesen Preis an den Gesuchsteller zu überlassen, wobei derselbe die Kosten des Rechtsgeschäftes inclusive Plananfertigung und die Übertragungsgebür auf sich zu nehmen hat.

(Angenommen.)

(12288.) St.-R. Hörmann referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Nagler, betreffend die Regulierung der Rudolfsgasse im III. Bezirke, und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, zu berichten, wie hoch sich die Kosten für die provisorische Straßenpflasterung von der Kaisergartengasse bis zur Hauptstraße im alten Niveau mit vorhandenen alten Steinen ohne Trottoir durch den städtischen Contrahenten belaufen würden. (Angenommen.)

(12825.) St.-R. Hörmann referiert über die Spedition des zum Betriebe der Kühlanlage im Schlachthause St. Marx erforderlichen Fabrikssatzes pro 1901 von Wieliczka nach St. Marx und beantragt, den im Präliminare pro 1902 auf Rubrik XXX 1 b eingestellten Betrag von 3700 K um 3817 K 52 h zu erhöhen.

(Angenommen.)

(12763.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Arnold Heymann um Bewilligung zur Zusammenlegung der Realitäten Einl.-ZZ. 425, 426, 427, 428 Landstraße und beantragt, die Vereinigung dieser Realitäten und die Übertragung der von den Realitäten Einl.-ZZ. 425, 426, 427 und 428 zur Straßenverbreiterung entfallenden Grundtheile in das Verzeichnis über das öffentliche Gut zu bewilligen. (Angenommen.)

(12746.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Ludwig Strictius um Aufzahlung anläßlich der am Pavillon der Stadt Wien bei der Jubiläums-Ausstellung 1898 ausgeführten Bildhauerarbeiten und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12390.) St.-R. Hörmann referiert über die Allerhöchste Genehmigung des Beschlusses des niederösterreichischen Landes-Ausschusses vom 3. Juli 1901, womit der Gemeinde Wien die Bewilligung zur Veräußerung städtischer Realitäten an die Austro-belgische Eisenbahn-Gesellschaft ertheilt wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(12854.) **St.-R. Büsch** referiert über das Offert des Josef und der Amalie Gerger auf einen Theil der Cat.-Parc. 546 und 547 und der Straßen-Parcelle 1657, V., Johannagasse, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt den Eheleuten Josef und Amalie Gerger behufs Arrondierung der Realität Or.-Nr. 38 Johannagasse, Einl.-Z. 584, V. Bezirk:

a) einen Theil der Cat.-Parc. 546 und 547, Einl.-Z. 75, V. Bezirk, Figur a b c d e a, per circa 270 m²;

b) einen Theil der Straßen-Parcelle 1657, V. Bezirk, Figur i k l i, per 34·74 m² inclusive der auf der Realität Einl.-Z. 75 radicierten Wein- und Bierschankgerechtigkeit um den Pauschalbetrag von 44.850 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe der Gründe in den physischen Besitz der Käufer, welche längstens im Februar-Termine 1902 zu erfolgen hat, fällig.

2. Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren tragen die Käufer.

3. Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben a b h g f f' m n o e a umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 546 und 547, Einl.-Z. 75, V. Bezirk, per circa 484·50 m² ins Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

4. Für den Fall der Genehmigung eines Erkers an dem auf der arrondierten Realität Or.-Nr. 38 Johannagasse projectierten Neubaue in einer Länge von 6 m und mit einem Vorsprunge von 1·25 m² seitens der Baubehörde wird die Gemeinde eine Entschädigung nicht beanspruchen.

5. Niveauherstellung auf der von der Realität Einl.-Z. 75, V. Bezirk, zu Straßenzwecken entfallenden Area besorgt die Gemeinde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12232.) St.-R. Büsch referiert über den Recurs des Julius Frankl und Consorten wegen verweigerter Parcellierung der Realität Einl.-Z. 211 in Altmannsdorf, XII. Bezirk, und beantragt, die Parcellierung obiger Realität unter nachstehenden Bedingungen zu bewilligen:

1. dass der zur Verbreiterung der Wienerbergstraße, sowie der zur Durchführung der neuen Straßen und Plätze dienende Grund, letzterer bis zu einem Abstande von 23 m von der Baulinie, gemäß der §§ 10 und 13 der Wiener Bauordnung im festgesetzten Niveau an die Gemeinde Wien abgetreten und dass die gebüren- und lastenfreie Abschreibung dieses Grundes und dessen Übertragung in das Verzeichnis über das öffentliche Gut gleichzeitig mit der grundbücherlichen Durchführung dieser Parcellierung erwirkt werde;

2. dass gleichzeitig die oben erwähnte Verpflichtung zur Übergabe des nach Punkt 1 grundbücherlich abzuschreibenden Straßen- und Platzgrundes in den physischen Besitz der Gemeinde Wien und zur Herstellung des richtigen Niveaus dieses Grundes auf allen Baustellen und Baustellenfragmenten als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich einverleibt werde;

3. dass die beiden Baustellenfragmente 238/27 und 238/28 insolange unverbaut bleiben, bis sie durch Arrondierung mit Nachbargründen eine entsprechende Gestalt und Größe erhalten, und dass dieses Bauverbot auf den für die gedachten Fragmente zu eröffnenden Einlagen grundbücherlich zu Gunsten der Gemeinde Wien einverleibt werde;

4. dass der in dem Plane mit 238/36 roth bezeichnete, mit den Buchstaben m² n² o² m² (roth) umschriebene Grundtheil in eine besondere Grundbuch-Einlage gelegt, mit der Bezeichnung „Reservierter Platzgrund" versehen und auf der Einlage das Eigenthumsrecht der Gemeinde Wien einverleibt werde.

5. Das Anbot des Parcellierungswerbers, wonach derselbe mit der beanspruchten Summe von 42.000 K als Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 211 in Altmannsdorf zur Platzanlage (Cat.-Parc. 238/32, 228/33 und 228/34) abzutretenden Grund, insoweit für denselben eine Schadloshaltung zu leisten ist, ohne Aufrechnung von Zinsen bis 1. November 1902 im Worte bleibt, wird vorläufig zur Kenntnis genommen und einer späteren Beschlussfassung vorbehalten. (Angenommen.)

(12074, 12125.) **St.-R. Rauer** referiert über die Abtretung von Theilen der Cat.-Parc. 796/2, 682/5 und 682/7 anläßlich der Erbauung der städtischen Straßenbahnlinie in der Sechshauserstraße und beantragt, das Anerbieten des Julius Frankl und Moriz Oppenheim die Cat.-Parc. 682/7, Einl.-Z. 1531, Cat.-Parc. 682/5, Einl.-Z. 1529 Penzing, ferner die von den Cat.-Parc. 691 und 692, Einl.-Z. 709 und Cat.-Parc. 796/11, Einl.-Z. 1419 Penzing, zur Durchführung und Verbreiterung der Hollergasse erforderlichen Grundtheile unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und sofort zu übergeben, wird angenommen. Die Kosten der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung tragen die Genannten. (Angenommen.)

(12474.) **St.-R. Büsch** referiert über die Erklärung der Südbahn-Gesellschaft, betreffend die Überlassung der zwischen der Realität Einl.-Z. 211 in Altmannsdorf, XII. Bezirk, und der Wien—Pottendorferbahn gelegenen Einschnittsböschung für die geplante Erweiterung eines öffentlichen Platzes, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, dass diese Einschnittsböschung nicht verkäuflich ist und auch nicht pachtweise überlassen werden kann. (Angenommen.)

(12773.) St.-R. Büsch referiert über die Genehmigung der Kosten für die Auswechslung schadhafter Dippelbäume und Traggurten im Schulhause XII., Migazziplatz 9, und beantragt, die bedeckten Kosten per circa 6000 K nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(12767.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Karl Brauner um Bestimmung der Schadloshaltung XII., Reschgasse 9, und beantragt, die Schadloshaltung für den abzutretenden Grund per circa 120·33 m² mit 20 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung der Gesuchsteller zu tragen hat. (Angenommen.)

(12764.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Joh. Georg Jerger um Bewilligung zur Parcellierung der Realität XIV., Ullmannstraße 37, und beantragt, die politische Bewilligung zu dieser Parcellierung unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu ertheilen.

Auf das Ansuchen des Gesuchstellers wegen Schadloshaltung für die zur Verbreiterung der Ullmannstraße und Diefenbachgasse abzutretenden Grundflächen und die Baustellen beziehungsweise Fragmente VI und VII wird nicht eingegangen. (Angenommen.)

(12781.) **St.-R. Braun** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Durchführung der Mühlsangergasse im XI. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Offertes des Giovanni Ballestrin (9 Percent Aufzahlung).

St.-R. Hörmann beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Pietro Calderato (3·5 Percent Nachlass) im Sinne des Magistrats-Antrages.

Der Antrag des St.-R. Hörmann wird angenommen.

(12828.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Vincentia Schreiber um Erneuerung des Benützungsrechtes für ein eigenes Grab am Central-Friedhofe und beantragt die Abweisung.

Der Gesuchstellerin ist jedoch zu bedeuten, dass gegen die Neuerwerbung des bezüglichen Grabes (mit der Beschränkung des Benützungsrechtes auf zwei Beilegungen) durch Erlag der vollen Grabstellgebür per 100 K für 20 Jahre oder 200 K für die Dauer des Friedhofbestandes kein Anstand obwaltet, wenn diese Neuerwerbung binnen 4 Wochen nach Verständigung von dem Stadtraths-Beschlusse erfolgt. (Angenommen.)

(12807.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Heinrich Reifenberger um Baubewilligung XI., Rappachgasse, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung und Zugestehung der Bauerleichterungen (Riegelwände, hölzerner Abort) unter Umgangnahme von der Intabulierung eines Demolierungsreverses.

(Angenommen.)

(12819.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Josefine Gabler um Erneuerung des Benützungsrechtes für ein eigenes Grab im Central-Friedhof und beantragt die Genehmigung des Ansuchens im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(12623.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Project für den Canalbau in der Quellengasse, zwischen der Knöllgasse und der projectierten Radialstraße X. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte Project mit den Kosten per 5809 K 8 h zu genehmigen und zur Rubrik XXVII 1 b einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12618.) St.-R. Rissaweg referiert über die Anschaffung von Kleidern und Wäsche für die städtischen Kostkinder und Pfleglinge des Asyls für verlassene Kinder und beantragt:

1. Für das Jahr 1902 wird die Anschaffung der im Buchhaltungsausweise I aufgeführten Gegenstände zum Zwecke der Bekleidung der städtischen Kostkinder und Asylpfleglinge, welche wie in den Vorjahren auszuführen ist, mit einer Auslage von 25.740 K 26 h genehmigt.

2. Die Kleideranfertigung, die Lieferung von Schuhen und die im Buchhaltungsausweise 3 enthaltenen anderen Lieferungen sind nach der mit Stadtraths-Beschluss vom 30. October 1900, Z. 12492, genehmigten Vorschrift im Offertwege zu vergeben.

(Angenommen.)

(12771.) St.-R. Rissaweg referiert über den Verkauf von Alteisen in der Schule X., Erlachgasse 91, und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(12762.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Rudolf Berger um Bestimmung der Schadloshaltung IV., Margarethenstraße 42, und beantragt, die Erhebung und Verhandlung über die Schadloshaltung noch vor der Bauausführung zu bewilligen und die Giltigkeitsdauer der zu ermittelnden Schadloshaltung auf zwei Jahre einzuschränken. (Angenommen.)

(12803, 12504.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen nach 22 Parteien aus dem IV. Bezirke um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren und beantragt, die Abschreibung, beziehungswise Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebüren im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk zu bewilligen. (Angenommen.)

(12644.) St.-R. Rissaweg referiert über die Abgabe von alten Schulbänken aus dem städtischen Depot an den städtischen Reservegarten und das Asyl- und Werkhaus für Garten- und Anstaltszwecke und beantragt, circa 700 alte Schulbänke im städtischen Depot Am Tabor in der Weise anderweitig zu verwerten, dass dieselben ohne vorherige Zerkleinerung als altes Holz in den städtischen Reservegarten und an das städtische Asyl- und Werkhaus für Garten- und Anstaltszwecke abgegeben werden, wobei diese Anstalten sowohl das Fuhrwerk als das Verladepersonal in eigener Regie und auf eigene Rechnung beizustellen haben, zuzustimmen; gleichzeitig aber den Depotaufseher im Wege des Stadtbauamtes anzuweisen, bei der Abfuhr der Bänke sorgfältig jene Exemplare auszuscheiden, welche sich noch als reparabel und sohin für Schulzwecke brauchbar erweisen.

(Angenommen.)

(12914.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ergebnis der in Tullnerbach abgehaltenen Commission, betreffend Verbesserung der Qualität des Wienthalwassers und Änderung in der Entnahme aus dem Staubassin, und beantragt:

Die bei den am 28. und 29. October 1901 in Tullnerbach abgehaltenen Commissionen namens der Gemeinde Wien abgegebenen Erklärungen werden nachträglich genehmigt.

Die Gemeinde Wien erklärt, sich an den Berathungen des Comités, welches die k. k. Bezirkshauptmannschaft Hietzing-Umgebung in Angelegenheit der Erneuerung der Filteranlage in Tullnerbach eingesetzt hat, zu betheiligen, betont aber, dass sie durch die Theilnahme an den Comité-Berathungen in keiner Weise auf die volle Geltendmachung der ihr nach dem Wasserlieferungs-Vertrage oder anderweitig zustehenden Rechte gegenüber dem Unternehmer verzichtet.

An den Comité-Berathungen nehmen ein Mitglied des Stadtrathes und Vertreter des Magistrates theil. (Angenommen.)

In das Comité wird St.-R. Zatzka gewählt.

(12757.) St.-R. Zatzka referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Bau eines Steges nächst dem Aufsichtsgebäude der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau und beantragt:

1. Die Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung dieses Steges sind dem Anton Biro zu dem Preise von 43 K per 100 kg für die Eisenconstruction und zu dem Gesammtpreise von 303 K 8 h für die Lärchenholzconstruction unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu übertragen.

2. Für die Ornamentierung der Eisenconstruction mittels Wellbleches ist ein Credit von 400 K und für die Probebelastung ein Credit von 100 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12818.) St.-R. Zatzka referiert über die Errichtung von Grüften im Hietzinger Friedhofe und beantragt, die Errichtung von zwei Doppelgrüften und sieben einfachen Grüften im Sinne des Magistrats-Antrages mit dem Kostenerforderniſſe von 6000 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12891.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Raimund v. Götz um Überlassung des Gruftplatzes 2, Nr. 9 im Baumgartener Friedhofe und beantragt, die Überlassung dieses Gruftplatzes zum Zwecke der Ausschmückung seiner Nachbargruft Nr. 10 und 11 und zur Aufstellung einer Bank, eventuell zur Errichtung einer Mittelgruft gegen Bezahlung der normalen Gebür per 800 K zu bewilligen.

Infolge dieses Beschlusses sind in Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 22. October 1901, Z. 12319, statt der drei Mittelgrüfte auf den Plätzen Nr. 7, 8 und 9 der Gruppe 2 im obigen Friedhofe nur zwei, und zwar auf den Plätzen Nr. 7 und 8 mit einem Kostenbetrage von 1400 K zu errichten. (Angenommen.)

(12608.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des „Slovansky obchodnicky spolek“ um Bewilligung zur Besichtigung des städtischen Elektricitätswerkes.

Es wird beschlossen, das Ansuchen unter Angabe der Motive abzulehnen.

(12722.) St.-R. Zatzka referiert über das Offert des Alois Müller bezüglich Witkowitzer Schlackencementes für die Reconstruction der Sohle des Ottakringerbachcanales in der Museumstraße im I. und VII. Bezirke und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(12853.) St.-R. Zatzka referiert über die Abänderung der Risalitflächen beim Bau des französischen Botschaftspalais, IV. Bezirk, Schwarzenbergplatz, und beantragt, den Magistrat zur Abgabe einer Erklärung in dem Sinne zu ermächtigen, dass im Falle einer Veränderung beziehungsweise Verschiebung der bewilligten drei Risalite ohne dass eine Änderung der Ausmaße eintritt, eine Vergütung nicht beansprucht wird. (Angenommen.)

(12755.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der k. k. Erzgießerei um Aufzahlung für den Guss der Embleme für die Wienflusseinwölbung und der Kaiser Franz Josefsbrücke und beantragt:

1. Es wäre der k. k. Kunsterzgießerei mitzutheilen, dass die Gemeinde Wien nicht in der Lage ist, ihr Gesuch um Aufzahlung in Erwägung zu ziehen, da dieselbe zu der Gemeinde in keinem Vertragsverhältnisse steht.

2. Dem Bildhauer Professor Strasser wäre mitzutheilen, dass die Gemeinde mit Rücksicht auf den Wortlaut des Offertes vom 30. Jänner 1899 nicht verpflichtet ist, irgend eine Aufzahlung auf die vereinbarten Preise für den plastischen Schmuck der Kaiser Franz Josefsbrücke zu leisten; zugleich wäre derselbe aufzufordern, mit Rücksicht darauf, dass der offertgemäße Vollendungstermin bereits bedeutend überschritten wurde, die Arbeiten mit aller Beschleunigung fortzusetzen und ehestens zur gänzlichen Fertigstellung zu bringen, widrigenfalls die Gemeinde genöthigt wäre, die entsprechenden Zwangsmaßregeln zu treffen. (Angenommen.)

(11781.) St.-R. Tomola referiert über die Besetzung der Oberlehrerstelle an der Volksschule für Knaben IV., Neumanngasse 6.

Es wird Josef Stroschneider ernannt (präsentiert).

(12868.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Religionslehrers Josef Richter um Herabsetzung der Lehrverpflichtung pro 1901/02 und beantragt, zur Herabsetzung der Lehrverpflichtung auf 20 wöchentliche Unterrichtsstunden jedoch nur pro Schuljahr 1901/02, die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(12869.) St.-R. Tomola referiert über die Flüssigmachung der dem altkatholischen Pfarramte in Wien für die Ertheilung des altkatholischen Religionsunterrichtes an den Volks- und Bürgerschulen pro 1899/1900 zuerkannten Remuneration und beantragt die Flüssigmachung der Remuneration per 385 K 49 h die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(12867.) St.-R. Tomola referiert über die Zuweisung des Lehrzimmers top. Nr. 10 der Volksschule, XVI. Bezirk, Neumayergasse 25, an den städtischen Kindergarten XVI. Hasnerstraße 26, aus Bewegungs- und Spielzimmer, und beantragt die Genehmigung. Die Adaptierungskosten per 380 K sind bedeckt. (Angenommen.)

(12766.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Actiengesellschaft für Dampfwäscherei um Reducierung der Canaleinmündungsgebür Einl.-Z. 817, II. Bezirk, und beantragt, diese Gebür von 6000 K auf 4000 K zu ermäßigen. Es bleibt aber der Gemeinde unbenommen, die entsprechende Ergänzungsgebür später einzuheben, wenn nachträglich eine Änderung in den die Gebürenermäßigung begründenden Verhältnissen eintreten sollte.

(Angenommen.)

(12476.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Luise Löwinger um Baubewilligung Cat.-Parc. 2483/1, II. Bezirk, Kagraner Reichsstraße, und beantragt, den Magistrats-Antrag zu verwerfen. (Angenommen.)

(13026.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Dr. Josef Hasmann, Franz Konecny und Dr. Hermann Schnitt, provisorische Magistrats-Concipisten, um definitive Verleihung dieser Stellen und beantragt die Gesuchsgewährung, und zwar in der obigen Reihenfolge mit dem Range unmittelbar nach jenem Concipisten, welcher zur Zeit der Beschlussfassung des Stadtrathes der letzte definitive Concipist sein wird.

(Angenommen; 19 Anwesende.)

(12920.) St.-R. Rissaweg referiert über die Einstellung der Arbeiten zur Herstellung der städtischen Straßenbahnlinie in der Laxenburgerstraße im X. Bezirke und beantragt, zu genehmigen:

1. dass mit Rücksicht auf die Feierlichkeiten anlässlich der am 10. November 1901 stattfindenden Einweihung der St. Antoniuskirche im X. Bezirke die Arbeiten für den Bau der städtischen Straßenbahnlinie in der Laxenburgerstraße und am Columbusplatze bis einschließlich 10. November 1901 eingestellt werden;

2. dass bis zur Inbetriebsetzung der neuen Straßenbahnlinie in der Laxenburgerstraße jene Motorzüge, welche zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 10. October 1901, Z. 11819, von der Kärntnerstraße durch die Favoriten- und Himbergerstraße zum Betriebsbahnhofe in der Gudrunstraße verkehren, über die fertiggestellte Theilstrecke der Linie in der Laxenburgerstraße zwischen Gudrunstraße und Trostgasse bis zur Endstation dieser Theilstrecke in der Trostgasse geleitet werden, so dass sich für diese Theilstrecke von 6 Uhr 30 Minuten früh bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebsschluss ein Zugsintervall von 15 Minuten, für die Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts ein Zugsintervall von 10 Minuten ergibt. (Angenommen.)

(12318.) St.-R. Hipp referiert über die Bestellung eines Contrahenten für den Hufbeschlag der Sanitätspferde und beantragt, den Hufbeschlag der städtischen Sanitätspferde der Sectionen V, XIV und XX vom 1. November 1901 ab auf drei Jahre an nachstehende Hufschmiede zu vergeben:

Franz Baxa, Anton Meznik und Alois Blatny gegen ein Pauschale von 12 K für die beiden ersteren und von 13 K für letzteren per Paar und Monat. (Angenommen.)

(12926.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Herstellung neuer eiserner Fleischriemen in der I. und IV. Abtheilung des Schlachthauses zu St. Marx und beantragt die Übertragung der Schlosserarbeiten an Heinrich Sasse (49 Percent Nachlass). (Angenommen.)

(7940, 9246.) **St.-R. Fiedler** referiert über den Ankauf des Hauses Einl.-Z. 960 I. Bezirk, Or.-Nr. 16 Riemergasse, Or.-Nr. 25 Singerstraße, und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt das Haus Einl.-Z. 960 I. Bezirk, Or.-Nr. 16 Riemergasse, Or.-Nr. 25 Singerstraße, um den Betrag von 240 000 K im Sinne der Protokolle vom 15. September und 31. October 1901.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12894.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Julius Behr, Pächter des Cursalons, um Bewilligung zur Führung warmer Küche am 4. November 1901 und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12759.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Barbara Neureuter um Auflösung des Mietvertrages bezüglich der Wohnung Nr. 31 im Bürgerspitalsfondshause I. Bezirk, Freisingergasse 4, mit 1. November 1901 und beantragt, das bestehende Mietverhältnis bezüglich obiger Wohnung unter Umgangnahme von einer Kündigung mit 1. November 1901, bis zu welcher Zeit der Zins bezahlt ist, aufzulösen. (Angenommen.)

(12801.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Handels-Actiengesellschaft I., Rudolfsplatz 13 a, um Bewilligung zur Aufstellung eines Warentransportgerüstes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(12522.) St.-R. Fiedler referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung von Kerzen und Seife an die städtischen Humanitätsanstalten pro 1902.

Die Lieferung der Kernseife, Unschlitt- und Stearinkerzen, der Wachskerzen und Wachskränze für die städtischen Versorgungsanstalten, Armen- und Waisenhäuser, das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg inbegriffen, sowie für das städtische Asyl- und Werkhaus für das Jahr 1902 ist in nachstehender Weise zu vergeben:

I. Kernseife je zur Hälfte:

1. der Wiener Fleischhauer-Compagnie: Prima Qualität zum Preise von 48 K per 100 kg netto Cassa ohne Sconto, in leihweise beigestellten Kisten, franco Haus Wien, und zum Preise von 49 K per 100 kg netto Cassa ohne Sconto; franco Emballage und franco der betreffenden Bahnstation, für die Anstalten in Liesing, Mauerbach, Ybbs, St. Andrä a. d. Traisen und Klosterneuburg;

2. dem Theodor Trambauer: hochprima Qualität für die Wiener Anstalten inclusive Liesing zum Preise von 48 K per 100 kg franco Zustellung und gegen Rückgabe der leeren Kisten, und für Mauerbach, St. Andrä a. d. Traisen, Ybbs und Klosterneuburg zum Preise von 49 K per 100 kg franco Bahnfracht und franco Kiste.

II. Unschlittkerzen der Firma J. Uiblein & Sohn zum Preise von 98 K per 100 kg netto Cassa franco der bezüglichen Magazine, beziehungsweise frachtfrei sämmtlicher Bahnstationen der betreffenden Orte.

3. Stearinkerzen der Wiener Fleischhauer-Compagnie Marke „Vindobona" zum Preise von 118 K per 100 kg, netto Cassa ohne Sconto, franco Haus Wien, und zum Preise von 119 K per 100 kg netto Cassa ohne Sconto, franco Emballage und franco der betreffenden Bahnstationen, für die Anstalten in Liesing, Mauerbach, Ybbs, St. Andrä a. d. Traisen und Klosterneuburg.

III. Wachskerzen und Wachskränze dem A. Doblinger, und zwar das Kilogramm Wachskerzen zu 3 K und das Kilogramm Wachskränze zu 2 K 50 h.

Referenten-Antrag mit dem Zusatze angenommen: Der Magistrat wird beauftragt, bezüglich der Ersetzung der Unschlittkerzen durch Paraffinkerzen für die nächste Ausschreibung zu berichten.

(12812.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Cajetan Schmickl um Ausfolgung einer erlegten Caution ohne Vorlage des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(12859.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Rosa Holitscher und Consorten um grundbücherliche Löschung Einl.-Z. 923 I. Bezirk, und beantragt, die Ausfertigung der Löschungs-Erklärung über die auf Grund des Kaufvertrages vom 29. Jänner 1882 auf der Realität Consc.-Nr. und Einl.-Z. 923 Grundbuch des I. Bezirkes zu Gunsten der Gemeinde haftenden Lasten auf Kosten der Gesuchsteller zu bewilligen. (Angenommen.)

(12861.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderschutz-Stationen" um Überlassung von Coaks aus dem städtischen Gaswerke und beantragt, demselben 50 q Coaks für die Beheizung der Kanzlei-Localitäten, sowie für die beiden Schutzstationen III., Baumgasse 24 und Dietrichgasse 29, unentgeltlich zu überlassen. (Angenommen.)

(12498.) St.-R. Fiedler referiert über das Mehrerfordernis bei den Canalbauten in der Rabengasse und Rothenthurmstraße im I. Bezirke und beantragt, die Überschreitung von 2117 K 36 h nachträglich zu genehmigen (bedeckt). (Angenommen.)

(12905.) **St.-R. Zatzka** referiert über den Canalbau in der Linzer Reichsstraße, XIII. Bezirk, und beantragt, die mit der Note des k. k. Baubezirkes Wien vom 15. October 1901, Z. 1329, aufgestellten Bedingungen für die Benützung der Linzer Reichsstraße zum Einbau eines Hauptunrathscanales in der Strecke zwischen der Friedhofstraße und Hochsatzengasse im XIII. Bezirke namens der Gemeinde anzunehmen. (Angenommen.)

(12840.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Franz Kerbler, Pächter des Hütteldorfer Bades, um Räumung des Ablaufcanales auf Kosten der Gemeinde Wien und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12893.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Johanna Renner um grundbücherliche Löschung Einl.-Z. 47 und 48 in der Hackengasse und beantragt, die von der bestandenen Gemeinde Hacking ausgestellten Löschungs-Erklärungen ddto. Hacking am 22. September 1889 und ddto. eodem bezüglich der auf Grund des Kaufvertrages vom 15. December 1860 auf den Liegenschaften Consc.-Nr. 110, Einl.-Z. 47, und Consc.-Nr. 78, Einl.-Z. 48, beide des Grundbuches Hacking, zu Gunsten der Gemeinde Hacking aus den §§ 2 und 3 dieses Vertrages haftenden Rechte der Artikel I und II des Gesetzes vom 24. März 1900, L.-G.-Bl. Nr. 17, beziehungsweise Artikel I und IV des Gesetzes vom 19. December 1890, L.-G.-Bl. Nr. 45, genehmigen zu wollen. Die aus der Corroborierung dieser Urkunden erwachsenden Kosten hat die Partei zu tragen. (Angenommen.)

(12904.) St.-R. Zatzka referiert über die Heranziehung der städtischen Gründe am Rosenhügel zur Sandgewinnung und beantragt,

auf den diesbezüglichen Antrag des Vorsteher-Stellvertreters für den XII. Bezirk nicht einzugehen. (Angenommen.)

(12826.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Berechnung des Central-Taxamtes für die mit der Imperial-Continental-Gas-Association abgeschlossenen Verträge für die Beleuchtung der Wiener Gemeindebezirke und beantragt die Kenntnisnahme und Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik VII 2 per 7455 K 97 h. (Angenommen.)

(12607.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die beim Verwaltungsgerichtshofe überreichte Beschwerde in Angelegenheit der verweigerten Steuerfreiheit für die Bogenöffnungen Nr. 185 bis 199 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn und beantragt, diese Beschwerde zurückzuziehen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12871.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Uneinbringlichkeit des Betrages von 160 K für bezogene Lose der Wiener Armen-Lotterie nach Ludwig Graf Fuchs und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(12843.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Johann Loidolt und der Marie Elsner um Nachsicht eines Pfründenrückersatzes nach ihrem Vater Josef Loidolt und beantragt, denselben die Pfründenrückersatzschuld gnadenweise gänzlich zu erlassen. (Angenommen.)

(12835.) St.-R. Bielohlawek referiert über den Recurs der Anna Ursić wegen verweigerter Aufstellung einer Verkaufshütte I., Falkestraße, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12896.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Wiener Thierschutzvereines um Aufstellung eines Auslaufbrunnens in der Schwarzenbergstraße und beantragt die Abweisung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(12903.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Offert des Johann Brezovsky auf alte Holzstöckel vom Neuen Markt und beantragt die Genehmigung des Anbotes auf Übernahme von alten Holzstöckeln, welche infolge der Asphaltierung am Neuen Markte verfügbar werden, gegen die Vergütung von 12 K für eine Fuhre mit 7 m³ Inhalt. (Angenommen.)

(12924.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über den provisorischen Pferdebetrieb auf der Straßenbahnstrecke Gentzgasse—Gersthoferstraße von der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn bis zur Filiale der n.-ö. Landes-Findelanstalt und beantragt, über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen vom 25. October 1901, Z. 3613/12576, zu genehmigen, dass die Theilstrecke der städtischen Straßenbahnlinie in der Gentzgasse und Gersthoferstraße von der Vorortelinie der Stadtbahn bis zur Filiale der Landes-Findelanstalt provisorisch mit Pferden betrieben werde, und dass dieser Betrieb in Wagenintervallen von höchstens 15 Minuten stattfinde, wobei der erste Wagen nicht nach 7 Uhr früh und der letzte Wagen nicht vor 10 Uhr 30 Minuten nachts von der n.-ö. Landes-Findelanstalt abgelassen werden darf. (Angenommen.)

(12957.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Statthalterei-Erlass vom 28. October 1900, Z. 100991, betreffend die Ausgestaltung des k. k. Versatzamtes, und beantragt:

Es sei dem Herrn Statthalter auf die Note vom 28. d. M. mitzutheilen, dass auf die neuerlichen Änderungen von Seite der Gemeinde nur dann eingegangen werden könnte, wenn die Beschränkung des Übereinkommens auf sechs Jahre auch auf den Punkt 1 ausgedehnt würde, derart, dass der Betrag von 205.863 K 26 h bei Ablauf dieser Periode an den Allgemeinen Versorgungsfond zurückzuzahlen wäre, wenn nicht vorher ein neues Übereinkommen rechtsgiltig zustande gekommen ist.

Seine Excellenz wird im übrigen auf den Gemeinderaths-Beschluss vom 15. October 1901, Z. 12155, aufmerksam gemacht, demzufolge der Gemeinderath erklärt hat, auf weitere Abänderungen nicht einzugehen. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(8952.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über Besetzungen im Conscriptionsamte.

Es werden ernannt:

zum Directions-Adjuncten: Karl Kapenberger (V. Rangclasse);

zum Commissär: Friedrich Wünsch (VII. Rangclasse);

zum Official: Josef Ruffingshofer (VII. Rangclasse);

zum Accessisten: Rudolf Piller (VIII. Rangclasse).

(Schluss der Sitzung.)

* * *

Nachtrag.

Im Amtsblatte vom 8. November 1901, Nr. 90, Seite 2120, 2. Spalte, 11. Zeile (von unten nach oben gezählt) ist nach dem Worte „Angenommen" noch hinzuzusetzen: „Mit der Abänderung, dass die Remuneration per 10 Percent des Grundgehaltes auf 15 Percent erhöht werde."

Bezirksvertretungen.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom **28. October 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Eduard Kunz.**

Einläufe.

Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf auf Errichtung einer zweiten Handelsakademie in Wien.

Angenommen.

Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend Aufhebung der Commissionsgebüren bei Genehmigung von Portalen, Schaukästen ꝛc.

Angenommen.

Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend den Erlass einer allgemein geltenden Instruction für die Bewilligung von Schaukästen, Portalen, Aufstellung von Tischen ꝛc.

B.-R. Stix betont demgegenüber, dass die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken gänzlich verschiedene sind, dass sich die Normierung einheitlicher Bestimmungen nicht empfehle.

Nach dem Antrage des B.-R. Stix wird Übergang zur Tagesordnung beschlossen.

Anträge.

B.-R. Hummel und Genossen stellen den Antrag: Es wolle dahin gewirkt werden, dass ehebaldigst in der Märzstraße bei dem Hause Nr. 108 ein Postbriefkasten und in der Hütteldorferstraße bei dem Hause Nr. 95 ein Kasten für pneumatische Briefsachen angebracht werde.

Angenommen.

B.-V. Kunz stellt folgenden Antrag: Der Gemeinderath wolle anordnen, dass die Kanzleien der Bezirksvertretung, des Armen-Institutes und des Ortsschulrathes, welche bisher in dem gänzlich unzulänglichen Gebäude in der Dadlergasse Nr. 16 untergebracht sind, in das Haus der Sechshauser Sparcassa verlegt werden.

Angenommen.

Interpellationen.

B.-R. Dolejs macht auf den Übelstand aufmerksam, dass ganz geringfügige communale Arbeiten nicht von Gewerbetreibenden im Bezirke, sondern von den Contrahenten, welche oft in ganz entlegenen Bezirken wohnen, ausgeführt werden, wodurch die Kosten der Arbeiten sich ungebürlich erhöhen.

B.-V. Kunz berichtet, dass diese Frage bereits Gegenstand eingehender Verhandlungen in den Conferenzen der Bezirksvorsteher war und daselbst eine einheitliche Regelung finden werde.

B.-R. Weninger beklagt die mangelhafte Ausbesserung des Straßenpflasters nach der Legung von Gasrohren, insbesondere in der Felberstraße, Selzergasse und Holochergasse, in denen auch die Rinnsale in schlechtem Zustande sich befinden.

Abhilfe wird zugesichert.

Zum Schlusse erfolgt die Constituierung des Weihnachts-Comités zur Bekleidung armer Schulkinder.

Allgemeine Nachrichten.

Erster egyptischer medicinischer Congress.

In der Zeit vom 10. bis 14. December 1901 findet in Cairo der Erste egyptische medicinische Congress statt, dessen Programm außer einer Anzahl Fragen aus dem Gebiete der allgemeinen Medicin auch eine Berathung über die Pest- und andere aus dem Oriente stammende Infectionskrankheiten umfasst.

Die egyptische Regierung legt den an das k. k. Ministerium des Innern gelangten Mittheilungen zufolge großes Gewicht darauf, dass auch Fachmänner und wissenschaftliche Corporationen aus Österreich sich an diesem Congresse betheiligen.

Das vorläufige Programm der Congress-Verhandlungen wird in der Nummer 42 der Wochenschrift „Das österreichische Sanitätswesen" zum Abdrucke gelangen. (St.-Z. 97312, M.-Z. 87984.)

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 3. bis 9. November 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	330.434 kg	Davon aus:	
		Wien	242.226 kg
		dem sonst. Niederösterreich	29.842 „
		Oberösterreich	1.452 „
		Steiermark	510 „
		Mähren	5.438 „
		Galizien	40.935 „
		Ungarn	5.256 „
		Serbien	4.775 „
Kalbfleisch	11.785 kg	Davon aus:	
		Wien	2.535 kg
		dem sonst. Niederösterreich	40 „
		Oberösterreich	13 „
		Mähren	67 „
		Galizien	9.120 „
		Ungarn	10 „
Schaffleisch	37.472 „	Davon aus:	
		Wien	120 kg
		Mähren	338 „
		Galizien	25.910 „
		Bukowina	8.730 „
		Ungarn	2.374 „
Schweinfleisch	187.221 „	Davon aus:	
		Wien	100.149 kg
		dem sonst. Niederösterreich	6.058 „
		Böhmen	97 „
		Mähren	3.306 „
		Galizien	47.898 „
		Ungarn	27 460 „
		Croatien	2.253 „
Kälber	1.649 Stück	Davon aus:	
		Wien	163 St.
		dem sonst. Niederösterreich	25 „
		Oberösterreich	29 „
		Mähren	102 „
		Galizien	1.286 „
		Ungarn	44 „
Schafe	648 „	Davon aus:	
		Wien	579 St.
		dem sonst. Niederösterreich	23 „
		Galizien	16 „
		Ungarn	30 „
Schweine	672 „	Davon aus:	
		Wien	205 St.
		dem sonst. Niederösterreich	24 „
		Mähren	21 „
		Galizien	409 „
		Ungarn	13 „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·50 bis	1·46	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·10 „	1 90	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·80 „	1·50	„ „
Schaffleisch		„ „	—·50 „	1·—	„ „
Schweinfleisch		„ „	—·88 „	1·36	„ „
Kälber		„ „	—·92 „	1·32	„ „
Schafe		„ „	—·50 „	—·84	„ „
Schweine		„ „	—·88 „	1·28	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war stärker als in der Vorwoche, die Nachfrage ziemlich lebhaft; Schaffleisch wurde um 2, Kalbfleisch um 4, Kälber um 8 h per Kilogramm theuerer verkauft. Die übrigen Fleischwaren bewahrten vorwöchentliche Notierungen.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 3. bis 9. November 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	3.653 kg	Davon aus:	
		Wien	3.653 kg
Kalbfleisch	40 „	Davon aus:	
		Wien	40 „

Schaffleisch . .	510 kg	Davon aus:	
		Wien	510 kg
Schweinfleisch .	3.161 „	Davon aus:	
		Wien	3.161 „
Kälber . . .	21 Stück	Davon aus:	
		Wien	21 St.
Schafe . . .	1 „	Davon aus:	
		Wien	1 „
Schweine . .	25 „	Davon aus:	
		Wien	25 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch . . . . von K	—·84	bis	1·28	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden „ „	1·20	„	1·36	„ „
Kalbfleisch . . . . . „ „		1·20	„	1·40	„ „
Schaffleisch . . . . . „ „		—·80	„	1·08	„ „
Schweinfleisch . . . . . „ „		1·04	„	1·70	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war in Rindfleisch um 125, in Kalbfleisch um 59 kg, in Kälbern um 9 Stück geringer, in Schaffleisch um 218, in Schweinfleisch um 230 kg und in Schweinen um 19 Stück stärker als in der Vorwoche. Rindfleisch Vorderes und Rostbraten minderer Qualität war um je 4 h billiger. Rindfleisch Hinteres wurde um 8 h, Kalbfleisch von 4 bis 12 h, Schaffleisch und Schweinfleisch um je 4 h theuerer gehandelt. Die übrigen Fleischwaren behaupteten die vorwöchentlichen Preise.

* * *

Pferdemarkt vom 8. November 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 556 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . 160—780 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 40—120 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 11. November 1901

(einschließlich des Contumazmarktes vom 9. November 1901).

1. Gesammtauftrieb: 5266 Stück, und zwar:

Mastvieh	3337 Stück
Weidevieh	490 „
Beinlvieh	1439 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	159 „

Dieser Gesammtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3718 Stück	Kühe	644 Stück
Stiere	853 „	Büffel	51 „

Provenienz des Gesammtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3403 Stück
„ Galizien und der Bukowina	664 „
„ dem sonstigen Österreich	988 „
„ dem Auslande	211 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität . . .	von	74	bis 86 K	(extrem bis 88 K)
„ II. „ . . .	„	64	„ 73 „	
„ III. „ . . .	„	54	„ 63 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität . . .	von	69	bis 74 K	(extrem bis 86 K)
„ II. „ . . .	„	63	„ 68 „	
„ III. „ . . .	„	58	„ 62 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . . .	von	77	bis 86 K	(extrem bis 87 K)
„ II. „ . . .	„	68	„ 76 „	
„ III. „ . . .	„	59	„ 67 „	
Stiere	von	52	bis 64 K	(extrem bis 68 K)
Kühe	„	52	„ 70 „	(„ „ 72 „)
Weidevieh aus und über Ungarn	„	50	„ 56 „	
Büffel	„	32	„ 44 „	(extrem bis 48 K)
Beinlvieh	„	32	„ 52 „	(„ „ — „)

b) Preis per Stück:

Beinlvieh von 51 bis 220 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4106 Stück
„ „ auswärts	917 „
Unverkauft blieben	243 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 3. bis 10. November 1901 für Wien angekauft . . . . . 332 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 116 Stück weniger aufgetrieben. In den ersten Marktstunden zeigte sich Kauflust und wurden im allgemeinen für reguläre Mastware die vorwöchentlichen Preise erzielt. Im weiteren Marktverlaufe verflaute die Tendenz ziemlich und notierten, abgesehen von Primaware, alle Qualitäten um 1 bis 2 K niedriger. Stiere und Beinlvieh waren durchaus um 2 bis 3 K per Metercentner billiger als in der Vorwoche.

* * *

Bierpreise in den Monaten August und September 1901.

En gros.

Abzug, Wiener I.	10 bis 11·5°	fl. 9.— bis fl. 9.70	
„ mährisches II.	9 „ 10°	„ 8.70 „ „ 9.—	
Lager, Wiener	12 „ 13°	„ 13.— „ „ 14.—	
Märzen, Wiener (Export)	13 „ 14°	„ 14.— „ „ 15.—	
Böhmisches nach Pilsner Art . . .	11 „ 12°	„ 14.— „ „ 15.40	
Pilsner	11 „ 12°	„ 15.50 „ „ 16.60	
Bayrisches (importiert)	12 „ 14°	„ 21.— „ „ 24.—	

(Diese Preise verstehen sich franco Zustellung, incl. Verzehrungssteuer, per Cassa, ohne Sconto.)

En détail.

Abzug	12 bis 14 kr. per Liter	über die Gasse.
„	12 „ 16 „ „ „	im Locale.
Lager und Märzen	18 „ 24 „ „ „	über die Gasse.
„ „ „	20 „ 30 „ „ „	im Locale.
Böhmisches (Pilsner)	28 „ 36 „ „ „	
Bayrisches (importiert)	30 „ 34 „ „ „	

Flaschenbier-Preise.

Abzug in Flaschen zu ½ Liter	per Liter 11 bis 14 kr.
Lager „ „ „ „ „	„ „ 17 „ 24 „
Pilsner „ „ „ „ „	„ „ 24 „ 30 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 9. November 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von 8 K 50 h	bis 9 K 40 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„ 7 „ 50 „	„ 7 „ 80 „
Gerste (Brenner- und Futtergerste)	„ 6 „ — „	„ 9 „ 50 „
Mais	„ 5 „ 20 „	„ 7 „ 30 „
Hafer	„ 7 „ 20 „	„ 8 „ 20 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieß	von 13 K 90 h	bis 15 K 20 h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 9 „ 60 „	„ 14 „ 60 „
Futtermehl	„ 5 „ 90 „	„ 6 „ 20 „
Roggenmehl	„ 9 „ 10 „	„ 13 „ 30 „
Weizenkleie	„ 4 „ 75 „	„ 4 „ 95 „
Roggenkleie	„ 5 „ 05 „	„ 5 „ 10 „

(per 50 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 30. October bis 7. November 1901.

Waren eingelagert . . . . . 41.606 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 53.564 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 15.862 Meter-Centner.

Lagerstand vom 7. November 1901: 366.892 Meter-Centner, und zwar:

48.299	Meter-Centner Weizen,	44.415	Meter-Centner Roggen,
33.516	„ Gerste,	70.271	„ Hafer,
128.882	„ Mais,	5.256	„ Ölsaaten,
7.256	„ Mehl u. Kleie,	1.222	„ Wein,
284	„ Zucker,	561	Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,783.770 K.

* * *

Vom 1. bis 31. October 1901.

Waren eingelagert . . . . . 192.059 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 207.207 „

Der Lagerstand betrug am 31. October 1901: 371.691 Meter-Centner im Assecuranzwerte von 5,840.630 K gegen 421.222 Meter-Centner im Werte von 7,263.260 K in der gleichen Zeit des Vorjahres; darunter waren:

53.659	Meter-Centner Weizen	gegen	140.113
42.904	„ Roggen	„	90.268
32.913	„ Gerste	„	58.363
65.725	„ Hafer	„	81.830
134.238	„ Mais	„	7.686
5.614	„ Ölsaaten		4.377
7.260	„ Mehl und Kleie	„	12.726
1.069	„ Wein	„	1.320
219	„ Zucker		436 und
561	Hektoliter à 100% Spiritus		619 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates October 1901 bezifferte sich auf . . . . . 14.788 Meter-Centner; es wurden 23 Lagerscheine ausgegeben und bei 1 Lagerschein im Versicherungswerte von . . . . . 6.500 K — h eine Lombardierung von . . . . . 4.000 „ — „ in die Lagerbücher vorgemerkt.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate October 1901 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrate abgeschobenen Individuen 475
dem Wiener Magistrate zugeschobenen (zuständigen) Individuen 83
Durchschübling e 267
Gesammtzahl . 825

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungsthätigkeit vom 2. bis 8. November 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1449 und 59 als Lehrlinge.
Angemeldet wurden freie Plätze . . 1005 „ 71 für „
Vermittelt wurden freie Stellen . . 967 „ 35 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche: 2 Treibciseleure, 3 Taschenuhrmacher (für Wien und auswärts), Sesseltischler (auswärts), 1 Pfeifenröhrldrechsler (loco), 1 Holzpfeifendrechsler (Wien), 1 Webergehilfe (Raschelarbeiter für Wien), 2 tüchtige Ledergalanterie-Arbeiter für Rahmen und weiche Arbeit (außer Haus), 1 Posamentierer für Tischarbeiten (Wien), 1 Roßhaarspinner (Wien), 3 Buchbinder (Wien und Provinz), circa 60 Schuhmacher nach Stück und Woche (Wien und auswärts), 1 tüchtiger Bürstenbinder für eine Landesanstalt (Niederösterreich), 16 Glaser (Wien und auswärts), 1 Rastrierer (Wien), 1 Feigenkaffeebrenner (Deutschland), Tischlerwerkführer (auswärts), Korbflechter (auswärts).

Weibliche: Metallausschneiderin, Silberpoliererin.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metallgießer, Bauschlosser, Spengler, Eisen- und Metalldreher, Maschinenschlosser und Monteure, Fabriksschmiede, Mechaniker, Binder, Möbel- und Galanterietischler, Wagner, Zuckerbäcker, Fleischselcher, Anstreicher, Geschäfts- und Bureaudiener, Laufburschen, Kutscher für Geschäfte, Schwerkutscher, Einspänner- und Fiakergehilfen, Pferdewärter, Taglöhner und Hilfsarbeiter.

Weibliche: Metall-Hilfsarbeiterinnen, Büglerinnen, Wäscherinnen, Bedienerinnen, Fabriksarbeiterinnen aller Art, Buchbindereiarbeiterinnen, Winderinnen und Spulerinnen, Kleidermacherinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 7. bis 11. November 1901.

Für Neubauten:

VII. Bezirk: Haus, Burggasse 15, von Johann Knab, Bauführer J. Czada (7611).

XIII. Bezirk: Zweistöckiges Haus, Penzing, Hadikgasse 18, Einl.-Z. 12, von Luis und Leopold Lehmann, Bauführer Ludw. Müller (37033).

XVIII. Bezirk: Haus, Pötzleinsdorf, Pötzleinsdorferstraße 28, von Simon und Bertha Ungar, Bauführer Anton Wimmer (42759).

„ „ Haus, Währing, Hofstattgasse 27, von Ignaz Adler, Bauführer Adolf Oberländer (42760).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Salvatorgasse 10, von Nobl & Löwitsch, Baumeister (7537).
„ „ Salzgries 12, von J. Bukowitz, Bauführer J. Hawelka (7553).
„ „ Eisslinggasse 7, von Adolf Ambor, Baumeister (7561).
„ Kohlmarkt 8, von der Wiener Baugesellschaft (7579)
II. Bezirk: Untere Augartenstraße 5, von Ludwig Schrank, Karmeliter-gasse 7, Bauführer E. Frauenfeld (7550).
III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 101, von Kath. Sural, Bauführer C. Weis (7556).
„ „ Seidlgasse 33, von Franz Glaser, Baumeister (7566).
VI. Bezirk: Hofmühlgasse 17, von Brüder Ladstätter, Bauführer Hans Schätz (7605).
IX. Bezirk: Spitalgasse 17/19, von Ed. Hauser, Bauführer J. Prokesch (7592).
X. Bezirk: Inzersdorferstraße 43, von Josefine Jeržabek, Bauführer Johann Schweitzer (67750).
XIII. Bezirk: Hütteldorf, Linzerstraße 432, von Georg Laube, Bauführer Matth. Bohdal (36589).
„ „ Unter-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße 54, von Anton Stelzer, Bauführer Matth. Bohdal (36590).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Beingasse 8, von Konrad Schneeberger, Director der Hütteldorfer Bierbrauerei-Actiengesellschaft, XIII., Bergmüllergasse 5, Bauführer Ludwig Zatzka (23562).
„ „ Fünfhaus, Goldschlagstraße 34, von Martin Schreiber, Goldschlagstraße 21, Bauführer Arnold Frieß (23252).
„ „ Fünfhaus, Grasgasse 6, von Brüder Gibian, II., Schmelz-gasse 6, Bauführer Martin Neubauer (23253).
XVI. Bezirk: Ottakring, Ottakringerstraße 158, von der k. k. Polizei-Direction Wien, Bauführer Franz Bock (68682).
„ „ Neulerchenfeld, Brunnengasse 60, von Isaak Hoger, Bau-führer Vincenz Hascheck (69322).
XIX. Bezirk: Unter-Sievering, Hackenberggasse 16, von Anton Burger, Bauführer Ferd. Ibl (23331).
XX. Bezirk: Streflemgasse 13, von Josef Kutnik, Bauführer J. Wögler (7539).
„ „ Leystraße 125, von Franz Beutel, Taborstraße 30 (7552).
„ „ Jägerstraße 23, von Leopold Back, Krummbaumgasse 1, Bauführer J. Falter (7573).
„ „ Wintergasse 40, von Georg Löwitsch, Baumeister (7595).

Für diverse (geringere) Bauten:

IV. Bezirk: Windfang, Johann Straußgasse 2, von Josef Landgraf (7548).
XI. Bezirk: Fabrik, Simmering, Spinngasse 2, von der Ersten österr. Jute-Spinnerei und Weberei, Bauführer Felix Bayer (22831).
XIII. Bezirk: Hauscanal, Baumgarten, Linzerstraße 275, von Anna Gulden, Bauführer Robert Ganns (37034).
„ „ Hauscanal, Baumgarten, Linzerstraße 273, von Karl Gulden, Bauführer Robert Ganns (37035).
„ „ Hauscanal, Ober-St. Veit, Amalienstraße 8, von Fritz Millian, Bauführer Johann Nowak (37058).
„ „ Hauscanal, Ober-St. Veit, Anhofstraße 159, von Franz Prinz, Bauführer Johann Nowak (37059).
„ „ Hauscanal, Ober-St. Veit, Amalienstraße 10, von Fritz Millian, Bauführer Johann Nowak (37060).
„ „ Hauscanal, Ober-St. Veit, Tuersgasse 4, von Franz Tallaschek, Bauführer Johann Nowak (37061)
XVIII. Bezirk: Canal, Gersthof, Bastiengasse 30, von Karl Sambalik, Bauführer Karl Hofmann (43103).
XIX. Bezirk: Steinzeugrohrcanal, Ober-Döbling, Hasenauerstraße 53, von Dr. Gustav Seidler, I., Rathhausstraße 11, Bauführer Heinrich Kaiser (23174).
„ „ Zwei Glashäuser, Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße 74, von August Morre, ebenda, Bauführer Josef Tischler (23554).
XX. Bezirk: Veranda, Treustraße 74, von Robert Behnert, Bauführer Brüder Schlimp (7560).
„ „ Kesselhaus, Klosterneuburgerstraße 95, von den Wiener Krystall-Eiswerken, Bauführer A. Fritz (7580).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

II. Bezirk: Schüttelstraße, Einl.-Z. 1811, 3996 und 3997, von Dr. Daniel Thum, noe. Ad. Bachofen v. Echt und Anton Dreher (7557).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Große Sperlgasse 17, Leopoldsgasse 49, von Johann Lahner (7585).
IV. Bezirk: Wienstraße 28, von Franz Polalanik (7614).
X. Bezirk: Davidgasse, Einl.-Z. 1343, von Jakob S. Straßberg (67438).
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einl.-Z. 321, von Franz und Ludmilla Ranier (36750).
„ „ Breitensee, Parc. 291, 293/7, 295, 296, von der k. k. Ab-theilung für Transactions-Angelegenheiten (36822).
XVIII. Bezirk: Neustift am Walde, Einl.-Z. 11, Parc. 248, von Johann Halleger (43104).
XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Einl.-Z. 333, 334, Parc. 626/1, 626/2, 626/3, 627, 116/1, 116/2, 116/3, 625/1, 625/2, von Marie v. Kraicz (23301).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 77022.
11. November 1901.

Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und anderen ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane für den XI. Bezirk vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.

Kronimus Anton — 4 K für einen zweispännigen Wagen bis 2 Stunden. 2 K für einen zweispännigen Wagen bis 5 Stunden für jede begonnene Überstunde. 1 K 80 h für einen zweispännigen Wagen für jede begonnene Überstunde für mehr als 5 Stunden.

* * *

Mag.-Dptm. XIXa, Z. 77962 ex 1901.
11. November 1901.

Vergebung der currenten Pflastererarbeiten im XVI. Bezirke für den Rest der Vertragsperiode, d. i. bis einschließlich 1903.

Fehm Ed.	— Nachlass 8%.
Walz Franz	— Nachlass 8%.
Stigler Adolf	— Nachlass 20·6%.
Voitl Georg	— Nachlass 10%.
Berger Ed.	— Nachlass 6%.
Böck Franz	— Nachlass 12%.
Piccardi Josef	— Nachlass 8%.
Gaßner Mich.	— Nachlass 2%.
Huber Leopold	— Nachlass 10%.
Wolf Leopold	— Nachlass 10%.
Popp Karl	— Nachlass 8%.
Firnstein Alois	— Nachlass 6%.
Stribel Julius	— Nachlass 10%.
Urban Josef	— Nachlass 12%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Umbau des Hauptunrathscanales in der Friedmanngasse im XVI. Bezirke in der Strecke von der Reinhart- bis zur Hubergasse.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 6643 K 80 h.

Rella N. & Neffe — Aufzahlung 20·2% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Neubau eines Hauptunrathscanales in der Wimberger- und Kandlgasse im VII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2827 K 30 h.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 17·2% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

* * *

Beistellung des Fuhrwerkes für die städtische Garten-Administration pro 1902 bis inclusive 1904.

Zirg Josef — Zweispänniger Truhenwagen (innerhalb des Wiener Gemeindegebietes):
12 K pro ganzen Tag.
7 K pro halben Tag.
Nach Albern und retour:
12 K pro ganzen Tag.
7 K pro halben Tag.
Zweispänniger Möbelwagen:
12 K pro ganzen Tag.
7 K pro halben Tag.
Zweispänniges, vierrädriges Fuhrwerk (innerhalb Wiens):
8 K pro ganzen Tag.
5 K pro halben Tag.
Nach Albern und retour:
8 K pro ganzen Tag.
5 K pro halben Tag.
Zwei einspännige zweirädrige Fuhrwerke (innerhalb Wiens):
13 K pro ganzen Tag.
7 K pro halben Tag.
Nach Albern und retour:
13 K pro ganzen Tag.
7 K pro halben Tag.

* * *

Veräußerung der Dampfmaschine sammt Zubehör im Kuglerpark, XIX., Grinzingerstraße 84.

Neumann Theodor — 300 K.

* * *

Umbau des Hauptunrathscanales in der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke in der Strecke von der Ottakringerstraße bis zur Arnethgasse.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 3350 K 74 h.

Rella H. & Comp. — Aufzahlung 21·7% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 31. October 1901.

(Fortsetzung.)

Jaffinger Max — Gewerbsmäßige Herstellung von Anlagen zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftübertragung — II., Stephaniestraße 10.

Kloimstein Franz — Naturblumen-Verschleiß — XVI., Redtenbachergasse 10.

Korošec Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Diehlgasse 36.

Kreusel Marie — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — VI., Marchettigasse 1.

Locker Franz — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Gablenzgasse 58.

Löser Caspar — Stadtlohnkutschergewerbe — V., Matzleinsdorferstr. 60.

Müllner Rosa — Tabak-Trafik, Stempel- und Zeitungs-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 209.

Neubauer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Johnstraße 14.

Pendl Michael — Kleinfuhrwerk — III., Fasangasse 29.

Prokop Ladislaus — Tischler — XIV., Flachgasse 51.

Riesel Pinkas — Marktfieranție — II., Schreigasse 19.

Schimek Anna — Verkauf von Schul-, Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XIII., Linzerstraße 230.

Schwägerl Rudolf — Kleinfuhrwerk-Licenz Nr. 1988 — XVII., Dornbacherstraße 71.

Schwarzfärber Felix — Spenglergewerbe — II., Untere Augartenstr. 28.

Schwarzstein Beile — Mieder-Erzeugung — II., Große Sperlgasse 13.

Simtsik Marie, geb. Waizer — Zuckerbäckerwaren und Canditen-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 142.

Sitsch Andreas — Gastwirt — VI., Bürgerspitalgasse 3.

Skala Alois — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — II., Franzensbrückenstraße 20.

Skala Alois — Hutmacher (Filiale) — XVII., Hernalser Hauptstr. 54.

Smetana Josef — Färberei und Putzerei (Übernahme), Filiale — XVII., Hernalser Hauptstraße 65.

Smetana Rosa — Übernahme von Wäsche zum Putzen — II., Große Sperlgasse 26.

Sobotka Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Arnethgasse 34.

Stengl Josef — Schuhmacher — XIV., Diefenbachgasse 30.

Stöhr Karl — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billardspiel — II., Praterstraße 66.

Theim Wilhelmine — Kaffeesiedergewerbe — XII., Wilhelmstraße 24.

Truka Pauline — Victualien-Verschleiß — II., Am Schüttel 43.

Ulrich Rosa Theresia — Wäscheputzerei — XIX., Billrothstraße 31.

Vieh Richard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Spengergasse 7.

Vychodsky Johann — Schuhmacher — XVII., Blumengasse 7.

Vyk Theresia, geb. Keil — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Fröbelgasse 18.

Wolena Juliana, geb. Höber — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 7.

Wurm Therese, geb. Hobola — Victualien-Verschleiß — XVI., Römergasse 45.

Zahona Anton — Tischler (Filiale) — XVII., Elterleinplatz 8.

Zdenek Johann — Marktvictualienhandel — II., Am Volkert-Markt.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 2. November 1901.

Adler Betti — Gast- und Schankgewerbe (Brantweinschank) — XVII., Haslingergasse 21.

Bockmayer Marie — Fisch- und Krebsenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.

Briski Martin — Kastanienbrater — XVII., Jörgerstraße 3.

Elischberger Constantin — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, f und g G.-O.) — XVI., Thaliastraße 146.

Friedmann Bertha — Pfaidlergewerbe — IV., Margarethenstraße 38.

Fuchs Anna — Verschleiß von Naturblumen und Kränzen — IV., Kärnthnerthormarkt.

Fuchs Regine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Ottakringerstraße 80.

Groh Georg — Stempel-Verschleiß — IV., Schäffergasse 3.

Gutmann Fischer Ascher — Gast- und Schankgewerbe (Brantweinschank) — XVII., Müglendergasse 6.

Halbwirth Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Panikengasse 36.

Hatlak Johann — Wäscheputzerei — IV., Kolschitzkygasse 7.

Klettenhofer Thomas — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes (§ 16, lit. b, c G.-O.) — XVI., Lienfeldergasse 35.

Krebs Anton — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.

Leder Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 54.

Mahrer Engelbert — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 61.

Manhartsberger Amalia — Victualien- und Canditen-Verschleiß — IV., Große Neugasse 8.

Manlik Franz — Schuhmachergewerbe (Filiale) — XVII., Hauptstraße 30.

Matzka Josefa — Verschleiß von Papier, Zeichen- und Schreibwaren, Kurz- und Galanteriewaren und von Ansichts- und Beglückwünschungskarten, sofern diese nicht als artistische Erzeugnisse angesehen werden können — IV., Preßgasse 23.

Mendl Fritz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — V., Schönbrunnerstraße 105 und Matzleinsdorferstraße 51.

Nesvadba Anton — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Geblergasse 42.

Ortmann Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Calvarienberggasse 10.

Prevanek Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Mariengasse 40.

Rahming Hermine — Selchwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 75.

Riedl Rudolf — Friseurgewerbe — XVI., Effingergasse 2.

Rieß Franz — Feilbieten von Reibsand und Waschein im Umherziehen — XVI., Wurlitzergasse 35.

Schick Julie — Antiquitätenhandel (im Sinne des § 3 der Ministerial-Verordnung vom 6. Juli 1886, R.-G.-Bl. Nr. 112) — II., Schleifmühlgasse 1.

Sorer Hermine, geb. Raschendorfer — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 45.

Strohhofer Josef — Fleisch-Verschleiß — XVII., Clemens Hofbauerplatz 2 und 3.

Suchny Josef (Firma Josef Suchny & Sohn) — Verschleiß von Metallbeschlägen — V., Griesgasse 36.

Werner Aloisia — Victualien-Verschleiß — XVI., Gürtel 12.

Wurm Therese, geb. Chobola — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Römergasse 45.

* * *

Eintragungen in das Gewerberegister vom 4. November 1901.

Baldt Theresia — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Schöffelgasse 40.

Biedermann Helene — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Alserstraße 43.

Blaschka Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 14.

Böhm Reinhold — Schuhmacher — XVIII., Währingerstraße 99.

Buchinger Franz — Pferdefleisch- und Pferdefelchwaren-Verschleiß — XIV., Jadengasse 14.

Cehovin Michael — Hausieren mit Würsteln und Gebäck im Umherziehen (Marke Nr. 4287) im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — IX., Althangasse 39.

Domnka Anna — Canditen- und Zuckerwaren-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 15.

Schinger Aloisia — Zier-, Kunst- und Handelsgärtnergewerbe (Filiale) — XVIII., Währingerstraße 149.

Faber Emilie — Damenkleidermacherin — XVIII., Gürtel 15.

Färber Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 129.

Feigenbaum Regina — Übernahme zur Appretur von Vorhängen und zur chemischen Putzerei und Färberei — XVIII., Schulgasse 3.

Feilbauer Marie — Marktvictualienhandel — XVIII., Markt in der Kutschkergasse.

Fellner Leopold — Frachtentransport mit Kleinfuhrwerk — XIII., Auhofstraße 225.

Feyrer Hugo — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — XVIII., Währingerstraße 131.

Fichtl Friedrich — Kaffeesieder — III., Boerhavegasse 21.

Fillenz Marie — Strazzenhandel — XIV., Diefenbachgasse 18.

Filz Apollonia — Marktvictualienhandel — XVIII., Lustkandlgasse 52 (unter dem Hausthore).

Fleischmann Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Rothenlöwengasse 10.

Franzmann Aloisia — Pfaidlerei — XVIII., Ayrenhoffgasse 12.

Friedl Otto — Concession zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Rum und Cognac als Beigabe zu Kaffee und Thee und zum Ausschank von Bier — VII., Burggasse 75.

Fusek Anna — Hand- und Nagelpflege — IX., Kolingasse 13.

Gammerschlag Heinrich — Herausgabe der periodischen Zeitschrift „Der Sendbote vom heil. Josef" — XVIII., Gentzgasse 140.

Göller Julie — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern und Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Semperstraße 43.

Greiner Luise — Marktvictualienhandel — XVIII., Markt in der Kutschkergasse.

Gruber Maximilian — Zuckerbäckergewerbe — XIV., Mariahilferstraße 182.

Günther Ludmilla — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Herbeckstraße 31.

Heim Emil Jacques — Handelsagentur — IX., Grünethorgasse 17.

Helmreich Leopold — Verabreichung von Kaffee und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen und Verabreichung von Speisen — VII., Apollogasse 13.

Hofbauer Johann — Fragnergewerbe — XIII., St. Veitgasse 45.

Hofbauer Johann — Bäckergewerbe — XIII., St. Veitgasse 45.

Hoffmann Karl — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIII., Linke Wienzeile.

Holding Siegmund — K. k. Notariat — XVIII., Gymnasiumstraße 21.

Hurtig Marie — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenwaren — XIV., Reindorfgasse 33.

Jetilek Eduard — Hallentrödlergewerbe — IX., Trödlerhalle, Zelle 154.

Kaus Karl — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele und Verabreichung von Liqueur — XVIII., Gymnasiumstraße 2.

Kern Anna — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Kreuzgasse 41.

Köhl Rosa — Gemischtwarenhandel — XVIII., Währingerstraße 98.

Kontruss Leopoldine — Fortbetrieb des Tapezierergewerbes nach dem am 10. Juni 1901 verstorbenen Gatten Karl Kontruss — III., Ungarg. 37.

Krenn Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Gentzgasse 78/80.

Lanzenstorfer Friedrich — Photograph — III., Streichergasse 4.

Lorenz Karl — Verschleiß von gebrannten geistigen Flüssigkeiten in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XIII., Hütteldorferstraße 241.

Machata Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Pramergasse 10.

Mayer Alois — Zuckerbäcker — XVIII., Währingerstraße 147.

Meyer Ludwig — Concession zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Liqueuren aller Art und zur Haltung von erlaubten Spielen — VII., Kaiserstraße 85.

Mizgajski Vincenz — Trödler — VII., Kaiserstraße 115.

Navratil Josefine — Friseur- und Rasseurgewerbe — XVIII., Währingergürtel 85.

Nečas Ottokar — Anstreicher — III., Hörnesgasse 17.

Neffe Katharina — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 71.

Neunteufl Johann — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen und Gebinden — VII., Stuckgasse 11.

Nipl Auguste — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — VII., Kandlgasse 27.

Novak Anton — Schuhmacher (Filiale) — XVIII., Bischof Faberplatz 8.

Panteliman Szimon — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Mariahilferstraße 1 beim Pferdestand.

Pegrisch Francisca — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVIII., Währingerstraße 131.

Petermann Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Klimschgasse 15.

Petran Josefine — Pfaidlergewerbe — VII., Kaiserstraße 34.

Pfeifer Georg — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive des Billardspieles — VII., Westbahnstraße 54.

Planinger Anton — Tischler — XVIII., Stadtbahnviaduct 116.

Polak Josef — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 80.

Pollinger Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Sternwartestraße 6.

Pröstl Johann — Zimmerputzergewerbe — XVIII., Schulgasse 20.

Ragas Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien Holz, Kohle und Coaks — XVII., Dornerplatz 13.

Rarntel Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Währingergürtel 17.

Richter Ferdinand — Tapezierergewerbe — XVIII., Ladenburggasse 37.

Riedl Johann — Friseur- und Rasseurgewerbe — IV., Sobieskipl. 4.

Rogosch Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Ungargasse 20.

Rollein Benedikt — Feilbieten von Obst und Grünwaren im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — XIII., Rohrbacherstraße 22.

Ruhm Katharina — Weißnäherin — XVIII., Dempschergasse 18.

Scheibenbauer Franz — Musiker im Gemeindegebiete von Wien — IX., Müllnergasse 10.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrath:
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 30. October 1901 . . . 2141
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 31. October 1901 2149
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 28. October 1901 2154
Allgemeine Nachrichten:
Erster egyptischer medicinischer Congress 2155
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 3. bis 11. November 1901 2155
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 3. bis 11. November 1901 2155
Pferdemarkt vom 5. November 1901 2156
Schlachtviehmarkt vom 11. November 1901 2156
Bierpreise in den Monaten August und September 1901 2156
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 9. November 1901 2157
Städtisches Lagerhaus 2157
Öffentliche Sicherheit 2157
Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Vermittlungsthätigkeit vom 2. bis 8. November 1901 2157
Baubewegung.
Gesuche um Baubewilligungen vom 7. bis 11. November 1901 . . 2157
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2158
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2158
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2159
Kundmachungen.
Beilage:
Mittheilungen des statistischen Departements des Wiener Magistrates pro September 1901.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maas). Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Nov. 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	58653/IV	XIX., Nesselbachgasse 2.	Demolierung.	— 3—3
14. Nov. 10 Uhr	detto	74766	—	Vergebung der Lieferung von neuen und der Instandsetzung von abgenützten Piassava-Walzenbürsten für die städtischen Straßenkehrmaschinen für die Zeit vom 10. December 1901 bis 31. December 1902.	— 2—2
14. Nov. 11 Uhr	detto	47072	—	Vergebung der Einsammlung und Abfuhr des Hauskehrichtes in den Bezirken II, VIII und XX für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 30. Juni 1903.	— 2—2
18. Nov. 10 Uhr	Departement X (Mag.-Rath **Narožny**, VII. Stiege, 2. Stock)	86169	—	Verkauf von Alteisen-Materiale in der Mädchen-Bürgerschule X., Erlachgasse 91.	— 1—2
13. Nov. 11 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath **Bilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	75963	—	Vergebung des sog. Straßenpflegefuhrwerkes für die Bezirke II, IV, V, VI, VIII, IX, XII und XX, sowie für die 2. Section des XIII. Bezirkes für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 30. Juni 1903.	— 2—2

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
16. Nov. 10 Uhr	Departement XIX b (Mg.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	83598	Neubau eines Hauptunrathscanales in der Quellengasse zwischen der Knöllgasse und der projectierten Radialstraße im X. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	4337 K 54 h

1—2

Ad M.-Z. 52504 ex 1901.

XV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung, betreffend die Verpachtung des Gast- und Schankgewerbes im Schlachthause in Hernals.)

Wegen Weiterverpachtung des Gast- und Schankgewerbes und der zur Ausübung desselben bestimmten Localitäten sammt den dazu gehörigen Wohnräumen im rechtsseitigen Administrationsgebäude des Schlachthauses an der Als im XVII. Bezirke vom 1. Februar 1902 auf die Dauer von drei Jahren, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **25. November 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Komers** im Neuen Rathhause (6. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingnisse bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Offerenten haben die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 400 K anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Dem Stadtrathe bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 2. November 1901. 2—3

Ad Prot.-Nr. 77653 ex 1901.

Ref.-Nr. 1411. XIX b.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung gusseiserner Canalschacht- und Wasserlaufgitter und Schachtdeckel für die Bezirke I bis XX in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904** im voraussichtlichen Jahresbedarfe von 4100 q wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Montag den 25. November 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistrats-Secretärs Dr. Nüchtern,** im Neuen Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Mustergitter, Pläne, Ausweise und Bedingnisse können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h und die Pläne um 80 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das **vorgeschriebene Vadium** anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen werden.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder im vorerwähnten Magistrats-Departement ertheilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. November 1901. 1—3

M.-Z. 90383.
XVII.

Currende

(für die Herren Executionsamts-Accessisten, Kanzlei-Diurnisten und Mahnboten.)

Infolge Neusystemisierung von Accessistenstellen (Gemeinderaths-Beschluss vom 30. October 1901, Z. 11599), sowie infolge der mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 24. October 1901, Z. 12071, erfolgten Pensionierung des Officials Johann Haarbauer gelangen im Stande des Executionsamtes:

1 Officialstelle (VII. Rangclasse) und

9 Accessistenstellen (VIII. Rangclasse)

zur Besetzung.

Gesuche sind im Dienstwege, d. i. durch den unmittelbaren Amtsvorstand, **spätestens am 17. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Von einer neuerlichen Bewerbung sind nur jene Bewerber enthoben, welche bereits anlässlich der letzten Currende vom 28. August 1901, Z. 68668, um eine gleiche Stelle eingereicht haben.

Den Gesuchen um Accessistenstellen sind die Geburts- und Heimatsausweise der Bewerber anzuschließen, falls diese Ausweise nicht ohnehin bereits bei einem gleichen, noch unerledigten Ansuchen erliegen.

Die Accessistenstellen können zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 4. Jänner 1901, Z. 13538, M.-D.-Z. 1681 ex 1900, nur an solche Bewerber verliehen werden, welche die Absolvierung der Bürgerschule oder von mindestens zwei Classen eines Gymnasiums, einer Realschule oder einer diesen gleichwertigen Lehranstalt nachweisen und überdies eine Prüfung über Schön- und Schnellschreiben, Rechtschreibung, schriftlichen Gedankenausdruck und die Lösung einfacher Rechnungsaufgaben mit gutem Erfolge abgelegt haben.

Bewerber, bei welchen letzteres noch nicht der Fall ist, werden sich daher dieser Prüfung anlässlich ihrer Bewerbung zu unterziehen haben.

Die Anstellung der Accessisten erfolgt auf zwei Jahre provisorisch. Die definitive Anstellung kann nur dann erfolgen, wenn die provisorische Dienstleistung eine vollkommen befriedigende war, und wenn der Angestellte die für das Executionsamt vorgeschriebene Fachprüfung mit gutem Erfolge abgelegt hat.

Wien, am 8. November 1901.

Der Magistrats-Director:

Preyer.

1—1

Z. 57906 ex 1901.

Kundmachung.

(Landesumlagen.)

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. October 1901 allergnädigst zu genehmigen geruht, dass auf Grund des vom Niederösterreichischen Landtage in seiner Sitzung vom 12. Juli 1901 gefassten Beschlusses zur Bedeckung der Landeserfordernisse des Erzherzogthumes Österreich unter der Enns für das Jahr 1901 folgende Umlagen in der bisherigen Weise und unter Aufrechthaltung der bestehenden gesetzlichen Befreiungen für den Landesfond eingehoben werden, und zwar:

a) von der Grund- und Gebäudesteuer 25 h von jeder Krone Steuer;

b) von der fünfpercentigen Steuer aus dem Ertrage jener hauszinssteuerfreien Häuser in Wien, welche die Zinssteuerfreiheit auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 14. Mai 1859, oder auf Grund der Gesetze vom 5. April 1893, R.-G.-Bl. Nr. 54 und L.-G.-Bl. Nr. 16, genießen und bezüglich welcher daher eine ideale Hauszinssteuer nicht vorgeschrieben wird, 30 h von jeder Krone Steuer;

c) von der allgemeinen Erwerbsteuer, und zwar:

   α) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der I. und II. Classe 27 h von jeder Krone Steuer;

   β) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der III. und IV. Classe 20 h von jeder Krone Steuer;

d) von der Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen 27 h von jeder Krone Steuer;

e) von der auf Grund der Bekenntnisse zur Vorschreibung gelangenden Rentensteuer 25 h von jeder Krone Steuer;

f) von der Besoldungssteuer von höheren Bezügen der Privatbediensteten 25 h von jeder Krone Steuer.

Der Niederösterreichische Landes-Ausschuss.

Wien, im October 1901.

1—1

M.-Z. 2701.
VII.

Kundmachung.

(Wassermessergehäuse.)

Im Sinne des letzten Absatzes des § 5 der Kundmachung über die Wasserabgabe aus der Hochquellenleitung ist der Wasserabnehmer verpflichtet, das Wassermessergehäuse sammt Zugehör gegen Frost zu schützen.

Da nun erfahrungsgemäß in den Wintermonaten jährlich eine größere Zahl von Wassermessern einfriert und durch den Frost so beschädigt wird, dass mitunter sogar die Gehäuse zerreißen, so ergeht an die P. T. Hauseigenthümer und Wasserabnehmer im eigenen Interesse derselben und zur Vermeidung der von ihnen zu bestreitenden Reparaturskosten, sowie zur Sicherung der regelmäßigen Wasserversorgung die Einladung, alljährlich vor Eintritt des Winters die Wassermesser durch schlechte Wärmeleiter, wie Sägespäne, Asche oder noch besser durch Umhüllung mit alten trockenen Kotzen u. dgl. gegen das Einfrieren hinlänglich zu schützen.

Dies gilt insbesondere für jene Häuser, wo die Wassermesser den Witterungseinflüssen ausgesetzt sind, wie in Thor-Einfahrten u. s. w. Auch wird es sich empfehlen, offene Kellerfenster sogleich zu schließen und offene Einwurfslöcher, welche in den Keller führen, wo der Wassermesser steht, zu verstopfen oder in anderer Weise fest zu verschließen, damit der Eintritt der kalten Luft thunlichst verhindert wird.

Vom Wiener Magistrate
im selbständigen Wirkungskreise,
am 30. October 1901.

1—1

**

Z. 4576 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Stiftung für Waisen subalterner Beamten und Diener des Wiener Magistrates.)

Aus der Katharina Widhalm'schen Stiftung kommen am 9. Jänner 1902 die Jahresinteressen im Betrage von 208 K an vier Waisen von subalternen Beamten und Dienern des Wiener Magistrates, welche der Unterstützung bedürftig sind, und zwar an zwei Knaben und zwei Mädchen zur Vertheilung.

Diejenigen, welche auf den Genuss dieser Stiftung Anspruch machen wollen, haben ihre mit dem Taufscheine des Kindes, dem Heimatscheine, dem letzten Schulausweise, dem Todtenscheine des Elterntheiles und einem legalen Mittellosigkeitszeugnisse belegten Gesuche **längstens bis 20. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armen-Stiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 16. October 1901. 3—3

M.-Z. 4591.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Georg Ertl'sche Stiftung.)

Am 26. Februar 1902 gelangen die für das Jahr 1901 verfügbaren Interessen der Johann Georg Ertl'schen Stiftung im Betrage von 681 K zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt, oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Bewerber um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihre Gesuche mit einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über die Krankheit des betreffenden Familienmitgliedes, dem Tauf- und Trauungsscheine, dem Zuständigkeitsnachweise und den Taufzetteln ihrer Kinder zu belegen, Witwen haben aber außerdem noch den Todtenschein des verstorbenen Gatten anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 19. October 1901. 1—3

M.-Z. 4715 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Georg Rittmann'sche Stiftung.)

Am 1. Februar 1902 gelangen die Interessen der Georg Rittmann'schen Stiftung im Betrage von 2650 K zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben alle nach Wien zuständigen, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhaften, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen, selbständigen oder selbständig gewesenen Gewerbsleute (Meister) und deren Witwen, ohne Unterschied der Religion, welche mit keinem oder nur mit einem Institutsgelde in dessen mindestem Betrage von 6 K pro Monat betheilt sind.

Bewerber können sich in der Zeit vom **2. bis inclusive 20. Jänner 1902** (ausschließlich der Sonntage) in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags, ohne Mitbringung eines Gesuches, unter Vorlage eines legalen Armutszeugnisses, in welchem der Umstand, dass sie durch Unglücksfälle verarmt sind, bestätigt wird, eines armenärztlichen Zeugnisses, ferner des Zuständigkeitsausweises, des Tauf-(Geburts-)scheines, des Steuerscheines, des polizeilichen Meldungszettels, eventuell des Todtenzettels des Gatten, des Gewerbezurücklegungs-Rathschlages, endlich des etwaigen Pfründenbüchels im Stiftungs-Departement des Magistrates einfinden und ihre Bitte daselbst mündlich anbringen.

Auf verspätet eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 25. October 1901.

2—3

Hans Hable
Etablissement
für
Centralheizungs-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen.
Telephon Nr. 3690.
Wien, IV/2., Schaumburgergasse Nr. 18

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt Hinterlassenschaften, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie **Gegenstände jeder Art** zur **Versteigerung.**
Nähere Auskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN I. Bezirk, **Stephansplatz Nr. 11**
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 92. Freitag, den 15. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 19. November 1901, um 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 19. November 1901.
Mittwoch, den 20. November 1901.
Donnerstag, den 21. November 1901.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **5. November 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Braun, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Gründeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Schuh, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht der Versammlung folgende Mittheilungen:

1. Geschäftsausweis pro October 1901:

Einlauf im Monate October 1901	1411	Acten.
Von diesen Acten erledigten: der Stadtrath	750	Acten,
die Gemeinderaths-Ausschüsse	38	„
wurden dem Magistrate zugewiesen	388	„ ,
befanden sich noch am Schlusse des Monates October 1901 in Berathung	235	„ .
Weiters erledigte der Stadtrath im Monate October 1901 aus den Vormonaten	237	Acten,
daher insgesammt im Monate October 1901	987	Acten.
Gesammteinlauf vom 1. Jänner bis inclusive 30. October 1901	13.026	Acten.

In Berathung befinden sich noch aus dem Monate:

Jänner 1901	102	Acten.
Februar „	113	„ ,
März „	230	„ ,
April „	240	„ ,
Mai „	266	„ ,
Juni „	129	„ ,
Juli „	178	„ ,
August „	147	„ ,
September „	184	„ .
October „	235	„ .

(Zur Kenntnis.)

2. Verzeichnis der im Monate October 1901 stattgefundenen Verhandlungen, Local-Commissionen ꝛc., bei denen Mitglieder des Stadtrathes theilgenommen haben. (Zur Kenntnis.)

(12954.) **St.-R. Braun** referiert über den Regulierungsplan für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Staatseisenbahn, der Kaiser-Ebersdorferstraße, der Bauverbotsgrenze beim Neugebäude, dem Central-Friedhofe und der Aspangbahn und beantragt die Genehmigung der diesbezüglich vom Magistrate vorgelegten Anträge.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12901.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Francisca Ast, Straßenkehrerswitwe, um Bewilligung eines Begräbniskostenbeitrages, und beantragt, der Gesuchstellerin, welche bereits 20 K für die Bestreitung der Begräbniskosten vom Armeninstitute Hernals erhalten hat, den auf den normalen Begräbniskostenbeitrag noch fehlenden Betrag von 40 K gnadenweise zuzuerkennen.

(Angenommen.)

(12902.) St.-R. Braun referiert über das Project für die Neupflasterung einer Zufahrtsstraße vom Durchlasse der Staatseisenbahn im Zuge der Simmeringerlände bis zum Einfahrtsthore des städtischen Elektricitätswerkes im XI. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Erfordernisse von 2746 K 73 h zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b einen Zuschusscredit per rund 2750 K zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12935.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Franz Beran um Baubewilligung für einen Schupfen, XI. Bezirk, 6. Landengasse, Einl.-Z. 1765, und beantragt, die angesuchte Bauerleichterung (Herstellung eines hölzernen Holzlagenschupfens und Requisitenschupfens) zuzugestehen. (Angenommen.)

(12866.) St.-R. Braun referiert über den Bericht der Verwaltung des Central-Friedhofes wegen Bewilligung von Zuschusscrediten und beantragt, zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 2 h (Gebäudeerhaltung im Central-Friedhofe) einen Zuschusscredit von 2000 K, für die Ausgabs-Rubrik XXXIII 2 o „Anschaffung von Gartenerfordernissen im Central-Friedhofe" einen solchen von 10.000 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12949.) St.-R. Braun referiert über die executive Feilbietung der Realität Einl.-Z. 282 Simmering, und beantragt, von der Betheiligung der Gemeinde an der Feilbietung abzusehen.

(Angenommen.)

(12864.) St.-R. Braun referiert über die Berichte der Forstverwaltungen Groß-Enzersdorf und Mannswörth, mit welchen die Holzfällungsausweise pro 1900/1901, die Holzfällungs-Anträge pro 1901/1902 und die Preis- und Lohntarif-Anträge vorgelegt werden, und beantragt:

1. die von den Forstverwaltungen des Fondsgutes Ebersdorf a. d. Donau in Groß-Enzersdorf und Mannswörth vorgelegten Holzfällungsausweise für die Schlägerungsperiode 1900/1901, die Ausweise über die bezahlten Hauerlöhne pro 1900/1901, ferner die Holzfällungs-Anträge, nach welchen pro 1901/1902 im Verwaltungsgebiete Mannswörth 17·35 Joch und im Rayon der Forstverwaltung Groß-Enzersdorf 38·65 Joch reducierte Fläche Waldbestand abgeholzt und eine Holzmenge von zusammen 15.920 Raummetern erzeugt werden soll, sowie die Preis- und Lohntarif-Anträge pro 1902 zu genehmigen;

2. in Würdigung des Interesses der k. und k. Hofjagd für die im Lettenhaufen angesiedelte Cormoran-Colonie zu beschließen, die 57 bis 59 Jahre alten Bestände im Lettenhaufen XIII, Section 15 und 16, nicht zu fällen, sondern am Stocke an die k. und k. Hofjagdverwaltung zu verkaufen und den Ablösungspreis für diese in Frage kommenden Bestände auf Grund eines von der Forstverwaltung auszuarbeitenden Schätzungselaboratcs im Wege einer Local-Commission, bei welcher zwei vom Bürgermeister zu designierende Mitglieder des Gemeinderathes beziehungsweise Stadtrathes, das k. und k. Oberstjägermeisteramt, Vertreter des Magistrates und des Stadtbauamtes, sowie die Forstverwaltung in Groß-Enzersdorf zu intervenieren haben, zu bestimmen. (Angenommen.)

(12941.) St.-R. Brauneiß referiert über den Recurs der Metallwarenfabrikanten Josef und Franz Spurny, XIV., Cardinal Rauscherplatz 6, gegen den Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk, das Einlassen von säurehältigen Flüssigkeiten in den Canal einzustellen und die bereits aufgelaufenen Canalreparaturskosten zu bezahlen, und beantragt, dem Recurse stattzugeben, jedoch der genannten Firma den Auftrag zu ertheilen, dass die Säuren nur sehr verdünnt in den Canal geschüttet werden dürfen. (Angenommen.)

(12621.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Mathilde David um gnadenweise Überlassung des von ihrem verstorbenen Vater Pinkas David Engelberg benützten Verkaufsplatzes in der Großmarkthalle und beantragt, auf dieses Ansuchen nicht weiter einzugehen. (Angenommen.)

(12775.) St.-R. Fiedler referiert über die Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt am Stephansplatze und beantragt:

I. Das Anbot des Wilhelm Beetz ad M.-Z. 100412 ex 1900, auf Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt für Herren und Damen am Stephansplatze wird principiell genehmigt.

Auf dieselbe haben, dem Anbote gemäß, die Bestimmungen des Vertrages zwischen der Gemeinde Wien und Wilhelm Beetz ddto. 9. Mai 1896, Z. 65265, mit nachstehenden Modificationen Anwendung zu finden:

1. Die Anlage geht sofort nach Vollendung in das Eigenthum der Gemeinde über und erstattet dieselbe dem Unternehmer die Differenz zwischen den Baukosten einer mit acht Closets und sechs Pissständen ausgestatteten oberirdischen Bedürfnisanstalt nach dem Muster der in Wien bestehenden Beetz'schen Anstalten und den Baukosten, welche die Errichtung einer unterirdischen Anstalt am Stephansplatze erfordert.

Zum Zwecke der Berechnung dieser Differenz sind die Baukosten vom Unternehmer im Detail auszuweisen.

2. Der nach Punkt 1 von der Gemeinde zu den Baukosten zu leistende Beitrag ist derselben vom Unternehmer auf die Dauer des Betriebes der Anstalt durch den Unternehmer (Punkt 3) mit Vier von Hundert zu verzinsen. Die Zinsen sind in halbjährigen verfallenen Raten an die städtische Hauptcassa zu entrichten.

3. Der Betrieb und die Unterhaltung der ganzen Anlage wird dem Unternehmer auf dessen Rechnung von der Gemeinde auf die Dauer von 25 Jahren vom Tage der Vollendung der Anstalt übertragen.

4. Für jeden nach dem privilegierten Ölverfahren des Unternehmers behandelten Pissstand leistet die Gemeinde an denselben einen jährlichen Betrag von 150 K.

5. Die am Stephansplatze errichtete Untergrund-Bedürfnisanstalt ist bei Tag und Nacht zur Benützung durch das Publicum offen zu halten.

6. Auf die unterirdische Bedürfnisanstalt am Stephansplatze hat § 11 des Vertrages vom 9. Mai 1896, Z. 65265, keine Wirksamkeit.

Hinsichtlich der Errichtung und des Betriebes einer Untergrundanstalt ist nach vorstehenden Grundsätzen ein eigenes Nachtragsübereinkommen zum Vertrage vom 9. Mai 1896, Z. 65265, mit Beetz abzuschließen.

II. Wilhelm Beetz wird unter einem gemäß § 5 des citierten Vertrages, sowie auf Grund des vorstehenden Punktes I angewiesen, am Stephansplatze eine unterirdische Bedürfnisanstalt nach dem Projecte A (II/2) zu errichten.

III. Nach Herstellung der Untergrundanstalt sind die für den Bau und die Errichtung derselben aufgelaufenen Kosten vom Unternehmer

im Detail auszuweisen, worauf die Zahlung des von der Gemeinde gemäß Punkt I a zu leistenden Baukostenbeitrages erfolgt. Zur Deckung dieses Beitrages ist im Voranschlage für das Jahr 1902 die Summe von 40.000 K einzustellen.

IV. Der von Wilhelm Beetz im Anbote ad M.-Z. 100412 gemachten Anregung gemäß wird § 11 des Vertrages vom 9. Mai 1896, Z. 65265, in seiner gegenwärtigen Fassung außer Kraft gesetzt und hat in Hinkunft folgendermaßen zu lauten:

„§ 11. Der Unternehmer ist verbunden, auf Verlangen der Gemeinde Wien die Beseitigung oder Versetzung welcher immer der von ihm errichteten Anstalten — die unterirdische Anstalt am Stephansplatze ausgenommen — und zwar spätestens mit Ablauf von drei Monaten über die an ihn ergangene Aufforderung ohne jedweden Entschädigungsanspruch gegen die Gemeinde vorzunehmen und die frei gewordenen Aufstellungsplätze in den vorigen Stand zu bringen.

Gegen den Willen der Gemeinde darf vom Unternehmer weder eine Beseitigung noch eine Versetzung der bestehenden und von ihm noch zu errichtenden Anstalten stattfinden. Wird die Beseitigung oder Versetzung über Aufforderung der Gemeinde Wien vorgenommen, so hat letztere — vorbehaltlich des Regresses gegen Dritte, an der Beseitigung beziehungsweise Versetzung Betheiligte — die Kosten hiefür, sowie für die Instandsetzung des Aufstellungsortes zu sorgen Würde jedoch die Beseitigung oder Versetzung infolge einer von der Gemeinde Wien selbst auszuführenden Straßen- oder Niveauregulierung nothwendig, dann treffen in diesem Falle den Unternehmer die Kosten für die Beseitigung, Versetzung und Instandsetzung des Aufstellungsortes."

Dagegen ist aus den in § 5 aufgezählten 20 Stellen der Petersplatz (mit der näheren Bezeichnung vis-à-vis der Sparcassa) zu eliminieren und an Stelle des Passus am Eingange des dritten Absatzes zu § 5: „Sobald diese 20 Anstalten . . ." der Passus: „Sobald diese 19 Anstalten . . ." zu setzen.

Die diesfälligen Änderungen am Vertrage vom 9. Mai 1896, Z. 65265, sind in das zu diesem Vertrage nach Punkt I abzuschließende Nachtragsübereinkommen aufzunehmen.

V. Dem Herrn Professor der k. k. Kunstakademie Victor Luntz wird für seine hervorragende Mitwirkung anläßlich der Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt am Stephansplatze der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

St.-R. Bielohlawek beantragt, das Referat an den Magistrat zur Erstattung einer Vorlage für eine oberirdisches Anstalt zurückzuleiten.

Antrag Bielohlawek abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(13124.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Übereinkommen der Gemeinde Wien und der k. k. n.-ö. Statthalterei hinsichtlich der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versatzamtes und beantragt:

1. In Ergänzung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. Jänner 1899, Z. 9575, wird von Seite der Gemeinde Wien anerkannt, dass das aus fällig gewesenen, jedoch zum Neubau der Anstalt verwendeten Gebarungsüberschusshälften entstandene unverzinsliche Darlehen des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes an den Versatzamtsfond 205·863 K 26 h beträgt.

2. Das Übereinkommen, betreffend die Mitwirkung der Gemeinde Wien an der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien, welches im Sinne der Gemeinderaths-Beschlüsse vom 17. Jänner 1899, Z. 9575 ex 1898, vom 17. September 1901, Z. 10855, und vom 15. October 1901, Z. 12155, hinsichtlich der Einsetzung eines Beirathes, hinsichtlich der rechtzeitigen Mittheilung der Voranschläge und Rechnungsabschlüsse, sowie hinsichtlich der freiwilligen Feilbietungen mit der k. k. n.-ö. Statthalterei zu treffen ist, wird auf die Dauer von sechs Jahren vom Tage der Constituierung des Beirathes unter der Bedingung abgeschlossen, dass der im Antrage 1 erwähnte Betrag, beziehungsweise der dann noch aushaftende Rest bei Ablauf dieser Zeitperiode an den Wiener allgemeinen Versorgungsfond zurückzuzahlen ist, wenn nicht vorher ein neues Übereinkommen rechtsgiltig zustande gekommen ist.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12696.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des n.-ö. Landes-Ausschusses, betreffend die käufliche Überlassung von städtischen Gründen in den Catastralgemeinden Ottakring und Hütteldorf zur Arrondierung des für den Bau der neuen Irrenanstalt bestimmten Territoriums, und beantragt:

I. Die Gemeinde Wien überläßt dem n.-ö. Irrenfonde behufs Arrondierung des zwischen der Steinhofstraße und Hütteldorferstraße gelegenen, für die Erbauung der neuen Irrenanstalt bestimmten Territoriums im XIII. und XVI. Bezirke folgende Grundflächen: Cat.-Parc. 93 per 17.257 m², Cat.-Parc. 180/1 per 89.096 m², Cat.-Parc. 181/1 per 118.701 m², inneliegend im Grundbuche Ottakring sub Einl.-Z. 337, Cat.-Parc. 96, Einl.-Z. 237 Ottakring per 12.128 m², Cat.-Parc. 92, Einl.-Z. 97 Ottakring per 6157 m², Cat.-Parc. 83 per 957 m², Cat.-Parc. 94 per 2309 m², beide sub Einl.-Z. 19-5 Ottakring inneliegend; die nicht im Grundbuche inneliegende Cat.-Parc. 180/3 per 338 m², die Wegparcelle 1758 Ottakring per 539 m² und einen Theil der Wegparcelle 1757 Ottakring in der Strecke H K des Planes I per 2519 m²; ferner Cat.-Parc. 636/1 per 2730 m², Cat.-Parc. 636/2 per 2730 m², Cat.-Parc. 636/3 per 108 m², Cat.-Parc. 636/4 per 327 m², sub Einl.-Z. 317 Grundbuch Hütteldorf inneliegend, Cat.-Parc. 655, Einl.-Z. 404 Hütteldorf per 6222 m², die Wegparcellen 868 und 869 Hütteldorf per 3075 m² und 1982 m², sowie einen Theil der Wegparcelle 867 Hütteldorf in der Strecke A B des Planes per 1234 m²; somit Grundflächen im Gesammtaußmaße von circa 268.409 m² um den Pauschalbetrag von 500.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Transaction bedarf der Bewilligung des n.-ö. Landtages.

2. Der Kaufschilling ist bei Übergabe der Gründe an den Irrenfond fällig.

3. Letzterer übernimmt die auf der Cat.-Parc. 96, Einl.-Z. 237 Ottakring, zu Gunsten des Hauses Conscr.-Nr. 2 Breitensee intabulierte Wasserleitungsservitut.

4. Die Gemeinde ertheilt mit Rücksicht auf die auf der Einlage 337 Ottakring intabulierte Servitut zu Gunsten der Albertinischen Wasserleitung ihre Einwilligung zur lastenfreien Übertragung der Cat.-Parc. 93, 180/1 und 181/1 Ottakring.

5. Der n.-ö. Irrenfond übernimmt die Verpflichtung, jene Theile der in sein Eigenthum übergehenden Wegflächen, welche die Zufahrt zu den innerhalb des Territoriums der Anstalt gelegenen, vom Fonde jedoch nicht erworbenen Grundstücken vermitteln, insolange die Erwerbung der letzteren seitens des Fondes nicht erfolgt, dem öffentlichen Verkehre offen zu halten, beziehungsweise, falls diese Wegstrecken mit Rücksicht auf die Anlage der Anstalt aufgelassen werden müssen, für einen entsprechenden Ersatz dieser Communicationen im Einvernehmen mit der Gemeinde auf seine Kosten Vorsorge zu treffen.

Auch verpflichtet sich der Fond, die Gemeinde für alle Ansprüche, welche etwa seitens der Anrainer anlässlich der Auflassung einzelner Wegstrecken erhoben werden, vollkommen klag- und schadlos zu halten.

6. Der n.-ö. Irrenfond tritt in die bezüglich der Cat.-Parc. 72 und 96 Ottakring Cat.-Parc. 636/1, 636/2, 636/3, 636/4 und 655 Hütteldorf bestehenden Pachtverhältnisse ein.

7. Sämmtliche mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung dieser Transaction verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren trägt der n.-ö. Irrenfond.

II. Der Magistrat wird ermächtigt, wegen Erwirkung der Genehmigung obiger Transaction durch den n.-ö. Landtag in der nächsten Session das Geeignete zu veranlassen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12950.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Anregung wegen Herstellung von Baumpflanzungen in der Praterstraße im II. Bezirke und beantragt:

Von der Herstellung von Baumpflanzungen in der Praterstraße im II. Bezirke ist mit Rücksicht auf die entgegenstehenden technischen Hindernisse abzusehen.

Das Stadtbauamt wird jedoch beauftragt, nach Umwandlung des elektrischen Betriebes der Straßenbahn in der Praterstraße von Ober- in Unterleitung ein Project für die Neuprofilierung der Praterstraße im Sinne der Anträge der Localaugenscheins-Commission vom 11. October 1901 vorzulegen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12931.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über den Wassergebürenrückstand des Abraham Gerson für die Realität I., Weihburggasse 18 und 20, und beantragt, die Einbringung des Wassergebürenrückstandes per 1373 K 79 h im gerichtlichen Wege anzuordnen und zur Durchführung des gerichtlichen Verfahrens den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda zu bestellen.

(Angenommen.)

(12930.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereines „Innere Stadt" um Localüberlassung und beantragt, dem Verein die Benützung des Turnsaales der Knaben-Volksschule I., Johannesgasse 4 a, an Sonntagen gegen Einhaltung der vom Bezirksamte beantragten Bedingungen zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12797.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Fuhrwerksbeistellung für die städtischen Gartenanlagen in den Jahren 1902, 1903 und 1904, und beantragt, diese Leistung dem Fuhrwerksbesitzer Josef Zirg zu den in seinem Anbote angeführten Einheitspreisen zu übertragen.

(Angenommen.)

(12756.) St.-R. Schreiner referiert über die Errichtung eines Hydranten bei der Schönbrunner Brücke und beantragt, zu genehmigen, dass der zur Bespritzung der Gartenanlage am linken Wienflussufer oberhalb der Schönbrunner Brücke nothwendige Hydrant mit einem Wasserquantum von 35 hl täglich (während der Sommermonate) aus der Albertinischen Wasserleitung dotiert werde.

(Angenommen.)

(2153, 2188.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Offert der Compagnie des Eaux de Vienne betreffs Übergabe der Wienthalwasserleitung an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12615.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Regulierung des Dienst- und Arbeitsentlohnungstarifes für die Pfründner in den städtischen Versorgungsanstalten und beantragt:

1. Der im Entwurfe vorgelegte Entlohnungstarif für die Pfleglinge der städtischen Humanitätsanstalten mit Ausnahme des Bürgerversorgungshauses mit den jährlichen Mehrkosten von circa 30.070 K wird genehmigt.

2. Der neue Tarif hat vom 1. Jänner 1902 ab zu gelten.

3. Mit demselben Termin wird die Blindenzulage von 4 h pro Tag eingestellt. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12976.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung von Petroleum und Soda an die städtischen Humanitätsanstalten pro 1902 und beantragt folgende Vergebung:

1. Petroleum an T. Bienkowski, Generalvertreter der Petroleum-Raffinerie in Lipinki, XVI., Ottakringerstraße 211, und zwar galizisches Salonpetroleum für die Wiener Anstalten zum Preise von 32 K per 100 kg netto und zum Preise von 35 K per 100 kg netto für die auswärtigen Anstalten loco Verbrauchsstelle und exclusive Fass.

2. Soda an die Firma Niklas & Rodek, und zwar prima Krystallsoda in Säcken zum Preise von 8 K 84 h per 100 kg brutto für netto und franco alle hiesigen Humanitätsanstalten oder franco Bahnhof Wien für die auswärtigen. (Angenommen.)

(12977.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von Victualien für die acht städtischen Waisenhäuser pro 1902, und beantragt:

I. Den nachbenannten Offerenten in Genehmigung ihrer Offerte und gegen Einhaltung der Vorschrift für die Lieferung der Victualien in die Waisenhäuser der Stadt Wien nachstehende Artikel für das Jahr 1902 zu übertragen, und zwar:

a) dem Offerenten Josef Hajek die Lieferung von Mehl nach dem vorgelegten Muster Auszugmehl Nr. 0 und Semmelmehl Nr. 3 zu dem Preise von 27 K beziehungsweise 24 K per 100 kg; weiters die Lieferung von Grieß, grob A, nach dem vorgelegten Muster zum Preise von 27 K per 100 kg; alle Artikel aus der Ersten Wiener Walzmühle Bonwiller & Comp. (franco zugestellt);

b) den Offerenten Kainz & Partik die Lieferung von Rollgerste nach dem vorgelegten Muster 2/0 zu dem Preise von 42 K per 100 kg aus der Rösselmühle in Graz; weiters die Lieferung von Reis, italienischer, zu dem Preise von 49 K per 100 kg nach dem vorgelegten Muster; für Klosterneuburg um 1 K per 100 kg höher;

c) dem Offerenten Josef Janauschek die Lieferung von Erbsen aus der Schälfabrik in Budapest IV zum Preise von 38 K per 100 kg, die Lieferung von Linsen aus der Znaimer Gegend nach dem vorgelegten Muster 5/0 zu dem Preise von 44 K per 100 kg und die Lieferung von Bohnen aus der Rust-Neusiedler Gegend nach dem vorgelegten Muster P zum Preise von 22 K per 100 kg;

d) dem Offerenten Joh. Linder & Sohn die Lieferung von Zucker, Raffinad-Würfel aus der Leipinik-Lundenburger Zuckerfabrik zum Preise von 90 K per 100 kg (brutto für netto);

e) dem Offerenten Hieronymus Herzig die Lieferung von Kaffee nach dem vorgelegten Muster, fein Guatemala, zu dem Preise von 270 K per 100 kg; für Klosterneuburg um 2 K per 100 kg höher;

f) dem Offerenten Johann Prohaska in Perchtoldsdorf die Lieferung von Essig für das II., III., IV. und VIII. Waisenhaus zum Preise von 20 K per 100 l;

g) dem Offerenten Josef und Adolf Mantzel die Lieferung von Essig für das I., V., VI. und VII. städtische Waisenhaus zum Preise von 19 K 50 h per 100 l;

h) der Wiener Molkerei, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Lieferung von Milch für das I. und III. städtische Waisenhaus zu dem Preise von 18 K 50 h per 100 l;

i) der Niederösterreichischen Molkerei, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Lieferung von Milch für das VI. und VII. städtische Waisenhaus zu dem Preise von 18 K 50 h per 100 l;

k) dem Offerenten Andreas Blab die Lieferung von Milch für das II. städtische Waisenhaus im V. Bezirke zu dem Preise von 21 K per 100 l;

l) dem Offerenten Oswald Mayer, Milchmeier in Inzersdorf, die Lieferung von Milch für das IV. städtische Waisenhaus im X. Bezirke zum Preise von 20 K per 100 l.

II. Alle sonstigen Offerte werden abgelehnt. Die Artikel Filz und Speck, Butter und Eier sind im Handeinkaufe zu beziehen; Salz ist im Handeinkaufe in jenem Bezirke zu beschaffen, in welchem sich das Waisenhaus befindet.

Die Leitungen des V. und VIII. Waisenhauses werden angewiesen, die Milchlieferung für diese Anstalten durch einen bestimmten Lieferanten zu einem mit demselben zu vereinbarenden entsprechenden Preise sicherzustellen.

III. Der Artikel Filz und Speck ist in Hinkunft von der Offertverhandlung auszuscheiden.

IV. Den Sachverständigen Alexander Eiffinger und Peter Grießler wird für ihre ersprießliche, uneigennützige Mitwirkung bei der Begutachtung der Muster und Offerte der Dank ausgesprochen.

Ad b beantragt St.-R. Oppenberger, für die Rollgerste das Muster IV zum Preise von 32 K zu genehmigen.

Referent accommodiert sich.

Ad e beantragen:

α) St.-R. Schreiner das Offert der Ersten österr.-ungar Dampfrösterei im Großbetriebe „System Grevenbroich" (C. Hüffel);

β) St.-R. Brauneiß das Offert Johann Lindner & Sohn zu genehmigen.

Ad f g beantragt St.-R. Schreiner, die Essiglieferung für alle acht Waisenhäuser den Offerenten Josef und Adolf Mantzel zu übertragen.

Es wird der Referenten-Antrag mit der von St.-R. Oppenberger beantragten Abänderung angenommen; die Anträge der St.-R. Brauneiß und Schreiner werden abgelehnt.

(13097.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offert der Hermine Rosenfeld und Consorten auf Ankauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1746/1 und 2, Einl.-Z. 536, und der Cat.-Parc. 1796, VII. Bezirk, Lerchenfelderstraße, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt der Hermine Rosenfeld und Consorten behufs Arrondierung der Realität Or.-Nr. 75 Lerchenfelderstraße, VII. Bezirk, einen Theil der Cat.-Parc. 1746/1 und 2, Einl.-Z. 536, und der Straßenparcelle 1796 im VII. Bezirke, im Plane 1 roth lasiert, per zusammen 33·07 m² um den Kaufschilling von 18.000 K vorbehaltlich der verlassenschaftsbehördlichen Genehmigung und unter folgenden Bedingungen:

1. Der Kaufschilling ist bei Übergabe des Kaufobjectes in den physischen Besitz der Käufer, welche Ende März 1902 erfolgen wird, fällig.

2. Die Käufer verpflichten sich, die von der Realität Einl.-Z. 535 VII. Bezirk, zur Lerchenfelderstraße und Zieglergasse entfallenden Grundtheile per 54·42 m² und 3·39 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und nach Vollendung des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 75 Lerchenfelderstraße im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben.

Diese Verpflichtung ist auf der genannten Realität als Reallast zu Gunsten der Gemeinde grundbücherlich sicherzustellen.

3. Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben a b c d e f a umschriebenen Theil der Realität Einl.-Z. 536 VII. Bezirk, per 219·11 m², bezüglich welcher Grundfläche die Entschädigung in dem oberwähnten Pauschalbetrage inbegriffen ist, in das Verzeichnis für das öffentliche Gut übertragen.

4. Die Käufer sind verpflichtet, die sub 3 angeführte Grundfläche auf ihre Kosten ins richtige Niveau zu bringen; zur Sicherstellung dieser Verpflichtung hat das erlegte Vadium per 1500 K als Caution zu haften.

5. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und der grundbücherlichen Durchführung dieses Kaufgeschäftes, sowie die Übertragungsgebüren tragen die Käufer.

6. Die Gemeinde wird den Parteien des städtischen Hauses Or.-Nr. 77 im November-Termin 1901 kündigen und dasselbe sofort nach dem Februar-Ausziehtermin 1902 demolieren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12796.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Offert des Franz Pololanik sen. und jun. auf Ankauf eines Theiles der Realität Einl.-Z. 1241 V. Bezirk, Or.-Nr. 30 Wienstraße, und beantragt:

I. Die Baulinie für das Haus Or.-Nr. 28 Wienstraße, V. Bezirk (E F), wird in der Weise abgeändert, dass die derzeitigen Baulinien in der Wienstraße und Wienzeile bis zu den Punkten H und I verlängert werden und ein Abschluss in Form eines Halbkreises, beziehungsweise einer Calotte mit der Basis H I genehmigt wird.

II. Die Gemeinde Wien überlässt den Eigenthümern der Realität Or.-Nr. 28 Wienstraße, V. Bezirk (Franz Pololanik sen. und jun.), den dunkel- und lichtroth angelegten Theil der Realität Or.-Nr. 30 Wienstraße, Einl.-Z. 1241 V. Bezirk, per circa 72 m², wogegen die Genannten an die Gemeinde den mit den Buchstaben A B C D A umschriebenen Theil der Realität Einl.-Z. 1240 V. Bezirk, per 211·05 m² abtreten. Diese Transaction wird unter folgenden Bedingungen abgeschlossen:

1. Die Gemeinde bezahlt an Franz Pololanik sen. und jun. einen Pauschalbetrag von 14.000 K, welcher nach erfolgter lastenfreier Übergabe der Figur A B C D A im richtigen Niveau an die Gemeinde fällig ist.

2. Die Verpflichtung zur Abtretung des vorerwähnten Grundes ist auf der Realität Einl.-Z. 1240 V. Bezirk, zu Gunsten der Gemeinde grundbücherlich sicherzustellen.

3. Die Gemeinde wird den Parteien des städtischen Hauses Or.-Nr. 30 Wienstraße im November-Termine 1901 vierteljährig kündigen.

4. Franz Pololanik sen. und jun. wird die Demolierung des städtischen Hauses unter den vom Magistrate noch aufzustellenden Bedingungen übertragen, wobei schon jetzt festgestellt wird, dass diese Demolierung in zwei Abschnitten durchzuführen ist.

Bis zur Vollendung des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 28 Wienstraße werden in dem an das Haus Or.-Nr. 32 Wienstraße angrenzenden, noch stehen bleibenden Theile des städtischen Hauses entsprechende Localitäten an Franz Pololanik sen. und jun. vermietet werden.

Die Genannten bezahlen an die Gemeinde für das alte Materiale des städtischen Hauses den Betrag von 600 K.

5. Die lichtroth angelegte Fläche per 64·20 m² darf nur ebenerdig verbaut und kann mit einem Plateau oder einer Terrasse als Aufbau versehen werden. Diese Verpflichtung ist auf der Realität Or.-Nr. 28 Wienstraße zu Gunsten der Gemeinde grundbücherlich sicherzustellen.

6. Die mit der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und der grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren tragen Franz Pololanik sen. und jun. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **6. November 1901.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende:

Bielohlawek,	Hraba,
Braun,	Oppenberger,
Brauneiß,	Rauer,
Büsch,	Rissaweg,
Dr. Deutschmann,	Schreiner,
Fiedler,	Schuh,
Gräf Ferdinand,	Dr. Wähner,
Grünbeck Sebastian,	Weitmann,
Hipp,	Wessely,
Hörmann,	Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Krenn.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Karl Künzl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mittheilung:

St.-R. Dr. Krenn entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung durch die Theilnahme an der commissionellen Begehung über die Einwölbung des Krotenbaches. (Zur Kenntnis.)

(12986.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Dr. Theodor Endletzberger, sowie des Franz Korwill um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Gebüren für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 16 Waisenhausgasse im IX. Bezirke und beantragt:

Es sei die Abschreibung der Wassermehrverbrauchsgebür pro IV. Quartal 1900 per 104 K 2 h (betreffend die Hausleitung), die Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebür pro IV. Quartal 1899 und III. und IV. Quartal 1900 per 39 K 36 h, beziehungsweise 80 K 6 h, beziehungsweise 105 K 26 h (betreffend die zweite Industrieleitung für das Photographengewerbe), sowie die Abschreibung der Wassermehrverbrauchsgebüren pro I. und II. Quartal 1901 per 247 K 10 h und 316 K 84 h (betreffend die Hausleitung) gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(12944.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Leopold Kirch um Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 85 Sieveringerstraße im XIX. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von circa 100 m² und beantragt, das Ansuchen um Bewilligung einer Schadloshaltung von 8 K per Quadratmeter abzulehnen.

(Angenommen.)

(13007.) St.-R. Schuh referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Veräußerung der Dampfmaschine sammt Zubehör im Kuglerpark, XIX., Grinzingerstraße 84, und beantragt die Veräußerung der Dampfmaschine sammt Zubehör an den Bestbieter Theodor Neumann um den Betrag von 300 K.

(Angenommen.)

(12953.) St.-R. Schuh referiert über die Bewilligung eines Nachtragscredites für die Aufstellung des Floßbades in Nussdorf und beantragt die Bewilligung eines weiteren Betrages von 950 K gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12838.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Marie Neugebauer, Gärtnerin, um Belassung im Pachtverhältnisse bezüglich des von ihr gepachteten Theiles der Hagenwiese, Parcelle 576 Heiligenstadt, und beantragt, die für den November-Termin 1901 erfolgte Kündigung zurückzunehmen. (Angenommen.)

(13053.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen des Friedrich Allmeder, sowie des Moriz Leithner um Übertragung des Bestandverhältnisses bezüglich des städtischen Grundes an der Spittelauerlände im IX. Bezirke von Moriz Leithner auf Friedrich Allmeder, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen, beziehungsweise die Kündigung aufrechtzuhalten. (Angenommen.)

(12947.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Paula Lang um Vergütung der 4·5percentigen Zinsen für die Zeit vom 17. Juli bis 12. August 1901 des vor dem Fälligkeitstermin (August 1901) entrichteten Kaufschillings per 48.000 K für einen Theil der städtischen Realität Einl.-Z. 89 II. Bezirk (Leopoldsgasse), und beantragt, der Gesuchstellerin aus Billigkeitsrücksichten für die Zeit vom 17. Juli bis 12. August 1901 einen Betrag von 121 K 33 h gemäß dem Magistrats-Antrage zu vergüten.

(Angenommen.)

(12189.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche von Parteien des II. Bezirkes um Herabsetzung vorgeschriebener Wassermehrverbrauchsgebüren im Gesammtbetrage von 2821 K 45 h und beantragt die Ermäßigung der Gebüren auf den Betrag von 1773 K 45 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11944.) St.-R. Oppenberger referiert über Gesuche von Parteien des II. Bezirkes um Herabsetzung vorgeschriebener Wassermehrverbrauchsgebüren im Gesammtbetrage von 4935 K 66 h und beantragt die Ermäßigung der Gebüren auf den Betrag von 3016 K 58 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(10698.) St.-R. Oppenberger referiert über die Ausschreibung einer allgemeinen Concurrenz für die einheitliche Ausgestaltung des Amtshauses für den XX. Bezirk, sowie der benachbarten Zinshäuser und beantragt, die vom Stadtbauamte entworfenen Grundrisse im Principe zu genehmigen und der Ausschreibung einer öffentlichen Concurrenz für die einheitliche architektonische Ausgestaltung des Amtshauses, sowie der benachbarten zwei Zinshäuser mit dem Vorbehalte zugrunde zu legen, dass es den Projectanten überlassen wird, ihnen geeignet erscheinende Abänderungen in ihren Projecten in Vorschlag zu bringen. (Angenommen.)

(13077.) St.-R. Oppenberger referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 24. October 1901, Z. 9550, betreffend die Organisation der Allgemeinen Knaben-Volksschule XX., Rafaelgasse 15/17, und beantragt, den mit Note des Bezirksschulrathes vom 24. October 1901, Z. 9550, mitgetheilten Anträgen mit Ausnahme der Systemisierung des Lehrstatus zuzustimmen.

Der Systemisierung des Lehrstatus wird nur bei 7 Classen mit 1 Oberlehrer, 5 Volksschullehrern und 2 Unterlehrern (Localaushilfslehrkraft inbegriffen) zugestimmt. (Angenommen.)

(12586.) St.-R. **Weitmann** referiert über den Recurs des Milan S. Kristić, Zuckerwaren-Erzeugers, wider die mit Bezirksamtserledigung vom 11. October 1901, Z. 2861, erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung von zwei Standplätzen im VII. Bezirke für den Verkauf von Canditen und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12948.) St.-R. Weitmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Bauzustand des städtischen Hauses Or.-Nr. 11 Blindengasse, VIII. Bezirk, und beantragt, die sofortige Demolierung des Hauses zu genehmigen. (Angenommen.)

(12955.) St.-R. **Büsch** referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes am 8. October 1901 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrathes und beantragt, die Wahl des Franz Schottola, Tapezierermeisters, XII., Albrechtsbergergasse 17, mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1901 zu bestätigen. (Angenommen.)

(12624.) St.-R. Büsch referiert über die Sicherstellung der Lieferung von Canalschacht- und Wasserlaufgittern, sowie von Schachtdeckeln für die Jahre 1902 bis 1904, und beantragt:

1. Der vorliegende Entwurf der Bedingnisse, betreffend die Besorgung der Lieferung gusseiserner Canalschacht- und Wasserlaufgitter und Schachtdeckel für die Gemeinde Wien in den Jahren 1902, 1903 und 1904, wird genehmigt.

2. Behufs Sicherstellung des voraussichtlichen Bedarfes an Gittern und Deckeln in den Jahren 1902, 1903 und 1904 ist eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben, deren Ergebnis dem Stadtrathe mit den bezüglichen Anträgen vorzulegen ist. (Angenommen.)

(12898.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Mathilde Gridl um Baubewilligung zur Aufsetzung eines Stockwerkes auf den ebenerdigen (in die projectierte Verlängerung der Wimmergasse fallenden) Gassentract des Hauses Or.-Nr. 4 Bacherplatz, V. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12513.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Karl Putz um Abänderung des Regulierungsplanes für den an der Einmündung der Niederhofstraße in die Meidlinger Hauptstraße, XII. Bezirk projectierten Platz behufs Ermöglichung des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 14 Meidlinger Hauptstraße, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(12899.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Karl Langer um Bewilligung zur Planauswechslung, betreffend die Herstellung von Holz- und Kohlen-Einwurfschachten vor dem Hause Or.-Nr. 24 Wienstraße, V. Bezirk, und beantragt, die Bewilligung zur Planauswechslung gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestätigen. (Angenommen.)

(12761.) St.-R. Büsch referiert über die Herstellung eines Wäscheaufzuges im städtischen Volksbade im V. Bezirke und beantragt, die Herstellung eines Wäscheaufzuges im städtischen Volksbade im V. Bezirke mit dem Kostenbetrage von 504 K zu genehmigen.

Die Arbeiten sind durch den Aufzug-Erzeuger W. H. Rymski, XX., Klosterneuburgerstraße 98, unter zweijähriger Haftung auszuführen.

Die politische Bewilligung zur Errichtung des Aufzuges ist ehestens zu erwirken. (Angenommen.)

(12378.) St.-R. Büsch referiert über die Abschreibung des dem Anton Kuhn für seine Realitäten Conscr.-Nr. 96/97 in Hetzendorf in ungesetzlicher Weise vorgeschriebenen Trottoirpflasterungskostenbeitrages per 137 K 36 h und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(12713.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz Hondl um Bewilligung zu Adaptierungen im Hause Or.-Nr. 66 Breitenfurterstraße, XII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12707.) St.-R. Büsch referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Josef Günther, V. Bezirk, für den Wassermehrverbrauch im Hause V., Spengergasse 21, im II. Quartal 1896 rückständigen (bereits ermäßigten) Gebür per 37 K und beantragt, den Stadtraths-Beschluss auf Reducierung aufrecht zu halten; bei Verweigerung der Zahlung ist die gerichtliche Eintreibung zu veranlassen. (Angenommen.)

(12933.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche von Parteien des V. Bezirkes um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren und beantragt die Erledigung der Gesuche im Sinne der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

(12708.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche von Parteien des V. Bezirkes um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren und beantragt die Reducierung bezüglich des Hauses Or.-Nr. 28 Grüngasse, V. Bezirk. Im übrigen werden die Bezirksamts-Anträge genehmigt. (Angenommen.)

(12996.) St.-R. **Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Karl Preysing um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Or.-Nr. 200 Mariahilferstraße im XIV. Bezirke zur Straßenverbreiterung abgetretenen Grund im Ausmaße von 176·80 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 50 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(12952.) St.-R. **Hipp** referiert über das Ansuchen der Firma Kastl & Wentzke, Fabrik für Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, um Zustimmung zur Aufstellung von zwei Oberflurhydranten der Armaturen- und Maschinenfabriks-Actiengesellschaft vorm. J. A. Hilpert am Westbahnhof und beantragt, dem Ansuchen ausnahmsweise gemäß dem Magistrats-Antrage Folge zu geben. (Angenommen.)

(12760.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen der Wienthalwasserleitung um Übernahme vorräthiger Rohre, eventuell um Bewilligung zur Einlagerung derselben am Depotplatz am Laaerberg und beantragt:

Der Ankauf der von der Betriebs-Direction der Wienthalwasserleitung angebotenen gusseisernen Rohre wird abgelehnt; dagegen wird die Einlagerung der Rohre im städtischen Depotplatze am Laaerberg unter der Bedingung bewilligt, dass die Unternehmung sich verpflichtet, die eingelagerten Rohre im Falle des der Gemeinde Wien jederzeit zustehenden Widerrufes dieser Bewilligung binnen sechs Wochen zu entfernen, und zur Kenntnis nimmt, dass die Gemeinde Wien jede Haftung für eventuell abhanden gekommene oder beschädigte Rohre ablehnt. (Angenommen.)

(13147.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen der Anna Titze um Baubewilligung für die Realität Or.-Nr. 12 Bahnhofstraße, XIII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung.

(Angenommen.)

(12993.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Alois und der Ludovica Rustler um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Or.-Nr. 43 Linzerstraße im XIII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abgetretenen Grund im Ausmaße von 23·81 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 14 K per Quadratmeter, d. i. zusammen mit 333 K 34 h zu bestimmen.

(Angenommen.)

(12994.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Karl Schnabel, Mieters des städtischen Hauses XIII., Baumgartenstraße 65, um Einleitung des Wassers für den Betrieb der Wäscherei und beantragt, die Einleitung des Wassers der Albertinischen Wasserleitung mit dem (bedeckten) Kostenbetrage von 400 K aus Billigkeitsrücksichten gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12992.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Johann und der Marie Herberth um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität Or.-Nr. 413 Linzerstraße, XIII. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 984 K 24 h vorläufig mit 688 K 97 h zu bemessen.

(Angenommen.)

(12995.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Congregation der Dienerinnen des heil. Herzens Jesu um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität Or.-Nr. 450 Linzerstraße, XIII. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 684 K vorläufig mit 478 K 80 h zu bemessen.

(Angenommen.)

(12672.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Dr. Wilhelm Haas in Graz um Zuerkennung der niedrigeren Grabstellgebür für die einfache Gruft Nr. 80 im Ober-St. Veiter Friedhofe und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

(Angenommen.)

(St.-R. Dr. Wähner verläßt für die Dauer der Berathung und Beschlussfassung über den nachfolgenden Gegenstand gemäß § 83 des Gemeindestatutes den Sitzungssaal.)

(12939.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Dr. M. Much um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 82 Penzingerstraße, XIII. Bezirk, im IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 193 K 62 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 107 K 51 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12938.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Firma Ferdinand Piatnik & Söhne um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 227 Hütteldorferstraße, XIII. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 155 K 91 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 97 K 44 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12940.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Magdalena Reuter um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 28 Maxingstraße, XIII. Bezirk, im II. und III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür und beantragt, die Abschreibung der Gebür per 110 K 96 h bezüglich des II. Quartales 1900 zu bewilligen, dagegen die Abschreibung der (bereits reducierten) Gebür per 73 K 78 h bezüglich des III. Quartales 1900 abzulehnen.

(Angenommen.)

(12937.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Moriz Spitz um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 30 Reinlgasse, XIII. Bezirk, im Jahre 1900, sowie im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebüren per zusammen 969 K 76 h und beantragt die Ermäßigung der Gebüren auf den Betrag von zusammen 604 K 86 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(13064.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Ersten Wiener Consumvereines um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr 127 Hasnerstraße, XVI. Bezirk, im III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 115 K 65 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(13063.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Josef Tost, Drechslermeisters, um Erhöhung der Wasserabgabe von täglich 15 hl auf 40 hl täglich für den industriellen Bedarf im Hause Or.-Nr. 128 Hasnerstraße, XVI. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12809, 13065.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereines „St. Aloisius" um unentgeltliche Überlassung des Turnsaales der Knaben-Bürgerschule XVI., Grundsteingasse 65, an Sonn- und Feiertagen zur Veranstaltung von Theater-Vorstellungen und beantragt, mit Rücksicht auf das Lehrlingsturnen an Sonntagen das Ansuchen abzulehnen.

St.-R. Brauneiß beantragt, dem Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage Folge zu geben.

Es wird der Antrag des St.-R. Brauneiß angenommen.

Das weitere Ansuchen um Überlassung eines Raumes am Dachboden der Schule zur Unterbringung der Theaterrequisiten wird aus feuerpolizeilichen Rücksichten gemäß dem Bezirksamts-Antrage abgelehnt.

(12985.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Leopold Brunner, Färbermeisters, um Nachsicht der vierteljährigen Kündigungsfrist für die Abmeldung des Wasserbezuges zum industriellen Bedarfe im Hause Or.-Nr. 51 Mollardgasse, VI. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(11396.) St.-R. Wessely referiert über das Project der k. k. Staatsbahn-Direction Wien für die Vergrößerung der Kohlendepotplätze am Wiener Westbahnhofe und beantragt, im Sinne des Magistrats-Antrages um die Anberaumung einer politischen Begehung anzusuchen, eventuell gegen die Ertheilung des Bauconsenses Einsprache zu erheben.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(4086.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Internationalen Elektricitäts-Gesellschaft um Bewilligung zur Kabellegung in der Hochschul- und Prinz Eugenstraße, XIX. Bezirk, für die Einleitung des elektrischen Lichtes in die k. k. Hochschule für Bodencultur und beantragt: Der Magistrat wird beauftragt, zu verhandeln und von der Hochschule für Bodencultur, sowie von der Unternehmung die bindende Erklärung zu verlangen, dass sie in dem Momente, als die Gemeinde durch ihre Elektricitätswerke Strom zu liefern in der Lage ist, derselben alle Zuleitungen ohne Vorbehalt und Einschränkung übergeben.

(Angenommen.)

(13123.) **Bürgermeister Dr. Lueger** referiert über die Widmung eines Ehrengrabes für den am 26. September 1900 verstorbenen k. k. Universitäts-Professor Hofrath Dr. Eduard Albert und beantragt, für den k. k. Universitäts-Professor Hofrath Dr. Eduard Albert eine Grabstelle in der Gräberanlage für hervorragende Persönlichkeiten an der Kapellenstraße im Wiener Central-Friedhofe unter den üblichen Bedingungen zu widmen und sohin die Grabstelle Nr. 5 (neben den Grabstätten Hofmann und Billroth) in der rechtsseitigen Gräberanlage zu bestimmen. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(12636.) **St.-R. Hörmann** referiert über den Magistrats-Antrag auf Abänderung der Baulinie für das Haus Or.-Nr. 3 Landskrongasse, I. Bezirk, und beantragt:

Die Bestimmung der Baulinie für die Landskrongasse wird aufgehoben und bis auf weiteres Ansuchen vertagt. (Angenommen.)

(Der Bürgermeister constatiert die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen.)

(8686.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung der Gärtnerstelle im Arenbergpark.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen beschlossen:

Die mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 21. December 1900, Z. 13684, neu geschaffene Stelle eines städtischen Gärtners für den Arenbergpark mit den systemisierten Bezügen von 130 K Monatslohn, Naturalwohnung sammt Beheizung wird provisorisch dem städtischen Gärtner Engelbert v. Graf gegen beiderseits zustehende einmonatliche Kündigung verliehen.

(9928.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung von Stellen im Status der Kanzlei und Registratur.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen beschlossen, zu ernennen:

1. zu Kanzlei-Ober-Officialen: Adolf Schwarz, Josef Mannas, Adolf Krenn;

2. zu Kanzlei-Officialen: Rudolf Koblitz, Johann Merio, Franz Pallinger, Josef Hermann, Donato Grassi, Josef Kaschnitz Edler v. Weinberg, Karl Sallaba;

3. zu Kanzlei-Accessisten: Wilhelm Meixner, Max Winter, Eduard Breyer, Karl Urban, Franz Samely, Anton Birke, Alois Keller.

(11488.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung von Stellen im Status der rechtskundigen Beamten.

Es wird bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen beschlossen, zu ernennen:

zum Magistratsrath: Victor Gemperle;

zum Magistrats-Secretär: Otto Langer;

zu Magistrats-Ober-Commissären: Dr. Rudolf Hirsch, Dr. August Gerlach;

zu Magistrats-Commissären: Dr. Hans Bogenrieder, Engelbert Siegl;

zum definitiven Magistrats-Concipisten: Dr. Franz Sengseis;

zum provisorischen Magistrats-Concipisten: Dr. Hans Dietl.

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des XVI. Wiener Gemeindebezirkes Ottakring vom

25. October 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher-Stellvertreter **Franz Friedl.**

Mittheilungen.

(3638.) Der Magistrat gibt bekannt, dass das Detailproject für die Regenerierung des Kosler- und Haberlparkes bereits dem Stadtrathe vorgelegt wurde.

Zur Kenntnis.

(3136.) Das Bezirksamt Ottakring theilt mit, dass die Instandsetzung der Neulerchenfelder-Kirchenuhr bereits im Zuge ist.

Zur Kenntnis.

(3656.) Der Magistrat hat das Project für die Verlängerung des Hauptunrathscanales in der Hasnerstraße bis Or.-Nr. 122 mit dem Kostenerfordernisse von 1656 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

(3667.) Der Wiener Stadtrath hat das Detailproject für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem äußeren Gürtel vor der Stadtbahnstation „Josefstädterstraße" mit dem Kostenbetrage von 6012 K genehmigt.

Zur Kenntnis.

Einläufe.

(3657.) Schadloshaltung wegen Grundabtretung bei dem Umbaue der Häuser 13, 15 und 17 in der Wilhelminenstraße.

Beschluss: Die Bezirksvertretung schließt sich dem Antrage der Bauamts-Abtheilung Ottakring an.

(3715.) Antrag der Bezirksvorstehung Meidling, betreffend die Gründung einer Pensionscassa für Arbeiter und Gewerbetreibende und für deren Witwen und Waisen.

Über Antrag des **Vorsitzenden** und des **V.-R. Ramharter** wird dem Antrage einhellig zugestimmt.

(3716.) Antrag der Bezirksvorstehung Meidling, betreffend die Änderung mehrerer Paragraphen des Strafgesetzes, dahin lautend, dass Trunkenheit nicht als Milderungsgrund betrachtet wird, und dass derjenige, welcher das Messer als Waffe gebraucht, wegen versuchten Mordes bestraft wird.

Nachdem der **Vorsitzende** für die Annahme gesprochen, wird dem Antrage zugestimmt.

(3625.) Antrag der Bezirksvorstehung Mariahilf, betreffend die Gründung einer zweiten Handelsakademie in Wien.

Angenommen.

(3553.) Antrag der Bezirksvorstehung Währing, betreffend die kostenlose Abhaltung von Localaugenscheinen bei Anbringung von Schaukästen u. dgl.

Nachdem der **Vorsitzende** und **V.-R. Ramharter** für die Annahme gesprochen, wird dem Antrage zugestimmt.

(3554.) Antrag der Bezirksvorstehung Währing, betreffend die Erlassung einer Instruction für die Behandlung von Gesuchen um Bewilligung zur Aufstellung von Schaukästen, Gastischen u. dgl. behufs Erzielung eines gleichmäßigen Vorganges.

Angenommen.

Die **B.-R. Plant** und **Floimayr** beantragen, dass die Mitglieder der Bezirksvertretung solchen Commissionen zugezogen werden.

Da die **B.-R. Heffenmeyer** und **Jelinek** diesbezüglich verschiedenartige Anträge stellen, so wird über Antrag des **B.-R. Kohotek** von der Beschlussfassung vorläufig Umgang genommen.

Anträge.

(3994.) Antrag des **B.-R. Kohotek,** betreffend die Beleuchtung der Katharinenruhe.

Derselbe begründet seinen Antrag und wird derselbe einstimmig angenommen.

(3993.) Antrag des **B.-R. Kohotek,** betreffend die Verlängerung der elektrischen Straßenbahn in der Thaliastraße bis zur Katharinenruhe.

Derselbe begründet seinen Antrag, die **B.-R. Plant, Hennig** und **Schmidt** befürworten denselben und wünschen die möglichst rasche Durchführung.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

(3992.) Antrag des **B.-R. Kohotek,** betreffend die Verbreiterung der Montlearstraße.

Nach erfolgter Begründung durch den Antragsteller wird derselbe einstimmig angenommen.

(3995.) Antrag des **B.-R. Hennig,** betreffend die Beseitigung des Bahnschrankens bei der Vorortelinie der Stadtbahn im Zuge der Degengasse.

Derselbe begründet seinen Antrag und wird derselbe nach Befürwortung durch die **B.-R. Ramharter, Höllner** und **Kohotek** angenommen.

Referate.

B.-R. Ramharter referiert zur Zahl 3841, betreffend die Schaffung einer Gartenanlage am Rosenhügel.

An der Debatte hierüber betheiligen sich die **B.-R. Schmidt, Hennig** und **Plant.**

Der Referenten-Antrag, den Bestandvertrag zu kündigen, damit mit der Schaffung der Gartenanlage begonnen werden könne, wird hierauf einstimmig angenommen.

B.-R. Heffenmeyer referiert zur Zahl 1391, betreffend die Änderung der Namen „Kosterplatz" und „Haberlplatz".

Über Antrag des **Vorsitzenden** und des **B.-R. Plant** wird ein Comité eingesetzt und die Verhandlung hierüber in die vertrauliche Sitzung verwiesen.

Interpellationen.

B.-R. Floimayr urgiert seinen Antrag, betreffend die Kirchenerweiterung.

Die **B.-R. Floimayr, Heffenmeyer** und **Jelinek** richten eine Anfrage an den Vorsitzenden, betreffend die Anbringung von Ankündigungstafeln an der Außenseite der Neulerchenfelder Kirche.

B.-R. Heffenmeyer urgiert den Antrag, betreffend die Herstellung eines Canales bis zur Hippgasse in der Gablenzgasse.

B.-R. Heffenmeyer richtet an den Vorsitzenden eine Anfrage, ob ihm über die Errichtung eines zweiten Polizei-Commissariates in Ottakring etwas bekannt sei, worauf derselbe entgegnet, dass er diesbezüglich keine amtliche Mittheilung erhalten habe.

B.-R. Schmidt urgiert die Erledigung seines Antrages, betreffend die Errichtung eines Pissoirs am Yppenplatze.

B.-R. Schmidt bringt zur Kenntnis, dass in der Friedmanngasse zwischen den Häusern Or.-Nr. 8 und 12 kein Haus mit Or.-Nr. 10 bestehe.

B.-R. Schmidt richtet an den Vorsitzenden eine Anfrage, betreffend die Aufstellung von Ständen auf dem Marktplatze seitens der Selcher und Bäcker.

B.-R. Wolfram richtet an den Vorsitzenden eine Anfrage zur Hintanhaltung des unbefugten Hausierens mit Zuckerwaren, Gebäck u. dgl., wobei derselbe darauf hinweist, dass diese Hausierer auch die Bestimmungen über die Sonntagsruhe nicht einhalten. Bei Bewilligung zur Aufstellung von Ständen mit Lebensmitteln und Grabkränzen sollen insbesondere die Gewerbsleute des Bezirkes berücksichtigt werden.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim.

October 1901.

Eingelegt wurden von 3789 Parteien . . . 1,545.408 K 05 h
Rückgezahlt wurden an 3319 Parteien . . . 1,465.628 „ 95 „

Stand am 31. October 1901:

Gesammt-Einlagen auf 35.702 Conti . . 36,922.532 K 79 h
Hypothekar-Darlehen . . . . . 29,137.860 „ 48 „

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 11. bis 14. November 1901

Für Umbauten:

XVII. Bezirk: Glassalon, Hernals, Hernalser Hauptstraße, Güpferlingstraße, von Heinrich Gazda, Bauführer Johann Steinmetz (46258).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Renngasse 9, von Dr. E. Leo Meißels, Bauführer J. Österreicher (7628).
„ „ Liliengasse 3, von Josef Fiedler, Maurermeister (7647).
IV. Bezirk: Favoritenstraße 27, von Dr. Franz Prix, Bauführer F. Kellner (7659).
VI. Bezirk: Magdalenenstraße 55, von Johann Giller, Maurermeister (7630).
„ „ Gumpendorferstraße 63 c, von Ludwig Kerbler, Bauführer Franz X. Neumann (7653).
VII. Bezirk: Breitegasse 12, von August Knobloch, Bauführer M. und J. Stursny (7631).
VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 50, von der Allgemeinen Poliklinik, Bauführer E. Frauenfeld (7652).
IX. Bezirk: Rossauerlände 43, von Franz Klein, Baumeister (7669).

Für diverse (geringere) Bauten:

VIII. Bezirk: Rohrcanal, Langegasse 23, von F. Krombholz & Schalberger, Baumeister (7622).
IX. Bezirk: Bierschacht, Sobieskigasse 9, von der Actien-Bierbrauerei Prerau durch Al. Pichler, Liechtensteinstraße 114, Bauführer J. Schmidt (9627).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

XI. Bezirk: Simmering, von der Simmeringer Spar- und Heimstätten-Gesellschaft, XI., Simmeringer Hauptstraße 60 (23149).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 12, von Wenzel Lischka, Baumeister (7634).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, Z. 77024.

9. November 1901.

Lieferung des für den städtischen Bedarf in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 erforderlichen Schreib-, Druck-, Pack- und Fließpapieres.

A. Für den Amtsgebrauch im allgemeinen.

Neusiedler Actiengesellschaft für Papierfabrication
— Hoch-Olisant 40 K 32 h.
Regal-Kanzlei, fein, 30 K 80 h.
Regal-Kanzlei, mittelfein, 25 K 76 h, 13 K.
Regal-Kanzlei für Schulnachrichten 10 K 40 h für 20 kg.
Regal-Kanzlei, fein, 17 K 92 h.
Klein-Kanzlei, ordinär, 6 K 24 h.
Median-Kanzlei, fein, 14 K 56 h.
Groß-Kanzlei, fein, 8 K 91 h.
Klein-Kanzlei, mittelfein (mit Wasserzeichen), 6 K 48 h.
Klein-Kanzlei, fein, 7 K 23 h.
Groß-Concept 7 K 83 h.
Klein-Concept, ordinär, 5 K 28 h.
Klein-Concept, fein (mit Wasserzeichen), 5 K 78 h.
Packpapier 22 K 68 h.
Weißes Fließpapier 6 K.

Actiengesellschaft der k. k. priv. Papierfabrik „Schlöglmühl"
— Hoch-Olisant 45 K 71 h.
Regal-Kanzlei, fein, 34 K 34 h.
Regal-Kanzlei, mittelfein, 29 K 20 h, 14 K 95 h.
Regal-Kanzlei für Schulnachrichten 25 K 12 h für 40 kg.
Regal-Kanzlei, fein, 19 K 98 h.
Klein-Kanzlei, ordinär, 7 K 18 h.
Median-Kanzlei, fein, 17 K 48 h.
Groß-Kanzlei, fein, 9 K 95 h.
Klein-Kanzlei, mittelfein (mit Wasserzeichen), 7 K 53 h.
Klein-Kanzlei, fein, 8 K 9 h.
Groß-Concept 8 K 6 h.
Klein-Concept, ordinär, 5 K 98 h.
Klein-Concept, fein (mit Wasserzeichen), 6 K 85 h.
Packpapier 24 K 44 h.
Weißes Fließpapier 6 K 82 h.

Actiengesellschaft der k. k. Pittener Papierfabrik
— Hoch-Olisant 40 K 32 h.
Regal-Kanzlei, fein, 30 K 80 h.
Regal-Kanzlei, mittelfein, 25 K 76 h, 13 K 50 h.
Regal-Kanzlei für Schulnachrichten 21 K 60 h für 40 kg.
Regal-Kanzlei, fein, 17 K 92 h.
Klein-Kanzlei, ordinär, 6 K 48 h.
Median-Kanzlei, fein, 15 K 68 h.
Groß-Kanzlei, fein, 8 K 91 h.
Klein-Kanzlei, mittelfein (mit Wasserzeichen), 6 K 48 h.
Klein-Kanzlei, fein, 7 K 50 h.
Groß-Concept 7 K 98 h.
Klein-Concept, ordinär, 5 K 28 h.
Klein-Concept, fein (mit Wasserzeichen), 6 K 58 h.
Packpapier 20 h 79 h.
Weißes Fließpapier 5 K 60 h.

Hamburger W.
— Hoch-Olisant 46 K 10 h.
Regal-Kanzlei, fein, 35 K 20 h.
Regal-Kanzlei, mittelfein, 29 K 40 h, 16 K.
Regal-Kanzlei für Schulnachrichten 25 K 60 h per 40 kg.
Regal-Kanzlei, fein, 20 K 50 h.
Klein-Kanzlei, ordinär, 7 K 70 h.
Median-Kanzlei, fein, 17 K 90 h.
Groß-Kanzlei, fein, 10 K 60 h.
Klein-Kanzlei, mittelfein (mit Wasserzeichen), 7 K 70 h.
Klein-Kanzlei, fein, 8 K 90 h.
Groß-Concept 10 K 10 h.
Klein-Concept, ordinär, 6 K 20 h.
Klein-Concept, fein (mit Wasserzeichen), 8 K 10 h.
Packpapier 25 K.
Weißes Fließpapier 6 K 60 h.

B. Für den Steuercataster.

Neusiedler Actiengesellschaft für Papierfabrication
— Weißes Druckpapier, ungeleimt, 3 K 90 h.
Weißes Median-Kanzlei, geleimt, 5 K 27 h.
Färbiges Papier, ganz geleimt, 9 K 60 h.

Actiengesellschaft der k. k. priv. Papierfabrik „Schlöglmühl"
— Weißes Druckpapier, ungeleimt, 4 K 50 h.
Weißes Median-Kanzlei, geleimt, 6 K 42 h.
Färbiges Papier, ganz geleimt, 10 K 8 h.

Actiengesellschaft der k. k. Pittener Papierfabrik
— Weißes Druckpapier, ungeleimt, 4 K 16 h.
Weißes Median-Kanzlei, geleimt, 6 K 20.
Färbiges Papier, ganz geleimt, 9 K 60 h.

Hamburger W.
— Weißes Druckpapier, ungeleimt, 4 K 60 h.
Weißes Median-Kanzlei, geleimt, 7 K 50 h.
Färbiges Papier, ganz geleimt, 7 K.

C. Placatdruckpapier.

Neusiedler Actiengesellschaft für Papierfabrication
— Weißes Placatdruckpapier 9 K 90 h.

Actiengesellschaft der k. k. priv. Papierfabrik „Schlöglmühl"
— Weißes Placatdruckpapier 10 K 73 h.

Actiengesellschaft der k. k. Pittener Papierfabrik
— Weißes Placatdruckpapier 9 K 90 h.

Hamburger W.
— Weißes Placatdruckpapier 13 K.

Im Falle der Zurücknahme.

Neusiedler Actiengesellschaft für Papierfabrication
— Preis per Brett 20 h.
Preis per Kilogramm Stricke sammt und sonders 24 h.

Actiengesellschaft der k. k. priv. Papierfabrik „Schlöglmühl"
— Preis per Brett 8 h.
Preis per Kilogramm Stricke sammt und sonders 14 h.

Actiengesellschaft der k. k. Pittener Papierfabrik
— Preis per Brett 20 h per Quadratmeter.
Preis per Kilogramm Stricke sammt und sonders 20 h.

Hamburger W.
— Preis per Brett 20 h.
Preis per Kilogramm Stricke sammt und sonders 20 h, unzerschnitten 28 h, zerschnitten 10 h.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Sicherstellung des Petroleum- und Sodabedarfes für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1902.

Bienkowski T. — Galizisches Salonpetroleum für die Wiener Anstalten 32 K per 100 kg netto, für die auswärtigen 35 K per 100 kg netto, loco Verbrauchsstelle und exclusive Fass.

Niklas & Rodek — Prima Krystallsoda 8 K 84 h per 100 kg franco aller hiesigen Humanitätsanstalten oder franco Bahnhof Wien für auswärts.

* * *

Lieferung der Victualien für die städtischen Waisenhäuser pro 1902.

Hajek Josef — Lieferung von Mehl, Auszugmehl Nr. 0, 100 kg 27 K.
Semmelmehl Nr. 3 100 kg 24 K.
Grieß grob A 100 kg 27 K.

Kainz & Partik — Rollgerste Nr. 4 100 kg 32 K.
Reis italg. 100 kg 49 K.

Janauschek Josef — Erbsen I V 100 kg 38 K.
Linsen 5/0 100 kg 44 K.
Bohnen P 100 kg 22 K.

Linder Johann & Sohn — Zucker Raffinad-Würfel 100 kg 90 K.

Herzig Hieronymus — Kaffee fein, Guatemala 100 kg 270 K.

Prohaska Johann in Perchtoldsdorf
— Essig für das II., III., IV. und VIII. Waisenhaus 100 l 20 K.

Mantzel Josef & Adolf — Essig für das I., V., VI. und VII. Waisenhaus 100 l 19 K 50 h.

Wiener Molkerei — Milch für das I. und III. Waisenhaus 100 l 18 K 50 h.

Niederösterr. Molkerei — Milch für das VI. und VII. Waisenhaus 100 l 18 K 50 h.

Blab Andreas — Milch für das II. Waisenhaus und das Asyl für verlassene Kinder 100 l 21 K.

Mayer Oswald in Inzersdorf
— Milch für das IV. Waisenhaus 100 l 20 K.

Alle sonstigen Offerte wurden abgelehnt.

Eintragungen in das Gewerberegister vom 4. November 1901.

(Fortsetzung.)

Scheiblich Johann — Pränumerantensammler — XVIII., Michaelerstraße 31.

Schimatovits Martin — Wildbret-, Geflügel- und Eierhandel — VII., Markthalle, Zelle 114.

Schneider Marie — Kleidermacherin — XIII., Hadikgasse 44.

Scholz Gustav — Musiker — XVIII., Staudgasse 58.

Schram Ludwig — Glaser — XIV., Braunhirschengasse 8.

Schrenk Leopold — Handels- und Ziergärtner — XIII., Fasangartengasse 184.

Schwertberger Anna — Verschleiß von Papier und Schreibrequisiten — VII., Burggasse 24.

Sidlo Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Nussdorferstraße 42.

Sperlich Franz — Wäscheputzerei — XVIII., Schulgasse 45.

Spierhanzl Matthias — Wäscherei — XVIII., Ladenburggasse 30.

Steiner Karl — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — IX., Müllnergasse 26.

Strasberg Simon — Fleisch-Verschleiß im Detail — XVIII., Markthalle.

Szlavics Johann — Victualien-Verschleiß (Filiale) — IX., Sobieskigasse 14/16.

Tachmann Wilhelm — Concession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — VII., Neubaugasse 18.

Teufner Antonia — Gastwirtsgewerbe — VII., Kaiserstraße 81.

Trepper Eva — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Gerstlhoferstraße 166.

Weinmann Leopold — Fleischhauergewerbe (Filiale) — XVIII., Neustift am Wald 62.

Weinmann Leopold — Fleischhauer (Filiale) — XVIII., Gersthoferstraße 164.

Weiß Leo — Erzeugung von Schachteln, Tassen ꝛc. aus Gelatine — XVIII., Karl Beckgasse 31.

Wiesner Rudolf — Leichenbestattungs-Anmeldestelle — IX., Nussdorferstraße 40.

Wilde Orsina — Flaschenbierhandel — XVIII., Währingergürtel 25.

Windisch Marie — Victualien-Verschleiß — XIV., Schwendergasse 11.

Wokurka Cyrill — Schuhmacher — III., Keinergasse 18.

Zach Karl — Zimmer- und Decorationsmaler — XVIII., Währingergürtel 81.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 5. November 1901.

Buhler Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI., Hauptstraße 20 a.

Ernst Johann — Fleischhauergewerbe — XIV., Sechshausergürtel 5.

Geisler Leopold — Concession nach § 16, lit. f und g G.-O., sowie Verabreichung von Liqueuren aller Art — II., Im Werd 3.

Göbel Anna, geb. Wolf — Kammachergewerbe — XII., Pachmüllergasse 16.

Gugitscher Josef — Geflügel- und Wildbrethandel — XI., Enkplatz (Markt).

Holász Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Weintraubengasse 6.

Hryzak Wilhelmine — Naturblumenhandel und -Binderei — VI., Markthalle, Zelle 130/131.

Hubmer Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — VI., Gumpendorferstraße 78.

Josefovics Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwergasse 17.

Kabath Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Dammhaufen 59 (unterhalb der Schiffmühlen).

Kalben Ernestine, v. — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 68.

Kirchbauer Francisca — Handschuhnähen und Tambourieren — VI., Esterhazygasse 27.

Kolb Wilhelmine — Modistengewerbe — VI., Strohmayergasse 13.

Löw Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Schüttelstraße 41.

Marsat Johann — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — II., Obere Donaustraße 19.

Meraner Alois — Photograph — VI., Ufergasse 2 b.

Naftles Wilhelmine — Naturblumenhandlung — VI., Magdalenenstraße 8.

Novotny Josef — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — VI., Mollardgasse 56.

Ondran Emilie — Industriemalerin — VI., Gumpendorferstraße 123.

Riedlmeier Josefine — Victualien- und Canditen-Verschleiß — IX., Augasse 32.

Rosenfeld Lazar, Dr. — Erzeugung vom Staubabsorbierungsmittel „Ibis" — XIII., Schönbrunnerstraße 138.

Schaaf Emilie — Betrieb des Velocipedcarrousfels — II., K. k. Prater 117.

Schitha Johanna — Damenkleidermachergewerbe — IX., Rothenlöwengasse 21.

Silberbauer Marie — Zuckerbäckerwaren- und Canditen-Verschleiß — V., Einsiedlergasse 23.

Specht Therese — Fleisch-Verschleiß — XI., Krausegasse 10.

Stirling Michael — Sandgewinnung — XI., Am Laaerberg.

Szczerbowsky Marcus — Kürschnergewerbe — II., Rothensterngasse 37.

Szuchak Georg — Grünzeug- und Obsthandel — VI., Kasernengasse 24.

Unzeitig Theresia — Naturblumenhandel und -Binderei — XI., Vis-à-vis dem Central-Friedhofe auf ärarischem Grunde.

Valenta Friedrich — Schuhmacher — II., Stuwergasse 10.

Weber Alois — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele exclusive Billardspiel — IX., Kolingasse 3.

Weber Theresia — Darmwäscherei und Darmsaiten-Erzeugung — XI., 1. Landengasse 157.

Wessely Rudolf — Concession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billardspiel — II., Große Mohrengasse 12.

Wiener Molkerei (reg. G. m. b. H.) — Verkauf von Molkenbrot und Eiern — II., Harkortstraße 1, und sämmtliche Filialen.

Wilhelm Josef — Verkauf von Gebrauchsartikeln für Friseure — V., Embelgasse 20.

Wokurka Marie — Victualien- und Canditen-Verschleiß — IX., Hebragasse 11.

Zajić Marie — Wäschewaren-Erzeugung — V., Arndtstraße 17.

Ziegler Leopold — Steinmetzgewerbe — XI., Hauptstraße 345.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 6. November 1901.

Ambrosch Katharina — Wäscheputzerei — XVII., Bergsteiggasse 38.

Bene Wilhelmine, geb. Cerny — Schönfärbergewerbe — XII., Diefenbachgasse 19.

Bernhard Anna — Schweinfleisch- und Selchwaren- und Fett-Verschleiß — XVII., Weißgasse 7.

Bohdalek Eduard — Friseur- und Raseurgewerbe — XVII., Lacknergasse 23.

Boukal Marie, geb. Bojaček — Wäscheputzerei — XII., Steinhagegasse 3.

Brunner Amalia — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Zheringgasse 23.

Bukacz Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Karmelitergasse 3.

Candra Franz — Fleischhauer (Filiale) — II., Volkertplatz, Marktstand.

Donath Julie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Taborstraße 45.

Droller Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kirchstetterngasse 9.

Ecker Johann — Zuckerbäcker (Filialen) — II., Brigittenauerlände 26; II., Untere Augartenstraße 1.

Ernst Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Baumgasse 18.

Feldmann Therese — Pfaidlergewerbe — II., Große Sperlgasse 14.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Gemeinderath:	
Sitzung des Gemeinderathes	2161
Stadtrath:	
Sitzungen des Stadtrathes	2161
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 5. November 1901	2161
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 6. November 1901	2166
Bezirksvertretungen:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 25. October 1901	2169
Allgemeine Nachrichten:	
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim	2170
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 11. bis 14. November 1901	2170
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	2171
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen	2171
Eintragungen in das Gewerbe-Register	2172
Kundmachungen.	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
18. Nov. 10 Uhr	Departement X (Mag.-Rath Narožny, VII. Stiege, 2. Stock)	86169	—	Verkauf von Alteisen-Materiale in der Mädchen-Bürgerschule X., Erlachgasse 91.	— 2—2
16. Nov. 10 Uhr	Departement XIX b (Mg.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	83598	Neubau eines Hauptunrathscanales in der Quellengasse zwischen der Knöllgasse und der projectierten Radialstraße im X. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	4337 K 54 h 2—2

Ad M.-Z. 52504 ex 1901.

XV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung, betreffend die Verpachtung des Gast- und Schankgewerbes im Schlachthause in Hernals.)

Wegen Weiterverpachtung des Gast- und Schankgewerbes und der zur Ausübung desselben bestimmten Localitäten sammt den dazu gehörigen Wohnräumen im rechtsseitigen Administrationsgebäude des Schlachthauses an der Als im XVII. Bezirke vom 1. Februar 1902 auf die Dauer von drei Jahren, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **25. November 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Komers** im Neuen Rathhause (6. Stiege, 1. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und Exemplare der bezüglichen Bedingnisse bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h beziehen.

Offerenten haben die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1 K-Stempelmarke zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 400 K anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Dem Stadtrathe bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 2. November 1901. 3—3

Ad Prot.-Nr. 77653 ex 1901.
Ref.-Nr. 1411. XIX b.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung gusseiserner **Canalschacht- und Wasserlaufgitter und Schachtdeckel für die Bezirke I bis XX in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904** im voraussichtlichen Jahresbedarfe von 4100 q wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Montag den 25. November 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistrats-Secretärs Dr. Nüchtern,** im Neuen Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Mustergitter, Pläne, Ausweise und Bedingnisse können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h und die Pläne um 80 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das **vorgeschriebene Vadium** anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen werden.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder im vorerwähnten Magistrats-Departement ertheilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. November 1901. 2—3

Ad Prot.-Nr. 72920.
Ref.-Nr. 3082.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Verpachtung des **Mauerbachbassins der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau zur Eisgewinnung und Grasnutzung** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 7. November 1901, Z. 12925, am **22. November 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Linsbauer,** im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin), eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die Bedingnisse in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 4, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags einsehen.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa oder in der erwähnten Bauleitungskanzlei gegen Erlag von 10 h bezogen werden.

Anbote sind derart zu erstatten, dass der Bewerber in einer Eingabe, die nach Artikel 2 des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, stempelfrei ist, den Pachtzins angibt, den er für die zur Verpachtung gelangenden Gründe anbietet, und weiters erklärt, sich den aufliegenden Bedingnissen für die Pachtung vollinhaltlich zu unterwerfen.

Der Pachtzins ist für die Eisgewinnung und Grasfechsung gesondert anzugeben.

Offerte auf Theilflächen, sowie auf die Eisgewinnung oder die Grasfechsung allein sind unzulässig.

Der Eingabe ist Name, Beruf und Wohnsitz des Pachtwerbers beizusetzen.

Die Anbote sind unter Couverts versiegelt zu überreichen und von außen entsprechend zu bezeichnen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des **vorgeschriebenen Vadiums in der Höhe von 600 K** oder das Vadium selbst beizuschließen, oder es ist die Bestätigung der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Wien, am 12. November 1901. 1—3

Z. 2764 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten,** welche in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1903 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasvertheilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" außerhalb des Gaswerkes erforderlich werden, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Montag den 25. November 1901, präcise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke,** I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 40 h per ein Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürengesetzes.

An die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 25. November 1901 zur Z. 2764 ex 1901, betreffend die Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten im Beleuchtungsgebiete der Wiener städtischen Gaswerke aufgelegenen Behelfe, und zwar die allgemeinen und besonderen Bedingnisse genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Ausführung der ausgeschriebenen Arbeiten, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke' gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

.....

.....

.....

.....

(Unterschrift.)"

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Anbotes das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 12.000 K** bei der städtischen Hauptcassa, I., Neues Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 12. November 1901.

Der Verwaltungs-Director: 1—3

Roßner.

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 5. November 1901, Z. 41336, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Februar 1901** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 5571 bis Pfand Nr. 10905 inclusive und **Effecten** von Pfand Nr. 10076 bis Pfand Nr. 18845 inclusive am **22. und 23. November 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags** angefangen, im **Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürnbergergasse 5**, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,

am 7. November 1901. 2—3

Ad M.-Z. 92228 ex 1901.

V.

Kundmachung.

(Enteignungsverhandlung.)

Laut Erlasses der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. November 1901, Z. 102251, findet über das Begehren der Gemeinde Wien um Enteignung von Grundtheilen der Realitäten Einl.-Z. 857, Cat.-Parc. 3331 und 3332/1 Leopoldstadt, und Einl.-Z. 863, Cat.-Parc. 3586/1 für Zwecke der Linie Nr. 54 der Wiener städtischen Kleinbahnen mit elektrischem Betriebe von der Unteren Augartenstraße durch die Obere Augartenstraße und die Klosterneuburgerstraße bis zur Wenzelgasse eine neuerliche Enteignungsverhandlung gemäß §§ 14, 15 und 16 des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R.-G.-Bl. Nr. 30, am **Dienstag den 26. November 1901** unter der Leitung der k. k. n.-ö. Statthalterei statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um **10 Uhr vormittags** bei der Kreuzung der Unteren und Oberen Augartenstraße.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 12. November 1901 an bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Neues Rathhaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluss der Localverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,

am 12. November 1901. 1—1

Ad Statth.-Z. 104974.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Hohenwart im politischen Bezirke Oberhollabrunn wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 9. November 1901. 1—1

M.-Z. 4591.

XIII.

Kundmachung.

(Johann Georg Ertl'sche Stiftung.)

Am 26 Februar 1902 gelangen die für das Jahr 1901 verfügbaren Interessen der Johann Georg Ertl'schen Stiftung im Betrage von 681 K zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt, oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Bewerber um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihre Gesuche mit einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über die Krankheit des betreffenden Familienmitgliedes, dem Tauf- und Trauungsscheine, dem Zuständigkeitsnachweise und den Taufzetteln ihrer Kinder zu belegen, Witwen haben aber außerdem noch den Todtenschein des verstorbenen Gatten anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 19. October 1901. 2—3

Z. 4695.
XIII.

Kundmachung.

(David Leon Lothringer'sche Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der David Leon Lothringer'schen Stiftung für christliche Wohlthätigkeits-Anstalten aus dem Jahre 1901 im Betrage von 497 K zur Vertheilung. Das Recht der Vertheilung steht dem Wiener Stadtrathe zu.

Den Eingaben um eine Betheilung aus diesen Stiftungsinteressen sind die Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht der Anstalt oder des Vereines anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 30. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 30. October 1901. 1—3

M.-Z. 4123.
XIII.

Kundmachung.

(Alois Drasche'sche Armen-Stipendien.)

Aus den Erträgnissen des Alois Drasche'schen Armenstiftungsfondes gelangen im Jahre 1902 50 Stipendien à 400 K und 50 Stipendien à 200 K an arme Personen zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stipendien haben nach den Bestimmungen des Testamentes des Stifters, des gewesenen Fabrikanten Alois Drasche aus Brünn, solche verarmte Personen, welche unverschuldet in Noth und Elend gerathen, wenn auch nur zeitweilig, ganz erwerbsunfähig sind oder zur Erhaltung der Familie, wenn auch nur zeitweilig, nicht genügenden Erwerb besitzen, welche ferner christlicher (einschließlich evangelischer) Religion und deutsch-österreichischer Nationalität sind.

Dieselben müssen ihr festes Domicil in Wien, und zwar entweder in der Inneren Stadt oder in den früher bestandenen 33 Vorstädten, also in den jetzigen Gemeindebezirken I bis IX, X unter Ausschluss der von Inzersdorf und Oberlaa einbezogenen Gebietstheile und XX haben, müssen einen moralischen Lebenswandel führen und ein derart unbescholtenes Vorleben haben, dass sie niemals wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung, wozu aber auch jene der leichtsinnigen Crida gehört, verurtheilt wurden.

Hiebei macht die frühere oder gegenwärtige Bedienstung, Stellung oder Beschäftigung, der ledige, verheiratete oder Witwenstand keinen Unterschied, so dass auch öffentliche oder Privatbeamte zum Stiftungsgenusse berufen sind.

Unter den Bewerbern sind des Stifters Verwandte oder Abstämmlinge derselben vor allen, dann aber Personen aus dem Gewerbe-, Fabriks- oder Handelsstande, unter diesen sowie unter allen Bewerbern, welche die festgesetzten allgemeinen Eigenschaften haben, vorzugsweise jene Bewerber mit dem Stiftungsgenusse zu betheilen, denen die Ernährung einer größeren Anzahl unmündiger Kinder obliegt, diese Bewerber mögen verheiratet oder verwitwet, männlichen oder weiblichen Geschlechtes sein.

Ledige Personen können bloß mit Stipendien zu 200 K bedacht werden.

Die Verleihung der Stipendien geschieht bloß für ein Jahr, doch können diese wiederholt an dieselben Personen verliehen werden. Die betreffenden Bewerber sind aber den neuen Bewerbern gleich zu betrachten, und haben demnach neuerlich ihre Würdigkeit auszuweisen.

Bewerber um ein solches Stipendium haben in ihren einzubringenden Gesuchen ihre persönlichen und materiellen Verhältnisse wahrheitsgetreu darzustellen und die Erklärung aufzunehmen, dass sie nie wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung oder wegen leichtsinniger Crida verurtheilt worden sind.

Außerdem haben dieselben ihren Gesuchen:

1. ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis,
2. ein legales Armutszeugnis,
3. ihren Taufschein,
4. ihren Heimatschein,
5. ihren Trauschein und eventuell auch den Todtenschein des verstorbenen Gattentheiles, dann
6. die Taufscheine aller ihrer Kinder beizulegen.

Die unter 1 und 2 angeführten Zeugnisse müssen neu, das heißt nach dem 10. October 1901 ausgestellt sein.

Endlich haben sie den Nachweis über ihre derzeitige Beschäftigung und über den Umstand, dass sie in Wien in einem der Gemeindebezirke I bis X oder XX ihren festen Wohnsitz haben und dass sie deutsch-österreichischer Nationalität sind, zu erbringen.

Die in solcher Weise belegten und mit der geforderten Erklärung versehenen Gesuche sind längstens bis **19. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Die Namen der mit einem Stipendium betheilten Personen werden nach Anordnung der testamentarischen Bestimmungen des Stifters seinerzeit veröffentlicht.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. October 1901.

Z. 4557 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Pauline Wissmann'sche Stiftung.)

Am 26. Jänner 1902 gelangen die Interessen der Pauline Wissmann'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 1836 K an sechs arme Bürgerswitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind, zur Vertheilung.

Die Wahl der zu betheilenden Personen steht stiftbriefmäßig dem Magistrate zu.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen vor allem ein das Bürgerrecht des verstorbenen Gatten nachweisendes Document, sodann aber auch ihren Tauf- und Trauschein, den Todtenschein ihres Gatten und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. October 1901.

M.-Z. 4726.
XIII.

Kundmachung.

(Ignaz Baum'sche Stiftung.)

Am 20. Februar 1902 gelangen die verfügbaren Jahresinteressen der Ignaz Baum'schen Armenstiftung im Betrage von 400 K zur Vertheilung.

Nach den stiftbrieflichen Bestimmungen sind mit diesen Interessen zehn in Wien wohnhafte Arme christlicher Religion zu betheilen, welche ihre Mittellosigkeit und Unbescholtenheit ausweisen, und es soll bei der Vertheilung vor allem auf Verwandte des Stifters von väterlicher oder müterlicher Seite, sodann auf diejenigen, welche zwar in Wien wohnen, jedoch aus der Baterschaft des Stifters Bielitz gebürtig sind, endlich auf Verheiratete, mit zahlreichen Kindern Gesegnete Rücksicht genommen werden.

Die Dauer des Stiftungsgenusses ist auf ein Jahr beschränkt, jedoch steht den bereits einmal Betheilten das Recht zu, sich auch neuerlich zur Betheilung anzumelden.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis **längstens 15. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf spätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,
am 26. October 1901. 2—3

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt Hinterlassenschaften, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie **Gegenstände jeder Art** zur **Versteigerung.**

Nähere Auskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien. I., Hegelgasse 8, offeriert
Königshofer Cement
in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8.** Telephon 9265.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks - Actiengesellschaft
(vormals C. Schlimp). Centralbureau: WIEN, I., Seilergasse 14.

Klinkerpflaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.
Feinklinker u. Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibule, Gänge, Küchen, Säle, Kirchen etc.
Glasierte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxusstallungen etc.
Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminaufsätze, Gefäße aus Steinzeug.
Feuerfeste Chamotteziegel. Rauch- und Heizrohre bester Qualität.
Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß.
Ausführung von Steinzeug-Canalisierungen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Asphalt-Isolierplatten, Asphalt-Dachpappen,
complete Dachpappen- und Holzcement-Eindeckungen,
Asphaltierungen jeder Art
POSNANSKY & STRELITZ
Centrale: Wien, I., Maximilianstrasse 11.
Fabriken: Wien-Jedlesee, Witkowitz i. M., Budapest-Erzsébetfalva.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk.
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Die vollkommenste Schreibmaschine ist die **„Hammond".** Ihre Vorzüge:

Auswechselbarkeit der Schrift! — Unveränderte Zeilengeradheit! — Sichtbarkeit und Schönheit der Schrift! — Einfache Construction! — Grösste Dauerhaftigkeit! sind seit vielen Jahren allgemein anerkannt.

Die neue **„Hammond-Maschine"** eignet sich ausgezeichnet für Vervielfältigungen mit dem Cyklostyle und für Durchschlagscopien mit Kohlenpapier.

Alleinverkauf für Österreich-Ungarn: **FERDINAND SCHREY,** Wien, I., Kärntnerstrasse 26.

Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN,

I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. **Patente biegungsfeste Massiv-Construction System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**

Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc., Brücken und Durchlässe.

Luster- und Kunstbronzen-Fabrik

Zeisser, Habiger & Comp.

Wien, VII., Neustiftgasse 72.

Telephon 4135.

Fabrication von Bronze-Luxus-Möbel.

K. k. priv. Erste Floridsdorfer Thonwaren-Fabrik

Lederer & Nessényi Actien-Gesellschaft

Wien, I., Operngasse Nr. 14.

Glasierte Steinzeugröhren für Wasser-, Abort-, Canal- und Dunstleitungen.

Chamottefabrikate für alle Verwendungszwecke, Specialität: Kalkofensteine.

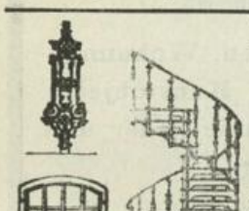
Remisenröhren für Locomotiv-Heizhäuser.

Mosaik- und **Klinkerplatten** zur Pflasterung von Gängen, Vestibules, Küchen, Trottoirs, Höfen, Stallungen etc.

Fliesen, glatt und dessiniert, für Wandverkleidungen, Badewannen etc.

Complete Ausführung von Städte- und Hauscanalisierungen, Pflasterungen und Wandverkleidungen.

Preis-Courante und Dessinblätter auf Wunsch gratis und franco.



Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Breitfeld, Daněk & Co.

früher

Fürst Salm'sche Blanskoer Eisenniederlage

Wien, III./$_2$, Marxergasse 28

liefert **Geländerstäbe** und **Säulen, Candelaber, Bogenlampenständer, Tragsäulen,** Wendeltreppen, Brunnengegenstände, Wasserleitungs-, Abfall- und Abortrohre, Einsteigschachte, **Canalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel,** Regulierfüll-, Centralheiz-, gewöhnliche Kohlen-, Holz- und Dauerbrandöfen, Kunst- und Figurenguss, complete Veranden, Kioske und Stalleinrichtungen, Commerzguss etc. etc.

Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen.

Daselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik

Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen.

Wellenblech und **Trägerwellblech**

zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Ferner liefere noch zu billigsten Fabrikspreisen:

Blei in Blöcken.
Blei in △ Stangen.
Bleiröhren.
Bleiröhren, innen geschwefelt oder verzinnt.
Bleiröhren mit Zinneinlage.
Bleibleche bis 3 m Breite, beliebige Länge.
Bleifolien.
Blei-Apparate jeder Art.
Eisenbleche, schwarz und verzinkt.
Eisendraht, verzinkt.
Metallkapseln (Zinnkapseln), weiss und gefärbt.
Rohr- und **Rinnenhaken,** verzinkt.
Weissbleche.
Zink in Platten.
Zinkbleche, raffinirt.
Zinn in Blöcken, Stangen und Rollen.
Zinnfolien (Staniol).
Zinnbleche.
Zinnröhren.

Original

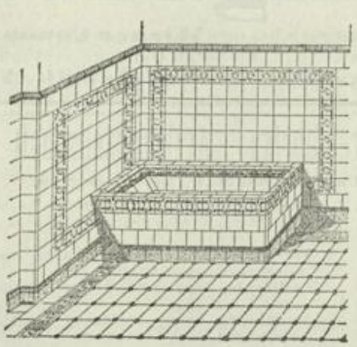
Mettlacher Wandfliesen

und Mosaikplatten

Unvergleichlich in Qualität, Ausführung und Farben.

Specialität:

Wandverkleidungen für Bäder, Küchen, Aborte, Verkaufslocale etc., Bassins und Majolika-Kacheln für Innendecorationen aller Art.



Transportable Fliesen-Badewanne.

Villeroy & Boch

Wien, IX., Porzellangasse 45.

Telephon 5185.

Über 200.000 m² im Gebrauch.

Xylolith-Flötz-Fussböden

(siehe Wiener Rathhauskeller)

vom Erfinder und Patent-Inhaber A. Zbořil.

Fugenfrei,

äusserst widerstandsfähig, fusswarm, feuersicher, schalldämpfend.

Zbořil, Miksch & Co.

Wien, IV., Frankenberggasse 13,

Ecke der Wiedener Hauptstraße.

Für Kirchen, Spitäler, Schulen, Bäder und Curanstalten, öffentliche Locale, Ämter, Restaurants, Verkaufsläden, Fabriken, besonders Spinnereien, Webereien, Druckereien, Brauereien etc.

Über 200.000 m² im Gebrauch.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 93. Dienstag, den 19. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **7. November 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Schuh, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely, Zatzka, Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Braun.

Experte: Veterinäramts-Director Kögler.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(13016.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Wendelin Kühnel um Baubewilligung für die Erbauung eines Wohn- und Geschäftshauses auf den Realitäten Einl.-Z. 3050 und 3053 Landstraße, III. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung für das auf beiden Realitäten gemeinsam zu erbauende Haus unter der Bedingung zu bestätigen, dass die beiden Realitäten vor Ertheilung des ersten Benützungsconsenses grundbücherlich vereinigt werden. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** verfügt die Vornahme der Wahl eines Mitgliedes des Stadtrathes in die Commission zur Begutachtung der Projecte für den Bau elektrischer Bahnen (durch Siemens & Halske).

Die Wahl wird vorgenommen.

Der Vorsitzende gibt das Ergebnis der Wahl bekannt.

Es wurde gewählt: St.-R. Rauer. (Zur Kenntnis.)

(13067.) **St.-R. Fiedler** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Festsetzung der Schadloshaltung für den vom Hause I., Regierungsgasse 10, zum Minoritenplatz entfallenden Straßengrund und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13078.) St.-R. Fiedler referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 29. October 1901, Z. 99839, betreffend die Ertheilung der baubehördlichen Bewilligung für die Herstellung eines offenen Balkons und eines Risalites beim Thorportale des Haus-, Hof- und Staatsarchives, I., Ballhausplatz 2, und beantragt:

Gegen die Herstellung des im Plane dargestellten offenen Balkons, sowie des am Minoritenplatze beim dortigen Eingange ersichtlichen Thorportales von 3·06 m Länge und 0·24 m Vorsprung wird seitens der Gemeinde unter der Bedingung kein Anstand erhoben, dass für die Inanspruchnahme einer Fläche von 0·7344 m² für das Thorportal ein Einlösungsbetrag von 441 K an die städtische Hauptcassa geleistet wird. (Angenommen.)

(9178.) **St.-R. Hipp** referiert über die Besorgung des thierärztlichen Dienstes bei den Pferden des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege und der Sanitätsstationen und beantragt:

1. Die Zahl der städtischen Thierärzte II. Classe (VII. Rangclasse) wird von 20 auf 21 erhöht.

2. Der Stadtrath wolle genehmigen:

Der Magistrat bestimmt über Vorschlag des städtischen Veterinäramts-Directors einen Beamten aus den städtischen Thierärzten I. oder II. Classe, welcher den thierärztlichen Dienst bei den Pferden des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege und der Sanitäts-

stationen ständig und in Verhinderung des Stallmeisters Johann Friedl auch bei den Pferden der städtischen Feuerwehr suppletorisch nach Maßgabe einer vom Magistrate auszuarbeitenden und vom Stadtrathe zu genehmigenden Dienstes-Instruction zu versehen hat.

In zweiter Linie sind diesem Thierarzte auch solche Agenden des Veterinäramtes zuzutheilen, welche derselbe ohne Beeinträchtigung des Dienstes bei oberwähnten Fuhrwerksbetrieben besorgen kann.

Derselbe erhält bis auf weiteres eine jährliche Zulage von 1200 K zu seinen normalmäßigen Bezügen.

Dieser Thierarzt hat die Verpflichtung, in nächster Nähe des städtischen Depots der Straßenpflege, V., Siebenbrunnenfeld 3, zu wohnen. Im Falle der Verhinderung dieses Thierarztes in der Ausübung des Dienstes hat der Magistrat über Vorschlag des Veterinäramts-Directors einen anderen städtischen Thierarzt I. oder II. Classe mit der Supplierung zu betrauen, welchem sodann die Diensteszulage pro rata parte zuzufallen hat.

St.-R. Schreiner beantragt die Systemisierung einer Praktikantenstelle, sowie die Bewilligung einer Diensteszulage an den mit der Besorgung des thierärztlichen Dienstes bei den bezeichneten Fuhrwerksbetrieben betrauten Veterinäramts-Beamten im Betrage von 600 K.

Es wird der Antrag des St.-R. Schreiner, im übrigen der Referenten-Antrag angenommen. (An den Gemeinderath.)

(Der Berathung über diesen Gegenstand war Veterinäramts-Director Kögler als Experte beigezogen.)

(13070.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Offert des Jakob Magyar auf Verkauf der Cat.-Parc. 1234/12, Einl.-Z. 1045, IV. Bezirk, Schelleingasse, und beantragt, das Offert im Hinblicke auf die exorbitante Höhe der Forderung abzulehnen und den Magistrat zu ermächtigen, die Enteignung der Cat.-Parc. 1234/12, Einl.-Z. 1045, IV. Bezirk, zu erwirken. (Angenommen.)

(13014.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Neupflasterung von Theilen der Corridore im Gebäude der k. k. Staatsrealschule I., Schottenbastei 7, mit Mettlacherplatten und beantragt:

1. Es sei in Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 18. September 1901, Z. 10984, und im Hinblicke auf den Stadtraths-Beschluss vom 24. October 1901, Z. 12388, die Entfernung des alten Pflasters und die Neupflasterung der Gänge im Parterre und in allen drei Stockwerken des Schulgebäudes I., Schottenbastei 7, k. k. Staatsrealschule, in der Breite des Stiegenhauses mit mosaikartigen Mettlacherplatten mit dem Kostenbetrage von 380 K, wovon der Staat einen Beitrag von 147 K zu übernehmen hat, zu genehmigen.

2. Das Stadtbauamt sei zu beauftragen, diese Herstellung durch den Ersteher der diesfälligen currenten Leistungen an schulfreien Tagen ohne Störung des Unterrichtes sofort ausführen zu lassen und die betreffenden Conten dem Magistrat behufs Einbringung des auf das k. k. Ärar entfallenden Betrages von 147 K vorzulegen.

(Angenommen.)

(13061.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Josef Grundler um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 16 Rögergasse, IX. Bezirk, im III. und IV. Quartal 1900 und im I. und II. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 34 K 2 h, beziehungsweise 47 K 32 h, beziehungsweise 75 K 73 h, beziehungsweise 34 K 97 h, und beantragt, das Ansuchen um Abschreibung abzuweisen, dagegen die Ermäßigung der Gebüren auf den Betrag von 21 K 26 h, beziehungsweise 29 K 58 h, beziehungsweise 47 K 33 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(12998.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Johann und der Antonie Kopetzky um Baubewilligung zur Herstellung von zwei Kellereinwurfsöffnungen beim Hause Or.-Nr. 49 Hernalser Hauptstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, die Herstellung dieser Kellereinwurfsöffnungen auf Widerruf und gegen Entrichtung eines jährlichen Platzinses von 7 K 20 h zu bewilligen. (Angenommen.)

(13072.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Errichtung von Grüften im Dornbacher Friedhofe und beantragt, die Errichtung einer Doppelgruft und dreier einfacher Grüfte im Dornbacher Friedhofe in der im Bauamtsplane ersichtlich gemachten Weise mit einem Kostenbetrage von 3000 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(12997.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann und der Marie Steinmetz um Baubewilligung zur Aufsetzung eines Stockwerkes auf das Haus XVII., Dornbacherstraße 85, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12837.) St.-R Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Florian Dračka und Anton Berger um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 70 Wattgasse, XVII. Bezirk, im II. und III. Quartal 1899 vorgeschriebenen Gebür per 114 K 58 h beziehungsweise 44 K 78 h und beantragt, die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von zusammen 99 K 65 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12836.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Recurs des Wagnermeisters Franz Killer gegen den Bescheid des magistratischen Bezirksamtes für den XVII. Bezirk vom 30. August 1901, Z. 24720, womit demselben die Aufstellung eines zum Verkaufe bestimmten Wagens vor dem Hause XVII., Hormayrgasse 10, untersagt wurde, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben. (Abgelehnt.)

(13066.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Julius Schuster um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 95 Dornbacherstraße, XVII. Bezirk, im III. Quartal 1899 und 1900 vorgeschriebenen Gebür per 469 K 86 h beziehungsweise 163 K 84 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 293 K 67 h beziehungsweise 102 K 40 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12943.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Österreichischen Omnibus-Gesellschaft um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 3 Comeniusgasse, XVII. Bezirk, im III. Quartal 1899 vorgeschriebenen Gebür per 80 K 18 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(4444 ex 1900.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Bundes der österreichischen Industriellen um Herabsetzung des Preises für das Wienthalwasser.

Über Antrag des St.-R. Weitmann wird beschlossen, die Beschlussfassung über den Gegenstand zu vertagen und die Compagnie des Eaux de Vienne aufzufordern, endlich einmal ihrer Verpflichtung nachzukommen und die Filteranlagen herzustellen.

(12275.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Errichtung von Grüften im Sieveringer Friedhofe und beantragt, die Errichtung von zwei Doppelgrüften im Sieveringer Friedhofe in der im vorliegenden Bauamtsplane ersichtlichen Weise mit dem Kostenbetrage von 1600 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(12925.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Verpachtung des Mauerbachbassins

der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau zur Eisgewinnung und Grasfechsung, und beantragt, das Offert des Georg Moßbacher und Victor Zehetner abzulehnen und eine neue Offertverhandlung auszuschreiben, zu welcher bekannte Interessenten einzuladen sind.

(Angenommen.)

(13073.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Erhöhung der Löhne für das Dienstpersonale und den Ersatz der Pfründner durch auswärtige Thorwächter im Bürgerversorgungshause und beantragt:

1. Die Lohnerhöhung der auswärtigen Krankenwärterinnen wird derzeit abgelehnt, weil deren vollständiger Ersatz durch Ordensschwestern in Verhandlung steht.

2. Die Löhne der Hausdiener werden um 30 h pro Tag erhöht; es bestehen also:

1	Hausdiener	zu	2 K	90 h,
2	„	„ je	2 „	70 „
1	„	„	2 „	30 „

3. Der Lohn der Oberwäscherin wird von 720 K auf 800 K jährlich erhöht.

4. An Stelle der Thorwächter aus dem Pfründnerstande werden zwei Thorwächterstellen systemisiert, mit welchen die Bezüge der II. Dienerbezugsclasse verbunden sind, d. i. 1100 K Gehalt, zwei Quinquennien à 100 K und 360 K Quartiergeld, eventuell Naturalwohnung.

5. Die vorerwähnten Lohnerhöhungen treten mit 1. Jänner 1902 in Kraft.

6. Behufs Besetzung der Thorwächterstellen ist eine Verlautbarung unter den entsprechenden Diensteskategorien zu veranlassen und sind diese Stellen ehestens, jedoch nicht vor dem 1. Jänner nächsten Jahres zu besetzen.

St.-R. Fiedler beantragt die Zurückleitung des Gegenstandes an die Verwaltung des Bürgerversorgungshauses mit dem Auftrage, bekanntzugeben, ob nicht Personen aus dem Stande der Bürger für den Thorwächterdienst geeignet sind und mit demselben betraut werden können.

Es wird der Antrag des St.-R. Fiedler, dem Referent sich anschließt, angenommen.

(13010.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Verkauf des in der Fällungsperiode 1901/1902 in den Fondsforsten des Gebietes Groß-Enzersdorf erzeugten weichen Stammholzes, und beantragt, die bei dieser Offertverhandlung überreichten Offerte abzulehnen und die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung anzuordnen. (Angenommen.)

(13021.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Gewährung einer Remuneration an Dr. Hans Schmidthuber in Herzogenburg anläßlich der Supplierung des Anstaltsarztes im städtischen Versorgungshause zu St. Andrä a. d. Traisen, Dr. Anton Moritz, während seiner Beurlaubung, und beantragt dem Dr. Hans Schmidthuber eine Remuneration von 260 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(8949.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Ausgestaltung der Wiener Armenpflege und beantragt:

I. Als Grundzüge der Organisation der Wiener Gemeindearmenpflege überhaupt und der offenen Armenpflege insbesondere haben nachstehende Bestimmungen zu gelten:

1. Die Armenpflege der Gemeinde Wien wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und der Anordnungen des Wiener Gemeinderathes und Stadtrathes durch den Magistrat und die Armen-Institute ausgeübt.

Der Magistrat hat hiebei den ihm im Wiener Gemeindestatute angewiesenen Wirkungskreis.

Für jeden Wiener Gemeindebezirk wird ein Armen-Institut errichtet, welches aus der vom Stadtrathe zu bestimmenden Anzahl von Armenräthen besteht.

2. Das Amt eines Armenrathes ist ein freiwilliges, unbesoldetes Ehrenamt. Zu diesem Amte können Gemeindemitglieder männlichen Geschlechtes berufen werden, welche im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte stehen und das für die Wählbarkeit in die Gemeindevertretung erforderliche Alter, sowie die für diese erforderliche Unbescholtenheit haben. Für gewisse Zweige der Armenpflege, insbesondere für die Armenkinderpflege können auch Frauen zu dem Amte eines Armenrathes berufen werden.

3. Die Armenräthe werden auf sechs Jahre gewählt. Neuwahlen eines ganzen Armen-Institutes werden von der Bezirksvertretung, und zwar, sofern dies überhaupt möglich ist, nach einem von dem bisherigen Armen-Institute zu erstattenden Vorschlage vorgenommen. Während einer Wahlperiode erforderliche Ergänzungswahlen hat das Armen-Institut selbst vorzunehmen. Solche Ergänzungswahlen gelten nur für den Rest der Wahlperiode.

Jede Wahl bedarf der Bestätigung durch den Stadtrath, welchem es auch zusteht, Mitglieder eines Armen-Institutes ihres Amtes vorläufig oder endgiltig zu entheben.

4. Die Armen-Institute wählen aus ihrer Mitte ihre vom Stadtrathe zu systemisierenden Functionäre und deren Stellvertreter auf sechs Jahre. Während einer Wahlperiode erforderliche Ergänzungswahlen gelten nur bis zum Ende dieser Wahlperiode.

Die Wahlen der Functionäre und ihrer Stellvertreter unterliegen der Bestätigung durch den Stadtrath.

5. Die Armeninstituts-Bezirke sind, wenn der Umfang der Bezirke und die Zahl der armen Bevölkerung es zweckmäßig erscheinen lassen, räumlich zu untertheilen und die Armen-Institute in territoriale Sectionen zu gliedern. Den einzelnen Sectionen sind in diesem Falle jene Geschäfte des Armen-Institutes zu übertragen, welche nicht von einer Stelle aus behandelt werden müssen. Es können auch in den einzelnen Armen-Instituten, sobald es zweckdienlich erscheint, sachliche Sectionen geschaffen werden, denen gewisse Zweige der Armenpflege ausschließlich zugewiesen werden.

6. In den Wirkungskreis der Armen-Institute gehört die Erhebung der Verhältnisse aller jener Personen, welche mit Rücksicht auf ihre Armut Unterstützung aus öffentlichen Mitteln oder sonstige Begünstigungen beanspruchen, die Beantragung periodischer Unterstützungen, die Verlängerung zeitlich bewilligter Unterstützungen für erwachsene Personen in dem bisherigen Ausmaße und längstens auf ein Jahr; endlich die Bewilligung einmaliger Unterstützungen jeder Art in den Fällen augenblicklich dringender Noth.

7. Periodische Unterstützungen dürfen, soweit nicht besondere Bestimmungen hierüber bestehen, bis zu dem Betrage von 20 K, in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen bis zu dem Betrage von 30 K im Monate, beantragt und bewilligt werden.

Einmalige Unterstützungen darf das Armen-Institut bis zu dem Betrage von 20 K, in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen bis zu dem Betrage von 30 K bewilligen.

8. Die näheren Bestimmungen über die Geschäftseinrichtung und Geschäftsführung der Armen-Institute trifft der Stadtrath.

9. Dem Stadtrathe und Gemeinderathe bleibt es vorbehalten, für bestimmte Zweige der öffentlichen Armenpflege neben den Armen-Instituten besondere Organisationen zu schaffen und in den öffentlichen Dienst zu stellen.

10. Als ständiger Ausschuss zur Förderung der Armenpflege wird ein Centralrath für das Armenwesen bestellt. Diesem gehören die Obmänner der Wiener Armen-Institute und die vom Bürgermeister zu bestimmenden Gemeindebeamten kraft ihres Amtes, außerdem eine Anzahl von Vertretern der Privat-Wohlthätigkeitsvereine in Wien infolge ihrer Berufung durch den Stadtrath an. Sobald eine Organisation der Privat-Wohlthätigkeitsvereine es ermöglicht, ihnen die Wahl ihrer Vertreter im Centralrathe zu überlassen, wird der Stadtrath im Einvernehmen mit denselben die diesbezüglichen Bestimmungen treffen.

Aufgabe des Centralrathes, welcher regelmäßige Sitzungen in kürzeren Zeitabschnitten hält, soll es sein, über jeweilige Fragen der Armenpflege Anträge zu stellen, Gutachten abzugeben, auf eine gleichförmige und richtige Ausübung der Armenpflege und auf ein gedeihliches Zusammenwirken der öffentlichen und privaten Armenpflege hinzuarbeiten.

11. Zur Anbahnung einer zweckmäßigen Verbindung der öffentlichen und privaten Armenpflege wird im Central-Armencataster des Magistrates eine Auskunftsstelle errichtet, welche die im Cataster geführten Vormerkungen der privaten Armenpflege zugänglich macht. Hiebei wird es als wünschenswert bezeichnet, dass das Amt auch letztere die von ihr gewährten Unterstützungen dem Cataster zur Kenntnis bringt.

Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung dieser Auskunftsstelle wird der Stadtrath erlassen.

II. Der Magistrat wird beauftragt, im Sinne dieser Grundzüge eine Vorschrift über die Organisation der Armenpflege überhaupt, und der offenen Armenpflege insbesondere auszuarbeiten und dem Stadtrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Bis dahin bleiben die Bestimmungen der bisherigen Vorschrift, soweit sie nicht ohneweiters durch die obigen Grundsätze ersetzt erscheinen, in Geltung.

III. Der Magistrat wird beauftragt, alles vorzukehren, damit eine entsprechende Reform der geschlossenen Armenpflege baldigst durchgeführt werden kann.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13260.) **St.-R. Tomola** referiert über die Beseitigung der Stiege von dem Trottoir des Hauses XVIII., Gersthoferstraße 138, und beantragt, das Anbot der Eigenthümerin des bezeichneten Hauses, wonach dieselbe bereit ist, die auf dem Trottoir dieses Hauses bestehende Aufgangsstiege unter der Bedingung sofort zu entfernen, dass die Gemeinde Wien zu den Kosten der hiedurch nothwendig werdenden Adaptierungen des Hauses den Pauschalbetrag von 300 K beiträgt und die Instandsetzung des Trottoirs aus Gemeindemitteln ausführen lässt, abzulehnen. (Angenommen.)

(13076.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 22. October 1901, Z. 8353, betreffend die provisorische Errichtung der 1. Parallel-Abtheilung zur II. Classe an der Knaben-Bürgerschule XIX., Grinzingerstraße 59/61, der 2. Parallel-Abtheilung zur I. Classe an der Mädchen-Bürgerschule XIX., Grinzingerstraße 59/61, und der 1. Parallel-Abtheilung zur III. Classe an der Knaben-Bürgerschule XIX., Pantzergasse 25, sowie die Verwendung je einer provisorischen Lehrkraft für diese Parallel-Abtheilungen, und beantragt, die Zustimmung zu ertheilen.

(Angenommen.)

(13025.) St.-R. Tomola referiert über die Benennung des von der Khevenhüllergasse im XVIII. Bezirke abzweigenden öffentlichen Feldweges Cat.-Parc. 503 und beantragt, diesen Feldweg „Sommerheidenweg" zu benennen. (Angenommen.)

(13019.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des H. Pelzer, Oberlehrers der Knaben-Volksschule X., Quellengasse 52, um Bewilligung zur Mitbenützung des Turnsaales der im selben Hause befindlichen Mädchen-Volksschule im Schuljahre 1901/1902 an Mittwoch und Samstag von 10 bis 12 Uhr vormittags durch die Schüler der Knabenschule und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(12999.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Felix Gylek um Nachsicht einer Hundesteuerstrafe pro 1900 im Betrage von 24 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13012.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen des Anton Heppich um Bewilligung zur Anbringung einer Rabatte bei der Doppelgruft Nr. 11, Gruppe I, Reihe 1 im Meidlinger Friedhofe und um Überlassung des hiezu erforderlichen Grundstreifens und beantragt, dem Gesuchsteller den zur Anbringung einer Rabatte bei der Doppelgruft Nr. 11, Gruppe I, Reihe 1 im Meidlinger Friedhofe erforderlichen Grundstreifen von 50 cm Breite und 3·60 m Länge, somit im Flächenausmaße von 1·8 m² auf die Dauer des Benützungsrechtes an obiger Gruft gegen Bezahlung eines Pauschalbetrages von 120 K zu überlassen. (Angenommen.)

(13009.) St.-R. Schreiner referiert über die Ausweise der k. k. Polizei-Direction in Wien über die Anzahl der bei den k. k. Polizei-Commissariaten in den Monaten Juli, August und September 1901 wegen Übertretungen des Überfüllungsverbotes für Straßenbahn-, Tramway- und Stellwägen eingeleiteten beziehungsweise durchgeführten Strafamtshandlungen, sowie über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft, betreffend das Offenhalten der vorderen Thüre der Straßenbahnwägen, und beantragt:

Der Stadtrath wolle:

1. den Bericht der k. k. Polizei-Direction in Wien über die wegen Übertretung des Überfüllungsverbotes für Straßenbahn-, Tramway- und Stellwägen im III. Quartal 1901 eingeleiteten Strafamtshandlungen zur Kenntnis nehmen;

2. der von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien unter eisenbahnbehördlicher Genehmigung behufs leichterer Durchführung des Überfüllungsverbotes durch die Conducteure eingeführten Maßregel zustimmen, wonach die Wagenthüre zur vorderen Plattform während der Fahrt gesperrt zu halten, jedoch vom Motorführer an der Endstation der betreffenden Wagenroute und während der Fahrt bei Eintritt einer Panik im Wageninnern sofort zu öffnen ist.

St.-R. Dr. Wähner beantragt, den seinerzeit gefassten Beschluss, dass die vordere Thüre der Straßenbahnwägen offen zu halten sei, aufrecht zu erhalten.

Antrag Dr. Wähner abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(13175.) St.-R. Schreiner referiert über die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf den städtischen Straßenbahnlinien „Untere und Obere Augartenstraße vom Franz Josefskai bis zur Taborstraße" und „Kaiser Josefstraße vom Praterstern bis zur Taborstraße" und beantragt, den von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft mit Zuschrift vom 5. November 1901, Nr. 714/12888, vorgelegten Fahrplan für elektrischen Betrieb der Straßenbahnlinien „Untere und Obere Augarten-

straße—Taborstraße" und „Kaiser Josefstraße bis Praterstern" für die Zeit vom Tage der Eröffnung dieses Betriebes bis 30. April 1902 zu genehmigen und zur Kenntnis zu nehmen, dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft, insolange directe Motorzüge von dieser Linie nicht nach beiden Richtungen der Ring—Quailinie auf diese übergehen können, Anschlussfahrscheine zu 10 h bei dem Knotenpunkte „Augartenbrücke" ausgeben wird. (Angenommen.)

(13071.) **St.-R. Büsch** referiert über das Offert des Franz Holler und Consorten auf Verkauf des Hauses XII., Schönbrunnerstraße 272, an die Gemeinde Wien und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen der zu hohen Forderung (74.000 K). (Angenommen.)

(13081.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Ludwig Heilig um Baubewilligung für die Herstellung eines Einwurfschachtes bei dem Hause Or.-Nr. 19 Ziegelofengasse, V. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, dass über das Bestandverhältnis ein Vertrag errichtet und für den Bestand des Einwurfschachtes ein Platzzins von jährlich 10 K vom Tage der Ausstellung des Bauconsenses angefangen an die Gemeinde Wien im vorhinein entrichtet, weiters dass zur Sicherstellung dieses Platzzinses, sowie der eventuellen Beseitigung des Schachtes der übliche Revers zu Gunsten der Gemeinde Wien ausgestellt und auf Kosten des Gesuchstellers einverleibt werde. (Angenommen.)

(12936.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Sophie Hospelt, XII., Stiegergasse 2, um Abgabe von täglich 9 hl Industriewasser zum Betriebe der Schellackbleicherei und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12369.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche von Parteien aus dem V. Bezirke um Reducierung beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebüren und beantragt:

1. die Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebüren für:

Emil Strohm pro III. Quartal 1895, 1896 und 1898, pro II. und III. Quartal 1899;

Leopoldine Foest pro I. Quartal 1901;

Friedrich Jany pro I. Quartal 1901;

Johann Schmid pro IV. Quartal 1900;

Karl Müller pro I. und II. Quartal 1898;

2. die Abschreibung der Wassermehrverbrauchsgebüren für:

Anton Leberl pro III. und IV. Quartal 1899.

(Angenommen.)

(12942.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Recurs des Marktvictualienhändlers Heinrich Aufmuth gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den XVI. Bezirk vom 10. October 1901, Z. 62128, womit demselben die angesuchte Eindeckung seines Marktzeltes auf dem Yppenplatze mit Steindachpappe verweigert wurde, und beantragt die Abweisung des Recurses im Sinne des Berichtes des Bezirksamtes und mit Rücksicht auf die zu Gunsten des k. und k. Militär-Ärars auf dem Yppenplatze haftende Servitut. (Angenommen.)

(13024.) **St.-R. Hipp** referiert über die Ausmusterung von vier zum Feuerwehrdienst untauglichen Pferden und den Ankauf von Ersatzpferden und beantragt die Abgabe der Pferde der städtischen Feuerwehr mit den Grundbuch-Nummern 25, 26 und 182 an den städtischen Straßensäuberungsdienst um den Betrag von je 200 K, sowie den Verkauf des Pferdes mit der Grundbuch-Nummer 161 im Licitationswege am städtischen Pferdemarkt zu genehmigen und für den Ankauf von vier Ersatzpferden einen Betrag von 4000 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(13165.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft, betreffend die Verlängerung der Ottakringer Strecke vom Schottenhof bis zum Ottakringer Friedhofe, und beantragt, dem vorgelegten Projecte unter folgenden Bedingungen zuzustimmen:

1. Auf die Verlängerungsstrecke haben die Straßenbenützungs-Bedingungen des zwischen der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft und der Gemeinde Wien bestehenden Vertrages vom 7. und 13. Mai 1887, Z. 356628/II ex 1886, mit der Maßnahme Anwendung zu finden, dass die Vertragsdauer nicht über jenen Zeitpunkt hinausreichen darf, bis zu welchem der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft die Benützung der Ottakringer Strecke für ihre bereits bestehende Bahnlinie eingeräumt ist.

2. Die neue Geleiseanlage hat mit Rücksicht auf den genehmigten Baulinienstand nur als Provisorium zu gelten, und ist die Gesellschaft daher verpflichtet, erforderlichenfalls über Verlangen der Gemeinde die entsprechenden Verlegungen der Geleise auf ihre eigenen Kosten durchzuführen.

3. Mit Rücksicht auf die im Straßenkörper befindlichen Gas- und Wasserleitungsrohre ist die Trace in der Weise abzuändern, wie sie im vorliegenden Plane A mit blauer Farbe eingezeichnet ist.

4. Bezüglich der erforderlichen Umänderungen und Neuherstellungen im Straßen- und Bahnkörper wird insbesondere bedungen:

a) dass das auf Pachtgrund befindliche Planum aus Sanitäts- und Verkehrsrücksichten zum mindesten mit alten Granitsteinen ausgepflastert und das Pflaster stets in gutem Zustande erhalten wird;

b) dass dieses Planum so weit als thunlich von der öffentlichen Fahrbahn durch einen stehenden Saum abgegrenzt wird und

c) dass der längs der Endstation verlaufende Abzugsgraben in der im Plane A blau eingezeichneten Weise durchgeführt wird.

5. Endlich werden die Vertreter der Gemeinde zur Stellung allfälliger weiterer Bedingungen ermächtigt. (Angenommen.)

(13202.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Einmietung der Conscriptionsamts-Abtheilung für den II. Bezirk im Hause II., Lilienbrunngasse 18, und beantragt:

1. Zur Unterbringung der Conscriptionsamts-Abtheilung für den II. Bezirk wird die Wohnung Nr. 15 im Hause II., Lilienbrunngasse 18, gegen einen Jahreszins von 1500 K einschließlich aller Nebengebüren mit Ausnahme des Stiegenreinigungsgeldes für drei Jahre unkündbar, sodann halbjährig kündbar, zu den im Protokolle vom 4. November 1901, Z. 87641, enthaltenen Bedingungen vom November-Termin 1901 gemietet.

Das Stiegenreinigungsgeld wird mit 12 K pro Quartal bestimmt.

2. In die frei werdenden dermaligen Localitäten der Conscriptionsamts-Abtheilung ist die Steuerexecutionsamts-Abtheilung für den II. Bezirk zu verlegen und deren Bureau zur Vergrößerung der Steueramts-Abtheilung zu verwenden.

3. Aus Anlass dieser Einmietung wird zur Ausgabs-Rubrik IV 1 pro 1901 ein Zuschusscredit von 387 K bewilligt; pro 1902 ist diese Position um 1500 K zu erhöhen.

4. Das Stadtbauamt hat über die Ergänzung der Amtseinrichtung, sowie über die Einführung der elektrischen Beleuchtung in die neu gemieteten Amtslocalitäten schleunigst Kostenanschläge vorzulegen. (Angenommen.)

(13148.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des städtischen Wasserleitungs-Aufsehers Josef Saßmann um mietweise Überlassung der Wohnungen Nr. 4 und 5 im städtischen Hause

XIII., Ameisgasse 37, und beantragt die Abweisung des Ansuchens gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13253.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des XI. Bezirkes um Bewilligung zur Besichtigung der städtischen Elektricitätswerke seitens der Bezirksvertretung und des Christlichen Bürgervereines des XI. Bezirkes und beantragt, die Zustimmung zu ertheilen, dass die Bezirksvertretung und der Christliche Bürgerverein des XI. Bezirkes am Mittwoch den 13. November 1901 die Centralen der städtischen Elektricitätswerke besichtige, jedoch gleichzeitig dem Herrn Bezirksvorsteher als Obmann des genannten Vereines nahelegen, dass die Besucherzahl im Interesse der persönlichen Sicherheit der Besucher, welchen bei größerem Andrange infolge des halbfertigen Zustandes des Werkes leicht Unfälle zustoßen könnten, möglichst beschränkt werde. (Angenommen.)

(13089.) St.-R. Zatzka referiert über die Kündigung der Pachtverträge bezüglich mehrerer Grundstücke in Simmering anlässlich der Durchführung der Canalisierung nächst den Centralen der städtischen Elektricitätswerke und beantragt:

1. zu genehmigen, dass den Pächtern der Abtheilungen I bis IV der Cat.-Parc. 1276/14, I und II der Cat.-Parc. 1268/7 und I und II der Cat.-Parc. 1268/3 in Simmering, die zum Bau des Simmeringer Sammelcanales und zur Verbreiterung der 1. Heidequerstraße in der Strecke von der Heidestraße bis zu den Centralen des städtischen Elektricitätswerkes erforderlichen Theilflächen der Pachtgründe im Sinne des Erkenntnisses der Local-Commission vom 22. October 1901 für den 31. Mai 1902 gerichtlich aufgekündigt werden und

2. dass aus Billigkeitsgründen diesen Pächtern die auf die gekündigten Flächen entfallenden Pachtschillingsquoten pro 1. Jänner bis 31. Mai 1902 nachgesehen und dem Pächter der Abtheilung II der Cat.-Parc. 1268/7 zur Herstellung eines Ersatzes für den in Wegfall kommenden Schöpfbrunnen ein Betrag von 100 K gewährt werde. (Angenommen.)

(13174.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf den städtischen Straßenbahnlinien „Praterstraße" und „Ausstellungsstraße" und beantragt:

Der Stadtrath wolle unter Bezugnahme auf die Zuschriften der Bau- und Betriebs-Gesellschaft vom 4. October 1901, Z. 9323/11627, und vom 28. October 1901, Z. 9323/12715, genehmigen:

1. Der Magistrats-Antrag, lautend: „Von den in den Punkten I bis VI des Gemeinderaths-Beschlusses vom 1. October 1901, Z. 11000, gestellten Forderungen, wonach jeder zweite, die Rundlinie Prater—Gellertplatz fahrplanmäßig befahrende Motorzug durch die Ausstellungsstraße zum städtischen Lagerhause zu leiten ist, beziehungsweise dass jeder zweite die Linie Landstraße Hauptstraße fahrplanmäßig befahrende Motorzug bis zum Staatseisenbahnviaducte über die Simmeringer Hauptstraße anstatt bis zur Remise Simmering I zu führen ist, wird mit dem Ausdrucke des Bedauerns darüber abgesehen, dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft insbesondere der letzteren, auf einem oft geäußerten Wunsche der Bevölkerung des XI. Bezirkes gegründeten Forderung nicht Rechnung trägt" — wird abgelehnt.

2. Der von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft mit der letztbezogenen Zuschrift vorgelegte Winter-Fahrplan für den elektrischen Betrieb der Straßenbahnlinien Praterstern—Ausstellungsstraße bis zum städtischen Lagerhause wird mit dem Beifügen genehmigt, dass sämmtliche auf der Linie „Landstraße Hauptstraße" fahrplanmäßig verkehrenden Motorzüge über die Praterstraße wenigstens bis zum Praterstern zu leiten sind, so dass der elektrische Betrieb in der Praterstraße von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten stattfindet und dass diejenigen Motorzüge, welche nach dem genehmigten Winter-Fahrplane von den Endstationen St. Marx beziehungsweise Simmering I nach jenem Zuge abgelassen werden, der nach dem vorliegenden Fahrplane um 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation „Lagerhaus" zurückkehrt, wenigstens bis zum Praterstern zu leiten sind.

3. Der Magistrat wird angewiesen, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft unter Hinweis auf die §§ 11 und 33 des Bau- und Betriebsvertrages neuerlich aufzufordern, den elektrischen Betrieb auf den Linien Praterstraße—Ausstellungsstraße nach dem oben abgeänderten Winter-Fahrplane aufzunehmen und, falls dieser Aufforderung binnen acht Tagen, vom Tage ihrer Zustellung an gerechnet, nicht Folge geleistet würde, die Verhängung einer Conventionalstrafe nach Absatz 4 des § 33 des Vertrages über die Gesellschaft zu beantragen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **31. October 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienössl.**

Über Antrag des **Bezirksvorstehers** wird beschlossen, nachstehende Eingaben an den Magistrat zu richten:

a) betreffend eine Reform des derzeitigen Modus bei der Kehrichtabfuhr, dahin gehend, dass die Hauseigenthümer verhalten werden, eine hermetisch schließende, zur Einsammlung des Hauskehrichts dienende Kiste in ihren Häusern aufzustellen, welche von den zur Kehrichtabfuhr bestimmten Wägen in regelmäßigen Intervallen zu entleeren wäre;

b) wegen Herstellung der elektrischen Beleuchtung auf der an Stelle der ehemaligen Elisabethbrücke befindlichen Strecke der Wienzeile, sowie des anstoßenden Theiles der Wiedener Hauptstraße bis zur Resselgasse;

c) wegen Errichtung eines gemeinsamen staatlichen Amtshauses für den IV. Bezirk;

d) wegen Ausgestaltung der der Südbahn-Gesellschaft eigenthümlichen, unmittelbar an den Südbahnhof angrenzenden Gründe.

Derselbe bringt ferner zur Kenntnis, dass der Baumeister Karl Holzmann anlässlich der Verleihung des Bürgerrechtes den Betrag von 300 K zu Gunsten der Armen des Bezirkes Wieden gespendet habe, für welche Spende die Bezirksvertretung ihren Dank ausspricht.

Derselbe gibt weiters bekannt, dass ein Frauenplatz bei der Martin Freund'schen Stiftung unbesetzt sei, und beantragt, denselben der ehemaligen Lehrerin Pauline Kaiser, IV., Schönburgstraße 7, wohnhaft, zu verleihen, welcher Antrag einstimmig angenommen wird.

Es werden nunmehr zwei Anträge der Bezirksvertretung Meidling verlesen, und zwar:

1. Antrag, betreffend Umänderung der bestehenden Gesetze, dahin gehend, dass Trunkenheit als kein Milderungsgrund anzusehen ist und derjenige, welcher das Messer gebraucht, wegen versuchten Mordes angeklagt werden soll.

Beschluss: Die Bezirksvertretung erklärt sich nicht für competent in dieser Angelegenheit einen Antrag zu stellen.

2. Antrag, betreffend Gründung einer eigenen Pensionscassa für Gewerbetreibende und Arbeiter.

Einstimmig angenommen.

Es wird weiters eine Zuschrift des Magistrates vom 22. October 1901, Z. 80199, verlesen, dass der Stadtrath zufolge Beschlusses vom 13. September 1901, Z. 10818, das Project der Errichtung eines Monumentalbrunnens auf dem Mozartplatze mit einem Gesammtkostenbetrage von 32.000 K genehmigt hat.

Zur Kenntnis.

Es wird nunmehr zur Besetzung der erledigten vier Armenrathsstellen geschritten und bei derselben gewählt:

Jakob Karle, Spediteur, Waaggasse 7;

Karl Schleichbrein, Privatier, Große Neugasse 19;

Johann Cizek, Schneidermeister, Karolinengasse 25;

Adolf Müller, Schuhmachermeister, Alleegasse 50.

(V. Gemeindebezirk, Margarethen.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des V. Gemeindebezirkes Margarethen vom

4. November 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwarz.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung und verliest den Einlauf.

Dem Antrage des XII. Bezirkes auf Erhöhung des Strafsatzes gegen „Messerhelden" und auf Gründung eines Pensionsfondes für Arbeiter und Gewerbetreibende tritt die Bezirksvertretung bei.

Ebenso dem Antrage des **B.-R. Pelz** auf Anbringung von Schutzvorrichtungen auf der Wien—Wiener-Neudorfer Localbahn.

Nach Vorbringung von Wünschen und Beschwerden wird die Sitzung geschlossen.

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des XII. Wiener Gemeindebezirkes Meidling vom **5. November 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Kasson.**

Mittheilungen.

Der **Bezirksvorsteher** theilt mit, dass St.-R. Karl Friedrich Büsch am heutigen Tage das Fest seiner silbernen Hochzeit feiere, und erbittet sich von der Bezirksvertretung die Ermächtigung, demselben im Namen der Bezirksvertretung bei dieser Gelegenheit die besten Glückwünsche darbringen zu dürfen.

Angenommen.

Der **Bezirksvorsteher** macht weiters die Mittheilung, dass B.-R. Karl Rappel sein Mandat als Leiter des VIII. städtischen Waisenhauses zurückgelegt habe. Er spricht demselben im Namen des Bezirkes den besten Dank für dessen humane Thätigkeit aus und ersucht die Bezirksvertretung um deren Zustimmung.

Zugestimmt.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Margarethen auf Beseitigung der der K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft als Provisorium gestatteten und seit 18 Jahren bestehenden Brücke über die Geleiseanlage am Meidlinger Südbahnhofe wird einstimmig mit dem Beisatze zugestimmt, dass die Bezirksvertretung Meidling diesbezüglich wiederholt Anträge eingebracht hat, und zur Durchführung dieser Anträge nunmehr energische Maßregeln zu treffen wären.

Die Zuschrift des Magistrates vom 23. October 1901, Z. 86337, betreffend die geplante Aufhebung des Viehtriebes, wird zur Kenntnis genommen und gleichzeitig beschlossen, dem Magistrate eine Änderung der bisherigen Triebroute im XII. Bezirke nicht zu empfehlen, sondern anzuregen, dass der Viehtransport mittels Wägen zu erfolgen hat.

Anträge.

B.-R. Burghaber stellt den Antrag, es möge mit Rücksicht auf die dringenden Verkehrsbedürfnisse der Straßendurchbruch zwischen der Kobinger- und Seumegasse im Zuge der Schönbrunnerstraße einerseits und der Gürtelstraße andererseits hergestellt werden.

Angenommen.

Derselbe stellt weiters den Antrag, dass endlich mit der Regulierung des Platzes in der Dunklergasse längs dem Stadtbahnviaducte einerseits und der Wienthallinie andererseits mit Rücksicht auf die daselbst herrschenden scandalösen Zustände begonnen werde.

Angenommen.

Der **Bezirksvorsteher** bringt den Antrag ein, der Magistrat sei zu ersuchen, die Veranlassung zu treffen, dass die unbefugten Gewerksbetriebe nachhaltiger wie bisher überwacht werden, und dass gegen diejenigen, welche unbefugt ein Gewerbe betreiben, seitens der magistratischen Bezirksämter nicht mit der üblichen Rücksicht und Milde, sondern mit den empfindlichsten Strafen vorgegangen werde.

Angenommen.

B.-R. Grohr weist auf einen durch einen beim Hause Or.-Nr. 1 Meidlinger Hauptstraße bestehenden ungehörigen Wasserablauf verursachten sanitären Übelstand hin.

Der **Bezirksvorsteher** sagt diesbezüglich Abhilfe zu.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom **5. November 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis.**

Mittheilungen.

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, dass:

1. Herr Franz Wojtech auf seine Mandate als Bezirks- und Armenrath des XV. Bezirkes verzichtet hat;

2. Herr B.-R. Franz Neuner sein Fernbleiben von der Sitzung wegen Krankheit entschuldigen lässt;

3. der Wiener Männergesangverein „Frohsinn" in Fünfhaus Ehrenkarten für sämmtliche Herren der Bezirksvertretung zu seiner vierzigjährigen Gründungs-Liedertafel übermittelt habe, und ersucht die Bezirksräthe, sich mit Rücksicht darauf, dass dieser Verein bei allen localen Festlichkeiten und Wohlthätigkeitsveranstaltungen stets in uneigennütziger Weise mitgewirkt habe, um möglichst zahlreiche Betheiligung.

Zur Kenntnis.

Einläufe.

(2372.) Erlass des Bürgermeisters Dr. Lueger, betreffend die Straßenpflege.

Der **Vorsitzende** ersucht die Bezirksräthe, auch ihrerseits den Zustand der Straßen des XV. Bezirkes unausgesetzt im Auge behalten und bemerkte Mängel im Straßenpflaster der Bezirksvorstehung ungesäumt anzeigen zu wollen.

(2203.) Wiener Magistrat, betreffend die strenge Überwachung der Art und der Beladung des zur Abfuhr des Straßenkehrichts zu verwendenden Fuhrwerkes.

Der **Vorsitzende** ersucht die Bezirksräthe, im Sinne dieser Zuschrift die bezüglichen Leistungen des zur Abfuhr des Straßenkehrichts im XV. Bezirke bestellten städtischen Contrahenten genauestens überwachen zu wollen.

(2273.) Wiener Magistrat, betreffend die Ursache der Belästigung der Nachbarschaft des Gumpendorfer Schlachthauses durch üblen Geruch.

Hierüber wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, abermals im commissionellen Wege die Ursache dieser Belästigung erheben und diesen Commissionen Vertreter der betheiligten Bezirke beiziehen zu wollen.

(2341.) Der Wiener Magistrat gibt bekannt, dass er nicht in der Lage sei, dem von der Bezirksvertretung Fünfhaus aus Sicherheitsrücksichten gestellten Antrage auf Verbesserung der Beleuchtung in der Herklotzgasse Rechnung zu tragen, dass er aber das k. k. Polizei-Commissariat Rudolfsheim auf die in jüngster Zeit in dieser Gasse stattfindenden zahlreichen nächtlichen Excesse aufmerksam gemacht und um Abhilfe ersucht habe.

Zur Kenntnis.

(2092.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend die Abschaffung der Commissionen über die Gesuche um Herstellung von Auslagekästen.

Beschluss: Übergang zur Tagesordnung. Unter einem wird beantragt, den Gemeinderath zu ersuchen, dass er anordne, es sei in Hinkunft von der Abhaltung von Commissionen über Gesuche um Anbringung von Steckschildern Abstand zu nehmen.

(2093.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend Erlassung einer Instruction für die Behandlung der Gesuche um die Bewilligung zur Aufstellung von Portalen, Schaukästen ꝛc.

Beschluss: Die Bezirksvertretung Fünfhaus schließt sich diesem Antrage vollinhaltlich an.

(2135.) Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Gründung einer zweiten Handelsakademie in Wien.

Beschluss: Die Bezirksvertretung Fünfhaus schließt sich diesem Antrage vollinhaltlich an.

(2198.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling, betreffend Verschärfung der strafgesetzlichen Bestimmungen über die Trunkenheit als Strafmilderungs- beziehungsweise Ausschließungsgrund, sowie über die Körperverletzungen mit einem Messer.

Beschluss: Zustimmung.

(2197.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling, betreffend eine Pensionscassa für Arbeiter und Gewerbetreibende, für deren Witwen und Waisen.

Beschluss: Zustimmung.

Anträge und Anfragen.

B.-R. Holzwarth beantragt, energisch dahin zu wirken, dass seitens des Spediteurs Heim nicht mehr der Straßengrund der Zwölfergasse zur Aufstapelung von Speditionsgut verwendet werde.

Angenommen.

Derselbe befragt den Vorsitzenden über das Schicksal seiner Anträge, betreffend den Viehtrieb, ferner wann die Mariahilferstraße endlich umgepflastert werde.

Der **Vorsitzende** gibt die nöthigen Aufklärungen, welche zur Kenntnis genommen werden.

B.-R. Lintner interpelliert den Vorsitzenden wegen einer angeblich geplanten Betriebsanlage-Erweiterung der Schmalzfabrik in der Hackengasse.

Der **Vorsitzende** verspricht, hierüber Erkundigungen einzuziehen und zu einer eventuell stattfindenden diesbezüglichen Commission Herrn B.-R. Lintner zu delegieren.

B.-R. Weinheimer beantragt, den Gemeinderath zu ersuchen, dass den Mitgliedern der Bezirksvertretungen Wiens Sitze in der Journalistenloge und der dieser gegenüberliegenden Galerie des Gemeinderaths-Sitzungssaales reserviert werden; ferner dass im Falle der Annahme dieses Antrages derselbe allen Bezirksvertretungen Wiens zur Stellungnahme übermittelt werde.

Angenommen.

Derselbe beklagt, dass der städtische Contrahent für die Abfuhr des Hauskehrichts im XV. Bezirke seinen Verpflichtungen, betreffend Ausstattung der Kehrichtwägen, nicht nachkomme.

Der **Vorsteher** ersucht den Interpellanten, ihm jeden einzelnen Fall der Vertragsverletzung dieses Contrahenten anzuzeigen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **7. November 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Einläufe.

Zur Z. 5310, betreffend die Vorstellung der Genossenschaft der Trödler gegen das Verbot des Aushängens von Waren, wird beschlossen, gegen dieselbe Stellung zu nehmen.

Bei Z. 5374, betreffend die Zuschrift wegen Renovierung der Straßentafeln, ersucht der **Vorsitzende** die Herren Bezirksräthe, darauf zu achten, dass nur wirklich schadhafte Tafeln der Renovierung unterzogen werden.

Zur Z. 5280, betreffend die Eingabe wegen Verlegung der Haltestelle am Rennweg „Kreuzung Ungargasse", erklärt der **Vorsitzende,** es sei in dieser Angelegenheit vorläufig nichts zu veranlassen und zuzuwarten, bis die Erweiterung des Brückenbaues über die Verbindungsbahn fertiggestellt sein werde.

Anträge.

B.-R. Höllthaller stellt den Antrag: Es sei eine Anfrage an den Magistrat zu richten, ob der Platz in der Weidegasse von der Dorotheergasse bis zur Aufwaschgasse in einem Bestandverhältnisse sich befinde; im negativen Falle sei der Platz dem Verein „Kinderschutz-Station" zur Vergrößerung seiner Ubicationen zu überlassen.

B.-St.-V. Kinast weist auf die unzulängliche Anzahl von Vogelfutterkästen auf dem Central-Friedhofe hin und stellt den Antrag, es sei zu veranlassen, dass die Futterkästen daselbst vermehrt werden.

Angenommen.

Derselbe stellt den Antrag, es sei an die Bau- und Betriebs-Gesellschaft der städtischen Straßenbahnen heranzutreten, in der Zeit

von 7 bis 9 Uhr früh den Wagenverkehr von der Remise Simmering nach der Stadt zu verstärken.

Angenommen.

Derselbe stellt den Antrag, es sei zu veranlassen, dass spätestens mit Beginn des nächsten Frühjahres mit dem Bau einer Milchtrinkhalle begonnen werde; dieselbe solle von der Gemeinde errichtet und sohin im Offertwege vergeben werden.

Angenommen.

Derselbe stellt den Antrag, es sei dahin zu wirken, dass aus sanitären Gründen wenigstens vorläufig in den Hauptverkehrsstraßen die nächtliche Reinigung eingeführt werde.

Angenommen.

Derselbe weist auf den Mangel an gesundem Trinkwasser im Erdbergermais hin und sagt, es sei in hohem Grade wünschenswert, dass daselbst einige Auslaufbrunnen errichtet würden.

V.-V. Spitaler vereinbart mit dem Vorgenannten, durch gemeinschaftliche Begehung des Erdbergermais diejenigen Punkte ausfindig zu machen, welche sich für die Errichtung von Auslaufbrunnen vorzüglich eignen.

V.-V.-St. Kinast erklärt, es würde sich empfehlen, auf Grund der Wählerliste ein statistisches Verzeichnis der Wähler nach Beschäftigungs-Kategorien anzulegen.

Der **Vorsitzende** erklärt, er werde nach durchgeführter Decentralisierung des Wahlcatasters dafür Sorge tragen, dass eine derartige statistische Tabelle angefertigt werde.

V.-V.-St. Kinast weist auf die gefährdete Entwicklung eines großen Theiles des III. Bezirkes hin, falls das Gerücht den Thatsachen entsprechen sollte, dass seitens der Kriegsverwaltung die Absicht bestehe, auf den Rosenthal'schen Gründen eine neue Kaserne zu erbauen.

Der **Vorsitzende** erklärt, es sei bereits eine Petition in Vorbereitung, in welcher gegen die angeblich projectierte Verlegung der Train-Kaserne von der Ungargasse nach der Hauptstraße Stellung genommen wird; außerdem werde seitens des Abgeordneten Steiner eine diesbezügliche Interpellation an den Landesvertheidigungsminister gestellt werden. Sollte jedoch eine derartige Absicht seitens der Kriegsverwaltung thatsächlich bestehen, so müsste an den Gemeinderath das dringende Ersuchen gestellt werden, die Verwirklichung eines solchen Projectes mit allen gesetzmäßigen Mitteln zu verhindern.

V.-V.-St. Kinast stellt den Antrag, es sei an den Wiener Gemeinderath das Ersuchen zu stellen, im Wege einer Petition an die Regierung heranzutreten wegen Einwölbung eines Theiles der Verbindungsbahn an der Kreuzung „Rennweg—Fasan- und Ungargasse" in Anbetracht des sich daselbst abwickelnden großen Verkehres. Der Kostenaufwand sei aus dem Investitions-Anlehen zu bestreiten.

Angenommen.

(V.-V.-St. Kinast übernimmt den Vorsitz.)

V.-V. Spitaler weist auf die Nothwendigkeit der Weiterführung der Quaimauern längs des Donaucanales hin, sowie auf die fernere Nothwendigkeit, eine neue Brücke über den Donaucanal innerhalb des Bezirkes Landstraße zu erbauen, und stellt den Antrag, der Gemeinderath sei zu ersuchen, im Wege einer Petition an die Regierung wegen Erbauung einer neuen Brücke und Weiterführung der Quaimauern heranzutreten. Der Kostenaufwand sei gleichfalls aus dem Investitionsfonde zu decken.

Einstimmig angenommen.

(V.-V. Spitaler übernimmt den Vorsitz.)

V.-V.-St. Kinast sagt, der Bau eines neuen Pferdeschlachthauses sei zu einer unabweisbaren Nothwendigkeit geworden.

V.-R. Schack pflichtet den Ausführungen des Redners bei.

V.-V.-St. Kinast stellt den Antrag, es sei an den Stadtrath das eindringliche Ersuchen zu stellen, an die Lösung dieser Frage heranzutreten.

Angenommen.

Derselbe sagt, das Neugebäude als Aufbewahrungsort von Explosivstoffen sei eine beständige Gefahr für den Bezirk Landstraße, und stellt den Antrag, an den Gemeinderath das Ersuchen zu stellen, im Wege einer Petition von der Kriegsverwaltung die Auflassung des Neugebäudes zu fordern.

Angenommen.

V.-R. Schack stellt, um zu verhindern, dass die Kutscher weiterhin die Pferde beim Auslaufbrunnen am Heumarkt in der Weise trinken lassen, dass sie bis unmittelbar an den Brunnen heranfahren und die gefüllten Wasserschaffe auf den Brunnenrand stellen, den Antrag, es sei vor dem Brunnen eine Barrière zu errichten.

Angenommen.

V.-R. Nettrich stellt den Antrag, es sei der provisorische Einspänner-Standplatz vom Hotel „Belvedere" nach Landstraßergürtel Nr. 13 zu verlegen.

Angenommen.

Über Anregung des **Vorsitzenden** wird beschlossen, auch im kommenden Fasching, und zwar am 5. Februar 1902 einen Bürgerball in den Sophiensälen zu Gunsten der Armen des Bezirkes Landstraße abzuhalten, und der weitere Beschluss gefasst, mit der Besorgung der Musik die Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 84 unter Leitung des Kapellmeisters Sitter zu betrauen.

V.-R. Höllthaller stellt den Antrag, es sei mit Rücksicht auf die erfolgte Regulierung der Erdbergstraße zu veranlassen, dass die daselbst befindliche Tramwayhütte, sowie die ehemalige Sicherheitswachstationshütte entfernt werden.

Angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

(**Judicate in Sachen des Cultus, des Unterrichtes und der Stiftungen.**) Im Verlage des k. u. k. Hof- und k. k. Universitäts-Buchhändlers Alfred Hölder in Wien ist soeben ein Werk „Judicate des Reichsgerichtes, des Verwaltungsgerichtshofes und des Obersten Gerichtshofes in Sachen des Cultus, des Unterrichtes und der Stiftungen, herausgegeben von Dr. Benno Fritsch und Dr. Leopold Grafen Hartig, k. k. Ministerialconcipisten im Ministerium für Cultus und Unterricht, Erster Theil: „Cultus", zum Preise von 7 K 20 h geheftet, beziehungsweise 8 K in Leinwand gebunden, erschienen.

Über Bitte des genannten Buchhändlers wird auf dieses Werk, welches eine übersichtliche Darstellung der Judicatur der genannten Gerichtshöfe in den das Cultuswesen berührenden Angelegenheiten bietet, aufmerksam gemacht. (Statth.-Z. 6908/Pr.)

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 10. bis 16. November 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	285.846 kg	Davon aus:	
		Wien	183.460 kg
		dem sonst. Niederösterreich	30.082 „
		Oberösterreich	1.872 „
		Steiermark	1.321 „
		Mähren	12.890 „
		Galizien	36 592 „
		Bukowina	285 „
		Ungarn	5.735 „
		Serbien	13.609 „
Kalbfleisch	16.759 „	Davon aus:	
		Wien	4.022 kg
		dem sonst. Niederösterreich	30 „
		Oberösterreich	16 „
		Mähren	90 „
		Galizien	12.453 „
		Ungarn	148 „
Schaffleisch	37.741 „	Davon aus:	
		Wien	401 kg
		Mähren	21 „
		Galizien	24.087 „
		Bukowina	11.040 „
		Ungarn	2.192 „
Schweinfleisch	154.260 „	Davon aus:	
		Wien	70.041 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1 100 „
		Mähren	2.853 „
		Galizien	39.197 „
		Ungarn	38.212 „
		Croatien	2.857 „
Kälber	1.863 Stück	Davon aus:	
		Wien	325 St.
		dem sonst. Niederösterreich	25 „
		Oberösterreich	6 „
		Mähren	99 „
		Galizien	1.350 „
		Ungarn	58 „
Schafe	412 „	Davon aus:	
		Wien	231 St.
		dem sonst. Niederösterreich	9 „
		Mähren	36 „
		Galizien	81 „
		Ungarn	55 „
Schweine	606 „	Davon aus:	
		Wien	185 St.
		dem sonst. Niederösterreich	14 „
		Mähren	16 „
		Galizien	355 „
		Ungarn	36 „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·48	bis	1·48	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·10	„	1 90	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·80	„	1·48	„ „
Schaffleisch		„ „	—·40	„	1·—	„ „
Schweinfleisch		„ „	— 80	„	1·44	„ „
Kälber		„ „	—·80	„	1·20	„ „
Schafe		„ „	—·44	„	—·96	„ „
Schweine		„ „	—·96	„	1·20	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war schwächer als in der Vorwoche, der Marktverkehr weniger lebhaft Es wurden Schafe um 6, Schweinfleisch und Schweine um 8, Schaffleisch um 10 und Kälber um 12 h per Kilogramm billiger verkauft.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 10. bis 16. November 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	3.643 kg	Davon aus:	
		Wien	3.643 kg
Kalbfleisch	98 „	Davon aus:	
		Wien	98 „
Schaffleisch	364 „	Davon aus:	
		Wien	364 „
Schweinfleisch	2.728 „	Davon aus:	
		Wien	2.728 „
Kälber	38 Stück	Davon aus:	
		Wien	38 St.
Schafe	1 „	Davon aus:	
		Wien	1 „
Schweine	21 „	Davon aus:	
		Wien	21 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·84	bis	1·28	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·20	„	1·36	„ „
Kalbfleisch		„ „	1·08	„	1·36	„ „
Schaffleisch		„ „	—·72	„	1·08	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·00	„	1·70	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war in Rindfleisch um 10, in Kalbfleisch um 58, in Schaffleisch um 146, in Schweinfleisch um 433 kg und in Schweinen um 4 Stück geringer, dagegen in Kälbern um 17 Stück stärker als in der Vorwoche. Trotz der geringeren Zufuhr war Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinfleisch um je 4 h und Schaffleisch um 8 h billiger.

Alle übrigen Fleischwaren behaupteten bei sehr lebhafter Tendenz die Preise der Vorwoche.

* * *

Borstenviehmärkte vom 12. und 14. November 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine)	6342 Stück
Fettschweine	7474 „
Summe	13816 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 480 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	12536 Stück
für das Land	230 „
unverkauft blieben	1050 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von	82	bis	88 h (extrem bis 94 h)
II.	„	„	74	„	80 „
III.	„	„	68	„	72 „

Fettschweine:

I.	Qualität	von	83	bis	86 h	(extrem bis 92 h)
II.	„	„	78	„	82 „	
III.	„	„	72	„	77 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche mit den vorwöchentlichen Märkten um 969 Stück mehr aufgetrieben. Bei ziemlich regem Geschäftsverkehre blieben die Preise der Fettschweine gut behauptet und notierten in einzelnen Fällen auch um 1 h per Kilogramm höher. Jungschweine waren im allgemeinen um 2 h per Kilogramm billiger, fanden jedoch bei ermäßigten Preisen Absatz.

* * *

Pferdemarkt vom 12. November 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 513 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 160—760 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 40—130 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Pferdemarkt vom 14. November 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 389 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 140—750 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 30—150 „ „ „

Der Markt war flau.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 14. November 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	67	Schafe lebend	3278
Kälber ausgeweidet . .	3991	Schafe ausgeweidet . .	948
Lämmer lebend	109	Schweine ausgeweidet .	2830
Lämmer ausgeweidet . .	123		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	90	bis	100 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	80	„	88 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	102	bis	120 h	(extrem bis 128 h)
II.	„	„	84	„	100 „	
III.	„	„	72	„	82 „	

Lämmer lebend (per Paar):

I.	Qualität	von	20	bis	24 K	(extrem bis 30 K)

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von	22	bis	24 K	(extrem bis 28 K)
II.	„	„	16	„	20 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	60	bis	76 h	(extrem bis 90 h)
II.	„	„	50	„	58 „	
III.	„	„	30	„	48 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	100	bis	112 h	(extrem bis 120 h)
II.	„	„	86	„	98 „	
III.	„	„	72	„	84 „	

Schafe lebend (per Paar):

I.	Qualität	von	—	bis	32 K	(extrem bis — K)
II.	„	„	22	„	26 „	
III.	„	„	10	„	16 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	44	bis	46 h	(extrem bis 70 h)
II.	„	„	40	„	42 „	
III.	„	„	36	„	38 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 533 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei schleppendem Geschäftsverkehre waren Prima-Sorten um 4 bis 6 h, mittlere und mindere Sorten, namentlich gegen Marktschluss um 10 bis 16 h per Kilogramm billiger. Weidner-Schafe notierten um 4 h niedriger, auch Weidner-Schweine insbesondere Fettschweine tendierten flau und erlitten deren Preise eine Abschwächung von 4 h per Kilogramm.

Auf dem Schafmarkte wurden um 408 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei ungenügender Kauflust waren die wenigen Kaufabschlüsse um 1 bis 2 h niedriger als in der Vorwoche. Mehr als die Hälfte des Auftriebes wurde für Rechnung der Eigenthümer nach Paris verladen.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 14. November 1901 271 Stück Mast-, 163 Stück Weide- und 266 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 18. November 1901

(einschließlich des Contumazmarktes vom 16. November 1901).

1. Gesammtauftrieb: 5873 Stück, und zwar:

Mastvieh	3408 Stück
Weidevieh	845 „
Beinlvieh	1620 „
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	400 „

Dieser Gesammtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	4365 Stück	Kühe	647 Stück
Stiere	775 „	Büffel	86 „

Provenienz des Gesammtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3886 Stück
„ Galizien und der Bukowina	787 „
„ dem sonstigen Österreich	813 „
„ dem Auslande	387 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen	I. Qualität . . .	von	72	bis	86 K	(extrem bis — K)
„	II. „ . . .	„	62	„	71 „	
„	III. „ . . .	„	54	„	61 „	

Aus und über Galizien:

Ochsen	I. Qualität . . .	von	70	bis	76 K	(extrem bis 85 K)
„	II. „ . . .	„	63	„	69 „	
„	III. „ . . .	„	56	„	62 „	

Aus anderen Ländern:

Ochsen	I. Qualität . . .	von	76	bis	86 K	(extrem bis — K)
„	II. „ . . .	„	66	„	75 „	
„	III. „ . . .	„	56	„	65 „	

Stiere	von 52	bis 62 K	(extrem bis 67 K)	
Kühe	„ 52	„ 62 „	(„ „ 70 „)	
Weidevieh aus und über Ungarn	„ 48	„ 54 „		
Büffel	„ 30	„ 46 „	(extrem bis — K)	
Beinlvieh	„ 30	„ 52 „	(„ „ — „)	

b) Preis per Stück:

Beinlvieh von 51 bis 240 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4338 Stück
„ „ „ auswärts	878 „
Unverkauft blieben	657 „

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 10. bis 16. November 1901 für Wien angekauft . . . . . 575 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 607 Stück mehr aufgetrieben. Bei sehr schleppendem Geschäftsverkehre verloren Prima-Qualitäten 1 bis 2 K per Metercentner, mittlere und mindere Ware war um 2 K, gegen Marktschluss auch bis 3 K, per Metercentner billiger als in der Vorwoche. Stiere hatten sehr flaues Geschäft und notierten um 3 bis 4 K per Metercentner niedriger als in der Vorwoche.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 16. November 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von 8 K	60 h	bis 9 K	35 h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„ 7 „	40 „	„ 7 „	75 „
Gerste (Brenner- und Futtergerste)	„ 6 „	— „	„ 9 „	50 „
Mais	„ 5 „	35 „	„ 7 „	35 „
Hafer	„ 7 „	50 „	„ 8 „	45 „

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieß	von 13 K	70 h	bis 15 K	— h
Weizenmehl, Wiener Type	„ 9 „	60 „	„ 14 „	40 „
Futtermehl	„ 5 „	90 „	„ 6 „	20 „
Roggenmehl	„ 9 „	10 „	„ 13 „	30 „
Weizenkleie	„ 4 „	70 „	„ 4 „	90 „
Roggenkleie	„ 5 „	05 „	„ 5 „	10 „

(per 50 Kilogramm).

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 31. October 1901, Z. 102205, betreffend veterinärpolizeiliche Verfügungen gegen die Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 90082/XV.) Enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung" vom 1. November 1901, Nr. 253.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 4. November 1901, Z. 103265, betreffend den für das IV. Quartal 1901 festgestellten Werttarif für lebende Nutzschweine und den für den Monat November geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine. (M.-Z. 91086/XV.) Enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung" vom 5. November 1901, Nr. 255.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 6. November 1901, Z. 103608, betreffend die Ausfuhr von Schweinen aus Niederösterreich nach Ungarn. (M.-Z. 91522/XV.) Enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung" vom 7. November 1901, Nr. 257.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 8. November 1901, Z. 104761, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Z. 92296/XV.) Enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung" vom 9. November 1901, Nr. 259.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. November 1901, Z. 104497, betreffend den Verkehr mit Klauenthieren aus dem Occupationsgebiete nach Niederösterreich. (M.-Z. 92295/XV.) Enthalten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung" vom 9. November 1901, Nr. 259.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 7. bis 13. November 1901.

Waren eingelagert	31.143 Meter-Centner
„ ausgelagert	38.758 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 13.980 Meter-Centner.

Lagerstand vom 13. November 1901: 359.277 Meter-Centner, und zwar:

45.465	Meter-Centner	Weizen,	49.592	Meter-Centner	Roggen,
31 997	„	Gerste,	70.875	„	Hafer,
118 030	„	Mais,	4.478	„	Ölsaaten,
7.624	„	Mehl u. Kleie,	1.179	„	Wein,
229	„	Zucker,	561	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,665.720 K.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 14. bis 18. November 1901.

Für Neubauten:

I. Bezirk: Haus, Bognergasse 15, von Dr. Rich. Reis noe. Alice Edle v. Dietrich und Consorten, Bauführer Al. Schumacher (7774).

IV. Bezirk: Haus, Heugasse 14, von Rudolf Kautz, Baumeister (7693).

IX. Bezirk: Haus, Schubertgasse 17, von Michael Fiegl, Bauführer Krombholz & Schalberger (7703).

Für Umbauten:

XIV. Bezirk: Rudolfsheim Parc. 125, Einl.-Z. 89, Grundbuch Sechshaus, von Jakobine Goebel (42809).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Hoftract, Novaragasse 45, von Mathilde Kempny, Bauführer C. Lußmann (7729).

IV. Bezirk: Wiedener Hauptstraße 2, von G. Masini, Bauführer R. Santoll (7686).

IX. Bezirk: Magazin, Augasse 17, von Heinrich Mattoni, Bauführer E. Frauenfeld (7776).

XIII. Bezirk: Rothschupfe, Baumgarten, Cat.-Parc. 142, von Friedrich Machura, Bauführer Josef Heider (37399).

„ „ Breitensee, Hütteldorferstraße 74, von der Gummifabriks-Actiengesellschaft (37400).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Schulerstraße 20, von Karl Stigler, k. k. Baurath (7697).

„ „ Neuer Markt 3 bis 5, von Friedrich Stagl, Baumeister (7705).

I. Bezirk: Wollzeile 5, von Johann Fesemeyer, Maurermeister (7720).
" " Franz Josefskquai 1 a, von der Versicherungs-Gesellschaft „Globus", Bauführer F. Schimek (7727).
III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 50, von A. Förster, Bauführer J. Drbal (7698).
" " Erdbergstraße 120, von Robert Rotter, Bauführer L. Witzmann (7719).
" " Rennweg 5, von Dr. Emanuel Reif, Bauführer Ed. Melcher (7745).
" " Untere Viaductgasse 11, von Karl Reichstätter, Maurermeister (7755).
IV. Bezirk: Johann Straußgasse 28, von Karl Midma, Maurermeister (7706).
" " Theresianumgasse 15, von Desider Flir, Bauführer H. und F. Glaser (7717).
V. Bezirk: Margarethenstraße 76, von Josef Dörner, Bauführer J. Binder (7689).
" " Schönbrunnerstraße 38, von Rudolf Kricz, Bauführer C. Holzmann (7708).
" " Ziegelofengasse 21, von Josef Schenka, Maurermeister (7718).
VI. Bezirk: Getreidemarkt 2, von Hypolit Zedniczek, Bauführer C. Mayer (7740).
VII. Bezirk: Neubaugasse 64, von J. F. Wagner, Bauführer O. Stern (7699).
" " Neustiftgasse 38, von Ed. Hutterstraßer, Bauführer J. Bauer (7701).
VIII. Bezirk: Georgsgasse 1, von Moriz Cammerloher, Bauführer J. Prokesch (7696).
" " Piaristengasse 20, von Thomas Kazda, Maurermeister (7773).
IX. Bezirk: Alserstraße 63, von Karl Buchinger, Bauführer C. Mayer (7749).
" " Peregringasse 4, von dem Versicherungsverband österreichisch-ungarischer Industrieller, Bauführer W. Klingenberg (7747).
" " Rossauergasse 7, von Franz Schwarz v. Karolsfeld, Bauführer A. John (7700).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Hauptstraße 71, von Adolf Rucker, Tivoligasse 19, Bauführer Ferdinand Kellner (36473).
" " Unter-Meidling, Einl.-Z. 1366, Aichholzgasse 31, von Franz Schaffer, ebenda, Bauführer Josef Hartl (36558).
" " Unter-Meidling, Spittelbreitengasse 16, von Dr. Karl Krippel, ebenda, Bauführer Isaak Appermann (36600).
" " Unter-Meidling, Bonygasse 17, von Karl Kneusel, ebenda, Bauführer Johann Giller (36698).
XIII. Bezirk: Penzing, Reinlgasse 57, von der Jaroschauer Bierbrauerei, Bauführer Edmund Melcher (37315).
" " Baumgarten, Hütteldorferstraße 211, von Mann & Fuhrmann, Bauführer Josef Barak (37415).
" " Ober-St. Veiter Friedhof, von S. Flesch, von Franz Abel (37746).
XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Diefenbachgasse 20, von Karl und Albert Göbel, XIV., Diefenbachgasse 22, Bauführer Josef Bayer (42170).
" " Rudolfsheim, Sueßgasse 4, von Josef Barak, VIII., Piaristengasse 9, Bauführer derselbe (42478).
" " Rudolfsheim, Holochergasse 9, von Alois Pekarek, ebenda, Bauführer Eduard Loidold (42625).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Clementinengasse 10, von Marie Kaplan, ebenda, Bauführer Johann Ziller (24020).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Neulerchenfelderstraße 75, von Ignaz und Aloisia Hartleben, Bauführer Thomas Mann (70123).
" " Ottakring, Thaliastraße 124, von Franz Leppa, Bauführer W. Schuh (70761).
XVII. Bezirk: Hernals, Hormayrgasse 35, von Franz Swoboda, Bauführer Johann Meidl (47175).
" " Hernals, Hormayrgasse 37, von Franz Swoboda, Bauführer Johann Meidl (47176).
XIX. Bezirk: Unter-Döbling, Silbergasse 11, von Leopold Klepp, XIX., Silbergasse 12, Bauführer Franz Feigl & Karl Schuller (23677).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Remisen, Praterhütte 11, von Ed. Weber, Bauführer J. Kapeter (7754).
IV. Bezirk: Weyringergasse 7, von Heinrich Trinkaus, Bauführer Michael Hartmann (7707).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrcanal, Baumgarten, Friedhofstraße 24, von Karl Zeus, Bauführer Eduard Horn (37397).
" " Steinzeugrohrcanal, Baumgarten, Pierrongasse 4, von Karl Ritter v. Oncins, Bauführer Josef Daniel (37453).
" " Steinzeugrohrcanal, Penzing, Missindorfstraße neben 7, von Josef Sellmacher, Bauführer Karl Ziegelwanger (37745).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrcanal, Ober-St. Veit, Feldmühlgasse, Conscr.-Nr. 83, von Eugen Freiherrn von der Lippe, Bauführer Franz Abel (37747).
XVIII. Bezirk: Scheidewand aus Gipsfohltafeln, Währing, Martinsstraße 39, von Johann Frankl, Bauführer Johann Freitag (43693).
" " Rohrcanal, Gersthof, Bastiengasse 26, von Marie Kaltenegger, Bauführer Josef Daniel (43694).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

XII. Bezirk: Unter-Meidling, Einl.-Z. 89 und 155, von Bertha Kallich, VII., Schottenfeldgasse 10 (7733).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

V. Bezirk: Wienstraße 10, von Jakob Schya-Straßberg, X., Gudrunstraße 140/142 (7699).
" " Johannagasse 38, von J. R. Gerger, V., Pilgramgasse 8 (7736).
XV. Bezirk: Bierdepot, Fünfhaus, Beingasse 8, von der Hütteldorfer Bierbrauerei-Actiengesellschaft (24137).
XVII. Bezirk: Dornbach, Pointengasse 62, von Helene Milik (47109).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

I. Bezirk: Bognergasse 3, Naglergasse 4, von Emanuel Kamenicki, Baumeister (7730).
" " Wollzeile 25, von Al. Schumacher, Baumeister (7757).
V. Bezirk: Margarethenstraße 42, von Al. Schumacher, Baumeister (7709).
IX. Bezirk: Liechtensteinstraße 109, von Adolf Tichy, Baumeister (7673).
" " Alserstraße 37, von Franz X. Neumann, Baumeister (7756).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XIX a. Z. 74766 ex 1901.

14. November 1901.

Vergebung der Lieferung von neuen und der Instandsetzung (Neubeborstung) von abgenützten Piassavawalzenbürsten für die städtischen Straßenkehrmaschinen auf die Zeit vom 10. December 1901 bis 31. December 1902.

Leutner Josef — Neuherstellung nach Patent Leutner 118 K per Stück.
Für eine Kehrmaschine nach Patent Czermak 122 K per Stück.
Neubeborstung nach Patent Leutner 72 K per Stück.
Neubeborstung nach Patent Czermak 76 K per Stück.

Lieferung von neuen Walzenbürsten.

Teich E. F. — Für die Kehrmaschinen Nr. 1, 2, 3, 114 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 4 bis 8 118 K per Stück.
Für die Kehrmaschine Nr. 10 132 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 11, 12 128 K per Stück.

Neubeborstung.

Für die Kehrmaschinen Nr. 1, 2, 3 69 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 4 bis 8 80 K per Stück.
Für die Kehrmaschine Nr. 10 92 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 11, 12 85 K per Stück.

Lieferung von Bürstenwalzen.

Rottmeister Heinrich — Für die Kehrmaschinen Nr. 1 bis 4 80 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 5 bis 13 120 K per Stück.

Neubeborstung.

Für die Kehrmaschinen Nr. 1 bis 4 76 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 5 bis 13 100 K per Stück.

Lieferung von Bürstenwalzen.

Johann Tauber & Söhne — Für die Kehrmaschinen Nr. 1 bis 3 83 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 4 bis 8 und 11 98 K per Stück.

Für die Kehrmaschine Nr. 10 107 K per Stück.
Für die Kehrmaschine Nr. 12 100 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 13 und 14 112 K per Stück.
Für die Kehrmaschine Nr. 15 102 K per Stück.

Neubeborstung.

Für die Kehrmaschinen Nr. 1 bis 3 60 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 4 bis 8 und 11 66 K per Stück.
Für die Kehrmaschine Nr. 10 75 K per Stück.
Für die Kehrmaschine Nr. 12 68 K per Stück.
Für die Kehrmaschinen Nr. 13 und 14 80 K per Stück.
Für die Kehrmaschine Nr. 15 70 K per Stück.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 47072 ex 1901.

14. November 1901.

Vergebung der Einsammlung und Abfuhr des Hauskehrichts in den Bezirken II, VIII und XX für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 30. Juni 1903.

Kadisch Eduard — Jahrespauschale von 17.080 K für den VIII. Bezirk.
Bräuer Karl — Jahrespauschale von 32 000 K für den II. Bezirk.
Reuther Hermann — Jahrespauschale von 11.000 K bei Verwendung von Deckelwägen; wenn der Kehricht im Eigenthum der Gemeinde verbleibt ein Jahrespauschale von 12.000 K.

* * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 72582.

14. November 1901.

Vergebung der städtischen currenten Gasinstallationsarbeiten im XVI. Bezirke bis 31. December 1903.

Köhler Emil — Nachlass 12%.
Pilat Franz — Nachlass 20%.
Köhler Johann — Nachlass 20%.
Arocker Friedrich — Nachlass 20%.
Urban Eduard — Nachlass 18%.

* * *

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 83598 ex 1901.

16. November 1901.

Neubau eines Hauptunrathscanales in der Quellengasse zwischen der Knöllgasse und der projectierten Radialstraße im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4337 K 54 h.

Mayer Leopold — Aufzahlung 6% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Waldmühle mit dem specifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.
Müller Alois — Aufzahlung 10% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Witkowitzer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Marinelli F. & L. Faccanoni — Aufzahlung 20% gegen Verwendung von Portlandcement der Marke Golleschau mit dem specifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.

* * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 58653.

16. November 1901.

Demolierung des Hauses XIX., Nesselbachgasse 2, Pfarrplatz 5.

Schmatera Josef — Aufzahlung 700 K von der Gemeinde.
Zelniczek Josef — Aufzahlung 30 K von der Gemeinde.

* * *

Mag.-Dptm. XI, Z. 32661 ex 1901.

16. October 1901.

Vergebung der Traiterie im städtischen Bürgerversorgungshause ab 1. Februar 1902.

Preise für die Kost:

Mayer Ludwig — Aufzahlung 200 K monatlich für Gesunde, 10% für Kranke.
Straßer Josef — Aufzahlung 200 K monatlich für Gesunde, 10% für Kranke.
Czizek Heinrich — Aufzahlung 200 K monatlich für Gesunde, 10% für Kranke.
Glaser Karl — Aufzahlung 200 K monatlich für Gesunde, 10% für Kranke.
Wüst August — Aufzahlung je 80 K monatlich für Gesunde und Kranke.
Kainz Anton — Aufzahlung 200 K monatlich für Gesunde, 10% für Kranke.
Kaukal Julius — Aufzahlung 200 K monatlich für Gesunde. Für Kranke Tarifpreise B ohne Aufzahlung.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Demolierung des städtischen Hauses VI., Morizgasse 1.

Ptazek Ferdinand — 751 K Aufzahlung an die Gemeinde.

* * *

Zimmerputzarbeiten in den städtischen Amtslocalitäten des XVI. Bezirkes bis 31. December 1903.

Bauer Otto — 80 h für 100 m².

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 6. November 1901.

(Fortsetzung.)

Gehmaier Andreas — Fleischhauer (Filialen) — III., Großmarkthalle; III., Mohsgasse 26.
Hendel Osias — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Mayergasse 12.
Hoschek Matthias — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XII., Grieshofgasse 8.
Huber Marie — Damenkleidermacherin — II., Untere Augartenstraße 23.
Kohl Marie — Schneiderin — II., Große Stadtgutgasse 20.
Kohut Charlotte — Schuhwaren-Verschleiß (Filiale) — III., Hauptstraße 74.
Korwill & Sohn (Inhaber: Moriz Korwill) — Handel mit Baumaterialien — III., Rennweg 15.
Kubicek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Ullmannstraße 57.
Kudernowsky Gustav — Wäscher und Wäscheputzerei — III., Hegerg. 3.
Liebert Otto — Lebzelter — XII., Albrechtsbergergasse 9.
Mayerwieser Amalia, geb. Paetsch — Damenkleidermacherin — III., Hörnesgasse 1.
Nahodil Cyrill — Schuhmacher — XII., Schönbrunnerstraße 195.
Neubauer Josefine — Zeitungs-Verschleiß — III., Rennweg 13.
Neubauer Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Nikolsdorfergasse 13.
Ostrožik Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Frauengasse 10.
Ottlik Anna — Victualienhandel — XIII., Anhofstraße 194.
Ottlik Josef — Bäckergewerbe — XIII., Anhofstraße 194.
Plaschkes Arnold — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 91.
Rebu Marcus — Fleischhauer — XVI., Peyerlgasse 4.
Redlich Adele — Schneiderin — II., Schiffamtsgasse 9.
Riedmüller Karl — Pachtbetrieb des Ferdinand Kubaczek'schen Schankgewerbes — XII., Breitenfurterstraße 36.
Schuschnig Stephan — Pferdefleischhauer — XII., Krichbaumgasse 17.
Sindl Barbara — Wäschewaren-Erzeugung — XVII., Hauptstraße 137.
Stefan Karl — Zuckerbäcker — XX., Marchfeldstraße 21.
Stöckl Anna — Verschleiß von Kalendern — III., Hauptstraße 90.
Tajowsky Anna — Wäscher und Wäscheputzerei — III., Rudolfsgasse 20 a.
Tetrew Franz — Schneider — XIV., Meiselstraße 6.
Uhl Leopold — Maschinenschlosser (angemeldet am 9. October 1899) — II., Kagraner Reichsstraße 176.
Völkl Josef — Bäcker — XVII., Wattgasse 82.
Vouk Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Hauptstraße 147.
Wallisch Adolf — Kaffeesieder — III., Rennweg 5.
Weikmann — Fleischselcher — XVI., Brunnengasse, 305. Stand.
Wierczbicky Leopoldine — Cravattennäherin — XIV., Ullmannstraße 63.
Winter Anna — Schneiderin — II., Blumauergasse 20.
Würz Jakob — Friseur und Raseur — II., Harkortstraße 10.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 7. November 1901.

Alder Anton — Tischler — XIX., Bindergasse 6.
Andraschko Bernhard — Bäckergewerbe und Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Barawitzkagasse 25.
Bauer Barbara — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Hasnerstraße 89.
Bergsmann Marie, geb. Hodny — Pfaidlerei — XII., Hetzendorferstraße 95.
Böhm Julius — Marktvictualienhandel — XVIII., Kutschkergasse, Markt Stand 200.
Buran Paul — Musikergewerbe — XIX., Greinergasse 21.
Burgstock Eduard — Auffangen von Ruderfahrzeugen — XIX., Nussdorferlände 41.
Corbinian Max — Glaser (Filiale) — XVIII., Kreuzgasse 22.
Ernst Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 67.
Friedländer Adolf, Siegmund Kohn (Firma: Josef Kowanitz) — Bettfedernhandel (Reinigung) — XX., Handelskquai 92.
Geer Therese — Pfaidlerei — XVIII., Pulverthurmgasse 16.
Gleißner Marie — Photographengewerbe — XVI., Hofferplatz 1.
Hauffe Wilhelm — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen — XX., Klosterneuburgerstraße 41.
Hofbauer Juliana — Maschinstrickerei — XVIII., Schulgasse 24.
Holejfovsky Emanuel — Schuhmacher — XVI., Koppstraße 33.
Hromádka Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 47.
Huber Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — XVII., Hasnerstraße 94.
Jelinek Anton — Tischler — V., Siebenbrunnengasse 64.
Keszeg Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVIII., Semperstraße 22.
Köllner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 55.
Kraus Karl — Fleischhauer — XVI., Thaliastraße 54.
Lindner Leopold — Schilder- und Schriftenmaler — XX., Jägerstr. 20.
Mösslang Josef — Fleischselchergewerbe — XVIII., Schopenhauerstr. 47.
Münz Pauline — Schuhwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstr. 66.
Obergföll Leopoldine — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Herthergasse 25.
Petzler Rudolf — Tischler — XX., Dammstraße 50.
Prakesch Johann — Schuhmachergewerbe — XX., Leipzigerstraße 14.
Prüger Franz — Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 9.
Ringeisen Barbara, geb. May — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ganstergasse 14.
Seifert Josefa — Leichenbestattungs-Unternehmung — V., Arbeiterg. 18.
Sikora Franz — Milch-Verschleiß — XVIII., Scheidlstraße 16.
Sinel Andreas — Feilbieten von Würsten und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — XX., Rauscherstr. 18.
Skalnik Barbara — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — V., Wolfganggasse 46.
Steinberger Anton — Ein- und Verkauf von altem Eisen — XVI., Brunnengasse 35.
Steiner Marie — Fragnergewerbe — XX., Bäuerlegasse 23.
Tannenbaum Jeannette — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Flaschenbier — XX., Wallensteinstraße 26.
Tinter Amalia — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVI., Ottakringerstraße 19.
Winauer Michael — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen, Coaks — — XVIII., Anastasius Grüngasse 4.
Witt Theresia — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Kreuzgasse 40.
Wojtek Method — Fleischselcher (Filiale) — XVI., Ottakringerstraße 82, Hauptgeschäft; Brunnengasse Markt, Filiale.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 8. November 1901.

Abeles Marcus — Handel mit auf chemischem oder mechanischem Wege vervielfältigten Bildern — VI., Millergasse 42/44.
Bartel Karl — Verschleiß von Brot und Würsten im Umherziehen — X., Leebgasse 42.
Bartoníček Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Margarethenstraße 55.
Beck Heinrich — Friseur- und Raseurgewerbe — VIII., Alserstraße 57.
Beer Leopoldine — Fortbetrieb der Einspänner-Licenz Nr. 963 — X., Siccardsburggasse 54.
Bock Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Grohgasse 9.
Braunauer Leopold — Musiker — VIII., Florianigasse 59.
Buchheim Francisca — Fleisch-Verschleiß — X., Himbergerstraße 149.
Cakl Franz — Schuhmacher — VIII., Lerchenfelderstraße 160.
Cech Katharina — Pachtweiser Betrieb des Gast- und Schankgewerbes — XVIII., Leitermayergasse 24.
Cutler Samuel and Sons — Demontierung einer Gasbehälterglocke — X., Sonnwendgasse 13.
Domas Emanuel — Industriemalergewerbe — VII., Lindengasse 14.
Durchleitner Johann — Victualien-Verschleiß — VIII., Landongasse 27.
Eckstein Emilie — Victualien-Verschleiß — VIII., Breitenfeldergasse 1 a.
Eisenprobst Wenzel — Friseur und Raseur — VIII., Josefstädterstraße 48.
Faltner Marie — Verschleiß von Schweinfleisch und Selchwaren — VIII., Bennogasse 30.
Fink Anton — Handelsagentie — V., Hartmannaasse 13.
Fischer Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Hirschengasse 5.
Foltin Marie — Kleinverschleiß von Brennmaterialien — VIII., Daungasse 6.
Fousek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Stolzenthalerg. 3.
Friedl Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — X, Herzgasse 55.
Gartner Anna — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt.
Gasparik Helene — Marktvictualien-Verschleiß — X, Fernkorngasse 12.
Gerstel L. Josef — Tröblergewerbe — XVII., Hauptstraße 61.
Glück Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 11.
Götz August — Kaffeeschank — VI., Brückengasse 6.
Graf Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Kohlgasse 41.
Grünauer Johann — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Siccardsburggasse 73.
Halla Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Station „Josefstädterstraße".
Hauptvogel Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Jörgerstraße 57.
Helm Josefine — Victualien-Verschleiß — VII., Halbgasse 29.
Herbsthofer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laaerstraße 170.
Hodina Bernhard — Stadtträger — VI., Ägidigasse 14.
Hoffmann Friedrich Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Hasengasse 50.
Holländer Leopold — Commissionswarenhändler — VIII., Schmidgasse 13.
Holy Karl — Feilbieten von Brot und Gebäck im Umherziehen von Haus zu Haus im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — V., Kohlgasse 38.
Hubner Bertha, geb. Hauske — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Auerspergstraße 13.
Husak Francisca — Marktvictualien-Verschleiß — X., Eugenplatz.
Jaworski Stanislaus — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Erlachgasse 113.
Kalas Franz — Tischler — X., Dampfgasse 31.
Kallat Rudolf — Gast- und Schankgewerbe — XVII., Calvarienberggasse 60.
Kirchner Marie — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen und Wein — VI., Windmühlgasse 30.
Kitzberger Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VIII., Lerchenfeldergürtel 66.
Klein geb. Nasch Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 1.
Kletter Elisabeth, Donhauser Adolf (Firma Donhauser & Kletter) — Kunstblumen- und Laub-Erzeugung und Verschleiß — VII., Neustiftgasse 109.
Kobliha Johann — Musiker — VIII., Lerchenfelderstraße 150.
Kollodey Adalbert — Anstreicher — VII., Kandlgasse 5 a.
Krajič geb. Petersella Veronika — Milch-, Canditen- und Gebäck-Verschleiß — VII., Dreilaufergasse 20.
Krapfenbauer Franz, Kohn Katharina (Firma Krapfenbauer & Sohn) — Gemischtwarenhandel — VI., Ägidigasse 20.
Kratschmann Richard — Ausstecher — VI., Mollardgasse 19.
Krumlik Ludwig — Friseurgeschäft (Filiale) — V., Wimmergasse 31.
Kudelka Moriz — Wäscheputzer — X., Raaberbahngasse 22.
Kutschera Anton — Victualien-Verschleiß — X., Leibnitzgasse 16.
Lager Anna — Victualien-Verschleiß — VIII., Kochgasse 6.
Leeb August — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laxenburgerstraße 99.
Lippert geb. Müller Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Herbststraße 5.
Marschek Rudolf — Fleischhauer — VI., Markthalle, Zelle 94.
Materschläger Marie — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 105.
Nechlediel Ludwig — Gastwirt (Pachtbetrieb) — VI., Mittelgasse 41.
Nekora Adelheid — Zuckerbäckerwaren- und Canditen-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 26.
Nemec Justine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Untere Bräuhausgasse 64.
Netousek Adolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Schröttergasse 35.
Papperitz Johann — Uhrmacher — XIV., Benedikt Schellingergasse 13.
Pfeiffer Eduard — Holzschuh- und Waschmaschinenmacher — XVI., Rückertgasse 34.
Plowitz Theodor — Privatschule für Clavierunterricht — VII., Lindengasse 37.
Pokorny Alois — Fleischhauer — XVII., Clemens Hoffbauerplatz 2 und 3.
Pranke Karl — Schlosser — X., Buchengasse 63.

Prochazka geb. Grassmann Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 63.
Prugger Magdalena — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — VII., Badhausgasse 14/16.
Pummer Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Zwerggasse 4.
Pummer Marie — Damenkleidermachergewerbe — X., Laxenburgerstraße 35.
Quittner David — Pfaidler (Filiale) — X., Himbergerstraße 81.
Radajik Emilie — Marktwictualienhandel — VI., Mariahilf, Markthalle 5 und 6.
Rebitzer Katharina, verwitw. Kasparek, geb. Schwandner — Gastwirtsgewerbe — VI., Gumpendorferstraße 61.
Redlich Josef — Gastwirt — VI., Bürgerspitalgasse 28.
Rosner Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Eugenplatz 10.
Rotschek Marie — Wäscheputzergewerbe — VI., Gfrornergasse 4.
Salzmann Johann — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Inzersdorferstraße 42.
Schable Franz — Flaschenbierabfüllung — X., Ettenreichgasse 34.
Schartl Marie — Verschleiß von Brot und Würsten im Gemeindegebiete von Wien — X., Leibnitzgasse 44.
Schöppel Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Geibelgasse 6.
Schützenhofer Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Erlachgasse 8.
Seiler Anna — Canditen- und Conditorwaren-Verschleiß — VII., Siebensterngasse 52.
Senft geb. Führer Anna Maria — Damenkleidermachergewerbe — VII., Hofstallstraße 1.
Seng Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Columbusgasse 9.
Slaby Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stiegengasse 20.
Sonnenschein Miksa Matyas — Verkauf von Parfümerie- und kosmetischen Artikeln — VII., Kirchengasse 45.
Spitzer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellengasse 88.
Springer Josef — Schneider — XII., Neuwallgasse 2.
Stary Franz — Drechsler — X., Herndlgasse 3.
Steispal Josefa — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billard — X., Laxenburgerstraße 38.
Simunek Franz — Verkauf von Gold- und Silberwaren — XIV., Sechshauserstraße 13.
Tengler Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Zieglergasse 66.
Tischler Ludwig — Akademischer Bildhauer — V., Schönbrunnerstr. 85.
Tritsch Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 53.
Uhlik Josef — Tischler — X., Gellertgasse 25.
Urban Josef — Kleinfuhrwerk — VIII., Fuhrmannsgasse 6.
Vaclavek Jaroslav — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 32.
Wagl Michael — Schuhmacher — II., Malzgasse 13.
Wenig Francisca — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Antonsplatz 3.
Winter Bernhard — Fleischhauer — X., Landgut 21.
Wuschik Franz — Commissionswaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 100.
Zdimal Anton — Selchwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstr. 124.
Zeltner Karl — Gastwirt — VI., Mollardgasse 14.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. November 1901.

Aurednicek Zdenko, Dr. — Advocat — I., Rothenthurmstraße 23.
Bartsch Rudolf — Feilbieten von Brot im Umherziehen von Haus zu Haus im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — V., Kohlg. 21.
Bergenz Anton — Victualien-Verschleiß — XVI., Gaullachergasse 39.
Binder Francisca, geb. Hack — Victualien-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 138.
Bluma Elisabeth — Damenkleidermacherin — III., Baumgasse 18.
Bochskandl Karl — Fleischselchergewerbe — III., Klimschgasse 23.
Brandl Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Sterngasse 9.
Brendel Josef — Schuhmachergewerbe (Filiale) — III., Löwengasse 6.
Brüll Christian Richard — Möbel-Commissionshandel — I., Krugerstraße 6.
Brüll Christian Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Krugerstraße 6.
Czerny Anton — Pachtweises Gastwirtsgewerbe — XIII., Linzerstraße 121.
Dötzl Aloisia — Pfaidlerei — V., Embelgasse 20.
Dukesz Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Schreigasse 19.
Eder Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Kegelgasse 5.
Ederer Ferdinand — Gast- und Schankgewerbe — I., Schreyvogelgasse 3.
Ehrlich Simche — Friseur- und Rasenrgewerbe — I., Zedlitzgasse 4.
Erhard Ludwig — Friseur- und Rasenrgewerbe — II., Taborstraße 54.
Feigelstock Ludwig — Möbel-Verschleiß — I., Plankengasse 4.
Freyenfeld Josef, Dr. — Advocat — I., Schreyvogelgasse 3.
Friedländer Camillo, Dr. — Advocat — I., Maria Theresienstraße 32.
Fröhlich Brüder & Comp. — Manufacturwarenhandel — I., Adlergasse 8.
Fromm Anton — Bäckergewerbe (Filiale) — II., Ennsgasse 4.
Grassler Johann — Gastwirt — XII., Eichenstraße 46.
Gschmeidler Arthur, Edler v., Dr. — Theater-Agentie — I., Friedrichstraße 2.
Habesberger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Barmherzigengasse 23.
Hansel Arnold, Dr. — Advocat — I., Augustinerstraße 2.
Haust Wilhelm Adolf — Ölgas-Erzeugnis von der Ölgasanstalt am Hütteldorfer Bahnhof — XIII., Hütteldorfer Bahnhof.
Hütt Abraham — Elektricitäts-Installateur (unbefugt) — II., Taborstraße 48.
Jacobsohn Mayer (Max), Dr. — Advocat — I., Schottenring 6.
Jerabek Elise — Pfaidlerei — III., Hohlweggasse 9.
Ilic Stephan — Friseur- und Rasenrgewerbe — I., Petersplatz 8.
Ingruber Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Pilgramgasse 16.
Keim Marie — Victualien-Verschleiß — III., Keinergasse 4.
Kliment S. & Sohn — Sonn- und Regenschirmmacher — I., Fischerstiege 8.
Kness Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Miesbachgasse 10.
Knöpfelmacher Julius, Dr. — Advocat — I., Salvatorgasse 8.
Kohn Fanni — Pfaidlerei — I., Neuer Markt 13.
Komel Jakob Josef, false Kutscher — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Nestroygasse 10.
Konwalinka Katharina — Pfaidlerei — XVI., Gürtel 31.
Krafft Gebrüder — Niederlage techn. Bedarfsartikel — I., Nibelungengasse 3.
Kroneder Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Apostelgasse 25.
Kubat Emilie — Verschleiß von Milch, Gebäck und Canditen — V., Embelgasse 33.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrath:
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 7. November 1901 2173
Bezirksvertretungen:
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 31. October 1901 2178
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Margarethen vom 4. November 1901 2179
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom 5. November 1901 2179
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 5. November 1901 2179
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 7. November 1901 2180
Allgemeine Nachrichten:
Judicate in Sachen des Cultus, des Unterrichtes und der Stiftungen 2181
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 10. bis 16. November 1901 2182
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 10. bis 16. November 1901 2182
Borstenviehmärkte vom 12. und 14. November 1901 2182
Pferdemarkt vom 12. November 1901 2183
Pferdemarkt vom 14. November 1901 2183
Jung- und Stechviehmarkt vom 14. November 1901 2183
Schlachtviehmarkt vom 18. November 1901 2183
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 16. November 1901 2184
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr 2184
Städtisches Lagerhaus 2184
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 14. bis 18. November 1901 . . 2184
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2185
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2186
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2186
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Nov. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath **Bilimek**, VI. Stiege, Mezzanin)	115943 ex 1900	Städt. Schöpfwerk, XIV., Pillergasse.	**Demolierung des Schöpfwerkes und Übernahme des gesammten sich ergebenden Altmateriales inclusive eines 6 HP completten, vollständig gebrauchsfähigen Gasmotors, einer vollständigen Pumpanlage, zweier eiserner Reservoire** u. s. w.	— 1—3

Ad Prot.-Nr. 77653 ex 1901.
Ref.-Nr. 1411. XIX b.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung **gusseiserner Canalschacht- und Wasserlaufgitter und Schachtdeckel für die Bezirke I bis XX in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904** im voraussichtlichen Jahresbedarfe von 4100 q wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Montag den 25. November 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistrats-Secretärs Dr. Nüchtern**, im Neuen Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Mustergitter, Pläne, Ausweise und Bedingnisse können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h und die Pläne um 80 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das **vorgeschriebene Vadium** anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen werden.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder im vorerwähnten Magistrats-Departement ertheilt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. November 1901. 3—3

Ad Prot.-Nr. 72920.
Ref.-Nr. 3082.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Verpachtung des **Mauerbachbassins der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau zur Eisgewinnung und Grasnutzung** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 7. November 1901, Z. 12925, **am 22. November 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Linsbauer,**

im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin), eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die Bedingnisse in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 4, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags einsehen.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa oder in der erwähnten Bauleitungskanzlei gegen Erlag von 10 h bezogen werden.

Anbote sind derart zu erstatten, dass der Bewerber in einer Eingabe, die nach Artikel 2 des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, stempelfrei ist, den Pachtzins angibt, den er für die zur Verpachtung gelangenden Gründe anbietet, und weiters erklärt, sich den aufliegenden Bedingnissen für die Pachtung vollinhaltlich zu unterwerfen.

Der Pachtzins ist für die Eisgewinnung und Grasfechsung gesondert anzugeben.

Offerte auf Theilflächen, sowie auf die Eisgewinnung oder die Grasfechsung allein sind unzulässig.

Der Eingabe ist Name, Beruf und Wohnsitz des Pachtwerbers beizusetzen.

Die Anbote sind unter Couverts versiegelt zu überreichen und von außen entsprechend zu bezeichnen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des **vorgeschriebenen Vadiums in der Höhe von 600 K** oder das Vadium selbst beizuschließen, oder es ist die Bestätigung der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Wien, am 12. November 1901. 2—3

Ad Z. 3606 ex 1901.

D.-R.-C.

Kundmachung.

(Offertausschreibung wegen Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Regulierung der Donau.)

Die Donauregulierungs-Commission hat beschlossen, für die Übertragung und Ausführung von Strombauten, sowie von Erhaltungsarbeiten zur Regulierung der Donau in der Strecke von der Ispermündung bis zum Thalgraben bei Dürnstein für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis zum 31. Jänner 1906 eine allgemeine Offertverhandlung auszuschreiben.

Situationspläne, in welchen die für die Donauregulierung in Niederösterreich in den nächsten zehn Jahren in Aussicht genommenen Strombauten im allgemeinen ersichtlich gemacht sind, sowie Constructions-Typen der geplanten Bauwerke können im Bureau der Strombau-Direction der Donauregulierungs-Commission in Wien, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 4. Stock, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Daselbst liegen auch die allgemeinen Bestimmungen, unter welchen die Übertragung der Arbeiten und Lieferungen erfolgt, dann die speciellen Bedingungen, nach welchen die Ausführung zu geschehen hat, ferner der Preistarif und die Transporttabellen zur Einsicht auf, und können diese Behelfe in gedruckten Exemplaren gegen Erlag von 6 K an die Bewerber ausgefolgt werden.

Die Gesammtarbeiten für den Zeitraum bis 31. December 1906 umfassen einen Maximalbetrag von 1,600.000 K, von welchen jedoch dem Unternehmer nur Arbeiten und Lieferungen im Betrage von 600.000 K zugesichert werden.

Die Offerte sind schriftlich, in versiegeltem Umschlage **bis Samstag den 14. December 1901, 12 Uhr mittags,** im administrativen Bureau der Donauregulierungs-Commission, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 3. Stock, einzureichen.

Jeder Offerent hat vor Einbringung seines Offertes, und zwar spätestens bis 14. December 1901, 11 Uhr vormittags ein **Vadium im Betrage von 15.000 K** bei der Donauregulierungs-Fondscassa, I., Kaiser Ferdinandsplatz 2, 3. Stock, zu erlegen.

Die Eröffnung der Offerte findet am 14. December 1901 um 1 Uhr nachmittags in einer öffentlichen Sitzung der Donauregulierungs-Commission statt.

Die Donauregulierungs-Commission. 1—1

Z. 2764 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten,** welche in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1903 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasvertheilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" außerhalb des Gaswerkes erforderlich werden, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Montag den 25. November 1901, präcise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke,** I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 40 h per ein Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürengesetzes.

An die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 25. November 1901 zur Z. 2764 ex 1901, betreffend die Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten im Beleuchtungsgebiete der Wiener städtischen Gaswerke aufgelegenen Behelfe, und zwar die allgemeinen und besonderen Bedingnisse genau eingesehen und offeriere(n)

der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Ausführung der ausgeschriebenen Arbeiten, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

.....

.....

.....

.....

(Unterschrift.)"

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Anbotes das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 12.000 K** bei der städtischen Hauptcassa, I., Neues Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 12. November 1901.

Der Verwaltungs-Director: 2—3

Roßner.

Z. 5348 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung von 3200 Stück 5flammigen, 900 Stück 10flammigen, 200 Stück 20flammigen, 75 Stück 30flammigen, 30 Stück 60flammigen, 40 Stück 80flammigen, und 35 Stück 150flammigen nassen Gasmessern im veranschlagten Kostenbetrage von 219.407 K 50 h** wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Dienstag den 26. November 1901, präcise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke,** I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Vorschrift, den Kostenanschlag, den Tabellenplan Nr. 185 a und den Preistarif für die Gasmesserreparaturen sammt Anhang an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" (I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock) gegen Erlag von 1 K per Gesammtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürengesetzes."

An die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 26. November 1901 zur Z. 5348 ex 1901, betreffend die Lieferung von nassen Gasmessern, aufgelegenen Behelfe, und zwar den Kostenanschlag, die Vorschrift, den Tabellenplan Nr. 185 a und den Preistarif für die Gasmesserreparaturen sammt Anhang genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Ausführung der ausgeschriebenen Lieferung, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

.....

.....

.....

.....

(Alle im § 2 der Vorschrift verlangten Erfordernisse der Anbotstellung sind hier zu berücksichtigen.)

(Unterschrift.)"

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Anbotes das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 11.000 K** bei der städtischen Hauptcassa, I., Neues Rathhaus, Hochparterre zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 13. November 1901.

Der Verwaltungs-Director:

Roßner. 1—2

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 5. November 1901, Z. 41336, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Februar 1901** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 5571 bis Pfand Nr. 10905 inclusive und **Effecten** von Pfand Nr. 10076 bis Pfand Nr. 18845 inclusive am **22. und 23. November 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags** angefangen, **im Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,

am 7. November 1901. 3—3

**

Z. 4843 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Marie Freiin v. Betsera'sche Stiftung.)

Am 30. Jänner 1902 kommen aus den Interessen der Fräulein Marie v. Betsera'schen Armenstiftung 185 K an zwei unbescholtene Arme der Stadt Wien ohne Unterschied des Standes und der Confession in der Art zur Vertheilung, dass aus diesem Betrage österreichische Achtguldenstücke in Gold angeschafft und diese, sowie der verbleibende Restbetrag zu gleichen Theilen an zwei Bewerber um diese Stiftung gegeben werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Nachweis über ihre Zuständigkeit in Wien, ihren Tauf- oder Geburts- und Trauschein, die Tauf- oder Geburtsscheine ihrer Kinder, ein legales Armutszeugnis und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit berufen, auch ein armenärztliches Parere hierüber anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 4. November 1901. 1—3

M.-Z. 4726.
XIII.

Kundmachung.

(Ignaz Baum'sche Stiftung.)

Am 20. Februar 1902 gelangen die verfügbaren Jahresinteressen der Ignaz Baum'schen Armenstiftung im Betrage von 400 K zur Vertheilung.

Nach den stiftbrieflichen Bestimmungen sind mit diesen Interessen zehn in Wien wohnhafte Arme christlicher Religion zu betheilen, welche ihre Mittellosigkeit und Unbescholtenheit ausweisen, und es soll bei der Vertheilung vor allem auf Verwandte des Stifters von väterlicher oder mütterlicher Seite, sodann auf diejenigen, welche zwar in Wien wohnen, jedoch aus der Vaterstadt des Stifters Bielitz gebürtig sind, endlich auf Verheiratete, mit zahlreichen Kindern Gesegnete Rücksicht genommen werden.

Die Dauer des Stiftungsgenusses ist auf ein Jahr beschränkt, jedoch steht den bereits einmal Betheilten das Recht zu, sich auch neuerlich zur Betheilung anzumelden.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind bis **längstens 15. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Wiener Magistrate,
am 26. October 1901. 3—3

Z. 4695.
XIII.

Kundmachung.

(David Leon Lothringer'sche Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der David Leon Lothringer'schen Stiftung für christliche Wohlthätigkeits-Anstalten aus dem Jahre 1901 im Betrage von 497 K zur Vertheilung. Das Recht der Vertheilung steht dem Wiener Stadtrathe zu.

Den Eingaben um eine Betheilung aus diesen Stiftungsinteressen sind die Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht der Anstalt oder des Vereines anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 30. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 30. October 1901. 2—3

Hans Hable
Etablissement
für
Centralheizungs-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen.
Telephon Nr. 3690.
Wien, IV/2.,
Schaumburgergasse Nr. 18

Robert Kern,
Wien,
I., Walfischgasse 12,
Vertretung des Witkowitzer Röhrenwalzwerkes,
liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke. Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc., **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferröhren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren etc.
Alle Installationsartikel für Wasser-, Gas- und Dampfleitungen.
Preis-Courante gratis und franco.

Das
k. k. Versteigerungs-Amt
WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17
übernimmt Hinterlassenschaften, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie **Gegenstände jeder Art** zur **Versteigerung.**
Nähere Auskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 94. Freitag, den 22. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 26. November 1901, um 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **19. November 1901** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räthe Ströbl, Braun, Dr. Reisch, Oberzeller, Rogan, Brauneiß, Wolny, Bärtl und Dr. Wesselsky.

2. Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto hat der Feuerwehrmannschaft, welche anlässlich des am 8. November stattgehabten Besuches der Feuerwehr-Ausstellung im Rathhause durch Seine k. und k. Hoheit bei dem Probe-Alarm im Dienste gestanden ist, den Betrag von 200 K gespendet.

Diese Spende wurde sofort vertheilt, wovon unter Anschluss des Schreibens des Obersthofmeisters Seiner k. und k. Hoheit berichtet wird.

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen den Dank aus. (Die Versammlung erhebt sich.)

3. Herr Dr. Alfred Bach, Hof- und Gerichts-Advocat, I., Zelinkagasse 9, erlegt als Testaments-Executor nach dem am 26. October 1901 in Wien verstorbenen Naftali Böhm zur Vertheilung an Arme Wiens ohne Unterschied der Confession den Betrag von 2000 K.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

4. Herr Alexander Friedmann in Gainfarn spendet anlässlich seiner Civiltrauung für die Armen Wiens den Betrag von 100 K.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

5. Der Bezirksvorsteher des V. Gemeindebezirkes Josef Schwarz richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Wie alle Jahre hat auch heuer ein im Bezirke etablierter Fabrikant einen Betrag von 200 K zu Gunsten der Armen des V. Bezirkes mit dem Ersuchen gespendet, dass sein Name nicht veröffentlicht werde.

Hievon erlaube ich mir Euer Hochwohlgeboren mit dem Bemerken Bericht zu erstatten, dass der Betrag dem Fond für verarmte Geschäftsleute einverleibt wurde und anlässlich der alle Jahre zu veranstaltenden Weihnachtsbetheilung seinem Zwecke zugeführt werden wird."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

Ich bemerke hiezu, dass ich so ohneweiters dem Wunsche des Herrn Bezirksvorstehers des V. Bezirkes nicht entsprechen kann.

Wenn der Betrag von 200 K zu Gunsten der Armen des V. Bezirkes gespendet worden ist, so muss dieser Betrag nach dem Statut auch zu Gunsten der Armen des V. Gemeindebezirkes verwendet werden. Er darf daher irgend einem Specialfond nicht zugewendet werden.

6. Dann verständigt mich der Herr Bezirksvorsteher des II. Gemeindebezirkes von Folgendem (liest):

„Die Direction des königlich rumänischen Circus Cäsar Sidoli hat mir den Betrag von 100 K zur Vertheilung an Arme des II. Bezirkes übermittelt.

Hievon beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren in Kenntnis zu setzen und zeichne mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Georg Niebauer."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

7. Der Herr Obmann des Armeninstitutes des XIII. Gemeindebezirkes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit, die Anzeige zu erstatten, dass die im VI. Bezirke wohnhaft gewesene, verstorbene Frau Juliana Offner den Armen der bestandenen Gemeinde Hietzing den Betrag von 100 K testiert hat.

Dieser Betrag wurde seitens des k. k. Notars Herrn Doctor Meister bei dem Gefertigten hinterlegt.

Nach durchgeführter Vertheilung wird diese Spende ordnungsgemäß verrechnet werden.

Mit dem Ausdrucke der ergebensten Hochachtung . . ."

Und so weiter.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

8. Der Wiener Thierschutzverein richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Im gegenwärtigen Besitze des gefertigten Vereines befindet sich der Schreibtisch des Gründers des Wiener Thierschutzvereines, Dr. Ignaz Franz Castelli, welchen derselbe in seiner Dienstes-eigenschaft als Registrator der niederösterreichischen Stände benützte. Der erwähnte Schreibtisch wurde, nachdem derselbe gleich übrigen Möbeln aus älterer Zeit zur Veräußerung gelangte, von dem sich darum bewerbenden gefertigten Vereine angekauft, ist ein solides, aus bestem Holze angefertigtes Stück und würde dem städtischen Museum gewiss nicht zur Unzierde gereichen.

Bei dem Umstande, als der am 6. März 1781 geborene, am 5. Februar 1862 verstorbene Dr. Ignaz Franz Castelli nicht nur als Gründer des Wiener Thierschutzvereines (1846) dem letzteren unvergesslich bleiben muss, sondern auch im Hinblicke darauf, dass Castelli als der populärste Dichter des alten Wien, dessen Lieder im vollsten Sinne des Wortes in den Mund des Volkes übergegangen sind, gefeiert wurde und durch seine bekannte Menschenfreundlichkeit eine ebenso hervorragende Stellung in der Wiener Gesellschaft einnahm, als er sich als Dichter und Schriftsteller eines bedeutenden Rufes erfreute (sein Ehrenbuch, welches in der Bibliothek der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien aufbewahrt wird, gibt Zeugnis von den zahllosen Ehrungen, welche ihm zutheil wurden), in Anbetracht des weiteren Umstandes, als Castelli in Rücksicht auf seine hervorragenden Verdienste um das Gemeinwohl seitens des löblichen Gemeinderathes der Stadt Wien im Jahre 1835 zum Ehrenbürger von Wien ernannt wurde, ist es wünschenswert, wenn auch in den Sammlungen des städtischen Museums ein Gegenstand an den hervorragenden Bürger Altwiens erinnert.

Der ergebenst gefertigte Verein würde sich erlauben, den vorerwähnten Schreibtisch Dr. J. F. Castellis zum Behufe der Aufstellung im städtischen Museum der Commune Wien geschenkweise zur Verfügung zu stellen, und bittet um gütige Antwort, ob sich Euer Wohlgeboren, beziehungsweise ein hochlöbliches Gemeinderaths-Präsidium mit diesem Anerbieten einverstanden erklären.

Mit dem Ausdrucke ausgezeichnetster Hochachtung Euer Hochwohlgeboren

ergebenster

Wiener Thierschutzverein."

Ich glaube, meine sehr geehrten Herren, dass die Gemeinde Wien dieses Geschenk mit Vergnügen und großem Danke entgegennehmen wird, denn Herr Dr. Castelli war ein Dichter von Gottesgnaden.

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

9. Frau Hermine Corra, V., Margarethenstraße 35, spendet den städtischen Sammlungen ein Aquarell von August Weber, darstellend das „Thalia-Theater".

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

10. Es ist eine Einladung zur 25jährigen Jubelfeier des Unterstützungsvereines an der k. k. Akademie der bildenden Künste für Sonntag den 24. November 1901, präcise 11 Uhr vormittags, in der Aula der k. k. Akademie der bildenden Künste, I. Bezirk, Schillerplatz 3, eingelangt.

11. Das Comité der Historischen Ausstellung für Gastwirtschaftsbetrieb, Gasthof- und Reisewesen in Wien richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Das ergebenst gefertigte Comité bittet hiemit das hochgeehrte Präsidium, sowie die sehr geehrten Herren Stadt- und Gemeinderäthe, für das in liebenswürdiger Weise bewiesene Entgegenkommen bei Veranstaltung der Historischen Ausstellung den verbindlichsten Dank entgegennehmen zu wollen. Gleichzeitig erlaubt sich das gefertigte Comité aus Anlass dieser Ausstellung am heutigen Tage den Betrag von 50 K zu Gunsten des Armenfondes der Stadt Wien bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

12. Der Bezirksgartenbau-Verein Klosterneuburg richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Infolge des Beschlusses der Plenarversammlung vom 5. d. M. erlaubt sich der gefertigte Gartenbau-Verein von Klosterneuburg Euer Hochwohlgeboren seinen ehrfurchtsvollsten Dank für den herzlichen Empfang seiner Mitglieder im Rathhause zu Wien anlässlich des II. österreichischen Gärtnertages am 7. October d. J. auszusprechen und beizufügen, dass dieser Empfangstag allen Theilnehmern stets in dankbarer und freudiger Erinnerung bleiben wird.

Genehmigen hochgeehrter Herr Bürgermeister . . ."

Und so weiter.

13. Herr Gem.-Rath Leopold Brauneiß überreicht eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition, betreffend die Verlegung der elektrischen Straßenbahnlinie von der Felberstraße in die Goldschlagstraße. Es wird diese Angelegenheit selbstverständlich vorläufig dem Magistrate zur geschäftsmäßigen Behandlung überwiesen. Ich fürchte nur, dass jetzt wieder eine Petition kommen wird, in welcher gewünscht wird, dass die Bahn wieder in der Felberstraße verbleibt. Ich würde bitten, sich endlich einmal über diese Sache zu einigen.

14. Ein Herr Michael Max Neise und Josef Glückstein, Kaufmann, senden mir folgende Resolution zu (liest):

„Die gestern im Saale des Hotels „Franz Josefbahn" tagende Versammlung der Kaufleute und Gewerbetreibenden des Althanplatzes, Alserbachstraße, Althan-, Porzellan- und Schlickgasse begrüßt mit Freuden den Beschluss des löblichen Gemeinderathes, dass die Aufhebung der Holzplätze längs der Spittelauerlände durchgeführt wurde, und spricht die Erwartung aus, dass diese Plätze mit Straßenzügen gegen den Althanplatz versehen, ehethunlichst parcelliert und zur Verbauung gelangen werden, und spricht auch die Versammlung die Erwartung aus, dass schon mit Beginn des nächsten Jahres die Regulierung der Porzellangasse von Seite der Gemeinde mit thunlichster Beschleunigung in Angriff genommen und durchgeführt werde und auch die Ausgestaltung der Elisabeth-Avenue nicht unnöthigerweise lange verschoben werde.

Sie erwartet, dass die alte Tabak-Fabrik in der Porzellangasse je eher zum Ausbau gelange und dass auch das Gebäude des städtischen Materiallagerplatzes ehebaldigst einem Neubau weiche; endlich, dass alle Vertreter des Bezirkes dahin trachten, dass die Verstaatlichung der Nordwestbahn und Cassierung des Bahnhofes gesichert werde."

Geht an den Magistrat zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung. Die Herren begehren etwas viel. (Heiterkeit.)

15. Am Sonntag den 1. December 1901, vormittags, findet die Betheilung der Knaben und Mädchen mit Altersrenten- beziehungsweise Ausstattungspolizzen der Städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, sowie die Zweite General-Versammlung der Wiener Bürgervereinigung im Festsaale des Rathhauses statt.

Ich bitte, zur Benützung des Festsaales aus diesen Anlässen die Zustimmung zu ertheilen. (Zustimmung.)

Nachdem ein Widerspruch nicht erhoben wird, ermächtigen Sie mich, die Benützung des Festsaales zu dem angedeuteten Zwecke zu bewilligen.

16. Das Referat Zahl 13249 „Erhöhung der Bezüge des Ober-Gasmeisters der städtischen Gaswerke" wird von der Tagesordnung abgesetzt. Der Gegenstand fällt nämlich in die Competenz des Stadtrathes, da der systemisierte Bezug für den Ober-Gasmeister jährlich 3200 K bis 3500 K beträgt.

Herr Landes-Ausschuss Leopold Steiner hat an mich die dringende Bitte gerichtet, die Regulierung des Dienst- und Arbeitsentlohnungstarifes für die Pfründner in den städtischen Versorgungsanstalten in der heutigen Sitzung nicht referieren zu lassen, da er zu seinem Bedauern verhindert ist, der heutigen Sitzung beizuwohnen, und er gewichtige Bedenken gegen das Referat vorzubringen in der Lage sei.

Ich komme hiemit diesem Ansuchen nach und werde das genannte Referat Zahl 12615 in der nächsten Sitzung referieren lassen.

17. Meine sehr geehrten Herren! Bei der am 13. November 1901 stattgefundenen Hauptverhandlung gegen Dr. Ritter v. Ofenheim hat der Staatsanwalt Ober-Landesgerichtsrath Dr. v. Kleeborn mein Verhalten gegenüber dem genannten Dr. Ritter v. Ofenheim in einer Weise kritisiert, von welcher ich glaube, dass sie ihm nicht zusteht. (Zustimmung.) Ich weise diese Kritik des Herrn Staatsanwaltes mit aller Entschiedenheit zurück. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

In der nämlichen Verhandlung hat ein Zeuge oder soll ein Zeuge, und zwar einer jener Herren, welche die Güte gehabt haben, mir die Forderung des Herrn Dr. Ritter v. Ofenheim zu überbringen, erklärt haben, dass ich das Wort „Dummheiten" nicht in den mündlichen Mittheilungen gebraucht habe. Demgegenüber verweise ich auf folgenden Sachverhalt. Es ist Herr Dr. Neumayer Zeuge bei der ersten mündlichen Mittheilung gewesen und muss gehört haben, dass ich klar und deutlich den beiden Herren Oberlieutenants erklärte: „Ich bin zu alt geworden, um solche Dummheiten" — um es ganz wörtlich zu sagen, weil ich das Wort damals schon gebraucht habe — „mitzumachen". (Ruf: Hört!) Ich habe dann den beiden Herren Officieren erklärt, dass ich die nämliche Erklärung abschreiben lassen und sie ihnen schriftlich übergeben werde. Das ist auch geschehen. Bei der Übergabe der schriftlichen Erklärung war auch Herr Vice-Bürgermeister Strobach anwesend, und habe ich den beiden Herren Oberlieutenants die Erklärung nochmals vorgelesen. Und, meine Herren, dass ich deutlich zu lesen verstehe, wird wohl jeder von Ihnen mir zugeben. (Zustimmung.)

Dass aber auch die Herren Oberlieutenants die Erklärung gehört haben müssen, geht aus folgendem Umstand hervor: In der mündlichen Erklärung und in der ersten schriftlichen Erklärung hat sich auch folgender Satz befunden (liest):

„Ich bin auch überzeugt, dass Sie, meine Herren Officiere, das Mandat gar nicht übernommen hätten, wenn Sie genau wüssten, um welchen Gegenstand es sich handelt."

Die Herren Officiere haben mich gebeten, diesen Satz aus der Erklärung zu streichen (Hört! Hört!), und ich habe diesem Ersuchen der beiden Herren Officiere stattgegeben.

Ich glaube, meine Herren, dass ich damit meine Wahrheitsliebe wohl in volles und klares Licht gesetzt habe. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Endlich bemerke ich Folgendes. Ich habe gar nicht gewusst, dass Herr Dr. Ritter v. Ofenheim Oberlieutenant ist. Aber selbst wenn ich es gewusst hätte, hätte ich meine Stellung in der Frage nicht geändert. Denn der Bürgermeister der Stadt Wien hat von dem Oberlieutenant Dr. Ritter v. Ofenheim gar nichts zu begehren (Lebhafte Zustimmung), er hat von dem Hausbesitzer Dr. Ritter v. Ofenheim die Bezahlung der Wassergebüren begehrt. (Lebhafte Zustimmung.)

Die ganze Angelegenheit hat mit dem Officierscharakter des Herrn Dr. Ritter v. Ofenheim absolut nichts zu thun. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Ich musste dies öffentlich erklären, um gewisse Missverständnisse, welche vielleicht mit Absicht in die Sache hineingetragen werden, zu beseitigen.

Meine Herren! Von der Gemeinde Wien ist es bekannt, dass sie allen Anforderungen der Militärbehörden immer mit größter Bereitwilligkeit entgegengekommen ist. (Beifall.) Ich selbst mische mich in militärische Angelegenheiten, insofern es nicht meine Pflicht ist, gar nicht hinein. Wenn es meine Pflicht ist, dann thue ich es immer in einer militärfreundlichen Weise. (Beifall.) Aber so wie ich mich nicht in militärische Angelegenheiten hineinmische, ebensowenig hat sich irgend jemand anderer in jene Angelegenheiten zu mischen, die mich als Bürgermeister der Stadt Wien angehen. (Lebhafter, anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

Was den „Ehrenbürger" Ofenheim betrifft, so habe ich nachschlagen lassen. Es würde gewiss den jetzigen Herrn Dr. Ritter v. Ofenheim nicht entschuldigen, wenn sein Großvater Ehrenbürger der Stadt Wien gewesen wäre, das würde an der Sachlage nichts ändern. Ich habe aber nachschlagen lassen und es hat sich ergeben: Herr Ofenheim war nicht Ehrenbürger der Stadt Wien. (Lebhafte Rufe: Hört! Hört!)

Ich ersuche um Verlesung der eingelangten Interpellationen, die ich dem diensthabenden Herrn Schriftführer übergebe.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

18. Interpellation des **Gem.-Rathes Schlögl**:

Schon länger als zwei Jahre ist der durch die Einwölbung des Wienflusses und der Stadtbahn zwischen dem Sechshausergürtel der Gasanstalt (Gaudenzdorf) Stadtbahnstation „Margarethengürtel" und Schlachthaus Gumpendorf entstandene Platz bei schlechtem Wetter unpassierbar, des Nachts infolge Mangels jeder Beleuchtung unsicher, so dass man nur auf Umwegen zur Station kommen kann.

Da es aber einer Großstadt unwürdig ist, noch länger solche desolate Zustände zu dulden, so stelle ich an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist der hochgeehrte Herr Bürgermeister geneigt, bei der Verkehrs-Commission behufs endgiltiger Beseitigung der unleidlichen Verhältnisse am sogenannten Margarethengürtel gefälligst zu intervenieren?

Bürgermeister: Bezüglich der in der Interpellation beklagten Übelstände wird der Magistrat die nöthigen Erhebungen sofort pflegen und deren Beseitigung eventuell im Wege der Commission für Verkehrsanlagen veranlassen beziehungsweise anstreben.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

19. Interpellation des **Gem.-Rathes Rosam**:

Schon lange warten die Besucher des Central-Viehmarktes, sowie des anstoßenden Schlachthauses auf die Errichtung eines Wartehäuschens bei der Haltestelle St. Marx—Central-Viehmarkt, aber bis jetzt vergebens, trotzdem dort täglich viele Hunderte von Menschen, Marktbeamte, Geschäftsleute, Händler, Bedienstete zu bestimmten Stunden zusammenkommen und oft allen Unbilden der Witterung ausgesetzt sind.

Nachdem ich glaube, dass das fahrende Publicum der Tramway auf der Landstraße dieselbe Berücksichtigung verdient wie anderswo, so erlaube ich mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten,

ob er geneigt ist, zu veranlassen, dass an obbezeichneter Stelle ein Wartehäuschen der Tramway errichtet werde?

Bürgermeister: Ich erlaube mir folgenden Bericht des Magistrates zur Verlesung zu bringen (liest):

„Da bei der Halte- und Umsteigstelle der städtischen Straßenbahnen „St. Marx" eine Wartehalle ohnedies besteht, wünscht der Herr Interpellant eine solche offenbar bei der Einmündung der Schlachthausgasse in die Landstraße Hauptstraße.

Die Errichtung einer Wartehalle an dieser Stelle gemäß § 9 des Bau- und Betrieb-Vertrages zu fordern, kommt die Gemeinde Wien erst bei dem Ausbaue der durch die Schlachthausgasse geplanten Straßenbahnlinie in die Lage, welcher Bau für das Jahr 1902 vertragsgemäß in Aussicht genommen ist.

Der Magistrat wird nicht unterlassen, bei der Beschlussfassung über das diesbezügliche Bahnproject den vom Herrn Interpellanten ausgesprochenen Wunsch zur Berücksichtigung zu empfehlen."

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

20. Interpellation des **Gem.-Rathes Oppenberger**:

Aus Anlass der von Dr. v. Ofenheim verweigerten Zahlung der Wassergebüren, war der Herr Bürgermeister der Gemeinde Wien nicht allein berechtigt, sondern auch verpflichtet, gegen eine solche willkürliche Weigerung zum Schutze der Interessen der Gemeinde in gebürender Weise Stellung zu nehmen, was der Herr Bürgermeister in der Sitzung vom 20. September 1901 auch öffentlich that. Deshalb ließ Dr. v. Ofenheim den Herrn Bürgermeister Dr. Lueger zum Duell fordern. Wegen Herausforderung zum Zweikampf fand am 14. November 1901 gegen Dr. v. Ofenheim die Verhandlung statt. Nach den vorliegenden Berichten hat der Staatsanwalt Dr. v. Kleeborn in seinem Plaidoyer erklärt, dass Dr. v. Ofenheim vom Herrn Bürgermeister zweimal gröblich beleidigt wurde.

Der Gefertigte erlaubt sich die Anfrage:

ob diese von den Zeitungen gebrachte Notiz auf Wahrheit beruht?

Bürgermeister: Nun, meine Herren, ich persönlich war nicht anwesend. Es haben es aber alle Zeitungen gebracht, ein Widerspruch wurde nicht erhoben, eine Berichtigung auf Grund des § 19 Pressgesetz ist nicht erfolgt. Darum ist mit Gewissheit anzunehmen, dass diese Worte seitens des Staatsanwaltes Dr. v. Kleeborn gebraucht worden sind.

Was die Sache selbst betrifft, so habe ich bereits früher meine Erklärung abgegeben und freue mich, dass dieselbe von Ihnen mit solchem Beifalle aufgenommen worden ist. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

21. Antrag des **Gem.-Rathes Schreiner** und Genossen:

Auf einem Wiener Bahnhof lagern seit etwa drei Wochen aus dem Auslande angekommene Pflanzen, welche vom Adressaten bisher nicht bezogen wurden.

Es kam mir die Mittheilung zu, dass für die Wiener städtischen Gärten ein Theil dieser theilweise verdorbenen Partiewaren angekauft werden soll.

Nachdem die Gemeinde Wien die moralische Verpflichtung hat, den einheimischen Gärtnerstand zu unterstützen, so wird der Antrag gestellt:

Es seien die städtischen Organe anzuweisen, dass für die städtischen Gartenanlagen, Gärten und für den Central-Friedhof der Bedarf an Pflanzen, Bäumen und Blumenzwiebeln, wenn dieselben nicht den eigenen Culturen entnommen werden können, in erster Linie bei steuerzahlenden Wiener Handelsgärtnern und in zweiter Linie bei steuerzahlenden österreichischen Handelsgärtnern gedeckt werde. Der Einkauf in sogenannten Herrschaftsgärten sei ganz zu unterlassen.

Bürgermeister: Ich bemerke, dass der Antrag nicht in die Competenz des Gemeinderathes fällt, sondern in die Competenz des Stadtrathes, werde ihn aber trotzdem der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuweisen, respective an den Stadtrath leiten. Aber der Herr St.-Rath Schreiner sollte das wissen. (Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

22. Antrag des **Gem.-Rathes Zifferer** und Genossen:

Die Nordwestbahnstrecke ist mit der Wiener Stadtbahn durch keinen directen Schienenstrang verbunden, so dass die von der Localstrecke dieser Bahn nach Wien verkehrenden Züge nicht unmittelbar auf das Stadtbahngeleise übergehen können.

Infolgedessen entbehrt nicht bloß die Nordwestbahnstrecke eines Zuzuges durch die Stadtbahn, sondern es entgeht auch der letzteren die Alimentierung durch den nicht unbedeutenden Localverkehr der Nordwestbahn, und die Wiener Bevölkerung muss darauf verzichten, von der Stadtbahn aus die Nordwestbahnstrecke bequem und direct zu erreichen.

Angesichts dieser Verkehrsmängel und im Hinblick auf das große Deficit der Stadtbahn beantragen die Unterzeichneten:

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, sich an die Verkehrs-Commission mit dem Vorschlage zu wenden, dass die Geleise der Nordwestbahn durch einen vom Heiligenstädter Bahnhof zur Donaubrücke der Nordwestbahn führenden Schienenstrang mit der Stadtbahn in directe Verbindung gebracht werden, und dass alle jene Maßregeln ergriffen werden, welche geeignet sind, den Localverkehr der Nordwestbahn auf die Stadtbahngeleise zu überführen.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrath.

Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer geben mir bekannt, dass mehr als 100 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind.

Ich ersuche daher Herrn Dr. Deutschmann, sein Referat zu erstatten.

23. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre, zur Zahl 12796, Beilage Nr. 299, zu referieren. Wie die Herren aus der Vorlage ersehen, handelt es sich hauptsächlich um die Schadloshaltung, welche einem Bauwerber, dem Eigenthümer des Hauses Nr. 28 Wienstraße, für die in die Wienzeile fallende Grundarea zu leisten ist. Diese Grundarea ist sehr bedeutend, und die Schadloshaltung würde bei eventueller gerichtlicher Schätzung wahrscheinlich ziemlich hoch ausfallen. Aus diesem Grunde hat der Bauwerber sich an uns gewendet, dass ihm ein Theil der benachbarten Realität, welche uns gehört, zur theilweisen Vergrößerung, insbesondere zur architektonischen besseren Ausgestaltung seines Hauses überlassen werde.

Die Modalitäten, unter welchen das geschehen soll, sind in der Vorlage enthalten. Ich kann Ihnen die Anträge des Stadtrathes zur Annahme empfehlen.

Bürgermeister: Ich bitte die Herren, nicht hinauszugehen. Die Gemeinderäthe haben, solange die Sitzung dauert, im Saale zu verbleiben.

Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Die Sache bedarf doch einiger Aufmerksamkeit. Ich bitte die Herren Collegen, die Vorlage in die Hand zu nehmen und meinen Ausführungen einigermaßen zu folgen.

Vor allem muss ich darauf hinweisen, dass es wünschenswert ist, bei solchen Dingen Daten zu bekommen, welche der Sachlage vollständig entsprechen. Es handelt sich hier offenbar darum, und das hätte sehr gut hervorgehoben werden können, dass bei dieser Grundabtretung die Wienzeile eigentlich eine bedeutende Rolle spielt, und dass sich unmittelbar nach dem oberen Striche die Stadtbahntrace befindet. Die Realität liegt also an der Wienzeile und an der Stadtbahn, was man aber nur weiß, wenn man sich davon überzeugt und hingeht. Es hätte auch noch eingezeichnet werden sollen, dass die Straße bei dem Hause Nr. 30 noch nicht zu Ende ist. Die Zeichnung sieht aus, als wenn das Haus Nr. 30 das Ende der Straße wäre. Es steht hier noch ein großes, zweistöckiges Haus, das massiv gebaut ist, mit einem beträchtlichen Vorgarten, welches also eine sehr schöne Area hat, aber noch nicht im Besitze der Gemeinde ist.

Das Haus, welches jetzt von uns, beziehungsweise vom Käufer demoliert werden soll und welches wir für den rondeauartigen Vorbau größtentheils verkaufen sollen, ist erst im Jahre 1899 erworben worden, und kostet uns nicht weniger als 65.000 K.

Das musste ich vorausschicken. Aber ich muss noch aufmerksam machen, das Haus Nr. 28, welches im Besitze des Offerenten ist, der die Area bekommen soll, ist ein altes einstöckiges Gebäude, reif zum Umbaue. Und dem Hausbesitzer fällt gerade mit der Baulinie und der Arrondierung ein Haupttreffer in den Schoß, aber wissen Sie, ein Haupttreffer, wo man nicht einmal ein Los zu nehmen hat, sondern ein Haupttreffer, den ihm die Gemeinde einfach auszahlt. Wenn man das alles sieht, glaubt man nicht, dass es möglich ist, dass man jemandem einen Grund gewissermaßen schenkt und ihm noch dazu den in die künftige Wienzeile fallenden Grund extra vergütet.

Ich weiß allerdings, dass man sich jetzt nicht mehr auf den Standpunkt stellen darf, wenn ein Haus an eine neue Straße kommt, dass man verlangen kann, dass eine gewisse Straßenbreite abgetreten wird. Aber in diesem Falle trifft das nicht vollständig zu, denn ich bitte zu bedenken, dass sein gegenwärtiger Besitz schon durch das Rondeau, welches eine Fläche von 72 m² hat, erweitert wird. Er kriegt dadurch ein Haus, welches eigentlich drei Fronten hat: in der Wienstraße, dann die Fronten in der Richtung gegen den Park und gegen die Wienzeile. Wenn dann gesagt wird, der Vorbau darf nach den Bedingungen nur ebenerdig ausgeführt werden und wird keinen bedeutenden Wert repräsentieren so mache ich aufmerksam, dass dort, wo der ebenerdige Vorbau aufhört, das Haus mindestens drei- bis vierstöckig gebaut werden kann, und dass er daher eine drei bis vier Stock hohe Front auf dem neuen Platz gewinnt. Merkwürdigerweise wird aber in dem ganzen Referate nicht gesagt, dass der Straßengrund, welcher durch die Demolierung des Hauses gewonnen wird und sich außer dem Rondeau befindet, abgeschrieben worden ist. Bleibt dann der Privatgrund der Gemeinde? Das kann ich mir nicht denken.

Ich bin daher der Meinung, nachdem die Verhältnisse so liegen, dass wir nicht eher die Abänderung der Baulinie bewilligen dürfen, bis vom Hauseigenthümer der Gemeinde eine entsprechende Entschädigung geboten wird. Es ist schwer, hier im Gemeinderath einen definitiven Antrag zu stellen. Ich glaube auch, der Herr Bürgermeister wird sich gewiss die Situation angesehen haben, er dürfte sie übrigens ohnehin sehr gut kennen und wird zugeben, dass ich mit meinen Bemerkungen nicht ganz unrecht habe, und dass unter allen Umständen zu erwarten wäre, dass eine ganz bedeutende Herabminderung der Leistung der Gemeinde eintrete.

Ich erkläre Ihnen offen, ich würde für das, was in der Wienzeile abzutreten ist, gar nichts bezahlen, ich würde mir aber das, was wir selbst als Baugrund hergeben, selbstverständlich bezahlen lassen. Das wäre umsomehr billig, als der Eigenthümer einen arrondierten Bauplatz gewinnt, wie nach meiner Meinung nicht bald jemand in Wien bei einer Arrondierung gewonnen hat. Das lässt eine solch lucrative Verbauung zu, dass sich jeder Glück wünschen kann, der zuerst ein Mittelhaus gehabt hat und dann ein so wunderbares dreiseitiges Eckhaus bekommt.

Nach dieser Darstellung stelle ich den Antrag, es sei das Referat an den Stadtrath zurückzuweisen, mit dem Antrage, mit den Eigenthümern weitere Verhandlungen zu pflegen. Das ist ein Antrag, dem Sie gewiss zustimmen werden.

Bürgermeister: Dieser Antrag ist kein Vertagungs-Antrag, sondern ein Rückverweisungs-Antrag mit einem bestimmten Antrage.

Herr Gem.-Rath Rykl pro!

Gem.-Rath Rykl: Ich erlaube mir eine Anfrage an den Herrn Referenten zu stellen. Es heißt im Punkt II 3 der Anträge (liest):

„Die Gemeinde wird den Parteien des städtischen Hauses Or.-Nr. 31 Wienstraße im November-Termine 1901 vierteljährig kündigen."

Wir haben heute den 19. November und die Beschlussfassung über diesen Gegenstand soll nun neuerlich verschoben werden. Ist den Parteien in Gemäßheit dieses Beschlusses vielleicht schon gekündigt worden, so dass sie auf alle Fälle ausziehen müssen?

Referent: Dieser Beschluss ist im Stadtrathe am 5. November gefasst worden. Nachdem in der vorigen Woche keine Gemeinderaths-Sitzung stattgefunden hat, so ist diese Angelegenheit natürlich nicht vor das Plenum gebracht worden. Es ist auch bereits in Anhoffung der Genehmigung des Gemeinderathes die Kündigung erfolgt; wenn Sie die Stadtraths-Anträge ablehnen sollten, so müsste die Kündigung zurückgezogen werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Eslbauer pro!

Gem.-Rath Eslbauer (pro): Ich kann mit den Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Schlechter nicht einverstanden sein. Es muss endlich einmal mit den alten Hütten in der Wienstraße aufgeräumt werden. Ich kann durchaus nicht finden, dass die Commune Wien hier etwas verschenkt. Sie müssen wissen, dass wir den Straßengrund doch einlösen müssen, und das macht bedeutend mehr aus. Was sollen wir denn sonst mit dem Stück Grund machen? Die Häuser Nr. 30 und 32 müssen fallen, weil dort die Straße ausmündet und ein freier Platz bleiben muss. Wenn der Hausherr von Nr. 32 gesonnen ist, das Haus der Commune Wien zu verkaufen, so werden wir keinen Zwang üben; aber den Offerenten können wir doch nicht zwingen, dass er jetzt

sein Haus nicht umbaut, er kann die alte Hütte eben nicht mehr stehen lassen, sie ist sanitätswidrig.

Ich möchte daher bitten, dem Stadtraths-Antrage zuzustimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter (contra): Ich hätte mich nicht mehr zum Worte gemeldet, aber der unmittelbare Herr Vorredner zwingt mich dazu. Er hat gemeint, wir mögen froh sein, dass jetzt die alten Hütten wegkommen. Sehr schön! Jeder wird mir das Zeugnis geben, dass ich immer zu denjenigen gehöre, welche für die Verschönerung und Assanierung eintreten, und dass ich namentlich bei dem Nachbarbezirke von Mariahilf, bei dem V. Bezirke, nie Schwierigkeiten mache. Wenn der Herr Vorredner sagt, seien wir froh, wenn die alten Hütten fallen, so sage ich, es darf nicht auf Kosten der Gemeinde geschehen. Ich bin der Meinung, dass, wenn jemandem ein solcher Haupttreffer in den Schoß fällt wie dem Eigenthümer des Hauses Nr. 28, die Gemeinde verlangen kann, dass ein Theil dieses Haupttreffers als Entschädigung gezahlt wird. Solche Fälle kommen selten vor. Und wie kommen wir dazu, heute noch die Baulinie zu seinen Gunsten zu ändern? Wir haben sie bisher gar nicht so gedacht. Jetzt auf einmal wird sie so bestimmt, weil sie für ihn einen besonderen Vortheil hat. Und darum glaube ich, ist es doppelt gerecht, wenn wir verlangen, dass er eine entsprechende Entschädigung an die Gemeinde leistet.

Ich bitte Sie, meine Herren, Sie handeln nur im Interesse der Gemeinde, wenn Sie meinen Vertagungs- beziehungsweise Rückverweisungs-Antrag an den Stadtrath annehmen. Sie werden voraussichtlich mit guten Resultaten an uns herantreten können.

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren das Wort? Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte den Herrn Referenten, nun klar und deutlich zu referieren, wie hoch die Plätze bewertet sind 2c., damit der Gemeinderath vollständig informiert ist.

Referent: Ich möchte bemerken, dass die Zurückverweisung der Angelegenheit an den Stadtrath behufs neuerlicher Verhandlungen mit den Bauwerbern voraussichtlich kein Resultat haben wird, weil solche Verhandlungen mit denselben schon gepflogen worden sind und das heutige Referat das Resultat derselben darstellt. Da ist es einfacher, die Sache abzulehnen; es steht dies selbstverständlich den Herren zu thun frei. Ich möchte aber hiebei auf Folgendes aufmerksam machen. Wie Sie aus der Vorlage ersehen, ist der Verlust, den die Realität Nr. 28 erleidet, ein bedeutender, nämlich 45 Percent, und wenn Herr Gem.-Rath Schlechter glaubt, dass das ein so bedeutender Haupttreffer ist, wenn der Bauwerber das Rondell dazu bekommt, so muss ich bemerken, dass, wenn er das nicht dazu bekommt, die Verbauung nach den Anschauungen des Stadtbauamtes eine sehr ungünstige ist. Aus allen diesen Motiven hat sich der Stadtrath auf Grund des vorliegenden Referates und Schätzungsresultates des Stadtbauamtes herbeigelassen, diesen Antrag, welcher im Wege der Verhandlungen zustande gekommen ist, dem Plenum zur Annahme zu empfehlen.

Bürgermeister: Wie hoch hat das Stadtbauamt geschätzt?

Referent: Ich werde diesbezüglich das Referat genau vortragen. (Liest:)

„Die Realität des Pololanik in ihrem gegenwärtigen Umfange bewertet das Bauamt mit 59.000 K = 127 K per Quadratmeter, die neu entstehende, arrondierte Baustelle per circa 329·2 m² mit 46.170 K = 140 K per Quadratmeter, so dass sich eine Differenz von 12.830 K ergibt. Wenn in Berücksichtigung gezogen wird, dass von der Realität Nr. 28 nahezu 45 Percent zu Straßenzwecken entfallen und die neue Baustelle vermöge ihrer Größe und Configuration nur sehr ungünstig verbaubar ist, so erscheint mir die vom Bauamte ermittelte Schadloshaltung von 100 K per Quadratmeter denn doch etwas zu niedrig, denn es muss auch erwogen werden, dass im Falle einer gerichtlichen Schätzung nach § 9 der Bauordnung in Anbetracht der für die Realität Nr. 28 obwaltenden ungünstigen Verhältnisse ein höherer Betrag bestimmt würde, zumal ein Theil des abzutretenden Grundes per circa 80 m² verbaut ist und sohin auch als Baugrund in Anschlag kommt.

Auch die Bewertung der Pololanik'schen Realität in ihrem gegenwärtigen Bestande halte ich im Vergleiche zu dem von der Gemeinde für das Haus Or.-Nr. 30 bezahlten Preis für zu niedrig.

In Anbetracht aller dieser Umstände spreche ich mich für eine Entschädigung von 14.000 K aus."

Das ist auch dann der Antrag, den wir durchgebracht haben; der Pololanik hat mehr, hat 20.000 K haben wollen. (Liest):

„Wird der von Pololanik zu erwerbende Grund mit durchschnittlich 150 K per Quadratmeter = 10.800 K in Rechnung gestellt mit Rücksicht auf die verschiedene Verbauungsmöglichkeit, so würde sich bei Genehmigung des Betrages von 14.000 K die gesammte Entschädigung für den Straßengrund auf 24.800 K = 118 K per Quadratmeter stellen, welcher im Hinblicke auf die so bedeutende Grundabtretung als nicht zu hoch zu bezeichnen ist."

Das sind auch die Erwägungen, auf Grund deren wir im Stadtrathe den Antrag angenommen und Ihnen zur Annahme empfohlen haben, und ich bitte daher, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Herr Gem.-Rath Schlechter hat den Antrag gestellt, das Referat an den Stadtrath mit dem Auftrage zurückzuweisen, mit den Eigenthümern des Hauses Or.-Nr. 28, Pololanik sen. und jun., neuerliche Unterhandlungen zu pflegen, um einen besseren Preis zu erzielen. Ich bringe diesen Antrag zuerst zur Abstimmung.

Die Herren, welche mit demselben einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe erscheint abgelehnt.

Ich bringe nun die Anträge des Stadtrathes vorbehaltlich der Kündigung zur Abstimmung. Ist das nothwendig, Herr Gem.-Rath Rykl? (Gem.-Rath Schlechter: Das ist vollzogen!) Das weiß ich schon, aber wenn die Herren das jetzt nicht genehmigen, kann es zurückgenommen werden. Das ist ja nicht so arg, aber es hat natürlich keinen Zweck.

Diejenigen Herren, welche für die Anträge des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte zu zählen. (Nach einer Pause:) Die Anträge des Stadtrathes sind mit 81 Stimmen, also mit der erforderlichen Majorität angenommen.

Beschluss: I. Die Baulinie für das Haus Or.-Nr. 28 Wienstraße, V. Bezirk (E F), wird in der Weise abgeändert, dass die derzeitigen Baulinien in der Wienstraße und Wienzeile bis zu den Punkten H und I verlängert werden und ein Abschluss in Form eines Halbkreises,

beziehungsweise einer Calotte mit der Basis H I genehmigt wird.

II. Die Gemeinde Wien überlässt den Eigenthümern der Realität Or.-Nr. 28 Wienstraße, V. Bezirk (Franz Pololanik sen. und jun.), den dunkel- und lichtroth angelegten Theil der Realität Or.-Nr. 30 Wienstraße, Einl.-Z. 1241 V. Bezirk, per circa 72 m², wogegen die Genannten an die Gemeinde den mit den Buchstaben A B C D A umschriebenen Theil der Realität Einl.-Z. 1240 V. Bezirk, per 211·05 m² abtreten.

Diese Transaction wird unter folgenden Bedingungen abgeschlossen.

1. Die Gemeinde bezahlt an Franz Pololanik sen. und jun. einen Pauschalbetrag von 14.000 K, welcher nach erfolgter lastenfreier Übergabe der Figur A B C D A im richtigen Niveau an die Gemeinde fällig ist.

2. Die Verpflichtung zur Abtretung des vorerwähnten Grundes ist auf der Realität Einl.-Z. 1240 V. Bezirk zu Gunsten der Gemeinde grundbücherlich sicherzustellen.

3. Die Gemeinde wird den Parteien des städtischen Hauses Or.-Nr. 30 Wienstraße im November-Termin 1901 vierteljährig kündigen.

4. Franz Pololanik sen. und jun. wird die Demolierung des städtischen Hauses unter den vom Magistrate noch aufzustellenden Bedingungen übertragen, wobei schon jetzt festgestellt wird, dass diese Demolierung in zwei Abschnitten durchzuführen ist.

Bis zur Vollendung des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 28 Wienstraße werden in dem an das Haus Or.-Nr. 32 Wienstraße angrenzenden, noch stehen bleibenden Theile des städtischen Hauses entsprechende Localitäten an Franz Pololanik sen. und jun. vermietet werden.

Die Genannten bezahlen an die Gemeinde für das alte Materiale des städtischen Hauses den Betrag von 600 K.

5. Die lichtroth angelegte Fläche per 64·20 m² darf nur ebenerdig verbaut und kann mit einem Plateau oder einer Terrasse als Aufbau versehen werden. Diese Verpflichtung ist auf der Realität Or.-Nr. 28 Wienstraße zu Gunsten der Gemeinde grundbücherlich sicherzustellen.

6. Die mit der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und der grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren tragen Franz Pololanik sen. und jun.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Wessely zum Referate.

24. Referent Gem.-Rath Wessely: Zur Zahl 13251 handelt es sich um das Kaufoffert des Emil Storch, betreffend die Cat.-Parc. 194/17 in der verlängerten Theobaldgasse. Es ist das ein Fragment von der ehemaligen Getreidemarktkaserne und es wird beantragt, dass dem Emil Storch behufs Arrondierung der Realität Or.-Nr. 7 Mariahilferstraße, VI. Bezirk, die Cat.-Parc. 194/17, Einl.-Z. 876 VI. Bezirk, per 40·68 m² um den Pauschalbetrag von 13.000 K, welcher binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction fällig ist, überlassen wird.

Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren trägt der Käufer.

Ich ersuche um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Josef Grünbeck contra!

Gem.-Rath Josef Grünbeck: Meine Herren! Nach dem Antrage des Referenten soll der Platz in der Theobaldgasse, welcher der Gemeinde gehört, Einl.-Z. 876, zur Arrondierung an Emil Storch um den Pauschalbetrag von 13.000 K verkauft werden. Da kommt das Quadratmeter auf 319 K. Mit Rücksicht darauf, dass dieser Preis kein hoher ist, und unter der Voraussetzung, dass die Gemeinde Wien höhere Preise erzielen dürfte, und wie mir bekannt ist, die Gemeinde nur dann zur Arrondierung Plätze abgibt, wenn der anstoßende Platz schon dem Käufer gehört, und nachdem der Platz, der hier anraint, nach dem Plane zur Zahl 185 zwar dem Emil Storch gehört, thatsächlich aber Eigenthum der Schuckertwerke ist, beantrage ich die Ablehnung dieses Verkaufes.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Axmann contra!

Gem.-Rath Axmann: Ich kann die Ausführungen des Herrn Collegen Grünbeck nur auf das wärmste unterstützen, zumal mir vor ganz kurzer Zeit die Information zutheil wurde, dass man höhere Anbote für diese Baustelle dem Stadtrathe stellen wird, und zwar von einer Seite, die uns angenehmer sein wird als der gegenwärtige Anbotsteller. (Bravo!)

Bürgermeister: Also was sagen Sie, Herr Referent? (Heiterkeit.)

Referent: Wenn es sich wirklich so verhält, wie der Herr College Axmann gesagt hat, müsste ich dafür stimmen. Aber meine Pflicht ist es, hier für den Antrag des Stadtrathes einzutreten.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Meine Herren! Ich muss den positiven Antrag des Stadtrathes zuerst zur Abstimmung bringen.

Diejenigen Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieser Antrag ist mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Beschluss: Das Offert des Emil Storch auf Ankauf der städtischen Cat.-Parc. 194/17, Einl.-Z. 876 im VI. Bezirke, verlängerte Theobaldgasse, wird abgelehnt.

Bürgermeister: Herr College Wessely wird auch das folgende Referat erstatten.

25. Referent Gem.-Rath Wessely: Zur Zahl 13612 handelt es sich um die Bestimmung der Schadloshaltung des bei einem allfälligen Umbau des Hauses Or.-Nr. 88 in der Mollardgasse abzutretenden Straßengrundes.

Wie Sie aus der Skizze hier ersehen, so bleibt sehr wenig von der ganzen Realität übrig. Die Gesuchwerber müssen 810 m² abtreten, während ein ganz kleiner Grundtheil zur Verbauung bleibt.

Der Wert des übrigbleibenden Grundes wurde vom Bauamte geschätzt und zugleich die Verhandlung mit der Partei gepflogen, welche sich mit dem Betrage von 32.000 K einverstanden erkärt hat. Die Kosten des Rechtsgeschäftes und der Plananfertigung wird von beiden Parteien zu gleichen Theilen ge-

tragen und die Dauer der Giltigkeit der Schadloshaltung wird auf zwei Jahre festgesetzt.

Bürgermeister: Ist das der Magistrats-Antrag?

Referent: Nein, das ist der Antrag des Bauamtes.

Bürgermeister: Und wie lautet der Magistrats-Antrag?

Referent: Der Magistrat schließt sich dem Bauamts-Antrage an.

Bürgermeister: Ich werde die Sache einfach machen und die Anträge getrennt zur Abstimmung bringen.

Herr Gem.-Rath Schlögl pro!

Gem.-Rath Schlögl: Ich begrüße den Ankauf des Hauses um 32.000 K aufs wärmste; denn es ist selbstverständlich, dass dort einmal die Regulierung des Gürtelspiegels vorgenommen wird. Schon vor zehn Jahren hat man versucht, dem Grünning das Haus abzukaufen, jedoch bei dessen Lebzeiten war nichts zu machen, er war zu stolz dazu. Ich kann also den Stadtrath zum Ankauf nur begrüßen.

Bürgermeister: Ja, aber die Kosten sollten sie doch selber tragen.

Gem.-Rath Schlögl: Über Punkt 2 rede ich auch nichts. Aber ich wäre sehr dafür, dass über den Ankauf noch heute abgestimmt wird.

Bürgermeister: Gewiss, das schon. — Herr Gem.-Rath Mayer!

Gem.-Rath Mayer: Meine Herren! Wir alle sind dafür, dass dort reguliert werde. Die Configuration des neuen Hauses ist nach der Zeichnung eine sehr regelmäßige. Aber etwas ist nach der Zeichnung höchst unklar, nämlich: was kommt an die Stelle der heutigen Parcelle Nr. 35, die die Gemeinde ja einlöst? Ich will gerne zugestehen, dass der Preis ein convenabler ist. Aber nirgends ist festgestellt worden, ob da eine Straße angelegt, ob ein Bauplatz da entstehen wird. Oder wird da ein Platz errichtet werden, oder was wird da weiter geschehen auf dieser Area, die die Gemeinde ankauft? Das ist vollständig unklar. Darüber bitte ich mir Auskunft zu geben.

Bürgermeister: Der Herr Referent!

Referent: Die Bauparcelle Einl.-Z. 1135 fällt in den Straßengrund. Dort fällt der künftige Gürtel hin.

Gem.-Rath Mayer (fortfahrend): Das ist nach der Zeichnung nicht zu combinieren, weil dann hier ebenfalls der Gürtel in die Mollardgasse hineingeht. Dann ist die Zeichnung einfach unrichtig. Wenn das in den Gürtel fällt, dann müsste die Straße heruntergehen, oder der Gürtel geht zur Mollardgasse. Aber das ist gewiss unrichtig. Das eine oder das andere ist falsch. (Gem.-Rath Schlögl: Das Haus liegt ja mitten im Gürtel!)

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, nur parlamentarisch vorzugehen.

Gem.-Rath Mayer: Was kommt dort hin, wenn das Haus demoliert wird? Ein Baublock, oder wird das ein Straßengrund, eine Gartenanlage, oder was wird es?

Referent: Ich habe es ja schon gesagt. Gürtelstraße wird es.

Gem.-Rath Mayer: Das ist nach der Zeichnung nicht richtig.

Referent: Ja. Ich habe sie ja nicht gemacht.

Bürgermeister: Wir können uns nur nach der Vorlage richten. Es kommt der Rath Sauer. Ich werde die Verhandlung über diesen Gegenstand unterbrechen, denn ich wünsche auch Klarheit; es heißt nämlich unten, dass die Einl.-Z. 1136 vollständig abgetreten wird. Das stimmt nicht recht. Ich habe Herrn Mag.-Rath Sauer ersuchen lassen, zu erscheinen. (Nach einer Pause, während welcher Mag.-Rath Sauer erscheint:) Darf ich bitten, Herr Mag.-Rath Sauer, uns Aufschluss zu geben: Was wird abgetreten?

Mag.-Rath Sauer: Einl.-Z. 1135 wird ganz zur Gürtelstraße abgetreten.

Bürgermeister: Da bleibt nichts übrig?

Mag.-Rath Sauer: Von Einl.-Z. 1135 bleibt nichts übrig, von Einl.-Z. 1136 bleibt ein Stück übrig.

Bürgermeister: Ich bitte, die betreffenden Buchstaben zu nennen.

Mag.-Rath Sauer: Nach der Linie A B bleibt ein Rest von Einl.-Z. 1136.

Bürgermeister: Was bedeutet der Zwickel M N O P M und die schraffierte Linie?

Mag.-Rath Sauer: Diese Linie soll nichts anderes bedeuten als den Abstand von 23 m, der unentgeltlich abzutreten ist, wenn man das als Parcellierung auffasst und wenn zum Beispiel die Straße über 46 m breit würde. Es ist das nur eine ideale Linie, die mit der Realität gar nichts zu thun hat.

Bürgermeister: Wo ist denn die Gürtelstraße?

Mag.-Rath Sauer: Unterhalb der Linie ist der künftige Baugrund; was oberhalb der Linie ist, ist alles künftige Gürtelstraße.

Bürgermeister: Also was oberhalb der Linie A B ist, fällt alles in die Gürtelstraße, und was unterhalb der Linie ist, auch. Sind die Herren jetzt informiert? Ich bin es. Das Schraffierte hat nur den Zweck, zu markieren, bis wohin der Grund unentgeltlich zur Straße abgetreten werden müsste, wenn eine Parcellierung angenommen wird. Das ganze obere Stück fällt in die künftige Gürtelstraße, das untere Stück in den Baugrund. Jetzt ist die Sache klar.

Herr Gem.-Rath Hawranek!

Gem.-Rath Hawranek: Es ist immer üblich gewesen, dass der Käufer die Unkosten, Anschreibgebüren und so fort selbst zahlt.

Ich möchte daher beantragen, dass auch in diesem Falle der Käufer das selbst zahlt; denn es ist noch nie vorgekommen, dass jeder Theil die Hälfte zahlen muss.

Bürgermeister: Hier sind wir die Käufer. Der Herr Mag.-Rath Sauer sagt mir soeben, dass der Verkäufer unter den Schätzungswert herabgegangen ist, der vom Stadtbauamte erhoben wurde, sich jedoch diese Theilung der Gebür ausbedungen hat. Schön ist das nicht. Wenn es aber schon so ist, so wollen wir es fertig machen.

Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Die Schadloshaltung für den anlässlich des allfälligen Umbaues des Hauses Einl.-Z. 1135 und 1136, Or.-Nr. 88 Mollardgasse, abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von circa 810 m² wird mit dem Pauschalbetrage von 32.000 K bestimmt, wobei die Kosten des Rechtsgeschäftes und der Plananfertigung von beiden Parteien zu gleichen Theilen zu tragen sind.

2. Die Dauer der Giltigkeit dieser Schadloshaltungsbestimmung wird auf zwei Jahre festgesetzt.

Bürgermeister: Jetzt kommt Herr Gem.-Rath Hörmann zum Referate. (Rufe: Was ist es mit dem Antrag Hawranek?) Der ist zurückgezogen.

26. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 13280. Bewilligung eines Zuschusscredites von 4429 K 36 h zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b pro 1901 anlässlich des Neubaues eines Hauptunrathscanales in der Bechardgasse zwischen der Marxer- und Kegelgasse im III. Bezirke.

Ich beantrage die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 4429 K 36 h zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b pro 1901 anlässlich des Neubaues eines Hauptunrathscanales in der Bechardgasse zwischen der Marxer- und Kegelgasse im III. Bezirke.

27. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 13085. Vermehrung des Straßensäuberungspersonales im III. Bezirke.

Seitens des Bezirksvorstehers wird schon seit Jahren petitioniert, dass eine diesbezügliche Vermehrung stattfinde. Nachdem sie nothwendig ist, wird beantragt, eine Vermehrung um 24 Mann vorzunehmen, was einem Kostenbetrage von 19.272 K erfordert. Die Kosten sind bedeckt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Helbig contra!

Gem.-Rath Helbig: Ich finde den Antrag eigenthümlich. Der III. Bezirk ist meines Wissens in der letzten Zeit nicht größer geworden und braucht jetzt um 24 Straßenarbeiter mehr. Ich bin auch dafür, dass die Straßen gut gereinigt werden. Aber wenn man einem Bezirke 24 Arbeiter bewilligt, der eine räumliche Ausdehnung nicht erfahren hat, so soll man auch die anderen Bezirke bedenken.

Hier werden bei einer verhältnismäßig kleinen Arbeiterzahl vier Straßenaufseher aufgenommen. Ich erinnere mich, dass seinerzeit für den II. Bezirk, der noch einmal so groß ist als der dritte, vier Aufseher beantragt, aber nicht bewilligt wurden.

Wir hatten alle mögliche Mühe aufgebracht, und nur durch die Freundlichkeit des Herrn Bürgermeisters wurden uns drei Aufseher zugestanden bei einer Arbeiterzahl von 220, während hier bei 104 Arbeitern schon 4 Aufseher bestellt werden.

Ich glaube also, man soll mit gleichem Maße messen. Ist es nothwendig, die Zahl der Arbeiter zu vermehren, so soll man es thun, aber man soll sie auch in allen anderen Bezirken entsprechend vermehren, wenn es nothwendig ist. Wenn die Zahl für den III. Bezirk vermehrt wird, so soll sie auch in allen anderen Bezirken vermehrt werden, wo es nothwendig ist; das, glaube ich, ist Gerechtigkeit.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Nagler pro!

Gem.-Rath Nagler: Meine verehrten Herren! Ich bin überrascht, dass College Helbig sagt, er wisse nicht, dass der III. Bezirk in letzterer Zeit vergrößert worden sei. Demgegenüber constatiere ich wahrheitsgemäß, dass der III. Bezirk seit siebzehn Jahren dieselbe Zahl von Straßenarbeitern hat, dass aber während dieser Zeit der Liechtensteinpark verbaut wurde, dadurch zahlreiche neue Straßenzüge dem Bezirke zugewachsen sind, und dass innerhalb der letzten zehn Jahre das Kleistgassenviertel mit einer Einwohnerzahl von 30.000 Menschen zugewachsen ist, wo sich ungefähr 50 neue, ungepflasterte Straßen befinden.

Ich glaube, bei einem derartigen Zuwachs von Straßen muss doch auch das Straßenreinigungspersonale entsprechend vermehrt werden.

Wir haben erst vor kurzem einen Vertrag in der Hand gehabt, der mit der Aspangbahn, beziehungsweise mit der Austro-Belgischen Eisenbahngesellschaft abgeschlossen werden soll, wodurch wieder ein großes Straßennetz in den Besitz der Gemeinde übergehen wird. Wird dieser Vertrag seitens des Eisenbahnministers perfectioniert, so kommen wieder bedeutende und lange Straßenzüge zur Straßenreinigung hinzu. Wir haben also im Verlaufe von siebzehn Jahren keine Vermehrung des Personales gehabt, dagegen eine Vermehrung um 50.000 Einwohner und 50 ungepflasterte Straßen.

Ich constatiere das der Wahrheit gemäß und erkläre, dass es unbedingt nothwendig und dringend ist, dass eine Vermehrung des Straßenreinigungspersonales eintritt.

Dieser Wunsch datiert auch nicht von heute, sondern ich constatiere, dass seit vier bis fünf Jahren immer das gleiche Ansuchen gestellt wird. Heute endlich kommen wir zur Beschlussfassung. Ich bitte, nicht zu glauben, dass hier ein Bezirk benachtheiligt ist, sondern dass wegen der besonderen Verhältnisse im III. Bezirke die Vermehrung um 24 Mann gerechtfertigt ist. Ich bitte daher die Herren, dem Antrage des Stadtrathes ihre Zustimmung geben zu wollen. (Beifall.)

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Es hat Ihnen bereits der Herr College Nagler alles auseinandergesetzt. Sie wissen, dass wir die ganze Gürtelstraße von der Südbahn bis zur Verbindungsbahn neu erhalten haben. Dann haben wir die Donaulände, eine neue Straße, auf welcher ein großer Verkehr zu dem Gaswerk vor sich geht. Es ist also nothwendig, dass wir zehn Stationisten mehr haben. Der Rennweg und die Landstraße Hauptstraße müssen immer neu geputzt werden; es bleibt also nur eine Vermehrung von 13 Mann.

Ich bitte Sie demnach, stimmen Sie dem Antrage des Stadtrathes zu.

Bürgermeister: Ich nehme zur Kenntnis, dass diese Vermehrung auch für die Gürtelstraße gilt; ich werde schon constatieren, wie sie ausschauen wird. Jetzt sieht sie elend aus, dass es ein Scandal ist.

Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der mit 4 Aufsehern, 12 Vorarbeitern und 104 Mann systemisierte Stand des Straßenpflegepersonales im III. Bezirke wird vom 1. November 1901 an über Ansuchen des Bezirksvorstehers um 24 Arbeiter erhöht.

28. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 12636, Beilage 307. Abänderung der Baulinie für die Landskrongasse.

Es wurde am 12. Juni 1898 die Baulinie für die Landskrongasse bestimmt. Nun gelangt das Stiftungshaus Nr. 24 zum Umbau, und es wurden mit den Eigenthümern Unterhandlungen angeknüpft. Dieselben verlangen 462.000 K, welche Summe jedoch nach dem Gutachten der Ämter zu hoch gegriffen ist. Dieses Angebot wurde daher abgelehnt. Nachdem es nicht möglich war, zwischen den Eigenthümern des Hauses Nr. 26 und des Stiftungshauses Nr. 24 eine Einigung herbeizuführen, so hat sich der

Stadtrath veranlasst gesehen, die Baulinie für die Landskrongasse zurückzuziehen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Bestimmung der Baulinie für das Haus Or.-Nr. 3 Landskrongasse wird aufgehoben und bis auf weiteres das Ansuchen vertagt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rath Hraba!

29. Referent Gem.-Rath Hraba: Zur Zahl 12980 wird beantragt, dem Vorsteher des XII. Bezirkes 1500 m³ Gebirgsschlägelschotter zu bewilligen und einen Zuschusscredit von 10.740 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a pro 1901 zu genehmigen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 10.740 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a pro 1901 anlässlich der Zuweisung eines Mehrquantums von 1500 m³ Gebirgsschlägelschotter für den XII. Bezirk.

30. Referent Gem.-Rath Hraba: Zur Zahl 13518 wird ein Zuschusscredit von 15.000 K zur Ausgabs-Rubrik XLIII 21 für Gehaltsvorschüsse an Lehrpersonen der städtischen Volks- und Bürgerschulen Wiens pro 1901 beantragt.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 15.000 K zur Ausgabs-Rubrik XLIII 21 (Bezirksschulfonds-Rubrik II 3) pro 1901 für Gehaltsvorschüsse an Lehrpersonen der städtischen Volks- und Bürgerschulen Wiens.

31. Referent Gem.-Rath Hraba: Zur Zahl 13417 handelt es sich auch um einen Zuschusscredit von rund 49.300 K zur Bürgerspitalsfonds-Ausgabs-Rubrik II 1 a „Herstellungen und Reparaturen in den Bürgerspitalsfondshäusern" pro 1901.

Diese Summe bedeutet aber nicht eine Überschreitung des Präliminares, sondern die Anforderung ist dadurch entstanden, dass im Vorjahre neue Contrahenten bestellt wurden und infolgedessen die alten Contrahenten ihre Rückstände auf einmal zur Zahlung eingereicht haben. Hauptsächlich dadurch ist das Mehrerfordernis entstanden.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Cumulativ-Zuschusscredites von rund 49.300 K zur Bürgerspitalsfonds-Ausgabs-Rubrik II 1 a „Herstellungen und Reparaturen in den Bürgerspitalsfondshäusern" pro 1901.

32. Referent Gem.-Rath Hraba: Zur Zahl 13413 handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschusscredites von 5000 K zur Ausgabs-Rubrik III 13 „Zeitliche Aushilfen für active Beamte und Diener" pro 1901.

Ich bitte um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 5000 K zur Ausgabs-Rubrik III 13 „Zeitliche Aushilfen für active Beamte und Diener" pro 1901.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Dr. Krenn, aber nur bezüglich des in der Nachtrags-Tagesordnung enthaltenen Referates; die Armenpflege lasse ich zum Schlusse.

33. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn: Zur Zahl 13467, Beilage 306, liegen Ansuchen von Kirchenmusikvereinen um Bewilligung von Subventionen pro 1901 vor, und es wird um einen Zuschusscredit von 1500 K gebeten. Es soll nach dem Magistrats- und Stadtraths-Antrage der Kirchenmusikverein „St. Othmar" im III. Bezirke 100 K u. s. w. erhalten. Es steht das alles in der Beilage 306. Ich mache aufmerksam, dass das Ansuchen des Kirchenmusikvereines „Maria vom Siege" um Bewilligung einer Subvention pro 1900 deshalb abgelehnt wurde, weil es verspätet eingebracht wurde.

Ich bitte um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schreiner pro!

Gem.-Rath Schreiner: Ich kann nur die Erklärung abgeben, dass der Kirchenmusikverein „Maria vom Siege" nur deshalb sein Ansuchen verspätet eingebracht hat, weil er der Meinung war, dass er infolge der bekannten Beschwerde des Lucian Brunner nichts bekommen wird. Der Verein hat sich an mich gewendet und mich gefragt, ob er nichts bekommen kann. Ich habe die Aufklärung gegeben und gesagt, er soll nachträglich einkommen, und ich bitte Sie daher, diese 100 K zu bewilligen, die Leute leisten wirklich etwas.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet, wir schreiten zur Abstimmung. Ich werde zuerst jene Beträge zur Abstimmung bringen, welche der Stadtrath beantragt hat, und ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich erkläre, dass ich diesen Beschluss des Wiener Gemeinderathes, als wider die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, die Ihnen bekannt ist, verstoßend, erst nach Verlauf von 60 Tagen von heute an gerechnet, zur Ausführung bringen werde, wenn innerhalb dieser Frist eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nicht ergriffen wurde und hiedurch der Beschluss des Gemeinderathes rechtskräftig erscheint.

Bezüglich des Kirchenmusikvereines „Maria vom Siege" beantragt Herr Gem.-Rath Schreiner, eine Subvention von 100 K zu bewilligen, trotzdem er sein Gesuch verspätet eingebracht hat.

Ich ersuche die Herren, welche diesem Antrage zustimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich erkläre, auch bezüglich dieses Beschlusses des Gemeinderathes, als wider die bekannte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes verstoßend, dass ich denselben erst nach Ablauf von 60 Tagen, und erst dann zur Ausführung bringen werde, wenn

innerhalb dieser Frist keine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen wurde.

Beschluss: Es werden nachstehende Beträge als Subventionen pro 1901 gewährt und zur Ausgabs-Rubrik XLI 2 a pro 1901 mangels budgetmäßiger Deckung ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 1600 K genehmigt:

dem Kirchenmusikvereine „St. Othmar" im III. Bezirke 100 K;

dem Kirchenmusikvereine „Maria Geburt" im III. Bezirke 100 K;

dem Kirchenmusikvereine an der Pfarre „Erdberg" 100 K;

dem Kirchenmusikvereine „St. Josef" im V. Bezirke 100 K;

dem Wiener Cäcilien-Vereine, IX., Ferstelgasse 4, 400 K;

dem Kirchenmusikvereine in Breitensee 100 K;

dem Kirchenmusikvereine an der Pfarre „zur Erhöhung des heil. Kreuzes" in Ottakring 100 K;

dem Kirchenmusikvereine in Dornbach 100 K;

dem Kirchenmusikvereine in Gersthof 100 K;

dem Kirchenmusikvereine „St. Paul" im XIX. Bezirke 100 K;

dem Kirchenmusikvereine „St. Thomas" im XIX. Bezirke 100 K;

dem Kirchenmusikvereine „St. Michael" im XIX. Bezirke 100 K;

dem Kirchenmusikvereine an der Pfarre „Maria vom Siege" im XV. Bezirke 100 K.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rath Fiedler.

34. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zahl 12775, Beilage 300. Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt am Stephansplatze. Die Angelegenheit, welche dieses Referat betrifft, ist schon längere Zeit Gegenstand der Unterhandlungen im Stadtrathe gewesen, und es haben diesbezüglich sehr viele Commissionen stattgefunden. Unsere Ansicht ist, dass eine Bedürfnisanstalt am Stephansplatze nicht nur von großer Wichtigkeit, sondern auch äußerst nothwendig ist. Es hat sich gezeigt, dass die Aufstellung einer solchen Bedürfnisanstalt über dem Straßenpflaster aussichtslos ist, einerseits deshalb, weil wir anerkennen müssen, dass ein solches Haus nicht zur Zierde des Stephansplatzes dient, andererseits, weil es auch in Verkehrsbeziehung ein Hindernis bilden kann. Insbesondere ein Umstand veranlasst uns, eine solche Anstalt dort zu errichten. Das Bedürfnis, meine Herren, wird ja allseits anerkannt. Aber es besteht ein Vertrag zwischen der Gemeinde Wien und dem Unternehmer Beetz.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, meine Herren, achtzugeben auf diesen Punkt.

Referent (fortfahrend): Nach diesem Vertrage ist er verpflichtet, erst dann, wenn 20 Anstalten errichtet sind, weitere zu errichten. Wir hingegen sind nicht berechtigt, innerhalb eines Radius von 500 m Anstalten dort zu errichten, wo er berechtigt wäre, solche zu errichten. Wenn wir ihm die 20 Anstalten zu errichten nicht Gelegenheit geben, ist er nicht verpflichtet, andere zu errichten. Nun, meine Herren, der Vertrag besteht einmal, und wir haben ein lebhaftes Interesse daran, dass wir auch in anderen Stadttheilen solche Anstalten bekommen. Die Mehrzahl der bereits bestehenden Anstalten ist passiv. (Widerspruch.) Ich bitte, sie sind nach den Ausweisen, nach welchen wir einen gewissen Percentsatz von dem Brutto-Erträgnisse erhalten, thatsächlich passiv. Und wenn nun er diese Bedürfnisanstalt auf dem Stephansplatze zu errichten nicht in der Lage ist, dann weigert er sich, wie es schon vorgekommen ist, andere Anstalten zu errichten, und wir sind selbst nicht in der Lage, an jenen Punkten Bedürfnisanstalten zu errichten, wo sie erforderlich sind. Dazu kommt, dass die Anstalten, wo sie bestehen, musterhaft und reinlich gehalten und eine Wohlthat für die Menschheit sind. (Lebhafte Heiterkeit.)

Es steht fest, dass für eine solche Anstalt am Stephansplatz — im Centrum von ganz Wien, wo Tausende von Menschen verkehren, wie beispielsweise zur Zeit der Firmung, der Frohnleichnams-Procession u. s. w. — wirklich das Bedürfnis vorhanden ist. Und wenn man eine oberirdische Anstalt nicht errichten kann, und zwar aus bestimmten Gründen, so muss man zu dem Mittel greifen, eine unterirdische zu errichten. Die unterirdische Bedürfnisanstalt, welche hier in Vorschlag gebracht ist, soll circa 50.000 K kosten. Das ist allerdings nicht sehr billig. Aber Herr Beetz ist verpflichtet, jenen Betrag aus eigenen Mitteln zu bestreiten, welchen eine gewöhnliche Anstalt kosten würde, und zwar 12.000 K. Das Plus, welches diese unterirdische Anstalt kosten würde, soll die Gemeinde Wien nach diesem Vertrag vorstrecken. Sie geht sofort in das Eigenthum der Gemeinde Wien über, aber Herr Beetz ist verpflichtet, das Capital, welches die Gemeinde Wien hergibt, circa 40.000 K mit 4 Percent zu verzinsen. Nach Ablauf der Vertragszeit, d. i. 25 Jahre nach Ablauf der Fertigstellung der Anstalt, steht es in unserer freien Verfügung, sie selbst zu betreiben oder an irgend jemand zu verpachten. (Heiterkeit.)

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte um Ruhe!

Referent (fortfahrend): Wenn Sie sich die Vorlage anschauen, so muss ich vorausschicken, dass sie das Product wiederholter Versuche ist, ein Mittel zu finden, um die Sache so zu gestalten, dass es nicht Anstoß erregt. Es war in Aussicht genommen, an der Stelle, welche hier bezeichnet ist, die Tilgner'sche Figur auf einen Brunnen zu setzen, und dieser Brunnen sollte eigentlich den Eingang in die Bedürfnisanstalt markieren. Da haben sich aber kunstverständige Personen dagegen ausgesprochen, und zwar mit der Motivierung, dass diese Figur sehr schön sei, aber besser für einen Park als für den Stephansplatz passe. Man hat nun die Idee gefasst, einen Candelaber aufzustellen. Professor Luntz hat auch ein Project bezüglich dieses Candelabers ausgearbeitet. Dieser Candelaber erfüllt einen doppelten Zweck; er ist innen hohl und dient zur Entlüftung der unterirdischen Anstalt. Ich bemerke noch weiter, dass die Anstalt äußerst elegant ausgestaltet werden soll. Es sollen zum Beispiel glasierte Ziegel angewendet werden und keine Kacheln; das hat den Zweck, dass die Reinlichkeit leichter aufrecht zu erhalten ist, damit die Wände nicht bekritzelt werden können u. s. w. Es wurden gegen das ganze Project verschiedene Bedenken laut; aber jedenfalls können dieselben Bedenken, die man gegen eine unterirdische Anstalt hegt, auch gegen eine oberirdische angeführt werden. Es ist noch Folgendes zu bemerken. Am Stephansplatz ist jedenfalls eine größere Anstalt erforderlich, als an irgend einem anderen Punkte; je größer aber die Anstalt ist, desto größer wird auch der an der Oberfläche von ihr in Anspruch genommene Raum sein.

Es soll eine größere Anzahl von Pissständen und Aborten gemacht und auch ein Raum geschaffen werden für jene Personen, die warten müssen, bis so ein Platzerl frei wird. (Heiterkeit.) Sie lachen darüber, meine Herren, aber es ist gewiss nicht gerade passend, wenn Damen vor der Anstalt warten müssen, bis andere herauskommen. Auf der Ringstraße macht sich das weniger bemerkbar, aber am Stephansplatze, wo der Raum beschränkt ist, ist das nicht gut thunlich; daher ist diese Anstalt gewiss zu empfehlen. Und noch eines. Wir haben in Wien noch keine solche Anstalt; hingegen sind in anderen großen und größeren, sogar in kleineren Städten solche Anstalten errichtet worden. Freilich wird man vielleicht einwenden, dass man in anderen Städten davon absieht, solche Anstalten weiter zu errichten. Meine Herren! Solche Plätze, wo das Erfordernis so eminent ist wie am Stephansplatz, haben auch wir wenige; denn wenn wir die Anstalt am Stephansplatz errichtet haben werden, wird sich das Bedürfnis vielleicht nach einer zweiten ergeben, aber keineswegs nach einer größeren Anzahl.

Die Opfer, welche die Gemeinde bringt, sind nicht so groß, Die 40.000 K, das sind 20.000 fl., geben wir nicht als fonds perdu, sondern sie werden uns während der Vertragsdauer verzinst. Wir beziehen aus den Bruttoeinnahmen einen gewissen Percentsatz und werden über die Anstalt nach Ablauf des Vertrages frei verfügen können.

Ich bitte die geehrten Herren, mir zu erlassen, die Bedingungen einzeln zu besprechen, und bitte Sie, den Antrag zu genehmigen.

Bürgermeister: Ich möchte mir die Frage erlauben, ob dieser Gegenstand öffentlich oder geheim berathen werden soll. (Heiterkeit.)

Es wird kein Antrag gestellt.

Herr Gem.-Rath Mayer wünscht das Wort zu einer Anfrage, aber nicht zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung. (Gem.-Rath Mayer: Das gibt es ja gar nicht!) Bitte, wenn ich einverstanden bin, gibt es alles. (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Mayer: Ich wollte nur an den Herrn Referenten eine Anfrage zu stellen mir erlauben. Ich glaube, dass alle von der Nothwendigkeit einer solchen Anstalt auf diesem Platz überzeugt sind.

Ich möchte doch zuerst die Frage beantwortet haben, ob sich nicht dort an jener Stelle die alten Katakomben der Stephanskirche befinden.

Bürgermeister: Nein, dort nicht, dort sind sie nicht; ich wollte eine andere Stelle, und da hat man mir gesagt, dass sie dort sind.

Gem.-Rath Mayer (fortfahrend): Auf der anderen Seite sind sie, das weiß ich.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, das gehört zur Debatte. Es sind schon drei Redner gemeldet. Vielleicht melden Sie sich auch. Ich sehe schon, dass die gemeldeten Redner auf Ihre Bemerkungen etwas eifersüchtig werden.

Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Bielohlawek contra.

Gem.-Rath Bielohlawek: Ich habe bereits im Stadtrathe ein Minoritätsvotum in dieser causa angemeldet. Das kann ich aber nicht gutheißen, dass man sich zu einer Anfrage meldet und eine halbe Stunde redet.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich habe das schon geordnet.

Gem.-Rath Bielohlawek (fortfahrend): Ich habe das nur nebstbei bemerkt, damit sich dies nicht einnistе.

Sehr verehrte Herren! Die Hauptfrage, die hier in Betracht kommt, ist die sogenannte Ästhetik. Daran stoßen sich die Anrainer und die dortigen Besitzer. Es ist dort eine Reihe von Häusern, die dem Domcapitel gehören, und das Capitel stoßt sich an gewisse Umstände, die sich durch die Aufstellung einer solchen Anstalt ergeben. (Erneuerte Zwischenrufe.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rath Bielohlawek: Zwischenrufe können Sie schon machen, aber die Herren wollen dasselbe sagen wie ich.

Bürgermeister: Ich bitte, nicht darauf zu reagieren, ich werde die Geschäftsordnung schon handhaben.

Gem.-Rath Bielohlawek: Bis jetzt hat sich niemand daran gestoßen, dass dort bei den Fiakern, Stellwägen und Einspännern ein förmlicher Strom von flüssigen Excrementen herumläuft und dass die Einspänner, Fiaker, wie üblich, ohne ober- oder unterirdische Anstalt ihre Nothdurft verrichten, ohne dass dies bisher irgend jemand geniert hat. Ich glaube also, wenn diese scandalösen Zustände niemand genieren, dass auch eine schön gebaute Anstalt die Ästhetik nicht verletzen wird. Es handelt sich lediglich um einen praktischen Aufstellungsort, denn ob oberirdisch oder unterirdisch, sicher ist, es müssen Anzeichen vorhanden sein, man muss lesen: „Für Damen", „Für Herren", „6 kr.", „3 kr.", „0 kr." u. s. w. (Heiterkeit); man muss lesen, dass sich da eine solche Anstalt befindet. Der Unterschied ist nur der, dass der eine die Illusion hat: „Da muss ich hinabgehen, da gehe ich unter die Erde hinein", der andere: „Da gehe ich gerade hinein". Das ist der ganze Unterschied. (Heiterkeit.)

Es ist also durch nichts begründet, 50.000 K für einen so kostspieligen Bau auszugeben. Der Betrag fällt übrigens nicht so sehr in Betracht, weil der Herr Referent erklärt, dass sich eine Verzinsung ergibt; es sind aber andere Argumente, welche veranlassen, dagegen zu sprechen.

Vor allem lässt sich dieser prachtvolle Candelaber nicht so verkleinern, dass man nicht statt seiner ein entsprechendes Gebäude herstellen könnte. Die Anstalt ist gedacht vis-à-vis der Goldschmidgasse, rechts oder links für Herren und vis-à-vis für Damen. Berücksichtigen Sie aber, dass auch alte Leute das Bedürfnis haben, da hinunter zu gehen, gebrechliche Greise, die kommen vielleicht gut hinunter, aber nicht mehr herauf. (Große Heiterkeit.) Jeder weiß, dass der Wiener nicht viel Stiegen steigen will, weder hinunter noch herauf, darüber würden Ihnen die Gastwirte Auskunft geben können. Die Hauptsache ist aber, die Anstalt wird sichtbar sein. Ich will mit niemanden, der einen Besitz am Stephansplatz hat, mich in Gegensatz stellen, aber ich finde, der beste Platz für die Anstalt wäre rückwärts, dort bei der Schulerstraße, in dem Winkel, wo die Einspänner stehen; dort stehen jetzt große Kästen, die eine Klafter lang sind, und große Sandhaufen; an Stelle dieser eisernen Kästen mit diversen Utensilien für Canal- und Straßenräumer, könnte man um 12.000 K ganz gut die Anstalt hinstellen; sie würde dann nicht mit der Hauptfront der Stephanskirche in einer Linie stehen, sondern auf einem Platze, wo sie nicht sehr auffällt, dem Bedürfnisse der Passanten aber doch entspricht. Wenn man mit den Einwürfen aus Kirchenkreisen kommt, so verweise ich auf italienische Städte, wo keine Einwendung gegen derlei erhoben wird; zum Beispiel auf Rom, wo sogar an die Kirchen offene Bedürfnisanstalten angebaut sind. Dieses Argument darf also nicht angewendet werden, und ich

bin auch der Meinung, dass gegen eine elegante oberirdische Anstalt, die viel praktischer wäre, keine Einwendung zu erheben wäre. Ich bitte daher, nicht für eine unterirdische, sondern für eine gewöhnliche oberirdische Anstalt zu stimmen.

Bürgermeister: Ich bitte, mir nur den Antrag zu geben. Sie beantragen also eine oberirdische Anstalt beim Einspänner-Standplatz.

Herr Gem.-Rath Dr. Wähner pro!

Gem.-Rath Dr. Wähner: Herr College Bielohlawek ist dafür eingetreten, dass wir am Stephansplatze eine oberirdische Anstalt errichten sollen. Nach den Aufschlüssen, die uns College Fiedler im Stadtrathe gegeben hat, und nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben, würde ein derartiger Beschluss den vollständigen Verzicht auf die Anstalt bedeuten. Denn bei den Verhandlungen, bei welchen auch der Erzbischof vertreten war, wurde von den kirchlichen Behörden ausdrücklich erklärt, dass sie sich entschieden gegen eine derartige Anstalt am Stephansplatze wehren würden. Es herrscht auf dieser Seite überhaupt eine gewisse Abneigung gegen die Errichtung der Anstalt, und es ist nur dann, wenn wir mit einem derartigen Projecte kommen, welches alle Bedenken in ästhetischer und sittlicher Hinsicht im weitesten Maße berücksichtigt, zu hoffen, dass wir die Geschichte überhaupt machen können.

Das Project ist, wie schon der Referent auseinandergesetzt hat, von dem Gothiker Professor Luntz entworfen worden, in einer Weise, dass es zum Stile der Stephanskirche passt. Ich glaube also, dass es am allerwenigsten in ästhetischer und sittlicher Hinsicht Anstoß erregen wird. Dass aber eine derartige Anstalt nothwendig ist, hat uns der Herr Referent in wirklich einleuchtender Weise auseinandergesetzt. Es handelt sich eben um einen exceptionellen Platz, wo sich der Verkehr in kolossaler Weise zusammendrängt. Die Herren, die dort zu thun haben, wissen auch, dass weit und breit keine derartige Anstalt vorhanden ist. Wir müssen also etwas vorkehren, und so ist der Plan aufgetaucht, eine unterirdische Anstalt zu errichten. Der Herr Referent hat auch auseinandergesetzt, dass in anderen größeren Städten, auch in solchen, die sich an Größe nicht mit Wien vergleichen können, derartige Anstalten existieren.

Herr Gem.-Rath Bielohlawek, der ein entschiedener Gegner dieser Anstalten ist, hat es im Stadtrathe als Gegenargument gesagt, man habe in London aufgehört, derartige Anstalten zu bauen, nachdem bereits zehn solche existieren. Nun, wir wollen in Wien bloß eine einzige solche Anstalt bauen. Ich gebe zu, wenn in London zehn solche Anstalten existieren, dass sie auch genügen werden, denn mehr als zehn solche Plätze werden dort auch nicht existieren, wo man nicht oberirdische Anstalten bauen könnte.

Wir in Wien haben nur diesen einzigen Platz für eine unterirdische Anstalt ausersehen. Ich mache auch aufmerksam, dass sich an verschiedenen schöneren Punkten der Stadt gegen die Errichtung oberirdischer Anstalten ebenfalls Widerstand seitens der Umgebung erhoben hat. Ich erinnere zum Beispiel an den Kärnthnerring, wo eine derartige Anstalt weggenommen und auf die andere Seite transportiert werden musste. Natürlich haben dann die anderen geschimpft. Das gleiche war bei der Bedürfnisanstalt am Neuen Markt, die im Bau begriffen war und weggenommen werden musste und heute noch nicht neu errichtet wurde.

So geht es eben. Wir müssen diesen Bedenken gewiss Rechnung tragen, und das soll gerade durch dieses Project geschehen. Weiters mache ich aufmerksam, es ist auch von Collegen Fiedler erwähnt worden, dass eine oberirdische Anstalt von gewöhnlicher Größe wie Herr Gem.-Rath Bielohlawek beantragt, an dieser Stelle deshalb nicht möglich ist, weil sie dann zu klein wäre. Der Andrang wird so groß sein, dass damit nichts erreicht wäre. Wollten wir die oberirdische Anstalt aber so groß machen, als es nothwendig ist, so würde es ein großes Gebäude werden. Das ist aber der große Vorzug dieses Projectes, dass wir unterirdisch uns ausbreiten und eine ziemlich große Fläche in Anspruch nehmen können, während oben nur ein verhältnismäßig kleiner Theil sichtbar ist, der zur Anbringung des Entlüftungscandelabers, einer Stiege und des ornamentalen Brunnens nothwendig ist. Dann wurde noch eines vom Herrn Vorredner erwähnt: wenn da alte Leute hinuntergehen, so können sie vielleicht nicht mehr heraufkommen. Ich gebe zu, dass es Menschen gibt, die derartige Stiegen nicht steigen können, obwohl es sich nur um ein paar Stufen handelt. Aber heute können diese alten Leute nirgends hin, weil eine solche Anstalt nicht existiert. Wenn jemand auf Krücken gehen muss, so muss er sich entschließen, in eine Restauration oder in ein Café zu gehen, aber es ist der großen Masse der Menschen nicht zuzumuthen, dass sie das thun, sondern sie wollen einen öffentlichen Anstandsort haben.

Der Platz ist ganz gut ausgewählt, an einem Punkte, wo sich der Verkehr von der Rothenthurmstraße, Kärnthnerstraße und Graben kreuzt, wo die Leute es wirklich bequem haben. Uns wäre es auch lieber gewesen, es wäre der Platz mehr abgelegen, aber einerseits wäre dadurch dem Wunsche der Bevölkerung nicht entsprochen, andererseits ist, wie der Herr Bürgermeister erwähnt hat, die Anlage rückwärts nicht möglich, weil dort die Katakomben sind.

Das Hauptargument gegen die Anregung des Herrn Gem.-Rathes Bielohlawek ist, dass, wenn Sie seinen Antrag annehmen, einfach nichts erreicht, und die Sache, die wir jahrelang verfolgen, nicht zu Ende geführt wird.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dany zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Dany (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluss der Debatte beantragt worden. Ich bitte jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte sind noch sieben Redner gemeldet, und zwar contra die Herren Gem.-Räthe Franz Schneeweiß, Hawranek und Helbig, pro die Herren Gem.-Räthe Deininger, Orel, Ferdinand Gräf und Swoboda.

Herr Gem.-Rath Gebhardt zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Gebhardt (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für die Wahl von Generalrednern sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche also die Herren Helbig, Hawranek und Franz Schneeweiß, einen Generalredner contra zu wählen, und ich ersuche weiters die Herren Gem.-Räthe Swoboda, Ferdinand Gräf, Orel und Deininger, einen Generalredner pro zu wählen.

Herr Gem.-Rath Helbig überreicht mir einen Antrag auf Grund der Geschäftsordnung, wonach es bei der Wahl von

Generalrednern den vorgebrachten Rednern gestattet ist, Anträge einzubringen.

Er lautet (liest):

„Da bei Errichtung einer Untergrundbahn jedenfalls am Stephansplatze eine Einsteighalle gemacht werden wird, so soll dann im Anschlusse daran eine unterirdische Anstalt errichtet werden; bis zu dieser Zeit soll eine oberirdische Beetz'sche Anstalt errichtet werden."

Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Hawranek als Generalredner contra.

Gem.-Rath Hawranek: Meine Herren! Ich bin aus mehreren Gründen überhaupt gegen die oberirdische und gegen die unterirdische Anstalt. Vor allem zwar aus dem einfachen Grunde, weil das am Stephansplatze bei der Kirche nicht passt; zweitens wird eine solche Anstalt nur zum Unterschlupf gewisser Damen dienen (Widerspruch); drittens denken Sie sich, wie man bei einem großen Schneefalle hineinkommt. Es werden dort Haufen errichtet werden. (Heiterkeit.) Ich bitte, nicht zu lachen! Es ist auch nicht nothwendig, dass am Stephansplatze eine solche Anstalt errichtet wird, und zwar aus dem Grunde, weil alle Gast- und Kaffeehäuser verpflichtet sind, offene Zugänge zu den Aborten zu haben.

Es verschandelt den Platz, der ist ohnehin durch den Rothberger verschandelt, wo man die „Gefrießer" beim Umgange anschauen muss. (Heiterkeit.) Es ist nicht nothwendig, ein solches Hindernis am Stephansplatz zu machen, welcher gar nicht so groß ist. Es ist für die Bedürfnisse des Publicums hinlänglich gesorgt, da haben Sie das „Deutsche Haus", die „Pfeife", Gasthäuser, wo die Leute ungeniert hineingehen können. Es sind genug solcher Bedürfnisanstalten, und ich stelle den Antrag, dass man überhaupt gar keine solche Anstalt auf dem Stephansplatze errichten soll. (Widerspruch.)

Bürgermeister: Ich ertheile dem Herrn Generalredner pro, Gem.-Rath Ferdinand Gräf, das Wort.

Gem.-Rath Ferdinand Gräf: Mein unmittelbarer Herr Vorredner, der Herr Generalredner contra, hat mir meine Aufgabe eigentlich sehr leicht gemacht. Er hat Argumente, die gegen die Errichtung dieser nothwendigen Bedürfnisanstalt sprechen, eigentlich nicht vorgebracht. (So ist es!) Ich glaube, außer ihm wird niemand in diesem Saale sein, der die Calamität dort am Stephansplatze nicht kennt (Ruf: So ist es!) und der nicht der Meinung ist, dass die Errichtung einer solchen Anstalt dort eine unbedingte Nothwendigkeit sei.

Nun könnte die Frage aufgeworfen werden: Ja, was soll man machen, eine oberirdische oder eine unterirdische Anstalt? Das eine steht fest. Wenn Sie eine Bedürfnisanstalt Beetz'schen Systems errichten wollen, wie sie jetzt in Wien bestehen, so werden Sie finden, dass sich eine außerordentliche Frequenz auf dem Stephansplatze zu gewissen Zeiten ergibt. Wollen Sie eine oberirdische Anstalt errichten, die diesem Bedürfnisse entspricht, so müssen Sie so viel Raum in Anspruch nehmen, dass der Stephansplatz verrammelt wird.

Das Project, welches hier vorliegt, ist ein sehr schönes und gut durchdachtes, und wenn Sie den Grund erst anschauen, so werden Sie finden, dass circa 90 m³ Raum erforderlich sind, um die Anstalt unterzubringen. Stellen Sie sich eine solche Anstalt nach der Idee des Gem.-Rathes Bielohlawek am Stephansplatz — wo Einspänner oder Fiaker stehen — vor, der ganze Platz ist damit verrammelt. (Zustimmung.) Er hat wohl nur ein Sprichwort variiert, wenn er davon gesprochen hat, dass sich die Greise da unten nicht zu helfen wissen; bisher hat man immer gesagt: „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß," denn die Argumente unseres hochverehrten Freundes Bielohlawek sind nicht danach angethan, um die Angelegenheit zum Falle zu bringen. Ich glaube, die geehrten Herren werden für den Referenten-Antrag stimmen, und ich kann mich auch deshalb kürzer fassen, weil schon Herr College Dr. Wähner in ausgezeichneter Weise den Ausführungen des Herrn Collegen Biehlohlawek entgegengetreten ist.

Meine Herren! Gestatten Sie mir noch einen Scherz. Wenn das, was Herr College Bielohlawek am Stephansplatze befürchtet hat, eintritt, dann wären im Rathhauskeller gar keine Leute zu finden; auch da geht man hinunter und alle finden wieder herauf. (Heiterkeit. — Sehr gut!) Davor habe ich gar keine Angst. Die Sache ist so. Die Anstalt ist nothwendig, und ein besonderes materielles Opfer bringt die Gemeinde nicht hiebei. Eine oberirdische Bedürfnisanstalt ist aus den von Herrn Dr. Wähner angezogenen Gründen nicht zu erreichen, also: ich glaube, dass von der Nothwendigkeit der Errichtung einer unterirdischen Anstalt jeder hier im Saale überzeugt ist.

Ich bitte daher die Herren um unveränderte Annahme des Referenten-Antrages. (Beifall.)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Meine sehr geehrten Herren! Ich danke den Herren Proredner, dass sie mein Referat so kräftig unterstützt haben. Was die Bemerkung des Herrn Gem.-Rathes Bielohlawek bezüglich der Utensilien der Straßenjäuberung betrifft, an deren Stelle nach seiner Ansicht die Anstalt gesetzt werden sollte, so werden wir das nicht thun, denn das Straßensäuberungspersonale würde für diese Utensilien dann doch einen anderen Platz brauchen.

Ich will den Unterschied zwischen ober- und unterirdischen Bedürfnisanstalten nicht näher auseinandersetzen. Sie dienen demselben Zwecke. Aber die Hauptsache ist die, dass wir eine oberirdische Anstalt nicht errichten können: erstens aus Verkehrsrücksichten und zweitens aus Rücksichten für den Platz selbst. Aber, meine sehr geehrten Herren, was bezüglich der „Damen" gesagt wurde, würde auch bezüglich der anderen Anstalten zutreffen, welche sich auf der Ringstraße befinden, genau so, wie hier auf dem Stephansplatze. Und was die Gasthäuser anbelangt, so können wir Männer uns leichter behelfen. Aber eine einzelne Dame soll in ein Kaffee- oder Gasthaus eintreten, bloß zu dem Zwecke, um den ominösen Schlüssel zu verlangen? Das ist wohl nicht zuzumuthen. Dadurch ist klargestellt, dass das Bedürfnis ein eminentes ist, und ich bitte daher um die Zustimmung zu den Anträgen.

Bürgermeister: Herr College Deininger zu einer Anfrage.

Gem.-Rath Deininger: Ich möchte nur anfragen, ob mit der Zustimmung zu diesem Stadtraths-Referate auch die Genehmigung der äußeren Ausstattung dieser Bedürfnisanstalt verbunden ist. Darüber ließe sich einiges sagen.

Referent: Ja!

Bürgermeister: Ich mache auf Folgendes aufmerksam: Diese Laterne ist hauptsächlich deswegen geplant — und das wird Sie vielleicht beruhigen — um einen Abzugscanal herzustellen. Aber es gienge nicht an, dass dort ein Gascandelaber und ein

Brunnen aufgestellt würde. Das ist unmöglich. Die Herren Collegen, die zu Rathe gezogen wurden, haben sich dagegen ausgesprochen. Der Brunnen kommt gewiss unter. Ich werde dafür sorgen, dass er, da er schön ist, eine passendere Aufstellung bekommt.

Wir schreiten zur Abstimmung. Von Seite des Herrn Collegen Helbig ist folgender Antrag gestellt worden: Soll ich ihn vorlesen? (Rufe: Nein!) Das hängt mit der unterirdischen Eisenbahn zusammen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Antrag Helbig sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist abgelehnt.

Ich bitte nun diejenigen Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist mit großer Majorität angenommen.

Beschluss: I. Das Anbot des Wilhelm Beetz ad M.-Z. 100412 ex 1900 auf Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt für Herren und Damen am Stephansplatze wird principiell genehmigt.

Auf dieselbe haben, dem Anbote gemäß, die Bestimmungen des Vertrages zwischen der Gemeinde Wien und Wilhelm Beetz ddto. 9. Mai 1896, Z. 65265, mit nachstehenden Modificationen Anwendung zu finden:

a) Die Anlage geht sofort nach Vollendung in das Eigenthum der Gemeinde über, und erstattet dieselbe dem Unternehmer die Differenz zwischen den Baukosten einer mit acht Closets und sechs Pissständen ausgestatteten oberirdischen Bedürfnisanstalt nach dem Muster der in Wien bestehenden Beetz'schen Anstalten und den Baukosten, welche die Errichtung einer unterirdischen Anstalt am Stephansplatze erfordert.

Zum Zwecke der Berechnung dieser Differenz sind die Baukosten vom Unternehmer im Detail auszuweisen.

b) Der nach Punkt a von der Gemeinde zu den Baukosten zu leistende Beitrag ist derselben vom Unternehmer auf die Dauer des Betriebes der Anstalt durch den Unternehmer (Punkt c) mit Vier von Hundert zu verzinsen. Die Zinsen sind, in halbjährigen verfallenen Raten an die städtische Hauptcassa zu entrichten.

c) Der Betrieb und die Unterhaltung der ganzen Anlage wird dem Unternehmer auf dessen Rechnung von der Gemeinde auf die Dauer von 25 Jahren vom Tage der Vollendung der Anstalt übertragen.

d) Für jeden nach dem privilegierten Ölverfahren des Unternehmers behandelten Pissstand leistet die Gemeinde an denselben einen jährlichen Betrag von 150 K.

e) Die am Stephansplatze errichtete Untergrund-Bedürfnisanstalt ist bei Tag und Nacht zur Benützung durch das Publicum offen zu halten.

f) Auf die unterirdische Bedürfnisanstalt am Stephansplatze hat § 11 des Vertrages vom 9. Mai 1896, Z. 65265, keine Wirksamkeit.

Hinsichtlich der Errichtung und des Betriebes einer Untergrundanstalt ist nach vorstehenden Grundsätzen ein eigenes Nachtrags-Übereinkommen zum Vertrage vom 9. Mai 1896, Z. 65265, mit Beetz abzuschließen.

II. Wilhelm Beetz wird unter einem gemäß § 5 des citierten Vertrages, sowie auf Grund des vorstehenden Punktes I angewiesen, am Stephansplatze eine unterirdische Bedürfnisanstalt nach dem Projecte A (II/2) zu errichten.

III. Nach Herstellung der Untergrundanstalt sind die für den Bau und die Einrichtung derselben aufgelaufenen Kosten vom Unternehmer im Detail auszuweisen, worauf die Zahlung des von der Gemeinde gemäß Punkt I a zu leistenden Baukostenbeitrages erfolgt. Zur Deckung dieses Beitrages ist im Voranschlage für das Jahr 1902 die Summe von 40.000 K einzustellen.

IV. Der von Wilhelm Beetz im Anbote ad M.-Z. 100412 gemachten Anregung gemäß wird § 11 des Vertrages vom 9. Mai 1896, Z. 65265, in seiner gegenwärtigen Fassung außer Kraft gesetzt und hat in Hinkunft folgendermaßen zu lauten:

„§ 11. Der Unternehmer ist verbunden, auf Verlangen der Gemeinde Wien die Beseitigung oder Versetzung welcher immer der von ihm errichteten Anstalten — die unterirdische Anstalt am Stephansplatze ausgenommen — und zwar spätestens mit Ablauf von drei Monaten über die an ihn ergangene Aufforderung ohne jedweden Entschädigungsanspruch gegen die Gemeinde vorzunehmen und die frei gewordenen Aufstellungsplätze in den vorigen Stand zu bringen.

Gegen den Willen der Gemeinde darf vom Unternehmer weder eine Beseitigung noch eine Versetzung der bestehenden und von ihm noch zu errichtenden Anstalten stattfinden. Wird die Beseitigung oder Versetzung über Aufforderung der Gemeinde Wien vorgenommen, so hat letztere — vorbehaltlich des Regresses gegen Dritte, an der Beseitigung beziehungsweise Versetzung Betheiligte — die Kosten hiefür, sowie für die Instandsetzung des Aufstellungsortes zu tragen. Würde jedoch die Beseitigung oder Versetzung infolge einer von der Gemeinde Wien selbst auszuführenden Straßen- oder Niveauregulierung nothwendig, dann treffen in diesem Falle den Unternehmer die Kosten für die Beseitigung, Versetzung und Instandsetzung des Aufstellungsortes."

Dagegen ist aus den im § 5 aufgezählten 20 Stellen der Petersplatz (mit der näheren Bezeichnung vis-à-vis der Sparcassa) zu eliminieren und an Stelle des Passus am Eingange des dritten Absatzes zu § 5: „Sobald diese 20 Anstalten . . ." der Passus: „Sobald diese 19 Anstalten . . ." zu setzen.

Die diesfälligen Änderungen am Vertrage vom 9. Mai 1896, Z. 65265, sind in das zu diesem Vertrage nach Punkt I abzuschließende Nachtrags-Übereinkommen aufzunehmen.

V. Dem Herrn Professor der k. k. Kunstakademie Victor Luntz wird für seine hervorragende Mit-

wirkung anlässlich der Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt am Stephansplatze der Dank der Gemeinde ausgesprochen.

Bürgermeister: Ich bitte den Herrn Collegen Schreiner zum Referate.

35. Referent Gem.-Rath Schreiner: Zur Zahl 12950 handelt es sich um das Project für die Herstellung von Baumpflanzungen in der Praterstraße im II. Bezirke. Es wurde seinerzeit hier im Gemeinderathe angeregt, die Praterstraße bepflanzen zu lassen. Es wurde das auch bereits einigemal in dem früheren Gemeinderath beantragt, aber nicht durchgeführt, weil es auf technische Schwierigkeiten stößt. Es würde uns, wenn wir diese Baumpflanzung durchführen, die Canalumlegung allein über 100.000 K kosten. Es sind auch künstlerische Rücksichten maßgebend. In allen größeren Städten sind die großen Boulevards, wo ein Hintergrund ist, wie hier einerseits das Tegetthoffmonument, andererseits die Stephanskirche, nirgends mit Baumpflanzungen versehen. Es ist das zum Beispiel in Paris bei der „Avenue de l'Opera" auch nicht der Fall. In Prag haben sie sogar auf dem Wenzelplatz die Bäume weggenommen, nur um die Stelle zu verschönern, und zwar in der Weise, dass die Monumentalgebäude mehr zur Geltung kommen. Wir müssen das alles berücksichtigen, und ich stelle Ihnen deshalb namens des Stadtrathes folgenden Antrag (liest):

„Von der Herstellung von Baumpflanzungen in der Praterstraße im II. Bezirke ist mit Rücksicht auf die entgegenstehenden technischen Hindernisse abzusehen.

Das Stadtbauamt wird jedoch beauftragt, nach Umwandlung des elektrischen Betriebes der Straßenbahn in der Praterstraße von Ober- auf Unterleitung, ein Project für die Neuprofilierung der Praterstraße im Sinne der Anträge der Localaugenscheins-Commission vom 11. October 1901 (Verbreiterung sämmtlicher Trottoirs und Auflassung der Streifen zwischen Trottoir und Fahrbahn) vorzulegen."

Ich mache noch darauf aufmerksam, dass sich auch die Vertreter des II. Gemeindebezirkes in diesem Sinne ausgesprochen haben.

Bürgermeister: Welche Vertreter?

Referent (fortfahrend): Es war ein Bezirksrath — Julius Pollak heißt er, glaube ich — zugegen.

Bürgermeister: Das Wort hat contra Herr Gemeinderath Helbig.

Gem.-Rath Helbig: Die Praterstraße ist eine der schönsten Straßen Wiens, und auf alten Bildern findet man die alte Jägerzeile mit Bäumen bepflanzt; warum diese weggenommen worden sind, das weiß ich nicht, aber bedauerlich ist es jedenfalls gewesen. Denn ich glaube, ein schöneres Straßenbild als Zugang zum Prater, als es hier erreicht werden könnte, kann man sich kaum vorstellen. Insbesondere wenn man vom Ring aus, welcher an beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt ist, über die Aspernbrücke zum Prater geht. Ob das das Richtige ist, dass unglücklicherweise gerade in dieser kolossal breiten Straße so wie vielleicht in gar keiner anderen Straße von Wien alle Rohre an diese Stelle gelegt sind, so dass eine Anpflanzung von Bäumen dadurch unmöglich wird, kann ich nicht beurtheilen, aber bedauerlich ist es jedenfalls; denn bei einer so breiten Straße hätte man gewiss auch andere Stellen ausfindig machen können, um die Rohre hineinzulegen. Wenn das untersucht worden ist und die Commission erklärt hat, dass sich nichts ändern lässt, so muss ich mich fügen. Sicher ist, meine Herren, dass der Reitsteig, welcher früher einmal benützt worden ist, heute deswegen, weil er gepflastert ist, nicht mehr zum Reiten benützt wird. Das Publicum reitet längs der Donau oder durch die Czerningasse; in der Praterstraße sehen Sie das ganze Jahr keine drei Reiter auf dem sogenannten Reitsteig.

Wenn aber die Baumpflanzungen unmöglich sind, so weiß ich nicht, warum die Regulierung und Verbreiterung der Trottoirs ad calendas graecas verschoben werden soll. An eine unterirdische Leitung ist erst dann zu denken, wenn die Aspernbrücke umgebaut ist; ob wir alle miteinander das erleben werden, dass die Aspernbrücke, welche jetzt sehr gründlich renoviert wird, zum Umbau gelangt, das bezweifle ich.

Ich kann nicht dafür stimmen, dass die Verbreiterung der Trottoirs in einer Straße, in welcher im Sommer, wie jeder weiß, eine so kolossale Anhäufung von Menschen erfolgt, und die gewiss eine Nothwendigkeit wäre, solange unterbleiben soll. Kann man schon die Baumpflanzungen nicht haben, dann wird es doch gut sein, wenn die Gast- und Kaffeehäuser Vorgärten erhalten. Das kann aber nur dann geschehen, wenn die Trottoirs verbreitert werden. Wenn Sie schon die Baumpflanzungen nicht zugeben wollen, so bitte ich, doch den Magistrat zu beauftragen, diese Verbreiterung der Trottoirs sofort in Angriff zu nehmen, und Sie werden sich dadurch nicht bloß um die Leopoldstadt ein Verdienst erwerben, sondern auch um ganz Wien, denn jeder Wiener hat seinen Prater gern.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall.

Der Herr Referent zum Schlusworte.

Referent: Ich bin mit diesem Antrage einverstanden und bitte um Annahme der Anträge.

Bürgermeister: Der erste Absatz bleibt unverändert.

Diejenigen Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Der zweite Absatz wird nach Weglassung der Stelle, die Herr College Helbig beanständet, lauten: „Der Stadtrath wird beauftragt, ein Project und so weiter ... vorzulegen."

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Von der Herstellung von Baumpflanzungen in der Praterstraße im II. Bezirke ist mit Rücksicht auf die entgegenstehenden technischen Hindernisse abzusehen.

Das Stadtbauamt wird jedoch beauftragt, ein Project für die Neuprofilierung der Praterstraße im Sinne der Anträge der Localaugenscheins-Commission vom 11. October 1901 (Verbreiterung sämmtlicher Trottoirs und Auflassung der Streifen zwischen Trottoir und Fahrbahn) vorzulegen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Hipp.

36. Referent Gem.-Rath Hipp: Beilage 6 betrifft die Schaffung einer Praktikantenstelle. Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Zum Worte hat sich gemeldet Herr Gem.-Rath Dürbeck contra.

Gem.-Rath Dürbeck: Meine Herren! Es handelt sich hier um Creierung einer Praktikantenstelle zur Beaufsichtigung des thierärztlichen Dienstes bei den städtischen Pferden.

Dass ein Praktikant für unser theueres Pferdematerial bestimmt werde, dem kann ich nicht zustimmen. Unser theueres Pferdematerial darf nicht als Versuchskaninchen verwendet werden. Die Stelle soll creiert werden, aber der Betreffende muss die Befähigung haben, er muss den Hufbeschlag praktisch kennen, die Beschirrung und vieles andere, das ist der Grund, warum ich dagegen bin.

Bürgermeister: Er heißt nur Praktikant, er muss auch etwas verstehen.

Gem.-Rath Dürbeck: Er muss eben nachweisen, dass er den Hufbeschlag versteht, das ist das Wichtigste.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Eigner pro!

Gem.-Rath Eigner: Ich glaube, der Herr College Dürbeck irrt in der Sache etwas. Der Praktikant ist nicht da, um die Pferde zu untersuchen. (Gem.-Rath Dürbeck: Was denn?) Dieser Praktikant ist nur da, um das Fuhrwerk, das abgeht, aufzuschreiben. (Widerspruch.)

Bürgermeister: Herr College Eigner, das hat mit der Sache nichts zu thun, der Betreffende muss Thierarzt sein, wie jeder andere, er heißt nur Praktikant, ist aber Thierarzt.

Gem.-Rath Eigner: Das hätte aber hier geschrieben werden sollen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Wimberger!

Gem.-Rath Wimberger: Ich möchte mir nur die Anfrage erlauben, wem dieser Praktikant zugetheilt wird.

Referent: Die Sache ist so. Nachdem der Herr Friedl, der jetzt die Aufsicht gehabt hat, überbürdet ist, muss ein Thierarzt I. Classe aus dem Veterinäramte ihm zugetheilt werden. Nachdem aber die Anzahl der Thierärzte ohnehin klein ist, ist es nothwendig, für diesen Thierarzt einen Ersatz zu schaffen. Der Betreffende hat dann andere Sachen im Veterinäramte zu thun, für das Pferdemateriale wird aber ein Thierarzt I. Classe verwendet.

Gem.-Rath Wimberger: Ich bin ganz zufrieden, wenn der Betreffende dem Friedl zugetheilt wird, sonst wäre ich aber nicht zufrieden.

Bürgermeister: Dem Friedl wird ein Thierarzt I. Classe zugetheilt und statt dieses Thierarztes I. Classe wird beim Veterinäramte ein Praktikant aufgenommen, der auch Thierarzt sein muss.

Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Besorgung des thierärztlichen Dienstes bei den Pferden des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege und bei den Pferden der Sanitätsstationen durch einen Beamten wird im Status des städtischen Veterinäramtes eine Praktikantenstelle mit dem Bezuge eines Adjutums von 1000 K und einem Bienninm von 200 K neu systemisiert.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Tomola.

37. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 13195. Es wird der Antrag gestellt, der Unterrichtsabtheilung für schwachsinnige Kinder im XVIII. Bezirke eine Subvention von 150 fl. = 300 K zu bewilligen. Es dürfte vielleicht dem einen oder dem anderen Collegen sonderbar erscheinen, dass dieser Act getrennt von den übrigen Subventionen referiert wird. Der Magistrat erklärt dies damit, dass der Act ihm so spät in die Hand gekommen ist, dass er bei der Drucklegung nicht mehr berücksichtigt werden konnte.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Die Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung einer Subvention von 300 K für die Unterrichts-Abtheilung für schwachsinnige schulpflichtige Kinder, XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18, pro 1901 unter der Bedingung, dass über die Verwendung dieses Betrages dem Magistrate Rechnung gelegt werde.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zatzka wird für sich und Herrn Collegen Braun referieren.

38. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 11898. Beilage Nr. 102. Bei der Parcellierung eines Baublockes in der Nähe des Schlachthauses wurde ein Theil des Niveaus in suspenso gelassen. Dasselbe soll nun definitiv bestimmt werden. Ich bitte Sie, den betreffenden Antrag des Stadtrathes zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Ausgestaltung der Straßen, die östlich und westlich längs der Schlachthausbahn genehmigt sind, hat in der Weise zu erfolgen, dass eine Fläche von mindestens 13·30 m Breite den Verkehrszwecken gewidmet wird, während der Unterschied zwischen der neuen Straßenhöhe und der Höhenlage des Bahngrundes durch eine Böschung mit der Steigung 1 : 1¼ und, wo die Breite des nach den genehmigten Baulinien für Straßenzwecke entfallenden Grundes nicht ausreicht, auch durch Stützmauern im Sinne der im bauämtlichen Plane 1837/X R ex 1900 eingezeichneten Profile b und c zu überwinden ist.

Die Ableitung der Tagwässer erfolgt durch einen kleinen Graben am Damm- beziehungsweise Mauerfuße, die Abfriedung der Straße durch eine Schranke oder Planke am Beginne der Böschung in einem Abstande von 13·3 m von der Baulinie.

39. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 13230. Es handelt sich um den Bericht des städtischen Gasbeleuchtungs-Ausschusses über die Gebarung mit den für die Gaswerksbauten gelieferten Ziegeln. Die Gas-Commission hat seinerzeit für eine bedeutende Zahl von Ziegeln, circa 49 Millionen, abgeschlossen, weil man befürchtete, dass durch den Verkauf dieses großen Quantums der Ziegelpreis verhältnismäßig steigen würde. Das ist auch eingetroffen.

Wir haben nun dieses ganze Quantum nicht verbraucht, weil ein großer Theil der Bauten in Beton ausgeführt wurde und weil man etwas reichlicher projectiert hatte. Es wurde im ganzen auf 49,295.000 Ziegel abgeschlossen. 7,858.000 Ziegel sind anderweitig für Schulbauten verwendet oder an Private überlassen worden, wobei allerdings ein Verlust von 6314 K resultierte. Trotzdem aber wurde durch den vorzeitigen Abschluss des Ziegelquantums ein Gewinn von 158.412 K erzielt.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

Bürgermeister: Die Herren, welche diesen Bericht zur Kenntnis nehmen wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Gemeinderath nimmt zur Kenntnis, dass sich auf Grund der gepflogenen Berechnungen ergibt, dass durch den seinerzeitigen Ziegelschluss anlässlich der Erbauung städtischer Gaswerke ein Gewinn von 164.726 K 23 h sich ergab, der sich durch den bei der Abgabe von circa 7,000.000 Ziegeln zu anderen städtischen Zwecken erwachsenen Verlust von 6314 K 9 h auf 158.412 K 14 h herabmindert.

Bürgermeister: Ich unterbreche die Sitzung auf 5 Minuten. (Die Sitzung wird um 7 Uhr 20 Minuten unterbrochen.)

* * *

(Nach Wiederaufnahme um 7 Uhr 25 Minuten.)

Bürgermeister: Ich erkläre die Sitzung wieder für eröffnet.

40. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Vornahme von Wahlen, und zwar von sechs Mitgliedern in das Curatorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes in Wien, von drei Gemeinderäthen in den Beirath zur Förderung der Angelegenheiten des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien und von fünf Mitgliedern in den Gemeinderaths-Ausschuss zur Herausgabe und Redigierung eines neuen städtischen Preistarifes.

Ich ersuche den Herrn Schriftführer, die Namen der Herren Gemeinderäthe zu verlesen.

(Über Namensaufruf des Schriftführers Gem.-Rathes Wieninger geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Ich ersuche den Herrn Vice-Bürgermeister Strobach, im Vereine mit einem Schriftführer das Scrutinium vorzunehmen.

Herr Gem.-Rath Dr. Krenn zum Referate.

Ich werde gebeten, das Rauchen zu gestatten; wenn dies es ermöglicht, dass die Herren nicht hinausgehen, sondern hier bleiben, so will ich das Rauchen gerne gestatten, obwohl das sonst immer erst um 8 Uhr der Fall ist.

Ich bitte also den Herrn Referenten, so kurz als möglich über diesen wichtigen Gegenstand zu referieren.

41. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn: Zahl 8949, Beilage Nr. 304. Ausgestaltung der Wiener Armenpflege. Sie finden hier in einem ausgezeichneten Berichte des Magistrates in der Beilage die Grundzüge über die neue Ausgestaltung der Wiener Armenpflege enthalten. Dieselben gipfeln darin, dass das von der früheren Armenbehörde vorgelegte Referat, welches dahin geht, dass das Elberfelder System bei uns in Wien nachgeahmt wird, abgelehnt wird. Sie finden trotzdem in diesem Referate unter den Anträgen des Stadtrathes vieles, was neu ist, nämlich erstens die Zuziehung der Frauen zum Armendienste, zweitens die Untertheilung der Armen-Institute in territoriale Sectionen, drittens den Centralrath und viertens die Auskunftsstelle im Punkte 11 unter den Anträgen des Stadtrathes.

Ich gebe zu, dass das nicht eine große Umwälzung, eine große Reform auf dem Gebiete der Armenpflege in Wien ist. In Wien haben sich die Armen-Institute nicht nur eingebürgert, sondern auch wirklich bewährt. Es ist also gar kein Grund vorhanden, von dem System der Armen-Institute abzugehen. Wir wollen ja auch, wie Sie aus den Anträgen des Magistrates ersehen haben, dass die Armensectionen sich wieder zergliedern und möglichst viele Armenräthe, Waisenmütter und Waisenpflegerinnen zur Armenpflege herangezogen werden.

Im ganzen möchte ich Sie bitten, nachdem Ihnen der gedruckte Bericht des Magistrates vorliegt und ebenso die Anträge des Stadtrathes, mir zu gestatten, von der Verlesung dieser Anträge Umgang zu nehmen, und die Anträge des Stadtrathes anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Rudolf Müller pro!

Gem.-Rath Müller: Meine Herren! Die Grundzüge, welche hier im Antrage des Stadtrathes niedergelegt sind, und nach welchen unsere Armenpflege nunmehr neu organisiert werden soll, bedeuten immerhin einen gewissen, ich möchte sagen, bedeutenden Schritt zum Besseren. Insbesondere sympathisch berührte es mich, dass nunmehr nach diesen Grundzügen die Privatarmenpflege mit der öffentlichen vereinigt werden soll, insoweit, als dies die Selbständigkeit der Privatwohlthätigkeitsvereine zulässt. Denn, meine Herren, wenn es den Privatwohlthätigkeitsvereinen möglich ist, in die Aufzeichnungen des Central-Armencatasters jederzeit Einsicht zu nehmen, wenn die öffentliche Armenpflege jederzeit das Einsichtsrecht, beziehungsweise die Möglichkeit der Einsicht in die Aufzeichnungen der Privatwohlthätigkeitsvereine und die Privatwohlthätigkeitsvereine das Einsichtsrecht gegenseitig haben, dann, meine Herren, wird am allerwirksamsten dem Professionsbettel gesteuert werden, welcher sich immer mehr ausbreitet und nicht nur die öffentliche Armenpflege schwer belastet, sondern nach einem gewissen Systeme und, ich möchte sagen, in raffinierter Weise die Privatwohlthätigkeitsvereine brandschatzt.

Was übrigens, meine Herren, das sogenannte Elberfelder System, wie es hier in diesem Berichte niedergelegt ist, betrifft, so stimme ich dem Berichte voll und ganz zu. Es ist gewiss eine unumstößliche Thatsache, dass das Elberfelder System das idealste in Bezug auf Armenpflege ist. Es ist aber auch ebenso unumstößlich die Thatsache, dass dieses System nur in relativ kleinen Orten durchgeführt werden kann, wo die Anzahl der Armen eine nicht große ist, wo es so viele Armenpfleger geben kann, dass jedem einzelnen drei, vier, fünf, wenn es hoch kommt, zehn Personen überwiesen werden, und wo die Controle der Pfleglinge eine solche sein kann, dass man jede ihrer Bewegungen controlieren kann, oder wo man, um sich eines Wiener Ausdruckes zu bedienen, weiß, was die Pfleglinge täglich essen und trinken. Eine derart eingehende Controle ist in einer Großstadt geradezu ausgeschlossen. Ebenso wäre es auch unmöglich, eine so große Anzahl von Armenpflegern und Armenräthen in einem so großen Gemeinwesen zu finden, weil sich einfach nicht so viele Tausende von Bürgern dazu hergeben. (Rufe: So ist es!) Heute schon hat man die größten Schwierigkeiten, die für die Armenrathsstellen nothwendigen Personen zu finden. Wenn man die Anzahl der Stellen verfünfzigfacht, wäre es einfach unmöglich, sie zu besetzen.

Aber auch aus einem anderen Grunde ist die Adoptierung des Elberfelder Systems für eine Großstadt unmöglich, und zwar ist dies der Hauptgrund, weil bei unseren heutigen traurigen socialen Verhältnissen und bei dem Umstande, als Gewissenhaftigkeit, Stolz und Ehrenhaftigkeit nicht in jenem Maße in den breiten Schichten der Bevölkerung zu finden sind, als dies zu wünschen wäre (Rufe: Oho!), die Ausbeutung der Commune einen derartigen Umfang erreichen würde, dass ganz einfach die Commune in kürzester Zeit sich bankerott erklären müsste. Aus diesem Grunde, weil eben ein Missbrauch absolut unvermeidbar ist, glaube ich, wäre die Adoptierung des Elberfelder Systems für eine Großstadt geradezu unmöglich.

Ich bin im großen und ganzen mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden. Nur gegen einen Punkt habe ich Bedenken, das ist der Punkt 3, weil hier die Competenz der Bezirksvertretungen, das heißt jene Competenz, welche sie heute schon besitzen, beschnitten wird, andererseits die Competenz des Stadtrathes nicht in einer über jeden Zweifel erhabenen Weise festgestellt ist. Nach dem neuen Entwurfe, beziehungsweise nach den Grundsätzen, welche im Punkte 3 niedergelegt sind, soll die Wahl von Armenräthen, innerhalb der sogenannten Functionsperiode den Armen-Instituten überlassen bleiben. Bisher hatten die Bezirksvertretungen das Recht, nicht nur Neuwahlen, sondern auch Ergänzungswahlen vorzunehmen. Ich finde absolut keinen Grund, warum dieses Recht, welches die Bezirksvertretungen bisher hatten, diesen genommen und einer Körperschaft übertragen werden soll, welche dasselbe bisher nicht gehabt hat. Ich glaube, dass die Reform nicht etwas Besseres wäre. Die Bezirksvertretungen sind bisher ihren Verpflichtungen voll und ganz in zufriedenstellender Weise nachgekommen, und ich glaube, dass die Armen-Institute dieser ihrer Aufgabe auch nicht besser nachkommen können. Andererseits ist hier dem Stadtrathe das Recht der Bestätigung vorbehalten. Es heißt hier: „Jede Wahl bedarf der Bestätigung durch den Stadtrath." Das schließt wohl implicite in sich, dass der Stadtrath die Berechtigung hat, die Bestätigung eventuell zu verweigern. Das ist hier aber nicht ausdrücklich ausgesprochen; wie uns die Erfahrung lehrt, könnte ein etwas guter oder böser Wille unter Umständen Schwierigkeiten machen.

Aus diesem Grunde möchte ich eine Neufassung des Punktes 3 beantragen und bitte, dass Sie dieser Neufassung Ihre Zustimmung geben. Dieser Punkt würde in seiner neuen Fassung folgendermaßen lauten (liest):

„Der Armenrath wird auf 6 Jahre gewählt. Die Wahl der Armenräthe wird von der Bezirksvertretung, und zwar nach einem von dem Armen-Institut zu erstattenden Vorschlage vorgenommen. Ergänzungswahlen gelten nur für den Rest der Wahlperiode. Jede Wahl bedarf der Bestätigung durch den Stadtrath, welcher diese Bestätigung ohne Angabe von Gründen abzulehnen berechtigt ist. Endlich steht dem Stadtrathe auch das Recht zu, „Mitglieder eines Armen-Institutes vorläufig oder endgiltig ihres Amtes verlustig zu erklären."

Nun, meine Herren, dieser Antrag restituiert einerseits die bisherige Competenz unserer Bezirksvertretungen, andererseits präcisiert er das Recht des Stadtrathes in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise. Ebenso möchte ich, damit die zweite Angelegenheit, die ich zur Sprache gebracht habe, dass die Präcisierung des Rechtes des Stadtrathes auch in Bezug auf die Functionäre ihre analoge Anwendung finde, dafür sein, dass zum zweiten Absatz des Punktes 4 „die Wahlen der Functionäre und ihrer Stellvertreter unterliegt der Bestätigung durch den Stadtrath" auch derselbe Zusatz angefügt werde, dass der Stadtrath diese Bestätigung ohne Angabe von Gründen abzulehnen berechtigt ist. Ich bitte um Annahme dieser meiner Abänderungen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Zifferer contra. Ich bitte um Geduld und Aufmerksamkeit, da Herr Gem.-Rath Zifferer unwohl ist.

Gem.-Rath Zifferer: Wenn jemals, meine Herren, der Ausspruch berechtigt war, die communale Arbeit sei der Boden, auf dem jeder ohne Rücksicht auf seine Parteizugehörigkeit wirksam zu arbeiten imstande sei, und wo jedes Parteiinteresse aufhören soll, so gilt er vorzugsweise von dem heute in Verhandlung stehenden Gegenstand. Denn keine Frage kann die uneingeschränkte Aufmerksamkeit aller eminenter in Anspruch nehmen als die Armenfrage. Es kann hier kein Parteiinteresse geben, weil leider Gottes alle Parteien Arme haben, die auf communale Versorgung Anspruch besitzen, und weil alle Parteien zu den Lasten dieser Armenversorgung beizutragen verpflichtet sind. Ich möchte heute, mehr als jemals, den Wunsch aussprechen, dass Sie von der Objectivität meiner Ausführungen vollkommen überzeugt seien und dasjenige, was ich Ihnen zu sagen habe, einigermaßen berücksichtigen.

Trotzdem ich mich heute über alle persönlichen und parteipolitischen Interessen hinwegsetze, muss ich doch Folgendes sagen: Wenn man, wie ich, seit Jahrzehnten darauf wartet, dass bezüglich der von allen Seiten als reformbedürftig erkannten Armenpflege etwas geschieht, und wenn man bereits im Jahre 1894 die Anträge des Magistrates gelesen hat; wenn man auch die Abstimmungsprotokolle des Magistrates gelesen hat, welcher die damaligen Anträge einstimmig angenommen hat — und es sitzt heute noch ein großer Theil der Herren Magistratsräthe, die damals gestimmt haben, im Magistratsgremium — und wenn man dann heute hört, dass der Magistrat die vorliegenden Anträge angenommen hat, so muss man freilich stutzig werden und nach einer Erklärung suchen. Diese finde ich nun in einem Ausspruch, der, wie wir jüngst gehört haben, gelautet hat: „Wenn wir reformieren wollten, kostet es noch mehr Geld." Wenn dieser Standpunkt der allein maßgebende ist, dann kann man allerdings eine gründliche Reform nicht erwarten.

Ich werde später auf principielle Gegensätze zurückkommen. Da aber diesen Anträgen ein Motivenbericht von ganz ungewöhnlicher Ausführlichkeit beigegeben wurde, kann ich es mir nicht versagen, vorher einzelne Details dieses Berichtes zu kritisieren, welche wohl von niemandem in diesem Saale unwidersprochen bleiben sollten.

Der erste Absatz beginnt damit, dass es heißt: „Es wurde erkannt, dass die offene Armenpflege einer Ausgestaltung bedarf. Um die geschlossene Armenpflege, die auch reformbedürftig wäre, hat man sich die ganze Zeit nicht gekümmert, man hatte immer nur die offene Armenpflege im Auge. Dieser Vorwurf ist aber durchaus nicht gerechtfertigt."

Bedenken Sie, dass sämmtliche Versorgungsanstalten Wiens, das Bürgerversorgungshaus in der Währingerstraße, das Versorgungshaus in der Spitalgasse, jene in Mauerbach, Liesing, St. Andrä und Ybbs in den letzten 40 bis 50 Jahren hergestellt wurden, und dass der Gemeinderath stets unausgesetzt eine Reform der geschlossenen Armenpflege im Auge hatte; dass sogar eine Delegation nach Graz geschickt wurde, um Studien über die Natural-Ausspeisung zu machen, sowie über die eigene Regie; dass man für die Reinigung der Räume, die früher die Pfründner besorgt haben, eigene Personen beigestellt; dass man getrachtet hat, den ärztlichen Dienst zu vervollkommnen ꝛc. Sie dürfen also nicht sagen, dass man ausschließlich immer nur die offene Armenpflege im Auge hatte. Der Bericht übergeht dann sofort in dem zweiten Absatz auf das Reformproject des Jahres 1894 und verurtheilt das Elberfelder System. Sie berufen sich dabei merkwürdigerweise auf Dr. Münsterberg.

Nun dürfen wir da kein Spiel treiben. Das „Elberfelder System" ist eine Bezeichnung, die nicht das allein in sich schließt, was Sie hier davon sagen. Es ist ein Princip, und das Princip

des Elberfelder Systems besteht in der Individualisierung des einzelnen Falles der Armut, das Anpassen der Gaben an die Individualität. Nicht darauf, wie viel jemand bekommt, ob Sectionen oder dergleichen gebildet werden, kommt es an. Es ist nicht richtig, was auf der zweiten Seite des Berichtes steht, dass alle Punkte mit dem einen fallen; denn wenn Sie sich auf Dr. Münsterberg berufen, so hat er recht, wenn er sagt: Mit der Nachahmung des Elberfelder Systems ist es eine eigene Sache, manche Städte glauben das System zu haben, sie haben aber nur den Namen. Dr. Münsterberg will damit sagen, man kann die Armenräthe en masse vermehren, ohne den einzelnen Fall zu individualisieren. Gerade dieser Dr. Münsterberg, der eine der ersten Autoritäten auf diesem Gebiete ist, der sich lange gegen das Elberfelder System gewehrt hat, wurde nach Hamburg, also einer sehr großen Stadt, zur Reform der Armenpflege berufen, und er hat das Elberfelder System in Hamburg zur Anwendung gebracht, in der Weise, dass neben den freiwilligen Pflegern auch berufliche Armenpfleger bestellt wurden, nicht bloß, um sie in verschiedenen Schreibgeschäften zu verwenden, sondern auch damit sie die Interessen der Commune neben den Pflegern wahren. Das System der Armenpflege ist nur dann ein gesundes, wenn individualisiert wird.

Sie sagen weiter auf Seite 2, dass man sich nicht darum bekümmern könne, ob jemand das nothwendige Existenzminimum verdient, und dass in den Zeiten großer Noth die Gemeinde nicht daran gehen kann, den Leuten Arbeit zu verschaffen. Aber gerade das ist es, was wir seit 40 Jahren als richtig anerkannt und durchgeführt haben, ja was in der Monarchie durchgeführt wurde, indem stets im Bedarfsfalle Nothstandsarbeiten ausgeführt wurden. Was ist denn die Verlegung der Praterallee, die Abgrabung des Paradeisgartels, die Herstellung der Tullnerstraße, die Errichtung der Naturalverpflegsstationen anderes gewesen, als eine Beistellung von Arbeit seitens der Gemeinde im Falle großer Noth?

Ich verweise Sie auf Frankfurt, wo der städtische Dienst genau geregelt ist, und zwar so, dass diejenigen, welche Mangel an beruflicher Arbeit haben, zu den städtischen Arbeiten verwendet werden. Es geht auch nicht an, zu sagen, was Sie in einem Absatze behaupten, dass man durch solche Arbeitszuweisungen den Arbeitslohn ungünstig beeinflussen und dass dadurch scrupellosen Arbeitgebern ein Unternehmergewinn in die Taschen fallen würde. Was ist denn Ihr Werkhaus? Haben Sie gehört, was dort geschieht? Sie verpflegen die Leute, und die Leute leisten eine gewisse Arbeit dafür. Haben Sie gehört, dass sich vielleicht Leute in diesem Arbeitshause bereichert haben, und dass vielleicht ein Gewinn in die Taschen scrupelloser Unternehmer fließt?

Ich gehe von dem Grundsatze aus, dass es besser ist, denen, die nicht in der Lage sind, im Beruf Erwerb zu finden, Gelegenheit zu geben, wenigstens etwas zu verdienen, und ihnen den Rest zu ersetzen, als denjenigen, der nicht im Beruf den vollen Lohn verdienen kann, einfach dem Bettel zu überlassen. Es ist viel besser, dass jemand ein paar Kreuzer selbst verdient und erst den Rest von der Gemeinde bekommt, als wenn man ihm Anlass gibt, zu sagen: „Die Arbeitslöhne drücken, kann und mag ich nicht, den vollen Lohn bekomme ich nicht, weil ich nicht die Fähigkeiten habe, die Gemeinde soll mich also vollkommen erhalten." Sie sehen, wohin Grundsätze führen, welche in Ihrem Berichte ausgesprochen sind.

Sie gehen aber noch weiter und sagen an der Stelle, wo Sie in das Detail eingehen: Unter diesen Umständen hat es keinen Zweck, die periodischen Unterstützungen immer nur auf kurze Zeit zu bewilligen, denn solche kurzfristige Bewilligungen haben nur ein rasches Anwachsen der Armenlasten zur Folge gehabt.

Ja, meine Herren, warum fragen Sie nicht, was die Folge der langfristigen Bewilligung ist? Die haben wir ja in Wien bisher gehabt. Wenn jemand eine Pfründe von 3, 4, 5 fl. erhalten hat, so holt er sie ab, und kein Mensch weiß, was er weiter macht. Seine Kinder sind vielleicht in den besten Verhältnissen, er behebt aber seine Bezüge ad calendas graecas fort. Das darf man nicht weiter so angehen lassen, das heißt das Geld hinauswerfen, deshalb darf es in der Armenpflege keine langfristigen Bewilligungen geben.

Ohne Sie durch massenhafte Beispiele zu ermüden, kann ich Ihnen aus Erfahrung sagen: Ich habe durch meine Vereine soundsoviele Familien mit zahlreichen Kindern unterstützen lassen. Sie haben wöchentlich oder monatlich Unterstützungen bekommen, aber stets habe ich nachsehen lassen, und immer hat sich Gelegenheit ergeben, die Bezüge entweder zu restringieren oder gänzlich einzustellen, insbesondere wenn eine große Anzahl dieser Kinder, welche wir bis dahin unterstützen mussten, nun zur Erhaltung der Familie beitragen konnten. Sie sehen also, meine Herren, principiis obsta. Das Princip ist überhaupt falsch. Sie dürfen nicht langfristige Unterstützungen geben, nur die kurzfristigen haben den Vortheil, dass man nachschauen muss. Wenn man aber sagen würde, ein Armenpfleger könnte gewissenlos genug sein, oder könnte sich von seiner Weichherzigkeit leiten lassen und die Unterstützung weitergeben, weil der Betreffende sie soundsolange bekommen hat, so wäre das ein Irrthum.

Ein Hauptmoment Ihrer Vorschläge aber, das auch gegen ein wichtiges Princip des Elberfelder Systems verstößt — und Sie werden sehen, dass Sie damit nicht viel erreichen werden — liegt darin, dass Sie nicht darauf Bedacht nehmen, dass man nach dem System in Elberfeld dem Armenpfleger ein gewisses Vertrauen schenken muss, wodurch man ihn auch zur Gewissenhaftigkeit erzieht. Eben in Elberfeld ist es dem Ermessen des Armenpflegers anheimgegeben, innerhalb der ihm gesetzlich gezogenen Grenzen die Unterstützung anzuweisen. Das wollen Sie aber ändern, die Anweisung soll nämlich jetzt durch die Armen-Institute erfolgen. Nun, meine Herren, die temporären Unterstützungen betragen 20 K, in einzelnen außerordentlichen Fällen 25 K, und das soll der Armenrath selbst zu bewilligen nicht das Recht haben. Er muss an das Armen-Institut gehen.

Bedenken Sie aber, meine Herren, was geschieht denn im Armen-Institute? Da sitzen soundsoviele Herren, und es werden einfach die Referate heruntergehaspelt — ich war ja selbst dabei. Jeder trägt seine Sache vor, der Einzelne kennt sie in den meisten Fällen ebensowenig wie der Referent, geschweige denn, dass er ihn ausbessert, und es wird einfach bewilligt, was der Referent beantragt. Aber die Verantwortlichkeit ist von dem Referenten abgehoben, weil das Armen-Institut sie trägt.

Es wäre weit besser und richtiger, wenn der Armenrath selbst die Verantwortung tragen müsste. Aber davon abstrahiert — wie oft kann es bei uns vorkommen, dass einem armen Gewerbsmanne, einem armen Arbeiter, einer Witwe mit ein paar Kindern mit 5 oder 10 fl. geholfen wäre. Wenn sie aber darauf warten müssen, bis die Sitzung des Armen-Institutes, etwa am 25. oder 26. des Monates, stattfindet, so können Sie auch nicht rasch genug geben, und dabei haben Sie wieder die Verantwortung von dem Armen-

pfleger abgewälzt und damit nichts anderes gethan, als einen anderen Namen hingesetzt. Das Armen-Institut übernimmt die Verantwortung für den, welcher sie eigentlich tragen sollte.

Meine Herren! Es ist durchaus nicht richtig, und ich würde mich auch dagegen verwahren, dass man als Elberfelder System hinstellt, dass die Leistungen in Naturalien gegeben werden sollen. Wir haben damit die traurigsten Erfahrungen gemacht, wie bei der Fleisch- und Holzvertheilung oder dergleichen. Nur in einem Punkte wäre es vielleicht von Vortheil, Naturalien auszutheilen, auf den wir später zurückkommen werden. Das wäre die Bekleidung, die vielleicht als Naturalzubuße sehr gut wäre, und namentlich dann, wenn die Ausgestaltung der Armen-Institute in der Weise stattfinden würde, wie ich mir erlauben werde, sie vorzuschlagen. Die Wirkung des Elberfelder Systems ist staunenswert, und ich bitte, auf Seite 4 nachzulesen, da heißt es (liest):

„Die statistischen Erhebungen des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit haben ergeben, dass in den Städten, welche das Elberfelder System angenommen haben, die Zahl der Unterstützten zwar zurückgegangen, die relative Höhe der Unterstützungen aber bedeutend gestiegen ist."

Ja, meine Herren, gibt es etwas Glänzenderes, als wenn man sagen kann: Die Zahl der Armen hat sich vermindert! Die Erklärung hiefür liegt eben darin, dass viele Unberufene abgewiesen werden, aber in den Fällen, in denen geholfen wurde, habe ich, das heißt der Armenrath, so rationell geholfen, dass ich sogar mehr gegeben habe.

Um bloß der trockenen Verpflichtung des Gemeindestatutes nachzukommen, haben Sie recht, zu sagen: Reformieren wir so, dass wir möglichst wenig ausgeben. Wenn wir aber eine Armenversorgung haben wollen, dass wir den Armen in einer Weise beistehen, die entsprechend ist dem berühmten, viel gepriesenen goldenen Wiener Herzen, dann müssen wir auf der Basis dieses Satzes, den nicht ich hineingesetzt habe, sondern Ihr Herr Referent, sagen: „Ja, wenn das der Erfolg des Elberfelder Systems ist, dass eine Zahl von Armen reichlicher unterstützt wird, so müssen wir zu diesem System übergehen."

Und nun, meine Herren, kommt ein Satz, auf den ich Ihre Aufmerksamkeit besonders lenke. Ich kann mir nichts anderes denken, als dass da ein ungeheurer Lapsus vorliegt. In den letzten 5 Zeilen der ersten Spalte Seite 4 heißt es nämlich (liest):

„Die Gemeinde-Armenversorgung einer Stadt muss sich darauf beschränken, nur solche offensichtliche Erscheinungen des menschlichen Elendes zum Gegenstande ihrer Fürsorge zu machen."

Meine Herren! Das heißt, in meine Sprache übersetzt, wenn einer einen Selbstmord begeht, damit seine Kinder versorgt werden, da müssen wir eingreifen. Das ist offensichtlich. Offensichtlich sind die Fälle, wie wir sie bei der Universität und auf der Ringstraße sehen, wo die Krüppel Mann an Mann sitzen und unser Erbarmen anrufen.

Das sind offensichtliche Fälle, aber die Gemeinde hat die Pflicht, in versteckten Fällen, wo sich die Leute schämen, an die Verwaltung heranzutreten, den Leuten aufzuhelfen und vorbeugend zu wirken, und da sagt Ihr Referent, in solchen Fällen ist nach der ungefähren Schätzung zu bemessen, bei welcher man regelmäßig von der Voraussetzung ausgeht, dass der Unterstützte noch andere Hilfsquellen besitzt. So war die Armenversorgung vor 200 Jahren; da hat die Stadt, wenn es sich um einen vollkommen Erwerbslosen handelte, ein Bettelpatent gegeben. Sie hat ihm das Recht gegeben, von Thür zu Thür betteln zu gehen. So war damals die Vorsorge.

Ich glaube nicht, dass wir auch die Absicht haben, es ähnlich zu machen, wenn wir sagen: Unsere Pfründe, die wir geben, bemessen wir so gering, weil noch andere dazu geben. Es heißt dieß gewissermaßen: Ich gebe dir eine Pfründe und wenn du die Pfründe bekommst, hast du der ganzen Welt gegenüber das Recht, betteln zu gehen, weil du eine Pfründe hast. Sie werden unter solchen Umständen niemals die private Wohlthätigkeit organisieren können, weil diese einzig und allein den Grundsatz festhalten muss, dass die ständige Unterstützung Sache der Gemeinde ist, die temporäre, wo man der Armut vorbeugen muss, Sache der Privatwohlthätigkeit ist. Wenn Sie uns sagen . . . (Unruhe), ich glaube nicht dass ich irgend jemanden angegriffen habe. — Was folgt daraus? Sie sagen, es muss individualisiert werden, weil in vielen Fällen zu wenig, in manchen Fällen zu viel gegeben wird. Richtig gibt jedoch nur der, der das gibt, was absolut nothwendig ist. Es freut mich, dass die Specialanstalten des Landes in Anspruch genommen werden und wir zu einer Ausgestaltung kommen, und die Vorsorge für die in geschlossener Armenpflege stehenden Personen individualisiert werden soll, damit nicht der Eine durch den Andern leidet.

Und nun, meine Herren, komme ich auf den Central-Armenrath. Dieser Central-Armenrath, wie er früher beantragt war, hieß Central-Ausschuss, oder umgekehrt, der Central-Ausschuss heißt jetzt Central-Rath; ich weiß es nicht, ob es so ist, aber das macht nichts.

Bürgermeister: „Centralrath" heißt er.

Gem.-Rath Zifferer (fortfahrend): Also früher hieß er Central-Ausschuss, und als dieser Central-Ausschuss im Jahre 1894 beantragt war, hat der Magistrat gesagt: „Schon im ersten Antrage wird bestimmt, dass das oberwähnte Organ innerhalb des Rahmens des geltenden Gemeindestatutes zu schaffen ist, das heißt, dass über dasselbe nicht hinausgegangen werden soll. Dieses Controlorgan wird daher nicht über, sondern neben dem Magistrat und zu seiner Unterstützung bestehen. Da nun nicht der Gemeinde verwehrt werden kann, zur Berathung und Unterstützung . . ." und so weiter. Dieser Beschluss ist einstimmig von dem Magistrate genehmigt worden. Und nach sechs bis sieben Jahren findet wieder derselbe Magistrat merkwürdigerweise, dass — trotzdem er vor sieben Jahren gefunden hat, dass dieses Organ neben dem Magistrat bestehen kann und nicht über ihm stehen wird — diese Frage plötzlich ihm nicht klar ist, und deshalb muss man dem Kinde einen anderen Namen geben. Es wird aber doch in der Sache dasselbe sein. Darüber will ich mich jedoch nicht weiter auslassen. Ich fürchte nur das eine, dass in der Zusammensetzung nicht jene Vorsicht gebraucht werden wird, welche nothwendig ist, um dieses Control- oder Centralorgan zu einem wirklich maßgebenden für die gesammte Armenpflege von Wien zu machen. Die zwei entscheidenden Fragen sind jetzt die: Der Hauptunterschied zwischen dem Jahre 1894 und heute ist, dass man im Jahre 1894 gesagt hat, die Anzahl unserer Armenpfleger sei nicht ausreichend, es sei nicht möglich, dass diese Zahl wirklich die Arbeit in einer Weise vollführen könne, wie sie der Pflicht der Gemeinde entspricht. Die Arbeit ist zu riesig groß, und thatsächlich sehen wir aus dem statistischen Jahrbuche der Stadt Wien — das letzte ist aus dem Jahre 1898 — dass damals bei 1798 Armenpflegern 400.000 Fälle denselben zur Begutachtung kamen und

außerdem 23.900 Pfründner, welche natürlicherweise doch mindestens drei bis viermal im Jahre controliert werden sollen, so dass also für die Armenräthe 500.000 Amtshandlungen und für jeden einzelnen 300 Amtshandlungen nothwendig gewesen wären, um seiner Pflicht zu entsprechen. Und Sie schreiben ihm jetzt noch vor, dass er Berichte, die er macht, copiere und die Abschriften behalte. Das ist eine Aufgabe, die man freiwillig nicht bewältigen kann, und die es unmöglich macht, in jedem einzelnen Falle jene Umsicht an den Tag zu legen, welche nothwendig ist. Und wenn man die richtigen Armenräthe nicht hat, kann man Dinge erfahren, wie ich sie heute erfahren habe. Sie sind interessant, und verzeihen Sie, dass ich mein Thema für einen Augenblick verlasse, um sie Ihnen zu erzählen. Da stellt sich heraus, dass es Leute in Wien gibt, die im Einverständnis mit dem Hausbesorger sind und sich bestätigen lassen, sie wohnen dort und dort, und der Hausmeister sagt, sie liegen im Spital. Thatsächlich haben sie aber eine andere Wohnung. Und soviel man auch nachfragt, bekommt man dieselben Antworten. Es ist nicht zu erwarten, dass derartige Elemente künftig mit größerer Gewissenhaftigkeit vorgehen werden. Nur durch die Vermehrung der Anzahl von Armenpflegern sind wir imstande, jene Sorgfalt anzuwenden, welche nothwendig ist. Und deshalb gibt es keine Armenpflege, die bloß auf Freiwilligkeit basieren darf. Wir haben 150.000 Wähler, und Sie behaupten, diese Wähler haben wohl die Pflicht, im Schwurgerichte thätig zu sein, aber nicht in der Armenpflege.

Nein, meine Herren, Sie haben auch die gesetzliche Verpflichtung, bei der Armenpflege mitzuwirken, weil Sie als Vormünder bestellt werden können und das Amt eines Vormundes übernehmen müssen. Und eine Gemeinde, wie Wien, kann es durch ein Landesgesetz durchsetzen, dass von 150.000 Wählern mindestens 10 Percent das Amt eines Armenpflegers durch fünf Jahre fortführen. Erst, wenn dieser Zwang stattfindet, werden Sie das richtige Material haben, ja sogar mehr als dies. Es wird die Erkenntnis von der ungeheueren Noth, welche in der armen Bevölkerung besteht, endlich in jene Kreise gelangen, welche heute noch nicht in Kenntnis dieser großen Noth sind. Unsere Armenpfleger sind auch selten mit Glücksgütern so gesegnet, dass sie in der Lage wären, vielleicht aus Eigenem etwas beizutragen, das ist auch nicht ihre Verpflichtung, aber ich bin überzeugt, wenn die ganze Masse der Wiener Bevölkerung von dem herrschenden Elende persönlich sich überzeugen könnte, würde sie mehr thun, als heute geschieht, und würde das Amt übernehmen, so wie in Elberfeld, wo unter 160, die das Recht hatten, zurückzutreten, 152 das Amt freiwillig übernommen haben.

Solange Sie dieses System nicht durchführen, werden wir in Wien eine geregelte Armenpflege n i c h t bekommen können. Darum ist mein Haupt-Antrag, dass der Passus entfalle, wo es heißt: „Das Amt ist freiwillig." Das Amt ist ein unbesoldetes Ehrenamt, aber die Freiwilligkeit müssen wir wegbekommen, es muss nach wie vor unsere Aufgabe sein, ein Landesgesetz zu erwirken, dass, wie jeder eine Vormundschaft zu übernehmen verpflichtet ist, er auch das Amt eines Armenpflegers durch eine gewisse Zeit übernehmen muss, und wenn er das nicht thun will, so soll er ein Pönale zahlen oder das Wahlrecht verlieren. Wir müssen sagen, dass wir eine so ungeheuere Arbeit nicht bewältigen können, wenn nicht die gesammte Bürgerschaft mitarbeitet; nur so ist es möglich, etwas zu erreichen.

Meine Herren! Sie creieren das Institut der Obmänner der Armen-Institute; das bestand schon längst und hat nichts erreicht, weil die Armenräthe nur einmal im Jahre zusammenkamen und sich gegenseitig angehört haben, ohne dass man zu greifbaren Resultaten gekommen wäre. Und das Merkwürdigste ist hier, dass in keinem Wahlaufrufe, sei es von Ihrer Partei, von der unseren oder sonst einer, die noch nachkommen wird, nicht gestanden hätte: „Eine wichtige Aufgabe ist die Reform der Armenpflege."

Und nun, meine Herren! Was reformieren Sie heute? Es ist ganz staunenswert, dass einer der Herren im Magistrats-Gremium sagte: „Die Vorschriften sind ja ganz gut, das wird ja schon seit Jahren nicht bezweifelt, nur die Handhabung ist schlecht."

Ja, meine Herren! Die Handhabung unserer Armenpflege ist schlecht.

Wer handhabt sie denn? Unsere Armenpfleger. Wollen Sie sagen, dass diese schlecht sind? Haben Sie bessere? Gewiss könnten Sie sie haben, aber nur dann, wenn Sie endlich das thun werden, was ich gesagt habe, und die Armenräthe aus anderen Kreisen heranziehen, dass es nicht mehr als Gschaftlhuberei angeschaut wird Armenrath zu sein!

Verzeihen Sie, meine Herren! Ich fasse es nicht als Gschaftlhuberei auf, ich am wenigsten. Aber eine ganze Reihe von Männern, die berufen wären, Armenpfleger zu sein, antworten, wenn man sie fragt: Nehmen Sie das Amt an? „Ich bitte, ich mag keine Salvator-Medaille, diese Gschaftlhuberei ist mir zuwider." Auf diese Weise lehnen sie es ab.

Eine ganze Reihe von Leuten in Wien nehmen dieses Amt nicht an, weil sie nicht den Vorwurf der Gschaftlhuberei auf sich laden wollen

Meine Herren! Ich will Sie nicht länger ermüden. Ich muss nur noch über das Evidenzbureau sprechen. Es ist nur zu staunen, wie man so missverstanden werden kann. Dieses Evidenzbureau habe ich seit Jahren gewünscht. Es liegt ja auch ein Antrag von mir vor, und der Herr Magistrats-Vice-Director wird mir bestätigen, dass ich immer und immer ebenso auf die Evidenthaltung, wie auf den Arbeitsnachweis hingewiesen habe, seit dem ersten Tag, an dem ich in den Gemeinderath eingetreten bin.

Beim Arbeitsnachweis, so sagen Sie, kann der Gemeinderath nichts anderes thun, als den Arbeitsnachweis zu schaffen. Ich bin der Ansicht, meine Herren, dass Sie mehr thun könnten. Sie müssten das, was im Arbeitsnachweis bekannt wird, möglichst verlautbaren. An allen Thoren der Gemeindehäuser, bei allen Genossenschaften sollte der Stand derjenigen, welche Arbeit suchen, tagtäglich angeschlagen werden. (Rufe: Das geschieht ja!) Es soll mich sehr freuen; lange ist es nicht geschehen. Man kann nicht genug für die Verbreitung sorgen.

Das Evidenzbureau soll die Zusammenfassung der privaten mit der öffentlichen Wohlthätigkeit schaffen. Die Privatwohlthätigkeit hat ihre Licht-, aber auch ihre Schattenseiten. Wollen Sie alle Schattenseiten entfernen, dann werden Sie auch die Lichtseiten begraben.

Ich leugne nicht im mindesten, dass ein großer Theil dieser Privatwohlthätigkeit — sagen wir es offen — sogar der persönlichen Eitelkeit entspringt, sich sichtbar für seine Menschen nützlich zu machen.

Ich sage, ein Theil. Wir lachen ihn vielleicht aus, aber diese Eitelkeit nützt der Gesammtheit, und er gibt sich wirklich

alle mögliche Mühe, neue Quellen zur Bekämpfung der Armut zu finden, und deshalb muss man mit dieser wie mit jeder anderen menschlichen Eigenschaft rechnen und sie gewissermaßen tolerieren. Wenn wir nun den Privatvereinen die Autonomie nehmen wollten, wenn es nicht mehr so und so viele Präsidenten, Vice-Präsidenten und Vorstände geben würde, so würde eine große Reihe von Leuten die Lust zur Mitwirkung verlieren, und wir würden sehen, dass das Geld nicht mehr da ist, wir würden erfahren, dass wir den Brunnen infolge einer übertriebenen Strenge verschüttet haben. Wir müssen also mit der Eitelkeit rechnen. Nun sehen wir aber, dass eine Schattenseite da ist. Bei derartigen Institutionen darf es nicht heißen, die rechte Hand soll nicht wissen, was die linke thut, oder die linke soll nicht wissen, was die rechte thut. Hier in Wien wissen hundert Vereine nicht, was andere hundert Vereine thun, und die Folge davon ist, dass diejenigen, die am offenkundigsten, wie es heißt, ihre Armut zur Schau tragen, alle diese Vereine auszunützen verstehen und die Gemeinde auch noch dazu! Womöglich kommt dann der eine oder andere Verein und sagt dem Gemeindebeamten oder dem Armeninstitute: Da haben wir einen so schrecklichen Fall, und er erzielt auch noch eine weitere Unterstützung.

Die Autonomie dieser Privatvereine soll natürlich vollkommen intact erhalten werden. Was wir aber im allgemeinen Interesse fördern sollen, ist, dass wir in Erfahrung bringen müssen, was die einzelnen Vereine thun, damit jeder Verein in Kenntnis dieser Unterstützungen und in der Lage ist, zu beurtheilen, ob in diesem Falle bereits genug unterstützt worden ist. Die Evidenzstelle darf daher nicht bloß dazu da sein, dass die Privatinstitutionen von der Gemeinde Auskunft bekommen über das, was die Gemeinde gibt, sondern es muss die Bedingung daran geknüpft sein, dass die Einsichtnahme nur dann gestattet wird und auch die Unterstützung solcher Vereine durch die Gemeinde nur dann erfolgen kann, wenn sie sich unbeschadet ihrer Autonomie verpflichten, ihre Gaben periodisch der Evidenzstelle zur Kenntnis zu bringen. Ich würde sogar soweit gehen, obwohl ich vielen Privatvereinen angehöre, zu sagen, Vereine müssten von uns öffentlich boycottiert werden, wenn sie sich dieser Maßregel nicht unterwerfen. Wenn auch ein solches Evidenzbureau viele Kosten verursachen würde, so würden wir auch manches ersparen durch die Erlangung der Kenntnis dessen, was die anderen gegeben haben.

Wir würden dadurch den ersten großen Schritt gethan haben zur wirklichen Vereinigung aller Wohlthätigkeitsinstitute in einem Punkte in Wien, und wir würden endlich diejenigen kennen lernen, welche die öffentliche und private Wohlthätigkeit ausnützen, missbrauchen, sowie diejenigen, die sie in gebürender Weise gebrauchen.

Ich bin zu Ende und habe nur noch ein Wort zu sagen. Wenn ich die zehn Punkte durchlese, so finde ich: Neues, was bisher nicht da war, ist nicht darin enthalten. Eine wirkliche Reform steht darin nicht. Denn die eine Neuerung, dass die Ergänzungswahlen durch die Armen-Institute statt durch die Bezirksvertretung erfolgen sollen, ist für die Sache nicht maßgebend; maßgebend wäre, dass die Rechte und die Verantwortlichkeit des Pflegers erhöht und gebunden werden, maßgebend wäre, dass wir genügendes Material bekommen, um wirklich individualisieren zu können, und dass wir die Forderung aufstellen zu individualisieren; maßgebend wäre endlich, dass eine Corporation geschaffen werde, die dem Stadtrath in der Frage der Armenpflege berathend zur Seite steht und alle Vorlagen vorarbeitet, die an uns gelangen. Maßgebend wäre endlich, dass wir eine Evidenzstelle schaffen, die uns einen Überblick über die gesammte Wohlthätigkeit gibt, die wir bis heute nicht haben. All dies schlägt aber der Stadtrath nicht vor. Ich erkläre Ihnen, dass die Stelle im Berichte, die ich erwähnte, dass nur die offenkundigsten Schäden von uns geheilt werden dürfen, mir sehr viel zu denken gegeben hat. Es ist in diesem Saale über den Schöpfer des Organisationsstatutes vom Jahre 1894 gesagt worden: er ist ein guter Mann, aber kein Genie.

Meine Herren! Die Genialität habe ich in diesen zehn Punkten auch nicht gefunden. Sie ist mir nicht aufgeblitzt, aber den guten Menschen vermisse ich noch viel mehr! (Beifall rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Neumann contra!

Gem.-Rath Neumann: Der Antrag des Stadtrathes hat wenigstens in den Kreisen, in denen ich verkehre, eine ungeheure Enttäuschung hervorgerufen. Wir haben gemeint, wenn die Reform der Armenpflege bereits seit sieben Jahren im Zuge ist, bis endlich einmal eine Vorlage das Licht der Welt erblickt, dass dann endlich eine Vorlage kommen wird, die als eine wirkliche, factische Reform bezeichnet werden kann. Darüber geben wir uns aber keiner Täuschung hin; diese Vorlage ist keine Reform der Armenpflege, sie bedeutet ja nichts weiter, als dass die alten Übelstände aufrecht bleiben sollen. Wir finden in den Anträgen des Stadtrathes zunächst eine Polemik gegen das Elberfelder System; es wird gesagt, dass dieses System in Wien nicht eingeführt werden kann; gleichzeitig sagt man aber, die Principien dieses Systems sind: erstens die genaueste Erhebung und fortwährende Überwachung der Verhältnisse jedes Unterstützungswerbers, zweitens die Beurtheilung der Unterstützungsbedürftigkeit und die Bemessung der Unterstützung nach dem Unterschiede zwischen dem jeweilig ermittelten Einkommen und dem tarifarischen Existenzminimum, und endlich die Bewilligung der laufenden Unterstützungen nur auf kurze Zeitabschnitte und durch die Armenpfleger selbst.

Was eigentlich jetzt an der Armenpflege auszusetzen war, das ist, dass vor allem die Erhebungen nicht gründlich genug durchgeführt wurden, dass nicht individualisiert wurde und dass zahlreiche Leute, welche weniger unterstützungsbedürftig waren und sich viel mehr dem Professionsbettel hingegeben haben, unterstützt wurden, während gerade die Unterstützungsbedürftigen entweder gar nicht oder nur unter den äußerst schwierigsten Umständen eine Unterstützung erlangen konnten. Wenn also diese Principien wirklich Hauptprincipien des Elberfelder Princips sind — und sie sind es in der That — so muss ich sagen, dass gerade die Commune Wien die Verpflichtung hätte, dieses System durchzuführen oder wenigstens zu versuchen, ob seine Durchführung nicht möglich sei. Und diese Durchführung ist möglich.

Wenn heute circa 1800 Armenpfleger in Wien sind, und die Zahl der Unterstützungswerber demgegenüber eine ungeheuer große ist, so müssten Sie doch sagen, die Zahl der Armenpfleger sei noch viel zu gering, und Sie müssten es versuchen, diese Zahl zu vergrößern. Ich kann Ihnen aber den Vorwurf nicht ersparen, dass Sie auch das Armenpflegesystem als Partei-Institution betrachten, und auch mit diesem System krebsen gehen und alle möglichst zurückhalten, die nicht auf Ihre Partei eingeschworen sind. (Widerspruch.) Wenn Sie den Kreis der Armenpfleger vergrößern wollen, dann müssen Sie über den Kreis, den Sie gegenwärtig gezogen haben, hinausgehen. Heute werden die Armenpfleger von den Bezirksräthen gewählt. Solange dieses System bei-

behalten wird, so lange ist es nicht möglich, dass Sie ordentliche Armenpfleger in entsprechend großer Zahl finden. Heute kommt es vor, dass die Armenpfleger den betreffenden Unterstützungswerber nach seiner Parteiangehörigkeit befragen (Widerspruch) und ihn mit Rücksicht auf dieselbe abweisen.

Ich habe hier einen Abhörzettel eines Armenrathes im X. Bezirke. Wenn Sie die Ausfüllung desselben betrachten ... (Widerspruch.) Meine Herren! Ich könnte Ihnen vom X. Bezirke haarsträubende Geschichten erzählen! Wenn Sie also sehen, wie dieser Abhörzettel ausgefüllt ist, so werden Sie sagen, dass solche Leute nicht imstande sind, das ihnen übertragene Amt auszufüllen.

Es wird von dem Existenzminimum gesprochen. Es wird gesagt, es sei das Existenzminimum sehr schwer zu erheben und es lasse sich sehr schwer sagen, was an Unterstützung geboten werden soll, damit der Betreffende vor äußerster Noth geschützt sei, und dass das Existenzminimum umso schwerer zu bestimmen sei, als wir in der Großstadt leben. Sie haben ja bereits ein Existenzminimum erhoben; Sie sagen, demjenigen, der eine Pfründe von 5, 6, 7 fl. hat, wird ein Existenzminimum gereicht. Meine Herren! Es wird heute der scandalöse Vorgang angewendet, dass solchen Pfründnern, welche eine Pfründe von 7 bis 8 fl. monatlich haben, wenn sie in ein Spital kommen, die Spitalkosten von ihrer Pfründe abgezogen werden.

Es ist mir allerdings gesagt worden, dass man wiederholt an den Landes-Ausschuss herangetreten sei und von demselben gefordert habe, dass er in diesem Fall auf den Ersatz von Spitalskosten verzichte. Diese betragen 1 fl. pro Tag. Denken Sie nun, was dieser Betrag für einen solchen Pfründner bedeutet! Was es für ihn bedeutet, wenn ihm durch eine Reihe von Monaten 6 bis 8 K monatlich von seiner Pfründe abgezogen werden. Ist das christliche Barmherzigkeit? (Unruhe und Zwischenrufe.)

Sie stehen in enger Verbindung mit dem niederösterreichischen Landes-Ausschusse, und ich glaube, Sie haben auch so viel Einfluss auf ihn, dass Sie ihn bestimmen können, von dieser drakonischen Maßregel abzugehen.

Sie haben also das Existenzminimum in der That festgesetzt und glauben, dass man bei einer Pfründe von 5 bis 6 fl. 3 bis 4 fl. abziehen kann. Sie haben noch sieben Pfründen zu 2 fl. (Widerspruch.) Das wird im Voranschlage der Stadt Wien gesagt. Ich weiß nicht, warum Sie diese niedrigen Pfründen nicht längst beseitigt haben.

Es ist ja richtig, die finanziellen Verhältnisse der Stadt Wien sind nicht glänzend; aber dann gestehen Sie das doch wenigstens ein und zeigen Sie, dass Sie, wenn bessere finanzielle Verhältnisse eintreten, gewillt sind, etwas mehr für die Armen und Unglücklichen zu thun.

Ich muss gestehen, in äußerst leichtfertiger Weise wird über Arbeitslosigkeit gesprochen und gesagt, in Bezug auf die Arbeitslosigkeit können wir nichts thun; wenn wir beispielsweise die Arbeitsfähigen unterstützen würden, so würde das die Löhne ungünstig beeinflussen und ein großer Theil der für die Armenpflege aufgewendeten Beträge als Unternehmergewinn in die Taschen scrupelloser Arbeitgeber fließen. Durch die Armenunterstützung an und für sich werden die Löhne ganz bestimmt nicht herabgedrückt. Ich kann Ihnen sagen, damit die Löhne nicht herabgedrückt werden, darüber braucht das Armen-Institut nicht zu wachen, da steht schon wer anderer auf der Wacht (Gelächter), da steht die organisierte Arbeiterschaft auf der Wacht (Gelächter und Zwischenrufe), die von Ihnen so sehr angefeindete socialdemokratische Arbeiterschaft. (Widerspruch.) Darüber brauchen Sie sich den Kopf nicht zu zerbrechen. (Widerspruch. — Bürgermeister gibt das Glockenzeichen. — Ruf: Die Angestellten der Consumvereine!) Die Consumvereine, die sind Ihnen auch sehr unangenehm, aber die Consumvereine werden fortbestehen trotz Ihrer Agitation. (Unruhe. — Gem.-Rath Leitner: Ihre Führer brauchen Sie am nothwendigsten!) Unsere Führer? Nennen Sie uns einen Führer. (Gem.-Rath Leitner: Das sind ja Pfründen!) Natürlich, man kann im allgemeinen Pauschalverdächtigungen gebrauchen; aber nennen Sie uns jemanden!

Bürgermeister: Ich bitte, Herr Gem.-Rath Leitner, den Redner nicht zu unterbrechen.

Gem.-Rath Neumann: Sie werden ihn nicht nennen, um nicht vor Gericht zur Verantwortung gezogen zu werden.

Wenn von der Arbeitslosigkeit gesprochen wird, so muss ich sagen, dass man darüber nicht ohneweiters hinweggehen kann. Wir werden im heurigen Winter 60.000 bis 70.000 Arbeitslose in Wien haben und mit deren Familien wahrscheinlich 240.000 bis 340.000 nothleidende Personen. Da kann man nicht ohneweiters über die Arbeitslosigkeit hinweggehen.

Es wird gesagt, man kann nichts machen. Aber auch da kann man vorbeugend wirken, und die Commune hat sehr häufig die Gelegenheit dazu gehabt, vorbeugend zu wirken. Ich habe bereits hier im Gemeinderathe den Antrag eingebracht, man möge endlich und schließlich trachten, dass bei der Vergebung von städtischen Arbeiten darauf geachtet werde, dass in den Bedingnisheften gewisse Bedingungen aufgenommen werden, die der betreffende städtische Contrahent zu erfüllen hat.

Meine sehr geehrten Herren! Sie sind ja diejenigen, die der einheimischen Bevölkerung alles mögliche Gute wünschen. Ich unterstütze das und sage Ihnen: Nehmen Sie einmal in den Bedingnisheften auf, dass, wenn irgendeine große öffentliche Arbeit vergeben wird, in erster Linie die einheimische Arbeiterschaft befriedigt wird. (Zwischenruf: Internationaler Socialdemokrat!) Das ist mit meinem internationalen Standpunkte sehr gut vereinbarlich. (Gelächter.)

Unser Standpunkt ist der, dass wir die Lohndrückereien verhindern wollen, und wenn wir sagen, wir wollen nicht, dass die Lohndrücker nach Wien berufen werden, so ist unser internationaler Standpunkt in keine Gefahr gerathen. Kümmern Sie sich nicht um unseren internationalen Standpunkt, den werden wir schon gelegentlich vertheidigen, dazu brauchen wir die Herren nicht, das kann ich Ihnen schon sagen. Wenn Sie in alle Bedingnishefte aufnehmen, dass in erster Linie die einheimische Arbeiterschaft berücksichtigt werde, wenn Sie in zweiter Linie aufnehmen, dass ein gewisser Minimallohn bei Vergebung von städtischen Arbeiten bezahlt wird, dann wirken Sie vorbeugend, dann wirken Sie dafür, dass die Armut keine so kolossalen Dimensionen annimmt wie gegenwärtig.

Es wird dann weiters von der Decentralisierung der Armenpflege gesprochen. (Zwischenrufe.) Ich verstehe Sie nicht genau, infolgedessen kann ich auf jeden einzelnen Zwischenruf nicht antworten. Auch ich bin kein Freund der Decentralisation der Armenpflege, aber diese Decentralisation ist ja auch keine solche, dass nicht denn doch jene Centralisation herbeigeführt wird, die unbedingt nothwendig ist, damit schließlich und endlich die ganze Institution klappt.

Es ist sehr richtig, dass in zahlreichen Fällen Unterstützungswerber unterstützt werden, die sich an alle möglichen Institute wenden, ohne dass ein Institut vom anderen etwas weiß. Das soll eben verhindert werden, und zu diesem Behufe glaube ich, dass auch jene Einrichtungen getroffen werden sollen, ohne dass sie in irgend einer Weise dadurch decentralisiert werden, ohne dass diese Fühlung verloren wird, die nöthig ist, damit die Unterstützungswerber überwacht werden können. Das ist nach meiner Ansicht möglich, durchzuführen.

Was das Naturalunterstützungssystem anbelangt, muss ich ebenfalls erklären, dass ich ein Gegner davon bin. Aber das Elberfelder System kann ganz gut durchgeführt werden ohne diese Naturalunterstützungen. Und ob diese Unterstützungen in Geld oder Naturalien geboten werden, ist ganz gleichgiltig. Ich habe gesagt, dass Sie selbst in Ihrer Vorlage sagen, was die Grundprincipien des Elberfelder Systems sind. Einzig und allein diese Grundprincipien sind dafür maßgebend, wenn wir zum Beispiel erklären, wir halten es für nothwendig im Interesse der Reform der Armenpflege, dass das Elberfelder System wirklich durchgeführt werde.

Meine Herren! Auch ich muss aufrichtig gestehen, dass mir aufgefallen ist jener Satz, mit dem man das Elberfelder System bekämpft hat: der Umstand, dass die Zahl der Unterstützungen gering, aber die Zahl der Unterstützungsbeträge eine größere geworden ist. Dieser Umstand wird von Ihnen bekämpft, und es zeigt sich da ganz klar und deutlich, was Sie beabsichtigen. Sie beabsichtigen, unter allen Umständen die Unterstützungsausgaben herabzudrücken. Das wird damit eigentlich gesagt, denn gerade die Erfahrungen, die Sie gegen das Elberfelder System anführen, sprechen dafür in ausgezeichneter Weise. „Denn die Trefflichkeit" heißt es, „einer Armenpflege hängt nicht bloß davon ab, dass jeder Hilfsbedürftige ausreichend Hilfe erhalte, sondern ebensosehr davon, dass keiner sie erhält, der sie nicht braucht."

Das hat eben das Elberfelder System nachgewiesen; die Zahl der Unterstützungswerber ist herabgesunken. Allerdings hat sich die Zahl der Unterstützungen erhöht. Man hat eben gesehen, dass diese Leute unterstützungsbedürftiger sind, als man angenommen hat. Die Erfahrungen, die mit dem Elberfelder System gemacht worden sind, zeigen also sehr deutlich, dass es in Wien nothwendig ist, dieses System durchzuführen.

Es wird in dem Entwurfe weiter gesagt, die Armenpflege der Großstadt könne sich darauf nicht einlassen, jedem ein Existenzminimum zu gewährleisten und sein unzureichendes Einkommen zu ergänzen. Das machen Sie von vornherein nicht. Meine Herren! Sie wissen ja, dass in neuester Zeit die Eintheilung getroffen worden ist, dass bei den städtischen Arbeitern, beispielsweise den Straßenarbeitern, deren Frauen früher Pfründen hatten, diesen Frauen die Pfründen entzogen wurden, aus dem einfachen Grunde, weil der Mann ein Einkommen hat, und zwar von 1 fl. 10 kr. täglich.

„Die Armenpflege muss von vornherein", heißt es, „darauf verzichten, streng und genau zu individualisieren. Dafür sind die ihr möglichen Erhebungen viel zu unvollständig und unverlässlich."

Meine sehr verehrten Herren! Wenn die Zahl der Armenpfleger wirklich erhöht wird — und sie muss erhöht werden, wenn die Armenversorgung eine der Stadt Wien entsprechende sein soll — dann wird sie in der That individualisieren. Und es ist ja nicht anders möglich, als dass bei den Unterstützungen individualisiert wird. Darin liegt ja der Fehler der gegenwärtigen Armenversorgung, des ganzen gegenwärtigen Systems, und dieser Fehler soll ja eigentlich behoben werden. Es geht nicht an, dass man einfach erklärt, das kann man nicht thun, darüber muss man hinaus gehen. Es wird auch in Bezug auf die Waisenkinder die Einführung gemacht werden, dass auch Armenräthinnen ernannt werden sollen, denen die Waisenpflege überantwortet ist. Sie wissen, wir haben jetzt Waisenväter und Waisenmütter, letztere in ganz geringer Zahl. Aber ich habe nichts dagegen, dass Frauen die Pflege von Waisen durchführen. In dieser Richtung liegt vieles im Argen, und es ist eine Thatsache, dass es sehr viele Leute gibt, die arme Kinder, städtische Kinder, ganz einfach in die Versorgung nehmen, nur um sich damit ein Einkommen zu schaffen. Sehr viele arme Kinder leiden unter diesen Missverhältnissen, welche dadurch entstehen, dass sich viele Leute finden, die mit der Versorgung armer Kinder Geschäfte machen. (Ruf: Gewiss!) Sie finden, dass das richtig ist, und infolgedessen glaube ich auch, dass in dieser Richtung eine Reform durchzuführen ist.

Ich glaube auch, dass in Bezug auf die Ernennungen ganz andere Verhältnisse platzgreifen müssen, als in dem Vorschlage angegeben sind.

Ich will noch über die Aushilfen sprechen. In Bezug auf diese wird gesagt, dass sie ein gewisses Maß nicht überschreiten sollen, und es wird darauf hingewiesen, dass die Bedürftigkeit in unumstößlicher Weise dargelegt werden muss. Es ist schon von Herrn Gem.-Rath Zifferer hervorgehoben worden, dass erst dann gegeben wird, bis es augenfällig ist, dass Hilfe nothwendig ist. Gegenwärtig wird es so gehandhabt, dass Aushilfen nur dann gegeben werden, wenn jemand obdachlos ist; ist dies der Fall, so bekommt er 10 bis 15 Gulden oder Kronen. (Ruf: Die Pfründner bekommen ja viermal im Jahre Aushilfen!) Das müssen ganz besondere Pfründner sein! Die Leute die zu mir kommen, wissen davon nichts zu erzählen. Es ist ja möglich, dass es einzelne gibt, aber die größte Mehrzahl bekommt nichts. Es wird gewöhnlich nur eine Aushilfe gegeben, wenn der Betreffende schon delogiert ist. Ich habe die Meinung, dass man erforschen soll, ob der Betreffende vor der Delogierung steht oder nicht, und dass man es vermeiden soll, dass die Familie delogiert wird.

In dieser Beziehung glaube ich, dass noch sehr viel zu thun übrig bleibt.

Was ich vor allem vermisse, ist, dass uns keine Vorlage über die Vorschriften der Armenräthe zugekommen ist. Gegenwärtig gilt noch die alte Vorschrift über die Armenpflege. Diese ist gänzlich veraltet. Wenn die Ausgestaltung der Armenpflege geplant, und wenn dem Gemeinderathe ein Elaborat über die Ausgestaltung der Armenpflege vorgelegt wird, dann müsste auch eine Instruction vorgelegt werden, welche den Armenräthen übermittelt wird. Wenn Sie reformieren, dann reformieren Sie in der Weise, dass Sie vor allem die Zahl der Armenpfleger erhöhen, dass Sie auf Grund des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechtes diese Armenpfleger berufen, dass jeder Gewählte gezwungen wird, seine Stelle auch auszufüllen, und Sie können überzeugt sein, dass dann bessere Zustände eintreten werden. Dieser gegenwärtigen Vorlage kann ich meine Zustimmung nicht geben, und ich wünsche, dass sie an den Stadtrath zurückgeleitet werde.

Meine Herren! Ich habe aber noch aus Anlass dieser Angelegenheit etwas zu bemerken. Gegenwärtig werden Blätter über das Armenwesen hinausgegeben. In diesen Blättern über das Armen-

wesen werden auch einzelne Fälle aus der Armenpflege bekanntgegeben. Da heißt es zum Beispiel im ersten, dem Probeblatt, im dritten Punkte (liest):

„Der Arbeitsscheue Vincenz Rößler" — es wird da genau Gasse und Hausnummer angegeben — „hat dem Armenrath 5 K herausgelockt." Dann heißt es weiter: „Der Bürgerpfründner Adolf K." — da wird der Name nicht mehr genannt — „der zuletzt eine Bürgerpfründe von monatlich 24 K bezogen hat, erhielt ein Leichenbegängnis, das 3900 K gekostet hat. Es liegt also die Annahme sehr nahe, dass der verstorbene Bürgerpfründner diese 24 K monatlich bezog, indem er seine wahren materiellen Verhältnisse verhüllte."

Dieser eine arme Teufel, der dem Armenrathe bloß eine Pfründe von 5 K herausgelockt hat, wird mit vollem Namen genannt. Der Bürgerpfründner, der lange Jahre eine Pfründe bezogen hat, der aber in der Lage war, sich ein Leichenbegängnis um 3900 K machen zu lassen, wird nicht genannt. Behandeln Sie doch wenigstens die Leute, welche eine Bürgerpfründe oder eine gewöhnliche Pfründe haben, gleich, machen Sie nicht auch da noch einen Unterschied.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Wimberger zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Wimberger (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche für Schluss der Debatte sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Das Wort haben noch contra Herr Gem.-Rath Schlechter, pro die Herren Gem.-Räthe Bielohlawek, Urban und Gebhart.

Herr Gem.-Rath Schleidt!

Gem.-Rath Schleidt: Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche für die Wahl von Generalrednern sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche die Herren Gem.-Räthe Bielohlawek, Urban und Gebhart, einen Generalredner zu wählen. (Nach einer Pause:) Herr Gem.-Rath Bielohlawek erscheint als Generalredner pro gewählt.

Ich ertheile ihm das Wort.

Gem.-Rath Bielohlawek: Meine sehr geehrten Herren! Es ist durchaus nicht meine Absicht, eine so lange Rede zu halten wie die Herren Gem.-Räthe Zifferer und Neumann, die doch eigentlich nichts gesagt haben. (Widerspruch rechts.)

Gem.-Rath Schlechter: Da kann man wirklich nichts reden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter, das geht Sie gar nichts an. Es ist keine Beleidigung gefallen, sonst hätte ich Herrn Gem.-Rath Bielohlawek gewiss in die Schranken zurückgewiesen. Ich bitte, mir die Führung der Verhandlung zu überlassen.

Gem.-Rath Bielohlawek: Es wurde uns nichts gesagt, als: die Einführung des Elberfelder Systems. Ich will Ihnen nicht alle Bestrebungen des Systems vorlesen, aber es heißt, dass die Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln gewährt werden sollen, dass sie nur dem gewährt werden sollen, der ihrer zur Fristung seiner Existenz bedürftig ist, und nur in dem entsprechenden Maße. Die Pfleger sollen strenge erheben, welches Einkommen der Unterstützungswerber hat, und nur wenn er unter seinem Existenzminimum zurückbleibt . . . Und so weiter.

Ja, wie glauben Sie, dass dies gemacht werden soll? Glauben Sie, wenn er zur Thüre geht und hineinschaut, ist das schon eine Erhebung? Das ist eine sehr schwierige Sache. Und wer soll das machen? Sie sagen selbst, die Zahl der Armenpfleger reicht nicht aus, es soll eine Anzahl von neuen Pflegern ernannt werden. Aus welchem Kreise? Wer soll sich dazu hergeben? Der Arbeiter, der von früh bis abends in der Fabrik ist, der Beamte, der angestellt ist? Der Gewerbetreibende, der Kaufmann? Wollen Sie die Gewerbetreibenden noch mehr überbürden und den Gewerbetreibenden auch in dieser Weise zugrunde richten? Er soll alles umsonst thun. Sie werden wohl zugeben, dass man ihm diese Lasten nicht aufbürden kann. Ich komme auf Herrn Gem.-Rath Neumann zurück, der das punctum saliens darin gefunden hat, dass die Armenräthe durch allgemeine directe Wahl gewählt werden sollen. Das ist ihm die Hauptsache. Er hat vorhin von Parteilichkeit von unserer Seite gesprochen; wenn Ihre Parteigenossen gewählt würden, wer würde dann etwas bekommen? Dann würden die Katholiken verhungern müssen auf der Straße, dann kriegen sie nicht einmal ein Schusterlaibel von den Genossen (Heiterkeit), dann gibt es überhaupt keine Unterstützungen mehr als an Socialdemokraten.

Ich bin der Meinung, mit einer einfachen Armenpflege, wie Sie sie planen, werden Sie der Armut niemals beikommen, ob mit dem Elberfelder System oder nicht. Etwas anderes ist nothwendig, es muss eine Prophylaxis in der Verwaltung gegen die Armut geschaffen werden. Die Armut muss womöglich von Haus aus eingeschränkt werden, man muss die Krankheit erforschen, und trachten, Maßregeln zu treffen, dass weniger Leute arm werden. So fängt die Geschichte an. Nicht die Arbeiter darf man verhetzen und darf die Leute nicht systematisch in den Streik treiben, wie Sie es mit 40- bis 50.000 Kohlenarbeitern gemacht haben, die Sie in den Streik gehetzt haben. Es ist ja ein Princip der Socialdemokratie, die Verelendungstheorie ist ja Ihre Theorie, die Sie allerdings auf dem Parteitage plötzlich geleugnet haben, warum weiß man nicht. Ehrliche Socialdemokraten stehen aber heute noch auf dem Princip der Verelendungstheorie, alles soll in Trümmer gehen, damit eine neue Welt entstehen kann. Wie, das wissen sie selbst nicht, aber sie sagen es den Leuten vor und die glauben es. (Sehr richtig!) Wenn gesagt wurde, dass wir von unserem Pateistandpunkte handeln, so schauen Sie die Thätigkeit des jetzigen Landes-Ausschusses an, wie viele Wohlthätigkeitsanstalten und Verbesserungen sind bereits geschaffen worden. Herr Landes-Ausschuss Steiner, der an der Spitze des Armenwesens steht, plant eine umfassende Reform, durch welche der Armut ganz bedeutend an den Leib gerückt wird. Bedenken Sie, was die Commune auf diesem Gebiete gethan hat, 200.000 K sind zur Unterstützung verarmter Gewerbetreibender der Kaiser Franz Josef-Stiftung gegeben worden. Bei allen möglichen Anlässen greift die Commune ein, die Löhne werden aufgebessert, die Arbeiter werden pensionsfähig gemacht. Sehen Sie, das wird Nachahmung finden und so wird man die Armut so weit als möglich beseitigen.

Ganz aufhören wird die Armut niemals; aber sie wird rationell bekämpft, und wenn Gemeinde, Land und Reich mitarbeiten, und wenn nicht, wie in den letzten drei Decennien das Volk zu Gunsten einer gewissen Secte ausgebeutet wird, so wird die Armut größtentheils verschwinden. Für jene Armut, die dann noch

bleiben und die unter allen Umständen bleiben wird, für die wird auch die vorliegende Reform genügen.

Ich bitte daher, sie anzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Es wird gewiss von keiner Seite widersprochen werden, wenn ich behaupte, dass, wenn heute der Gemeinderath den Stadtraths-Antrag annimmt, wir mit der Reform und Ausgestaltung der Armenpflege vollständig fertig sind. Der Gemeinderath wird damit nicht mehr belästigt, denn es ist schon ein Riegel vorgeschoben, es heißt da, das sind die Principien, die Ausführung und alle Einzelheiten werden vom Magistrate oder Stadtrath beschlossen werden müssen. Wir brauchen uns den Kopf darüber nicht mehr zu zerbrechen. Ich glaube, so muss das aufgefasst werden.

Das ist ganz klug, ich will nicht sagen, schlau gemacht. Wir sind dann mit der Geschichte vollständig fertig.

Ich möchte vor allem aufmerksam machen, dass dadurch die Frage wirklich auf eine Weise aus dem Gemeinderathe geschafft würde, die einem Theile desselben nicht entsprechen würde, eine Frage, die aber aufgerollt wurde durch eine ganze Menge Anträge, Interpellationen, Anregungen gelegentlich der Budget-Debatte, von denen aber natürlich gar nichts erwähnt wurde; die Anregung, die aus der Mitte des Gemeinderathes selbst hervorgegangen ist, nämlich speciell die Berücksichtigung des Elberfelder Systems, ist einfach niedergedrückt worden.

Von den vorliegenden zwölf Punkten sagen viele nichts Neues. Die Reform soll für den Gemeinderath fertig sein, das übrige wird der Stadtrath und der Magistrat besorgen.

Es wird also diese Frage, ob Elberfelder oder Wiener System, im Gemeinderathe nicht mehr auftauchen; auf lange Jahre ist die Frage der Armenreform mit den heutigen Beschlüssen, wenn wir sie so fassen, begraben.

Ich darf mir nicht versagen, zur Vertheidigung des Elberfelder Systems einige Grundsätze hier zur Verlesung zu bringen, welche ich einer Broschüre entnehme, welche heißt: „Die Armenpflege einer Großstadt vom Standpunkte der christlichen Auffassung." Als Herausgeber ist genannt der gegenwärtige Magistrats-Vice-Director Dr. Richard Weiskirchner. Es wird mir nicht verübelt werden, wenn ich diese Broschüre benütze und einige Sätze derselben aus jener Zeit, die gar nicht fern ist — es ist das Jahr 1896 — über das Elberfelder System und die Verwaltung der Armenpflege in Großstädten hier bekanntgebe. So heißt es zum Beispiel in dieser Broschüre, welche auf einem Vortrage basiert, welcher in der Leo-Gesellschaft gehalten wurde (liest): „Das Elberfelder System hat einen Siegeszug durch eine große Zahl Städte Deutschlands und Österreichs gehalten, und dies hat es nur dem Umstande zu verdanken, dass es in seinem Grundkern zurückgreift auf die Principien der einzig wahren und richtigen Armenpflege. Das Elberfelder System hat sein Vorbild in der Liebesthätigkeit der Diakonien der alten christlichen Gemeinden."

Sie also, meine Herren, die sich christlichsocial nennen, sollten daher die ersten sein, die den schönen Grundsatz, der da ausgesprochen wurde, beherzigen und soviel als möglich auf die Principien des Elberfelder Systems zurückgreifen.

Nun werde ich noch einen Satz herausgreifen. Sonst bringe ich nichts von der Broschüre. Da wird zum Schlusse Folgendes gesagt (liest):

„Zum Schlusse des Vortrages recapituliere ich kurz: Eine bureaukratische Armenpflege der Großstadt ist vom Standpunkte der christlichen Auffassung der Armenpflege verwerflich."

Und ich behaupte nun, wenn Sie die Grundsätze, welche hier im Referate aufgenommen sind, heute zum Beschlusse erheben, haben Sie nichts weniger als das Elberfelder System, aber den vollsten Bureaukratismus. (Widerspruch.) Ich übertreibe nicht gerne (Gelächter), ich fasse geradeso, wie ein Redner sich eingangs seiner Rede ausgesprochen hat, die Sache als einen hochwichtigen Zweig der Gemeindeverwaltung auf und bin der Meinung, dass es sich nicht um eine politische Angelegenheit handelt, denn die Armut spürt jeder, ob christlichsocial oder socialdemokratisch, das bleibt sich gleich, und wer Herz und Gemüth und Humanität in seinem Busen besitzt, wird nicht nach der politischen Gesinnung fragen, sondern die Armenpflege vom Standpunkte der allgemeinen Wohlfahrt und der Familie ansehen.

Nun ist heute der erste Redner merkwürdigerweise ein Proredner gewesen. Der Herr Redner von der Landstraße hat gar nicht erwarten können, seiner kolossalen Freude Ausdruck zu geben, dass diese Punkte vorkommen. Ich beneide ihn um seine Genügsamkeit, ich kann sie nicht theilen.

Ich werde nun an der Hand der einzelnen Punkte nachsehen, ob denn wirklich . . . (Zwischenrufe.) Hätten Sie mich früher dazu kommen lassen. (Heiterkeit.) Das nützt nichts, wenn Ihnen das, was ich spreche, zu lang dauert. Erinnern Sie sich der guten alten Tradition, wie sie seinerzeit im Gemeinderathe war. Der Herr Bürgermeister erinnert sich auch an manche gute Tradition des früheren Gemeinderathes, an die, dass es nicht die Regel war, immer die ganze Tagesordnung aufzuarbeiten. Heute ist von „Schusterlaibeln" und dergleichen gesprochen worden. Wir sind doch keine Accordarbeiter im Gemeinderathe, dass wir das ganze Pensum, das uns vorgeschrieben ist, aufarbeiten müssen.

Bürgermeister: Das ist aber der Wunsch des Gemeinderathes. Sie werden mir doch zugeben, die Frage ist doch nicht so verwickelt: wenn man das erledigen kann, so soll man das erledigen. Ich bin da, um zu arbeiten, aber nicht um Reden anzuhören.

Gem.-Rath Schlechter: Dann wäre es das beste, dass unsere Geschäftsordnung abgeändert wird, dass es heißt: Reden darf niemand als der Referent und der Herr Bürgermeister; die Mitglieder haben bloß abzustimmen.

Bürgermeister: Ich schränke die Redefreiheit gewiss nicht ein, darüber können sich die Herren gewiss nicht beklagen. Ich habe stets die Redefreiheit geschützt gegenüber der Majorität, solche Beschwerden sind lächerlich.

Ich habe gesagt, ich fürchte mich vor der Länge nicht, das kann ich doch sagen, ich fürchte mich nicht, aber es ist jetzt 9 Uhr und da ist man auch müde.

Gem.-Rath Schlechter: Ich erkläre, dass das allerdings ein fataler Umstand auch für meinen Magen ist, dass es 9 Uhr ist, aber ich kann den Herren Collegen nicht helfen. Ich kann sagen, ich habe dem Gegenstand viele Aufmerksamkeit zugewendet und habe Material zu Hause, welches nicht bald jemand von Ihnen besitzen wird.

Ich habe Material über eine Reihe von 20 Jahren, in meinen jüngeren Jahren habe ich praktisch gearbeitet bis in die letzte Zeit. Wenn nun jemand Erfahrung besitzt, darf man es ihm nicht vorwerfen, wenn er noch um 9 Uhr spricht. Das beste Mittel

wäre, die Sitzung zu schließen und mich das nächstemal reden zu lassen. (Bürgermeister: Aber komme jetzt zur Sache!) Ich war dabei, bevor ich unterbrochen worden bin, und habe den Collegen Müller von der Landstraße beglückwünscht zu seiner Bescheidenheit und Zufriedenheit mit den Anträgen. Nun muss ich untersuchen, ob auch ich zufrieden sein kann und ob die Grundzüge etwas Neues bringen. Schauen wir dieselben ein bisschen an, vielleicht haben sie nicht alle Herren gelesen. Schauen wir uns den Punkt 1 an.

Bürgermeister: Ich bitte, nur zur Sache zu sprechen, lassen Sie die anderen Herren in Ruhe.

Gem.-Rath Schlechter: In dem Punkte 1 heißt es: „Die Armenpflege der Gemeinde wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und den Anordnungen des Wiener Gemeinderathes und Stadtrathes durch den Magistrat und die Armen-Institute ausgeübt." Darin ist doch gewiss nichts Neues, dass wir nach dem Gesetze das Armenwesen ausüben wollen, niemandem ist das eingefallen, das besonders hervorheben zu müssen, und es wird auch in Zukunft niemandem einfallen, feierlich zu betonen, dass wir nach dem Gesetze das Armenwesen betreiben wollen.

Etwas Unerfindliches ist der zweite Satz, es ist dies ein bisschen ein Klaps: „Der Magistrat hat hiebei den ihm im Wiener Gemeindestatute angewiesenen Wirkungskreis." Es ist niemandem im Gemeinderathe eingefallen, dem Magistrate den ihm nach dem Statute zugewiesenen Wirkungskreis im Armenwesen wegzunehmen.

Es hat aber doch eine Bedeutung. Man wollte auf das Referat vom Jahre 1894 zurückgreifen und einen Fingerzeig geben: Das rühren wir nicht an. Ich glaube aber mit Unrecht. Schon College Zifferer hat hingewiesen, dass im Jahre 1895, wie das Referat über die Reform der Armenpflege gekommen ist, die Fassung über den Central-Ausschuss eine derartige war, dass derselbe nicht über den Magistrat gesetzt wurde, weil es ausdrücklich darin heißt: dass derselbe zur Unterstützung des Magistrates zu dienen hätte. Es ist also dieser Punkt, wenn er so aufzufassen ist, überflüssig, und wenn es weiter heißt: dass in jedem Bezirke ein Armen-Institut errichtet wird, so ist das ein vollständiger Anachronismus. Wir haben ohnehin schon überall Armen-Institute und brauchen nicht ein einziges neues zu creieren, weil es schon da ist. (Ruf: Es muss aber darinnen stehen!) Das ist nicht nothwendig. Im Punkte 2 wird gesprochen, dass das Amt des Armenrathes ein freiwilliges, unbesoldetes ist. Das war bisher auch und niemand ist durch dasselbe reich geworden. (Zwischenruf.)

Ich muss sagen: Ich weiß nicht, was das für eine Reform ist, wenn etwas bestimmt wird, was schon besteht. Nun wird gesagt, wer berufen werden kann; dass berufen werden kann, der die Wählbarkeit in die Gemeindevertretung und die erforderliche Unbescholtenheit hat. Da ist der Herr Vorredner, und zwar Proredner, förmlich in die Höhe gegangen, wie beispielsweise College Neumann verlangt hat, dass der Modus ein bisschen anders sein soll, dass man nicht bloß engere Kreise für Armenrathsstellen heranziehen soll. Ja, meine Herren, Herr College Neumann hat ja eigentlich ein sehr gutes Beispiel für seine Idee. Wer war derjenige, der in diesem Saale für die Wahl in den Gemeinderath in seinem Entwurfe zuerst das allgemeine, directe, geheime Wahlrecht gehabt hat? Der Herr Bürgermeister selbst. Erinnere Dich nur, Herr Bürgermeister! Und jetzt, weil College Neumann ... (Zwischenruf: Bei der Armenpflege!) So lassen Sie mich reden, sonst werde ich nicht fertig ... weil er es citiert, jetzt auf einmal ist es ein Verbrechen. (Gem.-Rath Bielohlawek: Weil die Wahl mehr kostet als das ganze Armenwesen! — Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte, den Herrn Redner nicht zu unterbrechen. Wenn Sie unterbrechen, dauert es noch länger.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Da haben Sie ganz recht, Herr Bürgermeister. Ich bin schon ein bisserl boshaft und höre dann nicht auf.

Nun komme ich auf etwas anderes, beispielsweise: Die Armenräthe sollen in Hinkunft auf drei Jahre gewählt werden. Das ist ja vollständig gerechtfertigt, und ich bin einverstanden damit (Ruf: Na also!), und zwar darum, weil dies auch in anderen Körperschaften der Gemeinde eingeführt ist. Wenn einer im Gemeinderathe ist, ist er auf sechs Jahre gewählt. Das ist so schon eine Ewigkeit. Wenn er sie durchgemacht hat, hat er genug davon. Auch bei den Bezirksräthen. Warum nicht auch im Armenrathe? Denn die Evidenzhaltung in letzten Jahren hat zu sonderbaren Mitteln greifen müssen. Man hat sich nicht mehr ausgekannt, wer seit fünf, vier, drei Jahren Armenrath gewesen ist. Da hat man gesagt, jetzt nehmen wir keine Wahl vor, bevor wir das Armenwesen reformieren, und man hat bestimmt, dass bis 1902 jeder bleibt, ob er nun Armenrath, Obmann oder Cassier ist.

Die Geschichte ist schon so verfahren gewesen, dass man von Jahr zu Jahr die Ergänzungswahlen nicht mehr ausgeschrieben hat, sondern den gordischen Knoten einfach zerhauen hat.

Diese Idee hätte auch früher kommen können. Aber glauben Sie, dass dadurch das eigentliche Armenwesen verbessert wird? Ist da an der Organisierung des Armenwesens irgend eine Verbesserung? Das ist nur eine Änderung bezüglich der Armenräthe, aber das Armenwesen gewinnt nichts damit und verliert nichts.

Gehen wir weiter. Darauf, dass die Functionäre aus ihrer Mitte gewählt werden, und dieselben auch auf sechs Jahre in diesen lucrativen Stellen bleiben, sind wir nicht neidig. Wir sind ja froh, wenn einer sechs Jahre Obmann, Obmann-Stellvertreter, Cassier u. s. w. bleibt. Man sollte ihnen in Aussicht stellen, dass jeder schon nach sechs Jahren die große goldene Salvator-Medaille bekommt, dafür, dass er ein so schwieriges Amt aushält.

Jetzt kommt Punkt 5 „Unterabtheilungen, Armeninstituts-bezirke", das ist in Bezug auf die Eintheilung in sachliche Sectionen, was nach dem jetzigen Statut übrigens auch möglich ist. Wenn gesagt wird, dass Pflegerinnen auch sein sollen, so ist das auch nichts Neues, sondern etwas, was bereits vorhanden ist und nur weiter ausgebaut wird. Wir finden also nichts Neues, als einzig das, dass in Zukunft solche periodische Unterstützungen, das sind Pfründen oder Erziehungsbeiträge, wenn sie schon einmal bewilligt worden sind, ohne wieder den Magistrat passieren zu müssen, schon von den einzelnen Instituten verlängert werden können. Ich wüsste nicht, wie es anders gemeint ist. So glaube ich, ist das eigentlich aufzufassen, das heißt wenn jemand früher eine Pfründe von 5 oder 6 fl. besitzt, welche ihm vom Magistrate auf ein Jahr verliehen worden ist, so kann das Armen-Institut, wenn es bei dieser Ziffer bleibt, sie auf ein weiteres Jahr verlängern. Das ist, glaube ich, so gedacht. Wenn das die Armenräthe erfreut, dass ihr Wirkungskreis so furchtbar erweitert wird,

so gönne ich ihnen das ja sehr und wünsche nur, dass sie so genau und gewissenhaft sind, wie es die Sache verdient.

Wenn schon von den Armenräthen die Rede ist, so wäre es sehr schön gewesen, wenn einer aus der Mitte derselben — wir haben ja viele unter uns — aufgestanden wäre und gesagt hätte, was den Armenräthen bisher nicht recht war. Sagen wir nur offen: Was war die Wirksamkeit eines Armenrathes? Derselbe hat das Recht gehabt, innerhalb eines gewissen, eng gehaltenen Betrages eine Aushilfe anzuweisen; diese ist dann allerdings vom Obmann oder Cassier ausgezahlt worden. Er hat weiter das Recht gehabt, Abhörbogen zu schreiben; das war seine Arbeit; vielleicht hat er sie nicht einmal persönlich gemacht, aber seine Arbeit war es. Er hat die Abhörbogen weiters mit einzelnen Documenten belegt, sein Gutachten abgegeben und an den Magistrat geleitet; und zuweilen ist es vorgekommen, dass die Anträge vom Magistrate nicht berücksichtigt wurden — ich will keinen anderen Ausdruck gebrauchen — und viele Armenräthe sind gewiss nicht erfreut gewesen darüber, dass ihre Arbeit zwecklos war. Niemand hat aber in diesem Saale das herausgesagt, und es soll doch gesagt werden. Die Armenräthe sind doch eigentlich nur die unbesoldeten Winkelschreiber der Armen gewesen, die diesen die Eingaben machten; die Entscheidung ist aber im Schoße des Magistrates gelegen! Die Armenräthe haben auch selbst etwas thun, sogar etwas vertheilen können — beispielsweise Holz — aber nur dann, wenn das Armen-Institut selbst gesammelt hatte. Alles andere ist aber erst über Auftrag des Magistrates oder mittels Decretes geschehen. In diesem Wirkungskreise hätte eine Änderung eintreten sollen. Sagen wir es nur offen heraus: darin liegt ja eigentlich das System von Elberfeld.

Es soll nicht die bureaukratische Form der Armenpflege gelten, die wollen wir nicht haben. Wir wollen nicht haben, dass am Kanzleitisch, wo der Betreffende weder die Verhältnisse des Armen direct sieht, noch den Betreffenden kennt oder je gesehen hat, entschieden werde, er bekommt eine Pfründe oder er bekommt sie nicht, sondern man will, dass der Mitbürger, der endlich einmal aus gutem Herzen sich am Armenwesen betheiligt, ein gewisses Recht hat, zu verfügen. Und dieses Verfügungsrecht nach dem Elberfelder System — vielleicht in einem, ich möchte sagen, gemilderten Maßstabe — werden Sie mit dieser Reform den Armenräthen nicht geben. Darum hätte ich geglaubt, dass mit mir heute mehr aufstehen werden, die ja jahrelang im Armenwesen thätig sind, dass sie sagen werden: Wir danken für eine solche Reform; wenn wir nicht mehr Rechte bekommen als die sind, dann ist es gescheiter, wir lassen die ganze Reform.

Wenn von Ihnen diejenigen, die Armenräthe sind, aufrichtig sind, so müssen sie sagen: Ich habe mit meinen Worten recht. Es sind viele unter Ihnen, die mit der bisherigen Thätigkeit eines Armenrathes unzufrieden sind, da das Amt einem Bürger nicht entspricht, der nur dazu da sein soll, ein paar kleine Aushilfen anzuweisen, während alle anderen Fälle lediglich der Magistrat im bureaukratischen Wege erledigt. So steht die Sache, und daher nehmen die Meisten eine solche Würde nicht an.

Ich habe nur alle vierzehn Tage in den Gemeinderaths-Sitzungen zu thun — bei anderem darf man ja nicht mitwirken — aber ich bin trotzdem kein Armenrath, nicht für mich habe ich mich um die Erweiterung der Rechte angenommen, sondern um Sie war es mir zu thun.

Ich mache Sie, meine Herren, aufmerksam, Sie entscheiden heute über eine große Frage, und zwar in letzter Stunde, und es handelt sich darum, ob das in Wien herrschende System der Armenpflege abgeändert werden soll oder nicht. Ich sage Ihnen, wenn Sie die vorliegenden Anträge des Referenten annehmen, so wird im großen und ganzen nichts geändert. Wir bekommen keine Principien des Elberfelder Systems, der bureaukratische Geschäftsgang und Amtsschimmel bleibt geradeso wie früher. Das ist das ganze Resultat, wenn Sie diese Anträge annehmen.

Bürgermeister: Herr Magistrats-Vice-Director Dr. Weiskirchner wird einige Worte sprechen.

Ich bitte aber, so kurz als möglich.

Magistrats-Vice-Director Dr. Weiskirchner: Meine sehr verehrten Herren Gemeinderäthe! Was Ihnen hier über Vorschlag des Magistrates vom geehrten Stadtrathe unterbreitet wird, betrifft eine Ausgestaltung des Armenwesens. Es soll eine Reihe von Neuerungen beschlossen werden, welche ohne Erschütterung der bisherigen Organisation des Armenwesens und ohne unverhältnismäßige Mehrbelastung des Gemeindebudgets geeignet sind, die Armenpflege Wiens zu verbessern. Gewiss wird jeder zugeben, dass wir nicht die beste aller Armenversorgungen haben. Ich glaube aber auch, dass keine Stadt wird sagen können, ihre Versorgung sei die beste. Es wird immer fortgearbeitet werden müssen. (Beifall.)

Ich habe hier die Abstimmung im Magistrats-Gremium aus dem Jahre 1894, die heute hier — ich möchte sagen — beanständet wurde.

Ja, meine Herren, das Magistrats-Gremium hat sich seit 1894 doch einigermaßen geändert, und nach einiger Zeit werden die Beschlüsse des Gremiums wieder anders sein als vor 10 oder 15 Jahren. (Zustimmung.) Das Gremium hat aber heute in voller Übereinstimmung diesen Grundsätzen zugestimmt, auch alle jene Räthe, welche im Jahre 1894 dem anderen Projecte zugestimmt hatten; es scheinen sich eben diese Räthe in der Zwischenzeit die Sache besser überlegt zu haben. (Zustimmung.)

Herr Gem.-Rath Zifferer hat bemerkt, dass in den letzten 40 Jahren auf dem Gebiete der geschlossenen Armenpflege so Kolossales geleistet worden sei.

Demgegenüber constatiere ich thatsächlich, dass das Versorgungshaus in Liesing vor 25 Jahren erbaut wurde, dass auf dem Gebiete der geschlossenen Armenpflege bis vor zwei Jahren nichts geschehen ist. (Hört!) Man hat die Vereinigung der Vororte vorübergehen lassen, ohne weiter für die geschlossene Armenpflege zu sorgen, der Zuwachs der armen Bevölkerung ist unberücksichtigt geblieben, und heute ist die Gemeinde in der Zwangslage, mit dem Aufgebote aller Mittel dem dringenden Bedürfnisse der armen Bevölkerung nach geschlossener Armenpflege zu begegnen.

Es war erst diesem Gemeinderathe vorbehalten, den bekannten Vertrag mit dem Landes-Ausschusse zu schließen.

Es war diesem Gemeinderathe vorbehalten, ein neues, großes, allen Anforderungen entsprechendes Versorgungshaus mit einem Fassungsraume für 4000 Personen zu erbauen. (Hört!) Es ist ein Verdienst der letzten Jahre gewesen, dass auf dem Gebiete der geschlossenen Armenpflege bahnbrechend aufgetreten wurde. (Beifall.)

Es wurde unter anderem auch hervorgehoben, dass Absatz I nichts Neues enthalte. Das ist richtig, es ist nichts Neues, aber

gut ist es; und wenn eben die principiellen Gesichtspunkte aufgezählt werden sollen, so muss das doch gewiss an erster Stelle stehen.

Dass dem Magistrate der Wirkungskreis nach dem Statute zugemessen wurde, ist deshalb geschehen, um den Magistrat gegenüber den Armen-Instituten abzugrenzen, die bekanntlich ihren Wirkungskreis nicht nach dem Statute haben, sondern nach den Beschlüssen des Stadtrathes, beziehungsweise des Gemeinderathes.

Wenn Herr Gem.-Rath Schlechter sagt, dass, wenn der Gemeinderath heute diese principiellen Bestimmungen beschlossen hat, alles übrige Sache des Stadtrathes und des Magistrates sei, so ist das richtig, ich glaube aber auch, es ist Sache des Stadtrathes und des Magistrates, die Detailbestimmung zu berathen und durchzuführen.

Ich erlaube mir, Herrn Gem.-Rath Schlechter auf das alte Project vom Jahre 1894 hinzuweisen. Wenn Sie damals den Central-Ausschuss geschaffen hätten, so hätte weder der Gemeinderath, noch der Stadtrath überhaupt etwas zu reden gehabt, es wäre einzig der Central-Ausschuss berufen gewesen, die Verwaltungsgeschäfte zu führen, und ich erkläre, dass nach meiner Rechtsüberzeugung dieser Central-Ausschuss, wie er damals geplant war, überhaupt statut- und gesetzwidrig gewesen wäre. (So ist es!) Es gibt nur den Gemeinderath, Stadtrath und jetzt die Gemeinderaths-Ausschüsse, welche berufen sind, in den Gemeinde-Angelegenheiten zu entscheiden. Nach unserem Entwurf ist der Centralrath nur ein Organ mit consultativem Votum; er hat nur Informationen und Gutachten abzugeben.

Aber noch eines bitte ich zu berücksichtigen. Der damalige Central-Ausschuss sollte umfassen: 9 Gemeinderäthe, 3 Stadträthe, 3 Magistratsräthe, einen städtischen Rechnungsrath, einen Physikatsvertreter, 19 vom Stadtrath aus den einzelnen Bezirken ernannte Bürger und 3 Vertreter der Privatwohlthätigkeitsvereine, welche von diesen gewählt werden sollten.

Ich glaube, jeder wird hiebei die Obmänner der Armeninstitute vermissen. Dieser Centralrath hätte unter Umständen aus Mitgliedern bestehen können, die gar nie im Armenwesen gearbeitet haben, die mit dem Armenwesen gar keine Beziehungen haben. (So ist es!)

Ich glaube, es gibt doch nichts Natürlicheres und Logischeres, als dass man die aus der Bürgerschaft durch freie Wahl hervorgegangenen Obmänner der Armeninstitute als Central-Ausschuss auffasst. Dadurch allein ist es möglich, derjenigen Form der Institution zum Durchbruch zu verhelfen, die von allen Seiten als nothwendig erkannt wird. (Beifall.)

Es ist weiter davon gesprochen worden, dass das Elberfelder System — und dabei bin ich auch citiert worden — seinen Siegeszug durch die deutschen Städte gehalten habe. Gewiss, aber nur durch die kleinen und mittleren deutschen Städte, und ich halte meine damalige Behauptung, die ich nicht als Vertreter des Magistrates, sondern als Privatmann gemacht habe, auch heute aufrecht. Es ist richtig, dass das Elberfelder System in der alten christlichen Gemeinde seinen Ursprung hat. Aber ich bitte um Entschuldigung, die alte christliche Gemeinde zählte nicht eine Million und so viele Hunderttausend Einwohner (So ist es!), sondern bestand aus einem kleinen Kreise von Personen, die einander gekannt haben. Der größte Vortheil dieses Systems ist eben der, dass in kleinen Städten, wo jeder den andern kennt, die Pfleger über die persönlichen Verhältnisse der Bittsteller genau informiert und auch in der Lage sind, sie nicht nur zu unterstützen, sondern ihnen auch Arbeit zu verschaffen. Wollen Sie aber den Armenräthen der Stadt Wien zumuthen, dass sie für alle Armen ihres Rayons Arbeit schaffen sollen?

Ich muss auch darauf hinweisen, dass Herr Gem.-Rath Zifferer einen Irrthum begangen hat, wenn er sagt, die Gemeinde will nicht Arbeit schaffen. Wir haben uns nur dagegen gewehrt, dass den Armenräthen diese Aufgabe zugemuthet wird. Die Gemeinde hat durch ihr Arbeitsvermittlungsamt gewiss einen bedeutenden socialen Grundzug gezeigt (Beifall) und auf Anregung des Herrn Gem.-Rathes Bielohlawek hat der Gemeinderath im letzten Jahre Beschlüsse gefasst, welche tausenden arbeitswilligen Händen genügende Arbeit bieten. Der Bau der Kliniken im IX. Bezirke, die Parcellierung der Kasernengründe, der Bau der Kasernen, Versorgungshäuser, Waisenhäuser ꝛc. ꝛc. — sind das nicht Beschlüsse des Gemeinderathes, die den Zweck haben, Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen? (Beifall.)

Nun ist auch gesagt worden, es kommt gegenüber dem bisherigen nichts Neues vor. Erlauben Sie nur, dass ich Ihnen einiges mittheile. In der bisherigen Vorschrift über das Armenwesen ist gestanden, wenn ein Pfründner 3 fl. bekommt, muss er diesen und jenen Voraussetzungen entsprechen. Bei 4 fl. muss er um 5 Jahre älter sein, ebenso bei 6 und 7 fl., kurz bei jedem Pfründnersatze war eine Reihe von Voraussetzungen. Wir sagen jetzt, es gibt nur ein Maximum, und zwar ein höheres als bisher, nachdem Pfründen bis zu 30 kr. pro Tag bewilligt werden können. Die Höhe der Pfründe im einzelnen Falle muss der Armenrath nach Maßgabe der obwaltenden Umstände beurtheilen. (Sehr richtig!) Ich glaube, das ist doch wirklich billig und entspricht auch dem Elberfelder System. Es kann ja ein 40jähriger Mann durch Verhältnisse derart herabgekommen sein, dass ihm eine höhere Pfründe zukommt als einem 60jährigen, der sich noch halbwegs rüstig erhalten hat.

In der alten Vorschrift war die Bestimmung, dass der Armenrath einem Armen im ganzen Jahre nur 15 fl. als Unterstützung anweisen konnte. Wir sagen: Nein, so oft es die Noth erfordert, kannst du etwas anweisen, und zwar nach dem gegebenen Falle, bis zu 30 K. Das ist gewiss eine Vorschrift, die den Principien der Humanität im weitestgehenden Maße entspricht.

Jetzt kommt die Frage der kurzfristigen und langfristigen Bewilligungen. Wir haben weder die eine, noch die andere, sondern wir bewilligen auf Widerruf; wenn der Arme eine Erbschaft macht, dann kann man widerrufen. Aber im großen und ganzen ist die Mehrzahl der Armen in solchen Verhältnissen, dass sich von 14 zu 14 Tagen, aber auch von einem Jahr zum anderen nichts ändert.

In Graz wurde der Versuch gemacht, das Elberfelder System einzuführen, und zwar, nachdem bekanntlich eine jede Stadt eine andere Spielart hat, mit der Bewilligung der Pfründen auf vierzehn Tage.

Meine Herren! Ich kann Ihnen actenmäßig nachweisen, dass die Stadt Graz zusammengebrochen wäre unter der Last der Geschäfte. Sie haben es schnell wieder aufgehoben, von 14 zu 14 Tagen Pfründen zu bewilligen, als ob sich in den Verhältnissen in so kurzer Zeit wirklich etwas ändern würde. Der Armenrath hat Nachschau zu pflegen. Findet er, dass eine Änderung eingetreten ist, dann widerruft man die bewilligte Pfründe. Und was die Erhebungen anbelangt, so ist leider Herr Gem.-Rath Zifferer nicht mehr anwesend, weil ich ihn fragen möchte, ob es vom

philantropischen Verein, den er angeführt hat, gar so human ist, wenn dieser Verein die Recherchen durch die Organe der Polizei pflegen läßt? (Hört! Hört! — Widerspruch.) Gewiss ist es geschehen, das kann ich Ihnen bestimmt sagen!

Was die Vermehrung der Armenräthe betrifft, so erkläre ich, mit einer Vermehrung nur nach Maßgabe der nothwendigsten Bedürfnisse vorgehen zu können und diesbezüglich einen Vorschlag dem Stadtrathe zu unterbreiten. Die Vermehrung der Armenräthe hat unbedingt ihre Grenzen, und hier muss ich aufrichtig gestehen, auch ihre finanziellen Grenzen.

Ich bin der Meinung, dass mit 1800 Armenräthen in Wien voll und ganz das Auslangen gefunden werden kann, und es wird Sache des Central-Armenrathes und des Magistrates sein, geeignete Kräfte heranzuziehen, aber mit aller Entschiedenheit muss ich mich gegen gezwungene Armenräthe wenden. In dem alten Entwurfe erscheint ein Gesetz ausgearbeitet, in dem es heißt: Wer das Mandat eines Armenrathes ohne triftige Entschuldigungsgründe nicht annimmt, wird zu einer Buße von 25 bis 200 fl. verurtheilt.

Glauben Sie, dass Sie jemanden durch eine Strafe von 25 fl. zwingen können, ein richtiger Armenrath zu werden? Ich weiß es nicht. Ein gezwungener Armenrath wird gerade auf dem Gebiete, auf dem die werkthätigste Menschenliebe zutage treten soll, kaum dasjenige leisten, was Sie von ihm erwarten! (Beifall.)

Es ist noch angeführt worden, dass eine gewisse Parteilichkeit in Armensachen herrschen soll. Als gewesener Armenreferent kann ich Ihnen erklären, dass ich wirklich die Überzeugung habe, dass von der weitaus größten Anzahl der Armenräthe mit Aufopferung, Opfermuth und Geduld vorgegangen wird. (Beifall.) Allerdings kann ich bestätigen, dass nach der Wahl unseres jetzigen Bürgermeisters jüdische Armenräthe christliche Arme zurückgewiesen und gesagt haben: „Gehen Sie zum Dr. Lueger und lassen Sie sich von ihm die Unterstützung anweisen." (Hört! Hört!)

Was die Frage des Herrn Gem.-Rathes Neumann wegen Abzuges der Verpflegskosten von den Pfründen anbelangt, so erlaube ich mir dem verehrten Gemeinderathe mitzutheilen, dass der Magistrat bereits vor zwei Jahren den Beschluss gefasst hat, diese Verpflegskosten nicht mehr zum Abzug zu bringen, dass jedoch die Durchführung dieses Beschlusses aufgehalten wurde durch einen Rechtsstreit zwischen dem Landesausschusse und der niederösterreichischen Statthalterei.

Ich komme jetzt noch auf eine Frage, die mir wichtig erscheint. Es hat Herr Gem.-Rath Neumann gesagt: „Sie warten immer, bis einer delogiert wird" und ein anderer Herr Gemeinderath hat gesagt, man müsse die verschämte Armut suchen, und es wurde beanständet, dass wir im Berichte des Magistrates gesagt haben, die Unterstützung der offensichtlichen Armut falle in erster Linie der Gemeinde zu. Meine verehrten Herren! Es kann doch nicht Sache Ihres Executivorganes, des Magistrates, sein, alle Leute aufzusuchen, die delogiert werden sollen; wir müssen doch warten, bis diese Leute in ihrer Noth zu uns kommen, und in dieser Beziehung hat ja der Gemeinderath vor einigen Jahren einen munificenten Beschluss gefasst, dass durch das Armeninstitut reichlich gegeben werden kann, gewiss wird nicht mit 3 bis 4 fl., sondern mit 15 fl. und mit höheren Beträgen ausgeholfen, damit die Gefahr der Wohnungslosigkeit behoben wird, aber schon nach dem Heimatsgesetz ist die Pflicht der Gemeinde nur eine subsidiäre, sie hat doch nicht die Verpflichtung, die Armen aufzusuchen und zu recherchieren, wo noch ein Armer ist, das geht über die Verpflichtung der Gemeinde weit hinaus, und wenn Herr Gem.-Rath Neumann gesagt hat, dass noch sieben 2 fl.-Pfründen sind, so erlaube ich mir zu bemerken, dass seit dem Jahre 1895 keine solchen Pfründen mehr verliehen worden sind, und dass, wenn noch sieben 2 fl.-Pfründen bestehen, es auffällig ist, dass die Leute sich bisher nicht gemeldet haben. Ich wäre beinahe versucht, untersuchen zu lassen, ob diese sieben auch die 2 fl.-Pfründen verdienen, denn wenn sie mehr brauchen würden, wären sie längst gekommen, und weder das Armen-Institut noch der Magistrat hätte Anstand genommen, die Pfründe zu erhöhen. Wenn Sie die Rechnungsabschlüsse der Gemeinde Wien verfolgen, wie mächtig das Armenbudget anschwillt, so werden Sie sehen, dass die höheren Pfründen in einem Maße wachsen, welches ein ganz außerordentliches genannt werden kann.

Die Autonomie der Privatwohlthätigkeitsvereine wollen wir hochhalten, und ich habe das schon bei früheren Gelegenheiten erklärt. In Berlin haben die Evidenzbureaux die Bedingung gestellt, dass die Privatwohlthätigkeitsvereine alle Unterstützungen ihnen bekanntgeben. Berlin hat diese Bedingung aufgegeben, und wenn wir sie heute aufstellen würden, müssten wir sie auch aufgeben. Wir wollen nicht die Autonomie der Privatwohlthätigkeitsvereine beschränken, aber dieselben sollen wissen, was wir geben, und es ist wünschenswert, dass sie uns mittheilen, was sie geben; weiters wollen wir in die Autonomie dieser Vereine nicht eingreifen.

Wenn noch gesagt wurde, dass durch das Eberfelder System die Zahl der Unterstützungen verringert und der Betrag der Auslagen erhöht wird, so möchte ich auf eine Thatsache hinweisen, dass soundsoviele Gemeinden, welche das Elberfelder System eingeführt haben, gezwungen waren, gegenüber den freiwilligen Armenpflegern eine Controle durch Beamte einzuführen, weil sonst die Auslagen ins Unermeisliche gewachsen wären. Wir vertrauen unseren Armenpflegern, wir wollen aber auch nicht, wie es in dem Referate meines Vorgängers, des Mag.-Rathes Trabauer heißt, in Wien mit dem Elberfelder System ein Experiment machen. Die Verwaltung einer großen Stadt hat keine Experimente zu machen, und das Gebiet der Armenpflege ist mir viel zu heilig, als dass ich es wagen dürfte, dem Stadt- und Gemeinderathe ein Experiment vorzuschlagen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Ich habe nach den ausgezeichneten Ausführungen des Herrn Magistrats-Vice-Directors nicht viel zu sagen, und möchte nur auf zwei Ziffern aufmerksam machen. Es hat nämlich Herr College Zifferer gesagt, dass von 1700 Armenräthen 400.000 Agenden, außer den Pfründnern im ganzen eine halbe Million Agenden vollzogen wurden, und College Neumann hat gesagt, er glaubt, dass wir bei 60.000 Arbeitslosen mit circa 250.000 Angehörigen derselben rechnen müssen, dazu kommt noch alles das, was wirklich im Armenwesen noch von den Armenräthen gehandhabt wird, und so bekommen wir eine kolossale Summe von zu Unterstützenden heraus. Ich werde nur einen dieser Herren bitten, mir die Mittel und Quellen anzugeben, aus denen die Gemeinde das leisten soll.

College Schlechter hat, wie er alles verlesen hat, auch den Punkt 2 verlesen und hat gesagt, das war alles schon früher da, das Amt des Armenrathes war auch früher ein freiwilliges, nur

die letzten drei Zeilen hat er uns gelassen, dass insbesondere für die Armenkinderpflege auch Frauen zu dem Amte eines Armenrathes berufen werden können. Die Frauen hat er ganz einfach wegescamotiert. Mindestens hier fühle ich mich verpflichtet, meine Herren, auf die Frauen hinzuweisen. Ich erhoffe mir von den Wiener Frauen das Allerbeste. Ich hoffe durch die Einführung in die Armenpflege ein großes, organisiertes Heer liebender Herzen zu züchten, die die Armenräthe thatsächlich unterstützen, und ich bin überzeugt, meine Herren, dass die Frauen, gerade wie es in Elberfeld war, wo sie einen eigenen Verein gegründet haben und die Männer unterstützt haben, auch in Wien uns helfen werden. Segensreich werden wir auf die Thätigkeit dieser Frauen zurückblicken. Und damit schließe ich. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Müller zu einer thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Müller: Unser hochgeschätzter Herr College Schlechter hat mir zu meiner ganz besonderen Genügsamkeit gratuliert und die Bemerkung gemacht, dass ich es nicht erwarten konnte, meiner ganz besonderen Freude Ausdruck zu geben über die besondere Vollkommenheit, welche in diesen Anträgen des Stadtrathes niedergelegt ist. Nun, ich constatiere demgegenüber thatsächlich, dass ich gesagt habe, ich betrachte diese Grundsätze, welche hier der Stadtrath in seinem Elaborate niedergelegt hat, als einen Schritt zum Besseren. Ich bin kein so genügsamer Mensch und glaube nicht, dass das der Gipfel aller Vollkommenheit ist.

Ich bin sogar überzeugt, dass auf diesen ersten Schritt andere folgen müssen und folgen werden. Ich bin überzeugt, dass der Stadtrath, welcher diese Bahn betreten hat, auf derselben weiter fortschreiten wird. Ich bin dankbar für den ersten Schritt, den er bisher gethan hat. Weiters möchte ich mir zu constatieren erlauben, dass College Schlechter sehr viel gute und ganz gewiss wenig böse Eigenschaften hat. Ich glaube, dass Herr College Schlechter eine böse Eigenschaft ganz gewiss nicht hat, und zwar dass er nicht böse sein kann. Ich bin überzeugt, dass College Schlechter mir nicht böse ist, dass ich mich vor ihm zum Worte gemeldet habe. (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Hinsichtlich des Antrages des Stadtrathes I, Absatz 1, ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bei Punkt 2 hat Gem.-Rath Zifferer den Antrag gestellt, dass das Wort „freiwillig" ausgelassen werden soll und dass es bloß heißen soll (liest): „Das Amt eines Armenrathes ist ein unbesoldetes Ehrenamt."

Ich werde so vorgehen, dass ich getrennt abstimmen lassen werde.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage 2 ohne das Wort „freiwillig" einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Diejenigen Herren, welche auch für das Wort „freiwillig" sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bei Punkt 3 hat Herr College Müller einen Gegen-Antrag gestellt, wonach Punkt 3 folgendermaßen lauten soll (liest):

„Die Armenräthe werden auf sechs Jahre gewählt.

Die Wahlen der Armenräthe werden von der Bezirksvertretung, und zwar nach einem von dem Armen-Institute zu erstattenden Vorschlag vorgenommen. Ergänzungswahlen gelten nur für den Rest der Wahlperiode.

Jede Wahl bedarf der Bestätigung durch den Stadtrath, welcher die Bestätigung ohne Angabe von Gründen abzulehnen berechtigt ist.

Dem Stadtrath steht auch das Recht zu, Mitglieder eines Armen-Institutes ihres Amtes vorläufig oder endgiltig zu entheben."

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Wir kommen zu Absatz 4.

Da ist gegen den ersten Theil eine Einwendung nicht erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum zweiten Theil, wo es heißt: „Die Wahl der Functionäre und Stellvertreter unterliegt der Bestätigung durch den Stadtrath" wird der Zusatz-Antrag gestellt (liest): „welcher diese Bestätigung ohne Angabe von Gründen zu verweigern berechtigt ist".

Ich bringe erst den Stadtraths-Antrag vorbehaltlich des Zusatz-Antrages zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Diejenigen Herren, welche mit dem Zusatz-Antrage des Gem.-Rathes Müller einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gegen die Punkte 5 bis inclusive 10 sind Einwendungen nicht erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bei Punkt 11 hat Herr Gem.-Rath Zifferer folgende Abänderung beantragt (liest):

„Hiebei wird es jedoch zur Bedingung gestellt, dass die Privatvereine dieser Evidenzstelle die von ihnen gewährten Unterstützungen periodisch in geeigneter Weise bekanntgeben."

Der Antrag des Stadtrathes lautet (liest):

„Hiebei wird es als wünschenswert bezeichnet, dass das Amt letztere nämlich die Privatarmenpflege die von ihr gewährte Unterstützung dem Cataster zur Kenntnis bringe."

Meine Herren! Das ist ein Druckfehler. Die Worte „das Amt" gehören weg.

Ich bringe zuerst den Antrag des Gem.-Rathes Zifferer zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. Derselbe ist abgelehnt.

Jene Herren, welche Punkt 11 der Stadtraths-Anträge annehmen, bitte ich, sich zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gegen den Stadtraths-Antrag II und III ist keine Einwendung erhoben worden. Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben erscheinen angenommen.

Beschluss: I. Als Grundzüge der Organisation der Wiener Gemeindearmenpflege überhaupt und der offenen Armenpflege insbesondere haben nachstehende Bestimmungen zu gelten:

1. Die Armenpflege der Gemeinde Wien wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und der Anordnungen des Wiener Gemeinderathes und Stadt-

rathes durch den Magistrat und die Armen-Institute ausgeübt.

Der Magistrat hat hiebei den ihm im Wiener Gemeindestatute angewiesenen Wirkungskreis.

Für jeden Wiener Gemeindebezirk wird ein Armen-Institut errichtet, welches aus der vom Stadtrathe zu bestimmenden Anzahl von Armenräthen besteht.

2. Das Amt eines Armenrathes ist ein freiwilliges, unbesoldetes Ehrenamt. Zu diesem Amte können Gemeindemitglieder männlichen Geschlechtes berufen werden, welche im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte stehen und das für die Wählbarkeit in die Gemeindevertretung erforderliche Alter, sowie die für diese erforderliche Unbescholtenheit haben. Für gewisse Zweige der Armenpflege, insbesondere für die Armenkinderpflege können auch Frauen zu dem Amte eines Armenrathes berufen werden.

3. Die Armenräthe werden auf sechs Jahre gewählt. Die Wahlen der Armenräthe werden von der Bezirksvertretung, und zwar nach einem von dem Armen-Institute zu erstattenden Vorschlage vorgenommen. Ergänzungswahlen gelten nur für den Rest der Wahlperiode.

Jede Wahl bedarf der Bestätigung durch den Stadtrath, welcher die Bestätigung ohne Angabe von Gründen abzulehnen berechtigt ist. Dem Stadtrathe steht auch das Recht zu, Mitglieder eines Armen-Institutes ihres Amtes vorläufig oder endgiltig zu entheben.

4. Die Armen-Institute wählen aus ihrer Mitte ihre vom Stadtrathe zu systemisierenden Functionäre und deren Stellvertreter auf sechs Jahre. Während einer Wahlperiode erforderliche Ergänzungswahlen gelten nur bis zum Ende dieser Wahlperiode.

Die Wahlen der Functionäre und ihrer Stellvertreter unterliegen der Bestätigung durch den Stadtrath, welcher diese Bestätigung ohne Angabe von Gründen zu verweigern berechtigt ist.

5. Die Armeninstituts-Bezirke sind, wenn der Umfang der Bezirke und die Zahl der armen Bevölkerung es zweckmäßig erscheinen lassen, räumlich zu untertheilen und die Armen-Institute in territoriale Sectionen zu gliedern. Den einzelnen Sectionen sind in diesem Falle jene Geschäfte des Armen-Institutes zu übertragen, welche nicht von einer Stelle aus behandelt werden müssen. Es können auch in den einzelnen Armen-Instituten, sobald es zweckdienlich erscheint, sachliche Sectionen geschaffen werden, denen gewisse Zweige der Armenpflege ausschließlich zugewiesen werden.

6. In den Wirkungskreis der Armen-Institute gehört die Erhebung der Verhältnisse aller jener Personen, welche mit Rücksicht auf ihre Armut Unterstützung aus öffentlichen Mitteln oder sonstige Begünstigungen beanspruchen, die Beantragung periodischer Unterstützungen, die Verlängerung zeitlich bewilligter Unterstützungen für erwachsene Personen in dem bisherigen Ausmaße und längstens auf ein Jahr; endlich die Bewilligung einmaliger Unterstützungen jeder Art in den Fällen augenblicklich dringender Noth.

7. Periodische Unterstützungen dürfen, soweit nicht besondere Bestimmungen hierüber bestehen, bis zu dem Betrage von 20 K, in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen bis zu dem Betrage von 30 K im Monate, beantragt und bewilligt werden.

Einmalige Unterstützungen darf das Armen-Institut bis zu dem Betrage von 20 K, in ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen bis zu dem Betrage von 30 K bewilligen.

8. Die näheren Bestimmungen über die Geschäftseinrichtung und Geschäftsführung der Armen-Institute trifft der Stadtrath.

9. Dem Stadtrathe und Gemeinderathe bleibt es vorbehalten, für bestimmte Zweige der öffentlichen Armenpflege neben den Armen-Instituten besondere Organisationen zu schaffen und in den öffentlichen Dienst zu stellen.

10. Als ständiger Ausschuss zur Förderung der Armenpflege wird ein Centralrath für das Armenwesen bestellt. Diesem gehören die Obmänner der Wiener Armen-Institute und die vom Bürgermeister zu bestimmenden Gemeindebeamten kraft ihres Amtes, außerdem eine Anzahl von Vertretern der Privatwohlthätigkeitsvereine in Wien infolge ihrer Berufung durch den Stadtrath an. Sobald eine Organisation der Privatwohlthätigkeitsvereine es ermöglicht, ihnen die Wahl ihrer Vertreter im Centralrathe zu überlassen, wird der Stadtrath im Einvernehmen mit denselben die diesbezüglichen Bestimmungen treffen.

Aufgabe des Centralrathes, welcher regelmäßige Sitzungen in kürzeren Zeitabschnitten hält, soll es sein, über jeweilige Fragen der Armenpflege Anträge zu stellen, Gutachten abzugeben, auf eine gleichförmige und richtige Ausübung der Armenpflege und auf ein gedeihliches Zusammenwirken der öffentlichen und privaten Armenpflege hinzuarbeiten.

11. Zur Anbahnung einer zweckmäßigen Verbindung der öffentlichen und privaten Armenpflege wird im Central-Armencataster des Magistrates eine Auskunftsstelle errichtet, welche die im Cataster geführten Vormerkungen der privaten Armenpflege zugänglich macht. Hiebei wird es als wünschenswert bezeichnet, dass auch letztere die von ihr gewährten Unterstützungen dem Cataster zur Kenntnis bringt.

Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung dieser Auskunftsstelle wird der Stadtrath erlassen.

II. Der Magistrat wird beauftragt, im Sinne dieser Grundzüge eine Vorschrift über die Organisation der Armenpflege überhaupt, in der offenen Armenpflege insbesondere auszuarbeiten und dem Stadtrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Bis dahin bleiben die Bestimmungen der bisherigen Vorschrift, soweit sie nicht ohneweiters durch die obigen Grundsätze ersetzt erscheinen, in Geltung.

III. Der Magistrat wird beauftragt, alles vorzukehren, damit eine entsprechende Reform der Armenpflege baldigst durchgeführt werden kann.

42. Bürgermeister: Das Resultat der heute vorgenommenen Wahlen ist folgendes:

1. Wahl von sechs Mitgliedern in das Curatorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes in Wien.

Es wurden 90 Stimmen abgegeben.

Gewählt erscheinen:

Gem.-Rath	Josef Bärtl	mit 87	Stimmen
„	Andreas Bechmann	„ 87	„
„	Josef Leitner	„ 87	„
„	Wenzel Oppenberger . .	„ 87	„
„	Dr. Josef Porzer	„ 87	„
„	Karl Stehlik	„ 87	„

2. Wahl von drei Gemeinderäthen in den Beirath zur Förderung der Angelegenheiten des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien.

Es wurden 90 Stimmen abgegeben.

Gewählt erscheinen:

Gem.-Rath	Josef Grünbeck	mit 87	Stimmen
„	Eugen Schweigl	„ 87	„
„	Dr. Theodor Wähner . . .	„ 87	„

3. Wahl von fünf Mitgliedern in den Gemeinderaths-Ausschuss zur Herausgabe und Redigierung eines neuen städtischen Preistarifes.

Es wurden 90 Stimmen abgegeben.

Gewählt erscheinen:

Gem.-Rath	Johann Alfred Breuer . .	mit 87	Stimmen.
„	Josef Anton Hawranek . .	„ 87	„
„	Karl Rykl	„ 87	„
„	Wilhelm Schedifka . . .	„ 87	„
„	Franz Zoder	„ 87	„

Auf Gem.-Rath Zifferer entfielen 3 Stimmen.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es findet noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um $^3/_4$10 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **19. November 1901.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (13149.) **Gem.-Rath Dr. Krenn** beantragt die Ablehnung des auf 23,000.000 K lautenden Anbotes der Compagnie des Eaux de Vienne wegen Einlösung der Wienthalwasserleitung durch die Gemeinde Wien. (Angenommen.)

2. (10725.) **Gem.-Rath Fiedler** beantragt: Es wird dem Armenrath des I. Bezirkes Ignaz Berger in Anerkennung seines vieljährigen verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete der öffentlichen Armen- und Waisenpflege die goldene Salvator-Medaille verliehen. (Angenommen.)

3. (12813.) **Gem.-Rath Hraba** referiert über einen Gehaltsvorschuss.

4. (13407.) **Derselbe** beantragt: Es wird dem Alfred Pürchbaum, städtischen Executionsamts-Ober-Official, in Anerkennung seiner vieljährigen, ersprießlichen und tadellosen Dienstleistung der Titel „Controlor" verliehen. (Angenommen.)

5. (13112.) **Gem.-Rath Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Matthäus Schreyer um Terminverlängerung für den Erlag eines Theiles der ersten Kaufschillingsrate per 8000 K für den zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. Juni 1901, Z. 6512, verkauften Theil der Cat.-Parc. 426, 427 und 430 im VI. Bezirke (Magdalenenstraße) bis 15. November 1901 und beantragt, dem Ansuchen wird unter der Bedingung stattgegeben, dass der Betrag von 12.000 K für die Zeit vom 12. August bis 17. October 1901, ferner der Betrag von 8000 K für die Zeit vom 18. October bis 15. November 1901 mit 5 Percent verzinst wird. Der Kaufschillingsrest per 28.000 K ist im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. Juni 1901, Z. 6512, für die Zeit vom 16. November 1901 bis 12. August 1902 mit 4·5 Percent zu verzinsen. (Angenommen.)

6. (13213.) **Gem.-Rath Zatzka** referiert über die Entwürfe der Beleuchtungsverträge mit den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering und beantragt:

1. Die vorliegenden, von den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering acceptierten Entwürfe der mit denselben abzuschließenden Beleuchtungsverträge, welche im wesentlichen den mit den Gemeinden Stadlau bis Groß-Enzersdorf auf Grund der Gemeinderaths-Beschlüsse vom 4. Mai 1900, Z. 4768, und vom 14. September 1900, Z. 10347, abgeschlossenen Verträgen gleichlautend sind, werden genehmigt.

2. Für die erwähnten Gemeinden wird conform dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 14. September 1900, Z. 10347, der Wortlaut des § 3 der Bedingungen für die Abgabe von Gas aus dem Wiener städtischen Gaswerke (A zu Beleuchtungszwecken) folgendermaßen abgeändert:

„Die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" verpflichtet sich, den in den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering innerhalb dreier Monate vom Tage der Activierung der öffentlichen Beleuchtung im betreffenden Gemeindegebiete sich um Gasabgabe meldenden Privatconsumenten die Begünstigung zu gewähren, dass die Abzweigsleitung, Aufstellung des Gasmessers und Verbindung desselben mit der Innenleitung unter der Bedingung unentgeltlich hergestellt wird, dass diese Verbindungsstücke Eigenthum der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleiben und auf die Dauer deren Benützung von den Consumenten ein gleichzeitig mit der Gasmesserrente einzuhebender Zuschlag in folgender Weise entrichtet wird:

a) für einen 3-, 5- oder 10-lichtigen Gasmesser monatlich 20 h,
b) für einen 20-, 30-, 50- oder 60-lichtigen Gasmesser monatlich 30 h;
c) für einen 80-, 100- oder 200-lichtigen Gasmesser monatlich 50 h.

Der nach Ablauf dieser dreimonatlichen Frist sich meldende Gasabnehmer hat über Verlangen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Kosten der Verbindung der Hauptgasrohre mit den Hausleitungen einschließlich der Aufstellung des Gasmessers zu tragen."

7. (13503.) **Gem.-Rath Tomola** nominiert eine Reihe von Vertrauensmännern für die Veranlagung der Personaleinkommensteuer. (Genehmigt.)

8. (13469.) **Derselbe** beantragt für Josefa Küttner, städtische Registratorswaise, den Fortbezug der Gnadengabe von

jährlich 288 K vom 6. November 1901 bis Ende des Jahres 1904, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 26. November 1901.
Mittwoch, den 27. November 1901.
Donnerstag, den 28. November 1901.

Allgemeine Nachrichten.

(Stubenrauchs Commentar zum Österreichischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche. — VIII. Auflage.) Soeben ist im Verlage der Manz'schen k. und k. Hof-Buchhandlung das 7. und 8. Heft des neu herausgegebenen Commentars zum Österreichischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche von weiland Dr. M. Stubenrauch (VIII. umgearbeitete Auflage) erschienen. Die bisher edierten Hefte umfassen die vier Hauptstücke des I. Theiles des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches (Personenrechte) und sieben Hauptstücke des II. Theiles (Sachenrechte).

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 19. und 21. November 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine)	6713 Stück
Fettschweine	9083 „
Summe .	15796 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1050 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	12997 Stück
für das Land	225 „
unverkauft blieben . . .	2574 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von	77 bis	82 h	(extrem bis 90 h)
II.	„	„	70 „	76 „	
III.	„	„	64 „	69 „	

Fettschweine:

I.	Qualität	von	78 bis	82 h	(extrem bis 84 h)
II.	„	„	74 „	77 „	
III.	„	„	69 „	73 „	

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 1980 Stück mehr aufgetrieben. Angesichts der bedeutend gestiegenen Zufuhr mussten die Eigner Preisnachlässe gewähren, ehe das Geschäft in Gang kam. Fettschweine verloren 4 bis 5 h, gegen Marktschluss auch bis 6 h per Kilogramm; Jungschweine wurden um 6 bis 8 h per Kilogramm billiger verkauft.

* * *

Pferdemarkt vom 19. November 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 572 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 140—760 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 35—120 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 21. November 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	48	Schafe lebend	3287
Kälber ausgeweidet . .	3503	Schafe ausgeweidet . .	632
Lämmer lebend	1	Schweine ausgeweidet .	2375
Lämmer ausgeweidet . .	245		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	86 bis	96 h	(extrem bis — h)
II.	„	„	80 „	84 „	

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	98 bis	120 h	(extrem bis 124 h)
II.	„	„	80 „	96 „	
III.	„	„	68 „	78 „	

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von	20 bis	24 K	(extrem bis 29 K)
II.	„	„	— „	18 „	

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	60 bis	80 h	(extrem bis 90 h)
II.	„	„	48 „	58 „	
III.	„	„	36 „	46 „	

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von	90 bis	108 h	(extrem bis 120 h)
II.	„	„	78 „	88 „	
III.	„	„	72 „	76 „	

Schafe lebend (per Paar):

I.	Qualität	von	— bis	40 K	(extrem bis — K)
II.	„	„	20 „	27 „	
III.	„	„	14 „	19 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	44 bis	46 h	(extrem bis 64 h)
II.	„	„	40 „	42 „	
III.	„	„	36 „	38 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 507 Stück Kälber weniger zugeführt. Bei sehr schleppendem Geschäftsverkehre verloren Primasorten 4 h, die übrigen Qualitäten 6 bis 8 h per Kilogramm. Auch Weidnerschweine waren im allgemeinen um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger. Weidnerschafe und Lämmer notierten unverändert flau.

Auf dem Schafmarkte wurden um 9 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Bei etwas leichterem Verkaufe blieben die vorwöchentlichen Preise unverändert.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 21. November 1901 375 Stück Mast-, 96 Stück Weide- und 306 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Monate October 1901 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station oder Depot	Zahl der Transporte von			Zusammen
	gewöhnlichen Kranken	Infections-Kranken	Leichen	
Depot, III., Fasangasse 29	31	—	8	39
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61	291	79	24	394
Depot, XI., Landen 7	2	6	10	18
Station, XIV., Pillergasse 21	179	47	34	260
Depot, XVI., Thaliastraße 113	98	28	94	220
Depot, XVII., Rötzergasse 31	63	18	22	103
Depot, XVIII., Sommarugagasse 4	26	14	10	50
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5	206	60	134	400
Zusammen	896	252	336	1484
	1148			

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 18. bis 21. November 1901.

Für Neubauten:

XII. Bezirk: Hetzendorf, Schönbrunner Allee 29, Cat.-Parc. 422, Einl.-Z. 315, von M. Frankl, I., Gonzagagasse 16, Bauführer Max Ott (37240).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Schmelzgasse 12, von Dr. Josef Winternitz durch Ad. Oberländer, Köllnerhofgasse 6, Bauführer J. Gasteiger (7792).
„ „ Mühlhaftplatz 13, von F. Hiedl, Bauführer Karl Weilinger (7798).
XIII. Bezirk: Hacking, Einl.-Z. 74, von Bartholomäus Steiger, Bauführer Josef Walek (38084).
XV. Bezirk: Portierwohnung, Fünfhaus, Geyschlägergasse 11, von A. Köhler & Comp., VII., Westbahnstraße 9, Bauführer O. Laske & V. Fiala (24469).
„ „ Kühlanlage, Fünfhaus, Goldschlagstraße 3, von Josef Sauer, ebenda, Bauführer Moriz Weinmann (24568).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Maximilianstraße 4, von Julius Zerkowitz, Baumeister (7784).
„ „ Hohenstaufengasse 4, von Adolf Muhr, Bauführer L. Klima. (7791).
„ „ Salvatorgasse 11, von Hein & Allerhand, Bauführer J. Bayra (7794).
„ „ Börsegasse 14, von Donat Zifferer, Baumeister (7803).
„ „ Hoher Markt 3, von Karl Höllerl, Baumeister (7822).
II. Bezirk: Kleine Schiffgasse 25, von Leopold Simony, Alleegasse 35 (7733).
„ „ Schweidlgasse 20, von Franz Reitbauer, Bauführer R. Reichelt (7813).
„ „ Erzherzog Karlplatz 20, von Josef Eckl, Bauführer R. Reichelt (7814).
IV. Bezirk: Gusshausstraße 15, von Karl Holzmann, Baumeister (7836).
V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 95, von Konrad Reiner, Bauführer H. Schätz (7810).
VI. Bezirk: Canalgasse 3, von Adolf Steiner, Bauführer M. Draxelmayer (7800).
VII. Bezirk: Neustiftgasse 141, von Adolf Münsterer, Bauführer C. Fritsch (7786).
IX. Bezirk: Pulverthurmgasse 16, von Franz Simmlinger, Baumeister (7793).
„ „ Berggasse 13, von Franz Titze, Bauführer J. Schimanek (7801).
„ „ Clusiusgasse 12, von Georg Legat, Bauführer Franz Klein (7834).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Afsmayergasse 56, von Hugo Linzbauer, ebenda, Bauführer Wenzel Voit (36982).
„ „ Unter-Meidling, Spittelbreitengasse 16, von Dr. Karl Krippel, I., Tuchlauben 4, Bauführer T. Appermann (37144).
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einl.-Z. 277, von Heinrich und Adolf Gerstorfer, Bauführer Johann Weilgony (38052).

Für diverse (geringere) Bauten:

IX. Bezirk: Rothenlöwengasse 1 a, von Paul Josef Weiß, Bauführer J. Prokesch (7828).
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Anhofstraße 177, Conscr.-Nr. 180, von Johann Reiter, Bauführer Josef Walek (38085).
„ „ Baumgarten, Hütteldorferstraße 313, von Johann und Marie Dworacek, Bauführer Eduard Horn (38107).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

IX. Bezirk: Löblichgasse, Einl.-Z. 1692, 1693, 1694, 1695 und 825, von Dr. Gustav Heilpern (7818).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

VIII. Bezirk: Langegasse 8, von Oskar Marmorek, Maximilianplatz 4, noe. Dr. B. Hotschek und M. Hotschek (7809).
XIX. Bezirk: Grinzing, Himmelstraße, Parc. 278, 279, von Josef Memmel (24336).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

I. Bezirk: Schulerstraße 12, von Ed. Dücker, Baumeister (7790).
VIII. Bezirk: Blindengasse 29, von Josef Marek, Baumeister (7807).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. VIII, Z. 1557.

19. November 1901.

Lieferung von Leichenwägen für die Gemeinde Wien, und zwar für die Jahre 1902, 1903 und 1904.

Blaha Clemens — Zeichnung Nr. 1 700 K.
Zeichnung Nr. 2 730 K.
Zeichnung Nr. 3 760 K.
Rohrbacher J. — 1288 K.
Fiedler Johann — 1170 K (Lieferzeit acht Wochen).
Dundler Josef und Zalaudek Johann — 1060 K ohne Einlauf.
1160 K mit Einlauf.
Florian Leopold — 970 K.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Fuhrwerksbeistellung für den Central-Friedhof für die Jahre 1902, 1903 und 1904.

Neumayer Georg — Für einen einspännigen Schnee- oder Cabswagen:
7 K pro ganzen Tag.
4 K pro halben Tag.
Für einen zweispännigen Schneewagen:
12 K pro ganzen Tag.
6 K pro halben Tag.
Für einen zweispännigen Wagen zur Wasserzufuhr:
12 K pro ganzen Tag.
6 K pro halben Tag.
Für einen zweispännigen Aufspritzwagen:
14 K pro ganzen Tag,
8 K pro halben Tag.
Für das Führen einer Straßenwalze mit einem Pferde:
7 K pro ganzen Tag.
4 K pro halben Tag.

Für das Führen einer Straßenwalze mit zwei Paar Pferden:
28 K pro ganzen Tag.
16 K pro halben Tag.
Für einen einspännigen Wagen zur Materialzufuhr:
7 K pro ganzen Tag.
4 K pro halben Tag.
Für einen zweispännigen Wagen zur Materialzufuhr:
12 K pro ganzen Tag.
6 K pro halben Tag.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. November 1901.

(Fortsetzung.)

Lager Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Pouthongasse 21.
Landau Moriz, Dr. — Advocat — I., Grünangergasse 2.
Lang Ludwig — Webwarenhandel — I., Gonzagagasse 21.
Lifezis Karl Salo, Dr. — Advocat — I., Gonzagagasse 21.
Marhold Francisca — Gast- und Schankgewerbe — I., Schulerstraße 1 und 3.
Meister Johann — Pachtbetrieb der für Rechnung der Rosa Weichselblatt nach § 56 G.-O. fortbetriebenen Gast- und Schankconcession nach Emilie Weichselblatt (25. September 1883) — II., Kleine Stadtgutgasse 3.
Mosovsky Franz — Tischlergewerbe — XIV., Kauerhof, Stiege 12.
Müller Franz — Verschleiß von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — III., Erdbergstraße 128.
Neubauer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — V., Grießgasse 23 a.
Neuda Mor — Papier-Verschleiß — I., Rennggasse 6.
Neumann Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Franz Josefskai 29.
Opperer Beile — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Seitenstettengasse 6.
Pichler Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Haasgasse 3.
Pick Luise — Damenkleidermacherin — II., Obere Donaustraße 105.
Pistorius Julie — Damenkleidermacherin — III., Ungargasse 27.
Rittig Marie — Uhrmachergewerbe — XVI., Ottakringerstraße 137.
Rozum Constantin — Fleisch-Verschleiß — V., Wienstraße 18.
Rubinstein Marcus — Pränumerantensammeln auf Druckwerke — III., Messenhausergasse 3.
Ruth Jenny — Tabak-Trafik — II., Freudenau (Rennplatz); Wohnort: XII., Strohberggasse 10.
Sachs Josef — Friseur — V., Matzleinsdorferstraße 60.
Schlesinger Isidor, Dr. — Advocat — I., Zelinkagasse 12.
Schneider Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Murlingengasse 11.
Schuller Natalie — Geflügelhandel — II., Mühlfeldgasse 5.
Schuller Natalie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Mühlfeldgasse 5.
Schwab Bartholomäus — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Wurmsergasse 23.
Schwarz Jonas — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Goldschmidgasse 10.
Schwarzmann Johann — Fleischhauer (Filiale) — X., Himbergerstraße 68.
Seiller Alfred, Freiherr v., Dr. — Advocat — I., Dorotheergasse 7.
Silbermann Martin, Dr. — Advocat — I., Kohlmessergasse 8.
Spurzem Hermine — Bäckerei — XVI., Thaliastraße 97.
Stangl Isabella — Tischlergewerbe — IX., Wasagasse 27.
Stöhr Thomas — Einspänner-Licenz Nr. 75 — I., Am Hof.
Stöller Franz — Schuhmacher — III., Erdbergstraße 144.
Stumpf Karl — Wäschergewerbe — XIX., Hackenberggasse 20.
Trau Karl — Pächter eines Buchhandlungsgewerbes — I., Bellariastraße 6.
Trendl Anna — Gast- und Schankgewerbe — XII., Ratschkygasse 1.
Urban Antonia — Selchwaren-Verschleiß — XIX., Döblinger Hauptstraße 88.
Waller Hersch — Herrenkleidermacher — III., Obere Weißgärberstraße 9.
Wasservogel Therese — Photographengewerbe (Filiale) — II., Kaiser Josefstraße 22.
Wawrinetz Maximilian — Kaffeebrennerei — II., Rueppgasse 38.
Weško Francisca — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — IX., Bindergasse 4.
Weinrichter Anna — Huf- und Wagenschmiedgewerbe — XVI., Wurlitzergasse 54.
Weiß & Comp. — Verschleiß kosmetischer Präparate — I., Kärnthnerring 6.
Weißensteiner Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Schüttelstraße 35.
Wendl Karl — Marktvictualien-Verschleiß — I., Stadiongasse (Markthalle).
Wohlstein Regina — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Fasangasse 19.
Wolkenstein & Glückselig — Niederlage der Metalldruckerei — I., Plankengasse 1.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 11. November 1901.

Artenjak Johann — Friseur (Filiale) — VI., Gablonzgasse 28.
Baier Leopold — Handelsagentur — XVI., Neulerchenfelderstraße 9.
Blaschka Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Blattgasse 11.
Buckl Adalbert — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Rüdigergasse 14.
Buckl Adalbert — Bäckergewerbe — V., Rüdigergasse 14.
Bruckner Anton — Wagner — X., Siccardsburggasse 43.
Cséki Josef — Bürstenbinder — XVI., Koppstraße 96.
Eckert Jakob — Pachtweiser Betrieb des Gast- und Schankgewerbes (§ 16, lit. b, c G.-O.) — XVI., Schellhammergasse 13.
Eckerl Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Angeligasse 73.
Ferda Caspar — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 82.
Fedrid Siegfried — Gold- und Silberarbeiter — XV., Würffelgasse 8.
Fiedler Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 68.
Findeis Vincenz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Anzengruberplatz 4.
Franzl Sebastian — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — III., Khunngasse 13.
Fuchs Leontine — Fiaker-Licenz Nr. 329 — I., Graben; Wohnort: X., Leibnitzgasse 47.
Fürnberg Flora — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 103.
Gausrab Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 48.
Geiringer Flora — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Eugengasse 22.
Gruber Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Knöllgasse 43.
Haenl Johann — Kunststicker — XV., Kandlgasse 45.
Hajek Franz — Kürschner — X., Himbergerstraße 5.
Heinz Anton — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung nach § 16, lit. b, c, g G.-O., exclusive Billard — X., Quellengasse 179.
Hirschler Ignaz — Fleischhauer (Filiale) — XV., Löhrgasse 9.
Hofbauer M. & Comp. (Inhaber Friedrich Georg) — Essig-Erzeuger — X., Columbusgasse 59.
Homolka Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Rothenhofgasse 6.
Hoschek Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Knöllgasse 43.
Janda Johann — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zum Ausschanke von gebrannten geistigen Getränken, und zur Verabreichung von warmem Thee und Punsch — X., Gudrunstraße 121.
Kickel Marie — Stadtlohnfuhrwerk — X., Davidgasse 4.
Komarek Stephan — Flaschenbierabfüllung — X., Gudrunstraße 171.
Kostron Anton — Wirtsgewerbe — XV., Löhrgasse 13.
Krois Heinrich — Handel mit Fourniergegenständen — XVI., Neulerchenfelderstraße 70.
Lehner Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Sechshauserstraße 58.
Leidenfrost Josef — Waschpulver-Erzeuger — XV., Fünfhausgasse 4.
Lea Marie — Marktfierantie — X., Gudrunstraße 177.
Magerl Marie — Wirtsgewerbe — XV., Robert Hamerlinggasse 18.
Moro Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Blüthengasse 1.
Nebily Johann — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt.
Neumann Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 55.
Niderl Marie — Victualienhandel — XIV., Goldschlagstraße 124.
Nittmann Josef — Feilbieten von Würsten und Brot im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — X., Columbusgasse 22.
Novak Blasius — Schneider — XVI., Menzelgasse 4.
Pforrs Josef Söhne (Firma Othmar und Rudolf Pforr); Vertreter Pforr Othmar — Gold- und Silberarbeitergewerbe, sowie Uhren-Verschleiß — Hauptdepot: XV., Mariahilferstraße 183; Filiale: XVII., Hernalser Hauptstraße 67; Wohnort: XV., Kranzgasse 29.
Pinter David (Theilhaber der Firma „Rahmen- und Leistenfabrik Bach & Pinter) — Fabriksmäßige Erzeugung von Rahmen und Leisten — XIV., Nobilegasse 23.
Reh Emilie — Frauenkleidermachergewerbe — XV., Kranzgasse 27.
Reinecker Anna — Wäscheputzergewerbe — XV., Palmgasse 6.
Satalecli Vincenz — Selchwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 27.
Sauter Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hetzgasse 12.
Schmeier Adele — Fortbetrieb des Kleidermachergewerbes für die Dauer des Witwenstandes — X., Himbergerstraße 45.
Schmidt Karl Alfred — Verschleiß von technischen Bedarfsartikeln — X., Laxenburgerstraße 25.
Schmied Margarete — Drechslergewerbe — XVI., Thaliastraße 129.
Schneider Josef — Selchwaren-Verschleiß — XV., Löhrgasse 18.
Sperlich Emilie — Musikautomat — XV., Mariahilfergürtel 9.
Szuchy Stephan — Victualien-Verschleiß — X., Hasengasse 27.
Trauc Karl — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zum Ausschanke von gebrannten geistigen Getränken — X., Herndlgasse 16.
Trauner Heinrich — Schuhwaren-Verschleiß — XV., Sechshauserstraße 6.

Tepli Anton — Schneidergewerbe — IV., Favoritenstraße 40.
Wahringer Vincenz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Schröttergasse 35.
Wallis Ludwig — Möbel-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 132.
Wilfonseder Franz — Selchwaren-Verschleiß — V., Anzengrubergasse 12.
Zezula Karl — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Quellengasse 79.
Zidek Therese, geb. Schweifer — Pfaidlerei — X., Himbergerstraße 138.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 12. November 1901.

Bass Regine — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zum Ausschanke und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken und zur Verabreichung von warmem Thee — IX., Spitalgasse 21.
Baumgartner Adele — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Stolberggasse 32.
Beer Max — Commissionswarenhandel — IX., Liechtensteinstraße 41.
Belada Bohuslav — Herrenschneider — XIV., Geibelgasse 13.
Blodek Hermann — Gewerbsmäßige Herstellung von Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung — IX., Clusiusgasse 11.
Bodansky Siegmund — Commissionswaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 15.
Chiger Ludwig — Herausgabe des „Neuen Wiener Witzblatt" — IX., Glasergasse 10.
Czerwenka Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Premlechnergasse 4.
Deimel August — Ciseleur — VII., Zieglergasse 66.
Feichtinger Johanna, geb. Fuchs — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten ꝛc. und Kurzwaren — VII., Neustiftgasse 18.
Frankfurther Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Nussdorferstraße 9.
Gärtner Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hetzgasse 36.
Graf Anna — Marktvictualien-Verschleiß — XIV., Arnsteingasse 26.
Grüll Hermann — Gewerbsmäßig betriebene Herstellung von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektricität zu Zwecken der Beleuchtung, Kraftübertragung und sonstiger gewerblicher und häuslicher Anwendung, sowie zum gewerbsmäßigen Betriebe solcher Anlagen — III., Rasumoffskygasse 29.
Hanusch Anna Marie, geb. Schwarz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Kaiserstraße 96.
Harrich Ignaz Loyola — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Zollergasse 19.
Havliček Josef — Tischler — X., Gellertplatz 4.
Hegenauer Wilhelmine — Naturblumen-Verschleiß — VII., Burggasse 2.
Hein Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Rüdengasse 4.
Horvatič Julius — Friseur und Raseur — IX., Lazarethgasse 1.
Infeld Sabine — Schulbücher-Verschleiß — IX., Porzellangasse 52.
Klement Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Pfluggasse 3.
König Francisca — Papier, Zeichen- und Schreibrequisiten — III., Fasangasse 55.
Königsberger Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VII., Neustiftgasse 13.
Korger Amalia, geb. Mayer — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Zeleborgasse 8.
Kowarjk Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 72.
Kraus Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Reindorfgasse 37.
Künzel Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Thomasplatz 1.
Lebl Karl — Fassbindergewerbe — XII., Diefenbachgasse 59/61.
Leder Eduard — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 54.
Mak Franz — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele exclusive des Billardspieles — VII., Kirchengasse 35.
Müller Leopold (Firma J. W. Müller) — Tischler (Fabriksmäßiger Betrieb) — V., Einsiedlerplatz 4.
Navratil Franz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — III., Hegergasse 22.
Neißer Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Matzleinsdorferstraße 78.
Novotny Johanna, geb. Meierhofer — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Bonygasse 56.
Nowotny Franz — Brantwein- und Theeschank — XII., Oswaldg. 4.
Österr. Specialhaus in Maschinenapparaten für Bierbrauereien und diverse technische Zwecke Otto Rotter (Gesellschafter: Friedrich Schweitzer, Otto Rotter) — Handel mit Apparaten und Bedarfsartikeln für Bierbrauereien — III., Marxergasse 32.
Ornstein Betti — Weinhandel — III., Hauptstraße 27.
Panzner Anna, geb. Graßmann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — VII., Neustiftgasse 16.
Petrović Method — Zuckerbäckergewerbe — V., Stolberggasse 13.
Preßburger David — Handel mit Militär-Monturs-, Rüstungs- und Bettsortenabfällen — IX., Clusiusgasse 2.
Prodanor Aca — Friseur und Raseur — IX., Porzellangasse 37.
Prohaska Marie — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — X., Leibnitzgasse 54.
Resek Rosa — Damenkleidermachergewerbe — IX., Grünethorgasse 32.
Rockinger Barbara — Tabak-Trafik und Kurzwaren-Verschleiß — IV., Althangasse 17.
Schinell Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Märzstraße 88.
Schinzel & Comp. (verantwortlicher Leiter Eduard Schinzel) — Fabriksmäßige Erzeugung von Gas- und Elektricitätsapparaten — III., Löweng. 40.
Schluga-Rastenfeld Johanna, Freiin — k. u. k. Tabak-Trafik und Kurzwaren-Verschleiß — IX., Maria-Theresienstraße 13.
Schmitzhausen Laura — k. k. Tabak-Hauptverlag — IX., Galileig. 4.
Schröter Ludwig — Victualien-Verschleiß — III., Hainburgerstraße 30.
Schwanzer Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — IX., Hahngasse 8/10.
Socher Alois — Schuhmacher — IX., Lazarethgasse 24.
Spitz Ludwig — Miedermachergewerbe — IX., Ottakringerstraße 24.
Stastny Josefa — Gas- und Wasserleitungs-Installation — X., Eugengasse 42.
Suchan Franz — Webergewerbe — XIV., Stiegergasse 13.
Bugič Stephan — Friseur — IX., Rothenlöwengasse 1.
Wacht Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — III., Göschlgasse 3.
Werilly Josef — Zeitungs-Verschleiß — IX., Brigittabrücke, Stadtbahnhaltestelle.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 13. November 1901.

Badstöber Anna — Handel mit gebrannten geistigen Getränken mit Ausschluss des Ausschankes und Klein-Verschleißes — X., Leibnitzgasse 23.
Bernklau Katharina, geb. Pranghofer — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Habichergasse 47.
Böhm Franz — Wildpret- und Geflügelhandel — XI., Enkplatz 1, Markt.
Braud Isidor — Agentur mit elektrischen Bedarfsartikeln — I., Fichtegasse 2 a.
Burger Josef — Verschleiß von Selchwaren — XV., Tellgasse 13.
Candra Francisca — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XI., Dorfgasse 37.
Cerwinka Karl Franz — Herausgeber der österr.-ungar. Finanz-Rundschau — I., Graben 28.
Csura Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstr. 85.
Dinstl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Theresiengasse 38.
Eisinger Albert — Fleischhauergewerbe — XIII., Auhofstraße 129.
Fasching Wilibald — Glasergewerbe — XI., 6. Landengasse 692.
Feiwel Berthold — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Welt" — IX., Türkenstraße.
Fenz Josef — Handel mit mineralischen Ölen und technischen Artikeln, insoweit deren Betrieb nicht an eine Concession gebunden ist — XVIII., Edelhofgasse 19.
Fiala Josef — Schuhmachergewerbe — XI., Hauptstraße 138.
Fuhrmann Marie — Pfaidlerei — I., Stadiongasse 3.
Fürzek Eustach — Naturblumen-Verschleiß (Filiale) — I., Freyung, Markt.
Glogowski & Comp., Gesellschafter Jakob Glogowski & Paul Neißer — Vervielfältigung gewerblicher und geschäftlicher mittels der Remington-Standard-Schreibmaschine hergestellten Schriftstücken im Wege der Edison-Mimeographen — I., Franz Josefskai 1 a.
Gräf Karl — Schlossergewerbe (Filiale) — XVIII., Gymnasiumstr. 32.
Groß Emil — Verschleiß von frischem Schweinefleisch und Selchwaren — I., Hegelgasse 21.
Gschiel Elisabeth — Naturblumenhandel (Filiale) — I., Am Hof, Markt.
Haide Josef — Schuhmachergewerbe — X., Bürgerplatz 21.
Hansl Dominik — Friseurgewerbe (Filiale) — I., Schauflergasse 2.
Holub Marie — Gast- und Schankgewerbe (mit der Berechtigung nach § 16, lit. b, c, g G.-O.) — XV., Turnergasse 9.
Harnof Franz — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XIII., Töpfelgasse 2.
Hosch Josef — Kleidermachergewerbe — V., Einsiedlergasse 38.
Jansa Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Hauptstraße 20 a.
Kainz Franz — Schuhmachergewerbe — Vom Mai bis November 1901 XIII., Hütteldorferstraße 90, vom November 1901, Linzerstraße 100.
Kaiser Ignaz — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — V., Matzleinsdorferstraße 11.
Keim Karoline, geb. Grießmühler — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f G.-O.) — XVII., Arnethgasse 64.
Klesheim Josefa — Papier-Verschleiß — X., Himbergerstraße 78.
Königsberger Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — V., Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof, Rutsche 16.
Kümmel Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XI., Hauptstraße 2.
Kwaschnofski Ida — Modistin — I., Seilergasse 19.

Lang Gabriel — Wasserleitungs-Installation (Filiale) — I., Wollzeile 3.
Liebel Hugo — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XIII., Knefsteingasse 52.
Lunzer Siegmund — Börsebesucher — I., Börse.
Mandl Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Wilhelmstraße 1 c.
Marc Albert — Kleinhandel mit Brennmaterialien — X., Quellengasse 49.
Mayer Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 237.
Nanner Johann — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, sowie Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVIII., Schumanngasse 15.
Ottmann Josef — Einspänner-Licenz Nr. 435 — IV., Favoritenstraße.
Papousek Ferdinand — Fleisch-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 196.
Pelz Johann — Selchwaren-Verschleiß — V., Arbeitergasse 14.
Pichler Anton — Pachtbetrieb der Fiaker-Licenz Nr. 580 — I., Kärntnerstraße 42 bis 46.
Posselt Ernst — Tuchfabriks-Niederlage — I., Fleischmarkt 3.
Pribila Helene — Victualien-Verschleiß (Filiale) — XIII., Lainzerstraße 9.
Ramhartner Anna — Gemüsegärtnerei — XI, Schusslinie 373.
Schacherl Heinrich — Pfaidlergewerbe (Filiale) — I., Rothenthurmstr. 19.
Schacherl Simon — Kleidermachergewerbe (Filiale) — I., Wipplingerstraße 2.
Schimsa Christine, geb. Honatschläger — Feilbieten von Feigenkaffee im Umherziehen (Marke Nr. 4343) im Gemeindegebiete von Wien — XIII., Hütteldorferstraße 133.
Schlamm Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 2.
Schneider Magdalena, geb. Gauser — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Hadikgasse 58.
Sidlmayer vulgo Siegelmayer Josef — Stadt- und Lohnfuhrwerk — X., Schröttergasse 42.
Steiner Ludwig — Handel mit Damenkleiderstoffen — I., Bauernmarkt 13.
Steinitz Rosa — Schuhwaren-Verschleiß — I., Reinprechtsdorferstr. 49 a.
Streit Eduard — Mechaniker — V., Matzleinsdorferstraße 22.
Tessarz Marie — Verkauf von Holzwaren — XI., Hauptstraße 10.
Told Johanna — Victualien- und Grünwarenhandel — XI., Hauptstraße 110.
Tomayer Eduard — Einspänner-Licenz Nr. 548 — X., Columbusplatz; Wohnort: X., Alxingergasse 55.
Treml Ferdinand — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V., Embelgasse 20.
Tuppi Franz — Tischlergewerbe — XIII., Brudermanngasse 4.
Walter Emil Ludwig — Börsebesucher — I., Börse.
Weinmann Theresia — Kunst- und Handelsgärtnerei — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 292.
Weiß Josef — Börsebesucher — I., Börse.
Weselsky Anton — Messerschmiedgewerbe (Filiale) — X., Siccardsburggasse 38.
Windisch Johann — Gast- und Schankgewerbe (gemäß § 16, lit. a, b, c, d, f, g G.-O.) — XIII., Hietzinger Hauptstraße 72.
Zech Johann — Börsebesucher — I., Börse.

* * *

Eintragungen in das Gewerberegister vom 14. November 1901.

Aichinger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 35.
Ammer Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c G.-O.) — XVI., Thaliastraße 18.
Battisti Silvine — Wirkwaren-Erzeugung — VIII., Alserstraße 27.
Beck Jakob — Pachtweiser Betrieb des der Julie Weiß gehörigen Kleinverschleißes von gebrannten geistigen Getränken — II., Ennsgasse 22.
Bendekovics Otto (alleiniger Inhaber: Otto Bendekovics) — Vieh-Commissionshandel — III., Central-Viehmarkt.
Berger Therese — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Krieglergasse 13.
Binder Julie — Zeitungs-Verschleiß — VIII., Schmidgasse 5.
Bobrich Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Kochgasse 3.
Barek Emil — Kleidermacher — VIII., Lerchenfelderstraße 58.
Buch Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Yppenplatz 5.
Cerveny Peter — Kastanienbrater — II., Taborstraße 62, bei der Haltestelle.
Czerwenka Rosa — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Premlechnergasse 4.
Dangl Ferdinand — Gemischtwarenhandel — II., Kaiser Josefstraße 14.
Dick Philomena, geb. Hermann — Flaschenbierhandel — XVI., Montleartstraße 4.
Dolveth Adalbert — Handelsagentie — XV., Sechshauserstraße 20.
Drudik Johann — Handel mit Schuhmacherzugehör — XVI., Koppstraße 68.
Els Katharina — Canditen- und Chocolate-Verschleiß — II., Kaiser Josefstraße 27.
Ertl Karl — Wildbret- und Geflügelhandel — III., Ungargasse 67.
Forstner Josef — Fiaker-Licenz Nr. 614 — I., Hoher Markt.
Fränkel Marie, laise Sigall — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Pfarrgasse 25.
Frankfurter Nathan — Fleisch-Verschleiß — II., Krummbaumgasse 6.
Frisch Rudolf — Friseur und Raseur — VIII., Feldgasse 21.
Fritscher Margarete — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — XVIII., Währingerstraße 139.
Fürst Moriz — Fleischhauer — II., Glockengasse 29.
Gallo Peter — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Schlossgasse 6.
Gehring Marie — Betrieb eines Privat-Kindergartens — II., Harkortstraße 10.
Geiger Karl — Zuckerbäcker — VIII., Kochgasse 13.
Gischner Alexander — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Pazmanitengasse 19.
Glanzer Karl — Pränumerantensammler — VIII., Neudeggergasse 3.
Gleicher Max — Verkauf von Schul-, Gebetbüchern und Kalendern — VIII., Josefstädterstraße 29.
Groß Regina — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Florianigasse 55.
Haiuzl Karoline — Modistin — III., Hauptstraße 98.
Hammer David — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — II., Rothensterngasse 14.
Hoffmann Marie — Victualien-Verschleiß — II., Kaiser Josefstraße 8.
Hruska Franz — Schuhmacher — X., Knöllgasse 7.
Karl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII., Strozzigasse 3.
Knapp Fanni — Ausschank von Brantwein und Thee — II., Obere Donaustraße 31.
Knoll Franz — Fleischhauergewerbe — V., Anzengrubergasse 23.
Kornberger Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVIII., Haizingergasse 11.
Kößler Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 52 b.
Kubat Anna, geb. Wakat — Victualien-Verschleiß — VIII., Kochgasse 6.
Lautrotsky Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Edelhofgasse 1.
Lechowicz Moses, fälschlich Katz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Tandelmarktgasse 6.
Löbl Adolf — Fleischselchwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 6.
Mayr Alois — Milchmeier — X., Laxenburgerstraße 16.
Michelfeit Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Kleistgasse 11.
Montl Ignaz — Stadtträger — VIII., Kochgasse 19.
Mühl Marie, geb. Kainz — Selchwaren-Verschleiß — XVI., Hubergasse 15.
Münzer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Quellengasse 129.
Nemec Victoria — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellengasse 117.
Nevora Anton — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Obere Augartenstraße, Ecke der Castellezgasse.
Nowotny Eduard — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Untere Augartenstraße 8.
Nowotny Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Seidlgasse 17.
Onjezdsky Wenzel — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XVI., Odoakergasse 27.
Philipp Ascher — Canditen- und Zuckerwaren-Verschleiß — III., Schnirchgasse, Ecke Schlachthausgasse.
Pinkas Heinrich — Commissionswaren-Verschleiß — VIII., Feldgasse 1.
Prohaszka Matthias Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 23.
Przibil Rudolf — Flaschenbierfüller — XVIII., Gentzgasse 164.
Ravacz Marie — Kastanienbratergewerbe — II., Obere Augartenstraße, Ecke Taborstraße.
Röhrenbacher Barbara — Handel und Verwertung von Straßenkehricht — II., Am Bruckhaufen.
Rosenthal Samuel — Concession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billard — II., Große Stadtgutgasse 23.
Rubinfeld Leib — Feilbieten von Butter im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — II., Adambergergasse 2.
Safanda Karl — Schneider — II., Volkertstraße 16.
Schmitt Mauritius — Privat-Unterricht im Zitherspiele (Schule) — VIII., Laudongasse 6.
Schweifer Anna — Gastwirtsgewerbe — XVIII., Schumanngasse 45.
Sciborsky Marie — Gemischtwaren-Verschleiß (Wiederbetrieb) — XVI., Wurlitzergasse 23.
Spitz Flora — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 18.
Spitz Pauline — Trödlergewerbe — XVI., Neulerchenfelderstraße 42.
Stahl Eduard, Ritter v. — Bier-Cassier — VIII., Bennogasse 12.
Stary Johann (angem. 2. Mai 1901) — Fabriksmäßige Erzeugung von Wagen und Gewichten — II., Obere Donaustraße 23.
Steinböck Anton — Thierhandel — III., Wassergasse 20.
Stiasny Samuel — Marktvictualienhandel — II., Markt, Im Werd.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
Sitzung des Gemeinderathes 2189

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 19. November 1901.
Inhalt:
Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Ströbl, Braun, Dr. Reisch, Oberzeller, Nogan, Brauneiß, Wolny, Bärtl und Dr. Wesselsky wegen Fernbleibens 2189
2. Spende Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto für die Feuerwehrmannschaft 2189
3. Legat nach Herrn Naftali Böhm 2189
4. Spende des Herrn Alexander Friedmann 2189
5. Spende eines ungenannt sein wollenden Fabrikanten des V. Bezirkes 2189
6. Spende der Direction des königlich rumänischen Circusses Cäsar Sidoli 2189
7. Legat nach Frau Juliana Offner 2189
8. Spende des Wiener Thierschutzvereines (Schreibtisch Castellis) 2190
9. Spende der Frau Hermine Corra (Aquarell von August Weber) 2190
10. Einladung zur 25jährigen Jubelfeier des Unterstützungsvereines an der k. k. Akademie der bildenden Künste 2190
11. Dank des Comités der „Historischen Ausstellung für Gastwirtsbetrieb, Gasthof- und Reisewesen" für die Förderung seitens der Gemeinde; Spende desselben für die Armen 2190
12. Dank des Bezirksgartenbauvereines Klosterneuburg für den herzlichen Empfang seiner Mitglieder anläßlich des II. österreichischen Gärtnertages 2190
13. Petition von Bewohnern des XIV. Bezirkes um Verlegung der Straßenbahnlinie von der Felberstraße in die Goldschlagstraße. (Überreicht durch Gem.-Rath Brauneiß) 2190
14. Resolution einer Versammlung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden des Althanplatzes ꝛc., betreffend die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse dieser Gegend 2190
15. Gestattung der Benützung des Festsaales des Rathhauses zur Betheilung von Schulkindern mit Polizzen der Städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt am 2. December 1901 2191
16. Absetzung des Referates Z. 13249 von der Tagesordnung des Gemeinderathes und Vertagung der Berathung über das Referat Z. 13249 2191
17. Bemerkungen über Vorkommnisse bei der am 13. November stattgefundenen Hauptverhandlung gegen Dr. Ritter v. Ofenheim 2191
Interpellationen:
18. Gem.-Rath Schlögl, betreffend die Beseitigung von Übelständen am Margarethengürtel 2191
19. Gem.-Rath Rosam, betreffend die Errichtung eines Personen-Wartehäuschens der Straßenbahn zunächst des Central-Viehmarktes in St. Marx 2192
20. Gem.-Rath Oppenberger, betreffend das Verhalten des Staatsanwaltes Ober-Landesgerichtsrathes Dr. v. Kleeborn in der gegen Dr. Ritter v. Ofenheim am 13. November 1901 durchgeführten Verhandlung 2192
Anträge:
21. Gem.-Rath Schreiner, betreffend den Ankauf von Gärtnerartikeln für den städtischen Bedarf 2192
22. Gem.-Rath Zifferer, betreffend die Angliederung des Localverkehres der Nordwestbahn an den Stadtbahnverkehr 2192
Referate:
23. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend den Verkauf eines Theiles der Realität V. Bezirk, Wienstraße 30, Einl.-Z. 1241, an Franz Pololanik sen. und jun. 2192
24. Gem.-Rath Wesselý, betreffend den Verkauf der Cat.-Parc. 194/17, Einl.-Z. 876 VI. Bezirk, verlängerte Theobaldgasse, an Emil Storch (Ablehnung) 2195
25. Derselbe, betreffend die Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität VI., Mollardgasse 88, abzutretenden Straßengrund 2195
26. Gem.-Rath Hörmann, betreffend den Neubau eines Canales in der Bechardgasse zwischen der Marxer- und Kegelgasse im III. Bezirke; Zuschusscredit 2197
27. Derselbe, betreffend die Vermehrung des Straßensäuberungspersonales im III. Bezirke 2197
28. Derselbe, betreffend die Aufhebung der Baulinienbestimmung für die Landskrongasse zwischen Tuchlauben und Wildpretmarkt im I. Bezirke 2197
29. Gem.-Rath Hraba, betreffend die Bewilligung eines Mehrquantums von Schotter für den XII. Bezirk; Zuschusscredit . 2198
30. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XLIII 21 (Bezirksschulfonds-Rubrik II 3) pro 1901 für Gehaltsvorschüsse an Lehrpersonen der städtischen Volks- und Bürgerschulen 2198

Seite
31. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Bürgerspitalfonds-Rubrik II 1 a „Herstellungen und Reparaturen in den Bürgerspitalfondshäusern" pro 1901 2198
32. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik III 13 „Zeitliche Aushilfen für active Beamte und Diener" pro 1901 2198
33. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend die Bewilligung von Subventionen an 13 Kirchenmusikvereine 2198
34. Gem.-Rath Fiedler, betreffend die Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt am Stephansplatze 2199
35. Gem.-Rath Schreiner, betreffend den Magistratsbericht über die Anregung wegen Herstellung von Baumpflanzungen in der Praterstraße im II. Bezirke 2 04
36. Gem.-Rath Hipp, betreffend die Systemisierung einer Praktikantenstelle im städtischen Veterinäramte anläßlich der Besorgung des thierärztlichen Dienstes bei den Pferden des städtischen Fuhrwerksbetriebes bei der Straßenpflege 2204
37. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Subventionierung der Unterrichts-Abtheilung für schwachsinnige schulpflichtige Kinder, XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18, pro 1901 2205
38. Gem.-Rath Zatzka, betreffend die Niveaubestimmung für die östlich und westlich längs der Schlachthausbahn genehmigten Straßen in Simmering 2205
39. Derselbe, betreffend den Bericht des städtischen Gasbeleuchtungs-Ausschusses über die Gebarung mit den für die Gaswerksbauten gelieferten Ziegeln 2205
40. Siehe unter „Wahlen".
41. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend die Ausgestaltung der Wiener Armenpflege 2206
Wahlen:
40. Vornahme der Wahl von sechs Mitgliedern in das Curatorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes in Wien; der Wahl von drei Gemeinderäthen in den Beirath zur Förderung der Angelegenheiten des k. k. Versatz-, Verwahrungs- und Versteigerungsamtes in Wien und der Wahl von fünf Mitgliedern in den Gemeinderaths-Ausschuss zur Herausgabe und Redigierung eines neuen städtischen Preistarifes 2206
42. Ergebnis dieser Wahlen 2222

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 19. November 1901.
Inhalt:
1. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend Einlösung der Wienthalwasserleitung 2222
2. Gem.-Rath Fiedler, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Armenrath Ignaz Berger 2222
3. Gem.-Rath Hraba, betreffend Gehaltsvorschuss 2222
4. Derselbe, betreffend Verleihung des Titels „Controlor" an den Ober-Official Alfred Pürchbaum 2222
5. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Kaufschillings-Terminverlängerung (Matthäus Schreyer, VI., Magdalenenstraße, Cat.-Parc. 426, 427 und 430) 2222
6. Gem.-Rath Zatzka, betreffend Beleuchtungsverträge mit den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering . . 2222
7. Gem.-Rath Tomola, betreffend Nominierung der Vertrauensmänner für die Veranlagung der Personal-Einkommensteuer . 2222
8. Derselbe, betreffend Fortbezug der Gnadengabe für Josefa Küttner, Registratorswaise 2222

Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2223

Allgemeine Nachrichten:
Stubenrauchs Commentar zum Österreichischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche 2223

Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 19. und 21. November 1901 2223
Pferdemarkt vom 19. November 1901 2223
Jung- und Stechviehmarkt vom 21. November 1901 2223

Sanitäts-Angelegenheiten:
Ausweis über die im Monate October 1901 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte 2224

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 18. bis 21. November 1901 . . 2224

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2224
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2224

Eintragungen in das Gewerbe-Register 2225
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Nov. 11 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	69603 / XIX a	—	Vergebung der currenten Schlosserarbeiten für das Depot des städt. Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege, XI., Kopalgasse, sowie der Reparatursarbeiten an den städt. Schneepflügen der Bezirke II, III, X und XI.	— 1—2
28. Nov. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	115943 ex 1900	Städt. Schöpfwerk, XIV., Pillergasse.	Demolierung des Schöpfwerkes und Übernahme des gesammten sich ergebenden Altmateriales inclusive eines 6 HP completten, vollständig gebrauchsfähigen Gasmotors, einer vollständigen Pumpanlage, zweier eiserner Reservoire u. s. w.	— 2—3
2. Dec. 10 Uhr	detto	67833	—	Lieferung des für die Erhaltung der Straßen und Gehwege erforderlichen Schotters und Sandes, ferner des für Zwecke der Weg- und Straßenerhaltung im Wiener Central-Friedhofe benöthigten Gebirgs- und Basaltschlackenschotters, nebst Rannersdorfer oder Kunstquarzsand für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1902.	— 1—3
3. Dec. 10 Uhr	detto	53170	—	Vergebung der Lieferung der während der Jahre 1902, 1903 und 1904 bei der Gemeindeverwaltung benöthigten Wachswindlichter und Pechfackeln.	Pläne ꝛc. im städtischen Material-Depot IX., Rossauerlände 23. 1—3

Ad Prot.-Nr. 72920.
Ref.-Nr. 3082.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Verpachtung des **Mauerbachbassins der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau zur Eisgewinnung und Grasnutzung** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 7. November 1901, Z. 12925, am **22. November 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Linsbauer,** im Neuen Rathhause (4. Stiege, Mezzanin), eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die Bedingnisse in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 4, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags einsehen.

Exemplare der bezüglichen Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa oder in der erwähnten Bauleitungskanzlei gegen Erlag von 10 h bezogen werden.

Anbote sind derart zu erstatten, dass der Bewerber in einer Eingabe, die nach Artikel 2 des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, stempelfrei ist, den Pachtzins angibt, den er für die zur Verpachtung gelangenden Gründe anbietet, und weiters erklärt, sich den aufliegenden Bedingnissen für die Pachtung vollinhaltlich zu unterwerfen.

Der Pachtzins ist für die Eisgewinnung und Grasfechsung gesondert anzugeben.

Offerte auf Theilflächen, sowie auf die Eisgewinnung oder die Grasfechsung allein sind unzulässig.

Der Eingabe ist Name, Beruf und Wohnsitz des Pachtwerbers beizusetzen.

Die Anbote sind unter Couverts versiegelt zu überreichen und von außen entsprechend zu bezeichnen.

Jedem Anbote ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des **vorgeschriebenen Vadiums in der Höhe von 600 K** oder das Vadium selbst beizuschließen, oder es ist die Bestätigung der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Wien, am 12. November 1901. 3—3

Z. 5348 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung von 3200 Stück 5flammigen, 900 Stück 10flammigen, 200 Stück 20flammigen, 75 Stück 30flammigen, 30 Stück 60flammigen, 40 Stück 80flammigen, und 35 Stück 150flammigen nassen Gasmessern im veranschlagten Kostenbetrage von 219.407 K 50 h** wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Dienstag den 26. November 1901, präcise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke,** I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Vorschrift, den Kostenanschlag, den Tabellenplan Nr. 185 a und den Preistarif für die Gasmesserreparaturen sammt Anhang an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" (I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock) gegen Erlag von 1 K per Gesammtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten, stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürengesetzes."

An die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 26. November 1901 zur Z. 5348 ex 1901, betreffend die Lieferung von nassen Gasmessern, aufgelegenen Behelfe, und zwar den Kostenanschlag, die Vorschrift, den Tabellenplan Nr. 185 a und den Preistarif für die Gasmesserreparaturen sammt Anhang genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Ausführung der ausgeschriebenen Lieferung, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

.....

.....

.....

.....

(Alle im § 2 der Vorschrift verlangten Erfordernisse der Anbotstellung sind hier zu berücksichtigen.)

(Unterschrift.)"

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Anbotes das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 11.000 K** bei der städtischen Hauptcassa, I., Neues Rathhaus, Hochparterre zu erlegen, und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 13. November 1901.

Der Verwaltungs-Director:

Roßner. 2—2

Z. 2764 ex 1901.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten,** welche in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1903 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasvertheilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" außerhalb des Gaswerkes erforderlich werden, wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" am **Montag den 25. November 1901, präcise 11 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke,** I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die allgemeinen und besonderen Bedingnisse an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Verwaltungs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 40 h per ein Exemplar beziehen.

Die einzubringenden Anbote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebürengesetzes.

An die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 25. November 1901 zur Z. 2764 ex 1901, betreffend die Vergebung der Erd-, Mauerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten im Beleuchtungsgebiete der Wiener städtischen Gaswerke aufgelegenen Behelfe, und zwar die allgemeinen und besonderen Bedingnisse genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Ausführung der ausgeschriebenen Arbeiten, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke' gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

.....

.....

.....

.....

(Unterschrift.)"

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Anbotes das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 12.000 K** bei der städtischen Hauptcassa, I., Neues Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote vorbehalten.

„Gemeinde Wien — städtische Gaswerke."

Wien, am 12. November 1901.

Der Verwaltungs-Director: 3—3

Roßner.

Richtigstellung, betreffend die Offertausschreibung wegen Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Regulierung der Donau.

Die im Amtsblatte Nr. 93, Ad Z. 3606 ex 1901/D.-R.-C., kundgemachte Offertausschreibung der Donauregulierungs-Commission, wegen Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Regulierung der Donau, enthält bezüglich des Termines einen Irrthum, welcher dahin richtigzustellen ist, dass es heißen soll: „für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis zum 31. December 1906."

M.-Z. 94079.

XV.

Currende.

(Besetzung von Stellen im Veterinäramte.)

Infolge Pensionierung des Thierarztes I. Classe Herrn Karl Schmucker gelangt im Status des Veterinäramtes die Stelle eines Thierarztes I. Classe in der VI. Rangclasse für die städtischen Beamten, beziehungsweise die Stelle eines Thierarztes II. Classe in der VII. Rangclasse, beziehungsweise eine Assistentenstelle in der VIII. Rangclasse mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Bewerber um die Assistentenstelle aus dem Stande der Veterinäramts-Praktikanten müssen in dieser Eigenschaft mindestens sechs Monate im Dienste der Gemeinde zugebracht und die zur Erlangung einer bleibenden Anstellung im öffentlichen Sanitätsdienste bei den politischen Behörden mit Ministerial-Verordnung vom 21. März 1873, R.-G.-Bl. Nr. 37, vorgeschriebene thierärztliche Physikatsprüfung mit gutem Erfolge abgelegt haben und sich hierüber ausweisen.

Competenzgesuche um die ausgeschriebenen Stellen sind bis **längstens 30. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 18. November 1901. 1—1

M.-Z. 46462 ex 1901.

XIII.

Concursausschreibung.

(Assistenzarztensstelle.)

Im Status der Ärzte an den Wiener Humanitätsanstalten gelangt die Stelle eines ärztlichen Assistenten II. Classe zur Neubesetzung.

Hiemit sind die Bezüge der VII. (städtischen) Bezugsclasse, das ist 2000 K Gehalt, 2 Triennien zu je 200 K und Naturalwohnung verbunden.

**

Die Besetzung erfolgt vorerst provisorisch, die definitive Anstellung nach einer einjährigen, zufriedenstellenden Dienstleistung.

Bewerber um diese Stelle haben nebst den allgemeinen Erfordernissen für die Anstellung im städtischen Dienste das an einer inländischen Universität erlangte Diplom eines Doctors der gesammten Heilkunde oder eines Doctors der Medicin, Chirurgie und Magisters der Geburtshilfe, sowie eine mindestens zweijährige spitalärztliche Dienstleistung nachzuweisen.

Die gehörig belegten Gesuche sind bis längstens **10. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armen-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen. 1—3

Kundmachung.

(Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Commission.)

In Gemäßheit des Artikels 46 der mit Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 24. April 1897, R.-G.-Bl. Nr. 108, kundgemachten Vollzugsvorschrift zum IV. Hauptstücke des Gesetzes vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, wird hiemit kundgemacht, dass die Verzeichnisse der zur Theilnahme an der Ersatzwahl von Mitgliedern und Stellvertretern der Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Commissionen für den 6., 7. und 12. Schätzungsbezirk Niederösterreichs (IV., V. und X. Gemeindebezirk Wiens), Berechtigten vom **25. November 1901** an durch acht Tage im hierortigen Rechnungs-Departement, IV., Gusshausstraße 29, zur Einsichtnahme aufliegen werden.

Beschwerden gegen die Einreihung in die Wahlkörper können bis längstens inclusive **2. December 1901** hieramtlich eingebracht werden.

K. k. Steuer-Administration für den IV., V. und X. Bezirk.

Wien, am 16. November 1901. 1—3

M.-Z. 71477.
XVII.

Kundmachung.

(Urliste der Geschwornen.)

Die zur Prüfung der Urliste der Geschwornen für das Jahr 1902 berufene Gemeinde-Commission hat zufolge Beschlusses vom 14. November 1901 in Ansehung der gegen diese Urliste erhobenen Einsprüche und geltend gemachten Befreiungsgründe nachstehende Entscheidungen getroffen:

1. Gemäß § 2, Z. 1 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R.-G.-Bl. Nr. 121, betreffend die Bildung der Geschwornenliste, wurden aus der Urliste für immer gestrichen:

Dilger Franz, Bürger und Zimmermaler, IV., Wiedenergürtel 36;

Miskey Edler v. Delney, Josef, Buchhalter, IV., Hauptstraße 65;

Scheichbrein Karl, Hausbesitzer, IV., Große Neugasse 19;

Serwe Moriz, Hutmacher und Hausbesitzer, XVIII., Martinsstraße 10;

Meichl Georg, Brauerei- und Realitätenbesitzer, XI., Dorfgasse 40;

Hoffmann Adolf, Beamter der Ersten österr. Sparcassa, VIII., Stolzenthalergasse 20.

2. Nach § 4, Z. 1, wurden vom Amte eines Geschwornen für immer befreit:

Hoffmann Adolf, Beamter der Ersten österr. Sparcassa, VIII., Stolzenthalergasse 20;

Tomaschek Johann, Bürger, Weber und Hausbesitzer, VI., Millergasse 48.

Beschwerden gegen diese Entscheidungen sind **innerhalb dreier Tage** nach amtlicher Mittheilung der Entscheidungen beim Magistrate einzubringen und werden sodann dem k. k. Landesgerichte in Strafsachen zur Erledigung übermittelt werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 18. October 1901. 1—1

Ad Statth.-Z. 104768.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In den Gemeinden Baumgarten am Wagram, Groß-Wiesendorf, Tulbing und Ober-Stockstall im politischen Bezirke Tulln wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 12. November 1901. 1—1

Z. 4843 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Marie Freiin v. Betsera'sche Stiftung.)

Am 30. Jänner 1902 kommen aus den Interessen der Fräulein Marie v. Betsera'schen Armenstiftung 185 K an zwei unbescholtene Arme der Stadt Wien ohne Unterschied des Standes und der Confession in der Art zur Vertheilung, dass aus diesem Betrage österreichische Achtguldenstücke in Gold angeschafft und diese, sowie der verbleibende Restbetrag zu gleichen Theilen an zwei Bewerber um diese Stiftung gegeben werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Nachweis über ihre Zuständigkeit in Wien, ihren Tauf- oder Geburts- und Trauschein, die Tauf- oder Geburtsscheine ihrer Kinder, ein legales Armutszeugnis und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit berufen, auch ein armenärztliches Parere hierüber anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 4. November 1901. 2—3

M.-Z. 4591.
XIII.

Kundmachung.

(Johann Georg Ertl'sche Stiftung.)

Am 26. Februar 1902 gelangen die für das Jahr 1901 verfügbaren Interessen der Johann Georg Ertl'schen Stiftung im Betrage von 681 K zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme, in Wien wohnhafte Familien, deren Familienoberhaupt, oder von denen eines oder mehrere der im gemeinschaftlichen Haushalte lebenden Familienmitglieder von Krankheit betroffen sind.

Bewerber um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihre Gesuche mit einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über die Krankheit des betreffenden Familienmitgliedes, dem Tauf- und Trauungsscheine, dem Zuständigkeitsnachweise und den Taufzetteln ihrer Kinder zu belegen, Witwen haben aber außerdem noch den Todtenschein des verstorbenen Gatten anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 15. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 19. October 1901. 3—3

M.-Z. 4751 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Ringtheaterbrand-Stiftung.)

Aus Anlass des im Jahre 1881 stattgehabten Ringtheaterbrandes hat ein ungenannt sein wollender Menschenfreund den Betrag von 100.000 fl. mit der Widmung gespendet, dass aus den Zinsen derselben Renten oder Pensionen an bedürftige erwachsene Personen aus den Hinterbliebenen der Opfer der Ringtheaterkatastrophe gegeben werden.

Die durch das Absterben dieser Rentner oder Pensionäre frei werdenden Zinsen sollen alljährlich zur Unterstützung solcher bedürftiger Personen, die durch ein Ereignis körperlich beschädigt worden sind, oder der bedürftigen Hinterbliebenen der bei solchen Anlässen getödteten oder infolge derselben verstorbenen Personen verwendet werden, die aber mit dem Ringtheaterbrande in keinem Zusammenhange stehen dürfen.

Infolge Beschlusses des Ringtheater-Curatoriums vom 20. November 1897 können aus den dermalen vorhandenen Geldern einmalige Unterstützungen im Betrage von 100 bis 400 K durch den Wiener Gemeinderath rücksichtlich Stadtrath an solche Personen oder die Hinterbliebenen derselben zur Vertheilung gelangen, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Geldern haben ihr Gesuch mit ihrem Tauf- oder Geburtsscheine, ihrem Heimatscheine, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Befunde über ihre Erwerbsunfähigkeit und einem ämtlichen Zeugnisse über die ihnen zugestoßene körperliche Beschädigung zu belegen.

Bittsteller, die aus Anlass ihrer körperlichen Beschädigung schon von der Unfallversicherungscassa, aus einer Stiftung, einem Fonde oder anderweitig eine Unterstützung beziehen, haben dies anzugeben und nachzuweisen.

Wenn Hinterbliebene einer bei einem Ereignisse getödteten oder infolge einer hiebei erlittenen Verletzung verstorbenen Person um eine Unterstützung einschreiten, so haben sie außerdem den Nachweis zu erbringen, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse sie zu dem Getödteten oder Verstorbenen gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 8. Jänner 1902** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Ausdrücklich wird bemerkt, dass auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 8. November 1901. 1—3

Z. 4695.
XIII.

Kundmachung.

(David Leon Lothringer'sche Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der David Leon Lothringer'schen Stiftung für christliche Wohlthätigkeits-Anstalten aus dem Jahre 1901 im Betrage von 497 K zur Vertheilung. Das Recht der Vertheilung steht dem Wiener Stadtrathe zu.

Den Eingaben um eine Betheilung aus diesen Stiftungsinteressen sind die Statuten und der letzte Rechenschaftsbericht der Anstalt oder des Vereines anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 30. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 30. October 1901. 3—3

M.-Z. 80603.
X.

Kundmachung.

(Moriz Goldberger'sche Stiftung.)

Im Studienjahre 1901/02 gelangen vier Moriz Goldberger'sche Stipendien im Betrage von je 135 K, und zwar:

a) eines für einen mittellosen Candidaten der medicinischen Doctorswürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion,
b) eines in gleicher Weise für einen Candidaten der juristischen Doctorswürde,
c) eines desgleichen für einen Candidaten der philosophischen Doctorswürde, und endlich
d) eines für einen Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien —

zur Verleihung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf- oder Geburts-, sowie Impfscheine, dem Armuts- oder Mittel-

losigkeitszeugnisse, dem Sittenzeugnisse und den Nachweisen über die Ablegung der für die einzelnen Facultäten vorgeschriebenen Rigorosen, respective mit den im Vorstehenden sub d erforderlichen Nachweisen, insbesondere über die Inscription an einer öffentlichen Malerschule, belegten Gesuche bis längstens **31. December 1901** beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. November 1901. 1—3

M.-Z. 4715 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Georg Rittmann'sche Stiftung.)

Am 1. Februar 1902 gelangen die Interessen der Georg Rittmann'schen Stiftung im Betrage von 2650 K zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben alle nach Wien zuständigen, im VI. oder VII. Gemeindebezirke durch mindestens ein Jahr wohnhaften, durch Unglücksfälle verarmten, wegen Alter oder Körpergebrechen arbeitsunfähigen, selbständigen oder selbständig gewesenen Gewerbsleute (Meister) und deren Witwen, ohne Unterschied der Religion, welche mit keinem oder nur mit einem Institutsgelde in dessen mindestem Betrage von 6 K pro Monat betheilt sind.

Bewerber können sich in der Zeit vom **2. bis inclusive 20. Jänner 1902** (ausschließlich der Sonntage) in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags, ohne Mitbringung eines Gesuches, unter Vorlage eines legalen Armutszeugnisses, in welchem der Umstand, dass sie durch Unglücksfälle verarmt sind, bestätigt wird, eines armenärztlichen Zeugnisses, ferner des Zuständigkeitsausweises, des Tauf-(Geburts-)scheines, des Steuerscheines, des polizeilichen Meldungszettels, eventuell des Todtenzettels des Gatten, des Gewerbezurücklegungs-Rathschlages, endlich des etwaigen Pfründenbüchels im Stiftungs-Departement des Magistrates einfinden und ihre Bitte daselbst mündlich anbringen.

Auf verspätet eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 25. October 1901. 3—3

M.-Z. 4235 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1902 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 800 K an zwei arme erwerbsunfähige Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 400 K zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Taufbeziehungsweise Geburtsscheine, dem Trauungsscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und den Tauf- beziehungsweise Geburtsscheinen ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis **25. November 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 5. October 1901.

Langjährige Contrahenten der

Bedeutendste u. älteste Asphalt-Unternehmung
NEUCHATEL ASPHALTE Co
WIEN, I. GISELASTRASSE No. 6.
BERGWERKE: VAL DE TRAVERS i. D. SCHWEIZ u. SCAFA, ITALIEN.

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Heim's
MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder
PROF. DR MEIDINGER
AUSSCHL. AUTOR. FABRIK.
K. u. K. HOF-LIEFERANT,
H. HEIM
"Hestia"-Öfen.
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
ÜBER 60.000 IN VERWENDUNG.
Dauerbrand-Kamine und
CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Beste Referenzen. Prospecte u. Kostenanschläge gratis u. franco.
WIEN-DÖBLING
ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN:
WIEN, I. KOHLMARKT 7.
BUDAPEST, THONETHOF.
PRAG, HYBERNERG. 7.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 95. Dienstag, den 26. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **13. November 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Schreiner, Schuh, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Weisely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Braun.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Karl Künzl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mittheilungen:

1. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 9. November 1901:

Reservefond		1,000.000 K — h
Effective Belastung	985.952 K 95 h	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	2,086.971 „ 98 „	
zusammen	3,072.924 „ 93 „	
daher um		2,072.924 K 93 h
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden		20.000 „ — „
eigentlich um		2,092.924 K 93 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 539.981 K 79 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

2. St.-R. Braun entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung wegen Krankheit. (Zur Kenntnis.)

(13489.) **St.-R. Tomola** referiert über den Bericht des Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda, betreffend die Klage der Gemeinde Wien wider Anton Vogelsinger auf Erfüllung des Kaufvertrages bezüglich der demselben gehörigen Cat.-Parc. 736 bis 740, 742, 743 (an der Simmeringer Hauptstraße), Grundbuch Kaiser-Ebersdorf Einl.-Z. 301, 560, 533, 535, 499, 500 im Ausmaße von 5874 □°, und beantragt, Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda gemäß dem Magistrats-Antrage zu ermächtigen, das von der Gegenseite gestellte Vergleichsanbot anzunehmen, demzufolge Vogelsinger sich bereit erklärt, die bezeichneten Grundstücke zu dem verlangten Preise (24 K per Quadratklafter) unter den im Schreiben vom 11. November 1901 enthaltenen Bedingungen zu übergeben und der Gemeinde die gerichtlich zu bestimmenden Gerichtskosten binnen acht Tagen zu ersetzen.

Gleichzeitig entscheidet sich die Gemeinde mit Rücksicht auf die ihr im Punkte 2 des Vergleichs-Antrages freigestellte Wahl dahin, dass die Berechnung des Kaufschillings nach dem bei einer gemeinschaftlichen Vermessung zu erhebenden Gesammtausmaße aller Parcellen zu erfolgen habe. (Angenommen.)

(13324.) **St.-R. Schuh** referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 31. October 1901, Z. 98156, betreffend die erfolgte Bestätigung der ex commissione ertheilten Baubewilligung

für die Aufstellung einer Beetz'schen Bedürfnis-Anstalt im 1. Hofe des k. k. Allgemeinen Krankenhauses in Wien, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13088.) St.-R. Schuh referiert über die Erhöhung der straßenseitigen Bahnstützmauer der Erdberger Schleppbahn oberhalb der Kaiser Franz Josefsbrücke und beantragt, für die Gemeinde Wien im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen zu beschließen, dass die Kosten für die anlässlich des Baues des rechtsseitigen Hauptsammelcanales erforderlich gewordene theilweise Erhöhung der Rampenstützmauer der Erdberger Schleppbahn der Staatseisenbahn-Gesellschaft auf den bezeichneten Sammelcanalbau übernommen werde. (Angenommen.)

(13198.) St.-R. Schuh referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Wolny wegen Errichtung eines Coakslagerplatzes im IX. Bezirke und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(13109.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Julius Kaposi um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 46 Alserstraße, IX. Bezirk, im II., III. und IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebüren per 40 K 56 h, beziehungsweise 14 K 40 h, beziehungsweise 73 K 20 h und beantragt die Ermäßigung der Gebüren gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13118.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Karl Köttner um Verlängerung seines (am 31. December 1901 ablaufenden) Vertrages, betreffend die Besorgung des sogenannten Straßensäuberungsfuhrwerkes im IX. Bezirke, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(13092.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Rosa Swoboda um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität Or.-Nr. 41 Grinzinger Allee, XIX. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 354 K vorläufig mit 265 K 50 h zu bemessen. (Angenommen.)

(13093.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Ignaz Lier um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität Or.-Nr. 6 Krapfenwaldgasse, XIX. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 554 K 40 h vorläufig mit 415 K 80 h zu bemessen. (Angenommen.)

(13327.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission in Wien um Überlassung eines dritten Lehrzimmers der Allgemeinen Mädchen-Volksschule XIV., Goldschlagstraße 108, für den gewerblichen Vorbereitungscurs und beantragt, der Gewerbeschul-Commission in Wien behufs Eröffnung einer neuen Classe des gewerblichen Vorbereitungscurses ein drittes Lehrzimmer der Schule XIV., Goldschlagstraße 108, gemäß dem Magistrats-Antrage zu überlassen. (Angenommen.)

(13200.) St.-R. Brauneiß referiert über die Sicherstellung der Lieferung von Wachswindlichtern und Pechfackeln für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. Jänner 1904 und beantragt, die Sicherstellung der Lieferung von Wachswindlichtern und Pechfackeln für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung anzuordnen und die vom Magistrate vorgelegten Bedingnisse zu genehmigen. (Angenommen.)

(13080.) **St.-R. Hraba** referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Mauerbach um Überlassung einer außer Gebrauch gesetzten Spritze der städtischen Feuerwehr und beantragt, der Freiwilligen Feuerwehr Mauerbach eine der bei der städtischen Feuerwehr in Reserve stehenden Feuerspritzen im Werte von 2000 K gegen Rückstellung der ihr im Jahre 1893 überlassenen Saug- und Druckspritze zu überlassen und die Abgabe der letzteren an das städtische Material-Depot zum Zwecke der Veräußerung zu genehmigen. (Angenommen.)

(13254.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites für die Vorarbeiten zur Schaffung von Bezirkscatastern und beantragt:

Behufs Beschleunigung der Vorarbeiten für die Herstellung der Bezirkscataster durch Verwendung des stabilen Personales des Central-Wahl- und Steuercatasters und von Aushilfskräften (neben den ohnehin zur ganztägigen Dienstleistung verpflichteten Bezirkscataster-Beamten) in den Nachmittagsstunden wird ein neuerlicher Zuschusscredit von 10.000 K zur Ausgabs-Rubrik IV, Post 18, der Gruppe I bewilligt. (Angenommen.)

(13201.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen eines Conscriptionsamts-Accessisten um Bewilligung eines Gehaltsvorschusses per 120 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13074.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 9. October 1901, Z. 78317, betreffend die Bewilligung von Geldverlägen für vier Krankenanstalten, und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien bewilligt den Wiener k. k. Krankenanstalten, und zwar dem Kronprinzessin Stephanie-, Wilhelminen-, St. Rochusspital und der Erzherzogin Sophienspital-Stiftung jährlich einen Verlag von je 200 K auf die Dauer von drei Jahren, aber ohne Anerkennung irgend einer rechtlichen Verpflichtung hiezu.

2. Diese Verläge haben ausschließlich zur Betheilung armer, nach Wien zuständiger Reconvalescenten, die während der rauhen Jahreszeit das Spital verlassen, mit Kleidungsstücken und Schuhen zu dienen. Geldunterstützungen dürfen aus diesen Verlägen unter keinen Umständen gewährt werden.

3. Über die Verwendung dieser Verläge, die erst in letzter Linie nach Erschöpfung der zur Reconvalescentenbetheilung verfügbaren anderen Geldmittel in Verwendung genommen werden dürfen, haben die Verwaltungen der genannten k. k. Krankenanstalten jährlich unter Anschluss aller erforderlichen Nachweisungen Rechnung zu legen. (Angenommen.)

(13098.) **St.-R. Hraba** referiert über die Nachweisung des Ober-Stadtbuchhalters, betreffend die Entfernungsgebüren 2c., sowie Reiseauslagen für die Monate April, Mai und Juni 1901, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13022.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Anton Binna, Feuerwehrmannes II. Classe, um Belassung des halben Taglohnes für die Dauer seiner achtwöchentlichen militärischen Ausbildung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13023.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Feuerwehr Währing um Beistellung eines Rutschtuches und beantragt, die Anschaffung eines Rutschtuches für die Freiwillige Feuerwehr Währing um den Kostenbetrag von 360 K zu genehmigen und mangels Deckung im Voranschlage zur Rubrik XX 6 b einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen. (Angenommen.)

(13011.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XXII 6 g „Anschaffung von

Schläuchen zur Straßenbespritzung" und beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredites von 3400 K. (Angenommen.)

(12979.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XXII 8 „Barrièren und Schranken (Straßenwesen)" und beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredites von 6000 K. (Angenommen.)

(12980.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des XII. Bezirkes um Zuweisung von 2000 m³ Gebirgsschlägelschotter und beantragt:

1. Es sei für den XII. Gemeindebezirk außer den für diesen Bezirk pro 1901 präliminierten Schottermengen ein weiteres Quantum von 1500 m³ Gebirgsschlägelschotter mit dem Kostenbetrage von 10.740 K zu genehmigen.

2. Behufs Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Betrages sei ein Zuschusscredit per 10.740 K zur Rubrik XXII 2 a zu bewilligen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(12747.) St.-R. Hraba referiert über den Magistratsbericht, betreffend die zu viel bezahlte Vertragsgebür per 50 K für die Übertragung der currenten Gasinstallations- und Gasrohrleitungsarbeiten in den Bezirken III und XI für die restliche Vertragsperiode 1898 bis 1900 an Josef Hořický im IX. Bezirke, und beantragt, im Sinne des Verlangens des k. k. Central-Taxamtes mittels eines vorschriftsmäßig gestempelten Gesuches um die oberbehördliche Genehmigung zur Auszahlung des rückzuvergütenden Betrages von 50 K unter Ausstellung des geforderten Reverses gemäß dem Magistrats-Antrage anzusuchen. (Angenommen.)

(12749.) St.-R. Hraba referiert über die Note des n.-ö. Landes-Ausschusses, betreffend die Leistung eines Beitrages der Gemeinde Wien zur Neuvermessung der Catastralgemeinden Hütteldorf, Pötzleinsdorf, Dornbach und Nussdorf, und beantragt, die Note des n.-ö. Landes-Ausschusses im Sinne des Magistrats-Antrages ablehnend zu beantworten und die Frage der einheitlichen Vermessung und Verzeichnung des Gemeindegebietes von Wien auf vollen Blättern neuerlich anzuregen. (Angenommen.)

(12813.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen eines Conscriptionsamts-Commissärs um einen sechsmonatlichen Gehaltsvorschuss und beantragt:

Der angesuchte sechsmonatliche Gehaltsvorschuss im Betrage von 1300 K wird ausnahmsweise gegen Rückzahlung in 40 gleichen ununterbrochenen Monatsraten bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12678.) St.-R. Hraba referiert über den Magistratsbericht, betreffend die vom Ober-Inspector der städtischen Feuerwehr Wilibald Chitil zusammengestellte „Sammlung von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften zum Dienstgebrauche für die Feuerwehr der Stadt Wien", und beantragt:

1. Dem Ober-Inspector Wilibald Chitil wird für die Zusammenstellung der „Sammlung von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften zum Dienstgebrauche für die Feuerwehr der Stadt Wien" die Anerkennung ausgesprochen.

2. Der Ladenpreis eines Exemplars der Sammlung wird mit 12 K festgesetzt. (Angenommen.)

(12603.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Unterstützungsvereines des Veterinäramtes um Bewilligung zur Deponierung seines Vermögens in der städtischen Hauptcassa und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12605.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen eines städtischen Mahnboten um Bewilligung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses per 300 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.

(12827.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Feuerwehrmannes II. Classe Wenzel Slawik um Belassung des halben Lohnes für die Dauer seiner (achtwöchentlichen) militärischen Ausbildung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12858.) St.-R. Hraba referiert über die Sicherstellung der Reinigung der Wäsche und Monturen der städtischen Feuerwehr für die Zeit vom 1. Jänner 1902 an und beantragt, die Vergebung der Arbeiten für die Reinigung der Wäsche und Monturen der städtischen Feuerwehr vom 1. Jänner 1902 an auf unbestimmte Zeit gegen jedem Vertragstheile zustehende, jedoch nur am 1. Jänner oder 1. Juli des Kündigungsjahres einzubringende halbjährige Kündigung im Wege einer öffentlichen, schriftlichen Offertverhandlung zu genehmigen und die Abänderung des § 1 der diesbezüglichen Vorschrift in diesem Sinne zu bewilligen. (Angenommen.)

(12872.) St.-R. Hraba referiert über die Anschaffung von Druckschläuchen für die städtische Feuerwehr und beantragt, die Neuanschaffung von 15 Druckschläuchen Nr. 1 zu 15 m Länge um den Kostenbetrag von 550 K 80 h für die städtische Feuerwehr zu genehmigen und mangels Deckung im Voranschlage zur Ausgabs-Rubrik XX 6 b einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen. (Angenommen.)

(12782.) St.-R. Hraba referiert über die Herausgabe eines General-Index der „Verordnungsblätter" für die Jahre 1892 bis inclusive 1901 und beantragt, die Herausgabe eines General-Index mit dem Kostenbetrage von 1200 K aus dem Conto „Amtsblatt der Stadt Wien" zu genehmigen. (Angenommen.)

(13363.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Vertheilung der Interessen der Dr. Moriz Andreas Goldberger'schen Stiftung per 4500 K an zwölf arme, strebsame Wiener Studenten ohne Unterschied der Religion oder Nation und beantragt:

Nachbenannten Studenten wird je ein Betrag von 375 K aus den Dr. Moriz Andreas Goldberger'schen Stiftungsinteressen des Jahres 1901 verliehen, und zwar:

1. den Hörern der Medicin: Johann Laible, Emil Wichmann, Alfred Souček, Josef Halsmayr;

2. den Hörern der juridischen Facultät: Anton Marschner, Josef Scharf, Robert Cybulz, Karl Stritzinger;

3. den Hörern der k. k. technischen Hochschule in Wien: Karl Polaschek, Cajetan Chiusole, Amand Schmidt, Robert Auer. (Angenommen.)

(13332.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Note des k. k. Bezirksgerichtes Neubau vom 24. October 1901, betreffend das Ansuchen des ehemaligen Waisenhauszöglings Rudolf Brunner um Ausfolgung von 100 K aus dem in der Rubrik „Brunner Ferd. Bfst. Mhlf. 70/106" erliegenden Sparcassabuche der Ersten österreichischen Sparcassa, und beantragt, gegen die Ausfolgung eines Betrages von 100 K zu Gunsten des Rudolf Brunner keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(13162.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Vertheilung der für das Jahr 1901 verfügbaren Interessen der Helene Leipen'schen Stiftung im Betrage von 43 K 12 h und beantragt, der Schülerin der Bürgerschule XVII., Parhamerplatz 18, Josefine Marhut, sowie der Schülerin der Bürgerschule XVIII., Schulgasse 57, Cornelia

Kollmann gemäß dem Magistrats-Antrage je einen Betrag von 21 K 56 h aus den Interessen der Helene Leipen'schen Stiftung des Jahres 1901 zu verleihen. (Angenommen.)

(13117.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht des Forstamtes Spitz a. d. Donau, betreffend die Abstandnahme von einer Treibjagd im Fondsgute Spitz für das laufende Jahr, und beantragt, den Bericht genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(13192.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 1. November 1901, Z. 99447, betreffend die ex commissione ertheilte Bewilligung zur Benützung der für die erste chirurgische Klinik im k. k. allgemeinen Krankenhause hergestellten Baracke und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(13154.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bezirksamtsbericht, betreffend die erfolgte Erhebung der Rechtsverhältnisse bezüglich der Parcellen 307/1 bis 13 in Pötzleinsdorf, XVIII. Bezirk, und beantragt, die Verpachtung der städtischen Parcellen 307/1, 307/3, 307/5 bis 13 in Pötzleinsdorf an die Anrainer gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(13155.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Franz Binder, XVIII. Bezirk, um Nachsicht der für das Jahr 1901 zu entrichtenden Hundesteuer per 8 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(13318.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Widmung eines Ehrengrabes für den im Jahre 1869 verstorbenen Ritter des militärischen Maria Theresien-Ordens Franz Freiherr v. Ottinger und beantragt die Bewilligung eines Ehrengrabes in der Gruppe historisch-denkwürdiger Personen an der Friedhofsmauer mit den vom Magistrate gemachten Vorschlägen. (Angenommen.)

(13364.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht des Preisgerichtes zur Prüfung und Honorierung der zur allgemeinen Concurrenz eingelangten Entwürfe für den Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums, betreffend die am 7. d. M. erfolgte Zuerkennung von Honoraren für die in die engere Concurrenz einzubeziehenden (acht) Entwürfe, und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen.)

(13361.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes Favoriten vom 24. October 1901, Z. 713, betreffend die zum Nachlasse des Pfründners Andreas Moižeč angemeldete Forderung von der Gemeinde Wien erwachsenen Verpflegskosten im Betrage von 247 K 20 h, und beantragt, auf den Pfründenersatz aus dem Nachlasse des Andreas Moižeč gänzlich zu verzichten. (Angenommen.)

(13360.) St.-R. Dr. Krenn referiert über Herstellungen in der städtischen Versorgungsanstalt in Wien und beantragt, die Auslagen per 6406 K 66 h für die unumgänglichsten Erhaltungsarbeiten im Wiener Versorgungshause nachträglich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(13090.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des E. Rzehaczek um Nachsicht der Terminüberschreitung für die Ausführung der Canalumbauten in der Meidlinger Hauptstraße, Pohlgasse, Niederhofstraße, Tanbruck- und Rosaliagasse, XII. Bezirk, und beantragt, das Ansuchen abzulehnen und den Gesuchsteller zur Entrichtung der Conventionalstrafe von 1680 K auf Grund des abgeschlossenen Vertrages zu verhalten. (Angenommen.)

(13119.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Miteigenthümer der Realität Einl.-Z. 399 Unter-Meidling (Hohenbergstraße), XII. Bezirk, um Verlegung der von der Schönbrunner Allee zur Hohenbergstraße führenden Rampenstiege und beantragt, die Herstellung eines circa 2·5 m breiten Zuganges auf der städtischen Realität Cat.-Parc. 130 (Schönbrunner Allee) zur Realität Einl.-Z. 399 gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen.

Es wird der Referenten-Antrag abgelehnt.

(13079.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Leopold Fuchs um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 34 Meidlinger Hauptstraße im XII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 70·61 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 28 K per Quadratmeter, d. i. zusammen mit 1977 K 8 h zu bestimmen.

(Angenommen.)

(12895.) St.-R. Büsch referiert über die Erbauung eines Schwimmbades im Theresienbade, XII. Bezirk, und beantragt:

1. Es sei die Erbauung eines Schwimmbades für das Jahr 1902 in Aussicht zu nehmen und in das Budget pro 1902 die Kostensumme per 100.000 K einzusetzen.

2. Das Bauamt hat das Detailproject ehestens auszuarbeiten, so dass mit den Bauarbeiten noch im laufenden Jahre begonnen werden kann.

St.-R. Tomola beantragt, die Erbauung eines Schwimmbades gemäß dem Magistrats-Antrage für das Jahr 1903 in Aussicht zu nehmen und in einer neu zu eröffnenden Rubrik XXXIV 8 die Kosten per 100.000 K ins Budget pro 1903 einzusetzen. Das Bauamt hat das Detailproject ehestens vorzulegen, so dass mit den Erdarbeiten im Winter 1902/03 begonnen und das Bad im Sommer 1903 in Betrieb gesetzt werden kann.

Es wird der Antrag des St.-R. Tomola angenommen.

(13177.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Vermehrung der Kühlrohrsysteme in der Kühlanlage der Großmarkthalle, sowie über die Adaptierung der Kühlzellen 162 und 163 zur Einlagerung von Wildbret und beantragt:

1. Die Vermehrung der Kühlrohrsysteme in der Kühlanlage der Großmarkthalle nach Kostenanschlag I um das Erfordernis von 7584 K, zuzüglich eines Betrages von 200 K für Mauerdurchbrüche u. dgl., ferner die Adaptierung der Kühlzellen 162 und 163 daselbst zur Einlagerung von Wildbret und Geflügel nach Kostenanschlag II um das Erfordernis von 2900 K laut der vorgelegten Pläne wird genehmigt.

2. Die Arbeiten und Lieferungen für die Vermehrung der Kühlrohrsysteme und für die Abänderung der bestehenden werden der Prager Maschinenbau-Actiengesellschaft auf Grund des diesfalls von ihr überreichten Planes und Anbotes übertragen. Alle übrigen Arbeiten sind durch die ständigen städtischen Contrahenten auszuführen.

3. Der normalmäßige Zehrungsbeitrag per 3 K täglich für den mit der permanenten Überwachung der Arbeiten zu betrauenden Stadtbauamtsbeamten wird bewilligt.

4. Das Erfordernis per 10.684 K ist im Voranschlage für das Jahr 1902 in einer neuen Post der außerordentlichen Rubrik XXIX, Gruppe VII „Vermehrung der Kühlrohrsysteme in der Wildbret-Abtheilung der Großmarkthalle und Adaptierung der Kühlzellen 162 und 163 zur Einlagerung von Wild" sicherzustellen.

(Angenommen.)

(13105.) St.-R. Hörmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Zimmerputzerarbeiten für den XVI. Bezirk, und beantragt:

Die Zimmerputzerarbeiten in den städtischen Amtslocalitäten im XVI. Bezirke werden bis Ende des Jahres 1903 an den Zimmerputzer Otto Bauer, IX., Türkenstraße 4, übertragen, und zwar gegen eine Entlohnung von 80 h für das einmalige Bürsten von 10 m² Fußbodenfläche sammt Einlassen nach Vorschrift. (Angenommen.)

(13243.) St.-R. Hörmann referiert über die Legung eines Gasrohrstranges unterhalb des Aquäductes des Wiener-Neustädtercanales in der Gemeinde Unter-Laa und beantragt, die von der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft mit Zuschrift vom 7. October 1901 ad Z. 1328 gestellten Bedingungen für die Legung eines 250 mm-Gasrohrstranges unterhalb des Aquäductes des Wiener-Neustädtercanales in der Gemeinde Unter-Laa zu genehmigen.

(Angenommen.)

(13323.) St.-R. Hörmann referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. November 1901, Z. 101144, betreffend den Umbau der Hauptanstalt des k. k. Versatzamtes in Wien, und beantragt, die erfolgte Bestätigung der nachträglich ex commissione ertheilten Baubewilligung für Abänderungen des genehmigten Projectes, sowie die ex commissione erfolgte Ertheilung des Benützungsconsenses für die dem Localaugenscheine am 28. October 1901 unterzogenen Gebäudetheile zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(13325.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Wenzel Lischka um Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 12 Landstraße Hauptstraße im III. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 94·85 m², sowie über das Ansuchen desselben um Bewilligung zur Planauswechslung, betreffend die Herstellung von Erkern und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Comités.

(Angenommen.)

(13196.) St.-R. Hörmann referiert über Mehrkosten für die Renovierung des Festsaales im Gemeindehause III., Gemeindeplatz 3, und beantragt, das (bedeckte) Mehrerfordernis von 129 K 92 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(13280.) St.-R. Hörmann referiert über das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Bechardgasse zwischen der Marxer- und Kegelgasse, III. Bezirk, und beantragt:

1. Das vom Magistrate vorgelegte Project mit den veranschlagten Kosten von 4429 K 36 h wird genehmigt.

2. Zur Bedeckung der Kosten wird ein Zuschusscredit in gleicher Höhe zur Rubrik XXVII 1 b bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(13085.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des III. Bezirkes um Vermehrung des Straßensäuberungspersonales im III. Bezirke und beantragt:

1. Der mit 4 Aufsehern, 12 Vorarbeitern und 104 Mann systemisierte Stand des Straßenpflegepersonales im III. Bezirke wird vom 1. November 1901 an über Ansuchen des Bezirksvorstehers um 24 Arbeiter erhöht.

2. Das Ansuchen des Bezirksvorstehers um Systemisierung eines fünften Aufsehers behufs Schaffung einer Ober-Aufseherstelle wird abgelehnt.

3. Dem Bezirksvorsteher des III. Bezirkes wird bedeutet, dass er die Nachreinigung der Straßen durch sogenannte Stationisten nur auf die Hauptverkehrsstraßen des Bezirkes beschränken möge, weil in der Regel nur bei jenen Straßen, welche bei Nacht gesäubert werden, ein größeres Bedürfnis der Nachreinigung besteht.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(13349.) St.-R. Hörmann referiert über den Recurs des Josef Skoda wider die mit Bezirksamts-Decret vom 5. October 1901, Z. 45472, erfolgte Ablehnung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Kastanienbratofens nächst dem Hause Or.-Nr. 165 Landstraße Hauptstraße, III. Bezirk, und beantragt, dem Recurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(13350.) St.-R. Hörmann referiert über den Recurs des Leopold Seebauer wider die mit Bezirksamts-Decret vom 5. October 1901, Z. 37224, erfolgte Ablehnung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Kastanienbratofens nächst dem Hause Or.-Nr. 45 Fasangasse, Ecke der Mohsgasse, III. Bezirk, und beantragt, dem Recurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(13307.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 9. October 1901, Z. 7034, betreffend die Zustimmung zur Belassung der vollen Bezüge für den vom 16. September 1901 bis 15. März 1902 zu beurlaubenden Bürgerschullehrer Franz Omann, und beantragt, der Bewilligung des Urlaubes gegen Tragung der halben Substitutionskosten zuzustimmen. (Angenommen.)

(13329.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Katholischen Schulvereines für Österreich um unentgeltliche Überlassung von drei Exemplaren der Volksschul-Classenbücher, sowie von fünf Katalog-Titelbogen für die katholische Privat-Knaben-Volksschule IV., Wiedener Hauptstraße 82, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

St.-R. Dr. Wähner beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

Es wird der Referenten-Antrag zum Beschlusse erhoben.

(13306.) St.-R. Tomola referiert über den Antrag der Bezirkssection XI des Bezirksschulrathes auf Verlegung der Lehrmittelsammlungen der Bürgerschule für Knaben und Mädchen XIX., Grinzingerstraße 59, und beantragt, gegen jederzeitigen Widerruf zuzustimmen, dass die Lehrmittelsammlungen der Bürgerschule für Knaben und Mädchen XIX., Grinzingerstraße 59, aus den Erdgeschossräumen in die Lehrzimmer top. Nr. 97 und 100 des 1. Stockes und die in letzteren befindlichen Classen in unbenützte Lehrzimmer des 2. Stockes provisorisch verlegt werden. (Angenommen.)

(13370.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 8. November 1901, Z. 5062, betreffend die Zustimmung zur definitiven Versetzung der Volksschullehrerin Therese Klein von der Allgemeinen Mädchen-Volksschule XX., Pöchlarnstraße 12, an die Allgemeine Mädchen-Volksschule II., Holzhausergasse 7, und beantragt, der definitiven Versetzung aus Dienstesrücksichten zuzustimmen. (Angenommen.)

(13195.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Unterrichts-Abtheilung für schwachsinnige schulpflichtige Kinder, XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18, um Bewilligung einer Subvention pro 1901 und beantragt die Bewilligung einer Subvention von 300 K pro 1901 unter der Bedingung, dass über die Verwendung dieses Betrages dem Magistrate Rechnung gelegt werde.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13194.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 24. October 1901, Z. 8901, betreffend die Errichtung von Parallelclassen an Volks- und Bürgerschulen im XIII. und XIV. Bezirke, und beantragt, den vom Bezirks-

schulrathe in Vorschlag gebrachten schulbehördlichen Verfügungen zuzustimmen. (Angenommen.)

(13197.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Hermine Schleifer, Witwe des am 26. September 1901 verstorbenen Volksschul-Directors Franz Schleifer, um Anweisung des Quartiergeldes für das Quartal vom 1. November 1901 bis Ende Jänner 1902 und beantragt, der Gesuchstellerin das Quartiergeld per 225 K aus den eigenen Geldern zuzuerkennen. (Angenommen.)

(13286.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Franz Josef Kruml, behördlich concessionierten Fachlehrers, um Überlassung eines Lehrzimmers der Knaben-Bürgerschule XVIII., Schopenhauerstraße 79, zur Ertheilung eines unentgeltlichen Zuschneidecurses für unbemittelte Kleidermachergehilfen und beantragt, mit Rücksicht auf die verweigerte Zustimmung der Schulbehörde das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(13290.) St.-R. Tomola referiert über die Note der Gewerbeschul-Commission in Wien vom 21. October 1901, Z. 4588, betreffend das Verzeichnis der der Gewerbeschul-Commission in Wien unterstehenden, den Mitgliedern der Commission und den Gewerbeschul-Inspectoren zur Inspection zugewiesenen Schulen, sowie die Instruction für die Gewerbeschul-Inspectoren, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(9462.) St.-R. Zatzka referiert über die Zuschrift der Donauregulierungs-Commission vom 23. Juli 1901, betreffend das Gutachten des französischen Chef-Ingenieurs und Leiters der Rhôneregulierung Henri Girardon über die Frage der Regulierung der Donau auf Niedrigwasser, sowie über die Frage der Wiedereröffnung des alten Donaustrombettes bei Wien und Floridsdorf, und beantragt, das Gutachten zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(13008.) St.-R. Zatzka referiert über die Zuschrift der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn vom 28. November 1899, Z. 3660, betreffend die Übergabe der Schutzstreifen längs der Bogenöffnungen Nr. 283 und 284 der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn, und beantragt, der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn mitzutheilen, dass die Gemeinde Wien mit Rücksicht darauf, dass die Bogenöffnung Nr. 283 (der Vorortelinie) der Gemeinde nicht zur freien Verfügung überlassen werden kann, als Ersatz hiefür die Überlassung jener Bogenöffnung der Verbindungscurve zu ihrer freien Verfügung auf die Dauer des Bestandes der Bahnanlage verlangt, die in der Richtung gegen die Haltestelle „Nussdorferstraße" der Übersetzung über die Heiligenstädterlände zunächst gelegen ist. (Angenommen.)

(11397.) St.-R. Zatzka referiert über das Project der Donauregulierungs-Commission für die Anbauten an dem rechtsseitigen Widerlager der Stephaniebrücke und beantragt, dem Projecte gemäß dem Magistrats-Antrage zuzustimmen. (Angenommen.)

(12991.) St.-R. Zatzka referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Verpachtung des städtischen Baumgartner Casinos, XIII., Linzerstraße 297, und beantragt:

Das Baumgartner Casino wird dem Franz Dier für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 auf Grund der vorliegenden Bedingnisse gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von 3400 K verpachtet. (Angenommen.)

(13156.) St.-R. Zatzka referiert über das Offert des Julius Fiebiger in Görlitz, betreffend den Verkauf der Doms'schen Kohlengrube bei Bory (nächst Szczakowa), Galizien, an die Gemeinde, und beantragt, das Offert gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(13213.) St.-R. Zatzka referiert über die Entwürfe der Beleuchtungsverträge mit den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering und beantragt:

1. Die vorliegenden, von den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering acceptierten Entwürfe der mit denselben abzuschließenden Beleuchtungsverträge, welche im wesentlichen den mit den Gemeinden Stadlau bis Groß-Enzersdorf auf Grund der Gemeinderaths-Beschlüsse vom 4. Mai 1900, Z. 4768, und vom 14. September 1900, Z. 10347, abgeschlossenen Verträgen gleichlautend sind, werden genehmigt.

2. Für die erwähnten Gemeinden wird conform dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 14. September 1900, Z. 10347, der Wortlaut des § 3 der Bedingungen für die Abgabe von Gas aus den Wiener städtischen Gaswerke (A. zu Beleuchtungszwecken) folgendermaßen abgeändert:

„Die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" verpflichtet sich, den in den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering innerhalb dreier Monate vom Tage der Activierung der öffentlichen Beleuchtung im betreffenden Gemeindegebiete sich um Gasabgabe meldenden Privatconsumenten die Begünstigung zu gewähren, dass die Abzweigungsleitung, Aufstellung des Gasmessers und Verbindung desselben mit der Innenleitung unter der Bedingung unentgeltlich hergestellt wird, dass diese Verbindungsstücke Eigenthum der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" bleiben und auf die Dauer deren Benützung von den Consumenten ein gleichzeitig mit der Gasmesserrente einzuhebender Zuschlag in folgender Weise entrichtet wird:

a) für einen 3-, 5- oder 10-lichtigen Gasmesser monatlich 20 h;
b) für einen 20-, 30-, 50- oder 60-lichtigen Gasmesser monatlich 30 h;
c) für einen 80-, 100- oder 200-lichtigen Gasmesser monatlich 50 h.

Der nach Ablauf dieser dreimonatlichen Frist sich meldende Gasabnehmer hat über Verlangen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" die Kosten der Verbindung der Hauptgasrohre mit den Hausleitungen einschließlich der Aufstellung des Gasmessers zu tragen."

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13251.) St.-R. Wessely referiert über das Offert des Emil Storch auf die städtische Cat.-Parc. 194/17, Einl.-Z. 876 VI. Bezirk, verlängerte Theobaldgasse und beantragt:

Die Gemeinde Wien überlässt dem Emil Storch behufs Arrondierung der Realität Or.-Nr. 7 Mariahilferstraße, VI. Bezirk, die Cat.-Parc. 194/17, Einl.-Z. 876 VI. Bezirk, per 40·68 m² um den Pauschalbetrag von 13.000 K, welcher binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction fällig ist.

Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebüren trägt der Käufer. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13178.) St.-R. Wessely referiert über die Sicherstellung des zur Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege in den Bezirken I bis XX, sowie für die Weg- und Straßen-Erhaltung am Central-Friedhof erforderlichen Schotters und Sandes und beantragt:

Der Stadtrath wolle die Sicherstellung des zur Erhaltung der ungepflasterten Straßen und Gehwege in den Bezirken I bis XX erforderlichen Schotters und Sandes, ferner des für Zwecke der Weg- und Straßen-Erhaltung am Wiener Central Friedhofe benöthigten Gebirgs- und Besaltschlackenschotters nebst Rannersdorfer

oder Kunstquarzsand für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1902 mit den in den angeschlossenen Bedarfstabellen ausgewiesenen Mengen im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung anordnen und die derselben zugrunde zu legenden Bedingnisse, welche gegenüber jenen des Vorjahres nur rücksichtlich der Bestimmungen über die Cautionsbeträge abzuändern sind, genehmigen.

Gleichwie im Vorjahre sind für die Bezirke IX, XVI, XVII und XVIII, deren Bedarf an Schlägelschotter in erster Linie vom Exelberge zu decken ist, bezüglich dieser Schottergattung Reserve-Contrahenten für den Fall einer unvorhergesehenen Betriebsstörung zu bestellen. (Angenommen.)

(13252.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Demolierung des Hauses Or.-Nr. 1 Morizgasse, VI. Bezirk, und beantragt, die Demolierung des Hauses Or.-Nr. 1 Morizgasse, VI. Bezirk, dem Maurermeister Ferdinand Ptazek (gegen Entrichtung eines Betrages von 751 K für das Altmateriale) zu übertragen. (Angenommen.)

(13326.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission um Überlassung eines zweiten Lehrzimmers der Allgemeinen Knaben-Volksschule VI., Corneliusgasse 6, für den gewerblichen Vorbereitungscurs und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13084.) St.-R. Wessely referiert über das Anerbieten des Karl Stummer in Wieliczka zur Spedition des für die Kühlanlage in der Großmarkthalle erforderlichen Fabriksalzes für das Jahr 1902 und beantragt, der Firma Karl Stummer auf Grund ihres Offertes den Salztransport im Jahre 1902 zu übertragen. (Angenommen.)

(13082.) St.-R. Wessely referiert über den Umbau des Pissoirs in der Gumpendorferstraße, VI. Bezirk, gegenüber der Kaunitzgasse und beantragt:

1. Es sei der Umbau des in der Gumpendorferstraße gegenüber der Kaunitzgasse im VI. Bezirke befindlichen Pissoirs nach dem vorliegenden Plane zu genehmigen.

2. Die Ausführung der erforderlichen Arbeiten mit dem Kostenerfordernisse von 1750 K, sowie die Reinigung und fernere Instandhaltung des Pissoirs sei gegen eine jährliche Entschädigung von 750 K dem Wilhelm Beetz auf Grund des von ihm überreichten Anbotes und Kostenanschlages zu übertragen. (Angenommen.)

(13388.) St.-R. Wessely referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung an der Einmündung der Stiegengasse in die Magdalenenstraße, VI. Bezirk, und beantragt, aus Sicherheits- und Verkehrsrücksichten die Umwandlung der halbnächtigen Flamme Nr. 126 in der Stiegengasse in eine ganznächtige zu genehmigen. (Angenommen.)

(13108.) St.-R. Wessely referiert über das Anerbieten des M. Sinsler'schen Placat-Ankündigungsinstitutes Karl Rufsleitner zur Herstellung von Holzverschalungen an dem der Gemeinde Wien gehörigen, zwischen der Wienflussmauer und dem Hause Nr. 39 der Magdalenenstraße errichteten Holzschranken, sowie von der Wienflussmauer zur rückwärtigen Ecke des Hauses VI., Usergasse 2 (zur Verhinderung des Übersteigens über den Holzschranken, beziehungsweise zur Verhinderung der Communication längs der Wienflussmauer hinter den ungeraden Nummern) und beantragt, der Errichtung der Holzverschalungen unter Nachsicht des üblichen Platzzinses gegen Entrichtung eines bloßen Anerkennungszinses von 2 K jährlich durch das Placatierungs-Institut M. Sinsler zuzustimmen. (Angenommen.)

(13179.) St.-R. Wessely referiert über den Antrag der Bezirksvorstehung des IV. Bezirkes auf Affichierung der Vorschriften über die Hauskehrichtabfuhr in den einzelnen Häusern und beantragt, den Antrag der Vorstehung für den IV. Bezirk, dahingehend, dass das Publicum über die bestehenden Vorschriften bezüglich der Hauskehrichtabfuhr durch eine in allen Häusern zu affichierende Kundmachung aufgeklärt werde, gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(13331.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Erbrechtsklage des Hugo Dangelmaier wider die Gemeinde Wien auf Ausfolgung des Nachlasses des am 21. August 1900 verstorbenen k. und k. Oberst-Auditors Dr. Emil Dangelmaier und beantragt, mit der Vertretung der Gemeinde Wien den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda zu betrauen. (Angenommen.)

(13015.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den wasserrechtlichen Consens der k. k. Bezirkshauptmannschaft Tulln vom 21. October 1901, Z. 15519, für die Einwölbung des Nesselbaches, XIX. Bezirk, und beantragt, im Sinne des Magistratsberichtes den Recurs an die k. k. n.-ö. Statthalterei zu ergreifen. (Angenommen.)

(13289.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des St. Leopoldi-Fest-Comités im II. Bezirke um leihweise Überlassung von Treppen und anderem Materiale zur Abhaltung der Festfeier am 15. d. M. und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(12874.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des städtischen Contrahenten Karl Bräuer um Verlängerung der mit ihm bezüglich der Beistellung des Straßensäuberungsfuhrwerkes und bezüglich der Hauskehrichteinsammlung im II. Bezirke abgeschlossenen und mit Ende des Jahres 1901 ablaufenden Verträge und beantragt, der Verlängerung des mit dem Gesuchsteller bezüglich des Straßensäuberungsfuhrwerkes im II. Bezirke abgeschlossenen und mit Ende 1901 ablaufenden Vertrages bis 1. Juli 1903 zuzustimmen. (Angenommen.)

(12875.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Karl Bräuer um Verlängerung des mit ihm bezüglich der Beistellung des Straßensäuberungsfuhrwerkes im XX. Bezirke abgeschlossenen und mit Ende des Jahres 1901 ablaufenden Vertrages und beantragt, der Verlängerung des in Rede stehenden Vertrages bis 31. Juli 1903 zuzustimmen. (Angenommen.)

(13083.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des II. Bezirkes um Errichtung eines Pissoirs im Bezirkstheile Kaisermühlen, II. Bezirk, und beantragt:

1. Die Errichtung eines fünfständigen Pavillon-Pissoirs auf dem Schüttauplatz im II. Bezirke in der daselbst befindlichen Gartenanlage an der im Commissions-Protokolle vom 23. August 1901 festgesetzten Stelle wird genehmigt.

2. Die Herstellung desselben im Kostenbetrage von 2300 K wird dem Wilhelm Beetz auf Grund seines Anbotes und Kostenanschlages übertragen.

3. Die Errichtung einer ganznächtigen Flamme in diesem Pissoir durch die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" wird bewilligt.

4. Die Reinigung des Pissoirs und der Anstrich der Pissoirwände mit Beetz'schem Öl, welches von Wilhelm Beetz auf Grund seines Anbotes zum Preise von 60 h per Kilogramm zu liefern ist, wird dem Wächter der Gartenanlage übertragen. (Angenommen.)

(13191.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Karl Zdeborsky und Franz Janovsky, Dampfwäscherei-

besitzer, um Auflassung der Demolierungsclausel bezüglich der Baulichkeiten auf der Realität Einl.-Z. 4995, II. Bezirk, an der Sinagasse (Schüttauplatz), II. Bezirk, und beantragt, den Gesuchstellern die Frist zur Demolierung der auf der Realität Einl.-Z. 4995 des II. Bezirkes, Schüttauplatz, auf Grund des Consenses vom 10. Jänner 1898, Z. 20976 ex 1897, für Zwecke einer Dampfwäscherei aufgeführten Baulichkeiten auf weitere fünf Jahre vom Ablaufe der bisher gestellten Frist, d. i. bis 27. November 1907, unter den seinerzeit gestellten Bedingungen zu verlängern. (Angenommen.)

(13405.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Kleinkinderbewahranstalt an den Kaisermühlen um unentgeltliche Überlassung von 30 q Coaks und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13353.) St.-R. Oppenberger referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Josef Cserny rückständigen Gebür per 96 K 2 h für den Wasserbezug zum Bau des Hauses Or.-Nr. 21 Dammstraße, XX. Bezirk, und beantragt, das Bezirksamt zu beauftragen, die Gebür in Evidenz zu halten. (Angenommen.)

(13403.) St.-R. Oppenberger referiert über den Recurs der Mathilde Spitzer wider den mit Bezirksamts-Decret vom 13. Juni 1901, Z. 32495, erhaltenen Auftrag zur Entfernung von feuergefährlichen Objecten auf dem Bauplatze Nr. 13 Hannovergasse, XX. Bezirk, beziehungsweise zur nachträglichen Erwirkung eines Consenses und beantragt, dem Recurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(13069.) St.-R. Oppenberger referiert über das Anerbieten des Moriz Stern, II., Untere Augartenstraße 22, zur käuflichen Erwerbung des vom städtischen Hause Or.-Nr. 3 Schreigasse, II. Bezirk, verbleibenden Baugrundstreifens per 35·76 m² um den Betrag von 4000 K und beantragt, dem Offerenten bekanntzugeben, dass der Verkauf des fraglichen Grundes um den Preis von 13.000 K befürwortet werden könnte.

St.-R. Rauer beantragt, das Offert mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des angebotenen Preises abzulehnen.

Es wird der Antrag des St.-R. Rauer, dem Referent sich anschließt, zum Beschlusse erhoben.

(10681.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Hermann Bauer, Gastwirtes, um Überlassung des Trottoirs vor seinem Geschäftslocale II., Krummbaumgasse 18, zur Ausstellung von Gasttischen und beantragt, das Ansuchen um Überlassung des ganzen Trottoirs abzulehnen und dem Gesuchsteller die Aufstellung von Gasttischen in den im Localaugenscheins-Protokolle vom 7. Juni 1901 angegebenen Grenzen zu bewilligen. (Angenommen.)

(13003.) St.-R. Oppenberger referiert über den Recurs der Agnes Stehlik wider die mit Bezirksamts-Decret vom 11. April 1901, Z. 8828, erfolgte Ablehnung ihres Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Grünzeugstandes vor dem Hause Or.-Nr. 23 Klosterneuburgerstraße, XX. Bezirk, und beantragt, dem Recurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(13330.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission in Wien um Überlassung eines dritten Lehrzimmers im Schulgebäude II., Vorgartenstraße 191, zur Eröffnung einer zweiten Classe des gewerblichen Vorbereitungscurses und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13287.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Franz Wimmer um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 19 Wallensteinstraße, XX. Bezirk, im II. Quartal 1897 vorgeschriebenen (reducierten) Gebür per 24 K 2 h und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(13328.) St.-R. Oppenberger referiert über das Anerbieten der Firma F. Erban, IX. Bezirk, zur Übernahme von für die lithographische Presse nicht verwendbaren Kunstdruckplatten gegen Lieferung von neuen Lithographiesteinen und beantragt, die im Depotraum top. Nr. 748, 2. Stock, Neues Rathhaus, lagernden, laut Stadtraths-Beschlusses vom 28. August 1901, Z. 10270, nicht mehr abzudruckenden Kunstdruckplatten (Kaiserporträt) der Steinhandlung Friedrich Erban, IX., Rossauerlände 39/41 (nebst einigem Bruchmateriale aus der lithographischen Presse), im Umtausch gegen 10 Stück neue 16/22"ige Lithographiesteine von handelsüblicher Güte zu überlassen. (Angenommen.)

(10102.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Anerbieten des A. C. Spanner, Fabrik für Faller'sche Wassermesser, zur Reconstruction, Aichung und Einschaltung von gelieferten Wassermessern und beantragt, das Offert der Firma A. C. Spanner auf Reconstruction, Aichung und Einschaltung von 974 Wassermessern (ungeaichte Trockenläufer des Systems Faller aus den Jahren 1876 bis 1888) unter Zugrundelegung der allgemeinen Bedingnisse für die Lieferung von Wassermessern zu genehmigen.

Für die Übernahme der reconstruierten Wassermesser durch die Gemeinde Wien und den Beginn der dreijährigen unentgeltlichen Haftpflicht ist vom Magistrate ein gemeinschaftlicher mittlerer Übernahmstag zu bezeichnen.

Bedungen wird, dass Offerent den zur Ansicht beigestellten reconstruierten Wassermesser dem Stadtrathe zur Übernahme der von ihm zu liefernden reconstruierten Wassermesser beiässt und die zu liefernden reconstruierten Wassermesser vollständig gleich sind. Der zur Ansicht beigestellte Wassermesser ist zu versiegeln und zur Übernahme der Wassermesser aufzubewahren.

St.-R. Büsch beantragt, die Übernahme der Wassermesser sei durch drei Mitglieder des Stadtrathes zu überwachen.

Es wird der Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. Büsch angenommen.

(13312.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Firma Johann Plischke & Söhne, städtische Contrahenten für die Lieferung der kippblauen Leinwand zu den städtischen Feuerwehr- und Dienermonturen, um eine Preiserhöhung von 65 h auf 68 h per Meter und beantragt, der Gesuchstellerin eine Preiserhöhung von 65 h auf 68 h vom 1. Juli 1901 an auf die Dauer der hohen Flachspreise zu bewilligen. (Angenommen.)

(13281.) St.-R. Weitmann referiert über die Eingabe des Bezirksvorstehers des VII. Bezirkes vom 9. October 1901, Z. 3149, betreffend die mangelhafte Beleuchtung der Stollgasse, VII. Bezirk, und beantragt, die Aufstellung einer ganznächtigen Flamme in dem neu eröffneten Theile der Stollgasse, VII. Bezirk, und zwar in einer Entfernung von 59 m von der Kaiserstraße gegen die Schottenfeldgasse zu genehmigen. (Angenommen.)

(8546.) St.-R. Weitmann referiert über den Recurs des Lorenz Coufal wider den sanitätspolizeilichen Bezirksamts-Auftrag vom 15. Jänner 1901, Z. 38663, betreffend die Küche seiner Wohnung Or.-Nr. 55 Neustiftgasse, VII. Bezirk, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben. (Angenommen.)

(8545.) St.-R. Weitmann referiert über den Recurs des Alois Polašek, Droguenhändlers, wider das Bezirksamts-Decret vom 3. Juni 1901, Z. 34068, betreffend feuerpolizeiliche Ver-

fügungen bezüglich seiner Geschäftslocalitäten im Hause Or.-Nr. 93 Kaiserstraße, VII. Bezirk, und beantragt:

Die in die Hauseinfahrt führende Thür sammt Thürstock ist dem Auftrage gemäß mit Eisenblech zu beschlagen; im übrigen wird dem Recurse Folge gegeben. (Angenommen.)

(13006.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen des Josef Hoffmann, wirklichen Mitgliedes der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, um Überlassung der Festräume im Neuen Rathhause für die Zeit vom 1. December 1901 bis Mitte Jänner 1902 zur Veranstaltung einer Ausstellung von Gemälden, und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(13101.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Antrag des Directors der städtischen Sammlungen auf Ankauf einer zur Erinnerung an die Enthüllung des Maria Theresia-Denkmals 1888 geprägten Medaille (aus Gold) von A. Scharff und beantragt den Ankauf der Medaille um den Preis von 700 K aus der Museums-Dotation. (Angenommen.)

(13102.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Antrag des Directors der städtischen Sammlungen auf Ankauf einer von Johann Schweig offerierten, aus dem Beginne des 19. Jahrhunderts herrührenden Sänfte und beantragt, den Ankauf der Sänfte um den Betrag von 60 K aus der Museums-Dotation zu genehmigen. (Angenommen.)

(13157.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Project der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen, betreffend provisorische Geleiseanlagen an der Einmündung des Schottenringes in den Franz Josefskai, und beantragt, dem Projecte unter den vom Magistrate bei der Localverhandlung vom 2. November 1901 gestellten Bedingungen zuzustimmen. (Angenommen.)

(13158.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Theobald Delan um pachtweise Überlassung der schiefen Kämpferröfche des Betonkörpers des linksseitigen Wienflusswiderlagers zwischen der Lobkowitz- und Stiegerbrücke zu Annoncierungszwecken und beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen. (Angenommen.)

(13262.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 7. November 1901, Z. 4943, betreffend die am 2. December 1901 mit Alters- beziehungsweise Aussteuerpolizzen zu betheilenden Schulkinder, und beantragt:

Es seien die vom Bezirksschulrathe mit I und II gereihten Knaben mit Altersrenten, die vom Bezirksschulrathe mit I und II gereihten Mädchen mit Aussteuerpolizzen (auf das 24. Lebensjahr) zu betheilen.

Der Bezirksschulrath wird ersucht, der Oberlehrer Bittner (II., Vorgartenstraße 191) sei über seine Äußerung (siehe die gedruckten Formularien!) einzuvernehmen und hierüber dem Stadtrathe Mittheilung zu machen; desgleichen jene Schulleiter, welche etwa keinen Vorschlag gemacht haben sollten.

Nachdem auch diesmal von einigen Schulleitern Kinder vorgeschlagen wurden, welche nicht nach Wien zuständig sind, wird der Bezirksschulrath weiters ersucht, die Schulleiter neuerlich aufmerksam zu machen, dass die Zuständigkeit nach Wien eine unerläfsliche Bedingung der Verleihung ist. (Angenommen.)

(13365.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verständigung der Preisbewerber für den Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums von dem Beschlusse des Preisgerichtes vom 7. d. M., sowie die Auszahlung der Honorare, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(13386.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Antrag des Directors der städtischen Sammlungen auf Theilnahme an der am 18. d. M. in München stattfindenden Versteigerung des Kunstnachlasses des Historienmalers v. Heuß und beantragt, die Betheiligung an der Versteigerung abzulehnen. (Angenommen.)

(13426.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Protokollar-Ansuchen des Albert Goebel namens der Jakobine Goebel vom 6. November 1901, betreffend die Abtheilung eines Theiles der Realität Einl.-Z. 89 Grundbuch Sechshaus (an der Sechshauserstraße und Storchengasse), XIV. Bezirk, und beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Comités.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, das Protokollar-Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

Es wird der Referenten-Antrag, beziehungsweise das Ansuchen abgelehnt.

Der **Vorsitzende** macht folgende Mittheilung:

In das Comité zur Verhandlung mit Wenzel Lischka über die Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses Or.-Nr. 12 Landstraße Hauptstraße, III. Bezirk, abzutretenden Grund per 94·85 m², sowie über dessen Ansuchen um Bewilligung zur Erkeranlage wurden gewählt: die St.-R. Bielohlawek, Fiedler und Hörmann. (Zur Kenntnis.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **14. November 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Tomola, Weitmann, Wessely,

Entschuldigt: St.-R. Schuh, Zatzka.

Beigezogen: Gem.-Rath Schlögl.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(10561.) **St.-R. Büsch** referiert über das Offert des Wilhelm Kobinger auf Verkauf der Realität XII., Schönbrunnerstraße 207, sowie über das Offert des Johann Müller auf Verkauf der Realität XII., Arndtstraße 52, anlässlich der Durchführung der Längenfeldgasse im XII. Bezirke und beantragt die Wahl eines stadträthlichen Comités behufs Unterhandlung mit den Offerenten wegen Ermäßigung ihrer Preisforderungen. (Angenommen.)

(Der Berathung über diesen Gegenstand war Gem.-Rath Schlögl beigezogen.)

(13389.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Babenbergerstraße, I. Bezirk, und beantragt, die Umwandlung der halbnächtigen Flamme Nr. 1323 in eine ganz-

nächtige, sowie die Umwandlung der ganznächtigen Flamme Nr. 1225 in eine halbnächtige zu genehmigen. (Angenommen.)

(13311.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Katholischen Jünglingsvereines „Innere Stadt" um Bewilligung zur Führung des Wappens der Stadt Wien und beantragt die Gesuchsgewährung.

St.-R. Büsch beantragt, das Ansuchen unter der Bedingung zu bewilligen, dass das Stadtwappen mit einer Verzierung versehen werde.

Referenten-Antrag mit dem Zusatze Büsch angenommen.

(13347.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen des Wiener Thierschutzvereines um Überlassung von Hundemarken zur halben Gebür für das Jahr 1902 und beantragt, dem genannten Verein für das Jahr 1902 Hundesteuermarken zum ermäßigten Betrage von 4 K nach Bedarf bis zur Höchstzahl von 400 Stück zu bewilligen. (Angenommen.)

(13316.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Ansuchen der Vereinigung der österreichischen bildenden Künstler und Künstlerinnen in Wien um mietweise Überlassung des Geschäftslocales top. Nr. 7, im Mezzanin des Bürgerladfondshauses I., Riemergasse 1, und beantragt, das bezeichnete Geschäftslocal an die Vereinigung österreichischer bildender Künstler und Künstlerinnen in Wien vom November-Termine 1901 an (d. i. also sofort) bis zum Mai-Termine 1902 um den Zins von 1200 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu vermieten. (Angenommen.)

(13150.) St.-R. Bielohlawek referiert über Gesuche von Parteien aus dem I. Bezirke um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren und beantragt die Genehmigung des Bezirkamts-Antrages. (Angenommen.)

(13121.) St.-R. Bielohlawek referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Bespannung der Schneepflüge im I. Bezirke während der Winterperioden 1901/02 und 1902/03 und beantragt, die Bespannung aller Schneepflüge des I. Bezirkes, soweit sie nicht in eigener Regie besorgt werden kann, für den Winter 1901/02 und 1902/03 dem Bestbieter Caspar Finko zu nachstehenden Offertpreisen zu übertragen:

1. Für die Beistellung eines Pferdepaares sammt Kutscher pro Tag 15 K 90 h, pro halben Tag 10 K; pro Nacht 20 K und pro habe Nacht 12 K.

2. Für die Beistellung eines zweiten Pferdepaares sammt Kutscher pro Tag 14 K, pro halben Tag 8 K; pro Nacht 18 K, pro halbe Nacht 10 K. (Angenommen.)

(13321.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Georg Grafen Stockau durch die Firma C. Wenz & J. Leiker um Überlassung eines außergewöhnlichen Platzes zur Erbauung einer Gruftkapelle im Hietzinger Friedhofe und beantragt:

1. Der Preis für die Überlassung des Platzes Gruppe XIX im Hietzinger Friedhofe im Ausmaße von 24·88 m² an Georg Grafen Stockau zur Errichtung einer Gruftkapelle wird mit 13.300 K bestimmt.

2. Dieser Betrag ist binnen vier Wochen nach Verständigung des Gesuchsstellers von dem Stadtraths-Beschlusse beim magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk einzubezahlen, widrigens dieses Anbot erlöschen würde.

3. Für die zu erbauende Gruftanlage ist um den Bauconsens des magistratischen Bezirksamtes für den XIII. Bezirk einzuschreiten, vorher jedoch um die Genehmigung der ganzen Anlage unter Vorlage von zwei Planparien und unter Angabe der Maximalzahl der in der Gruft beizusetzenden Leichen beim Magistrate als Friedhof-Verwaltung anzusuchen.

4. Hinsichtlich der für die Beilegung von Leichen in der zu erbauenden Gruft zu bezahlenden Gebüren haben die Bestimmungen der Begräbnis- und Gräberordnung für die Friedhöfe der Stadt Wien (mit Ausnahme des Central-Friedhofes) hinsichtlich der für Beilegungen in Doppelgrüften zu bezahlenden Gebüren Anwendung zu finden.

St.-R. Hraba beantragt, den Preis für den Gruftplatz mit 15.000 K festzusetzen.

Es wird der Referenten-Antrag mit der vom St.-R. Hraba beantragten Abänderung angenommen.

(13407.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Johann Haas um grundbücherliche Löschung des auf der Baustelle VI, Einl.-Z. 431 Grundbuch Unter-Baumgarten, haftenden Bauverbotes und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13184.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Dr. Philipp Moller um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 6 Mariengasse, XIII. Bezirk, im III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 5 K 59 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 3 K 50 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13105.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Josef Müller um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 3 Laurentiusplatz, XIII. Bezirk, im IV. Quartal 1899 und im Jahre 1900 vorgeschriebenen Gebür per 38 K 18 h respective 319 K 12 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 23 K 86 h respective 199 K 46 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13186.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Julius Komrofsky um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 155 Hütteldorferstraße, XIII. Bezirk, im IV. Quartal 1899, im Jahre 1900 und im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per zusammen 700 K 23 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 437 K 64 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13187.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Dr. Victor Tugendhat noe. Julius Korsower um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 13 Hütteldorferstraße, XIII. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 220 K 30 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 137 K 69 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13188.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Leopold Biner und Consorten um Abschreibung eventuell Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 183 Auhofstraße, XIII. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 209 K 70 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 131 K 6 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13319.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Bertha Kirschl um ausnahmsweise Verlängerung des Benützungsrechtes bezüglich des Einzelgrabes der am 19. November 1890 verstorbenen Magdalena Braunauer, Gruppe XII, Nr. 148, im Hietzinger Friedhofe auf weitere zehn Jahre gegen eine Renovationsgebür von 20 K und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen.)

(12808.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen der Bertha Dillmann um Ermäßigung des für die Pachtung der städtischen Realität Cat.-Parc 783/1 Hütteldorf im Ausmaße von 424·91 m²

vorgeschriebenen Bestandzinses und beantragt die Herabsetzung des jährlichen Bestandzinses von 80 K auf 30 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13002.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Hans Schätz um Ausfolgung der anläßlich des Baues des Stationsgebäudes in Gersthof, XVIII. Bezirk, erlegten Bauwassercaution ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13151.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Karl und der Barbara Seidl um Baubewilligung für ein Wohn- und Geschäftshaus auf der Baustelle Einl.-Z. 2626 des X. Bezirkes und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13283.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Josef Werdecker um Baubewilligung für die Herstellung eines Flugdaches auf dem aufgelassenen Drasche'schen Ziegelwerke Or.-Nr. 4 Windtenstraße, X. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(13390.) St.-R. Rissaweg referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Herndlgasse im X. Bezirke und beantragt, die Umwandlung der halbnächtigen Flamme Nr. 1303 in der bezeichneten Gasse in eine ganznächtige zu genehmigen. (Angenommen.)

(13387.) St.-R. Rissaweg referiert über die Verbesserung der Beleuchtung am Antonsplatze im X. Bezirke und beantragt, die Aufstellung zweier halbnächtiger und zweier ganznächtiger Flammen am Antonsplatz im X. Bezirke an den im Protokolle vom 2. November 1901 bezeichneten Punkten, sowie die Umwandlung der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 22. October 1901, Z. 11434, genehmigten halbnächtigen Flammen Nr. 1 und 2 in ganznächtige zu bewilligen. (Angenommen.)

(13315.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Direction der k. k. Staatsgewerbeschule im X. Bezirke um Bewilligung zur Besichtigung der städtischen Elektricitätswerke und beantragt, dermalen die grundsätzliche Zustimmung zu ertheilen, dass die Schüler der k. k. Staatsgewerbeschule im X. Bezirke im Sommer-Semester 1902 die Centralen der städtischen Elektricitätswerke im XI. Bezirke unter Führung des Lehrkörpers dieser Anstalt besuchen, jedoch die Direction dermalen darauf aufmerksam zu machen, dass die genauen Einzelheiten, wie zum Beispiel Tag und Stunde des Besuches, Schüleranzahl 2c. noch mit der Gemeinde zu vereinbaren sein werden. (Angenommen.)

(11471.) St.-R. Rissaweg referiert über den Recurs des Rudolf Wöss gegen das Magistrats-Erkenntnis vom 22. Juli 1901, M.-Z. 55440, womit das Ansuchen des Genannten um Verleihung eines Fleischverkaufsstandes auf dem Markte am Eugenplatze im X. Bezirke abgewiesen wurde, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben.

St.-R. Bielohlawek beantragt die Abweisung des Recurses.

Referenten-Antrag abgelehnt.

(13091.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Johann Fabian um Bewilligung zur Aufstellung eines Würstelverkaufsstandes auf dem Kärnthnerthormarkte und beantragt die Abweisung des Ansuchens gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12988.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Philipp Neri", IV. Section „Kinderpatronage", um Überlassung eines dritten Lehrzimmers an der Mädchen-Volksschule X, Herzgasse 27, und beantragt, dem genannten Vereine außer den mit den Stadtraths-Beschlüssen vom 6. December 1898, Z. 11752, und vom 2. August 1900, Z. 8329, überlassenen Lehrzimmern Nr. 1 a und 2 a der Mädchen-Volksschule X., Herzgasse 27, noch das Lehrzimmer 1 b derselben Schule unter den bisherigen Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(12987.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche von Parteien aus dem X. Bezirke um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren und beantragt:

a) die Abschreibung für:

Jakob Wertheim pro I. Quartal 1901;

Anna Kainz pro I. Quartal 1901;

b) die Reducierung für:

Rudolf Saltiel pro IV. Quartal 1900;

Josef Rappel pro I. und II. Quartal 1901;

Ludwig v. Koczicka pro IV. Quaral 1900 und pro I. Quartal 1901. (Angenommen.)

(12989.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Marie Buckschek um Nachsicht der Nachtragsgebür per 236 K 35 h für den Industriewasserbezug in ihrem Gasthause X., Gudrunstraße 120, und beantragt, dem Ansuchen keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(12990.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Vereinigten Elektricitäts-Actiengesellschaft um Nachsicht der Gebür per 870 K für das für die Zeit vom 1. December 1900 bis 1. April 1901 angemeldete Industriewasser per täglich 290 hl und beantragt die Abweisung dieses Ansuchens mit Bezug auf § 23 der Kundmachung, betreffend die Abgabe von Wasser aus der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung. (Angenommen.)

(13000.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Josef Wünsch um Abschreibung der für das Haus Anton Frankgasse 16 vorgeschriebenen Gebür für den außergewöhnlichen Wasserbezug, respective um rückwirkende Reducierung der angemeldeten 8 hl auf 3 hl täglich vom 1. Jänner 1901 an und beantragt die ausnahmsweise Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(13397.) St.-R. Rissaweg referiert über die Hereinbringung von rückständigen Licenzgebüren nach Johann Edlinger im Betrage von 193 K 20 h und beantragt die Abschreibung dieses Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(12932.) St.-R. Rissaweg referiert über mehrere Gesuche von Parteien aus dem IV. Bezirke um Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren und beantragt:

a) die Abschreibung für:

Anna Fleckenstein pro II. Quartal 1901;

M. Wotroubek pro IV. Quartal 1900;

Gustav Pollak pro II. Quartal 1901;

b) die Reducierung für:

P. & C. Habig pro I. Quartal 1901;

Eduard Engelmann pro I. Quartal 1901;

P. & C. Habig pro IV. Quartal 1899, pro I., II. und III. Quartal 1900 und pro I. Quartal 1901;

Nikolaus Kukicevic pro II., III. und IV. Quartal 1900 und pro I. Quartal 1901;

Eduard Pietsch pro I. bis IV. Quartal 1900. (Angenommen.)

(13244.) **St.-R. Büsch** referiert über die Zuschrift der K. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang vom 29. October 1901, Z. 1327, betreffend die Legung eines 250 mm-Gasrohrstranges durch die südliche Öffnung des Liesinger Viaductes km $7^{8}/_{9}$ anläßlich der Be-

leuchtung der Gemeinden Unter- und Oberlaa, Rothneusiedl und Kledering, und beantragt, die von der K. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang in dem vorliegenden Revers-Entwurfe gestellten Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(13120.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Schlosserarbeiten für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege, sowie die Reparatur der Schneepflüge der Bezirke I bis XX für die Zeit vom 16. October 1901 bis 30. Juni 1903, und beantragt, das Anbot des Franz Waldmüller auf Übernahme der Besorgung der für das Hauptdepot des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege, V., Siebenbrunnenfeld 3, erforderlichen Schlosserarbeiten, sowie der Reparatursarbeiten an den städtischen Schneepflügen der Bezirke I, IV, V, VI, XII, XIII, XIV und XV gegen einen Nachlass von 5 Percent vom städtischen Preistarife, ferner das Anbot des Anton Heber auf Übernahme der erwähnten Schlosserarbeiten für das Depot XVI., Arnethgasse 28, und XVII., Kainzgasse 3, und der Reparatursarbeiten an den städtischen Schneepflügen der Bezirke VII bis IX und XVI bis XX gegen 5 Percent Nachlass vom städtischen Preistarife anzunehmen und anzuordnen, dass für die currenten Schlosserarbeiten im Depot XI., Kopalgasse, sowie für die Reparatursarbeiten an den städtischen Schneepflügen der Bezirke II, III, X und XI eine neuerliche Offertverhandlung ausgeschrieben werde.

St.-R. Büsch beantragt, in Hinkunft bei der Vergebung der Lieferung von neuen Schneepflügen zu bedingen, dass die Ersteher der Lieferung auch die Reparatur der Schneepflüge besorgen.

Es wird der Referenten-Antrag angenommen.

Der Zusatz-Antrag des St.-R. Büsch wird abgelehnt.

(12718.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Heinrich Weiner um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Or.-Nr. 25 Karajangasse, XX. Bezirk, im II. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 28 K 88 h und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen.)

(13391.) St.-R. Oppenberger referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Dammstraße und Leithastraße im XX. Bezirke und beantragt, die Errichtung einer ganznächtigen Flamme vor dem Hause Or.-Nr. 13 der Leithastraße im XX. Bezirke zu genehmigen, von einer Änderung der öffentlichen Beleuchtung in der Dammstraße jedoch dermalen abzusehen. (Angenommen.)

(13428.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Clemens Rochmes um Baubewilligung für die Herstellung eines Canaleinsteigschachtes von der Realität Einl.-Z. 60 des II. Bezirkes, Or.-Nr. 2 Obere Augartenstraße, im Straßenkörper am Mathildenplatz und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass seitens des Hauseigenthümers der übliche Revers ausgestellt und grundbücherlich einverleibt und ein jährlicher Platzzins von 10 K vom Tage der Fertigstellung bei der städtischen Hauptcassa gezahlt werden. (Angenommen.)

(13348.) St.-R. Oppenberger referiert über die Hereinbringung von rückständigen Wasser- respective Wassermehrverbrauchsgebüren, sowie Wassermessereinschaltungs- und Wasserleitungsreparaturkosten nach Leopold und Karoline Binder im Gesammtbetrage von 664 K 64 h und beantragt, das Bezirksamt anzuweisen, diesen Rückstand in Evidenz zu halten. (Angenommen.)

(13159.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Offert des Karl Jedek und Karl Fenninger um pachtweise Überlassung des Steinbruches in Schwallenbach bei Spitz a. d. Donau und beantragt, den Gesuchstellern den fraglichen Steinbruch auf zwei Jahre, das ist pro 1902 und 1903, gegen Bezahlung eines Pachtzinses von jährlich 1000 K, und im übrigen unter den bisherigen Bedingungen pachtweise zu überlassen. (Angenommen.)

(13153.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Barbara Kornmesser um Fristerstreckung zur Zahlung der restlichen Canaleinmündungsgebür per 60 K 30 h und beantragt, der Gesuchstellerin eine Frist bis 15. Jänner 1902 zu gewähren. (Angenommen.)

(13285.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Jacques Ritter v. Leon um Baubewilligung für eine Villa im XVII. Bezirke, Promenadegasse 11 und 13, Einl.-Z. 333 und 27 Dornbach und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass der in der Heuberggasse von der Einlage Nr. 1025 nach Maßgabe der für diese Gasse bereits bestimmten Baulinien, sowie in der Enzelsbergergasse zur Straßenverbreiterung entfallende Grund, und zwar in letzterer Gasse bis zum Ausmaße von 2 m Breite über jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien unentgeltlich, kosten- und lastenfrei und im richtigen Niveau an die Gemeinde Wien abgetreten werde. (Angenommen.)

(13499.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Christlichen Verbandes der Kleidermachergehilfen und -Gehilfinnen Niederösterreichs um unentgeltliche Überlassung einer im städtischen Depot II., Am Tabor, befindlichen alten Schultafel sammt Gestell für die Zwecke der vom Verbande erhaltenen Fachschule für Schnittzeichnen und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(13539.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen des Pächters des Cursalons um Bewilligung zur Verabreichung von warmen Speisen bei den am 16., 23. und 30. November 1901 im Cursalon stattfindenden Festlichkeiten, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(13430.) **St.-R. Tomola** referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 16. September 1901, Z. 27458, betreffend die Zuerkennung einer Remuneration an den Bürgerschullehrer Franz Steigl für die provisorische Leitung der Bürgerschule für Mädchen VIII., Zeltgasse 7, für das Schuljahr 1900/1901, und beantragt, von der Einbringung einer Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen diese Entscheidung abzusehen und dieselbe zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(13429.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Wiener Lehrervereines um Überlassung des Lehrzimmers top. Nr. 85 der Mädchen-Volksschule IV., Phorusgasse 10, behufs Errichtung einer Bücherei und beantragt:

1. Es wird dem Wiener Lehrerverein das bezeichnete Lehrzimmer zur Unterbringung einer Bücherei bis auf Widerruf unentgeltlich unter den in der Note des Bezirksschulrathes vom 16. October 1901, Z. 9220, aufgestellten Bedingungen überlassen.

2. Weiters sind die Kosten für Beheizung und Beleuchtung vierteljährlich der Gemeinde zu ersetzen, und ist dem Schuldiener der Mädchen-Volksschule die Reinigung und Bedienung gegen eine zu vereinbarende Entschädigung zu übertragen.

3. Von dem Erlage einer Caution wird mit Rücksicht auf die geringe Frequenz dieser Bücherei und sohin nicht erhebliche Abnützung der Räume Abstand genommen.

4. Die Übersiedlung der Bücherei hat auf Kosten und Gefahr des Vereines zu erfolgen. (Angenommen.)

(13503.) St.-R. Tomola referiert über die Nominierung von Vertrauensmännern für die Veranlagung der Personaleinkommensteuer

und beantragt die Genehmigung der vom Magistrate namhaft gemachten Verrauensmänner.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13113.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Rückzahlung der auf den städtischen Realitäten I., Schönlaterngasse 15, und Fleischmarkt 22, haftenden Satzposten und beantragt, im Präliminare pro 1902 die Position der Ausgabs-Rubrik XVIII 1 „Tilgung der Privat-Passivcapitalien" per 462.690 K um den Betrag von 107.895 K 92 h, somit auf den Betrag von rund 660.590 K zu erhöhen und die Position der Ausgabs-Rubrik XVIII 2 „Verzinsung der Privatcapitalien" per 1,085.480 K um den Betrag von 3957 K 94 h, somit auf den Betrag von rund 1,081.530 K herabzusetzen.

(Angenommen.)

(13001.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Hans Schätz um Ausfolgung einer anlässlich des Baues XVIII., Gentzgasse 36, verlegten Bauwassercaution per 576 K ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(12978.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Errichtung des Stiftbriefes zur Magdalena Barth'schen Stiftung für alte, gebrechliche Arme und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Entwurf zu genehmigen. (Angenommen.)

(9330.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Bahn-Bau- und Betriebs-Unternehmung Ritschl & Comp. um Erfolglassung der bei der Gemeinde Wien erliegenden Caution per 100.000 K und beantragt, in Stattgebung des Ansuchens der Bahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft Ritschl & Comp. vom 2. März 1901 zu genehmigen, dass die von der genannten Unternehmung im Jahre 1898 bei der Gemeinde hinterlegte Sicherstellung im Betrage von 50.000 fl. = 100.000 K Mairente an diese Unternehmung, beziehungsweise an einen von ihm bevollmächtigten Dritten ausgefolgt werde. (Angenommen.)

(13249.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Erhöhung der Bezüge des Ober-Gasmeisters der städtischen Gaswerke und beantragt, die Bezüge des Ober-Gasmeisters der städtischen Gaswerke Max Müller vom 1. November 1901 an von jährlich 3200 K auf jährlich 3600 K zu erhöhen. (Angenommen.)

(13017, 13018.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Zuerkennung der Versorgungsgebüren für Katharina Zucker, Witwe nach dem definitiven Unterlehrer Rudolf Zucker, sowie für Aloisia Eilnberger, Witwe nach dem Volksschullehrer Karl Eilnberger, aus der Wiener Lehrerpensionscassa und beantragt, die Flüssigmachung der Versorgungsgebüren für Katharina Zucker und Aloisia Eilnberger zu genehmigen. (Angenommen.)

(13415.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Note der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn vom 4. November 1901, Z. 1692, um Ausfertigung von zwei Auffandungs- und zwei Servitutsbestellungsurkunden bezüglich Grundstücke im IX. Bezirke, in Hütteldorf, Breitensee und Heiligenstadt und beantragt:

Es wird der Ausfertigung der von der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn übermittelten Auffandungsurkunden:

1. betreffend Theile der Cat.-Parc. 877 und betreffend die ganze Cat.-Parc. 476, Verzeichnis über öffentliches Gut der Catastralgemeinde Hütteldorf,

2. betreffend Theile der Cat.-Parc. 414/16, 414/19, 414/31, und betreffend die ganzen Cat.-Parc. 414/17 und 414/18, sämmtlich in der Einl.-Z. 52, und betreffend einen Theil der Cat.-Parc. 414/12, Einl.-Z. 1362 im IX. Bezirke;

sowie der Servitutsbestellungsurkunden:

1. betreffend Theile der Cat.-Parc. 64/1, 63/5, 63/6 und 62/9 Verzeichnis über öffentliches Gut der Catastralgemeinde Breitensee, und

2. betreffend Theile der Cat.-Parc. 988/1 und 988/2 Verzeichnis II über öffentliches Gut der Catastralgemeinde Heiligenstadt — zugestimmt. (Angenommen.)

(13112.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Matthäus Schreyer um Terminverlängerung für den Erlag eines Theiles der ersten Kaufschillingsrate per 8000 K für den zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. Juni 1901, Z. 6512, verkauften Theil der Cat.-Parc. 426, 427 und 431, VI. Bezirk, bis 13. November 1901 und beantragt, dem Ansuchen unter der Bedingung stattzugeben, dass der Betrag von 12.000 K für die Zeit vom 12. August bis 17. October 1901, ferner der Betrag von 8000 K für die Zeit vom 18. October bis 15. November 1901 mit 5 Percent verzinst wird. Der Kaufschillingsrest per 28.000 K ist im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. Juni 1901, Z. 6512, für die Zeit vom 16. November 1901 bis 12. August 1902 mit 4·5 Percent zu verzinsen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13189.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Project der Actiengesellschaft der k. k. priv. Pittener Papierfabrik wegen Abänderung der Bewässerungsausleitungen am Kehrbache anlässlich der Werksanlage und beantragt, die Vertreter des Magistrates zu ermächtigen, bei der über dieses Project seinerzeit stattfindenden wasserrechtlichen Verhandlung die im Magistratsberichte enthaltene Erklärung abzugeben. (Angenommen.)

(8531 ex 1899.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Zuschrift des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Graz, betreffend die Überreichung einer Eingabe an die k. k. Regierung wegen Vergütung der Kosten für die Besorgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises an die Städte mit eigenem Statut, und beantragt, diese Angelegenheit durch die gefassten Beschlüsse des österreichischen Städtetages 1901, sowie durch die in Ausführung derselben an die Regierung und an die beiden Häuser des Reichsrathes gerichteten Petitionen als gegenstandslos anzusehen. (Angenommen.)

(5903 ex 1898.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Gesetzesvorlage bezüglich der Gebüren von Vermögensübertragungen, und beantragt, diese Angelegenheit durch die gefassten Beschlüsse des österreichischen Städtetages 1901 und durch die in Ausführung derselben an die Regierung und an die beiden Häuser des Reichsrathes gerichteten Petitionen als gegenstandslos anzusehen. (Angenommen.)

(13005.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Marie Brunner um Ausfolgung der anlässlich der Erstehung der Glaserarbeiten für den Schulbau IV., Pressgasse, erlegten Caution (per 20 K) ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung unter den vom Magistrate festgesetzten, üblichen Bedingungen. (Angenommen.)

(13111.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Andreas Kotiborsky um Abgabe von Wasser für den industriellen Bedarf des Hauses XVI., Hippgasse 4, und beantragt, dem Genannten den Bezug von täglich 3 hl Wasser unter den vom Bezirksamte festgesetzten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(13110.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Johann Janisch um Abgabe von Wasser für den industriellen Bedarf des Hauses XVI., Thalheimergasse 50, und beantragt, dem

Gesuchsteller den Bezug von täglich 3 hl Wasser unter den vom Bezirksamte festgesetzten Bedingungen zu bewilligen.

(Angenommen.)

(13402.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Lehrpersonen Heinrich Martinek und Leopold Höfer um unentgeltliche Überlassung eines leer stehenden Schulzimmers der Knaben-Volksschule XVI., Panikengasse 31, zur Betheilung armer Schulkinder mit Kleidern, Schuhen 2c., und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **19. November 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Bielohlawek, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Oppenberger, Rauer, Rissaweg, Schreiner, Schuh, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Braun.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mittheilungen:

1. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 16. November 1901:

Reservefond	1,000.000 K — h
Effective Belastung	1,048.089 K 86 h
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	2,049.605 „ 83 „
zusammen	3,097.695 „ 69 „
daher um	2,097.695 K 69 h
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XX à 1000 K zu reservierenden	20.000 „ — „
eigentlich um	2,117.695 K 69 h

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 862.563 K 81 h in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

2. Einladung zu der am 24. November 1901 stattfindenden 25jährigen Jubiläumsfeier des Unterstützungsvereines an der k. k. Akademie der bildenden Künste. (Zur Kenntnis.)

(13514.) **St.-R. Zatzka** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Erwerbung des Wiener Heimatsrechtes seitens des provisorischen Geometers Franz Miklančić und der provisorischen Geometer-Assistenten Richard Glenck, Johann Doringer und Anton Zemsauer, und beantragt:

1. zur Kenntnis zu nehmen, dass der provisorische Geometer Franz Miklančić und der provisorische Geometer-Assistent Richard Glenck den Nachweis über die Erlangung der Heimatsberechtigung in Wien innerhalb eines Jahres erbracht haben;

2. zu genehmigen, dass die provisorischen Geometer-Assistenten Johann Doringer und Anton Zemsauer mit Rücksicht darauf, dass ihnen das Wiener Heimatsrecht unter der Bedingung der Bezahlung der Aufnahmstaxe von 400 K bereits verliehen und denselben zur Begleichung dieser Taxen Ratenzahlungen bewilligt wurden, unter der Bedingung und insolange im städtischen Dienste belassen werden, als sie ihrer Verpflichtung, die Ratenzahlungen zu leisten, genau nachkommen. (Angenommen.)

(13521.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen der Helene Hoffenreich, Haushälterin des verstorbenen Oberlehrers Ernst Schmid, um Bewilligung zur Weiterbenützung der Naturalwohnung im Schulhause IX., Hahngasse 35, und beantragt, die Nutznießung der bezeichneten Naturalwohnung bis längstens 30. November 1901 zu gestatten. (Angenommen.)

(13356.) St.-R. Schuh referiert über das Kaufoffert der Evangelischen Gemeinde A. B., betreffend die Cat.-Parc. 1107 Einl.-Z. 1244 VI. Bezirk, und beantragt, das Offert abzulehnen und der Offerentin bekanntzugeben, dass die Gemeinde diesen Grund überhaupt nicht verkauft. (Angenommen.)

(13522.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission in Wien um Überlassung eines weiteren Lehrzimmers der Allgemeinen Volksschule für Knaben XVII., Hernalser Hauptstraße 100, für die Zwecke des gewerblichen Vorbereitungscurses und beantragt, der Gewerbeschul-Commission ein weiteres Lehrzimmer für denselben Zweck unter den üblichen Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(13513.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz Hubert um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität XVII., Hernalser Hauptstraße 53, abzutretenden Straßengrund und beantragt, das Quadratmeter des abzutretenden Straßengrundes mit 40 K, zusammen daher den ganzen abzutretenden Grund mit 3140 K 80 h zu bewerten. (Angenommen.)

(12203.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Weiterverpachtung bezüglich des städtischen Grundes Cat.-Parc. 263, Einl.-Z. 53 Neuwaldegg (Wiese), und beantragt, den bezeichneten städtischen Grund unter Einhalung der für die Pachtung städtischer Grundstücke festgesetzten allgemeinen Bedingungen vom 15. November 1901 an auf drei Jahre, d. i. bis zum 15. November 1904 an Josef Konrath um einen jährlichen Pachtzins von 30 K, welcher ganz und im vorhinein am 15. November jedes Jahres zu entrichten ist, zu verpachten. (Angenommen.)

(13434.) **St.-R. Fiedler** referiert über die Beschwerde des Hirsch Hirschfeld, Fleisch-Commissionärs, gegen das Magistrats-Decret vom 17. October 1901, Z. 81594, mit welchem ihm der Verkaufsplatz am täglichen Fleischmarkte in der Großmarkthalle entzogen wurde, und beantragt die Abweisung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(13510.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Leopoldine Brunner, Eigenthümerin des Hauses Or.-Nr. 24 Schlösselgasse, VIII. Bezirk, um Abschreibung der Wassermehrverbrauchsgebür pro II. Quartal 1901, im Betrage von 9 K 9 h und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(13511.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Josef Mühlhauser, Eigenthümer des Hauses VIII., Josefstädterstraße 75, um Abschreibung der im IV. Quartale 1897 im bezeichneten Hause vorgeschriebenen Wassermehrverbrauchsgebüren per 63 K 14 h und beantragt die Genehmigung der Abschreibung.

(Angenommen.)

(13393.) St.-R. Fiedler referiert über die Eingabe des Vorstehers des VIII. Bezirkes, betreffend die Beleuchtung des Pissoirs im Schönbornparke im VIII. Bezirke, und beantragt, die Errichtung einer Gasflamme in einer Wandlaterne in dem bezeichneten Pissoir mit der Brenndauer bis 9 Uhr abends in der Zeit vom 15. April bis einschließlich 31. October zu genehmigen. (Angenommen.)

(13322.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Marie Weber um Bewilligung zur Planauswechslung und Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues der Realität Einl.-Z. 34 VIII. Bezirk, Or.-Nr. 37 Alserstraße, abzutretenden Straßengrund und beantragt:

1. die Zustimmung zur Erkeranlage gegen unentgeltliche Abtretung des zur Straßenverbreiterung erforderlichen Grundes und ein Pauschale von 500 K zu ertheilen;

2. die Zustimmung zur Anbringung der Balkone, wie bisher üblich, ohne Entschädigung zu ertheilen;

3. die Bewilligung zum Planwechsel sohin im Sinne der §§ 97 und 105 der Bauordnung zu bestätigen. (Angenommen.)

(13086.) St.-R. Fiedler referiert über das Ergebnis der zweiten Offertverhandlung, betreffend die Vergebung des zur Schneeabfuhr im I. Bezirke während des Winters 1901/02 erforderlichen Cabsfuhrwerkes, und beantragt:

1. Das Anbot des Angelo Polese, Giovanni Ballestrin und Paul Spiller für die 8. Section mit den Preisen von:

a) 65 h für eine Fuhre zu den Canalschachten;
b) 90 h für eine Fuhre zum definitiven Ableerplatze I;
c) 1 K 20 h für eine Fuhre zum definitiven Ableerplatze II;
d) 1 K 40 h für eine Fuhre zum definitiven Ableerplatze III;
e) 10 K 50 h für eine Tagfuhre, und
f) 5 K für eine Halbtagfuhre,

wäre anzunehmen und wären alle übrigen Anbote abzulehnen.

2. Der Vorsteher für den I. Bezirk wäre zu ermächtigen, das für die übrigen Sectionen I bis VII erforderliche Cabsfuhrwerk im Winter 1901/02 von Fall zu Fall nach Bedarf aufzunehmen und die Entlohnung hiefür mit dem Unternehmer zu vereinbaren, wobei er aber über die in der beigeschlossenen Preistabelle angeführten Maximalpreise nicht hinausgehen darf.

Sollten die Forderungen der Cabsbesitzer diese Maximalpreise überschreiten, so wäre seitens der Bezirksvorstehung der Schnee möglichst nur unter Zuhilfenahme von zweispännigem Fuhrwerke und Handkarren abführen zu lassen.

Dem von Fall zu Fall aufgenommenen Cabsfuhrwerke wäre das zum Beladen der Fuhrwerke und zum Abschaufeln des Schnees in die Canäle erforderliche Personale sammt Werkzeug von der Gemeinde beizustellen. (Angenommen.)

(13357.) St.-R. Fiedler referiert über die Offerte des Johann und der Therese Amon, sowie der Susanna Renner, betreffend den Verkauf der Realität Or.-Nr. 13 Blindengasse und eines Theiles der Realität Or.-Nr. 15 Blindengasse, VIII. Bezirk, an die Gemeinde, und beantragt, die Offerte der Genannten, und zwar bezüglich der Susanna Renner wegen der zu hohen Forderung abzulehnen und dem Johann und der Therese Amon mitzutheilen, dass die Gemeinde von der Erwerbung des Hauses Or.-Nr. 13 Blindengasse Abstand nimmt. (Angenommen.)

(13182.) St.-R. Fiedler referiert über die Wassergebürenrückstände des Martin Jäger für die Häuser Or.-Nr. 2 Rathhausstraße, Or.-Nr. 8 Bartensteingasse und Or.-Nr. 11 Universitätsstraße, I. Bezirk, und beantragt, die Einbringung dieser Rückstände per zusammen 2383 K 80 h im gerichtlichen Wege zu bewilligen und mit der Durchführung dieser Angelegenheit den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Josef Brzobohaty zu betrauen. (Angenommen.)

(13407.) **St.-R. Kraba** referiert über das Ansuchen des Executionsamts-Officials Alfred Pürchbaum um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, den Gesuchsteller in den bleibenden Ruhestand unter Bemessung der Ruhebezüge mit zusammen 3800 K zu versetzen, weiters demselben in Anerkennung seiner vieljährigen ersprießlichen und tadellosen Dienstleistung den Titel „Controlor" zu verleihen.

(Angenommen; puncto Titel an den Gemeinderath.)

(13209.) **St.-R. Schuh** referiert über die Besetzung der Stelle eines Magazinsleiters in dem Magazine der städtischen Gaswerke in den Stadtbahnviaducten im XIX. Bezirke und beantragt, dem Max Janisch ab 1. December 1901 die Stelle eines Magazinsleiters mit einem Jahresgehalte von 3000 K zu verleihen.

(Angenommen.)

(3470.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Margarete Mayer, städtische Bauinspectorswitwe, um Anweisung der Witwenpension und der Erziehungsbeiträge und beantragt die Anweisung der normalmäßigen Witwenpension per jährlich 1600 K vom 1. November 1901, ferner die Anweisung eines Erziehungsbeitrages von je 200 K jährlich für die Kinder Heinrich und Bertha bis zur Erreichung des Normalalters, eventuell bis zu einer allfälligen anderweitigen Versorgung. (Angenommen.)

(13469.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Josefa Küttner, städtischen Registratorswaise, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 288 K vom 6. November 1901 bis Ende des Jahres 1904, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13519.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bürgerschullehrerswitwe Fanni Kälbl um Erhöhung des Erziehungsbeitrages für ihre Tochter Hermine und beantragt, der Gesuchstellerin für ihre am 9. September 1882 geborene Tochter Hermine Kälbl bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres, beziehungsweise bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden Versorgung vom 17. Mai 1901 angefangen einen Erziehungsbeitrag im erhöhten Betrage von jährlich 333 K 34 h unter gleichzeitiger Einstellung der bisherigen Erziehungsbeiträge für Elisabeth und Hermine Kälbl von je 166 K 67 h aus der Wiener Lehrerpensionscassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(13467.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über Ansuchen von Kirchenmusikvereinen um Bewilligung von Subventionen pro 1901 und beantragt:

Es werden den nachstehenden Vereinen die unten verzeichneten Beträge als Subventionen pro 1901 gewährt und zur Ausgabs-Rubrik XLI 2 a pro 1901 mangels budgetmäßiger Deckung ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 1500 K genehmigt.

Dem Kirchenmusikvereine „St. Othmar" im III. Bezirke 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine „Maria Geburt" 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine an der Pfarre Erdberg 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine „St. Josef" im V. Bezirke 100 K.

Dem Wiener Cäcilienvereine IX, Ferstelgasse 4, 400 K.

Dem Kirchenmusikvereine in Breitensee 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine der Pfarre zur Erhöhung des heiligen Kreuzes in Ottakring 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine Dornbach 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine Gersthof 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine „St. Paul" im XIX. Bezirke 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine „St. Thomas" im XIX. Bezirke 100 K.

Dem Kirchenmusikvereine „St. Michael" im XIX. Bezirke 100 K.

Das Ansuchen des Kirchenmusikvereines „Maria vom Siege" um Bewilligung einer Subvention pro 1900, wird, weil verspätet eingebracht, abgelehnt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13420.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Recurs der Zwangsverwaltung der Wienthalwasserleitung gegen die vom Wiener Magistrate am 7. October 1901 wegen schlechter Qualität des Wassers verhängte Conventionalstrafe von 200 K und beantragt die Abweisung des Recurses, sowie die Ablehnung des weiteren Ansuchens, durch ein Schiedsgericht präcise Forderungen feststellen zu lassen, denen das Wienthalwasser als taugliches Nutzwasser genügen müsse, da die Entscheidung über die Qualität des Wassers nur von der gesetzlich hiezu berufenen Sanitätsbehörde gefällt werden kann. (Angenommen.)

(13432.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Theresia Schlätzer um Reducierung der Pfründenrückersatzforderung nach ihrem verstorbenen Vater Josef Wittmeister und beantragt, die Reducierung auf den Betrag von 1000 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(13421.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bauführung des Johann Mader auf Cat.-Parc. 99 in Payerbach und beantragt, gegen die geplante Bauführung unter der Bedingung keine Einwendung zu erheben, dass die Bauführung nach den Bestimmungen des Localaugenscheins-Protokolles vom 11. October 1901 erfolgt, insbesondere aber die Entfernung der herzustellenden Senkgrube mit 29 m von der Achse des Wasserleitungscanales eingehalten und diese Senkgrube bauordnungsmäßig hergestellt wird. (Angenommen.)

(13423.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Valentin Ambor um Ausbezahlung der Rückvergütung einer Grabstellgebür ohne Rückstellung der ursprünglichen Originalamtsquittung und beantragt:

Die Ausbezahlung des Rückvergütungsbetrages per 39 K von der am 21. Februar 1891 bezahlten Grabstellgebür für das der Gemeinde Wien zurückgestellte eigene Grab Gruppe 43 E, Reihe 16, Nr. 5 im Wiener Central-Friedhofe an Valentin Ambor, Realitätenbesitzer, XVIII., Martinsstraße 78, wird unter Umgangnahme von der Beibringung der Originalamtsquittung über die seinerzeit erlegte Grabstellgebür unter der Bedingung bewilligt, dass sich Gesuchsteller mittels eines auf seine Kosten mit 1 K-Stempel zu versehenden Reverses verpflichtet, die Gemeinde Wien gegen jedermann klag- und schadlos zu halten, der nachträglich unter Vorweisung der Originalamtsquittung für, beziehungsweise auf diese Grabstelle irgendwelche Ansprüche an die Gemeinde Wien erheben sollte. (Angenommen.)

(13523.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht der städtischen Hauptcassa, betreffend zwei Depots, welche seinerzeit von den ehemaligen Gemeinden Währing und Weinhaus übernommen wurden und zur Ausspeisung von armen Schulkindern dienen sollen, und beantragt:

Das Sparcassabuch Nr. 6294 per 3180 K 82 h, ferner die Sparcassabücher Nr. 7841 per 289 K 70 h und Nr. 11243 per 1052 K 44 h sind zu realisieren, aus dem Erlöse für 1000 K Wertpapiere anzukaufen, dieselben bei dem Stammcapitale des Centralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien mit der Widmung „für arme Schulkinder der früheren Gemeinde Währing" in Verwahrung und Verrechnung zu nehmen, den Restbetrag aber diesem Vereine zur Deckung der laufenden Ausgaben zu überweisen.

(Angenommen.)

(13517.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Anna Edlen v. Fischer um Bewilligung zur Übertragung des Benützungsrechtes an der einfachen Gruft XIX—6 im Hietzinger Friedhofe auf ihren Schwager Alfons Schindler v. Kunewald, k. k. Rittmeister in Klagenfurt, und beantragt, diesem Ansuchen ausnahmsweise Folge zu geben. (Angenommen.)

(13418.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Fällungs-Antrag pro 1901/1902 für den Wiener Bürgerspitalsfondswald Schuhbrecherin-Hadersdorferwald und beantragt, den vom k. k. Forstmeister Hiller in Neuwaldegg vorgelegten Fällungs-Antrag pro 1901/1902 für den bezeichneten Forst, sowie die hiefür vorgeschlagenen Hacker- und Zieherlöhne zu genehmigen. (Angenommen.)

(13419.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Sicherstellung der Betriebserfordernisse für das Pottschacher Schöpfwerk pro 1902 und beantragt, das vorgelegte Präliminare über das Erfordernis an Betriebsmateriale für das Pottschacher Schöpfwerk im Jahre 1902 zu genehmigen und die einzelnen Lieferungen und Leistungen wie folgt zu vergeben:

1. Die Lieferung von Beleuchtungs- und Schmiermateriale an die Firma W. Weber & Comp. zu den offerierten Preisen (Petroleum raffiniert prima 39 K per 100 kg netto, franco Pottschach, Mineral-Maschinenöl russisch prima 40 K per 100 kg netto, franco Pottschach; leere Petroleumfässer 4 K 30 h, leere Ölbarrel 2 K 30 h loco Pottschach rückgenommen).

Das Offert des Louis Kosniack wird abgelehnt.

2. Die Lieferung von Hanf- und Putzmaterialien an die Firma August Kohl zu den offerierten Preisen (italienischer Hanf zu 1 K 50 h per Kilogramm, gehechelter Hanf zu 1 K 20 h per Kilogramm, Putzwerg zu 48 h per Kilogramm, Putzwolle zu 88 h per Kilogramm, Hanfzöpfe zu 2 K 20 h, alles franco Station Pottschach).

3. Das Offert des Martin Johann auf Verfrachtung der Kohle vom Bahnhof in das Schöpfwerk inclusive Aufladen um den Betrag von 12 K und das Einräumen der Kohle in die Kohlenmagazine um den Betrag von 1 K 20 h für je 10.000 kg, gleich eine Waggonladung, und Bestreitung etwaiger durch verspätetes Abführen verursachter Lagerzinse aus eigenem, wird genehmigt.

4. Die sonstigen im Präliminare vorgesehenen Betriebserfordernisse sind im Handeinkaufe zu beschaffen.

5. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, probeweise einen Waggon der von J. W. Bauer in Mürzzuschlag offerierten Kohle zu beziehen und zu verwenden, und wird das Resultat dieser Erprobung bei der Sicherstellung des Bedarfes pro 1903 zu berücksichtigen sein.

(Angenommen.)

(13478.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Bestellung des Dr. Oskar Kopetzky v. Rechtperg zum supplierenden städtischen Arzte und beantragt, dem Genannten vom Tage des Dienstantrittes,

d. i. vom 9. November 1901, auf die Dauer der Supplierung das jetzt übliche Supplierungshonorar von 150 K monatlich zu bewilligen. (Angenommen.)

(13540.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Besetzung der Stelle eines Regenschori in der städtischen Patronatskirche zu St. Leopold im II. Bezirke und beantragt, für diese Stelle Karl Lillich, III., Sophienbrückengasse 5, dem fürsterzbischöflichen Ordinariate in Vorschlag zu bringen. (Angenommen.)

(13509.) St.-R. Oppenberger referiert über die Berufung des Sandor Goldner, gewesenen Gastwirtes, gegen die Verfügung des magistratischen Bezirksamtes für den II. Bezirk, mit welcher ihm wegen Verkürzung des Musikimpostes um 63 K die Strafe des fünffachen Betrages per 315 K auferlegt wurde, und beantragt, die Berufung abzuweisen und dem Nachsichtsgesuche keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(13424.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Friedrich Büchele um Bewilligung zur Herstellung eines Zubaues bei der Realität Evidenz-Nr. 264, II. Bezirk, Straußgasse 6, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass mit Rücksicht auf den provisorischen Charakter des Zubaues und mit Rücksicht darauf, dass derselbe auf einem Pachtgrunde des Stiftes Klosterneuburg aufgeführt wird, auf Grund des § 7 der Landesgesetze vom 19. Jänner 1900, Nr. 9, und vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, eine jährliche Canaleinmündungsgebür von 18 K 72 h, welcher Betrag einer 4percentigen Verzinsung der bei der Länge des Objectes per 19·50 m mit (19·50 × 24) = 468 K sich berechnenden Einmündungsgebür gleichkommt, vom Bauwerber bei der städtischen Hauptcassa eingezahlt wird. Sollte nachträglich eine Änderung in den diese Gebürenbemessung begründenden Verhältnissen eintreten, so bleibt es der Gemeinde Wien unbenommen, die gesetzlich entfallende Einmündungsgebür einzuheben, ohne dass der bis dahin auf Grund der derzeitigen Bemessung eingezahlte Betrag in Abrechnung gebracht wird. (Angenommen.)

(13433.) **St.-R. Rauer** referiert über die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der Jenullgasse, sowie Verbesserung der Beleuchtung in den angrenzenden Theilen der Cumberland- und Penzingerstraße, dann in der Einwanggasse und Ameisgasse, XIII. Bezirk, und beantragt, das diesbezügliche vorgelegte Project mit dem jährlichen Kostenerfordernisse von 582 K für Gasverbrauch zu genehmigen. (Angenommen.)

(13497.) **St.-R. Braunetz** referiert über die Herstellung von Drahtschutzgittern für die Einglasung des Rustensteges, XIV. Bezirk, und Verwendung von Schnürlglas statt Solinglas und beantragt:

1. Es wird die Herstellung von Drahtschutzgittern für die Einglasung des Rustensteges und die Verwendung von Schnürlglas statt des projectierten Solinglases genehmigt.

2. Das Offert der Firma Anton Biro, betreffend die Herstellung von Drahtschutzgitter zum Preise van 900 K, sowie die Gewährung einer Aufzahlung von 90 K für die Verwendung von Schnürlglas wird genehmigt. (Angenommen.)

(13284.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Katholischen Schulvereines „Neulerchenfeld" um Nachsicht der Beleuchtungskosten per 13 K 85 h für die Benützung des Turnsaales der Schule XVI., Gaullachergasse 49/51 im IV. Quartal 1899 und beantragt, diesem Ansuchen keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(13480.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Peter Krapfl um Bewilligung zur Abtrennung eines Grundstreifens von der Realität Einl.-Z. 233 Grundbuch Neulerchenfeld, und beantragt die Genehmigung mit dem Zusatze, dass vor Hinausgabe der Erledigung der Abtheilungswerber aufgefordert werde, seine Eingabe zu unterfertigen. (Angenommen.)

(13441.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Canalisierung der Gablenzgasse zwischen der Hippgasse und dem Lerchenfeldergürtel im XV. und XVI. Bezirke und beantragt:

1. Die Herstellung eines Hauptunrathscanales in der Gablenzgasse zwischen dem Lerchenfeldergürtel und der Hippgasse im XV. beziehungsweise XVI. Bezirke mit den approximativen Kosten von 3500 K wird genehmigt.

2. Das Stadtbauamt wird angewiesen, das Detailproject für diesen im Frühjahre 1902 auszuführenden Canalbau auszuarbeiten.

3. Das Anerbieten der Eigenthümer der Häuser Or.-Nr. 1 und 4 Gablenzgasse auf eine Beitragsleistung von 300 beziehungsweise 200 K, zusammen 500 K zu den Kosten des Canalbaues unter den Bestimmungen des Protokolles vom 6. November 1901 wird angenommen. (Angenommen.)

(13518.) **St.-R. Hraba** referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites von 15.000 K zur Ausgabs-Rubrik XLIII 21 (Bezirksschulfonds-Rubrik II 3) pro 1901 für Gehaltsvorschüsse an Lehrpersonen der städtischen Volks- und Bürgerschulen Wiens und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13417.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Cumulativ-Zuschusscredites von rund 49.300 K zur Bürgerspitalfonds-Ausgabs-Rubrik II 1 a „Herstellungen und Reparaturen in Bürgerspitalfondshäusern" pro 1901 und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13413.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites von 5000 K zur Ausgabs-Rubrik III 13 „Zeitliche Aushilfen für active Beamte und Diener" pro 1901 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13471.) St.-R. Hraba referiert über das Offert der Firma Karl Neuburger & Comp. auf Lieferung einer Papierschneidemaschine für die neue Steindruckschnellpresse im Rathhause und beantragt, das Offert der genannten Firma auf Lieferung einer Papierschneidemaschine wird angenommen und zur Ausgabs-Rubrik IV 9 pro 1901 der erforderliche Zuschusscredit per 900 K bewilligt. (Angenommen.)

(13442.) St.-R. Hraba referiert über die aus Anlass einer Beweissicherung puncto Beschädigung des Nothauslasses „Kaiserbad" des rechtsseitigen Hauptsammelcanales erwachsenen Sachverständigengebüren und beantragt, in theilweiser Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 20. December 1899, Z. 12432, zu genehmigen, dass im Hinblick auf die durch die k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn auf Kosten des Bahnunternehmens erfolgte Instandsetzung des bei den Bauarbeiten für die Donaucanallinie beschädigten Nothauslasses aus dem rechtsseitigen Hauptsammelcanale nächst dem Kaiserbade von der Rückvergütung der Kosten der aus diesem Anlasse durchgeführten Beweissicherung im Betrage von 560 K seitens des Baufondes der Wiener Stadtbahn Umgang genommen wird und dass diese Kosten auf Rechnung des Baues der Hauptsammelcanäle gestellt werde. (Angenommen.)

(13449.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des gewesenen Vorstehers des X. Bezirkes um nachträgliche Genehmigung des für Aushilfstaglöhner im ersten Halbjahre 1900 verausgabten Betrages per 2578 K 80 h und beantragt die Aufnahme von Aus-

hilfstaglöhnern im ersten Semester 1900 mit dem Kostenbetrage von 2578 K 80 h genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(13383.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Marktgebüreneinheber um Zuerkennung eines Kostgeldes, sowie um Rückstellung der erlegten Cautionen und beantragt:

1. Es sei dem Ansuchen um Zuerkennung eines Kostgeldes mangels eines rechtlichen Anspruches hierauf keine Folge zu geben.

2. Es sei jenen Marktgebüreneinhebern, welche nach fünfjähriger provisorischer Dienstleistung bei der Gemeinde definitiv angestellt werden, die von ihnen beim Eintritte in den städtischen Dienst zu erlegende Caution in der Höhe von 100 K auszufolgen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(13382.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Adolf Maier, Gebäude-Inspector für den Viehmarkt und das Schlachthaus in St. Marx, um Beistellung von Kohlen aus dem städtischen Vorrathe oder Zuerkennung eines Heizpauschales für seine Naturalwohnung am Central-Viehmarkte und beantragt, dieses Ansuchen dermalen abzuweisen.

St.-R. Fiedler beantragt die Bewilligung eines jährlichen Heizpauschales per 126 K nach dem Magistrats-Antrage.

Antrag Fiedler angenommen.

(13422.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Johann Jarosch, städtischer Sanitätsdiener der Station V, um Fortbezug seines Lohnes per 110 K monatlich während seines zweimonatlichen Krankheitsurlaubes vom 4. November 1901 an und beantragt die ausnahmsweise und gnadenweise Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(13334.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Weiterbestand der Tunnelservitut auf jenen Straßengrundflächen, welche anläßlich der Parcellierung des Baugrundes der k. u. k. Infanterie-Cadettenschule in Breitensee abgetreten wurden, und beantragt, es sei der Stadtraths-Beschluss vom 30. September 1898, Z. 9308, vollkommen aufrecht zu erhalten und dem k. k. Ministerium des Innern bekanntzugeben, dass die Gemeinde ihre Berechtigung zur Stellung des Entschädigungsanspruches als unzweifelhaft betrachte und andererseits aus ökonomischen Rücksichten auf die Geltendmachung dieses Rechtes nicht freiwillig verzichten könne. (Angenommen.)

(13436.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Beistellung der Bespannung für die städtischen Straßenwalzen der Bezirke II, IV bis VI, VIII, IX, XII, XIII, XIX und XX, sowie der zum Vorspritzen bei der Macadamisierung und Straßenreinigung erforderlichen Wasserwägen in diesen Bezirken für das Jahr 1902, und beantragt, diese Leistungen den nachbenannten Offerenten zu übertragen:

II. Bezirk: Karl Rousseau. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 29 K, für einen halben Tag 17 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 17 K, für einen halben Tag 10 K 50 h.

IV. Bezirk: Wilhelm Schediwy. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 30 K, für einen halben Tag 16 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen für einen ganzen Tag 16 K, für einen halben Tag 9 K.

V. Bezirk: Karl Isnenghi. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 23 K, für einen halben Tag 16 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 16 K, für einen halben Tag 8 K.

VI. Bezirk: Karl Weber. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 28 K, für einen halben Tag 16 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 18 K, für einen halben Tag 10 K.

VIII. Bezirk: Eduard Kadisch. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 28 K, für einen halben Tag 16 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 15 K 20 h, für einen halben Tag 10 K.

IX. Bezirk: Eduard Kadisch. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 28 K, für einen halben Tag 16 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 15 K 20 h, für einen halben Tag 10 K.

XII. Bezirk: Karl Isnenghi. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 23 K, für einen halben Tag 16 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 16 K, für einen halben Tag 8 K.

XIII. Bezirk: Rudolf Fashold. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 28 K, für einen halben Tag 16 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 14 K, für einen halben Tag 8 K.

XIX. Bezirk: Matthias Starzinger. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 30 K, für einen halben Tag 16 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 18 K, für einen halben Tag 10 K.

XX. Bezirk: Karl Rousseau. Bespannung der städtischen Straßenwalzen: für einen ganzen Tag 29 K, für einen halben Tag 17 K; Beistellung der bespannten Vorspritzwägen: für einen ganzen Tag 17 K, für einen halben Tag 10 K 50 h.

Ad II. Bezirk beantragt St.-R. Oppenberger die Genehmigung des Offertes des Robert Karg mit den Preisen 31 K, 16 K, 16 K und 18 K 50 h.

Referent accommodiert sich.

Modificierter Referenten-Antrag (Karg) angenommen.

Ad IV. Bezirk Referenten-Antrag angenommen.

Ad V. Bezirk beantragt St.-R. Bielohlawek die Übertragung an Josef Jaschky (26 K, 13 K, 15 K, 7 K 40 h).

Referent accommodiert sich.

St.-R. Büsch beantragt Isnenghi.

Antrag Büsch abgelehnt.

Modificierter Referenten-Antrag (Jaschky) angenommen.

Ad VI., VIII., IX., XII., XIII. und XIX. Bezirk Referenten-Antrag angenommen.

Ad XX. Bezirk beantragt St.-R. Oppenbeeger die Übertragung an Robert Karg (31 K, 16 K, 16 K, 8 K 50 h).

St.-R. Schreiner beantragt Karl Bräuer (29 K 60 h, 16 K, 18 K, 10 K).

Antrag Schreiner angenommen.

(13612.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Hermine Grünning um Bestimmung der Schadloshaltung für den anläßlich des allfälligen Umbaues des Hauses Einl.-Z. 1135 und 1136, Or.-Nr. 88 Mollardgasse, abzutretenden Straßengrund und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für den anläßlich des allfälligen Umbaues des Hauses Einl.-Z. 1135 und 1136, Or.-Nr. 88 Mollardgasse, abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von circa 810 m² wird mit dem Pauschalbetrage von 32.000 K bestimmt, wobei die Kosten des Rechtsgeschäftes und der Plananfertigung von beiden Parteien zu gleichen Theilen zu tragen sind.

2. Die Dauer der Giltigkeit dieser Schadloshaltungsbestimmung wird auf zwei Jahre festgesetzt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(13650.) St.-R. Wessely referiert über die Offerte der Brüder Karl und Ludwig Bauer, betreffend die Cat.-Parc. 194/17, Einl.-Z. 876, verlängerte Theobaldgasse, VI. Bezirk, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(13439.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Vorstehers des VI. Bezirkes um Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters vor der Mädchen-Bürgerschule VI., Gumpendorferstraße 4, und beantragt, die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters vor der bezeichneten städtischen Mädchen-Bürgerschule zu genehmigen und zur Bedeckung der diesfälligen Kosten im Budget pro 1902 einen Betrag von 15.000 K einzustellen. (Angenommen.)

(13262.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Bewilligung eines Credites zur Bestreitung der Auslagen für die am 1. December 1901 im Festsaale des Rathhauses in feierlicher Weise erfolgende Betheilung von 40 Knaben mit Altersrentenpolizzen und von 40 Mädchen mit Aussteuerpolizzen der Städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt aus dem Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonde und beantragt, einen Credit von 1000 K gegen nachträgliche Verrechnung und unter Verweisung dieses Betrages auf den Reservefond zu bewilligen. (Angenommen.)

(13359.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Offert der Städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt, betreffend den Ankauf eines Theiles der Cat.-Parc. 562, Einl.-Z. 1322 I. Bezirk (Or.-Nr. 10 Tuchlauben) und beantragt, das Offert abzulehnen und der Anstalt bekanntzugeben, dass seitens des Stadtrathes der Verkauf befürwortet würde, wenn das Anbot auf den Betrag von 900 K per Quadratmeter erhöht wird. (Angenommen.)

(13496.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen um Herstellung einer provisorischen Oberleitung statt der Unterleitung vom Getreidemarkt durch die Friedrichstraße zur Operngasse und beantragt, es sei der Herstellung einer provisorischen Oberleitung in der Strecke vom Secessionsgebäude bis zur Nibelungengasse unter der Bedingung zuzustimmen, dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft sich verpflichtet, dieselbe sofort nach der auf ihre Kosten durchzuführenden Verlegung des in dieser Strecke liegenden 1000 mm weiten Gasrohrstranges durch die consens- und vertragsmäßige Unterleitung zu ersetzen. (Angenommen.)

(13475.) **St.-R. Bielohlawek** referiert über das Ansuchen des Emil Wassertrilling noe. der Firma F. Spinnler & Comp., Floretspinnerei und Nähseidefabrik, um Überlassung der aus Zimmer, Cabinet und Küche bestehenden Wohnung im städtischen Hause I., Tuchlauben 10, für den ermäßigten Jahreszins von 600 K statt 700 K als Depot für Nähseide und beantragt, dem Ansuchen der genannten Firma um Vermietung der bezeichneten Wohnung als Depot für Nähseide gegen Entrichtung des ermäßigten Jahreszinses von 600 K ab 1. Jänner 1902 Folge zu geben, hiebei jedoch zu bestimmen, dass diese Räumlichkeiten nicht zu Wohnzwecken verwendet werden dürfen und Herstellungen nur auf Kosten des Mieters vorzunehmen sind. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksvertretungen.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom **7. November 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Peter Langweber.**

Einlauf.

(2223.) Dem Antrage der Bezirksvertretung Meidling, betreffend Schaffung einer zweiten Handelsakademie, schließt sich die Bezirksvertretung Döbling an.

(2293.) Dem Antrage der Bezirksvertretung Meidling, betreffend die Schaffung einer Pensionscassa für Arbeiter und Gewerbetreibende, schließt sich die Bezirksvertretung Döbling an.

Anträge.

(2161.) **B.-R. Schönwetter,** betreffend directe Führung der Pantzergasse von der Hauptstraße als Nebengasse und Schaffung eines Kinderspielplatzes bei Parcellierung des Pantzer- und Nielfeldes.

Angenommen; an den Magistrat.

(2342.) **B.-R. Krautwurst,** betreffend Bepflanzung des Nussdorferplatzes und der Heiligenstädterstraße.

Angenommen; an den Magistrat.

(2459.) **B.-R. Drößler,** betreffend Beleuchtung der Cottagegasse.

Angenommen; an den Magistrat.

(2460.) **Derselbe** betreffend Stempelfreiheit der Gesuche in Hundesteuer-Angelegenheiten und Verständigung sämmtlicher Bezirksvertretungen hievon.

Angenommen; an den Magistrat.

(2467.) **B.-R. Adler,** betreffend Beleuchtung der Flotowgasse.

Angenommen; an den Magistrat.

(2474.) **B.-R. Schönwetter,** betreffend Ausarbeitung einer Geschäftsordnung für die Bezirksvertretungen.

Angenommen; an den Magistrat.

(2475.) **Derselbe,** betreffend Numerierung der Automobile.

Angenommen; an den Magistrat.

(2476.) **Derselbe,** betreffend Rücksichtnahme bei Transferierungen der Bediensteten der Bau- und Betriebs-Gesellschaft.

Angenommen; an den Magistrat.

(2504.) **B.-R. Dr. Duschnitz,** betreffend Verlegung der Tramway-Haltestelle „Nussdorferstraße".

Angenommen; an den Magistrat.

Wahlen.

Wahl von drei Mitgliedern in den Sparcassen-Ausschuss Döbling.

Die Wahl ergab folgendes Resultat:

Abgegeben wurden 18 Stimmen; 3 Stimmzettel waren leer.

Zu Ausschussmitgliedern wurden gewählt:

Gustav Frey mit 14 Stimmen auf eine Mandatsdauer bis zum Jahre 1905;

B.-R. Drößler mit 11 Stimmen ebenfalls auf eine Mandatsdauer bis zum Jahre 1905;

B.-R. Kraft mit 10 Stimmen auf eine Mandatsdauer bis zum Jahre 1903.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 17. bis 23. November 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	297.063 kg	Davon aus:	
		Wien	209.103 kg
		dem sonst. Niederösterreich	24.408 „
		Oberösterreich	1.381 „
		Steiermark	370 „
		Mähren	7.181 „
		Galizien	35.004 „
		Ungarn	10.012 „
		Serbien	9.604 „
Kalbfleisch	14.706 „	Davon aus:	
		Wien	1.903 kg
		dem sonst. Niederösterreich	68 „
		Mähren	204 „
		Galizien	12.281 „
		Ungarn	250 „
Schaffleisch	27.128 „	Davon aus:	
		Wien	426 kg
		dem sonst. Niederösterreich	25 „
		Mähren	140 „
		Galizien	20.877 „
		Bukowina	4.824 „
		Ungarn	836 „
Schweinfleisch	163.600 „	Davon aus:	
		Wien	75.191 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.877 „
		Böhmen	68 „
		Mähren	2.636 „
		Galizien	53.059 „
		Ungarn	29 679 „
		Croatien	1.090 „
Kälber	1.668 Stück	Davon aus:	
		Wien	263 St.
		dem sonst. Niederösterreich	19 „
		Oberösterreich	4 „
		Mähren	115 „
		Galizien	1.207 „
		Ungarn	60 „
Schafe	501 „	Davon aus:	
		Wien	372 St.
		dem sonst. Niederösterreich	17 „
		Mähren	35 „
		Galizien	68 „
		Ungarn	9 „
Schweine	724 „	Davon aus:	
		Wien	169 St.
		dem sonst. Niederösterreich	12 „
		Mähren	6 „
		Galizien	501 „
		Ungarn	36 „
Lämmer	2 „	Davon aus:	
		Wien	2 „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·50 bis	1·50	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·10 „	1·90	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·50 „	1·48	„ „
Schaffleisch		von K	—·36 bis	1·20	per Kg.
Schweinfleisch		„ „	—·80 „	1·36	„ „
Kälber		„ „	—·70 „	1·24	„ „
Schafe		„ „	—·36 „	—·88	„ „
Schweine		„ „	—·80 „	1·16	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war etwas stärker als in der Vorwoche, die Tendenz gegen Wochenschluss sehr lebhaft; trotzdem trat infolge großer, von der Vorwoche verbliebener Vorräthe ein allgemeiner Preisrückgang ein; es wurde Schaffleisch um 4, Schafe um 8, Kälber um 10, Schweine um 16 und Kalbfleisch um 30 h per Kilogramm billiger verkauft als in der Vorwoche.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 17. bis 23. November 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	3.298 kg	Davon aus:	
		Wien	3.298 kg
Kalbfleisch	84 „	Davon aus:	
		Wien	84 „
Schaffleisch	335 „	Davon aus:	
		Wien	335 „
Schweinfleisch	2.847 „	Davon aus:	
		Wien	2.847 „
Kälber	37 Stück	Davon aus:	
		Wien	37 St.
Schafe	2 „	Davon aus:	
		Wien	2 „
Schweine	24 „	Davon aus:	
		Wien	24 „

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—·80 bis	1·28	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„ „	1·20 „	1·28	„ „
Kalbfleisch		„ „	—·96 „	1·36	„ „
Schaffleisch		„ „	—·60 „	—·96	„ „
Schweinfleisch		„ „	1·00 „	1·60	„ „
Kälber		„ „	—·— „	—·90	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 355 kg geringer, in Schweinfleisch um 119 kg stärker. Trotz der verminderten Zufuhr in Rindfleisch wurde vorderes und hinteres Rindfleisch in minderen Qualitäten um 4 h, Rostbraten in Prima um 8 h billiger verkauft. Kalb- und Schaffleisch wurde im allgemeinen um 12 h, Schweinfleisch in Prima-Qualität um 10 h billiger gehandelt.

* * *

Pferdemarkt vom 22. November 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 630 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140—750 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 24—120 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 25. November 1901

(einschließlich des Contumazmarktes vom 23. November 1901).

1. Gesammtauftrieb: 5234 Stück, und zwar:

Mastvieh	3347	Stück
Weidevieh	701	„
Beinlvieh	1186	„
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte	439	„

Dieser Gesammtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	3979	Stück	Kühe	530	Stück
Stiere	597	„	Büffel	128	„

Provenienz des Gesammtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3430	Stück
„ Galizien und der Bukowina	702	„
„ dem sonstigen Österreich	713	„
„ dem Auslande	389	„

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität	von	70	bis 86	K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	62	„ 69	„	
„ III. „	„	54	„ 61	„	

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität	von	69	bis 76	K	(extrem bis 80 K)
„ II. „	„	62	„ 68	„	
„ III. „	„	57	„ 61	„	

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von	76	bis 82	K	(extrem bis — K)
„ II. „	„	66	„ 75	„	
„ III. „	„	58	„ 65	„	
Stiere	„	52	„ 64	K	(extrem bis 68 K)
Kühe	„	52	„ 60	„	(„ „ — „)
Weidevieh aus und über Ungarn	„	48	„ 54	„	
Büffel	„	32	„ 45	„	(extrem bis — K)
Beinlvieh	„	32	„ 52	„	(„ „ — „)

b) Preis per Stück:

Beinlvieh von 61 bis 200 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurden 2 Stück gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3946	Stück
„ „ „ auswärts	679	„
Unverkauft blieben	609	„

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 17. bis 23. November 1901 für Wien angekauft . . . . . 653 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 639 Stück weniger aufgetrieben. Trotz der neuerlich verminderten Zufuhr gestaltete sich der Absatz sehr schwerfällig. Nur Hochprimasorten blieben im ersten Marktverlaufe behauptet. Dann verflaute die Tendenz immer mehr, so dass in mittleren und minderen Sorten abermals Preisabschwächungen von 1 bis 3 K per Metercentner zu verzeichnen waren. Auch Stiere hatten ein sehr schlechtes Geschäft und konnten nur knapp die vorwöchentlichen Preise erreichen.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 23. November 1901.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von	8	K 30	h	bis 9	K 20	h
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	7	„ 40	„	„ 7	„ 75	„
Gerste (Brenner- und Futtergerste)	„	6	„ —	„	„ 9	„ 50	„
Mais	„	5	„ 30	„	„ 7	„ 25	„
Hafer	„	7	„ 40	„	„ 8	„ 40	„

(per 50 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieß	von	13	K 70	h	bis	15 K —	h
Weizenmehl, Wiener Type	„	9	„ —	„	„	14 „ 20	„
Futtermehl	„	5	„ 80	„	„	6 „ —	„
Roggenmehl	„	8	„ 50	„	„	13 „ 30	„
Weizenkleie	„	4	„ 60	„	„	4 „ 90	„
Roggenkleie	„	4	„ 90	„	„	5 „ 05	„

(per 50 Kilogramm).

* * *

Viehverkehr zwischen Österreich und Deutschland.

Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 13. November 1901, Z. 104392 (M.-Z. 94893/XV):

Laut Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 4. November 1901, Z. 41696, hat der königlich preußische Landwirtschafts-Minister den öffentlichen Schlachthäusern der Städte Altendorf (Rheinland), Barmen und Duisburg (Reg.-Bez. Düsseldorf), Pleß (Reg.-Bez. Oppeln), sowie Posen die Berechtigung zur Einfuhr von Rindvieh aus Österreich-Ungarn widerruflich ertheilt, dagegen die für die Schlachthäuser in St. Johann und Saarbrücken (Reg.-Bez. Trier) bisher bestehende gleiche Berechtigung mit Rücksicht darauf, dass die Einrichtungen dieser Schlachthäuser den vorgeschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, zurückgezogen.

Hievon erfolgt mit Beziehung auf den Erlass vom 20. Juli 1901, Z. 65770, zur weiteren Veranlassung die Verständigung.

Dieser Erlass ergeht an alle k. k. Bezirkshauptmannschaften in Niederösterreich, an den Wiener Magistrat, an alle magistratischen Bezirksämter, an den Stadtrath in Wiener-Neustadt und Waidhofen a. d. Ybbs.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 13. bis 21. November 1901.

Waren eingelagert	41.918	Meter-Centner
„ ausgelagert	55.654	„

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 16.262 Meter-Centner.

Lagerstand vom 21. November 1901: 345.541 Meter-Centner, und zwar:

41.296	Meter-Centner	Weizen,	48.020	Meter-Centner	Roggen,
31.965	„	Gerste,	72.654	„	Hafer,
107.744	„	Mais,	3.983	„	Ölsaaten,
8.122	„	Mehl u. Kleie,	1.174	„	Wein,
268	„	Zucker,	561	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,520.140 K.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungsthätigkeit vom 16. bis 22. November 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1496 und 66 als Lehrlinge
Angemeldet wurden freie Plätze . . 959 „ 51 für „
Vermittelt wurden freie Stellen . . 905 „ 46 Lehrlinge.

Aufnahme von Arbeitskräften.

Männliche (für Wien): 1 Flachgraveur, 1 Goldarbeiter für Ketten, 1 Thermometermacher, 2 Holzpfeifendrechsler, 1 Posamentierer für Tischarbeiten, 1 Rosshaarspinner, 2 Buchbinder, 1 Kürschner, mehrere Glaser, mehrere Schuhmacher, einige Glasschleifer, 1 junger Blechlackierer, 3 Hutpresser; (für auswärts): 2 Flachgraveure, 1 Pfeifenspitzendrechsler, 1 Handschuhmacher, 1 Bandweber, 2 Buchbinder, einige Schuhmacher, einige Glaser, 1 junger Glasätzer, 1 Korbmacher, mehrere Glasschleifer, 1 Korbflechter, einige Steinmetze.

Weibliche: Maschinstrickerinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Maschinenschlossern und Mechanikern in allen Branchen gesucht.

Angebot von Arbeitskräften.

Männliche: Eisen- und Metallgießer und Former, Werkzeugmacher, Bauschlosser, Spengler, Gürtler, Maschinenschlosser, Maschinisten und Heizer, Eisen- und Metalldreher, Fabriksschmiede, Binder, Bau- und Möbeltischler, Wagner, Sattler und Riemer, Tapezierer, Schneider, Friseure, Buchbinder, Zuckerbäcker, Fleischselcher, Maurer, Anstreicher, Geschäftsdiener, Kutscher, Taglöhner und Hilfsarbeiter aller Art.

Weibliche: Maschinstrickerinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht vom 21. bis 25. November 1901.

Für Neubauten:

I. Bezirk: Haus, Bognergasse 3, Naglergasse 4, von Karl Prinz, Währingerstraße, Bauführer C. Kamenicky (7886).
VIII. Bezirk: Haus, Blindengasse 29, von Josef Marek, Baumeister (7890).

Für Zubauten:

V. Bezirk: Mariahilferstraße 7, von den Österreichischen Schuckertwerken durch G. Fraitzinger, Bauführer A. Witasek (7872).
XIX Bezirk: Badezimmer, Heiligenstadt, Aussichtsweg 7, von Leopoldine v. Stockhammer, ebenda, Bauführer Felix Bayer (24545).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Renngasse 9, von Dr. Emil Links (7851).
„ „ Hefsgasse 7, von Dr. Alfred Nagl, Domgasse 6, Bauführer J. Witzmann (7887).
„ „ Weihburggasse 16, von Max Allina, Bauführer J. und M. Sturany (7896).
III. Bezirk: Untere Weißgärberstraße 3, von Dr. Adolf Adler, Bauführer R. Santoll (7855).
„ „ Steingasse 1, von Josef Scholz, XIII., Rötzergasse 108 (7950).
V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 89, von Adalbert Mautner, Bauführer J. Leiker (7917).
„ „ Griesgasse 28, von Antonia Elsner, Bauführer Ferdinand Hofer (7939).
VII. Bezirk: Westbahnstraße 18, von Franz Pressler, Baumeister (7951).
IX. Bezirk: Hörlgasse 12. Kolingasse 11, von Johann Pecival, Baumeister (7942).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Rohrcanal, Schiffamtsgasse 12, von Anton Hofmann, Baumeister (7912).
„ Vordach, Rauscherstraße 15, von Franz Bergauer (7921).
IX. Bezirk: Rohrcanal, Währingerstraße 134, von Alois Netzl, VII., Kaiserstraße 31, Bauführer J. Giller (7931).
XIII. Bezirk: Rauchfang, Penzing, Einwanggasse 31, von Franz Günther, Bauführer Karl Freytag (38387).
XIX. Bezirk: Berieselungs-Condensator, Nussdorf, Hackhofergasse 9, von der Nussdorfer Bierbrauerei (24677).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

V. Bezirk: Christophgasse 2, von Ant. und Josef Drexler, Obere Weißgärberstraße 11 (7943).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

I. Bezirk: Wollzeile, 18, Schulerstraße 13, von Robert Herzfelder, Paniglgasse 19 (7941).
XVII. Bezirk: Hernals, Elterleinplatz, von Franz und Therese Schreiner (48506).
„ „ Hernals, Jörgerstraße, von Josef Münster (48715).
„ „ Hernals, Rötzergasse, von Josef Münster (48715).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

I. Bezirk: Bognergasse 5—9, Naglergasse 6, von Max Kaiser, Baumeister (7857).
„ „ Bognergasse 15, von Al. Schumacher, Baumeister (7911).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. October 1901.

I. Bez., Bognergasse, Naglergasse, E.-Z. 134, bisheriger Besitzer die Gemeinde Wien, grundbücherlich übertragen an Franz Josef Stiebitz, am 7. Oct. 1901.
„ „ Eßlinggasse, Franz Josefskquai, E.-Z. 252, bish. Bes. Moriz Mayer, grdb. übertr. an die Firma: „J. R. priv. Compagnia Assecurazioni generali“ in Triest, am 12. Oct. 1901.
„ „ Fleischmarkt, Griechengasse, E.-Z. 280, bish. Bes. Oskar Alschech $^{13}/_{270}$, grdb. übertr. an Abraham M. Elias $^{13}/_{270}$, am 5. Oct. 1901.
„ „ Fleischmarkt, Griechengasse, E.-Z. 280, bish. Bes. Verlassenschaft nach Rachel Kompert, geb. Alschech $^{128}/_{2565}$, grdb. übertr. an Abraham M. Elias $^{128}/_{2565}$, am 21. Oct. 1901.
„ „ Johannesgasse, Schellinggasse, E.-Z. 540, bish. Bes. Rudolf Wolfbauer $^{1}/_{6}$, grdb. übertr. an Johann Wolfbauer $^{1}/_{6}$, am 21. Oct. 1901.
„ „ Johannesgasse, Schellinggasse, E.-Z. 540, bish. Bes. Marie Elis, geb. Hofbauer $^{1}/_{6}$, grdb. übertr. an Johann Wolfbauer $^{1}/_{6}$, am 21. Oct. 1901.
„ „ Kärnthnerstraße, E.-Z. 594, bish. Bes. Karoline Chimani, geb. Edle v. Hacker $^{1}/_{8}$, grdb. übertr. an Otto Chimani, Alfred Chimani, Rudolf Chimani, je $^{1}/_{24}$, am 2. Oct. 1901.
„ „ Riemergasse, E.-Z. 960, bish. Bes. Cäcilie Menner $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Gabriele Wanitzky, geb. Menner $^{1}/_{4}$, am 18. Oct. 1901.
„ „ Rothenthurmstraße, Am Bergel, Kohlmessergasse und Seitenstettengasse, E.-Z. 995, bish. Bes. Moriz Brill, grdb. übertr. an Wilhelm Schallinger, Samuel Schallinger, je $^{1}/_{2}$, am 3. Oct. 1901.
„ „ Ruprechtsplatz, Salzgries, E.-Z. 1004, bish. Bes. Alfred Heidmann $^{2}/_{864}$, grdb. übertr. an Wilhelm Heidmann $^{2}/_{864}$, am 10. Oct. 1901.
„ „ Ruprechtsplatz, Katzensteig, Ruprechtsstiege, E.-Z. 1005, bish. Bes. Alfred Heidmann $^{22}/_{15552}$, grdb. übertr. an Wilhelm Heidmann $^{22}/_{15552}$, am 10. Oct. 1901.
„ „ Ruprechtsstiege, E.-Z. 1018, bish. Bes. Alfred Heidmann $^{2}/_{864}$, grdb. übertr. an Wilhelm Heidmann $^{2}/_{864}$, am 10. Oct. 1901.
„ „ Schulerstraße, E.-Z. 1121, bish. Bes. Jerta v. Panizza $^{1585}/_{14400}$, Dr. Luigi Montavan $^{1212}/_{14400}$, grdb. übertr. an Clemens Grandi $^{2797}/_{14400}$, am 25. Oct. 1901.
„ „ Kärnthnerstraße, Seilergasse, E.-Z. 1615, bish. Bes. Adolf Lößl, grdb. übertr. an die Firma F. Schmitt, am 27. Oct. 1901.
II. Bez., Schüttaustraße, E.-Z. 112, bish. Bes. Marie Spiering, grdb. übertr. an Alexander Zemann, Marie Zemann, je $^{1}/_{2}$, am 2. Oct. 1901.
„ „ Denisgasse, E.-Z. 327, bish. Bes. Emanuel Margold $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Heinrich Hanika $^{1}/_{2}$, am 25. Oct. 1901.
„ „ Untere Donaustraße, E.-Z. 395, bish. Bes. Oskar Alschech $^{1}/_{15}$ grdb. übertr. an Abraham M. Elias $^{1}/_{15}$, am 5. Oct. 1901.

II. Bez., Untere Donaustraße, E.-Z. 395, bish. Bes. Verlassenschaft nach Rachel Kompert, geb. Alschech $^{22}/_{285}$, grdb. übertr. an Abraham M. Elias $^{22}/_{285}$, am 21. Oct. 1901.
" " Ferdinandsstraße, E.-Z. 502, bish. Bes. Oskar Alschech $^{1}/_{15}$, grdb. übertr. an Abraham M. Elias $^{1}/_{15}$, am 5. Oct. 1901.
" " Ferdinandsstraße, E.-Z. 502, bish. Bes. Rachel Kompert, geb. Alschech $^{22}/_{285}$, grdb. übertr. an Abraham M. Elias $^{22}/_{285}$, am 21. Oct. 1901.
" " Fugbachgasse, E.-Z. 579, bish. Bes. Anna Pagin $^{330}/_{4752}$, grdb. übertr. an m. Theodor Heinrich v. Omorovicza, m. Margarete Heinrich v. Omorovicza, je $^{110}/_{9504}$, Ferdinand Pagin, m. Alexandrine Pagin, je $^{110}/_{4752}$, am 5. Oct. 1901.
" " Im Werd, E.-Z. 669, bish. Bes. Verlassenschaft nach Betti Spitzer, grdb. übertr. an Gustav Spitzer, Charlotte (auch Jenny) Meider, geb. Spitzer, je $^{1}/_{2}$, am 29. Oct. 1901.
" " Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 883, bish. Bes. Franz Conrad $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Elisabeth Conrad $^{1}/_{2}$, am 2. Nov. 1901.
" " Lilienbrunngasse, E.-Z. 988, bish. Bes. Adolf Freiherr v. Kalchberg $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Leopoldine Gräfin Aichelburg, Camilla Schlechter, je $^{1}/_{4}$, am 10. Oct. 1901.
" " Nordwestbahnstraße, Scherzergasse, E.-Z. 1159, bish. Bes. Isaak Friedmann, grdb. übertr. an Franz Schmidt, Melitta Friedmann, m. Felix Friedmann, je $^{1}/_{3}$, am 2. Nov. 1901.
" " Schmelzgasse, E.-Z. 1738, bish. Bes. Adolf Oberländer, grdb. übertr. an Dr. Josef Winternitz, am 26. Oct. 1901.
" " Große Sperlgasse, Große Pfarrgasse, E.-Z. 1914, bish. Bes. Samuel Schallinger, Wilhelm Schallinger, je $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Moriz Brill, am 3. Oct. 1901.
" " Kleine Stadtgutgasse, Holzhausergasse, E.-Z. 1984, bish. Bes. Anna Pagin $^{330}/_{4752}$, grdb. übertr. an m. Theodor Heinrich v. Omorovicza, m. Margarete Heinrich v. Omorovicza, je $^{110}/_{9504}$, Ferdinand Pagin, m. Alexandrine Pagin, je $^{110}/_{4752}$, am 5. Oct. 1901.
" " Gabelsbergergasse, Pazmanitengasse, E.-Z. 2302, bish. Bes. Therese Bilata v. Billatburg, grdb. übertr. an Irma Baronin Amelin de St. Marie, am 9. Oct. 1901.
" " Lessinggasse, E.-Z. 2303, bish. Bes. Therese Billata v. Billatburg, grdb. übertr. an Irma Baronin Amelin de St. Marie, am 9. Oct. 1901.
" " Vorgartenstraße, Wachaustraße, E.-Z. 3120, bish. Bes. Ferdinand Nierenberger, grdb. übertr. an m. Hermine Nierenberger, m. Oskar Nierenberger, m. Leopoldine Nierenberger, m. Stephanie Nierenberger, je $^{1}/_{4}$, am 3. Oct. 1901.
" " Ennsgasse, E.-Z. 3736, bish. Bes. Ferdinand Nierenberger, grdb. übertr. an m. Hermine Nierenberger, m. Oskar Nierenberger, m. Leopoldine Nierenberger, m. Stephanie Nierenberger, je $^{1}/_{4}$, am 3. Oct. 1901.
" " Leipzigerstraße, Burghardtgasse, E.-Z. 4424, bish. Bes. Emil Stary, grdb. übertr. an Johann Kübelbeck, am 16. Oct. 1901.
" " Romanogasse, Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 4854, bish. Bes. Anton Anderl, grdb. übertr. an Emanuel Rosenbaum, am 30. Oct. 1901.
III. Bez., Beatrixgasse, E.-Z. 167, bish. Bes. Siegmund Geiringer $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Theodor Kantor $^{1}/_{2}$, am 8. Oct. 1901.
" " Difflergasse, E.-Z. 297, bish. Bes. Philipp Singer, grdb. übertr. an Moriz Ornstein, am 18. Oct. 1901.
" " Erdbergstraße, E.-Z. 430, bish. Bes. Arnold Heymann, grdb. übertr. an Stephan Simmel, am 29. Oct. 1901.
" " Heumarkt, Reisnerstraße, E.-Z. 612, bish. Bes. Alfred Heidmann $^{22}/_{15552}$, grdb. übertr. an Wilhelm Heidmann $^{22}/_{15552}$, am 10. Oct. 1901.
" " Heumarkt, Reisnerstraße, E.-Z. 614, bish. Bes. Cäcilie Menner $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Gabriele Wanitzky, geb. Menner $^{1}/_{4}$, am 18. Oct. 1901.
" " Kegelgasse, Seidlgasse, E.-Z. 713, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Friederike Mihatsch, verwitwete Hagemann $^{41}/_{1200}$, grdb. übertr. an Friedrich Hagemann, Friederike Kubasta, je $^{41}/_{2400}$, am 17. Oct. 1901.
" " Kölblgasse, E.-Z. 781, bish. Bes. Anton Weinbub $^{1}/_{32}$, grdb. übertr. an Leopoldine Weinbub $^{1}/_{32}$, am 10. Oct. 1901.
" " Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 926, bish. Bes. Marie Seligmann, geb. Freiin v. Hauser $^{1}/_{5}$, grdb. übertr. an Clemens Seligmann, Otto Seligmann, je $^{1}/_{10}$, am 21. Oct. 1901.
" " Baumgasse, E.-Z. 955, bish. Bes. Katharina Gill, geb. Schaup-Neudecker, grdb. übertr. an Josef Beutl, am 2. Nov. 1901.
" " Löwengasse, E.-Z. 1047, bish. Bes. Rosa Engelbach, grdb. übertr. an Emilie Edle v. Portheim, am 2. Nov. 1901.
" " Marokkanergasse, E.-Z. 1076, bish. Bes. Josef Hugo Schönberger, grdb. übertr. an Hugo Schönberger, m. Karoline Schönberger, m. Klotilde Schönberger, m. Hildegarde Schönberger, m. Richard Schönberger, je $^{1}/_{5}$, am 28. Oct. 1901.
" " Messenhausergasse, E.-Z. 1119, bish. Bes. Leopoldine Brudnick $^{1}/_{10}$, grdb. übertr. an Wilhelmine Nirschy $^{1}/_{10}$, am 26. Oct. 1901.
" " Rasumoffskygasse, E.-Z. 1233, bish. Bes. Anna Aspöck $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an m. Anton Aspöck $^{1}/_{2}$, am 21. Oct. 1901.
" " Rasumoffskygasse, E.-Z. 1233, bish. Bes. Michael Aspöck $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Adelheid Holly $^{1}/_{2}$, am 21. Oct. 1901.

III. Bez., Wällischgasse, E.-Z. 1797, bish. Bes. Wilhelm Gerstel, Adolf Gerstel, Johannes Gerstel, Francisca Miksic, m. Marie Gerstel, je $^{1}/_{5}$, grdb. übertr. an Alfons Buhl, Rosa Buhl, je $^{1}/_{2}$, am 8. Oct. 1901.
" " Löwenherzgasse, E.-Z. 2429, bish. Bes. Gustav Ritter, grdb. übertr. an Martha Schubert, am 31. Oct. 1901.
" " Gerlgasse, Göschlgasse, E.-Z. 2608, bish. Bes. die Firma Brüder Hesky, grdb. übertr. an Franz Pokorny, am 9. Oct. 1901.
" " Kölblgasse, E.-Z. 2690, bish. Bes. Josef Biskup, grdb. übertr. an Wilhelmine Gärber, Elise Gärber, je $^{1}/_{2}$, am 7. Oct. 1901.
" " Eslarngasse, E.-Z. 2882, bish. Bes. Karl Haas, grdb. übertr. an Josef Rahn, Anna Rahn, je $^{1}/_{2}$, am 2. Nov. 1901.
" " Hohlweggasse, Hegergasse, E.-Z. 2939, bish. Bes. Karl Zarzi, grdb. übertr. an Dr. Max Modern, am 11. Oct. 1901.
" " Rasumoffskygasse, E.-Z. 2978, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Franz Krautzberger und Leopoldine Krautzberger, je $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Eduard Pichler, Marie Pichler, je $^{1}/_{2}$, am 19. Oct. 1901.
IV. Bez., Favoritenstraße, E.-Z. 125, bish. Bes. Dr. Hermann Blumenfeld, grdb. übertr. an Dr. Heinrich Kohn, am 30. Oct. 1901.
" " Freundgasse, E.-Z. 178, bish. Bes. Rudolf Heisig, grdb. übertr. an Marie Heisig, am 24. Oct. 1901.
" " Karlsgasse, E.-Z. 330, bish. Bes. Josef Lippmann Ritter v. Lissingen, grdb. übertr. an Lucia Lippmann v. Lissingen, am 11. Oct. 1901.
" " Schaumburgergasse, E.-Z. 706, bish. Bes. Anna Birke $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Ferdinand Birke, Emma Dreibholz, Marie Hofer, Hermine Boller, je $^{1}/_{8}$, am 23. Oct. 1901.
" " Weyringergasse, E.-Z. 869, bish. Bes. Anton Riss, grdb. übertr. an Bertha Altmann, geb. Seuffert, am 23. Oct. 1901.
" " Weyringergasse, E.-Z. 891, bish. Bes. Franz Meid $^{2}/_{8}$ und $^{1}/_{6}$, Marie Meid $^{1}/_{8}$ und $^{1}/_{6}$, Heinrich Meid $^{1}/_{8}$ und $^{1}/_{6}$, grdb. übertr. an Josef Valenta (Walenta), Josefa Valenta (Walenta), je $^{1}/_{2}$, am 11. Oct. 1901.
" " Wiedener Hauptstraße, Phorusgasse, E.-Z. 957, bish. Bes. Sophie Wesselak, grdb. übertr. an die Firma Gütermann & Comp. in Wien, am 4. Oct. 1901.
" " Wiedenergürtel, E.-Z. 1104, bish. Bes. Richard Klein $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Matthias Prokisch $^{1}/_{2}$, am 28. Oct. 1901.
" " Schellinggasse, E.-Z. 1198, bish. Bes. Samuel Ritter v. Hahn, grdb. übertr. an Eduard Popper, am 9. Oct. 1901.
V. Bez, Einsiedlerplatz, E.-Z. 172, bish. Bes. Johanna Kühnell $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Anna Kühnell, Frida Kühnell, je $^{1}/_{4}$, am 4. Oct. 1901.
" " Embelgasse, E.-Z. 182, bish. Bes. Michael Pendl, grdb. übertr. an Agnes Lehick, am 16. Oct. 1901.
" " Fockygasse, E.-Z. 209, bish. Bes. Adolf Bernhardt, Eleonore Bernhardt, je $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Josef Liebner, Francisca Liebner, je $^{1}/_{2}$, am 7. Oct. 1901.
" " Vogelsanggasse, E.-Z. 397, bish. Bes. Josef Blank $^{1}/_{2}$, August Blank $^{1}/_{6}$, Josefine Blank $^{1}/_{6}$, Franz Blank $^{1}/_{6}$, grdb. übertr. an Pauline Rampp, am 21. Oct. 1901.
" " Johannagasse, E.-Z. 567, bish. Bes. Barbara Langer $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Alois Langer, Franz Langer, je $^{1}/_{4}$ am 4. Oct. 1901.
" " Krongasse, E.-Z. 685, bish. Bes. m. Anna Wöppel $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an m. Johann Wöppel $^{1}/_{2}$, am 18. Oct. 1901.
" " Margarethenstraße, E.-Z. 737, bish. Bes. Franz Dittrich $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Helene Dittrich $^{1}/_{4}$, am 17. Oct. 1901.
" " Siebenbrunnengasse, E.-Z. 1089, bish. Bes. Johann Uhlmann, Leopoldine Uhlmann, je $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Anna Sperk, am 16. Oct. 1901.
" " Spengergasse, E.-Z. 1134, bish. Bes. Franz Glaser, grdb. übertr. an Max Werthner, am 14. Oct. 1901.
" " Wolfganggasse, Steinbauergasse, E.-Z. 1336, bish. Bes. Josef Dragowanitsch, grdb. übertr. an Marie Dragowanitsch, am 23. Oct. 1901.
" " Wolfganggasse, E.-Z. 1351, bish. Bes. Luise Werner, grdb. übertr. an Wilhelm Sauer, Marie Sauer, je $^{1}/_{2}$, am 19. Oct. 1901.
" " Pilgramgasse, E.-Z. 1471, bish. Bes. Josef Großmann $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Julius Weiß $^{1}/_{2}$, am 16. Oct. 1901.
" " Reinprechtsdorferstraße, E.-Z. 1702, bish. Bes. Marie Rütgers, geb. Anschütz $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Regina Schreier $^{1}/_{4}$, am 12. Oct. 1901.
" " Reinprechtsdorferstraße, E.-Z. 1702, bish. Bes. m. Johann Rothmüller, Josef Rothmüller, Ludwig Rothmüller, Wilhelm Rothmüller, je $^{1}/_{12}$, grdb. übertr. an Marie Schreier $^{4}/_{12}$, am 17. Oct. 1901.
" " Kompertgasse, E.-Z. 1707, bish. Bes. Marie Rütgers, geb. Anschütz $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Regina Schreier $^{1}/_{4}$, am 17. Oct. 1901.
" " Kompertgasse, E.-Z. 1707, bish. Bes. Marie Rütgers, geb. Anschütz $^{1}/_{4}$, grdb. übertr. an Regina Schreier $^{1}/_{4}$, am 17. Oct. 1901.
" " Steinbauergasse, E.-Z. 1839, bish. Bes. Josef Dragowanitsch, grdb. übertr. an Katharina Cramer, geb. Dragowanitsch, am 23. Oct. 1901.

VI. Bez., Eßterhazygasse, C.-Z. 164, bish. Bes. Barbara Raus 1/7, grdb. übertr. an Anna Raus 1/7, am 2. Nov. 1901.
" " Matrosengasse, Wallgasse, E.-Z. 714, bish. Bes. Selma Paalen 1/2, grdb. übertr. an Dr. Johann Maximilian Paalen 1/2, am 12. Oct. 1901.
" " Windmühlgasse, Amerlingstraße, Mariahilferstraße, E.-Z. 1143, bish. Bes. Ferdinand Schmertosch, grdb. übertr. an Dr. Ferdinand Schmertosch, am 30. Oct. 1901.

VII. Bez., Döblergasse, Stiftgasse, E.-Z. 214, bish. Bes. Anna Mösslang 1/2, grdb. übertr. an Dr. Karl Mösslang, Karoline Schäffer, geb. Mösslang, je 1/6, m. Wilhelm Richer, m. Hermann Richer, m. Friedrich Richer, m. Otto Richer, m. Franz Richer, m. Anna Richer, je 1/36, am 13. Oct. 1901.
" " Guttenberggasse, Burggasse, E.-Z. 264, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Lorenz Winkelmayer, grdb. übertr. an Johann Krammer, am 18. Oct. 1901.
" " Kirchberggasse, Guttenberggasse, E.-Z. 465, bish. Bes. Georg List, Marie List, je 1/2, grdb. übertr. an Franz John, Fanni John, je 1/2, am 2. Oct. 1901.
" " Kirchengasse, E.-Z. 476, bish. Bes. Dr. Leopold Graf Hartig 1/18, grdb. übertr. an Marie Gräfin Fugger-Babenhausen 1/18, am 4. Oct. 1901.
" " Kirchengasse, E.-Z. 476, bish. Bes. Friedrich Graf Hartig 1/18, grdb. übertr. an Marie Gräfin Fugger-Babenhausen, am 17. Oct. 1901.
" " Mariahilferstraße, E.-Z. 650, bish. Bes. Luise Gräfin Vasquez 1/7, grdb. übertr. an Johann Windberger 1/7, am 12. Oct. 1901.
" " Neustiftgasse, Fasszieh ergasse, Spittelberggasse, E.-Z. 790, bish. Bes. Johann Heninger, grdb. übertr. an Demel v. Lapp, am 5. Oct. 1901.
" " Neustiftgasse, Fasszieh ergasse, E.-Z. 792, bish. Bes. Johann Heninger, grdb. übertr. an Clara v. Lapp, am 5. Oct. 1901.
" " Neustiftgasse, E.-Z. 794, bish. Bes. Johann Heninger, grdb. übertr. an Clara v. Lapp, am 5. Oct. 1901.
" " Neustiftgasse, E.-Z. 796, bish. Bes. Johann Heninger, grdb. übertr. an Clara v. Lapp, am 5. Oct. 1901.
" " Kirchberggasse, Guttenberggasse, E.-Z. 1008, bish. Bes. Ivan Cizek, grdb. übertr. an Marie Gruß, Mayr v. Melnhof.

VIII. Bez., Maria Treugasse, Piaristengasse, E.-Z. 582, bish. Bes. Anton Parzer, grdb. übertr. an Josefine Parzer, am 2. Oct. 1901.
" " Piaristengasse, E.-Z. 632, bish. Bes. Johann Horak 2/28, grdb. übertr. an Eduard Schwehla, Adelheid Schwehla, je 1/28, am 21. Oct. 1901.
" " Schlösselgasse, Florianigasse, E.-Z. 686, bish. Bes. Rudolf Loiskandl 1/4, grdb. übertr. an m. Marie Loiskandl, Elisabeth Loiskandl, je 1/8, am 22. Oct. 1901.
" " Tigergasse, E.-Z. 799, bish. Bes. Elisabeth Krieger verehelichte Zechmeister, grdb. übertr. an Anton Baumgartner, Francisca Baumgartner, je 1/2, am 30. Oct. 1901.

IX. Bez., Badgasse, E.-Z. 109, bish. Bes. Ferdinand Simandl 1/4, grdb. übertr. an Johann Simandl 1/4, am 18. Oct. 1901.
" " Mauthnergasse, E.-Z. 456, bish. Bes. Johann Kinzinger 1/4, grdb. übertr. an Richard Seidl 1/4, am 15. Oct. 1901.
" " Marktgasse, E.-Z. 505, bish. Bes. Engelbert Hofbauer 1/3, grdb. übertr. an Karl Schlechtner, Johanna Schlechtner, je 1/6, am 22. Oct. 1901.
" " Mosergasse, E.-Z. 567, bish. Bes. Anna Richer, grdb. übertr. an Karoline Schäffer, am 18. Oct. 1901.
" " Pfluggasse, E.-Z. 686, bish. Bes. Antonia Wilhelmine Pandrab (Pandras), grdb. übertr. an Regina Spielmann, am 29. Oct. 1901.
" " Porzellangasse, E.-Z. 738, bish. Bes. Josef Großmann 1/2, grdb. übertr. an Julius Weiß 1/2, am 16. Oct. 1901.
" " Rothenlöwengasse, Glasergasse, E.-Z. 791, bish. Bes. Alois Skalnik'sche Verlassenschaft 1/2, grdb. übertr. an Alois Skalnik, Marie Skalnik, Johann Skalnik, Margarete Skalnik, je 1/8, am 2. Nov. 1901.

X. Bez., Favoriten, Buchengasse, C.-Nr. 94, E.-Z. 94, bish. Bes. Wenzel Adlersflügel 1/2, grdb. übertr. an Aloisia Adlersflügel 1/2, am 24. Oct. 1901.
" " Favoriten, Ettenreichgasse, C.-Nr. 354, E.-Z. 354, bish. Bes. Emanuel Hajek, grdb. übertr. an Wilhelm Waschke, Marie Waschke, je 1/2, am 10. Oct. 1901.
" " Favoriten, Himbergerstraße, C.-Nr. 625, E.-Z. 625, bish. Bes. Ferdinand Pecha, grdb. übertr. an Barbara Pecha, am 2. Oct. 1901.
" " Favoriten, Leebgasse, Schröttergasse, C.-Nr. 1069, E.-Z. 1069, bish. Bes. Bernhard Krisper, grdb. übertr. an Karoline Bojko, am 9. Oct. 1901.
" " Favoriten, Muhrengasse, C.-Nr. 1167, E.-Z. 1167, bish. Bes. Franz Schrift, Clementine Schrift, je 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Karasek, Anna Karasek, je 1/2, am 19. Oct. 1901.
" " Favoriten, Quellengasse, C.-Nr. 1369, E.-Z. 1369, bish. Bes. Matthias Ecker 1/2, grdb. übertr. an Rosa Ecker, Matthias Ecker, Friedrich Ecker, je 1/6, am 26. Oct. 1901.

X. Bez., Favoriten, Quellengasse, Schrankenberggasse, C.-Nr. 1486, E.-Z. 1486, bish. Bes. Dr. Ignaz Tobisch, grdb. übertr. an die Actiengesellschaft der Brünner Brauerei, am 28. Oct. 1901.
" " Favoriten, Senefeldergasse, Rothenhofgasse, C.-Nr. 1557, E.-Z. 1557, bish. Bes. Franz Machly, grdb. übertr. an Wilhelm Waschke, Marie Waschke, je 1/2, am 23. Oct. 1901.
" " Favoriten, Siccardsburggasse, C.-Nr. 1627, E.-Z. 1627, bish. Bes. Wilhelm Waschke, Marie Waschke, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Machly, am 23. Oct. 1901.
" " Inzersdorf-Stadt, Knöllgasse, Trostgasse, C.-Nr. 516, E.-Z. 29, bish. Bes. Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je 1/2, grdb. übertr. an Jakob Schya-Straßberg, am 15. Oct. 1901.
" " Inzersdorf-Stadt, Inzersdorferstraße, Alxingergasse, C.-Nr. 255, E.-Z. 255, bish. Bes. Francisca Erdreich 1/2, grdb. übertr. an Karl Erdreich sen. 1/2, am 17. Oct. 1901.
" " Inzersdorf-Stadt, Columbusgasse, Hardtmuthgasse, C.-Nr. 535, E.-Z. 566, bish. Bes. Marie Orgónyć 1/2, grdb. übertr. an m. Gustav Orgónyć, m. Julius Orgónić, je 1/4, am 17. Oct. 1901.

XI. Bez., Simmering, Dorfgasse, C.-Nr. 29, E.-Z. 24, bish. Bes. Albert Geringer 1/2, grdb. übertr. an Barbara Geringer 1/2, am 3. Oct. 1901.
" " Simmering, Hauffgasse, Am Canal, C.-Nr. 152, E.-Z. 143, bish. Bes. Dominika Trica 55/1200, grdb. übertr. an Matthias Toscano del Banner 55/1200, am 17. Oct. 1901.
" " Simmering, Dorfgasse, C.-Nr. 180, E.-Z. 170, bish. Bes. August Protsch 1/7, grdb. übertr. an Katharina Weidinger 1/7, am 17. Oct. 1901.
" " Simmering, Dorfgasse, C.-Nr. 236, E.-Z. 225, bish. Bes. Albert Geringer 1/2, grdb. übertr. an Barbara Geringer 1/2, am 3. Oct. 1901.
" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße, C.-Nr. 219, E.-Z. 1635, bish. Bes. Anna Wöppel 1/2, grdb. übertr. an Josef Wöppel 1/2, am 24. Oct. 1901.

XII. Bez., Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße, C.-Nr. 3, E.-Z. 3, bish. Bes. Franz Koller 27/32, grdb. übertr. an Ferdinand Koller 27/32, am 3. Oct. 1901.
" " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße, C.-Nr. 23, E.-Z. 23, bish. Bes. Leopold Hann, grdb. übertr. an Dr. Johann Pechkranz, am 29. Oct. 1901.
" " Gaudenzdorf, Aichhorngasse, C.-Nr. 31, E.-Z. 31, bish. Bes. Marie Hege, grdb. übertr. an Emilie Hofbauer, am 18. Oct. 1901.
" " Gaudenzdorf, Aichhorngasse, C.-Nr. 36, E.-Z. 36, bish. Bes. Theresia Pressler 1/2, grdb. übertr. an Karl Wagner 1/2, am 4. Oct. 1901.
" " Gaudenzdorf, Schönbrunnerstraße, C.-Nr. 44, E.-Z. 44, bish. Bes. Marie Hege, grdb. übertr. an Emilie Schläger geb. Hofbauer, Josef Hofbauer, Marie Hofbauer, m. Karl Hofbauer, m. Wilhelmine Appel geb. Hofbauer, m. Alexandrine Hofbauer, m. Maximilian Hofbauer, je 1/7, am 4. Oct. 1901.
" " Gaudenzdorf, Steinhagegasse, C.-Nr. 79, E.-Z. 79, bish. Bes. Anna Schöps 1/2, grdb. übertr. an m. Anna Niklas 1/2, am 21. Oct. 1901.
" " Gaudenzdorf, Kollmayergasse, C.-Nr. 276, E.-Z. 267, bish. Bes. Johanna Hermann, grdb. übertr. an Johann Czivarz, Karoline Czivarz, Simon Schild, Josefa Schild, je 1/4, am 18. Oct. 1901.
" " Hetzendorf, Rosenhügelstraße, C.-Nr. 163, E.-Z. 29, bish. Bes. Josefa Müller 1/2, grdb. übertr. an Anton Müller 1/2, am 30. Sept. 1901.
" " Hetzendorf, Premlechnergasse, C.-Nr. 76, E.-Z. 60, bish. Bes. Georg Czerwenka 3/4, grdb. übertr. an Karoline Federer 4/24 = 1/6, Rosa Czerwenka 7/24, m. Georg Czerwenka 7/24, am 25. Oct. 1901.
" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße, C.-Nr. 28, E.-Z. 191, bish. Bes. Wenzel Jakob, grdb. übertr. an Theresia Jakob, am 18. Sept. 1901.
" " Unter-Meidling, Schönbrunnerstraße, C.-Nr. 169, E.-Z. 169, bish. Bes. Leopoldine Rauch 1/2, grdb. übertr. an Marie Wilhelm 1/2, am 19. Oct. 1901.
" " Unter-Meidling, Asmayergasse, C.-Nr. 177, E.-Z. 177, bish. Bes. Franz Koller, grdb. übertr. an Ferdinand Koller, am 3. Oct. 1901.
" " Unter-Meidling, Reschgasse, C.-Nr. 300, E.-Z. 300, bish. Bes. Theresia Waldmann 1/2, grdb. übertr. an Martin Wildauer 1/2, am 23. Oct. 1901.
" " Unter-Meidling, Zeleborgasse, C.-Nr. 318, E.-Z. 318, bish. Bes. Johann Planer, grdb. übertr. an Rupert Kraus, am 9. Oct. 1901.
" " Unter-Meidling, Wertheimsteingasse, Rosasgasse, C.-Nr. 449, E.-Z. 449, bish. Bes. Johann Jonas, Marie Jonas, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Gribitz, am 18. Oct. 1901.
" " Unter-Meidling, Rauchgasse, Wilhelmstraße, C.-Nr. 508, E.-Z. 508, bish. Bes. Theresia Dangler 1/2, grdb. übertr. an Karl Dangler 1/2, am 7. Oct. 1901.

XII. Bez., Unter-Meidling, Rauchgasse, C.-Nr. 778, E.-Z. 509, bish. Bes. Anna Wawra, grdb. übertr. an Anton Jelinek, am 1. Nov. 1901.

" " Unter-Meidling, Neuwallgasse, C.-Nr. 592, E.-Z. 592, bish. Bes. Ferdinand Duchon ½, grdb. übertr. an Barbara Duchon ½, am 1. Oct. 1901.

" " Unter-Meidling, Neuwallgasse, C.-Nr. 592, E.-Z. 592, bish. Bes. Barbara Duchon, grdb. übertr. an Katharina Buxbaum, am 18. Oct. 1901.

" " Unter-Meidling, Breitenfurterstraße, C.-Nr. 958, E.-Z. 1212, bish. Bes. Friedrich Buresch, grdb. übertr. an Franz Schaurek, Josefa Schaurek, je ½, am 26. Oct. 1901.

XIII. Bez, Breitensee, Kuefsteingasse, C.-Nr. 108, E.-Z. 243, bish. Bes. Josef Zindl ½, grdb. übertr. an Anna Zindl ½, am 1. Oct. 1901.

" " Breitensee, Kienmayergasse, C.-Nr. 318, E.-Z. 141, bish. Bes. Josef Kupec, Karoline Kupec, je ½, grdb. übertr. an Johann Panzer, Anna Panzer, je ½, am 27. Oct. 1901.

" " Breitensee, Draskovichgasse, C.-Nr. 108, E.-Z. 202, bish. Bes. Josef Matthäus Rotter, grdb. übertr. an die Josefa Rotter'sche Verlassenschaft, am 5. Oct. 1901.

" " Hacking, Auhofstraße, C.-Nr. 67, E.-Z. 59, bish. Bes. Marie Beck ½, grdb. übertr. an Anton Beck ½, am 20. Oct. 1901.

" " Hacking, Auhofstraße, C.-Nr. 56, E.-Z. 87, bish. Bes. Leopoldine Tichy, grdb. übertr. an Julius Eduard Mathes, am 3. Oct. 1901.

" " Hietzing, Lainzerstraße, C.-Nr. 247, E.-Z. 202, bish. Bes. Hermine Leidinger, grdb. übertr. an m. Albrecht Leidinger, m. Hermine Leidinger, je ½, am 23. Oct. 1901.

" " Hütteldorf, Linzerstraße, C.-Nr. 93, E.-Z. 108, bish. Bes. Franz Nowotny $^{20}/_{240}$, Friedrich Hagemann, Friederike Kubasta, je $^{41}/_{480}$, Auguste Kral, geb. Nowotny $^{61}/_{240}$, Marie v. Six, Franz Nowotny, Auguste Kral, geb. Nowotny, Marie v. Six, Anna Bock, je $^{41}/_{1200}$, Friedrich Hagemann, Friederike Kubasta, je $^{41}/_{2400}$, Anna Bock $^{20}/_{240}$, Josef Nowotny, Albin Nowotny, Ignaz Nowotny, Verlassenschaft nach Hedwig Nowotny, verehelichte Kosel, je $^{1}/_{60}$, grdb. übertr. an Josef Wolf, Adelheid Wolf, je ½, am 29. Sept. 1901.

" " Lainz, Rotherberggasse, C.-Nr. 120, E.-Z. 262, bish. Bes. Rudolf Riedl, Katharina Lehner, je ½, grdb. übertr. an Alfred Spitzer, Justine Spitzer, je ½, am 2. Oct. 1901.

" " Ober-Baumgarten, C.-Nr. 245, E.-Z. 259, bish. Bes. Anna Koniakovsky, grdb. übertr. an Johanna Merkl, Oskar Koniakowsky, Arthur Koniakowsky, Malwine Koniakowsky, je ¼, am 15. Oct. 1901.

" " Ober-St. Veit, Einsiedlergasse, C.-Nr. 41, E.-Z. 59, bish. Bes. Marie Krätzer ½, grdb. übertr. an Josef Johann Krätzer ½, am 2. Oct. 1901.

" " Ober-St. Veit, Auhofstraße, C.-Nr. 165, E.-Z. 174, bish. Bes. Josefa Schmidl ½, grdb. übertr. an Franz Schmidl ½, am 2. Oct. 1901.

" " Ober-St. Veit, Amalienstraße, C.-Nr. 277, E.-Z. 210, bish. Bes. Abraham Fischer, grdb. übertr. an Josef Paulitschke, Johann Paulitschke, je ½, am 31. Oct. 1901.

" " Ober-St. Veit, C.-Nr. 367, E.-Z. 677, bish. Bes. Georg Brunner ½, grdb. übertr. an Marie Brunner ½, am 8. Oct. 1901.

" " Penzing, Hadikgasse, C.-Nr. 303, E.-Z. 12, bish. Bes. Julius Dienhobel, grdb. übertr. an Louis Lehmann, Leopoldine Lehmann, je ½, am 29. Oct. 1901.

" " Speising, Speisingerstraße, C.-Nr. 11, E.-Z. 23, bish. Bes. Wilhelmine Solbeck ½, grdb. übertr. an Johann Solbeck ½, am 27. Oct. 1901.

" " Speising, Speisingerstraße, C.-Nr. 58, E.-Z. 66, bish. Bes. Franz Moder, grdb. übertr. an Alois Moder, am 31. Oct. 1901.

" " Speising, Gallgasse, C.-Nr. 166, E.-Z. 92, bish. Bes. Franz Moder, grdb. übertr. an Leopoldine Gießauf, am 31. Oct. 1901.

" " Speising, Gallgasse, C.-Nr. 116, E.-Z. 225, bish. Bes. Franz Leisch ½, grdb. übertr. an Theresia Leisch ½, am 2. Oct. 1901.

" " Speising, Feldkellergasse, C.-Nr. 122, E.-Z. 364, bish. Bes. Franz Stepanek ½, grdb. übertr. an Antonia Stepanek ½, 5. Oct. 1901.

" " Speising, Gallgasse, C.-Nr. 205, E.-Z. 383, bish. Bes. Marie Idy ½, grdb. übertr. an Adam Iby ½, am 24. Oct. 1901.

" " Unter-St. Veit, St Veitgasse, C.-Nr. 60, E.-Z. 54, bish. Bes. Julie Lang, grdb. übertr. an Johann Hofbauer, Cäcilie Hofbauer, je ½, am 16. Oct. 1901.

" " Unter-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße, C.-Nr. 87, E.-Z. 80, bish. Bes. Dr. Max Schweinburg, grdb. übertr. an Charlotte Schweinburg, am 5. Oct. 1901.

XIV. Bez., Rudolfsheim, Dreihausgasse, C.-Nr. 156, E.-Z. 156, bish. Bes. Adele Lewie, grdb. übertr. an Johann Bauer, am 1. Oct. 1901.

XIV. Bez., Rudolfsheim, Henriettenplatz, Meinhartsdorfergasse, C.-Nr. 219, E.-Z. 219, bish. Bes. Anna Bauer ½, grdb. übertr. an Karl Bauer, Anna Walter v. Waltersberg, geb. Bauer, je ¼, am 18. Oct. 1901.

" " Rudolfsheim, Reichsapfelgasse, C.-Nr. 342, E.-Z. 342, bish. Bes. Rudolf Kautz, Hedwig Kautz, je ½, grdb. übertr. an Valentin Heller, am 12. Oct. 1901.

" " Rudolfsheim, Sturzgasse, C.-Nr. 594, E.-Z. 1021, bish. Bes. Marie Sobotka, grdb. übertr. an Andreas Huger, am 4. Oct. 1901.

" " Rudolfsheim, Beckmanngasse, Meiselstraße, C.-Nr. 561, E.-Z. 1405, bish. Bes. Anna Nowak, grdb. übertr. an Marie Kutschera ½, am 5. Oct. 1901.

" " Rudolfsheim, Beckmanngasse, Meiselstraße, C.-Nr. 561, E.-Z. 1405, bish. Bes. Leopold Nowak ½, grdb. übertr. an Johann Kutschera ½, am 24. Oct. 1901.

" " Rudolfsheim, Dreihausgasse, C.-Nr. 911, E.-Z. 1458, bish. Bes. Anton Czuda, grdb. übertr. an Theodor Mathes, am 2. Oct. 1901.

" " Sechshaus, Ullmannstraße, C.-Nr. 104, E.-Z. 92, bish. Bes. Theresia Smoradek, Josef Smoradek, Heinrich Smoradek, Josef Zlatuschka, je ¼, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 31. Oct. 1901.

" " Sechshaus, Sechshauserstraße, C.-Nr. 152, E.-Z. 137, bish. Bes. Josefa Müller, grdb. übertr. an Francisca Mrasz, Aloisia Slawik, je ½, am 23. Oct. 1901.

XV. Bez., Fünfhaus, C.-Nr. 24, E.-Z. 24, bish. Bes. Karoline Müller, grdb. übertr. an Fritz Müller, am 13. Oct. 1901.

" " Fünfhaus, Robert Hamerlinggasse, E.-Z. 154, C.-Nr. 154, bish. Bes. Johann Wörthmann $^{5}/_{32}$, grdb. übertr. an Theresia Wörthmann $^{5}/_{32}$, am 11. Oct. 1901.

" " Fünfhaus, Würffelgasse, C.-Nr. 197, E.-Z. 197, bish. Bes. Johann Görlich, grdb. übertr. an Constantin Zwirzina, am 2. Nov. 1901.

" " Fünfhaus, Henriettenplatz, C.-Nr. 299, E.-Z. 299, bish. Bes. Anna Rauer ½, grdb. übertr. an Karl Rauer, Anna Walter, je ¼, am 6. Oct. 1901.

" " Fünfhaus, C.-Nr. 706, E.-Z. 704, bish. Bes. die Firma Leo Weiß, Commanditgesellschaft, grdb. übertr. an die Firma A. Köhler & Comp., am 22. Oct. 1901.

" " Fünfhaus, Henriettenplatz, C.-Nr. 292, E.-Z. 292, bish. Bes. Johann Wörthmann $^{5}/_{32}$, grdb. übertr. an Theresia Wörthmann $^{5}/_{32}$, am 11. Oct. 1901.

" " Fünfhaus, Wurzbachgasse, C.-Nr. 672, E.-Z. 710, bish. Bes. Marie Blaha, grdb. übertr. an Franz Bernhardt, Marie Bernhardt, je ½, am 10. Oct. 1901.

" " Fünfhaus, Geyschlägergasse, C.-Nr. 75, E.-Z. 796, bish. Bes. die Firma Leo Weiß, Commandit-Gesellschaft, grdb. übertr. an die Firma A. Köhler & Comp., am 22. Oct. 1901.

" " Fünfhaus, Geyschlägergasse, C.-Nr. 272, E.-Z. 812, bish. Bes. die Firma Leo Weiß, Commandit-Gesellschaft, grdb. übertr. an die Firma A. Köhler & Comp., am 22. Oct. 1901.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Friedmanngasse, Gaullachergasse, C.-Nr. 145, E.-Z. 7, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Therese Wagner grdb. übertr. an Georg Kowačič, Johann Kowačič, je ½, am 17. Oct. 1901.

" " Neulerchenfeld, Gaullachergasse, C.-Nr. 131, E.-Z. 56, bish. Bes. Emanuel Margold ½, grdb. übertr. an Aloisia Hanika ½, am 25. Oct. 1901.

" " Neulerchenfeld, Koppstraße, Kirchstetterngasse, C.-Nr. 597, E.-Z. 375, bish. Bes. Marie Sedlmayer ½, grdb. übertr. an Johann Sedlmayer, am 25. Oct. 1901.

" " Neulerchenfeld, Fröbelgasse, C.-Nr. 421, E.-Z. 549, bish. Bes. Franz Albert ½, grdb. übertr. an Therese Albert ½, am 23. Oct. 1901.

" " Ottakring, Huttengasse, C.-Nr. 1352, E.-Z. 101, bish. Bes. Karl Dachler, grdb. übertr. an Wenzel Schulz, am 30. Oct. 1901.

" " Ottakring, Liebhartsthal, C.-Nr. 952, E.-Z. 289, bish. Bes. Wilhelmine Jacobi, grdb. übertr. an Therese Schuller, geb. Jacobi, am 10. Oct. 1901.

" " Ottakring, Wilhelminenstraße, C.-Nr. 843, E.-Z. 402, bish. Bes. Katharina Angelmayer ½, grdb. übertr. an m. Katharina Angelmayer, m. Rosa Angelmayer, m. Franz Angelmayer, m. Karl Angelmayer, je ⅛, am 11. Oct. 1901.

" " Ottakring, Friedrich Kaisergasse, C.-Nr. 343, E.-Z. 997, bish. Bes. Aloisia Kurz, grdb. übertr. an Albert Gokitsch, Marie Gokitsch, je ½, am 17. Oct. 1901.

" " Ottakring, Friedmanngasse, C.-Nr. 436, E.-Z. 1210, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Alexander Göschl ½, grdb. übertr. an Alexander C. Angerer ½, am 2. Oct. 1901.

" " Ottakring, Friedmanngasse, C.-Nr. 133, E.-Z. 1214, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Alexander Göschl ½, grdb. übertr. an Alexander C. Angerer ½, am 2. Oct. 1901.

" " Ottakring, Ottakringerstraße, C.-Nr. 280, E.-Z. 1266, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Alexander Göschl ½, grdb. übertr. an Alexander C. Angerer ½, am 2. Oct. 1901.

XVI. Bez., Ottakring, Friedrich Kaisergasse, C.-N. 205, E.-Z. 1333, bish. Bes. Franz Eberer, grdb. übertr. an Theodor Grüllemeyer, Josef Grüllemeyer, Eduard Grüllemeyer 1/3, am 12. Oct. 1901.

" " Ottakring, Friedrich Kaisergasse, C.-Nr. 199, E.-Z. 1346, bish. Bes. Anton Veit, Theresia Veit, je 1/2, grdb. übertr. an Franz Müller, Theresia Müller, je 1/2, am 22. Oct. 1901.

" " Ottakring, Degengasse, Römergasse, C.-Nr. 1016, E.-Z. 2013, bish. Bes. Johann Kutschera, grdb. übertr. an Leopold Nowak, am 7. Oct. 1901.

" " Ottakring, C.-Nr. 1712, E.-Z. 2214, bish. Bes. Rosa Pauzer, grdb. übertr. an Johann Keil, Silvia Keil, je 1/2, am 25. Oct. 1901.

" " Ottakring, Mildeplatz, C.-Nr. 1245, E.-Z. 2263, bish. Bes. Karl Seidau, Henriette Seidau, je 1/2, grdb. übertr. an Karl Brauner, Anna Brauner, je 1/2, am 12. Oct. 1901.

" " Ottakring, Ottakringerstraße, C.-Nr. 83, E.-Z. 2550, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Alexander Göschl 1/2, grdb. übertr. an Alexander C. Angerer 1/2, am 2. Oct. 1901.

" " Ottakring, Ganglbauergasse, C.-Nr. 1325, E.-Z. 2550, bish. Bes. Johann Weber, grdb. übertr. an Georg Dobruschka, Ferdinand Schafhauser, je 1/2, am 4. Oct. 1901.

" " Ottakring, Herbststraße, C.-Nr. 1641, E.-Z. 2796, bish. Bes. Josefine Grüll, grundb. übertr. an Anton Schenkl, Anna Schenkl, je 1/2, am 10. Oct. 1901.

" " Ottakring, C.-Nr. 1895, E.-Z. 3043, bish. Bes. Josef Honeck, grundb. übertr. an Franz Klusacek, Marie Klusacek je 1/2, am 19. Oct. 1901.

" " Ottakring, Thaliastraße, C.-Nr. 1568, E.-Z. 3099, bish. Bes. Stephan Wit 1/2, grdb. übertr. an Marie Valenčič 1/2, am 11. Oct. 1901.

" " Ottakring, Thaliastraße, C.-Nr. 1568, E.-Z. 3099, bish. Bes. Marie Valenčič, grdb. übertr. an Antonia Gold 1/2, Karl Seidau, Henritte Seidau, je 1/4, am 11. Oct. 1901.

XVII. Bez., Dornbach, Dornbacherstraße, C.-Nr. 70, E.-Z. 25, bish. Bes. Georg Gschwandner, grdb. übertr. an Georg Gschwandner jun., Marie Scheiderhauer, geb. Gschwandner, je 1/2, am 12. Oct. 1901.

" " Dornbach, Zeillergasse, C.-Nr. 248, E.-Z. 481, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Matthias Danetzky, grdb. übertr. an Johann Nemeth, Marie Nemeth, je 1/2, am 12. Oct. 1901.

" " Hernals, Haslingergasse, C.-Nr. 61, E.-Z. 260, bish. Bes. Josef Färber, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Franz Färber, Verlassenschaft nach Karl Färber, Johanna Granner, geb. Färber, Josef Färber, Magdalena Elisabeth Kiesinger, geb. Färber, Leopold Färber, Julius Färber, Verlassenschaft nach Christine Edlmeier, geb. Färber, Verlassenschaft nach Maria Christine Färber, Karoline Francisca Schönweiler, geb. Färber, m. Karl Färber, m. Francisca Aloisia Färber, je 1/12. am 29. Oct. 1901.

" " Hernals, Taubergasse, Ottakringerstraße, C.-Nr. 328, E.-Z. 332, bish. Bes. Jakob Seiser, Veronika Seiser, je 1/2, grdb. übertr. an Rudolf Hammer, am 19. Oct. 1901.

" " Hernals, Beheimgasse, Calvarienberggasse, C.-Nr. 717, E.-Z. 474, bish. Bes. Magdalena Gebhart 57/96, grdb. übertr. an Josef Diepold 57/96, am 25. Oct. 1901.

" " Hernals, Weißgasse, C.-Nr. 224, E.-Z. 578, bish. Bes. Georg Hofstetter, grdb. übertr. an Leopold Theumayer, Anna Theumayer, je 1/2, am 17. Oct. 1901.

" " Hernals, Geblergasse, C.-Nr. 335, E.-Z. 675, bish. Bes. Wilhelmine Nassler, grdb. übertr. an m. Bruno Lechner, m. Eduard Leo Lechner, m. Ella Lechner, m. Olga Lechner, m. Wilhelm Lechner, je 1/5. am 16. Oct. 1901.

" " Hernals, Beheimgasse, C.-Nr. 697, E.-Z. 669, bish. Bes. Mathilde Bäumel, verehelichte Semener, grdb. übertr. an Fabianus Kaspar, Rosa Kaspar, je 1/2, am 25. Oct. 1901.

" " Hernals, Leitermayergasse, C.-Nr. 1017, E.-Z. 796, bish. Bes. Anna Pojsl 1/2, grdb. übertr. an Wenzel Pojsl 1/2, am 28. Oct. 1901.

" " Hernals, Lackuergasse, C.-Nr. 448, E.-Z. 984, bish. Bes. Anna Wawreczka 1/2, grdb. übertr. an Alois Wawreczka, m. Karl Wawreczka, je 1/4, am 23. Oct. 1901.

" " Hernals, Gschwandnergasse, C.-Nr. 889. E.-Z. 1079, bish. Bes. Josef Göbel, grdb. übertr. an Karl Göbel, Anna Göbel, je 1/2, am 25. Oct. 1901.

" " Hernals, Geblergasse, C.-N. 1465, E.-Z. 1241, bish. Bes. Wilhelmine Spörer, grdb. übertr. an Rudolf Spörer, am 28. Oct. 1901.

" " Hernals, Rosensteingasse, C.-Nr. 898, E.-Z. 1299, bish. Bes. Karl Hübner, Katharina Hübner, je 1/2, grdb. übertr. an Johann Littloch, Anna Littloch, je 1/2, am 8. Oct. 1901.

" " Hernals, Haslingergasse, C.-Nr. 931, E.-Z. 1322, bish. Bes. Marie Poth, grdb. übertr. an Emanuel Horak, Justine Horak, je 1/2, am 17. Oct. 1901.

" " Hernals, Rötzergasse, C.-Nr. 1559, E.-Z. 1864, bish. Bes. Lorenz Twaroch, grdb. übertr. an Johann N. Twaroch, am 31. Oct. 1901.

XVIII. Bez., Gersthof, Gersthoferstraße, C.-Nr. 14, E.-Z. 17, bish. Bes. Friedrich Kaspar 1/2, grdb. übertr. an Dr. Friedrich Kaspar, Gustav Kaspar, Rudolf Kaspar, Victor Kaspar, je 1/8, am 22. Oct. 1901.

" " Gersthof, Herbeckstraße, C.-Nr. 282, E.-Z. 388, bish. Bes. Anton Lerchenfelder, grdb. übertr. an Leonard (Bernhard) v. Baraniecki, Amalia v. Baraniecki, je 1/2, am 17. Oct. 1901.

" " Gersthof, Bastiengasse, C.-Nr. 278, E.-Z. 433, bish. Bes. August Köstler, grdb. übertr. an Karl Sampalik, Fanni Sampalik, je 1/2, am 13. Oct. 1901.

" " Pötzleinsdorf, Schafberggasse, C.-Nr. 175, E.-Z. 519, bish. Bes. Anna Schmidt, grdb. übertr. an Anna Gallé, am 6. Oct. 1901.

" " Salmannsdorf, Hameaustraße, C.-Nr. 44, E.-Z. 98, bish. Bes. Josefa Helmstatt, grdb. übertr. an Anton Hölzl, Bertha Hölzl, je 1/2, am 2. Nov. 1901.

" " Währing, Antonigasse, Hildebrandgasse, C.-Nr. 427, E.-Z. 636, bish. Bes. Amalia Forgatsch 1/3, grdb. übertr. an Josef Forgatsch, Adele Forgatsch, Irma Forgatsch, Rosa Dietrich, geb. Forgatsch, je 1/12, am 1. Nov. 1901.

" " Währing, Antonigasse, Martinsstraße, C.-Nr. 511, E.-Z. 692, bish. Bes. Georg Gebert, Anna Gebert, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Gebert jun., am 6. Oct. 1901.

" " Währing. Schopenhauerstraße, C.-Nr. 393, E.-Z. 726, bish. Bes. Fritz Kassian, Marie Kassian, je 1/2, grdb. übertr. an die Firma A. und M. Baltazzi'sche Bräuerei in Napagedl, am 23. Oct. 1901.

" " Währing, Abt Karlgasse, C.-Nr. 301, E.-Z. 758, bish. Bes. Amalia Seifried (auch Seyfried), grdb. übertr. an Josef Fröhlich, Pauline Fröhlich, Heinrich Bondy, Rosa Bondy, je 1/4, am 24. Oct. 1901.

" " Währing, Canisiusgasse, C.-Nr. 1280, E.-Z. 888, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Marcus Stein, Nanette Stein, je 4/14, Richard Stein 3/14, Frida Luise Stein 3/14, am 17. Oct. 1901.

" " Währing, Währingergürtel, C.-Nr. 659, E.-Z. 891, bish. Bes. Wilhelme Gräfin Kaunitz, grdb. übertr. an Alois Netzl, am 23. Oct. 1901.

" " Währing, Währingergärtel, C.-Nr. 1180, E.-Z. 931, bish. Bes. Karoline Hein, grdb. übertr. an Francisca Schmidt am 2. Nov. 1901.

" " Währing, Währingergürtel, Klettenhofergasse, C.-Nr. 1122, E.-Z. 1299, bish. Bes. Adelgunde Prößl, grdb. übertr. an Leopold Wanek, Karl Wanek, Adelgunde Wengersky, geb. Wanek, Alosia Wanek, Wilhelm Wanek, je 1/5, am 30. Oct. 1901.

" " Währing, Währingergürtel, Schumanngasse, C.-Nr. 1123, E.-Z. 1300, bish. Bes. Adelgunde Prößl, grdb. übertr. an Leopold Wanek, Karl Wanek, Adelgunde Wengersky, geb. Wanek, Aloisia Wanek, Wilhelm Wanek, je 1/5, am 30. Oct. 1901.

" " Währing, Karl Beckgasse, C.-Nr. 1273, E.-Z. 1651, bish. Bes. an Theodor Winkler, grdb. übertr. an Marie Schreier, am 10. Oct. 1901.

" " Weinhaus, Währingerstraße, C.-Nr. 9, E.-Z. 37, bish. Bes. Emanuel Margold 1/2, grdb. übertr. an Aloisia Hanika 1/2, am 24. Oct. 1901.

" " Weinhaus, Währingerstraße, C.-Nr. 99, E.-Z. 147, bish. Bes. Emanuel Margold 1/2, grdb. übertr. an Aloisia Hanika 1/2, am 24. Oct. 1901.

XIX. Bez., Grinzing, Straßengrund, C.-Nr. 123, E.-Z. 247, bish. Bes. Josef Ruckenbauer, grdb. übertr. an Barbara Fischer, Ignaz Ruckenbauer, Marie Böhmer, m. Josef Ruckenbauer, m. Therese Ruckenbauer, m. Anna Ruckenbauer, m. Leopoldine Ruckenbauer, m. Franz Ruckenbauer, Karoline Ruckenbauer, je 1/9, am 12. Oct. 1901.

" " Grinzing, Grinzinger-Allee, C.-Nr. 207, E.-Z. 643, bish. Bes. Rosina Täubl, Marie Weiß, Juliana Woitowitsch, Katharina Pröll, Anna Jagsch, Johanna Leirer, Barbara Jagsch, Theresia Jagsch, je 3/32, grdb. übertr. an Karoline Jagsch 3/4, am 30. Oct. 1901.

" " Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße, C.-Nr. 250, E.-Z. 220, bish. Bes. Marie Heinrich 1/2, grdb. übertr. an m. Hermann Heinrich, m. Alfred Heinrich, m. Wilhelm Heinrich, m. Egon Heinrich, m. Destre Heinrich, je 1/10, am 21. Oct. 1901.

" " Heiligenstadt, Aussichtsweg, C.-Nr. 303 E.-Z. 603, bish. Bes. Irma Yserstitt, geb. Kiss, grdb. übertr. an Leopold Stockhammer, am 28. Oct. 1901.

" " Nussdorf, Kahlenbergerstraße, C.-Nr. 33, E.-Z. 170, bish. Bes. Josef Muth jun. 44/80, grdb. übertr. an Marie Muth 44/80, am 4. Oct. 1901.

" " Nussdorf, Nussdorferlände, C.-Nr. 168, E.-Z. 240, bish. Bes. Josef Muth 1/10, grdb. übertr. an Josef Muth, Marie Muth, Anna Prucha, m. Helene Muth, je 1/40 am 8. Oct 1901.

" " Nussdorf, Greinergasse, C.-Nr. 120, E.-Z. 465, bish. Bes. Johann Groß, Marie Groß, je 1/4, grdb. übertr. an Josef Rendl, Anna Rendl, je 1/4, am 5. Oct. 1901.

XIX. Bez., Nussdorf, Boschstraße, C.-Nr. 230, E.-Z. 511, bish. Bes. Christoph Heinl ½, grdb. übertr. an Agnes Heinl, m. Barbara Heinl, je ¼, am 30. Oct. 1901.

„ „ Ober-Döbling, Pantzergasse, C.-Nr. 560, E.-Z. 150, bish. Bes. Ladislaus Karczewski, grdb. übertr. an Benjamin Schubert, am 1. Oct. 1901.

„ „ Ober-Döbling, Dollingergasse, C.-Nr. 269, E.-Z. 345, bish. Bes. Amalia Scholtze, grdb. übertr. an Med.-Dr. Marcus Hajek, am 15. Oct. 1901.

„ „ Ober-Döbling, Pokornygasse, C.-Nr. 240, E.-Z. 434, bish. Bes. Oskar Alschech 1/15, grdb. übertr. an Abraham M. Elias 1/15, am 15. Oct. 1901.

„ „ Ober-Döbling, Osterleitengasse, C.-Nr. 232, E.-Z. 435, bish. Bes. Oskar Alschech 1/15, grdb. übertr. an Abraham M. Elias 1/15, am 15. Oct. 1901.

„ „ Ober-Döbling, Pokornygasse, C.-Nr. 256, E.-Z. 436, bish. Bes. Oskar Alschech 1/15, grdb. übertr. an Abraham M. Elias 1/15, am 15. Oct. 1901.

„ „ Ober-Döbling, Pokornygasse, C.-Nr. 322, E.-Z. 708, bish. Bes. Oskar Alschech 1/15, grdb. übertr. an Abraham M. Elias 1/15, am 15. Oct. 1901.

„ „ Ober-Sievering, Sieveringerstraße, C.-Nr. 3, E.-Z. 105, bish. Bes. Matthias Uččusič 1/10, grdb. übertr. an Johann Uččusič 1/10, am 15. Oct. 1901.

„ „ Unter-Döbling, Hohe Warte, C.-Nr. 64, E.-Z. 190, bish. Bes. Elisabeth Krantheim ½, m. Alice Krantheim, m. Emmy Krantheim, m. Karola Krantheim, m. Gustav Krantheim, je 1/8, grdb. übertr. an Alfred v. Fränkel, am 8. Oct. 1901.

„ „ Unter-Döbling, Hohe Warte, C.-Nr. 65, E.-Z. 192, bish. Bes. Elisabeth Krantheim ½, m. Alice Krantheim, m. Emmy Krantheim, m. Karola Krantheim, Gustav Krantheim, je 1/8, grdb. übertr. an Alfred v. Fränkel, am 8. Oct. 1901.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. October 1901.

I. Bez., Theilparcelle 454, Bauarea vom Freihaus am Gestade Nr. 348, des I. Bezirkes Landtafel Einl.-Z. 9 ab- und ein Theil zur Straßen-Parcelle Nr. 1624 am Gestade und ein Theil zur Straßen-Parcelle 1625 Marienstiege zugeschrieben, bisheriger Besitzer Ferdinand Strobl, Emanuel Schweinburg Eduard Schweinburg je 1/3, grundbücherlich übertragen an die Gemeinde Wien, am 22. Oct. 1901.

„ „ Theil der Parcelle 452, Bauarea vom Freihaus vom Concordiaplatze C.-Nr. 1034 I. Bezirk, Landtafel Einl.-Z. 27 ab- und zur Straßen-Parcelle Nr. 1625 Maria-Stiege zugeschrieben, bish. Bes. Ferdinand Strobl, Emanuel Schweinburg, Eduard Schweinburg, je 1/3, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Oct. 1901.

„ „ Theil der Straßen-Parcelle 1627 von der prov. E.-Z. 1541 ab- und zur Parcelle 452 Bauarea Freihaus am Concordiaplatz C.-Nr. 1034 I. Bezirk, Landtafel-Einl.-Z. 27 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Ferdinand Strobl, Emanuel Schweinburg, Eduard Schweinburg, je 1/3, am 22. Oct. 1901.

„ „ Theil der Straßen-Parcelle 1624 von der prov. E.-Z. 1541 ab- und zur Parcelle 454 Freihaus am Gestade, C.-Nr. 348 I. Bezirk, Landtafel Einl.-Z. 9 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Ferdinand Strobl, Emanuel Schweinburg, Eduard Schweinburg, je 1/3, am 22. Oct. 1901.

II. Bez., Baugrund, E.-Z. 4947, bish. Bes. Wilhelm Gärber, grdb. übertr. an Josef Biskup am 7. Oct. 1901.

III. Bez., Theil der Parcelle 1412 von E.-Z. 130 ab- und zur Straßen-Parcelle 3069 und 3070 zugeschrieben, bish. Bes. Therese Böhm-Poschenreuther verehel. Sulger, Felix Sulger, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Oct. 1901.

„ „ Grundtheillos zwischen Donaucanal und Mitterweg, Parcelle Nr. 2324, E.-Z. 2021, bish. Bes. Johann Satorina, Eduard Satorina, Wilhelm Mayer, je 5/36, Therese Leeb 21/36, grdb. übertr. an den Donauregulierungsfond, am 18. Oct. 1901.

„ „ Grundtheillos zwischen Donaucanal und Mitterweg, Heb.-Nr. 84 und 85, P. 2337/2 von E.-Z. 2029 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 3083 zugeschrieben, bish. Bes. Marie Haadl, geb. Keis, Josef Keis, Ottilie Paully, Johanna Günter, je ¼, grdb. übertr. an den Donauregulierungsfond, am 14. Oct. 1901.

„ „ P. 878/6 von E.-Z. 2346 ab- und zur E.-Z. 2740 zugeschrieben, bish. Bes. die Commune Wien, grdb. übertr. an Theodor Redlich, am 14. Oct. 1901.

„ „ E.-Z. 2636, bish. Bes. Emil Wehle, grdb. übertr. an Alfred Horaček, am 13. Oct. 1901.

IV. Bez., P. 1253/2 Acker und Hutweide von E.-Z. 144 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 1260 zugeschrieben, bish. Bes. die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Wien, grdb. übertr. an Wenzel König, Gabriele König, Ludwig Müller, Melanie Müller, je ¼, am 23. Oct. 1901.

IV. Bez., Verlängerte Gusshausstraße, E.-Z. 1114, bish. Bes. Stephan Simmel, grdb. übertr. an Arnold Heymann, am 29. Oct. 1901.

„ „ Baublock I, P. 1546/8, 1545/2, 1546/5, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Französische Republik, am 4. Oct. 1901.

VI. Bez., P. 194/18 von E.-Z. 876 ab- und zur E.-Z. 659 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Karl Bauer, Ludwig Bauer, je ½, am 21. Oct. 1901.

VII. Bez., P. 789/1 von E.-Z. 849 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Paula Mugerle v. Edelheimb, Karl Mugerle v. Edelheimb, Josefine Mugerle v. Edelheimb, geb. Märkl wiederverehelichte Koppauer, Hilda Mugerle v. Edelheimb, je 1/8, grdb. übertr. an Gemeinde Wien, am 28. Oct. 1901.

„ „ Theil der P. 1180/1 und 490 von E.-Z. 866 ab- und zur Einl.-Z. 45 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Jakob Kaposi, Julius Kaposi, je ½, am 7. Oct. 1901.

„ „ P. 355 von E.-Z. 45 ab- und zur Straßen-Parcelle 1190 zugeschrieben, bish. Bes. Jakob Kaposi, Julius Kaposi, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 7. Oct. 1901.

„ „ P. 356/4, 356/5, 356/6 und 356/7 von E.-Z. 46 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Karl Buchinger, Marie Buchinger, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. Oct. 1901.

„ „ Theil der P. 738 von E.-Z. 629 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. die Wiener Wohnungs-Genossenschaft „Libertas", grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Oct. 1901.

X. Bez., Favoriten, Baust. VIII, Gruppe A in der Buchengasse, P. 1374, Bauärar, E.-Z. 92, bish. Bes. Wenzel Adlersflügel ½, grdb. übertr. an Aloisia Adlersflügel ½, am 24. Oct. 1901.

„ „ Favoriten, Dampfgasse, Ackergrund, E.-Z. 253, bish. Bes. Robert Harzfelder, Dr. Anton Kastner, je 4/12, Paul Tuschek, Oskar Tuschek, Eugen Tuschek, Leo Tuschek, je 1/12, grdb. übertr. an den St. Philomena-Kirchenbauverein, am 22. Oct. 1901.

„ „ Favoriten, Ackerparcelle 1477/2, E.-Z. 754, bish. Bes. Jakob Schya-Strassberg, grdb. übertr. an Ferdinand Schindler, Adolf Schindler, je ½, am 15. Oct. 1901.

„ „ Favoriten, Baustellen, E.-Z. 882, 883, 884, 885, 1281, 1321, 2106, 2107, 2110, 2116, 2118, 2121, 2133 und 2137, bish. Bes. Maximilian Spitzer 1/8, grdb. übertr. an Mathilde Spitzer 1/12, Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfrieda Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je 1/60, am 3. Oct. 1901.

„ „ Favoriten, Quellengasse, Baust. 261, C.-P. 2673, Gruppe 28, E.-Z. 1395, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Karl Struhadlo, Anastasia Struhadlo, je ½, am 3. Oct. 1901.

„ „ Favoriten, Hausergasse, Baust. 7, Gruppe V, E.-Z. 2146, bish. Bes. Wenzel Bizište, grdb. übertr. an Wenzel Janisch, am 24. Oct. 1901.

„ „ Favoriten, Laaerstraße, Baust. 9, Gruppe V, E.-Z. 2138, bish. Bes. Wenzel Bizište, grdb. übertr. an Wenzel Janisch, am 24. Oct. 1901.

„ „ Inzersdorf, Baustellen, E.-Z. 284, 288, 291, 701 bis 745, 747, 750 bis 759, 761, 768, bish. Bes. Maximilian Spitzer 1/36, grdb. übertr. an Mathilde Spitzer 1/72, Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfrieda Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je 1/360, am 3. Oct. 1901.

„ „ Inzersdorf, E.-Z. 508, bish. Bes. Johann Wacovsky, Josefa Wacovsky, je ½, grdb. übertr. an Wenzel Schwinger, am 9. Oct. 1901.

„ „ Oberlaa, P. 1114, 1740, Acker, von E.-Z. 29 ab- und zur E.-Z. 698 zugeschrieben, bish. Bes. Johann Ritter, Marie Ritter, je ½, grdb. übertr. an Johanna Epstein, am 31. Oct. 1901.

„ „ Oberlaa, Stadt, E.-Z. 160, 338, 485, 489, 503, 687, bish. Bes. Albert Geringer ½, grdb. übertr. an Barbara Geringer ½, am 12. Oct. 1901.

XI. Bez., Simmering, Überländgrundstücke, E.-Z. 649, 901, 1319, bish. Bes. Albert Geringer ½, grdb. übertr. an Barbara Geringer ½, am 3. Oct. 1901.

„ „ Simmering, P. 1801, Baust. 17, E.-Z. 1763, bish. Bes. Jakob Schya-Straßberg, grdb. übertr. an Anna Koch, am 18. Oct. 1901.

„ „ Kaiser-Ebersdorf, Überländgrundstücke, E.-Z. 368, bish. Bes. Albert Geringer ½, grdb. übertr. an Barbara Geringer ½, am 3. Oct. 1901.

XII. Bez., Hetzendorf, E.-Z. 170, 171, 222, bish. Bes. Eduard König, grdb. übertr. an Marie König, Friederike König, je ½, am 2. Oct. 1901.

„ „ Hetzendorf, E.-Z. 220, bish. Bes. Karl Dworak 1/3, grdb. übertr. an Gisela Dworak 5/18, m. Elisabeth Haslinger, m. Karl Haslinger, m. Gisela Haslinger, je 1/54, am 12. Oct. 1901.

„ „ Unter-Meidling, Subparcelle 126/3 von E.-Z. 1068 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 1518 zugeschrieben, bish. Bes. Julius Frankl, grdb. übertr. an Johann Wallner, am 25. Oct. 1901.

XIII. Bez., Breitensee, Grundparcelle 186/1, E.-Z. 554, bish. Bes. Josef Zindl ½, grdb. übertr. an Anna Zindl ½, am 11. Oct. 1901.

„ „ Hacking, Theil der P. 73/1, von E.-Z. 26 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Franz Kobierski, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 21. Oct. 1901.

„ „ Hietzing, E.-Z. 41, bish. Bes. Franz Klein ½, grdb. übertr. an Aloisia Klein ½, am 31. Oct. 1901.

„ „ Hietzing, Ackerparcelle 607/2, E.-Z. 69 ab- und zur E.-Z. 472 zugeschrieben, bish. Bes. Marie Wörthmann, grdb. übertr. an Johann Klöpfer, am 24. Sept. 1901.

„ „ Hütteldorf, P. 597, Wiese, E.-Z. 283, bish. Bes. Karl Bauer, Katharina Bauer, je ½, grdb. übertr. an Anton Lehmann, am 17. Oct. 1901.

„ „ Hütteldorf, P. 601, 644/3, 646/54, 646/49, E.-Z. 287, 337, 390, 385, bish. Bes. Josef Herberth, Anna Herberth, je ½, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 10. Oct. 1901.

„ „ Hütteldorf, P. 602, E.-Z. 288, bish. Bes. Josef Herberth, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 10. Oct. 1901.

„ „ Hütteldorf, P. 637, 644/16, 645/1, E.-Z. 318, 340, bish. Bes. Johann Herberth, Marie Herberth, je ½, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 10. Oct. 1901.

„ „ Hütteldorf, P. 646/13, 646/37, 646/45, 646/46, 646/47, 646/50, 646/12, E.-Z. 354, 355, 374, 382, 383, bish. Bes. Leopold Herberth, Clara Herberth, je ½, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 10. Oct. 1901.

„ „ Hütteldorf, P. 462/42, bish. Bes. Johann Mayer ½, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond ½, am 30. Sept. 1901.

„ „ Hütteldorf, Gartenparcelle 772/4, 772/6, Bachparcelle 879/4, E.-Z. 516, bish. Bes. Sophie Bohnstock 1/30, grdb. übertr. an Josef Klamer 1/30, am 5. Oct. 1901.

„ „ Lainz, Ackerparcelle 282, E.-Z. 170, bish. Bes. Theresia Kolben, grdb. übertr. an Eugen Reichner, am 29. Oct. 1901.

„ „ Lainz, Ackerparcelle 290/16, von E.-Z. 178 ab- und als Straßengrund in das Verzeichnis für öffentliches Gut übertragen, bish. Bes. Alois Uzel, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 18. Oct. 1901.

„ „ Ober-Baumgarten, Wiesenparcelle 130, E.-Z. 84, bish. Bes. Karl Gulden, grdb. übertr. an Julius Hölzel, am 8. Oct. 1901.

„ „ Ober-Baumgarten, Wiesenparcelle 132, E.-Z. 86, bish. Bes. Karl Gulden, grdb. übertr. an Wenzel Werner, am 7. Oct. 1901.

„ „ Ober-Baumgarten, E.-Z. 278, bish. Bes. Johann Pawel, grdb. übertr. an Auguste Pawel, am 13. Oct. 1901.

„ „ Ober-Baumgarten, P. 226/8 von E.-Z. 258 ab- und zur öffentlichen E.-Z. 359 zugeschrieben, bish. Bes. die Krankencassa für die Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen, grdb. übertr. an den Ersten Spar- und Bauverein von Bediensteten der k. k. österreichischen Staatsbahnen, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, am 21. Oct. 1901.

„ „ Ober-St. Veit, P. 601, E.-Z. 426, bish. Bes. Georg Brummer ½, grdb. übertr. an Marie Brummer ½, am 8. Oct. 1901.

„ „ Ober-St. Veit, E.-Z. 913, bish. Bes. Johann Wimpissinger, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Oct. 1901.

„ „ Ober-St. Veit, P. 377/145, bish. Bes. Josef Gebauer ½, grdb. übertr. an m. Josef Gebauer ½, am 21. Oct. 1901.

„ „ Ober-St. Veit, Baust. 18, P. 1267/16, 1267/39, E.-Z. 1212, bish. Bes. die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft, grdb. übertr. an Maximilian Kraus, am 26. Oct. 1901.

„ „ Ober-St. Veit, P. 100, E.-Z. 49, bish. Bes. Barbara Heller, grdb. übertr. an Moriz Heller, am 1. Oct. 1901.

„ „ Ober-St. Veit, E.-Z. 317, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Magdalena Witzelsberger, Franz Hörunter, Friedrich Hörunter, Hedwig Hörnnter, Leopoldine Halper, je 1/5, am 16. Oct. 1901.

„ „ Ober-St. Veit, P. 588, Weingarten, E.-Z. 418, bish. Bes. Theresia Schmuck, grdb. übertr. an Karl Zehetner, Johann Zehetner, je ½, am 12. Oct. 1901.

„ „ Ober-St. Veit, P. 913, E.-Z. 1176, bish. Bes. Alexander Magyar, grdb. übertr. an Jannes recte Jakob Magyar, Julius Magyar und die Verlassenschaft des am 29. Jänner 1901 verstorbenen Helene Magyar, je 1/3, am 1. Oct. 1901.

„ „ Penzing, P. 631/25, 631/31, 628/82, 628/24, 630/30, 630/31, 630/7, 630/15, 630/26, 630/27, 630/28, 630/1, Acker, E.-Z. 562, 938, 962, 1103, 1104, 1105, 1111, 1118, 1119, 1120, 1122, bish. Bes. Katharina Jekin 1/4, grdb. übertr. an Josefine Stadler 1/4, am 19. Oct. 1901.

„ „ Penzing, E.-Z. 612, 644, 645, 646, 647, bish. Bes. Maximilian Spitzer 1/6, grdb. übertr. an Mathilde Spitzer 1/12, m. Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfrieda Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je 1/60, am 16. Oct. 1901.

„ „ Penzing, E.-Z. 1073, bish. Bes. Jakob Wilhelm, grdb. übertr. an Franz Twerdy, Johann Litschauer, je ½, am 12. Oct. 1901.

XIII. Bez., Speising, E.-Z. 346, bish. Bes. Friedrich Baumann, grdb. übertr. an Karl Wolffhart jun., am 18. Nov. 1901.

„ „ Speising, P. 524 Wiese, P. 525/1 Acker, P. 525/4 Acker, E.-Z. 437, bish. Bes. Emilie Römer ½, grdb. übertr. an Johann Eckel jun. ½, am 8. Oct. 1901.

„ „ Unter-Baumgarten, P. 291/6 von E.-Z. 86 ab- und in das Verzeichnis für das öffentliche Gut als Straßenparcelle zugeschrieben, bish. Bes. Ilma Brunner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Oct. 1901.

„ „ Unter-St. Veit, P. 134/2 von E.-Z. 211 ab- und Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut als Straßenparcelle zugeschrieben, bish. Bes. Ilma Brunner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Oct. 1901.

„ „ Unter-St. Veit, P. 134/22, 134/23, 246/13 von E.-Z. 268 ab- und Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, bish. Bes. Ilma Brunner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Oct. 1901.

„ „ Unter-St. Veit, P. 135/4 und 135/5 von der E.-Z. 269 ab- und Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, bish. Bes. Ilma Brunner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Oct. 1901.

„ „ Unter-St. Veit, P. 136/3 von E.-Z. 270 ab- und Übertragung in das Verzeichnis für das öffentliche Gut, bish. Bes. Ilma Brunner, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Oct. 1901.

„ „ Unter-St. Veit, E.-Z. 272, 498, 499, bish. Bes. Marianne Durany-Castylla, grdb. übertr. an Wenzel Ernst Mikisch, Anna Mikisch, je ½, am 13. Oct. 1901.

„ „ Unter-St. Veit, Baust. XLI, E.-Z. 340, Baust. LXXIII, E.-Z. 371, bish. Bes. Marcus Stein, Nanette Stein, Dr. Richard Stein, Frida Luise Stein, je 1/4, grdb. übertr. an Julius Frankl, am 23. Oct. 1901.

XIV. Bez., Rudolfsheim, P. 670/2 Baust. von E.-Z. 423 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 1520 zugeschrieben, bish. Bes. das K. k. Ärar, grdb. übertr. an Johann Schlarbaum, Josef Schlarbaum, je ½, am 21. Oct. 1901.

„ „ Sechshaus, E.-Z. 248, bish. Bes. Emil Wehle, grdb. übertr. an Karl Haas, am 26. Oct. 1901.

XV. Bez., Fünfhaus, Theil der P. 158 Bauarea von E.-Z. 11 ab- und als öffentlicher Straßengrund zur Straßenparcelle 267 zugeschrieben, bish. Bes. Franz Hak, Henriette Hak, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 7. Nov. 1901.

XVI. Bez., Ottakring, Sub-Parc. 1607/3 von E.-Z. 22 ab- und zur neu eröffneten Einl.-Z. 529 zugeschrieben, bish. Bes. Andreas Bauer, Friederike Bauer, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, Theil der P. 1598/4 von E.-Z. 54 ab- und als öffentlicher Straßengrund Paltaufgasse zugeschrieben, bish. Bes. Karl Müller, Anna Müller, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, P. 31/3 von E.-Z. 89 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 1290 zugeschrieben, bish. Bes. Heinrich Noibinger, Katharina Noibinger, je ½, grdb. übertr. an den K. k. Krankenanstaltenfond, am 12. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, Baustellen P. 1947, 1948, 1949, E.-Z. 577, 578, 579, bish. Bes. Antonia Waculik (auch Vaculik), Leopoldine Hermann, je ½, grdb. übertr. an Georg Kowarik, am 16. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, P. 100, E.-Z. 613, bish. Bes. Josefa Mandl, verehel. Teifel, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 12. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, E.-Z. 636, bish. Bes. Maximilian Spitzer 1/6, grdb. übertr. an Mathilde Spitzer 1/12, m. Rosalie Spitzer, m. Erwin Spitzer, m. Elfrieda Spitzer, m. Martha Spitzer, m. Walther Spitzer, je 1/60, am 30. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, Bauparcelle 2345, E.-Z. 875, bish. Bes. Ludwig Supančič, Marie Supančič, je ½, grdb. übertr. an Anton Katz, Rosalia Katz, je ½, am 7. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, P. 1422 von E.-Z. 982 ab- und als Straßengrund in das Verzeichnis für öffentliches Gut zur Straßenparcelle 2557/1 Bachgasse zugeschrieben, bish. Bes. Aloisia Vogt, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, E.-Z. 1621, bish. Bes. Ignaz Brunner, grdb. übertr. an Friedrich Gutmann, am 29. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, Grundparcelle 63, E.-Z. 1641, bish. Bes. Stephan Filo, grdb. übertr. an Adolf Bernhardt, am 7. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, P. 174, 168, E.-Z. 1693, 1694, bish. Bes. Hieronymus Rißbacher, Friedrich Rißbacher, je 1/5, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond 2/5, am 7. Oct. 1901.

„ „ Ottakring, P. 804/43, E.-Z. 2073, bish. Bes. Johann Amon, grdb. übertr. an Dr. Rudolf Ritter v. Winterhalde, am 17. Sept. 1901.

XVII. Bez., Dornbach, E.-Z. 991, 993, 1000, 1002, bish. Bes. Josef Großmann ½, grdb. übertr. an Julius Weiß ½, am 25. Oct. 1901.

XVII. Bez., Dornbach, E.-Z. 994, 995, 996, 997, 998, 999, bish. Bes. Julius Weiß ½, grdb. übertr. an Josef Großmann ½, am 25. Oct. 1901.
" " Dornbach, P. 264 Wiese und P. 265 Garten von E.-Z. 333 ab- und zur E.-Z. 1025 zugeschrieben, bish. Bes. Katharina Scheiderbauer, grdb. übertr. an Jacques Ritter v. Leon, am 15. Oct. 1901.
" " Dornbach, P. 272 Wiese von E.-Z. 945 ab- und zur E.-Z. 1025 zugeschrieben, bish. Bes. Pauline Fiebinger, Helene Baumgruber, je ½, grdb. übertr. an Jacques Ritter v. Leon, am 15. Oct. 1901.
" " Hernals, Theil der P. 377 von E.-Z. 685 ab- und zur Wegparcelle 595/1 als öffentliches Gut zugeschrieben, bish. Bes. Lorenz Twaroch, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Oct. 1901.
" " Hernals, Theil der P. 351/3 von E.-Z. 685 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Lorenz Twaroch, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Oct. 1901.

XVIII. Bez., Gersthof, E.-Z. 669, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Congregation der Marienbrüder in Österreich, am 9. Oct. 1901.
" " Neustift am Walde, Prov. P. 490/4 von E.-Z. 188 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 297 zugeschrieben, bish. Bes. Johann Weiß, grdb. übertr. an Franz Simlinger, Barbara Simlinger, je ½, am 10. Oct. 1901.
" " Neustift am Walde, P. 397, 398 Wiese, E.-Z. 232, bish. Bes. Anna Marie Wöginger, grdb. übertr. an Josef Matthias Gally, Anna Gally, je ½, am 29. Oct. 1901.
" " Neustift am Walde, E.-Z. 265, bish. Bes. Josefa Helmstadt, grdb. übertr. an Anton Hölzl, Bertha Hölzl, je ½, am 2. Nov. 1901.
" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 283, bish. Bes. Ludwig Schmidt, grdb. übertr. an Theodor Schmidt, Gustav Schmidt, Curandin Therese Fehr geb. Schmidt, Leopoldine Schmidt, Ernestine Schmidt, je 1/5, am 14. Oct. 1901.
" " Salmannsdorf, P. 50/2, 50/3 von E.-Z. 66 ab- und zur E.-Z. 188 zugeschrieben, bish. Bes. Ferdinand Loibl, Ludovika Kölbl, je ½, grdb. übertr. an Theodor Franz Komoly, am 1. Oct. 1901.

XIX. Bez., Grinzing, Grundstück 746, E.-Z. 440, bish. Bes. Josef Muth ½, grdb. übertr. an Josef Muth, Marie Muth, m. Helene Muth, Anna Prucha, je 1/8, am 8. Oct. 1901.
" " Grinzing, Cat.-Parc. 278, 279, E.-Z. 385, bish. Bes. Barbara Rauscher, grdb. übertr. an Josef Memmel, am 1. Oct. 1901.
" " Grinzing, Grundstück 1034, E.-Z. 246, Grundstück 906/1, 906/2, E.-Z. 422, bish. Bes. Josef Ruckenbauer, grdb. übertr. an Barbara Fischer, Ignaz Ruckenbauer, Marie Böhmer, m. Josef Ruckenbauer, m. Therese Ruckenbauer, m. Anna Ruckenbauer, m. Leopoldine Ruckenbauer, m. Franz Ruckenbauer, m. Karoline Ruckenbauer, je 1/9, am 12. Oct. 1901.
" " Heiligenstadt, Grundstück 740 und 741, E.-Z. 79, bish. Bes. Josef Muth 44/80, grdb. übertr. an Josef Muth, Marie Muth, m. Helene Muth, Anna Prucha, je 11/80, am 8. Oct. 1901.
" " Heiligenstadt, P. 181/2, E.-Z. 658, bish. Bes. Franz Kurzweil, grdb. übertr. an Franz Krasny, am 16. Oct. 1901.
" " Nußdorf, Grundstück 317/1, 318, E.-Z. 171, 546, bish. Bes. Josef Muth jun. 44/80, grdb. übertr. an Marie Muth 44/80, am 4. Oct. 1901.
" " Nußdorf, Grundstück 380, E.-Z. 172, bish. Bes. Josef Muth. grdb. übertr. an Josef Muth, Marie Muth, Anna Prucha, m. Helene Muth, je 1/4, am 8. Oct. 1901.
" " Nußdorf, Grundstück 13/1, E.-Z. 176, bish. Bes. Josef Muth 1/10, grdb. übertr. an Josef Muth, Marie Muth, Anna Prucha, m. Helene Muth, je 1/40, am 8. Oct. 1901.
" " Nußdorf, Grundstück 761/1, 761/2, E.-Z. 174, bish. Bes. Josef Muth 44/80, grdb. übertr. an Josef Muth, Marie Muth, Anna Prucha, m. Helene Muth, je 44/320, am 8. Oct. 1901.
" " Nußdorf, Grundstück 717, E.-Z. 236, bish. Bes. Josef Muth ½, grdb. übertr. an Josef Muth. Marie Muth, Anna Prucha, m. Helene Muth, je 1/8, am 8. Oct. 1901.
" " Nußdorf, Grundstücke 799/1, 799/2, 799/3, E.-Z. 239, bish. Bes. Josef Muth ½, grdb. übertr. an Josef Muth, Marie Muth, Anna Prucha, m. Helene Muth, je 1/8, am 8. Oct. 1901.
" " Ober-Döbling, E.-Z. 578, bish. Bes. Josef Rent ½, grdb. übertr. an m. Wilhelmine Rent, m. Anna Rent, m. Josef Rent, m. Francisca Rent, m. Rosa Rent, je 1/10, am 1. Nov. 1901.
" " Ober-Döbling, P. 839/3, E.-Z. 1092, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dr. Ferdinand Schmertosch, am 14. Oct. 1901.
" " Ober-Döbling, Grundstück 773/3, E.-Z. 1095, bish. Bes. Josef Capek, grdb. übertr. an Andreas Bauer, Marie Bauer, je ½, am 4. Oct. 1901.
" " Ober-Döbling, P. 870/194, E.-Z. 1176, bish. Bes. Moriz Edler v. Kuffner ½, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Dioszegh, je 1/4, grdb. übertr. an Karl Ritter v. Borkowski ½, Oskar Laske, Victor Fiala, je 1/4, am 25. Oct. 1901.

XIX. Bez., Unter-Döbling, P. 74/3, 74/8, 76/1, E.-Z. 280, bish. Bes. Leopold Raudnitz, grdb. übertr. an Wenzel Kostal, am 19. Oct. 1901.
" " Unter-Sievering, Grundstück 565, E.-Z. 82, bish. Bes. Franz Burschik ½, grdb. übertr. an Johann Zacherl ½, am 29. Oct. 1901.
" " Unter-Sievering, Grundstück 783, E.-Z. 351, bish. Bes. Josef Ruckenbauer, grdb. übertr. an Barbara Fischer, Ignaz Ruckenbauer, Marie Böhmer, m. Josef Ruckenbauer, m. Therese Ruckenbauer, m. Anna Ruckenbauer, m. Leopoldine Ruckenbauer, m. Franz Ruckenbauer, m. Karoline Ruckenbauer, je 1/9, am 12. Oct. 1901.
" " Unter-Sievering, P. 365/2 Weingarten von E.-Z. 83 ab- und zur E.-Z. 638 (neu eröffnet) zugeschrieben, bish. Bes. Ferd. Fenz, Therese Fenz, je ½, grdb. übertr. an Dr. Karl Koziol, am 29. Oct. 1901.
" " Unter-Sievering, E.-Z. 269, bish. Bes. Adele Marek, grdb. übertr. an Karl Flandrak, am 1. Nov. 1901.
" " Unter-Sievering, P. 220, E.-Z. 391. bish. Bes. Johanna Schreiber, grdb. übertr. an Josef Ibl, Therese Ibl, je ½, am 7. Oct. 1901.
" " Unter-Sievering, P. 457, 610, 457/3, E.-Z. 609, bish. Bes. Alois Eder, Josefa Eder, je ½, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Oct. 1901.
" " Unter-Sievering, Grundstück 471/5, E.-Z. 631, bish. Bes. Franz Komarek, grdb. übertr. an Adolf Ritzer, am 5. Oct. 1901.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. V, Z. 72920.

22. November 1901.

Verpachtung des Mauerbachbassins in Hadersdorf-Weidlingau.

Eisgewinnung und Grasnützung.

Moßbacher Georg und Zehetner Victor — Zusammen 1850 K jährlich.

* * *

Verw.-Direct. d. Wr. städt. Gaswerke Z. 2764 ex 1901.

25. November 1901.

Vergebung der Erd-, Maurerungs- und Würfelpflasterungsarbeiten, welche in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1903 bei der Erweiterung und Instandhaltung der Gasvertheilungsanlagen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" erforderlich sind.

Wolf Alexander — Aufzahlung 20% im Ausmaße.
Rzehaczek E. — Aufzahlung 52% für Erd-, Deichgräber-, sowie Regiearbeiten.
Aufzahlung 5% für Baumeisterarbeiten im Ausmaße.
Aufzahlung 17% für die Pflasterungsarbeiten nach Ausmaß.
Wagenführer Karl — Aufzahlung 10%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und anderen ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane, ferner der Dienstes-Equipage für die Direction des Stadtbauamtes für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.

I. bis IX., X., XVI. und XX. Bezirk.

Reuter Eduard — Die Beistellung eines zweispännigen Wagens bis zu 2 Stunden 3 K 50 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 2 bis 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 80 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 20 h.

XII. Bezirk.

Isuenghi Karl — Die Beistellung eines zweispännigen Wagens bis zu 2 Stunden 4 K 50 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 2 bis 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 80 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K

XIII. Bezirk.

Sager W. & R. — Die Beistellung eines zweispännigen Wagens bis zu 2 Stunden 4 K 50 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 2 bis 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 80 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 50 h.

XIV. und XV. Bezirk.

Zehetgruber Leop. Söhne — Die Beistellung eines zweispännigen Wagens bis zu 2 Stunden 4 K 80 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 2 bis 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 80 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 40 h.

XVIII. Bezirk.

Böck Josef — Die Beistellung eines zweispännigen Wagens bis zu 2 Stunden 4 K.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 2 bis 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 80 h.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 1 K 40 h.

XIX. Bezirk.

Neudorfer Josef — Die Beistellung eines zweispännigen Wagens bis zu 2 Stunden 5 K.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 2 bis 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 2 K.
Die Beistellung eines zweispännigen Wagens über 5 Stunden für jede begonnene Überstunde 2 K.
Für Fahrten auf den Kahlenberg oder Cobenzl bis zu 5 Stunden 12 K.

Reuter Eduard — 450 K pro Monat für die Dienst-Equipage für den Stadtbaudirector.

Eintragungen in das Gewerberegister vom 14. November 1901.

(Fortsetzung.)

Strommer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 55.

Terp Oluf — Ausübung des Patentes 3499 auf einen Bohrbrunnen — II., Ausstellungsstraße 55.

Trinkl Johann — Gastwirt — XVIII., Theresiengasse 61.

Trompeter Nachmann — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hammer Purgstallgasse 7.

Trost Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Floßgasse 8.

Tumpach Marie — Möbelpoliermassen-Erzeugung — XVI., Neulerchenfelderstraße 9.

Waller Ignaz — Versicherungsagent — VIII., Lenaugasse 11.

Wassermann Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Ausstellungsstraße 21.

Weber Marie, geb. Lazina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 62.

Winkler Karl — Friseur — II., Große Sperlgasse 37a.

Witamwas Francisca — Fragnergewerbe — II., Springergasse 3.

Wittmann Kirye recte Schneider — Damenschneider — II., Castellezgasse 4.

Wollinger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Margarethenstraße 59.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 16. November 1901.

Aue Max — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Kinderspitalgasse 3.

Baier August — Privat-Musikschule — XVIII, Zimmermannsg. 18.

Bauer Johann — Fleisch-Verschleiß — V., Kompertgasse 14.

Bitterlich Hans — Bildhauer — XVIII., Blumengasse 4.

Böhmisch Johann — Raseur und Friseur — VI., Agidigasse 5.

Burian Jenny — Commissionshandel mit Linoleum und Wachsleinwand — XVIII., Gürtel 75.

Chaloupka Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Thelemangasse 6.

Dangl Marie — Maschinstrickerei — XVII., Taubergasse 2.

Dietrich-Dickstein Emil — Architekt — IX., Glasergasse 7.

Dittler & Comp. — Consumartikel, landwirtschaftliche Producte (Detailverkaufs-Niederlage) — XVIII., Gentzgasse 101.

Dortheimer Salomon — Gast- und Schankgewerbe (Wein-, Bier-, Brantwein- und Theeschank) — XVII., Hauptstraße 148.

Dworak Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Wattg. 71.

Fehér Stephan — Commissionswarenhandel, Droguen- und Parfümerieartikel — IX., Berggasse 21.

Ferschitz Matthias — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Spitalgasse 33.

Fraisse Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 155.

Fuchs zu Puchenstein Rosa, Gräfin — Tabak-Trafik, Stempel- und Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Sechsschimmelgasse 25.

Haag Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mollardgasse 48.

Harner Franz — Gasthauspächter — XVII., Ortliebgasse 17.

Hartwig & Vogl (Gesellschafter Heinrich Vogel, Karl Vogel, Albert Hartwig) — Fabriksmäßige Erzeugung von Canditen — VI., Schmalzhofgasse 28.

Hausmann Karl — Fiaker-Licenz Nr. 576 — XVIII., Martinsstr. 58.

Hegenan Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Beheimgasse 58.

Herdin Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Alserstraße 48.

Herzog Johann jun. — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Nattergasse 21.

Hochfelsner Leopold — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O. exclusive Billard) — V., Matzleinsdorferstraße 7a.

Höbart Ludwig — Fleisch-Verschleiß — XVII., Klopstockgasse 28.

Hoschtidek Ignaz — Gastgewerbe (§ 16, lit. a, b, c und g exclusive Billard) — XII., Ratschkygasse 24.

Hosek Emanuel — Schuhmacher — XVII., Geblergasse 91.

Ivanc Marie — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbrateriu — VI., Magdalenenstraße an der linken, Ecke der Kettenbrücke.

Jurik Johann — Victualien-Verschleiß — VI., Gumpendorferstr. 94.

Karlik Alois jun. — Fleischselchergewerbe — V., Matzleinsdorferstraße 44.

Kauf Elisabeth — Fleisch-Verschleiß — IX., Sobieskigasse 14.

Körner Marie — Wäsche-Erzeugung — X., Johannagasse 26.

Kohn Ignaz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Dadlergasse 7.

Kozich Josefine — Victualien-Verschleiß — XVIII., Eduardgasse 11.

Krobath Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Dornerplatz 3.

Lehner Johann — Kaffeesieder — VI., Magdalenenstraße 6.

Leschner Johann — Victualien-Verschleiß — VI., Mittelgasse 22.

Maczejka Michael — Kleinfuhrwerk — VI., Marchettigasse 8.

Maischik Theresia, geb. Wettendorf (auch Wettendorfer) — Massage mit Ausschluss der selbständigen Anwendung zu Heilzwecken — VI., Mariahilferstraße 35.

Malik Stephan — Handel mit Grünwaren — XVII., Elterleinplatz 4.

Mayer Franz Stephan — Handelsagentur — IX., Müllnergasse 4.

Moidlowa Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Porzellangasse 22.

Neubauer Marie — Selchwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstr. 8.

Neunteufl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Wallgasse 33.

Perstinger Anna Maria — Fiaker-Licenz Nr. 530 — XVIII., Ferrogasse 28.

Pfandler Marie — Mieder-Erzeugung — IX., Porzellangasse 11.

Piffl Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — VI., Ägidigasse 20.

Pigel Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Pezzlgasse 44.

Plachy Vincenz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 137.

Rapolti Alexander — Gastwirt — XVII., Beheimgasse 39.

Raudnik Ernst — Handelsagentie — XVI., Ägidigasse 20.

Regelstein — Drechsler — XVII., Geblergasse 106.

Reich Hersch Arje — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Welt" — IX., Türkenstraße 9.

Reinl Marie — Victualienhandel — XIV., Braunhirschengasse 34.

Rusicka Francisca — Bettdecken- und Matratzen-Erzeugung — IX., Liechtensteinstraße 6.

Säuger Isidor — Pfaidler — XIV., Mariahilferstraße 191.

Salanda Gratian — Herrenkleidermacher — XVII., Kastnergasse 32.

Schäfer Johann — Betrieb einer Reinigungsanstalt — IX., Fuchsthallergasse 11.

Schierer Johann — Gastgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billard) — XII., Mineralbadgasse 11.

Schiesbühl Josef — Milchmeier (Filiale) — II., Glasergasse 11.

Schneider Eduard — Frachtentransport mit Kleinfuhrwerk — IX., Liechtensteinstraße 84.

Schneider Francisca — Schuhmachergewerbe — XVII., Blumeng. 44.

Siegl Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Wienstraße 89b.

Sinaj Moriz — Wildpret- und Geflügelhandel — VI., Stumperg. 41.

Spitzer Wilhelm — Flaschenbierfüller — XVII., Dornbacherstraße 113.

Stojaspal Franz jun. — Haus- und Küchengeräthe und Metallwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 1d.

Tomandl Josef — Fleischselcher — XVII., Hauptstraße 53.
Trau Julie — Gemischtwaren-Verschleiß (Möbel) — IX., Gießerg. 8.
Turezek Emilie — Victualien-Verschleiß — XVII., Haslingergasse 15.
Valenta Franz — Schuhmachergewerbe — VI., Magdalenenstraße 30.
Valla Josef — Victualien-Verschleiß — XVIII., Währingerstraße 139.
Wanek Paula — Papier-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 30.
Wanitschek Gustav — Friseur und Raseur — IX., Grünethorgasse 19.
Wilhelm Helene — Stadtlohnfuhrwerk Nr. 392 — IX., Hahngasse 8/10.
Willnauer Hermine — Pfaidlerei — VI., Mariahilferstraße 91.
Winisch Franz — Kleinfuhrwerk Nr. 1994 — XVIII., Schopenhauerstraße 64.
Winkler Therese — Handel mit Schuhmacherzugehörartikeln — XVIII., Staudgasse 12.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 18. November 1901.

Adam Rudolf — Photographengewerbe — XVI., Wurlitzergasse 2.
Aichmann Franz — Milch-Verschleiß — IV., Schaumburgergasse 15 (unter dem Hausthore).
Aigner Karl — Stadtträger — XIV., Märzstraße 48.
Artmann Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Effingerg. 4.
Baumann Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Weitlosg. 20.
Beranek Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Märzstraße 42.
Blazek Franz — Kaffeebrennerei — X., Karmarschgasse 47.
Brate Marie — Marktvictualienhandel — XV., Markt Mariahilferstraße.
Bruha Wenzel — Tischler — X., Humboldtgasse 23.
Buchmeier Anton — k. k. Tabak-Trafik — XIX., Krotenbachstraße 68 a.
Cejna Johann — Verschleiß von rohem Schweinfleisch und Selchwaren (Filiale) — IV., Alleegasse 1.
Christian Johann — Stadtträger — XIX., Heiligenstädterstraße 150.
d'Essart Blanche — Sprach-Unterricht — IV., Paniglgasse 24.
d'Essart Emilie — Sprach-Unterricht — IV., Paniglgasse 24.
Feit Margarete — Selchwaren-Verschleiß — XIII., Jheringgasse 23.
Friedmann Friedrich — Ziergärtnergewerbe — XIII., Hietzinger Hauptstraße 42.
Fuchs Heinrich Josef — Pachtbetrieb eines verkäuflichen Schankgewerbes — XVI., Lerchenfeldergürtel 43.
Fürst Leopold Anton — Stadtlohnfuhrwerk — X., Himbergerstraße 149.
Fürst Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Göschlgasse 1.
Goldschmidt Johann — Pachtbetrieb der der Commune Wien gehörigen Gast- und Schankgewerbe-Concession — XIX., Hasenauerstraße 2.
Grabner Leopold — Wirt — IV., Alleegasse 69.
Groiß Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erdbergstraße 110.
Gruber Justine, geb. Kowarowick — Gastwirtsgewerbe — XII., Tivoligasse 24.
Hlawatsch Friedrich — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X., Neumannplatz.
Hofbauer Anton — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XIX., Weinberggasse 72.
Holzinger Anton — Binder — XVI., Herbststraße 5.
Jalowetz Josef — Brantwein- und Theeschank — XII., Schönbrunnerstraße 139 c.
Kladensky Georg — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b und c G.-O.) — XIV., Braunhirschengasse 15.
Klement Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Schönbrunnerstr. 38.
Klement Vincentia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Muhreugasse 37.
Koch Gustav — Victualien-Verschleiß — III., Trubelgasse 4.
Komarek Rudolf — Pachtbetrieb der Einspänner-Licenz Nr. 1155 — IX., Althanplatz.
Kunte Josef — Wirt — IV., Große Neugasse 20.
Kunz Wilhelm — Uhrmacher — X., Himbergerstraße 28.
Lang Anna, geb. Schlusche — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Jheringgasse 31.
Laimer Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Holocherg. 21.
Mayer Josef — Marktvictualienhandel (Filiale) — IV., Kärnthnerthormarkt.
Meinl Julius — Gemischtwarenhandel (Filiale) — XVI., Brunnengasse 34.
Neumann Francisca, geb. Bubnik — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 45.
Nidermayer Max recte Zappold — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XIII., Baumgartenstraße 44.
Nitsch Johann — Pfaidler — XVI, Herbststraße 27.
Nowak Anton — Stadtlohnfuhrwerksgewerbe — XVI., Reinhartg. 32.
Pikat Rudolfine — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Fenzlgasse 33.
Rücker Julie — Selchwaren-Verschleiß — X., Antonsplatz 3.
Sandmann Oskar — Commissionsweiser Handel mit Rohproducten und altem Eisen — XIV., Kellinggasse 8.
Schatzl Thomas — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 33.
Schönegger Karl — Friseur und Raseur (Filiale) — XVI., Hasnerstraße 76.
Schöner Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 20a.
Schultz Marie — Übernahme von Schreibarbeiten zur Ausführung in Maschinschrift — IV., Rainergasse 7.
Sebera Eva — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 75.
Seher Josef Leib — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Reindorfg. 12.
Sibral Karl — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungs-Einrichtungen und Wasserleitungen — XV., Karmeliterhofgasse 4.
Spinader Johann — Pachtweiser Betrieb des dem Paul Hopfner gehörigen Gast- und Schankgewerbes mit den Berechtigungen des § 16, lit a, b, c, d, e, f, g G.-O. — XIII., Hietzinger Hauptstraße 12/14.
Staudner Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 19, lit. b, c, g G.-O.) — XIII., Hollergasse 31.
Sucharipa Leopold, Dr. — Hof- und Gerichtsadvocat — XVI., Neulerchenfelderstraße 5.
Wojitz Johann — Schuhmacher (Filiale) — XVI., Brunnengasse 66.
Wolfbauer Rudolf — Bäckergewerbe — IV., Wiedener Hauptstraße 62.
Zechmeister Rosine — Marktvictualienhandel (Filiale) — V., Kärnthnerthormarkt.
Zeiner Richard — Zuckerbäckergewerbe — XIV., Schwendergasse 33.
Zopf Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Himbergerstraße 89.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 19. November 1901.

Anzenhofer Aloisia — Verschleiß von Uhren, Gold- und Silberwaren — I., Teinfaltstraße 10.
Blättel Gerson — Selchwaren-Verschleiß — II., Große Pfarrgasse 6.
Bratscher Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Kübeckgasse 12.
Deisl Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Seegasse 10.
Dobner Johann — Spengler — II., Haidgasse 7a.
Dürer Johann — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Lustkandlgasse 24.
Eisenberg Alfred David — Börsebesucher — I., Börse.
Ernst Johann — Geflügelhandel — I., Markthalle, Stadiongasse.
Erzherzog Friedrich'sches Central-Milch-Depot — Milch-Verschleiß (Filiale) — XVIII., Gersthofer Markt.
Fleischmann Moriz — Commissionswaren-Verschleiß — I., Wollzeile 19.
Fried Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., Pulverthurmgasse 9.
Frühbäck Alois — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Gersthoferstraße 31.
Geisler Josef — Milchmeier — X., Inzersdorferstraße 77.
Grüuberger Anna, geb. Nietsche — Damenkleidermacherin — IV., Rainergasse 25.
Haischmann Barbara — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Gersthoferstraße 75.
Handl Max — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Marc Aurelstraße 3.
Hausner Marie — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Staudgasse 81.
Hockauf Josefine — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — XVIII., Gentzgasse 56.
Hösch Anton — Spirituosenhandel mit Ausschluss des Ausschankes und Kleinverschleißes — X., Eugengasse 53.
Käs Marie, geb. Gulden — Gemischtwarenhandel — XIII., Nikolausgasse, Cat.-Parc. 111 (Hacking).
Katzinger Franz — K. k. Notariat — XVIII., Währingerstraße 126.
Klang Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — III., Barmherzigengasse 35.
Kohn Ernestine — Damenkleidermacherin — I., Neuer Markt 10.
Kukec Gregor — Verschleiß von heißen Würsteln und Brot während der Nachtzeit — I., Graben, Ecke der Jungferngasse.
Lackner Karl — Gast- und Schankgewerbe — I., Jasomirgottstraße 3.
Lang Johann — Friseur — X., Landgutgasse 8.
Last Rosa — Trödlergewerbe (Concession) — II., Rothensterngasse 25.
Lichnowski Anna — Zeitungs-Verschleiß — II., Darwingasse 13.
Liman & Petzold (Öffentliche Gesellschafter: Otto Liman und Heinrich Petzold) — Gemischtwarenhandel — III., Matthäusgasse 8.
Marsik Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Plenergasse 5.
Martinek Antonie — Marktvictualienhandel — III., Keinergasse 16.
Mattausch Friedrich & Sohn (Actiengesellschaft für Textilindustrie zu Franzensthal in Böhmen — Verschleiß von gefärbten und gebleichten Baumwollwaren — I., Franz Josefskai 41.
Menczer Bernhard — Handelsagent — III., Pragerstraße 13.
Neydl Emilie — Verschleiß von Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten — II., Schmelzgasse 1.
Pasch Max — Börsebesucher — I., Börse.
Pick Gustav — Börsebesucher — I., Börse.
Plankenauer Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sobieskigasse 7.
Rabl Heinrich — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Station „Nussdorferstraße" der Stadtbahn.

Riedl Georg — Gast- und Schankgewerbe — I., Schauflergasse 2.
Schlowak Lukas — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hauptstraße 90.
Schwabe Paul — Papier-Verschleiß (Filiale) — V., Schönbrunnerstraße 50.
Sembratowicz Roman Johann — Herausgabe der periodischen Zeitschrift „X-Strahlen" — XVIII., Währingergürtel 111.
Silberstein Max — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Arbeitergasse 38.
Skoda Josef — Kastanien-, Äpfel- und Erdäpfelbrater — X., Himbergerstraße 64, Ecke der Buchengasse.
Soffer Siegmund — Möbelhandel — I., Singerstraße 6.
Stadler August, v. — Schuhwarenhandel — I., Spiegelgasse 2.
Steiner Adolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Moserg. 8.
Steiner Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Rothenlöweng. 16a.
Strasser Josefa — Marktvictualien-Verschleiß — I., Freyung (Markt).
Sukdolak Wenzel — Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Gürtel 21.
Tath Ille — Trödlerei — II., Binnauergasse 24.
Thie Otto — Anstalt für Wassercuren, Verabreichung von elektrischen Lichtbädern, elektrischen Bädern und Kohlensäurebädern — XVIII., Michaelerstraße 14/16.
Thiry Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Führichgasse 5.
Tschaffler Ferdinand — Stadtträger (I., Rothenthurmstraße, Ecke der Adlergasse) — III., Mohsgasse 12.
Urosch Azin — Friseur und Raseur (Filiale) — II., Linnégasse 1.
Verein der Gärtner und Gartenfreunde (G. Anton Bayer) — Veranstaltung einer Gartenbau-Ausstellung — III., Rennweg 2.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 20. November 1901.

Albrecht Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Clemens Hofbauerplatz 5.
Albrecht Rosa — Concession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele exclusive Billardspiel — VII., Bernardgasse 30.
Ascher Philipp — Verschleiß von Sodawasser, Zuckerbäckereien und Canditen — XX., Wallensteinstraße 4.
Baldt Johann — Pachtbetrieb der Fiaker-Licenz Nr. 799 — XVII., Calvarienberggasse 70.
Bartelme Josef — Gastwirtsgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O. exclusive Billard) — V., Ziegelofengasse 25.
Barton L., Firma (verantwortliche Eigenthümerin: Emilie Barton) — Gemischtwarenhandel — VII., Kirchengasse 26.
Bartos Alois — Tischlergewerbe — XVII., Schumanngasse 58.
Berger Adolf & Gorgoly Wilhelm, Firma — Stereotyp-Platten-Erzeugung — VI., Eßterhazygasse 31.
Bestereimer Franz — Schuhmachergewerbe — XX., Leystraße 133.
Bilka Helene — Victualien-Verschleiß — VI., Webgasse 1.
Boldrino Alexander — Naturblumen-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 71.
Bothe Fritz, Stöhr Otto Friedrich — Ausübung des Privilegiums auf einen verbesserten Carburator — IV., Schäffergasse 13a.
Bozinsky Ignaz — Taschnergewerbe — IV., Favoritenstraße 31.
Branold Katharina — Natur- und Kunstblumenhandel — IV., Hauptstraße 36.
Brüll Siegfried — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Jägerstraße 26.
Brunner Johann — Grünzeughandel (Marktvictualien) — XX., Brigittaplatz.
Bürkner Hubert — Zuckerbäckergewerbe — VII., Burggasse 17.
Burian Sophie — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XIV., Prinz Karlgasse 13.
Cap Karoline — Fragnerei (Grünzeughandel) — XX., Jägerstraße 36.
Direction des Deutschen Volkstheaters — Betrieb einer Theaterschule — VII., Museumstraße.
Divis Cyrill — Feilbieten von Gebäck und Würsten im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — XVI., Possingergasse 47.
Dobrovodsky Josef — Feilbieten von heißen Würsteln von Haus zu Haus oder in den Straßen im Gemeindegebiete von Wien — VII., Kaiserstraße 90.
Drager Heinrich — Schlossergewerbe — IV., Heugasse 58.
Eichbaum Ludwig — Schlossergewerbe (Filiale) — IV., Belvederegasse 35.
Einether Simon — Schuhmachergewerbe — V., Wolfganggasse 27.
Erhart Vincenz — Kunstblumen-Erzeugung — VII., Kaiserstraße 83.
Feldmann Wilhelm — Concession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele exclusive Billardspiel — XX., Rauscherstraße 12.
Fida Anna — Obst- und Grünwarenhandel — XI., Dorfgasse 37.
Frenzel Katharina — Glasergewerbe — VII., Neubaugasse 11.
Fux Anna, geb. Horniak — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 100.
Fux Marie — Victualien-Verschleiß — XIV., Diefenbachgasse 46.
Galuszowsky Matthias — Marktvictualienhandel — XVIII., Marktplatz Gersthof.
Gerstl Wilhelm — Pferdefleischhauergewerbe — XIII., Kienmayerg. 1.
Glaser Rosa — Wäschewaren-Erzeugung (Schürzennäherei) — XX., Treustraße 10.
Gnad Katharina — Victualien-Verschleiß — IV., Lambrechtsgasse 14.
Groß Nuchim Leib — Einkauf von alten Kleidern im Umherziehen — XX., Staudingergasse 14.
Grünhut Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Wallensteinstraße 3.
Gutschi Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Denisgasse 10.
Hagen Ferdinand — Zimmer- und Fensterputzer — X., Siccardsburggasse 11.
Haslinger Theresia — Einspänner-Licenz Nr. 1216 — XX., Nordwestbahnstraße 81.
Hauber Betti — Putzerei von Stubenmädchenhauben (Filiale) — IV., Margarethenstraße 28.
Hawlis Marianne — Victualien-Verschleiß — IV., Leibenfrostgasse 3.
Heinzmann Francisca, geb. Mally — Feilbieten von Olmützer Käsen im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — VII., Schottenfeldgasse 22.
Herbst Heinrich — Marktvictualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
Hruska Marie — Marktvictualienhandel — XX., Brigittaplatz.
Jäger C. & G., Firma (unter verantwortlicher Leitung des öffentlichen Gesellschafters Ludwig Jäger) — Kunstblumen-Erzeugung — VI., Eßterhazygasse 15a.
Janda Wenzel — Tischlergewerbe — XVIII., Schumanngasse 18.
Janko Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XX., Salzachstraße 19.
Jindra Franz — Damenschneidergewerbe — X., Quellengasse 90.
Jüngling Alois — Provisionsagent — XVI., Speckbachergasse 14.
Katz Salomon — Einkauf von alten Kleidern im Umherziehen — XX., Staudingergasse 14.
Kaufitsch Karoline — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Veronikagasse 4.
Knosl Bertha (auch Knöpfl) — Victualien-Verschleiß — VI., Dürergasse 3.
Kösinger Leopold — Handelsgärtner — XI., Kaiser-Ebersdorferstr. 229.
Kolár Wenzel — Herrenkleidermachergewerbe — XVII., Teichgasse 13.
Kornherr Thomas — Wäscheputzerei — IV., Schaumburgergasse 20.
Kraft Johann — Fiakerpacht — XVI., Wattgasse 42.
Krizek Francisca — Maschinstrickerei — XI., Sedlitzkygasse 47.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Stadtrath:
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 13. November 1901 . . . 2229
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 14. November 1901 . . . 2237
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 19. November 1900 . . . 2242
Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom 7. November 1901 2247
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 17. bis 23. November 1901 2248
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 17. bis 23. November 1901 2248
Pferdemarkt vom 22. November 1901 2248
Schlachtviehmarkt vom 25. November 1901 2249
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 23. November 1901 2249
Viehverkehr zwischen Österreich und Deutschland 2249
Städtisches Lagerhaus 2249
Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Vermittlungsthätigkeit vom 16. bis 22. November 1901 2250
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 21. bis 25. November 1901 . . . 2250
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. October 1901 2250
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. October 1901 2250
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2257
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2257
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2258
Kundmachungen.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. V. Wallishausser.
Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maas), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern. aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Dec. 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	83190	Central-Steuer- und Wahlcataster im Neuen Rathhause.	Einrichtungsgegenstände.	4096 K 1—3
7. Dec. 12 Uhr	detto	77022	XVII. Bezirk.	Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane für den XVII. Bezirk für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.	— 1—3
28. Nov. 11 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	69603 / XIX a	—	Vergebung der currenten Schlosserarbeiten für das Depot des städt. Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege, XI., Kopalgasse, sowie der Reparatursarbeiten an den städt. Schneepflügen der Bezirke II, III, X und XI.	— 2—2
5. Dec. 10 Uhr	detto	127106 / IV	Sämmtliche städtischen Ämter und Anstalten in Wien.	Lieferung der Kautschukstampiglien, Facsimilien, Durchschlagpressen, Siegelmarken, Paginiermaschinen, Einsatzmaschinen, Metallsiegel ꝛc. in den Jahren 1902, 1903 und 1904.	Bedingnisse können im Mag.-Dptm. IV oder in der Kanzlei-Direction eingesehen werden. 1—3
16. Dec. 12 Uhr	Departement VI (Mag.-Rath Siegl)	48231	—	Verkauf zweier Schöpfbrunnen sammt Gasmotoren und allen Bestandtheilen: 1. in der Schule XIV., Selzergasse 19, und 2. im Amtshause XIV., Ullmannstr. 54.	— 1—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Dec. 10 Uhr	Departement XII (Mag.-Rath Dr. Seltsam)	14596	Städtisches Asyl für verlassene Kinder, V., Laurenzgasse 1.	Sicherstellung der Schneider-, Pfaidler- u. Schuhmacherarbeiten behufs Anfertigung der im Jahre 1902 erforderlichen Knaben-Winterpaletots, Saccos, Hosen und Westen, Mädchen-Paletots, Wasch- u. Barchentkleider, Knabenschnürschuhe und Mädchenschuhe, ferner behufs Sicherstellung der Lieferung der Lodenhüte.	Die Bedingnisse sind im Waisendepartement einzusehen. 1—3
6. Dec. 10 Uhr	Departement XIV (Mag.-Rath Dr. Waas, V. Stiege, 2. Stock)	73464	—	Vergebung der Wascharbeiten für die städtische Feuerwehr; dieselben umfassen jährlich die Reinigung von beiläufig 12.000 Stück Zwilchblousen, 12.000 Stück Zwilchhosen, 24.000 Stück Leintüchern, 24.000 Stück Polsterüberzügen, 3000 Stück Abwischtüchern, 1000 Stück Küchenschürzen, 700 Stück Deckenkappen, 3000 Stück Handtüchern, 800 Stück Tischtüchern, 2500 Stück Servietten, 500 Stück Tuchblousen, 500 Stück Tuchhosen, 100 Stück Röcken, 100 Stück Ärmelleibeln und 100 Stück Tuchmänteln.	Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können b. Feuerwehr-Commando I., Am Hof Nr. 9, während der gewöhnl. Amtsstunden eingesehen werden. 1—3
28. Nov. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	115943 ex 1900	Städt. Schöpfwerk, XIV., Pillergasse.	Demolierung des Schöpfwerkes und Übernahme des gesammten sich ergebenden Altmateriales inclusive eines 6 HP completten, vollständig gebrauchsfähigen Gasmotors, einer vollständigen Pumpanlage, zweier eiserner Reservoire u. s. w.	— 3—3
2. Dec. 10 Uhr	detto	67833	—	Lieferung des für die Erhaltung der Straßen und Gehwege erforderlichen Schotters und Sandes, ferner des für Zwecke der Weg- und Straßenerhaltung im Wiener Central-Friedhofe benöthigten Gebirgs- und Basaltschlackenschotters, nebst Rannersdorfer oder Kunstquarzsand für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1902.	— 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
3. Dec. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Vilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	53170	—	**Vergebung der Lieferung der während der Jahre 1902, 1903 und 1904 bei der Gemeindeverwaltung benöthigten Wachswindlichter und Pechfackeln.**	Pläne 2c. im städtischen Material-Depot IX., Rossauerlände 23. 2–3

Ad M.-Z. 131858 ex 1900.

IV.

Kundmachung.

(Verkäufliche Baustellen der Gemeinde Wien mit 18jähriger Steuerfreiheit.)

Wegen Verkaufes der Baustellen Nr. 3 und 6 in der verlängerten Theobaldgasse im VI. Bezirke,

der Baustelle an der Ecke der Zollergasse und Dreilaufergasse im VII. Bezirke,

der Baustelle an der Ecke der Blindengasse an der ehemaligen Lerchenfelderlinie im VIII. Bezirke,

der Baustellen auf der Area der parcellierten Realität Or.-Nr. 26 Meidlinger Hauptstraße im XII. Bezirke,

der Baustelle VIII in der Heinickegasse im XIV. Bezirke,

der Baustellen I bis III an der Ecke der Ottakringerstraße und Odoakergasse im XVI. Bezirke und

des Baugrundes auf der Area der Realitäten Or.-Nr. 116 bis 122 Dornbacherstraße im XVII. Bezirke findet **Dienstag den 17. December 1901, vormittags 11 Uhr, im Offertverhandlungszimmer neben dem Magistrats-Departement V** (I., Neues Rathhaus, Stiege IV, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Pläne und Bedingnisse können in der Abtheilung III des Stadtbauamtes, ebenda, eingesehen werden, und werden Auskünfte daselbst und im Magistrats-Departement IV ertheilt.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 22. November 1901. 1–3

M.-Z. 46462 ex 1901.

XIII.

Concursausschreibung.

(Assistenzarztensstelle.)

Im Status der Ärzte an den Wiener Humanitätsanstalten gelangt die Stelle eines ärztlichen Assistenten II. Classe zur Neubesetzung.

Hiemit sind die Bezüge der VII. (städtischen) Bezugsclasse, das ist 2000 K Gehalt, 2 Triennien zu je 200 K und Naturalwohnung verbunden.

Die Besetzung erfolgt vorerst provisorisch, die definitive Anstellung nach einer einjährigen, zufriedenstellenden Dienstleistung.

Bewerber um diese Stelle haben nebst den allgemeinen Erfordernissen für die Anstellung im städtischen Dienste das an einer inländischen Universität erlangte Diplom eines Doctors der gesammten Heilkunde oder eines Doctors der Medicin, Chirurgie und Magisters der Geburtshilfe, sowie eine mindestens zweijährige spitalärztliche Dienstleistung nachzuweisen.

Die gehörig belegten Gesuche sind bis längstens **10. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armen-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen. 2–3

Statth.-Z. 106569.
M.-Z. 94484/XV.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Lindabrunn im politischen Bezirke Baden wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 15. November 1901. 1–1

Statth.-Z. 106347.
M.-Z. 94892/XV.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Merkersdorf im politischen Bezirke Korneuburg wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 15. November 1901. 1–1

**

Kundmachung.

(Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Commission.)

In Gemäßheit des Artikels 46 der mit Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 24. April 1897, R.-G.-Bl. Nr. 108, kundgemachten Vollzugsvorschrift zum IV. Hauptstücke des Gesetzes vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, wird hiemit kundgemacht, dass die Verzeichnisse der zur Theilnahme an der Ersatzwahl von Mitgliedern und Stellvertretern der Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Commissionen für den 6., 7. und 12. Schätzungsbezirk Niederösterreichs (IV., V. und X. Gemeindebezirk Wiens), Berechtigten vom **25. November 1901** an durch acht Tage im hierortigen Rechnungs-Departement, IV., Gusshausstraße 29, zur Einsichtnahme aufliegen werden.

Beschwerden gegen die Einreihung in die Wahlkörper können bis längstens inclusive **2. December 1901** hieramtlich eingebracht werden.

K. k. Steuer-Administration für den IV., V. und X. Bezirk.

Wien, am 16. November 1901. 2—3

M.-Z. 4751 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Ringtheaterbrand-Stiftung.)

Aus Anlass des im Jahre 1881 stattgehabten Ringtheaterbrandes hat ein ungenannt sein wollender Menschenfreund den Betrag von 100.000 fl. mit der Widmung gespendet, dass aus den Zinsen derselben Renten oder Pensionen an bedürftige erwachsene Personen aus den Hinterbliebenen der Opfer der Ringtheaterkatastrophe gegeben werden.

Die durch das Absterben dieser Rentner oder Pensionäre frei werdenden Zinsen sollen alljährlich zur Unterstützung solcher bedürftiger Personen, die durch ein Ereignis körperlich beschädigt worden sind, oder der bedürftigen Hinterbliebenen der bei solchen Anlässen getödteten oder infolge derselben verstorbenen Personen verwendet werden, die aber mit dem Ringtheaterbrande in keinem Zusammenhange stehen dürfen.

Infolge Beschlusses des Ringtheater-Curatoriums vom 20. November 1897 können aus den dermalen vorhandenen Geldern einmalige Unterstützungen im Betrage von 100 bis 400 K durch den Wiener Gemeinderath rücksichtlich Stadtrath an solche Personen oder die Hinterbliebenen derselben zur Vertheilung gelangen, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Geldern haben ihr Gesuch mit ihrem Tauf- oder Geburtsscheine, ihrem Heimatscheine, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Befunde über ihre Erwerbsunfähigkeit und einem ämtlichen Zeugnisse über die ihnen zugestoßene körperliche Beschädigung zu belegen.

Bittsteller, die aus Anlass ihrer körperlichen Beschädigung schon von der Unfallversicherungscassa, aus einer Stiftung, einem Fonde oder anderweitig eine Unterstützung beziehen, haben dies anzugeben und nachzuweisen.

Wenn Hinterbliebene einer bei einem Ereignisse getödteten oder infolge einer hiebei erlittenen Verletzung verstorbenen Person um eine Unterstützung einschreiten, so haben sie außerdem den Nachweis zu erbringen, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse sie zu dem Getödteten oder Verstorbenen gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 8. Jänner 1902** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Ausdrücklich wird bemerkt, dass auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 8. November 1901. 2—3

M.-Z. 80603.
X.

Kundmachung.

(Moriz Goldberger'sche Stiftung.)

Im Studienjahre 1901/02 gelangen vier Moriz Goldberger'sche Stipendien im Betrage von je 135 K, und zwar:

a) eines für einen mittellosen Candidaten der medicinischen Doctorswürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion,
b) eines in gleicher Weise für einen Candidaten der juristischen Doctorswürde,
c) eines desgleichen für einen Candidaten der philosophischen Doctorswürde, und endlich
d) eines für einen Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien —

zur Verleihung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf- oder Geburts-, sowie Impfscheine, dem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dem Sittenzeugnisse und den Nachweisen über die Ablegung der für die einzelnen Facultäten vorgeschriebenen Rigorosen, respective mit den im Vorstehenden sub d erforderlichen Nachweisen, insbesondere über die Inscription an einer öffentlichen Malerschule, belegten Gesuche bis längstens **31. December 1901** beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. November 1901. 2—3

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 96. Freitag, den 29. November 1901. Jahrgang X.

Pränumerationspreise: Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. „ „ ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.

Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 3. December 1901, um 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **26. November 1901** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Anlässlich der Entbindung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie habe ich namens der Gemeinde Wien Seiner Majestät dem Kaiser die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche zum Ausdrucke gebracht.

Von der Cabinets-Kanzlei Seiner Majestät wurde mir folgendes Schreiben übermittelt (liest):

„Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich, mit Beziehung auf die schätzbare Zuschrift vom 20. d. M., K.-Z. 13706, für die Seiner k. und k. Apostolischen Majestät aus Anlass der Entbindung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie unterbreiteten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.

Wien, 21. November 1901.

Der k. und k. Cabinets-Director:

Schießl."

2. Auch Ihre k. und k. Hoheiten dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie habe ich gleichfalls die Glückwünsche der Stadt Wien zum Ausdrucke gebracht.

Von der Kammervorstehung Ihrer k. Hoheiten wurde mir noch folgendes Schreiben übermittelt (liest):

„Schloss Wallsee, 22. November 1901.

Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie haben mich zu beauftragen geruht, Euer Hochwohlgeboren für die im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien anlässlich der Geburt einer Prinzessin freundlichst übermittelten Glückwünsche höchstderen wärmsten Dank zum Ausdrucke zu bringen.

Ich benütze diese Gelegenheit, um Euer Hochwohlgeboren der vollkommensten Hochachtung zu versichern, mit welcher ich zeichne Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Lederer."

3. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räthe Dr. Krenn und Wessely wegen Krankheit; die Herren Gem.-Räthe Dr. Kornke und Bock wegen Unwohlseins; ferner die Herren Gem.-Räthe Hierhammer und Rogan.

4. Die k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale richtet an mich folgendes Schreiben (liest):

Das Mitglied Dombaumeister Hermann hat der Central-Commission mitgetheilt, dass die Restaurierung der Dreifaltigkeitssäule am Graben in vorzüglich gelungener Weise durchgeführt wurde.

Ein künstlerisch interessantes Denkmal, das zugleich ein Zeugnis frommen Sinnes und die Erinnerung an eine Zeit schwerer Heimsuchung der Stadt bildet, ist nunmehr für einen der hervorragendsten Plätze eine neue Zierde geworden.

Der Restaurator, Bildhauer Gustav Jahn, verdient für sein Werk gewiss alle Anerkennung; aber auch der Wiener Gemeinderath hat durch diese Restaurierung, und zwar neuerlich den Beweis erbracht, in welch munificenter Weise er auf die Verschönerung der

Stadt bedacht und von welcher Pietät er für die Erhaltung der Kunstdenkmäler derselben erfüllt ist.

Die Central-Commission fasst in Würdigung dieser Gesinnung in ihrer Sitzung vom 8. September 1901 den Beschluss, dem Wiener Gemeinderathe den verbindlichsten Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen. Der Präsident:

Helfert."

5. Die Erste österreichische Sparcassa richtet an mich folgendes Schreiben (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Sehr verehrter Herr Bürgermeister!

Die Direction der Ersten österreichischen Sparcassa hat in ihrer vollen Versammlung vom heutigen Tage beschlossen, wie alljährlich:

a) zur Anschaffung und Vertheilung von Winterkleidern an die in Privatpflege befindlichen Waisenkinder Wiens . . . . . 6000 K

b) zur Anschaffung und Vertheilung von Brennmateriale an die Armen Wiens . . . . . 2000 „

c) zur Vertheilung von Speise-, dann Thee- und Suppen-Marken an die Armen Wiens . . . . . 2000 „

zu widmen.

Wir beehren uns, Euer Hochwohlgeboren diese Beträge zusammen per 10.000 K im Anschlusse mit dem Ersuchen zu übermitteln, dieselben den oben angeführten Zwecken gefälligst zuführen zu wollen. Hochachtungsvoll

Faber, Ober-Curator. Dr. Wallner, Functionär."

Die Versammlung spricht durch Erheben von den Sitzen den Dank aus. (Die Versammlung erhebt sich unter lebhaftem Beifalle.)

6. Herr Dr. Eduard Jüngling, k. k. Notar in Wien, richtet an mich folgendes Schreiben (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Der am 30. September 1901 verstorbene, in Wien, V., Embelgasse Nr. 60, wohnhaft gewesene Herr Michael Bendel hat in seinem Testamente ddto. Wien, am 21. September 1901, den Armen des V. Gemeindebezirkes Wiens den Betrag von 200 K, d. i. zweihundert Kronen, abzugsfrei legiert und gleichzeitig bestimmt, dass dieses Legat binnen sechs Monaten nach seinem Tode zur Auszahlung zu gelangen hat.

Hievon erlaube ich mir Euer Hochwohlgeboren mit dem höflichen Bemerken Mittheilung zu machen, dass von diesem Legatsanfalle auch die löbliche Bezirksvorstehung für den V. Gemeindebezirk von Wien im gerichtlichen Wege verständigt werden wird.

Es zeichnet hochachtungsvoll ergebener

Dr. Eduard Jüngling, k. k. Notar."

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

7. Ich erhalte ferner folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Ich beehre mich, 100 Stück (hundert Stück) Kinderkleiderstoffe zur Weihnachtsvertheilung an arme Kinder unserer Stadt hiemit zu übersenden, und benütze die Gelegenheit zum Ausdrucke meiner ausgezeichneten Hochverehrung als Herrn Bürgermeister ergebenster

Julius Ritter Leon v. Wernburg."

(Beifall.)

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

8. Hofballmusik-Director Eduard Strauß spricht dem Gemeinderathe für die Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille seinen herzlichsten Dank aus.

9. Wie die Herren sich vielleicht noch erinnern, hat Herr Gem.-Rath Eigner in der Gemeinderaths-Sitzung vom 5. November 1901 in einer im Gemeinderathe stattgefundenen Debatte Folgendes behauptet (liest):

„Die Anstreicher, die Glaser, Spengler, Schlosser, Tischler, Tapezierer, Baumeister, Deichgräber, Rauchfangkehrer 2c. lassen alle Percente nach, um nur Arbeiten zu bekommen. Aber sie sagen es öffentlich . . . (Gem.-Rath Rykl: Das ist nicht wahr!) Wenn Herr College Rykl wissen will, wer das gesagt hat, will ich es ihm sagen. Sie sagen öffentlich: „„Ich nehme diese Arbeit weg, trage sie wieder an Ort und Stelle, und es ist nichts gemacht worden."" Dann wird wieder angeschafft. Es ist wieder so. Zum drittenmale werden die Sachen erst gemacht und dreimal verrechnet. (Unruhe und Rufe: Wo sind da die Beamten?)

Bürgermeister: Ich bitte, Herr College Eigner, Sie werden die Güte haben, mir den Fall bekanntzugeben. Was jetzt angeführt wird, ist wohl ernst zu nehmen. Ich bin gerne geneigt, manches Übertriebene ruhig anzuhören, aber wenn das wahr ist, dass eine Ware dreimal geliefert wird, zweimal wieder zurückgezogen, also nur einmal wirklich geliefert, aber dreimal gezahlt wird, so muss ich einschreiten. Der Herr College Eigner wird daher die Güte haben, mir den betreffenden Fall bekanntzugeben. (Rufe: Öffentlich!) Nicht öffentlich, ich bitte, ihn mir im Vertrauen zu sagen.

Gem.-Rath Eigner: Ja, Herr Bürgermeister, das ist nicht jetzt, sondern zu einer Zeit geschehen, dass man heute nichts mehr machen kann. Das ist nicht Gegenwart, sondern Vergangenheit.

Bürgermeister: Das ist aber eine ernste Sache. Ich bitte, Herr College Eigner, Sie müssen die Güte haben, mir den Fall bekanntzugeben. In öffentlicher Sitzung brauchen Sie es nicht zu thun. Ich bitte, ihn mir persönlich bekanntzugeben oder aber diese Äußerung zurückzuziehen. (So ist es!) Einen dritten Weg kenne ich nicht in dieser Sache. Ich bedaure sehr.

Gem.-Rath Eigner: Ich werde diesen Fall dem Herrn Bürgermeister im Vertrauen bekanntgeben."

Da Herr Gem.-Rath Eigner bei mir durch längere Zeit nicht erschienen ist, habe ich ihn für gestern, Montag, eingeladen, mich zu besuchen. Er ist auch erschienen, hat mir aber erklärt, dass er eine Familie nicht unglücklich machen wolle und mir daher den Fall nicht bekanntgeben werde. Er hat mir auch einen zweiten Fall erzählt, aber wieder erklärt, den Namen könne er nicht sagen, da er niemanden unglücklich machen wolle. Die Sache verhält sich folgendermaßen.

Der Bürgermeister kann nicht bei jedem Pflasterstein stehen und zuschauen, wie er gelegt wird. Der Bürgermeister kann auch nicht, ich könnte sagen, bei jeder Thür stehen und zuschauen, ob das Schloss richtig gemacht, ob die Kegel richtig gemacht und die Thüre richtig angestrichen wird. Das alles kann der Bürgermeister nicht. Das eine aber kann er: wenn ihm ein Übelstand zur Kenntnis gebracht wird, dann mit aller Entschiedenheit eingreifen, um Ordnung zu machen. Soll er aber diese seine Pflicht erfüllen können, dann, meine Herren, müssen Sie ihm auch sagen, was geschehen ist, und ihm auch die Namen nennen. Denn bloß sagen, es sei angeblich das eine oder andere geschehen, ohne den Bürgermeister in die Lage zu setzen, darüber Erhebungen zu pflegen,

das, meine Herren, hat gar keinen Nutzen für die Öffentlichkeit (So ist es!), und gar keinen Nutzen für die Verwaltung der Gemeinde Wien. Das bitte ich zur Kenntnis zu nehmen.

Ich bedauere außerordentlich, dass in dieser Weise vorgegangen worden ist.

10. Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky hat eine Eingabe überreicht, welche sich auf ein in der heutigen Sitzung zu erstattendes Referat bezieht. Die betreffende Eingabe rührt von dem Genossenschaftlichen Club in Wien her und richtet sich gegen die Besteuerung der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen. Ich werde diese Petition dem betreffenden Referenten übergeben.

Ich ersuche um Verlesung des Einlaufes.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

11. Anfrage des **Gem.-Rathes Effenberger** und Genossen:

Am 18. November nachmittags wurde der 26jährige Kutscher Franz Sehmann, II., Vorgartenstraße 77, wohnhaft, eben als er beschäftigt war, in den Sandgruben nächst dem sogenannten Bruckhaufen seinen Wagen mit Sand zu beladen, durch einen Kugelschuss in den Unterleib getroffen und in schwer verletztem Zustande in das Spital überführt. Dort soll derselbe am zweiten Tage seiner Verwundung erlegen sein.

Die Erhebungen über diesen Fall ergaben, dass zur selben Zeit auf der Militärschießstätte im Prater, welche beiläufig 1000 m entfernt ist, von Soldaten Schießübungen vorgenommen wurden und es jedenfalls eine sogenannte verirrte Kugel war, welche den Unglücklichen so unvermuthet zu Tode getroffen und im Vollbesitze der jugendlichen Kraft dahingerafft hatte.

In Anbetracht, dass dieser Vorfall sich wiederholen könnte, erlauben wir uns an den hochverehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ob ihm vorstehende Thatsachen bekannt sind, und wenn dies der Fall, ob er geneigt sei, von der maßgebenden Behörde zu verlangen, dass an der Schießstätte diejenigen Verbesserungen vorgenommen werden, welche nothwendig sind, um das Leben der Bevölkerung zu schützen und derartige Unglücksfälle unmöglich zu machen.

Bürgermeister: In dieser Angelegenheit werden bereits seitens des Magistrates Erhebungen gepflogen, und werde ich über den Verlauf derselben dem Gemeinderathe Mittheilung machen. Ich bin auch mit dem Herrn Interpellanten der Meinung, dass in dieser Angelegenheit etwas vorgekehrt werden muss, um das Leben der Bewohner Wiens zu sichern.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

12. Interpellation des **Gem.-Rathes Kuhn:**

Auf dem Kahlenberge, dem Leopoldsberge, in der Wildgrube und bei der Eisernen Hand wohnen Schulkinder, und zwar 16 Schüler beziehungsweise Schülerinnen, welche die Schulen in der Hammerschmiedgasse in Nussdorf (Volksschule) und in der Grinzingerstraße (Bürgerschule) besuchen. Jedoch nur solange die Jahreszeit und die Witterungsverhältnisse es erlauben, ist es den Kindern möglich, den weiten Weg zur Schule zurückzulegen. Für die Dauer der schlechtesten Jahreszeit, d. i. für die Zeit vom 15. December bis 15. März besteht in Josefsdorf am Kahlenberge eine Excurrendo-Schulstation, in der ein Lehrer jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags einen zweistündigen Unterricht ertheilt.

Da an diesem Unterrichte sämmtliche 16 Schulkinder theilnehmen, unter diesen jedoch 4 Schüler beziehungsweise Schülerinnen der I., 2 der II., 3 der III., 4 der IV. und 1 Schüler der V. Volksschulclasse, ferner 2 Schüler beziehungsweise Schülerinnen der I. und je 1 der II. und III. Bürgerschulclasse sich befinden, ist es klar, dass sich der Lehrer nur auf den deutschen Sprachunterricht (Orthographie, Grammatik und Stil) und den elementarsten Rechenunterricht beschränken muss. Der Lese- und Schreibunterricht kann nur mit den Schülern der ersten Classen der Volksschule betrieben werden. Demnach muss der Lese-, Schreib- und Zeichenunterricht für alle übrigen Volks- und Bürgerschulclassen gänzlich entfallen, ebenso aber auch der Unterricht in den sonstigen Disciplinen (Geographie, Geschichte, Heimatskunde, Naturgeschichte, Naturlehre), trotzdem der bestellte Lehrer bisher immer drei Unterrichtsstunden an den erwähnten Tagen ertheilte, obgleich er nur für zwei honoriert wurde. Dass die Kinder infolgedessen in ihrem Wissen gegenüber ihren glücklicheren Mitschülern stark zurückbleiben, ist sonnenklar, da ja der Excurrendo-Unterricht bei weitem den regulären Schulunterricht nicht ersetzen kann.

Zu erwähnen ist hiebei noch, dass sich die Kosten für den Excurrendo-Unterricht im Schuljahre 1900/1901 folgendermaßen stellten:

Honorar für den Lehrer 76 Stunden à 4 K	304 K
Beneficiat am Kahlenberge für den Religionsunterricht 11 Stunden à 3 K	33 „
Industrieunterricht 12 Stunden à 1 K 50 h	18 „
Aufsicht und Leitung	40 „
Reinigung und Beheizungsdienst	20 „
Botenlohn	4 „
Zusammen also	419 K

Hiezu kämen noch die Beheizungskosten, welche mir nicht bekannt sind.

Die Direction der Zahnradbahn in Nussdorf hat sich nun bereit erklärt, in der Zeit vom 15. December bis 15. März an den Schultagen täglich früh einen Zug in der Richtung nach Nussdorf behufs Beförderung der genannten 16 Schulkinder und zwecks Ermöglichung eines geregelten Schulbesuches durch dieselben abgehen zu lassen, falls ihr hiefür eine Vergütung von 13 K per Zug zugesprochen würde. Unter der Annahme von 75 Schultagen würde dies eine Auslage von 975 K bedeuten.

Ich erlaube mir nunmehr folgende Anfrage zu stellen:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, der Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zu schenken?

2. Wenn ja, ist der Herr Bürgermeister geneigt, mit der Direction der Zahnradbahn in Unterhandlungen zu treten, dahin gehend, dass dieselbe gegen eine noch zu fixierende Pauschalsumme die Schulkinder mit regelmäßig verkehrenden Frühzügen zur Schule befördert, dagegen unentgeltlich nachmittags zurückbefördert?

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Angelegenheit derart zu beschleunigen, dass noch vor dem 15. December 1901 eine Regelung des von den Eltern der gedachten Kinder schwer empfundenen Missstandes erfolgt?

Bürgermeister: Meine Herren! Mir wird soeben mitgetheilt, dass in dieser Angelegenheit bereits ein Referat beim Magistrate im Zuge ist und demnächst dem Stadtrathe zur Berichterstattung vorgelegt wird. Wie mir der Magistratsbeamte mittheilt, soll es leider für heuer wegen der allzugroßen Kosten nicht möglich sein, diese Angelegenheit in der vom Herrn Interpellanten gewünschten Weise zu erledigen; es soll heuer noch bei dem Excurrendo-Unterrichte verbleiben. Hingegen soll es möglich sein, für das nächste Jahr eine solche Änderung herbeizuführen, wie sie vom Herrn Interpellanten in Aussicht gefasst ist und geeignet ist, diesem Übelstande abzuhelfen.

Ich werde mir erlauben, der Sache meine Aufmerksamkeit zuzuwenden, und werde trachten, dass es vielleicht schon heuer durchführbar ist, dass die Kinder vom Kahlenberg u. s. w. einen ordentlichen und entsprechenden Unterricht zu erlangen imstande sind, wenn das auch ein paar Gulden kostet. Die paar Gulden werden die Gemeinde nicht unglücklich machen. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

13. Anfrage des **Gem.-Rathes Dr. Klotzberg:**

Die Haltestelle „Brigittabrücke" hat zwei Aufgaben zu erfüllen: dieselbe ist Haltestelle der Stadtbahn überhaupt und zu gleicher Zeit Station der Kaiser Franz Josef-Bahn für die Bewohner des IX. und XX. Bezirkes u. s. w. und bestimmt, den Verkehr des Kaiser Franz Josef-Bahnhofes zu entlasten.

Diese beiden Aufgaben zu erfüllen, genügt die Haltestelle „Brigittabrücke" auch nicht im entferntesten.

Allen Witterungsunbilden preisgegeben, darf der Passagier auf dieser Landzunge — einer solchen gleicht diese Haltestelle — die Züge der Stadtbahn erwarten. Unbarmherzig ist der Passagier bei stürmischem Regenwetter den Nord-, Ost- und Weststürmen ausgesetzt und findet nicht einmal ein trockenes Plätzchen.

Auf den Stiegen harren die Passagiere auf die einfahrenden Züge, um dann hinauszustürzen und mit den aussteigenden Passagieren zwischen Stiegenthüren und Perron zusammenzustoßen.

Dieser Zustand ist unhaltbar, unwürdig eines großen staatlichen Verkehrs-Institutes.

Und nachdem die Stadt Wien an den Verkehrsanlagen sehr stark interessiert ist, nachdem auch Gemeindevertreter sogar in der Verkehrsanlagen-Commission Sitz und Stimme haben, so richte ich an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Ist derselbe bereit, bei der Verkehrsanlagen-Commission, respective beim hohen Eisenbahnministerium dahin zu wirken, dass diesem unwürdigen, unhaltbaren Zustande der Haltestelle „Brigittabrücke" ein Ende gemacht und ein anständiger, geschlossener Raum geschaffen wird, in welchem die Passagiere geschützt gegen Wind und Regen die Züge erwarten können?

Bürgermeister: Wie man mir mittheilt, befindet sich am Nordende des Perrons der erwähnten Haltestelle ein geheizter Warteraum; allerdings soll derselbe für den daselbst sich abwickelnden großen Verkehr unzureichend sein. Ich werde die Interpellation direct an die Verkehrsanlagen-Commission weisen, um eine Änderung, wenn eine solche möglich ist, herbeizuführen. Der Gemeinderath der Reichshaupt- und Residenzstadt hat mit dieser Angelegenheit nichts zu thun.

Es ist auch vielleicht der Verkehrsanlagen-Commission nicht möglich, eine Änderung herbeizuführen, weil bekanntlich der Betrieb der Stadtbahn an die Staatsbahn-Direction, beziehungsweise an den Staat verpachtet ist.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

14. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Klotzberg:

Von jeder beliebigen Stelle der Ringstraße ist das Umsteigen nach den Radiallinien, nach welchen ein directer Verkehr nicht besteht, mit sogenannten „Anschlusskarten" gestattet.

Auf der neuen elektrischen Linie „Schwarzspanierstraße—Friedrichstraße" jedoch werden Anschlusskarten nach den Radiallinien nicht ausgegeben, und sind die Passagiere gezwungen, 20 h-Karten, also wirkliche Umsteigkarten zu lösen. Ich richte daher an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage:

Gibt es kein gesetzliches Mittel, um die Bau- und Betriebs-Gesellschaft zu zwingen, für diese Strecke Anschlusskarten auszugeben?

Bürgermeister: Nach dem Vertrage gelten die 10 h-Karten nur für die Theilstrecken, die ohne Wagenwechsel durchfahren werden. Die sogenannten Anschlusskarten wurden von der Gesellschaft nur für jene Zeitdauer zugestanden, in welcher directe Wägen von den Radiallinien auf den Ring nicht verkehren können. Es ist daher nicht möglich, dem Wunsche des geehrten Herrn Interpellanten zu entsprechen. Nun, ich glaube, unser Tramway-Tarif ist so billig, (Ruf: So ist es!), dass wohl nichts zu wünschen übrigbleibt. Nächstens wird man noch so weit gehen, zu verlangen, dass jeder Passagier, der in einen Waggon einsteigt, noch etwas gezahlt bekommt dafür, dass er die Güte hat, die Tramway zu benützen. (Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

15. Anfrage des Gem.-Rathes Nagler:

Ich habe am 19. März 1901 mit Rücksicht auf die Demolierung einiger seitens der Gemeinde zum Zwecke der Straßenverbreiterung angekaufter Häuser in der Rudolfsgasse im III. Bezirke den zu diesem Zwecke sich von selbst ergebenden Antrag auf thatsächliche Durchführung dieser Verbreiterung durch Vornahme der entsprechenden Umpflasterungs- und Regulierungsarbeiten gestellt. Mit Magistrats-Decret vom 15. Juli 1901, M.-Z. 15922/XIX a ex 1901, erfloss eine Erledigung, welche nicht ganz dem Geiste meines Antrages entsprach, weshalb ich in der Sitzung des Gemeinderathes vom 1. October 1901 neuerlich, unter Präcisierung der erforderlichen Regulierungsarbeiten, mein Ansuchen vom 19. März erneuerte, und den Herrn Bürgermeister in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit persönlich um dringende Erledigung bat. Der Herr Bürgermeister hatte die Güte, in meiner Gegenwart die dringliche Behandlung des Gegenstandes anzuordnen und sagte mit Bezug darauf in der öffentlichen Gemeinderaths-Sitzung: „Ich werde veranlassen, dass schleunigst Bericht erstattet werde, nachdem in der nächsten Woche schon die Arbeiten beginnen sollen!"

Heute schreiben wir den 26. November, und geschehen, an Ort und Stelle geschehen, ist so viel wie nichts! Es war also, trotz der anerkannten Dringlichkeit und trotz der Anordnungen des Herrn Bürgermeisters, seit März beziehungsweise October nicht möglich, einen Straßenstreifen von ein paar Meter Breite neu — darauf läuft die ganze Regulierung hinaus — und einen eben solchen Streifen mit altem Steinmateriale umzupflastern. Nachdem es heuer, in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit, wohl schon zu spät sein dürfte, wird ein volles Jahr hingehen müssen, um eine solche Lappalie, für welche sich noch überdies der Herr Bürgermeister selbst eingesetzt hat, einer Erledigung zuzuführen. Da will es wohl scheinen, dass irgendwo etwas faul ist. Ist nun eine solche Verzettelung schon an und für sich eine Ungehörigkeit, so verdient sie noch umsomehr gerügt zu werden, wenn daraus der Gemeinde effective, materielle Nachtheile erwachsen.

Mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Regulierung und die zu gewärtigende Steinzufuhr war nämlich die Planke, welche ursprünglich den zur Regulierung heranzuziehenden Grundcomplex umschlossen hatte, entfernt worden; an Stelle der demolierten Häuser häufte sich bald ein Berg von Pflastersteinen, auf welchem Kinder sich tummelten. Öfters ins Rollen gerathene Steinpyramiden ließen die Gefährlichkeit einer solchen Lagerung auf offener Straße erkennen und machten, als trotz wiederholter Urgenzen die Pflasterungsarbeiten noch immer nicht in Angriff genommen wurden, eine Schlichtung des Steinmateriales nothwendig. Kaum waren die Steine geschlichtet, wurde die Wahrnehmung gemacht, dass Steine von unbefugter Seite verschleppt und fuhrenweise weggeführt wurden; in einem Falle gelang es, den Schuldigen zu eruieren, worauf seitens der Bezirksvorstehung an die Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet wurde. Und nun steht die Sache so, dass entweder die Steine bewacht, wieder weggeführt oder neuerdings eine Planke um dieselben wird gezogen werden müssen. All das aber kostet Geld, das der Gemeinde hätte erspart werden können, wenn, den Intentionen und dem Auftrage des Herrn Bürgermeisters entsprechend, in diesem Falle rasch und energisch wäre geamtshandelt worden.

Ich erlaube mir nun an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ob er von dieser Sachlage Kenntnis hat, und ob er geneigt sei, den an der Verzögerung dieser Regulierungsarbeiten Schuldtragenden zur Verantwortung zu ziehen?

Bürgermeister: Was die Regulierung der Rudolfsgasse im III. Bezirke betrifft, so wurde, nachdem hierüber wiederholt berichtet worden war, am 21. November 1901 zur Zahl 13726 vom Stadtrathe ein definitiver Beschluss gefasst, welcher, wie man mir mittheilt, den Wünschen der Vorstehung des III. Bezirkes vollständig Rechnung trägt und dessen Ausführung, insoweit es in der vorgerückten Jahreszeit möglich ist, im Zuge ist.

Der Stadtraths-Beschluss lautet (liest):

„Die Regulierung der Rudolfsgasse in der Strecke von der Landstraße Hauptstraße bis zur Barmherzigengasse auf Grund des vom Bauamte vorgelegten Projectes wird mit dem Kostenbetrage von 4143 K 33 h genehmigt.

Die Pflasterung ist mit altem Steinmateriale durch den städtischen Contrahenten auszuführen."

Der Act selbst konnte wegen der kurzen Zeit die mir zur Verfügung gestanden ist, nicht beigestellt werden. Ich lade jedoch die Herren Interpellanten ein, mich vielleicht morgen oder übermorgen vormittags zu besuchen, um den Act genau einzusehen. Der Herr Interpellant wundert sich, dass das erst jetzt erledigt worden ist. Der Herr College Nagler ist eben noch nicht viele Jahre Gemeinderath, sonst müsste er es wissen, dass es geradezu eine Leidenschaft des Magistrates und des Stadtbauamtes ist, dass Pflasterungen und der Bau von neuen Canälen immer erst im November und December vorgenommen werden (Zustimmung), früher bringen sie es nie zustande. Was daran schuld ist, weiß ich, meine sehr geehrten Herren nicht, und Sie werden es auch nicht wissen (Heiterkeit), werden es auch nie erfahren. (Lebhafte Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

16. Anfrage des Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck:

Seit mehr als einem Monat ist die Tramwaylinie „Vollbadgasse—Neuwaldegg" fertiggestellt, ebenso hat die Probefahrt und Fahrzeitbestimmung stattgefunden, nur die Neuwaldegger und Dornbacher warten von Tag zu Tag vergebens auf die Eröffnung, und es hat den Anschein, als warte die Betriebs-Gesellschaft auf große Kälte.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Wann wird endlich diese Linie eröffnet werden?

Bürgermeister: Der Magistrat erstattet mir über diese Angelegenheit folgenden Bericht (liest):

„Das Gesuch um die Betriebsbewilligung für die neue Straßenbahnlinie „Dornbach—Neuwaldegg" wurde beim Eisenbahnministerium überreicht, und wird dieses Ministerium die elektrische Einrichtung der Linie am 28. d. M. prüfen.

Der Tag der von der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen durchzuführenden technisch-polizeilichen Prüfung, welche eine gesetzliche Vorbedingung des Betriebs-Consenses bildet, ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden; es kann daher der Tag der Betriebseröffnung heute noch nicht bestimmt werden.

Wien, am 26. November 1901.

Linsbauer,
Magistratsrath."

Ich werde dafür sorgen, dass der Tag so zeitlich als möglich angesetzt wird, damit endlich den Wünschen der Bevölkerung Rechnung getragen wird. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

17. Anfrage des Gem.-Rathes Bielohlawek:

Durch den Umbau des Hauses I., Wollzeile 25 (Schwibbogenhaus) wurde der Durchgang von der Wollzeile auf den Universitätsplatz, beziehungsweise Bäckerstraße—Sonnenfelsgasse—Schönlaterngasse fistiert. Durch diese Verfügung sind sämmtliche Geschäftsleute obgenannter Straßen und Gassen auf das schwerste in ihrer Existenz betroffen, indem selbe förmlich von jeglichem Verkehre ausgeschlossen sind.

Zum Überflusse wurde auch noch die Bäckerstraße vom Universitätsplatze gegen die Postgasse hinaus wegen eines Neubaues auch für den Wagenverkehr abgeschlossen.

Ich habe mich persönlich von der Calamität überzeugt, überdies einer Versammlung der dortigen Geschäftsleute beigewohnt und kann nur die Beschwerde der Geschäftsleute bestätigen.

Der Gefertigte richtet daher an den Herrn Bürgermeister die ergebenste Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, durch das Stadtbauamt unverzüglich Erhebungen pflegen zu lassen und sodann den Wünschen der interessierten Kreise nach Thunlichkeit Rechnung zu tragen?

Bürgermeister: Magistratsrath Sauer gibt mir hierüber Folgendes bekannt (liest):

„Nach der festgesetzten Baulinie ist die von der Wollzeile zum Universitätsplatze führende Schwibbogengasse aufzulassen, und wurde die diesfällige, das Stiftungshaus Or.-Nr. 25 Wollzeile betreffende Grundtransaction mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 5. Juli 1901, Z. 7939 (Amtsblatt Seite 1304), sammt der Herstellung eines öffentlichen Durchganges an Stelle der Schwibbogengasse genehmigt.

Solange nun das Stiftungshaus im Umbaue begriffen ist, kann natürlich aus Sicherheitsrücksichten von einem Durchgange über die Baustelle keine Rede sein.

Was die Ausmündung der Bäckerstraße gegen die Postgasse betrifft, so ist dieselbe für Fußgänger offen, obwohl das dort im Umbaue befindliche Haus noch nicht ganz fertig ist; der Wagenverkehr wird aber allerdings bis zur Fertigstellung dieses Hauses dort nicht stattfinden können.

Um den Wagenverkehr dort überhaupt zu ermöglichen, wurde die Baulinie mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 26. Februar 1901, Z. 1992, eigens abgeändert.

Erst durch den Umbau der alten Universität kann die Ausmündung der Bäckerstraße in die Postgasse und die Fortsetzung der Riemergasse durchgeführt und hiedurch eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse erzielt werden."

Meine Herren! Ich werde mich mit dem Bauführenden ins Einvernehmen setzen, ob es nicht möglich ist, einen solchen Durchgang auch während des Baues herzustellen; ich muss gestehen, dass ich glaube, dass das sehr schwer ist. Ich werde mich bemühen, den Wünschen der dortigen Bevölkerung zu entsprechen, weil ich es selbst sehr gut einsehe, dass die Auflassung dieses Durchganges für die dortigen Geschäftsleute eine höchst unangenehme Sache ist. (Zustimmung.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

18. Anfrage des Gem.-Rathes Gsottbauer:

Tausende von Fuhrwerksbesitzern, insbesondere die kleinen Fuhrwerker stehen bei der gegenwärtig herrschenden Geschäftslosigkeit unter dem Drucke der bis auf das äußerste angespannten Preise für Fourage.

Aus den hohen Preisen haben die Producenten keinen Vortheil. Die Tarifsätze der Transportanstalten erschweren den Bezug betreffender Artikel aus entfernteren Gegenden, wo sich die Preise noch in mäßigen Grenzen bewegen.

Es ist beispielsweise unmöglich, aus Gegenden Oberösterreichs, welche weit von der Eisenbahn entfernt, in der Nähe der Donau liegen, per Dampfschiff Fourageartikel zu beziehen. Während der Bahntarif bei 100 q bei einer Entfernung von circa 240 km circa 85 K beträgt, berechnet die k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft das Fünffache. Die Fahrzüge derselben bleiben deshalb in „Thalfahrt" meistens unbeladen.

Die Wiener Geschäftsleute, sowie auch die Producenten als Steuerzahler haben gewiss eine Berechtigung, zu fordern, dass die mit österreichischen Steuergeldern subventionierte Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft auch die Verpflichtung zu tragen hat, die Interessen der österreichischen Bevölkerung zu berücksichtigen. Außer jedem Zweifel ist es, dass in Ungarn ein Tarif, wie derselbe in Österreich Anwendung findet, nie zugestanden würde.

In Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse muss angenommen werden, dass bis zum Frühjahre noch eine weitere Preiserhöhung zu erwarten steht; die Ruderschiffahrt ist nicht jederzeit möglich und überhaupt nicht mehr so ausschlaggebend, um helfend einzugreifen; die Concurrenz, wie selbe früher auf dem Wasserwege bestand, ist zu Gunsten der Dampfschiffahrts-Gesellschaft entfallen.

Ein namhafter Theil und größtentheils in bescheidenen Erwerbsverhältnissen lebender Geschäftsleute sind gezwungen, die für ihren Geschäftsbetrieb unerlässlichen Bedürfnisse zu fast unerschwinglichen Preisen zu beschaffen.

Im Interesse dieser schwer betroffenen Steuerträger erlaubt sich der Gefertigte an den hochverehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu stellen:

Ist derselbe geneigt, über die Transporttarife der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Erhebungen pflegen zu lassen, um sich zu überzeugen, wie schwer diese Tarife die Wiener Geschäftsleute als auch die Producenten selbst belasten?

Ist derselbe ferner geneigt, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, dass diese in keinem Verhältnisse zu anderen Transportanstalten stehenden Tarife unverweilt richtiggestellt werden?

Ist endlich der hochgeehrte Herr Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Reichsraths-Abgeordneter geneigt, seinen ganzen Einfluss aufzuwenden, dass, nachdem die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Interessen der Bevölkerung Österreichs nicht die gehörige Berücksichtigung erweist, derselben die vom Staate gewährte Subvention entzogen wird; dieselbe in Hinkunft für Bahnbauten längs des Donaustromes verwendet werden möge?

Bürgermeister: Von Seite des Magistrates wird hierüber folgender Bericht erstattet (liest):

„Der Magistrat hat bereits mit dem Berichte vom 24. September 1901, M.-Z. 105016 ex 1900, anlässlich der Berichterstattung über einen ähnlichen Antrag des Herrn Gem.-Rathes Gsottbauer unter anderem den Antrag gestellt, die Regierung im Petitionswege zu ersuchen, gelegentlich der Verhandlungen über die Subventionierung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Herabsetzung der Tarife zu verfolgen.

Es wolle daher die vorliegende Anfrage dem Magistrate zugemittelt werden, damit sie nach erfolgter Schlussfassung des Stadtrathes über den eben erwähnten Magistratsbericht für die auszuarbeitende Petition verwertet werden kann."

Was meine Thätigkeit als Reichsraths-Abgeordneter betrifft, bin ich dem geehrten Herrn Gemeinderath keinen Bericht schuldig.

Ich muss aber bemerken, dass der Herr College Gsottbauer gar nicht zu wissen scheint, was bei uns in Österreich vorgeht, denn sonst würde er von einem Reichsraths-Abgeordneten überhaupt nichts verlangen. Ob wir im Abgeordnetenhause überhaupt zu einer vernünftigen Debatte kommen werden, ist weder mir, noch irgend einem Sterblichen auf dieser Erde bekannt. (Rufe: Leider!)

Bis jetzt haben wir nur — ah so, das darf man nicht sagen. (Heiterkeit.) Ich bitte, fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

19. Antrag des **Gem.-Rathes Pichler** und Genossen:

Der zwischen der Burggasse und Mariahilferstraße gelegene Theil des Bezirkes Neubau entbehrt noch immer einer Radiallinie der Straßenbahn, welche gerade für diesen gewerbefleißigen Bezirk eine ökonomische Nothwendigkeit ist, da ja erfahrungsgemäß viele Betriebe für die in der Inneren Stadt gelegenen Verkaufsstätten arbeiten, selbst die Radiallinien Mariahilferstraße, Burggasse und Lerchenfelderstraße endigen am Volksgartengitter, so dass es unmöglich ist, schnell und billig in das Centrum zu gelangen. Die derzeit noch immer nicht erfolgte Eröffnung der Seiden- und Kandlgasse zur Neubaugasse bildet für den Bezirk eminente Verkehrshindernisse, und es ist die endliche Lösung der Frage des sogenannten „Scholz-Durchhauses", welches die einzige directe Verbindung zwischen Neubau- und Seidengasse und Fünfhaus bildet und täglich von Tausenden benützt wird, eine dringliche Angelegenheit für den ganzen Bezirk.

Bei so beschaffener Sachlage ist jeder Vorschlag, der die prekären Verkehrsverhältnisse in einem Punkte zu verbessern geeignet wäre, beachtenswert.

Der Bau der Straßenbahnlinie Siebensterngasse—Linzerstraße, welche dem dringenden Verkehrsverhältnisse des mittleren Bezirkstheiles von Neubau, sowie des angrenzenden Bezirkes Fünfhaus einigermaßen abzuhelfen geeignet wäre, ist derzeit so weit vorgeschritten, dass die Geleise bis zur Einmündung in die Kaiserstraße gelegt sind. Da mit Eintritt der kalten Witterung die Vollendung der Strecke Stollgasse—Linzerstraße nicht so bald gewärtigt werden kann, die provisorische Betreibung der fertigen Theilstrecke, sowohl im Interesse der Bevölkerung, als auch in dem der Bau- und Betriebs-Gesellschaft gelegen ist, so stellen die Gefertigten den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen:

Es sei die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen aufzufordern, die Strecke Bellaria—Westbahnstraße sofort nach Fertigstellung zu betreiben, und zwar in der Weise, dass je ein Wagen, von der Bellaria via Westbahnstraße—Kaiserstraße zur Mariahilferlinie und je ein Wagen zur Remise Penzing in Intervallen von je 5 Minuten instradiert werde.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

20. Antrag des **Gem.-Rathes Hütter** und Genossen:

Am Viehmarkte gab es am 18. d. M. eine aufregende Scene: ein bekannter Schweinehändler stürzte zusammen, und endlich nach minutenlangem bangen Harren, obwohl angesichts der zurückzulegenden Entfernung mit anerkennenswerter Schnelligkeit ein Hilfstrain der Rettungs-Gesellschaft einen Arzt herbeibrachte, konnte letzterer nur mehr constatieren, dass der Tod infolge Herzschlages bereits eingetreten sei.

Wenn wir nun aus diesem einen Falle die Consequenzen ziehen, so ergibt sich Folgendes: Angenommen, der Mann wäre, was im vorliegenden Falle gewiss nicht zutrifft, zu retten gewesen, wenn ärztliche Hilfe augenblicklich bei der Hand gewesen wäre, so wäre, da dies nicht der Fall ist, dies die unmittelbare Ursache seines Todes gewesen, und die Gemeinde müsste als Eigenthümerin und Verwalterin des Marktes der Vorwurf mangelnder Fürsorge treffen.

Der Central-Viehmarkt ist an vier Tagen der Zusammenkunftsort einer solchen Menge von Menschen — die Beamten der communalen Ämter, der Vieh- und Fleischmarktcassa, des Verzehrungssteueramtes, die Verkäufer und Käufer sammt ihren Bediensteten — dass dies allein schon die ständige Exponierung eines städtischen Arztes rechtfertigen würde, selbst wenn nicht noch besondere Umstände hinzukämen, welche die Wahrscheinlichkeit der Nothwendigkeit ärztlicher Intervention noch bedeutend erhöhen; solche Umstände sind das zeitweilig ganz Unerträgliche, das leicht Ohnmachtsfälle und andere Erkrankungen zur Folge haben kann, die Gefahr, dass bei einem plötzlichen Scheuwerden einzelner Thiere, theils direct, theils durch die unvermeidliche Panik Verwundungen aller Art eintreten können; außerdem sind nahezu am Markte selbst zwei Schlachthäuser und die Stechhütte auf dem Schweinemarkte, wo die Gefahr eines Unfalles nicht minder vorhanden, namentlich in den Wintermonaten durch Eis auf den Schlachtbrücken, sowie bei aller Reinlichkeit unausweichliche Beschmutzung des Klinkerpflasters mit thierischem Koth und Urin, Personen fallen und Arme und Beine brechen können.

Und angesichts aller dieser Möglichkeiten, die unter den gegebenen Verhältnissen eigentlich als ebenso viele Wahrscheinlichkeiten gelten können, bestehen die einzigen zum Schutze des Publicums getroffenen Maßregeln in einem Verbandskasten, der unter der Obhut der Herren Veterinäre steht und deren ärztlicher Intervention, die ja gewiss für die sogenannte erste Hilfeleistung vollkommen zureicht, in ernsten Fällen aber in keiner Weise entspricht.

Kurz, auf einem Markt und in Schlachthäusern von der Ausdehnung, Frequenz und dem Reichthum an Gefahren für Leib und Leben, wie unsere Schlachthäuser in St. Marx, Viehmarkt, gehört ein ständiger Arzt, welcher während der Marktdauer fortwährend anwesend und sofort zur Hand ist, wenn, aus welchem Anlasse immer, die ärztliche Hilfe benöthigt wird.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der Herr Bürgermeister möge veranlassen, wenn die Anstellung eines ständigen Arztes wegen der hohen Kosten nicht thunlich, dass wenigstens an den drei Haupttagen des Marktes, das ist Montag, Dienstag und Donnerstag, ein communaler Rettungswagen draußen stationiert werde.

Bürgermeister: Geht ebenfalls an den Stadtrath.

Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Hraba, sein Referat zu erstatten.

21. Referent Gem.-Rath Hraba: Zahl 13383. Die Marktgebüren-Einnehmer bitten um Rückstellung ihrer Caution. Es wird beantragt (liest):

„Es wird jenen Marktgebüren-Einhebern, welche nach fünfjähriger provisorischer Dienstleistung bei der Gemeinde definitiv angestellt werden, die von ihnen beim Eintritte in den städtischen Dienst zu erlegende Caution in der Höhe von 100 K ausgefolgt."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Jenen Marktgebüren-Einhebern, welche nach fünfjähriger provisorischer Dienstleistung bei der Gemeinde definitiv angestellt werden, ist die von ihnen beim Eintritte in den städtischen Dienst zu erlegende Caution in der Höhe von 100 K auszufolgen.

22. Referent Gem.-Rath Hraba: Zur Zahl 13750, Beilage 314, liegt, wie alljährlich, das Ansuchen von Bezirksvorstehern um Bewilligung von Höchstcrediten für die Weihnachtsbetheilung pro 1901 vor. Aus dem gedruckt vorliegenden Antrage ersehen Sie, dass dieselben Subventionen wie im Vorjahre bewilligt werden sollen. Nur ist hier eine kleine Differenz im II. Bezirke, wo das Waisen-Festcomité um 200 K mehr bekommt, und das Elterlein'sche Kinderheim bekommt auch eine Erhöhung von 200 K.

Ich bitte um Bewilligung der beantragten Summen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Helbig!

Gem.-Rath Helbig: In der Beilage ist angegeben, dass ein Ansuchen der Bezirksvorstehung des II. Bezirkes nicht vorliegt. Ich weiß bestimmt, dass es hereingesendet worden ist. Es dürfte circa acht Tage sein. Ich habe mich hier erkundigt. Es ist noch nicht beim Referenten; es ist möglich, dass das Gesuch in Verstoß gekommen ist. Die Noth im II. Bezirke ist nicht kleiner als wo anders. Man kann mit 1400 K — das Gesuch lautet auf 2000 K — bei 34 Schulen wirklich nicht das Auslangen finden. Auf eine einzelne Schule kommen fünf bis sechs Paar Schuhe. Ich bitte, zu bedenken, dass in Kaisermühlen und der Freudenau zwei Drittel der Kinder Armen-Lernmittel bekommen und fünf bis sechs Paar Schuhe nicht genügen, um den Schulbesuch den vielen armen Kindern zu ermöglichen.

Ich bitte, für den II. Bezirk die 2000 K zu bewilligen. Ich kann bestimmt versichern, dass das Gesuch vorliegt.

Bürgermeister: Ich möchte mir einen Vorschlag erlauben. Wenn das Gesuch wirklich überreicht worden ist, so wird von Seite des Magistrates hierüber Bericht erstattet werden. Ich werde die Berichterstattung veranlassen. Warten wir also den Bericht des Magistrates und Stadtrathes ab. Das Gesuch liegt jetzt nicht vor. Sind Sie einverstanden? (Gem.-Rath Helbig: Ja!)

Die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Es werden die nachstehend angeführten Beträge zum Zwecke der Betheilung armer Kinder mit Kleidern und Schuhen pro 1901 in der Gesammtsumme von 37.800 K gegen seinerzeitige Verrechnung bewilligt.

2. Die Vertheilung beziehungsweise Verwendung dieser Beträge wird einem Comité übertragen, welchem mit beschließender Stimme Mitglieder der Bezirksvertretung, des Ortsschulrathes und des Armeninstitutes, mit berathender Stimme die Obmänner der von der Gemeinde Wien subventionierten Vereine, die im betreffenden Bezirke ihren Sitz haben, angehören:

I. Bezirk		800 K
Waisenfest-Comité im II. Bezirke		200 „
III. Bezirk		2000 „
IV. „		800 „
V. „		2000 „
VII. „		600 „
VIII. „		600 „
IX. „		2000 „
X. „		4000 „
XI. „		2000 „
XII. „		3000 „
XIII. „		2000 „
XIV. „		2000 „
XV. „		2000 „
XVI. „		4400 „
XVII. „		3000 „
„ „	Für das Schmidt-Elterlein'sche Kinderheim (Rubrik XXXVIII 2)	800 „
XVIII. „		2000 „
XIX. „		2000 „
XX. „		1600 „
	Summe	37.800 K

23. Referent Gem.-Rath Hraba: Meine Herren! Ich habe weiters die Ehre, zu referieren über die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bezüglich der Auftheilung der Gemeindezuschläge. Die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes geht, populär gesagt, dahin: Wenn die Gemeinde ihre Zuschläge zur landesfürstlichen Steuer differenziert, so kann das nur im proportionalen Verhältnisse zu sämmtlichen Landesumlagen geschehen. Gleichzeitig wurden auch die beiden Gemeinderaths-Beschlüsse vom 11. December 1900 und 28. März 1901 aufgehoben. Wir müssen nun daran gehen, für 1901 und 1902 die Zuschläge zu bestimmen. Die Basis für die Berathung und für die Anträge, die Ihnen vorliegen, bietet uns das Budget pro 1901. In demselben sind die Zuschläge präliminiert mit 17,320.000 K. Ich mache aufmerksam, dass diese Summe nicht nur vollständig verrechnet, sondern auch vollständig ausgegeben ist. Also für uns ist die Hauptsache, das Gleichgewicht im Budget aufrecht zu erhalten, damit wir zumindest durch die neuen Beschlüsse diese Summe an Zuschlägen wieder hereinbekommen. Es gibt nun verschiedene Variationen, die man vornehmen kann. Die eine wäre die, dass man wieder auf die alten Zuschläge, auf die gleichmäßige Einhebung von 21 Percent zurückgehen würde, was aus dem Grunde nicht möglich ist, weil dies eine Mindereinnahme von 1,005.540 K ergeben würde. Es wäre auch möglich, eine Differenzierung vorzunehmen einschließlich der Realsteuern; das würde dann ungefähr 90 Percent der Landesumlagen betragen und würde uns eine Einnahme von 17,750.000 K bringen, also gegenüber dem Präliminare pro 1901 um 427.000 K mehr ergeben. Hier ist nur das eine Unangenehme, dass bei dieser Proportion auch die Realsteuern um $1^1/_2$ Percent erhöht würden. Der Stadtrath ist von der Ansicht ausgegangen, dass alles vermieden werden muss, wodurch eine Erhöhung der Realsteuern platzgreifen könnte; denn es ist eine bekannte Thatsache, dass in Wien der Realbesitz von allen Ländern und Städten der Welt am stärksten belastet ist. Eine weitere Variation besteht darin, dass wir einfach von unserem statutarischen Rechte Gebrauch machen und die Gemeindeumlagen in demselben Ausmaße wie die Landesumlagen einheben. Das wäre ein sehr erfreuliches Moment für unser Budget und würde uns eine Mehreinnahme von 2,399.000 K ergeben. Aber auch hier ist derselbe Grund maßgebend, den ich bereits erörtert habe, und es war nicht möglich, Ihnen diesen Vorschlag zu machen. Der Magistrat stellt den Antrag auf Differenzierung der Umlagen mit Ausschluss der Hauszins-, Grund-, Besoldungs- und Rentensteuer. Da würden sich folgende Percentsätze ergeben:

Für die Hauszinssteuer 21 Percent, für fünfpercentige Steuer 25·2 Percent, für die Grundsteuer 21 Percent, für die Erwerbsteuer 1. und 2. Classe 22·68 Percent, für die 3. und 4. Classe der Erwerbsteuer 16·8 Percent, für die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen 22·68 Percent und für die Renten- und Besoldungssteuer 21 Percent; per Saldo würde uns das aber eine Mindereinnahme von 755.727 K ergeben, also es würde unser Budget durch diese Mindereinnahme ganz gewaltig gestört werden.

Der Stadtrath befand sich demnach infolge der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in einer Zwangslage. Wir konnten den Magistrats-Antrag nicht acceptieren, wir konnten andererseits auch die Umlagen nicht in der Art erhöhen, dass der Realbesitz belastet würde. Wir sind nun zu dem Auskunftsmittel gekommen, welches Ihnen schriftlich vorliegt. Sie erlauben mir nun, dass ich Ihnen ziffermäßig den Antrag vor Augen führe. Wenn wir die Zuschläge im vollen Ausmaße der Landesumlagen einheben, so ergibt das im Jahre 1901 eine Einnahme von 19,722.820 K. Die Erhöhung des Zuschlages der Hauszinssteuer von 21 Percent auf 25 Percent ergibt folgende Summen: der 21percentige Zuschlag beträgt 10,007.300 K, der 25percentige Zuschlag 11,913.441 K.

Die Hausbesitzer werden sonach um 1,906.141 K mehr belastet.

Der Antrag bezüglich der Herabsetzung des Zinshellers hat seinen Grund darin, dass der Stadtrath von der Ansicht ausgegangen ist, der Hausbesitz soll nicht mehr, aber auch nicht weniger bezahlen als bisher. Nicht mehr und nicht weniger, und um ihm eine Compensation dafür zu geben, dass er durch die Erhöhung der Zuschläge um 1,906.000 K mehr belastet wird, wird der

Zinsheller herabgesetzt. Der richtiggestellte Mietzins pro 1901 beträgt nach dem Präliminare 224,033.680 K, der Zinsheller beträgt sonach 2,240.336 K, die Gesammtsumme der Zuschläge wird daher betragen 19,722.000 K, der Nachlass von dem Zinsheller beträgt 2,240.000 K; es wird also eine Netto-Einnahme von 17,482.000 K erreicht werden, welche gegenüber dem Budget pro 1901 eine Mehreinnahme von 159.574 K ergibt.

Bezüglich der Realsteuern bemerke ich, dass die Differenz zwischen der Mehrbelastung und dem Nachlasse in Summe 334.795 K zu Gunsten der Hausbesitzer ergibt. Die Hausbesitzer werden nach dem Antrage des Stadtrathes an die Gemeinde Wien de facto 334.795 K weniger bezahlen. (Zwischenruf: Das ist nicht richtig!)

Meine Herren! Ich bedauere ungemein, aber die Ziffern sprechen klar und deutlich. Ähnliche Verhältnisse werden sich ergeben, wenn Sie diese Angelegenheit für das Jahr 1902 durchgehen. Nur erhöhen sich die betreffenden Summen, weil der richtiggestellte Mietzins sich auf 237 Millionen Kronen stellt.

Eine andere Variation als jene, die der Stadtrath vorlegt, gibt es nach meiner Ansicht und der Ansicht des Stadtrathes nicht. Wir können aus unserer Haut nicht heraus; wir befinden uns in einer Zwangslage und müssen den Anforderungen, welche an uns gestellt werden, entsprechen. Wir können einer Herabminderung der Einnahmen absolut nicht zustimmen, und es bleibt uns kein anderer Ausweg übrig, als dass wir die Zuschläge der Hausbesitzer um 4 Percent erhöhen und ihnen als Compensation einen Zinsheller geben. Gleichzeitig werden auch andere Zuschläge erhöht, zum Beispiel zur fünfpercentigen Steuer; da wird der Zuschlag für das Jahr 1901 37.235 K betragen, ein verhältnismäßig ganz geringer Betrag; ebenso wird die Erhöhung bei der Grundsteuer 9387 K ergeben, bei der Rentensteuer 40.149 K, dann bei der Besoldungssteuer 26.766 K, lauter Beträge, welche eigentlich gar nicht in das Calcül kommen. Freilich beträgt die Erhöhung der Erwerbsteuer I. und II. Classe 380.232 K. Ich glaube aber, da braucht man sich kein Gewissen daraus zu machen, denn wer gehört in die I. und II. Erwerbsteuerclasse? Da haben Sie große Fabrikanten, Großhändler und Bankiers, die wirklich eine solche Erhöhung vertragen können.

Ich habe ein klares und deutliches Bild über die Sache gegeben, und bitte Sie, die Anträge nach dem Stadtraths-Beschlusse anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer contra!

Gem.-Rath Zifferer: Als die Frage vor einigen Wochen hier angeregt wurde, hatte der Herr Bürgermeister die Freundlichkeit, uns in Aussicht zu stellen, dass uns die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes im Wortlaute zugesendet wird. Wir hätten an der Hand dieser Entscheidung sehen können, welche Änderungen entstehen müssen. Es ist sehr bedauerlich, dass wir die Ziffern, die uns vom Herrn Referenten vorgelegt werden, nur vom Hörensagen kennen und dass die Ziffern nicht in der Begründung des Stadtraths-Antrages uns vorgelegen sind; denn ich glaube nicht, dass einer im Saale anwesend ist, der sich diese Ziffern merken könnte und danach ein gerechtes Urtheil zu fällen imstande wäre. So wird uns die Sache an und für sich schwer, aber sie ist noch schwerer, da uns ein Novum beantragt wird. Zum Schlusse des Jahres 1901, wo die Steuern schon bezahlt sein sollen und müssen, soll eine Nachtragserhöhung durchgeführt werden; ich erwähne speciell die Besoldungssteuer und Rentensteuer, wo eine große Verschiebung eintritt, und da weiß ich nicht, wie die Sache durchzuführen sein wird. Wenn wir uns sagen, um was es sich bei der ganzen Sache handelt, so ist es einzig und allein der Umstand, dass bei der Budgetberathung im vergangenen Jahre ohne jede weitere besondere Begründung der Antrag hier angenommen wurde, und zwar ohne unsere Stimmen, dass die Steuer auf die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften von 21 auf 27 Percent erhöht werden soll. Diese ganz einseitige Maßregel, die man damals nicht besonders begründet hat, obwohl ich verstehe, dass eine Gemeinde immer Geld brauchen kann, die Gemeinde Wien ganz besonders, wurde damals ... (Ruf: Schlechte Wirtschaft von früher!) — wenn Sie es behaupten, werde ich nicht widersprechen, ich habe es ja nicht behauptet — diese Maßregel wurde späterhin von der Statthalterei sistiert, und damals wurde uns mit dem Brustton der Überzeugung gesagt: Unser Recht ist ein unumstößliches, es ist unerhört, dass dieser Beschluss sistiert wurde. (Ruf: Sehr richtig!) Ich habe ja gar keine Kritik daran geübt; ich erwähne nur, was geschehen ist. Man hat aber doch zur Sicherstellung des ungeheuer bombenfesten Standpunktes, den man hatte, beschlossen, es sei auch auf die Erwerbsteuerträger I. und II. Classe die Ausdehnung der Zuschläge von 21 auf 26 Percent zu legen. Ich habe damals schon Bedenken geäußert. Denn wenn man budgetär fordert, dass, um das Gleichgewicht herzustellen, die Actiengesellschaften 26 Percent bezahlen müssen, so konnten Sie nicht neuerdings ohne jeden budgetären Grund den Beschluss fassen, auch die Erwerbsteuerträger I. und II. Classe bezahlen zu lassen, um das zu bekommen, was Sie ursprünglich haben wollten.

Nun kam die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes; die eine Steuer sei unrichtig wie die andere, weil man nicht so einseitig Beschlüsse fassen darf. Nun sollen wir was Neues beschließen. Nun, meine Herren, ich glaube, so penibel, wie der Herr Referent sie darstellt, ist die Situation für die Gemeinde Wien in diesem Momente nicht. Denn es handelt sich im ganzen um einen Betrag von 700.000 K, einen Betrag, der noch dadurch verringert wird, dass uns unzweifelhaft das Recht zusteht, die Erwerbsteuerpflichtigen der I. und II. Kategorie und die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften mit mehr als 21 Percent, wie uns gesagt wird, mit 22·68 Percent zu belegen, wodurch sich natürlicherweise diese Differenz verringern wird.

Bei einem solchen Budget, wie es die Stadt Wien hat — im Ordinarium allein haben wir die Ziffer von 80 Millionen Kronen — kann ein solcher Betrag nicht so gefährlich sein, dass er das Budget über den Haufen wirft. Wenn man sieht, dass in einem Jahre zum Beispiel der Reservefond allein um 3 Millionen Kronen überschritten wird, oder wenn man die Anträge, die wir jetzt bekommen, und den Magistratsbericht sieht, wenn man sieht, dass da — ich möchte sagen, ganz ohne Augenzwinkern — beschlossen werden kann, dass vom Pflaster-Budget pauschaliter 700.000 K abgestrichen werden — in einem solchen Budget können 700.000 K diese ungeheure Rolle nicht spielen. Und wenn man das Ganze betrachtet, wie es vom Anfang an bis zum heutigen Tage sich darstellt, so geht daraus das eine hervor, dass man der Sache deshalb ungeheure Wichtigkeit beilegt, weil man unter allen Umständen Recht behalten, das heißt beweisen will, man habe die Macht, die Actiengesellschaften mit dieser erhöhten Steuer zu belegen (Zwischenruf) — ich werde darauf schon antworten; unterbrechen Sie mich lieber nicht — und coute que coute, wenn auch dadurch die Beamten, die die

Besoldungssteuer zu bezahlen haben, und die Rentensteuerträger diese erhöhte Steuer tragen müssen.

Wenn man sagt, ich spreche für die Actiengesellschaften, so trifft mich das nicht im mindesten. Sie zeigen nur, dass Sie das thun wollen, um die anderen hübsch im Kühlen zu erhalten. Sie sagen auch, dass Sie die Hausherren nicht treffen wollen, dass der Realbesitz geschont bleiben muss. (Rufe: Sehr richtig!) Ganz richtig, sagen Sie.

Sehen wir uns die Sache an, was Sie heute thun. Sie sagen: Sie lassen einen Zinskreuzer nach. (Rufe: Heller!) Ob ich Heller oder Kreuzer sage, ist in der Sache dasselbe. Wenn ich von Zinsgulden spreche, so ist es ein Zinskreuzer, und wenn ich von Zinskronen spreche, so ist es ein Zinsheller. Sie lassen einen Zinsheller nach, Sie wollen statt $4^3/_4$ Zinsheller $3^3/_4$ Heller einheben.

Nun ergibt sich Folgendes: Diese Zinsheller sind bekanntermaßen eine Abzugspost, und die Zinsheller sind, wie es in dem Steuerbogen heißt, von der Partei und nicht von den Hausherren zu bezahlen, und so wird von dem Gesammtzins vor allem anderen der Zinsheller in Abzug gebracht und der Rest ist zur Versteuerung zu bringen. Der Zinsheller ist somit eine Abzugspost von der Steuer. Wenn Sie heute diese Zinsheller ermäßigen, so verringern Sie die Abzugspost für die Steuer. Wir in Wien haben, wie der Herr Referent gesagt hat, nahezu 224,000.000 Zinskronen zu bezahlen und von diesen 224,000.00 K gehen die Zinsheller in einem Betrage von circa 2,200.000 K als Abzugspost ab. Wenn nun dieser Zinsheller um Einen verringert wird, so erfährt dadurch der steuerpflichtige Zins eine Erhöhung von 2,200.000 und so und soviel Kronen (Gem.-Rath Hawranek: Das wissen wir ohnedies!) Wenn Sie es wissen, so dürfen Sie nicht sagen, dass Sie die Hausbesitzer nicht treffen, und es ist unzweifelhaft richtig, dass für diese 2,200.000 K, welche bisher als Zinsheller bezahlt wurden und eine Abzugspost waren, jetzt sowohl die Staatssteuer, als auch die Landesumlagen und die Zuschläge die dazukommen, bezahlt werden müssen.

Ich habe die Sache ziemlich genau berechnet und lege die Rechnung dem Herrn Bürgermeister vor, wenn er will — da stellt sich Folgendes heraus. So ganz genau ist allerdings die Rechnung nicht zu machen, weil wir Häuser haben, die steuerfrei sind, also eine Steuer nicht zu bezahlen haben. Sicher ist nur, dass die Commune, wenn Sie auf die ganze Zinssumme Zuschläge machen könnte, durch die Zinsheller einen Mehrerlös von 60.000 K bekäme, und dass die Hausbesitzer von Wien über 500,000 K an den Staat und das Land mehr an Abgaben zu leisten hätten als bisher (Hört!) und die 60.000 K, die Sie eventuell als Gewinn bekommen könnten, bekommen Sie nicht, weil natürlicherweise Häuser bestehen, welche die 18- und 30jährige Steuerfreiheit haben, bei welchen Sie keine Zuschläge zur Hauszinssteuer machen können, denen Sie aber die Zinsheller nachlassen. Und da tritt merkwürdigerweise ein, dass man gerade diesen allerprivilegiertesten Hausbesitzern die wir haben, den Besitzern von Häusern, welche 18- und 30jährige Steuerfreiheit haben, den Zinsheller absolut als Cadeau gibt und dass die anderen Hausherren infolge dessen für Staat und Land um 400.000 K mehr bezahlen müssen. Ist das Ihre Absicht oder Ihr Wille, gut, dann können Sie es thun, aber sagen Sie nicht, dass Sie die Hausheren nicht treffen und schädigen. Die Rechnung ist ganz genau.

Durch Ihre Umrechnung erhöht sich die Steuer eines Hauses, welches bisher vom Bruttozins inclusive Zinsheller 36·10 betragen hat, um 0·23 Percent. Meine Herren! Das ist nahezu um ein Viertel Percent; im ganzen genommen werden Sie vielleicht sagen, werden es die Hausherren auch vertragen, selbst wenn das Erträgnis um 0·33 Percent geringer ist. Bei der Belastung der Wiener Hausbesitzer, die von allen Seiten anerkannt ist, darf doch die Commune nicht diejenige sein, die sie noch mehr mit Steuern belastet. Aber bei den Hausbesitzern ist noch etwas ganz anderes. Wenn Sie neuerlich den Hausbesitz um 0·23 Percent belasten, so verringern sie auch sein Vermögen.

Durch den heutigen Beschluss entwerten Sie die Wiener Häuser um volle $4^1/_2$ bis 5 Percent des factischen Wertes. Steht es dafür, den heutigen Beschluss unter allen Umständen zu fassen bei der Geringfügigkeit des Betrages, den Sie erhalten?

Ist dieser Betrag dazu angethan, dass die Hausbesitzer, damit Sie von den Actiengesellschaften das Geld bekommen, den gleichen Betrag an Staat und Land bezahlen müssen? Das kann ich nicht glauben. Es ist ein Unicum und war noch nicht da, dass eine Stadt ihre eigenen Gemeindeangehörigen in einer solchen Weise besteuert, dass sie selbst davon nichts bekommt und die Steuerträger, die Gemeindeangehörigen, an Staat und Land die erhöhte Steuer bezahlen müssen, Steuerträger, die nach ihrer eigenen Überzeugung genügsam belastet erscheinen. (Bravo!) Ob Sie es rechtfertigen können, dass Sie diesen Hausbesitzern, gegen deren privilegierte Rechte der achtzehn- und dreißigjährigen Steuerfreiheit Sie sich so oft im Brusttone der Überzeugung ereifert haben, heute dieses Geschenk machen, weiß ich nicht. Denen mit dreißigjähriger Steuerfreiheit schenken Sie 10 Jahre, denen mit achtzehnjähriger schenken Sie die vollen 18 Jahre!

Meine Herren! Dann scheinen Sie noch eines zu vergessen. Es sind noch so viele Verträge in Geltung, wo die Hausherren ausdrücklich gesagt haben, und zwar nach der alten Maxime, wie sie bestanden hat: Der Zins beträgt so und so viel, außerdem hast du die Nebengebüren zu bezahlen. Diese Nebengebüren sind eben die Zinskreuzer. Und wenn Sie heute die Zinskreuzer ermäßigen, werden hauptsächlich über die alten Verträge, in denen das ausdrücklich enthalten ist, Processe entstehen, wo der Mieter verlangen wird, dass der Mietkreuzer vom Zins nachgelassen werde, weil er zu einem bestimmten Zinsplus, dem jeweiligen Zinskreuzer, verpflichtet ist. Die Hausbesitzer werden einen Zinsheller weniger einnehmen und auf der anderen Seite eine erhöhte Steuer zu bezahlen haben durch die erhöhten Zuschläge, die Sie machen, und die Processe werden in dieser Sache unabsehbar sein.

Nun, meine Herren, unter solchen Umständen glaube ich nicht, dass man so zwischen Thür und Angel solche Beschlüsse zu fassen imstande ist, wo sich die Naturnothwendigkeit nicht gebieterisch zeigt. Sie, meine Herren, waren es, die stets gegen jede Steuerhöhung gesprochen haben. Wir haben selbst so lange als möglich eine solche zu vermeiden getrachtet. Aber die Art und Weise, wie Sie jetzt den Hausbesitzern erhöhte Abgaben zuwälzen, ist ganz unerhört und unnöthig.

Ich erinnere mich da nothwendig an ein Beispiel. Sie haben mit dem Beschlusse, die Zuschläge der Actien-Gesellschaften von 21 auf 27 Percent zu erhöhen, den Rock schief geknöpfelt. Das ist vielleicht eine unüberlegte Handlung, und da nützt es gar nichts, wenn man dessen gewahr wird, noch so viel an dem Rocke herumzuknöpfen. Je mehr man knöpfelt, desto schiefer ist der Rock

geknöpfelt, und Deak hat gesagt, wenn man dessen einsichtig wird, bleibe nichts übrig, als den Rock aufzuknöpfeln und die Sache frisch zu beginnen. Diese Differenz wird uns für das Jahr 1901 nicht unglücklich machen und wird unser Budget, das schon an und für sich ein Deficit hat, wegen dieser paarmal Hunderttausend Gulden nicht verschieben. Machen Sie uns Vorschläge, die annehmbar sind, wir werden sie annehmen. Vorschläge, welche eine derartige Steuererhöhung involvieren, welche einen Theil der Hausbesitzer irreführen dadurch, dass Sie sagen: Du musst weniger bezahlen, wohl nicht für die Gemeinde, sondern für den Staat und das Land, können wir nicht zustimmen. Wir lehnen daher die Anträge ab. (Beifall rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Gregorig pro!

Gem.-Rath Gregorig: Sehr geehrte Herren! Mich hat es nicht gewundert, dass von jener (rechten) Seite gegen den Antrag gesprochen wird. Sämmtliche verwandte Gegner der jetzigen Wirtschaft im Gemeindehaushalte treffen zusammen, um gegen die Gemeinde loszugehen, in einer Weise, wie es nicht recht ist. Der Tenor der Rede war die 30jährige Steuerfreiheit einzelner Häuser auf den Kaiser Franz Josef-Kasernengründen. Der geehrte Herr Vorredner hat damals gegen die 30jährige Steuerfreiheit gesprochen, und er war derjenige, der zuerst auf diesen Gründen gebaut hat. (Sehr richtig!) Mir gefallen die Häuser nicht, aber sie stehen dort, und wer sich am meisten gewehrt hat, hat den Nutzen davon, spricht aber dagegen, eigenthümlicherweise spricht er gegen seinen eigenen Nutzen.

Der Herr Referent hat schon klargelegt, klarer als ich es auseinanderzusetzen imstande bin, dass die Sache ganz gut und die einzig mögliche Lösung ist. Wenn man gegen irgend jemand den Vorwurf erheben kann, ist es nur gegen den Herrn Statthalter. (Zustimmung). Der Herr Statthalter war bei der Verhandlung, er hat genau gewusst, was vorgeht, aber weil die Herren Juden gedroht haben, hat er Angst bekommen und die Sache zurückgenommen. (Beifall.) Der ganze Lärm, der gemacht wird, ist rein eine Judenmache, sonst gar nichts. (Beifall.) Lesen Sie die ganzen Judenblätter, Sie werden sehen, dass in denselben unisono und unverschämt gelogen wird, wie über die Gemeindeverwaltung noch nie gelogen worden ist. (Sehr richtig!) Aber ich glaube, die Juden sind diesmal hineingesprungen — allzu scharf macht schartig — und ich glaube, sie werden dermalen an ihrem eigenen Gifte ein bisschen ersticken. Es ist nicht möglich, durch die Zeitungen die Hausbesitzer in ganz Wien aufzuklären. (Gem.-Rath Josef Grünbeck: Die sind gescheit genug!)

Herr Gem.-Rath Josef Grünbeck ist selbst einer von den Hausbesitzern. (Heiterkeit.) Es gibt eine Masse Leute, die den Judenblättern noch glauben, sie lesen sonst nichts und glauben, das, was sie durch Jahre gelesen haben, ist ihre eigene Idee. Es ist in der Welt so, daran können wir nichts ändern. Die Juden kann man nicht zum Narren halten, aber viele Christen gehen auf die Kniffe der Juden noch ein. Ich möchte beantragen, dass gegenüber diesen impertinenten Lügen der Judenpresse der Herr Bürgermeister vom Gemeinderathe ersucht werde, er möge an sämmtliche Hausbesitzer ein Circular erlassen, in welchem ziffermäßig nachgewiesen wird, dass niemand mehrbelastet wird und dass der Vorgang ein ganz richtiger ist. (Beifall.) Dann ist einmal die Judenpresse ins Herz getroffen und die besitzende Classe Wiens wird sehen, dass die Wiener Bevölkerung durch die Judenpresse in der lügenhaftesten und unverschämtesten Weise immer betrogen wird. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Es ist ein alter Erfahrungssatz im menschlichen Leben, dass, wenn irgendwo ein kleines Malheur passiert in einer Sache, dann gewöhnlich, wenn man die Angelegenheit gutmachen will, ein zweites Malheur passiert. Die Angelegenheit, die wir heute sanieren sollen, ist eine solche, wo schon zwei — wenn ich es so heißen soll — Entgleisungen stattgefunden haben und wo Sie gerade im Begriffe sind, eine dritte Entgleisung zu vollziehen. Ich möchte kein Unglücks-Prophet sein, aber ich sage, die Consequenzen, welche aus dem heutigen Beschlusse entstehen, werden noch weit ärger sein, als das ist, was wir bisher in der Geschichte mitgemacht haben.

Ich erinnere Sie vor allem daran, dass wir bei der Budget-Debatte im December vorigen Jahres einen Beschluss — ich nehme an, im guten Glauben — gefasst haben, und zwar in Auslegung des Gemeindestatutes. Wir mussten warten bis im März heurigen Jahres, und da hat die Statthalterei diesen damaligen Gemeinderaths-Beschluss sistiert. Durch diese Sistierung wurden wir gezwungen, der Statthalterei gewissermassen nachzugeben, und wir haben geglaubt, nun sei die Sache saniert. Sie haben gewiss mit blutendem Herzen die 27 Percent auch für die Erwerbsteuerträger der ersten und zweiten Kategorie bewilligt. Denn das war nicht Ihre Absicht, und auch der Herr Bürgermeister hat erklärt, dass es ihm weh thue, dass man auch diese weiter heranziehen muss. Aber er hat gemeint, die Statthalterei zwinge uns zu der Erhöhung, wir müssen es thun, aber es thut uns sehr leid. Und gleichzeitig ist gesagt worden, wenn wir beim Ministerium des Innern Recht bekommen, geben wir ihnen selbstverständlich die Differenz zwischen 21 und 27 Percent zurück. Ich habe das damals als Feigenblatt bezeichnet. Der Herr Bürgermeister hat sich entschieden dagegen verwahrt und hat gesagt: Das ist kein Feigenblatt, das ist mein ernster Wille. Ich zweifle auch nicht daran. Gewiss, Herr Bürgermeister, es war Ihr ernster Wille, dass Sie das zurückzahlen, wenn wir Recht bekommen, weil wir das ja überhaupt hätten zurückzahlen müssen. Es kann also nichts anderes gewesen sein als ernster Wille.

Bei dieser Gelegenheit ist aber noch etwas anderes geschehen. Statt dass uns vom Ministerium eine Erledigung zugekommen wäre, ist die Geschichte beim Verwaltungsgerichtshofe ausgetragen worden (Rufe: Leider!), und nun haben beim Verwaltungsgerichtshofe gegen die zwei anderen Instanzen zwei Entgleisungen stattgefunden. Denn mit dem Beschlusse vom März, den wir gefasst haben, ist der Gemeinderath entgleist; er befand sich aber dabei in guter Gesellschaft, denn mit ihm ist die Statthalterei mit entgleist. Wir haben ja doch nur gethan, was die Statthalterei wollte, wir befinden uns daher, ich wiederhole es, in guter Gesellschaft. (Rufe: Das ist fraglich!) Ich bitte, nehmen Sie es mir nicht übel, dass ich das Wort gebraucht habe, aber ich sage nochmals: Das erstemal sind wir allein entgleist, das zweitemal gemeinsam mit der Statthalterei. Und jetzt erlauben Sie mir, folgendes zu sagen. Sie meinen, jetzt den gordischen Knoten mit einem Hieb zu zerhauen. Ich sage Ihnen aber voraus, Sie werden diesen gordischen Knoten nicht zerhauen, sondern nur noch fester knüpfen und daran wird sich mancher die Zähne ausbeißen. (Ruf: An dem Knoten? — Heiterkeit.)

Ich mache Sie vor allem auf Folgendes aufmerksam, meine sehr geehrten Herren Collegen Ich werde heute so sanftmüthig

sein als möglich (Beifall), aber ich werde auch das thun, dass ich den Gemeinderath als einen Ort ansehe, wo man mit besonderer Freimuth und mit Offenheit sprechen kann. Das hat einer Ihrer Hauptführer von drüben bei einer Gelegenheit gesagt. Ich bin ihm sehr dankbar dafür, und heute werde ich von diesem Freimuth und dieser Offenheit in meinem Sinne Gebrauch machen.

Ich glaube, es ist geradezu ein Unicum in der Gemeinde-Verwaltung, dass wir über eine Angelegenheit, wo es sich um 27 bis 28 Millionen Kronen pro Jahr handelt, welche die Besteuerung unserer Mitbürger betrifft, auf Grund dieses Blattes Papier (auf die Stadtrathsvorlage weisend) Beschluss fassen sollen. Wenn das einmal geschehen wäre, hochgeehrter Herr Bürgermeister, wo Sie noch der geniale Führer — ich sage nicht, dass die Genialität nicht auch jetzt noch vorhanden wäre (Zwischenrufe), ich sage ja, dass ich sie anerkenne — wo Sie noch der geniale Führer der Opposition waren, Sie würden uns, ich könnte sagen, zerrissen haben, wenn man es gewagt hätte, mit einem solchen Blatt Papier eine so wichtige Sache erledigen zu wollen.

Nun, meine sehr geehrten Herren, ich habe gesagt, um 27 bis 28 Millionen handelt es sich; es handelt sich um die Auslegung eines Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes, und wir Gemeinderäthe sind heute weder im Besitze dieses Erkenntnisses, noch hat man es der Mühe wert gefunden, uns über die neu geplanten Sätze auch nur irgend eine ziffermäßige Tabelle vorzulegen. Das allein müsste Sie schon darauf bringen, dass hier, ich möchte sagen, die Rechte des Gemeinderathes geradezu mit Füßen getreten werden, und dass wir uns einer Pflichtvergessenheit schuldig machen würden, wenn wir nicht verlangen, dass das wieder gutgemacht und uns das entsprechende Material zur Verfügung gestellt werde.

Nun, was geschieht aber? Ich möchte sagen, zum Hohne geschieht es, dass man nicht bloß die Geschichte für das Jahr 1901 in Ordnung bringen will, sondern man muthet uns heute auch noch zu, zu gleicher Zeit diese Beschlüsse für das Jahr 1902 zu fassen. Commod ist das, das ist wahr, aber warten Sie, was die Folge ist. (Gelächter.) Machen Sie die Sache nicht gar so heiter! (Heiterkeit.) Vielleicht war noch nie ein so ernster Gegenstand im Gemeinderathe. (Zwischenrufe.) Ich werde übrigens auf gar keine Zwischenrufe mehr reagieren. (Beifall.) Für das Jahr 1902 sollen dieselben Umlagen festgesetzt werden, wie Sie sie heute beschließen. Wissen Sie, was meiner Ansicht nach logisch und entsprechend ist? Im Gemeindestatute heißt es, der Gemeinderath ist berechtigt, Gemeindeumlagen zur Deckung der Bedürfnisse auszuschreiben, und da ist es, wie ich glaube, logisch, dass man die Deckung ausschreibt, wenn man das Bedürfnis genau kennt. Wir haben ja noch gar kein Budget. Man wird mir vielleicht sagen, das ist nicht zu erwarten, dass wir nächstes Jahr weniger brauchen werden; gewiss werden Sie nicht weniger brauchen, denn das Budget steigt ja fortwährend, allein, es sollten doch nach und nach die Wirkungen dieser neuen Wirtschaftspolitik eintreten und es soll gewissermaßen eine Entlastung eintreten können. Aber ich verzichte gerne noch einige Jahre darauf, es wird mit der Zeit kommen, es kann nicht alles auf einmal da sein. Aber das ist sicher, dass ich nicht höhere Umlagen bestimmen kann, ehe ich genau weiß, was für Bedürfnisse ich überhaupt habe.

Nun mache ich auf einen Umstand aufmerksam: Wir können ja diese Differenzierung der Umlagen nur wieder dann bewilligen und wieder dann einheben, wenn dies auch im Landtag erfolgt. Wir werden und können ja jetzt noch nicht voraussehen, was der niederösterreichische Landtag beschließen wird; es ist das daher, wie gesagt, dann nur eine provisorische Maßregel. Wenn heute der niederösterreichische Landtag dazu kommen würde, bezüglich der Percente eine Änderung der Differenzierung vorzunehmen, so hängen wir mit unserem Beschlusse für das Jahr 1902 wieder vollständig in der Luft. Es hat daher nicht im geringsten einen Zweck, heute schon für das Jahr 1902 diese Umlagen festzusetzen.

Gehen wir jetzt wieder ein Stückchen weiter. Ich will nur constatieren, dass der Recurs ursprünglich nur dahin gegangen ist, dass bezüglich jener Unternehmungen, welche der Erwerbsteuer unterliegen, die Umlage einmal festgesetzt wird, und infolgedessen dann auch die erste und zweite Kategorie in Mitleidenschaft gezogen würden. Recurriert hat eigentlich nur eine Kategorie — ich glaube, den Ausdruck kann ich gebrauchen — das heißt, es ist weder von einem Steuerträger der ersten oder zweiten Kategorie, noch auch der dritten oder vierten an den Verwaltungsgerichtshof gegangen worden, sondern lediglich, ich sage es offen heraus, nur von den großen Actiengesellschaften; bei diesen macht es etwas aus und sie haben es der Mühe wert gefunden, bis zum Verwaltungsgerichtshofe zu gehen (Zwischenrufe), aber niemand anderer hat recurriert.

Nun bitte ich aber jetzt auf Eines zu merken und das ist, meiner Meinung nach ein wesentlicher Punkt. Ich habe gesagt, es ist nur von einer Kategorie eine Beschwerde ergriffen worden, und bei der Erledigung dieser Beschwerde, wenn sie auch eine Entscheidung gewissermaßen zu Gunsten der Betreffenden ist, ist keine Rücksicht auf die Zinsheller genommen worden. Ich werde versuchen, mich nicht zu versprechen, damit nicht wieder ein Witz gemacht wird. Von den Zinshellern ist in der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gar keine Rede. Die Zinsheller sind vollständig unberührt, sie sind meiner Meinung nach vollständig rechtskräftig geworden und es ist auch bereits die Zeit vorüber, wo die Zinsheller gezahlt werden mussten. Wer kann als Jurist nunmehr behaupten, die Gemeinde sei im Rechte, wenn sie an diesen Zinshellern eine Änderung vornehmen will? Ich glaube niemand von Ihnen kann behaupten, wir im Gemeinderathe sind im Recht, jetzt am Schlusse des Jahres die Zinsheller, die ordentlich bewilligt, vorgeschrieben und bezahlt worden sind und gegen die kein Recurs ergriffen wurde, heute noch zu ändern. Nun, werden Sie mir wohl antworten: das ist merkwürdig! Jetzt steht sogar jemand auf, in dem Augenblick, wo man die Zinsheller erniedrigen will. Und das will der Herr Vorredner gewissermaßen den Hausbesitzern plausibel machen. Ich bitte, glauben Sie denn, dass die Hausbesitzer in Wien so — ich will nicht den Ausdruck gebrauchen — sagen wir, naiv sind, dass sie auf diesen Gimpelleim gehen, der da ausgesteckt wird? Die Sache mit den Zinskreuzern ist ein fait accompli; da gibt es nichts zu ändern. Da kann man nichts thun. Und wissen Sie, was für Consequenzen sein werden? Ich muss wiederholen, was auch schon gesagt wurde: In Wien gibt es zweierlei Arten von Vermietung von Wohnungen, erstens ein System, dass gewissermaßen ein Pauschale genommen wird. Wir haben aber auch noch sehr viele Fälle, wo der Zins als Nettozins berechnet wird und wo doch immer Zinsheller dazu geschlagen werden. Sie werden nun Folgendes sehen: Wenn der Gemeinderath ... (Unruhe) — ich bitte, das Argument doch zu verfolgen — die Zinsheller heruntersetzen würde, und zwar mit

Motivierung, weil die Umlage bei der Grund- und Hauszinssteuer erhöht wird, und dadurch den Hausbesitzern eine Compensation geboten werden soll, so ist das ein vollständig grundfalscher Calcul, denn nicht den Hausherren würde bei diesem Beschluss nach meiner Meinung der Nutzen in den Sack fallen, sondern die Hausherren wären unter allen Umständen wenigstens moralisch verpflichtet, den Parteien die Differenz zurückzugeben, welche aus der Erniedrigung der Zinsheller sich ergibt. Ich frage nun, ob jemand imstande ist, dieser Behauptung entgegenzutreten?

Ich sage Ihnen eines: Wissen Sie, was geschehen kann? Wenn nur eine Partei zum Bezirksgericht geht und beispielsweise den Hausherrn, an dem der Partei nichts mehr daran liegt, sei es, weil zum Beispiel der Vertrag abgelaufen ist, sei es, dass sie ohnehin ausziehen will, und daher keine Rücksicht auf den Hausherrn mehr zu nehmen braucht, auf Rückgabe auf Grund der Ermäßigung der Zinsheller klagt und sie bekommt Recht — wollen Sie die 30.000 Hausbesitzer von Wien in die Verlegenheit bringen, dass man sie moralisch verurtheilt? (Unruhe.) Ich glaube, niemand von Ihnen ist das imstande. (Ruf: Das ist bei den Haaren herbeigezogen!) Wenn man für solche Sachen kein Gefühl hat, ist es schade, wenn man überhaupt in diesen Gemeinderath noch hereingeht.

Bürgermeister: Ich bitte, Herr College Schlechter, Sie haben ja versprochen, dass Sie sehr ruhig sein werden; Sie zahlen ja nicht mehr.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Es gibt gewisse Sachen, bezüglich welcher ich überzeugt bin, dass man sein Temperament nicht zurückhalten kann. In einem solchen Falle, wo es sich um die Ehre, um die Würde der Gemeinde, des Gemeinderathes, aber auch um die Würde und die Ehre der Hausherren und Parteien handelt, verstehe ich keinen Spass. (Zwischenrufe.)

Bürgermeister: Haben Sie die Güte und fordern Sie nicht zu Processen auf.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Ich bin bei der Sache und werde bei der Sache bleiben.

Nun ist merkwürdigerweise ein Hauptargument, welches mein Herr Vorredner gebraucht hat, auch mit Heiterkeit aufgenommen worden. Er hat ja wirklich ganz treffend nachgewiesen, dass in dem Augenblicke, wo man die Zinsheller ermäßigt, die Steuerbehörde sofort ein Object findet, um es auszupressen. Ja, meine Herren, sollte das jemanden wundern? Mich würde es nicht wundern, wenn die Steuerbehörde darauf kommen würde ... (Gem.-Rath Zifferer: Sie muss es thun!) Ich glaube auch, sie muss es thun. Und wissen Sie, wenn man schon von Steuersachen redet, möchte ich Sie vor allem anderen auf eines aufmerksam machen. Haben Sie die Erfahrungen der letzten Zeit nicht genügend überzeugt, dass unsere Steuerbehörden, wo sie nur überhaupt das Geringste herauszwicken können, sofort da sind? Wollen Sie sich gefälligst erinnern, dass es in Wien beispielsweise so weit gekommen ist, dass man das Vermögen der freiwilligen Feuerwehren der Vororte, also einer Institution, welche eminent gemeinnützig ist, heranziehen wollte, indem man von ihnen das Gebürenäquivalent von dem Fundus instructus einheben wollte.

Wenn man solche Sachen sieht, wenn man Genossenschaftsvorsteher ist und weiß, dass man diesem Gebürenäquivalent auch das Vermögen der Genossenschaften unterziehen will, welche doch nur dem allgemeinen Wohle und mehr noch der Behörde dienen — denn die Genossenschaften sind nur dazu da, für die richtige Abfuhr der Spitalsgelder und dergleichen zu sorgen — wenn man solche Sachen sieht, darf man sich nicht wundern, dass, wenn dieser Beschluss gefasst wird, selbstverständlich die Steuerbehörde Beschlag legt auf alles, worauf sie Beschlag legen kann. Gering gerechnet, ist die Sache so: Ich glaube, dass Herr College Zifferer auch dieselbe Ziffer herausgebracht hat. Ich nehme die Ziffer des Herrn Referenten zur Grundlage, und zwar 2,400.000 K wäre die Grundziffer, die anzunehmen wäre. Wenn Sie hievon 25 Percent nehmen statt $26^2/_3$, so haben Sie ein Viertel, von diesem einen Viertel kommen 25 Percent für das Land und für die Commune dazu. So haben Sie dem Hausherrn auf der einen Seite gegeben, und jemand anderer nimmt ihm auf der anderen Seite dasselbe weg (Rufe: Mehr!), nimmt ihm also noch mehr weg; ich übertreibe wenigstens nicht und bin bescheiden. Unter solchen Umständen sind wir verpflichtet, in Ruhe und in Frieden einen Beschluss zu fassen, und nach dieser Darlegung appelliere ich an die Majorität und glaube, dass Sie es mindestens der Mühe wert finden werden, angesichts der von uns gebrachten Gründe, die Sie nicht widerlegen können ... (Gem.-Rath Bielohlawek: Warten Sie nur ein Bissel! — Gelächter.) Es werden wahrscheinlich die Gründe gemeint sein, die Herr Gem.-Rath Gregorig angeführt hat; vielleicht sind das Gründe, ich weiß es nicht. Nachdem also auch diese Gründe mich nicht in meiner Überzeugung wankend gemacht haben, so sollte doch ein Ausweg gefunden werden.

Der Herr Bürgermeister hat vor einigen Tagen in diesem Saale erklärt: „Wenn ich will, geht alles." Ich glaube, in diesem Falle sollte der Herr Bürgermeister auf die Stimme derjenigen, welche nichts anderes vertreten, als was recht und billig ist, auch etwas geben. Ich bin nämlich der Meinung, dass ein kleiner Ausweg gefunden werden kann; dieser Ausweg ist aber nicht in öffentlicher Gemeinderaths-Sitzung zu finden, sondern es wäre dann die Angelegenheit noch einmal im Stadtrathe zur Berathung zu bringen, und wenn man diejenigen, welche Einwendungen erheben oder bereits gemacht haben — und ich setze voraus, nicht nur von uns, sondern auch von Ihnen — in den Stadtrath einlädt, wie es einem Antragsteller gebürt, so, glaube ich, werden wir gemeinsam dann den Boden finden, welcher sowohl dem Interesse der Commune als der Steuerträger entspricht. (Beifall.)

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen, die ganze Angelegenheit werde an den Stadtrath zur neuen Berathung zurückgeleitet und zugleich der Herr Bürgermeister freundlichst ersucht, für die nächste Berathung sowohl eine Abschrift der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, als auch die diesbezüglichen Tabellen den Gemeinderäthen zuzusenden. Nun bin ich zu Ende, urtheilen Sie, wie Sie wollen. (Gem.-Rath Bielohlawek macht einen Zwischenruf.) Herr Gem.-Rath Bielohlawek, von Ihnen mag ich gar nicht reden! Herr Bürgermeister, ich werde fortwährend unterbrochen, schützen Sie mich vor den steten Bemerkungen des Herrn Gem.-Rathes Bielohlawek.

Ich glaube, ich habe bewiesen, dass mir nicht darum zu thun ist, eine Bombe hereinzuwerfen, sondern mir war darum zu thun, den Weg der Verständigung zu finden. Ich bitte Sie also nochmals die Angelegenheit an den Stadtrath zurückzuverweisen, ich bin überzeugt, dass wir im gemeinsamen Zusammenwirken den Boden finden werden, der allen Interessen gerecht wird, und damit die Bevölkerung erfährt und auch in Zukunft urtheilen kann, in welch ruhiger Weise und wie die Interessen der Ge-

meinde vertreten worden sind, beantrage ich zugleich die namentliche Abstimmung. (Bravo-Rufe.)

Bürgermeister: Herr College! Ist das ein Vertagungs-Antrag oder ein dilatorischer Antrag?

Gem.-Rath Schlechter: Das überlasse ich Ihnen, Herr Bürgermeister, Sie können ja so alles! (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung Herr Gem.-Rath Dürbeck.

Gem.-Rath Dürbeck: Ich beantrage Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluss der Debatte beantragt. Diejenigen Herren, die damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Meine Herren, Sie werden sehen, wie viele Redner vorgemerkt sind.

Es sind vorgemerkt: die Herren Gem.-Rath Dr. Klotzberg pro, Hassfurther contra, Franz Schneeweiß pro, Dr. Rechansky contra, ferner noch pro die Herren Gem.-Räthe Dany, Dr. Wesselsky und Schuhmeier.

Ich ertheile dem Herrn Gem.-Rath Dr. Klotzberg das Wort.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Meine Herren! Der Herr Gem.-Rath Schlechter hat seine Rede damit begonnen, dass er ein schönes Bild eines Vergleiches gebracht hat und dies eine sogenannte Entgleisung genannt hat. Er hat aber dabei vergessen, dass die Entgleisungen verschiedener Natur sein können, von innen heraus, zum Beispiel durch Überheizung, oder durch Ursachen, die von außen kommen. Und in diesem Falle ist nicht der Gemeinderath an der Entgleisung schuld, sondern sie wurde durch den Verwaltungsgerichtshof gemacht. (Sehr gut! — Heiterkeit und Zwischenrufe. — Stürmischer Beifall.) Meine Herren! Ich mache keine Witze, sondern ich habe diesen Eindruck von der Entgleisung. Und so gut Herr Gem.-Rath Schlechter gesagt hat, dass wir die Schuldtragenden sind, so gut steht mir das Recht zu, die Schuld jemandem anderen beizumessen. (So ist es.)

Durch diese Entgleisung sind wir in eine Zwangslage versetzt worden und diese Zwangslage sind wir verpflichtet, in irgend einer Weise zu sanieren, ohne dass wir die ärmeren Kreise heranziehen. Gem.-Rath Zifferer hat hervorgehoben, man müsse andere Vorschläge erstatten. Die vorliegenden sind lediglich geeignet, in die Hausherren Verwirrung hineinzubringen.

Aufgabe eines Gemeinderathes ist es, nicht nur zu kritisieren, sondern auch Vorschläge zu erstatten. Und welche Vorschläge haben die beiden Contrarednер überhaupt gemacht? (Rufe: Gar keine!) Gar keine! Sie haben nur kritisiert, und damit, dass sie sagen, dass Verwirrung in die Hausherren getragen wird, beweisen sie, dass sie selbst bestrebt sind, diese Verwirrung bei den Hausherren hervorzurufen. (Sehr richtig!) Aber durch den Antrag Gregorig soll dieser Verwirrung begegnet werden, und ich werde zu diesem Antrag einen Zusatz-Antrag stellen.

Meine Herren! Wen sollen wir den besteuern, wenn nicht jene, die in der Lage sind, die Steuererhöhung leichter tragen zu können? Sollen wir Brot, Fleisch, Wein und Bier besteuern!? Sollen wir den ärmsten Leuten jeden Bissen, den sie zum Munde führen, versteuern. (Bravo!)

Der Staat hat uns zwar versprochen, wenn er jenen Betrag für die Steuern einnimmt, welchen er früher eingenommen hat, werde er den Überschuss der Gemeinde Wien zuweisen. Es ist beim Versprechen geblieben. Trotzdem die Verzehrungssteuer bedeutend höher ist, ist uns bis jetzt auch nicht ein Heller zugekommen. Was bekommen wir denn eigentlich für den übertragenen Wirkungskreis, in welchem wir die odiosesten Geschäfte des Staates besorgen, wie Kündigung, Steuereintreibung, Steuerexecution, Militärtaxeinhebung u. s. w.? (Stürmischer Beifall).

Viele Leute glauben, dass das Geld, welches in die Bezirksämter oder hier hereingetragen wird, dem Gemeinderathe gehört, oder wie das Publicum sagt, dem „Magistrate". Wir bekommen aber — wie soll ich mich wienerisch ausdrücken — nur auf ein Heferl Kraut, und den Löwenantheil an der ganzen Sache bekommt der Staat. (Sehr richtig!) Das muss hier in diesem Falle gesagt werden. Also wir müssen dorthin greifen, wo man es am leichtesten ertragen kann. Wie schaut die ganze Geschichte eigentlich aus? Nehmen wir bestimmte Beispiele. Nehmen wir ein Haus mit einem Bruttozinse von 27.491 K, das zahlt im Jahre 1902 um 25 K 25 h weniger, infolge der Rückvergütung, und erst vom Jahre 1905 angefangen um 74 K mehr. (Hört! Hört!) Nehmen wir ein anderes Haus mit einem Bruttozinse von 13.745 K, dieses Haus zahlt vom Jahre 1905 angefangen um 37 K 35 h mehr. (Hört! Hört!) Wenn ich noch ein Beispiel citieren soll und mir den gewaltigen Hauscomplex meines Freundes Schlechter vergegenwärtige, so wird derselbe vielleicht für sein Haus um 2 K mehr zahlen. (Lebhafte Heiterkeit und Zwischenrufe.) Dabei hat er sich in eine Wuth von ungefähr 1000 K hineingeredet, hat sich um soviel an seiner Gesundheit geschadet. (Lebhafte Heiterkeit, Zwischenrufe und Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Wenn Sie bei anderen Zuschlägen eine Berechnung zulassen, so wird ein Privatbeamter, der beispielsweise einen Gehalt von 6400 K hat — die Staats-, Landes-, Fonds- und Communalbeamten, das Militär ꝛc. werden von dieser Steuer nicht getroffen — um 1 K 2·4 h mehr zahlen. (Lebhafte Rufe Hört! Hört!)

Diese schreckliche Belastung wird diesem armen Beamten den Bissen kaum vertheuern! Ein Privatbeamter mit einem Einkommen von 12.000 K, der sich so im Range eines Hofrathes befindet — ein Hofrath wird nicht tangiert, weil er befreit ist — zahlt dann um 7 K 86 h mehr, also eine schauerliche Belastung! (Beifall links.) Aus diesen Beispielen wird Ihnen bereits klar sein, wie „schrecklich" diese Steuer zu ertragen sein wird. Ein Hausherr, der einen Bruttozins von 27.491 K hat und dann nur um 74 K mehr zu zahlen hat und dagegen opponiert, der kann kein Wiener, kein rechter Wiener sein. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. — Große Unruhe und Zwischenrufe.)

Bürgermeister: Ich bitte, die fortwährenden Unterbrechungen und Zwischenrufe zu unterlassen.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Ein echter und rechter Wiener muss für seine Vaterstadt begeistert sein, und derjenige, der den Bürgereid leistet, der schwört auch zugleich, dass er seine Vaterstadt nicht verlassen will, auch nicht in einer etwaigen finanziellen Bedrängnis; Freud' und Leid zu theilen mit seiner Vaterstadt wie in der Ehe! (Beifall.) Das ist seine Pflicht, und jeder echte Wiener wird jederzeit zu einem solchen geringen Opfer bereit sein. (Beifall.)

Kein Wiener Hausherr wird sich über eine so geringe Mehrzahlung aufhalten. Und wenn sich einer aufhaltet, dann hat er vielleicht in Wien ein Haus, aber er ist kein Wiener Hausherr, kein echter, rechter Wiener Bürger. (Beifall.)

Nun hat Herr Gem.-Rath Gregorig den Antrag gestellt, man möge eine populär dargestellte Schrift den Hauseigenthümern zusenden.

Ich erlaube mir, zu diesem Antrage noch einen Zusatz-Antrag zu stellen. In jeder Sparcassa, in jeder Bank ꝛc. finden Sie fertige Zinstabellen, so dass der Beamte nur hinschaut und für jedes Capital jederzeit weiß, welcher Betrag an Zinsen hiefür entfällt. Ich stelle zu diesem Antrage den, man möge auch den Hausherren Tabellen geben, so dass jeder sofort ersieht, um wie viel er mehr zu zahlen hat, und zwar springend von 100 zu 100 K bis zum Höchstbetrage von 20.000 K. Denn die Hausherren, die über 20.000 K Bruttozins haben, sind sehr selten. Ich glaube, das wird sehr zur Belehrung und nicht zur Verwirrung beitragen und ist sehr nothwendig. (Beifall.)

Herr College Schlechter hat auch gesagt, dieses Blatt mit ganz wenigen Zeilen gibt man den Gemeinderäthen, und der Gemeinderath soll darüber zwischen Thür und Angel entscheiden. Ich sage Ihnen, es gibt noch ganz andere Blätter, wo bedeutende Summen daraufstehen und auch kein Motivenbericht dabei ist, Wechsel, Banknoten ꝛc. (Gelächter und stürmischer Beifall.) Das steht aber klar und deutlich darauf.

Ich würde Sie bitten, meine Herren, nehmen Sie den Antrag des Stadtrathes unverändert an. Er ist im Interesse der Stadt Wien gelegen, im Interesse derjenigen, die diese kleine Steuer weit leichter ertragen können, als wenn man sie auf andere Gegenstände überwälzen würde, welche in erster Linie den Armen dienen und nützen. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Hassfurther contra!

Gem.-Rath Hassfurther: Meine sehr geehrten Herren! Es liegt uns heute ein wichtiger, einschneidender Antrag vor; es sollen nämlich die Gemeindezuschläge durchgehends nicht unbedeutend erhöht werden, und zwar bei der Hauszinssteuer, Renten- und Besoldungssteuer und bei der Erwerbsteuer. Wenn Sie heute diese Vorlage annehmen, so treffen Sie damit nicht allein die Hausbesitzer, sondern auch den Beamten, den Kaufmann, den Fabrikanten und Gewerbsmann, ja indirect auch alle Mietparteien; denn es ist ja, wie auch der Herr Referent betont hat, eine notorische Thatsache, dass die Hauszinssteuer in Wien eine Höhe erreicht hat wie nirgends in ganz Europa. Dabei darf man auch nicht an jene Hausbesitzer denken, die vielleicht Zinspaläste besitzen, sondern an jene Hausherren, welche ihre Häuser selbst mit saurem Schweiß erworben haben und mit Mühe und Noth die Steuer aufbringen. Die sogenannte Ermäßigung um einen Zinsheller kommt gar nicht in Betracht und ist gänzlich belanglos. In einer Zeit der allgemeinen Geschäftslosigkeit, wo Handel und Wandel stagnieren, wo der Export von Jahr zu Jahr zurückgeht, wo das Gewerbe stagniert, ist nach meiner Meinung die geplante Steuererhöhung ganz und gar unberechtigt.

Meine sehr geehrten Herren! Ich bin auch der Meinung, dass bei den derzeitigen Einnahmen, bei einem Budget von 80 Millionen, das Auslangen für die Erfordernisse der Stadt Wien ganz gut gefunden werden könnte, ohne durch eine Steuererhöhung die Bewohner Wiens in Unruhe zu setzen. Der Herr Referent wird vielleicht fragen: Wie sollen wir das machen, wir brauchen das Geld? Nun, meine Herren, darauf gibt es eine Antwort und die heißt: sparen und abermals sparen (Gelächter und Zwischenrufe) und sich strecken nach der Decke, wie jeder Privatmann. Das muss hier ausgesprochen werden.

Die Commune Wien ist in jeder Beziehung — wie soll ich sagen? — zu splendid. Denn wie jetzt in neuerer Zeit verlautet, will die Gemeinde Wien ein Museum bauen. Ein Museum kostet aber sehr viel Geld. Es ist eine recht schöne Sache, aber man soll damit warten, bis die Gelder dazu vorhanden sind. Die Herren haben gewiss seinerzeit ihren Wählern versprochen, dass sie gegen jede Erhöhung der Gemeindeumlagen Stellung nehmen werden. Heute haben Sie die schönste Gelegenheit dazu, Ihr Wort einzulösen. Vor zwei Jahren erst hat der niederösterreichische Landtag die Landesumlagen von 20 Percent auf 25 Percent zur Hauszinssteuer erhöht. Die Vertreter der Stadt Wien waren damals in der Minorität, weil ja die Abgeordneten des Landes Niederösterreich die Majorität haben. Aber hier im Gemeinderathe haben Sie die Macht, und ich würde Sie ersuchen, heute diese Vorlage abzulehnen, Sie werden sich damit den Dank und die Anerkennung der ganzen Bevölkerung Wiens erringen. (Bravo! Bravo!)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Martin Schneeweiß zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Martin Schneeweiß: Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

Bürgermeister: Es ist die Wahl von Generalrednern beantragt. Ich ersuche die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche nun die Herren Franz Schneeweiß, Dany, Dr. Wesselsky und Schuhmeier, einen Generalredner pro zu wählen. Herr Gem.-Rath Dr. Rechansky erhält das Wort als Redner contra, er ist allein vorgemerkt. (Nach einer Pause:) Welcher der Herren ist gewählt?

Gem.-Rath Dany: Ich!

Gem.-Rath Schuhmeier: Sie können es sich denken, einer von Ihrer Partei.

Bürgermeister: Na ja, so sicher war das nicht. Wenn ich Proredner gewesen wäre, ich hätte Sie gewählt.

Herr Gem.-Rath Dany!

Gem.-Rath Dany: Nachdem ich der Vorlage einestheils nicht sehr zustimmen kann, aber sehe, dass der Gemeinderath in dieser Sache keinen anderen Ausweg weiß, so ist es selbstverständlich, dass ich dieser Vorlage zustimmen muss. Ich wollte aber nur erwähnen, dass die Hausbesitzer heute schon derart besteuert sind, dass es für sie bald besser sein wird, zu sagen: „Du, Staat, cassiere du den Zins ein und gib uns die Steuern!" Denn heute kommt es zum Beispiel in unserem Bezirke vor, dass sehr viele Parteien den Zins gar nicht bezahlen, dass Leerstehungen vorkommen, und dass der Hausbesitzer wirklich schlechter daran ist als das Steueramt oder der Staat.

Es würde also für den Hausbesitzer der Standpunkt günstiger sein, wenn er sagen würde: „Cassiere, du Staat, den Zins ein und ich nehme die Steuern!" Aber heute muss der Hausbesitzer mit seinem Vermögen für die Verwaltung und für alles haften, der Hausbesitzer ist heute sozusagen der Inspector seines Hauses, nichts anderes, er ist nur zum Eincassieren da. Leider hat sich der Verwaltungsgerichtshof veranlasst gefunden, 560 gegen 80.000 Leute zu bevorzugen. Hätte der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass der Beschluss des Gemeinderathes bezüglich der Besteuerung der Nordbahn, und der anderen Bahnen und Actiengesellschaften aufrecht bleibe, so würden wir heute das nicht haben und die Hausbesitzer und alle die anderen 80.000 würden entlastet. Nach-

dem man aber die 560 vorgezogen hat, muss heute leider die Gemeinde die anderen Leute belasten.

Ich will noch das eine sagen. Nachdem ich dieser Vorlage zustimme, spreche ich sowohl dem Stadtrathe, wie dem Herrn Referenten Hraba, sowie dem Herrn Bürgermeister den Dank der Hausbesitzer dafür aus, dass wir bei der Sache so glimpflich herausgekommen sind. Damit schließe ich. (Beifall.)

Bürgermeister: Zum Worte gelangt nunmehr der Herr Generalredner contra Dr. Nechansky.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Es hat mich sehr gewundert, dass wir bisher die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes nicht zugestellt bekommen haben. Ich habe beinahe angenommen, dass die schriftliche Ausfertigung noch nicht in die Hände der Gemeindeverwaltung gekommen ist. Sonst würde ich es wirklich unbegreiflich finden, dass in einer so wichtigen Sache uns die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes nicht mitgetheilt wird, wo im Amtsblatte auch andere Dinge aufgenommen werden, zum Beispiel dasjenige, was bei der Überreichung des Ehrenbürger-Diploms an den Herrn Bürgermeister geredet worden ist. Das ist genau ins Amtsblatt hineingekommen. Bisher habe ich aber diese so wichtige Entscheidung nicht gefunden. Sie ist uns auch nicht besonders zugestellt worden, und wir wissen daher gar nicht, wie diese Entscheidung lautet. Und doch kann eine Nuance dieser Entscheidung für die Beschlüsse des Gemeinderathes von hoher Bedeutung sein.

Es handelt sich nämlich darum, ob die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes dahin gegangen ist, dass der Gemeinderath berechtigt ist, seine früheren Beschlüsse in toto aufzuheben oder ob er nur allein berechtigt ist, den Beschluss insoweit aufzuheben, als er bekämpft worden ist. Denn es lässt sich nicht leugnen, dass die Steuerzahler durch frühere Beschlüsse des Gemeinderathes gewissermaßen bereits ein wohlerworbenes Recht besitzen. Wie kommen nun die Steuerzahler, die auf Grund einer rechtskräftig gewordenen Vorschreibung ihre Steuern gezahlt haben, dazu, eine Nachtragszahlung leisten zu müssen? In der Beziehung hätte es mich sehr interessiert, den Tenor der Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung kennen zu lernen. Ich bin der Anschauung, dass eigentlich die Gemeinde mit diesem Antrage, wie er seitens des Stadtrathes vorliegt, nicht auf dem Boden des Rechtes steht, und dass der Gemeinderath gar nicht berechtigt ist, diesen Beschluss zu fassen.

Aber, meine Herren, selbst wenn auch noch in Rücksicht auf einen möglichen Inhalt der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes der Gemeinderath berechtigt wäre, für das Jahr 1901 einen Beschluss zu fassen, so ist es ganz außer allem Zweifel, dass der Gemeinderath nicht berechtigt ist, für das Jahr 1902 solche Beschlüsse zu fassen. Ich muss den Herren in Aussicht stellen, dass gegen einen solchen Beschluss, mindestens bezüglich des Jahres 1902, eine Beschwerde an den Statthalter wegen Sistierung dieses gesetzwidrigen Beschlusses eingebracht wird.

Es ist viel von der Ursache der Verwirrung gesprochen worden, welche unleugbar vorliegt. Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg hat gemeint, dass der Verwaltungsgerichtshof daran schuld ist.

Meine Herren! Der Verwaltungsgerichtshof hat wie jeder andere Richter zu entscheiden und nicht nach rechts oder links zu schauen, er hat keine praktischen Entscheidungen zu fällen, sondern er hat Entscheidungen zu fällen nach dem Gesetz. (Beifall. — Zwischenrufe: Ja! Ja!)

Jetzt sind wir beim Fundament der Entscheidungen, und dieses Fundament war schlecht. Das Gesetz war schlecht. Nehmen sich die Herren selber bei der Nase! Die Ursache ist die schlamperte Gesetzgebung im Landtage. (Zustimmung.) Da wird im Landtage, wie man in den Zeitungsberichten liest, nur alles durchgepeitscht. Wenn Einer den Mund aufmacht und sagt: „Ich bitte Euch, überlegt das, das ist doch ein wichtiges Gesetz!" Da heißt es: Nein, heute um $^1/_4$10 Uhr muss das gemacht werden. (Zwischenrufe.) Da passiert es manchmal den Gesetzgebern, dass sie nicht deutsch können oder mindestens, dass sie nicht verstehen, sich in der deutschen Sprache unzweifelhaft auszudrücken. (Gelächter.) Das anerkennen Sie jetzt selbst; sonst würden Sie nicht im Punkte 3 beantragen, dass jetzt das Gesetz so gemacht werde, dass kein Zweifel entsteht. Warum entsteht der Zweifel? Weil es heißt „im selben Verhältnisse". Das hätte der Gesetzgeber nicht sagen dürfen; hätte er gesagt „im selben Ausmaße", so wäre die Geschichte nicht zweifelhaft gewesen. Weil er aber sagte „im selben Verhältnisse", ist es zweifelhaft geworden, und soviel mir aus den in den Zeitungen mitgetheilten Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes bekanntgeworden ist, war ja daraus zu entnehmen, welche Folgen bei der Auslegung, welche der Gemeinderath dieser Stelle hat zutheil werden lassen, sich für die Steuerträger ergeben würden.

Der Verwaltungsgerichtshof hat nun gesagt, diese Folgen sind gesetzwidrig, ergo kann auch nicht der Beschluss, wie ihn der Gemeinderath gefasst hat, ein dem Gesetze entsprechender sein, denn dann könnten Sie der einen Steuergattung so viel Percent auflasten, und bei der anderen noch unter das Ausmaß hinuntergehen, welches im Landtage für diese Steuergattung mit Sanctionierung des Kaisers bewilligt worden ist. Zu dieser Folge darf es nicht kommen, und deswegen hat der Verwaltungsgerichtshof den Beschluss des Gemeinderathes aufgehoben.

Meine Herren! Es ist überhaupt nothwendig, in einem geordneten Staate, dass man sich der Autorität des Gerichtes, ob es einem zum Nutzen oder Schaden ist, fügt. Wenn Sie immer gegen die Autorität der Gerichtshöfe ankämpfen, dann zerstören Sie den Autoritätsglauben in dem Volke selbst. (Zwischenrufe.) Das Volk muss wissen: der Richter entscheidet im einzelnen Falle. (Gem.-Rath Bielohlawek: Was war es beim Hilsner?) Das Volk muss mit demselben heiligen Gefühle vor den Tisch des Richters treten wie in die Kirche. (Zwischenrufe.) Es ist auch die Richter- und Priesterwürde einstmalen in der königlichen Person, also in derjenigen, die über ein Volk gestellt worden ist, vereinigt gewesen, und es wird auch die ganze Gerichtspflege — wie die Herren wissen — im Namen des Kaisers ausgeübt. Sie sollten also damit nicht so sehr spielen, dass Sie über eine Entscheidung, die Ihnen nicht recht ist, ein großes Geschrei erheben (Zwischenrufe) und gerade den Verwaltungsgerichtshof beschimpfen. (Rufe: Wer hat ihn beschimpft?) Sie haben ihn beschimpft! (Widerspruch.) Sie thun so, als ob der Verwaltungsgerichtshof parteiische Entscheidungen fällen würde, nur deswegen, weil Ihnen die Entscheidung nicht genehm ist. Da muss man eben an die eigene Brust klopfen und sich fragen, ob man an dieser Verwirrung nicht selbst schuld gewesen ist, und ich habe dargethan, dass dies in der That der Fall ist. Ursache ist das schlechte Gemeindestatut.

Wundern Sie sich nicht, wenn die Actiengesellschaften dagegen recurriert haben. Wenn in einer loyalen Weise einem Steuerträger eine Erhöhung der Umlage auferlegt wird, weil die Gemeinde einer

Erhöhung derselben bedarf, dann wird es vielleicht wehe thun, wenn man mehr Steuer zahlen muss, man wird sich aber fügen und es als Bürgerpflicht betrachten, nicht nur zu schweigen, sondern auch zu zahlen. Aber, meine Herren, das muss loyal begehrt werden. Wenn aber eine Kategorie von Steuerträgern, die einen so namhaften Betrag zahlen — denn was ist das, was jene Steuerträger zahlen, auf welchen Ihre Herrschaft beruht; das sind die Steuerträger der dritten und vierten Kategorie, namentlich der vierten, gegen den Betrag, den die Actiengesellschaften bezahlen — wenn ein so belasteter Steuerträger bei jeder Gelegenheit von Ihnen gröblichst beschimpft wird (Widerspruch), und noch dazu die Steuerschraube angezogen wird und man sagt: „Ihr Kerle, ihr müsst ganz besonders zahlen!" (Lebhafter Widerspruch.)

Bürgermeister (unterbrechend): Herr Gem.-Rath Doctor Nechansky! Ich weise Ihre Behauptung, dass hier ein Steuerträger beschimpft wird, mit aller Entschiedenheit zurück. (Lebhafter Beifall.) Davon ist keine Rede. Ich würde das nie dulden, ich kann aber auch eine Verdächtigung nicht zulassen.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Aber Herr Bürgermeister, Sie werden doch nicht leugnen, dass Sie die Actiengesellschaften beschimpft haben. Lesen Sie nur, was im „Deutschen Volksblatt" gestanden hat. (Lebhafter Widerspruch.) Das ist Geist von Ihrem Geist. Ich lese dieses Blatt selten (Anhaltende Unruhe), aber immer bin ich von dem gemeinen Ton angewidert, in welchem das „Volksblatt" geschrieben ist. (Lebhafter Widerspruch und Lärm.)

Bürgermeister: Ich bitte die Herren um Ruhe, sonst unterbreche ich die Sitzung.

Herr Dr. Nechansky, ich muss Sie ersuchen, dass Sie gefälligst das „Deutsche Volksblatt" hier nicht in Sprache bringen. Sie haben die Behauptung aufgestellt, dass hier die Steuerträger beschimpft werden.

Ich constatiere, dass nie Steuerträger hier beschimpft worden sind. Ich muss diese Behauptung als unberechtigt zurückweisen. (Beifall.)

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ich streite gar nicht mit dem Herrn Bürgermeister. Er ist anderer Meinung, und ich bleibe bei meiner bezüglich der Actiengesellschaften — darüber werden wir uns nicht streiten. (Rufe: Um die Juden handelt es sich!) Es geht ja doch immer alles auf die Juden zurück. (Heiterkeit. — Rufe: Gewiss!) Die Actiengesellschaften sind bei Ihnen die Repräsentation der Juden. Sie bekämpfen überhaupt die Finanz, das sind Ihre Feinde; das wissen wir ja, dass Sie diese bekämpfen. (Rufe: Gewiss!) Ich habe also mit meiner Argumentation vollkommen recht.

Meine Herren! Ein sonderbares Argument hat Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg gebracht. Das war der Dr. Klotzberg in der Beleuchtung des Auerlichtes, des neuen Lichtes, denn ich erinnere mich, dass er zur Zeit des alten Gaslichtes anders geredet hat. Damals hat er nicht so zu Gefallen der antisemitischen Partei gesprochen (Heiterkeit — Zwischenrufe), sondern er war einer der ärgsten Kampfhähne gegen die Antisemiten. (Widerspruch.)

Na also, man sieht, die Leute kennen sich. Ob viel, ob wenig, es hat niemand von uns behauptet, dass die Erhöhung der Besoldungs- oder der Rentensteuer die Steuerträger, welche von ihr betroffen werden, wesentlich belasten werde. Das wissen wir ja selber, dass das keine wesentlichen Beträge sind, aber immerhin ist es eine Erhöhung der Steuern, mehr ist ja nicht behauptet worden, und jede Erhöhung ist solange als möglich zu vermeiden. Er hat ausgerechnet, wieviel das für einzelne Häuser ausmacht, aber es ist von den Rednern unserer Partei gezeigt worden, dass es sich nicht allein um diese Beträge handelt, sondern dass auch andere Beträge infolge dieses neuen Systems von den Hausherren zu zahlen sein werden, und es ist ganz gleichgiltig, ob der Betreffende 20 oder 50 K, oder 70 K, oder 2 K mehr zu zahlen haben wird, es ist eine Mehrbelastung, und gegen diese Mehrbelastung haben wir uns ausgesprochen.

Und wenn ich die Gefühle in der Brust der meisten Herren richtig verstehe, sind Sie auch gegen diese Mehrbelastung (Widerspruch), aber Sie wissen nicht, wie Sie aus dem Dilemma herauskommen sollen, denn die Actiengesellschaften, die müssen zahlen, das ist bei Ihnen die oberste Tendenz. (Ruf: Sollen vielleicht die Arbeiter zahlen? — Unruhe.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe!

Gem.-Rath Dr. Nechansky: ... Ich bitte, jetzt ist es leicht gesagt: Gezahlt muss werden! Aber man muss auch auf den alten Fehler zurückgehen, auf den Beschluss, den Sie eben voreilig und überstürzt gefasst haben, das war der Fehler. Wie Sie sich nun da herausarbeiten, das ist Ihre Sache, aber die Steuerträger sollen nicht mehr zahlen, das ist die Geschichte. Machen Sie halt noch mehr Schulden, machen Sie schon so viele Schulden, so machen Sie noch um 700.000 K mehr Schulden. Sie genieren sich nicht, Schulden zu machen, Sie greifen bei jeder Gelegenheit zu einer schwebenden Schuld. Es ist ohne Zweifel richtig und kann von niemandem geleugnet werden, dass damit eine Steuererhöhung verbunden ist, ob sie empfindlich ist, ob sie sehr empfindlich ist, oder ob sie weniger empfindlich ist, das will ich hier ganz außer Frage lassen. Es ist aber eine Steuererhöhung, und gegen diese Steuererhöhung mit allen ihren Consequenzen wahren wir uns, und deswegen sind wir gegen den Antrag des Stadtrathes, und deswegen werden wir gegen diesen Antrag stimmen, und deswegen wurde von uns die namentliche Abstimmung beantragt. Ich würde aber auch noch beantragen, dass über den Stadtraths-Antrag getrennt abgestimmt werde bezüglich des Jahres 1901 und bezüglich des Jahres 1902. Denn ich habe bereits erklärt, dass ich bezüglich des Jahres 1902 den vorgeschlagenen Antrag des Stadtrathes als gesetzwidrig betrachte, und dass ich auch den Beschluss als gesetzwidrig betrachten würde. Ich bitte daher, bezüglich der Jahre getrennt abstimmen zu lassen. Im übrigen folgen Sie Ihren inneren Gefühlen und lehnen Sie den Stadtraths-Antrag ab.

Bürgermeister: Ich bin verpflichtet, bezüglich des Jahres 1902 eine Erklärung abzugeben. Es ist sicher anzunehmen, dass der niederösterreichische Landtag erst im Jahre 1902 einberufen werden wird. Wir wären also, wenn die Behauptungen des Herrn Dr. Nechansky und auch des Herrn Schlechter richtig wären, im heurigen Jahre gar nicht in der Lage, Umlagen zu beschließen. (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Gleichmäßig!) Die Herren wollen, dass die Actiengesellschaften von den 27 Percent herunterkommen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Der Herr Referent zum Schlusswort. (Unruhe und Ruf: Thatsächliche Berichtigungen!)

Jetzt kommt der Herr Referent zum Schlusswort, weil die thatsächlichen Berichtigungen erst nach dem Schlusswort des Referenten vorgebracht werden können.

Referent: Meine Herren! Im Laufe der Debatte sind uns von der Opposition eine ziemliche Portion Belehrungen zutheil geworden. Es ist kritisiert worden, aber besser gemacht hat es keiner. (Sehr gut!) Das erinnert mich an die alte Anekdote von der Milz. Es hat Professor Oppolzer einmal einen Studenten geprüft und er gab ihm die Frage über die Function der Milz. (Ruf: Hyrtl war es!) Der Student sagt: „Herr Professor, das ist das einzige, was ich vergessen habe." Da sagt der Professor: „Sie unglückseliger Mensch, Sie sind der einzige, der es gewusst hat, und haben es vergessen." So ähnlich kommt mir die Geschichte mit Herrn Collegen Schlechter vor. Er gibt uns Anweisungen, er hat großartige Ideen, wir sollen die Geschichte vertagen, und er wird dann die Güte haben, uns im Stadtrathe etwas vorzuschlagen. Gestatten Sie, dass ich Ihnen das nicht glaube (Beifall), dass Sie in der Lage sind, etwas besseres vorzubringen als den Stadtraths-Antrag (Beifall und Widerspruch), sonst wäre Ihnen ja hier die Gelegenheit geboten, verehrtester Herr, stellen Sie, Herr College Schlechter, hier Ihre Anträge, und wenn Sie besser sind als der Stadtraths-Antrag, so werden wir sie (Ruf: Ablehnen!) gewiss aufnehmen.

Überdies, meine Herren, sind Sie bei der Geschichte wie die Katze um den Brei herumgegangen. Sie haben heute auf einmal Ihr Herz für die Hausbesitzer entdeckt. Unglaublich! Dreißig Jahre ist die Stadt vernachlässigt worden, die Hausbesitzer haben herumgeschimpft, das war Ihnen ganz gleichgiltig. Was haben Sie denn gemacht? Eine Wasserleitung sonst nichts. Und Schulden haben Sie gemacht und die Stadt in die Lage gebracht, in der sie sich heute befindet. (Beifall und Widerspruch.) Wenn Sie seinerzeit Steuern gemacht haben, haben Sie die Ärmsten getroffen. (Erneuerter Beifall und Widerspruch. — Gem.-Rath Zifferer: Das ist eine Unwahrheit!) Nehmen Sie nur den Bierkreuzer. (Beifall.)

Bürgermeister: Ich bitte, meine Herren, um Ruhe; der Herr Referent kann nicht so schreien.

Referent (fortfahrend): Wer die „Neue Freie Presse" gelesen hat am Tage, nachdem die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes erflossen war, wird sich erinnern, dass darin Folgendes gestanden ist — ich weiß, dass der Artikel von Steuerleuten und auch von Advocaten, die an dem Processe interessiert waren, lanciert war — man hat gesagt: Der Gemeinde Wien bleiben nur zwei Auswege übrig, entweder sie geht wieder auf 21 Percent zurück oder sie muss die Realsteuern erhöhen.

Ja, meine Herren, ich glaube schon, dass Ihnen das recht wäre, insbesondere den geehrten Herren Vertretern der Actiengesellschaften.

Der Tenor, der aus der Eingabe hervorgeht, die insbesondere die sechs Eisenbahnen eingebracht haben, geht dahin: „Wir sind in unseren Rechten verletzt" — weil sie etwas mehr zahlen sollen sind sie in ihren Rechten verletzt — „wie kommen wir dazu? Schauen Sie die Hausbesitzer an, die zahlen weniger, die sollen zahlen." (So ist es!) So argumentiert man nicht und darum redet man auch nicht so. Man entdeckt sein Herz nicht für jemand, der einem eigentlich nichts angeht. Sagen Sie es aufrichtig, meine Herren von der Opposition, Sie wollen nicht, dass die Actiengesellschaften die 27 Percent zahlen. (Lebhafter Beifall.) Um das dreht es sich. Das ist das Ganze. Ich bitte Sie, wie soll denn die Judenpresse ihre großen Pauschalien bekommen, wenn jenen das Einkommen verkürzt wird? (Sehr richtig!) Wie sollen die Advocaten ihre Expensnoten bekommen, wenn man den Gesellschaften ihr Einkommen verkürzt? (Gem.-Rath Zifferer: Die Actiengesellschaften wollen auch bestehen!) Das dürfen Sie nicht zulassen, natürlich, Sie müssen die Actiengesellschaften schützen, und nun, meine Herren, wie ein Blitz aus heiterem Himmel ist die Geschichte mit den Zinshellern hineingekommen.

Das ist das Ei des Columbus (Ruf: Ein faules Ei!), das erkläre ich ganz offen. Man hat sich den Kopf darüber zerbrochen, kein Mensch hat etwas gewusst, die „Neue Freie Presse" hat ihre Weisheit leuchten lassen und endlich hat der Stadtrath den einzigen Ausweg ergriffen, durch den niemand eine Belastung erfährt außer einigen Actiengesellschaften. Daraus braucht man sich kein Gewissen zu machen und darum bitte ich, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Zur thatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rath Bielohlawek.

Gem.-Rath Bielohlawek: Herr Dr. Rechansky hat heute in seiner Rede erklärt, dass man die Autorität der Gerichte, ob sie für oder gegen entscheiden, achten muss und soll. Er hat dabei das „Deutsche Volksblatt" angezogen. Ich berichtige thatsächlich, dass die Organe, die Moniteurs Ihrer Partei, die Geschwornengerichte, welche den jüdischen Bluthund zweimal verurtheilt haben, in den Koth gezogen haben. (Beifall.)

Bürgermeister: Zur thatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rath Schwer.

Gem.-Rath Schwer: Herr Gem.-Rath Dr. Rechansky hat das „Deutsche Volksblatt" angegriffen, dessen Verbande ich angehöre. Ich weise diesen Angriff mit aller Entschiedenheit zurück. Das „Deutsche Volksblatt" ist nie auf dem Tone angelangt, den die „Neue Freie Presse" anschlägt, welche die Gemeinde Wien bei jeder Gelegenheit vor dem Auslande herabsetzt, und als deren Vertheidiger Herr Gem.-Rath Dr. Rechansky aufgetreten ist. (Vice-Bürgermeister Dr. Strobach: Zum Schaden der Gemeinde!) Ja, zum Schaden der Gemeinde. Ich will nur bemerken: In welchem Tone die „Neue Freie Presse", deren Vertheidiger Herr Gem.-Rath Dr. Rechansky ist, verfällt, hat sie am besten erwiesen, wie sie anlässlich des Zuckerlfestes die ganze Aristokratie in der unverschämtesten Weise beschimpft hat. Ich weise daher den Angriff gegen das „Deutsche Volksblatt" mit aller Entschiedenheit zurück. (Beifall.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Rechansky zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Dr. Rechansky: Der Herr Bürgermeister hat gesagt, dass es der Gemeinde nicht möglich wäre, für das Jahr 1902 die Gemeindezuschläge zu beschließen. Ich berichtige nun thatsächlich, dass es der Gemeinde jederzeit zusteht, nach § 59 des Statuts die Steuern im gleichen Ausmaße einzuheben; es müssen eben, solange ein Landtags-Beschluss nicht gefasst ist, die Steuern gleichmäßig eingehoben werden. Dass es nicht anders möglich ist, liegt wieder in der schlechten Gesetzgebung. Allerdings bin ich der Meinung, dass im Gesetze dafür Vorsorge getroffen werden soll, dass die Gemeinde die Zuschläge nach demselben Verhältnisse wie das Land einheben kann, bis der Landtag ein anderes Verhältnis beschlossen hat, aber dass im Rahmen der Gesetzgebung eine gleichmäßige Belastung der Steuerträger beschlossen werden muss. Über den Ton der „Neuen Freien Presse" und des „Deutschen Volksblatt" will ich mich nicht äußern; ich will nur das eine sagen, ich bin gewiss nicht Vertreter der Actiengesellschaften, aber ich an-

erkenne, dass die Actiengesellschaften in der Organisation eines Industriestaates absolut nothwendig sind, und diesen jakobinischen Kampf gegen dieselben verwerfe ich (Widerspruch), in diesem Sinne stehe ich auf Seite der Actiengesellschaften.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schuhmeier zu einer persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Schuhmeier: Ich möchte mir nur Folgendes persönlich zu bemerken erlauben. Wir werden bei der Abstimmung in erster Linie für den Vertagungs-Antrag des Gem.-Rathes Schlechter stimmen, und zwar aus dem Grunde, weil wir die Ziffern genau kennen lernen wollen, um die es sich handelt, denn ich glaube, dass, wenn der Antrag gestellt worden ist, dass den Hausherren die Ziffern zur Verfügung gestellt werden, dass wir wohl viel früher dasselbe Recht für uns beanspruchen können. Im übrigen erkläre ich aber, dass wir dem Antrage sympathisch gegenüberstehen, da die 200 Actiengesellschaften wohl eine Belastung von 756.000 K ertragen können. (Beifall.) Gewiss auch mehr. Aber ich möchte bei der Gelegenheit einen Warnungsruf ausstoßen, in der Richtung, dass ich, nachdem heute sehr viel von der Belastung der Wiener Hausherren gesprochen wurde, ausdrücklich erkläre, dass die Debatte keine Ursache dazu gegeben hat, dass irgend ein Wiener Hausherr diese Belastung benützt, um den Mietzins zu erhöhen.

Wenn ich vorhin zu Wort gekommen wäre, hätte ich darüber Näheres erzählt. Ich will mein Wort nicht missbrauchen und erkläre, dass wir in erster Linie für die Vertagung sein werden, und in zweiter Linie, wenn der Antrag abgelehnt werden sollte, für den Antrag des Stadtrathes stimmen werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg zu einer thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Herrn Dr. Rechansky hat es gefallen, zu kritisieren, welche Stellung ich jetzt einnehme. Demgegenüber erlaube ich mir zu erklären, dass ich schon in den Jahren 1894 und 1895 in einer Weise aufgetreten bin, dass meine Stellung ganz klar und deutlich war, und dass ich damals (Unruhe) im Gegensatz zur Majorität eine Stellung eingenommen habe, in welcher ich der Majorität nicht gehuldigt habe. Ich bin damals zum Beispiel für das Kreuzzeichen eingetreten, und bin dafür unbarmherzig verfolgt worden. Das hat mir nichts gemacht. Ich bin in einer so freien Stellung, dass ich denken und sprechen kann, wie ich will. Wenn Herr Dr. Rechansky es vielleicht nicht thun kann und wie Andreas Hofer in Banden liegt, so bedauere ich ihn. (Beifall und Händeklatschen.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Rechansky zu einer persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Dr. Rechansky: Ich muss sagen, das letztere war eine sehr kecke Bemerkung des Herrn Dr. Klotzberg.

Bürgermeister: Herr Dr. Rechansky! Ich habe nichts gefunden von einer kecken Bemerkung des Herrn Dr. Klotzberg.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Aber wahr!

Gem.-Rath Dr. Rechansky: Der Vorsitzende hätte es zurückweisen sollen.

Bürgermeister: Sie sind ein Doctor juris! Warum müssen Sie einen Doctor medicinae universae so beleidigen?

Gem.-Rath Dr. Rechansky: Ich bitte! Er soll zuerst mich nicht beleidigen, indem er mir imputiert, dass ich keine freie Meinung habe. Derjenige, der mich kennt . . .

Vice-Bürgermeister Strobach: Er verdreht alles!

Gem.-Rath Dr. Rechansky: Er hat gesagt, ich könne keine freie Meinung haben.

Bürgermeister: Das ist nicht gesagt worden!

Gem.-Rath Dr. Rechansky: Er kann seine Meinung frei haben, ich könne sie nicht haben, das heißt soviel, du bist eben von der Actiengesellschaft oder den Juden abhängig. Das ist eine Unwahrheit. Ich bin politisch in meiner Anschauung immer frei gewesen, ich bin nicht immer der Anschauung aller gewesen, ich habe meine Meinung in den einzelnen Fällen so frei vertreten, wie es einem Manne von Ehre und Charakterfestigkeit gebürt. Ich bin aber meiner Anschauung treu geblieben und werde ihr treu bleiben, wenn wir Liberale jetzt auch sehr viel zu leiden haben, während Dr. Klotzberg ein politischer Renegat ist. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Herr Dr. Rechansky, ich bedauere außerordentlich, dass Sie sich so weit vergessen haben. (Zwischenrufe.) Jetzt spreche ich. Ich muss Sie wegen der letzten Beleidigung zur Ordnung rufen!

Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg zu einer thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Ich habe nur Folgendes zu bemerken . . .

Bürgermeister: Nicht aber auch grob werden.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg (fortfahrend): Herr Dr. Rechansky wird vielleicht schon etwas gehört haben von dem sogenannten Stoffumsatz, und dass sich der Mensch nicht gleich bleibt, weder nach seinen leiblichen noch nach seinen geistigen Bedürfnissen. Und wenn zum Beispiel gewisse Meister in solcher Weise fabricieren würden, wie man es vor 100 Jahren gethan hat, so würden sie ganz einfach zugrunde gehen. Auch die geistige Richtung wechselt; die Systeme, die heute bestehen, waren in früherer Zeit nicht und wechseln. Und wenn Sie bei Ihrem System bleiben, werden Sie ganz einfach in den Kram geschmissen. (Lebhafter Beifall.)

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte, sich auf die Plätze zu begeben und endlich einmal etwas ruhiger zu sein. Zuerst gelangt zur Abstimmung der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Schlechter dahingehend, dass die ganze Angelegenheit an den Stadtrath gewiesen werde, welcher die Angelegenheit einer neuerlichen Berathung unter Zuziehung von Fachmännern und insbesondere unter Zuziehung der Herren Zifferer und Schlechter zu berathen hätte. Darüber ist nicht namentliche Abstimmung verlangt worden. (Gem.-Rath Schlechter: Oh ja!) Wenn namentliche Ablehnung über diesen Antrag verlangt wurde, so bitte ich diejenigen Herren, welche für namentliche Abstimmung sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag erscheint abgelehnt. Es wird daher über denselben nach dem gewöhnlichen Modus abgestimmt. Diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Schlechter sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag erscheint mit großer Majorität abgelehnt.

Wir schreiten nunmehr zur Abstimmung über die Stadtraths-Anträge. Ich werde in der Weise vorgehen, dass ich über die Anträge 1 und 2 zusammen in der Weise abstimmen lassen werde, dass ich zuerst für das Jahr 1901 und dann für 1902 abstimmen lassen werde.

Sind die Herren einverstanden? (Zustimmung.) Hierüber ist namentliche Abstimmung beantragt. Ich bitte diejenigen Herren,

welche für namentliche Abstimmung sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die namentliche Abstimmung ist abgelehnt.

Ich werde zuerst über die Anträge 1 und 2 des Stadtrathes für das Jahr 1901 abstimmen lassen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit denselben einverstanden sind, die Hand zu erheben. Ich bitte die Herren Schriftführer, das Stimmenverhältnis zu constatieren. (Nach erfolgter Auszählung:) Die Anträge erscheinen mit 104 Stimmen gegen 16 Stimmen zum Beschlusse erhoben. (Beifall und Händeklatschen.)

Ich ersuche jetzt diejenigen Herren, welche für die Anträge des Stadtrathes für das Jahr 1902 stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist das nämliche Stimmenverhältnis; auch diese Anträge sind mit 104 gegen 16 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Ich ersuche nun diejenigen Herren, welche für den Antrag 3 sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist mit Stimmen-Einhelligkeit zum Beschlusse erhoben.

Jetzt kommt der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Gregorig zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit demselben einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Ich bringe nun den Zusatz-Antrag des Gem.-Rathes Dr. Klotzberg zur Abstimmung. Diejenigen Herren, welche mit dem Zusatz-Antrage des Gem.-Rathes Dr. Klotzberg einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Die Gemeindezuschläge zu den landesfürstlichen directen Steuern pro 1901 und 1902 sind im vollen Ausmaße der Landesumlagen einzuheben, und zwar die Grund-, Hauszins-, Renten- und Besoldungssteuer mit 25 Percent von der Staatssteuer, die 5percentige Einkommensteuer mit 30 Percent, die Erwerbsteuer erster und zweiter Classe mit 27 Percent, die Erwerbsteuer dritter und vierter Classe mit 20 Percent, die Erwerbsteuer für die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen mit 27 Percent.

2. Die Zinsumlage (Zinsheller) wird pro 1901 und 1902 mit $3^3/_4$ h festgesetzt (gegen $4^3/_4$ h in den Vorjahren).

3. Der Magistrat wird beauftragt, den Entwurf eines Landesgesetzes in Vorlage zu bringen, durch welches der § 59, lit l des Gemeindestatutes eine klare Fassung erhält.

— An sämmtliche Hausbesitzer sind Circulare zu versenden, in welchen ziffermäßig nachgewiesen wird, wie sich die Neuauftheilung der Gemeindezuschläge darstellt. Gleichzeitig ist denselben eine Tabelle zuzustellen, aus welcher zu ersehen ist, um wie viel mehr zu zahlen sei, und zwar springend von 100 zu 100 K bis zu einem Bruttozinse von 20.000 K.

Bürgermeister: Herr Dr. Deutschmann zum Referate.

24. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 13416, Beilage 313. Es handelt sich um einen Vergleich, welcher zwischen der Direction der Wiener Stadtbahn und dem Magistrate abgeschlossen worden ist. Nachdem diese Beilage schon seit längerer Zeit in Ihren Händen ist, bitte ich um die Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die in dem Protokolle vom 19. October 1901 niedergelegte Erklärung der Vertreter der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn, nach der letztere bereit ist:

a) entlang der wienflussseitigen Perronveranden der Haltestellen Pilgramgasse und Kettenbrückengasse nach erfolgter Fertigstellung des Wienfluss-Boulevards auf ihre eigenen Kosten gepflasterte Trottoirs bis zu einer Maximalbreite von 4 m unter Einhaltung der Bestimmungen des § 61 der Bauordnung herzustellen;

b) der Gemeinde Wien jene Kosten rückzuvergüten, die ihr durch die bereits erfolgte Trottoirherstellung längs der landseitigen Stützmauer der Haltestelle Pilgramgasse in der Ausdehnung der Perronveranda erwachsen sind —

wird zustimmend zur Kenntnis genommen; unter der Voraussetzung, dass diese Erklärung seitens der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn genehmigt wird, wird erklärt, dass die Gemeinde Wien sich hiedurch rücksichtlich aller ihrer bezüglich der Hochbauten in den Haltestellen Hietzing, Pilgramgasse, Kettenbrückengasse, Karlsplatz (Akademiestraße) und Stadtpark gestellten und bisher noch nicht ausgetragenen Forderungen für vollständig befriedigt erachtet.

Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, dass die von der Gemeinde Wien auf ihre Kosten zu bewirkende Fertigstellung des Wienfluss-Boulevards auch die Erhöhung der flussseitigen Perronstützmauern in den Haltestellen Pilgramgasse und Kettenbrückengasse bis zum vorgeschriebenen Niveau und die allfällige Verstärkung dieser Mauern zu umfassen hat.

Durch diese Erklärung soll jedoch dem Rechtsstandpunkte der Gemeinde, insbesondere auch bezüglich der von ihr bei der politischen Begehung der Theilstrecke Schikanedersteg—Schlachthaus der Stadtbahn gestellten Forderungen nicht präjudiciert werden.

25. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 13594. Hier wird beantragt, gegen eine Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht bezüglich der Aufbringung der Hand- und Zugarbeitskosten bei den Herstellungen an der Pfarrkirche Zu den neun Chören der Engel am Hof die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Ich bitte, den Antrag zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 21. October 1901, Z. 30761, betreffend die Aufbringung der Hand- und Zugarbeitskosten bei den Herstellungen an der Pfarrkirche Zu den neun Chören der Engel Am Hof in Wien, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Braun zum Referate.

26. Referent Gem.-Rath Braun: Zahl 12954, Beilage 310. Regulierungsplan für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Staatseisenbahn, der Kaiser-Ebersdorferstraße, der Bauverbotsgrenze beim Neugebäude, dem Central-Friedhofe und der Aspangbahn.

Auf dem Terrain, welches einerseits vom Central-Friedhofe, andererseits vom Staatseisenbahndamm begrenzt wird, werden Plätze im Ausmaße von 14.000 m² geschaffen. Es wird beantragt (liest):

„A. Als neue Baulinien für die verlängerte Lorystraße, für die Hasenleitengasse, für die Weißenböckstraße und deren Verlängerung bis zur Aspangbahn, und für den Straßenzug zum Neugebäude, dann für die Straßen I bis XXVI und für die Plätze A B C D E F_1 — F_4 G_1 und G_2, dann als Abänderung der derzeit genehmigten Baulinien für die Simmeringer Hauptstraße und für das Gebiet zwischen derselben und der Kaiser-Ebersdorferstraße unter Einhaltung der im Plane 1 und den Längenprofilen auf den Plänen 2, 3 und 4 eingeschriebenen künftigen Straßenhöhen und der im Plane 1 beziehungsweise Z. 874/XIII ex 1901 roth eingeschriebenen Straßenbreiten haben die roth schraffierten Linien zu gelten.

B. Die neuen Straßenzüge sind nach den auf dem Plane 5 enthaltenen Querprofilen auszugestalten.

C. Bezüglich der Verbauung werden die Beschlüsse des Gemeinderathes vom 24. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1891, wonach dieses Gebiet vorzugsweise für Industriebauten im Sinne des § 71 B.-O. bestimmt wurde, aufrecht erhalten.

Die mit demselben Beschlusse getroffene Bestimmung, dass ein Streifen zu beiden Seiten der Simmeringer Hauptstraße mit Wohnhäusern im Sinne des § 42 B.-O. exclusive der Absätze 1 bis 7 verbaut werde, wird ebenfalls aufrecht erhalten und wird die Tiefe dieser Streifen mit je 50 m hinter der Baulinie festgesetzt.

D. Dieser Regulierungsplan ist auf Grund der Angaben im Plane 1 auszustecken und in den Hauptpunkten mit Steinen zu vermarken."

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rath Bielohlawek zum Referate.

27. Referent Gem.-Rath Bielohlawek: Zahl 13668. Ansuchen des Wiener Wohlthätigkeits-Vereines für Hausarme um Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten anlässlich der Überlassung der Volkshalle für die am 19. December 1901 zu veranstaltende Weihnachtsbetheilung. Es wird beantragt, von einem Ersatze der Beheizungs- und Beleuchtungskosten per 17 K sowohl in diesem Jahre als auch in der Folge bis auf Widerruf abzusehen.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Dem Ansuchen des Wiener Wohlthätigkeitsvereines für Hausarme um Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten anlässlich der Überlassung der Volkshalle für die am 19. December 1901 zu veranstaltende Weihnachtsbetheilung wird Folge gegeben und von einem Ersatze der Beheizungs- und Beleuchtungskosten per 17 K sowohl in diesem Jahre als auch in der Folge bis auf Widerruf abgesehen.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Gem.-Rath Rissaweg zum Referate.

28. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 13310. Bewilligung eines Zuschusscredites von 15.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 12 k_4 „Bau einer Doppel-Volksschule in der Feuchterslebengasse auf den sogenannten Urselbrunnen-Äckern" pro 1901 anlässlich der Erhöhung der Baukostensumme für diese Schule von 230.081 K 96 h auf 245.000 K.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 15.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 12 k_4 „Bau einer Doppel-Volksschule in der Feuchterslebengasse auf den sogenannten Urselbrunnen-Äckern" pro 1901 anlässlich der Erhöhung der Baukostensumme für diese Schule von 230.081 K 96 h auf 245.000 K.

Bürgermeister: Ich bitte Herrn Collegen Rauer zum Referate.

29. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 13190, Beilage Nr. 311. Baulinienbestimmung für einen Theil der Hadikgasse und für den Platz vor der Schönbrunner Brücke im XIII. Bezirke. Da der Hausbesitzer von Nr. 18 der Hadikgasse um Baulinienbestimmung angesucht hat, wird beantragt (liest):

„1. Die Baulinien für die Hadikgasse vom Hause Or.-Nr. 20 ostwärts und für den Platz vor der Schönbrunner Brücke werden nach den Linien A B C D E F G des mit der B.-A.-Z. 818/XIII ex 1901 bezeichneten Planes neu bestimmt.

2. Bezüglich der Verbauung wird auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1901, bestimmt, dass die zur Errichtung gelangenden Wohnhäuser, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Stockwerke erhalten dürfen, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist, an der Baulinie A B C in geschlossenen Fronten ohne Vorgarten an der Baulinie C D E F G nur einzeln stehend oder im Maximum zu Zweien gekuppelt mit einem Vorgarten von mindestens 6 m Tiefe errichtet werden dürfen. Die Seitenabstände sind nach dem vom Gemeinderathe mit Beschluss vom 11. Juni 1901, Z. 10604 ex 1899, M.-Z. 164766 ex 1899, genehmigten Normale zu bestimmen.

Der Anschluss der offenen Bauweise an die geschlossene Bauweise hat auf der Cat.-Parc. 7/1 durch einen 7 m breiten, in der Baulinie C D stehenden Vorbau zu erfolgen."

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich

ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **26. November 1901.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (13255.) **Gem.-Rath Fiedler** beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien — taxfrei — an den Prälaten und Pfarrer an der Hof- und Stadtpfarre zum heil. Augustin Karl Dörfler in Anerkennung seiner vieljährigen, verdienstvollen Thätigkeit auf dem Gebiete der Humanität.

(Angenommen.)

2. (13592.) **Gem.-Rath Hraba** beantragt für Therese Weiß, Bezirksstraßen-Einräumerswitwe, eine Gnadengabe von jährlich 240 K auf die Dauer des Witwenstandes, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 3. December 1901.
Mittwoch, den 4. December 1901.
Donnerstag, den 5. December 1901.

Bezirksvertretungen.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom **13. November 1901.**

Vorsitzender: Kaiserl. Rath Bezirksvorsteher **Weidinger.**

Einläufe.

(3197.) Antrag der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes wegen Gründung einer Pensionscassa für verarmte Gewerbetreibende und Arbeiter, sowie deren Witwen und Waisen.

Zustimmung.

(3196.) Antrag der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes, betreffend die Erhöhung der Strafen bei Trunkenheits-Excessen.

Zur Kenntnis.

(3446.) Antrag des **B.-R. Schöner,** betreffend die Entfernung, eventuell Verkleinerung der Pferdeunterstandshütte am Beginne der Mariahilferstraße vis-à-vis dem Hofstallgebäude, und Errichtung einer Bedürfnisanstalt an diesem Punkte.

Zustimmung.

(3511.) Antrag der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes wegen Regelung des Schwerfuhrwerksverkehres in den Straßen mit elektrischem Bahnbetriebe.

Zur Kenntnis.

Wahlen.

Sohin wird an die Wahl von zwei Armenräthen geschritten.

Gewählt werden einstimmig (13 abgegebene Stimmen):

Franz Kainzmayer, Ledergalanteriewaren-Erzeuger, Zieglergasse 6;

Leopold Panek, Hausbesitzer, Schottenfeldgasse 50.

Anträge.

B.-R. v. Schrank bringt zur Kenntnis, dass seitens der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in der nächsten Zeit mit der unterirdischen Kabellegung im VII. Bezirke begonnen werden soll.

Es wird bei diesem Anlasse der einstimmige Beschluss gefasst, an den Magistrat das dringende Ersuchen zu stellen, energisch dahin zu wirken, dass im Interesse der Geschäftswelt Arbeiten, die mit dem Aufreißen des Straßenkörpers verbunden sind, in den Wintermonaten nicht ausgeführt werden sollen.

B.-V.-St. Zeininger beantragt, den am Neubaugürtel bestehenden Radfahrweg als solchen zu bezeichnen.

Zustimmung.

B.-R. Beigl beantragt, in der Babenbergerstraße solle auf den Schienen der Tramway kein Schwerfuhrwerk fahren und ein diesbezügliches Verbot angebracht werden.

Zustimmung.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **21. November 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit eröffnet der **Vorsitzende** die Sitzung und wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und ohne Änderung angenommen.

Der **Vorsitzende** theilt mit, dass für den am 13. Jänner 1902 stattfindenden Josefstädter Bürgerball die Säle „zum grünen Thor" aufgenommen wurden.

Sodann werden die Einläufe verlesen.

Über die Zuschrift des Wiener Magistrates, betreffend das Verweilen von Schneearbeitern in Brantwein- und Kaffeeschenken während der Arbeitszeit, entspinnt sich eine längere Debatte.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Fünfhaus, betreffend Reservierung eines Theiles der Journalisten-Gallerie des Gemeinderaths-Sitzungssaales für die Mitglieder der Wiener Bezirksvertretungen, wird zugestimmt, jedoch mit dem Zusatze, dass den Herren Bezirksräthen der Eintritt bereits auf Grund ihrer Legitimation gestattet werde.

Der Antrag der Bezirksvertretung Döbling, betreffend Stempelung von Gesuchen und Anträgen in Hundesteuer-Angelegenheiten, wird einfach zur Kenntnis genommen.

Allgemeine Nachrichten.

Erster egyptischer medicinischer Congress.

Im Nachhange zu der im Amtsblatte Nr. 91, Seite 2155 enthaltenen Mittheilung wird zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 9. November 1901 ad Zahl 36132 bekanntgegeben, dass der erste egyptische medicinische Congress in Cairo nicht in der Zeit vom 10. bis 14. December 1901, sondern in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1902 stattfindet. (Statth.-Z. 105646, M.-Z. 94905.)

* * *

(Übersiedlung der Conscriptionsamts-Abtheilung im II. Bezirke.) Die Conscriptionsamts-Abtheilung des magistratischen Bezirksamtes für den II. Bezirk wird am 30. November 1901 in ihre neuen Bureau-Localitäten im ersten Stockwerke des Hauses II., Lilienbrunngasse 18, übersiedeln.

Schul-Angelegenheiten.

Gewerbeschul-Commission in Wien.

(Sitzung vom 14. November 1901.)

Der Vorsitzende Dr. Josef Neumayer begrüßt den an Stelle des zurückgetretenen Dr. Richard Weiskirchner vom n.-ö. Landesausschusse in die Commission entsendeten Handels- und Gewerbekammerrath Michael Adler. Es folgt die Mittheilung, dass der Stadtrath eine Anzahl von Lehrbüchern und Atlanten unentgeltlich aus dem städtischen Vorrathe den Gewerbeschulen überlassen habe.

Das Offert einer Leipziger Buchhandlungsfirma auf Lieferung von Zeichenvorlagen für Maschinenconstruction wird abgelehnt; ebenso der Antrag einer Lehrerin auf Einführung des Turnunterrichtes an einer gewerblichen Fortbildungsschule für Mädchen.

Aus Anlass ihrer Dienstesresignation wird dem emerit. Director der Fachschule für Weber, Wirker und Posamentierer Ferdinand Lieb und dem Gewerbeschul-Director Dr. Franz Wallentin, sowie dem Gewerbeschullehrer und Bürgerschul-Director Josef Gspann für ihre langjährige verdienstvolle Wirksamkeit im Interesse der Gewerbeschulen die Anerkennung und der Dank der Commission ausgesprochen.

Das Ersuchen des Landesausschusses um Erstattung eines Vorschlages auf Reformierung des gewerblichen Unterrichtswesens im Gesetzeswege wird dem bestehenden Comité zur Ausgestaltung der Fachschulen zugewiesen.

Bei den darauffolgenden Wahlen eines Obmann-Stellvertreters und eines Mitgliedes für das Personal-Comité der Commission wird das Commissionsmitglied Julius Axmann für beide Stellen gewählt.

Approvisionierung.

Borstenviehmärkte vom 26. und 28. November 1901.

1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine)	5944 Stück
Fettschweine	7409 „
Summe .	13353 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 2619 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	11726 Stück
für das Land	210 „
unverkauft blieben . . .	1417 „

2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I.	Qualität	von 80	bis 86	h (extrem bis 94 h)
II.	„	„ 72	„ 78	„
III.	„	„ 66	„ 70	„

Fettschweine:

I.	Qualität	von 81	bis 86	h (extrem bis — h)
II.	„	„ 75	„ 80	„
III.	„	„ 68	„ 74	„

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleiche zu den vorwöchentlichen Märkten um 2443 Stück weniger aufgetrieben. Bei etwas regerem Geschäftsverkehr konnten schwere Fettschweine um 4 h höhere Preise erzielen als in der Vorwoche, leichtere Sorten waren jedoch vernachlässigt und notierten nur um 2 h per Kilogramm höher. Jungschweine tendierten ebenfalls fester und waren um 4 h per Kilogramm theuerer.

* * *

Pferdemarkt vom 26. November 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 575 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 140—740 K per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 24—120 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 28. November 1901.

1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	24	Schafe lebend	3177
Kälber ausgeweidet . .	4011	Schafe ausgeweidet . .	591
Lämmer lebend	1	Schweine ausgeweidet .	2721
Lämmer ausgeweidet . .	172		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von 86	bis 96	h (extrem bis — h)
II.	„	„ 80	„ 84	„

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 90	bis 116	h (extrem bis 124 h)
II.	„	„ 72	„ 88	„
III.	„	„ 60	„ 70	„

Lämmer ausgeweidet (per Paar):

I.	Qualität	von 20	bis 24	K (extrem bis 32 K)
II.	„	„ —	„ 18	„

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 60	bis 80	h (extrem bis — h)
II.	„	„ 48	„ 58	„
III.	„	„ 36	„ 46	„

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I.	Qualität	von 94	bis 116	h (extrem bis — h)
II.	„	„ 82	„ 92	„
III.	„	„ 76	„ 80	„

Schafe lebend (per Paar):

II.	Qualität	von	20 bis	31 K	(extrem bis — K)
III.	„	„	16 „	18 „	

Schafe lebend (per 1 kg):

I.	Qualität	von	40 bis	44 h	(extrem bis 48 h)
II.	„	„	— „	38 „	
III.	„	„	32 „	34 „	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 484 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei sehr schleppendem Geschäftsverkehre waren Kälber in allen Qualitäten um 8 bis 12 h per Kilogramm billig r. Weidner Schweine waren durchschnittlich um 4 h per Kilogramm theuerer. Weidner Schafe und Lämmer notierten unverändert.

Auf dem Schafmarkte wurden um 110 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei sehr flauem Geschäftsverkehre notierten die Preise um 2 bis 4 h per Kilogramm niedriger.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 28. November 1901 435 Stück Mast-, 72 Stück Weide- und 277 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 25. bis 28. November 1901.

Für Neubauten:

III. Bezirk: Haus, Dietrichgasse 29, von Franz Skarda, X., Columbusgasse 92, Bauführer Franz Oberhauser (8028).
VI. Bezirk: Haus, Magdalenenstraße 76, von Luis Brandeis, Bauführer Krombholz & Schalberger (8032).
XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 12, von Luis und Leopoldine Lehmann, Bauführer Ludwig Müller (38911).
XVIII. Bezirk: Haus, Währing, Gentzgasse 110, von Hans Kazda, Bauführer derselbe (44236).
„ „ Haus, Währing, Lazaristengasse 11, von Ferdinand und Aloisia Schindler, Bauführer Hans Kazda (44235).
„ „ Haus, Währing, Hofstattgasse 24, von Hans und Adele Kazda, Bauführer Hans Kazda (44237).

Für Adaptierungen:

II. Bezirk: Untere Donaustraße 9, von August Baumann, Bauführerr Laske & Fiala (7964).
III. Bezirk: Gerlgasse 6, von Georg Losus, Bauführer A. Gürlich (7957).
„ „ Boerhavegasse 29, von Anton Höcker, Maurermeister (8003).
„ „ Rennweg 5, von Dr. C. Reif, Bauführer C. Melcher (8017).
VI. Bezirk: Mollardgasse 30, von Anton Krones, Baumeister (7961).
„ „ Stumpergasse 7, von Ed. Frauenfeld, Baumeister (7991).
VII. Bezirk: Neustiftgasse 102, von Franz Zipperer, Bauführer Max Haupt (8037).
VIII. Bezirk: Albertgasse 28, von Franz Eibek, Bauführer Mich. Göd (7990).
XIII. Bezirk: Baumgarten, Hütteldorferstraße 237, von Christian und Anna Greiner, Bauführer Eduard Horn (38899).
„ „ Penzing, Cumberlandstraße 33, von Johann Achleitner, Bauführer Julius Stättermaier (39055).
„ „ Hütteldorf, Linzerstraße 426, von Ludwig Ruth (39142).
XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Kellinggasse 2, von Franz Wanke, VI., Liniengasse 31, Bauführer derselbe (44033).
„ „ Rudolfsheim, Sechshausergürtel 7, von Josef Herzl, VI., Stumpergasse 19/21, Bauführer Franz Doleyschka (44200).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Grundsteingasse 29, von Dr. Alfred Glogau, Bauführer Franz Lehninger (7202).
XVII. Bezirk: Hernals Steinergasse 16, von Josef Zimmermann, Bauführer Josef Schimek (49000).
XX. Bezirk: Wallensteinstraße 13, von Josef Thoma, Bauführer L. Scherer (7959).
„ „ Dresdenerstraße 105, von der Allgemeinen österreichischen Transport-Gesellschaft, Bauführer J. Schimek (8033).

Für diverse (geringere) Bauten:

III. Bezirk: Pavillon, Landstraße Hauptstraße 21, von Wilh. Fuchs, Bauführer J. Leitner (7980).
VI. Bezirk: Rohrcanal, Eisvogelgasse 6, von Hans Herzog, Bauführer Brüder Schwadron (8038).
IX. Bezirk: Canalconstruction, Hahngasse 12, von Luise Seyrl, Bauführer Karl Zeller (7967).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrzeugcanal, Ober-St. Veit, Auhofstraße 154, von Gräfin Antonia Arco, Bauführer Anton Trillsam (39012).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Ober-St. Veit, Conscr.-Nr. 394, Auhofstraße 165, von Anton Trillsam, Bauführer derselbe (39013).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Ober-St. Veit, Amalienstraße 19, von Anton Trillsam, Bauführer derselbe (39014).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Ober-St. Veit, Conscr.-Nr. 395, Auhofstraße 395, von Anton Trillsam, Bauführer derselbe (39015).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Ober-St. Veit, Amalienstraße 19 c, Einl.-Z. 1119, von Anton Trillsam, Bauführer derselbe (39018).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Penzing, Conscr.-Nr. 314, Hietzinger quai 89, von Therese Altkind, Bauführer Franz Abel (39029).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Baumgarten, Conscr.-Nr. 264, Hochsatzengasse 30, von Matthias Karwalitz, Bauführer Franz Abel (39066).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Baumgarten, Linzerstraße 279, von Pauline Groß, Bauführer Eduard Horn (39128).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Ober-St. Veit, Auhofstraße 155, von Alois Günther, Bauführer Anton Trillsam (39128).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

I. Bezirk: Tuchlauben 21, von Marie Jockl (8008).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Draschegasse 11, von Johann Fabian, ebenda (37841).
„ „ Hetzendorf, Schönbrunner-Allee, Einl.-Z. 315, von Max Ott, IX., Altmüttergasse 3 (37994).
XV. Bezirk: Sechshaus, Sechshauserstraße 28, von Josef und Aloisia Mantzell (25001).
XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 1874, Wurlitzergasse 41, von Wenzel und Anna Königswieser (71924).
„ „ Ottakring, Einl.-Z. 850, Wichtelgasse 15, von F. Fesenda, F. Grunauer und Marie Grünauer (72446).
„ „ Ottakring, Einl.-Z. 163, Cat.-Parc. 750/1 Albrecht Kreithgasse, von Leopold Robiczek (72841).
XVII. Bezirk: Dornbach, von Franz Hilscher (48936).
XVIII. Bezirk: Gersthof, Bastiengasse, von Karl Sampalik (44029).
„ „ Währing, Gentzgasse 110, von Hans Kazda (44233).
„ „ Währing, Lazaristengasse 11, von Ferdinand und Aloisia Schindler (44238).
„ „ Gersthof, Hockegasse, von Paul Oberst (44251).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

I. Bezirk: Naglergasse 14, Bognergasse 13, von Oskar Laske & Fiala, Baumeister (7965).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 77653 ex 1901.

25. November 1901.

Lieferung gußeiserner Canalschacht- und Wasserlaufgitter und Schachtdeckel für die Bezirke I bis XX in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.

(Sämmtliche Preise per 100 kg.)

Maschinenbau-Actiengesellschaft vorm. Breitfeld, Danek & Comp., früher Fürst Salm'sche Eisenwerke und Maschinenfabrik Blansko — 16 K 20 h.
Zbirower Eisenwerke Max Hopfengärtner — 15 K 78 h.
Peltzer F. — 17 K 20 h.
Maschinen- und Waggonbaufabriks-Actiengesellschaft in Simmering vorm. H. D. Schmid — 15 K 80 h.

Actiengesellschaft R. Ph. Waagner
— 16 K 90 h.
Teudloff C. & Th. Dietrich
— 15 K 40 h.
Rossitzer Bergbau-Gesellschaft
— 15 K 90 h.
Echinger & Fernau — Wasserlaufgitter, 30 cm im Lichten, Maximalgewicht 135 kg, zu 17 K 52 h.
Wasserlaufgitter, 45 cm im Lichten, Maximalgewicht 200 kg, zu 17 K 12 h.
Canalgitter, 60 cm im Lichten, Maximalgewicht 352 kg, zu 18 K 47 h.
Canaldeckel, 60 cm im Lichten, Maximalgewicht 352 kg, zu 18 K 47 h.
Wasserlaufgitter 17 K 22 h.
Jedoch nur für 1902.
Armaturen- und Maschinenfabriks-Actiengesellschaft vorm. J. A. Hilpert
— Wasserlaufgitter 18 K 50 h.
Canalschachtdeckel und Canalgitter 20 K 25 h.

* * *

Verw.-Direct. d. Wr. städt. Gaswerke Z. 5348 ex 1901.

26. November 1901.

Lieferung von 3200 Stück 5flammigen, 900 Stück 10flammigen, 200 Stück 20flammigen, 75 Stück 30flammigen, 30 Stück 60flammigen, 40 Stück 80flammigen, 35 Stück 150flammigen nassen Gasmessern.

Manoschek Franz — 5flammige nasse Gasmesser mit Britanniatrommeln per Stück 38 K 65 h.
10flammige nasse Gasmesser mit Britanniatrommeln per Stück 53 K.
20flammige nasse Gasmesser mit Blechtrommeln per Stück 57 K 30 h.
30flammige nasse Gasmesser mit Blechtrommeln per Stück 70 K 85 h.
60flammige nasse Gasmesser mit Blechtrommeln per Stück 107 K 80 h.
80flammige nasse Gasmesser mit Blechtrommeln per Stück 140 K 75 h.
150flammige nasse Gasmesser mit Blechtrommeln per Stück 226 K.

Alternativ (mit Britanniatrommeln).

20flammige nasse Gasmesser per Stück 71 K 40 h.
30flammige nasse Gasmesser per Stück 93 K 5 h.
60flammige nasse Gasmesser per Stück 153 K 35 h.
80flammige nasse Gasmesser per Stück 196 K.
Schinzel & Schneider — 5flammige Rückzähl-Gasmesser per Stück 41 K.
10flammige Rückzähl-Gasmesser per Stück 54 K 50 h.
20flammige gewöhnliche nasse Gasmesser per Stück 67 K.
30flammige gewöhnliche nasse Gasmesser per Stück 87 K 30 h.
60flammige gewöhnliche nasse Gasmesser per Stück 150 K.
80flammige gewöhnliche nasse Gasmesser per Stück 187 K 50 h.
150flammige gewöhnliche nasse Gasmesser per Stück 206 K.
Elster S. — 5flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 33 K.
10flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 45 K.
20flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 67 K.
30flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 84 K.
60flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 132 K.
80flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 170 K.
150flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 205 K.

Alternativ.

5flammige Rückzähl-Gasmesser per Stück 36 K.
10flammige Rückzähl-Gasmesser per Stück 49 K.
20flammige Rückzähl-Gasmesser per Stück 73 K.
30flammige Rückzähl-Gasmesser per Stück 92 K.
60flammige Rückzähl-Gasmesser per Stück 145 K.
80flammige Rückzähl-Gasmesser per Stück 187 K.
„Danubia" Actiengesellschaft für Gaswerks-, Beleuchtungs- und Messaparate
— 5flammige geaichte nasse Rückzähl-Gasmesser per Stück 41 K.
10flammige geaichte nasse Rückzähl-Gasmesser per Stück 54 K 50 h.
20flammige geaichte nasse gewöhnliche Gasmesser per Stück 64 K 5 h.
30flammige geaichte nasse gewöhnliche Gasmesser per Stück 84 K 20 h.
60flammige geaichte nasse gewöhnliche Gasmesser per Stück 155 K 50 h.
80flammige geaichte nasse gewöhnliche Gasmesser per Stück 196 K 80 h.
150gammige geaichte nasse gewöhnliche Gasmesser per Stück 305 K 80 h.

Alternativ (mit Britanniatrommeln).

20flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 72 K 70 h
30flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 94 K 90 h.
60flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 173 K 80 h.
80flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 222 K.
150flammige gewöhnliche Gasmesser per Stück 340 K 40 h.

* * *

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 115943 ex 1901.

28. November 1901.

Vergebung der Demolierung des städtischen Schöpfwerkes in der Pillergasse, XIV. Bezirk, und Übernahme des sich dabei ergebenden Altmateriales.

Weiningre Bernhard & Sohn
— 1421 K.
Schmatera Josef — 1653 K 50 h.
Zelnicek Josef — 700 K.
Kohn Siegmund — 860 K.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Schneider- und Kürschnerarbeiten, Lieferung der Stulphüte, Dienerkappen und Kautschukregenmäntel für die städtischen Diener mit Ausschluss der Feuerwehrmannschaft pro 1902 bis inclusive 1904.

(Stadtraths-Beschluss vom 21. November 1901, Z. 13635.)

Schneiderarbeiten.

Genossenschaft der Kleidermacher Wiens (Serie I, II und III)

Serie I.

— 32 K 40 h für einen Paletot von mohrengrauem Tuch, mit Horn- oder Steinnussknöpfen.
33 K 60 h für einen Paletot von mohrengrauem Tuch, mit Metallknöpfen.
37 K 60 h für einen Kaputrock.
17 K 60 h für einen Rock von schwarzem Cheviot.
39 K 20 h für einen Frack von Peruvienne.
24 K für einen Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silberstickerei.
23 K 60 h für einen Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber und Seide.
23 K 40 h für einen Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silberlitzen.
21 K 40 h für ein Lodensacco.
23 K 60 h für einen Quäcker von drapfarbenem Tuch.
11 K 80 h für eine Blouse von Diagonalstoff.
9 K 32 h für eine Weste von Peruvienne.
4 K 88 h für eine Weste von Cheviot.
16 K 40 h für eine Hose von Dosking.
9 K 60 h für eine Hose von mohrengrauem Tuch.
6 K 64 h für eine Hose von Diagonalstoff.
2 K 20 h für eine Hose von grünem Gradel.
5 K 40 h für einen Kittel von grünem Gradel.

Serie II.

33 K 60 h für einen Paletot von mohrengrauem Tuch mit Adlerknöpfen.
24 K für einen Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silberstickerei.
23 K 60 h für einen Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber und Seide.
23 K 40 h für einen Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silberlitzen.
23 K 60 h für einen Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil und Seidenstickerei.
23 K 40 h für einen Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil und Silberlitzen.
24 K 10 h für einen Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil und Silberstickerei.

24 K für einen Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silberstickerei.
23 K 70 h für einen Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silber und Seide.
23 K 50 h für einen Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silberlitzen.
11 K 80 h für eine Blouse von Diagonalstoff.
6 K 44 h für eine Blouse von Drill.
5 K 40 h für einen Kittel von grünem Gradel.
4 K 88 h für eine Weste von Cheviot.
9 K 60 h für eine Hose von mohrengrauem Tuch.
6 K 64 h für eine Hose von Diagonalstoff.
3 K 70 h für eine Hose von Drill.
2 K 20 h für eine Hose von grünem Gradel.

Serie III.

38 K 40 h für einen Portier-Paletot von mohrengrauem Tuch.
33 K 40 h für einen Paletot von mohrengrauem Tuch.
34 K 19 h für einen Mantel von dunkelgrauem Loden mit Kapuze.
21 K 40 h für ein Lodensacco.
23 K für ein Sacco von mohrengrauem Tuch mit zweifachen Silberborten.
22 K für ein Sacco von mohrengrauem Tuch mit einfachen Silberborten.
21 K für ein Sacco von mohrengrauem Tuch ohne Silberborten.
11 K 80 h für eine Blouse von Diagonalstoff.
6 K 56 h für eine Blouse von Löschmanngradel.
7 K 92 h für einen Kittel mit Kapuze von Löschmanngradel.
5 K 40 h für einen Kittel von grünem Gradel.
9 K 60 h für eine Hose von mohrengrauem Tuch.
6 K 64 h für eine Hose von Diagonalstoff.
3 K 78 h für eine Hose von Löschmanngradel.
2 K 20 h für eine Hose von grünem Gradel.

Serie IV.

Prescher Aloisia — 3 K 73 h für eine Blouse von kippblauer Leinwand.
2 K 99 h für eine Hose von kippblauer Leinwand.

Kürschnerarbeiten.

Musil Josef — 104 K für einen Portierpelz.
64 K für das Überziehen desselben.
42 K für ein Lodensacco mit Pelzfütterung.
30 K für das Überziehen desselben.
2 K 36 h für eine Dienerkappe.
7 K 40 h für eine Portierkappe.
2 K 6 h für eine Taglöhnerkappe.

* * *

Neubau eines Hauptmurathscanales in der Quellengasse zwischen der Knöllgasse und der projectierten Radialstraße im X. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4337 K 54 h.

Müller Alois — Aufzahlung 10% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Witkowitzer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 20. November 1901.

(Fortsetzung.)

Kuppermann Leiser — Einkauf von alten Kleidern im Umherziehen — XX., Staudingergasse 4.
Kuster Josef Caspar — Lohnspulerei von Garn und Zwirn — VII., Zieglergasse 10.
Landau Amalia, geb. Wolf — Damenkleidermachergewerbe — VII., Dreilaufergasse 12.
Lapegna Lucia — Pachtbetrieb einer radicierten Schankgerechtigkeit — IV., Schleifmühlgasse 21.
Leistinger Wilhelm — Friseur und Raseur — VII., Seidengasse 25.
Lindner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Halbgasse 14.
Löbl Otto — Webwaren-Erzeugung — VI., Haydngasse 21.
Losert Josef — Schneidergewerbe — II., Taborstraße 11 a.
Lukhaup Peter — Raseur und Friseur — VI., Gumpendorferstraße 66.
Malek Wenzel — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.
Matzka Sophie — Dampfwäscherei, Badeanstalt — XI., Krausegasse 4 a.
Mayer Anna — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XX., Gerhardusgasse 8.
Mayer Maximilian — Canditen-Verschleiß — VII., Neubaugasse 19.
Medaček Clara — Selchwaren-Verschleiß — XIV., Selzergasse 23.
Mischka Karoline — Privat-Arbeitsschule für Mädchen — XVI., Wilhelminenstraße 19.
Müller Josef — Schlosser — X., Brunnweg 395.
Musil Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVII., Ortliebgasse 9.
Nagl Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Bellegardegasse 17.
Neskrabal Franz — Brantweinschenker — XVII., Gürtel 24.
Ondrovics Stephan — Feilbieten von Gebäck, Obst und Butter im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien.
Opl Marie — Verschleiß von Brennmaterialien — XII., Canalettog. 5.
Oppitz Josef — Feilbieten von Brennholz im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.
Oth Marie — Damenkleidermacherin — VI., Mariahilferstraße 109.
Paul Michael — Einkauf von alten Kleidern im Umherziehen — XX., Traunfelsgasse 7.
Pejchal Eduard — Kleidermachergewerbe — XVII., Klopstockgasse 13.
Pejchal Franz — Kleidermachergewerbe — XVII, Wichtelgasse 68.
Pohl Johann — Concession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billard — II., Kaiserstraße 37.
Puschel Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Hauptstraße 74.
Punčochař Matthias — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVII., Jörgerstraße 55.
Radivojec Johann — Friseur (Filiale) — XVI., Speckbachergasse 25.
Reichl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Iheringgasse 20.
Repitz Karl — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.
Rohringer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 107.
Rosenzweig Doba Bluma — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schallergasse 32.
Roth Salomon — Friseur und Raseur — II., Große Mohrengasse 40.
Rutzinger Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Wildenmanngasse 7.
Schäfer Therese — Damenfriseurin — VIII., Kirchengasse 33.
Scherling Karl — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c und g G.-O.) — XVI., Payergasse 10.
Schidrowitz Emanuel (Firma Schidrowitz & Schmidt) — Handel mit technischen Bedarfsartikeln exclusive solcher, deren Betrieb an eine Concession gebunden ist — X., Leebgasse 56.
Schiefer Johann — Drechsler — V., Siebenbrunnengasse 19.
Schlichting Eduard — Zeitungs-Verschleiß — XVI., Arnethgasse 52.
Schließer Friedrich — Raseur- und Friseurgewerbe (Filiale) — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 290.
Schmid Karl — Weinhandel — XII., Aichholzgasse 21.
Schneczi Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 75.
Schottenhaml Angela, geb. Polischek — Canditen- und Conditorei-Verschleiß — VII., Zieglergasse 82.
Schrasl Friedrich — Friseurgewerbe (Filiale) — XI., Ecke der Landengasse und Ravelinstraße.
Schuster Hermann — Holzhandel (Lagerplatz) — XX., Brigittenauerlände 21.
Schuster Pauline — Drechslergewerbe — XII., Bonygasse 9.
Schwach Harry Marie — Kaffeeschenkergewerbe — XVII., Neuwaldeggerstraße 44.
Schwarz Heinrich — Provisionsagentie — XVI., Yppenplatz 3.
Schwarzinger Ferdinand — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — XVI., Grundsteingasse 18.
Saal Ludwig — Fabriksmäßiger Betrieb der Erzeugung von Bestandtheilen für Automobile — II., Hofenedergasse 1.
Sidlo Florian — Feilbieten von heißen Würsten und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete Wien exclusive k. k. Prater.
Lieber Theresia — Victualien-Verschleiß — XVII., Mariengasse 31.
Sitzmann Wolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Staudingergasse 14.
Sladaschek Leopold — Stadtträger — XVIII., Schumanngasse 28.
Sliva Anton — Schuster — XX., Treustraße 5.
Spielmann & Capri (Gesellschafter: Adolf Spielmann, Deodat Capri) — Beschränkte Buchdruckereiconcession — VII., Burggasse 6/8.
Sramek Adolf — Fassbinder — XX., Kunzgasse 2.
Steffanides Johann — Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Jörgerstraße 16.
Stenzel Bertha — Canditen-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 23.
Stiawa Franz — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.
Stindl Marie — Verschleiß von Flaschenbier — XI., Kaiser-Ebersdorferstraße 40.
Stuwaritsch Josef — Feilbieten von heißen Würsten und Brot im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater (Marke 4625).
Suchmann Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Wiedener Hauptstraße 91.

Szuchovszky Anna — Feilbieten von Blumen, Obst und Gemüse im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.

Teltscher Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 22.

Thum Rudolf — Fabriksmäßige Cartonagewaren-Erzeugung — XVI., Peyerlgasse 11.

Töpl Hedwig — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 54.

Traunfellner Victor — Mechaniker (Filiale) — VII., Lerchenfelderstraße 79.

Treßler Albertine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Blumengasse 60.

Uher Wenzel — Feilbieten von Würsten und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater.

Urbik Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Degengasse 46.

Vrba Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Sechshausergürtel 5.

Walbrunn Josef — Concession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — XX., Dresdenerstraße 29.

Wankrasbeck Gustav — Graveur — VI., Mariahilferstraße 107.

Wehrlin Elise — Übernahme von Wäsche und allen Sorten von Webewaren zum Färben und Putzen im Wege der Abgabe von Färbereien und Putzereien — VI., Gumpendorferstraße 32.

Weiß Mathilde — Victualien-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 97.

Weißmann Anna — Concession zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — V., Kleine Pfarrgasse 1.

Wewerka Anna — Kleidermacherin — VII., Kaiserstraße 28.

Wodak Karoline, geb. Mikšl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Pulverthurmgasse 16.

Wolf Katharina, geb. Schrems — Fragnergewerbe — VI., Sandwirtgasse 21.

Zacher Karoline — Damenkleidermacherin — VI., Stumpergasse 47.

Zachoval Karoline, geb. Okunc — Wäscheputzerei — VII., Westbahnstraße 50.

Zadina Rudolf — Schweinefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 39.

Zát Johann — Wagenschmiedgewerbe — XX., Rafaelgasse 4.

Zelder Anna, verwitwete Windberger — Trödlergewerbe — VII., Burggasse 117.

Zelenka & Comp. (Firmainhaber Rudolf Zelenka und Apollonia Zelenka) — Erzeugung und Handel mit chemisch-technischen Specialitäten — XX., Pasettistraße 29/31.

Žerava Wenzel — Schlosser — XX., Ospelgasse 18.

Zgoda Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVII., Veronikagasse 29.

Ziegelwagner Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Matzleinsdorferstraße 47.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 21. November 1901.

Adler Max — Handelsagent — IV., Paniglgasse 3.

Barrozzi Julius — Photographengewerbe (Filiale) — IV., Margarethenstraße 52.

Bechmann Karl & Stradal Theodor — Technisches Bureau — XIII., Veitingergasse 5.

Beier Franz — Victualien-Verschleiß — III., Hetzgasse 25.

Benesch Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Jahngasse 38.

Benesch Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Embelgasse 20.

Berka Rudolf — Schlosser — III., Landstraße Hauptstraße 128.

Brand Hugo — Photograph (Filiale) — IV., Margarethenstraße 32.

Dorna Angelo — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Favoritenstraße 20b.

Drechsler Karl Ludwig — Graveur — IX., Berggasse 11.

Edlinger Francisca — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Wimmergasse 30.

Felber Josef — Hühneraugenschneider (im Florabade) — IV., Floragasse 7.

Grünwald Josef — Brantweinschenker — XIII., Hütteldorferstr. 133.

Harrer Florian — Fleischhauer (Filiale) — IV., Wiedener Hauptstr. 36.

Hoffmann Johann — Hallentrödlergewerbe — IX., Trödlerhalle Zellen 5 und 6.

Hoffmann Johann — Hallentrödlergewerbe — IX., Trödlerhalle, Zellen 48 und 49.

Hollik Alois — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele exclusive Billard — IX., Selzergasse 23.

Holzmann Leopold — Wirt — XIII., Fenzlgasse 27.

Kickinger Karl, Dr. — Ärztliche Praxis (Badeanstalt und Wasserecuren) — XIII., Dommayergasse 8.

Kleebinder Bernhard jun. — Raseur und Friseur — III., Wasserg. 28.

Klein Franz — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billard — X., Himbergerstraße 111.

Kneifel Marie Gisela, geb. Löwinger — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Albrechtsbergergasse 21.

Kopf Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Einsiedlergasse 22.

Kühtreiber Johann — Zwangspächter des Gast- und Schankgewerbes der Anna Lehr mit den Berechtigungen nach § 16, lit. b, c, g G.-O. exclusive Billard — X., Quellengasse 39.

Lakisch Marie, geb. Paritsch — Wildbret- und Geflügelhandel — XVI., Yppenplatz, Markt 133.

Lang Eduard — Korbflechter — XII., Wilhelmstraße 19.

Macek Anna — Wäschergewerbe und Wäscheputzerei — III., Blechardgasse 9.

Oswald Franz — Hutmacher (Filiale) — IV., Wiedener Hauptstr. 22.

Parkert Rudolf Franz — Erzeugung von Kaffee-Essenz — IX., Grünethorgasse 37.

Plista Achilles — Schriftsteller — XIV., Schweizerthalstraße 12.

Prosniagg Arthur — Handelsagent — IX., Pramergasse 27.

Reichert Rudolf — Tischler — XVI., Wichtelgasse 35.

Sandner Karl — Kleinfuhrwerk — III., Stanislausgasse 1.

Schick W. (prot. Firma, Inhaber Schick Wilhelm) — Verschleiß von Hüten (Filiale) — IV., Wiedener Hauptstraße 22.

Schiffer August — Pachtbetrieb der Einspänner-Licenz Nr. 310 — IV., Victorgasse 21.

Schinkmann Alois — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XII., Gierstergasse 3.

Senft Chane Esther — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Nussdorferstraße 11a.

Sickenberg Otto & Geschw. — Anmeldestelle der Fabrik für Färberei, chemische Wäscherei und Appretur — IV., Margarenthenstraße 50.

Simon Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Barmherzigengasse 28.

Sommer Jakob — Herrenkleidermacher — III., Landstraße Hauptstraße 126.

Steiner Mathilde — Übernahme von Kleidern und Wäscheputzerei — IV., Wohllebengasse 16.

Switlyk Thekla — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Kleistgasse 14.

Till Karl — Tischer — XIII., Goldschlagstraße 128.

Wagner Marie — Schuhmachergewerbe — IV., Schleifmühlgasse 12.

Weiß Albert Rudolf — Pfaidlergewerbe — X., Herzgasse 2a.

Začek Engelbert — Verschleiß von Würsten und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater (Marke Nr. 4288)

Verein zur Pflege des Jugendspieles, Ortsgruppe Wieden in Wien — Betrieb eines Eislaufplatzes auf dem Kinderspielplatze im Drascheparke im IV. Bezirke während der Wintersaison 1901/02 — IV., Heugasse 20.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 22. November 1901.

Beroušek Charlotte — Kostgebung — VI., Marchettigasse 6.

Bunzl Julius, Bunzl Max, Bunzl Ludwig — Betrieb der Kunstwollspinnerei und Weberei — XX., Dresdenerstraße 113.

Doré Eugen — Bäcker — II., Ferdinandsstraße 22.

Eckert Franz — Wildbret- und Geflügelhandel — II., Czerningasse 6.

Eckert Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Czerningasse 6.

Eschelmüller Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Schwendergasse 4.

Fesl Christian — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele exclusive Billardspiel — XIX., Hohe Warte 1.

Florl Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Ameisgasse 29.

Friedmann, Menkes & Fischgrund (Öffentliche Gesellschafter: David Leopold Friedmann, Nathan Leib Menkes, Jechel Aaron recte Ignaz Fischgrund) — Gemischtwarenhandel (Papier, Galanterie- und Kurzwaren) — II., Floßgasse 8.

Gaube Anatolie, geb. Zima — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Rauchfangkehrergasse 46.

Grotz Josefa — Victualien-Verschleiß — VI., Mittelgasse 10.

Gunst Isidor — Commissionshandel mit orientalischen Teppichen — II., Freilagergasse 6.

Haager Bernhardine — Pferdefleisch- und Pferdeselchwaren-Verschleiß — XIV., Schweglerstraße 5.

Hammeter Johann — Kaffeeschenker — VI., Brückengasse 14.

Hauer Wilibald — Verabreichung von Thee (als Erweiterung des Schankgewerbes) — XVI., Deinhardsteingasse 1.

Heinl Ferdinand — Kleinfuhrwerk — XIV., Rauchfangkehrergasse 32.

Heinemann Anna Maria — Kaffeesiedergewerbe (Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken, von Erfrischungen, Liqueuren, Haltung erlaubter Spiele) — XVIII., Gentzgasse 73.

Herout Anton — Kleidermacher — XVI., Peyerlgasse 23.

Hölzl Andreas — Beherbergung von Fremden (Verabreichung von Speisen, Bier, Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Haltung erlaubter Spiele) — XIX., Grinzinger Allee 48.

Humburger & Guttmann) (Öffentliche Gesellschafter: Emil Humburger, Siegmund Guttmann — Agentie in Südfrüchten — III., Kegelgasse 11.

Hunacek Bertha — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XIX., Hauptstraße 88.

Jagsch Karoline — Fortbetrieb des Zimmermeistergewerbes des verstorbenen Gatten Johann Jagsch unter Verwendung des Theodor Fuchs als Geschäftsführer — XIX., Grinzinger Allee 38.

Klofacz Josef — Concession nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billard — II., Vorgartenstraße 209.

Kölbl Franz — Schuhmacher — XVIII., Anastasius Grüngasse 13.

Krenn Katharina, geb. Karch — Pfaidlerei — XVI., Wilhelminenstr. 47.

Küss Alois — Gastwirt — VI, Esterhazygasse 26.

Latzenhofer Johann — Einspänner-Licenz Nr. 742 (IX., Berggasse) — XIII., St. Veitgasse 50.

Leonhartsberger Franz — Gastwirt — VI., Magdalenenstraße 42.

Linz Marie — Wäscheputzerei — X., Buchengasse 93.

Lustig Franz — Herstellung von Gasrohrleitungen und Wasserleitungen (Concession) — II., Ausstellungsstraße 15.

Moll E. & Comp. (Dr. Ernst Moll) — Margarinproducten-Erzeugung und Handel mit Landesproducten (Ölen und Cerealien) — XIX., Boschstraße 12.

Ottitzky Leopold — Privilegium auf Gipscement — III., Barichg. 26.

Pellegrini Johann — Gipsfiguren-Erzeugung — V., Zentagasse 39.

Poppek Josef — Verschleiß von neuem Eisengeschirr (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 50.

Putz Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XVII, Bergsteiggasse 36.

Reiß Salomon — Fleisch-Verschleiß — II., Odeongasse 4.

Richter Agathe (Anna) — Pachtbetrieb der von Wilhelmine Weinzinger auf Grund des § 56 G.-O. fortbetriebenen Gast- und Schankgewerbe-Concession — XIX., Muthgasse 54.

Rybak Alexander — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIII., Linzerstraße 272.

Safaz Ludmilla, verwitw. Cermak — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Anschützgasse 16.

Schaffer Barbara — Gemischtwaren Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Wernhartstraße 1.

Scharrer Aaron Mendel recte Kunke — Einkauf von alten Kleidern im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete.

Schima Karl — Victualien-Verschleiß — XVII., Ottakringerstraße 7.

Schischek Johann — Fleischhauer (Filiale) — X., Laaerstraße 180.

Schramm Karoline — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren und Canditen — II., Nordwestbahnstraße 15.

Schwarz Samuel — Feilbieten von Obst im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete.

Selinger Samuel — Marktfierantie — II., Kleine Schiffgasse 25.

Socher Anton — Fleischhauerwerkzeug-Verschleiß — III., Central-Viehmarkt.

Steiner Adolf — Selchwaren-Verschleiß — II., Rueppgasse 7.

Steinherz Simon — Trödlergewerbe — XV., Gasgasse 9.

Strobl Josef — Sauerkrauthandel — XIV., Rudolfsheimer Markt.

Timmel Friedrich — Wäscheputzerei — VI., Laimgrubengasse 13.

Tritsch & Comp., Gesellschafter: Julius Trisch, Julius Pachhofer — Fabriksmäßige Erzeugung von Metallwaren — III., Rennweg 64.

Valda Antonia — Victualien-Verschleiß — XVI., Schellhammerg. 19.

Wawerka Karl — Kaffeeschenker — VI., Liniengasse 35.

Weiß Josef — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billard — X., Quellengasse 20.

Wohlmuth Julius — Architekten-Kanzlei — XIX., Heiligenstädterstr. 127.

Woudrasch Marie — Flaschenbierfüllergewerbe — XIII., Breitenseerstr. 43.

Zeravik Karl — Goldarbeitergewerbe — VI., Hirschengasse 24.

Zwirner Marie — Damenschneiderin — II., Schüttelstraße 55.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 23. November 1901.

Ardel Mali — Pfaidler — II., Schmelzgasse 6.

Binder Juliana — Kaffeesiedergewerbe — XI., Simmeringer Hauptstraße 45.

Brenner Fridolin — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Dresdenerstraße 105.

Brenner Josefa — Einspänner-Licenz Nr. 99 — I., Stephansplatz.

Buchheim Franz — Fleisch-Verschleiß — X., Steudelgasse 8.

Brühler-Mangius Franz (Gesellschaftsfirma Beck, Kolben & Comp.) — Fabriksmäßige Erzeugung von Borsten-, Haar-, Fisch- und sonstigen Pinseln — XX., Jägerstraße 2.

Eigner Magdalena — Wäscheputzerei — II., Untere Augartenstraße 9.

Falger Peter — Zuckerbäckergewerbe — II., Praterstraße 28.

Fillenz Marie — Trödlergewerbe — XIV., Diefenbachgasse 18.

Friedrich Aloisia, geb. Soferle — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Gablenzgasse 4.

Gölles Katharina — Victualien-Verschleiß — XVI., Fröbelgasse 28.

Hack Marie — Victualien-Verschleiß — II., Herminengasse 15.

Halla Ludmilla — Feinputzerei — XI., Hauffgasse 14.

Hartwieger Friedrich — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c, g G.-O. — XV., Mariahilferstraße 137.

Haslinger Ferdinand — Tapezierergewerbe — XII., Schönbrunnerstr. 242.

Hengster Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Wintergasse 26.

Jakubec Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Fagdgasse 36.

Klausner Marie — Schuhwaren-Verschleiß — XV., Mariahilferstr. 167.

Klimpt Leopold — Schneider — II., Lessinggasse 13.

Knab Karl — Kleinhandel mit Kohlen, Holz und Coaks — X., Staatsbahnhof.

Kolb Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Gudrunstraße 180.

Kollmann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Novaragasse 24.

Kvasnica Josef — Schuhmacher — IX., Lustkandlgasse 18.

Krejči Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Cumberlandstr. 2.

Löffler Julius — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — XVIII., Sternwartestraße 17.

Macho Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Sechshauserstraße 6.

Markovics Adelheid — Verabreichung von Speisen — II., Ausstellungsstraße 15.

Martinek Franz — Schuhmacher — XV., Clementinengasse 11.

Mayer Paula — Pfaidlerei — X., Keplergasse 7.

Meichl Georg — Wirt — XI., Simmeringer Hauptstraße 97.

Mückstein Rudolf — Wäschergewerbe und Wäscheputzerei — XII., Pohlgasse 21.

Neugröschl Raimund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stephaniestraße 18.

Niederösterreichische Molkerei (r. G. m. b. H.) — Fabriksmäßiger Betrieb der Molkerei — XX., Höchstädtplatz 5.

Parschl Karoline — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — XVIII., Antonigasse 11.

Prem Matthias — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Große Mohrengasse 19.

Putschögel Amalia — Pfaidlerei — XVIII., Kreuzgasse 35.

Reinert Karl — Friseur und Raseur — II., Asperngasse 2.

Reiner Emil — Photograph — II., Darwingasse 30.

Ruprecht Josef — Gastwirtsgewerbe — XI., Simmeringer Hauptstr. 10.

Schaurek Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Aßmayergasse 34.

Schediwy & Baxa (prot. Firma, vertreten durch Matthias Baxa) — Kalk- und Ziegelbrennerei — XI., Grillgasse Consc.-Nr. 623.

Schlesinger Lazar — Verschleiß von neuen Schuhen — II., Glockengasse 3.

Schönfels Anna — Modistin — V., Gartengasse 23.

Schwach Josefa, geb. Helmreich — Modistin — XVI., Hasnerstr. 116.

Segall Hersch — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Treustraße 11.

Silek Oswald — Victualien-Verschleiß — XVIII., Schumanngasse 7.

Simachowitz Philipp — Zeitungs-Verschleiß und Lotto-Collectur — XX., Mathildenplatz 4.

Sommer Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 52.

Spary Franz — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. f und g G.-O. im vollen Umfange, lit. b, c und d G.-O. beschränkt — XV., Neubaugürtel 42.

Standa Anna — Damenkleidermacherin — II., Praterstraße 58.

Stein Stephan — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. — XV., Kranzgasse 24.

Stingl Beate — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken, Erfrischungen, Rum, Cognac als Beigabe zu Thee — X., Himbergerstraße 21.

Stundtner Michael — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. f G.-O. — XVI., Brunnengasse 72.

Theer Josef — Puppen-Erzeugung — XII., Stiegergasse 6.

Thus Barbara Katharina — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XX., Brigittaplatz 16.

Tögel Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thalheimerg. 50.

Tomášek Johann — Sattler — XII., Reschgasse 21.

Tuma Josef — Pferdefleisch-Verschleiß — X., Raaberbahngasse 5.

Urbanek Johann — Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen exclusive jedes Ausschankes — XX., Treustraße 47.

Wagner Michael — Victualien-Verschleiß — XI., unbenannte Gasse 713.

Wanninger Josefine — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Dingelstedtgasse 15.

Wasel Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Würffelgasse 11.

Weiß David — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. d und f G.-O. — X., Sonnwendgasse 4.

Wewoda Apollonia — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 126.

Zierhut Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Spengergasse 34.

Zöch Alexander — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. d, f, g G.-O. — XVI., Grundsteingasse 1.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 25. November 1901.

Deutschberger Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Himbergerstraße 57.

Groll Anna, geb. Fillinger — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 29.

Haschke Katharina, geb. Mayerhofer — Feilbieten von Gebäck, Brot und Würsten im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien.

Heiss Johann — Milchmeier — XVI., Wilhelminenstraße 59.

Hirzberger Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Reinprechtsdorferstraße 15.

Homolka Elisabeth — Zuckerbäckerwaren- und Canditen-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße 30.

Jokay Josef — Fleischhauergewerbe — V., Grohgasse 1.

Kandler Adolf — Bronzewaren-Erzeugung — XVI., Hasnerstraße 6.

Klasek Johann — Musikinstrumenten-Erzeugung — XVI., Rückertg. 12.

Knöpfler Leopold — Goldarbeiter — XVI., Neulerchenfelderstraße 9.

Kruder Josef — Fleischhauer — V., Margarethenplatz 4.

Kunc Josef — Tischler — XII., Mandlgasse 18.

Lederer Ignaz — Marktvictualienhandel — XVI., Brunnengasse, Markt.

Omasta Franz — Fleischhauer — XVI., Enenkelstraße 35.

Pfeifer Johann — Milchmeier — XII., Schönbrunnerstraße 258.

Polzer K. & Comp. (Karl Hans Polzer) — Cassenfabrication und Dampfkraftvermietung — V., Luftgasse 3.

Reismann Aloisia — Verschleiß von Haus- und Küchengeräthschaften — V., Reinprechtsdorferstraße 60.

Ristl Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Obere Amtshausgasse 45.

Rosner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Laxenburgerstraße 67.

Rumplmaier Franz — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b, c und g G.-O. exclusive Billard — X., Humboldtgasse 25.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
Sitzung des Gemeinderathes 2261

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 26. November 1901.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Glückwunsch der Gemeinde Wien anläßlich der glücklichen Entbindung Ihrer k. u. k. Hoheit der Erzherzogin Valerie, Dank Seiner Majestät des Kaisers hiefür 2261
2. Desgleichen Ihrer k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie 2261
3. Entschuldigung der Gem.-Räthe Dr. Krenn, Wessely, Dr. Kornke, Bock, Hierhammer und Rogan wegen Fernbleibens 2261
4. Dank- und Anerkennungsschreiben der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale anläßlich der von der Gemeinde Wien durchgeführten Restauration der Dreifaltigkeitssäule am Graben 2261
5. Spende der Ersten österreichischen Sparcassa 2262
6. Legat nach Herrn Michael Bendel 2262
7. Spende des Herrn Julius Ritter v. Wernburg 2162
8. Dank des Hofballmusik-Directors Eduard Strauß für die verliehene große goldene Salvator-Medaille 2262
9. Mittheilung, betreffend die vom Gem.-Rathe Eigner in der Gemeinderaths-Sitzung vom 5. November a. c. gemachten Äußerungen über städtische Arbeiten und Lieferungen 2262
10. Petition des Genossenschaftlichen Club in Wien, betreffend die Besteuerung der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen (überreicht durch Dr. Nechansky) 2263

Interpellationen:
11. Gem.-Rath Effenberger, betreffend die Verhütung von Unglücksfällen durch Verirrung einer Kugel während der Schießübungen auf der Militär-Schießstätte 2263
12. Gem.-Rath Kuhn, betreffend Verbesserungen der Unterrichtsverhältnisse für die am Kahlenberg und Leopoldsberg wohnenden Schulkinder 2263
13. Gem.-Rath Dr Klotzberg, betreffend Übelstände auf der Haltestelle „Brigittabrücke" der Stadtbahn 2263
14. Derselbe, betreffend die Einführung von sogenannten „Anschlusskarten" auf der Straßenbahnlinie Schwarzspanierstraße—Friedrichstraße 2264
15. Gem.-Rath Nagler, betreffend die Verzögerung der Demolierungsarbeiten in der Rudolfsgasse im III. Bezirke 2264
16. Gem.-Rath Sebastian Grünbeck, betreffend die Eröffnung der Tramway-Linie „Vollbadgasse—Neuwaldegg" 2264
17. Gem.-Rath Bielohlawek, betreffend die durch den Umbau des Hauses I., Wollzeile 25, hervorgerufene empfindliche Verkehrsstörung 2265
18. Gem.-Rath Gsottbauer, betreffend die Beseitigung von Übelständen im Tarife der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft . . 2265

Anträge:
19. Gem.-Rath Pichler, betreffend die Beschleunigung der Inbetriebsetzung der Straßenbahnlinie „Bellaria—Westbahnstraße" . . . 2266
20. Gem.-Rath Hütter, betreffend die Beistellung eines ständigen Arztes, eventuell eines Rettungswagens für die Markttage des St. Marxer Viehmarktes 2266

Referate:
21. Gem.-Rath Hraba, betreffend die Rückstellung der Cautionen an die definitiv angestellten Marktgebüren-Einheber 2266
22. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Höchstcrediten an die Bezirksvorsteher für die Weihnachtsbetheilung armer Schulkinder pro 1901 2266
23. Derselbe, betreffend die Neuauftheilung der Gemeindezuschläge zu den l. f. directen Steuern pro 1901 und 1902 unter gleichzeitiger Herabsetzung der Zinsheller 2267
24. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Austragung strittiger Forderungen der Gemeinde Wien bezüglich der Hochbauten mehrerer Haltestellen der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn 2279
25. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Ministerial-Entscheidung in Angelegenheit der Hand- und Zugkosten bei den Herstellungen an der Pfarrkirche Zu den neun Chören der Engel Am Hof . 2279
26. Gem.-Rath Braun, betreffend den Regulierungsplan für das Gebiet des XI. Bezirkes zwischen der Staatseisenbahn, der Kaiser-Ebersdorferstraße, der Bauverbotsgrenze beim Neugebäude, dem Central-Friedhofe und der Aspangbahn 2280
27. Gem.-Rath Bielohlawek, betreffend die Überlassung der Volkshalle an den Wiener Wohlthätigkeitsverein für Hausarme für eine Weihnachtsbetheilung unter gleichzeitiger Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten 2280
28. Gem.-Rath Rissaweg, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XII 12 k_4 „Bau einer Doppel-Volksschule in der Feuchterslebengasse" 2280
29. Gem.-Rath Rauer, betreffend die Baulinienbestimmung für einen Theil der Hadikgasse und für den Platz vor der Schönbrunner Brücke im XIII. Bezirke 2280

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 26. November 1901.

Inhalt:
1. Gem.-Rath Fiedler, betreffend Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes an den Herrn Prälaten Karl Dörfler 2281
2. Gem.-Rath Hraba, betreffend Gnadengabe an Theresia Weiß, Straßen-Einräumerswitwe 2281

Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2281

Bezirksvertretungen:
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 13. November 1901 2281
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 21. November 1901 2281

Allgemeine Nachrichten:
Erster egyptischer medicinischer Congress 2282
Übersiedlung der Conscriptionsamts-Abtheilung im II. Bezirke . . 2282

Schul-Angelegenheiten:
Gewerbeschul-Commission in Wien 2282

Approvisionierung:
Borstenviehmärkte vom 26. und 28. November 1901 2282
Pferdemarkt vom 26. November 1901 2282
Jung- und Stechviehmarkt vom 28. November 1901 2282

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 25. bis 28. November 1901 . . . 2283
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2283
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2284
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2285
Kundmachungen.

Beilagen:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderathes, Stadtrathes und des Magistrates. (XI.)
Geschäftsordnung (Beilage I) und Geschäftseintheilung (Beilage II) für den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallishausser.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
6. Dec. 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	83190	Central-Steuer- und Wahlcataster im Neuen Rathhause.	Einrichtungsgegenstände.	4096 K 2—3
7. Dec. 12 Uhr	detto	77022	XVII. Bezirk.	Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane für den XVII. Bezirk für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.	— 2—3
4. Dec. 11 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	76732 / XIX a	—	Lieferung der bei der Gemeinde Wien in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1903 erforderlichen Ruthenbesen.	Bedarf: 27.000 bis 30.000 Bund à 15 Stück pro Jahr. 1—2
5. Dec. 10 Uhr	detto	127106 / IV	Sämmtliche städtischen Ämter und Anstalten in Wien.	Lieferung der Kautschukstampiglien, Facsimilien, Durchschlagpressen, Siegelmarken, Paginiermaschinen, Einsatzmaschinen, Metallsiegel 2c. in den Jahren 1902, 1903 und 1904.	Bedingnisse können im Mag.-Dptm. IV oder in der Kanzlei-Direction eingesehen werden. 2—3
16. Dec. 10 Uhr	Departement VI (Mag.-Rath Siegl)	48231	—	Verkauf zweier Schöpfbrunnen sammt Gasmotoren und allen Bestandtheilen: 1. in der Schule XIV., Selzergasse 19, und 2. im Amtshause XIV., Ullmannstr. 54.	— 2—3

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. Dec. 10 Uhr	Departement XII (Mag.-Rath Dr. Seltsam)	14596	Städtisches Asyl für verlassene Kinder, V., Laurenzgasse 1.	Sicherstellung der Schneider-, Pfaidler- u. Schuhmacherarbeiten behufs Anfertigung der im Jahre 1902 erforderlichen Knaben-Winterpaletots, Saccos, Hosen und Westen, Mädchen-Paletots, Wasch- u. Barchentkleider, Knabenschnürschuhe und Mädchenschuhe, ferner behufs Sicherstellung der Lieferung der Lodenhüte.	Die Bedingnisse sind im Waisendepartement einzusehen. 2—3
6. Dec. 10 Uhr	Departement XIV (Mag.-Rath Dr. Waas, V. Stiege, 2. Stock)	73464	—	Vergebung der Wascharbeiten für die städtische Feuerwehr; dieselben umfassen jährlich die Reinigung von beiläufig 12.000 Stück Zwilchblousen, 12.000 Stück Zwilchhosen, 24.000 Stück Leintüchern, 24.000 Stück Polsterüberzügen, 3000 Stück Abwischtüchern, 1000 Stück Küchenschürzen, 700 Stück Deckenkappen, 3000 Stück Handtüchern, 800 Stück Tischtüchern, 2500 Stück Servietten, 500 Stück Tuchblousen, 500 Stück Tuchhosen, 100 Stück Röcken, 100 Stück Ärmelleibeln und 100 Stück Tuchmänteln.	Die allgemeinen und besonderen Bedingnisse können b. Feuerwehr-Commando I., Am Hof Nr. 9, während der gewöhnl. Amtsstunden eingesehen werden. 2—3
2. Dec. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	67833	—	Lieferung des für die Erhaltung der Straßen und Gehwege erforderlichen Schotters und Sandes, ferner des für Zwecke der Weg- und Straßenerhaltung im Wiener Central-Friedhofe benöthigten Gebirgs- und Basaltschlackenschotters, nebst Rannersdorfer oder Kunstquarzsand für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1902.	— 3—3
3. Dec. 10 Uhr	detto	53170	—	Vergebung der Lieferung der während der Jahre 1902, 1903 und 1904 bei der Gemeindeverwaltung benöthigten Wachswindlichter und Pechfackeln.	Pläne ꝛc. im städtischen Material-Depot IX., Rossauerlände 23. 3—3

Ad M.-Z. 131858 ex 1900.

IV.

Kundmachung.

(Verkäufliche Baustellen der Gemeinde Wien mit 18jähriger Steuerfreiheit.)

Wegen Verkaufes der Baustellen Nr. 3 und 6 in der verlängerten Theobaldgasse im VI. Bezirke,

der Baustelle an der Ecke der Zollergasse und Dreilaufergasse im VII. Bezirke,

der Baustelle an der Ecke der Blindengasse an der ehemaligen Lerchenfelderlinie im VIII. Bezirke,

der Baustellen auf der Area der parcellierten Realität Or.-Nr. 26 Meidlinger Hauptstraße im XII. Bezirke,

der Baustelle VIII in der Heinickegasse im XIV. Bezirke,

der Baustellen I bis III an der Ecke der Ottakringerstraße und Odoakergasse im XVI. Bezirke und

des Baugrundes auf der Area der Realitäten Or.-Nr. 116 bis 122 Dornbacherstraße im XVII. Bezirke findet **Dienstag den 17. December 1901, vormittags 11 Uhr, im Offertverhandlungszimmer neben dem Magistrats-Departement V** (I., Neues Rathhaus, Stiege IV, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Pläne und Bedingnisse können in der Abtheilung III des Stadtbauamtes, ebenda, eingesehen werden, und werden Auskünfte daselbst und im Magistrats-Departement IV ertheilt.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 22. November 1901. 2—3

M.-Z. 46462 ex 1901.

XIII.

Concursausschreibung.

(Assistenzarztensstelle.)

Im Status der Ärzte an den Wiener Humanitätsanstalten gelangt die Stelle eines ärztlichen Assistenten II. Classe zur Neubesetzung.

Hiemit sind die Bezüge der VII. (städtischen) Bezugsclasse, das ist 2000 K Gehalt, 2 Triennien zu je 200 K und Naturalwohnung verbunden.

Die Besetzung erfolgt vorerst provisorisch, die definitive Anstellung nach einer einjährigen, zufriedenstellenden Dienstleistung.

Bewerber um diese Stelle haben nebst den allgemeinen Erfordernissen für die Anstellung im städtischen Dienste das an einer inländischen Universität erlangte Diplom eines Doctors der gesammten Heilkunde oder eines Doctors der Medicin, Chirurgie und Magisters der Geburtshilfe, sowie eine mindestens zweijährige spitalärztliche Dienstleistung nachzuweisen.

Die gehörig belegten Gesuche sind bis längstens **10. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armen-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später eingebrachte Gesuche wird keine Rücksicht genommen. 3—3

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 23. November 1901, M.-Z. 43681, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate März 1901** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 10906 bis Pfand Nr. 15996 inclusive und **Effecten** von Pfand Nr. 18846 bis Pfand Nr. 26827 inclusive am **13. und 14. December 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags** angefangen, **im Pfandleihanstalts-Gebäude, XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 26. November 1901. 1—3

Z. 16621 ex 1901.

Kundmachung.

(Verzeichnis der Personaleinkommensteuerpflichtigen des Schätzungsbezirkes Nr. 8 und 9 [VI. und VII. Wiener Gemeindebezirk].)

In Gemäßheit des § 184 des Gesetzes vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, wird zur Kenntnis gebracht, dass die Verzeichnisse der in jedem der drei Wahlkörper eingereihten Personaleinkommensteuerpflichtigen des Schätzungsbezirkes Nr. 8 und 9 (VI. und VII. Wiener Gemeindebezirk), bei der k. k. Steuer-Administration VII. Neubaugasse 21, vom 26 November 1901 an aufliegen und daselbst im Rechnungs-Departement (1. Stiege, 2. Stock) acht Tage hindurch, also bis einschließlich 3. December 1901, während der Zeit von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags von den Steuerpflichtigen eingesehen werden können.

Allfällige Beschwerden, welche jedoch der Vornahme giltiger Wahlen nicht im Wege stehen, können hieramts ebenfalls innerhalb acht, vom 26. November 1901 an zu berechnenden Tagen stempelfrei eingebracht werden.

Von der k. k. Steuer-Administration für den VI. und VII. Bezirk,
Wien, am 22. November 1901. 1—1

Z. 8960 ex 1901.

Kundmachung.

(Verzeichnis der Personaleinkommensteuerpflichtigen des Schätzungsbezirkes Nr. 16 und 17 [XIV. und XV. Wiener Gemeindebezirk].)

In Gemäßheit des § 184 des Gesetzes vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, wird hiemit bekanntgemacht, dass die Einreihung der Personaleinkommensteuerpflichtigen des XIV. und XV. Gemeindebezirkes Wien in die einzelnen Wahlkörper behufs Vornahme der theilweisen Neuwahlen der Commissions-Mitglieder und Stellvertreter in die Schätzungs-Commission für die Schätzungsbezirke Nr. 16 (Wien, XIV. Gemeindebezirk) und Nr. 17 (Wien, XV. Gemeindebezirk) im Sinne des § 181 des bezogenen Gesetzes erfolgt ist, und dass die Verzeichnisse der Wahlberechtigten vom

**

28. November 1901 angefangen durch 8 Tage im Amtslocale der gefertigten Steuer-Administration (Wien XIV., Kellinggasse 2 — Rechnungs-Departement) in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags von den entsprechend legitimierten Personaleinkommensteuerpflichtigen eingesehen werden können.

Allfällige Beschwerden gegen angeblich unrichtige Einreihung in die Wahlkörper sind innerhalb der oberwähnten Frist von 8 Tagen bei der unterfertigten Steuerbehörde stempelfrei einzubringen.

K. k. Steuer-Administration für den XIV./XV. Bezirk,
Wien, am 25. November 1901. 1—1

Kundmachung.

(Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Commission.)

In Gemäßheit des Artikels 46 der mit Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 24. April 1897, R.-G.-Bl. Nr. 108, kundgemachten Vollzugsvorschrift zum IV. Hauptstücke des Gesetzes vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, wird hiemit kundgemacht, dass die Verzeichnisse der zur Theilnahme an der Ersatzwahl von Mitgliedern und Stellvertretern der Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Commissionen für den 6., 7. und 12. Schätzungsbezirk Niederösterreichs (IV., V. und X. Gemeindebezirk Wiens), Berechtigten vom **25. November 1901** an durch acht Tage im hierortigen Rechnungs-Departement, IV., Gusshausstraße 29, zur Einsichtnahme aufliegen werden.

Beschwerden gegen die Einreihung in die Wahlkörper können bis längstens inclusive **2. December 1901** hieramtlich eingebracht werden.

K. k. Steuer-Administration für den IV., V. und X. Bezirk.
Wien, am 16. November 1901. 3—3

M.-Z. 4751 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Ringtheaterbrand-Stiftung.)

Aus Anlass des im Jahre 1881 stattgehabten Ringtheaterbrandes hat ein ungenannt sein wollender Menschenfreund den Betrag von 100.000 fl. mit der Widmung gespendet, dass aus den Zinsen derselben Renten oder Pensionen an bedürftige erwachsene Personen aus den Hinterbliebenen der Opfer der Ringtheaterkatastrophe gegeben werden.

Die durch das Absterben dieser Rentner oder Pensionäre frei werdenden Zinsen sollen alljährlich zur Unterstützung solcher bedürftiger Personen, die durch ein Ereignis körperlich beschädigt worden sind, oder der bedürftigen Hinterbliebenen der bei solchen Anlässen getödteten oder infolge derselben verstorbenen Personen verwendet werden, die aber mit dem Ringtheaterbrande in keinem Zusammenhange stehen dürfen.

Infolge Beschlusses des Ringtheater-Curatoriums vom 20. November 1897 können aus den dermalen vorhandenen Geldern einmalige Unterstützungen im Betrage von 100 bis 400 K durch den Wiener Gemeinderath rücksichtlich Stadtrath an solche Personen oder die Hinterbliebenen derselben zur Vertheilung gelangen, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Geldern haben ihr Gesuch mit ihrem Tauf- oder Geburtsscheine, ihrem Heimatscheine, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Befunde über ihre Erwerbsunfähigkeit und einem ämtlichen Zeugnisse über die ihnen zugestoßene körperliche Beschädigung zu belegen.

Bittsteller, die aus Anlass ihrer körperlichen Beschädigung schon von der Unfallversicherungscassa, aus einer Stiftung, einem Fonde oder anderweitig eine Unterstützung beziehen, haben dies anzugeben und nachzuweisen.

Wenn Hinterbliebene einer bei einem Ereignisse getödteten oder infolge einer hiebei erlittenen Verletzung verstorbenen Person um eine Unterstützung einschreiten, so haben sie außerdem den Nachweis zu erbringen, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse sie zu dem Getödteten oder Verstorbenen gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 8. Jänner 1902** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Ausdrücklich wird bemerkt, dass auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 8. November 1901. 3—3

M.-Z. 80603.
X.

Kundmachung.

(Moriz Goldberger'sche Stiftung.)

Im Studienjahre 1901/02 gelangen vier Moriz Goldberger'sche Stipendien im Betrage von je 135 K, und zwar:

a) eines für einen mittellosen Candidaten der medicinischen Doctorswürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion,
b) eines in gleicher Weise für einen Candidaten der juristischen Doctorswürde,
c) eines desgleichen für einen Candidaten der philosophischen Doctorswürde, und endlich
d) eines für einen Maler als Beitrag zu einer Reise nach Italien —

zur Verleihung.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre mit dem Tauf- oder Geburts-, sowie Impfscheine, dem Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dem Sittenzeugnisse und den Nachweisen über die Ablegung der für die einzelnen Facultäten vorgeschriebenen Rigorosen, respective mit den im Vorstehenden sub d erforderlichen Nachweisen, insbesondere über die Inscription an einer öffentlichen Malerschule, belegten Gesuche bis längstens **31. December 1901** beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Auf verspätet einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 12. November 1901. 3—3

M.-Z. 77304.
X.

Kundmachung.

(Theobald Uffenheimer'sche Studenten-Stiftung.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 an gelangen vier Theobald Uffenheimer'sche Stiftplätze, und zwar je einer an einen Hörer der medicinischen, der juridischen und der philosophischen Facultät an der k. k. Universität in Wien und an einen Hörer der k. k. technischen Hochschule in Wien mit dem Jahresbetrage von je 250 K für die Dauer eines Jahres zur Verleihung.

Auf Grund der stifterischen Anordnung hat die Verleihung dieser Stiftplätze in diesem Studienjahre derart zu erfolgen, dass die Stipendien nur Studierenden der christlichen Religion verliehen werden.

Bewerber, welche mit dem Stifter verwandt, in Wien zuständig, oder im Bezirke Leopoldstadt in Wien, oder in Wien überhaupt geboren sind, haben ein Vorrecht.

Die Gesuche um diese Stipendien sind **längstens bis 31. December 1901** beim Wiener Magistrate zu überreichen und sind denselben seitens der Bewerber der Taufschein, das Impfzeugnis, das Maturitätszeugnis, ferner die Ausweise über die Studienerfolge, die Zuständigkeit und die Immatrikulierung als ordentlicher Hörer der k. k. Universität, beziehungsweise der k. k. technischen Hochschule in Wien, dann über wahre Dürftigkeit und eventuell über die Verwandtschaft mit dem Stifter beizuschließen.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 19. November 1901. 1—3

Z. 4716 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Franz Pretschgo'sche Stiftung.)

Am 1. März 1902 gelangen die Interessen der Franz Pretschgo'schen Stiftung für Arme im ehemaligen Gemeindegebiete von Dornbach im Betrage von 220 K zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben notorisch dürftige, nach Wien zuständige Personen, welche im ehemaligen Gebiete von Dornbach ansässig sind.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- oder Geburtsschein, den Heimatsschein und ein legales Armutszeugnis über ihre notorische Bedürftigkeit anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. Jänner 1902** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. October 1901. 1—3

Z. 5243.
XIII.

Kundmachung.

(Adolf Dietz v. Weidenberg'sche Witwen-Stiftung im Jahre 1902.)

Am 28. Februar 1902 gelangen die verfügbaren Interessen des Adolf Dietz v. Weidenberg'schen Stiftungscapitales per 2641 K 48 h zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Betheilung aus dieser Stiftung haben 20 arme, in Wien heimatsberechtigte Witwen christlicher Confession, welche im IX. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden Althan, Himmelpfortgrund, Rossau oder Thury wohnen.

Unter den Bewerberinnen haben jene den Vorzug, welche die meisten unversorgten Kinder besitzen.

Die Vertheilung dieser Stiftungsinteressen steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerberinnen um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen ein legales Armutszeugnis, den Heimatsrechtnachweis, den Tauf- und Trauungsschein und die Taufzettel der Kinder, endlich den Todtenschein ihres Mannes anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 22. November 1901. 1—3

Z. 4843 ex 1901.
XIII.

Kundmachung.

(Marie Freiin v. Betsera'sche Stiftung.)

Am 30. Jänner 1902 kommen aus den Interessen der Fräulein Marie v. Betsera'schen Armenstiftung 185 K an zwei unbescholtene Arme der Stadt Wien ohne Unterschied des Standes und der Confession in der Art zur Vertheilung, dass aus diesem Betrage österreichische Achtguldenstücke in Gold angeschafft und diese, sowie der verbleibende Restbetrag zu gleichen Theilen an zwei Bewerber um diese Stiftung gegeben werden.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Nachweis über ihre Zuständigkeit in Wien, ihren Tauf- oder Geburts- und Trauschein, die Tauf- oder Geburtsscheine ihrer Kinder, ein legales Armutszeugnis und, wenn sie sich auf ihre Erwerbsunfähigkeit berufen, auch ein armenärztliches Parere hierüber anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 4. November 1901. 3—3

M.-Z. 79970.
X.

Kundmachung.

(Juliana Sträußle'sche Stiftung für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.)

Vom Studienjahre 1901/1902 an kommt ein Juliana Sträußle'sches Stipendium im Jahresbetrage von 910 K für Studenten zur Verleihung, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Anspruch auf diese Stiftung haben:

I. arme, in Wien geborene, nach Wien zuständige, katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Gymnasial- und theologischen Studien in den geistlichen Stand zu treten.

Dieselben müssen ein Zeugnis der ersten Fortgangsclasse beizubringen imstande sein, außerdem in Fleiß und sittlichem Betragen gute Noten besitzen und ihre Dürftigkeit durch ein legales Armutszeugnis nachweisen.

II. Ebenso haben Anspruch auf diese Stiftung Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insolange sie nicht in ein Priester-Seminar oder in das Noviziat eines geistlichen Ordens eintreten.

In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muss die Erklärung enthalten sein, dass der Stiftungswerber die Absicht hat, nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien sich dem geistlichen Stande zu widmen.

Im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat das Gesuch auch die Zustimmung des Vaters, beziehungsweise Vormundes zum Eintritte des Bittstellers in den geistlichen Stand zu enthalten und ist dasselbe daher vom Vater, beziehungsweise Vormunde mitzufertigen.

Die mit den erforderlichen Belegen versehenen Gesuche sind **längstens bis 31. December 1901** bei dem Wiener Magistrate zu überreichen.

Auf verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 16. November 1901.

1—3

M.-Z. 4123.
XIII.

Kundmachung.

(Alois Drasche'sche Armen-Stipendien)

Aus den Erträgnissen des Alois Drasche'schen Armenstiftungsfondes gelangen im Jahre 1902 50 Stipendien à 400 K und 50 Stipendien à 200 K an arme Personen zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stipendien haben nach den Bestimmungen des Testamentes des Stifters, des gewesenen Fabrikanten Alois Drasche aus Brünn, solche verarmte Personen, welche unverschuldet in Noth und Elend gerathen, wenn auch nur zeitweilig, ganz erwerbsunfähig sind oder zur Erhaltung der Familie, wenn auch nur zeitweilig, nicht genügenden Erwerb besitzen, welche ferner christlicher (einschließlich evangelischer) Religion und deutsch-österreichischer Nationalität sind.

Dieselben müssen ihr festes Domicil in Wien, und zwar entweder in der Inneren Stadt oder in den früher bestandenen 33 Vorstädten, also in den jetzigen Gemeindebezirken I bis IX, X unter Ausschluss der von Inzersdorf und Oberlaa einbezogenen Gebietstheile und XX haben, müssen einen moralischen Lebenswandel führen und ein derart unbescholtenes Vorleben haben, dass sie niemals wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung, wozu aber auch jene der leichtsinnigen Crida gehört, verurtheilt wurden.

Hiebei macht die frühere oder gegenwärtige Bedienstung, Stellung oder Beschäftigung, der ledige, verheiratete oder Witwenstand keinen Unterschied, so dass auch öffentliche oder Privatbeamte zum Stiftungsgenusse berufen sind.

Unter den Bewerbern sind des Stifters Verwandte oder Abstämmlinge derselben vor allen, dann aber Personen aus dem Gewerbe-, Fabriks- oder Handelsstande, unter diesen sowie unter allen Bewerbern, welche die festgesetzten allgemeinen Eigenschaften haben, vorzugsweise jene Bewerber mit dem Stiftungsgenusse zu betheilen, denen die Ernährung einer größeren Anzahl unmündiger Kinder obliegt, diese Bewerber mögen verheiratet oder verwitwet, männlichen oder weiblichen Geschlechtes sein.

Ledige Personen können bloß mit Stipendien zu 200 K bedacht werden.

Die Verleihung der Stipendien geschieht bloß für ein Jahr, doch können diese wiederholt an dieselben Personen verliehen werden. Die betreffenden Bewerber sind aber den neuen Bewerbern gleich zu betrachten, und haben demnach neuerlich ihre Würdigkeit auszuweisen.

Bewerber um ein solches Stipendium haben in ihren einzubringenden Gesuchen ihre persönlichen und materiellen Verhältnisse wahrheitsgetreu darzustellen und die Erklärung aufzunehmen, dass sie nie wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung oder wegen leichtsinniger Crida verurtheilt worden sind.

Außerdem haben dieselben ihren Gesuchen:

1. ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis,
2. ein legales Armutszeugnis,
3. ihren Taufschein,
4. ihren Heimatschein,
5. ihren Trauschein und eventuell auch den Todtenschein des verstorbenen Gattentheiles, dann
6. die Taufscheine aller ihrer Kinder beizulegen.

Die unter 1 und 2 angeführten Zeugnisse müssen neu, das heißt nach dem 10. October 1901 ausgestellt sein.

Endlich haben sie den Nachweis über ihre derzeitige Beschäftigung und über den Umstand, dass sie in Wien in einem der Gemeindebezirke I bis X oder XX ihren festen Wohnsitz haben und dass sie deutsch-österreichischer Nationalität sind, zu erbringen.

Die in solcher Weise belegten und mit der geforderten Erklärung versehenen Gesuche sind längstens bis **19. December 1901** im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Die Namen der mit einem Stipendium betheilten Personen werden nach Anordnung der testamentarischen Bestimmungen des Stifters seinerzeit veröffentlicht.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. October 1901.

Ad Statth.-Z. 104853.

Kundmachung.

(Maria Ludovica Lauter'sche Stiftung.)

Aus der Maria Ludovica Lauter'schen Stipendienstiftung kommen für das Studienjahr 1901/02 fünf Stipendien im Betrage jährlicher je 400 K zur Verleihung.

Zum Genusse dieser Stipendien sind arme begabte, fleißige junge Männer, und zwar je zwei Hörer der juridischen und der medicinischen Facultät an der k. k. Universität in Wien und ein Hörer der k. k. technischen Hochschule in Wien berufen.

Das Recht zur Verleihung steht dem jeweiligen Bürgermeister von Wien zu; dieselbe erfolgt für die ordnungsmäßige Dauer der Studien und ein Jahr darüber.

Dem mit der Würdigkeitsbestätigung des betreffenden Decanates, respective bei Hörern der k. k. technischen Hochschule des Rectorates versehenen Gesuche sind anzuschließen: Geburts-(Tauf-)schein, Impfzeugnis, Heimatsschein, Armuts-(Mittellosigkeits-)zeugnis und die Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, eventuell Prüfungs- und Frequentationszeugnis.

In dem Gesuche muss ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums steht oder nicht, bejahenden Falles ist das Stipendium, sowie dessen Betrag genau anzuführen. Diese Angabe ist vom Stipendien-Referenten zu bestätigen.

Gesuche sind **bis längstens 4. Jänner 1902** beim Magistrate Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 12. November 1901. 1—3

Ad St.-Z. 86323.

Kundmachung.

(Plappart-Leenher'sche Stiftung.)

Am 21. August 1902, als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr v. Plappart-Leenher'schen Prämien-Stiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 84 K zur Betheilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienenstöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigenthümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abtheilungen (Steigen) versehenen Bienenstöcke empfehlenswürdiger als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art Stöcken von zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesen gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienenstöcke überhaupt und dem Volksreichthume derselben insbesondere, sowie über das Eigenthum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind **bis längstens 1. Mai 1902** bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrathe, beziehungsweise beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 25. September 1901.

Das

k. k. Versteigerungs-Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt: Claviere, Harmoniums, gute Möbel, Decorationsstücke, Wägen, Equipagen, Mobilien aus **Hinterlassenschaften** und **Übersiedlungen,** sowie **Gegenstände jeder Art,** mit Ausnahme von neuen Waren, **zur Versteigerung.**

Anmeldung täglich von 9 bis 12 Uhr.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken** etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8.** Telephon 9265.

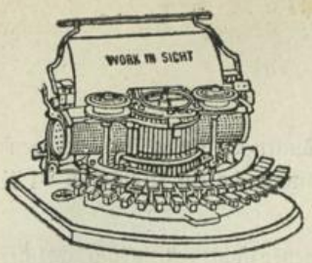
Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.



Die vollkommenste Schreibmaschine ist die **„Hammond".** Ihre Vorzüge:

Auswechselbarkeit der Schrift! — Unveränderte Zeilengeradheit! — Sichtbarkeit und Schönheit der Schrift! — Einfache Construction! — Grösste Dauerhaftigkeit! sind seit vielen Jahren allgemein anerkannt.

Die neue **„Hammond-Maschine"** eignet sich ausgezeichnet für Vervielfältigungen mit dem Cyklostyle und für Durchschlagscopien mit Kohlenpapier.

Alleinverkauf für Österreich-Ungarn: **FERDINAND SCHREY,** Wien, I., Kärntnerstrasse 26.

Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN,

I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. **Patente biegungsfeste Massiv-Construction System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**

Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc., Brücken und Durchlässe.

Luster- und Kunstbronzen-Fabrik

Zeisser, Habiger & Comp.

Wien, VII., Neustiftgasse 72.

Telephon 4135.

Fabrication von Bronze-Luxus-Möbel.

Langjährige Contrahenten der

Bedeutendste u. älteste Asphalt Unternehmung

NEUCHATEL ASPHALTE Co

WIEN, I. GISELASTRASSE Nº 6.

BERGWERKE: VAL DE TRAVERS I. D. SCHWEIZ u. SCAFA. ITALIEN.

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Asphalt-Isolierplatten, Asphalt-Dachpappen,

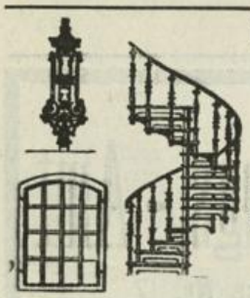
complete Dachpappen- und Holzcement-Eindeckungen,

Asphaltierungen jeder Art

POSNANSKY & STRELITZ

Centrale: Wien, I., Maximilianstrasse 11.

Fabriken: Wien-Jedlesee, Witkowitz i. M., Budapest-Erzsébetfalva.



Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. **Breitfeld, Daněk & Co.**

früher

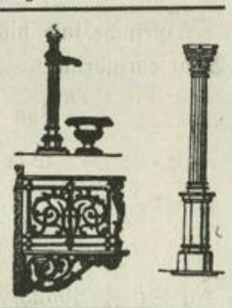
Fürst Salm'sche Blanskoer Eisenniederlage

Wien, III./2, Marxergasse 28

liefert **Geländerstäbe** und **Säulen, Candelaber, Bogenlampenständer, Tragsäulen,** Wendeltreppen, Brunnengegenstände, Wasserleitungs-, Abfall- und Abortrohre, Einsteigschachte, **Canalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel,** Regulierfüll-, Centralheiz-, gewöhnliche Kohlen-, Holz- und Dauerbrandöfen, Kunst- und Figurenguss, complete Veranden, Kioske und Stalleinrichtungen, Commerzguss etc. etc.

Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen.

Daselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.



G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik

Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen.

Wellenblech und **Trägerwellblech**

zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Ferner liefere noch zu billigsten Fabrikspreisen:

Blei in Blöcken.
Blei in △ Stangen.
Bleiröhren.
Bleiröhren, innen geschwefelt oder verzinnt.
Bleiröhren mit Zinneinlage.
Bleibleche bis 3 m Breite, beliebige Länge.
Bleifolien.
Blei-Apparate jeder Art.
Eisenbleche, schwarz und verzinkt.
Eisendraht, verzinkt.
Metallkapseln (Zinnkapseln), weiss und gefärbt.
Rohr- und Rinnenhaken, verzinkt.
Weissbleche.
Zink in Platten.
Zinkbleche, raffinirt.
Zinn in Blöcken, Stangen und Rollen.
Zinnfolien (Staniol).
Zinnbleche.
Zinnröhren.

Original

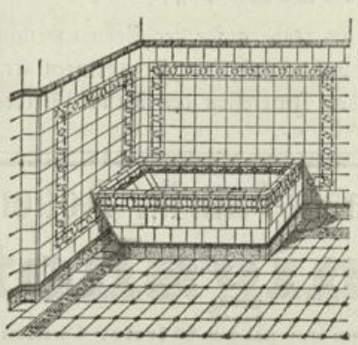
Mettlacher Wandfliesen

und Mosaikplatten

Unvergleichlich in Qualität, Ausführung und Farben.

Specialität:

Wandverkleidungen für Bäder, Küchen, Aborte, Verkaufslocale etc., Bassins und Majolika-Kacheln für Innendecorationen aller Art.



Transportable Fliesen-Badewanne.

Villeroy & Boch

Wien, IX., Porzellangasse 45.

Telephon 5185.

Über 200.000 m² im Gebrauch.

Xylolith-Flötz-Fussböden

Fugenfrei,

äusserst widerstandsfähig, fusswarm, feuersicher, schalldämpfend.

(siehe Wiener Rathhauskeller)

vom Erfinder und Patent-Inhaber A. Zbořil.

Zbořil, Miksch & Co.

Wien, IV., Frankenberggasse 13,

Ecke der Wiedener Hauptstraße.

Für Kirchen, Spitäler, Schulen, Bäder und Curanstalten, öffentliche Locale, Ämter, Restaurants, Verkaufsläden, Fabriken, besonders Spinnereien, Webereien, Druckereien, Brauereien etc.

Über 200.000 m² im Gebrauch.

Geschäftsordnung

für den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

I. Abschnitt.

Currente Geschäftsbehandlung.

§ 1. Arten der currenten Geschäftsbehandlung.

Die currente Geschäftsbehandlung ist theils eine centrale, theils eine decentralisierte.

Die centrale Geschäftsbehandlung erfolgt:

1. im Präsidialbureau (Präsidialsachen, Personalangelegenheiten der Beamten der städtischen Sammlungen, des städtischen Archivs, der Stadtbuchhaltung und des gemeinderäthlichen Stenographenamtes; Bestellung der Translatoren);

2. im Magistrats-Directionsbureau (Präsidialsachen, Personalangelegenheiten der rechtskundigen, technischen und Kanzleibeamten, der städtischen Kanzlei-Diurnisten, ferner der städtischen Amtsdiener und Aushilfsdiener; Bestellung der Genossenschaftscommissäre);

3. in den Magistrats-Abtheilungen (siehe Geschäftseintheilung, Abschnitt A);

4. in einzelnen Ämtern (siehe Geschäftseintheilung, Abschnitt C);

5. von einzelnen Amts- und Anstaltsvorständen (siehe Geschäftseintheilung, Abschnitt D).

Die decentralisierte Geschäftsbehandlung erfolgt in den magistratischen Bezirksämtern (siehe Geschäftseintheilung, Abschnitt B).

§ 2. Grundsätzliche Bestimmungen.

Der Magistrat hat als politische Behörde erster Instanz alle currenten Amtshandlungen, welche in dem der Gemeinde durch das Gesetz vom 19. Mai 1868, R.-G.-Bl. 44, zugewiesenen Wirkungskreise einer politischen Bezirksbehörde gelegen sind, nach den für das Verfahren der politischen Bezirksbehörden jeweils bestehenden Vorschriften genau durchzuführen. Diese Vorschriften sind auch seiner sonstigen Geschäftsführung im selbständigen und übertragenen Wirkungskreise zugrunde zu legen, soweit im Nachfolgenden nicht besondere Anordnungen getroffen werden. Ferner sind die für die einzelnen Dienstzweige erlassenen Verfügungen und jeweiligen Geschäftsanweisungen (Instructionen, Organisationsstatute, Vorschriften u. dgl.), welche keinen Gegenstand dieser allgemeinen Geschäftsordnung bilden, genau einzuhalten.

§ 3. Amtssprache.

Die Amtssprache des Magistrates ist die deutsche.

Inwiefern fremdsprachige Eingaben und Zuschriften der Geschäftsbehandlung zu unterziehen sind, ist besonderen Bestimmungen vorbehalten.

Der Gebrauch von Fremdwörtern in Berichten, Ausfertigungen u. s. w. ist thunlichst zu vermeiden, es sind daher nach Möglichkeit, und insoferne nicht der gesetzliche Wortlaut die Anwendung eines Fremdwortes verlangt, deutsche Ausdrücke anzuwenden.

§ 4. Verhalten der Beamten bei der Geschäftsführung.

Die städtischen Beamten haben alle ihnen anvertrauten Amtsgeschäfte treu und gewissenhaft zu besorgen.

Im amtlichen Verkehr mit den Parteien haben sie sich vor Augen zu halten, dass jedermann den Anspruch zu erheben berechtigt ist, von der Behörde in anständiger und hilfsbereiter Weise behandelt zu werden. Wo Zurechtweisungen ertheilt werden müssen, hat dies in entsprechender Form, erforderlichenfalls durch angemessenen Gebrauch der vom Gesetze eingeräumten Strafmittel zu erfolgen.

Von wichtigen, im Dienste wahrgenommenen und den Dienst betreffenden Vorfällen oder Ungehörigkeiten hat jeder Beamte seinem Vorgesetzten sofort die Mittheilung zu machen, auch wenn die Angelegenheit nicht zu den dem betreffenden Beamten zugewiesenen gehört.

Ansuchen in dienstlichen Angelegenheiten sind stets im Dienstwege, d. i. durch den unmittelbaren Amtsvorsteher vorzulegen.

§ 5. Leitung des Magistrates.

Der Bürgermeister ist der Vorstand des Magistrates und wird im Falle der Verhinderung durch den der Reihe nach berufenen Vice-Bürgermeister oder den Magistrats-Director vertreten.

Aus den rechtskundigen Beamten wird ein Magistrats-Vicedirector bestellt, welcher im Verhinderungsfalle den Magistrats-Director zu vertreten hat.

§ 6. Amtsvorsteher.

Die Vorstände der Magistrats-Abtheilungen, die Bezirksamtsleiter, sowie die sonstigen Amtsvorsteher haben die volle Verantwortung für die tadellose Geschäftsführung des ihrer Leitung anvertrauten Amtes zu tragen. Sie haben die Geschäfte mit Bedachtnahme auf die hiefür festgestellten Grundsätze zweckmäßig und thunlichst gleichmäßig zu vertheilen, in allen Geschäftszweigen auf die Einhaltung strenger Ordnung und Genauigkeit in der Geschäftsbehandlung zu dringen, Verzögerungen abzustellen, Beschwerden, welche gegen die ihnen untergeordneten Angestellten oder wegen Mängel ihrer Geschäftsführung erhoben werden, zu untersuchen und, soweit dies in ihrem Wirkungskreise möglich ist, die erforderliche Abhilfe zu treffen, endlich dahin zu wirken, dass der Dienst durch Eintracht unter den bei dem Amte verwendeten Angestellten, sowie durch wechselseitige Unterstützung erleichtert und gefördert werde.

Die Vorstände der Magistrats-Abtheilungen, sowie die Bezirksamtsleiter haben mit der im vorletzten Absatze angeführten Ausnahme alle Enderledigungen und Ausfertigungen des ihrer Leitung unterstellten Amtes zu prüfen und zu unterfertigen u. zw. mit den Worten: „Der Abtheilungsvorstand": bezw. „Der Bezirksamtsleiter": (folgt Name und Diensteseigenschaft).

Im Falle der Diensteshinderung eines Amtsvorstehers hat der Stellvertreter zu zeichnen: „Für den Abtheilungsvorstand": bezw. „Für den Bezirksamtsleiter": (folgt Name und Diensteseigenschaft).

Dem Magistrats-Director, bezw. Magistrats-Vicedirector ist die Unterfertigung von Anstellungsdecreten und der an die k. k. Ministerien, die k. u. k. gemeinsamen und Hofbehörden, an Botschafter, Gesandte, Consulate und an Behörden außerhalb Österreich-Ungarns gelangenden Ausfertigungen der Magistrats-Abtheilungen, sowie aller Geschäftsstücke besonders wichtiger Natur vorbehalten.

Ferner unterliegen in der Regel alle an den Bürgermeister, an einen gemeinderäthlichen Ausschuss oder an den Stadtrath gerichteten Acten der Magistrats-Abtheilungen und der magistratischen Bezirksämter der Überprüfung und Vidierung durch den Magistrats-Director bezw. Magistrats-Vicedirector, weshalb diese Acten zunächst der Magistrats-Direction und zwar rechtzeitig vorzulegen sind.

§ 7. Vorstände der Sachverständigen- und Hilfsämter.

Die Vorstände der Sachverständigen- und Hilfsämter haben sich durch eigene unvermuthete Nachschau in den Abtheilungen des betreffenden Amtes, bezw. bei den exponierten Beamten in Kenntnis von der Erfüllung der Amtsobliegenheiten aller Beamten des betreffenden Amtes zu erhalten, auf die Abstellung entdeckter Übelstände hinzuwirken und die für die Einheitlichkeit der Geschäftsführung erforderlichen Anordnungen im Einvernehmen mit den zuständigen Magistrats-Abtheilungsvorständen, bezw. Bezirksamtsleitern zu treffen.

§ 8. Leiter der Abtheilungen der Sachverständigen- und Hilfsämter.

Die mit der Leitung der Abtheilung eines Sachverständigen- oder Hilfsamtes betrauten Beamten sind für die Geschäftsführung der von ihnen geleiteten Abtheilung verantwortlich. Sie haben darüber zu wachen, dass die bestehenden Vorschriften befolgt, die Geschäfte zweckmäßig und einheitlich durchgeführt, die Amtsstunden genau eingehalten, Rückstände vermieden und Ruhe, Ordnung und Einigkeit erhalten werden.

Sie haben zum Zwecke der Abstellung wahrgenommener Verzögerungen und Gebrechen ohne Aufschub das Geeignete vorzukehren, wenn dies jedoch in ihrem Wirkungskreise nicht möglich wäre, dem Vorstande der Magistrats-Abtheilung, bezw. dem Bezirksamtsleiter die Anzeige zu erstatten.

§ 9. Kanzleiabtheilungen.

Für jede Magistrats-Abtheilung und jedes magistratische Bezirksamt besteht in der Regel eine Kanzleiabtheilung, von welcher sämmtliche Kanzleiarbeiten (die Geschäfte des Einreichungsprotokolles einschließlich des Indicierens, dann des Expedites und der Registratur) für das betreffende Amt durchgeführt werden. Ausnahmsweise kann jedoch für mehrere Magistrats-Abtheilungen eine gemeinschaftliche Kanzleiabtheilung eingerichtet werden.

Zur Ausführung von kalligraphischen Arbeiten, Bürgerrechtsdiplomen, Anstellungsdecreten für Beamte und Lehrer u. dgl. ist das gemeinsame Expedit bestimmt, in welchem auch Reinschriften besonders dringender und umfangreicher Erledigungen der Magistrats-Abtheilungen auszuführen sind.

Reinschriften, deren Umfang voraussichtlich nicht mehr als vier Seiten beträgt, sowie Reinschriften, die durch die Ausfüllung von Formularien hergestellt werden, müssen jedoch ausnahmslos, auch wenn es sich um zu vervielfältigende Schriftstücke handelt, in den einzelnen Kanzleiabtheilungen angefertigt werden.

In den Kanzleiabtheilungen sind nach Erfordernis Schreibmaschinen und sonstige mechanische Hilfsmittel zu verwenden. Vervielfältigungen auf lithographischem Wege sind für alle im Rathhause untergebrachten Ämter in der dem gemeinsamen Expedite angegliederten lithographischen Presse auszuführen.

Für alle im Rathhause untergebrachten städtischen Ämter besteht ein gemeinsames Zustellungsamt.

§ 10. Besondere Bestimmungen für die Geschäftsführung in der Magistrats-Abtheilung XXII.

a) Vertheilung des Einlaufes.

Werden Eingaben, deren Aufschrift oder Inhalt erkennen lässt, zu welcher Gattung von Geschäften sie gehören, persönlich überreicht, so ist den Überreichern die zuständige Magistrats-Abtheilung oder das zuständige Amt bekanntzugeben, woselbst die Übernahme und Protokollierung der Eingabe zu erfolgen hat.

Eingaben in Angelegenheiten, für welche keine der anderen Magistrats-Abtheilungen zuständig oder deren Zugehörigkeit zu einer Magistrats-Abtheilung zweifelhaft ist, sind von der Magistrats-Abtheilung XXII zu übernehmen.

Desgleichen sind alle mit der Post einlangenden, an den Magistrat gerichteten, jedoch mit einer genauen Bezeichnung der Abtheilung des Magistrates nicht versehenen Geschäftsstücke von der Magistrats-Abtheilung XXII zu übernehmen, dort zu eröffnen, nach dem Gegenstande in Fächern, die mit der Abtheilungsbezeichnung versehen sind, zu sammeln und bei Dringlichkeit unverzüglich, sonst zur bestimmten Stunde (erforderlichen Falles auch mehrmals im Tage), dem Amtsdiener jener Magistrats-Abtheilung, bezw. jenes Amtsvorstehers zu übergeben, zu deren, bezw. dessen Geschäftskreis das Geschäftsstück gehört.

b) Eingangsbuch.

Eingaben und Zuschriften, welche keinen Anhaltspunkt dafür bieten, zu welcher Magistrats-Abtheilung oder zu welchem sonstigen Amte sie gehören, sind in der Magistrats-Abtheilung XXII von einem daselbst zugewiesenen Kanzleibeamten sofort in ein Verzeichnis (Eingangsbuch) einzutragen, welches in Spalte 1 die jährlich fortlaufende Zahl, in Spalte 2 den Tag des Einlaufens, in Spalte 3 die Bezeichnung der Behörde oder Partei, in Spalte 4 den Gegenstand und in Spalte 5 die Zutheilung enthält. Derartige Acten sind auch sogleich mit dem Eingangs-

vermerk (Präsentatum) zu versehen, welchem die Zahl des Eingangsbuches mit dem Beisatze E. B. beizusetzen ist. Wenn durch unverzüglich einzuleitende Umfrage nicht ermittelt werden kann, wem die Eingabe oder Zuschrift zuzutheilen sei, so hat sie der betreffende Kanzleibeamte dem Vorstande der Magistrats-Abtheilung XXII vorzulegen, welcher — allenfalls nach Einholung einer Weisung der Magistrats-Direction — schleunigst die weitere Verfügung trifft. In der letzten Spalte des Eingangsbuches ist dann anzugeben, welcher Magistrats-Abtheilung oder welchem Amt die Eingabe oder Zuschrift infolge der Umfrage, bezw. der Anordnung des Vorstandes zur Bearbeitung übergeben wurde. Die in das Eingangsbuch eingetragenen Geschäftsstücke sind sofort genau zu indicieren.

Nach Protokollierung des Actes in der zuständigen Magistrats-Abtheilung (oder dem sonstigen Amte) ist die Nummer des Eingangsbuches auf dem Acte mit rother Tinte, jedoch so, dass sie lesbar bleibt, auszustreichen.

c) Übersetzungsstücke.

Fremdsprachige Zuschriften sind gleich bei der Übernahme mit dem Eingangsvermerke (Präsentatum) zu versehen und sofort an die Magistrats-Abth. XXII zu leiten, welche die weitere Veranlassung zu treffen hat.

Wenn die Übersetzung einer fremdsprachigen Zuschrift vorgenommen werden soll und der bestellte Translator wahrnimmt, dass dieselbe eine Angelegenheit einer anderen Behörde betrifft, so hat er die weitere Übersetzung zu unterlassen und den Act mit einem kurzen Vermerke (z. B. „gehört dem k. k. Bezirksgerichte . . . . . “) an die Magistrats-Abth. XXII zurückzuleiten, welche denselben zu protokollieren und an die zuständige Behörde abzutreten hat.

§ 11. Posteinlauf.

Falls der Tag, an welchem eine Eingabe zur Post gegeben wurde, für die Einhaltung einer Frist oder aus anderen Gründen von Wichtigkeit ist, hat der Kanzleibeamte diesen Tag unter Beifügung seiner Unterschrift aus dem auf dem Briefumschlage angebrachten Postaufgabevermerk auf die Eingabe selbst zu übertragen (z. B. „Laut Poststempels aufgegeben am / 190 “).

Die Briefumschläge sind so lange beim Acte zu belassen bis festgestellt ist, dass sie belanglos erscheinen.

§ 12. Stempelbehandlung.

Allen Beamten, welche in die Lage kommen, von Parteien für Gesuche, Protokolle und sonstige Schriftstücke Stempelmarken in Empfang zu nehmen, wird zur Pflicht gemacht, die auf den betreffenden Schriftstücken angebrachten Stempelmarken im Sinne der bestehenden Vorschriften sofort zu überschreiben, bezw. in anderer Weise zu entwerten.

Stempelmarken, welche Eingaben behufs späterer Benützung bei ämtlichen Ausfertigungen beigelegt werden, sind in mit der Geschäftszahl zu versehenden Umschlägen sofort in der Hauptcassa, bezw. Hauptcassa-Abtheilung zu hinterlegen und in solcher Weise zu verwahren, dass jede Verletzung des Stempels vermieden und auch dessen Verwendbarkeit gesichert wird.

Die Beamten der Einreichungsprotokolle, sowie jene Beamten, welche ämtliche Ausfertigungen vorzunehmen oder zu überwachen haben, sind verpflichtet, die im Bereiche ihrer ämtlichen Wirksamkeit wahrgenommenen Übertretungen der Stempel- und Gebürenvorschriften durch Aufnahme ämtlicher Befunde, und zwar, wenn die Partei in Wien wohnt, dem k. k. Central-Tax- und Gebürenbemessungsamte, sonst der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Wien mitzutheilen.

§ 13. Protokollierung.

Die Protokollierung eines Geschäftsstückes hat nur dann zu erfolgen, wenn dieselbe nach der Amtsinstruction für die Bezirksämter vom 17. März 1855, R.-G.-Bl. Nr. 52, oder in sonstigen Anordnungen ausdrücklich vorgeschrieben erscheint.

Insbesondere hat die Protokollierung der einzelnen Stücke von Sammelacten (z. B. der einzelnen Gesuche um Verleihung einer ausgeschriebenen Stelle oder Stiftung, der von den Matrikenführern periodisch vorzulegenden Matrikenauszüge, der bei Arbeiterausständen täglich einlangenden Mittheilungen der k. k. Bezirks-Polizei-Commissariate u. s. w.) nicht stattzufinden und es sind derartige Eingaben oder Zuschriften nur mit dem Vermerke „eingelangt am . . . . . “ zu versehen.

Antworten der magistratischen Bezirksämter über die in der Regel gleich in Reinschrift auszufertigenden Ersuchschreiben an dieselben wegen Einvernehmung in Strafsachen, Verpflegskostenangelegenheiten u. s. w. sind nach ihrem Rücklangen bei dem ersuchenden Amte nicht zu protokollieren, sondern es ist das Geschäftsstück nur als rückgelangt im Geschäftsprotokolle auszutragen.

Desgleichen sind die Antworten über an mehrere Stellen gleichlautend gerichtete Anfragen nicht zu protokollieren, vielmehr hat die Evidenz durch Abstreichen in einem Verzeichnisse stattzufinden.

§ 14. Actenbezeichnung.

Die Acten werden bezeichnet durch die abgekürzte Bezeichnung des Amtes, bei welchem der Act protokolliert wurde, durch die Zahl des Geschäftsprotokolles und die beiden letzten Ziffern der Jahreszahl. Bei den Acten der Magistrats-Abtheilungen ist die Nummer der Abtheilung, bei den Acten der magistratischen Bezirksämter, der Bezirksvertretungen und der Abtheilungen von Sachverständigen- und Hilfsämtern die Nummer des Bezirkes in römischen Ziffern in die Actenbezeichnung aufzunehmen.

Zur Bezeichnung des Amtes sind folgende Abkürzungen zu verwenden:

Pr.	=	Präsidium
M.-D.	=	Magistrats-Direction
M.-Abth.	=	Magistrats-Abtheilung
M.-B.-A.	=	Magistratisches Bezirksamt
Bez.-V.	=	Bezirksvorsteher
St.-B.-A.	=	Stadtbauamt
St.-Ph.	=	Stadtphysicat
St.-B.	=	Stadtbuchhaltung
H.-C.	=	Hauptcassa
St.-A.	=	Steueramt

Mkt.-A. = Marktamt
V.-A. = Veterinäramt
C.-A. = Conscriptionsamt
Kzl. = Kanzlei
Ex.-A. = Executionsamt

z. B.: M.-Abth. XV 8003/04;
M.-B.-A. VII 22411/03;
V.-A. XII 126/06.

§ 15. Anführung von Bezugszahlen und Vorzahlen.

Bei den Ausfertigungen, mit welchen Aufträge, bezw. Anfragen anderer Behörden erledigt werden, ist stets Datum und Zahl des Erlasses oder der Zuschrift der betreffenden Behörde anzuführen. Ferner ist in die Erledigungen des Magistrates an Behörden und Parteien unter die Actenbezeichnung die Bemerkung zu setzen: „Bei Rückschreiben wolle die vorstehende Actenbezeichnung in der Aufschrift und auf dem Couvert genau angeführt werden".

Bei Referaten und Enderledigungen sind stets auch die Vorzahlen (Prioren) ersichtlich zu machen.

§ 16. Actenanlegung.

Es ist dahin zu wirken, dass bei Eingaben an den Magistrat das Rubrum auf die erste Textseite unter die Bezeichnung des Amtes geschrieben werde.

Der Eingangsvermerk (Präsentatum) ist bei allen Eingaben oder Zuschriften auf der ersten Textseite oben anzubringen.

Die Acten sind in fortlaufender Schreibweise zu führen, d. h. die Erledigungen, Aufträge, Protokolle, Referate u. s. w. haben sich immer an das Ende des letzten Schriftstückes in chronologischer Reihenfolge unmittelbar anzuschließen.

Wenn die Äußerung eines anderen städtischen Amtes eingeholt wird, so ist unter das Ende des Auftrages, bezw. Ersuchens der Eingangsvermerk zu setzen und die Äußerung unmittelbar an denselben anschließend zu schreiben.

Ist die Verwendung eines Referatsbogens, eines Protokollblankettes oder eines Formulares nothwendig, so sind dieselben so anzuschließen, dass die chronologische Reihenfolge überall gewahrt bleibt.

Schon während der Bearbeitung eines Actes sind die einzelnen Bestandtheile desselben rechts oben fortlaufend mit Roth- oder Blaustift zu numerieren; Beilagen, Pläne, Zustellungsscheine u. dgl. sind mit der Nummer des zugehörigen Actenbestandtheiles zu versehen (zu adnumerieren).

Solange der Act in Bearbeitung steht, hat der jeweilig letzte Geschäftsbogen — wenn nicht ein Actendeckel in Verwendung zu nehmen ist — als Umhüllung der sämmtlichen früheren Schriftstücke zu dienen und es sind auf die 1. Seite dieses Geschäftsbogens die nothwendigen Vermerke (Termine, Videnden, Anmelden, taxbar, unbedeckte Auslage u. s. w.) zu setzen.

Ist ein Act bereits stärker angewachsen, so sind die zugehörigen Bestandtheile der ganzen Breite nach zusammenzubinden und es ist der letzte Referatsbogen obenauf zu legen. Sonst können die Acten auch halbbrüchig gefaltet und gebunden werden.

Acten, welche einen größeren Umfang besitzen (etwa 100 fortlaufende Nummern enthalten), sind in einen halbsteifen Umschlag (Actendeckel) zu legen. Auf dem Actendeckel sind das Amt, die Actenbezeichnung und der Gegenstand anzugeben.

Registrierte Voracten sind abgesondert beizulegen.

§ 17. Äußere Form der Acten.

Alle Schriftstücke müssen deutlich geschrieben werden; insbesondere sollen auch die Unterschriften gut leserlich sein und es ist denselben stets die Diensteseigenschaft, wenigstens abgekürzt, beizufügen.

Referate, Aufträge u. dgl. sind — mit Freilassung eines etwa 6 cm breiten Raumes linkerseits — der ganzen Breite nach zu schreiben; besteht ein Referat, Protokoll, Gutachten u. s. w. aus mehreren Bogen, dann sind sie der Länge nach zu heften.

Das Datum ist bei Ausfertigungen rechts oben zu schreiben.

Es ist jene Rechtschreibung anzuwenden, die jeweils für die öffentlichen Schulen vorgeschrieben ist.

§ 18. Bezeichnung der Wirkungskreise.

Die Ausfertigungen des Magistrates und der Bezirksämter sind, sie mögen den selbständigen, den übertragenen oder den Wirkungskreis als politische Behörde I. Instanz betreffen, entsprechend zu bezeichnen; es haben demnach schon die Erledigungsentwürfe die den Wirkungskreis zum Ausdruck bringende Bezeichnung zu enthalten und es sind die Erledigungen mit den Worten zu fertigen:

„Vom Wiener Magistrate, Abth. ....." bezw. „Vom magistratischen Bezirksamte für den ..... Bezirk"

„im $\frac{\text{selbständigen}}{\text{übertragenen}}$ Wirkungskreise", bezw. „als politische Behörde I. Instanz."

§ 19. Ordnung in den Acten.

Die selbstverständliche Voraussetzung einer klaglosen Abwicklung der Amtsgeschäfte ist die Einhaltung einer strengen Ordnung in den Acten.

Die Acten müssen daher nach Gegenständen oder nach der Art der Amtshandlung übersichtlich geordnet hinterlegt werden; gleichartige Acten (z. B. Anmeldeacten, vorgeladene Parteien betreffende Acten u. s. w.), sowie größere Verhandlungen (Sammelacten) sind in Umschläge mit entsprechender Aufschrift zu geben.

Die Acten und Amtsbehelfe müssen ferner, mit Ausnahme der als vertraulich zu behandelnden, zugänglich sein, dürfen daher nicht versperrt gehalten werden, weil sie sonst leicht außer Evidenz kommen. Alle erledigten Anmelde- sowie die nicht mehr benöthigten Registratursacten sind an die Registratur abzugeben; die nur die Übersicht behindernden, nicht mehr erforderlichen Behelfe, Drucksorten u. s. w. sind abseits zu hinterlegen.

§ 20. Amtsgeheimnis; Acteneinsicht und -Abschriftnahme.

Alle Angestellten des Magistrates sind verpflichtet, das Amtsgeheimnis zu wahren; dasselbe erstreckt sich auf jene

Angelegenheiten, durch deren Mittheilung öffentliche, dienstliche oder Privatrücksichten verletzt werden könnten.

Über ein schriftlich oder mündlich vorgebrachtes Ansuchen um Gestattung der Acteneinsichtnahme oder um die Anfertigung von Abschriften durch Parteien ist ausschließlich nach den hierüber bestehenden Vorschriften vorzugehen (dermalen Hofkanzlei-Decret vom 31. December 1810, Pol. G.-S. 35. Band Nr. 50, und Hofkanzlei-Decret vom 30. Jänner 1823, Pol. G.-S. 51. Band Nr. 14, § 125 der Bezirksämter-Instruction vom 17. März 1855, R.-G.-Bl. Nr. 52, und § 8 der Ministerial-Verordnung vom 5. März 1858, R.-G.-Bl. Nr. 34).

Diese Bestimmungen haben sowohl für die noch im Laufe befindlichen, als auch für die bereits registrierten Acten zu gelten.

Die Acten, Pläne u. s. f. dürfen von Parteien nur im Amte und zwar unter Aufsicht eines Beamten eingesehen werden; dasselbe gilt, wenn es sich um die Anfertigung von Abschriften und Copien handelt.

Den rechtskundigen und allen anderen mit der selbständigen Bearbeitung von Acten betrauten Beamten des Magistrates steht die Einsicht aller Acten und das Ausheben derselben zum Gebrauche bei ihren Geschäften unbeschränkt zu; die übrigen Beamten haben die Erlaubnis zur Acteneinsicht und zur Entnahme von Registratursacten beim Vorstande der Magistrats-Abtheilung, bezw. Bezirksamtsleiter zu erwirken.

Es ist strengstens darauf zu sehen und es ist der Registratursbeamte dafür verantwortlich, dass Registratursacten nur gegen Empfangsschein abgegeben werden, und zwar auch dann, wenn der aushebende Beamte derselben Magistrats-Abtheilung (demselben Bezirksamte u. s. w.) angehört.

§ 21. Actenausscheidung.

Die in entsprechenden Zeiträumen vorzunehmende Ausscheidung der Registratursacten hat nach den hiefür bestehenden besonderen Vorschriften zu erfolgen.

Acten von grundsätzlicher Bedeutung, von größerer Wichtigkeit und von geschichtlichem oder wissenschaftlichem Interesse bleiben von der Ausscheidung ausgeschlossen.

Briefumschläge, Vorladungen u. dgl. sind vor Abgabe des Actes in die Registratur, bezw. schon während der Bearbeitung desselben auszuscheiden, wenn festgestellt ist, dass dieselben für den weiteren Gang der Verhandlung belanglos sind.

Die Geschäftsausweise können vernichtet werden, sobald sie amtlich durch den Druck veröffentlicht worden sind.

Die zur Vernichtung bestimmten Acten oder Amtsbehelfe sind zu sammeln und nach Beendigung der Ausscheidungsarbeit dem amtlich bestellten Käufer des Skart- und Korbpapieres zu übergeben; die Verarbeitung hat in solcher Weise zu erfolgen, dass eine Kenntnisnahme des Inhaltes der ausgeschiedenen Acten seitens dritter Personen nicht möglich ist.

§ 22. Normalien und Amtsbehelfe.

In jedem städtischen Amte und in jeder städtischen Anstalt ist eine Sammlung der für das Amt oder die Anstalt bestimmten Normalien und eine Sammlung der erforderlichen Amtsbehelfe (Organisationsstatute, Verträge, Tarife u. dgl.) anzulegen und fortzuführen. Die einzelnen Theile dieser Sammlungen, welche auch nach Gegenständen getrennt werden können, sind fortlaufend zu numerieren und nach Schlagworten zu indicieren.

§ 23. Amtsblatt.

In dem von der Gemeinde Wien herausgegebenen „Amtsblatt der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien" werden u. a. die in Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung und der politischen Amtsführung des Magistrates erlassenen Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen und Normativbestimmungen, ferner die Monatsberichte der Magistrats-Abtheilung für Statistik, Kundmachungen, Offertausschreibungen, Offertverhandlungsergebnisse und allgemeine Nachrichten über Militär-, Bau-, Schul-, Markt- und Gewerbeangelegenheiten veröffentlicht.

Die zur Veröffentlichung im Amtsblatte bestimmten Schriftstücke sind mit entsprechenden, möglichst kurzen Aufschriften zu versehen und der Schriftleitung des Amtsblattes rechtzeitig zu übergeben.

§ 24. Einvernehmen.

Eine zum Geschäftsbereiche mehrerer Magistrats-Abtheilungen gehörige Angelegenheit ist von jener Abtheilung, welcher sie zugewiesen wurde, im Einvernehmen mit den übrigen in Betracht kommenden Abtheilungen zu erledigen; das Einvernehmen ist durch mündlichen Verkehr zu erzielen und die erlangte Auskunft durch eine möglichst kurze Amtsbemerkung festzustellen.

In allen Fällen, in welchen von Organen des Magistrates in städtischen Ämtern, in städtischen Anstalten oder in den von der Gemeinde Wien betriebenen Unternehmungen (Lagerhaus, städtische Gaswerke ꝛc.) eine Erhebung oder sonstige Amtshandlung im selbständigen oder übertragenen Wirkungskreise oder als politische Behörde I. Instanz vorgenommen werden muss, ist das Einvernehmen mit dem Leiter des betreffenden Amtes, der Anstalt oder Unternehmung zu pflegen, um diesem die Mitwirkung bei der Amtshandlung zu ermöglichen und ihn in die Lage zu setzen, die etwa erforderlichen Aufklärungen vor Erlassung einer Verfügung zu ertheilen.

§ 25. Unterstützung der rechtskundigen Beamten durch Kanzleibeamte.

Der Einlauf ist den rechtskundigen Beamten vollständig vorbereitet zu übergeben; der Kanzleibeamte hat etwaige Vorzahlen auf dem Acte anzumerken, er hat ersichtlich zu machen, wo die Voracten laut Geschäftsprotokolles erliegen, und die allenfalls schon registrierten Voracten nebst einem ausgefüllten, vom rechtskundigen Beamten mit der Unterschrift zu versehenden Empfangsscheine anzuschließen.

In jeder Magistrats-Abtheilung und in jedem magistratischen Bezirksamte ist ferner mindestens ein Kanzleiorgan damit zu betrauen, für die sämmtlichen rechtskundigen Beamten die Ausfertigung und Evidenthaltung aller Vorladungen, Commissionseinladungen und Polizeianfragen zu besorgen, alle Fristen vorzumerken und auf dieselben (insbesonders auch bei periodischen Berichten) rechtzeitig aufmerksam zu machen, endlich — unter

Leitung eines rechtskundigen Beamten — die Zusammenstellung statistischer Daten zu besorgen.

Insoferne es zur Entlastung der älteren rechtskundigen Beamten vom Schreibgeschäfte zweckdienlich erscheint, sind denselben der Stenographie (nach dem Gabelsberger'schen Systeme) kundige Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen, welche auch die Übertragung der ihnen dictierten oder bereits stenographiert übergebenen Berichte, Erledigungen u. s. w. in die gewöhnliche Schrift zu besorgen haben.

Zur Durchführung minder schwieriger Angelegenheiten, insbesonders solcher, welche durch Ausfüllung von Formularien erledigt werden, sind Kanzleibeamte heranzuziehen.

Straferkenntnisse sind jedoch nur von rechtskundigen Beamten zu fällen.

§ 26. Geschäftsvereinfachung.

Jeder Amtsvorsteher hat für eine möglichst rasche und vereinfachte Erledigung der Amtsgeschäfte zu sorgen.

Insoweit es thunlich ist, hat an Stelle der schriftlichen Einvernahme einzelner Ämter (Stadtbauamt, Stadtbuchhaltung u. s. w.) eine gemeinsame Behandlung der Acten seitens Delegierter dieser Ämter zu treten, worüber ein Protokoll aufzunehmen ist; die Delegierten können auch eine abgesonderte schriftliche Äußerung abgeben, welche dann als Beilage des Protokolles zu dienen hat. In besonderen Fällen können sich die Delegierten die Zustimmung ihres Amtsvorstandes vorbehalten, welche nachträglich ersichtlich zu machen ist.

Der schriftliche Verkehr mit den städtischen Ämtern (Stadtbuchhaltung, Conscriptionsamt u. s. w.) ist überhaupt auf das unumgänglich nothwendige Maß zu beschränken und es hat an die Stelle desselben der mündliche Verkehr zu treten, wobei von dem betreffenden Amte kurze Bemerkungen auf das Actenstück zu setzen, oder die erforderlichen Daten in die Formularien einzutragen sind.

Wenn von Sachverständigen- und Hilfsämtern schriftliche Gutachten und Äußerungen erstattet werden müssen, hat in der Regel eine Reinschrift zu unterbleiben und es sind nur in das Geschäftsprotokoll des betreffenden Amtes kurze Bemerkungen (in Schlagworten) über den Inhalt der Äußerung aufzunehmen.

Im Verkehre mit fremden Behörden ist ebenfalls die möglichste Kürze einzuhalten; kurze Äußerungen, Gutachten und Berichte sind thunlichst in Urschrift unter Anschluss der Verhandlungsacten zu übersenden, bezw. vorzulegen.

Wo eine größere Anzahl gleichartiger Agenden mittels Berichtes zu behandeln und ein Antrag zu stellen ist, hat dies mit einem Verzeichnisse zu geschehen, in welches die Anträge einzutragen sind (z. B. bei Bürgerrechtsverleihungen, Abschreibung oder Herabsetzung von Wassermehrverbrauchsgebüren u. s. w.).

§ 27. Formen des Dienstverkehres.

Im Verkehre der städtischen Ämter untereinander (einschließlich der Stadtbuchhaltung), sowie mit dem Gemeinderathe, Stadtrathe oder einzelnen städtischen Organen, ferner im Verkehre mit den Staats-, Landes- und Gemeindebehörden, Handels- und Gewerbekammern, der Gewerbeschulcommission ꝛc. sind die Anredeformen: „löblich, hochlöblich, hoch" u. dgl., ferner Beisätze wie „diensthöflich, wohldortig, ergebenst" und dgl. nicht zu verwenden.

Ebenso sind in den unmittelbar an die Vorstände der Behörden gerichteten Zuschriften alle unnöthigen Titulaturen bei der Adresse wegzulassen; desgleichen ist bei diesen Ausfertigungen die Schlussclausel: „Genehmigen, Empfangen" ꝛc. nicht in Anwendung zu bringen.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten jedoch nicht für den Dienstverkehr mit den Hofbehörden, den k. u. k. gemeinsamen, sowie den ausländischen Behörden, Ämtern und Organen, dann den kirchlichen Behörden.

§ 28. Form der Referate.

Wenn es die Angelegenheit zuläßt, ist ein schriftliches Referat zu unterlassen und nur ein kurzer schriftlicher Antrag zu stellen.

In sämmtlichen dem Stadtrathe vorzulegenden Referaten sind am Schlusse derselben die vom Magistrate gestellten Anträge genau zu formulieren. Sollte diese Formulierung bereits im Laufe des Referates erfolgt sein, so sind sämmtliche Anträge am Schlusse des Referates neuerlich ihrem Wortlaute nach zusammenzufassen, so dass jederzeit sofort ein klarer Überblick über die Magistratsanträge möglich ist.

Bei Anträgen, welche theilweise der Beschlussfassung des Gemeinderathes unterzogen werden müssen, sind stets diejenigen Theile, welche durch Stadtrathsbeschluss erledigt werden können, formell und stilistisch von jenen Theilen zu trennen, welche dem Gemeinderathe vorzulegen sind.

Trifft die Zuständigkeit des Stadtrathes (Gemeinderathes) und des Magistrates derart zusammen, dass ein Theil der Referentenanträge nach dem Gemeindestatute oder anderen gesetzlichen Bestimmungen vom Magistrate im eigenen Wirkungskreise zu erledigen, die Beschlussfassung über die anderen Anträge jedoch dem Stadtrathe (Gemeinderathe) vorbehalten ist, so ist auch dieser Umstand im Referate ausdrücklich hervorzuheben und genau zu bemerken, welche Anträge dem Stadtrathe (Gemeinderathe) zur Entscheidung vorgelegt werden.

§ 29. Formgebrechen.

Wegen des Mangels von Förmlichkeiten, die entweder unwesentlich sind oder bei der mündlichen Verhandlung leicht nachgeholt werden können, sollen Eingaben nicht zurückgewiesen werden; diese Formgebrechen sind vielmehr in der Regel ohne Rückstellung der Eingabe zu beseitigen, indem die Partei vorgeladen und im Amte entweder veranlasst wird, die Verbesserungen sogleich unter Anleitung des Beamten vorzunehmen, oder die erforderlichen Aufträge und Anweisungen erhält; die Aufnahme eines Protokolles findet hiebei nicht statt.

Nur dann, wenn die Beseitigung von Formgebrechen auf diesem Wege von der Partei binnen angemessener Frist nicht bewirkt wird, ist die Eingabe mit den nöthigen Weisungen zurückzustellen.

Reproducierte Eingaben sind nicht neu zu protokollieren.

§ 30. Formularien.

Formularien sind für alle oft vorkommenden, einfachen oder mit geringen Abweichungen sich gleichbleibenden Erledigungen und deren Ausfertigungen anzulegen. Was mittels Formularien erledigt werden kann, muss auch so behandelt werden. Bei Ämtern der gleichen Art dürfen nur einheitliche Formularien verwendet werden. Wenn sich die Einführung neuer oder die Änderung im Texte bestehender Formularien als nothwendig oder zweckmäßig erweist, sind bei der vorgesetzten Stelle die entsprechenden Anträge zu stellen. Zur Ausarbeitung einheitlicher Formularien kann ein Comité eingesetzt werden.

§ 31. Amtsbemerkungen.

Mittheilungen von Parteien, welche, ohne ein Ansuchen zu enthalten, für Vorladungen oder andere Verfügungen Bedeutung haben, sind ohne Aufnahme eines Protokolles durch eine kurze, von dem Beamten zu unterschreibende Amtsbemerkung in den Acten festzuhalten, wobei gegebenen Falls zum Nachweise des Datums oder zur Sicherstellung der Richtigkeit anderweitiger Umstände (z. B. bei Bekanntgabe von Wohnungsänderungen) die Unterschrift des Überbringers der Mittheilung begehrt werden kann; in gleicher Weise (ohne Aufnahme eines Protokolles) ist die Ausfolgung von Urkunden und dergleichen zu bestätigen.

Jenen Acten, welche nicht in kurzer Zeit erledigt werden können, ist eine Amtsbemerkung darüber beizusetzen, was noch abzuwarten oder aus welchem Grunde eine Erledigung vorläufig nicht möglich ist.

§ 32. Fernsprechverkehr.

Die Fernsprechleitung ist von den städtischen Ämtern und Anstalten zur Ersparung von schriftlichen Bestellungen, wenn thunlich, zu benützen. Insbesonders können Anfragen wegen Ertheilung von Auskünften, Vorladungen zu informierenden Einvernehmungen, zur Besprechung über die Beseitigung von Formgebrechen und andere Vorladungen, für welche ein Zustellungsnachweis nicht erforderlich ist, mittels der Fernsprechstelle erfolgen. Andere Ämter und öffentliche Anstalten können sich derselben gleichfalls zu einfachen Anfragen und Mittheilungen im Verkehre mit den Magistratsämtern bedienen. Über den Inhalt dieser Gespräche sind kurze Amtsbemerkungen in die Acten aufzunehmen.

§ 33. Beantwortung von Betreibungen.

Betreibungen aller Behörden und öffentlichen Anstalten sind dann, wenn der in Erinnerung gebrachte Act nicht gleich eine sachliche Erledigung finden kann, immer sofort durch die Bekanntgabe des gegenwärtigen Standes der Angelegenheit und der die umgehende sachliche Erledigung unmöglich machenden Umstände zu beantworten, wobei in den meisten Fällen ein kurzer Indorsatbericht oder eine Indorsatnote genügen wird.

§ 34. Terminstücke.

Die in Magistrats-Abtheilungen oder anderen städtischen Ämtern einlangenden, mit Terminen verbundenen Erledigungen von Gerichten und Behörden sind noch an dem Tage des Empfanges, welcher für die Berechnung des Termines allein maßgebend ist, mit dem Eingangsvermerke (Präsentatum) zu versehen.

Eingaben an Gerichte oder an andere Behörden, welche beim Magistrate (magistratischen Bezirksamte) verfasst werden und deren Überreichung an einen bestimmten Termin gebunden ist, müssen spätestens 2 Tage vor Ablauf des Termines überreicht, bezw., wenn die Vorlage der Reinschrift an das Präsidium aus irgend einem Grunde erforderlich ist, spätestens 2 Tage vor Ablauf des Termines dem Präsidium vorgelegt werden. Terminstücke, welche der Beschlussfassung des Stadtrathes oder Gemeinderathes bedürfen, sind derart rechtzeitig vorzulegen, dass eine sachliche und gründliche Berathung möglich ist.

Zur Hintanhaltung einer Verzögerung in der Vorlage der Acten an den Stadtrath ist das rechtzeitige Einlangen der etwa von Sachverständigen- und Hilfsämtern abverlangten Berichte wahrzunehmen und im Falle fruchtloser Betreibung die Anzeige an das Präsidium zu erstatten.

Alle Terminstücke, bei welchen die Überschreitung des Präclusivtermines irgend einen Nachtheil für die Gemeinde nach sich ziehen kann, sind der Magistrats-Direction und, wenn ein Terminact dem Bürgermeister oder dem Stadtrathe vorgelegt wird, auch dem Präsidialbureau mittels eigener Evidenzblätter stets ohne Verzug bekanntzugeben; nach erfolgter Erledigung (Abfertigung) eines derartigen Terminstückes ist das bezügliche Evidenzblatt sofort im kurzen Wege zu widerrufen.

Von jedem solchen Evidenzblatte ist in dem Amte, von welchem dasselbe ausgieng, ein Pare zurückzubehalten. Die Evidenzblätter sind nach dem Datum der Termine zu ordnen und es ist ein verlässlicher Kanzleibeamter mit der Aufgabe zu betrauen, täglich früh nachzusehen, ob in den nächsten Tagen ein Termin fällig wird, um gegebenenfalls den Amtsleiter darauf aufmerksam zu machen, dessen Pflicht es ist, das Nöthige wegen Einhaltung des Termines (allenfalls nach persönlicher Rücksprache mit dem Magistrats-Director) vorzukehren.

Auf allen Acten, in welchen es sich um die Frage der Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof handelt, sowie auf den übrigen dem Stadtrathe zur Beschlussfassung vorzulegenden und mit irgendwelchem Termine verbundenen Acten ist ausdrücklich an auffallender Stelle auch der Tag kalendermäßig anzuführen, an welchem die Frist abläuft.

Die Bezeichnung der reinzuschreibenden Acten mit „sehr dringend, statim, sofort zu expedieren" ist unstatthaft und dafür auf wirklich dringende Acten an einer in die Augen fallenden Stelle der Termin mit genauer Angabe des Datums und, wenn nothwendig, auch der Stunde ersichtlich zu machen, bis wann der betreffende Act spätestens abgesendet werden muss; dieser Vermerk ist auf die 1. Seite der Erledigung zu setzen und mit Roth- oder Blaustift zu unterstreichen.

§ 35. Videnden-Durchführung.

Wenn ein Act an mehrere Stellen ad videndum gelangen soll, so ist er nach Beisetzung des Visums der in der Reihenfolge der Videnden zunächst angeführten Stelle unmittelbar zuzumitteln, so dass erst jene Stelle, an welche der Act zuletzt

ad videndum gelangt, denselben dem Amte, von welchem er ausgieng, zurückzusenden hat.

Um die Auffindung zu erleichtern, sind in den Geschäftsprotokollen schon bei der Abgabe des Geschäftsstückes an die erstbezeichnete Stelle die sämmtlichen Videnden der Reihe nach anzuführen.

§ 36. Kostenanschläge.

Insofern eine principielle Genehmigung einer Herstellung zweckmäßig erscheint, sind nur approximative Kostenanschläge und einfache Planskizzen vorzulegen.

§ 37. Offertverhandlungen.

Von jeder Offertverhandlung ist eine Kundmachung durch Anschlag und durch Aufnahme in das Amtsblatt der Stadt Wien zu verlautbaren. Je eine Kundmachung ist auch dem Stadtbauamte, der Stadtbuchhaltung, der städtischen Hauptcassa und den sonst in Betracht kommenden städtischen Ämtern zuzumitteln und es hat dieselbe gleichzeitig als Einladung für diese Ämter zu gelten, bei der anberaumten Offertverhandlung durch einen Vertreter mitzuwirken.

Von Offertverhandlungen sind unter allen Umständen die in Betracht kommenden Genossenschaften und die durch besondere Vorschriften bezeichneten Corporationen durch Übersendung eines Kundmachungsexemplares rechtzeitig zu verständigen.

Bei regelmäßig wiederkehrenden Vergebungen ist dafür Sorge zu tragen, dass die Sachverständigen- und Hilfsämter die Behelfe zur Ausschreibung derartiger Offertverhandlungen mindestens 4 Monate vor dem Beginne der neuen Vertragsdauer vorlegen, damit die weiter nothwendige Verhandlung noch rechtzeitig gepflogen und das Offertverhandlungsergebnis dem Stadtrathe 3 Monate vor dem Termine zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann.

Dem Stadtrathe sind auch jene Acten vorzulegen, aus welchen die Ausschreibung der Offertverhandlungen zu entnehmen ist, ferner ist die Nummer des Amtsblattes, in welcher die Offertausschreibung eingeschaltet ist, anzuführen.

Von jeder stattgefundenen Offertverhandlung ist sofort eine Zusammenstellung, enthaltend das Datum der Verhandlung, den Gegenstand, den Namen und Charakter des Offerierenden, sowie den angebotenen Preis (Zuschlag oder Nachlass) anzufertigen und der Schriftleitung des Amtsblattes der Stadt Wien zur Veröffentlichung unmittelbar zuzusenden. Ferner ist von jeder durch einen Stadtraths- oder Gemeinderathsbeschluss erfolgten definitiven Vergebung einer offerierten Leistung sofort dem Amtsblatte eine Verständigung — mit Angabe des Datums des Beschlusses, des Gegenstandes, des Namens und Charakters des Contrahenten, sowie des festgesetzten Preises (Zuschlag oder Nachlass) — unmittelbar zuzumitteln. Über den Verlauf oder das Ergebnis einer Offertverhandlung darf sonst keine wie immer geartete Mittheilung an die Öffentlichkeit gelangen.

§ 38. Vollmachten.

Wird von einem Rechtsfreunde oder einer Partei eine Erklärung im Vollmachtsnamen eines Dritten abgegeben, so ist eine ordnungsgemäß ausgefertigte, für das betreffende Rechtsgeschäft giltige Vollmacht zu verlangen, sofort zu den Acten zu nehmen und bei denselben aufzubehalten.

§ 39. Ausfolgung von Cautionen und Vadien.

Die städtische Hauptcassa ist angewiesen, Geld und Geldeswerte nur an solche Personen zu erfolgen, für welche die Erfolglassung wirklich lautet und welche daher auch zur Empfangsbestätigung berechtigt sind, oder an Personen, welche sich mit einer vom betreffenden Vorstande der Magistrats-Abtheilung (Bezirksamtsleiter) vidierten Behebungsvollmacht ausweisen können. Es ist daher schon in die den Parteien zuzusendenden Ausfertigungen die Bemerkung aufzunehmen, dass die erliegende Caution oder das Vadium nur durch den Bezugsberechtigten persönlich oder durch einen mit einer gestempelten, vom Vorstande der Magistrats-Abtheilung (Bezirksamtsleiter) vidierten Vollmacht sich ausweisenden Vertreter behoben werden könne.

§ 40. Commissionelle Verhandlungen.

In alle Ausschreibungen commissioneller Verhandlungen ist die Bestimmung aufzunehmen, dass die hiezu eingeladenen Vertreter der betheiligten Factoren und Interessenten sich mit den erforderlichen Weisungen und Ermächtigungen zur Abgabe bindender Erklärungen zu versehen haben, weil durch einen etwaigen Vorbehalt nachträglicher Erklärungen, bezw. Genehmigungen die weitere Amtshandlung über den Verhandlungsgegenstand (besonders wichtige Fälle ausgenommen) nicht aufgehalten werden würde; es sind daher mit Rücksicht auf die Einholung der gedachten Informationen hinreichende Termine festzusetzen.

Die Einladungen sind stets rechtzeitig mit Berücksichtigung der Zustellungsdauer abzusenden und es ist — insbesonders in Fällen, in welchen zwischen der Ausschreibung und Abhaltung der Commission nur eine kurze Zwischenzeit liegt, — auf der Außenseite der Einladung das Wort „Augenschein", sowie der Termin mit Roth- oder Blaustift anzuführen.

In der Ausschreibung von Verhandlungen, bei welchen die Wahrung von Interessen seitens der k. k. Statthalterei einzutreten hat, ist deutlich ersichtlich zu machen, zu welchem Zwecke, bezw. zur Vertretung welcher besonderer Interessen die Einladung an die k. k. Statthalterei ergeht.

Wenn über einen im Gemeinderathe oder Stadtrathe eingebrachten Antrag oder eine Interpellation eine commissionelle Verhandlung vorgenommen wird, so ist der betreffende Antragsteller (Interpellant) jederzeit hiezu einzuladen. Derartige Verhandlungen sind nur für solche Tage und Stunden anzuberaumen, an denen eine Sitzung des Gemeinderathes oder des Stadtrathes nicht stattfindet. Mitglieder des Gemeinderathes sind nur im Wege des Gemeinderaths-Präsidiums zu einer Commission einzuladen; dies gilt auch hinsichtlich der Localcommissionen wegen Herstellungen in städtischen Gebäuden, von welchen der Obmann der gemeinderäthlichen Bezirkscommission zur Controle des unbeweglichen Gemeinde- und Fonds-Vermögens wegen Absendung eines Mitgliedes im Wege des Gemeinderaths-Präsidiums zu verständigen ist.

Die Beiziehung von Schriftführern zu commissionellen Verhandlungen ist nur dann statthaft, wenn die

Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes, die größere Anzahl der hiebei intervenierenden Personen oder der größere Umfang des aufzunehmenden Protokolles die Verwendung eines Schriftführers nothwendig erscheinen läßt.

§ 41. Vorladungen.

Auf den Vorladungen ist der Gegenstand der Vorladung, sowie die genaue Bezeichnung des betreffenden Amtes und der Name des vorladenden Beamten ersichtlich zu machen.

Zum Zwecke der Sicherstellung des strafbaren Thatbestandes nach § 9 der kaiserl. Verordnung vom 20. April 1854, R.=G.=Bl. 96, in der Richtung, ob der in diesem Paragraph angeordnete Vorgang bei der Ausfertigung von Vorladungen eingehalten wurde, ist dafür Sorge zu tragen, dass mindestens der Inhalt der ergangenen Vorladungen in Form einer kurzen Amtsbemerkung auf dem Acte ersichtlich gemacht werde. In der 2. Vorladung ist eine bestimmte Geldbuße im Ausmaße von 2—40 K anzudrohen, welche dann, wenn der Vorgeladene ohne giltige Entschuldigungsgründe ausbleibt, ohneweiters verhängt werden kann.

§ 42. Polizeianfragen.

Der Zweck der Anfragescheine ist nur die Bekanntgabe der gegenwärtigen oder der früheren Wohnung, es ist daher unzulässig, mit dem Anfragescheine an das Centralmeldungsamt zugleich Requisitionen anderer Natur zu verbinden, welche nach der Einrichtung dieses Amtes nicht in seinen Wirkungskreis fallen.

An das Centralmeldungsamt ist erst dann heranzutreten, wenn es sich als unmöglich erwiesen hat, auf anderem Wege den Aufenthalt einer Person ausfindig zu machen, d. h. wenn in verlässlicher Weise vorher festgestellt wurde, dass die Partei aus der letzten bekannten Wohnung ausgezogen und ihr gegenwärtiger Aufenthalt den Hausbewohnern nicht bekannt ist.

Auf den Anfragescheinen ist das fragende Amt stets deutlich ersichtlich zu machen.

§ 43. Processführung.

Alle jene Processangelegenheiten, bei welchen ein Advocatenzwang nicht besteht, sind durch rechtskundige Beamte der städt. Ämter durchzuführen.

Die in den einzelnen Ämtern anhängigen Activ= und Passiv=Processe der Gemeinde sind behufs Wiedergabe eines genauen Bildes der Processthätigkeit der Gemeinde bei Verfassung des Verwaltungsberichtes genau in Evidenz zu halten, u. zw. ist über jeden einzelnen Processfall ein in eine besondere Processmappe chronologisch einzulegendes Actenverzeichnis anzulegen, welches bis nach Ablauf von zwei Jahren nach Beendigung des Processes aufzubewahren ist.

§ 44. Localpolizeiliche Strafamtshandlungen.

Strafamtshandlungen in Localpolizeiangelegenheiten sind nicht von jenem magistratischen Bezirksamte, in dessen Bereiche die strafbare Handlung oder Unterlassung begangen wurde, sondern von jenem, in dessen Gebiete der Beschuldigte wohnt, durchzuführen.

§ 45. Interpellationsbeantwortungen.

Die Berichte über im Gemeinderathe oder Stadtrathe gestellte Interpellationen sind vollständig actengemäß zu erstatten; wenn dies wegen der Kürze der Zeit nicht möglich sein sollte, ist dem Bürgermeister über diesen Umstand zu berichten und ein ausführlicher, die Sachlage erschöpfender Bericht bis zu einem entsprechenden Termine vor der nächsten Sitzung vorzulegen.

§ 46. Anträge, bezw. Anregungen der Bezirksvertretungen und Genossenschaften.

Die Bezirksvertretungen und Gewerbegenossenschaften sind stets von der Erledigung, welche die Anträge, Anregungen oder Anzeigen derselben gefunden haben, in Kenntnis zu setzen.

Wenn eine Bezirksvertretung über Gesuche um widerrufliche Aufstellung von Objecten auf öffentlichen Straßen oder Plätzen, um Anbringung von Portalen, Steckschildern, Sonnenschutzplachen u. dgl., um Anweisung von Standplätzen für Kastanienbrater, Stiefelputzer oder um Verwendung von Mauerflächen an städtischen Gebäuden oder anderen geeigneten städtischen Objecten zu Ankündigungszwecken einen Beschluss gefasst hat, welcher mit der Anschauung des zuständigen magistratischen Bezirksamtes nicht übereinstimmt, so hat letzteres vor der Erledigung des Actes die Beschlussfassung des Stadtrathes einzuholen.

§ 47. Conferenzen.

Die Leiter der magistratischen Bezirksämter haben so oft als erforderlich zu einer Conferenz unter dem Vorsitze des Magistrats=Directors oder Magistrats=Vicedirectors zusammenzutreten, in welcher die Erfahrungen bei ihrer Amtsführung ausgetauscht, Geschäftsvereinfachungen und sonstige Verbesserungen besprochen und die zur einheitlichen Praxis nothwendigen Verfügungen beantragt werden. Anregungen für diese Conferenzen sind der Magistrats=Direction von Fall zu Fall einzusenden.

Über Anordnung des Bürgermeisters oder des Magistrats=Directors sind zu demselben Zwecke auch Conferenzen der Magistrats=Abtheilungs=Vorstände, sowie des Baudirectors, Ober=Stadtphysicus und der Vorstände der Sachverständigen= und Hilfsämter nach Bedarf einzuberufen.

Die bei diesen Conferenzen aufzunehmenden Protokolle sind vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen und bei der Magistrats=Direction aufzubewahren.

II. Abschnitt.

Collegiale Geschäftsbehandlung.

§ 48. Collegiale Geschäftsbehandlung im allgemeinen.

Die collegiale Geschäftsbehandlung kann erfolgen im Gremium der Magistratsräthe oder in Senaten des Magistrates oder in Comités und erstreckt sich im allgemeinen auf Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung und von größerer Wichtigkeit.

§ 49. Zusammensetzung des Gremiums der Magistratsräthe.

Das Gremium der Magistratsräthe besteht aus dem Magistrats-Director, dem Magistrats-Vicedirector und den als Vorstände der Magistrats-Abtheilungen, sowie des Präsidialbureaus bestellten Magistratsräthen.

Bei der Berathung und Abstimmung über fachmännische Fragen haben auch der Baudirector und der Ober-Stadtphysicus (im Falle der Verhinderung derselben ihr Stellvertreter) im Gremium Sitz und Stimme.

§ 50. Zusammensetzung der Senate des Magistrates.

Es bestehen zwei Senate und zwar der erste für die Angelegenheiten des selbständigen und der zweite für die des übertragenen und des Wirkungskreises als politische Behörde I. Instanz; jeder Senat ist aus dem Vorsitzenden und aus 4 Mitgliedern des Gremiums der Magistratsräthe zusammengesetzt, welche vom Bürgermeister über Vorschlag des Magistrats-Directors nach Thunlichkeit aus den für die betreffenden Angelegenheiten bestellten Magistrats-Abtheilungs-Vorständen zu entnehmen sind.

Außerdem werden vom Bürgermeister über Vorschlag des Magistrats-Directors zwei Ersatzmänner für jeden Senat bestimmt.

Im Falle der Verhinderung derselben können auch andere Mitglieder des Gremiums der Magistratsräthe beigezogen werden.

Bei der Berathung und Abstimmung über fachmännische Fragen haben auch der Baudirector und der Ober-Stadtphysikus (im Falle der Verhinderung derselben ihr Stellvertreter) in den Senaten Sitz und Stimme.

§ 51. Zusammensetzung der Comités.

Comités haben aus mindestens drei rechtskundigen Mitgliedern zu bestehen, welche vom Bürgermeister oder vom Magistrats-Director von Fall zu Fall bestimmt werden.

§ 52. Gegenstände der Berathung im Gremium der Magistratsräthe.

Der Berathung des Gremiums der Magistratsräthe sind zu unterziehen:

1. Die Jahresrechnungen und Voranschläge der Gemeinde.

2. Vorschläge über die Organisierung von Ämtern und die Systemisierung der bei denselben zu errichtenden Stellen, sowie über die damit verbundenen Bezüge.

3. Vorschläge an den Stadtrath über die Ernennung, Beförderung und nicht strafweise Versetzung in den Ruhestand von Beamten und sonstigen Angestellten der Gemeinde (§§ 40, 75 und 97c des Gemeindestatutes).

4. Verleihung von communalen Auszeichnungen.

5. Verleihung von Stiftplätzen und Stipendien, wenn dieselbe stiftbriefmäßig dem Gremium der Magistratsräthe zusteht.

6. Bestimmung des Generalbaulinienplanes und wesentliche Abweichungen von demselben.

7. Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit oder grundsätzlicher Bedeutung.

8. Anträge auf Abänderung eines Gremialbeschlusses.

9. Alle Angelegenheiten, welche der Bürgermeister oder der Magistrats-Director der Berathung des Gremiums der Magistratsräthe zuzuweisen findet.

§ 53. Gegenstände der Berathung im I. Senate.

Der Berathung im I. Senate sind zu unterziehen:

1. Anträge auf Genehmigung des Kaufes oder Verkaufes von Realitäten.

2. Offertverhandlungsergebnisse, wenn vom Bestbote oder von den bestehenden Normen abgegangen werden soll.

3. Verleihung von Stiftplätzen und Stipendien, wenn stiftbriefmäßig dem Magistrate das Verleihungsrecht zusteht, ferner Ausübung der Präsentationsrechte der Gemeinde bei den städtischen Patronatskirchen und bei Stiftungen.

4. Bestimmung der Art der Verbauung mit Wohnhäusern und Zugestehung von Erleichterungen bei Bauführungen für einzelne Gebietstheile.

5. Bestimmung des Übernahmspreises für die Grundeinbeziehung oder der Schadloshaltung für Grundabtretung bei Bauten oder Grundabtheilungen, wenn der Betrag 5000 K übersteigt und die Partei mit dem Ergebnisse der Schätzung sich nicht einverstanden erklärt oder, wenn sonst Bedenken gegen die Schätzung erhoben werden.

6. Anträge auf Abänderung eines Beschlusses des I. Senates.

7. Alle Angelegenheiten, welche der Bürgermeister oder der Magistrats-Director der Berathung im I. Senate zuzuweisen findet.

§ 54. Gegenstände der Berathung im II. Senate.

Der Berathung im II. Senate sind zu unterziehen:

1. Bewilligung von Dampfkessel- und anderen Betriebsanlagen im Streitfalle oder, wenn Interessen der Gemeinde durch die Anlage berührt werden.

2. Entscheidung wegen Übertragung solcher Gewerbe von einem Gemeindebezirke in einen anderen, bei deren Verleihung der Localbedarf oder die Localverhältnisse in Betracht zu ziehen sind, wenn bezüglich der Bewilligung widersprechende Äußerungen vorliegen.

3. Zurücknahme und Entziehung von Gewerbsberechtigungen.

4. Errichtung von gewerblichen Genossenschaften und genossenschaftlichen Meisterkrankencassen; Zuweisung von Gewerben zu Genossenschaften; Verfügung über das Vermögen aufgelöster Genossenschaften und genossenschaftlicher Krankencassen; Proteste gegen genossenschaftliche Wahlen oder Beschlüsse; Ungiltigkeitserklärung genossenschaftlicher Wahlen oder Beschlüsse von amtswegen.

5. Anträge auf Abänderung eines Beschlusses des II. Senates.

6. Alle Angelegenheiten, welche der Bürgermeister oder der Magistrats-Director der Berathung im II. Senate zuzuweisen findet.

§ 55. Gegenstände der Comitéberathung.

Comités werden von Fall zu Fall zum Zwecke der Vorberathung eines der Beschlussfassung im Gremium der

Magistratsräthe oder in einem Senate unterliegenden Gegenstandes oder zum Zwecke der näheren Ausführung eines im Gremium der Magistratsräthe oder in einem Senate bereits grundsätzlich gefassten Beschlusses eingesetzt.

§ 56. Sitzungstage und Theilnahme an den Sitzungen.

In der Regel findet wöchentlich eine Sitzung des Gremiums der Magistratsräthe und der Senate an einem von der Magistrats-Direction im voraus zu bestimmenden Tage und zwar ohne besondere Einberufung statt.

Außerordentliche Sitzungen werden vom Magistrats-Director nach Bedarf angeordnet.

Die Mitglieder des Gremiums der Magistratsräthe, bezw. der Senate sollen in der Regel den Sitzungen während ihrer ganzen Dauer anwohnen.

§ 57. Sitzungen behufs Mittheilungen oder Informationen.

Der Magistrats-Director kann auch Sitzungen des Gremiums der Magistratsräthe, eines Senates oder eines Comités behufs wichtiger Mittheilungen oder behufs Information einberufen.

Diesen Sitzungen können auch Nichtmitglieder, insbesonders Sachverständige beigezogen werden.

§ 58. Beschlussfähigkeit.

Zu einem giltigen Beschlusse ist bei Gremialsitzungen die Anwesenheit von acht, bei Senatssitzungen die Anwesenheit von vier rechtskundigen Stimmberechtigten außer dem Vorsitzenden und in beiden Fällen die absolute Stimmenmehrheit derselben erforderlich.

§ 59. Vorsitz bei collegialen Berathungen.

Die Berathungen des Gremiums der Magistratsräthe und der Senate finden, wenn nicht der Bürgermeister oder ein Vice-Bürgermeister den Vorsitz führt, unter dem Vorsitze des Magistrats-Directors, rücksichtlich des Magistrats-Vicedirectors statt.

Im Falle der Verhinderung derselben kann der Vorsitz auch dem anwesenden rangältesten Mitgliede des Gremiums der Magistratsräthe, bezw. des Senates übertragen werden.

Bei Comitéberathungen führt das rangälteste rechtskundige Mitglied, wenn es nicht selbst den Vortrag erstattet, den Vorsitz, falls nicht der Magistrats-Director oder Magistrats-Vicedirector sich den Vorsitz vorbehält.

§ 60. Rechte des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende eröffnet, leitet und schließt die Sitzung des Gremiums der Magistratsräthe, bezw. des Senates oder Comités.

Er sorgt dafür, dass die Freiheit der Meinungsäußerung nicht beschränkt und dass die Berathungsgegenstände ordnungs- und sachgemäß behandelt werden.

Er hat zum Vortrage nicht gehörig vorbereitete oder mit den nöthigen Actenstücken nicht versehene Referate zurückzuweisen.

Sind bei der Berathung Thatumstände, die er entscheidend findet, übergangen oder unrichtig dargestellt worden, so hat er seine Bemerkungen darüber den Mitgliedern mitzutheilen.

Das Recht, den Berichterstatter in seinem Vortrage zu unterbrechen, steht nur dem Vorsitzenden zu.

§ 61. Erstattung der Referate.

Die Referate sind unter Darlegung der für eine unparteiische Beurtheilung wichtigen Umstände mit Vermeidung jeder überflüssigen Ausführung und dort, wo schon Vorberathungen vorliegen, unter bloßer Hinweisung auf dieselben zu erstatten und nach Thunlichkeit frei vorzutragen.

Ausführungen, welche nicht im geschriebenen Referate enthalten sind, sind als solche besonders zu bezeichnen, dagegen dürfen wichtige, im Referate enthaltene Ausführungen auch bei der mündlichen Darstellung nicht übergangen werden.

Entscheidende Stellen aus Gesetzen, Urkunden u. dgl. sind über Verlangen vorzulesen.

§ 62. Benützung vervielfältigter Vorlagen.

Insofern es zum Verständnisse eines der collegialen Geschäftsbehandlung unterliegenden Geschäftsstückes unbedingt nothwendig erscheint, ist die Vervielfältigung einzelner Bestandtheile der Vorlage (z. B. Preisübersichten, Planskizzen u. dgl.) oder der Anträge selbst zu veranlassen und jedem Mitgliede des Gremiums der Magistratsräthe, bezw. des Senates ein Exemplar behufs Information und zwar nach Thunlichkeit mehrere Tage vor der Sitzung, in welcher über den Gegenstand Beschluss gefasst werden soll, zuzumitteln.

In gleicher Weise sind Vervielfältigungen, welche zum Zwecke der Berathung im Stadtrathe angefertigt wurden, den Mitgliedern des Gremiums, bezw. der Senate zur Information zu übermitteln.

In beiden Fällen kann der Magistrats-Director, insbesondere wenn schon Comité-Berathungen vorliegen, die Debatte auf Anfragen und Anträge beschränken, welcher Umstand jedoch rechtzeitig bekanntzugeben ist.

§ 63. Vertretung der Berichterstatter.

Die Vorstände der Magistrats-Abtheilungen können sowohl in den Gremial-, als Senats- und Comitésitzungen ihre Referate durch einen ihnen zugewiesenen rechtskundigen Beamten erstatten lassen.

In Fällen, in welchen es sich um die Stellung von Anträgen auf Grund größerer fachmännischer Vorlagen handelt, steht es dem Vorsitzenden frei, zunächst die Erläuterung der Vorlage durch einen von dem betreffenden Amte zu entsendenden Fachmann zu verfügen.

Auch der Berichterstatter kann durch einen Sachverständigen die Vorlage erläutern lassen.

§ 64. Befangenheit.

Bei der Berathung und Abstimmung über Angelegenheiten, welche das persönliche Interesse eines Mitgliedes oder seiner nächsten Angehörigen (der Ehegattin, sowie der Verwandten und Verschwägerten bis einschließlich des zweiten Grades) betreffen, darf dasselbe nicht anwesend sein.

§ 65. Berathung.

Bei der Berathung ist den Mitgliedern des Gremiums der Magistratsräthe, bezw. Senates oder Comités in der Ordnung, in welcher sie sich melden, das Wort zu ertheilen.

Der Vorsitzende hat das Recht, sich an der Debatte zu betheiligen und in jedem Stadium der Verhandlung das Wort zu ergreifen.

Glaubt der Vorsitzende, dass eines der Mitglieder besonders in der Lage ist, in einer Angelegenheit nähere Aufklärung zu geben, so kann er dasselbe jederzeit auffordern, seine Äußerung abzugeben.

Keinem Mitgliede des Gremiums der Magistratsräthe, bezw. Senates ist es gestattet, in der Verhandlung über einen und denselben Gegenstand mehr als zweimal das Wort zu ergreifen. Außer der Reihe und öfter als zweimal darf das Wort nur dem Berichterstatter, welcher stets das Schlusswort hat, gegeben werden.

In der Discussion ist eine Wiederholung des bereits Gesagten thunlichst zu vermeiden.

Auf Verlangen des Vorsitzenden hat ein Votant seinen Antrag schriftlich vorzulegen.

§ 66. Stimmrecht.

Jedes Mitglied des Gremiums der Magistratsräthe, bezw. Senates (§§ 51 und 52) hat eine entscheidende Stimme.

Der Vorsitzende kann den mit der Leitung von Magistrats-Abtheilungen betrauten rechtskundigen Beamten, welche nicht Magistratsräthe sind, gestatten, den Gremialsitzungen mit berathender Stimme anzuwohnen.

Bezüglich der von ihnen vorgetragenen Referate haben dieselben jedoch — wie alle Berichterstatter — eine entscheidende Stimme.

Wenn der in der Sitzung des Gremiums der Magistratsräthe oder Senates anwesende Vorstand einer Magistrats-Abtheilung ein Referat durch einen ihm zugewiesenen rechtskundigen Beamten erstatten lässt, so hat ersterer nur eine berathende, letzterer eine entscheidende Stimme bezüglich dieses Referates.

Wenn ferner bei der Berathung im Senate der Berichterstatter nicht dem betreffenden Senate angehört, so hat er an Stelle des rangjüngsten Mitgliedes des Senates eine entscheidende Stimme.

§ 67. Abstimmung.

Die Abstimmung hat, wenn sich kein Mitglied mehr zum Worte meldet, über Anordnung des Vorsitzenden durch Erheben der Hände oder durch Namensaufruf stattzufinden.

Ausnahmsweise kann der Vorsitzende aus wichtigen Gründen eine geheime Abstimmung mittels Stimmzettel verfügen.

Der Vorsitzende hat das Ergebnis der Abstimmung zu verkünden; erscheint dasselbe zweifelhaft, so ist zur Gegenprobe zu schreiten. Es steht jedem Mitgliede frei, die Gegenprobe zu verlangen.

Hat sich zu einem Verhandlungsgegenstande niemand zum Worte gemeldet und verlangt auch kein Mitglied eine andere Art der Abstimmung, so kann der Vorsitzende mit dem Bemerken, dass keine Einwendung erhoben wurde, die gestellten Anträge als angenommen erklären.

Über die Zuständigkeit des Magistrates und andere Vorfragen muss immer zuerst abgestimmt werden.

Werden zu einem Antrage oder zu einzelnen Antragspunkten Zusatz-, Abänderungs- oder Gegenanträge gestellt, so ist in der Regel der Antrag, bezw. jeder einzelne Antragspunkt, sammt den ihn betreffenden Zusatz-, Abänderungs- oder Gegenanträgen derart zur Abstimmung zu bringen, dass die Abänderungs- und Gegenanträge dem Hauptantrage vorausgehen, u. zw. umsomehr, je weiter sie sich von dem in Verhandlung befindlichen Antrage entfernen, Zusatzanträge hingegen nach erfolgter Annahme des Hauptantrages zur Abstimmung gelangen.

Abänderungsanträge sind stets derart zu stellen, dass mit Bestimmtheit entnommen werden kann, welcher Theil des ursprünglichen Antrages eine Abänderung erfahren soll.

Sind mehrere Dienstesstellen oder Stiftplätze gleichzeitig zu besetzen, so ist die Abstimmung über jeden in Antrag gebrachten Bewerber abgesondert vorzunehmen; sohin ist über die Reihenfolge der Vorgeschlagenen abzustimmen.

Bei der Abstimmung über Beträge wird mit dem höchsten Betrage begonnen. Bilden sich in Beziehung auf Beträge, über welche Beschluss zu fassen ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für den größten Betrag abgegebenen Stimmen den für den zunächst geringeren Betrag abgegebenen so lange hinzugezählt, bis ein giltiger Beschluss zustande kommt.

Ein Antrag auf Vertagung geht bei der Abstimmung allen anderen Anträgen voraus und es ist über denselben ohne Gestattung einer Debatte nach Anhörung des Berichterstatters sofort abzustimmen.

Kein Mitglied darf sich der Abgabe der Stimme enthalten. Dies gilt namentlich auch dann, wenn das Mitglied bei der Abstimmung über einen Punkt eines Antrages in der Minderheit geblieben ist, in welchem Falle diejenigen Mitglieder, welche dem früheren Beschlusse nicht zugestimmt haben, diesen als bindende Grundlage anzunehmen und ihre Stimmen über die weiteren Punkte unter dieser Voraussetzung abzugeben haben.

Bei der namentlichen Abstimmung stimmen die dem Dienstrange nach älteren Mitglieder vor den jüngeren, ausgenommen den Magistrats-Director und Magistrats-Vicedirector, welche, wenn sie nicht den Vorsitz führen, ihre Stimme nach dem rangjüngsten Mitgliede abgeben.

In jenen Fällen, in welchen dem Baudirector oder Ober-Stadtphysicus, bezw. ihrem Stellvertreter ein Stimmrecht zusteht, haben dieselben bei namentlicher Abstimmung vor den rechtskundigen Mitgliedern zu stimmen.

Dem Vorsitzenden steht das Stimmrecht wie jedem anderen Mitgliede zu.

Hat sich der Vorsitzende der Abstimmung enthalten und ergeben sich bei Feststellung des Abstimmungsergebnisses gleichgetheilte Stimmen, so hat der Vorsitzende jedenfalls seine Stimme abzugeben, welche sohin entscheidet.

Hat der Vorsitzende mitgestimmt und ergeben sich sodann gleichgetheilte Stimmen, so entscheidet die Meinung, welcher

derselbe bei der Abstimmung beigetreten ist. In diesem Falle hat der Vorsitzende lediglich auszusprechen, welcher Meinung er beigetreten ist und ist diese sonach als Beschluss anzusehen.

§ 68. Sitzungsprotokolle.

In den Sitzungen des Gremiums der Magistratsräthe und der Senate wird von jüngeren, vom Magistrats-Director bestimmten rechtskundigen Beamten ein kurzes Protokoll geführt.

Bei der Besetzung von Magistratsraths-Stellen hat das rangjüngste Mitglied des Gremiums das Protokoll zu führen.

Jeder Berichterstatter hat rechtzeitig, wenn möglich am Tage vor der Sitzung, dem Vorsitzenden einen Sitzungsbogen zu übergeben, aus dem der Tag, an welchem das Referat und wo dasselbe zum Vortrage gelangen soll, ferner der Berichterstatter, die Geschäftszahl, der Gegenstand und der gestellte Antrag zu ersehen sein muss.

Der Schriftführer hat auf den Sitzungsbogen die gefassten Beschlüsse mit der Bemerkung, ob dieselben einstimmig oder mit Stimmenmehrheit gefasst worden sind, zu verzeichnen und seine Unterschrift beizusetzen.

Die Sitzungsbogen sind im Bureau der Magistrats-Direction aufzubewahren.

Ferner sind auf jedem zum Vortrage gebrachten Geschäftsstücke selbst das Datum und die bei der Beschlussfassung Anwesenden anzuführen, sowie die Unterschrift des Schriftführers beizusetzen.

Wird der Antrag des Berichterstatters unverändert angenommen, so genügt weiters die Bemerkung, ob derselbe einstimmig oder mit Stimmenmehrheit genehmigt worden ist.

Anderenfalls ist dem Referate ein förmliches Abstimmungsprotokoll an- oder beizufügen, welches bei Vermeidung jeder Vielschreiberei ein klares Bild der Berathung und Abstimmung geben soll. In demselben sind die sämmtlichen gestellten Anträge nebst der wesentlichen Begründung unter Anführung der Namen der Antragsteller, sowie das Stimmenverhältnis genau ersichtlich zu machen. Bei namentlichen Abstimmungen oder, wenn es der Vorsitzende anordnet, sind auch die Namen der für und gegen den Antrag stimmenden Votanten anzuführen.

Die Verfassung jener Protokolle, welche nicht auf „einstimmig nach dem Antrage“ lauten, hat — dringende Fälle ausgenommen — nicht während der Sitzung, sondern auf Grund genauer Aufzeichnungen nach der Sitzung sobald als möglich stattzufinden. Bezüglich der Abfassung umfangreicher oder schwieriger Vota hat sich der Schriftführer mit dem betreffenden Votanten ins Einvernehmen zu setzen.

Jedem Votanten steht es frei, sein Separatvotum dem Acte anzuschließen.

Verlag des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. — Druck von Paul Gerin, Wien.

Geschäftseintheilung

für den Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

A. Geschäftseintheilung für die Magistrats-Abtheilungen.

Verzeichnis der Magistrats-Abtheilungen.

I. **Rechtsangelegenheiten.**
II. **Finanzangelegenheiten.**
III. **Fondsgüter, städtische zinstragende Realitäten, Gärten, Gemeindewälder in Wien, Denkmäler.**
IV. **Sicherheits- u. Reinlichkeitspolizei, elektrische Leitungen.**
V. **Eisenbahnen, Wiener Verkehrsanlagen, städt. Elektricitätswerke, Donauregulierungsbauten.**
VI. **Straßenangelegenheiten.**
VII. **Canalisierungen und Wasserrechtsangelegenheiten.**
VIII. **Wasserversorgung.**
IX. **Approvisionierungs- und Veterinärangelegenheiten.**
X. **Gesundheitswesen.**
XI. **Armenwesen im allgemeinen und Armenpflege für Personen über 14 Jahre.**
XII. **Armenkinderpflege.**
XIII. **Stiftungen.**
XIV. **Baupolizei.**
XV. **Schulangelegenheiten.**
XVI. **Militär- und Bevölkerungswesen.**
XVII. **Gewerbeangelegenheiten.**
XVIII. **Genossenschafts- und Versicherungsangelegenheiten.**
XIX. **Staatssteuern, Wahlen, Privilegien- und Musterschutzangelegenheiten.**
XX. **Schubangelegenheiten, Gemeindearrestanten.**
XXI. **Statistik.**
XXII. **Amtsbedürfnisse, Angelegenheiten, welche nicht anderwärts zugewiesen sind, Auskunftsstelle.**

Allgemeine Grundsätze.

1. Die den einzelnen Magistrats-Abtheilungen zugewiesenen Geschäfte sind **nur insoweit** aufgezählt, als dieselben nicht schon aus der Bezeichnung der Abtheilung unzweifelhaft zu entnehmen sind.

2. Die den einzelnen Magistrats-Abtheilungen zugewiesenen Geschäfte sind immer **mit dem Vorbehalte** zu verstehen, dass sie nicht den magistratischen Bezirksämtern oder einzelnen Ämtern und Anstaltsleitern zugewiesen sind.

3. Jede Magistrats-Abtheilung hat bezüglich der ihr zugewiesenen **Personalangelegenheiten auch alle** Amtshandlungen betreffend: Systemisierungen, Besetzungen, Gehaltsvorschüsse, Aushilfen, Remunerationen, Provisionierungen, Quiescierungen und Pensionierungen, Gnadengaben, Witwenpensionen, Erziehungsbeiträge, Pfandrechts- und Cessionsvormerkungen, die auf die Militärpflicht sich beziehenden Angelegenheiten, endlich Urlaube durchzuführen.

4. Ebenso hat sie bei allen für die Zwecke ihres Geschäftsbereiches erforderlichen **Baulichkeiten** sämmtliche auf diese sich beziehende Angelegenheiten einschließlich der Brandschadenversicherung durchzuführen.

Magistrats-Abtheilung I.

Rechtsangelegenheiten.

Formelle Durchführung aller **Rechtsgeschäfte** der Gemeinde und der von ihr verwalteten Fonde und Stiftungen, insofern sie nicht durch besondere Vorschriften anderen Magistrats-Abtheilungen oder den magistratischen Bezirksämtern ausdrücklich zugewiesen sind.

Gerichtliche Bescheide, insbesondere über Parcellierungen, Feilbietung von Realitäten und Concurse, Prüfung derselben behufs Wahrung des Gemeindeinteresses.

Grundbücherliche Richtigstellungen in Vertretung der Gemeinde und ihrer Fonde.

Rechtsgutachten, Erstattung derselben in wichtigen Angelegenheiten, worüber im Zweifel die Entscheidung der Magistrats-Direction einzuholen ist.

Lagerbuch, welches **sämmtliche** auf den liegenden Besitz der Gemeinde und die Rechte der Gemeinde an liegendem Besitz bezughabende Angaben zu enthalten hat.

Magistrats-Abtheilung II.

Finanzangelegenheiten.

Finanzwesen, insbesondere Hauptvoranschläge und Hauptrechnungsabschlüsse, Anlehen.

Cassawesen im allgemeinen.

Städt. Hauptcassa, Organisation und Aufsicht.

Besitzveränderungsgebüren, Gebürenäquivalent, städtischer Zuschlag zu denselben.

Gemeindeabgabe von gebrannten, geistigen Flüssigkeiten, Verhandlungen und grundsätzliche Bestimmungen hierüber.

Hundesteuer.

Lohnwagengefälle, grundsätzliche Verhandlungen.

Tanz- und Musikimpost, Ausschreibung.

Effectenlotterien, Abordnung eines politischen Beamten als Ziehungscommissär.

Sammlungen, Bewilligung derselben im Gemeindegebiete und Fällung von Straferkenntnissen wegen Übertretung der Vorschriften für Sammlungen.

Subventionen für Anstalten, Vereine u. dgl., für welche nicht eine andere Magistrats-Abtheilung zuständig ist.

Ehrenpreise.

Communalsparcassen.

Personalangelegenheiten, insbesonders Erstattung von Besetzungsvorschlägen für die Beamten der städtischen Hauptcassa.

Magistrats-Abtheilung III.

Fondsgüter, städtische zinstragende Realitäten, Gärten, Gemeindewälder in Wien, Denkmäler.

Wiener Bürgerspitalfond und Stiftungsfondsgut Ebersdorf a. d. Donau, Verwaltung derselben.

Sonstige Fondshäuser und Fondsgründe in Wien, insoweit sie durch Vermietung und Verpachtung ein Zinserträgnis abzuwerfen bestimmt sind, Verwaltung derselben.

Städtische Häuser und Grundstücke in den Bezirken I bis IX und XX, insoweit sie ein Zinserträgnis abzuwerfen bestimmt sind, Verwaltung derselben.

Städtische Gebäude und Grundstücke mit Ausnahme der einer anderen Magistrats-Abtheilung zugewiesenen, alle Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung.

Städtische Gebäude und Fondsgebäude in Wien, alle Herstellungen in denselben, in den Bezirken X bis XIX jedoch nur bei einer Auslage von mehr als 400 Kronen.

Häuser und Grundstücke, Kauf, Verkauf und Tausch solcher für die Gemeinde Wien, insoferne der Ankauf nicht zu besonderen Zwecken erfolgt, die in den Bereich einer anderen Magistrats-Abtheilung fallen.

Gartenangelegenheiten.

Cursalon, Verwaltung.

Städtische Baumschule in Albern und Reservegarten im k. k. Prater, einschließlich der darin befindlichen Bauobjecte, Verwaltung derselben.

Städtische Gemeindewaldungen in Wien; Wälder und Grundstücke des Wiener Bürgerspitalfonds außerhalb Wiens, Verwaltung derselben.

Öffentliche Denkmäler, einschließlich der Monumentalbrunnen.

Personalangelegenheiten, insbesondere Erstattung von Besetzungsvorschlägen für das Personale der Fondsgüter Spitz und Ebersdorf (Groß-Enzersdorf und Mannswörth), für das Gartenaufsichtspersonale und für die Revisoren und Assistenten für den Beheizungsdienst, weiters die Besetzung folgender Stellen: Gärtner für die dem Stadtgarteninspector überwiesenen Anlagen, Gartenpersonale für die den Bezirks-Vorstehern überwiesenen Anlagen, Dienerstelle in der Baumschule, Heizaufseher, Hausbesorger in den städtischen und Fonds-Gebäuden.

Magistrats-Abtheilung IV.

Sicherheits- und Reinlichkeitspolizei, elektrische Leitungen.

Sicherheitspolizei, alle Verhandlungen über Vorkehrungen zur Wahrung der persönlichen Sicherheit im allgemeinen.

Feuerpolizei, normative Bestimmungen.

Theater, Handhabung der gesetzlichen Vorschriften.

Öffentliche Schaustellungen u. dgl., normative Bestimmungen.

Feuerwehren, städtische und freiwillige.

Personen- und Lastenaufzüge, Ertheilung der Bewilligung für solche, sowie der Benützungsconsense für die Personenaufzüge in den Bezirken I—IX und XX.

Strompolizei.

Überschwemmungen, Vorkehrungen vor, während und nach denselben.

Öffentliche Beleuchtung im allgemeinen, insbes. Durchführung der zwischen der Gemeinde Wien und der Imp.-Cont.-Gas-Association, sowie der Österr. Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft hinsichtlich der Gasbeleuchtung bestehenden Verträge.

Annoncen, Anbringung derselben, grundsätzliche Bestimmungen.

Reinlichkeitspolizei, normative Bestimmungen über die Handhabung derselben bezüglich der Verkehrswege.

Anstandsorte und **Pissoirs,** deren Errichtung, Erhaltung, Bespülung und Beleuchtung.

Elektrische Leitungen, Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsconcessionen mit Ausschluss der städtischen Elektricitätswerke für Bahn-, sonstige Kraftübertragungs- und Lichtzwecke.

Verhandlungen mit den Elektrictitäs-Gesellschaften.

Telegraphen.

Telephon.

Personalangelegenheiten, insbes. die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für folgende Stellen:

Officiere und Stallmeister der städtischen Feuerwehr,
definitiv angestellte Mannschaft der Feuerwehr,
Revisoren und Assistenten für den Beleuchtungsdienst,
weiters die Besetzung der Stelle des Kabellegungs-Aufsehers.

Magistrats-Abtheilung V.

Eisenbahnen, Wiener Verkehrsanlagen, städtische Elektricitätswerke, Donauregulierungsbauten.

Eisenbahnen einschließlich der Straßenbahnen (mit Ausnahme der Besteuerungs-Angelegenheiten).

Eisenbahnbuch, Amtshandlungen aus Anlass der Anlage desselben.

Rauchbelästigung durch Locomotiven, Verhandlungen über dieselbe.

Verkehrsanlagen, Wiener, allgemeine Angelegenheiten; weiters specielle Angelegenheiten einschließlich sämmtlicher Rechtsangelegenheiten in und außer Streitsachen hinsichtlich der Stadtbahn, Wienflussregulierung, der Sammelcanäle beiderseits des Wienflusses und der Umwandlung des Donaucanales in einen Handels- und Winterhafen. (Ausgenommen sind die der Magistrats-Abtheilung VII zugewiesenen speciellen Angelegenheiten betreffend die Hauptsammelcanäle beiderseits des Donaucanales.)

Verwaltung der namens der Commission für Verkehrsanlagen in Wien zu Zwecken der Wienflussregulierung eingelösten Realitäten.

Stadtbahnviaducte, Verfügung über die der Gemeinde überlassenen.

Elektricitätswerke, städt., für Bahn-, sonstige Kraftübertragungs- und Lichtzwecke, Bau und Betrieb derselben einschließlich sämmtlicher Rechtsangelegenheiten in und außer Streitsachen sowie der Verwaltung des für den Bau dieser Werke aufgenommenen Anlehens.

Donauregulierungs-Bauten, mit Ausnahme von Parcellierungen und Straßenniveaubestimmungen auf Donauregulierungsgründen (Abth. XIV) und Donauregulierungs-Anlehen (Abth. II).

Personalangelegenheiten, insbes. die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für die zur Überwachung der Bau- und Betriebsgesellschaft für städt. Straßenbahnen in Wien bestellten Aufsichtsorgane, weiters die Besetzung der Stellen des Wienfluss-Aufsehers und des für den Bau und Betrieb der Wienflussregulierung, sowie der städtischen Elektricitätswerke aufgenommenen Hilfspersonales.

Magistrats-Abtheilung VI.

Straßenangelegenheiten.

Verkehrswege aller Art einschließlich des Baues, der Instandsetzung, Pflege, Säuberung und Bespritzung derselben.

Pflastersteine, deren Übernahme; Pflastersteinlagerplätze.

Stein- und Schotterbrüche, Betrieb derselben.

Straßengrund-Übernahme in den Bezirken I—IX und XX.

Straßengrundbenützung, grundsätzliche Bestimmungen.

Straßen-, Haus- und Marktkehricht, Einsammlung und Verwertung.

Materialdepôt, IX., Rossauerlände.

Öffentliche Uhren. Richtige Zeitangabe.

Personalangelegenheiten, insbesonders Erstattung von Besetzungsvorschlägen für die Stellen des Schaffers und Unterschaffers für die Straßensäuberung; weiters die Besetzung folgender Stellen:

Pflasterungsaufseher,
Aufseher der Schöpfwerke für Bespritzung,
Aufseher für die Bespritzung im Prater und II. Bezirk.

Magistrats-Abtheilung VII.

Canalisierungen und Wasserrechtsangelegenheiten.

Hauptsammelcanäle beiderseits des Donaucanales, alle Angelegenheiten einschließlich sämmtlicher Rechtsangelegenheiten in und außer Streitsachen. Verwaltung der namens der Commission für Verkehrsanlagen in Wien zu Zwecken des Baues dieser Hauptsammelcanäle eingelösten Realitäten.

Einwölbung und Regulierung von Bächen, einschließlich der Vertretung der Gemeinde Wien bei den wasserrechtlichen Verhandlungen und der Grundeinlösungen sammt grundbücherlicher Durchführung.

Unrathscanäle, öffentliche (einschließlich der Grundeinlösung sammt grundbücherlicher Durchführung), Bau, Erhaltung und Räumung derselben.

Hauscanäle, Bauten, insoweit sie gleichzeitig mit dem Baue städtischer Canäle ausgeführt werden.

Hauscanäle und **Senkgruben,** Räumung, dann Vergütung der Kosten für dieselbe, u. zw. bei öffentlichen Gebäuden sämmtliche, bei Privathäusern nur die allgemeinen Angelegenheiten.

Schiffahrtscanäle, Verhandlung in Betreff derselben.

Wiener-Neustädter-Canal in Wien, die mit dem Bestande desselben zusammenhängenden Agenden.

Hydraulische Bindemittel, städtische Prüfungsanstalt.

Wasserrechtsangelegenheiten.

Wasserbuch.

Personalangelegenheiten, insbes. Besetzung der Stellen des zum Bau der Hauptsammelcanäle aufgenommenen Hilfspersonales, weiters der Stellen des Canal-Oberaufsehers, der Canalaufseher, der Aufseher für die Unrathsabfuhr und des Maschinenwärters der Pumpstation in Kaisermühlen.

Magistrats-Abtheilung VIII.

Wasserversorgung.

Städtische Wasserleitungen, Bau, Erhaltung und Betrieb derselben.

Wienthalwasserleitung im Gemeindegebiete von Wien, Betrieb derselben und Wasserabgabe für alle Bezirke.

Rechtsangelegenheiten in und außer Streitsachen, insoferne sie die I. und II. Kaiser Franz Josefs-Hochquellenleitung, sowie die Wienthalwasserleitung und die anderen städt. Wasserleitungen betreffen.

Wasserbeschaffung, eventuelle, aus anderen als den städtischen Wasserleitungen.

Trinkwasserzufuhr.

Straßenbespritzung mit Hydranten.

Schlauchtrommelwägen-Depôt, Bau und Verwaltung desselben.

Hochquellenleitungsgründe, Verwaltung derselben.

Städtischer Forstbesitz im Gebiete der I. und der II. Kaiser Franz Josefs-Hochquellenleitung, Verwaltung desselben.

Städtische Bäder, Verwaltung derselben.

Personalangelegenheiten, insbesonders Erstattung von Besetzungsvorschlägen für folgende Stellen:

Revisoren und Assistenten für den Wasserleitungsdienst,
Inspectionsarzt für das städtische Donaubad bei der Reichsbrücke,
Maschinist des städt. Donaubades bei der Reichsbrücke,
Verwalter im Röhrendepôt am Laaerberg,
Magazineur für die Hochquellenleitung,
Maschinenmeister in den Wasserwerken in Putzmannsdorf und Breitensee,
Maschinisten in den Wasserwerken in Favoriten und Breitensee,
Aufseher in den Wasserwerken in Ottakring und Währing,
Personale für den städtischen Forstbesitz im Hochquellengebiete,

weiters die Besetzung folgender Stellen:

Ober-Aufseher für die Hochquellenleitung,
Wasserleitungsaufseher,
Gärtner am Rosenhügel,
Aufseher für die Ringstraßen-Wasserleitung und die Stadtparkwasserleitung,
Aufseher für die Albertinische Wasserleitung,
Aufseher für die Wienthalwasserleitung,
Maschinenwärter im Wasserwerke in Putzmannsdorf,
Heizer in den Wasserwerken in Putzmannsdorf, Favoriten und Breitensee,
Magazineur, zugleich Hausbesorger im Wasserwerke in Breitensee,
Maschinist für die Kaiser Ferdinands-Wasserleitung,
Personale des städtischen Donaubades an der Reichsbrücke und der sonstigen städtischen Bäder,
Bademeister in den städtischen Volksbädern,
Waldheger im Nasswald,
Forstaufseher im Preinthal.

Magistrats-Abtheilung IX.

Approvisionierungs- und Veterinärangelegenheiten.

Approvisionierungswesen.

Lebensmittelversorgung, grundsätzliche Verhandlungen.

Vieh- und Fleischtransport und **Eisenbahntarifangelegenheiten** über Approvisionierungsgegenstände.

Lebensmittelpolizei.

Marktamt, Organisation und Aufsicht.

Maß- und Gewichtswesen (Aichangelegenheiten); städtische Wagen.

Offene Märkte mit Einschluss aller auf denselben befindlichen Objecte, **Markthallen, Schlachthäuser und städtisches Lagerhaus,** Bau, Einrichtung und Verwaltung mit Ausnahme der Zuweisung von Verkaufsplätzen, bezw. Zellen auf den offenen Märkten und in den Detail-Markthallen.

Fleischmarkt in und bei der Großmarkthalle, Vergebung der Verkaufsplätze und Stände.

Fleischverkaufsstände auf den Plätzen und Straßen, sämmtliche Angelegenheiten.

Vieh- und Fleischmarktcasse, Verhandlungen in Betreff derselben.

Fouragebeistellung für den Centralviehmarkt.

Marktordnungen, grundsätzliche Verhandlungen und Handhabung der Marktordnung für den Centralviehmarkt.

Subarrendierungs-Verhandlungen für das k. u. k. Militär.

Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien.

Veterinärpolizei, grundsätzliche Angelegenheiten und Handhabung der Veterinärpolizei auf dem Centralviehmarkte.

Veterinäramt, Organisation und Aufsicht.

Wasenmeisterei, städtische.

Thierquälerei, Hintanhaltung derselben.

Landesculturangelegenheiten, grundsätzliche Verhandlungen.

Fischereirecht im Donaucanal.

Viehtrieb, grundsätzliche Angelegenheiten.

Personalangelegenheiten, insbesondere die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für folgende Stellen:

Personale des Markt- und des Veterinäramtes,
Hausinspector für den Viehmarkt.
Revisor für die Marktgebüreneinhebung,
definitive Marktgebüreneinheber,
definitive Marktaufseher,
definitive Markthallendiener,
Portier in der Großmarkthalle,
Maschinist und Maschinenwärter in der Kühlanlage in der Großmarkthalle,
Aufseher am Pferdemarkte,
Aufseher am Centralmarkte im V. Bezirke,
Schlachtbrücken-Oberaufseher und -Aufseher,
Maschinisten in den Schlachthäusern,
Hausaufseher in den Schlachthäusern,
Portier in den Schlachthäusern,
definitive Nachtwächter in den Schlachthäusern,
Personale für das Lagerhaus,
Wasenmeister;

weiters die Besetzung folgender Stellen:

Provisorische Markthallendiener,
provisorische Marktaufseher,
Brückenwagmeister,
provisorische Marktgebüreneinheber,
Magazineure für das Fouragegeschäft auf dem Viehmarkte,
Heizer und Hilfsarbeiter in der Kühlanlage in der Großmarkthalle,
Hausbesorger auf dem städtischen Pferdemarkte,
Hausdiener in den Schlachthäusern,
provisorische Nachtwächter (zugleich Hausdiener),
Taglöhner zur Beaufsichtigung der Geschirre auf dem Fischmarkte.

Magistrats-Abtheilung X.

Gesundheitswesen.

Gesundheitspolizei, mit Ausnahme der Lebensmittelpolizei, Angelegenheiten grundsätzlicher Natur und von organisatorischer Bedeutung.

Stadtphysikat, Organisation und Aufsicht.

Epidemien, Vorkehrungen gegen und bei solchen.

Armenbehandlung und Todtenbeschau, Feststellung der Rayons-Zuweisung der städtischen Ärzte.

Impfwesen.

Rettungswesen.

Kranken- und Leichentransport.

Sanitätsstationen, Verwaltung und Neuerrichtung solcher.

Privat-Heil-, Irren-, Gebär-, Ammen- und Siechenanstalten, sowie **Heilbäder.**

Nothspitäler, städtische.

Sanitätspersonen und Gifthändler, Evidenthaltung derselben.

Ärztekammer.

Jahressanitätsbericht.

Begräbniswesen, allgemeine Bestimmungen.

Sanitätspolizeiliche Obductionen.

Leichenüberführungen und **Leichenexhumierungen.**

Leichenkammern, Bau und Instandhaltung.

Friedhöfe, insbesondere auch Verpachtung der für solche bestimmten, jedoch noch nicht verwendeten Grundstücke.

Apotheker, Chirurgen, Gewerbeangelegenheiten.

Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläums-Kinderspital der Gemeinde Wien.

Personalangelegenheiten, insbes. die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für folgende Stellen: Personale des Stadtphysikates, Personale für den Centralfriedhof, Prosector und Prosector-Stellvertreter, Obductions-Commissäre, Todtengräber, weiters die Bestellung der supplierenden Ärzte, der Sanitäts-Aufseher und -Diener, Aufseher im Centralfriedhofe, Leichenwächter.

Magistrats-Abtheilung XI.

Armenwesen im allgemeinen und Armenpflege für Personen über 14 Jahre.

Organisation des Armenwesens.

Beziehungen der **öffentlichen** zur **privaten** Armenpflege.

Armenpflege, offene und geschlossene für Personen über 14 Jahre.

Central-Armencataster, insbesondere Erhebungen in demselben anlässlich der Vorlage der Ansuchen um Aufnahme in dem Wiener Heimatverband, bzw. um Zusicherung derselben auf Grund einer Ersitzung im Sinne der Heimatgesetz-Novelle (Gesetz vom 5. December 1896 R.-G.-Bl. 222). [Magistrats-Abtheilung XI a.]

Finanzielle Mittel für die Zwecke der Armenpflege im allgemeinen.

Armenfonde.

Armeninstitute.

Armenanstalten der Gemeinde.

Asyl- und Werkhaus.

Städtische Arbeitsvermittlung.

Städtische Pfandleihanstalt.

Freiwillige Feilbietungen, grundsätzliche Angelegenheiten.

Personalangelegenheiten, insbesondere die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für folgende Stellen:

Armenohrenarzt, Armenaugenarzt,
Beamtenstellen in den Versorgungshäusern und im Asyl- und Werkhause,
Seelsorgerstellen in den Versorgungshäusern,
Aufseher in den Versorgungshäusern,
Lehrer im Asyl- und Werkhause,
Oberaufseher im Asyl- und Werkhause,
Aufseher im Asyl- und Werkhause,
Wäscheaufseherin im Asyl- und Werkhause,
Beamtenstellen im städt. Arbeitsvermittlungsamte,
sämmtliche Angestellte der städt. Pfandleihanstalt;

weiters die Besetzung folgender Stellen:

Maschinistenstelle im Asyl- und Werkhause,
Oberwäscherin im Asyl- und Werkhause.

Magistrats-Abtheilung XII.

Armenkinderpflege.

Organisation der Armenkinderpflege.

Erziehungsbeiträge, Waisenpfründen, Kostgelder, Verleihung.

Kostkinderwesen, Pflegeparteien.

Waisenväter, Waisenmütter, Bestellung und Evidenz.

Bekleidung armer Kinder; Vertheilung der Sparcassaspende.

Waisenhäuser, Asyl für verlassene Kinder, Kinderheim; Aufsicht und Verwaltung, bauliche Herstellungen, Sicherstellung der erforderlichen Lieferungen.

Waisenfond, Verwaltung desselben.

Kinderhospize, Feriencolonien, Stiftplätze in Waisenhäusern und Seehospizen; **Schenkungen** und **Legate** für Waisen.

Übernahme einheimischer, beziehungsweise **Abfertigung** fremder, hier befindlicher Kinder; Anweisung, beziehungsweise Hereinbringung der aufgelaufenen Kosten.

Vermögensdepositen ehemaliger Waisenhauszöglinge.

Freigewand.

Personalangelegenheiten, insbesondere die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für folgende Stellen:

Waisenhausväter,
Leiter und Leiterin des Waisenhauses im XII. Bezirke,
Hausärzte in den Waisenhäusern,
Industrielehrerinnen im I., V. und VII. Waisenhause,
Aushilfslehrer und Religionslehrer im V. Waisenhause,

weiters die Besetzung folgender Stellen:

Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen in den Waisenhäusern,
Hilfslehrer im Asyl für verlassene Kinder,
Vertragsmäßige Bestellung des Personales für das Waisenhaus im XII. Bezirke (Schwestern vom heil. Kreuze).

Magistrats-Abtheilung XIII.

Stiftungen.

Stiftungen, Errichtung derselben und Ausfertigung der Stiftbriefe, insbes. allgemeine **Armenstiftungen.**

Gemeindebezirksstiftungen für Arme.

Lehrlingsstiftungen.

Stiftungen für durch **Feuerschäden** Verunglückte.

Stiftungen für Witwen und Waisen **subalterner Beamten und Diener** des Magistrates.

Stiftungen für entlassene **Sträflinge.**

Chaos'sche Stiftplätze im k. k. Waisenhause.

Waisenstiftungen mit Ausnahme der Bettenstiftungen für Waisen, dann der Zuwendungen für Ausflüge der Waisenkinder und für kranke Kinder in den Seehospizen.

Josefine v. Königswarter'sche Kinderspitalsstiftung.

Stiftungen für kirchliche Zwecke und Persolvierung der Heiratsausstattungsstiftungen.

Stipendien, Stiftungen und Legate für Unterrichtszwecke.

Stiftungen für verunglückte Feuerwehrleute.

Militärstiftungen.

Stiftungshäuser, Verwaltung derselben.

Personalangelegenheiten, insbes. die Aufnahme der Hausbesorger in den Stiftungshäusern.

Magistrats-Abtheilung XIV.

Baupolizei.

Baupolizei } Angelegenheiten von allgemeiner
Bauordnung } oder grundsätzlicher Bedeutung.

Generalregulierungs- und Generalbaulinienplan.

Baulinien und Niveaux, Bestimmung derselben.

Grundabtheilungen auf Bauplätze.

Neue Baumaterialien oder Constructionen, Entscheidung über die Zulässigkeit derselben.

Baubewilligungen und alle Amtshandlungen in Bausachen in den Bezirken I—IX und XX.

Erbauung einer Gruppe von Häusern unter gemeinschaftlichem Abschlusse in den Bezirken I—IX und XX, Bewilligung zu derselben.

Bezeichnung der Hauptstraßen und Plätze in den Bezirken XI—XIX, für welche nach § 42 al. 1—8 der Wiener Bauordnung die Haushöhe, Geschoßzahl und Geschoßhöhe zu beurtheilen ist.

Bezeichnung der **Gebietstheile,** welche vorzugsweise für die Anlage von **Industriebauten** nach § 71 der Wiener Bauordnung zu bestimmen sind.

Bezeichnung jener **Gebietstheile,** auf welchen eine Verbauung nur **in bestimmter Art** stattfinden darf (§ 82 B.-O.).

Erleichterungen bei Bauführungen nach § 83 B.-O., insoweit es sich um ganze Gebietstheile oder um einzelne Fälle in den Bezirken I—IX und XX handelt.

Taxen, Canaleinmündungsgebüren und Strafbeträge aus Anlass von Bauführungen in den Bezirken I—IX und XX, Einbringung derselben.

Statistische Ausweise über Bauführungen, Vorlage derselben an die k. k. Statthalterei.

Betriebsanlagen, wenn sie mit größeren Baulichkeiten verbunden sind, in den Bezirken I—IX und XX, Verhandlungen über dieselben.

Beheizung und **Ventilation,** allgemeine Fragen.

Preisbestätigungen über Baumaterialien und Bauherstellungen für fremde Behörden.

Baudeputation, Wahlen in dieselben.

Privattechniker, Evidenthaltung derselben.

Bauaufsichtsräthe.

Personalangelegenheiten, insbesondere die Erstattung von Besetzungsvorschlägen bezüglich der Revisoren und Assistenten für den Bauaufsichtsdienst.

Magistrats-Abtheilung XV.

Schulangelegenheiten.

Öffentliche Volksschulen und Bürgerschulen.

Pädagogium, städtisches.

Mittelschulen, ehemals städtische, dann **k. k. Lehranstalt für Textil-Industrie und k. k. Staats-Gewerbeschule im X. Bezirk,** Gebäude-Erhaltung; Agenden aus der vollzogenen Übergabe der städtischen Mittelschulen an den Staat.

Kindergärten, städtische.

Gewerbeschulen und Gewerbeschulfond, Beistellung der Localitäten für die Vorbereitungs- und Fortbildungsschulen, Voranschläge und Rechnungs-Abschlüsse des Gewerbeschulfondes, Wahl der Gewerbeschul-Inspectoren.

Lernmittel für arme Schulkinder, Beistellung.

Nicht vollsinnige Kinder, Specialschul-Abtheilungen.

Bezirksschulfond, Verwahrung und Verwaltung desselben.

Wiener Lehrer-Pensionscasse, Verhandlungen wegen Auflassung derselben.

Turnlehrerbildungscurse.

Auszeichnungen, städtische, für Lehrpersonen.

Personalangelegenheiten, insbesondere die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für die Kindergärtnerinnen und die definitiven Schuldiener,

weiters die Besetzung der Stellen der Turnhallenaufseher und der provisorischen Schuldiener.

Magistrats-Abtheilung XVI.

Militär- und Bevölkerungswesen.

Militär-, Militärtax-, Landsturm-, Einquartierungs- und Vorspannsangelegenheiten allgemeiner Natur und mit Ausnahme der dem Conscriptionsamte zur eigenen Behandlung zugewiesenen Agenden.

Conscriptionsamt, Organisation und Aufsicht.

Führung des Todtenprotokolles, grundsätzliche Angelegenheiten.

Wiener Landwehrfond.

Mobilisierungsangelegenheiten.

Bauten und Sicherstellung von Unterkünften für Militärzwecke.

Volkszählung mit Ausschluss der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zählungsergebnisse.

Staatsbürgerschafts- und Heimatrechtsverleihung an außerhalb Wiens wohnhafte Personen und Austragung streitiger Heimatrechtsangelegenheiten.

Auswanderung von außerhalb Wiens wohnhaften Personen, wenn sie in Wien heimatberechtigt sind.

Eheschließungen (Civilehen).

Ehebewilligung für außerhalb Wiens wohnhafte Wehrpflichtige, wenn sie in Wien heimatberechtigt sind.

Ehefähigkeitszeugnisse für außerhalb Wiens wohnhafte, in Wien heimatberechtigte Personen.

Gemeindematrik, Evidenthaltung der in Wien Verstorbenen, grundsätzliche Angelegenheiten.

Matrikenführung, Trauungsmatrik über Civilehen, Geburts- und Todtenmatrik über Confessionslose.

Benennung der Straßen, Gassen, Plätze und Brücken.

Personalangelegenheiten, insbes. die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für die Beamten des Conscriptionsamtes.

Magistrats-Abtheilung XVII.

Gewerbe-Angelegenheiten.

Gewerbe-Angelegenheiten von allgemeiner oder grundsätzlicher Bedeutung.

Gewerbeconcessionen, Berichterstattung über Ansuchen um solche, wenn die Verleihung der politischen Landesbehörde vorbehalten ist.

Privatgeschäftsvermittlungen, Berichterstattung über die Concessionsverleihung solcher an die politische Landesbehörde.

Gewerbliche Angelegenheiten (mit Ausnahme der Strafamtshandlungen) hinsichtlich der Versicherungsanstalten, Banken, sowie der Actiengesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und sonstigen, zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen (mit Ausnahme der Eisenbahnen); ferner der Unternehmungen periodischer Personentransporte, Stellfuhrinhaber, Fiaker, Einspänner, insbesondere Betriebsordnung und Taxe für dieselben, dann der Dienstmannsinstitute, Lohndiener, Stadtträger (jedoch einschließlich der Strafamtshandlungen), Rauchfangkehrer, Schiffer.

Verkäufliche (cessionarische, kammergütische) und **radicierte** Gewerbe.

Firma-Angelegenheiten von allgemeiner oder grundsätzlicher Bedeutung.

Entscheidung wegen **Übertragung von Gewerben** von einem Gemeindebezirk in einen anderen, wenn bei deren Verleihung der Localbedarf oder die Localverhältnisse in Betracht zu ziehen sind (Gast- und Schankgewerbe, Buch-, Stein- und Kupferdrucker, lithographische Anstalten, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, Leihbibliotheken, Lesecabinete, Musikalien-Leihanstalten, Informations-Bureaux, Privat-Pfandleihanstalten, Leichenbestattungs-Unternehmungen, Reisebureaux, Trödler, Zahntechniker), und wenn bezüglich der Bewilligung widersprechende Äußerungen vorliegen.

Gewerbeentziehung oder **Gewerbezurücknahme.**

Gewerbeantritt, Auskunftertheilung über Ausschließungsgründe rücksichtlich desselben an auswärtige Behörden (§§ 5 und 6 Gewerbe-Ordnung).

Lehr- und Arbeitszeugnisse, Bestätigung solcher (§ 14 Gewerbe-Ordnung) und Eintragung in die Arbeitsbücher (§§ 80d, 81 und 104 Gewerbe-Ordnung).

Ausstellung von Zeugnissen zur Feststellung des Gerichtsstandes nach der Min.-Verordn. vom 3. December 1897, R.-G.-Bl. 280.

Betriebsanlagen, Entscheidung im Streitfalle oder wenn Interessen der Gemeinde berührt werden.

Sonntagsruhe, Angelegenheiten allgemeiner oder grundsätzlicher Natur.

Austrägerscheine (§ 60 Absatz 3 Gewerbe-Ordnung), Generalevidenz über die Ausstellung derselben.

Hausierwesen im allgemeinen, Führung der Generalevidenz über Abstrafungen von Hausierern und Ausschließungen vom Hausierhandel.

Magistrats-Abtheilung XVIII.

Genossenschafts- und Versicherungsangelegenheiten.

Genossenschaftswesen.

Krankenversicherung der Arbeiter, Handhabung der Gesetze bei Fragen allgemeiner Natur; Befreiung von der Versicherungspflicht; Anzeigen der Krankencassen über den Austritt von Mitgliedern; Beeidigung der Beamten der Bezirkskrankencasse; Strafamtshandlungen gegen Functionäre der Krankencassen nach dem Krankenversicherungsgesetze.

Arbeiterunfallversicherung, Handhabung der Gesetze bei Fragen allgemeiner Natur; Beeidigung der Beauftragten der Unfallversicherungsanstalt.

Registrierte Hilfscassen, Angelegenheiten allgemeiner Natur.

Krankenversicherung der städtischen Bediensteten und Arbeiter.

Entschädigungsverhandlungen bei **Unfällen** der von der Unfallversicherungspflicht ausgenommenen städtischen Bediensteten und Arbeiter.

Wiener städtische **Dienstbotenkrankencassa,** Agenden allgemeiner Natur.

Personalangelegenheiten, insbesonders die Erstattung von Besetzungsvorschlägen bezüglich der städt. Revisoren für Kranken- und Unfallversicherung.

Magistrats-Abtheilung XIX.

Staatssteuern, Wahlen, Privilegien- und Musterschutz-Angelegenheiten.

Steuerangelegenheiten allgemeiner und grundsätzlicher Natur, die Vorschreibung und Einhebung der directen Steuern und der mit diesen zur Vorschreibung gelangenden Umlagen betreffend.

Steueramt, Wahl- und Steuercataster, Executionsamt, Organisation und Aufsicht.

Steuerangelegenheiten der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen.

Erwerbsteuerauftheilung bezüglich dieser Unternehmungen, welche in verschiedenen Bezirken Betriebsstätten besitzen.

Wahlangelegenheiten, Wahlen in den Reichsrath, Landtag, Gemeinderath, die Bezirksvertretungen, Steuer-Commissionen, Handels- und Gewerbekammer und Gewerbegerichte.

Geschwornenlisten.

Privilegien-Angelegenheiten, Verhandlungen mit Ausschluss der Besteuerung.

Musterschutz-Angelegenheiten.

Personalangelegenheiten, insbesonders Erstattung von Besetzungsvorschlägen für die Beamten des Steueramtes, des Wahl- und Steuercatasters, des Executionsamtes und die Mahnboten.

Magistrats-Abtheilung XX.

Schubangelegenheiten, Gemeindearrestanten.

Schubwesen.

Gemeindearrestanten und **Sträflinge.**

Corrigenden unter 14 Jahren, Überstellung derselben in auswärtige Besserungsanstalten und Einbringung der bezüglichen Kosten.

Magistrats-Abtheilung XXI.

Statistik.

Statistik.

Verwaltungsbericht der Stadt Wien.

Volkszählung, wissenschaftliche Aufarbeitung der Zählungsergebnisse.

Magistrats-Abtheilung XXII.

Amtsbedürfnisse, Angelegenheiten, welche nicht anderwärts zugewiesen sind, Auskunftsstelle.

A. Amtsbedürfnisse:

Bezirksamtsgebäude, Gemeindehäuser, Polizeigefangenhaus, Verwaltung derselben.

Städtische Hochbauten, u. zw. Neu- und Zubauten für Amtszwecke.

Demolierung städtischer Amtsgebäude.

Rathhaus-Verwaltung, Rathhauskeller.

Volkshalle, Überlassung derselben.

Amtslocalitäten und **Amtserfordernisse,** Beistellung derselben.

Lithographische Presse.

Amtskleidung für die städtischen Diener und Mahnboten, Systemisierung, Sicherstellung und Anweisung.

Städtische Galawägen und Dienstequipage des Bürgermeisters, Aufbewahrung und Erhaltung.

Fahnen und sonstige **Decorationsgegenstände,** Anschaffung und Überlassung solcher.

Brennstoffe, Sicherstellung derselben.

Städtischer Preistarif, Aufstellung und Vervollständigung desselben.

Städtische Arbeiten und Lieferungen, Sicherstellung der currenten (soweit sie nicht einer anderen Magistrats-Abtheilung besonders zugewiesen sind), der Rauchfangkehrer und Zimmerputzarbeiten, der Ratten- und Mäusevertilgung u. s. w.

Personalangelegenheiten, insbesondere die Erstattung von Besetzungsvorschlägen für folgende Stellen:

Kellermeister Lagermeister Buchhalter und Correspondent Schankcassiere Erster Kellerbursche	Rathhauskeller
Elektriker für die elektrische Anlage Maschinist für die elektrische Anlage Maschinist für die Heizanlage Assistent des Rathhausverwalters Aufseher für das Reinigungs- und Aufsichtspersonale	im Rathhause

weiters die Besetzung folgender Stellen:

Telegraphendienst Heizer Aufseher für die Beleuchtung und Wasserleitung Gehilfen beim Beleuchtungsdienste Aufzugswärter Hausdiener I. Bezugsclasse	im Rathhause
Magazineur für die elektrischen Installationsbestandtheile Maschinistenstellvertreter für die elektrische Anlage Maschinistengehilfe für die Heizanlage Personale der lithographischen Pressen	im Rathhause

Dienerpersonale bei den städt. Kohlenrutschen, Heizer im Polizeigefangenhaus.

B. Angelegenheiten, die nicht anderwärts zugewiesen sind, insbesondere:

Catastralaufnahme der Gemeinde Wien, **Grenzbegehung, Beschreibung** und **Vermarkung** der Grenzen des Gemeindegebietes, Verhandlungen hierüber.

Distanzcertificate für fremde Behörden, Ausstellung solcher.

Bezirksvorsteher, Einführung derselben.

Ausstellungen.

Fundgegenstände.

Dienstbotenordnung für Wien.

Verpflegskosten, Angelegenheiten von allgemeiner oder grundsätzlicher Bedeutung.

Consularfunctionäre und **gerichtliche Schätzmeister,** Evidenthaltung derselben.

Kirchliche Angelegenheiten.

Auszeichnungen, städtische, Verleihung derselben, mit Ausnahme jener für städt. Bedienstete und Lehrpersonen.

C. Übernahme, Zuweisung und Evidenthaltung von Geschäftsstücken, deren Zugehörigkeit zu einer Magistrats-Abtheilung zweifelhaft ist, und Auskunftsertheilung über dieselben.

B. Geschäftseintheilung für die magistratischen Bezirksämter.

Verzeichnis der Gruppen.

I. Finanz- und Steuerangelegenheiten.
II. Verwaltung städt. Realitäten, Amtsbedürfnisse.
III. Sicherheits- und Reinlichkeitspolizei.
IV. Straßenangelegenheiten und Canalisierungen, Wasserrechtsangelegenheiten.
V. Wasserversorgung.
VI. Approvisionierungs- und Veterinärangelegenheiten.
VII. Gesundheitswesen.
VIII. Armenwesen.
IX. Baupolizei.
X. Schulangelegenheiten.
XI. Militär- und Bevölkerungswesen.
XII. Gewerbeangelegenheiten.
XIII. Versicherungsangelegenheiten.
XIV. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten.

Gruppe I.

Finanz- und Steuerangelegenheiten.

1. Vorschreibung und Einhebung der Gemeinde-Zuschläge, -Umlagen, -Gebüren und -Taxen, insbesondere die Bemessung und Einhebung der Spectakel-, Billard-, Kegelbahngebüren und des Lohnwagengefälles; Durchführung der Conscription der Hunde, Einhebung, sowie allfällige Nachsicht der Hundesteuer; Amtshandlungen betr. Vorschreibung, Einhebung, Pauschalierung und Nachsicht des Tanz- und Musikimpostes;

2. Veräußerung von beweglichem Gemeindevermögen im Werte von weniger als 100 K und Abschreibung uneinbringlicher Gemeindeforderungen unter 100 K;

3. Die individuellen Steuerangelegenheiten, betreffend die Grund-, Gebäude-, allgemeine Erwerb-, Renten-, Besoldungs- und Personaleinkommensteuer.

Gruppe II.

Verwaltung städtischer Realitäten, Amtsbedürfnisse.

1. Verwaltung der nicht unter centraler Verwaltung stehenden städtischen Häuser und Gründe in den Bezirken X—XIX einschließlich der Aufnahme der Hausbesorger und der Durchführung der Brandschadenversicherung;

2. Anschaffungen für das magistratische Bezirksamt und für die der Verwaltung desselben unterstehenden Objecte, wenn die Kosten bedeckt sind und nicht mehr als 400 K ausmachen; Contenanweisungen bezüglich der von dem Bezirksamte bewilligten Herstellungen; Genehmigung von Überschreitungen der bewilligten Kosten, sofern der Maximalbetrag von 400 K nicht überschritten wird und die Auslage bedeckt ist;

3. Vorerhebungen bezüglich des Kaufes von Realitäten, des Verkaufes und der Parcellierung städtischer Realitäten, sowie bezüglich der Demolierung städtischer Häuser.

Gruppe III.

Sicherheits- und Reinlichkeitspolizei.

1. Handhabung der Gesetze über die Fuhrwerksbezeichnung und über die Radfelgenbreite, sowie der sonstigen Bestimmungen über den Fuhrwerksverkehr;

2. Regelung des Fuhrwerksverkehres bei Bauten mit Ausnahme der von der Gemeinde oder von der Verkehrsanlagen-Commission geführten Bauten;

3. Amtshandlung wegen Verstellung und Verunreinigung der Trottoire oder Straßen, wegen Unterlassung der Trottoirbespritzung und Bestreuung der Trottoire und Gehwege bei Glatteis, sowie bezüglich der Reinhaltung derselben;

4. Bewilligung zur Aufstellung von Trinkhallen, Tischen, Handwagen, Annoncenapparaten, Kiosken ꝛc., ferner zur Herstellung von Gewölbsportalen (außer wenn bei Neubauten in den Bezirken I—IX und XX eine Schadloshaltungsfrage zu ventilieren ist), Gewölbsdecorationen, Sonnenschutzplachen, Gaslaternen, elektrischen Lampen, Candelabern und Anbringung von Steckschildern;

5. Bewilligung zur Aufstellung von Flaggenmasten und von Tribünen für Feierlichkeiten, für Schaustellungen und öffentliche Belustigungen, welche nicht unter das Theatergesetz fallen, und zur Legung von Treppen auf Verkehrswegen;

6. Bewilligung zur Aufstellung von Verkaufsständen auf offener Straße und Märkten, mit Ausnahme der sämmtlichen transportablen und stabilen Fleischverkaufsstände, sowie der Stände auf dem täglichen Fleischmarkte in der Großmarkthalle;

7. Handhabung der Feuer- und Wasserpolizei;

8. Vorerhebung bezüglich der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung und Überwachung derselben;

9. Handhabung des Gasregulatives;

10. Vorläufige Sicherstellung des beweglichen Eigenthums erkrankter, verunglückter, irrsinnig gewordener, verhafteter, vermisster, delogierter oder in ähnliche Verhältnisse gerathener Personen.

Gruppe IV.

Straßenangelegenheiten, Canalisierungen und Wasserrechtsangelegenheiten.

1. Überwachung der Straßensäuberung, Straßenbespritzung und Canalräumung;

2. Schotteranweisungen innerhalb des für den Bezirk präliminierten Quantums, Beistellung des Aufstreusandes, Schotter- und Sandübernahme;

3. Einschätzung von Senkgruben und Canälen, ausgenommen in jenen Gebäuden, welche öffentlichen Zwecken dienen;

4. Verhandlungen wegen Herstellung von Schienengeleisen über das Trottoir;

5. Straßengrundübernahme in den Bezirken X—XIX;

6. Bewilligung von Wasserläufen in öffentliche Gewässer, wenn diese Wasserläufe nicht das Gebiet mehrerer Bezirke durchziehen;

7. Amtshandlung wegen Verunreinigung von öffentlichen Gewässern.

Gruppe V.

Wasserversorgung.

1. Wasserabgabe aus der Hochquellenleitung und aus städtischen Schöpfwerken, Einhebung der Wassergebüren, Verfügungen aus Anlass von Rohrgebrechen;

2. Wasserabgabe für die städtischen Schulen;

3. Handhabung des Wasserregulatives.

Gruppe VI.

Approvisionierungs- und Veterinärangelegenheiten.

1. Handhabung des Gesetzes „über den Verkehr mit Lebensmitteln und einigen Gebrauchsgegenständen";

2. Handhabung der Maß- und Gewichts- und der Aichordnung;

3. Handhabung der Marktordnung in den Markthallen (mit Ausnahme der Zuweisung der Aufstellungsplätze auf dem täglichen Fleischmarkte in der Großmarkthalle) und auf offenen Märkten und der marktpolizeilichen Vorschriften überhaupt;

4. Einhebung der Markt- und Schlachtgebüren;

5. Handhabung des Thierseuchengesetzes, Rinderpestgesetzes und der veterinärpolizeilichen Bestimmungen über den Hundefang, dann die Ausstellung von Gesundheitscertificaten;

6. Überwachung der Wasenmeisterei und der Aasplätze, sowie die Handhabung der bezüglichen sanitäts- und veterinärpolizeilichen Vorschriften;

7. Handhabung der zum Schutze der Landescultur erlassenen Gesetze, wie des Fischerei-, Wildschon-, Jagd-, Jagdkarten- und Forstgesetzes, ferner des Gesetzes zum Schutze der kleinen Vögel, zum Schutze der Bodencultur gegen Raupenschäden, gegen Kleeseide, gegen die Reblaus und Maikäfer; Amtshandlungen wegen Bewilligung unverzinslicher Darlehen für verlauste Weingärten und hinsichtlich der Statistik für regenerierte Weingärten, dann die Handhabung der Bestimmungen über den Feldschutz, über die Pferdezucht, der Verordnungen über Weinhüter und Viehweiden ꝛc.;

8. Handhabung der Viehtriebordnung.

Gruppe VII.

Gesundheitswesen.

1. Handhabung der sanitätspolizeilichen Vorschriften in Bezug auf:
   Straßen, Wege, Plätze und Fluren, Wohnungen Stallungen, Herbergen, Asyle, Massenquartiere, Betriebsstätten, Hausbrunnen, Aborte, Unrathscanäle, Senkgruben, Gewässer, Trink- und Nutzwasser;

2. Anordnung der sanitätspolizeilichen Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung übertragbarer Krankheiten durch Schulen, Erziehungsanstalten, Kindergärten ꝛc.;

3. Ausführung der Todtenbeschau;

4. Lebensrettungstaglien und Prämien für Bergung von Leichen;

5. Transport der auf spitalärztliche Hilfe und Pflege angewiesenen Personen;

6. Überwachung sämmtlicher Kranken-, Irren-, Gebär-, Findel-, Ammen- und Badeanstalten, Impfinstitute, Siechenhäuser und die Handhabung der für diese Anstalten geltenden sanitätspolizeilichen Vorschriften;

7. Beaufsichtigung der in Wien wohnhaften Sanitätspersonen in ärztlicher Beziehung, sowie die Handhabung der gesetzlichen Vorschriften über die Ausübung der diesen Personen zustehenden Praxis;

8. Handhabung der Gesetze gegen Curpfuscherei und unbefugte Ausübung der ärztlichen Praxis;

9. Handhabung der Hebammen-Instruction;

10. Ertheilung der Giftbezugslicenzen und Giftbezugsscheine, sowie die Behandlung der Gesuche um die Bewilligung zum Bezuge von Arzneien aus dem Auslande;

11. Einbringung der rückständig gebliebenen Beerdigungsgebüren (Leichentransport-, Grabstell-, Sargbeistellungs- und Einsegnungsgebüren) bezüglich aller Friedhöfe des Wiener Gemeindegebietes;

12. Bewilligung zur Einfriedung eigener Gräber für alle Friedhöfe mit Ausnahme des Centralfriedhofes.

Gruppe VIII.

Armenwesen.

1. Einbringung der von den Armeninstituten an Auswärtige ertheilten Unterstützungen und der vorschussweise auf Rechnung der n.-ö. Bezirksarmenräthe ausbezahlten Pfründen;

2. Bewilligung und Abhaltung freiwilliger Feilbietungen beweglicher Sachen, sowie die Gebüreneinhebung.

Gruppe IX.

Baupolizei.

A. In den Bezirken X—XIX:

1. Die Bekanntgabe und Aussteckung der genehmigten Baulinie und des Niveaus;

2. Erledigung der Baubeginns-, Bauvollendungs- und Demolierungsanzeigen;

3. Verhandlung wegen Baugebrechen und Rauchbelästigungen;

4. Strafen wegen Übertretung der Bauordnung oder Nichtbefolgung der von der Baubehörde erlassenen Anordnungen, z. B. bei Staubentwicklung, Ausheizung der Wohnungen ꝛc.;

5. Erledigung von Anzeigen über Bauveränderungen, bei welchen eine Bewilligung nicht erforderlich ist;

6. Baubewilligungen, sowie Bewilligungen für Dampfkessel und andere Betriebsanlagen, ferner für Aufzüge, wie deren Überwachung;

7. Benützungsconsense;

8. Überwachung der Befolgung der Bauaufträge;

9. Anweisung der Materialdeponierungsplätze bei Bauten, sowie die Bemessung und Einhebung der hiefür zu entrichtenden Platzzinse;

10. Bewilligung von Keller-, Eis- oder Holzeinwurf-, Lichteinfall- und Canalaufbruchöffnungen im Trottoire, sowie Einhebung des Platzzinses für dieselben;

11. Verhandlung wegen Bestimmungen des Übernahmspreises oder der Schadloshaltung für Grundeinbeziehung oder Grundabtretung bei Bauten oder Grundabtheilungen;

12. Verhandlung wegen Verwendung von Hängegerüsten;

13. Ausweise an Behörden über Baugrundwerte und Hausbauten;

14. Einbringung von Taxen, Canaleinmündungsgebüren und Strafbeträgen aus Anlass von Bauführungen;

15. Verhandlungen wegen Zugestehung von Erleichterungen bei Bauführungen, insoweit es sich nicht um ganze Gebietstheile handelt [§ 83 Bauordnung];

B. In sämmtlichen Bezirken:

16. Angabe der Breite und des Niveaus der Trottoire, Bestimmung des Pflasterungsmateriales, Trottoirübernahme;

17. Überwachung der Aufträge zur Herstellung und Erhaltung der Trottoire.

Gruppe X.

Schulangelegenheiten.

1. Amtshandlungen wegen Schulversäumnis bei den allgemeinen Volks-, Bürger- und den Gewerbeschulen;

2. Amtshandlungen in Betreff der Einrichtungs-, Bibliotheks- und Lehrmittel-Inventarien der Volks- und Bürgerschulen;

3. Amtshandlungen über das Ansuchen um die zeitweilige Überlassung von Schullocalitäten an Vereine und Private;

4. Agenden in Betreff der Karl Diehl'schen Stiftungsschule im V. Bezirke;

5. Behandlung der Gesuche um Privatschulconcessionen mit Ausnahme jener Privatschulen, an welchen der Unterricht an schulpflichtige Kinder oder an Erwachsene und schulpflichtige Kinder ertheilt wird.

Gruppe XI.

Militär- und Bevölkerungswesen.

1. Vorarbeiten zur Ermittlung einheimischer Stellungs- und Landsturmpflichtiger;

2. Amtshandlung über Ansuchen der im Bezirke wohnhaften Stellungspflichtigen um Bewilligung zur Abstellung in Wien und um Zuerkennung des einjährigen Präsenzdienstes;

3. Abstellung und Nachhauseweisung fremder, in Wien wohnhafter Stellungspflichtiger;

4. Constatierung der Epilepsie bei Wehrpflichtigen, welche im Bezirke wohnen, beziehungsweise vor der Assentierung in Wien gewohnt haben;

5. Instruierung von Gesuchen im Bezirke wohnhafter Stellungspflichtiger um Begünstigung bezüglich der Erfüllung ihrer Dienstpflicht, als Lehrer, Theologen ꝛc. (§ 31—34 W.-G.);

6. Verhandlung und Entscheidung von Ansuchen im Bezirke wohnhafter, bereits assentierter Wehrpflichtiger um Begünstigung bezüglich der Erfüllung ihrer Dienstpflicht als Lehrer ꝛc. (§ 31—34 W.-G.);

7. Amtshandlung über Gesuche im Bezirke wohnhafter Personen, welche ihr Militärverhältnis betreffen (um Enthebung von der Waffenübung, Controlversammlung, um Transferierung, Präsenzdienstaufschub ꝛc.);

8. Zustellung von Einberufungskarten;

9. Amtshandlung betreffend die Meldung Stellungspflichtiger zur Stellung, die Meldung bereits assentierter Wehrpflichtiger im Sinne des § 7 der Wehrvorschriften, III. Theil, sowie die Meldung der Landwehrmänner und Landsturmpflichtigen;

10. Überstellung von Militärpersonen zum Vollzuge von Disciplinarstrafen;

11. Erhebung über die Angemessenheit beabsichtigter Officiersehen, ferner Ehebewilligungen für in Wien wohnhafte Militärpflichtige;

12. Bestätigung von Vermögens- und Mittellosigkeitszeugnissen, ferner von Reversen für Einjährig-Freiwillige;

13. Ausstellung von Bestätigungen über Leumund, Vermögensverhältnisse und die bürgerliche Lebensstellung von Militärpersonen;

14. Amtshandlung über Gesuche um Verleihung der Officierscharge „in der Evidenz" der Landwehr, um Designierung zum Landsturmofficier und um Befreiung vom Landsturmdienste;

15. Verständigung der Angehörigen von dem Ableben einer Militärperson, Requisition eines ex offo-Todtenscheines und von militärischen Documenten;

16. Erhebung wegen Bemessung der Militärtaxe, Einhebung und Abfuhr derselben, Zustellung der Militärtaxerkenntnisse;

(Die Central-Evidenz über die Militärtaxpflichtigen obliegt der Militärtax-Abtheilung des Conscriptionsamtes);

17. Einhebung der Vorspannsumlagen;

18. Einbringung von Ärarialersätzen;

19. Verhandlungen wegen Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft, des Heimat- und des Bürgerrechtes der Stadt Wien, wenn die Partei im Bezirke wohnt, sowie wegen Auswanderung von im Bezirke wohnhaften Personen;

20. Ausfolgung von Heimatsdocumenten und Arbeitsbüchern an im Bezirke wohnhafte Parteien;

21. Intervention für im Bezirke wohnhafte Fremde behufs Beschaffung von Heimatsdocumenten;

22. Verhandlung in Ehesachen mit Ausnahme von Civileheschließungen;

23. Durchführung des staatlichen Aufgebotverfahrens, die Ertheilung der Dispens von dem Eheaufgebote und die Entscheidung, ob eine Eheschließung im Falle einer bestätigten nahen Todesgefahr ungeachtet des Mangels der erforderlichen Tauf- oder Geburtsscheine vorzunehmen ist (§ 1, Punkt 3 des Gesetzes vom 4. Juli 1872, R.-G.-Bl. Nr. 111), endlich die Ertheilung der Dispens von der Witwenfrist (§ 120 a. b. G. B.);

24. Behandlung aller auf die Legitimierung unehelicher Kinder bezüglichen Angelegenheiten;

25. Verhandlung wegen Berichtigung der Geburts-, Ehe- und Todtenregister;

26. Anmeldung des Religionsaustrittes;

27. Entscheidung über das gesetzliche Religionsbekenntnis von Kindern, insbesonders von solchen im schulpflichtigen Alter;

28. Verhandlung wegen Namensänderung;

29. Amtshandlung über Adelsprävalierungen;

30. Constatierung der Personsidentität unbekannter im Amtsbezirke Verstorbener, Verhandlung über vermisste Personen;

31. Durchführung der Häusernumerierung.

Gruppe XII.

Gewerbeangelegenheiten.

1. Alle individuellen Gewerbeangelegenheiten.

Ausgenommen hievon sind:

a) die Verhandlung über die Ertheilung der Concession, den Betrieb, die Zurücklegung, Entziehung und Zurücknahme in Betreff der elektrischen Leitungen, Beleuchtungen und Kraftübertragungen, der periodischen Personen-Transportunternehmungen einschließlich der Omnibusunternehmungen, dann der Fiaker und Einspänner, der Dienstmannsinstitute, der Dienstmänner (Stadtträger), des Schiffergewerbes, des Rauchfangkehrergewerbes und der chirurgischen Gewerbe, sowie der Apothekergewerbe, endlich die Verhandlung in Privilegien- und Musterschutzangelegenheiten, sowie über Real- und radicierte Gewerbe;

b) die Verhandlung in Bezug auf den Gewerbsbetrieb der Versicherungsanstalten, Banken, Actiengesellschaften, registrierten Genossenschaften und sonstigen zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen.

2. Durchführung der Strafamtshandlungen wegen Übertretung der Gewerbe-Ordnung und anderer auf den Gewerbebetrieb bezüglicher Vorschriften;

3. Verhandlung wegen Verlängerung oder Nichteinhaltung der Normalarbeitszeit und Handhabung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe;

4. Vidierung der Arbeitsordnung;

5. Ausfertigung der Arbeitsbücher;

6. Registrierung der Lehrverträge;

7. Ausstellung von Zeugnissen zur Feststellung des Gerichtsstandes nach der Ministerial-Verordnung vom 3. December 1897, R.-G.-B. 280;

8. Strike-Statistik;

9. Handhabung des Gesetzes über Ausverkäufe;

10. Durchführung von Strafamtshandlungen nach § 5 des Gesetzes vom 27. April 1896, R.-G.-B. 70, betreffend Ratengeschäfte;

11. Handhabung des Hausierpatentes und der Vorschriften über die dem Hausierhandel verwandten Beschäftigungen.

Gruppe XIII.

Versicherungsangelegenheiten.

1. Handhabung der Vorschriften über die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter; ausgenommen hievon sind:

Behandlung der Fragen allgemeiner Natur, Beeidigung der Beauftragten der Unfallversicherungsanstalt, die Amtshandlungen bezüglich der Bestimmungen der §§ 4, 7, 14, 19, 20, 37, 60 und 68, Absatz 2 des Gesetzes vom 30. März 1888, R.-G.-Bl. Nr. 33, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter;

2. Anmeldung bei der Dienstboten-Krankencassa, Einzahlung der diesbezüglichen Gebüren, sowie Ausstellung der Spitalanweisungen;

3. Liquidierung der von den Wiener Krankenanstalten vorgelegten Ausweise für die Verpflegung von Dienstboten; Austragung strittiger Fälle in Angelegenheiten der Dienstbotenkrankencassa;

4. Handhabung des Gesetzes über registrierte Hilfscassen.

Gruppe XIV.

Sonstige Verwaltungsangelegenheiten.

1. Behandlung von Vorstellungen oder Recursen gegen Entscheidungen oder Verfügungen des Bezirksamtes, sowie Erhebung oder Amtshandlung über Requisition seitens des Magistrates, eines anderen Bezirksamtes, eines Bezirksvorstehers oder einer fremden Behörde;

2. Legalisierung von Urkunden;

3. Ausfertigung der Certificate für Zollcredite und Zuckersteuerborgungen, sowie der Ursprungscertificate;

4. Durchführung zwangsweiser Zustellungen;

5. Einhebung der fremden Gebüren;

6. Angelegenheiten der Verpflegskosten für die in öffentlichen Krankenanstalten des In- und Auslandes, sowie in den Irren-, Gebär- und Findelanstalten verpflegten Personen.

C. Angelegenheiten, welche dem Conscriptionsamte und der Kanzlei-Direction zugewiesen sind.

Conscriptionsamt.

Führung der Gemeindematrik, der Sturmrolle und der Stellungsliste und die Behandlung der hierauf bezüglichen Agenden, insbesondere:

a) Abstellung und Nachhauseweisung fremder Stellungspflichtiger;
b) Verständigung über Ansuchen um Abstellung auf hiesigem Platze;
c) Eruierung fremder Stellungspflichtiger und Einvernahme derselben in Stellungsangelegenheiten;
d) Ausfolgung von Straferkenntnissen in Stellungsangelegenheiten an fremde Stellungspflichtige und Behandlung der Requisitionen um den Vollzug dieser Erkenntnisse;
e) Eingaben einheimischer abwesender Stellungspflichtiger um Abstellung im Aufenthaltsbezirke;
f) Gesuche Stellungspflichtiger um Zuerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes;
g) Gesuche um Zuerkennung von Begünstigungen in Erfüllung der Dienstpflicht als Candidat des geistlichen Standes, als Lehrer, Besitzer einer ererbten Landwirtschaft oder als Familienerhalter;
h) Behandlung zweifelhafter oder streitiger Heimatrechte und Vorlage der Acten in den Fällen, in welchen es sich um Anerkennung des Heimatrechtes in Wien oder um Berichterstattung an die k. k. n.-ö. Statthalterei handelt;
i) Ausforschung einheimischer und fremder Landsturmpflichtiger;
j) Ansuchen um Befreiung von der Landsturmpflicht;
k) Ausfolgung, beziehungsweise Ausfertigung von Heimatscheinen und Arbeitsbüchern;
l) Correspondenz in Betreff der angesuchten Ausfertigung von Reisepässen, beziehungsweise Passanweisungen, Reisebewilligungen und Legitimationskarten;

m) Zuschriften auswärtiger Behörden um Geburts-, Trauungs- und Todtenscheine;
n) Führung des Häusercatasters;
o) Ausscheidung Einheimischer aus der Gemeindematrik.

Abtheilung für die

Urlauber-Evidenz.

Alle Agenden, betreffend die Evidenthaltung der nichtactiven Mannschaft, insbesondere nachstehend bezeichnete Geschäftsstücke, insoferne es sich um die einheimische Mannschaft handelt oder wenn die Adresse der Partei nicht bekannt ist:

a) Einberufung der Rekruten und der nichtactiven Mannschaft zur activen Dienstleistung, Waffenübung, Controle u. dgl.;
b) Einvernahme wegen Außerachtlassung der Meldevorschriften, unterbliebener Einrückung zur Waffen übung und Versäumnisses der Control-Versammlung;
c) Feststellung der Evidenzzuständigkeit;
d) Ausfolgung beziehungsweise Requirierung militärischer Documente;
e) Transferierung zu anderen Truppenkörpern;
f) Schriftliche Meldung von Rekruten und Personen der nichtactiven Mannschaft und alle das Meldungswesen betreffenden Angelegenheiten;
g) Überstellung von Personen der nichtactiven Mannschaft an die hiesigen Ergänzungs-Bezirks-Commanden;
h) Amtshandlung aus Anlass des Ablebens von Militärpersonen, einschließlich der Gagisten.

Abtheilung für

Einquartierungs- und Vorspanns-Angelegenheiten.

Alle Agenden betreffend:

a) die vorübergehende Bequartierung von Officieren, Mannschaft und Pferden;
b) die Beistellung von Wohnungen für die außerhalb der Kasernen in Wien bleibend zu bequartierenden Unterofficiere;
c) die Einbringlichmachung der rückständigen Einquartierungsgebüren;
d) Vorspannsangelegenheiten;
e) ausständige Vorspannsgebüren.

Abtheilung für

Militärtax-Angelegenheiten.

a) Centralevidenz über die Militärtaxpflichtigen;
b) Correspondenzen der k. k. Bezirkshauptmannschaften und k. k. politischen Landesstellen wegen Behebung von Anständen in Bezug auf Militärtaxbemessungen;
c) Abschreibung von Militärtaxen.

Abtheilung für das

Beerdigungswesen.

a) Führung des Todtenprotokolles der in Wien Verstorbenen;
b) Behandlung der Requisition auswärtiger Behörden betreffend Personen, die in Wien verstorben sind.

Kanzleidirection.

a) Erhebung des Wohnortes bei Ansuchen auswärtiger Behörden betreffend Steuern, Gebüren, Taxen ꝛc., oder betreffend die Zustellung von Zahlungsaufträgen, Militärtax-Erkenntnissen und Militärtax-Erhebungen, wenn in dem Ansuchen die Adresse unvollständig angegeben ist.
b) Affigierung von Kundmachungen, Edicten ꝛc. auf den Amtstafeln im Rathhause.

D. Behandlung von Personalangelegenheiten durch Amts- und Anstaltsleiter.

Baudirector.

Städtische Architekten.
Canalaufsehergehilfen.
Wasserleitungsaufsehergehilfen.
Maschinisten- und Heizergehilfen für das Wasserwerk in Breitensee.
Aufsehergehilfe für die Kaiser Ferdinands-Wasserleitung.
Gehilfe für die Albertinische Wasserleitung.
Gehilfe für das Schöpfwerk in Ottakring.
Maschinistengehilfen für die elektrische Anlage
Heizergehilfen
Beleuchtungsaufsehergehilfe
Aufzugswärtergehilfe
Haussteinmetze
Hausdiener II. Bezugsclasse
Reinigungsweiber
} im Rathhause.
Technische Diurnisten.
Aufseher im Steindepot.
Depotaufseher im Materialdepot.
Hausaufseher im Materialdepot.
Aufseher im Rettungsschiffdepot.

Marktdirector.

Aushilfsdiener für das Einsetzlocale am Kärnthnerthormarkte.
Aushilfsdiener am Carmelitermarkte und Am Hof.
Hausknechte und Heu- und Strohbinder.

Feuerwehrcommandant.

Provisorisch angestellte Mannschaft der Feuerwehr.

Waisenhausväter.

Aufseher und Aufseherinnen in den Waisenhäusern.
Aufseher im Asyl für verlassene Kinder.
Dienstboten-, Küchen- und Wäschepersonale in den Waisenhäusern.

Forstverwalter in Spitz a. d. Donau.

Waldheger.

Verwalter des Materialdepots im IX. Bezirke.

Platzwächter für das Steindepot.
Amtsbote für das Materialdepot.
Professionisten (Gehilfen und Helfer) für das Materialdepot.
Handlanger für das Materialdepot.
Schiffbegeher.

Todtengräber

in den aufgelassenen und in den übernommenen Friedhöfen.

Das Personale für diese Friedhöfe wird von den Todtengräbern selbst bestellt und bezahlt.

Verlag des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. — Druck von Paul Gerin, Wien.